URKUNDEN UND AKTEN DER STADT STRASSBURG: BD. URKUNDEN UND STADTRECHTE BIS...

Strassburg (Germany), Wilhelm Wiegand, Aloys Schulte, ...









URKUNDENBUCH

DER

STADT STRASSBURG.

FÜNFTER BAND

ZWEITE HÄLFTE

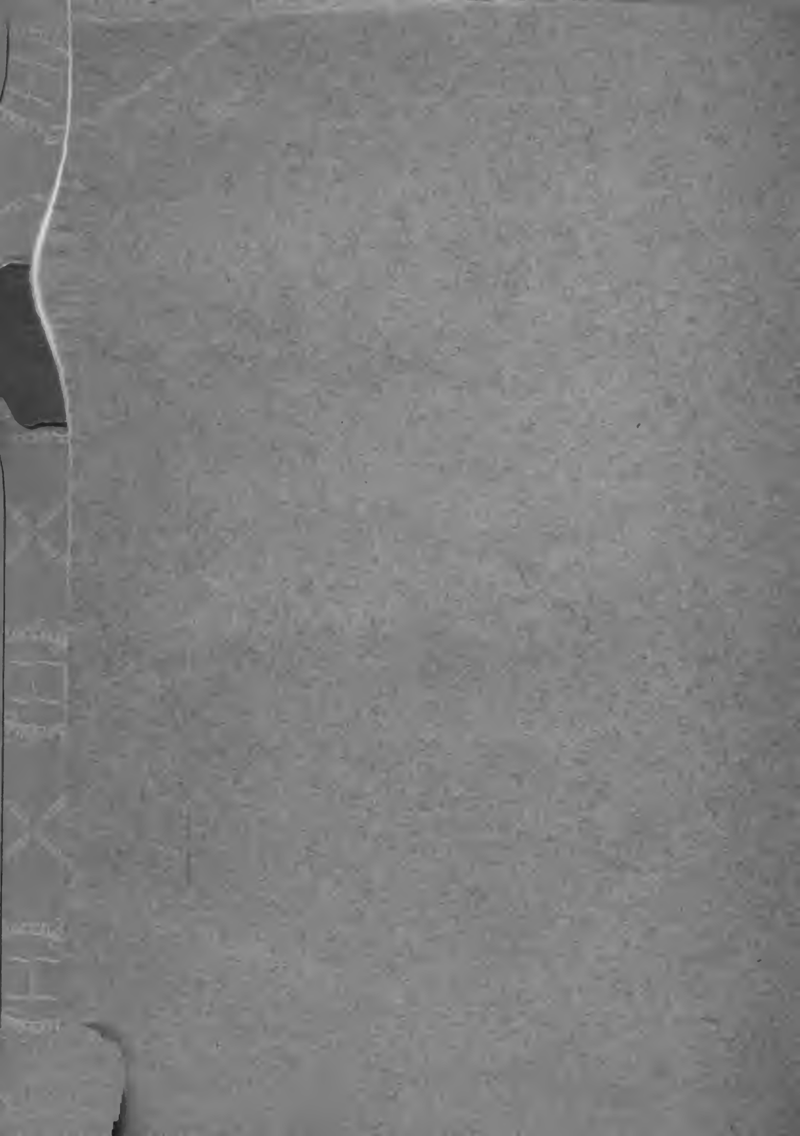
POLITISCHE URKUNDEN VON 1365 BIS 1380

BEARBEITET

VON

HANS WITTE UND GEORG WOLFRAM.

STRASSBURG
VERLAG VON KARL J. TRÜBNER
1896.



URKUNDEN UND AKTEN

DER

STADT STRASSBURG

HERAUSGEGEBEN

MIT UNTERSTÜTZUNG DER LANDES- UND DER STADTVERWALTUNG.

ERSTE ABTHEILUNG

URKUNDENBUCH DER STADT STRASSBURG.

STRASSBURG

UNIVERSITÄTS-BUCHDRUCKEREI VON J. H. ED. HEITZ (HEITZ & MÜNDEL)

1896.

URKUNDENBUCH

DER

STADT STRASSBURG.

FÜNFTER BAND

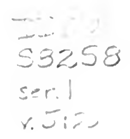
POLITISCHE URKUNDEN VON 1332 BIS 1380

BEARBEITET

VON

HANS WITTE UND GEORG WOLFRAM.

STRASSBURG
VERLAG VON KARL J. TRÜBNER
1896.



EINLEITUNG.

Der vorliegende Band ist von H. Witte und G. Wolfram gemeinsam bearbeitet worden. Wolfram war zunächst von der Commission allein beauftragt, das auf die Geschichte Strassburgs bezügliche Urkundenmaterial von 1332 bis 1400 herauszugeben. Nach mehrjährigem Sammeln kam er jedoch zu der Ueberzeugung, dass die erdrückende Fülle des Materials es nicht gestatte, den gesammten Stoff in einem Bande zu vereinigen. Er beschränkte sich in der Folge mit Zustimmung der Commission darauf, die Urkunden zunächst bis zum Jahre 1380 zusammen zu bringen. Diese Arbeit wurde auf längere Zeit durch die mit A. Schulte gemeinsam besorgte Herausgabe von Band IV, 2 des Urkundenbuchs unterbrochen, desshalb sah sich Wolfram, als ihm im Jahre 1888 die Leitung des Lothringischen Bezirks-Archivs übertragen wurde, genöthigt, das noch unfertige Manuscript des vorliegenden Bandes mit nach Metz zu nehmen, in der Hoffnung, von dort aus die Vollendung des Werkes herbeiführen zu können. Indess die Anforderungen seines neuen Amtes auf einem von der Forschung bisher wenig in Angriff genommenen Arbeitsgebiete, insbesondre auch die Thätigkeit für die von ihm im amtlichen Auftrage mitbegründete Gesellschaft für Lothringische Geschichte und Alterthumskunde und die Herausgabe eines Jahrbuches dieser Gesellschaft, gestatteten ihm leider nicht seine Absicht zur Ausführung zu bringen. Nach Drucklegung einiger Bogen erwiesen sich die Schwierigkeiten so gross, dass er sich endlich gezwungen sah, die Commission um Entbindung von seinem Auftrage zu bitten. Die Fertigstellung des Bandes wurde hierauf im April 1894 H. Witte übertragen.

Bogen 1—16 lagen damals bereits im Reindruck vor, Bogen 17—20 waren gesetzt und umgebrochen, so dass Witte's Mitarbeit abgesehen von einer letzten Revision jener vier Bogen erst mit Bogen 21 beginnt. Für die folgenden Bogen stand zwar das chronologisch geordnete Manuscript Wolframs zur Verfügung, aber dank der inzwischen vorgenommenen Neuordnung des Strassburger Stadtarchivs war es möglich, während der Durchsicht des Manuscriptes und noch später während der Drucklegung zahlreiche neue Stücke von zum Theil erheblicher politischer

Bedeutung hinzuzufügen. Die Mehrzahl der in diesen Band aufgenommenen undatierten oder nur mit Tagesdatum versehenen Stücke war bei Uebernahme des Manuscripts noch nicht der chronologischen Ordnung eingefügt. Sie an richtiger Stelle einzureihen war die nächste wichtige Aufgabe. Die durch die Massenhaftigkeit des Stoffes bedingte Beschränktheit des Raumes hat es nicht gestattet, jeder derart vorgenommenen Datierung eine erschöpfende Begründung beizugeben. Das konnte nur bei Stücken von hervorragender Wichtigkeit geschehen. Im allgemeinen musste ein kurzer Hinweis auf die Nummern, mit deren Hülfe die Einreihung geschehen war, genügen. Hie und da, wo der Zusammenhang mit einem zeitlich nahen bekannten Ereignisse ein augenfälliger war, konnte auch von einem solchen Hinweise Abstand genommen werden. — Die zahlreichen städtischen Correspondenzen wurden naturgemäss in erster Linie nach der Amtsdauer der genannten Stättmeister datiert. Wo diese nur ein Jahr betrug, sind die Stücke trotz des in der Vorlage nicht genannten Jahres vollkommen datiert, und jede Begründung der eingesetzten Jahreszahl war überflüssig. Eine solche war bei städtischen Correspondenzen nur da unerlässlich, wo sich die Amtsdauer des Meisters auf verschiedene Jahre erstreckte.

Während dieser vorbereitenden Thätigkeit wurden ferner, wo sich die Gelegenheit dazu bot, die Abschriften mit den archivalischen Vorlagen collationiert. Die grosse Mehrzahl der Stücke konnte allerdings aus Gründen der Zeitersparung erst während des Druckes, der im Oktober 1894 wieder aufgenommen wurde, collationiert werden. Ausgeschlossen davon mussten nur die wenigen Stücke bleiben, deren Vorlagen in den Strassburger Archiven nicht vorhanden waren, und ganz vereinzelte, die an der angegebenen Archivstelle nicht mehr aufzufinden waren.

Bei der Drucklegung sind möglichst die aus den früheren Bänden bekannten Editionsprincipien gewahrt oder wieder aufgenommen worden. Nur die grossen Anfangsbuchstaben bei Beginn der Sätze mussten beibehalten werden, da sie in den schon früher gedruckten Bogen im Gegensatz zu den voraufgehenden Bänden angenommen worden waren. Weiter machte die Fülle des Materials Kürzungen nothwendig, wie sie in den früheren politische Urkunden enthaltenden Bänden bisher nicht angewandt waren. Bei den in extenso gegebenen Briefen ist die Adresse der Rückseite grundsätzlich nur dann abgedruckt worden, wenn sie nicht bereits in den Eingangsworten des Textes enthalten war. Die grosse Menge der Briefe ist noch weiter verkürzt worden, indem nach Voranstellung des Absenders und des Adressaten, unter Fortlassung der üblichen Formalitäten, der eigentliche Inhalt des Briefes in wörtlicher Wiedergabe mit Anführungszeichen folgt.

Auf den Inhalt des Bandes hier näher einzugehen, verbietet die Beschränktheit des Raumes und die Fülle des neuen Materials. Wer den Band nur flüchtig durchblättert, wird schon den Eindruck von einer tief bewegten Zeit gewinnen, in der Strassburg eine Rolle gespielt hat, wie sie nur wenigen städtischen Gemeinwesen vergönnt war. Und auch der kundige Forscher wird — so hoffen wir — es begrüssen, dass hier endlich vereinigt geboten wird, was die grossen Ereignisse unseres Zeitabschnittes, die Judenverfolgung und der zweimalige Engländereinfall, an urkundlicher Ueberlieferung auf uns haben überkommen lassen. Wenn der vorliegende Band auch in erster Linie ein Denkmal der Geschichte unserer Stadt Strassburg darstellen soll, so gewinnt er dank den weit verzweigten Beziehungen eines mächtigen

Gemeinwesens vorzüglich für die genannten grösseren Ereignisse eine Bedeutung, die weit über den provinziellen Rahmen des Elsass hinausgehend auch für die benachbarten deutsch und französisch redenden Landschaften fruchtbar zu werden verspricht. Auf die Förderung der Reichsgeschichte durch den Abdruck zahlreicher bisher nur in kurzem Auszug bekannter oder noch gänzlich unbekannter Kaiserurkunden mag hier nur beiläufig hingewiesen sein.

Von Anfang an hat sich die vorliegende Arbeit vielseitiger Förderung zu erfreuen gehabt. Vor allem sei hier den Leitern der Strassburger Archive und Bibliotheken der gebührende Dank für das stets bewiesene freundliche Entgegenkommen ausgesprochen, desgleichen den Vorständen der Archive zu Basel, Colmar, Freiburg, Zürich u. A., die durch die bereitwillige Beantwortung gelegentlicher Anfragen die Bearbeiter dieses Bandes verpflichtet haben. Besonderer Dank gebührt Herrn Prof. Dr. Wiegand, der sich der Mühe unterzogen hat, die zweite Correctur dieses Bandes zu lesen. — Auch die hingebende Mitarbeit der Universitäts-Buchdruckerei von Heitz und Mündel sei erwähnt, die durch die Schnelligkeit der Drucklegung den Abschluss der Arbeit in hohem Grade gefördert hat. Schliesslich sei noch um besondre Nachsicht gebeten für verschiedene Ungleichmässigkeiten der Arbeit und des Drucks, namentlich in den ersten Bogen, die durch die Schwierigkeiten bei der Entstehung dieses Bandes ihre Erklärung finden. Soweit dieselben in Versetzung der Ordnungsnummer der Urkunden und in Verschiebung der Zeilen bestehen, sind sie im Fehlerverzeichniss am Schluss des Bandes leicht zu überblicken.

Strassburg, den 1. Februar 1896.

NACHTRÄGE UND BERICHTIGUNGEN.

S. 45 Zeile 6 statt 33 *lies* 33 a

S. 47 » 19 » Hamburg *lies* Homburg.

S. 48 » 18 » brüdern *lies* snidern.

» » 27 » saltzmüllern *lies* saltzmüttern.

S. 69 zwischen Zeile 1 und 2 ist einzuschieben S. 69, Zeile 25 — S. 70, Zeile 12.

S. 70 Zeile 13 ff. ist anzuschliessen an S. 69, Zeile 24.

S. 71 Zeile 9 statt 1335 Dec. 14 *lies* 1332 Dec. 17.

» » 16 » 1335 *lies* 1332.

S. 72 » 24 » Januar 20 *lies* Januar 26

S. 75 » 23 » nobis *lies* vobis.

S. 82 » 21 » 1888 Februar *lies* 1338 Februar 21.

S. 95 » 36 » 90 *lies* 89.

S. 103 nr. 98 fehlt.

S. 104 Zeile 39 statt Swarber *lies* Zorn.

S. 141 » 15 » cojnunctos *lies* conjunctos.

S. 189 nr. 200 teilweise gedruckt bei Brucker 510.

S. 208 nr. 220 gedruckt bei Brucker 535.

S. 303 nr. 343 mit Anm. zu datieren 1358 Juni 25 zufolge nr. 455.

S. 324 nr. 380 gehört wahrscheinlich in das Jahr 1370.

S. 392 nr. 455 bei Huber reg. Reichss. nr. 558 unter dem falschen Datum [1372 Juni 14].

S. 520 nr. 641 zu datieren Ende 1365, da der Adressat nicht Johann II sondern Johann III von Basel ist.

S. 777 Zeile '2 statt Thomas *lies* Nicolaus.

S. 801 » 2 » Ochsenstein *lies* Kiburg.

S. 854 nr. 1141 gehört dem Jahr 1376 an; richtig S. 912 nr. 1253.

643. Bischof Johann [II][1] an meister und rat: bittet Heinrich dem frûgemesser zû Seselsheim unverzüglich recht widerfahren zu lassen, da er nicht lange von seinem dorfe bleiben kann «und sine mesze besingen mus, alse sine pfrûnde gelegen ist. Datum Borre in octava festi penthecostes.»

5 *[1354—1365 Juni 8] Barr.*

Str. St. A. AA 1401 nr. 68. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

644. *Tagesordnung für einen Bundestag gegen die Engländer zu Straßburg.* *[1365 vor Juni 9.]*

Die botten von herren und stetten súllent wider heim ziehen. Daz man einre 10 zal lûtes ùbereinkome zû ros und zû fûs zû velde zû ziehende, und daz iegliche, die mit nammen in der búntnúsze sint, vúr sich selber dar zû schickent eine zal, alse man danne ùberein komet. Der summe sol sin 20 tusent zû fûs und 1200 glefen, alse ez vor waz.

Man sol sich ôch berâten, obe man diz minren oder merren súlle.

15 Item daz man gewinne von gemeinem kosten soldener die geste sint drie monade zû ieglichem monade, die man sus tegeliche bruchet zû lantwerunge und ôch uf dem velde, obe man dar uf ziehende wurde, untze an fúnf hundert erbers, die zû wâffen hôrent, und den selben einen hôptman.

Man sol ôch gedencken umbe sehs hôptlúte zû machende oder me.

20 Man sol ôch gedencken, obe ez nútze sie, den grafen von Múntpligart in den bunt zû nemende oder nit.

Welichen herren oder stat nit gefûglich were, in den bunt zû komende uf dem dage zû Strazburg oder sin nit gewalt hettent, so múgent in doch die ùbrigen vollefûren alse er stânde wirt.

25 Der dag sol sin zû Strazburg, daz man da an der herbergen sie an dem ersten mentdage zû naht nach uzgander pfingestwochen, daz man morndes an dem zinsdage frûge von der sachen und dem bunde rede. *Juni 9. u. 10.*

Man sol ôch ieglichem botten gewalt geben, daz man besorge, ob man uf ein velt zûge, daz man einen hôptman habe.

30 [*Auf der Rückseite von gleicher Hand:*]

Her Jacob von Schônnowe von dez bischoffes wegen.

Cûntze Bocke von den von Strazburg.

Ôsterrich: Heinrich Hagembach.

Basilienses: her Cûnrat von Berenfeils.

35 Friburgenses: her Heinrich Turner.

Dez rychs stette: her Walther schultheisz von Colmer.

Item die sehse súllent ôch gewalt haben, die 500 zû gewinnende, wenne ez sie notdúrftig duncket.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46 nr. 21. *Papierblatt, hs. d. 2. Hälfte des XIV. Jh.*

---

40 [1] *Nach dem Siegel.*

645. Bischof Johann [II] an meister und rat: «Wir tůnt úch wiszen, daz wir allen herren und stetten vúrschriben hant, als ir uns vúrbotschaftet habent, uszewendig den von Worms, Spire und von Wiszemburg, das wir umb sachen under wegen gelasen habent, als wir úch wol sagende werdent, so wir zů úch kumment. Datum Dabichenstein die sabbati post festum corporis Christi». 5

[1354—1365 Juni 14] Dachstein.

Str. St. A. AA 1401 nr. 65. *or. ch. lit. cl. c sig. in v. impr. mut.*

646. Bischof Johann [II][1] an meister und rat: bittet der sache, die sein schultheisz von Kriegesheim mit ihnen zu schaffen hat, ein ende machen zu wollen. «Datum Dabichenstein feria tercia post Barraba.» ***[1354—1365 Juni 17] Dachstein.*** 10

Str. St. A. AA 1402 nr. 94. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

647. *Johann Erbe an Straßburg: Nachrichten über die Engländer.*

[1365 kurz nach Juni 18.]

Unsern herren meister und rat zů Strazburg. Wissent umbe diesen nesten *Juni 16.* mendag, der für ist, daz der erzebriester mime herren hern Burcharte ein brief 15 sante und zwene ritter do mitte; die troste min herre gen Metze und für min herre *Juni 18.* uf diese neste mittewůche, die vor sante Johans dag ist, mit in zů dem erzebriester, ein gespreche zů hande mit ime und wil mit imme dar. Und waz mer danne min herre bevindet oder ich, daz went wir úch lossen wissen, ǒch daz die gesellschaft by vier milen by Metzen lit und willen hant in unser lant, also[a] sú selber 20 sagent und ǒch mime herren verbotschaft ist, wanne ir ein gros volg ist. Daz truwet min herre ǒch wol zů erfarende, wie vil ir ist. Die zwene ritter die ǒch zů mime herren komen sint, die hant ǒch mime herren geseit, sú welle nút han zů důnde mit dem herzogen von Brabant. Obe daz wor sy oder nút, daz weiz nieman wanne noch ir sage. Man meinet ǒch, daz der zů Metze gerihtet sólle werden. Wis- 25 sent ǒch, daz ich mine hern Burchart faste gedanket han von uwern wegen und er meinet, waz dem lande und úch liep und nútze ist, daz wil er allewegent důn. Und waz ich úch hie scribe, daz han ich gedon mit minz herren hern Burchartz von Vinstingen rot, [der][b] dez kriegez ein hǒpman ist und alle mer wol weiz. Besigelt mit Hugez von Bůlach ingesigele, wenne ich min ingesigele nút nu zů mol 30 bi mir han. Wissent ǒch, daz der grave von Wiedemont dot ist und ist begraben.

Von mir Johans Erben min dienst, also ich billich sol.

[*In verso*] Den wisen bescheiden dem meister und dem rat zů Strazburg.

Str. St. A. AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

a) *Vorl.* aso. b) *Vorl. om.* 35

[1] *Nach dem Siegel.*

648. Bischof Johann [II][1] an meister und rat: bittet in der sache zwischen dem kirchherren und dem lüpriestere von Rotenkirchen einer, und «den klosenerin zû Rotenkirchen» andrerseits nicht richten zu wollen und es stehen zu lassen, bis er nach Straszburg komme. «Datum Dabichenstein feria sexta ante festum beati 5 Johannis baptiste». *[1354—1365 Juni 20] Dachstein.*

Str. St. A. AA 1402 nr. 122. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

649. *Die Straßburger Kapitel vom Münster, s. Thomas und s. Peter vereinigen sich gegen die Uebergriffe der Bettelorden.* *1365 Juni 21.*

Nos Johannes de Kyburg prepositus . . Johannes de Ohssenstein decanus totumque 10 capitulum ecclesie Argentinensis, Nicolaus dictus Spender prepositus, Johannes de Kagenecke decanus totumque capitulum sancti Thome et Gôtzo de Grostein prepositus, Johannes Sculteti decanus totumque capitulum sancti Petri, Argentinensium ecclesiarum, notum facimus tenore presencium universis, quod in capitulo dicte Argentinensis ecclesie ob necessitates notorias dictarum ecclesiarum nostrarum et 15 aliarum ipsis annexarum necnon prelatorum rectorum parrochialium ecclesiarum et clericorum omnium, presertim curam animarum habencium, in civitate et dyocesi Argentinensi pro infrascriptis agendis specialiter congregati, tractatibus eciam nonnullis et deliberacionibus tam in capitulis dictarum ecclesiarum nostrarum specialiter quam eciam in dicto capitulo ecclesie Argentinensis predicte communiter antea prehabitis 20 vicibus variis et diversis super articulis subscriptis, videlicet quod predicatores, minores, Augustinenses, Carmelite, Wilhelmite et aliorum mendicancium ordinum fratres infra et extra dictas civitatem et dyocesim Argentinenses domos et habitaciones seu congregaciones et conventus habentes contra tenores constitucionum unius videlicet, que incipit Super cathedram, a pie memorie Bonifacio papa octavo editam 25 et in generali Viennensi concilio innovatam et alterius, que incipit Religiosi, editam in dicto concilio Viennensi, in parrochiis dictarum ecclesiarum nostrarum et eis annexarum et aliarum parrochialium civitatis et dyocesis predictarum sine eleccione et presentacione et licencia ordinarii confessiones audire et parrochialium ecclesiarum subditis ipsis confitentibus ministrare eukaristie sacrum, prelatis et clero publice in 30 sermonibus suis detrahere annis pluribus retroactis presumpserunt et presumunt, quodque de obvencionibus funeralibus funerum illorum, qui apud ipsos hactenus sunt sepulti et in posterum elegerint sepeliri, necnon de datis vel donatis in morte seu mortis articulo aut in infirmitate dantis vel donantis, de qua decesserit, legatis aut alias qualitercumque relictis quartam in dicta constitucione, que incipit Super cathe- 35 dram, taxatam et limitatam nobis parrochialibus sacerdotibus, rectoribus ecclesiarum, curatis aliis civitatis et dyocesis antedictarum solvere denegarunt hactenus, sicut adhuc denegant minus juste in dictarum nostrarum et aliarum ecclesiarum nostrique et totius cleri injuriam, prejudicium non modicum et gravamen: deliberacionem habui-

[1] *Nach dem Siegel.*

mus et tractatum et post multos tractatus omnium nostrum in hoc concors et finalis deliberacio nostra resedit, videlicet quod injurias, prejudicia et gravamina supradicta nec vellemus nec possemus pati deinceps a fratribus antedictis quodque dictos fratres in et pro premissis injuriis, prejudiciis et gravaminibus et eorum occasione coram judicibus conpetentibus nostris communibus sumptibus et expensis in jus vocare 5 velimus et causam seu causas super eisdem et eorum occasione in curia Romana et extra, prout magis expediens fuerit, contra eosdem fratres prosequi et tractare et quod quilibet nostrum absque contradiccione quacumque pro prosecucione dicte cause secundum exigenciam facultatum suarum ecclesiasticarum et prout ipsum magis vel minus dicta causa tangere vel concernere dinoscitur, contribucionem facere 10 debeat, prout a personis ad hoc a nobis concorditer electis fuerit arbitratum. Videlicet honorabiles dominos Johannem de Ohssenstein decanum, Eberhardum de Kyburg portarium ecclesie Argentinensis et Nicolaum prepositum, Ůlricum cantorem sancti Thome ac Gôtzonem prepositum et Nicolaum scolasticum sancti Petri ecclesiarum Argentinensium; et si quemquam dominorum predictorum ut sic electorum abesse con- 15 tingat vel alias quomodolibet inpediri, tunc alius suus coelectus non prepeditus cujuslibet ecclesie alium de collegio sue ecclesie sibi assumat et adjungere possit et debeat, qui eciam assumptus hujusmodi honus sibi assumere teneatur sub penis juramentorum subscriptorum. Unanimiter igitur et concorditer, deliberacione diligenti et matura prehabita, nos omnes et singuli suprascripti deliberate et ex certa sciencia per 20 juramenta, que ecclesiis nostris predictis prestitimus, et pena subscripta tociens committenda, quociens contra factum fuerit, promisimus et promittimus tenore presencium litterarum prosecucioni dicte cause contra fratres predictos pro prescriptis injuriis, prejudiciis et gravaminibus inchoande nobis hactenus illatis per ipsos et inposterum inferendis ante decisionem finalem cause antedicte communiter et concorditer inherere, 25 expensas communes pro ejus prosecucione et decisione finali facere et quilibet nostrum ratam sibi inpositam contribuere secundum modum et formam preexpressos, prout a prescriptis personis ad hoc electis a nobis semel vel pluries, si et quociens necesse fuerit, contigerit arbitrari, et a prosecucione ejus in parte vel in toto per dicta juramenta nullatenus desistere seu aliquatenus declinare, donec ipsa causa jure vel finali 30 et nobis omnibus placabili concordia fuerit terminata et finaliter diffinita, nisi aliud de unanimi et concordi nostrum omnium processerit voluntate. Et si, quod absit, aliqui nostrum contra premissa promissa sine aliorum consensu a prosecucione dicte cause et expensarum ejus contribucione ante ipsius decisionem finalem destiterint seu quomodolibet declinarint et ratam sibi inpositam solvere recusarint, aliis non 35 consencientibus et eandem causam ulterius prosequentibus, desistentes vel declinantes ducentas marcas puri argenti ponderis Argentinensis pene nomine absque contradiccione quacumque solvere teneantur aliis hujusmodi causam seu causas prosequentibus per juramenta prestita antedicta, dictaque pena tociens committi per eos debeat, quociens contra premissa seu premissorum aliqua per ipsos factum fuerit sive 40 ventum. Et ad predictam penam solvendam, si contra premissa fecerimus et quociens, quod absit, fuerit contra factum, nos invicem per stipulacionem sollempnem obligamus et eandem solvere absque contradiccione promittimus tenore presencium

litterarum, renunciantes quoad premissa et premissorum singula omnibus et singulis excepcionibus et defensionibus juris et facti, quibus contra premissa et premissorum aliqua nos vel aliqui nostrum tam communiter quam divisim exnunc vel inposterum facere possemus quomodolibet vel juvari, et specialiter legi dicenti renunciacionem
5 in genere non valere. Et in evidens testimonium omnium premissorum sigilla prescriptorum nostrorum decanorum, prepositorum et capitulorum ecclesiarum predictarum presentibus sunt appensa. Datum et actum 11 kalendas julii anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo quinto. Harum litterarum tria sunt paria, quarum unam apud decanum et capitulum Argentinensis, aliam apud decanum et capitulum
10 s. Thome, reliquam apud decanum et capitulum s. Petri Argentinensis ecclesiarum predictarum volumus remanere.

A Str. Bez. A. G 2725. or. mb. c. 9 sig. pend. (1 del.)
B coll. Str. Thom. A. lad. 1. or. mb. c. 9 sig pend
Nach B gedruckt bei Ch. Schmidt, hist. du chap. de s. Thomas 377.

15 650. *Ungenannter an den Leutpriester von Alt s. Peter: Nachricht über die Engländer.* *[1365 Juni.]*

Gnediger herre mynen underntenigen dienst und losze uwere gnade und wisheit wiszin, alz der rat von Sarburg mynen gnedigen herren von Strasburg von dem folke, daz in daz lant zuhet, verschriben het, do wissent, daz es wor ist und schetzet
20 man by uns, daz es in Eilsas gerahte. Aber war sie den koph werdent kerende, daz kan noch nẙman wiszin; und waz ich vorbas erfar, daz wil ich uch unverzoglichen loszin wiszin, alz verre ich kan. Gebietent mir alle ziit.

Der ungenanten.

Str. St. A. AA 81. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
25 *Gedruckt bei Schilter, Königsh. 900.*

651. *Heintzemann von Masmünster an Straßburg: über die Engländer.* *[1365 Juni.]*

Den erbern wisen dem meister und dem rate zů Strasburg. Wissent, daz der kleine huffe von den Engelender lit zů Wiedersdorf und der grose huffe noch nút
30 zů in kummen ist und liegent noch umb Metze. Also sagent die herre, und sint noch nút gewesen zů Alben noch zů Buckenheim, und wil ich fúrbas riten, daz ich rethe merre bewinde von den ander.

Heinczeman von Masemúnster.

Str. St. A. AA 81. or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.
35 *Gedruckt bei Schilter, Königsh. 901.*

652. *Clara von Finstingen an Straßburg: über die Engländer.* *[1365 Juni 26.]*

Den erbern wisen und den bescheiden dem meister und dem rade von Strasbůrg enbute ich Clare von Vinstingen gravin zů Sarwerde allez liep und gůt und

Juni 26. lan uch wissen, daz euwer botten ûf disen dûnrestag by mir zû Sarwerde warent und batent mich, daz uch wolte schriben etwaz von den Engenlender. Do wissent, daz unser diener von Metzen kûmen sint und sagent, daz ir wol driszig dûsint sint und daz in vyl folkez nottanue na kûme, und sint ir eyn deil her us gezoget und sint wol fûnf mylen wegez na by uns und meinet man sicher, daz sie gen Elsas wellent. Als hant mir die geseit, die do her kûment.

Str. St. A. AA 81. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 901.

653. *Schlettstadt an Straßburg: Ein Haufe der Engländer liegt im Thal von St. Dié.* **[1365 Juni 27.]**

Den wisen wolbescheiden dem . . meister und dem . . rat zû Strazburg enbieten wir der . . meister und der rat von Sletzstat unsern willigen dienst. Wir lassent uwer fromekeit wissen, daz uns gewar meren kommen und geseit sint, daz der Engellender zwei tusent zû den von Parrey gezogen sint und uff dise naht in sant Diedacz tal ligent und daz sú sicher ze stunt har us in das lant ziehen wellent. Do von bitten wir úch ernstlich, daz ir dar zû gedenken wellent, wie das lant versehen werde, daz nút gros schade von in ufstande. Wand wir meynent dar zû bereit sin ze tûnde, was wir múgent oder sullent tûn. Uwer antwirt lant uns wider wissen. Datum feria sexta post nativitatem beati Johannis baptiste.

Str. St. A. AA 81. or. ch. lit cl. c. sig. in v. impr. del.
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 908.

654. *Johann Schencke an Straßburg: Nachrichten über den Marsch der Engländer.* **[1365 Juni 27–28.]**

Dem meister und dem rat zû Strazburg enbiet ich Johans Schencke min dienst. Also uwer botte bi mir waz, so dûn ich úch zû wissende, daz der erzebriester und sin geselleschaft do har zúhet und kein andern willen hant, denne in unser lant zû ziehende. Und het mir daz geseit Claus Alman dez erzebriesters kneht. Ôch wissent, Juni 26. daz sú an dunrestage zû naht logent die húndersten umbe Dietersdorf und in Wassicher dal und hetten die fördersten den kopf gekeret gen Dunnûfer[1] und gen Blankenberg uz. War sú aber us wellent, daz kan ich noch nút für wor wissen, über die Steige für Zabern oder obenan uz.

Str. St. A. AA 81. or. ch. lit cl. c. sig. in v impr. del.
Gedruckt bei Schilter, Königsh 901.

655. *Rottweil an Straßburg: will Hilfe gegen die Engländer schicken und die schwäbischen Städte zur Hilfsleistung veranlassen.* **[1365] Juni 29.**

Den erwirdigen wisen dem maister und dem rat gemainlich der stat ze Strasburg, únseren sunderen gûten fründen, embietent wir der schulthaizz, der burger-

[1] *Domèvre a. d. Vezouse ö. von Luneville.*

maister und der rat ze Rotwil únsern willigen dienst mit vesten, frúntlichen trúweu ze allen ziten berait und waz wir iemer wirdi und eren vermúgent. Alz ir úns enbotten hant mit úwerm brief von der unredelicher gesellescháft wegen der Engel-schen, daz die ligen uf der Staige ze Zabern und úch und daz lant bi úch schadegen
5 wellent, sont ir wizzen, daz úns daz und alles daz, daz úch ze kúmberlniste und ze ungemach ane gat, mit gûten trúwen lait ist, als ez billich sin sol. Und wissint, do úwer botschaft mit úwerm brief zû úns kam, daz wir do ze stunde únser erber botschaft santent gen Ulme, da dez riches stet alle gemainlich in Swaben uf disen tag ze samen koment, der zwo und drissig sint, und habent únserm botten enpholhen,
10 daz er vesteclich und ernstlich mit den stetten rede alle úwer und dez landes not-dúrft und waz er wisse, daz nútz oder gût sie, daz úch ze helffe und ze trost komen múg, daz sol er ernstlich werben und endan. Dar zû wellen ouch wir niht lazzen, wir wellen úch ettelichen schútzen in únserr coste ze helffe senden und schiken. Und dar zû so habent wir offenlich verkúndet, wer úch umb úwern solt dienan
15 welle, es sie ze rosse oder ze fûsse, daz daz únser wille sie und niht wider úns tûgent. Darzû so habent wir verkúndet, weri daz ieman, úber den wir ze gebieten habent, zû den Engelschen ritte oder gienge, daz úns der umb libe und umb gût vervallen weri. Und wizzint, daz wir zû der sache tûn wellent alles, daz wir kunnen oder mugent, wen wir alle zite gern tûgent und tûn wellent alles, daz wir wissent,
20 daz úwerr wirdi und wissehait dienstlich und lieb ist, als wir gûten frúnden billich tûn súllent. Geben an sant Peters und sant Paulus tag. Wir habent ouch únserm botten enpholhen, daz sú daz in iren stetten und in irem lande ouch umb und umb verkúnden, als ouch wir daz verkúnt habent, und daz sú úch ouch ze helffe komen.

25 *Str. St. A.* AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

656. Bischof Johann [II] an meister und rat: Eberhart von Kyburg sein oheim hat ihm gesagt, dasz er vom rate seiner brüder wegen auf die pfalz entboten sei. Der bischof kann augenblicklich nicht alles schreiben, was dazu notwendig wäre, und bittet deshalb um aufschub. Freitag will er in Straszburg sein. «Datum Liehtenôwe
30 in die beatorum Petri et Pauli apostolorum.» ***[1354—1365] Juni 29 Lichtenau.***

Str. St. A. AA 1402 nr. 89. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

657. *Basel an Straßburg: bittet der Hilfe gegen die Engländer überhoben zu werden, da sein Bischof eben gestorben sei.* ***[1365 Juni 30.]***

Unsern sundern gûten frúnden dem . . meister und dem . . rate von Strasburg
35 embieten wir Otman Schaler ritter burgermeister und der . . rat von Basel unsern dienst. Als ir uns gebetten hant umbe helffe úch ze tûnde wider die gesellescháft der Engelschen, der wir ôch willig und gehorsam sint úch ze tûnde, als billich ist, so het sich leider gefûgt, das unser gnediger lieber herre der . . bischof von Basel an

disem mentag, als dirre brief geben ist, ein stunde vor mittem tag gechlingen tot und von dirre welt gescheiden ist. Da von wir in grossem kumber sin, das gotzhuse ze versorgende und die vestin ze besetzende, súnderlich als es ietz umbe das lant stat von dirre Engelschen und ander grosser stôsse wegen, so das gotzhus wider die welschen herren het, als wir des gebunden sint. Dar umbe wir úch mit sunderm flisse bittent, môgent ir uns nu ze male dis dienstes úber haben, das ir das tûnt, wonde wir das gotzhus und die vestin mit den unsern besetzen mûssent. Ist des nút, so wellent wir doch zû úch komen dar noch, als es nu gevarn ist und umbe uns stat, so wir beste múgent. Und verschribent uns har umbe úwern willen und meinunge, so ir fúrderlichest múgent bi disem botten. Geben an mentag morndes nach sant Peters und sant Paulus tag der zweier zwelfbotten ze vesper zit.

Str. St. A. AA 81. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 906 u. Trouillat IV, 226 nr. 100.

658. *Kaiser Karl IV fordert Meister und Rat von Straßburg auf, bekannt zu machen, daß Proviant nach Selz sicher und zollfrei geführt werden könne.*

1365 Juli 1 Selz.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keyser ze allen zeiten merer des reichs und kunig ze Beheim embiten dem ammanmeister, dem meister und dem rat der stat zu Strasburg, unsern und dez heiligen reichs liben getrewen, unser gnad und alles gut. Liben getrewen. Wann wir itzund umb dez landes not ze Sels ligen und fursten, graven, herren, stet, ritter, knecht und ander erwerg lûte zu uns und von uns teglichen reiten, haben wir da heizzen rûffen offenlichen ein offenn vreyen markt, daz igder man kost zu unserre und der unseren notdurft gen Sels sicher und zolfrey furen mûgen und di da vertreiben und verkauffen. Dar umb manen und heizzen wir euch mit erenst, daz ir ze Strazburg daz selbe tuet ouch offenlich beruffen, also wer kost gen Sels furet, daz der sicher und auch ledig und vrey sey aller zolle in der stat ze Strazburg, uff dem land und uff dem wazzer, und daz da wider nymad gehindert werde. Geben zu Sels an dem dynstang nach sand Peter und Paul tag, unserre reiche in deme neutzehen und dez keysertums in dem eynleften jar.

Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.
Gedruckt bei Wencker, coll. arch. 381. — Huber reg. nr. 4188.

659. Bischof Johann [II] an meister und rat: bittet die sache zwischen dem probst und etlichen domherren von sanct Peter einer-, der äbtissin von Erstheim andrerseits bis zu seiner ankunft in Straszburg stehen zu lassen. «Datum Borre feria quarta post Petri et Pauli apostolorum.» ***[1354—1365 Juli 2] Barr.***

Str. St. A. AA 1402 nr. 123. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.

660. *Karl IV an Straßburg: bittet um Freilassung des Wirich Buller, damit dieser sich vor dem Landvogt verantworten könne.* **1365 Juli 3 Selz.**

Karl von gots gnaden Romischer keiser ze allen czeiten merer des reichs und kunig ze Beheim.

5 Lieben getruwen. Als wir uch kurczlich gebeten han vor Wyrich Buller, den ir haltet gefangen, daz ir denselben umb unser liebe ledig sagdet und lieszet von seinem gefengnisse, wann er sich vor unserm lantfoget in Elsaz entschuldigen und reynigen wil, waz ir uff yn habet ze sprechen, dovon bieten und manen wir uwer truwe mit ernst, daz ir den vorgenanten Wyrich Buller seiner gefengnizz ledig 10 saget und uns dorumb mit diesem botten uwern willen und antwert embiedet. Geben zu Selz an dem nechsten donrestag nach sant Peters und Pauls tag, unsir reiche in deme neuczenden und des keisertums in dem eylften jar.

[*In verso*] Dem meister, dem rat und den burgeren von Strazburg, unseren und des heiligen reichs lieben getruwen.

15 *Str. St. A.* AA 77. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*
Huber reg. nr. 4189.

661. *Rottweil an Straßburg: bittet um Nachricht, ob Hilfe nötig ist.* **[1365] Juli 4.**

Den erwirdigen wisen dem maister und dem rat gemainlich der stat ze Strasburg, 20 ůnseren sunderen gůten frůnden, embietent wir der schulthaizz, der burgermaister und der rat ze Rotwil ůnsern willigen dienst mit vesten frůntlichen trůwen ze allen ziten berait und waz wir iemer wirdi und eren vermugent. Als ir ůns nů nehste enbuttent mit ůwerm brief umb helffe gen der unredelicher gesellescháft gen den Engellendern und wir ůch do ze antwrt gabent, daz wir niht lazzent wǒltint, wir 25 wǒltint ůch ettewie manigen in ůnserre coste ze helffe senden und schiken, dar zů habent ouch wir ůns gerihtet, daz wir darzů mit gantzem gůtem willen berait sient, und habent ouch ůnser schůtzen uz gerihtet, daz die aller ding geriht sint. Nů ist uns fůrkomen, daz ir mit der selben geselleschaft ettewaz ůber ain komen sient, daz wir niht wizzent, ob daz war ist oder niht. Dar umb so bitten wir ůwer frůntlich 30 wizzehait mit ernst flizzeclich, daz ir ůns aigenlich lazzent wizzen mit ůwerm brief bi disem botten, wie ez in allen sachen umb ůch und umb ůwer aidgnossen und umb ůwer lant gen der selben geselleschaft stande, und ob ir ůnsers dienstes bedurffent oder niht, oder ob wir ůnser schůtzen sůllen lazzen beliben oder niht, oder wenne oder uf welhen tag wir ůch die senden sůllent und waz ůwer wille und 35 mainunge dar umb sie und wie es in allen sachen umb ůch stande; dar umb lant ůns ůwer antwrt wider wizzen mit ůwerm brief bi disem botten. Daz wellent wir iemer umb ůch verdienen. Datum processi Martiniani.

Str. St. A. AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

662. *Rottweil an Götz Wilhelm: will dem Kaiser auf dessen Mahnung mit halber Macht gegen die Engländer zuziehen.* **[1365 nach Juli 4.]**

Dem wisen manne hern Gôtzen Wyllehelmen ze Strazburg, únserm sundern gûten frúnde, embieten wir der schultheisz, der burgermaister und der rât ze Rôtwil únsern willigen dienst mit frúntlichen truwen. Wissint daz wir úns mit únseren 5 schúczen aller dinge gerihtet hatten und woltent úch ze helfe komen sin, als wir úch geschriben hattent. Und do wir nû nehste Burkhart den Esselinger únsern erbern botten zû úch gesent hatten ze werben und mit dem rât ze Strasburg ze reden, als úch wol kunt ist, do gap ime der ammanmaister ze antwrt, únser herre der kayser wôlte úns und ander stette manen úch und dem lande ze helfe; waz 10 úns der enbutte, daz ôuch wir daz tetint und úns dar nach rihtint. Dez hat ôuch úns únser herre der kayser gemant úns und ander stette, und wissint, daz wir mit halber maht unverzogenlich ziehen wellent, und getruwent, daz wir und mangelich ain vart tûgent, die úch und dem lande und der cristenhait trostelich sie und helfelich. Wir bitten ôuch úch mit allem dem ernst, als wir iemer múgent, daz ir úns 15 aigenlich verschribent und wissen lassent, wie ez in allen sachen umb úch stande und umb daz lant gemainlich, und waz die unredelich gesellschaft tûge und waz sú ieczo angriffen und wa sú ligen oder wie sú ligen und wa daz volke lige von den oberen stetten und landen und wa die zû únserm herren dem kayser und ôuch zû úch komen wellent oder wie und ob ir úch út versehent, ob die Engenlender 20 von der sache komen múgint oder ob sú da bi beliben mússint. Und in allen sachen lant úns aigenlich wissen, wie ez gange; daz wellen wir in vil merren sachen iemer umb úch verdienen.

Str. St. A. AA 118. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

663. *Nördlingen an Straßburg: wünscht der Stadt gegen die Engländer Glück* 25 *und Heil.* **[1365 nach Juli 4.]**

Unser willig undertenig dienst vorgesetzt. Wirdigen herren. Uns ist kunt getan, wie die tyrannen, die man nemt geselschaft verflüchtes folk gen got, iüch und ewer stat beschedigi, angriffe und gar sere bekummer, des wir hoffen zü got, das also niht ze sin, iedoch wûnschen wir und bitten begirlich mit truwen den 30 almehtigen got, iüch ze geben sterk, kraft und maht von sinen gnauden, den selben tyrannen widerzesten und ir hilfe niderzelegen in gütem gelingen. Und bitten ouch ewer erberkeit gar vlizzelichen, daz ir uns gerüchen kunt ze tuen, wie es iüch mit in gange, und gelegenheit der geselschafft, die ir wissen und sagbere sien, daz wir von ewerm gelüke, daz got teglich merre, besunder girlich frôwde enphahen 35 mugen und getrüwes mitliden haben in ewern nôten, die iuch got wende und von sinen gnauden minner mache und gentzlich zerfüre. Scheppfer aller welde geb ewerr fursihtiger wissheit wol gelingen, gelük und heil in allen sachen nach ewerr begirde und nach wolgevallen in got.

Burgermeister und burger gemeinlich des rauts der stat zu Nordlingen ewer undertenig.

[*In verso*] Erbern und fursihtigen mannen amman, meister und den herren gemainlich des rauts der stat zu Strassburg.

5 *Str. St. A.* AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

664. Wirich Büller ein edelknecht schwört der stadt Straszburg urfehde «von der gefenckenisze und des angriffes wegen, als mich die vorgenanten meister und rat angriffent und viengent, noch von alles des schaden und costen wegen, den ich der selben gefenckenisze halp genomen und gehebet habe, in welr hande weg daz ge-10 schehen und gewesen ist ane geverde, und vertröste öch bi dem vorgenanten mime eide vür Cüntzen Hirtestal und Cüntzelin Gebürlin mine knehte, die mit mir gefangen wurdent, von der urfehte wegen, als sie öch bede gesworn und getan hant ze haltende gegen den vorgenanten meister und rate zü Strazburg». Er siegelt. An dem ersten mendage nach sant Ůlriches dage des heilgen bischofes 1365.

15 *1365 Juli 7.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. *or. mb. c. sig. pend.*

665. *Karl IV an Straßburg: Sendung an den Erzpriester.*

[1365] Juli 8 Selz.

Von uns dem keiser.

20 Lieben getruwen. Wir senden den von Lyningen zu dem erczprister, als ir wol wizzet. Mit dem sendet eynen von uwerm rade. Datum Sels die 8 julii regnorum nostrorum etc.

dominus imperator commisit
Rud.

25 [*In verso*] Dem rate von Strasburg unsern lieben getruwen.

Str. St. A. AA 77. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Huber reg. nr. 4191.

666. *Pfullendorf an Straßburg: über die Gerüchte, daß Kaiser Karl die Engländer ins Land ziehen wolle.* *[1365 Juli 9.]*

30 Den erwirdigen wisen und beschaiden . . dem stettmaister und . . dem rat der statt ze Strâssburg enbietent wir . . der amman und . . der rat ze Phullendorff üns selbwillig und undertânig zu allen diensten. Úwer ere wissent, daz üns geseit ist, das ünser herre der kayser ze Saltz syge mit den Engellendern und da ain brugg über Rin schlah und sü ze Swâben füren welle und vil anderr mâr, der wir nit aller 35 verschriben kunnint. Davon bitten wir üch flizzeclich, daz ir üns mit üwerm beschlossenen brieff die mâr enbietint und üns geniezzen lassint, daz wir oüch dem

hailigen rich zu gehôrint und ŏch alle zit und in allen sachen ze úweren diensten willig und gehorsam gern wârint, wa ir dez gerûchtint. Datum feria quarta ante festum sancte Margarethe virginis.

Str. St. A. AA 118. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del. Der mittlere Teil des Briefes durch einen Wasserflecken stark verwischt.* 5

667. *Meister und Rat von Straßburg thun kund, daß sie Arnold von Cervola sicheres Geleit zum Kaiser und zurück gegeben haben.* **1365 Juli 12 Strassburg.**[1]

Nos Johannes dictus Molsheim magister et consules civitatis Argentinensis notum facimus universis per presentes, quod nos nobili domino domino Arnoldo de Cervola ad cesarie majestatis presentiam veniendi cum centum lanceis et viginti archeriis, 10 standi cum domino nostro imperatore et redeundi ab eodem hac vice bonum salvum et securum conductum pro nobis et nostris dedimus et damus nichilominus per presentes, volentes ipsum dominum Arnoldum cum personis ut premittitur ac eorum equis, bonis et rebus mobilibus et immobilibus hac vice omnimoda securitate gaudere. In cujus rei testimonium sigillum nostre civitatis prelibate presentibus est appensum. 15 Datum Argentine 12 die mensis julii anno domini 1365.

Str. St. A. AA 78. *or. mb. c. sig. pend. (Siegel ausgerissen.)*
Huber reg. Reichssachen nr. 421.

668. *Colmar an Straßburg: fragt an über das Gerücht, daß etliche Herren mit den Engländern verhandeln.* **[1365 Juli 12.]** 20

Den wisen notfesten und bescheiden dem burgermeister und dem rat ze Straszburg enbieten wir der schultheisz, der meister und der rat von Colmer unsern dienst. Wir tûnd úwerr wisheit heimlich ze wissend, daz men úns geseit het, daz solich mere in úwerr stat und ŏch hie oben in dem lande lôffent, daz etwaz herren, die in disem lande sint, an die Engellender etwaz werbent. Und kônnen wir nút für 25 war dar umb ervarn und bittent úch mit ernst, ist daz ir dar umb út enpfunden hant oder enpfindent, daz ir úns daz lassent wissen. Alz têten wir ŏch úch, befünden wir út für wor, iemer durch únseres dienstes willen. Datum sabbato ante Margarethe virginis.

Str. St. A. AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig in v. impr. del.* 30

669. Bischof Johann [II][2] an meister und rat: bittet Clausen Hegelin seinem bürger von Gegenbach ein unverzogen recht von Hugen Judenbreter thun zu wollen. «Datum Ortenberg dominica ante diem beate Margarethe virginis.»

[1354—1365 Juli 13] Ortenberg.

Str. St. A. AA 1402 nr. 85. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.* 35

---

[1] *Unter demselben Datum ein gleichlautender Geleitsbrief des Bischofs Johann II. Ebendort* AA 1402 nr. 93. *cop. ch. coaev.*

[2] *Nach dem Siegel.*

670. *Karl IV an Straßburg: soll Brot und Wein für das Heer bereit halten.*
[1365] Juli 16 Selz.

Von uns dem keiser.

Lieben getruwen. Wir bieten uch mit allem flizze, daz ir bestellet zu Strasburg, daz man da brot backe und brot und win da den unsern bescheidenlich verkeufe. Datum Sels die 16 julii regnorum nostrorum etc.

[*In verso*] Dem rate zu Strasburg, uusern lieben getruwen.

Str. St. A. AA 77 nr. 91. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Huber reg. nr. 4195.

671. *Kaiser Karl IV an Bischof Johann II von Straßburg: ladet ihn mit den Städteboten zur Beratung nach Selz.* ***1365 Juli 16 Selz.***

Von uns dem keyser.

Liber neve und furste. Dinen brief han wir wol verstanden; darumme laz nit, du en sihes morne zitlich bie uns zu Selse mit der stede zu Strasburg, Friburg und Basel boten, als du uns geschrebin hast, so wollen wir bii uns verboten al dar unsern swager berczogen Ruprachten den alten und der stede zu Mencze, Wormesze und Spire frunde, die nahe bii uns ligen, und woln dan mit eyn ander zu rade werden, waz wir an griffin, daz dem riche und dem lande zu Elsazen erlich und nuczlich sie. Geben zu Sels an mitwochin nach sante Margareten tage, unser riche in dem nunczehenden und dez keysertums in dem eilften jare.

[*In verso*] Dem erwertigen Johanse bissoffe zu Strasburg, unserm lieben neven und fürsten.

Str. St. A. AA 77 nr. 49. *or. ch. lit. cl. c. sig. im v. impr. mut.*
Gedruckt bei Wenker, coll. arch. 382. — Huber reg. nr. 4194. Zeitschrift f. Gesch. d. Oberrh. XXIII, 454.

672. *Straßburg an Freiburg: mahnt um Bundeshilfe gegen die Engländer.*
[1365 Juli 21.]

Unsern sundern gůten fründen dem meister und dem rate zů Friburg embieten wir Johans Molsheim der meister und der rat von Strazburg unsern dienst. Wir tůnt úch kunt, daz die bôse gesellescbaft, den man sprichet die Engellender, an unserre vorstat gewesen sint und uns und unsern burgern groszen schaden und unlust getân hant mit brande, rôbe, morde und andern bôsen dingen. Und dar umbe so hant wir einhellekliche in unserm rate erkant uf unsere eyde, daz uns daz selbe bôse volk da mit unreht tůnt und getân hant, und daz wir úch dar umbe billich manen súllent und múgent. Und dar umbe so manent wir úch uwers eydes und der verbúntnúsze, die ir und wir mitenander hant, wande ôch wir úch vormals dar umbe gemant bant, daz ir uns zů helfe koment unverzôgenliche und ân alles beiten mit

uwerm volke und lúten zû ros und zû fûs und da mit zû uns ziehent und bi uns blibent untze an die stunde, daz wir uns dez selben volkes und der geselleschaft erwerent und in widerstânt. Und dar zû tûnt, alse wir úch dez wol getruwent. Und dirre manunge etc. Datum feria secunda post Margarethe.

Str. St. A. AA 81. *cop. mb. coaev.* 5

673. *Herzog Ruprecht der ältere an Straßburg: Nachrichten über den Aufbruch gegen die Engländer.* ***1365 Juli 21 Stackmatt.***

Von uns hertzog Ruprecht dem eltern.

Erbern wisen lude, der meister und die burgere vom rade gemeynlichen der stad zû Straszpurg. Als ir von uns gescheiden siut off disen hutigen dag, lazen 10 wir ouch wiszen, daz unser here der keyser uns empodten hat, er welle morne, *Juli 22.* daz ist off sant Marien Magdalenen dage zû Selse offbrechen und zû . . Hagenow *Juli 23.* ligen und an mittewoch welle er offbrechen zû Hagenowe und zwuschen Straszpurg und Hagenowe sich legen, da unser oheim der bisschof von Mentze, wir und die andern ouch dan sin wellen mit godz hulfe. Geben zû velde des montagis fur 15 [sancte] Marien Magdalenen zû Stackematte nyden an Zutzenhusen anno 65.

Str. St. A. AA 105 nr. 8. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. — Durch Feuchtigkeit beschädigt. Pfalzgr. Reg. nr. 3571. Huber reg. Reichss. nr. 720.*

674. *Basel an Straßburg: mahnt um Bundeshilfe gegen die Engländer.* ***1365 Juli 22.*** 20

Unsern sundern gûten frúnden dem . . meister und dem . . rate von Strasburg embieten wir Otteman Schaler ritter burgermeister und der . . rat von Basel unsern dienst. Als ir uns verschriben hant, wie die bôse geselleschaft, den man spricht die Engellender, an úwer vorstat gewesen sient und úch und úwern burgern groszen schaden und unlust mit brande, rôbe, morde und andern bôsen dingen getan habent, 25 und uns dar umbe gemant hant, daz wir úch ze helffe koment unverzogenlich und ane alles beiten mit unserm volke und lúten ze rosze und ze fûsze zû úch ziehen und ôch bi úch beliben untz an die stunde, das ir úch des selben volkes und geselleschaft erwerent und widerstant, lassent wir úch wissen, das nach der manunge, so ir uns emales getan hattent, wir unser helffe zû úch schicktent und bi úch ge- 30 hebt hant in der masze, das wir truwent, das dehein breste dar an si gesin. Nu ist die selbe bôse geselleschaft von úch har uf zû uns gezogt und schadigent uns und unser burgere berlich und grôsselich und sint als nahe bi uns, das wir nút wissent, welhes tages und welher zit si fúr uns ziehent. Da von wir úwer hilffe wol bedôrffent und notdurftig sint, wie wir inen wider standent, und hant ein- 35 helleklich in unserm . . rate erkent uffe den eit, das uns die egenante geselleschaft

und bôse volk als gar unrecht tûnt und getan hant, das wir úch dar umbe billich manen súllent und múgent. Und dar umbe so manent wir úch úwers eides und der verbúntnisze, so ir und wir mit einander hant, das ir uns ze helffe koment fúrderlich und ane alles verziehen mit úwer gantzer macht ze rosze und ze fûsze 5 und da mitte zû uns ziehent und bi uns belibent untz an die stunde, das wir uns des selben volkes und der gesellescbaft erwerent und inen widerstant. Wenne das beschicht und die gesellescbafte von uns geziehent, das wir ir sicher sin, so sint wir allewent gehorsam gegen úch ze tûnde von úwer manunge wegen, was wir billich súllent. Und dirre manunge ze urkúnde so ist unserre stette ingesigel ze 10 rúgken getrucket uf disen brief. Der geben wart des jares, do man zalte von gottes gebúrte drútzehen hundert sechtzig und fúnf jar an sant Marien Magdalenen tag.

Str. St. A. AA 81 or. mb. lit. pat. c. sig in v. impr. del.
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 891. — Regest bei Schöpflin, Als. dipl. II, 247. — Huber reg. Reichss. nr. 422. — Erwähnt bei Trouillat IV, 226 note.

15 675. *Mene von Ochsenstein an Straßburg: hat keinen Teil an den Angriffen ihres Vetters Ottemann und des von Fleckenstein.* *[1365 vor August 1.]*

Wir Mene juncfrowe von Ohsenstein enbietent den wisen und bescheinden demme meister und demme rate zû Strazburg waz ich eren und gûtes mag. Als ir mir enbotten hant von Ottomans mins vetter wegen und des von Fleckenstein, do wissent 20 umbe den angrif, den min vetter geton het, daz mir daz leit ist und ich dar umbe nút enwúste noch nieman von minen wegen, und ouch min vetter vier dage vor und vier dage noch gen Richeshoven nút enkam, untz ich noch imme santte von unserre arme lúte wegen, den er ôch daz ir genomen hette mit des von Fleckenstein lúten. Wenne ich es imme vor zû zwein molen gebotscheftet hette und er 25 mich nút eren wolte, dar umbe so mûste ich noch imme senden. Als ir mir ôch enbotten hant, daz er us und in vare zû Richeshoven, do wissent, daz Richeshoven von alter har also gefriget und gelegen ist, daz iederman mag us und in riten sinen pfenning zeren uf sin reht, also daz er nieman dar us noch dar in schedige. Her umbe so bitte ich uch fliszicliehen, daz ir mir helfent min reht beheben, sit alles 30 daz ich habe uwer ist und uch mitte gehôrsam sol sin, wenne ir wellent, und daz ôch gerne tû. Wissent ôch, daz des von Fleckenstein lute ir vihe sûhtent in unsern gerihten. Do hies und gebot ich und min vetter unsern ambaht lúten, wo sú ir vihe vúndent, daz men sú es zû stunt liesze wider nemen one gerihte. Und daz ziehe wir an her Erbe Lôselin und ander erber lúte, die es von uns hôrtent. Wissent 35 ôch, daz ich nú zemole ein wening krang bin, ich were anders selber her in kummen. Woltent aber ir misselouben, als ich do vor geschriben han, so bitte ich uch, daz ir mir einen dag bescheident, so wil ich selber vur uch kummen und wil mich fúrentwurten, daz ir mich keins úbeln zihent.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr. 14. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

676. *Bischof Johann II an Meister und Rat: erbietet sich zur Vermittlung zwischen Straßburg und seinem Oheim Ottemann von Ochsenstein.*

[1365][1] August 1 Barr.

Johannes episcopus Argentinensis.

Lieben getruwen. Uns ist fúrkummen, daz ir unserre mûmen Menen helfen wellent uf unsern ôheim Otteman. Do bittent wir úch, ist es also, daz ir daz uf ziehent und uwere botten zû uns schickent gegen Zabern, uf welen tag ir wellent in dirre wochen, und uns den laszent zitliche vor wissen, so wellent wir den egenanten Otteman ôch besenden und úch miteinander rihten, wie wir getûnt, wenne der selbe Otteman allewege getan het, waz uns und úch liep gewesen ist. Uwer antwurt lant uns wider wissen. Datum Borre in die beati Petri ad vincula.

Str. St. A. AA 1401 nr. 39. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

677. *Bischof Johann II an Meister und Rat: sendet Nachrichten über die Engländer.*

[1365] August 9 Barr.

Johannes episcopus Argentinensis.

Lieben getruwen. Wir lant úch wissen, daz uns gestern botteschaft kummen ist, daz die gesellescbaft lige zû Porte. So ist húte des bischoves hovemeister von Metze fúr uns gevaren und hat uns embotten, daz der gesellescbaft ein teil sie zû Befort; obe daz war si, daz wisse wir nút. Dis verkúnde wir úch; lant uns wissen, was ir zû rate sint worden und ob ir unser út bedúrfent in keinen sachen. Geben zû Borre an sant Laurencien abent.

Str. St. A. AA 1402 nr. 114. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

678. Bischof Johann [II][2] an meister und rat: sendet seinen marschalk «von etlicher stôzze wegen zwischen den von Mûlnheim und unserm vitztûm» mit mündlichen aufträgen und beglaubigt ihn. «Datum Borre sabbato proximo post invencionem sancti Stephanni.» **[1354—1365 August 9] Barr.**

Str. St. A. AA 1402 nr. 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

679. *Johann Heilmann u. a. entscheiden einen Streit zwischen den Schmieden und Grempern.*

1365 August 9.

In der auszag undt ansprach, alsz die schmidt hatten an die grempen, dasz sie neüwer werckh feyl hettendt unndt damit griffendt in ihr handtwerckh unnd thäten ihnen damit unrecht, da verantwortten sich die grempen und sprachendt, sie hettendt

[1] *Datiert nach nr. 685.*
[2] *Nach dem Siegel.*

nichtitz neüwes feyl, dann dasz sie umb die schmidt kauffen unnd ihnen machtent umb ihren lohn. Nach anspraach unndt antwortt zu den beeden seithen kamen sie an mich Johannes Heilmann, do ich zu nechst ein ammeister wasz, dasz ich sie miteinander übertrüge unnd erkante, wie sie[a] sich halten sollen zue beeden seithen;
5 das wolten sie stete haben. Desz halben ich rahts genohmmen der alten ammeister unnd anderer weyszen leüthe unndt spreche es auch zu recht, dasz die grempen zu keiner handt neüwe werckh sollent feyl haben noch verkaufen, sie noch ihr gesindte noch iemandt von ihrentwegen, heimlich noch offentlich; wasz ihn die schmiedt selber zu kauffen geben oder ihnen machten umb ihren lohn, welcher handt
10 das ist, das mögen sie wohl feyl haben unndt verkauffen. Hatt aber ein gremp anders feyl, dann hie vorgeschrieben stoht, unndt wurdt damit begriffen, so soll er es beszern, er mache es dann kundlichen, dasz er es umb einen schmidt kaufft habe oder umb die schmidt, die ihr recht unnd meinung haben. Es soll auch kein gremp kein neüwe hefft machen von ruchem walde klein oder grosz; ein alt hefft mag er
15 wohl schaden unndt beszern unndt ein comelle darein setzen oder stoszen ohn alle gevehrde. Die schmidt sollen ihnen hefft unndt scheiden machen unnd sollent auch kein gebott über die grempen machen, dasz mann es ihnen nit thun solle. Die grempen mögen auch wohl neüwe scherdenmeszer feyl haben unndt kein spitze meszer, es weren dann baszelmeszer ohn alle gefehrde. Doch alszo das sie
20 ihnen keines sollent machen noch knechte haben heimlich noch offentlich, die die machtendt, noch auch kein frümb werckh machen, es seye alt oder neüw; ihnen selber mögen sie wohl alle werckh machen. Die grempen mögen auch wohl spiesz feyl haben alt unndt neüw, die grempen sollent auch keiner handt neüwe geschmidtete feyl haben, es seye dann inn diszem burgbann oder inn der statt gemacht und kaufft
25 umb die, die ihr recht unnd meinunge habent, es seyen schlossz, blech, eckhest, ruste, hangiszen, hechlen, dreyfüsz, scheeren, hämmer oder wie es genant ist oder ist, das neüw heiset. Wer der oder die seindt, die der vorgenanten stuckh oder articul einen brechendt, alszo dickh sie es thäten, der beszert fünff schilling; unnd was ein schmidt da befinden würdt, ob es geschehe, die beszerung soll fallen in ihr
30 gemeine büchsz, unndt sollen die geschwohrne under den schmidten über die stuckh, die sie antreffen unndt gehören, alsz vorgeschriben stoht, von ihres handwerckhs wegen darüber hüeten unndt richten bey dem eydt, den sie einem ammeister gethan habente. Gleicher weisz so sollent die grempenmeister hüten, richten unnd rechtfertigen die articul, die auch ihr handtwerckh angehören, unndt die stuckh, die
35 ihr handwerckh antreffendt: unndt wasz davon fället, dasz soll alles gohn inn ihr büchsze. Wo die schmidt sehen oder befindendt, dasz mann es nit hilte, alsz da vorgeschriben stoht, von ihres handwerckhs wegen, dasz sollent unndt mögen sie den grempenmeistern fürbringen, unnd sollent auch dann die grempenmeister ein gericht machen unnd unverzogenlich richten und beszerunge nehmmen, alsz davor geschriben
40 stoht, bey dem chegenanten ihrem eydt. Auch wo die grempen sehen oder befindent, dasz mann die stuckh unndt articul nit hielte noch thäte, alsz vorgeschriben stoht, so sollen unndt mögendt sie es der schmidte meister fürbringen, unndt sollen die

a) sie *übergeschrieben*.

ein gerichte machen zu stundt unndt das richten unnd rechtfertigen unndt beszerungen inn ihre büchszen nehmmen von dem, der das breche, gleicher weisz alsz von den grempen geschrieben stoht. Die grempen mögen auch wohl nagel feyl habent, wo sie die kauffendt. Die grempen sollent auch kein gebott über die schmidt machen. 5

Undt deren dinge zu urkhunde so haben wür Johannes Heilmann, Conradt Boppe, Albrecht Schalg die ammeister, Clausz Schnider, Herman in Kirchgasse, Rulin Kremer, Götze Wilhelm, Johannes Churnagel unndt Johannes Munnoltzheim unszere insigel an diszen brieff gehencklıt. Der geben wardt an dem sambstage vor unszerer frauwen tage der geben[edeiten] in dem jahr, da mann zahlt von gottes 10 geburtte dreyzehen hundert fünff und sechzig jahr.

Str. St. A. Schmiedezunft 25. *cop. ch. saec. XVII.*

680. Bischof Johann [II] an meister und rat: «Als ir uns embotten hont, daz wir süllent heiszen vervellen in dem Brúschtal, daz wellen wir gerne tûn und hant es unserm vögte von Girbaden embotten. Datum Borre feria tercia post diem beati 15 Laurencii martiris.» ***[1365 August 12] Barr.***

Str. St. A. AA 1402 nr. 111. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

681. Bischof Johann [II] an meister und rat: bittet «fúr die schútzen, die ir gefangen hant, als men uns geseit het, daz ir den gnedicliche tûn wellent durch unsern willen. Und ist es daz sú úch in deheinen weg erzúrnet hant, daz ir das 20 durch unsern willen úbersehen wellent und sú des unsern genieszen laszent; da tûnt ir uns ein sünder frúntschaft an, der wir úch billich dancken wellent mit eim semmelichen oder eim merren. Und tûnt her zû als wir úch getrúwent. Datum Borren feria tercia post diem beati Laurentii martiris». ***[1365 August 12] Barr.***

Str. St. A. AA 1401 nr. 24. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.* 25

682. Bischof Johann [II] an meister und rat: bittet Henselin zû dem Böme ihren bürger zu veranlassen, dasz er den tag, der montag zwischen ihm und meister Bernharte dem artzot auf der pfalz sein sollte, acht tage aufschlage, «wanne er bi unserm brûder ist zû Schönecke, der sin do bedarf und in uf dise zit von dannan nút wil lassen. Geben zû Borren an dem nehsten samstdage nach Laurencien tag.» 30 ***[1354—1365 August 16] Barr.***

Str. St. A. AA 1401 nr. 29. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. laes.*

683. *Karl IV an Straßburg: wegen des Zolles zu Selz.*

1365 August 20 Sulzbach.

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und 35 kunig ze Beheim.

Lieben getrewen. Allein daz sy, daz wir gen ew haben gereld, daz wir an ewren

willen und wort cheinen turnos mer wöllen lazzen uf heben uf dem zoll ze Sels, doch dürffen wir von redlicher sach wegen ze disen czeiten, daz wir noch einen túrnos da lazzen uf heben. Darumb biten wir euch ernstlich, daz ir daz durch unsern willen lazzet gut sin ze disen czeiten. Geben ze Sultzpach an mitwochen
5 vor sant Bartholomei tag, unserre reich des Römischen in dem czwintzigistem, des Beheimischen in dem neuntzenden und des keisertums in dem eilften jare.

[*In verso*] Dem amanmeister, dem rate und den burgern gemeinlich der stat ze Strazpurg, unsern und des heiligen reichs lieben getrewen.

Str. St. A. AA 77. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
10 *Im Auszug gedr. bei Strobel Gesch. d. Els. II, 351 (zu Aug. 19). — Huber reg. nr. 4209.*

684. Judex curie Arg. notum facit, civitatem Arg. elegisse Hugonem presbyterum de sancto Ursicino ad custodiam altaris s. Marie siti in ecclesia Arg. et illum sacramento se adstrixisse.[1] Actum 10 kal. sept. a. d. 1365. Hujus instrumenti duo sunt.

1365 August 23.

15 *Str. St. A.* V. D. G. lad. 63 nr. 2. *or. mb. c. sig. pend.*

685. *Ottemann von Ochsenstein der junge schließt einen Frieden mit der Stadt Straßburg, der vom 6.—14. September währen soll.* ***1365 September 4.***

Ich Otteman von Ohsenstein der junge vergihe an disem briefe, daz ich einen getruwen steten friden vúr mich, alle mine fründe, diener und helfere halte und öch
20 haben wil mit den erbern bescheiden dem meister, dem rate und den burgern gemeinliche der stat zů Strazburg, allen iren helfern und dienern, der an gån sol an samsdage nů zů nehste und sol weren untze an den nehsten sunnendag nach unserre frowen dage der júngern nů zů nehste und den selben sunnendag allen ån geverde. Were ez öch daz in, iren burgern, helfern und dienern denhein schade in disem
25 friden geschehe von hern Berhtolt Stangen von Bömburg, Reinhart Ströffen von Landemberg und Friderich Zoller von Liningen, da sol ich min bestes zů tůn, ob der schade widerkert werden múge. Und dez zů einem urkúnde so habe ich min ingesigel zů rucken uf disen brief gedrucket. Datum feria quinta ante nativitatem beate virginis Marie anno domini 1365.

Sept. 6. *Sept. 14.*

30 *Str. St. A.* G. U. P. lad. 196. *or. mb. lit pat. c. sig. in v. impr. del.*

686. *Straßburg an Basel: mahnt um Bundeshilfe gegen die Engländer.*

[1365 September 5.]

Unsern sundern gůten fründen dem . . meister und dem . . rate zů Basel embieten wir Hetzel Marckes der meister und der . . rat von Strazburg unsern dienst.
35 Wir hant vernomen, alse uns geseit ist vúr die warheit, daz daz böse volke die

[1] *Wie nr. 50; s. dort die sachlichen Abweichungen unter E.*

Engellender nahe ligent an der Steige bi Zabern und aber ziehen wellent in Elsaz. Nů hant sie uns und unsern burgern und ŏch dem lande grossen schaden getân mit mordende, robe und brande. Und dar umbe so hant wir erkant uf unsern eit, daz sie uns und unsern burgern und ŏch dem lande unreht getân hant, und daz wir úch billich dar umbe zů manende hant. Und dar umbe so manent wir úch uwers eides und der verbúntnússe, die ir und wir mit enander hant, daz ir ân allen vúrzog zů uns zogent zů rosse und zů fůsse, so ir beste múgent, wande wir dez notdúrftig sint, und uns gegen in gerâten und beholfen sint, alse unser verbúntnússe stat, untze an die stunde, daz wir uns gegen in erwerent, und úch ŏch bewarent mit spise und kosten, der ir bedúrfent. Und dirre manunge zů urkúnde ist unserre stette ingesigel an disen brief zů rucken gedrucket. Datum feria sexta post decollationem sancti Johannis baptiste.[1]

Str. St. A. AA 81. *cop. mb. coaev.*

687. *Straßburg an Bern: bittet um Hilfe gegen die Engländer.*

[1365 September 5.]

Den erbern bescheiden unsern gůten frúnden dem . . schultheisz, dem . . burgermeister und dem . . rate zů Berne embieten wir Hetzel Marckes der meister und der . . rat von Strazburg unsern frúntlichen dienst und als gůt. Lieben frúnde, wir kúndent úch, daz die Engellender ligent jensite nahe an der Steige bi Zabern und daz uns vúr war geseit ist, daz sie aber in Elsaz ziehen wellent. Und dar umbe so bitent wir úch in allen truwen, daz ir uns und dem lande zů helfe koment mit uwerm volke zů ros und zů fůs unverzŏgenlich und zů uns zů velde ziehent und uns und dem lande beholfen sint, daz wir uns ir erwerent; und kerent uwern ernste har zů, alse wir úch getruwent, durch daz daz lant nit alse berlich von in verderbe und undergange. Uwer entwúrte embietent uns wider. Datum feria sexta ante nativitatem beate virginis Marie.

Str. St. A. AA 81. *Auf Pergament sorgfältig geschrieben mit Adresse auf Rückseite, aber ohne Siegelspuren.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 897.

688. *Straßburg an seine Boten: hat seine Eidgenossen, dazu Mainz und die Reichsstädte gegen die Engländer gemahnt; ersucht den Herzog um Hilfe anzugehen.* *[1365 September 5.]*[2]

Wir Hetzel Marckes der meister und der rat von Strazburg embietent hern Johans von Múlnheim und den andern unsern erbern botten als lieb und gůt. Wir tůnt úch kunt, daz die Engellender ligent jensite nohe an der Steigen bi Zabern, und daz uns vúr war geseit ist, daz sie in Elsaz wellent, und daz wir dar umbe

[1] *Ebenda ein gleichlautendes Schreiben unter gleichem Datum an Speyer. cop. mb. coaev.*
[2] *Unter gleichem Datum ähnlich an die Boten* hern Cůntzen Bocke und hern Johans Kurnagel:... und dar umbe so hant wir alle unser eytgnoszen oben und niden gemant, daz sie gerústet und gewarnet

alle unsere eytgnoszen oben und niden gemant hant, daz sie unverzǒgenliche zů uns zogent zů ros und zů fůs, so sie best múgent. Dar zů so hant wir die von Mentze und ǒch dez rychs stette in Elsaz gebeten, daz sie unverzǒgenliche mit irem volke zů ros und zů fůs ǒch zů uns ziehent. Und dar umbe so bittent ǒch ir den hertzogen umbe helfe, und daz er da mit dar zů tů durch dez landes willen, daz ez in eren blibe. Datum feria sexta ante nativitatem beate virginis Marie.

Str St. A. AA 81. *or. mb. lit. cl.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 895. — Pfalzgr. Reg. nr. 4112 unter dem falschen Datum 1375 Sept. 7: Hetzel Marckes war nicht 1375, sondern 1365 Meister.

689. *Mainz an Straßburg: ist bereit gegen die Engländer Hilfe zu stellen.*
[1365 nach September 5.]

Erberen wisen luten unseren bisůndern guten frůnden . . dem meister und . . dem raite zu Strazburg enbieten wir . . die bůrgermeistere und . . der rait zu Meintze unseren dienst mit allen truwen. Lieben frůnde. Als ir und andere uwere erberen botten und frůnde uns in uweren ernstlichen brieven batent[a] umb helffe wieder die bose geselschaft der Engelender uch und dem gemeynen lande in Elsazzen zu tůnde, der selben und uwerr brieve antwerten wir uwerr wisheit, das wir umb uwerr liebe und auch umb dez gemeynen lands noit zu helffe kommen und uns auch nach dem besten volke, die wir bii uns haben mugen, und wol erzuget stellen wollen. Bitten wir uch erstlichen und fruntlichen, das ir uns umb alle sachen und wie die gelegen sint von der geselschefte wegen den grunt der warheit und wanne ir unserr

a) batent *übergeschr.*

sitzent und zů uns ziehent, so wir sie umbe helfe anrůffent. Und hant wir dez selben gebeten die von Zúrich, von Berne, Lutzerne, dez rychs stette in Elsaz und die von Mentze. *Ebendortselbst or. mb. lit. cl. — Näheres über die Lage der Dinge um diese Zeit erfahren wir aus einem Schreiben, das an Hagenau gerichtet war und von dieser Stadt Straßburg zur Kenntnisnahme übersandt wurde:* Frummen und wisen. Dem meister und dem rate von Hagenowe enbút ich . . . *(der Name ist dick ausgestrichen)* ein edelkneht minen gewilligen dienest. Ich tůn úch wissen, daz die Britton sint in Weisterrich zů Molsperg und do umbe in ettewie manigen stetten und enist ir nút me ingenote denne uf fúnf hundert glefen one gebůbe. Und hant sicher willen gein Eilsas und wellent disen winter inme lande bliben so zů Weisterrich und so in Eilsas, sú enwerdent danne bestritten und us demme lande getriben. Und der erzepriester ist geritten gegen Franckriche noch me volkes. Und dez warten die gesellen, die in Weisterriche sint, sú werent anders ingenote in me lande, geturftent sú es důn. Do bestellent úch und lant es wissen uwer gůten frúnt und nochgeburen, das sú daz ire usser wege důnt an die stette, do sú sin sicher sint, wanne sú sicher bliben wellent in me lande so zů Eilsas so zů Weisterrich disen winter, man widersta in danne. Und enwartent nút anders, danne dez erzepriesters, daz der kumme mit me volkes. Ǒch wissent, befinden ich út anders, daz úch nútze ist und gůt, daz lan ich úch alle zit wissen, so ich iemer best kan und mag. Ǒch wil man in widerstan oder sú vertriben, so were ez niemer so gůt alzo ingenote, e danne sú sich gesterkent und dewile sú sich geteilt hant, wanne es sicher ist, daz sú disen winter zů Tútschen landen bliben. Und wellent ir út zů disen dingen důn, do wil ich gerne důn mit botscheften und mit allen andern stucken, was ich dar zů gůtes getůn mag. Ǒch wissent, daz ich uf disen sunnentag der vúrgangen ist was uf eime tage, do der erzepriester zů gegen was, das sú sicherlichen uf die Mater wellent und den strich abe und den Ryn wider uf. Gebietent mir alle zit. Datum feria sexsta aput Sarburg ante festum nativitatis beate Marie virginis gloriose anno 65. *(September 5.)*

Str. St. A. AA 81. *cop. ch. coaev.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 900.

helffe bedurfent und ir auch nit langer geraten enmugent, mit diesem botten schriben wolnt, das wir uns die bas dar nach gerichten kunnen und wir auch dar zu geneyget sin.

Str. St. A. AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 908.

690. *Formular zu einem Briefe, in welchem sich die Stadt Straßburg gegen das Gerücht, als habe sie den Kaiser Karl IV des Einvernehmens mit den Engländern beschuldigt, verwahren soll.* *[1365 Ende Juli—Mitte September.]*

Wir die burgermeistere und der rat der stat zů Strazburg bekennen und tůnt kunt *u. s. w.* wenne der allerdurchlůhtigste fůrste und herre her Karl Rőmischer keyser ze allen ziten merer des riches und kůnig zů Beheim, unser lieber gnediger herre, sich mit andern fůrsten, graven, fryen, edeln und stetten des riches gnedeclich, vliszeclich und mit allen truwen gearbeytet het, wie daz die schedeliche gesselleschaft, die von Engellant und ŏch anderswa gesamment waz, in der der ertzpriester hŏbtman gewesen ist und die vor uns zů Strazburg und ŏch vor[a] andern stetten in Elsaz gewesen sint, mit sinre keyserlichen maht vertriben wurde, als uns daz und mengelichem kundig ist, wenne wir daz selbe mit liplichen ŏgen gesehen und gentzelich erfůnden haben, do von were daz sache, daz man unserre burger zů Strazburg oder ieman anders den egenanten unsern gnedigen herren des beschuldiget oder beredt hette, daz[b] er die egenante gesselleschaft in daz [lant][c] zů Elsaz geladen hette, der tůt ime unreht und het nút die warheit geseit. Wenne wir in den egenanten sachen sine gnade, sine truwe und sinen vlis wol und gentzelich erfunden habent, als do vorgeschriben stat. Mit urkunde dis briefes etc.

Dirre vorgeschriben brief sol offen sin, wenne unser herre der keyser in selber bi ime behalten wil, und nach des selben briefes lute sŏllent die andern stan.

Auf der andern Seite des Blattes:

Zů dem ersten sol man schriben dem kůnige von Ungern, der do heiszet her Ludewig, also: dem durchlůchtigem hochgeborn fůrsten hern Ludewig kůnig zů Ungern, unserm lieben gnedigen herren, enbieten wir der meister und der rat von Strazburg etc. Der brief sol offen sin und zů rúcken besigelt.

Item der stetten Wormsze, Mentze, Kŏlle, Basel

item Zúrich	item Halle	item Swebeswerde
Rotwil	Auspurg	Constentze
Eszelingen	Ulme	Rafenspurg
Rútelingen	Nŏrdelingen	Rotenburg in Francken.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B 49. fasc. 4. *conc. ch.*

a) vor — stetten *und* gewesen sint *von geraden Linien eingefasst.* b) daz — hette *übergeschr.* c) *Vorl. om.*

[1] *Der Entwurf ist wohl das Formular, das vom Bischof Johann auf Veranlassung des Kaisers dem Rate zugestellt worden ist (vgl. nr. 701). Er gehört demnach vor 1365 Sept. 13 (Todestag des Bischofs). Die Straßburger haben dem Ansinnen des Bischofs zunächst nicht gewillfahrt (vergl. nr. 701).*

691. *Bischof Johann II erläßt Verordnungen bezüglich des Tragens der Tonsur, der Fußbekleidung u. a. m.* *[1353—1365.]*

Johannes dei gratia episcopus Argentinensis universis et singulis prelatis, canonicis aliisque clericis civitatis et dyocesis nostre Argentinensis, cujuscumque ordinis fuerint, eciam ordinis acolitatus, dummodo gaudere voluerint privilegio clericali, salutem in domino. Licet exter alia clericalis honestas jure testante in tonsura et corona congruentibus existat, nonnulli tamen ex nobis circa observationes hujusmodi tonsure et corone congruencium se exibent neglientes, immo quod severius est ipsis penitus non utuntur nec hactenus utebantur, quod non solum est sacris canonibus inimicum, sed eciam periculose laicos scandalizat, sicut experiencia docuit atque docet, nos volentes periculosam hujusmodi negligenciam supplere, prout nostri officii debitum exigit et requirit, vos et quemlibet vestrum hortamur in domino et paterna suadela monemus, ut quivis vestrum a festo pentecostes proxime venturo inantea secundum majus et minus juxta sui status et ordinis prerogativas hujusmodi tonsura et corona utatur sub pena excommunicacionis late sentencie, quam extunc ut exnunc in hiis scriptis ferimis in rebelles, qua eciam sententia excommunicacionis quemlibet vestrum teneri et astringi volumus, qui a dicto festo inantea portaverit caligas omnino rubei, viridis croceique coloris. Volumus eciam et mandamus sub pena, de qua premittitur, ut nullus sacerdotum nobis subjectorum a festo beati Johannis baptiste proxime venturo inantea prebendam aliquam officiare presumat, nisi hujusmodi prebenda de bonis, redditibus seu proventibus perpetuis dotata fuerit et super hujusmodi satione publicum instrumentum sigillo curie nostre habent communitum, injungentes omnibus . . . *Juni 24.*

Aus dem Melker Codex 7b. Eine spätere Hand hat an den Rand geschrieben deficiunt hic duo folia.

692. Markgraf Rudolf von Baden an meister und rat zu Straszburg: «Uns ist fürkommen, daz unsir mome die Weckerinne unsir armen lúte in dem Riete angriffen habe und angrife an beten und stúren und andern dinsten swerlich und hohir, dan gewonlich sii gewest bitz her, und úbir ir brife sage.» Bittet mit ihr zu reden. Meint sie recht zu haben, so will er seinen rat auf einen gelegenen tag schicken. «Datum Baden feria secunda post festum Michaelis». *[1365 October 6] Baden-Baden.*

Str. St. A. AA 108 nr. 61. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Markgr. Reg. nr. 1221. Vergl. hier über die Datierung.

693. Hubardus dictus in Altari miles senescallus ducatus Lucemburgensis a Johanne de Mulnheim magistro ac consulibus civitatis Arg. petit, ut ducentos florenos, quos Fridericus de Gheroltzecke armiger a Thielmanno de Remiche extorserat, restituant. «Quod si secus feceritis ne miremini, si contra vestros patriatos procedamus». Datum in Lucemburg 11 die mensis octobris. *[1365] October 11 Luxemburg.*

Str. St. A. AA 1797. *or. ch lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

694. *Die Stadt Straßburg bittet Papst Urban V, ihr Johannes von Ochsenstein oder Egon von Kiburg als Bischof zu geben.* **1365 October 31.**

Dem allerheiligsten in Cristo vater und herren herren Urbano von der gôtlichen vúrsihtikeit der heiligen kirchen zû Rome und aller kirchen ôberstem bischof. Uwer andehtigen Johans von Rosheim der meister, der rat und die gemeinde der stette zû Strazburg enbietent demûtige wirdikeit mit gantzem hertzen und neigunge uwerre heiligen fûsse. Heiliger vatter und erwirdiger herre. Die heiligen veter lerent von der wirdiger heilikeit, daz billich zû geistlicher wirdikeit die sint zû vúrdennde, die in bresten múgent vor gesin und die in nútze sint und die lôbelich gezúgnússe hant zierlichs und erbers lebendes und ez die also offenent, mit den sie wandelent. Unde wande nuwelich dez zwolften dages dez monatz septembris[1] unser gûter hirte der bischof, daz wir grôslich beswert sint, vervarn ist und sinen geist sinem schepfer widergeben het, und von sinem dode wir und die stift und ôch daz bistûme gentzliche beswert sint und dar umbe kúntlich bresten lident in geistlichen und in weltlichen sachen und siner ôch[a] mangelt in weltlichen sachen, die uns rûrent, der er uns half ein schirmer zû sinde und aller meist gegen das volk der Engellender, die daz bistûm und unser gegen grôslich geschadiget hant in menigerley wise, daz kume mag widerkomen, [ez] sie danne von der stifte daz ir uns gebent einen zû einem bischof von den zweien personen mit namen hern Johans von Ohsenstein den dechan oder hern Egen von Habsburg, den grafen von Kiburg, dez lantgrafen sun von Búrgúnden [des] ussern landes, einen tûmeherren und chorbischoffe der selben stift, von der einem wir, die stift und daz bistûme múgent wider beschirmet werden, dez wir truwent, von der Engellender wegen, den ir uns gent zû einem bischoffe und nit von einem [andern] und múgent ôch in geistlichen und in weltlichen sachen wol versehen werden. Und dar umbe so bitent wir uwere heilikeit vleheklich, daz ir uns eine persone von den vorgenanten zweien personen zû einem bischof gerûchent und uch wirdigent zû gebende von [truwe]licher heiliger miltekeit wegen. Uwer heilikeit gesunt und frôlich behalt der almehtige got in merunge aller selikeit. Geben zû Strazburg under unserre stette ingesigel getrucket in disen brief dez hindersten dages dez monatz octobris.

Str. St. A. AA 1400. *cop. (trad.) mb. coaev. durch Feuchtigkeit sehr beschädigt.*

695. *Straßburg mahnt Freiburg und Basel gegen die Engländer.* **1365 November 9.**

Communitati Friburgensi et Basiliensi.

Und tûnt úch kunt, daz uns [her][b] Arnolt der ertzpriester der hôptman . . .[c] hôptlúte, wie die genant sint, der geselleschaft, die man nennet die Engellender,

a) *So für gestrichenes:* und sine gerehtikeit. b) *c. 5 Buchstaben unleserlich.* c) *8—10 Worte unleserlich.*

[1] *Nach der Grabschrift in der Johannescapelle starb der Bischof* anno 1365 idibus septembris *(Sept. 13.). Krauss, Kunst und Altertum in Elsaß-Lothringen I, 487.*

und ŏch die selbe geselleschaft uns und unsern burgern grossen schaden hant getân mit brande, nome und mordende wider got und alles reht, alse leider wol schinber ist, und hant dar umbe erkant uf unsern eit einhellekliche in unserm rate, daz sie uns und unsern burgern dar an unreht getân hant, und daz wir úch billich
5 dar umbe manen súllent und múgent. Und dar umbe so manent wir úch uwers eides und der verbúntnússe, die ir und wir mit enander hant, daz ir uns uf sie gerâten und beholfen sint und ir libe und ir gůt angriffent und ŏch zů uns zogent, so ir beste múgent, mit uwerre bereitscheft, so ez uns notdúrftig von iren wegen wúrde und úch daz von uns gebotscheftet wirt untz an die stunde, daz wir uns ir
10 erwerent. Und dirre manunge etc. Datum dominica ante Martini anno 65.

Str. St. A. AA 1799. conc. mb. zusammengeheftet mit der Mahnung gegen die von Waltenheim. Der Anfang durch Schmutz und Wasserflecken zum Teil unleserlich.

696. *Straßburg mahnt die von Freiburg und Basel gegen Johannes und Ludeman von Waltenheim.* ***1365 November 9.***

15 Also sint die von Basel und Friburg gemant sub una forma.

Und tůnt úch kunt, daz Johans von Waltenheim und Ludeman sin brůder uns und unsere burger grősliche geschadiget hant mit gevengnúsze, brande und mit nome. Dar zů so ist einre, den man nennet Stopfes, der krieget uns und unser stat wider reht und bescheidenheit, und můszent sin in vorhten sin ân schulde. Und
20 hant erkant uf unsern eyt einhellekliche in unserm rate, daz uns die vorgenanten persone und unsern burgern unreht tůnt und getân hant und daz wir úch billich dar umbe manen súllent und múgent. Und dar umbe so manent wir úch uwers eydes und der verbúntnúsze, die ir und wir mit enander hant, daz ir uns uf die vorgenanten persone, alle ir diener und helfer und uf alle die, die sie oder ir den-
25 heinen enthaltent, husent oder hofent oder die daz getân hant, gerâten und beholfen sint uf alle ir lip und gůt untze an die stunde, daz wir und die unsern von in unklageber werdent. Und dirre manunge etc. Datum die dominica ante Martini episcopi anno 65.

Str. St. A. AA 1799. conc. mb.

30 697. *Abt Hennemann von Moyenmoutier an Straßburg: über die Engländer nichts Neues; Nachricht über den Herzog von Lothringen und den Erzbischof von Trier.* *[1365.]*[1]

Viris providis ac honestis magistro ac consulibus Argentinensis civitatis . . Hennemannus dei providencia abbas[a] Mediani monasterii servicium suum cum omni dilec-
35 tione preparatum. Predilecti domini mei. Noveritis me vestras litteras hac feria se-

a) abbas *übergeschr.*

[1] *1365 Oct. 28 verbündete sich Herzog Johann von Lothringen mit der Stadt Trier gegen den Erzbischof. Calmet II, S. 597 f.*

conda nuper elapsa recepisse, super quibus que queritis, videlicet de Britonibus, nulla certa nova ad presens possum vobis[a] transmittere. Tamen de domino meo duce Lothoringie, prout cercius a pluribus dominis meis fideliter inquisivi, verum michi relatum est, quod dictus dux dominus meus super dominum archiepiscopum Treverensem dicitur dessccdisse et quandam villam dictam Sallebourg prope Montem clarum accepisse et in dicta villa interesse. Scientes, predilecti domini mei, si aliqua nova possum percipere, cicius quam potero vobis per me vel fide dignum transmittere curabo. Precipite michi in omnibus tanquam fideli subdito vestro. Valete in domino per tempora longiora.

Str. St. A. AA 81. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

698. Cůnrat von Berenvels ritter bürgermeister und der rat von Basel an . . meister und . . rat von Strazburg: Auf das Straszburger schreiben, dasz der edel herre her Thiebalt herre ze Nůwenburg wegen der stösze mit den Baslern gern vor den herzog von Ôsterich, die fünfzehn des landfriedens oder vor den rat von Straszburg kommen wolle, antworten sie, wenn der genannte um all die sachen, die er mit herrn Heinrich Grafen von Můntpiligart herren ze Můnsfacum ihrem bürger und ihnen habe, vor die Straszburger kommen wolle, so seien auch sie bereit zu erscheinen. ***[Vor 1366.]***[1]

Str. St. A. AA 1799. *or. ch. lit. cl. c. sig in v. impr. del.*

699. Heinricus comes Montisbiligardi a civibus Basiliensibus petit, ut consules civitatis Arg. flagitent, ut ipsi a servitoribus ducis Bavarie liberationem quorundam detentorum burgensium Montisbiligardi postulent. Datum in Montebiligardo peneultima julii mensis die. ***[Vor 1366.]***[2]

Juli 30.

Str. St. A. AA 1798. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

700. Otte herre zů Ohsenstein an meister und rat: «Ich losse ůch wissen, daz mine vordern von alter her, min brůder selige und ôch ich daz reht hant gehebet, wenne daz bistům von Strazburg osture stunt, daz men uns Mollesheim die stat, die ir ietze inne hant, Mutzhiche, Berse und Girbaden in unser hant gap und in antwurte von dem capittel bitze an ein einmůtigen bischof in fôgetes wis, und sint ôch allewege bitze her die rehten fôgete gewesen, und ist daz kuntlich. Dar umb so bitte ich uwer erberkeit mit gantzem erneste, daz ir mich an der fôgetige ungeirret

a) vobis *übergeschr.*

[1] *Heinrich von Mümpelgard lebt bis 1366. Conrad von Berenvels amtiert zwischen 1335 und 1368 (c. 14 mal).*

[2] *Wahrscheinlich ins Jahr 1363 gehörig; vgl. nr. 572.*

lossent und mich do bi lossent bliben, alse daz ŏch von minen altfordern bitze her an mich kummen ist. Ich getruwe dem dûmherren wol, daz su mich bi minen rehten lossent bliben, und daz ir mir dar zû getruwelich beholfen und geraten sollent sin, sid su daz andern luten in semelicher mosse geton und gegunnet hant, daz ŏch
5 ich iemer deste halt wil tûn, waz ich weis, daz ùch liep ist. Uwer antwurte lont mich wider wissen.» *[1365/6.]*[1]

Str. St. A. AA 1112. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

701. *Bischof Lamprecht von Speyer an Straßburg: der Kaiser führe Klage wegen ungerechter gegen ihn erhobener Beschuldigungen bezüglich der Engländer,*
10 *wegen der Pfahlbürger und wegen eines neuen Breuschzolls; er habe deshalb einen Tag nach Nürnberg angesetzt.* *[1366] Januar 6 Prag.*

Wir Lamprecht von gotz gnaden bischoff zu Spire enbieten den erbern bescheiden wisen dem burgermeister und dem rat der stat zu Strazburg unsern früntlichen grûz. Lieben besundern frûnd. Wir lant ûch wissen, daz unser herre der keyser,
15 alz wir von im vernomen und gehôret haben, von ûch claget, daz ir im und dem rich unrecht tûnd, und wie ir in fûrgebent, daz mit sim willen und rat die Engelisch gesellschaft in daz land gen Elsazz komen werent. Und daz also gericht und berett ward von unserm herren dem bischoff von Strazburg seligen, dem da got genad, daz ir sôltend verschriben mit ûwern briefen herren und stetten,[2] den da
20 unser herre der keyser hiez schriben, daz die rede nit war und gelogen wer. Und daz hett an ûch gefordert der erwirdig her Dietrich zu den ziten bischoff zu Wormz un bischoff zu Metz[3] von unsers herren dez keysers wegen, und daz enist nit geschehen. Och meinet unser herre der keyser, daz ir pfalburger hallent wider dez richs und der curfürsten gemein gesetz und gebot. Und durch daz die von Hagnow
25 ir pfalburger, die sy von unsers herren dez keysers und der curfürsten gemein gebott gelaszen hetten ettwelang, und sy die wider wolten haben enpfangen, do ir sy nit woltent lassen, do hant ir die selben von Hagnow, die dez richs sind, besessen, gebrant und geschedget ane[a] dez richs gericht. Och meinet unser herre der keiser, daz ir im und dem rich dar an unrecht tûnd, daz ir einen nûwen zoll uff die Brûsch
30 gemacht hant und den in uwer stat gezogen, daz da nieman sûlle noch mûge geton denn ein Romischer kunig oder keyser; und meinet och unser herre der keyser die vorgeschriben stüke ze handeln und usz ze tragen mit rat der curfursten, ander

a) *hiernach Rasur von 8—10 Buchstaben.*

---

[1] *Das Stück bezieht sich wohl auf die lange Vakanz zwischen Bischof Johann II und III, 1365 14/9*
35 *—1366 11/6. Jedenfalls nicht vor 1360, da der Aussteller der Urk. bis dahin immer den Namen Ottemann führte; vgl. Lehmann II, 45.*

[2] *Das Formular dieses Briefes und die Herren und Städte, an die er gesandt werden soll, in nr. 690.*

[3] *In Worms ist Bischof Dietrich noch 21. Juli 1365 nachweisbar, als Bischof von Metz erscheint er 2. Dec. 1365. Gams ser. ep.*

fursten, graven, herren und stetten dez richs zu Nürenberg, wann die vorgenanten
März 8. fursten und herren uff den sunnetag so man singet Oculi in der vasten gen Nurenberg komen sullent. Und dar umb so han wir uch diz verschriben, daz ir mit uwer fründ rat daz understand, wie ir in unsers herren dez keysers hulden und gnaden blibent, wann ez uns gar leid wer, daz ir in kein müge komen soltend. Und bedůrfend ir unser in keinen weg dar zu, so wissent, daz wir ůch getrůlichen nach unser můgent wellent helfen und dienen, daz ir in unsers herren dez keysers hulden und gnade belibent. Wissent och, daz unser herre herzog Ruprecht von Beyern der elter zu Prag ist bi unserm herren dem keyser und hat alle vorgeschriben stuke gehort. Geben zu Prag an dem zwelften tag etc.

Str. St. A. AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 895. — Huber reg. Reichss. nr. 429.

702. *Entwurf eines Schreibens, in dem die Stadt Straßburg das Gerücht, der Kaiser habe die Engländer ins Land gebracht, für eine falsche Beschuldigung erklärt.* ***[1366 Anfang.]***

Wir die meister und der rat[a] der stad zu Straszburg den und den etc. Lieben frund, wir lazen uch wiszen umbe soliche rede, als vorkommen ist dem allerdurchluchtigisten fursten und herren etc., daz wir gesprochen sollen habin und davon geredt, daz er die lude, die man nennet die bose geselleschaft, in daz land solle habin bracht. Des sprechen wir und tun uch kunt und virantwerten des den vorgenanten unsern herren den keyser. Wers daz unser burger odir yman andirs daz geredt odir gesprochen hette von dem egenanten unserm herren, daz yme der unrecht getan hat, wan wir ny anders an yme funden habin, dan daz er uns und dem lande zu troste und zu helfe kommen waz und quam und sich gnedeclich darzu irzogete. Und entschuldigen des denselbin unsern herren mit disem offen briefe.

Str. St. A. AA 81. *conc. ch. nach Handschrift, Sprache und Orthographie nicht in der Straßburger Kanzlei entstanden, viell. von Bischof Lamprecht herrührend.*
Gedruckt bei Wencker, disquis. de ussburg. 87. («concept».)

703. Johans von Rosheim der meister und der rat von Strazburg bestätigen dem spital zwei alte ratsbriefe.[1] An s. Agnes dage 1366. ***1366 Januar 21.***

Str. Hosp. A. 1 lad. 4 fasc. 1. *or. mb. c. sig. pend.*

a) *Vorl. schreibt* rard.

[1] *UB. nr. 35 und II, nr. 338.*

704. *Heinrich von Sachsen, Verweser des Bistums Straßburg, teilt mit, daß er auf Grund eines Schreibens des Cardinals Guillermus die Aebtissin von s. Stephan von ihrem Schwur, keine Straßburgerinnen mehr in ihr Kloster aufzunehmen, dispensiert habe.* ***1366 Januar 26.***

5 Heinricus de Saxonia canonicus ecclesie Basiliensis, vicarius ecclesie Argentinensis in spiritualibus generalis a venerabilibus dominis . . preposito, decano et capitulo ejusdem ecclesie, sede pastore vacante, specialiter deputatus, universis presentes litteras inspecturis in Christo Jhesu vinculum caritatis. Litteras reverendissimi in Christo patris et domini domini Guillermi miseracione divina tituli sancti Laurencii in 10 Lucina presbyteri sancte Romane ecclesie cardinalis domini nostri pape primarii sanas et integras, non viciatas, non cancellatas ac ipsius domini cardinalis sigillo, quo pro tunc utebatur, pendenti sigillatas, ut in prima facie apparebat, nobis per venerabilem dominam dominam Brigidam de Landesberg abbatissam ecclesie sancti Stephani Argentinensis presentatas cum ea qua decuit reverencia recepimus sub hac forma: [*Folgt* 15 *nr. 566*]. Quibus quidem litteris nobis ut premittitur presentatis et per nos receptis, prefata domina abbatissa nobis humiliter supplicavit, quatenus juramentum per ipsam prestitum in hujusmodi juxta tenorem prescriptarum litterarum relaxare misericorditer dignaremur. Nos igitur de veritate premissorum et de juramenti prestiti tenore illicito sufficienter informati hujusmodi juramentum temerarie prestitum reputantes, ipsam 20 dominam abbatissam ab hujusmodi excessu auctoritate nobis in hac parte commissa duximus absolvendam et in dei nomine predictum juramentum eidem relaxantes absolvimus per presentes, injunctaque sibi pro temeritate jurandi penitentia salutari. In cujus rei testimonium sigillum vicariatus nostri duximus appendendum. Actum et datum anno domini 1366, 7 kalendas februarii.

25 *Str. Bez. A.* H 2620. *or. mb. c. sig. pend.*

705. *Aebtissin und Kapitel von s. Stephan treffen Bestimmungen über die Aufnahme neuer Mitglieder.* ***[Nach 1366 Januar 26.]***

Wir Bryde von Landesberg von gotz gnaden eptissen und das cappitel gemeinlichen dez weltlichen closters der stifte zů sant Stephan in der stat zů Straszburg 30 gelegen Straszburger bystůms tůnt kunt mengelichem mit disem briefe, das wir mit wolbedachtem můte, rehter wissende, zitelicher vorbetrahtůnge und ŏch umbe nútze und notdúrfte willen unser unde unsers closters und kúnftigen schaden da mit zů versehende, der uns und unserme closter uferstan mŏhte, were es obe wir dise ordenunge nút mahtent und ufsattent, darumbe so habent wir die eptissin und das 35 cappittel gemeinlichen dez vorgenanten unsers closters, wande wir ouch cappittel darumbe gehebet hant, willeklichen und einhelleklich under einander in dem selben unserme cappittel in cappittels wise ufgesetzet, geordent und gemaht und setzent ouch uf und ordent und machent ouch mit crafte diz gegenwertigen briefes: das wir sammenthaft noch besunder noch unser nachkommen in dem selben unserme closter

nieman zů keinre thůmfrowen erwelen, emphahen noch nemmen sôllent noch enwellent zů deheinre pfrůnden in unser closter, sie sii danne vor und e ledig worden, wande das under uns in dem selben unserme closter ŏch also har kommen und gehalten ist. Unde welhe wir also erwelent, empfahent unde in unser closter zů einre pfrůnden lassent komen, und die von uns der eptissin oder einre eptissen, die danne zů ziten eptissin ist, confirmiert wirt, die sol uns und unserme closter gůte werbúrgen und mitschuldener geben und setzen, sehs personen, die in der stat zů Straszburg und dem lande da umbe sehszhaft unde wonende sint, damit wir und unser cappittel ein begnůgen hant ane alle geverde. Und sôllent sich ouch die selben sehs personen unverscheidenlichen vúr sich und alle ir erben rehte weren und mitschuldenere setzen gegen unsz, unserme closter und unsern nachkomen und sich verbinden und versprechen, were es sache, das wir oder unser nachkommen in dem selben unserme closter oder unser oder unsers closters gůtere der selben pfrůnden erwalunge, empfengnúsze und confirmacio halb, oder in wellichen weg ez were, nútzit uzgenommen, von sollicher vorgeschriben pfrůnden wegen yemer geschâdiget, angelanget, angesprochen oder bekúmbert wúrdent vor bebesten, keysern, kúnigen, bischôfen oder andern fúrsten, herren, geistlichen oder weltlichen gerihten oder rihtern oder an wellichen[a] enden oder stetten das were, von wemme oder waz personen daz beschehe, das sie danne die selbe pfrůnde alle zite hanthaben und sie an allen stetten verstan, verantwúrten und schirmen sôllent ane unsern, unsers closters und unserre nachkommen kosten und schaden, und sôllent ouch uns und unsern nachkommen und unser closter alle zite vor schaden hůten ane geverde. Were es aber das wúr dar úber sammenthafte oder besunder oder unser nachkommen in dem selben unserme closter oder unser oder unsers closters gůtere der empfengnúsze, walung, pfrůnden und confirmacio halb zů deheinem kosten oder schaden kement, von wemme, was personen oder in wellichen weg das were, also vorbescheiden ist, es were mit gerihte oder ane gerihte nútzit us genommen in dheinen weg ane geverde, da sôllent die selben mitschuldenere oder ire erben uns, unsern nachkommen und unserme closter den sôllichen kosten und schaden allen ufrihten und bezalen gentzlichen und gar in ahte tagen den nehsten nach dem, so sie von uns oder unsern nachkommen darumbe gemant werdent oder ez an sie gefordert wúrt; oder soltent sich aber die selben mitschuldenere alle mit iren selbes liben oder ieglicher eynen knehte mit eyme pferde an sine stat, der mit sin selbes libe nút leysten wolte, in den vorgenanten ahte tagen antwúrten und legen gein Straszburg in die stat in eins offen wúrtes hus, das ynen von uns danne benant wúrt, und sôllent also dar ynne bliben und leisten und rehte giselschaft halten und niemer da von gelassen, sii habent danne vor und e uns, unsern nachkommen und unserme closter ufgerihtet und bezalt gentzlichen und gar allen kosten und schaden, den wir und unser closter genommen oder gelitten hettent, als vorbescheiden ist ane geverde. Unde wenne ein monatde vúrkeme nach der manunge, sie leistent oder nút, das danne wir und unsere nachkommen in dem selben unserme closter und alle unsere und unsers closters helffere die selben mitschuldenere alle sammenthaft oder besunder und ire gůtere oder ire erben und der

a) *Vorl.* weltlichen.

gûtere und ir und irre erben lûte und der selben lûte gûtere ligende und varende an allen stetten mit geistlichem oder weltlichem gerihte oder ane gerihte môhtent ane griffen und pfenden, und sôllent sie doch alle nút deste minre leisten untze uf die zite, das uns und unserme closter volletan wúrt von allem kosten und schaden, den wúr und unser closter genommen oder gelitten hettent, also vorbescheiden ist, oder der des angriffendes und pfendendes halp uferstande wúrde, in wellichen weg das were, und gentzlichen unschadehaft und unclagchaft gemaht werdent ane allerslahte geverde. Und umb allen vorgenanten kosten und schaden unser und unserre nachkommen in dem selben unserme closter einfaltigen worten zû glôbenden sol sin, ane eide und andere gezúgnisze zû tûnde, ane alle geverde. Unde sôllent sich ouch dar uf die selben mitschuldenere unverscheidenlichen vúr sich und alle ire erben begeben und verzihen aller der helfe, friheit und schirme, so ieman erdencken kúnde oder môhte, damit sie sich wider die vorgeschriben dinge behelfen oder beschirmen môhtent, es were mit gerihte oder ane gerihte nútzit uzgenommen in dheinen weg ane geverde. Und sôllent ôch dieselben mitschuldenere sôlliche stúcke, búntnúsze und artickel, alse vorgeschriben stat, vúr sich und alle ire erben unverscheidenlichen verjehen und globen in eime gûten versigelten instrumente und brief und ir ieglicher sweren liplichen an den heiligen, sie stete unde veste zû haltende und zû vollefûrende, und sich aller verschriben dinge rehte schuldenere und weren setzen gegen uns und unserme closter und unsern nachkommen in dem selben unserme closter ane allerslahte geverde. Und sol ôch nieman sûnderbar under uns der eptissin und dem cappittel und unsern nachkommen in dem vorgenanten unserme closter soliches kosten und schaden, den wir oder unser closter also nemment oder littent, also vorbescheiden ist, nieman varn lassen noch schencken ane wissende, willen und gehelle unser der eptissin und dez cappittels gemeinlichen dez vorgenanten unsers closters ane alle geverde. Unde wellent ôch wir die eptissin und das cappittel gemeinliche in dem vorgenanten unserme closter bi gûten truwen, daz dise ordenúnge und die vorgeschriben dinge von uns und allen unsern nachkommen in dem vor genanten unserme closter getruwelich und vesteklich gehalten werdent ane alle argen liste und geverde. Unde wart dise ordenunge und die vorgeschriben dinge in unserme cappittel einhelleklichen in cappittels wise ufgesetzet, geordent und gemaht an dem nehsten.

Str. Bez. A. H 2620. cop. ch. coaev.

706. *Entwurf eines Bündnisses der Städte Mainz, Straßburg, Worms und Speyer mit dem Herzog Ruprecht.* **[1365 April 11—1366 Februar 23.]**[1]

. . . lichen der stetde Meintze, Straszburg, Wormezze und Spire verjehent[a] . . . sehent oder hôrent lesen, daz wir mit wol vorbedahten mûte dûrch . . . uns und die

a) *Die ganze Länge des Blattes herab ist ein Stück, das auf jeder Zeile vielleicht 16—24 Buchstaben hatte, abgerissen. Die Lücke der ersten sechs Zeilen ist noch um c. 10—16 Buchstaben größer.*

[1] *Dauer der Wormser Reichsacht, auf die sich die unten (S. 553, 11 ff.) festgesetzte Ausnahmebestimmung nur beziehen kann.*

unsern lip und gût vor unrehter gewalt und kriege die baz . . . und verbinden an disem briefe und hant globet eine gemeine helfe zû . . . als hernach geschriben stet. Und sol die helfe und verbüntnisse ietze angen von dem . . . der nehst kummet über vier jare, die nehst nachenander koment, zum ersten . . . und vesticlichen beholfen sollent sin ane allerley hindernisse und verzog sunder alle argeliste wie . . . der uns 5 schadiget, leidiget oder letzet an libe oder an güt mit raube, mit brande, mit gefeng . . . daz geschehen mag. Ouch ist beretd, daz wir hertzoge Ruprecht vorgenant sollent helfen zû dirre verbûnt . . . funfzig gleven uf unser verlust, koste und schaden, und hant ouch globet und globen an disem briefe . . . unsere funfzig gleven sollent senden zü irren nôten ane verzog, wanne und wie dicke sie daz . . . einen, welicher der ist, dez aht tage 10 vor ermanent ane geverde. Do wider sollen wir die vorgenanten . . . helfen zû dirre helfe und verbuntnisse mit namen die von Meintze mit viertzig gleven . . . von Wormez mit funf und zwentzig gleven und die von Spire mit funf und zwentzig . . . und schaden ane verzog, wanne und wie dicke uns der vorgenante furste hertzoge Ruprecht oder . . . vor enbietent ane alle geverde. Ouch han wir hertzoge Ruprecht vorgenant globet 15 und globen an . . . unsern amptlûten, die wir ietzunt hant und hernach gewinnent, bestellen sollen und wollen daz . . . ligen umbe den Rin iegwedersite funf milen weges von oben an zu Sûltze bi Gauwilre den Rin . . . helfern und dienern gehorsam sollent sin und in die selben unsere stetde und vesten ûffen . . . allen iren nôten und kriegen ane widerrede und ane geverde. Und in demselben zile iegweder site . . . 20 vorgenanten stete dem egenanten fûrsten dienen mit unserre vorgenanten helfe und nit fûrbaz, wir dûn ez danne gerne . . . gûten truwen und globen an disem briefe, daz wir dem vorgenanten fûrsten und sinen dienern sollent ûffen . . . behelfen zû allen sinen kriegen, die in selbe angant, sunder wider die obegenanten uzgenomen personen . . . uns[a] iegwedersite ieman schadigete mit brande, roube, name oder mit 25 andern dingen in . . . dig der selben zile gesessen und behuset were, uf den und uf die sollent wir enander getruwelich . . . licher wise, als ob er in den vorgenanten ziln und dem kreise gesessen were ane geverde. Ez ist ouch zwû . . . stetden beretd welher rat under uns den stetden und den, die von unsern dez hertzogen wegen . . . diget und unreht getan habe und dar umbe die andern manent umbe helfe, daz 30 darumbe die . . . rehtvertigen darumbe sollent. Waz krieges ouch in disen ziln, die wile dirre bunt weret . . . uns besunder angienge, dar zû sollent wir nach disen vorgenanten zilen enander beholfen sin untze . . . verrihtet und gesûnet wirt ane alle geverde. Ouch ist beretd in dirre helfe und verbûntnisse . . . ytzit zû schaffenne oder zû sprechende hetdent oder gewinnent an die vorgenanten stetde sunder oder sament 35 . . . sie riten an die stat, an die sie also zû schaffende oder zû sprechende hant, und sollent dar umbe . . . und wider entwurte sprechent uf den eit daz reht sii, doch also obe die selben unsere dienere . . . die vorgenanten stetde, ire burgere oder dienere angriffent ane gerihte, daz sie daz selbe sollent . . . entwurte kein geriht dar umbe verhôre als vorgeschriben stet, und sollent daz dûn in viertzehen . . . daz sie danne 40 ytschit zû sprechende hetdent an die vorgenanten stetde beide oder eine oder me, so . . . [wi]derede in viertzehen tagen ane fûrzog. Und werez daz unsere dienere nit

a) *dahinter gestrichen* ieman.

widerdetent als do . . . sie beholfen sin, wanne sie uns dar umbe ermanent ane allen fürzog und geverde. Were . . . oder dienere die zû sprechende hetdent oder gewinnent an den egenanten fursten hertzoge Ruprecht sinen . . . ansprache und widerrede nemmen, waz fúnfe uz dez selben hertzoge Ruprecht rat, die wir . . . reht dar umbe sii. Und die selben funfe, die wir danne nennent, die sol der selbe hertzog . . . hent ane fürzog. Doch also obe unsere dienere oder burgere angriffent ane gerihte den vorgenanten . . . widerkeren in viertzehen tagen iedem manne nach ansprache und widerrede . . . geschriben stet. Wanne ouch widerkeret wirt, als vorgeschriben stet, so sol man in danne reht . . . Were ouch daz unsere burgere und dienere nit wideredetent, als vorgeschriben stet, so sollen wir . . . dar umbe ermanet ane fürzog und geverde, doch mit solichen fürworten und underscheide . . . Meintze von Straszburg und von Spire der stat und burgern von Wormezze, die wile sie in . . . begriffen sint, von dirre verbûntnisse wegen niht schuldig sollent sin zu helfenne, wir dûn . . . also doch daz uns den vorgenanten stetden unser alte verbuntnisse, die wir vor mitenander hant . . . daran nit letzen noch krenken in dehein wise ane geverde. Ouch han wir hertzoge Ruprecht . . . Straszburg, Wormz und Spire uf beide parte uzgenomen und nemmen uz in dirre verbûntnisse . . . und sunderlingen han wir hertzog Ruprecht vorgenant uzgenomen in dirre verbûntnisse hertzogen Ruprecht . . . stete sunderlingen uzgenomen unser iegliche iren bischof und stift und dar zû den edeln herren . . . iegwedersite von diz verbuntnisse wegen wider die vorgeschriben uzgenomen personen enander . . . helfe noch mit enthcltnisse ane geverde, ez were danne daz der vorgenanten uzgenomen personen . . . hat, der stat sollent wir hertzoge Ruprecht und die andern stetde beholfen sin wider den uzgenomen . . . ener uf den eit, daz in unreht geschehen sii[a] uz[b] iren bischof und iren stift und die stetde Basil, Friburg, Prisach und Nuwemburg . . . nisse mit in haben und machen mogent in alle die wise, als sie truwent . . . sin ane geverde, und sol ouch im in den bûnden, die sie also mit yn machent . . . de sin noch die selben bunde in keinen weg letzen oder krenken in deheine . . .

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 45. *conc ch.*

707. *Meister und Rat von Straßburg mahnen Konrad von Lichtenberg u. a. als Bürgen die Schuld des verstorbenen Bischofs Johann II abzutragen.*

1366 März 11.

Dem edeln herren hern Cûnrat von Liehtenberg, jungherre Heinrich von Geroltzecke von Lare, Bentzen von Snellingen und Rôblin dem vogte embieten wir Johans Zorn der Lappe der meister und der . . rat von Strazburg unsern dienst. Alse ir wol wiszent umbe die schulde, die unser herre bischof Johans selige uns und unsere stat schuldig bliben ist, da vúr ir und ôch ander mitschuldener und

a) *hiernach über der Zeile* vacat *und in der Zeile gestrichen* wir gûnnent ouch der stat von Straszburg, daz sie . . . mit mit der stat Basel, Friburg und Brisach und ouch mit andern herren und stetden, do ez sie nûtzlich . . . dise unser bûntnisse nit letzen noch krenken ane alle geverde. b) *Das Weitere ist vom vorhergehenden Gestrichenen durch leeren Raum getrennt.*

búrgen sint, doch so ist uns der schulde en teile vergolten und stat uns noch ein teile usze unvergolten. Da manent wir úch uwers eydes, den ir dar umbe getân hant, daz ir schaffent, daz uns die schulde gentzlich bezalt werde in den nehsten aht dagen, so úch dirre manebrief geôget wirt, oder uns aber dar nach in den nehsten ahte dagen leistent bi uwerm eide, alse ir úch an dem briefe verbunden hant, den wir über úch hant. Datum feria quarta proxima post dominicam Oculi sub anno domini 1366.

Str. St. A. AA 1400. *cop. mb. coaev.*
Hiernach gedruckt in der Zeitschr. für Gesch. d. Oberrh. XXI, 293.

708. *Hagenau an Straßburg: bittet die Reichsleute in gewissen Dörfern wegen der Schatzung gegen die Engländer nicht zu belästigen.* **[1366 vor März 15.]**

Den erbern bescheiden dem meister und dem rate zû Strasburg enbieten wir der meister und der[a] rate von Hagenowe unsern dienst. Uns hant gekundet des riches lute von Kintwilre, Bitschofen, Uberache, Zútzendorf und Schafhusen, daz ir sú habent geheissen angriffen und ouch angriffen sint von der schatzunge wegen wider die Engellender, daz uns ser umbillich het, wan ir an uwerm bûche, daz von der selben schatzunge wegen gemaht und gezeichent ist, wol sehent, daz die selben dôrfer dem rich und uns zûgesriben sint. Und dar umbe bitte wir uwer bescheidenheit, daz ir die selben dôrfer lidig und los sagent yemer durch unsern dienst, wan die selben dôrfer uns die selbe schatzunge vor langen ziten geben hant. Uwer entwúrt enbieten uns wider.

Str. St. A. AA 81. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

709. *Hagenau an Straßburg: der Landvogt hat den Reichsklöstern und Dörfern Beisteuer zur Schatzung untersagt.* **[1366 vor März 15.]**

Den erbern bescheiden dem meister und dem rate zû Strasburg enbieten wir der meister und der rat von Hagenowe unsern dienst. Wir lant uch wissen von der schatzunge wegen, die uns bevolhen ist zû sammende von der glefen wegen, daz unser herre der lantfout clôstern und dôrfern, die under dem rich gelegen sint, verbotten het, daz sú uns nút geben sullent, daz uf sú geleit ist. Dis verkunde wir uch har umbe, daz ir wissen sullent, daz uns nieman nút git. So sprechent ouch die von Selse, daz sú mit vorworten und bedinge in den lantfriden kummen sint, also daz sú kein gelt geben sullent.

Str. St. A. AA 81. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

a) *Vorl.* dem.

710. *Symund von Lichtenberg thut kund, daß auf dem Tage von Schlettstadt Herren und Städte im Elsaß einer Schatzung wegen übereingekommen sind.*

1366 März 15.

Künt si allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, daz ich Sy-
5 mund herre zû Liehtemberg anders nút enweis und mich anders nút verstande, wenne daz uf dem tage, der do waz zû Sletzstat, worent der erwirdige min herre von Mûrbach, die edeln Walther und Herman herren von der Dicke von des capittels und der styft wegen von Straszburg, der veste ritter her Johans von Vestemberg underlantvôgt in Eylsasz, und hettent die von Straszburg und des ryches stette
10 in Eylsasz ouch ir erbern botten do. Und koment úberein einhellecliche von der schatzúnge wegen, die man in daz lant legen solte, in der moszen als hie nachgeschriben stat: daz ist zû wissende, daz min herre von Mûrbach sprach fúr sich und die sinen; Walher und Herman von der Dicke sprachent fúr daz capittel und die styft, die pfafheit und die zû der stift gehôrent; der von Straszburg botten spra-
15 chent fúr sich und alle ir burger und mit nammen fúr hern Haneman von Liehtemberg, hern Otten von Ohssenstein und die herren von Rapoltsteine; die botten von des riches stetten sprachent fúr sich und ir burger und gelobtent ouch gemeinlich einander zû helfende wider alle die, die do sehssent in dem begriffe, als beret wart, und nút woltent gehorsam sin der selben schatzúnge, sú dar umbe an zû griffende.
20 Und ginge ôch kein koste oder schaden der uf, den soltent die selben gelten. Und des zû urkúnde han ich min ingesigel uf disen brief getrúcket. Der geben wart an dem sunnentage zû halbfasten, so men singet in der heilgen kirchen Letare, in dem jare do man zalte von gotz gebúrte drúzehenhúndert sehszig und sehsz jare.

Str. St. A. AA 81. or. ch. c. sig. subt. impr. del.
25 *Gedruckt bei Schilter, Königsh. 893. Lünig RA. VII, 38. Rappoltst. UB. II, 20.*

711. *Großhans von Rosheim an den Ammanmeister Conrad Müller: sendet Nachrichten über die Absichten des Kaisers, unter anderm über feindliche gegen Straßburg geplante Maßregeln.* ***[1366 etwa Mitte März][1] Prag.***

Dem erbern frommen manne hern Cûnrat Múller ammanmeister zû Strazburg en-
30 bút ich Groshans von Rosheim minen dienst. Wizsent, daz der keiser sol zû Wiene sin uf sant Jerigen dag. Dar sol kummen alle herren und lantfôgete, die die hôrtzogen von Ôsterrich hant, und sünt dem keiser sweren, gant die zwene hôrtzogen abe one libes erben, so sol alle ir lant des keisers sin. Von Wiene wil der keiser gen Ungern und wil sime súne des kúniges von Ungern brûder thoter geben. Dar noch, so gat
35 die mere gemeinlich, so wil er die von Strazburg kriegen mit telichen kriegen und mit der ahte und wil allen herren der von Strazburg lip und gût erlôben und gebieten an zû griffende, sú rihten sich dan mit ime. Dar umb so duhte mich gût, daz ir úch fúrantwirten, e dan man úch fúrschriben hat. Wizsent daz vil stette von

April 23.

[1] *Jedenfalls muß dieser Brief vor nr. 716 (März 29) angesetzt werden, da nach seinem Wortlaut*
40 *Straßburg noch keine Verhandlungen mit dem Kaiser eröffnet hat.*

unsern herren von Strazburg geelagent hant von des ungeltes wegen. Daz hebet der keiser gar hohe uf. Dar zů ich gůt bin, so gebieten úber mich. Lieber herre, ich bit úch durch minen ewigen dienst, wil mich ieman schedigen an mime dorffe zů Bledensheim, daz ir dar zů min bestes tůnt, als ich úch getruwe, unde underwindent úch mins brieffes, den úch mine súne werdent wisende, den mir der keiser 5 dise vart hat geben. Wizsent, daz ez mir wol gat in minen sachen; do mit pflege uwer got. Geben zů Proge.

Str. St. A. AA 78. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Huber reg. Reichss. nr. 434.

712. Noclaus, Johans und Burkart von Swandegg ritter an meister und rat: «Als 10 ir úns emboten hant umb die missetat, so Jåkli únsers brůder seiligen sun getan het, daz ez úns leid ist, und bitten úch flisklichen und ernstlichen, daz ir daz verkiesent durch únser bett willen, wan wir wol vernůmen haben, daz er von bőser gesellechaft dar zů komen ist. Wir sagen úch sicher für úns und ander únser frúnd umb die vanknúst und umb den angriff, so an Jåklin beschehen ist, und getrúwen dez 15 úwer bescheidenheit wol, daz úch dez von úns benůge». Sie siegeln. 1366 an dem nåsten zinstag nach sant Gregorien tag. ***1366 März 17.***

Str. St. A. IV. 71/72. *or. mb. c. 3 sig pend., quorum. 1 del.*

713. *Bischof Lamprecht von Speyer an Straßburg: hat in Nürnberg die Straßburger Boten nicht getroffen; falls sie eine Botschaft an den Kaiser senden sollten,* 20 *verspricht er Unterstützung. Meldet Verheiratung zweier Töchter des Kaisers.*

[1366 März 19] Prag.

Wir Lamprecht von gots gnaden bischoff zu Spire enbieten den erbern bescheiden wisen dem meister und dem rat der stat zu Strasburg unsern grůs und waz wir frúntschaft und gůts vermugen. Lieben frúnt. Wir lant üch wissen, daz 25 *März 15.* wir an dem sunetag zu mittelvasten frů komen gen Nurenberg von Avian; do warent uwer botten widerkert heim an dem sampstag da vor, und hettend wir sy da fonden, daz wer uns lieb gewesen, und hettend in och gern geraten und geholfen in üwer sachen, alz verr alz wir möchten. Und wer ez daz ir ze rat würdent, daz ir üwern botschaft woltend tůn zu unserm herren dem keiser, daz lant uns 30 wissen, so wellen wir si mit unsern gůten frůnden, alz verre alz wir mugen, fürdern und hant öch ettwaz mit unserm herren dem keiser da von gerett. Öch lan wir üch wissen, daz marggrave Ott von Brandenburg uff disen tag hett genomen zu der ee die herczogin von Osterrich, unsers herren dez keisers tochter, und herczog Albrecht von Osterrich hett genomen öch zu der ee unsers vorgenanten herren dez 35 keisers tochter die jungern. Geben zu Prag am durnstag nach[1] unser frowen tag.

Str. St. A. AA 1401. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

---

[1] *Es muß heißen* vor, *da der Brief am Hochzeitstage selber geschrieben ist.*

714. Karl IV fordert meister und rat von Straszburg auf, genante flüchtige personen, die wider ihn, das reich, den rat und sein gericht zu Frankfurt freventlich gehandelt haben, wenn sie nach Straszburg kommen sollten, aufzuhalten, bis sie genugthuung geleistet haben. Prag an dem nehesten durnstage nach unser frauwen 5 tag annunciacio a. reg. 20, imp. 11.

per dominum imperatorem
Rudolfus episcopus Verdensis.

1366 März 26 Prag.

Str. St. A. AA 77. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. laes.
10 *Gedruckt bei Böhmer cod. Moenofr. 707. — Huber reg. nr. 4288.*

715. *Freiburg an Straßburg: klagt über die Feindseligkeiten des Grafen Egon von Freiburg und bittet um Hülfe.* ***[1366 März 28.]***

Unsern sundern gûten frúnden . . dem meister und dem rate ze Strazburg embietent wir Diethrich Snewli im Hof ritter burgermeister und der rat ze Friburg 15 unsern willigen dienst. Wir kúndent und klagent úch ernstlichen als unsern gûten frúnden den mort, der an uns beschehen solte sin, und das gros úbel, das uns und den unsern beschehen ist und noch alle zit beschiht mit brande, mit morde und mit rôbe, und lassent úch wissen, das uns das graf Egen von Friburg tût mit eime grossen volk und mit vil herren, die er in unser gegein het braht unwissender und 20 unwiderseiter dinge, dar úber das wir uns keines úbels zû im versahent und anders nit wissende warent, denne das wir einen gnedigen herren an im wandent han; und das er sider dem mal, das wir in ze herren nament, dar zû wir im mit unserm grossen kosten hulffent, nie klage noch vorderunge an uns hatte noch gewan. Und da ir uns úwer frúntliche botschaft und warnunge von der samenunge wegen tatent, 25 da besantent wir in fúr uns in unsern rat und rettent mit im und batent in, das er uns seite, ob er von der selben samenunge út wissete. Da sprach er: «ja, ich weiss wol etzwas dar umb; ich weisz aber nit war. Wol sage ich úch, das mich Heinrich von Geroltzegk von Lar gebetten het, im ze dienende das lande ab.» Dez woltent wir in erwendet han und bi uns behebt, und tet ouch er dem glich, wie er 30 gerne bliben wôlte. Da wurdent wir da ze rate, das uns gût duhte, das er fûre und das er zwene unserre diener mit im neme. Were so er empfunde, war sich das gesinde kerte, das er die botten wider umb von im sante, und das er uns bi den etzwas liesse wissen. Verneme aber er, das es úber uns gan sôlte, das er denne snelliklich wider umb zû uns kerte, als wir im getrúweten. Das globte ouch er uns 35 ze tûnde. Und da er gen Ettenhein zû dem gesinde kam, da vieng er alle unser diener beide die, die wir in trûwer wise mit im geschigket hattent, und ouch die, die von úch da her uf ritten zû im, und ouch die, die wir vormales usgesendet hattent und im geseit hatten, wo die legen. Dis hant wir ouch úwern erbern botten erzalt und geseit das úbel, das an uns beschehen ist. Die selben úwer botten uns 40 von úwern wegen ernstlichen geklagt hant, das úch unser arbeit und kumber an trúwen leit sie. Des wir úch ouch flizziglich dankent und ouch sunderlich wol ge-

trúwent, und were uns ŏch billich an trúwen leit, wo úch solich arbeit angienge. Wir hettent úch ouch dis vormales verschriben; da mohtent wir es nit wol getûn von unserre grossen unmûs und arbeit wegen, die wir hant gehebt unser stat ze besorgende. Ouch wissent, daz wir úch von alter gûter frúntschaft, die wir und ir von alter her lange zit mitenander gehebt hant, noch alle zit aller frúntschaft wol getrúwent. Und dar umb so rûffent wir úch an und bittent úch gnediglich und frúntlich, das ir uns úwer helffe wider die vorgenanten unser vigende schigken wellent, wand wir mit unsern eignossen von Basel, von Brisach und von Núwenburg mit der helffe gottes den selben unsern vigenden meinent ze widerstande. Und tûnt her zû als frúntlich und als fúrderlich, als wir úch wol getrúwent, durch das, ob úch oder die úwern deheinerhande arbeit angienge, daz wir dar zû gegen úch tûn woltent, daz wir getruwetent, das úch dankber von uns were. Úwer antwurt embietent uns wider. Datum in vigilia palmarum.

Str. St. A. IV. lad. 116. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v impr. del.*

716. *Kaiser Karl IV giebt der Stadt Straßburg bis Juni 24 sicheres Geleit, wenn sie mit ihm verhandeln wolle.* ***1366 März 29 Prag.***

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser czu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Behem bekennen und tun kunt offenlich mit disem brieve allen den, die yn sehen oder horen lesen, das wir mit wolbedachtem mute und mit rechter wizzen . . dem amptmeister . . dem rate und den burgern gemeinlich der stat czu Strozburg fride und sicherheit geben haben und geben yn die mit craft diez briefs, also daz sie von disem heûtigem tage uncz uff sant Johansen baptisten tag, der nehest czukumftig ist, czu uns in unser stete und festen sicher und on alle for riten mugen, ire sachen mit uns reden und tedingen und werben, was sie czu uns czu schaffen haben, und von uns sicher czichen leibes und gutes fûr allen den, die durch unsern und des reichs willen tun und lazzen wollen on alles geverde. Geben czu Prage noch Cristus geburte dreuczenhundert jar dornoch in dem sechs und sechczigstem jare an dem palmtage in der vasten, unser reiche in dem czwenczigsten und des keisertums in dem eylften jare.

Juni 24.

per dominum . . de Koldicz
decanus Glogoviensis.

Str St. A. AA 77. *or mb. lit. pat. c. sig. in v. impr.*
Huber reg. nr. 4292.

717. Herzog Ruprecht d. ä. an meister und rat: sendet und beglaubigt ritter Chonrad Snydeloch mit der anfrage, ob sie gemäsz der verabredung von Germersheim ihre boten zu einem versöhnungsversuch zwischen Egon von Freiburg und der stadt Freiburg schicken wollen. «Datum Wyntzengen sexta feria infra octavas pasche.» ***[1366 April 10] Winzingen.***

Str St. A. AA 105. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Pfalzgr. Reg. nr. 3616.

718. *Die Stadt Straßburg beschließt hundert Glefen aufzustellen.* ***1366 April 17.***

Unser herren meister und rat, schöffel und amman sint úberein komen, daz man 100 glefen sol ufbringen und gewinnen von den, die in dirre stat sint, ez sie von rittern, knehten, burgern und antwerglúten. Und sol der rat drie[a] erber manne kyesen die zû gewinnende und[b] zwene hôptmanne úber die glefen machent und man[c] úberkome, waz man ieglichem under den hôptlúten und den glefen geben súlle. Und daz sie ôch gerústet und gespannen sitzent untze wihennahten nû zû nehste. *Dec. 25.* Welre ôch under den selben ein pferit oder einen hengest het von[d] gebottes wegen, der mag wol dar zû kôffen hengest oder pferide und da mit also riten und warten daz[e] selbe zil. Ein ieglicher vatter mag ôch sinem súne wol pferide oder sine hengeste geben, da er danne mit sitzet, daz er ôch da mit gespannen sitze. Were ôch ob man zû einem huffen ritende wúrde oder[f] uf ein gejetze von geheisze der hôptlúte, wurde danne denheinem under in sin hengest oder sin pferit in[g] dem huffen oder uf einem gejegeze erstochen oder erschoszen oder geergert, und daz die hôptlúte erkantent, daz ime daz redeliche geschehen und widervaren were und daz man sie ime gelten billich solte, dem sol man sie ôch gelten, alse[h] man danne erkennet, wie túre man sie ime gelten súlle. Hette ôch under den hundert glefen denheinre, der[i] selbe dritte ritte, einen gewoffenten kneht bi ime, der ôch reyserber were, da súllent die selben drie ôch erkennen, waz dem dar umbe geben und tûn súlle. Actum feria sexta post dominicam Quasi modo anno 66.

Str. St. A. AA 81. *conc. ch.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 892.

719. Kaiser Karl IV bestätigt dem bischof Lamprecht von Speyer die privilegien seines hochstifts und stellt die erzbischöfe von Trier, Mainz und Köln, die pfalzgrafen am Rhein und die städte Mainz, Worms und Straszburg als beschützer der bischöfe und der kirche von Speyer auf. ***1366 April 19 Prag.***

Nach Huber reg. nr. 4298 s. dort die Drucke. Wormser UB. II, 400.

720. Johans von Kyburg domprobst zu Straszburg, Eberhart von Kyburg pförtner daselbst, Heinrich von Tuwingen herr zu Geroltzecke, Walther von der Dicke, Heinrich von Geroltzecke herr zu Lare, Cûnrat von Schowenburg und Gerhart von Endingen, ritter, verbürgen sich der stadt Straszburg und dem unterlandvogt Johans von Vestenberg für die sicherheit der Freiburger gegen graf Egon von Freiburg auf dem tage, den die beiden parteien zu Schlettstadt miteinander halten wollen. Datum feria secunda proxima ante Georii a. d. 1366. ***1366 April 20.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *or. mb. c. 8 sig. pend., quorum 2 del.*

a) *übergeschr. für gestr.* man fúnfe. b) *hiernach gestr.* daz ôch die. c) man *übergeschr.* d) von — pferide *übergeschr. für gestr.* der mag wol von der constafel, der er zû gehôrt, einen hengest oder ein pferit dar zû nemen. e) daz — zil *übergeschr.* f) oder — hôptlúte *übergeschr.* g) in — gejegeze *übergeschr.* h) alse — gelten súlle *übergeschr.* i) der — ritte *übergeschr.*

721. *Herzog [Wenzel] von Luxemburg an Straßburg: dankt für die freundliche Aufnahme des Bischofs Johann III.* **[1366] Mai 15 Brüssel.**

. . Dux . . Luccemburgensis et Brabantinus.

Amici carissimi. A dilectis consanguinei nostri episcopi Argentinensis consulibus et nostris, quos una secum ad vos pro recepcione dicti sui episcopatus destinaveramus, intelleximus, ipsos amore nostri gratanter fuisse exceptatos. De quo vobis ex toti nostri cordis affectu, ut dignum est, regraciamur vos rogantes, quatenus dicto nostro consanguineo, sicut hucusque fuistis, ob nostri amorem favorabiles existatis. In quo nobis conplacenciam utique et favorem exhibebitis recolendos, si ullo tempore nostro servicio indigeretis affuturo. Altissimus vos conservet. Scriptum Bruxelle 15 die mensis maji.

[*In verso*] Honorabilibus et prudentibus viris magistro civium, scabinis ac consulibus civitatis Argentinensis, amicis nostris dilectis.

Str. St. A. IV. lad. 122. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

722. Rûdolf von Eych, ein edelknecht, thut kund, dasz er um allen schaden, der ihm «mit fûter, etzende und mit andern dingen in dem dorffe zû Eych geschehen ist von der stette zû Strazburg dienern und soldenern, da sie in dem selben dorffe lâgent», gerichtet und geschlichtet ist. Geben an dem heiligen pfingestâbende 1366. **1366 Mai 23.**

Str. St. A. G U. P. lad. 166. *or. mb. c. sig. in v. impr. del.*

723. *Die Straßburger Boten berichten, daß Herzog [Ruprecht] den Städten ein Bündnis angetragen hat.* **[1366 vor Juli 17.]**

Lieben herren wissent, das des hertzûgen rot ist zû Spire gewesen und sich under ret hant mit den botten von den stetten und hant uns do geben zû fúrstonde, das sú truwent, das der hertzûge in disen zitten eine frintschaft und einen bont mit den stetten mache, also die abescrift steth, also es fûr moles in rede was,[1] us genummen das men besûrge, wer es das der keiser oder ieman anders in oder die stette trengen wollte, wie er oder die stette her kummen werent mit dem rich an friheit oder an gewonheit oder an reth, wie men do annander behûlfen wer. Wenne des hertzûgen botten hant fûr uns geseit, das der keiser welle das rich ziehen an die crûne gen Behen, und het des gehollen der bissof und die stift von Mentze. Do wider wil der hertzûge sin. Nu ist fûr bas rede gewesen under uns: súltte men zû eime bunde kummen, wie die helfe merrer wirde, denne in dem abescrif begriffen ist, und in welen weg und in welen zilen men bliben mit dem bunde sol. Es ist ôch von zehen jorn geret, das der bunt weren súltte, und ôch wer irkennen

[1] *vgl. nr. 706.*

sültte umbe helffe von dem hertzögen und won den stetten. Dise rede ist gezûgen hünder sich für den herren und die rette und ist ein dach beret gen Germershein. Do wil der hertzûge selber sin an diseme nehensten frittage zû nath noch santte Margreden dach. Der uf bedenckent úch, was uwers willen ist, das lont uns wissen mit uwer botschaft, das wir uns do noch geritten kúnnent. Wissent öch, das wir für bas sint zû dem bissof von Mentze, also wir von uich gescheiden sint, und wellent uf dem tage zû Germershein sin, also wir uich hie für gescribenh hant. Und lûnt bi uich bliben dise rede.

Juli 17.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46. Auf Papier; ohne Unterschrift, Adresse und Verschickungsschnitte.

724. *Ein Bürger von Rheims an den Ammeister Kunz Müller: giebt Nachricht über die Engländer.* **1366 Juli 31.**

Venerabili ac magne discrecionis viro Conrado dicto Mollitor civitatis Argentinensis scabinorum magistro Johannes dictus Largus alias dictus li Poulain civis Remensis salutem in domino et post cure temporalis gubernacula prospere consummata ad regni celestis gaudia feliciter pervenire. Sane quidem, dilecte mi, velud nimio estu, siculi recenter super me rorastis dulcedinem et ymbrem leticie perfudistis, michi vobis dilecte significantes prospere vos agere, quod eciam, sospitate, ducimini quodque morum honestate ac virtutum decencia exigente legislatoris superna gracia ad apicem politici regiminis pervenistis, cujus rei gracia nunc assurgo, ut teneor, ad graciarum innumeras acciones. Cum enim, dilecte mi, id vestra deposcat intencio, ut tam de mei status amicorumque meorum quam de patrie rumoribus nonnulla per latorem presencium renunciem, quam ob rem, ne sceleris arguar ut ingratus, fidelitati vestre dileccionis significo, me ipsum, consortem ac liberos necnon et consanguineos dei gracia prosperitate gaudere et salute corporali, revera promptos animo ad vobis beneplacita cordialiter ac paratos. Ceterumque cum de patrie ac civitatis Remensis statu rumores poposceritis, quod michi pro presenti licet, ut verum fatear velud glutinio fidelitatis michi semper copulato, que apud nos feruntur, fiducialiter denuncio in forma subsequenti: primitus quidem, quod in partibus nostris circumvicinis silicet et adjacentibus civitatibus Remensi et Cathalanensi homines armorum in gravi multitudine, qui scilicet Britones usitato nomine nuncupantur, per spatium trium ebdomadarum villas campestres et planam patriam occuparunt, villas bonis omnibus quasi spoliantes, homines depredantes, ad redempcionem quosdam capientes, sed plurimos gladio trucidantes, virgines et viduas quaslibetque sibi mulieres complacentes indifferenter corrumpentes, loca quam plurima destruentes incendio sicque, quod lamentabile est, quasi totam patriam, quam fuerunt aggressi, dissiparunt; verum tamen nulli civitati neque castro patrie dederunt insultum. Nampe apud nonnullos verissimile videtur, quod patriam planam adnullare penitus conarentur. Quantum vero ad regimen civitatis Remensis vestre dilectioni innotescat, quod tam majores civitates, mediocres ac eciam minoris status vulgares consensus unanimis concorditer extiterunt adeo siquidem, quod contra predictos Britones letanter exivissent

ad bellum, nisi litteras domini regis Britones dixissent se habere necnon et de domini regis esse famulatu. Ob quam causam plures etiam alie civitates contra prefatos rebellare non curarunt seu potius dessimilaverunt. Insuper dilecte mi noveritis, quod super malignitatibus antelatis civitas Remensis alieque plures domino regi humiliter supplicaverunt, quatinus patrie desolate compaciens prefatos malignantes expelleret. Qui quidem per litteras et nuncios reverencie capitaneis destinatos precepit, quod omnino recederent, sin autem potentia sui excercitus expugnaret eosdem. Sicque factum est, quod eorum quidem adhuc in patria per quindenam permenserunt post mandatum, elapsis vero paucis diebus ad partes altiores ut puta versus civitates Altissiodorensem et Nivernensem transmearunt. Et quantum ad ipsos Britones quidquam ulterius narrare veraciter non valerem, ne tamen silencio pertranseam, quod non licet, super predictis ordinacionem domini nostri regis, amicicie vestre insinuo per presentes, quod dominus rex Francie predictos volens insequi utinam et persequi excercitum virorum nobilium et potentium, quorum congregationem in civitate Trecensi precepit conveniri. Horum quoque nobilium copiosa multitudo per civitatem Remensem recenter pertransivit, inter quos exstiterunt nobiles et domini, quorum nomina subscribuntur: primo quidem conestabularius Francie comes de Dompno Martino, dominus de Coucinco, dominus de Castellione, dominus de Remneval magister balistariorum Francie pluresque barones alii, vexillarii multi ac milites in multitudine copiosa. Porro per alias contratas eciam prout fertur predictos Britones insequntur innumerabiles viri generosi, quorum tamen itinera penitus ignoramus. Dicitur eciam apud nos, dominum ducem Burgundie cum grandi excercitu prefatis Britonibus obviam advenisse, ut scilicet dei justicia cundonante tam inique mundum sic destruentes miserabiliter cuncludantur. De persona vero domini regis nostri ignoramus, an debeat huic facto interesse: si enim quosquam alios rumores scribi dignos haberemus vobisque foret utile, gaudenter nunciarem ut amico perpetuo speciali. Nampe tam per quosdam de nostris, qui apud Britones captivi fuerunt, quam eciam per ipsorum plures pillardos, qui apud nos laqueo sunt suspensi, sentire possumus apparenter, quod partes Alemannie prefati non intrabunt, nisi virtute ac potencia impugnantium fugitivi compellantur. Prosperitatem vestri status amicorumque vestrorum conservare dignetur altissimus feliciter et longeve cum augmento gracie et honoris hominis utriusque. Datum Remis ultima die mensis julii anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo sexto. Latorem presentium per duos dies Rotemii variis negotiis impeditus.

Totus vester Johannes antedictus.

Str. St. A. AA 81. *or. mb. lit. cl.*

725. Johans III bischof «und das cappittel der merern stifft zu Straszburg» machen bekannt, dasz sie wegen der «notturfft, kúmbernisse und schaden, den unser stifft gehept het mit nammen von der geselschafft wegen, die man nante die Engehlender» verkauft haben dem meister und dem rat zu Straszburg 220 pfund

Str. pf. auf dem geistlichen gerichte des hofes zu Straszburg für 4400 pfund Str. pf.; so dasz «Claus von Erstheim unser ingesigeler, der das gelt sammenet an dem vorgenanten geistlichen gericht, sweren sol», dasz die rente nach bezahlung des officials und der schreiber jährlich von s. Johannis bis s. Martinstag der stadt überliefert werden soll. Der bischof verpflichtet sich, das gericht, solange die rente darauf ruht, nicht aus der stadt zu ziehen. A. 3. Zur gröszeren sicherheit setzt der bischof der stadt die «pflegde Bernstein» zum pfand. Der rückkauf ist vorbehalten (vor lichtmesz). Siegel des bischofs, capitels und der stadt. «An dem ersten frytag noch sant Laurentzen tag des heiligen marterers» 1366. ***1366 August 14.***

Juni 24. Nov. 11. *Febr. 2.*

Str. Bez. A. G 1414. *cop. ch. s. XVI ineunt.*
Str. St. A. Briefb. B 76 ff.

726. *Bischof Johann III gestattet Rulmann Merswin für die Dauer von 12 Jahren die Einsetzung der Priester im Kloster zum Grünenwerd.* ***1366 August 17.***

In nomine domini amen. Johannes dei et apostolice sedis gracia episcopus Argentinensis universis Christi fidelibus subscriptorum noticiam et salutem. Commissi nobis pastoralis officii debitum et sollicitudo requirit, ut ad statum et profectum ecclesiarum et monasteriorum nobis subjectorum, ne in bono deficiant, quantum possibile fuerit, oculos dirigamus et ad ea precipue, que divini cultus augmentum in eis efficiunt majori quo possumus sollicitudinis studio intendamus, ne minuatur nostris temporibus sed pocius augeatur. Cum itaque, ut diligenti inquisicione premissa conperimus, monasterium dictum zů dem Grůnenwerde situm in suburbio civitatis Argentinensis, in ejus primordio ordinis canonicorum regularium, postea monasterio in Altorfe ordinis sancti Benedicti nostre dyocesis apostolica auctoritate ex causis legittimis et certis unitum, in quo cultus divinus olim laudabiliter floruit, hospitalitas servabatur et viguit observancia regularis, sit facultatibus et possessionibus penitus destitutum et ad talem ac tantam penuriam et paupertatem devenerit, quod in eo persone regulares pro divino cultu ibidem peragendo de cetero non habentur nec habebantur jam multis annis et temporibus retroactis sicque in eodem monasterio personarum efficiente deffectu cultus non habebatur divinus nec habetur, sicut debet et exigit institucio et religio monasterii antedicti, eo quod idem monasterium caret facultatibus pro personis hujusmodi sustentandis, cumque eciam monasterium in Altorfe principale predictum, cui pretactum monasterium in Grůnenwerde unitum dinoscitur, pro tempore presenti tantum facultatibus non habundet, quod utrimque pro divino cultu peragendo sicut debet personas necessarias ponere valeat et eisdem in vite necessariis providere nec eciam de aliis monasteriis ejusdem ordinis et religionis seu eciam religionis et ordinis aliorum infra civitatem vel dyocesim nostram aut eciam aliunde persone possint haberi pro divino cultu in antedicto monasterio in Grůnenwerde peragendo ex eo maxime, quod pro alendis et sustentandis personis hujusmodi dicti monasterii non suppetunt facultates; cumque insuper Růlmannus dictus Merswin civis Argentinensis, homo devotus, pia devocione motus deffectum cultus divini in prefato monasterio ut premittitur existentem pio proposito desideret relevare et certos redditus et posessiones

ac tot et tantos de bonis sibi a deo collatis deputare pro tot prespiteris habitus secularis, qui pro divino cultu in dicto monasterio in Grûnenwerde peragendo sufficiant et divinum cultum in eo sublatum resumere et cottidie peragere valeant, sicut requirit institucio monasterii predicti, et nobis supplicarit humiliter, ut ejus proposito bono in hac parte favere sibique id saltem ad tempus certum et presbyteris predictis pro divini cultus augmento presertim dicta exigente necessitate ordinaria auctoritate concedere dignaremur, igitur urgentibus et nos ad hoc moventibus causis necessariis supratactis neque deinceps in dicto monasterio cultus divinus deficiat sicut prius, instantibus eciam ad hoc ob causas premissas abbate et conventu monasterii in Altorfe antedicti, et de eorundem abbatis et conventus expresso beneplacito et consensu dicti Rûlmanni pio proposito annuentes juris communis suffulti suffragio eidem Rûlmanno ad spacium duodecim annorum dumtaxat inchoandorum a tempore date presencium, ut in dicto monasterio pro divino cultu inibi dictis duodecim durantibus annis peragendo presbyteros legales et ydoneos habitus secularis, vite probate et conversacionis honeste nostra auctoritate ponere valeat, ordinaria auctoritate deliberate et ex certa sciencia concessimus et indulsimus, concedimus et presentibus indulgemus. Quibus quidem presbyteris idem Rûlmannus de bonis suis propriis absque contribucione dicti monasterii in vite necessariis pro eorum sustentacione et aliis, prout opus fuerit, providebit. Concedentes et indulgentes insuper eisdem presbyteris, quod spacio dictorum duodecim annorum durante infra septa ipsius monasterii et in attinentibus edificiis ad ipsum monasterium pertinentibus se recipere et ibidem morari valeant necnon divina officia nocturna pariter et diurna statutis temporibus in ipso monasterio peragere et licite celebrare, ita tamen quod idem Rûlmannus et ejus executores per ipsum deputati in hac parte, videlicet Hentzemannus dictus Wetzel miles et Johannes Merswin civis Argentinenses seu, dicto Rûlmanno aut altero dictorum executorum defuncto, ille, quem alii duo superstites in locum tunc defuncti elegerint, quos ad providendum dictis presbyteris ac redditibus et posessionibus pro eorundem presbyterorum sustentacione deputatis deputavit, dictum monasterium et ejus edificia ad ipsum pertinencia in bona structura per spacium dictorum duodecim annorum debebunt conservare. Et quascumque expensas seu inpensas pro structura monasterii et ejus edificiorum predictorum fecerint, lapso dictorum annorum spacio, abbas et conventus monasterii in Altorfe antedicti eidem Rûlmanno vel ejus executoribus predictis seu electis ab eis in locum defunctorum restituere debebunt integraliter et in toto, super quibus quidem expensis seu inpensis et earum summa juramento Rûlmanni prefati vel ejus executorum predictorum seu electorum ab eis in locum defunctorum absque probatione alia standum erit et credendum. Ac finito dictorum duodecim annorum spacio Rûlmannus antedictus ejusque executores antedicti vel ab eis electi ut premittitur vel eciam presbyteri in ipso positi per eum ut prescribitur in sepedicto monasterio in Grûnenwerde et ejus attinentibus edificiis vel pertinenciis aliis nil juris occasione concessionis et indulgencie prescripte sibi poterunt quomodolibet vendicare, sed postquam expense seu inpense pro structura ejusdem monasterii et ejus edificiorum facte per eos per dictos abbatem et conventum monasterii in Altorf antedicti eidem Rûlmanno vel ejus executoribus ad hoc deputatis per eum prescriptis restitute fuerint et plenarie persolute, extunc, nisi nova concessio vel in-

dulgencia per sedem apostolicam aut per nosmet ipsos vel nostros successores facta fuerit in premissis, prespiteri in ipso monasterio positi per Rûlmannum antedictum ad requisicionem abbatis et conventus predictorum cedere et ipsum monasterium et ejus edificia omnino vacua dimittere debebunt et abinde recedere, contradictione 5 eorum et aliorum quorumcumque qualibet quiescente. In quorum omnium evidens testimonium sigillum nostrum episcopale una cum sigillis abbatis et conventus monasterii in Altorfe predictorum duximus appendendum. Nos vero abbas et conventus monasterii in Altorfe antedicti, quia premissa omnia et singula de unanimi nostri consensu et beneplacito processerunt et per predictum dominum nostrum . . 10 episcopum legittime et ex causis necessariis premissis ad nostri eciam instanciam, ut prescribitur, facta noscuntur, igitur in testimonium et evidenciam eciam omnium premissorum sigilla nostri abbatis et conventus predictorum presentibus duximus appendenda. Datum anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo sexto, decima septima die mensis augusti.

15 *Str. Bez. A.* H 1352. *or. mb. c. 3 sig. pend.*

727. Adelheit marggrefin zu Baden, genannt die Weckerin, teilt mit, dasz sie mit Rûprecht dem eltern pfalzgrafe bi Ryne und marggraf Rûdolf von Baden gerichtet ist, wie die briefe besagen, «und die selben briefe die erbern wisen der meister und der rat der stat zû Strazburg durch unserre bete willen mit uns mit irem groszen 20 stette anhangendem ingesigel versigelt hant, daz wir die vorgenante Adelheit marggrefin hant mûtwillekliche geswûrn an den heiligen mit ufgehepter hant, daz wir von der vorgenanten beider rihtiungen wegen niemer ansprache noch vorderunge in denheinen weg gehaben súllent noch nieman von unsern wegen an den meister, den rat, noch an die burger gemeinliche der stette zû Strazburg und in niemer leit noch 25 schaden dar umbe getûn noch schaffen getân werden in denheinen weg. Und globent ôch, daz zû tûnde und stete zû habende vúr uns, alle unsere erben und nachkomen in alle die wise, alse da vor ist bescheiden ân alle geverde, wande wir súnderliche wol bekennent, daz sich die vorgenanten meister und rat zû Strazburg durch unsern willen vaste und manigvaltekliche gearbeitet hant in den selben unsern sachen und sie 30 groszen kosten dar inne gehabt hant, dez wir in billich dancken súllent und wellent.» Geben an dem ersten sunnendage nach sant Adolphes dage 1366. ***1366 August 30***

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. *or. mb. c. sig. pend.*
Markgr. Reg. nr. 1230.

728. Rûdolf markgraf zu Baden gewährt den bürgern und bürgerinnen von 35 Straszburg, welche um zu baden nach Baden kommen wollen, auf dem hin- und rückwege gegen Cûnraten von Tetlingen genannt Slaffecûnczlin und Stopfsen, die in feindschaft mit der stadt sind, bis auf den heiligen Christtag sicherheit. *Dec. 25.* An dem nehsten frytag vor sant Michels tag 1366. ***1366 September 25.***

Str. St. A. AA 84. *or. mb. c. sig. pend. del.*
Markgr. Reg. nr. 1235.

729. Ůlrich von Keppenbach ein edelkneht schwört gegen meister, rat und bürger der stadt Straszburg urfehde «dar umbe, daz ich mich in die selbe ire stat entwurten můste, und daz ich noch nieman von minen wegen von aller der getete wegen, so mir von in, iren helfern und dienern geschehen und widervarn ist umbe die nome, die ich dem geistlichen herren, dem appete dez closters zů Ettenheim- 5 múnster, irem burger, genomen habe, dem meister, dem rate und den burgern gemeinliche der stette zů Straszburg, allen iren helfern und dienern und den, die zů in gehorent, und sunderliche dem vorgenanten appete zů Ettenheimmúnster, sinem closter da selbes, dez selben closters amptlúten und allen den, die zů dem selben closter gehôrent, dar umbe niemer leit noch schaden getůnt noch schaffent getân werden 10 in denheinen weg ân alle geverde. Doch also, wenne mich meister und rat zů Strazburg, die danne sint, manent mit iren gewissen botten oder briefen zů huse oder zů hofe oder munt wider munt von der nome wegen, die ich also dem vorgenanten appete genomen habe, daz ich danne in den nehsten ahte dagen dar nach dem appete und dem closter zů Ettenheimmúnster sol die selbe nome gentzliche wider- 15 tůn oder mich aber in den selben ahte dagen entwurten zů Strazburg in die stat und niemer dar uz komen, ich habe danne vor dem appete und dem closter die vorgenante nome widertân und sie da von unklagehaft gemachet nach dem, alse meister und rat zů Strazburg, die danne sint, erkennent ân alle geverde. Wer ez ôch daz ich umbe die vorgenante sache oder von aller anderre sachen wegen, wie die werent 20 oder gesin múgent, zů schaffende gewúnne mit dem appete und dem vorgenanten closter, oder waz ansprache ich iemer an sie hette oder gewúnne, dar umbe sol ich noch nieman von minen wegen in niemer leit noch schaden getůn noch schaffen getân werden in denheinen weg anders, danne daz ich die selbe sache sol ziehen vúr meister und rat zů Straszburg, die danne sint, und den die selbe sache vúrlegen. 25 Und waz die dar inne sprechent und dar úber erkennent, daz sol ich stete haben ân alle geverde. Geben an dem ersten samsdage vor sant Michels dage» 1366.

1366 September 26.

Str. St. A. V. C. G. Corp. K lad. 23. *or. mb. c. sig. pend.*

730. Bischof Johann [III] an meister und rat: hat den domdechant Johans von 30 Ohssenstein gesandt, «einen friden zů beredende zwúschent grave Egen und der stat von Friburg. Nú hant die von Rosheim und andere des rychs stette etliche missehelle und stôsze mit ymme und den sinen von der von Berse wegen. Dar umbe so bitten wir úch ernstlich, wer es daz die vorgenanten des rychs stette do zwúschent keinen uflôf an ymme oder an den sinen woltent tůn oder sú schedigen, 35 daz ir danne úwern ernest durch unsern willen dar zů keren woltent, daz es nút geschehe. Datum Benefelt sabbato post Mauricii». ***[1366 September 26] Benfeld.***

Str. St. A. AA 1402 nr. 120. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

731. *Ratsprotokoll über Entlassung der Söldner, Aufbringung einer Schatzung, Tag in Zabern, Bundesangelegenheit mit Freiburg und Basel, Geldstrafen.*

[1366[1] October 7.]

Ein teil duhte gût, daz man die soldener behûbe, und ein teil, daz man sie liesze gân untze an 6 und 4 schútzen.

Daz man sol beiten untze nach disem dage, der sin sol zû Sletzstat. Und danne der rat sol 13 machen, und súllent die vúrderliche und nieman zû liebe noch zû leide dar úber sitzen und gedencken, wie man ein gût ufbringe, daz aller glichest sie. Und súllent der 13 sin von rittern, knehten, burgern und antwercken.

Daz ander teil duhte gût, daz man dar úber solte setzen in den constafeln und under den antwercken, daz sie iederman under in súllent tûn swern, daz er in sich selber gange und schetze, waz er gûtes und jerlichs geltes haben múge, er sie pfaffe oder leye, und daz er da ie von 100 lib. 5 sol. in einen sag lege.

Man sol den botten vollen gewalt geben, die uf den dag gegen Zabern varende werdent. Komet der bischof von Metze nit in den bunt, wellent in danne die herren, dez rychs stetten und die andern nemen, daz sie in danne ôch ufnemen súllent von unsern wegen.

Man sol ôch den bunt mit den von Friburg und Basel zû ernuwernde also laszen ligen zû disen ziten und nútzit dar zû tûn.[a]

Feria quarta post Remigii.

Welre under dem rate und den 21 nit komet zû den ziten, alse in benant wirt und alse sie komen súllent in irre danne redeliche sache, die er gesagen kan, der sol geben 5 sol. und ieglich meister under den vier meistern und der ammanmeister 10 sol. Und welre meister daz varn lât, der sol sie vúr jenen geben, und súllent daz die andern bi irem eyde nit varn laszen.

Str. St. A. Ordnungen u. Decreta tom. 21 f. 197. *Papierzettel. Hs. der 2. Hälfte des XIV. Jahrh.*

732. *Ratsbeschlüsse betreffend eine Vermittlung zwischen der Markgräfin [Adelheid] und dem Herzog [Ruprecht d. ä.], Kostenverteilung der Vorstadtbefestigung u. a.*

[1366][2] October 17.

Crastino Galli.

Daz man mit dem schriber rede, daz er die briefe grossiere und mache und sie danne zû beidensiten entwúrte. Und wenne daz geschiht, daz man danne botten

a) *zwischen diesem Artikel und dem folgenden Datum ein kurzer Strich.*

[1] *Die Ablehnung der Erneuerung des Bündnisses mit Basel und Freiburg weist mit Bestimmtheit auf die Zeit von 1365 Nov. 11 — 1370 Sept. 20, wodurch obige Beschlüsse auf die Jahre 1366, 67, 68 u. 69 beschränkt werden. 1366 April 17 hatte Str. die Aufstellung von 100 Glefen beschlossen; die Bundesschließung mit den Herren, Reichsstädten u. a. kann sich nur auf den Landfrieden von 1366, Oct. 17, beziehen.*

[2] *Hiernach war durch die Richtung vom Aug. 30 nr. 727 der Streit zwischen Markgräfin und Herzog noch nicht erledigt. Nach dem Stande der Vorstadtbefestigung müssen obige Beschlüsse dem Jahre 1366 angehören.*

an den hertzogen mache und in ernstliche von der marggrefin wegen bittent, daz er sie bi rehte lasze. Wolte aber er dez nit tůn, daz man ir danne beholfen sie, daz sie da bi blibe.

Ez súllent ŏch alle vorstette die zweiteil dez kosten geben, den man da het gehebt mit den letzen und dem buwe, und daz ungelt daz dritteil. Und súllent ŏch die, den die letzen uf ir eygen gemaht sint, ieglicher sine letzen und die graben, die uf sinem eygen und da vor stånt, in gůtem buwe behaben, und sol man daz an ieglichem under in, sinem gůte und dem selben eygen warten. Wer sie aber anders abe breche, der bessert jar und dag und 5 lib.

Man sol ŏch Burckart Meyger besenden und in frogen, wie ez umbe daz korn sie, daz Cůntze Müller kŏft het, und ŏch umbe die zwei und zwentzig hundert güldin, die Berhtold zům Ryet bevolhen súllent sin von dem gůte, daz abe dem túrne komen ist.

Str. St. A. Ordnungen u. Decrete tom. 50 f. 11 bis. *conc. mb.*

733. *Die Bischöfe von Straßburg und Basel, mehrere Aebte und Herren, die Pfandgut vom Hause Oesterreich haben, die Städte Straßburg, Basel u. s. w. schließen einen Landfrieden auf zwei Jahre und setzen dafür eine Dreizehnerkommission ein.* ***1366 October 17.***

In gottes namen amen. Wir Johans von gottes gnaden .. bischof zů Straszburg .. Johans von gotz gnaden bischoff zů Basel .. Eberhart von gottes gnaden .. appet der stift zů Wiszenburg .. Johans von dez selben gnaden appet der stift zů Morbach, do nach an stat und in nammen der herschaft von Ŏsterrich wir, die hie nach aller nehest nahenander geseriben stant und phantgůt oder phlegnisse inne haut oder besitzent von der selben herschaft, alse daz mit genanten worten hie nach bescheiden ist, wie die rede von der herschaft und unser selbes wegen alsus sich anvahet .. wir Adelheit die .. marggrefin von Baden mit Beffort dem pfande und waz dar zů gehŏrt, Frene grefin von Nůwenbůrg eliche wirtin grafe Hannes von Habsburg mit dem pfande Rotenberg der vesten und waz dar zů gehoret, Ulrich herre zů Rapolstein mit dem pfande .. Landespurg der vesten und waz dar zů gehoret .. Ulman von Pfirt lantfoget zů Elsasz mit der pflege Dattenriet, Blůmenberg und waz in die pflegnisze gehoret und denne mit dem pfande der vesten Phirt und waz dar zu gehoret, Dietherich vom Hůs mit dem pfande Landeser und waz dar zů gehoret .. Herman von Landenberg mit dem pfande .. Altkirch und waz dar zů gehoret .. Eppe von Hadstat mit dem pfande .. Burgheim und waz dar zů gehoret .. Heinrich, Friderich und Cůntze gebruder von Hadstat mit dem pfande .. Bercheim und waz dar zů gehoret .. Lutzeman von Rotersdorf mit Rosenfeils dem pfande und waz dar zů gehoret .. Johans von Waltpach mit den pfanden .. Ensiszheim .. Sennheim .. Tanne, der burg .. Rotenberg .. Masemůnster und waz dar zů gehoret .. Otte der elter herre zů Ohszenstein .. Lůdewig, Heinrich sin sůn .. Heinrich der elter und Symůnt herren zů Lichtenberg .. Johans herre zů Ratpolstein .. Friderich herre zů Geroltzegg am Wasichen, do nach .. wir die bůrgermeister, die rete und die bůrger gemeinlich der stette .. Strazburg ..

Basel . . Hagnô . . Colmar . . Sletzstat . . Wiszenburg . . Ehenheim . . Roszheim . . Mûlhusen . . Keysersperg . . Dúrenkeim . . Múnster . . Selsz und denne wir Werlin von Landesperg der voget, dar zû der rat und die búrger gemeinlich von Richenwilre mit allem . . .[a] von der herschaft von Wirtenberg zû der selben vogetige gehoret, und sunderlich ich der egnante Werlin von min selbes wegen verjehent alle und tunt kûnt mit disme brief allen den, die in ansehen oder horent lesen, daz wir von gnaden, erloubung, geheisze und ouch gebotte des aller durcherluhten fúrsten und herren hern Karln des Rômischen keysers zû allen ziten merer des riches und kunig zû Behem, unsers gnedigen herren, durch ansihtige notdurft und fruhtbern kúnftigen nûtz des landes 10 und der lúte gemeinlich . . . gemaht und ouch gesworn zû den heiligen ein gemeinen lantfriden in dem lande zu Elsasz vesticlich stete zu haltende mit allen búnden und artickelen, als hie nach an disme brief gescriben stat. Und sal der lantfride angan an der burg zû Houwenstein dar . . . dannan die riht untz an den Wissenstein und dannan die riht untz an Sloszberg, dannan untz an Goldenfeils, dannan untz zer Yle, dannan an 15 Lúders daz closter, dannan an den Wasichen und do fur an allen enden zwo mile hie dissite Rines die slihte har abe untz . . . Montat do selbes begriffen het zû Wissenburg und von dem stein zû scheide des dorffes, der die Montat scheidet, und entwerhes úbern walt bitz uff die strasz, die gegen . . Núwenburg gat, und der strasz fur sich nach uber Rin bitz gegen Nuwenburg und als . . . Nuwenburg begriffen 20 hat, und von Nuwenburg har uf bitz gegen Dúrmersheim dannan geliches úber an den Swartzwalt und den Swartzwalt fur sich uf untz an die vorgenante burg Howenstein und ietweder site des gebirges als die sneschleiffe gant . . . [an alle g]everde; ouch umbe die lantstrasze, die fûr Breitenstein hinder Liehtenberg har gat, wenne man fur den selben Breitenstein har gegen dem Rine kommet, so sal man 25 in dem lantfriden sin usz und in zû wandelnde. Wir setzent ouch und gebietent, daz man uff [*weiter wie nr. 159. bis* angreiffen und pfenden, als man untz har gewonlichen getan hat], doch dez riches und der herschaft von Ôsterrich lant und lute sol nieman angriffen umbe dehein schulde, die daz rich oder die selbe herschaft schuldig werent, es si denne umbe zinse und umbe [gûlte. Wer ouch 30 in disme] lantfriden zil geseszen ist, er si herre, ritter oder kneht, der sol zwischent hie und sant Nyclaus tag nû nehest disen lantfriden sweren, die herren *Dec. 6.* und ir gewissen amplût vor dem drizehendmanne und die ritter und die kneht vor den vorgenanten herren [und stetten oder iren] gewiszen amptluten. [*Weiter wie nr. 159 bis* uberfert.] Ouch ist zu wiszende, daz man von diz lantfriden 35 wegen alle herren, ritter, kneht und mengelichen, wer in dem lande zu Elsasz dem besten teil und der gewonlichesten gegenen geseszen und mit vesten behuset ist, sol solich haben und sû des wisen, daz sû disen lantfriden swerent nach den vorbescheiden worten. Und wenne die drizehen, von den hie nach wol gescriben ist, erkennent, daz er nûtz nnd gût zû disme lantfriden sii, der do 40 geseszen ist, als do vor gescriben stat, den mûgent sû wol dar in ouch nemmen und empfahen alles bitz zû dem egenanten zil sant Nyclaûs tag. Geschehe ouch

a) *diese und die weiteren Lücken entstanden durch einen Moderfleck.*

daz ieman geschediget wurde [*weiter wie nr. 159 bis* ieweder sit billich und von reht tun süllent. *Hinter* schade uffgerihtet wird *ist eingeschoben* als wol nach dem lantfriden, so er us keme, alse ob er dennoch werte ane alle geverde]. Wolte aber ieman des dem andern ungehorsam sin und des rehten also uszgan, wider den sol der lantfride beholfen sin und in solich han, daz er soliches rehtes gehorsam wirt. Wer ouch daz ieman widersite offen vigintschaft oder krieg in disem lantfriden braht hette, waz sachen oder schaden do von vormalen uferstanden oder erwahszen wer, dar zû sol man nút beholffen sin von dis lantfriden wegen. Wolte man aber den selben fúrbasz me kriegen uber daz, daz er rehtes sich erbútte und gehorsam wolt sin vor den dritzehen, so sol man im uff den eyt von des lantfriden wegen beholfen sin umbe alles daz, so ime dar nach geschehe und widerfúre zû schaden und miszevange. Doch so ist in disem vorgescriben artickeln uszgenommen und behalten den egenanten búrgern und der stat von . . Basel, daz er die an eyde noch an ere wider ir ersten búnde nút rúren sol noch in kein schade sin, und sol der lantfride an dem stúcke gegen inen stan, alse ob sú in nye gesworn hetten noch dar in nie werent komen. Har uber disen lantfriden zu erkennende sint gekosen und gesetzet . . dritzehen ahtbere manne von unser des vorgenanten . . bischofes wegen von . . Straszburg zwene, von unser des bischofes wegen von Basel einre, von der herscheft wegen von . . Osterrich und der. die do vor mit irem lande an der herschaft und ir selbes stat redent, zwene, do nach von unser der egenanten anderre herren aller wegen und der vogetige von Richenwilre ouch zwene, von der stat wegen zú Straszburg zwene, von der stat wegen zu Basel einre, von der egenanten des riches stette wegen zwene, und sol der veste ritter her Lutzeman von Rotersdorff von des vorgenanten unsers herren des keysers und des heiligen Romischen riches wegen ein gemein dritzehende man sin uns den egenanten herren, stetten und allen den, die zû disem lantfriden gehorent gemeinlich. Und súllent die selben dritzehen uff ir eyde, die sú liplich dar uber gesworn habent, ungeverlich allen den, die in disem lantfriden geschediget werdent, dem armen glich als dem richen, gemein urteil sprechen [*weiter mut. mut. wie nr. 159 bis* do sullent sú hin kommen, *doch sollen die Dreizehn zu Colmar zusammenkommen.*] Wer ouch daz der dritzehener einre abegienge oder siech wer oder in lande nút enwere in súsz redelich sache irrete, daz er nút zu den tagen kommen môhte oder daz in die wandeln woltent, die in dar geben oder gesetzet hettent, oder er sich selber wolte wandeln und nút lenger do bii bliben und ouch daz kunt tete zú rehter zit den, von der wegen er gesêssel wer, daz mag wol sin und sol im an sinem eyde nût schaden, und sol aber denne der herre oder die stat, von wes wegen er vormals do geseszin ist, ein erbern man zu den andern an sine stat senden, und sol der bii in sitzen und rihten und sol sweren, als der erste swúr, der vor im do sasz, und sol ouch des urteil gelten. Und wenne jenre erst, ob er dennoch lebet, wider zú tage gesendet wirt und gesetzit, alse er vor sasz, so sol denne der, der in verwesen het, lidig sin sines eydes. Und mit nammen wer daz der egenante gemein dritzehende man stúrbe oder abegienge bresten halp sines libes, daz er zû tage nút komen móhte, wenne daz geschehe, so sônt die andern zwelff bii irme eyde ane fúrzog in den aht tagen darnach, wenne sú es befindent, zû sammen varn

in die stat gein Colmar und niemer dannan kommen, sú alle oder der merreteil
under in habent e uf den eyt ein andern an sine stat, den nůtzesten und den we-
gesten dem lande, so verre sú sich verstant, gekosen und erwelt, der in allem nam-
men rihte und ouch ein gemein dritzehende man si, alse der erste waz ane alle
5 geverde. Wer ouch daz dehein herre oder ieman anders der dritzehener einen oder
die botten, die die herren oder die stette zú den dritzehen schicketent, dar umbe
kriegen oder bekůmern woltent umbe daz, daz sú ir urteil wider sú gesprochen
hettent oder die botten über sú gevordert hettent vor den dritzehen, den sol man in
disem zil und nach disem zil beholfen sin uf den eyt von des lantfriden wegen,
10 untz daz er sin entladen wirt ane alle geverde. Wirt ouch ieman gemant, der zu
disem lantfriden gehoret, zu eime uszoge oder zú eime gesesze ein vesten zú ge-
winnende, der sol dar zú dienen uff sin eyt nach den dingen, alse die dritzehen oder
der merre teil erkennent, wie im daz gelegen si, dar zú er gemant ist. Und mit nam-
men so sôlnt die selben dritzehen oder der merre teil under in maht und gewalt han
15 zú erkennende uf ir eyde umbe alle helfe und dienste zú dem lantfriden zú túnde
mit lůtzil oder vil, zú rosz oder zú fúsz gelt und gút zú gebende von dez lantfriden
wegen, wie sich daz alliz heischet nach notdorft dez landes ane alle geverde. Wirt
man ouch ein sesz haben vor einre vesten von des lantfriden wegen, waz kostúnge
man do het mit grabende, dúmbelern, wercken und werglúten oder dehein andern
20 kosten von búwes wegen, den kosten sullent gelten alle herren, alle stette und alle
die, die zú disem lantfriden gehorent, alse sich die driczehen oder der merre teil
under in erkennent, daz bescheidenlich ist. Gefúgete es sich ouch, das man reisende
wúrde von des lantfriden wegen, so sol man es tún in solicher wise bestalt, daz
weder roúp noch brant den frúnden nút geschehe; überfúr aber daz ieman, der dar
25 an búszwirdig und schuldig fúnden wirde mit gůter kúntschaft, daz er mit gever-
den und dúrch mútwillen har an missetan hette, der sol es beszern nach múgeli-
chen dingen, wie denne die driczehen oder der merre teil under in sich erkennent,
daz es gelimpflich und reht si ane geverde. Wir die vorgenanten herren und stette
und wer an disem briefe redende ist nemment ouch in disem lantfriden úsz und wol-
30 lent, daz unser heiliger vatter der babest, dar zú der vorgenante unser herre der
keyser, daz heilige Rômische rich und ouch uns selber alle ir und unser friheit, reht
und gút gewonheit behalten si, und sol inen und uns diser lantfride dar an kein
schade sin. Dar zú so behalten wir uns selber und nemment usz alle unsere eitge-
noszen und verbúntnisz, die wir vormals getan habent oder itzúnt hant, alse ouch
35 die brief sagent, die dar uber gemaht sint; und ob wir sú forbaz lengern oder er-
núwern wirdent und ob wir uns zú ieman bindende wirdent, wer der were, daz
mogen wir wol tún, und sol uns der lantfride dar an kein schade sin. Súnderling
dar zú so hat der vorgenante . . bischof von . . Basel mit nammen har inne usz-
genommen den . . grafen von Múmtpelgart. Wir wollent ouch und sullent alle
40 schedelich und argwenige lúte, die in disen lantfriden zilen ritent oder gant, angrif-
fen alse verre wir múgent bi unserm eyde und uff zů stellen alse verre wir mogent
ane geverde und sônt sú ouch uff den eyt halten und von in rihten nach der mis-
setat, alse sú denne begangen hant und alse wir denne erkennent, wie ez dem lande

nútzlich und notdurftig si, und sol sú do vor deheine friheit nút schirmen, die wir alle oder ieman besúnder hant an alle geverde. Und sol dirre lantfride anegan an dem tag, alse dirre brieff geben ist, und sol weren unverbrochenlich und an alles widerruffen bitz uff den heiligen wihennaht tag, der nú schierest kommet, und von dem selben wihennaht tag zwei gantz jar, die nahenander komment ane underlosz. Wer ouch daz deheins herren, deheinre stat oder iemans, der an disem briefe do vor redet und gescriben hat, ingesigels gebreste, daz nút an disem brieff hinge, so sol doch dirre brieff stete sin und in sinen túgenden und kreften bliben alse er bescriben stat gegen allen den, die in versigelt hant ane alle geverde. Und daz der vorgenante lantfride und alle dise vorgescriben ding gantz veste und stete blibent, so habent wir unsere ingesigele gehenkit an disen brief. Geben an dem nehesten samestag nach sant Gallen tag in dem jar, do man zalt nach Cristus gebúrt túsent druhúndert sehtzig und sehsz jare.

1368 Dec. 25.

Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45. cop. mb. coaev.
Gedr. Schöpflin Als. dipl. II, 250 nr. 1129. Rappoltst. UB. II, 26. — Huber reg. Reichss. nr. 444. Markgr. Reg. nr. 1236. Mossmann, Cart. de Mulhouse II, 540.

734. *Kaiser Karl IV fordert die Stadt Straßburg auf, seinem zum Reichsvikar ernannten Bruder Wenzel gehorsam zu sein.* **1366 October 27 Nürnberg.**

Wir Karl von gots gnaden Rômischer keyser ze allen ziten merer des richs und kúnig ze Beheim embiten dem . . burgermeister, dem rate und den burgern gemeinlichen ze Strazzburg, unsern und des heiligen richs liben getrewen, unser hulde und alles gut. Liben getrewen. Wanne wir mit rate der . . fúrsten, grafen und herren des heiligen richs mit wolbedahtem mut und mit rehter wizzen den hochgeboren Wentzla hertzogen ze Lutzemburg, ze Brabant und ze Limburg, unsern liben bruder, unsern und des heiligen richs gemeinen vicarien gemacht haben in Deutschen landen und in allen andern landen und creizzen, die disseit des Lampardischen gebirges gelegen sind, und haben ime gantze macht gegeben ze tun und ze schikken alles, daz wir selber getûn mohten, als in unsern brifen sûlch unser meinung vollekumenlicher und gentzlicher begriffen ist, davon gebiten wir ewern truwen ernstlichen und vestiklichen by unsern und des richs hulden und manen euch der eyd und der gesworen trewe, damit ir uns und dem heiligen riche verpunden seit, daz ir dem egenanten unserm liben bruder und vicarien oder wem er daz mit sinen brifen kûntlichen empfilhet, ze allen sachen, kriegen oder teydingen, die er hat oder furbaz gewinnet ze handeln oder ze tun von des heiligen richs wegen, mit aller ewer maht beholfen, gehorsam und wartend seit, als oft er des bedarf und ir des von sinen wegen werdet ermant, gleicherwise als uns selber on widerrede und on alles widersprechen. Geben ze Nuremberg unter unser keiserlichen majestat insigel an der heiligen czwelfpoten abende Symonis et Jude, unserre riche in dem ein und czwinzigsten und des keisertums in dem czwelften jare.

[*Auf dem Bug*] per dominum cancellarium
Güntherus Tokler de Babenberg.

Str. St. A. AA 78. or. mb. lit. pat. c. sig. pend.
Gedruckt bei Wencker appar. arch. 213. — Reg. in der Zeitschr. für Gesch. d. Oberrh. XXIII, 454. Huber reg. nr. 4412.

735. Kaiser Karl IV beauftragt die bischöfe Johans zu Strasburg, Lantprecht zu Spire, den edeln Symon von Liechtenberg, bürgermeister, rat und geschworne zu Straszburg, den bischof von Basel einer-, den rat und die bürger andererseits, die mit einander um etliche rechte und freiheiten in zwist sind, auf einen gegebenen tag vor sich zu bescheiden und ihre handfesten, briefe etc. zu prüfen. Darüber sollen sie dann ihm, dem kaiser, bericht erstatten und den streitenden einen tag zur entgegennahme des kaiserlichen urteils bestimmen. Nüruberg 1366 mitwoch nach aller helgen tag a. reg. 21, imp. 12. ***1366 November 4 Nürnberg.***

Nach dem Druck bei Trouillat, monuments de l'histoire de l'ancien évêché de Bâle IV, 237. — Huber reg. nr. 4432.

736. *Bischof Johann III erläßt Bestimmungen bezüglich der Hinterlassenschaft der Geistlichen.* ***1366 November 7.***

Johannes dei gracia . . episcopus Argentinensis omnibus et singulis . . archipresbyteris nostrarum civitatis et dyocesis Argentinensium salutem et sinceram in domino caritatem. Subjectorum comodis jugiter intendentes, nedum ea, per que viventibus consulitur, sollicitera[a] meditamur, quin immo et illis intendimus, per que decedentibus in relictis et dispositis per ipsos plena procurata libertas in decedendo eis morientibus tranquillitatem mencium et jam defunctis salutem conferat animarum; attendentes igitur quod[b] frequenter hactenus obeuntibus sacerdotibus et clericis civitatis et diocesis earundem, postquam obierant per hoc, quod res et bona eorum post ipsorum decessum per dominos temporales et . . officiales eorum illorum in quibus vitam finierant et nonnumquam eciam per . . officiales nostros seculares, advocatos videlicet et seculares eorumque familiares, preter nostram licenciam vel indultum rapiebantur, occupabantur et recipiebantur indebite, gravis irrogabatur injuria in tantum, quod legittimi successores seu executores ultimarum voluntatum ipsorum decedencium de eis ipsorum exequi pias et rationabiles ultimas non poterant voluntates; volentesque huic morbo salubri remedio providere, universis . . dominis temporalibus ac ipsorum et eciam nostris . . officialibus . . advocatis et scultetis secularibus seu familiaribus eorundem ac quibusvis aliis parentibus vel amicis decedencium inantea predictorum, vel eciam si se pretendant ipsorum fore heredes vel legittimos successores, firmiter et districte sub penis inferius annotatis tenore presencium inhibemus, ne post decessum cujuscunque sacerdotis vel clerici civitatis et diocesis predictarum, quesito quovis ingenio vel colore, res et bona decedentis ipsius mobiles vel inmobiles vel eciam se moventes seu quodcumque suppellex vel utensilia domus, que idem decedens in morte reliquerit vel ipsius fore dum vixit tempore mortis sue seu eciam in morte vel lecto egritudinis ipsius, preter et contra voluntatem ipsius invadere, capere, recipere seu quomodolibet per se, alium vel alios occupare presumat. Ceterum tamen, cum nostra ex debito officii pastoralis intersit, decedencium ultimas voluntates ex relictis per eos execucioni debite demandari, vobis . . archipresbyteris universis et cuilibet vestrum in archipresbyteratu suo auc-

a) *Vorl.* sollicitem. b *Vorl.* que.

toritate nostra ordinaria committimus et mandamus, quatenus, quandocumque quisquam sacerdos vel clericus beneficiatus in civitate vel diocesi predictis deinceps fuerit vita functus, ille ex vobis . . archipresbyter, in cujus archipresbyteratu dictus decedens domum, res et bona, quascumque reliquerint, de eis bonis et rebus singulis diligencius investiget ac eciam se intromittat de eis custodiendis ac per se et familiares suos ipsas custodiri faciat et fideliter conservari, sic videlicet quod vestra diligencia in hac parte valeat commendari, ut nobis fertone nostro legato vel alias jure in eis non quesito illis ipsas res et bona relictas reddat et tradat, quibus jus competit ad easdem seu quibus de jure sunt tradende, invocato ad hoc si opus fuerit auctoritate prefata auxilii brachii secularis, et si, quod absit, quisquam vel quiquam fuerit vel fuerint, qui contra presentem nostram inhibicionem ausu temerario in premissis quemquam vestrum presumpserint impedire seu vim vel fraudem aliquas committere in eis seu auxilium debitum denegare, cum fuerit vel fuerint requisitus vel requisiti, in illum et illos, trina canonica monicione premissa, excommunicacionis sentencias et in locum et loca ipsius vel ipsorum, si loci vel locorum aliquorum vel alicujus dominus vel domini fuerit vel fuerint, et si . . officialis . . advocatus vel . . scultetus noster vel cujusquam alterius fuerit secularis, in locum seu loca sui territorii seu jurisdiccionis sue, seu si quisquam alius privatus vel privata persona ecclesiastica fuerit seu eciam secularis, in locum domicilii ipsius usque ad satisfaccionem debitam interdicti sentenciam proferimus in hiis scriptis, quam extunc eciam cessando in ipsis penitus a divinis auctoritate nostra prefata precipimus inviolabiliter observari preterquam in civitate Argentinensi, ad quam vel ad ejus suburbia presens extendi nolumus interdictum. Preterea quamcumque auctoritatem vobis . . archipresbytero in bonis aliorum decedencium concessimus, illam . . camerario illius archipresbyteratus concedimus, ubi quemque ex vobis . . archipresbyteris finire contigerit dies suos. Ceterum quevis interdicta auctoritate nostra in quascumque lata ecclesias vel loca in illis tenore presencium illis diebus, quando et cum sacerdotes vel clerici decedentis seu confratris capituli cujuscumque exequias, septimum, tricesimum vel congregacionem capituli cujuscumque contigerit agi, auctoritate nostra predicta suspendimus in hiis scriptis. Quo circa vobis omnibus et singulis archipresbyteris supradictis vestrisque confratribus universis tenore presencium precipimus firmiter et districte, quatenus presentes nostras ordinacionem, processus et sentencias ac omnia et singula supradicta singulis diebus dominicis proximis post jejunia quatuor temporum ac aliis diebus, quandocumque vel quociens-cumque fuerit oportunum, annis quibuslibet in futurum . . omnibus Christi fidelibus vestris subditis intimetis publice in cancellis. Datum Argentine sub sigillo nostro parvo, quo utimur in hac parte, presentibus apertis in testimonium premissorum appenso sabbato proximo post festum omnium sanctorum anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo sexto.

Str. Bez. A. G 1401. *or. mb. lit. pat. c. sig. pend. del.*

737. *Der Reichsverweser Wenzel fordert mit Hinweis auf den bezüglichen Brief des Kaisers, daß die Stadt Straßburg den in seinem Namen gesandten Boten Gehorsam leiste.* **1366 November 25 Brüssel.**

Wir Wenceslaus von Beheim von gots gnaden herczog von Luczemburg, von 5 Brabant und von Lemburg, des heiligen richs disseit des Lampartischen gebirges gemeiner vicarius in allen landen, embieten dem burgermeister, dem rât und der stat gemeinelichen czû Straszburg unsern fruntlichen grûsz und alles gût. Wanne der allerdurchluchtigst furst unser lieber gnediger herre . . her Karl von gots gnaden Romischer keiser czû allen cziten merer des richs und kûnig czû Beheim 10 uns empfolhen und gemacht hat czû einem gemeinen vicarien des heiligen richs in allen landen disseit des Lampartischen gebirges und uch gemeinelichen gebôten und ermant hat der eid und gesworen truwen, als ir yme und dem riche verbonden seit, daz ir uns von sinen und des richs wegen gehorsam, undertenig und gewartend seit cze allen sachen gelicherwis als yme selben, als ir wol seht an den 15 briefen, die er uch unter siner majestat insigel hat gesant; und wanne wir von notlicher sache wegen, die uns anligend sein, czû desen cziten selber czû ewer gegenwerdikeit niht kûmen mûgen, dar umb senden wir czû euweren trûwen den edelen graff Jehann von Nassowen, unsern lieben neven, Huwarten herren czû Elteren rittere und Heinrich von Romaingne unsern secretarium. Und als unser vorbenanter 20 herre der keiser euch ermant hat, alsos biten und begeren wir ernstlichen, daz ir den selben unsern getrûwen oder czwein von yn, den wir des gancz maht geben cze nemen mit disen brief, von unser wegen und an unser stat von des richs wegen gelobet, daz cze tûn, als unser vorbenanter herre der keiser hat gebôten. Und waz ir unsern egenanten getruwen oder czwein von yn alsos gelobet, daz genûget uns 25 als wol, als ir uns selben gelobt hettet. Und wenn ir daz habt getan, so geloben wir uch mit disen brief, daz wir uch und die egenante stat bi allem recht, friheiten, hanfesten und gûten gewonheiten, die ir von Romischen keisern und kûnigen von alten und von nuwen cziten erworben haut, ungehindert laissen sullen und ouch daz wir uch schirmen und befriden willen vor allem unreht und gewalt, alsos verre als 30 wir kûnnent oder mûgent. Vort geloben wir uch cze halden, waz uch die vorbenanten unsere getruwe oder czwein von yn von unsern wegen gelobent. Alle die vorschriben gelobde und articlen geloben wir uch in gûten trûwen und off unser fûrstlicher ere wol und genczlichen cze halten sonder arglist und geverde. Des zû urkont han wir unsern insigel an desen brief tûn henken. Der geben ist in unser 35 stat czû Bruesselle off sente Katherine tag der heiliger junkfrowen, do man czalt nach Christus geburte drûczehenhondert ses und seszczig jar.

Str. St. A. AA 106. *or. mb c. sig. pend. del. Unter dem Bug* S. H. de Ro[maigne].
Ebenda cop. ch. coaev. und ein Vidimus ausgestellt vom judex curie Arg. (2 proxima post festum beati Nicolai ep. 1370 (*December 9*).
40 *Gedruckt bei Wencker appar. arch. 214. — Huber reg. Reichss. nr. 447.*

738. *Papst Urban V beauftragt den Dekan von Jung- s. Peter, gewisse Zwistigkeiten zwischen Hugelin von Ehenheim u. A. beizulegen.*

1366 November 26 Avignon.

Urbanus episcopus servus servorum dei dilecto filio decano ecclesie sancti Petri Argentinensis salutem et apostolicam benedictionem. Conquestus est nobis Hugelinus de Ehenheim civis Argentinensis crucesignatus, quod Volmarus dictus de Gendersheim, Johannes de Odroczheim armigeri, Reymboldus de Windecke alias dictus de Lansberg, Johannes dictus Meshenselin, Cunradus Kotze de Roisheim et Nicolaus dictus der Wire de Oberwilre prope Lare, layci dicte dyocesis, super quibusdam peccuniarum summis, terris, possessionibus et rebus aliis injuriantur eidem, propter quod non sui execucio impeditur. Ideoque discrecioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus partibus convocatis audias causam et appellacione remota usuris cessantibus debito fine decidas faciens, quod decreveris, per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem, qui fuerunt nominati, si se gracia, odio vel timore subtraxerint, censura simili appellacione cessante compellas veritatis testimonium prohibere. Datum Avinione 6 kalendas decembris pontificatus nostri anno quinto.

Str. St. A. V. C. G. Corp. K lad. 23b *vid. mb. c. sig. pend. del. ausgestellt vom* judex curie domini Johannis de Kyburg prepositi ecclesie Arg. *1367 Febr. 23.* (feria 3 ante diem b Mathie apostoli.)

739. *Das Thomascapitel trifft Bestimmungen über Vergebung der Pfründen.*

1366 November 26.

Nos Nicolaus Spender . . prepositus, Heinricus de Reno thesaurarius, Ůlricus de Toffingen cantor, Erlewinus de Dambach portarius, Johannes de Campana, Johannes de Sant, Johannes Humberti, Fridericus dictus Bernhart canonici capitulares ecclesie sancti Thome Argentinensis notum facimus tenore presencium universis, quod in capitulo dicte nostre ecclesie pro infrascriptis agendis capitulariter congregati communi tractatu et super infrascriptis deliberacione prehabita diligenti ob evidentem utilitatem nostre ecclesie et ad vitandum discordias et rancores, que interdum ex variis recepcionibus personarum ad vacantes in dicta nostra ecclesia prebendas factis sunt suborte, ordinacionem de conferendis prebendis in dicta nostra ecclesia vacaturis dudum factam per canonicos ipsius ecclesie in littera nominatos,[1] cui presens littera est transfixa, in omnem modum et formam, prout facta dinoscitur, ad canonicos ipsius nostre ecclesie, qui in ea post datam littere, cui presens littera est transfixa, in canonicos sunt recepti et infra decennium recipientur proximo affuturum, capitulariter et concorditer duximus extendendum, capitulariter, communiter et concorditer statuentes et ordinantes per presentes, quod quilibet canonicorum post datam littere, cui presens littera est transfixa, in dicta nostra ecclesia in canonicum receptus et qui infra decennium proximo futurum recipientur, postquam nominati canonici in ipsa littera, quos adhuc ordo collacionis non tetigit, vicissitudinaliter vacaturas predictas

[1] *Vergl. nr. 281.*

contulerunt secundum ordinem sue recepcionis, potestatem habere debeat unam prebendam canonicalem tunc vacantem, cum eum ordo tetigerit, nomine tocius capituli cum plenitudine juris canonici conferendi in omnem modum et formam, prout nominati in littera canonici potuerunt et possunt, cui presens littera est transfixa, promittentes per juramenta super hoc a nobis omnibus supradictis corporaliter prestita, dictam ordinacionem eodem jure et modo simili irrefragabiliter et absque contradiccione inviolabiliter observare quoad canonicos in sepedicta nostra ecclesia post datam littere, cui presens littera est transfixa, receptos et qui infra decennium proximum recipientur, sicut quoad nominatos in littera predicta est hactenus observatum. Et in premissorum omnium testimonium sigilla nostrum omnium prescriptorum presentibus sunt appensa. Datum vicesima sexta die mensis novembris anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo sexto.

Str. Thom. A. lad. 2 (statuts). *or. mb. c. 8 sig. pend.*
Erwähnt bei Ch. Schmidt, hist. du chap. de s. Thom. 46.

740. *Genannte Straßburger Bürger verweigern Steuerzahlung*[1] *und werden zu verschiedenen Verbannungsstrafen verurteilt.* *[1366.]*

Kneht, e er sie gebe, er wolte e halber erstochen werden. Item Henselin Stange jach: «wir went nieman nútzit geben.» Item Heintze Judembreter bat den von Múlnheim mit ime gân vúr den rat. Item Jeckelin Bader: «ich wil nit gen.» Item Kneht und Stameler: «sie buwent turne dôrt inne; wir went nútzit gen» sprach er zûm Bocke. Item Haneman Seyler seite, daz er hette gehôrt von Heintze Stammeler, daz er hette gesprochen, da der ammanmeister den meister hies die rede setzen, daz er da gesprochen hette, satte er, daz man in hencken solte, und meinde den ammanmeister. Item[a] Staheler und da noch die andern sprochent, sie woltent nútzit gen. Item Herman Rûlin, Werlin am Tiche sprochent, sie woltent nieman nútzit gen. Item man sol Schotte besenden, daz er sage, daz die under wagenern zû den in Crutenowe soltent gân; die woltent nútzit gen und sich dar wider setzen. Item Heintze Wassicher sproch zûm ammanmeister zôrnliche: «sprechent ir nit, ez duhte mich gût» und sprach da nach: «sprechent vaste». Item Herman Rûlin sprach zû Heintzen von Erstheim: «lieszest du den mantel da nidenan! dir wurt zû heis» und meinde abe der pfaltz. Item Burcart Sellose sprach zû Klowen[b], ez mûste gros ding beschehen, e danne man daz gelt gebe, und sprach ôch: «wir went nútzit gen». Item

Jeckelin Bader sol niemerme zû Strazburg komen. Wo er in die mile komet, so sol man in ertrencken.[c]

Item Henselin Stange 10 jar.

a) *übergeschr.* 1 jar. b) *übergeschr. für gestr.* Glûgen. c) in ertrencken *ist durchgestr.*

[1] *Es handelt sich augenscheinlich um die Aufbringung der Kosten der Vorstadtbefestigung.*

Item Herman Rûlin 10 jar.
Item Stammeler iemerme.
Item Kneht 2 jare.
Item Staheler 1 jar.
Item Wernlin am Tiche 5 jar. 5
Item Heintze Wassicher.
Item Burcart Sellose 2 jar.

Str. St. A. AA 81. *conc. ch. auf der Rückseite des Entschuldigungsentwurfes an den Kaiser, nr. 702.*

741. *Ratsvorlagen betreffend das neue Ungeld, Befestigung der Vorstädte u. a.* 10 *[1366.]*

Item man sol dem rate vúrlegen:

Item daz man den von Hagenowe mit einem botten botschefte und an in ervare, obe Wirich Púller uf uns und unser stat gehalten habe oder nit.[1]

Item man sol umbe daz nuwe ungelt ez also laszen triben, untze daz die botten 15 vom keyser har wider koment, und súllent unsere botten daz beste an die von Frauckenfurt werben von dez zolles wegen, den sie bi in nemmen wellent.

Item man sol dem meister und dem ammanmeister getruwent umbe daz schencken, daz sie da mit tûnt, daz sie gût duncke.

Item daz die, der die eygenschefte sint an den húsern und gûtern, die in den 20 vorstetten in dem buwe gelegen sint, den man da gemachet het, und die die gelt da uffe hant, ôch ieglicher nach margzal da von geben súlle.

Item daz man mit den tûmherren rede von der 10000 gúldin wegen, daz sie lûgeut, wie sie uns die gebent, woltent aber sie dez nit tûn, daz man danne schôffel und amman besamne und mit den zû rate werde, daz man dez cappittels gûter dar 25 umbe angriffe.

Str. St. A. AA 81. *conc. ch. auf der Rückseite der Aufrüstungsverordnung von 1366, nr. 718. Gedruckt bei Schilter, Königsh. 892.*

742. *Rechenschaftsbericht über die Verwendung des der Stadt gehörigen Eisenvorrats.* *[1366.]* 30

Und dût die súme dez ysens úberal, daz mir geentwrtet ist von unsern herren wegen, 56 lyber ysens und 8 schinen und 9 1/2 sol. stebe und 1 stap.

Item 6 schinen ysens nam der Heilman, hies der ammanmeister.

» ein stap ysens nam her Gôtze Wilhelm und aber 2 stebe, hies her Obreht.

» meister Sytze der smit nam 2 sol. ysens zû rosse nageln, hies her Clâwes 35 zûr Megede.

[1] *Vgl. nr. 660 u. 664.*

» Heitze in Judengasse nam 2 sol. ysens zû rosse nageln, hies her Clâwes zûr Megede.
» meister Kantzeler nam 2 sol. ysens ôch zû rosse nageln, hies der zûr Megede.
5 » 2 sol. ysens nam unserre herren smit, hies her Obreht Schalg, und koment zû nageln an den nuwen turn.
» 4 schinen nam Spettenagel, hies her Reinbolt Klobeloch.
» 4 stebe nam unserre herren smit, hies her Obreht, koment zû pfilen.
» 4 stebe nam Spettenagel der smit, hies her Obreht Schalg.

10 Do het aber unserre herren smit genûmen 3 sol. ysens, hies her Obreht.
Item 8 blatten nam der Merswin, hies her Obreht.
» Zorn der smit het genûmen 3 sol. ysens, hies her Obreht.
» unserre herren smit het aber genumen 3 sol. ysens, hies her Obreht Schalg.
» der ammanmeister her Obreht Schalg het mir geben 3 lyb. den. von
15 unserre herren ysins wegen. Daz gelt lit an dem Merswin.
» 2 sol. ysens nam unserre herren smit und aber 2 sol.

Do nam der lonherre 10 sol. ysens, wrdent ime hein gschicket.
Item ein sol. ysens nam her Cûntze Bog.
» 12 blatten wrdent verkôft, koment zû 32 den., daz gelt het der zinsmeister.
20 » 5 sol. ysens nam unserre herren smit, hies her Cûntrot Múller der ammanmeister.
» 1 lyb. ysens nam der von Heilgenstein, der lonherre, hies her Cûnrat Múller der ammanmeister.
» 1 lyb. ysens nam der von Heilgenstein, hies der ammanmeister.
25 Dis 1 lyb. ysens het Walther Kurnagel us geben.
» der blatten ist noch 7 sol.
» und der stebe one 4 9 sol.

Str. St. A. AA 78. auf einem Papierstreifen, Hs. des ausgehenden XIV. Jh.

743. *Ratsvorlage bezüglich geistlicher Sachverständiger, Stellenbesetzung im*
30 *weltlichen Gericht und Zollrepressalien gegen Colmar.* *[1366.]*[1]

Man sol dem rate vúrlegen, daz man von dez selgeretes wegen und umbe die gûter, die die stiften in selber kôffent, wiser pfaffen rat habe und mit den dar úber sitze und zû rate werde, daz daz nútzlichest sie.

Item daz man dem ammanmeister befelhe, daz der sûche lúte, die da gût
35 sint an die weltlichen gerichte, und daz man die mit den lúten besetze, daz den lúten und der meingen gût sie.

---

1 *Von derselben Hand wie nr. 732 gleichzeitig geschrieben.*

Daz man von dez zolles wegen, den die von Colmer von unsern burgern bi in nement, von iren burgern nemme noch alse vil, alse sie von den unsern nemment, und süllent wir daz nemmen von aller der köfmanschaft, die sie in unserre stat köffent oder verköffent.

Str. St. A. Ordnungen u. Decreta tom. 30 f. 13. *Papierzettel Hs. d. 2. Hälfte des XIV. Jh.* 5

744. *Abt und Convent von Altdorf leihen von Rulmann Merswin 500 Mark Silber, deren Rückzahlung gleichzeitig mit der Rückgabe des Klosters zum Grünen Wörth durch Merswin erfolgen soll, jedoch nicht vor Ablauf von 30 Jahren.*

1367 Januar 2.

In dei nomine amen. Nos Fridericus abbas et conventus monasterii in Altdorf 10 ordinis sancti Benedicti Argentinensis dyocesis ad universorum et singulorum presens scriptum intuencium noticiam cupimus pervenire, quod nos in dicto nostro monasterio in loco, in quo capittulum congregari solet, capitulariter congregati consedimus de utilitatibus ac de sublevacione necessitatum ejusdem nostri monasteri et specialiter de subscriptis sollerte cogitantes, primo cum curiam ad inhabitandum per 15 nos et ad res et bona nostra conservanda in civitate Argentinensi non haberemus et ad excolendum bona dicti monasterii nostri, que ex gentis Anglice devastacione deserta et inculta jacebant, et res nobiles ad presens nobis non subpeterent, tandem in hoc unanimi consensu omnium nostrum resedit assensus, ut discretum virum nostrum specialem amicum Rûlmannum dictum Merswin, civem Argentinensem, de 20 quo non modicam fidem hucusque gessimus et adhuc gerimus, accederemus ipsumque pro relevandis eisdem nostris necessitatibus rogaremus et sollicitaremus, ut certam summam argenti specialiter intuitu et pro amore dei nobis concederet et mutuaret. Qui Rûlmannus ex mera amicicia, quam erga nos habuit et adhuc habet, et specialiter ob eterni premii retribucionem nostris necessitatibus in hiis compaciendo 25 nobis quingentas marcas argenti ponderis, signi, adustionis civitatis Argentinensis nobis mutuavit et concessit. Quas quidem quingentas marcas argenti confitemur nos ab eodem Rûlmanno plene et integraliter recepisse nobisque ponderatas et traditas esse et in nostros dictique nostri monasterii et specialiter in sublevacionem prescriptarum nostrarum necessitatum usus totaliter convertisse. Ob magnam eciam 30 amiciciam atque fidem, quam erga nos et dictum nostrum monasterium habet, et specialiter ob amorem dei omnipotentis pro se et illis, qui presens instrumentum penes se tenuerint, voluit et in hoc expresse consensit, quod suprascriptum debitum quingentarum marcarum argenti per nos et successores nostros in dicto nostro monasterio universos nullatenus exsolvatur seu persolvi debeat nisi ad istud tempus, 35 quo nos et successores nostros cenobium nostrum nucupatum zû dem Grûnen Werde extra muros Argentine situm eidem Rûlmanno per nos locatum et concessum ab eodem Rûlmanno et ab hiis, qui presens instrumentum penes se tenuerint vel habuerint, rehabere et ad nos pertinere voluerimus. Prefatus eciam Rûlmannus et hii, qui presens instrumentum et cenobium predictum zûm Grûnen Werde penes se 40

habuerint, a nobis abbate et conventu dicti nostri monasterii in Altdorf supradictum debitum quingentarum marcarum argenti usque ad prefixum terminum, quo suprascriptum cenobium zů dem Grůnen Werde rehabere voluerimus, ut pretangitur, nullatenus petere aut exigere debent neque valent modo qualicunque nec nos nostrumque. Idem Růlmannus et detinentes hoc instrumentum et cenobium supradictum zům Grůnen Werde penes se habuerint, monasterium in Altdorff prescriptum nostrosque successores in eodem quoscunque nec bona ejusdem nostri monasterii mobilia et inmobilia super solucione et dacione suprascripti debiti quingentarum marcarum argenti medio tempore inpetere, occupare et invadere seu vexare debent atque valent aut hoc fieri procurare per se vel per alios quoquomodo, nisi rehabere voluerimus ipsum cenobium zů dem Grůnen Werde preexpressum; ut si quas eciam impensas vel expensas prefatus Růlmannus et illi, qui presens instrumentum et cenobium predictum zům Grůnen Werde penes se habuerint, in ipso cenobio zů dem Grůnen Werde et circa edificia ejusdem cenobii zů dem Grůnen Werde medio tempore fecissent, super quibus ejusdem Růlmanni et detinencium penes se hoc instrumentum et cenobium zů dem Grůnen Werde prenotatum juramento a se prestando standum erit, tales impense et expense eisdem primo et precipue per nos et successores nostros predictos persolvende erunt. Quibus eciam quingentis marcis argenti ac expensis factis circa edificia ejusdem cenobii integraliter persolutis ut prescribitur, extunc Růlmannus prefatus et hoc instrumentum penes se ac ipsum cenobium detinentes a dicto cenobio zů dem Grůnen Werde absque quavis contradiccione divertere debent nobisque abbati et conventui dicti monasterii in Altdorff nostrisque successoribus in eodem ipsum cenobium zů dem Grůnen Werde cum omnibus suis juribus et attinenciis restituere ac libere et absolute presentare ac nos et successores nostros predictos in ejusdem cenobii zů dem Grůnen Werde et ejus jurium possessionem mittere tenebuntur. Ob singularem quoque amiciciam magnamque fidem, quam prefatus Růlmannus in premissis circa nos exercuit, volentes eidem . . nos abbas et conventus dicti monasterii in Altdorff vicissitudinem rependere, successoribus nostris predictis promittimus et nos successoresque nostros predictos ad hoc presentibus obligamus erga prefatum Růlmannum et detinentes hoc instrumentum penes se, quod prescriptum cenobium zů dem Grůnen Werde cum suis juribus ante spacium triginta annorum continuorum a data presencium computandorum ad nos et ad dictum nostrum monasterium in Altdorff non recipiamus, non atrahamus nec reputamus ipsumque Růlmannum et eos, qui presens instrumentum ex parte sui penes se tenuerint, in eodem cenobio zům Grůnen Werde et in ejus juribus non inpediamus vel inpetamus aut vexemus aut hoc modo qualicunque fieri procuremus. Quandocunque vero post lapsum triginta annorum dictorum nos abbas et conventus dicti monasterii in Altdorff et successores nostri in eodem quingentas marcas argenti ponderis prescripti cum expensis factis et habitis circa edificia ejusdem cenobii zů dem Grůnen Werde, de quibus prescribitur, prefato Růlmanno et detinentibus hoc instrumentum ac dictum cenobium zům Grůnen Werde penes se obtulerimus et tradiderimus, extunc nobis et successoribus nostris predictis prescriptum cenobium zům Grůnen Werde cum suis juribus restituendum erit et in ejusdem cenobii possessionem integralem debemus

mitti, tamquam si locacio et concessio, de quibus supra fit mencio, numquam fuisset facta mencio aliqualis, fraude et dolo in omnibus et singulis premissis penitus exclusis. Et ut prefato Rûlmanno dicto Merswin et detinentibus hoc instrumentum ac predictum cenobium zûm Grûnen Werde penes se tenuerit de omnibus et singulis premissis sibi per nos adimplendis ut prefertur magis tantum existat, eisdem tytulo pignoris seu ypotece expresse obligavimus et presentibus pro nobis et successoribus nostris predictis obligamus atque tradimus omnia jura, que nos habemus in quinque agris frugiferis sitis inter ipsum cenobium zû dem Grûnen Werde et monasterium sancte Margarete; item omnia jura que habemus in anteriori curia sita ante ipsum cenobium zû dem Grûnen Werde, der do stosset uf der totten gewiheten kirchhof; item omnia jura que habemus in domibus, curiis, areis et ortis circa ipsum cenobium jacentibus et ad ipsum cenobium zû dem Grûnen Werde et ad nos spectantibus consenssu, voluntate et approbacione reverendi[a] in Christo patris et domini nostri domini Johannis episcopi Argentinensis quoad premissa, in quantum nos abbatem et conventum dicti nostri monasterii in Altdorff concernunt, intervenientibus. Et in omnium et singulorum premissorum testimonium reverendi in Christo patris et domini domini Johannis episcopi predicti sigillum magnum ac Rûlmanni dicti Merswin predicti sigillum nostraque abbatis et conventus dicti monasterii in Altdorff sigilla presentibus sunt appenssa. Nos Johannes dei gracia epischopus Argentinensis predictus recognoscimus, omnia et singula suprascripta, in quantum ipsum monasterium in Altdorff contingunt, de nostra voluntate, consenssu et approbacione processisse. Idcirco sigillum nostrum magnum presentibus est appensum. Et ego Rûlmannus dictus Merswin prefatus profiteor, omnia et singula desupra scripta vera esse et ea taliter gesta fore, quemadmodum sunt prescripta, et promitto pro me ac illis, qui presens instrumentum penes se tenuerint, ea rata tenere atque firma nec contra ea facere vel venire aut hoc fieri procurare quoquomodo. Et in hujus rei testimonium sigillum meum presentibus est appenssum. Datum crastino circumcisionis domini nostri Jhesu Christi anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo septimo.

Str. Bez. A. H 1352. *or. mb. c. 4 sig. pend. (1 del.)*

745. *Abt und Convent von Altdorf geloben von Rulmann Merswin vor Ablauf von 100 Jahren das Kloster zum Grünen Wörth nicht zurückzufordern.*

1367 Januar 2.

Wir Friderich von gocz gnaden abbet und der convente gemeinlichen dez closters zû Altdorff s[illegible]tus Benedictus ordens, gelegen in Strazbúrger bistûm, tûnd kúnt aller mengelichem, die disen brief anesehent oder hôrent lesen nû oder har nach, daz wir uns dez in einem gemeinen cappitel einmûtelklihen bedaht hant, daz uns Rûleman Merswin, ein búrger zû Strazbúrg, also grosze trúwe und frúntschaft úns und unserm clostere getan hat. Und durch die grosze frúntschaft, die wir billichen wider umbe zû yme haben sôllent, dar umbe so versprechent wir uns der vorge-

a) *Vorl.* reverendo.

nante abbet und der convente gemeinlichen dez closters zû Altdorff gegen dem vorgenanten Rûlmanne Merswin und gelobent ymm ôch an disem gegenwertigen briefe für uns und aller unsere nochkummen in dem vorgenanten clostere zû Altdorf, daz weder wir noch unsere nochkummen daz closter zû dem Grûnen Werde zû Straz-
5 búrg vor húndert jaren noch indewendig hûndert jaren niemer sollent wider an uns gefordern noch den, der dan daz vorgenante closter zû dem Grûnen Werde inne het und disen brief, dar an nie mer geirren noch schaffen dar an geirret werden in dehein weg in den vorgenanten húndert jaren nach einander ze zalende von der date dis briefes an alle geferde. Wanne aber sich daz vorgenante zil vergangen hat und
10 die hundert jar usz sint, wer dan abbet und convente ist in dem vorgenanten closter zû Altdorf, die môgent denn wol maht und gewalt haben, daz closter zû dem Grûnen Werde widerumbe ze nemende. Sú sôllent aber vorhin allz daz bezalt und gewert haben, die schulde und gebú, der daran verbuwen ist, also die briefe sagent, die úber daz selbe closter zûm Grûnen Werde gemaht sint mit dez abbetes und dez con-
15 ventes ingesilen und mit eins bischofes ingesigel von Strazbúrg. Wenne ez nû beschiht, daz dis vorgenante zil vergangen ist und sy allez daz bezalt hant, also alle die briefe sagent, die dar uber gescriben sint, wer dann uffe die zit daz closter zû dem Grûnen Werde inne wûrt habende, der sol denn uffe die zit gebúnden sin, daz closter zûm Grûnen Werde wider umbe ze gebende ane alle widerrede. Nû fúrbas
20 me, wir der vorgenante abbet und der convente gemeinlichen dez closters zû Altdorff, wir versprechent uns ôch in disem gegenwertigen briefe und gelobent ôch für úns und alle unsere nochkummen: wann ez beschith daz uns der vorgenante Rûlman Merswin oder wer disen brief inne het uns manent, daz wir ynen ein bette brief an einen babest — daz wir ein babest betend, daz er ein ewig ding uszer dem
25 Grûnen Werde liesze werden — den brief gelobent wir ynen ze gebende, wanne er wil und also dicke er wil, aber allez ane unsern costen. Nú daz alle dise vorgescriben ding alle war und veste und stête bliben sôllent, dar umbe habent wir der vorgenante abbet und der convente von Altdorff unsere ingesigele an disen brief gehencket. Der wart geben uff den nehesten samestag nach unsers herren be-
30 snidúngen in dem jare, do men zalte von gotz gnaden drúczehenhúndert sechzig und súben jare.

Str. Bez. A. H 1352. or. mb. c. 3 sig. pend.

746. «Von der missehelle unde ansproche wegen, so die gerwer zû Strazburg hattent an Johannesen dem man sprichet Kantzeler den seckeler, das sú der selbe Johannes
35 Kantzeler irrete an irme anttwercke», entscheiden die zu schiedsrichtern bestellten Cûnrat Múller der ammanmeister und die alten ammanmeister, dasz Johannes, «wol mag gerwen wis leder, das er vúr wircken wil mit sinen knehten, also das er des leders nieman zû kôffende gebe lútzel noch vil. Doch was der selbe Johannes Kantzeler gealunete leders gar oder schefin machet, das gealunet ist, daz mag er
40 wol vúrkôffen wem er wil». Er «mag ôch kôffen gar leder oder schefin leder unde was dem gelich ist». «Er sol ôch den gerwern von dem leder, das er alsus kôffet, den-

hein gelt in ir bùhsse schuldig sin». Wenn er aber «uf dem schinthuse oder anders wo kôfte ruhe hute oder grûne, da sol er den gerwern geben in ir bùhsse von semlichen hûten» ebenso wie die gerber. «Geschehe es ôch das der egenante Johannes Kantzeler denheinre hande ding vúrbreche, daz der gerwer antwerg anhorte unde daz sú hettent gesworn zû rihtende, do môhtent ime die gerwer gebieten fúr gerihte unde in zû rede stossen. Doch sol der selbe Johannes Kantzeler den gerwern gehorsam sin dohin als doher von des cleinen einunges wegen.» «Cûntze Muller der ammanmeister, Cûnrat Boppe, meister Herman, Claus Snider, Rûlin Cremer, Johannes Heilman, Gôtze Wilhelm, Johannes Kúrnagel unde Johannes von Munoltzheim, die alten ammanmeister» siegeln. «An sant Erhartes tage» 1367.

1367 Januar 8.

Str. St. A. Zunfturkunden. *or. mb. c. 9 sig. pend. del.*

747. *Der Edelknecht Wilhelm von Eich schließt Frieden mit der Stadt Straßburg bis 7 März.* ***1367 Januar 8.***

Ich Wilhelm von Eyche ein edelkneht vergihe an disem briefe, daz ich einen gûten friden habe und haben wil mit den erbern bescheiden dem . . meister, dem . . rate und den burgern von Strazburg gemeinliche und iren dienern untze an den sunnendag dem man sprichet die grosse vastnaht nû zû nehste und den selben sunnendag allen ân geverde, und globe ôch den selben friden vúr mich und die zû mir gehôrent gegen in daz vorgenante zil stete zû habende ân alle geverde. Mit urkúnde dis briefes zû rucken versigelt mit minem ingesigel. Datum feria sexta proxima post epiphaniam domini anno domini 1367.

Str. St. A. G. U. P. lad. 196. *or. mb. c. sig. subt. impr. del.*

748. *Reinhard von Windeck u. A. geloben innerhalb sechs Jahren gegen die Stadt Straßburg nichts zu unternehmen.* ***1367 Januar 16.***

Wir Reinhart von Windecke hern Cûnratz seligen sun von Windecke, Ludewig Rôder dem man sprichet Widembôsch und Alberlin Rôder sin brûder edelknehte verjehent an disem briefe, daz wir uns verbunden hant bi den eyden, die wir alle und ieglicher under uns besunder geswûrn hant an den heiligen, daz wir wider meister noch rat noch die burgere gemeinliche oder besunder der stette zû Strazburg dise nehsten sehs jare, die sich anhaben súllent an der date diz briefes, niemer getûnt noch schaffent getân werden in denheinen weg, und daz ich der vorgenante Reinhart wider meister und rat noch die burgere gemeinliche der stette zû Strazburg nieman in minre vestin zû Windecke enthalte, huse noch hofe, die wile daz vorgenante zil weret, ez were danne daz die von Strazburg krieg gewúnnent mit dem edeln minem gnedigen herren marggrafe Rûdolf von Baden oder mit grafe Wilhelm von Eberstein, von den die selbe mine vestin zû lehen gât, so mag ich wol die

selben mine herren dar uffe enthalten wider sie und sie in die selbe mine vestin laszen, und sol mir daz an minem eyde noch an disem briefe kein schade sin ân alle geverde. Were ôch daz die burgere der stette zû Strazburg von iren eytgnoszen, die sie ietzent hant oder zû den sie sich har nach verbûndent, oder von
5 dem lantfriden zû Elsaz gemant wúrdent uf uns, so múgent sie wol wider uns tûn und in uf uns beholfen sin also doch, daz sie uns daz selbe, so sie wider uns also tûn wellent in dem vorgenanten zile, ahte dage vor verkúndent und ez uns laszent wiszen durch daz, daz wir uns dar nach gerihten múgent. Wenne ôch die kriege, dar umbe die von Strazburg von iren eytgnoszen oder von dem lantfriden uf uns
10 gemant werent, versûnet und verrihtet wúrdent, daz danne dise unser verbúntnúsze gegen der selben stat und den burgern zû Strazburg gantz veste und stete sol sin und bliben die vorgenanten sehs jare uz in alle die wise, alse da vor ist bescheiden ân alle geverde. Und dez zû einem urkúnde so hant wir die vorgenanten Reinhart von Windecke, Ludewig Rôder dem man sprichet Widembôsch und Alberlin Rôder
15 sin brûder unsere ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten samsdage nach sant Hylarien dage dez bischofes in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sehszig und syben jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 3. cop. ch. coaev.

749. *Kaiser Karl IV ersucht die Stadt Straßburg ihm anzugeben, mit wie*
20 *viel Leuten sie ihm auf seiner bevorstehenden Romfahrt dienen wolle.*

1367 Januar 21 Heidingsfeld.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim embieten dem amman, dem rate und burgern gemeinlich der stat zu Strazburg, unsern und des richs lieben getruwen, unsir gnad und allez gut. Lieben getre-
25 wen. Wenn unsir heiliger vatter der babst uns angeruffen hat als einen vogt und schirmer der heiligen kirchen und hat uns ernstlich gebeten, daz wir yn zu Rome in sant Peters stul furen wellen, und wenn wir auch durch des heiligen richs ere willen die vart tun wellen und des nicht lazzen, dorumb manen wir uch ernstlich, daz ir von unsern wegen ewer leste antwert dor uber gebt dem erwirdigen Lamprechte bisschove zu Spire, unserm
30 lieben fursten, heimlichen rate und andechtigem, mit wie vil guter lute gewapend ir uns dienen willet gein Rome steteclich sechs mande bei uns zu bliben, an zu zelen die manden so ir von huse ziehet. Und dienet uns als erlich, daz wir und daz rich des ere haben und uch des gnedeclich zu[a] danken haben. Und weren uns die sachen nicht als ernst, so senten wir zu uch nicht als erber und ernstlich unser botschaft;
35 und waz er mit uch tedinget in der sache, daz wellen wir gentzlich stete und veste halten in aller weise, als ob wir daz selben deten; und glonbt im auch, waz er uch sagen wirdet von unsern wegen, als uns selber. Wo uch auch der egenante unsir furste mit seinen brieven odir botten embutet, daz ir zu im kumen sullet, do kumet

a) zu *übergeschr.*

zu im bei unsern und des richs hulden. Geben zu Heitingsfelt an sant Agnes tag, unsir riche in dem ein und zwentzigisten und des keisertûms in dem zwelften jare.

per dominum imperatorem
Rudolfus episcopus Verdensis. 5

Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.
Fast dasselbe Schreiben an die Wetterauischen Reichsstädte, gedruckt bei Wigand, Wetzlar. Beiträge III, 354. desgl. an Hagenau, Zeitschr. für Gesch. d. Oberrh. XXIV, 176 (Regest). — Huber reg. nr. 4483—4485.

750. *Die Gesellen des Schuhmacherhandwerks setzen eine Trinkstubenordnung auf und ernennen eine Viererkommission zur Aufrechterhaltung derselben.* 10

1367 Februar 1.

Wir die gesellen gemeinliche schûhemacher, die do reht hant an der trinckestuben, der men sprichet zû dem alten Lôselin, gelegen bi der metzigen ze Strazburg, tûnt kunt allen den, die disen brief iemer gesehent oder hôrent lesen, das wir 15 alle einhelleklich durch got, durch gût, durch friden und durch liebe lebens willen gûtlichen über ein sint komen aller der dinge, die hie nach geschriben stant: Wir gont zû samen durch liebe, durch frúntschaft und durch kurzewile unsern pfenning zeren. Do von wellent wir nút, daz dekeinre hande unfûge noch unfride under uns beschehe. Dar umbe hant wir under uns erkosen vier erber biderbe gesellen; die 20 súllent dis jor uf der stuben unser hôbtlúte sin alle ding under uns zû besorgende, zû rûgende und zû rihtende bi iren truwen, obe dekein unfûge under uns beschehe, und sol sich nieman do wider setzen. Wer daz dete, der bessert 4 den. Unde welre under uns den andern úbel handelt mit worten, daz einre ein hiesze liegen, sine mûter ane gon oder anders úbel, daz dem gelich were, daz zû kriege treffe, 25 der bessert 4 den. Und súllent denne die viere und die gesellen alle der zû reden und dem gebieten zû swigende, der unreht het, und kein unfriden noch krieg gestatten. Wolt er denne nút do von sin, waz die viere denne dar umbe erkennent, daz sol er ôch bessern. Wer ôch daz einre ein stiesze, slûge oder zockezet oder ein messer úber ein zuhte in ernest in der stuben oder der vor oder in der gassen, 30 ob es sich uf der stuben erhebet hette, der bessert 1 sol. Wer ôch ein also wundet, der bessert 2 sol. und sol in alles ir reht behalten sin vor unsern herren. Nieman sol ôch dem andern sine spise vor ime zucken noch uf heben úber sin willen, noch kein spise noch kein win verbergen noch abe tragen noch uz unserre fleschen noch uz kannen trincken. Wer daz brichet bessert 2 den. Wer ein michol brichet, der 35 bessert 4 den., ein gûtterlin 1 den., ein krúselin 1 den. Wer ôch in den disch oder dischlachen stichet oder snidet, der bessert 2 den. Wer ôch anderswo sin notdurft dût, danne do men es tûn sol, der bessert 2 den. Nieman sol under uns sweren noch got úbelhandeln. Wer daz dete, daz súllent die viere vor anden und der nach die gesellen alle. Die besserunge sol an den vieren stan, dar umbe zû 40 erkennende. Wen wir ôch nu me hin zû gesellen enpfahent, der sol geben 2 sol. zû dem husrat unserre stuben. Wir súllent ôch alle virtage ein wurt haben nach

der zilen der schilte, einre noch dem andern oder uf ein lihten wercketag oder uf ein tag, so wir eime schencken súllent, es wante denne not oder daz einre nút in der stat were, so sol der ander noch ime wurt sin one widerrede. Und wenne ginre komet oder es getûn mag, so sol er gehorsam sin, wurt zû sinde, an den es ge-
5 vellet. Ein wurt sol ŏch dienen, die stube wermen und alle ding kŏffen und der besorgen, wie er es den gesellen wol gebiete und nohe koment. Und wenne wir eime schenckent oder geste hant, so unser vil ist, so súllent iewedcr site die neheste zwene schilte bi dem wurte ime helfen dienen und besorgen. Wer har an sùmig were und des nút dete, also vor bescheiden ist, die besserunge stat an den vieren.
10 Ein wurt sol ŏch bewaren, daz nútzút abe getragen werde. Geschehe es dar über, er sol es gelten one die besserunge. Men sol ŏch gewŏnliche nút me über nomen geben noch in dem vasse haben denne 2 den. zû einre úrten[1] oder 4 den. zû eime ymbisze. Und waz in dem vasse also blibet, daz sol der vieren einre gehalten. Und wenne es der noch komet, daz zwene zû einre úrten oder viere zû
15 eim imbisze über nomen sint, so sol er sú der geben, und sol ŏch nieman anders der gesellen gelt gehalten denne einre under den vieren. Men sol ŏch nieman uf unserre stuben schencken, der nút reht do het, es erkennent denne die viere oder daz meiste teil under in. Men sol ŏch unserre gesellen keime schencken zû leide, do es verrer ist danne geswisteride kint, und zû liebe ŏch. Wer ŏch ein gast druf
20 fûret, der sol ŏch für in bezalen. Unde wenne men unser eime schencken sol zû liebe oder zû leide, so sol man ime ein gantzen tag schencken. Wenne ŏch unserre gesellen einre von lande vert, lot er die letze[2] 1 sol., men sol ime schencken, so er kummet, ein úrten und ein imbis. Lot er 6 den., men sol ime nuwent ein úrten schencken. Lat er keine letze, man sol ime nút schencken. Wir súllent ŏch nieman
25 zû gesellen enpfahen, es gevalle denne unsern gesellen allen wol. Wir súllent ŏch kein gast uf die stube fûren unser keinre, do wir wissent oder bevindent, der vientschaft mit unserre gesellen keime habe. Wer daz dete der bessert 1 sol. Unser keinre sol nút hoher mit dem andern spilen danne umbe 1 sol. und ŏch an kein pfant, es erlŏbent in danne die viere. Wer daz brichet, der bessert 4 den. Nieman
30 sol ŏch kein lieht noch kein wurfel der legen wanne von der gesellen wegen gemeinliche. Und waz von spile genomen wurt, daz sol men antwúrten der vieren eime, der der gesellen gelt gehaltet. Wer under uns zû spote komet und sich der úrten versumet, der sol halb úrten geben oder zwene den. oder ein. Keme er zû spote über tisch, daz ime sin teil nút volle wúrde, ein wurt sol es ŏch an ime er-
35 kennen. Wir súllent ŏch unsern wurt túgentlich bezalen, so er umbe enphahet, mit gûten pfanden und pfenningen, und sol nieman unbezalt hin weg gon über sinen willen. Wer daz brichet, der bessert 4 den. Wir súllent ŏch jares unsern zins von der stuben rihtekliche geben. Wer dar an sùmig were und es die viere von ime klageten, der bessert 1 sol. Unde wenne men jares vor dem münster geswert,
40 so súllent die viere, die daz jor sint gewesen, vier ander die wegesten under uns

---

[1] = *Zechgelage.*
[2] = *Abschiedsgeschenk.*

kiesen und súllent den disen brief in ir truwe bevelhen stete zů haltende. Und wele ie jares also dar zů erkosen werdent, die súllent daz jor dar zů gebunden sin, alle dise vorgeschriben ding zů besorgende, zů rihtende unde zů rûgende, also dicke es beschiht, und nieman nútzút varen zů lassende bi iren truwen. Und waz geltes vellet und genomen wirt, daz sol komen in der gesellen gemeinen nútz, also daz dirre brief under uns und unsern nachkomen der selben gesellescbaft weren und bliben sol, und súllent ŏch wir alle bi unsern truwen in gebunden sin zů haltende mit allen den artickeln, so do vor geschriben stat on aller slahte geverde. Unde aller dirre vorgeschriben dinge zů eime woren steten urkúnde und zů einre gantzen sicherheit so hant wir die vorgenanten gesellen alle gemeinlich gebetten die erbern wisen unser genedigen herren hern Johans Heileman den ammanmeister ze Strazburg, hern Herman in Kirchgasze, hern Johans Kurnagel, hern Johans von Munoltzheim und hern Gôtzen Wilhelm die alten ammanmeister, den ŏch dirre brief wol gevellet, wann sú in gehôret hant lesen, und mit iren willen beschehen ist, daz sú ir ingesigele zů einre gezúgnisze und zů einre gůten bestetigunge dirre dinge an disen brief hant gehencket. Daz wir die selben ammanmeister und alt ammanmeister gerne geton hant durch bette willen der vorgenanten gesellescbaft, wann uns dirre brief wol gevellet und mit unserm willen beschehen ist. Dis geschach und wart dirre brief geben uf unserre frŏwen obent der liehtmes des jores, do man zalte von gottes gebúrte drúzehen hundert jor und súben und seszig jore.

Str. St. A. G. U. P. lad. 14. *or. mb. c. 5 sig. pend. del.*

751. *Verbot Klostergüter zu verkaufen oder zu verleihen ohne Zustimmung der Pfleger.* ***1367 Februar 11.***

Feria quinta ante Valentini 1367[a].

Unsere herren etc. daz denhein closter under den frowen clôstern, die bi uns gelegen sint, denheinen kŏf, ez sient stânde kŏffe, precarie oder lipgedinge, von irre clôster wegen tůn noch verkŏffen noch kein gůt nieman zů einem erbe lihen, ez sient ligende gůter, húser oder hôfe, ân willen und wiszende der pfleger, die ieglichem closter under in zů pflegern geben sint oder geben werdent von meister und rat zů Strazburg; doch wo ez geschehen were vor dirre satzunge, daz sol in sinen kreften bliben. Wol mag ein ieglich capittel der selben clôster einem gantzen capittel ein gůt wol verlihen 9 jar und nit me ân irre pfleger willen. Also wurdent die closterfrowen in irem capittel umbe sôliche lihungen stôszig und daz sie ir nit einhellekliche úberein kement, so súllent sie ez iren pflegern vúrbringen; und waz die danne da mit tůnt, daz sol einen vúrgang haben.

Str. St. A. Ordnungen tom. XXIX, fol. 1. *conc. ch.*
Gedruckt bei Brucker 294.

a) 1367 *von späterer Hand hinzugefügt, aber wohl richtig, da sich auf der Rückseite das Bruchstück eines früher geschriebenen Urkundenconceptes gleicher hs. von 1366 befindet.*

752. *Speyer an Straßburg: über Teilnahme am Römerzug.* **[1367[1] Februar 15.]**

Erbern wisen luten unsern besundern fründen und eitgenozzen dem meister und rate zû Strazburg enbieten wir der rat zu Spyre unsern dienst. Lieben fründe. Uwern brief han wir wol verstanden und lazzen uch dar uf wider wizzen, daz wir mit unsern fründen in unserre stat zu rate worden sin, daz wir an unserm teil unserm herren dem keiser dienen wollen nach unsern staden, lieber zu dancke danne zu undancke. Doch so han wir unserm herren dem bischove von Spire uf die vorderunge dez selben dienstes noch nit vollicliohen geentwürtet und han gesprochen, wir wollen mit uch und andern unsern eitgenozzen zu rate werden, waz wir ime dar uf entwürten wollen. Als ir wol wissent, daz ir uwer erbern botden biz nu sundag zu naht by uns haben wollent, daz han wir gein Wormz und gein Meintz ouch verbotscheftet, daz sie ire erbern botden uf die selbe zit ouch by uns haben mit enander zu ratslagen von den und andern sachen, die den stetden und dem lande notdurftig sint. Datum feria secunda post Valentini martyris. *Febr. 21.*

Str. St. A. AA 118. *or. mb. lit cl. c sig. in v. impr. del.*

753. Bischof Johann [III][2] an den dechan Johans von Ohssenstein: ihm ist heute abend botschaft gekommen, «wie daz Johans am Berge von der vesten sie und sú die von Múlnheim in habent genúmmen in aller der maszen, als ir es betėgdinget hettent, und zúhet das volg dar von. Dar umbe so widerbietent ŏch den von Strazburg und fúrdern úch her uf zû uns, daz wir mit úch do von und ŏch von andern sachen und briefen wėgen zû rate werdent, waz uns zû tûnde sie, wand uns der von Blanckemberg und die von Húrbetsch briefe geschicket hant in welsch geschriben, wir hettent sú úch anders gesant mit disem briefe. Datum Benefelt feria sexta post dominicam Letare bene tarde». **[1367 April 2] Benfeld.**

Str. St. A. AA 1401 *nr.* 1. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

754. Eberhart graf zu Zweinbrúcken, Gerhart Harnesch von Wiskirche ritter und Lamprecht Streuffe von Búnteinbach edelknecht verbünden sich den dreizehn und dem landfriden zu Ober- und Niederelsasz gegen Haneman und Symunt genannt Wecker grafen von Zweinbrücken und herren zu Bitsch und verpflichten sich: kein abkommen mit ihnen zu treffen ohne des landfriedens willen; vierzig mann mit glefen zu täglichem kriege in ihre zur schädigung des feindes günstig gelegenen vesten zu legen. «Were ouch daz wir zû velde ziehen woltent sú zû besitzende oder aber daz sú sich mit uns sûnen woltent, so mŏgen wir umb ie daz stúcke weles uns fûglich ist ie zû ziten besenden die drizehen des vorgenanten lantfriden mit unsern briefen oder gewissen botten und súllent die botschaft tûn . . meister und . . rate

[1] *Datiert nach nr. 749.*

[2] *Nach dem Siegel. Viell. auch einem der folgenden Jahre bis 1370 incl. angehörig*

der stette zû Colmar und in einen tag verkünden aht dage bevor gen Wissemburg in die stat.» Sie stellen hier zwei vertreter, ebenso der landfriede zwei. Gemeiner mann ist herr Symund herre zu Liehtemberg. Was die fünf beschlieszen, wollen sie vollführen. Sie siegeln. An dem mendage nach usgander osterwochen 1367.[1]

1367 April 26.

Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45. *or. mb. c. 3 sig. pend.*

755. Egelolf und Wirich gebrûder von Lützelnburg erklären, dasz sie gütlich mit der stadt Straszburg gerichtet und gesühnt sind «von der getete wegen, alse wir ir burger mit namen Claus Closeman, Henselin Hanse Karlen sun, Henselin Aberlin Karlen seligen sun, Jecklin Biefenant, Cûntzen Örlin von Mutzich, Frilleman den gerwer und Claus von Hagenowe den wolleslaher gevangen hettent, und von der sache wegen und anspräche, alse wir an die burger und die stat zû Strazburg zû sprechende hettent, dar umbe wir die vorgenanten ir burger viengent.» Geben an dem ersten fridage nach sant Gerien dage 1367. ***1367 April 30.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. *or. mb. c. 2 sig. pend.*

756. Rudolf markgraf zu Baden tröstet für sich und seine diener alle Straszburger, die «durch ire notdorft» nach Baden fahren, werben und wandeln müssen, so weit sein geleit im lande geht, «daz ist von Feltôr ane obersyt Stalhofen gelegen biz gen Baden und von Baden wieder da hien ungeverlich. Und wert dise selbe trôstûnge von dem tage, als dirre brief geben ist, biz ze sant Martins tag nechst (*Nov. 11.*) komet». Er siegelt. Datum Baden ipsa die invencionis sancte crucis anno domini 1367. ***1367 Mai 3 Baden-Baden.***

Str. St. A. AA 84. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.*
Markgr. Reg. nr. 1244

757. *Burckard Herr zu Finstingen schließt mit der Stadt Straßburg ein Bündnis auf fünf Jahre.* ***1367 Mai 23.***

Wir Burckart herre zû Vinstingen und zû Schônnecke verjehent und kündent menglichem mit disem briefe, daz wir uns verbunden hant gegen den erbern bescheiden dem meister, dem rate und den burgern gemeinliche der stat zû Strazburg in dise wise, alse hie nach geschriben stât: Zû dem ersten, daz wir den selben von Strazburg beholfen sûllent sin wider menglichen, uzgenomen alse hie nach geschriben stât, hinnant untze zû sant Johans dage zû sûnegihten nû zû nehste und dannan über fünf gantze jare die nehsten dar nach ân underlas (*1372 Juni 24.*) und daz wir in mit allen unsern vestin gehorsam sûllent sin und sie in ôch uf tûn daz selbe zil uz. Wir

[1] *Ein gleicher Vertrag von gleichem Datum von seiten Pfalzgraf Ruprechts d. älteren (doch stellt er 50 glefen).* «Geben zu der Nuwenstad dez montagis nechste nach dem sontag Quasi modo geniti» 1367. *Ebenda.* lad. 48/49. *or. mb. c. sig. pend. (herausgerissen).*

hant ŏch uzgenomen unsere herren, der man wir sint, mit nammen unsern herren den hertzogen von Brâbant, item den hertzogen von Lothoringen, item den bischof von Tryere, den bischof von Metze und den appet ven Prime, und súllent wir den von Strazburg nit beholfen sin wider die selben unsere herren in den kriegen, da
5 die herren selber hŏptlúte werent. Wo aber die herren nit selber hŏptlúte werent, so súllent wir den von Strazburg gegen in beholfen sin in alle die wise, alse har an geschriben stât. Wúrdent ŏch die von Strazburg mit den selben herren stŏszig, so súllent wir unser bestes und wegestes dar zû tûn, wie der krieg und die missehelle gerihtet werde ân geverde. Wir hant ŏch uzgenomen unsere dienere und un-
10 sere manne, die mit rehte begnûgen wil. Were aber daz sie stŏszig wúrdent mit den von Strazburg und unsere dienere und manne mit rehte nit begnûgen wolte gegen den von Strazburg, so súllent wir den von Strazburg wider sie beholfen sin untze an die stunde, daz sie den von Strazburg rehtes gehorsam sient zû tûnde an den stetten, da ez die von Strazburg billich tûn súllent. Dar zû hant
15 ŏch wir der vorgenante Burckart herre zû Vinstingen uzgenomen har inne unsere swogere, unsere swestern und unserre swester súne, an die die herschaft vellet, der sie zû gehŏrent, und den grafen von Sarbrúcke; gienge aber der abe, so solte daz uznemmen uz sin gegen sinre herschaft; und unsere brûdere von Vinstingen und die zwene von Salmen. Were ŏch daz die von Strazburg krieg gewúnnent jensite
20 der Steigen oder ieman ire vygende enthielte da jensite oder sie schadigete, wo daz geschehe, daz wir in dar zû getruweliche gerâten und beholfen sient ân iren kosten und schaden, ez were danne daz die von Strazburg ein gesinde hin úber schieketent, wo wir oder die unsern da bi werent. Dar umbe súllent sie uns tûn daz bescheidenlich ist. Manetent sie uns aber har úber die Steige mit einem gesinde, so
25 súllent die von Strazburg die unsern halten und in geben alse andern iren soldenern. Die vorgenanten von Strazburg súllent uns ŏch nit umbe me gesindes manen danne umbe driszig oder viertzig glefen. Und ist gemûtmosset, daz sie uns, so wir in irre helfe sient, geben súllent zû ieglicher wochen fúnf und zwentzig gúldin. Sie súllent uns ŏch geben, die wile die vorgenanten fúnf jare werent, umbe
30 die vorgenante unsere verbúntnúsze alle jare ahtehundert gúldin, und sol doch der namme tusent gúldin sin. Were ŏch daz uns schade geschehe mit brande, rŏbe oder an unsern vestin, und daz dar rûrte von der von Strazburg wegen, dar umbe súllent uns die von Strazburg nútzit gebunden sin zû tûnde noch zû gebende ân alle geverde. Alles daz, daz da vor von uns dem vorgenanten Burckart herren zû Vinstingen
35 und von unsern wegen geschriben stat, globent wir bi den eyden, die wir unsern herren getân hant, stete zû habende und zû vollefûrende in alle die wise, alse da vor ist bescheiden ân alle geverde. Und dez zû einem urkúnde so ist unser dez vorgenanten Burckart herren zû Vinstingen und zû Schŏnnecke ingesigel an disen brief geheneket. Der wart geben an dem ersten sunnendage vor sant Urbans dage
40 in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte dritzehenhundert jare sehszig und syben jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45. or. mb. c sig. pend.
Gedruckt bei Wencker disquis de ussburg. 96. Lünig RA XIV, 738. — Regest bei Schöpflin Als. dipl. II, 253.

758. Sub anno 1367 sexta die mensis junii, hora nona, in loco capitulari ecclesie s. Thome Arg. Rûdolfus Frowelarii thesaurarius ecclesie Basiliensis, procurator domini Johannis Ryse alias dicti de Rotwilre, presbyteri canonici ecclesie s. Thome, ad comportacionem iniendam inter Johannem ex una et capitulum s. Thome ex altera parte in discordiis super distribucionibus cottidianis ecclesie s. Thome apud sedem apostolicam dudum exortis et ventilatis, in quibus idem Johannes duas contra capitulum sentencias reportavit et eidem domino Johanni per easdem diffinitivas sentencias capitulum in perceptis fructibus et qui percipi potuerunt et litis expensis condempnatum fuerat, quarum expensarum summa secundum taxacionem auditorum, qui dictas sentencias tulerunt, ad sex viginti et octo flor. parvos aureos se extendit, ab ipso domino Johanne Ryse procurator deputatus, concordiam cum capitulo s. Thome iniit in hunc modum: Cum idem dominus Johannes sine vite et rerum periculo non possit in civitate Argentinensi apud dictam ecclesiam s. Thome tute morari et in ea personaliter deservire, fructus grossos dicte prebende sue, distribucionibus cottidianis et hiis, que interessentibus divinis tantum solent ministrari, dumtaxat exceptis, cum ea integritate percipere debeat quolibet anno, qua eosdem fructus illi percipiunt, qui in civitate Argentinensi apud dictam ecclesiam s. Thome resident, licet divinis officiis non intersint; dum tamen, cum ordo eum tetigerit in divinis officiis deserviendi, id per alium fieri procuret pro salario conpetenti, eo tamen salvo, si pro conpetenti salario aliquem habere non posset, quod extunc penam statuti ecclesie non incurrat; et quod idem Johannes vigore dictarum sentenciarum procedere non debeat contra decanum, capitulum et canonicos nec eciam ullo unquam tempore fructus perceptos et expensas sibi adjudicatas[a] exigere ab eisdem, dum tamen premissa serventur per eos, sed pactum de non petendo ipsis facere, quod pactum idem procurator decano, capitulo et canonicis fecit in persona ejusdem Johannis et pro ipso. In quem modum decanus, capitulum et canonici statutum sollempne ediderunt. [*Nach diesem folgt der Wortlaut der Procuratorernennung von 1367 April 30,* qua videlicet dominus noster papa de Avinione recessit pro eundo ad partes Ytalie.] Johannes de Engelberg publicus auctoritate imperiali notarius juratus instrumentum confecit et signo suo signavit. Acta sunt hec anno *etc.* ut supra, presentibus magistro Heinrico de Hasela advocato in causis curiarum Arg., Heinrico de Wingersheim s. Thome et Laulino dicto Knecht s. Petri junioris Arg. vicariis ad premissa vocatis.[1] ***1367 Juni 6.***

Str. Thom. A. lad. 6. *or. mb. Notariatsinstrument.*

759. *Die Brüder Hannemann und Symund von Zweibrücken schließen mit der Stadt Straßburg Frieden auf fünf Jahre.* ***1367 Juni 19 Weissenburg.***

Wir Haneman und Symûnd genant Wecker gebrûdere graven von Zweinbrúcken und herren zû Bitsch tûnt kúnt allen den, die disen brief ansehent oder

a) *Vorl.* expensis adjudicatis.

[1] *1367 Sept. 24 ratifiziert* Johannes de Rotwilr *diesen Vergleich. — Ebendortselbst or. mb. Notariatsinstrument.*

hörent lesen, daz wir uns verbünden haut und verbindent uns mit disem briefe, daz wir von sant Johannes dage baptisten nehest kümmende über fünf jare wider . . meister und . . rat der stat zû Strasburg noch wider alle ire burgere noch wider der selben lúte und gût noch wider die, die under den selben iren burgern gesessen
5 sint, nút tûn ensûllent noch schaffen getan werden noch gestatten, daz usser Bitsch, Lemberg noch deheinen unsern vesten, die wir ietzent hant oder her nach gewunnent, noch keinen unsern dörfern, welden oder gerihten one geverde in dehein schade geschehe, noch ouch nieman halten, laszen wonen noch sin in deheinen unsern vorgenanten vesten und begriffen, alse vorgeschriben stat, der sú schedige oder
10 des sú in sorgen oder in vorhten sint, alse verre uns daz kúnt ist oder gekúndet wúrt one geverde. Ouch mügent die vorgenanten . . meister und . . rat der stat zû Strasburg und ire búrgere und der selben irre búrger lúte und die under den selben gesessen sint uns pfenden, bekúmbern und angriffen und tûn angriffen mit gerihte und one gerihte umbe kúntliche gúlte und zinse, die wir schúldig werent, und umbe schúlde, der sú be-
15 sigelte briefe von uns hettent oder gûte kúntschaft. Wer es ouch daz die obgenanten . . meister und . . rat der stat zû Straszburg oder ire búrgere oder der selben irre búrger lúte oder die, die under den selben gesessen sint, wider uns werent in krieges wis und daz kúntlichen were, so möhtent wir zû den ziten wider sú oder die selben uns weren den oder die kriege usz, und sol uns daz an diser gelübde dehein schade
20 sin. Wenne ouch der krieg gesûnet wúrt, so súllent wir gebúnden sin, alles daz zû haltende gegen in oder den selben und nút wider sú zû tûnde, alse vorgeschriben stat. Geschehe ouch daz etliche herren oder edellúte, die ir usbúrger werent, unsere frúnt, unsere manne oder búrgmanne oder unsere diener kriegetent und die vorgenanten . . meister und . . rat erkantent, daz sú in nút zû dem kriege helfen sol-
25 tent, dem oder den mügent wir beholfen sin wider den oder die selben den krieg usz; wenne ouch der krieg gesúnet wúrt, so súllent wir gebúnden sin, alles daz zû haltende gegen in oder den selben und nút wider sú zû tûnde, alse vorgeschriben stat. Wir nëment ouch usz den allerdúrchlúhtigesten fúrsten unsern gnedigen herren keyser Karlen und daz heilge Römische rych, daz wir dar wider nút sin en-
30 súllent, doch mit beheltnisse dirre búntnisse, daz die verlibe in iren kreften, und nëment ouch usz den dúrchlúhtigen hochgebornen fúrsten unsern gnedigen herren hertzoge Rûpreht den eiltern pfaltzgrave bi Ryne, des heilgen Römischen ryches öberster drúhssesze und hertzoge in Peygern, daz wir dem mögent mit unsern vesten gehorsam sin zû tûnde alles, daz wir yme verbúnden sint, und nëment
35 ouch usz unsere gnedigen herren den bischof von Metze und den hertzogen von Lútringen und marggraven, der lidige man wir sint, mit sölicher bescheidenheit, wenne die selben herren mit ires selbes libe zû velde sint und uns manent, so mögen wir mit in ziehen, alse unserre lehen reht ist, und sol uns daz an dirre verbúntnisse dehein schade sin, und sol dise búntnisse doch in iren kreften bliben,
40 alse an disem briefe geschriben und bescheiden ist. Wir verbindent uns ouch bi unsern eyden, die wir liplichen mit uf gehebten henden und gelerten worten gesworen hant, vesteclichen, getrúwelichen und ungeverlichen zû haltende und zû vollefûrende alles, daz hie vor und nach geschriben stat. Geschehe ouch ungever-

1372 Juni 24.

lichen daz der stúcke deheins úberfaren wúrde, in welen weg daz geschehe, daz súllent wir unverzógenlichen uf rihten und die, den die geschiht geschehen were, unclagehaft machen und in benémen die selbe geschiht. Wo aber daz nút geschehe unverzógenlichen, so súllent wir in eim monod da nach, so es an uns gevordert wúrt mit munde, briefen oder botten, zů huse oder zů hofe, uns entwúrten mit unsers selbes libe und ieglicher mit uns drie, die zů dem schilte geboren sint, in die stat gen Hagenŏwe, und súllent wir und die selben niemer dannan usz kůmmen, wir habent danne unclagehaft gemaht und volletan dem oder den, an dem oder an den úberfaren were. Beschehe ouch, do vor got si, daz wir nút enhieltent und vollefůrtent alles, daz do vor und nach geschriben stat, oder einen teil, so súllent wir sin trúwelosz, erlosz und meineydig, und múgent sú und alle die, die es anegat, und alle, die dar zů helfen wellent, uns dar umbe schedigen, nŏtigen, bekúmbern unsere libe, unsere vesten, unser gůt, unser lúte und der gůt. Und ensol uns, unser lúte und der gůt do vor nút schirmen deheine friheit, reht noch gewonheit, ufsatzúnge oder briefe von bebesten, keysern, kúnigen, fúrsten, herren noch stetten, des wir uns alles verzihent mit disem gegenwertigen briefe. Und zů urkúnde aller der vorgeschriben dinge und iegliches bisúnder hant wir Haneman und Symund genant Wecker gebrůdere vorgenant unsere ingesigele an disen brief gehencket. Der wart geben zů Wissemburg an dem nehesten sammestdage nach unsers herren fronlychams dage in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte drúzehen húndert sehszig und súben jare.

Str. St. A G U. P. lad. 198. or. mb. c. 2 sig pend.
Gedruckt bei Wencker disquis. de ussburg. 90. Lünig RA. XIV, 737. — Regest bei Schöpflin Als. dipl. II, 253.

760. Haneman und Symúnd genannt Wecker gebrüder, grafen von Zweinbrücken und herren zu Bitsch, kommen mit den dreizehn und dem landfrieden zu Elsasz überein, dasz sie bis zur summe von zehntausend gulden allen schaden wiederkehren, der von ihnen oder aus ihren vesten dem landfrieden und seinen mitgliedern geschehen ist. Eine commission, in die iede partei zwei vertreter sendet, und deren obmann der ritter Cůntze Snyttelŏch ist, soll vor unser frauen tag der jüngern oder spätestens bis sanct Martins tag darüber ausgesprochen haben. Spricht Snyttelŏch bis dahin nicht, so soll herzog Růprecht der ältere binnen 14 tagen einen andern obmann geben, und der soll bis weihnachten aussprechen. Seine forderung soll der landfriede bis Margarethen tag nach Bühswilre geschrieben einreichen. Die vier ratleute und der obmann sollen mittwoch nach s. Jacobstage zu nacht zu Bühswilre sein, und am donnerstage sollen die vier ratleute die verhandlungen beginnen. Werden sie an diesem tage nicht einig, so sollen sie ihr sprechen dem obmann antworten. Wenn ein teil seine boten nicht schickt, so urteilt der obmann auf grund der aussage der anwesenden partei. Der entscheidung des obmanns unterwerfen sich die grafen oder antworten sich mit noch drei, die zu dem schilde geboren sind, nach Hagenau, bis die forderungen erfüllt sind. Sie verpflichten sich,

Sept. 8. — Nov. 11. — Dec. 25. — Juli 15. — Juli 28.

so lange der landfriede währt, nichts gegen denselben zu unternehmen. Die landfriedensmitglieder dürfen sie um «kúntliche gúlte und zinse» angreifen. Bekriegt sie der landfriede, so sollen sie zu dieser zeit sich wehren dürfen, ohne das gelübde zu brechen. Sie nehmen aus kaiser Karl, den bischof von Metz, den herzog von Lothringen, so dasz, wenn diese herren persönlich im felde liegen und sie mahnen, sie nach lehensrecht mit ihnen ziehn. Brechen sie eines der vorgenannten stücke, so antworten sie sich mit drei, die zu dem schilde geboren sind, nach Hagenau, bis genüge geschehen ist. Beide siegeln. Wissemburg an dem nehesten samestdage nach unsers herren fronlychams dage 1367.[1] ***1367 Juni 19 Weissenburg.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 198. *or. mb. c. 2 sig. pend.*

761. *Kaiser Karl IV befiehlt Straßburg, den Grafen von Wirtemberg wegen des Ueberfalls in Wildbad auf deren Mahnung Hilfe zu leisten.* ***1367 Juli 7 Kuttenberg.***

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser zû allen zeiten merer dez reiches und kunig zû Behem embieten den burgermeister, dem rat und den burgern gemeinlich der stat zû Straszburg, unsern und des reiches lieben getrewen, unser gnade und alles gut. Lieben getreuwen. Uns ist furgelegt, wie daz die edeln Wolff von Eberstein und sein bruder Conrad von Smalenstein und sein bruder Hanse und ander ire helffer, gesellen und diener geriten und zû fuzz die edeln Eberharten den eltern und Ulrich seinen sone graven zu Wirtemberg, unser und des reiches lieben getrewen, ire eliche gmahel und ir gesinde, das sie do bey in hatten, bey irem Wiltpad bey naht an alles widersagen, do sie sich nichstes wusten vor ymandes zû besorgen, mortlich und rauplich ubervallen, beraubt und ubel gehandelt han und auch etliche irer diener erslagen, gewunt und gevangen han. Und wann uns und dem reich nicht loblich were, daz sulche missetat ungebessert blib, do von gebieten wir euch ernstlich bey unsern und des reiches hulden und manen euch der trew, do mit ir uns und dem reich vorpunden seit, daz ir zû hant on verzihen, wenn ir des ermanet werdent, den vorgenanten von Wirtemberg beholffen seit und zû hilff komet und mit in zihet von unsern und des reiches wegen wider die egenanten von Eberstein und ir obgenanten helffer,

[1] *Der Schiedsspruch wird nach einem undatierten conc. ch. im Str. St. A.* G. U. P. lad. 168 nr. 11 *gefällt durch den* edeln herren grafe Johans von Sarwerde und Hessen Toppelstein edelkn., *Ratleute der Grafen von Zweibrücken und* Cûntzen Bocke und Berwarten den alten vogt von Rychenwilre, *Ratleute des Landfriedens, unter der Obmannschaft des Ritters* Cûntzen Snittelôch. Waz . . . die herren her Heinrich der elter und her Symont herren zû Liehtenberg, ire lúte und die vorgenanten personen [*i e* die burger von Strazburg] und iegliche person under in besunder kúntliche machent mit zweien oder me erbern personen und lúten, die ez nit angât zû gewinne noch verlust, daz in der schade, nome oder getât geschehen sie und widervarn von den vorgenanten zweien grafen von Zweinbrücke, den iren oder iren dienern oder uz iren vestin oder dar in geschehen sie, daz daz die vorgenanten zwene grafen von Zweinbrücke in widertun und ufrihten súllent. *In der Urk. ausführliche Angabe der geschädigten Personen durch* daz da beschach zû Ofwilre; item von der nome wegen, die Stopfes getân sol haben zû Zutzelsal in und den von Nuwilre.

gesellen und diener und mit namen wider die doch in es geschehen ist oder die sie furbas frevelich und wissentlich behausen, bekostigen und heimen wolten, mit sulcher hilffe und macht, daz sulche missetat also widertan und gebessert werde, das uns und dem reiche ere und wirde dovon kome. Geben uff dem berge zů der Chutten am nechsten mitwochen nach sante Ulreiches tage, unser reich in dem ein und zweinczigsten, dez keisertums in dem dreuczenden jare.

Str. St. A AA 78. *Inseriert in ein Vidimus von 1424 Dec. 16 ausgestellt von* Wernherus Petri Wentzel de Lutern clericus Maguntinensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius juratus, *auf Antrag des* Johannes Venator junior notarius civitatis Arg. *Huber reg. nr. 4537.*

762. *Straßburg an Hagenau: antwortet auf eine Beschwerde über Eintreibung einer Schatzung.* **[1367 August 26.]**

Den erbern bescheiden dem meister und dem rate zů Hagenowe embieten wir Johans Albreht Růlenderlin der meister und der rat von Strazburg unsern dienst. Alse ir uns geschriben hant, daz unser botte habe schatzunge gevordert von dez lantfriden wegen von Schâfhusen dem dorffe, daz Diemar Bogeners und Mathises sins swagers, uwerre burger, lehen sie von dem ryche, also kúndent wir úch, alse ir ŏch selber wol wiszent, dez wir truwent, daz unser herre der bischof von Strazburg, des riches stette und wir einre schatzungen úberkoment, die ŏch die unsern halten und geben můszent. Und waz also úberkomen ist oder der lantfride gemachet het, dar zů múgent wir alleine nit getůn noch abe gelaszen, wande wir sin ŏch alleine keine maht hant zů andernde. Datum feria quinta post Bartholomei apostoli.

Str. St. A AA 118. *Auf Pergament mit Adresse auf Rückseite, aber ohne Siegelspuren.*

763. *Die Dreizehn über den Landfrieden zu Elsaß mahnen die Stadt Hagenau, Straßburg für erlittenen Schaden unklagehaft zu machen oder sich zu verantworten.*[1] **1367 September 6.**

Den erbern bescheiden dem meister und dem rat von Hagenowe embieten wir die drizehen, die úber den lantfriden ze Elsaz sint gesetzet, unsern dienst. Uns hant fúrgeleit die erbern bescheiden der meister und der rat von Strazburg, daz in uwer burgere und lúte, die ir in die reyse schiktent, ir burgere und lute gebrantschetzzet úbelgehandelt habent und in daz ir genomen habent, daz uns unbillich dunket. Dar umb manen wir úch uwers eides, den ir dem lantfriden hant getan, daz ir die vorgenanten von Strazburg und ir burgere und lúte uneclaghaft machent und in widertůnt und sie ouch des brantschatzes lidig sagent unverzogenlich oder úch aber dar umb vor úns verentwertent ze Colmer, da wir bi einander wellent sin

[1] *Ebenda dasselbe Schreiben an Oberehnheim, hier jedoch genauer:* die ir zů uns in die reyse schiktent.

von des lantfriden wegen an dem ersten mentag nach der fronvasten, die nu nehest komet, gegen irre clage. Tetent ir des nút, so můstent wir dar zů tůn, als uns der lantfrid wiset. Datum[a] feria secunda proxima ante festum nativitatis beate Marie virginis anno domini 1367. *Sept. 20.*

5 *Str. St. A.* G. U. P. lad. 48/49 B. 46. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*

764. *Karl IV an Straßburg: bittet um Antwort in der Angelegenheit, mit der er vor Zeiten Bischof Lamprecht von Speyer betraut hat. (Romfahrt.)*[1]

1367 September 26 Prag.

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und 10 kunig zu Behem.

Lieben getrewen. Als wir vor czeiten dem erwirdigen Lamprecht bischove zu Spier, unserm lieben fursten, heimlichen rate und andechtigen, mit euch zu reden empfolhen hatten von unsern wegen, als ir wol wissent, und uns derselb unser furste desselben noch keine antwurte geben hette, des hat er uns furgelegt 15 von ewren wegen, das ir daz vorczogen habt uff daz, daz er selber zu euch kome, so wellent ir gerne zu rate werden und uns ein antwurte lassen wissen. Und wanne wir gerne ein antwurte hetten, so begeren wir von euch, das ir uns ein antwurte lasset wissen des ersten, so derselb unser furste oder ander unser boten von unsern wegen zu euch komen, wann wir euch wol getrawen, das ir euch 20 gegen uns und dem reiche haldet getrewlich, als ir billich sullent. Geben zu Prag am suntag vor sant Michels tag unser reiche in dem czwei und czwenczigsten und des keisertums in dem dreuczendem jare.

[*In verso*] Dem . . burgermeister, dem . . rate und dem rate[b] gmeinlich der stat zu Strazburg, unsern und des reichs lieben getrewen.

25 *Str. St. A.* AA 77. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Huber reg. nr. 4558.

765. *Meister und Rat von Straßburg versprechen Johann Verwer die nächsten vierzehn Tage Sicherheit.* ***1367 October 21.***

Wir Johans Albreht Růlenderlin der meister und der rat von Strazburg 30 embieten Johansen Verwer als lieb und gůt und kúndent dir, daz wir dich dise nehsten viertzehen dage in unserre stat trôstent vúr uns und unsere burger, daz dir von uns noch in kein leit noch schade an dinem libe noch geliden da zwischent beschiht noch widervert. Und dez zů einem urkúnde so ist unserre stette ingesigel zů rucken uf disen brief gedrucket. Datum feria quinta post diem beati Luce 35 ewangeliste anno domini 1367.

Str. St. A. G. U. P. lad. 196. *or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*

a) *hiernach gestrichen* Columbario. b) rate *auf Rasur.*

---

[1] *Vergl. nr. 749.*

766. *Friedrich Graf zu Leiningen an Straßburg: bittet ihn bei seinem gegen den Kaiser geplanten Angriffe nicht hindern zu wollen.* **1367 October 22 Leiningen.**

Wir Friederich grave zû Lyningen der junge inbieden den erbern wisen luden dem meister und dem rade zû Strazburg unsern fruntlichen grûz und allez gût. Lieben besundern frunde. Wir senden uch hie eine abeschrieft des brieves, den wir von unserme gnedigen herrin dem keiser han von der schulde wegin, die er uns schuldig ist, des wir verderplichen schaden geliedeu han und noch allen dag liden, und bieden uch fruntlichen, worden wir unsern vorgenanten gnedigen herrin den keiser angrifen, daz ir uns dar ane nit irren noch hindern wollent, wan wir uch noch ŷman, die nit phantbar vor daz rich werin, node angrifen wolten. Und bieden uch, lieben frunde, daz ir uns in diesen sachen allewege her of verantwertin wollent, des wir uch auch gleuben und getruwen, wan wir ez auch bit den von Mentze, von Worms, von Spiern auch uzgedragin han in der mazin, als wir uch hie geschriben han. Uwer antwert lant uns wieder wiszen. Datum Lyningeu sexta feria post Galli confessoris anno 67.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. nr. 10. *or. ch lit. cl. c. sig. in v. impr. laes.*

767. Fridericus abbas totusque conventus monasterii in Altdorf ordinis s. Benedicti Arg. dyoc. urgentibus debitorum oneribus gravati de consilio et auctoritate domini Johannis episcopi Arg. veudunt discreto . . viro Rûlmanno dicto Merswin civi Arg. bona infrascripta p. p. e. l. pro precio 60 lib. den. Arg. A. 2. Specificacio bonorum venditorum: due curie, anterior et posterior, septem domus et aree ipsarum, tres orti, duo vivaria extra muros Arg. nuucupati zû dem Grûnen Werde cum edificiis, attinenciis etc. und stossent uf der stette burggraben zû Stransburg und an der lenge uf den gemeinen graben des closters zû sant Margreden und affler uf die Brúsche, monasterio seu ecclesia ac cimiterio et aliis locis et rebus consecratis inter prescripta bona sitis ac eisdem contiguis et annexis dumtaxat exceptis. Sigilla episcopi, abbatis et conventus sunt appensa. Datum 3 kalendas decembris a. d. 1367. **1367 November 29.**

Str. Bez. A. H 1352. *or. mb. c. 3 sig. pend. (1 del.)*

768. *Worms an Speyer: fordert zur Beschickung eines gegen die Engländer anberaumten Tages auf.* **1367 December 31.**

Erbern wisen lûten unsern gûden frûnden und eytgenoszen dem rade zû Spire enbieten wir die burgermeistere und der rat zû Wormezz unsern dienst. Lieben frûnde. Wir laszen ûwer wisheit wiszeu, daz wir von unsern guden heymelichen frûnden, den wol zû gleuben stet, mit der warheit gesaget uud vorkomen ist, die man uch wol nennende wirt, so unser frûnde by uch koment, daz die bose geschelleschaft aber kûrtzlich komen wulle an den Ryn und haben sich herwegen, waz yn

dar umb geschehen moge. Nû sin wir in unserm rade von der selben stucke wegen ubirkomen, daz wir unsere erbere boden umbe die selben stucke by uch haben wullen uf den nehesten samstag nach dem zwulften dage schierste kummet ziitlichen, und han daz auch uwern und unsern eytgenoszen von Mentze verbotscheftet, daz sie ir frûnde uf die selbe ziit by uch haben, uf daz man etwaz von der selben sache wegen by uch geratslage, daz ez dem lande und uns stetden zû ere und zû notze komen moge. Und her umb so dûnket uns gût sin, daz ir ez ûwern und unsern eytgenoszen von Straszbûrg hendeclingen und ane verzog in ûwern brieven verbotscheften, daz sie auch ire erbere boden uf die zelbe ziit by uch haben und den volle maht geben in den vorgenanten sachen und auch in den stucken, als unsere erbere boden von den stetden nehest zû Heidelberg mit ein retde hatten dûrch dez willen, daz wir daz lant und uns gemeinlichen vor der bosen geselleschaft deste baz beschirmen und behalden mogen. Lieben frûnde, und laszent diez in rades wise by uch verliben. Auch ist uns vorkomen, daz der kûnig von Frangrich daz selbe bose volg gentzlichen von yme geckauft habe. Datum feria sexta post festum nativitatis Christi anno 67.

1368 Jan. 8.

Str. St. A. AA 81. cop. ch. coaev. mit Verschickungsschnitten.
Gedr. bei Schilter, Königsh. 894.

769. Claus Zorn dem man sprichet Lappe ritter, Claus Maler ein edelkneht und Berhtolt Zorn dem man sprichet Schultheis ritter versöhnen sich mit Freiburg «umbe semliche getat und geschiht, so zem Wiher geschehen ist, und umb die totslege, so an Johann Zorn dem man sprach Lappen, min des egenanten Claus Zornes sun, und an Cûne Maler seligen, min des obgenanten Claus Malers sun, geschehen sint», und um allen verlust vorbehaltlich eines spruches der dreizehn des elsässischen landfriedens. «An dem nehsten samstag nach sant Hilarientag» 1368.

1368 Januar 15.

Nach Schreiber Freiburger UB. I, 504 ff.

770. *Conrad Lantschade beredet einen Frieden zwischen Herzog Ruprecht dem ältern und der Stadt Straßburg einer- und Diether von Obirkeyn andererseits.*

1368 Januar 23.

Ich Cunrad Lantschade vitzdum zu der Nuwenstad herkennen mich an disem brieve offenlichen und dun kunt allen lûten, die yn ane sehent oder horent lesen, daz ich eynen fryden beret han zuschen dem allir durchluchtigesten hochgeborn fûrsten myme genedigen herren herzugen Ruprechte deme eltern und synen dynern und uwerme meister, rade und uwer stat und uwern dynern und helfern uf eyne site und zuschen Dyther von Obirkeyn den man nennet Stops und allen sinen helfern uf die andere site. Und sproch ich Cunrad Lantschade vorgenant vor den vorgenanten Dyther von Obirkeyn und alle syne helfere, daz der fryde gehalten sal werden in allir der maszen, als hernach geschriben stet; mit namen der vorgenante fryde sal ane gen uf den nesten sundag vor unsir frauwen dag kerzewihe nach

Jan. 30

Märs 12. data dis brieves und sal weren bis of den nesten sundag vor halb fasten, der neste dar nach kummet. Also weres daz die heynerley anegriff beschehe hie zuschen von beyden siten, daz man den kere mit der name ane alle geverde und auch also mit beheltnisze, daz ich Cunrad Lantschade des moge habe zu besagen uf die beyden siten, wie ich iz beret habe ane alle geverde. Dez zu urkunde so han ich Cunrad 5 Lantschade obgenant min ingesigel gedrücket an die schrift dis brives. Datum anno domini 1368 ipsa die dominica ante conversionem sancti Pauli apostoli.

[*In verso*] Der von Straszburg brief.

Str. St. A. G. U. P. lad 196. *or. ch. lit. pat. c sig. subt. impr.*

771. *Schiedsspruch in einer Streitsache zwischen Johann Rotte und der Stadt* 10 *Straßburg, die dessen Bücklinge als faule Waare ins Wasser geworfen hat.*

1368 Januar 29.

Kůnt sy allen lůden, dye dyesen bryef ane sehent odir horent lesen, daz in der myshel und zweyünge, dye da was einsitte zwoschen den erbern wysen lůden deme meyster und deme rade und den bürgeren gemeinlichen der stad zů Straszbůrg, 15 ander sitte Johan Rotten von Důsbůrg, der itzůnt wonende ist zů Mentzen; dye myessehel und zweyůnge dar růrtt von bůginge wegen, dye der vorgenante Johan meynet, daz eme dye von Straszbůrg vorgenant verworffen haben in ein waszer für bose gůt, daz doch gůt gůt were, als er sprach, und schedicte eme daz zwey důsent gülden; dye selbe myessehel und zweyůnge der bescheyden man Werenher Storm von 20 der vorgenanten stede wegen zů Straszbürg gemeinlichen und Johan Roden vorgenant für sich und alle sine frünt und dye zů eme gehorent, gentzlichen an uns nachgenante fůnf gemeyne lude in der sache gangen sint bit namen Heilman Bůntelen ein bürgen zů Spire, Hennyn Begker ein bürger zů Wormesze, Ebirhart Harolt zů der Somerwonen, Clas zů der Důben und Contze Harwesch bürgere zů 25 Mentzen, ein recht zů sprechen, nach deme als wir uns versten nach ansprache und klage und kůntschaft des vorgenanten Johan Roden und nach antwerte und kůntschaft des vorgenanten Werenher Stormes von der vorgenanten stede wegen zů Straszbürg. Und sient dye vorgenanten partien zů beyden siten of unser vorgenant fůnfer sprechen odir der merendeil gentzlichen gesůnet und hant of ein ander ver- 30 ziegen von der vorgenanten bůginge und schaden und zweyunge wegen und wasz da von erstanden ist bit of dyesen hütigen dag, und hant auch dye vorgenanten partyen zů beden sitten daz globit bit gůden trůen an eydestad und mit rechter warheit zů halden, wye wir dye vorgenanten fünfe gemeyne lüde odir unser daz mere deyl ein recht dar ubir sprechen nach deme, daz wir uns versten, daz sye daz 35 yewedir sitte stede und veste halden sollent anne alle geverde und argelyest. Aůch hant uns den vorgenanten fünfen dye vorgenanten partyen zů beden sitten globit bit trůen an eydestad, wasz wir sprechen in der vorgenanten sachen odir der mere deyl undir uns fünfen, daz sie uns zů beyden sitten dar umb nümer des dye můdyger werden sollent noch ansprache noch vorderůnge an unser keinen noch an nyemanen 40 von unseren wegen gehaben sollent noch schaffen zů důne in keinen weg anne

alle geverde und argeliest. Und als wir dye vorgenanten fünfe gemeyne manne klage und antwerte, küntschaft und warheit, lüde und bryefe verhort haben und der egenante Werenher Storm von der vorgenanten stede wegen zû Straszbûrg küntlich gemacht hat, daz zwey stro bûginge und nyet me von deme vorgenanten bûginge
5 besehen worden von deu gesworen undirkeufferen zû Straszbûrg und sye of ire eyde namen und besaten, daz sie fül und bose weren, und auch mit rechtem geryechte und ortheil verdeillit worden nach der stede rechte und gewonheit zû Straszburg, daz man sie in daz waszer werffen solde für bose gut, und der ander bûging ubir dye vorgenanten zwey stro gefüret wart gen Fryburg in Otlant, gen Zaberen in
10 Elsaszen und gen Bromot und ouch da bose gemacht wart, als der stede da recht und gewonheit ist: so sprechen wir dry undir den vorgenanten fünf gemeinen manen bit namen Heylman Büntellen, Hennyn Begker und Ebirhart Harolt vorgenant zû eynem rechten und für ein recht of unsere eyde, wan wir uns selber beszeres niet en versten, daz dye erbern der meister, der rat und dye bürger
15 gemeinlich der stad zû Straszburg der vorgenanten ansprache und vorderünge von deme vorgenanten Johane Roden gentzlichen qûid, ledig und los sin sollent. Und sal der vorgenante Johan Rode noch nyeman von sinen wegen vorderünge noch ansprache von der vorgenanten sachen wegen zû den von Straszbürg noch zû den iren und dye zû en gehorent nûmerme gehaben und sal auch dye vorgenante sûne
20 halden in aller der maszen, als da vorgeschrieben sted anne alle geverde und argelyest. Des zû einem waren steden urkünde so han ich Heilman Büntellen und Hennyn Begker und ich Ebirhart Harolt vorgenant unsere ingesiegelle gehangen an dyesen bryef. Dyeser bryef wart gegeben in deme jare, da man zalte nach gotz gebürte dûsent jar drû hündert jar in deme echt und sechezigisteme jare of deme
25 nehsten samesztage nach sente Pauwels tage, als er bekarit wart.

Str. St. A. G. U. P. lad 166. or. mb. c. 3 sig. pend. mut.

772. *Feststellung gewisser Punkte, die ein kaiserlicher Brief enthalten soll.*
[Vor 1368 Februar 7.]

In dem briefe, den unser herre der keyser sol der stat zû Strazburg geben,
30 süllent die botten sûchen disen artickel, daz der stande zû ende[a] an sinem briefe, der sich alsus anhaben sol und ôch also stân sol: Wir wellent und gebietent ôch allen unsern und dez rychs stetten, die wir in Elsaz ligende hant, mit nammen Hagenowe, Colmer, Sletzstat, Ehenheim, Rosheim, Mülnhusen, Keysersberg, Türinckeim, Münster, Wiszemburg und Sels, were obe ieman der stat und den burgern
35 zû Strazburg denheinen schadeu dete, in welhe wise daz were, wider dem rehten, und der rat der selben stat erkante, daz ez in wider dem rehten geschehen were, daz in danne die selben unsere und dez rychs stette beholfen süllent sin indewendig Elsaz mit aller irre maht, so ez von der selben stette wegen zû Strazburg an sie gevordert wirt.

40 a) zû ende *ist verwischt; ob absichtlich?*

Mag aber der artickel nit dar gân, so súllent disen artickel an dez selben stat sûchen und nemmen, der alsus staude: Wir wellent und gebietent ôch allen unsern und dez riches stetten, die wir in Elsaz ligende hant, mit nammen den und den, were obe ieman were, der die stat und die burger von Strazburg nôtigte oder schadigen wolte, daz sie in danne gegen den gerâten und beholfen sient, so ez von 5 in an sie gevordert wirt zû glicher wise, alse obe ez uns und unser und dez rychs gûter selber angienge.

Und welre artickel under den zweien vúr sich gât, so sol dirre in dem selben briefe dar nach stân: Dar zû gûnnent wir den selben unsern und dez rychs stetten in Elsaz, daz sie sich bindent und binden múgent zû der stat und den burgern ge- 10 meinliche zû Strazburg, die wile wir gelebent.

So wirt an unserm briefe, den wir dar gegen dem keyser gebende werdent, stânde an stat dez artickels, der da stat: Wir sôllent ôch denhein búntnúsze oder frúntschaft machen etc., der ôch durchstrichen ist, dirre artickel: Wir môgent ôch wol búnde nemmen, doch also daz dise unsere verbúntnúsze in allen iren kreften bliben 15 súlle ân alle geverde.

Môgent aber die selben beiden artickele uz unserm briefe bliben, so súllent sie sie beide usze laszen und unsern brief mit den andern sinen stúcken uf nemen und laszen zû gân.[1]

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49. c. fasc. 4. conc. ch. 20

773. *Entwurf eines vom Kaiser auszustellenden Briefes. [Vor 1368 Februar 7.]*

Wir Karl von gotz gnaden *u. s. w.* bekennent ôffenlich und tûnt kunt etc., daz die erbern lúte der meister und der rat der stat zû Strazburg, unser und des heilgen riches lieben getruwen, uns und dem heilgen riche nútzeclich und willeclich gedienet habent und ôch in kúmftigen ziten gedienen múgent. Und dar umbe, daz die selben 25 meister und rat und die burgere gemeinlich der stat zû Strazburg, ire nachkomen und die stat zû Strazburg bi iren friheiten, rehten und gûten gewonheiten bliben sôllent und môgent, so han wir sie von angeborner keyserlicher gnâde gnedeclich bedaht, daz wir die vorgenanten meister und rat und die burgere gemeinlich der stat zû Strazburg bi allen iren friheiten, rehten und gûten gewonheiten hanthaben 30 und schirmen súllent und wellent in sôlicher mâsze, als har nach geschriben stat. Were es daz ieman were, der die vorgenanten meister, rat und die burgere gemeinliche und die stat zû Strazburg an iren friheiten, rehten und gûten gewonheiten schedigen, hindern oder krencken wolte, so súllen und wellen wir als ein

---

[1] *Ebenda liegt noch ein Zettel, der einige weitere Punkte für die städtische Gegenerklärung enthält.* 35 *Dieselben sollten nach den beistehenden Zeichen irgendwo eingefügt werden.*

Mit unser herren dem bischofe von Strasburg und mit allen stetten und mit den herren in Eilsos und sollent uznemmen unsern herren den keiser Karl und daz rich. Woltte aber wir uns binden anders denne do for geschriben stot, daz sôlle wir nût dûn one unsers herren des keisers willen und wissende.

b. Were ouch daz unser herre der keyser von lande fûre, wer dan zu cziten sin und dez richs 40 vicarie were, daz wir dan deme beholfen sin glichir wis als vor geschriben ist.

Rômischer keyser die obgenanten meister, rat und die burgere gemeinlich bi den vorgenanten friheiten, rehten und gûten gewonheiten hanthaben, schirmen und behalten mit aller unserre und des riches maht, die wir in Elsaz habent. Und gelobent ôch mit kraft dis briefes, alle vorgeschriben artickele stete zû haltende und ze
5 laszende ane alle geverde, die wile wir lebent. Dez zû urkunde etc.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 49 fasc. 4. *conc. ch.*

774. *Zweiter und dritter Entwurf eines vom Kaiser auszustellenden Briefes.* **[Vor 1368 Februar 7.]**

Wir Karl von gotz gnaden etc. [*weiter wie der erste Entwurf, nr. 773 bis* Elsaz
10 habent]. Wir wellent und gebietent ôch allen unsern und dez rychs stetten, die wir in Elsaz ligende hant, mit nammen Hagenowe, Colmer, Sletzstat, Ehenheim, Rosheim, Múlnhusen, Keysersberg, Túrinckeim, Múnster, Wiszemburg und Sels, were[a] obe ieman der stat und den burgern zû Strazburg denheinen schaden dete, in welhe wise daz were, wider dem rehten, und der rat der selben stat erkante, daz ez in
15 wider dem rehten geschehen were, daz in danne die selben unsere und dez rychs stette beholfen súllent sin indewendig Elsaz mit aller irre maht. Were[b] ez ouch daz wir von lande furen, wer dan zu cziten unser und dez richs vicarie were, da wollen und gebiten wir, daz er in beholfin sie glicher wis, also hie vor geschriben ist, so ez von der selben stette wegen zû Strazburg an sie gevordert wirt. Dar zû
20 gúnnent wir den selben unsern und dez rychs stetten in Elsaz, daz sie sich bindent und binden múgent zû der stat und den burgern gemeinliche zû Strazburg, die wile wir gelebent. Und globent ôch mit kraft diz briefes alle vorgescriben artickele stete zû haltende und zû laszende ân alle geverde, die wile wir gelebent. Dez zû urkúnde etc.

25 *Str. St. A.* G. U. P. lad. 48/49. B. 49 facs. 4. *conc. ch*

775. *Entwurf eines Bündnisses, durch welches sich Straßburg zur Unterstützung des Kaisers im Elsaß verpflichtet.* **[Vor 1368 Februar 7.]**

Wir der meister, der rat und die burgere gemeinlich der stat zû Strazburg bekennen etc., daz wir mit rate und willen unserre gûten frúnde, als unserre stat ge-
30 wonheit ist, haben bedaht, daz der aller durchluhtigster fúrste unser gnediger herre her Karl Rômischer keyser zû allen ziten merer des riches und kúnig zû Beheim uns, unser burgere und unser stat bi allen friheiten, rehten und gûten gewonheiten gnedeclich gehantbabet het und er uns ôch von sinen gnaden in kúnftigen ziten bi den selben unsern friheiten, rehten und gûten gewonheiten hanthaben wil,
35 als sine keyserlichen briefe sagent, die er uns dar úber het geben. Und dar umbe,

a) *E III:* were ez ob ieman were, der die stat und die burger von Strazburg nôtigete oder schadigen wolte, daz sie in danne gegen den gerâten und beholfen sient, so ez von in an sie gevordert wirt zû glicher wise, alse ob ez uns und unser und dez rychs gûter selber angienge. Dar zû gúnnent *u. s. w.* b) were—geschriben ist *in E II unten nachgetragen.*

daz sine gnade deste gnedeclicher und vesteclicher an uns blibe, so habent wir mit wolbedahtem mûte und mit rehter wiszen vúr uns, unser nachkomen, burgere gemeinlich und unser stat zû Strazburg zû dem vorgenanten unserm gnedigen herren hern Karln Rômischen keyser verbunden und verbinden uns ôch mit disem briefe[a] in sôlcher masze, als her nach geschriben stat, daz wir dem vorgenanten unserm herren dem keyser Karlen helfen sôllent und wellent getruwelich wider mengelich in Elsaz mit aller unser maht. Were es ôch daz unser vorgenanter herre mit yemanne ze schaffende hette uszewendig Elsaz, so sôllen wir niht anders verbunden sin ze diende, wanne wir[b] von gûter gewonheite gebunden sint von alter her dem riche ze diende.[c] Wenne es ôch were, daz got durch sine gnade lange wende, daz unser vorgenanter herre keyser Karl abeginge von todes wegen, so sol dirre brief keine macht me haben. Alle vorgeschriben stúcke und artickele gelobent wir die vorgenanten meister, rat vúr unser nachkomen die burger gemeinlich und die stat zû Strazburg stette zû haltende und zû laszende in aller der masze, als vorgeschriben stat ane geverde. Und des zû urkúnde etc.

Str. St. A. G. U. P. lad 48/49. B 49 fasc. 4 *conc. ch.*

776. *Kaiser Karl IV verspricht der Stadt Straßburg sie bei allen ihren Rechten zu handhaben und erlaubt ihr mit dem Bischof und andern Herren und Städten Bündnisse zu schließen.* ***1368 Februar 7 Frankfurt a. M.***

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser czu allen czeiten merer des reichs und kunig czu Behem bekennen und tun kunt offenlich mit disem brieve allen den, die in sehen oder horent lesen, das wir durch manigvaltige trewe und willige dienste, die uns und dem reiche die ersamen die . . meister, der rate und die burger gemeinlich der stat czu Strazpurck, unser und des heiligen reiches lieben getrewen, offt nuczlich erczeiget haben, teglich erczeigen und noch tun sullen und mogen in kunftigen czeiten, in und der gemeyne der egenanten stat Strazburk solche gnade mit wolbedachtem mute getan haben und tun yn die mit rechter wissen und mit craft ditz brieves, das wir sie bey allen iren rechten, freiheiten und guten gewonheiten, die sie von alder gehabt und herbracht haben, getrewlichen hanthaben, schirmen und schewern wollen und sullen. Also wer das ymande, wer der were, der die vorgenanten . . den meister . . den rate und die burger gemeinlich czu Strazburk an denselben iren rechten, vreiheiten und guten gewonheiten schedigen, hindern oder krenken wolte in dheinem weis, das wir denn als ein Romischer keiser mit aller unser und des reiches macht, die wir in Elsazzen haben, sie bey denselben iren rechten, vreiheiten und guten gewonheiten in aller der mazze, als sie die von alter gehabt und herbracht haben, hanthaben, schirmen und schewern sullen und wollen getrewlich und genediclich ane alle geverde. Und darumbe so gebieten wir . .

a) *hiernach gestr.* wenne wir ôch daz billich tûnt. b) *hiernach gestr.* von rehte und. c) *hiernach gestr.* wir sôllent ôch deheine búntenisze oder frúntschaft machen oder tûn in keinen weg, die do schedelich sint unserm gnedigen herren hern Karlen vorgenant a. a. g.

den burgermeistern . . den reten und den burgern gemeinlichen der stete in Elsazzen, Hagenow, Colmar, Sletzstat, Egenheim, Rozzheim, Mulhusen, Keisersperck, Turynkheim, Munster, Weizzemburg und Sels, unsern und des reichs liben getrewen, ernstlich und vesticlichen bey unsern und des reichs hulden, wer das sache das 5 ymand, wer der were, die burger und die stat czu Strazburk an irn vorgeschriben rechten, freiheiten und guten gewonheiten schedigen oder hindern wolte in dheinem weis, also das der rate und die burger daselbs czu Strazburk erkanten, das in wider rechte geschehen were, das sie denn alle und ir igliche besunder mit aller irer macht inneweudig dem lande czu Elsazzen wider sulches unrecht getrewlichen 10 sullen beigestendig und behollfen sein, wenne und wie dicke sie des von wegen derselben stat czu Strazburck ermonet werden. Ouch von sunderlichen gnaden so gunnen und erlouben wir den egenanten burgern czu Strazburk, das sie sich mit eynem byschove czu Strazburg, der in czeiten wirdet, mit den herren und den egenanten steten in Elsazzen und ouch mit andern steten und sust mit nymande 15 anders, sie teten es danne mit unsern willen und wissen, die czeit die weil wir leben, gen allermenklich verbinden und vereynen mogen, uzgenomen allewege uns und dem heiligen reiche. Wer ouch das wir uz Deutschen landen furen, so sol unser und des reichs vicarie, der in czeiten wirdet, sie hanthaben, schirmen und schewern gleicher weis als wir selber in aller der mazze, als dovor geschriben 20 steet. Und dieselben stucke und artikel, als hie vor begriffen ist, globen wir in guten trewen und an alles geverde, die weil wir geleben, steet und gantz czu haben und czu behalden. Mit urkunt diez brieves versigelt mit unser keiserlichen majestat ingesigele. Der geben ist czu Frankemford uff dem Moyne nach Cristus gepurte dreutzenhundert jar dornach in dem acht und sechczigsten jare an dem 25 nehsten montage nach sand Dorotheen tage der heiligen jungfrawen, unser reiche in dem czwei und czweinczigsten und des keisertums in dem dreuczenden jare.

[*Auf dem Bug*] ad mandatum domini imperatoris
Petrus Jaurensis.

[*In verso*] R. Johannes de Geylnhusen.

30 *A Str. St. A.* AA 3 nr. 4. *or. mb. c. sig. pend.*
B ebenda nr. 7. *vid. mb. c. sig. ausgestellt vom* judex curie Arg. *1370 Dec. 7.*
C ebenda nr. 5. *vid. mb. ausgestellt durch den Notar* Rudolfus dictus de Rynach clericus Constanciensis dyocesis Argentine commorans *1377 April 23.*
Gedruckt bei Wencker disquis. de ussburg. 88. Lünig RA. XIV, 739. — Regest Schöpflin 35 *Als. dipl. II, 255 nr. 1138. — Huber reg. nr. 4600.*

777. Elisabeth imperatrix civitati Argentinensi notificat per honorabilem Ulricum prothonotarium suum, se feria secunda proxima post dominicam Exsurge *Febr. 14.* hora quasi septima in nocte prolem masculinam corpore et membris singulis elegantem in lucem mundi produxisse. Datum Prage die 16 mensis februarii 40 a. reg. 5.

1368 Februar 16 Prag.

Nach dem Drucke bei Wencker coll. arch. 126. — Huber reg. Gemahlinnen nr. 10.

778. *Bischof Lamprecht von Speyer an Straßburg: entbietet das Straßburger Contingent zur Romfahrt auf den Osterabend nach Weiden.* **[1368 Februar 28] Ulm.**

Lampertus episcopus Spirensis.

Unsern fruntlichen grůz bevor. Als wir uch vormals von unsers herren des keysers heysze verkundet hant, daz ir deme selben unserm herren dem keyser mit gutdem wolebereitden lutden uff die fart, die er hat můt gein Rome zů tunde, dienen solten, manen, heiszen und gebietden wir uch von des selben unsers herren des keysers wegen, der uns ouch daz andirwurbe sunderlichen bevolhen hat, und geheiszen in alle die wise, alse wir uch vormals geheiszen und gemant hant, daz ir die lutde, mit den ir dem selben unser herren dem keyser zů der egeschriben fart dienen wollen, schickent wole bereit unde vertigent, daz sie uff den nehesten osterabent ane verzug sint zů der Wyden in Peyern vor deme Beheymschen walde. Da findent sie danne zů male unsers hern des keysers erber botschaft, mit der sie zů ieme furbasz ziehen sollent. Geben zů Ulme an dem mantage nach Mathie apostoli zů neheste.

April 8.

[*In verso*] Den erbern wisen und wolebescheiden, unsern besundern frunden, dem ratde und der stat zů Straszburg.

Str. St. A. AA 1406. or. ch. lit. cl. c. sig. in v impr. del.

779. *Ratsbeschlüsse über Beratungen mit den Landfriedensmitgliedern, über Rüstungen zum Zuge über Berg.* **[1368 vor März 18.]**

Daz man unsern botten vollen gewalt gebe, die zům lantfriden ritende werdent, daz man da rede, daz man von dez lantfriden wegen diener und lúte gewinne, die uszer lande sient, und daz man besorge die vorstette und alle letzen besetze und ieglichen nemmelichen sage, war und an welhen enden ieglicher sin und lǒffen súlle, so ez not tůt, und daz menglich flǒhe in dem lande. Man sol ǒch vier[a] lonherren machen an vier ende dirre stette, daz die die stat an allen enden besorgent nach dem werlichesten.

Die entwurte dem keyser zů gebende, alse der Lǒselin gesprochen het, daz man in bitte, daz er nů zů male dez dienstes ime zů tůnde uns úberhebe, wande wir der unsern von unsern und dez landes wegen von der Engellender wegen wol bi uns bedǒrffent, und dar umbe in dez besten bitte, daz man danne mag.

Daz man botten sende zům dechan und dem cúster und dem officiale und die bitte, daz sie zů sammen gangent, und sie bitte von der clǒster wegen von der vorderunge wegen, die sie an sie gehebt hant, und dar nach von den barfůszen und von andern klǒstern von ieglichem kloster zwene neme und der klǒster briefe vúr sich lege und die verhǒre und sich dar nach rihte.

Der Bocke wil sagen her Symondes rede von der uzburger wegen.

Die da varende werdent mit dem keyser sol man ieglichem geben zům monade

a) *hiernach gestr.* werg.

30 flor. und 60 flor. zů ufrústunge und da nach alle dage einen gúldin. Werdent sie aber wendig, so sol man ieglichem geben 40 flor. und nit dar úber und sol man daz nit dem rate[a] vúrlegen.

Item daz man menglichen anschribe und uz den die besten neme und w . . .

5 Man sol niemen kein pferit noch in erstúcke gelten, daz ime abe gât, ez were danne,[b] daz ime daz alse redeliche[c] erstochen wúrde, daz ez ein hôptman erkante, daz ez ime redeliche abe gienge und erstochen were, dem sol man ein sôlich pferide[d] und sin erstúcke gelten.

Item wie man ôch hengeste und pferide mustert uud schetzet, alse sol 10 man ôch ez anschriben. Item man sol ôch nuwent 19 kieseu uud da nach einen hôptman.

Man[e] sol einem hôptman geben 100 flor. zů ufrústunge und 60 flor. zům monade vúr sich und drie varnde lúte und den smit, die er bi ime in sinem kosten haben sol, und sol die stat die geritten machen.

15 *Str. St. A. AA 78. conc. ch. Auf der andern Seite steht der Entwurf des Briefes an den Kaiser um Nachlaß der Hilfe nr. 780.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 1073.

780. *[Straßburg] an Kaiser Karl IV: bittet um Erlaß der Beteiligung am Zuge über Berg.* *[1368 ca. März 18.]*

20 Dem allerdurhlúhtigsten fúrsten unserm gnedigen herren herren Karlen von gotz gnaden Rômschem keyser zů allen ziten merer dez rychs und kúnig zů Beheim embieten wir etc. unsern undertenigen willigen dienst und waz wir iemer wirdi und eren vermůgent. Gnediger herre. Uns hant unsere erbern botten, die wir nů zů nehste zů uwern gnâden gesendet hettent gegen Franckenfurt, wol geseit, wie ir mit andern uwern 25 gnedigen worten zů in retdent und uwe e meinunge gewesen sie, daz wir úch dienen súllent úber berg, úch und dem heiligen ryche zů helfe. Und dar umbe, gnediger herre, kúndent wir uwern gnaden, daz daz lant gemeinliche zů Elsaz und wir tegeliche und zů allen ziten erschrôckenliche gewarnet werdeut vor dem bôsen volke, die man uemet die Engelschen, und daz der meinunge ân allen zwifel sie, in daz 30 selbe lant zů komende; daz uwern gnâden ôch wol mag vúrkomen sin, dez wir truwent. Dar zů wir ôch uwere helfberliche gnâde begirliche anrůffende můstent sin, daz ir uns gegen in schirmetent und uns zů helfe kement, so sie also in daz lant und zů uns gezúgent, wande wir voran uwerre gnedigen helfe und dar nach aller herren und stette helfe wol bedôrftent, daz daz lant, uwere und dez rychs stette 35 da selbes und wir uns mit der helfe gegen in beschirmtent und uns in etlichen weg gegen in gesatztent. Dar zů so ist man ir tegeliche also sicher, daz sie komen súllent gegen Elsaz, daz man von geheisze dez lantfriden ân underlas dar inne flôhet

a) *Vorl.* late. b) *hiernach gestr.* sin erstúcke. c) *hiernach gestr.* abe gienge. d) pferide — sin *übergeschr.* e) *Schilter druckt diesen Artikel am Anfang. In der Vorlage steht er am* 40 *untern Ende der Rückseite des Blattes*

und abe wege tût alles daz, daz in dem selben lande ist. Und dar umbe, gnediger herre, so bittent wir uwere keyserliche hocheit, der wir ân zwifel wol getruwent, alse demûtekliche und fliszekliche, alse wir mit gantzem hertzen iemer mügent, daz ir durch der lüte, dez landes zû Elsaz und unserre ansihtige notdurft willen uwere gnâde dar zû neigen wellent und unsere bete gnedekliche erhören und uns dez dienstes, alse ir mit den selben unsern botten geretde hant, ŏch über berg zû tûnde nû zû male überheben und erlaszen gnedekliche wellent, wande daz lant, die stette da inne und wir unserre lüte und menglichs helfe zû disen ziten sünderliche wol bi uns bedörffent und ir notdürftig sint. Und lânt uns dise unsere bete wol gegen uwerre keyserlicher gnâde erschieszen, daz wir mit gûtem willen iemer umbe uwere gnâde und daz Römsche [rich][a] verdienen wellent, alse wir ez ŏch allewegent da har getân habent. Da mit erfrowent ir uns und alle die, die zû dem lande mit enander und zû uns gehörent.[1]

Str. St. A. AA 78. conc. ch.
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 1072. — Huber reg. Reichss. nr. 459.

781. *Meister und Rat, Schöffel und Amman erlassen Bestimmungen für den Zug über Berg.* *1368 [März.]*

Sub domino Eberlino de Mülnheim magistro milite anno 68 do koment unser herren meister und rat, schöffel und aman überein[b], daz man unserme herren deme keyser dienen wolte gen Rome zû deme bobeste[c], und wurffent und befulhent die schöffel den dienst deme rote, den selben dienst us zû rihtende und zû besorgende; und koment ŏch unsere herren meister und rot überein der dinge, die hie noch geschriben stont: Zûm ersten daz man ymme dienen wolte mit 20 rittern und knehten[d] und daz man der yegelicheme geben solte alle monatte 30 guldin und yegelicheme zwene monatte für und solte yegelicheme geben 60 guldin zû ufrüstunge; treffe es aber nüt einen gantzen monat, do sol man sü bezaln noch der margzal. Man sol ŏch eime höbetmanne geben 60 flor.[e] zû ufrüstunge und sol imme 100 flor. schencken und sol imme alle monat geben 60 flor. zû sölde, und sol er zwene pfhiffer und einen töuber[f] und einen smit do von verkostigen und by imme in siner zerungen haben, und sol man die varenden lüte und den smit geritten machen, ufrüstunge und lon geben von deme ungeltte.[g] Doch so sol er deme rote getruwen umb den einen varenden man umbe den kosten, wenne man untze har gewonliche nuwent zwene varende man mit eime höbet schihte. Die zwentzig söldener söllent ŏch ir yegelicher nüt minre mit in füreu denne 100 harter flor. und söllent ŏch die

a) *Vorl. om.* b) *B add.* alo unser herre der keyser dienst und helffe vorderte an unser stat über berg gegen Rome. c) z. d. bobeste *fehlt in B.* d) *A übergeschrieben und ausgestrichen* under den ŏch ieglicher zwen gewoffen knebt bi ime haben sol. e) *B hat ursprünglich, dann aber gestrichen* 120 güldin. f) *dafür in B* drige varende man. g) *B add.* man sol in ŏch ir hengeste und phert mustern.

[1] *Vgl. Huber reg. Reichss. nr. 460 u. 462.*

nút abe dûn noch wider geben in dehein weg, wenne sú sôllent sú by in behaltten zû irre notdurft, zerunge und kosten die selbe vart us one alle geverde. Es sol ŏch ir keinre minre fûren die selbe vart denne vier stúcke an hengesten und pferden, und sol man in ŏch die hengeste und pfert mustern und sol in daz nút sagen, wie sú geschetzet sint. Man sol in ŏch keine argerunge noch fúrlust an hengesten noch an pferden geltten, wurde aber ir keime sin habe erstochen oder erslagen uf eime stritte oder geschelle also erliche und ungeverliche, wolte denne ŏch der sweren, der siu habe also verlorn hette, daz es ungeverliche geschehen were mit eins hôbetmannes wissende und wille, daz sol man geltten, also es geschetzet[a] und gemustert ist. Es sol ŏch nieman die vart weder hengest noch pfert mit imme fûren, do mitte man sitzet von gebottes wegen.[b] Wol mag einre sins vatter oder sinre mûter pfert fûren one schaden.[c] Wo ŏch eime hôbetmanne, also er me ritten mûg denne ein anderre oder do er under deme gesinde einen, zwene oder me schihte zû verslahende oder daz gesinde zû fúrwartende oder anders zû tûnde, der gesellen notdurft zû werbende, sine habe abeginge, in welc wise daz were, wo denne der hôbetman by sime eyde spreche, daz in duhte, daz es redeliche verlorn were und daz men es billiche geltten sôlle, daz sol denne an eime rote ston, waz man imme do von tûn sol noch bescheidenlichen dingen. Es sol ŏch ir keinre weder hengest noch pfert, die imme gemustert werdent, verkôffen, untze sú har wider kumment, one eins hôbetmannes wissende und willen. Ginge ŏch ir keime sin erstúcke abe, so sol er ein ander erstúcke[d] an die selbe stat haben in deme nehesten monot do noch aller nehest oder so ez der hôptman an in vordert, alse ez danne den hôptman gût duncket one geverde. Man[e] sol ŏch deme hôbetmanne us der selben zal ein byderman zû geben, waz deme hôbetmanne breste oder in welen weg er by deme gesinde nút mohte sin, daz sú deme in allen sachen gehorsam weren alse deme hôbetmanne untze an die stunt, daz der hôbetman wider zû in keme.[f] Wer ŏch deme hôbetmanne zû geben wurt oder wie dicke sich daz andert, die sôllent sich keins gewalttes an nemen noch haben, do der hôbetman zû gegen ist. Wer es ŏch daz deme út breste, den der rot eime hôbetmanne zû geben hette, welen denne der hôbetman von sinen gesellen dar zû erwelt und benômet[g] an des stat, der denne abe gangen ist, den er truwet, der dar zû der nútzeste und der wegeste si, deme sôllent die sôldener alle gehorsam sin, so der hôbetman nút by in ist, untze er wider zû in kumt, in alle wise also deme hôbetmanne und also do vor bescheiden ist. Und sol man deme, der eime hôbetmanne zû geben wurt so man hat, wider kunt geben, daz ein rot bescheidenlich duncket noch den dingen, also er sich geerbeittet und verkostiget hat und also die vart ŏch weret, daz sol er eime rote getruwen.[h] Der hôbetman sol ŏch maht

a) *B om.* geschetzet. b) *B add.* es wer denne einre, der selber fûre, der mag wol sin selbes phert und hengeste fûren, do mitte er sitzet. c) *In B fehlt* wo ŏch — gût dunket one geverde. d) *A gestrichen* daz also gût si. e) *B* man solte ŏch eime hôbetmanne einen byderman. f) *B add.:* und koment ŏch úberein, daz der sôldener keinre minre fûren sôlte mit imme enweg úber sine hengeste, kleider, harnesch und úber alles, daz zû sime libe hôrt, denne 100 flor. zû siner notdurft und zerungen und sôlte der ŏch nút abe kummen wenne also do vor beschriben stot a. a. g. *und fährt dann fort:* und koment ŏch úberein, wer es daz men út breste der deme hôbetmanne *u. s. w.* g) *B om.* an — si. h) *B add.:* der hôbetman sol ŏch deme rote getruwen von des kosten wegen eins varenden mannes, also er drige varende men fûrt und man ettewenne nuwent zwene fûrt. *Hier schließt B.*

han zû gebietende zû geschellen und zû allen andern sachen, die von in oder zwúschent in uferstont oder von iren knehten, in alle die wise und by allen den penen und gebotten, also ein meister zû Strasburg maht het zû gebietende, die wile er rihter ist. So ôch út also von in geschehe oder uf erstúnde, so mag der denne ir hôbetman ist zwene oder drige oder me zû imme nemmen und mag es rihten; und wie er es rihtent daz sôllent sú haltten by iren eyden.

Die sôldener und alle ir knehte sôllent versweren alles spilfoûren und alles daz den pfenning geschaden oder dar uf treffen mag, untze daz sú har wider kumment one alle geverde.[a] Sú und ir knehte sôllent ôch niemerme nút nemmen sagrôp noch nút anders denne essen und trincken one alle geverde. Wo sú aber die vygende geschadegen môgent, daz sol in an dirre gelúbede nút schaden. Es sol ôch kein knehl, der mit sime herren oder jungherren von huse vert, nút von imme kummen, untze sú har wider kumment, denne mit sinre herschaft wissende und gûten willen, in irre denne libesnot by iren eyden one geverde. Der hôbetman sol ôch mit den unsern sich zûm keyser machen und by imme bliben, wo er ist, also verre er mag, und mitte dûn daz beste. Sú sôllent sich ôch an einen endelichen fúrnemen herren machen, der ôch mit deme keyser vert, durch daz daz sú deste bas gehanthabet werdent von ymme und vor geschelle deste baz beschirmet, ob es sú gût dunket. Der hôbetman sol ôch sweren alles daz zû tûnde und zû haltende, daz von imme do vorgescriben stot, und der stette von Strasburg nutz und ere zû werbende und zû tûnde ane aller slahte geverde und sumnisse; und sôllent ôch alle die mitte imme die selbe vart varent und ir knehte sweren an den heilgen deme hôbetmanne gehorsam zû sinde oder deme und den, die an sinre stat hôbetlúte werdent, zû glicher wise also imme und also do vorbescheiden ist und ôch alles daz zû tûnde und zû halttende, daz do vor von in geschriben stot one aller slahte geverde sumnisse und argenlist.[b]

Welich soldener oder ire knehte nit geswûrn hettent und da ez dem vorgenanten hern Eberlin dem hôptmanne vúrkeme, der oder die súllent dem selben hern Eberlin swern zû haltende und zû tûnde alles daz, daz die andern geswûrn hant und da vor ist bescheiden ân alle geverde.

A Str. St. A. AA 78. *conc. ch.*
B coll. ebenda; conc. ch. die sachlichen Varianten sind eingetragen.
Gedruckt nach A bei Schilter, Königsh 1074.

782. *Verzeichnis der Straßburger, welche dem Kaiser zum Zuge über Berg folgen wollen.* *1368 [März.]*

Sub domino Eberlino de Múlnheim magistro anno 68 do dottent dise personen anschriben deme keyser úber berg gen Rome zû dienende, zûm ersten

a) *A übergeschrieben und wieder ausgestrichen:* doch múgent die soldener selber zû einem dage einen gúldin verspiln in welchen wec sie wellent und nút me. b) *hiernach andere Hand, gestrichen:* geschebe ôch den selben soldenern oder iren knehten útzit mit gevengnúsze oder mit andern dingen, dar umbe sol man ime nútzit gebunden sin zû helfende noch zû tûnde, wenne ez sol an meister und rat zû Strazburg stân A. a. g.

her Johans Lôselin der meister einre.
Item her Johans Lôselin sin veter Ůlrich sun. Item Erbe von Schiltekeim. [a]
» her Weczel Marsilius der junge.
» her Johans von Stille.
5 » Johans Lunbart.
» Henselin Bog hern Cûncze Bockes sun.
» Reinbôlt Hûffelin hern Hanemans sun.
» her Heczel Marx. Item Johans Clobelôch.
» Ôrtelin Mansse.
10 » her Claus von Kagenecke.
» Henselin zûm Stôffe.
» her Heiczeman Ottefriderich.
» her Rûlman Swarber.
» Bôckelin Symundes sun. Item Johans von Pfettensheim. [b]
15 » Henselin von Kagenecke Reinbolt sun.
» Thumman von Endingen.
» Walther von Endingen.
» her [c] Henselin Zôrnelin hern Johans Zornes sun.
» Blûmelin Gûrteler. Item Henselin Mollisheim hern Johans sun.
20 » her Peter Rebestog.
» Dietrich Burggrave.[d]
» Cûne von Rûmelnheim.
» Rûdolf von Vegersheim.
» Friderich von Dunczenheim.
25 » Pauwelin Mosung.
» Reinbôlt von Vegersheim.
» Claus von Heilgenstein hern Friczschen sun.
» her Heinrich von Múlnheim hern Bischovis sun. [e]
» Rûdôlf Rûdôlfes sun von Vegersheim.
30 » her Haneman hern Bischovis sun von Múlnheim.
» her Húgelin Klette.
» her Johans Ôbreht.
» Peter Volczsche. Item sin brûder Henselin. [f]
» her Walther von Múlnheim.
35 » H. hern Burkarts sun von Múlnheim.
» Reinbôlt zû Zorn uf Rinecke.[g]

a) item Erbe v. S. *von anderer Hand zugeschrieben.* b) *von anderer Hand zugeschrieben.* c) her *übergeschr.* d) *dieser und die beiden folgenden Namen von anderer Hand, doch nicht außer der Reihe.* e) *hiernach ausgestrichen* item Henselin her Wernher Sturmes sun item
40 Henselin Pauwellin. f) *hiernach gestrichen:* item her Johans Richenberg von Múlnheim. g) *hiernach gestrichen* item Hûgelin Rebestog.

Item Múlnheim Henselin, Henselins seligen sun.
» Cenczlin zůr Megede hern Johans seligen sun.

Str. St. A. AA 78. conc ch
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 1077. — Ein zweiter gleichzeitiger Entwurf ebenda beginnt. Und sint dis die do erwelt wurden zů varende von meister und rate: zů ersten her Eberlin von Múlnheim der hôbetman, item her Henselin Löselin der vier meister einre der wart erwelt deme hôbetman zů zů gebende *u. s. w. durchstrichen.*

783. *Kaiser Karl IV an Heinrich Graf zu Veldenz und den Frankfurter Landfrieden: Befiehlt die Straßburger gegen Stops von Obirkeyn zu unterstützen.*

1368 April 2 Prag.

Wir Karl von gots genaden Romscher keyser czu allen czeiten merer des reichs und kunig czu Behem embieten dem edeln Heinrich grafen czu Veldentz und dem lantfride, der gemacht ist czu Frankenfurt, unsern und des reichs lieben getruwen, unser genad und alles gut. Lieben getruwen. Wir haben vernomen, das Stops von Obirkeyn swerlich beschedige die burgere der stat czu Strazzburg, unser lieben getrewen. Davon gebieten wir ewern trewen ernstlich und wollen und meynen, das ir vorbieten sullet von unsern und des reiches wegen und bestellen, das man den egenanten Stops nicht hawse noch hofe in dheyneweis. Und wirdet des not seyn, das ir auch den egenanten von Strazzburg behulfen sullet seyn czu yrem rechten wider den egenanten Stops und seyne helfere. Geben czu Prage an dem Palmtage unserr reiche in dem czwei und czwenczigsten und des keysertums in dem dreutzendem jare.

Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.
Huber reg. nr. 4646.

784. *Markgraf Rudolf von Baden tröstet die Straßburger für sich und Dietrich von Obirkeyn bis zum Pfingsttag bezüglich des Weges nach Baden.*

1368 April 15 Baden-Baden.

Wir Rudolf von gots gnaden marggrafe zů Baden vergehen und bekennen offenlich an diesem briefe umb solich viendschaft, so die von Straszbürg haben an Diethern von Oberkein den man spricht Stůphs und er wieder umb an sie, daz wir die selben von Straszburg gemeinlich für den selben Stůphs und für sine helfere vertrosten und sicher sagen in der wise, als er uns dez sinen offen brief geben hat,[1] dez wir ein abeschrift hie mit geben, und trosten sie ouch für uns, für unsere dienere und die zů uns horen von Straszburg hie dissit Rynes biz gen Baden und wieder dannen ane alle geverde hie zwischen und dem heiligen phingestage nechst (*Mai 28.*) komt und den tag allen, also daz sie wol sicher da zwischen riten, wandeln und faren mögen als vorbescheiden ist. Geschehe aber daz ir deheinr da zwischen würde

[1] Diether von Oberkein den man nennet Stůphs an Rudolf markgraf zu Baden: tröstet um seinetwillen die Straszburger zwischen Baden und Straszburg auf der rechten straszen bis pfingsten. Uf den osterobent 1368. *(April 8) Ebendortselbst. cop. ch. coaev. — Markgr. Reg. nr. 1253.*

angegriffen, geleydigt oder geschadiget von den als vorgeschriben ist, do wollen wir also unsern ernst zû keren und also da zû tûn, als ob ez uns selber anginge und geschehen were. Mit urkunde diz offen briefs, der mit unserm eygen ingesigel zu rûcken besigelt ist. Datum Baden sabbato proximo post festum pasche anno 5 domini 1368.

Str. Str. A. AA 84. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del. Markgr. Reg. nr. 1254.

785. *Bischof Johann III von Straßburg und die Stadt Straßburg verbünden sich auf zehn Jahre miteinander.* *1368 Mai 20.*

10 In gotz nammen amen. Wir Johans von gotz gnaden bischof zû Strazburg und wir Johans Buman der meister, der rat und die burgere gemeinliche der stette zû Strazburg tûnt kunt allen den, die disen brief sehent oder gehôrent lesen, daz wir uns einmûtekliche und mit gûter betrahtunge zû sammen hant verbunden, alse hie nach geschriben stât, durch gnâde und gemeinen nutz der stift, der stette und dez 15 landes enander getruweliche zû râtende und zû helfende gegen menglichem, der uns schadiget, uzgenomen der, die hie nach geschriben stânt, bi den eyden, die wir zû beiden siten dar umbe geswûrn hant an den heiligen, wande wir zû sammen gehôrent. Zûm ersten were ez daz uns den vorgenanten bischof, unsere stift oder unser der stift lûte oder gûter oder uns den meister, den rat, die zû den ziten sint, odere unsere 20 burgere gemeine oder besunder unserre stette zû Strazburg oder unsere lûte oder gûter ieman angriffe, kriegte oder schadigete, es were mit rôbe, mit brande oder gevengnûsze oder anders, in welhen weg daz were, und wir der vorgenante bischof mit sehs erbern mannen zû uns, die unsern rat geswûrn hant, erkantent, daz uns, unserre stift oder unser der stift lûten oder gûtern da mit unreht beschehen were, und er 25 uns den meister und rat, die danne werent, manete; oder wenne wir meister und rat, die danne zû Strazburg sint, oder der merreteil unsers rates erkennent, daz uns, unsern burgern gemeine oder besunder, unsern lûten oder gûtern ôch in sôlicher wise unreht geschehen ist, und sie uns den vorgenanten bischof dar umbe manent, und von wederm teile under uns die selbe manunge geschiht, so sûllent wir snellek- 30 liche und ân alles beiten enander gerâten und beholfen sin uf den und uf die, die uns und die zû uns gehôrent geschadiget hant, und sûllent dar zû enander gerâten und beholfen sin getruweliche alse lange, untze daz wir und die zû uns gehôrent gentzliche abe geleit werdent und uns und in gentzliche volletân wirt und ôch der krieg gesûnet wirt. Und sûllent ôch wir zû beidensiten denheine tegdinge, 35 friden oder sûne ân enander nemmen in denheinen weg ân wiszende und willen unser zû beidensiten. Es sûllent ôch alle unsere dez bischofes stette und vestin offen sin den burgern und der stat zû Strazburg und den iren zû allen iren kriegen und nôten, die wile dise verbûntnûsze weret, daz sie sich dar in und dar uz behelfen und daz beste in selber getûn mûgent ân alle geverde. Und sol ôch unser dez 40 meisters, dez rates und der burgere stat zû Strazburg dem selben unserm herren

dem bischofe offen sin zû allen sinen kriegen und nôten, die wile dise verbûntnúsze weret, daz sie sich dar in und dar uz behelfen und ime selber daz beste getûn mag ân alle geverde. Geschehe ôch [*weiter wie nr. 483 Art. 3 und 4.*] In disem unserm bunde hant wir zû beidesiten uzgenomen unsern gnedigen herren keyser Karlen von Rome und daz Rômsche rych, unsere gnedige herren den . . kúnig von Franckrich, herren Wentzelaus hertzog zû Brâbant uud zû Lútzemburg und unsern dez vorgenanten bischofes brûder, den man nennet Gwydo von Lutemburg grafe von Liny und sante Pauli. Es ist ôch zwischent uns zû beidensiten beretde, were ez daz wir der vorgenante bischof kriege oder stôsze gewúnnent mit dez rychs stetten, die in Elsaz ligent, in welhe wise die werent, daz uns danne die vorgenanten meister und rat noch die burgere zû Strazburg gegen in nit beholfen súllent sin von diz bundes wegen, sie tûnt ez danne gerne. Sie súllent ôch in denheinen weg dez rychs stetten in Elsaz wider uns beholfen sin ân alle geverde. Glicher wise gewúnnent wir der meister, der rat und die burgere gemeinliche zû Strazburg kriege oder stôsze mit den selben dez rychs stetten in Elsaz, so sol uns der vorgenante unser herre der bischof von Strazburg ôch nit gegen in von diz bundes wegen beholfen sin, er tû ez danne gerne, und sol ôch den selben stetten nit wider uns beholfen sin in denheinen weg ân alle geverde. Wir múgent ôch mitenander in dise unsere verbûntnúsze empfahen herren und stette, obe wir truwent, daz ez uns nútze und gût sie. Ôch múgent wir in lantfriden kommen, obe wir wellent, obe lantfriden har nach gemachet wúrdent. Dise unsere verbûntnúsze sol ôch nit letzen die bûntnúszen, die wir die vorgenanten meister und rat hant mit den stetten Worms und Spire, und obe wir sie lengern woltent oder obe wir bûntnúszen machen woltent mit den stetten Basel, Friburg, Brisach und Nuwemburg oder mit etlichen under in oder mit andern stetten, wer die werent, daz súllent wir gûte maht haben zû tûnde. Doch also daz wir dem vorgenanten unserm herren dem bischofe nit dest minre beholfen súllent sin von dirre verbûntnúsze wegen, alse da vorgeschriben stât, ân daz wir ime doch nit beholfen súlleut sin gegen den vorgenanten unsern eytgnoszen noch den andern stetten, zû den wir uns also bûndent, daz wir ime gegen den ôch nit beholfen súllen sint dar nach und nach der zit, so wir uns zû in verbunden hant und die bûntnúszen bestetiget werent ân alle geverde. Mit welhen stetten wir der vorgenante bischof bûntnúszen machen woltent, daz súllent wir gûte maht haben zû tûnde, doch also, daz wir dem meister, dem rate, die danne sint, und den burgern gemeinliche der stat zû Strazburg nit dest minre beholfen súllent sin von dirre verbûntnúsze wegen, alse da vor geschriben stât, ân daz wir in doch nit beholfen súllent sin gegen den stetten, zû den wir uns also bûndent dar nach und nach der zit, so wir uns zû in verbunden hant und die bûntnúszen bestetiget werent ân alle geverde. Und sol dise unsere verbûntnúsze zwischent uns zû beidensiten weren von dem dage, alse dirre brief geben ist, unzerbrôchenliche zehen gantze jare die nehsten, die nachenander koment und ôch daz bistûm zû Strazburg in unserre dez vorgenanten bischofes hant in den selben zehen jaren ist ân underlaz und ân alle geverde. Und daz dise bûntnúsze gantz veste und stete blibe daz vorgenante zil uz, dar umbe so hant wir der vorgenante bischof Johans zû einem

waren urkúnde unser ingesigel und wir die vorgenanten meister und rat unserre stette ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten samsdage nach unsers herren uffart dage in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sehszig und ahte jare.

5 *Str. St A.* G U. P. lad. 44/45. *or mb. c. 2 sig. pend.*

786. *Bischof Johann III schließt mit Straßburg einen Vertrag auf zehn Jahre über die Ausbürger.* ***1368 Mai 20.***

Wir Johans von gotz gnaden bischof zů Strazburg verjehent und kúndent menglichem mit disem briefe, daz wir von aller der lúte wegen, die der stette zů
10 Strazburg uzburgere sint und úndér uns und in allen unsern stetten, dórffern und gebieten geseszen sint, frúntliche sint úberkommen mit den erbern wisen dem meister, dem rate und den burgern gemeinliche der stette zů Strazburg, daz der selben vorgenanten stette zů Strazburg uzburgere, die also under uns und in unsern gebieten geseszen sint und ire heimwise da habent, uns noch niemanne von unsern
15 wegen jares nit me dienen noch geben súllent danne die alten gemeinen banbeten, die in den selben unsern gebieten und in ieglichen unsern stetten und dórffern danne geleit werdent, nach dem alse ez von alter har komen ist ân alle geverde. Also wanne man die selben gemeinen alten banbeten legen wil, so súllent die unsern der von Strazburg uzburgere, die danne also in ieglichen unsern stetten, dórffern und
20 gebieten geseszen sint, da man danne die bete legen wil, nach dem, alse danne der unsern da bi ist, nach der margzal ôch dar zů nemmen, daz die da bi sitzend und die bete helfent legen nach dem glichesten durch daz, daz sie dest baz múgent wiszen, daz in da mit reht geschehe ân alle geverde. Die selben ire uzburgere súllent in iegIichen unsern stetten, dórffern und gebieten, da sie danne seshaft sint,
25 mit andern unsern lúten geben und dienen zů ofenhúsern, burnen, stege und zů wege alse vil, alse sie nach der margzal und zů irem teile an gebúrt dar zů zů gebende ân alle geverde. Sie súllent ôch helfen wachen und graben in unsern stetten, dórffern und gebieten mit andern unsern lúten, so man sie ez ân geverde heiszet und ez an sie kommet. Sie súllent ôch alle gemeine eynungen, die ân geverde
30 in unsern stetten, dórffern und gebieten gemachet und uf gesetzet werdent, halten glicher wise alse die andern unsere lúte, die da selbes seshaft sint ân geverde. Und súllent ôch irre uzburgere nach der margzal, alse vil danne der andern ist, da bi sitzen und helfen die selben eynungen uf setzen und machen ân alle geverde. Wir súllent ôch daz gesinde und die knehte, die die ingeseszen burgere zů Strazburg
35 uf iren gůtern und hôfen hant, die under uns gelegen sint, denheine bete trengen zů gebende noch sie sus nôtigen noch nieman von unsern wegen, da sôliche ire knehte oder gesinde uns vormals jares zehen schillinge pfenninge oder minre gedienet hant. Welhe aber under den me danne zehen schillinge jares gedienet hettent, die súllent uns bete geben, alse da vor geschriben stât; wenne wir súllent
40 sie ân die da mit laszen bliben in iren alten rehten und gůten gewonheiten, alse

sie von alterhar komen sint ân alle geverde. Die selben ire uzburgere súllent mit andern lûten in unsern stetten, dôrffern und gebieten zû gerihte gân ân geverde. Welhe ire uzburgere die von Strazburg vúr edellûte empfangen oder sus vúr edellûte hant und die under uns und in unsere gebiete zúgent und da seshaft sint ân die, die vormals in unsern stetten, dôrffern und gebieten bete geben hant, die súllent 5 bete fry da sin, und súllent wir noch nieman von unsern wegen sie nit trengen noch nôtigen zû tûnde anders, danne alle audere edellûte tûnt, die under uns geseszen sint ân alle geverde. Und úber daz und die stúcke, die da vorgeschriben stânt, súllent wir noch nieman von unsern wegen der vorgenanten stette zû Strazburg uzburgere, in welben unsern stetten, dôrffern, gerihten und gebieten die seshaft 10 sint und ire heimwise da hant, nit nôtigen, trengen noch bekúmbern, noch sie zû schaden oder zû arbeiten dar úber bringen in denheinen weg ân alle geverde. Und dez zû einem urkúnde so ist unser dez vorgenanten bischof Johans ingesigel an disen brief gehencket durch daz, daz diz úberkommen zwischent uns und den vorgenanten dem meister, dem rate und den burgern gemeinliche der stette zû Straz- 15 burg weren sol von dem dage, alse dirre brief geben ist, unzerbrôchenliche zehen gantze jare die nehsten, die nachenander koment, und ôch daz bistûm zû Strazburg in unserre dez vorgenanten bischofes hant in den selben zehen jaren ist ân underlas und ân alle geverde. Der wart geben an dem ersten samsdage nach unsers herren uffart dage in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sehszig 20 und ahte jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271. or. mb. c. sig. pend.
Gedruckt bei Wencker dissert. de pfalb 82. — Lünig RA. VII, 280.

787. *Die Städte Straßburg, Colmar, Hagenau, Schlettstadt verbünden sich bis Pfingsten über zwei Jahre und setzen eine Siebenercommission ein.* **1368 Mai 26.** 25

In gots nammen amen . . Wir die burgermeistere, die rete und die burgere gemeinliche de stette Strazburg, Colmer, Hagenowe und Sletzstat tûnt kunt allen den, die disen brief sehent oder gehôrent lesen, daz wir durch nutz, notdurft, friden und frommen und ôch umbe sunder frúntschaft uns zû sammen hant gemachet und gebunden mit den eyden, die wir dar umbe geswûrn hant, untze zû dem heiligen 30 *1370 Mai 28.* pfingestdage nû zû nehste und von dem selben pfingestdage zwei gantze jare die nehsten, die danue nach enander komment ân underlaz, mit sôlicher bescheidenheit, alse hie nach geschriben stât: daz wir enander getruweliche gerâten und beholfen súllent sin zû allen den kriegen, die wir in dem vorgenanten zile gewinnent oder uns anvallent, und wider aller menglichen uzgenomen unsern gnedigen herren . . 35 keyser Karlen von Rome und daz Rômsche rych. Und súllent wir zû allen unsern kriegen und nôten enander beholfen sin, alse die syben oder daz merreteil under in uf ire eyde erkennent, die von unsern und unserre stette aller wegen dar zû benûmet und gesetzet werdent in die wise, alse hie nach geschriben stât und underscheiden ist. Zûm ersten so hant wir die von Strazburg von unsern und 40 unserre stette wegen dar zû gegeben und gesetzet drie mit nammen Cûntzen Bocke,

Johans Schilt und Johans Heilman und wir die von Colmer, Hagenowe und Sletzstat ôch drie erber manne von unsern und unserre stette aller drier wegen mit nammen Frantze Nefen, Cûntzen Rosebôm und Johans Botzheim; und sûllent wir die von Strazburg ein halp jar einen sybendeman, daz ist der fromme ritter her Claus von Rymeln-
5 heim, und wir die vorbenanten drie rychs stette ôch dar nach ein halp jar einen sybendeman haben und dar zû setzen, daz ist der veste ritter her Weltschin von Bebelnheim. Und sûllent wir die von Strazburg daz erste halbe jar haben unsern sybendeman und daz ander halbe jar dar nach wir die vorgenanten andern drye rychs stette den unsern, und dar nach ie wir die von Strazburg ein halp jar den
10 unsern und die vorgenanten drie stette Colmer, Hagenowe und Sletzstat den iren ôch ein halp jar, untze daz daz vorgenante zil und dise unsere verbûntnûsze uz-komet ân alle geverde. Und dar umbe so hant ôch die vorgenanten sehse und der sybendeman geswûrn an den heiligen, daz reht zû sprechende umbe die sachen, die von uns vûr sie werdent braht, in alle die wise, alse obe wir die vorgenanten
15 stette in frômde werent und sie zû uns noch zû denheinre stat under uns gehortent. Wenne sie sûllent bi den selben iren eyden weder durch gunst, liebe, miete noch mietewon nit sprechen danne daz reht ieglicher stat under uns, alse verre sie sich danne verstânt ân alle geverde. Und ist daz under uns den vorgenanten stetten denheine denheinrehande not oder bresten angienge, daz man sie angriffe, kriegete
20 oder schadigete, in welhe wise daz were, so mag die selbe stat den andern stetten verschriben und sie manen, daz sie unverzôgenliche die iren, die sie dar zû gegeben und gesetzet hant, und die iren sybendeman, die in danne und zû der selben zit haben sûllent, in die stat gegen Strazburg schickent, da die sachen uns die von Strazburg oder von Hagenowe angiengent. Giengent aber sôliche sachen die von Colmer oder
25 von Sletzstat an, daz man sie danne schicke und bringe gegen Benefelt in die stat. Die selben ôch bi iren eyden unverzôgenliche dar varen sûllent, und sol danne die stat, die da geschadiget oder angegriffen under uns ist, den syben iren bresten vûrlegen, die ôch die sache vûr sich nemmen sûllent und dar umbe in den nehsten zweien dagen dar nach haben erkant, waz sie bi iren eyden duncket, daz reht dar
30 inne sie, alse verre sie sich danne dar umbe verstânt ân alle geverde, es were danne daz sie ez sus mit der klagenden stette willen ûbertragen môhtent. Und waz die syben oder der merreteil under in dar umbe erkennent, daz der klagenden stat zû tûnde, zû helfende oder zû râtende sie mit uszôgen und mit allen sachen, daz sûllent wir die vorgenanten stette alle bi unsern eyden getruweliche vollefûren ân
35 alles ander erkennen, ân alles sumen und hindernûsze. Doch also waz helfe die selben syben oder der merreteil under in erkennent zû tûnde, daz zû der helfe wir die von Strazburg nit me dienen noch helfen sûllent, ez sie mit gerittem oder mit fûsgândem volke oder mit kosten zû habende, danne wir die andern vorgenanten rychs stette alle drie. Were aber daz der vorgenanten sybenre einre oder me,
40 so sie uf sôliche dage varen sûllent, nit heime werent oder dar uf nit kommen môhtent oder ein rat die iren andern wolte, so sol die stat andere an der oder dez stat dar zû schicken unverzôgenliche; und sûllent danne die oder der, so dar zû geschicket also werdent, swern, daz reht zû sprechende in alle die wise, alse da

vor ist bescheiden, und alles dez maht haben zû erkennende, daz der oder die hettent, an der stat sie danne da sint ân alle geverde. Waz krieges ôch in disen ziln denheine stat under uns angevallen were und in disen ziln nit gerihtet noch versûnet wúrde, dar zû súllent wir nach den ziln enander gerâten und beholfen sin nach dem, alse danne die syben oder daz merreteil under in erkennent ân alle geverde. Waz sachen oder kriege sich ôch erhûbent under einem sybendenmanne, von wem der da were, die sol ôch der selbe sybendeman uzrihten und in ende geben, wiedoch daz ein ander sybendeman dar geben und gesetzet were ân alle geverde. Wir sint ôch dez mit enander ûberein komen, waz nuwes ungeltz oder zôlle iegliche stat under uns in unsern stetten gemachet und uf gesetzet hant oder har nach in unsern stetten und von unsern wegen gemachet und uf gesetzet wúrdent, ez sie mit willen unsers herren dez keysers oder in welhen weg ez sie, daz denheinre der andern stette burgere noch seldenere dar inne dez selben ungeltes noch zolles nútzit geben súllent; wande sie súllent sôlicher zôlle und ungelte dar inne abe und entladen sin zû gebende ân alle geverde. Were ôch daz unsere der vorgenanten drier ryehs stette burgere denheinre denheine unfûge dete in andern stetten oder gerihten und der oder die dar umbe zû âhte getân wúrdent, die súllent die selben gerihte schúhen und nit dar in kommen. Wúrdent sie aber in sôlichen gerihten begriffen, da sie also geunfûget hettent, woltent danne wir uns da wider setzen oder ieman dar umbe kriegen, dar zû súllent uns die von Strazburg nit gebunden sin zû helfende. Were aber daz unsere burgere, die sôliche unfûgen detent in andern gerihten, nit begriffen wúrdent und mit dem libe da von kement und daz selbe gerihte, dar inne ez beschehen were, den oder dez gût, der also entwichen were, angrifen und sich dez underziehen woltent, dar zû und zû sôlichen sachen súllent uns die von Strazburg beholfen sin zû glicher wise, alse sie iren burgern in sôlichen gelichen sachen detent und nit vúrbaz ân alle geverde. Were ôch daz wir die vorgenanten drie rychs stette mit iemanne, wer der were, stos oder bresten gewúnnent von unserre uzburgere wegen, dar zû súllent uns die von Strazburg nit gebunden sin anders zû helfende, danne alse sie iren uzburgern in sôlichen gliehen sachen tûnt und anders nit ân alle geverde. Daz ôch wir die vorgenanten vier stette dest frúntlicher und friedelicher mitenander geleben mûgent, so sint wir dez mitenander ûberkommen, uz welher stat under uns ein burger oder burgerin zúhet in eine ander stat under uns vier stetten, waz sachen oder missehelle der selbe burger oder burgerin hette gegen der stat, dannan uz er oder sie gezogen werent, oder gegen der selben stette burgern und sich daz vormals erhebt het oder angevangen ist und e, danne er oder sie in eine andere stat under uns gezúgent oder burgere worden werent, zû allen sôlichen sachen sol in die stat nit beholfen sin, da sie dar nach burgere oder burgerin worden sint, gegen der stat noch den burgern, dar uz sie gezogen sint, und sich ôch nit dar an keren, wande die erste stat sol die sache uzrihten, alse sie danne duncket, daz sie reht tûnt, nach dem alse sich ôch die selbe sache bi in erhebt het, die wile sie ire burgere oder burgerin warent ân alle geverde. Umbe andere sachen und stúcke, so iegliche stat under uns von reht oder von gewonheit het, die nit hie begriffen

sint, die súllent ôch ieglicher stat behalten sin ân alle geverde. In disen dingen hant wir die von Strazburg uzgenomen unsern herren den bischof von Strazburg, daz wir den vorgenanten stetten Colmer, Hagenowe und Sletzstat gegen ime von diz bundes wegen nit beholfen súllent sin noch dem selben unserm herren dem 5 bischofe gegen in, were ez obe sie kriege oder stósze gegen enander gewúnnent ân alle geverde. Waz búnde ôch wir die von Colmer, Hagenowe und Sletzstat vormals gemachet hant mit den andern dez rychs stetten in Elsaz, die súllent ôch in allen iren kreften sin und bliben ân alle geverde. Wir múgent ôch mitenander in dise unsere verbúntnúsze empfahen herren und stette, obe wir truwent, daz ez 10 uns nútze und gût sie. Ôch múgent wir in lantfriden kommen obe wir wellent, obe lantfriden har nach gemachet wúrdent. Dise búntnúsze sol ôch nit letzen die búntnúszen, die wir die von Strazburg hant mit den stetten Worms und Spire. Und obe wir sie lengern woltent oder obe wir búntnúszen woltent machen mit andern herren oder stetten, wer die werent, daz súllent wir gûte maht haben zû tûnde, 15 doch also daz wir die von Strazburg den vorgenanten stetten Colmer, Hagenowe und Sletzstat nit dest minre beholfen súllent sin von dirre verbúntnúsze wegen, ân daz wir in doch nit beholfen súllent sin gegen den vorgenanten unsern eytgnoszen und alse da vor geschriben stât ân alle geverde. Wenne ôch ein rat abe gât under uns den vorgenanten vier stetten, so sol ie der alte rat dem nuwen rate in den eyt 20 geben, dise verbúntnúsze und disen brief stete zû habende untze zû dem vorgenanten zile ân alle geverde. Und daz dise vorgeschriben verbúntnúsze und dirre gegenwertige brief gantz veste und stete blibe, so habent wir die vorgenanten rete von Strazburg, Colmer, Hagenowe und von Sletzstat unserre stette ingesigele an disen brief geheneket. Der wart geben an dem ersten fritdage nach sant Urbans dage dez 25 heiligen bâbstes in dem jare, da man zalte von gots gebúrte drútzehenhundert und sehszig und ahte jare.

Str. St. A. G. U. P. lad 44/45. or. mb. c. 4 sig. pend., quorum 1 (Colmar) del. Zum Teil gedr. bei Wencker, disquis. de ussburg. 85.

788. *Beschlüsse der Siebenercommission über Rüstungen.* **[1368 nach Mai 26.]**

30 Die syben duhte gût, daz man versorge und bestelle mit den eunstafeln, daz mengelich gehorsam si, es si zû ritende oder anders zû tûnde, daz denne notdurftig ist, und daz man dar uf eine strenge besserunge mahte, daz mengelich mûste gehorsam sin.

Item sie duhte ôch gût sin, daz man sich underrede mit unserm herren 35 dem bischofe, wie daz man die herren, die ôch dirre krieg angat, von des lantfriden wegen uf einen dag besende und sich mit den underrede, were es obe daz lant kein kumber oder not anginge, wie sie sich dar inne halten woltent.

Und daz man ôch mit dem bischofe rede, daz er sine glêfen und schútzen gein Zabern lege dem lande zû helfe, alse ôch vormals mit ime úbertragen und beredt 40 wart.

Sie duhte ŏch gůt, daz man besorge, als ŏch me in rede ist gewêsen, daz mengelich, die so gewinnig und so unkŏstelich sint und es die kuntstafelere oder die antwerkmeister erkantent, daz sie pfert haben soltent, daz sie ŏch daz tůn súllent und daz sich ŏch des nieman verentwurte noch entslahe.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46. *auf Papier, Schrift der 2. Hälfte des XIV. Jh.* 5

789. *Reinhart von Windeck und Friedrich Hammer sein Knecht schwören der Stadt Straßburg Urfehde.* **1368 Juni 14.**

Ich Reinhart von Windecke ein ritter und ich Friedrich Hammer von Rûdern sin kneht verjehent an disem briefe, daz wir beide hant geswûrn an den heiligen, eine gůte stete urvehte zů haltende und zů habende gegen den erbern bescheiden 10 dem meister, dem rate und den burgern gemeinliche zů Strazburg, allen iren helfern und dienern und den, die zů in gehŏrent, von der getete und gevengnúsze wegen, alse wir von in gevangen wurdent, und von alles dez kumbers und schaden wegen, so wir da von gehebt und gelitten hant, und daz wir in dar umbe niemer leit noch schaden getůnt noch schaffent getân werden heimeliche noch offenliche in den- 15 heinen weg ân alle geverde. Waz sachen oder ansprache ich der vorgenante Reinhart von Windecke gehebt habe mit den burgern von Strazburg oder mit denheinem irem burger untze uf disen hútigen dag und ich vorderunge dar umbe an sie gehebt habe, waz sachen die sint, umbe sŏliche ansprachen und vorderungen sol ich daz reht von den selben iren burgern niergent anderswo sůchen noch nemmen danne 20 vor meister und rat zů Strazburg, die danne sint, und sol sie ŏch anders in denheine andere wege dar umbe trengen ân alle geverde. Dar zů so verbinde ich mich mit disem briefe, were ez daz der vorgenante Friderich Hammer min kneht die vorgenante urvehte und daz von ime da vorgescriben stat nit hielte, alse er ez geswûrn het und da vor ist bescheiden, und dar úber den burgern zů Strazburg oder iemanne, 25 der zů in gehorte, schaden tete von der vorgenanten gevengnúsze und getete wegen, alse ime von in geschehen ist, und mich meister und rat zů Strazburg, die danne sint, dar umbe mantent mit iren botten oder briefen oder munt wider munt, zů huse oder zů hofe, daz ich danne schaffen sûlle, daz in der schade unverzŏgenliche widerkert werde und daz uf gerihtet gentzliche, daz er danne wider sie, ire burgere 30 oder burgerin also getân hette. Oder ich sol mich aber bi dem vorgenanten minem eyde in den nehsten ahte dagen nach der selben irre manunge entwurten zů Strazburg in die stat in eins offen wurtes hus zů veilem kŏffe unverdinget in rehter gyselschaft zů leistende und nit dar uz zů kommende untze an die stunde, daz meister und rate zů Strazburg und iren burgern oder burgerin widertân und uf 35 gerihtet gentzliche wirt der schade, der in von dem vorgenanten Friderich Hammer geschehen und widervarn ist ân alle geverde. Ŏch sol der brief, den ich den von Strazburg vormals geben habe, dar an stat, daz ich in sehs jaren nach dez selben briefes date nit wider sie noch ire burgere tůn sol, in allen sinen kreften die selben zile uz siu und bliben ân alle geverde. Und dez zů einem urkúnde so habe ich der 40

vorgenante Reinhart von Windecke ein ritter von minen und dez vorgenanten Friderich Hammers wegen mins knehtes min ingesigel an disen brief gehencket, dez ŏch ich der selbe Friderich Hammer vergihe an disem briefe, wande ich eigens ingesigel nit enhabe. Und hant wir beide gebeten den erbern ritter hern Arbogast 5 Rŏder und Reinbolt von Windecke von Landesberg, daz sie zů einem urkúnde ire ingesigele zů minem dez vorgenanten Reinhartz ingesigel hant gehencket an disen brief. Daz ŏch wir der vorgenante Arbogast Rŏder und Reinbolt von Windecke von Landesberg verjehent an disem briefe, wande wir ŏch da bi warent und sahent und hortent, daz zwischent in und den vorgenanten meister und rate und den burgern 10 betegdinget wart, alse da vor ist bescheiden ân alle geverde. Der wart gegeben an der ersten mitwochen nach unsers herren fronlicham dage in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sehszig und ahte jare.

Str. St. A G. U. P. lad. 22 nr. 3 *conc. ch.*

790. *Der Bischof von Straßburg, die Herren von Ochsenstein, die Stadt Straß-* 15 *burg u. s. w. beschließen Anwerbung von Söldnern.* ***1368 Juni 30.***

Feria sexta proxima post diem beatorum Petri et Pauli apostolorum anno 68 da úberkoment unser herre der bischof von Strazburg, her Otteman herre zů Ohsenstein, her Ludewig, her Symont und her Heinrich der eltere herren zů Liehtenberg, jungherre Friderich von Geroltzecke und der hienachgenanten stette erbern botten 20 Strazburg, Hagenowe, Sletzstat, Ehenheim, Rosheim und Wiszemburg, daz sie durch dez landes und der lúte notdurft haben wollent 60 glefen und únder den drie hŏptmanne und sollent die versolden untze wihennahten und ŏch dar nach, obe man *Dec. 25.* ir vúrbas bedorfte. Und sol zů dem solde lihen ieglich herre und die stette alse vil nach der margzal, alse danne iegliche glefen verlegen súllent.

25 Und sol der bischof 18[a] glefen verlegen, item die stat 19 glefen, item Liehtenberg,[b] item Ohsenstein,[c] item jungher Friderich 7 glefen, item dez rychs stette 9[d] glefen.

Johans von Oberkirche sol man geben umbe daz, daz er hŏptman ist, untze wihennahten 100 lib. zů ufrústunge und 30 flor. zům monade, und sol er haben eine 30 glefen und zwene schútzen zů ime, und sol man den ŏch geben 100 flor. zů ufrústunge, und sol man den zweien sinen schútzen geben einre glefen solt und die ander glefe versolden. Und sol er mit den gebunden sin, daz beste zů tůnde untze wihennahten. Dŏrfte man sin aber dar nach, so sol er aber also gebunden sin, und sol man ime ŏch dar nach dar umbe geben[e] alle dage einen gúldin, die wile er in dez 35 lantfriden dienst ist nach wihennahten.

Johans Ramstein geben 50 lib.[f] ufrústunge und 30 flor. zům monade,[g] und

a) *übergeschr. für ursprünglich.* 19. b) *dahinter ausgestr.* 6. c) *dahinter ausgestr.* 3. d) *für gestr.* 12. e) *hiernach gestr.* nach der margzal, nach dem alse ime ietzent geben ist. f) *übergeschr. für gestr.* 100 flor. g) zům monade *übergeschr.*

sol er zwene schützen zû ime haben, und sol man den geben 25 lib.[a] zû ufrüstunge und 30 flor. zû einem monade alse einre glefen.

Item Berhtolt zûm Ryet alse Johans von Ramstein.

Juli 6. Item an dunresdage zû prime zit sûllent die fünfe, die durch dez landes willen gekosen sint, und ôch die, die soldenere werden wellent, zû Strazburg sin, und sûllent die fünfe mit der hôptlûte rat die soldener gewinnen, die sie danne die besten duncket sin bi iren eyden. 5

Str. St. A. G. U. P. lad. 20 nr. 3. conc. ch.

791. *Burkard Herr zu Finstingen und Ludemann von Lichtenberg schließen mit der Stadt Straßburg einen Vertrag bezüglich der Ausbürger.* ***1368 Juli 8.*** 10

Wir Burckart herre zû Vinstingen und zû Schônnecke und Ludeman von Liehtemberg verjehent und kündent menglichem mit disem briefe, daz wir von aller der lüte wegen, die der stette zû Strazburg uzburgere sint und under uns in den zweien dôrffern und gerihten zû Westhofen und zû Baldeburne, die uns in pfandes wise zû gehôrent, geseszen sint, früntliche sint überkommen mit den erbern wisen dem meister, dem rate und den burgern gemeinliche der stette zû Strazburg [*weiter mutatis mutandis wie nr. 786.*] Der wart geben an dem ersten samsdage nach sant Ůlrichs dage dez heiligen bischofes in dem jare *u. s. w.* 1368. 15

Str. St. A. G. U. P. lad. 271. or. mb. c. 2 sig pend, quorum 1 del.
Gedruckt bei Wencker disquis. de ussburg 94. — Lünig RA. XIV, 740. — Regest bei Schöpflin Als. dipl. II, 255. 20

792. Symunt herr zu Liehtenberg an den rat von Straszburg: Wie die Straszburger wiszen, hat er mit den Hagenauern einen anlasz gethan vor dem kaiser bezüglich der herberge in den dörfern zu «Hatten, Rûtershofen, den zwein Betensdôrffern» und denen die dazu gehören. Der kaiser hat ihm die herberge zugesprochen und er hat sie genossen mehr denn 16 jahre. Nun hat er die von Rûtershofen von der herberge wegen angegriffen, und darauf haben die von Hagenau freitag nach Laurencientag seinen leuten zu Merzewilre, zu Morsburne und zu Hegene genommen, was sie hatten an pferden und rindern. Bittet um weitere verbreitung dieser nachricht. Datum sabbato post Laurencii anno 68. ***1368 August 12.*** 25 Aug. 11. 30

Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr. 10. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

793. *Karl IV an Straßburg: dankt für die geleisteten Dienste.*
1368 August 18 Modena.

Karl von gots genaden Romischer keiser zu allen czeiten merer dez reichs und kunig zu Behem. 35

Lieben getrewen. Der dienst, den ir mit ewren leuten uns und dem reiche zu

a) *übergeschr. für gestr.* 50 flor.

diser vart getan habt, ist uns von euch wol zu danke und wollen es umb euch und die stat zu Strazburg in czeiten, so des not geschicht, gnedielich erkennen und verschulden, als ir daz wol erfinden sullet, wenne es zu schulden kumet. Geben zu Modin am freitag nach unser frawen tag assumpcio, unser reiche des Romischen 5 in dem drey und czwenczigsten, des Behemischen in dem czwei und czwenczigsten und dez keisertums in dem vierczendem jare.

per dominum de Coldicz
Petrus Jaurensis.

[*In verso*] Dem . . burgermeister, dem . . rate und den . . burgern gemeinclich 10 der stat zu Strazburg, unsern und dez reichs lieben getrewen.

Str. St. A. AA 77 nr. 52. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
Huber reg. nr. 4677. Im Auszug bei Strobel, Gesch. d. Els II, 351 unter dem falschen Datum 1369 August 15.

794. *Kaiser Karl IV bewilligt Erbe Löselin, Langhans Löselin und Hetzel 15 Marckes, daß sie zur Lösung ihrer vom Reiche rührenden Pfandgüter nur gegen ihn und seine Nachkommen um Gut und Geld des Reiches verpflichtet sind.*

1368 August 18 Modena.

Wir Karl von gotz gnaden Rȏmischer keyser zů allen ziten merer des riches und künig zů Beheim bekennent und tůnt kunt offenlich mit disem briefe allen den, 20 die in sehent oder hȏrent lesen, daz wir habent angesehen getruwen steten dienst, die uns und dem riche die edeln Erbe Lȏselin, Langhans Lȏselin und Hetzel Marckes genant, unsere und des riches lieben getruwen, ofte getan habent und noch getůn múgent in kúmftigen ziten, und tůnt in die gnade und meynent und wellent, daz sie alle pfantgůter, die sie von dem riche har broht habent, als sie die mit briefen 25 oder mit anderre redelicher kuntschaft bewisen múgent, niemanne pflichtig syent geben zů lȏsende sunder uns oder unsern nachkomen an dem riche umbe des riches eigen gůt und gelt. Mit urkúnde diz briefes versigelt mit unserre keyserlichen majestat ingesigel. Der geben ist zů Modyn nach Cristes gebúrte drúzehenhundert jare dar nach in dem acht und sechzigstem jare an dem nehsten fritage nach unserre frȏwen 30 tage assumpcio, unserre riche des Rȏmischem in dem dri und zweintzigstem, des Beheimschen in dem zwei und zweinzigesten und des keysertůms in dem vierzehendem jare.

Str. St. A. AA 77. cop. ch. coaev.
Huber reg. nr. 4676.

35 795. *Karl IV an Straßburg: schickt Nachrichten über den guten Fortgang seiner Sache in Italien.* ***1368 August 28 Modena.***

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex.

Fideles dilecti. Novitatem nostrorum successuum fidei vestre intimare distu-

limus, donec aliqua hujusmodi contingerent, quibus vestra valeret fidelitas merito consolari. Et quia nunc auxiliante deo nostra et imperii sacri negocia in partibus Italie ad vota succedunt, vobis significamus eadem, sicut videbitis, specifice singula in copia articulorum presentibus interclusa.[1] Propter quod fidelitatem vestram hortamur et studiose requirimus vobis eciam auctoritate cesarea seriosius 5 injungentes, quatenus durante nostra absencia in partibus Italie, ubi pro rei publice comodis et profectibus demoramur, ad promocionem pacis et tranquillitatis juxta fidei vestre debitum invigiletis frequenter, sicut erga majestatem cesaream de virtuosi operis exercicio valeatis merito conmendari. Datum Mutine die 28 augusti regnorum nostrorum anno vicesimo tercio, imperii vero quarto decimo. 10

per dominum . . imperatorem
Petrus scolasticus Lubucensis.

[*In verso*] Magistris civium . . consulibus et communitati civitatis Argentinensis, suis et imperii fidelibus dilectis.

Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. cl. c. sig. in v impr. del. 15
Huber reg. nr. 4690.

796. *Kaiser Karl IV an Straßburg: dankt für den Dienst und entschuldigt sich, weil er eine Bitte abschlägig bescheiden muß.* ***1368 September 21 Pisa.***

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim. 20

Lieben getrewen. Wir danken uch flizzlich des erbergen willigen dinstes, den ir uns in Welschen landen so erberlichen und getrewelichen getan habt, und wellen desselben mit hulfe gots zu ewerm besten allewege gedenken. Und ob in diesen zeiten soliche ewer begerung, als von ewern wegen uns Eberhard von Mulheim und Hetzel Marks furgeleget haben, nicht geschicht durch etzlicher sachen 25 willen, des sullet ir nicht erschrecken, wann wir mit hulfe gots des nechsten, als wir gein Dutschen landen komen, in den und andern sachen, die uch angeen, uns also gnedeclich bewisen wollen, daz ir uns allewege ewern gnedigen herren findet. Dornach wie ez uns ge in Welschen landen und wie alle sachen sich erlaufen haben, des sullen und mogen die vorgenanten Eberhard und Hetzel ewir trewe bescheide- 30 lich und gentzlich underwisen. Geben zu Pyse an sant Matheus tag unsirre riche in dem dreu und zwentzigistem und des keisertums in dem virtzenden jare.

[*In verso*] Dem burgermeister und dem rate gemeinlich zu Strazburg, unsern und des heiligen richs lieben getrewen.

Str. St. A. AA 78. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut. 35
Huber reg. nr. 4692. — Erwähnt bei Strobel, Gesch. d. Els. II, 351 unter dem Jahr 1365.

---

[1] *Nicht vorhanden; doch bei der Trierer Ausfertigung. Gedr. bei Hontheim hist. Trev. II, 186.*

797. Wilhelm von Ropach ein edelknecht thut kund, dasz er lieplich und gûtelich bericht ist mit der stadt Straszburg um alle ansprache, die er an sie hat, und gelobt ihr nie um diese sache laster noch leid zu thun. 1368 «an dem nechsten mentag vor aller heiligen vor viren.» ***1368 October 30.***

5 *Str. St. A.* G. U. P. lad. 166. *or. mb. c. sig. pend.*

798. *Papst Urban VI gestattet Rulmann Merswin, in der Dreieinigkeitskapelle zum Grünen Wörth vier Kaplanien einzusetzen.* ***1368 December 2 Rom.***

Urbanus episcopus servus servorum dei dilecto filio . . officiali Argentinensi salutem et apostolicam benedictionem. Piis votis fidelium, per que divini nominis cultus 10 possit augeri, benivolum impertimur assensum illaque libenter favore prosequimur oportuno. Sane petitio pro parte dilecti filii Ruolmanni Merswin civis Argentinensis nobis exhibita continebat, quod ipse provide attendens, quod capella sancte trinitatis zuo den Gruenen Werde sita extra muros Argentinenses a monasterio in Altorf ordinis sancti Benedicti Argentinensis diocesis dependens et ab eodem monasterio 15 per duas magnas leucas Alamannicas distans quasi nulla bona et redditus habere dinoscitur et divinis officiis est destituta, nisi quia idem civis a modico tempore citra inibi per quatuor capellanos hujusmodi divina facit officia celebrari ipseque ad divini nominis laudem ejusque cultus augmentum pro sue et parentum suorum animarum salute in dicta capella quatuor capellanias institui easque in certis annuis perpetuis 20 redditibus pro quatuor perpetuis capellanis ibidem domino servituris sufficienter dotare desiderat et proponit. Quare pro parte dicti civis nobis fuit humiliter supplicatum, ut, cum dilectorum filiorum Friderici abbatis et conventus dicti monasterii ad id accedat assensus, ei faciendi premissa licentiam concedere de benignitate apostolica dignaremur. Nos itaque ipsius civis in hac parte pium ac laudabile propositum 25 multipliciter in domino commendantes hujusmodi supplicationibus inclinati discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus si est ita, dote sufficienti prius per dictum civem pro premissis omnibus primitus assignata, eidem civi instituendi hujusmodi quatuor aut plures capellanias in dicta capella, jure parrochialis ecclesie et cujuslibet alterius in omnibus semper salvo jureque presentandi personas ydoneas ad 30 hujusmodi capellanias predicto civi et ejus successoribus reservato, auctoritate apostolica licentiam largiaris. Datum Rome apud sanctum Petrum 4 nonas decembris pontificatus nostri anno septimo.

Str. Bez. A. H 1352. *or. mb. mit Bulle an Hanfschnur, auf dem Bug rechts* Bernardus, *unter dem Bug links* V̿ / X, *darunter* A. de Fabrica; *auf Rückseite* R.

35 799. *Das Straßburger Domkapitel gewährt dem Kaplan des Peter-Paulsaltars das jus refectorii.* ***1368 December 16.***

Nos Johannes de Kyburg prepositus, Johannes de Ohsenstein decanus, Symmundus de Geroltzecke cellerarius, Rûdolfus de Hewen thesaurarius, Eberhardus de

Geminoponte, Hermannus von der Dicke, Fridericus de Lützelstein, Fridericus de Nellenburg, Fridericus de Zolre et Heinricus de Vinstingen, canonici ecclesie Argentinensis, capitulariter congregati annuimus ac concedimus libere presenti scripto Hugoni de Wasselnheim, capellano seu prebendario altaris beatorum Petri et Pauli apostolorum, siti subtus ambonem ecclesie Argentinensis predicte, ac suis successoribus universis in prebenda seu cappellania predicta jus refectorii in omnem eum modum tale,[a] quale alii prebendarii chori nostre ecclesie predicte in refectorio sepedicte ecclesie habere consueverunt. Et ne dictus Hugo et sui successores graves ac onerosi in percepcione dicti juris forent aut existerent, voluit et ordinavit dictus Hugo pro se et suis successoribus universis predictis, dari ac presentari debere pro refeccione predicta per capellanos dicti altaris exnunc vel inposterum existentes singulis annis redditus sex quartalium siliginis de omnibus bonis ad dictam capellaniam seu altare spectantibus refectorio ecclesie predicte vel procuratoribus ejusdem. Ac dicte capellanie et eidem presidenti in recompensam dictorum reddituum sex quartalium siliginis de suo proprio annuos redditus duarum librarum denariorum Argentinensium conscriptos in instrumento, de quo infra proxime fit mencio, assignavit et deputavit per eundem presidentem utifruendos, hoc tamen condicto, quod si successor quicumque hujusmodi juris refeccionis propter assignacionem hujusmodi reddituum sex quartalium siliginis percipere nollet et redditus sex quartalium predictos ac refeccionem refectorio predicto assignare recusaret, quod tunc redditus duarum librarum hujusmodi ex toto cedant et cedere debeant juri dicti refectorii, nulla refeccione hujusmodi contradicenti ac ejus successoribus reservata. Actum 17 kalendas januarii anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo octavo in stupa, in qua tempore hyemali congregamur.

Aus dem Melker Codex 10[b].

800. *Die Dreizehn des Landfriedens im Elsaß mahnen dessen Mitglieder gegen Junker Heinrich von Lahr-Geroldseck und andere.* ***1368 December 20 Colmar.***

Allen herren und stetten, die zů dem lantfriden in Elsâs gehôrrent, enbietent wir die drizehen, die über den selben lantfriden sint gesetzt, ünsern dienst. Wir tůnt üch ze wissenn, daz wir Hansen den hůter und Hansen Verren burger von Kostentz helf und rât ertailt hant uff den edeln herren juncher Hainrich von Lâr von Geroltzzegg, uff sinen schulthaissen Andresen von Ottenhaim, uff Andres von Waldstein. Won wir nu nâch des lantfriden zilen allen den, die vor üns usserlegt hänt, als wol schuldig sint ze helfenn als vor, als ôch des lantfriden brief seit, der dâr über geben ist, dârumb so manent wir üch alle und üwer ieklichen sunderbar üwers eides und eran, so ir dem lantfriden getân hant, daz ir die vorgenempten herren und personen, als hie vor geschriben stât, und ir gůt mit gericht behabint und haltint unverzogenlich, wann sú oder ir gůt zů üch in üwer stette, veste oder gerichte koment und ir des ermant werdent mit disem brief also lange, untz daz

a) *Vorl.* talem.

die vorgenanten kôfflût von in unklagber werdent. Geben ze Kolmer an sant Thomans abent do man zalt von gottes gebúrt drúzehehundert jär und där näch in dem acht und sechstigosten jâr.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46. *cop. ch. coaev. mit Verschickungsschnitten.*

5 801. *Die Dreizehn des Landfriedens mahnen die Stadt Straßburg um ihren Beitrag.* ***1368 December 20 Colmar.***

Den erbern bescheiden dem meister und dem rat zû Strazburg embieten wir die dritzehen, die úber den lantfriden zû Eilsas gesetzet sint, unsern dienst. Wir tûnt úch zû wissende, das wir mit rechenung funden hant, do uwer erbern botten 10 bi sint gewesen, von des gûtes wegen, so wir uf den nidern teil von des lantfriden wegen geleit hant, wenne úch uwer schulde, die zwei hundert und drú und viertzig phunt, und die hundert phunt, die uch der von Bebelnheim von des lantfriden wegen schuldig ist, abegeslagen wirt, das ir und unser herre der bischof von Strazburg noch denne von des lantfriden wegen samnen und ufheben 15 sônt vier hundert sehczig und siben phunt. Noch denne so gat abe unserm vorgenanten herren von Strazburg, uch, den von Hagnowe und den von Wissenburg hundert und funf und drissig phunt, die der lantfride in nemmen sol von des riches dôrffern. Des söllent aber die von Hagnowe und die von Wissenburg samnen und ufheben, was nidewendig der Sorren lit, und unser herre von Straz- 20 burg und ir sôllent samnen und ufheben was obwendig der Sorren lit untz gen Sletzstat, als uns uwer erbern botten geseit hant und das bûch wiset, das von des lantfriden wegen dar uber gemaht ist. Über das alles so manent wir [uch][a] uwers eides, den ir dem lantfriden getan hant, das ir noch allen abeslegen das uberig, so ir von des lantfriden wegen schuldig sint zû samnende und uf zû hebend, gebent 25 und antwirtent von des lantfriden wegen dem bescheiden manne Johans Merswin von Strazburg. Wo aber ir des nút tetint, des wir úch doch nút getruwent, so mag man uch dar umbe von des lantfriden wegen angriffen, und sol ouch der lantfrid dar zû beholffen sin, als des lantfriden brieff seit, der dar úber geben ist. Und des zû eim urkunde so hant wir des vorgenanten lantfriden ingesigel zû rücke uf disen 30 brief getrucket. Der geben wart zû Colmar an sant Thomans obent nach gotz geburt dritzehen hundert jar und ehtewe und sehtzig jar.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr. 5. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.*

802. Die dreizehn über den landfrieden zu Elsasz thun den mitgliedern des landfriedens kund, dasz sie Sigelman zû der Megde, einem Straszburger bürger, 35 von seines brudersohns wegen auf herrn Johans zû dem Wiger, ritter, hilfe und rat erteilt haben. Sie mahnen deshalb, den Johans zum Wiger und sein gut festzunehmen, bis Sigelman unklaghaft ist. Colmar an sant Thomas abent 1368.

1368 December 20 Colmar.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr. 10. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.*

40 a) *Vorl. om.*

803. Die dreizehn über den landfrieden in Elsasz thun den mitgliedern desselben kund, dasz sie von des landfriedens wegen den Straszburgern gegen graf Rudolf von Habspurg hilfe und rat erteilt haben. Sie mahnen deshalb des beklagten leute und güter anzuhalten, bis Straszburg unklagehaft ist. Geben ze Colmar an sant Thomas abent 1368. ***1368 December 20 Colmar.*** 5

Str. St A. G. U. P. lad 168 nr. 13. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.*

804. *Ungenannte Juden bitten um Wiederaufnahme in Straßburg.* ***[um 1368.]***

Den erbern meistre und rat zû Straspurg enbieten wir arme juden unsern dienst. Und da mit bitten wir uch, daz ir uns bgenodent und laszent uns bi uch sitzen, alse unser alder bi uwern alden saszen und uns andere frie stet begenadet han, die 10 von Mentze, Wormez, Spire und ander vil stet und grozze herren. . der pobest, den ir for ainen fatter hant, der Rômescher kunic . . die korfursten und dar zû menich herren. Und sehent an unser grozz not und erbeit, die wir gelitten hant unverscholt. Wiszent, daz wir ainen solichen bette brief uweren tzunften och gesendet haben. Uwer gnedige entwort laszent uns wider wiszen mit disem botten. 15

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 7b. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Gedr. bei Strobel II, 384.

805. *Kaiser Karl IV gestattet dem Ritter Johann Erbe, die vom Reiche verpfändeten Dörfer Grafenstaden, Illkirch und Illwickersheim einzulösen und als Reichslehen zu behalten.* ***1369 Januar 12 Siena.*** 20

Wir Karl von gots genaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit disem brieve allen den, die yn sehent oder horent lesen, das wir haben angesehen merklichen und getrewen dienst, den uns und dem reiche der edel Johans Erbe ritter, unser und des reichs lieber getrewer, vormals offte und nu sunderlich uff unser vart gen Italien getan hat 25 und noch tun sol und mag in kunftigen czeiten. Und haben ym erleubet und gegûnnet, erleuben und gunnen ouch mit rechter wissen von keiserlicher macht und mit kraft diez brieves, daz er die dôrfer Grafenstaden, Illenkirchen und ouch Illewikersheim mit allen iren rechten und zugehorungen, wie man die benennen mag mit sunderlichen worten, die von dem reiche fûr ein genant summe gelts vorpfendet 30 und vorseczet sein, umb alsovil geltes, als sie steen und als brieve die doruber geben sein beweisen mugen, von den, den sie vorpfendet sein, zu ym lozen und ledigen mûge, und das er und sein erben dieselben dorfer mit iren zugehorungen, als dovor geschriben steet, in pfandes weis besiczen und ynnehalten sulle als lange, uncz das wir oder unser nachkomen an dem reiche, Romische keiser oder kûnige, dieselben 35 dôrfer mit iren zugehorungen umb alsovil gelts, als er sie lôzet, von ym oder seinen erben ledigen und lôzen. Mit urkunt diez briefes vorsigelt mit unser keiserlichen majestat insigel. Der geben ist zu Senis nach Cristus gebûrte dreuczenhundert jare

darnach in dem newn und sechczigsten jare an dem nechsten freitag nach dem obristen tag, den man nennet zu latin Epiphania, unser reiche in dem drey und czwenczigsten und des keisertums in dem vierczendem jare.

[*Auf dem Bug rechts*] per dominum . . cancellarium.
Petrus scolasticus Lubucensis.

[*In verso*] R. Wilhelmus Cortelang.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 22. *or. mb. lit. pat. c. sig. pend. mut.*
Gedruckt nach Briefb. A 271 *Schöpflin, Als. dipl. II, 255 nr. 1140. — Huber reg. nr. 4708.*

806. *Kaiser Karl IV an den Reichsverweser Wenzel: soll prüfen, ob die Fähre zu Grafenstaden Reichslehen sei, und sie dann Johann Erbe verleihen.*

1369 Januar 12 Siena.

Wir Karl von gots genaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten dem hochgebornen Wenczlawen herczog zu Luczemburg, zu Limburg und zu Brabant, des heiligen reichs in Dutschen landen gemeynem vicarien, unserm lieben bruder und fursten, unser genad und alles gut. Lieber bruder und furste. Für uns ist komen der edel Johans Erbe, unser lieber getrewer, und hat uns furgelegt, daz das urfar uber die Illen zu Gravenstat in Elsazzen, das von uns und dem reiche zu lehen ruret, von etlichen leuten von langen czeiten uncz her vorswigen und heimlich vorhalten sey, also daz uns und dem reiche dovon in langen czeiten kein recht widerfaren ist, dorumb es von recht an uns und daz reiche vorfallen sey. Und alleine du von sulcher gewalt als unser und des reichs in Dutschen landen gemeyner vicari des volle macht hast. Doch durch merer sicherheit willen empfelhen wir deiner lieb mit ganczem ernste, daz du alle die dieselben lehen ynnehaben fur dich eischest und ladest und die vorgenante sache wol und kuntlich erfarest. Und erfindest du, daz die obgenanten lehen, als uns furgegeben ist, vorhalten und vorswigen und an uns und daz reiche vorfallen seyn, so wollen wir, daz du dasselbe urfar und vare zu Gravenstaten als unser und dez reichs lehen dem obgenanten Johansen Erben von unsern und dez reichs wegen vorleihest von ym und seinen erben zu besiczen in sulchem rechte und dienst, als lehen die von dem reiche ruren gewonlich sint zu besiczen. Mit urkunt dicz brieves vorsigelt mit unser keiserlichen majestat insigel. Der geben ist zu Senis nach Cristus geburte dreuczenhundert jare darnach in dem newn und sechczigstem jare an dem nechsten freitag nach dem obristen tag, den man nennet Epiphania, unser reiche in dem drey und czwenczigsten und des keisertums in dem vierczendem jare.

[*Auf dem Bug rechts*] ad relacionem domini . . cancellarii
Petrus scolasticus Lubucensis.

[*In verso*] R. Wilhelmus Cortelang.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 27. *or. mb. lit. pat. c. sig. pend.*

807. *Symund Herr zu Lichtenberg verbündet sich mit Straßburg gegen Graf Joffrid von Leiningen.* **1369 Februar 1.**

Wir Symund herre zů Liehtemberg tůnt kunt mengelichem, daz wir úberein kommen sint mit den wisen und bescheiden dem meister, dem rate und den burgern gemeinlichen der stat von Strasburg, daz wir inen und iren nachkommen getruwe- 5 lichen helffen und råten súllent wider den edeln grafe Jŏffrit von Liningen und alle sine helffer den krieg uz, den wir mit ime hant von dez lantfriden wegen zů Elsasz, den der aller durchlúhtigeste fúrste herre Karle von gots gnaden Rŏmischer keyser zů allen ziten merer dez ryches und kúnig zů Beheim, unser gnediger herre, satzte und mahte. Ŏch súllent wir uns nút sůnen noch friden machen noch nemmen, 10 noch keinen gevangen, den wir viengent, ledig laszen noch zil geben one meister und rates zů Strasburg, die danne sint, willen. Alle dise vorgeschriben stúcke hant wir globet und uns verbunden fúr uns und alle unsere erben getrůwelichen, vesteklichen und ungeverlichen zů haltende und zů vollefúrende also und mit der gedinge, wenne der selbe krieg gesůnet wirt, das danne dise unsere gelúbde und verbúnt- 15 nisze und dirre brief dot und abe sin sol und keine kraft me haben in denheinen weg ân alle geverde. Und dez zů einem urkúnde hant wir unser ingesigel gehencket an disen brief. Der wart geben an dem ersten dunrestdage vor sant Agathen dage in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sehszig und nún jare. 20

Str. St. A. AA 1732. *or. mb. c. sig. pend.*

808. Bischof Johann III an meister und rat: sendet eingeschlossen die abschrift eines an ihn gerichteten widersagebriefes von Hensel von Blůmenŏwe dem alten, Hensel Schantz, Lempsch, Gŏtze von Ingenheim, Clawes von Windeberg von ihres herrn wegen des grafen Symundes von Zweinbrúcke, herren zu Bitsch. «Wand 25 wir in lieber hant zů sime rehten danne úch und wellent uns gegen úch do mitte *April 11.* wol bewaret han mit disem briefe, der do geben wart an der nehesten mittewochen nach Quasi modo» 1369. Sie sollen denken, was zu thun sei. Datum Benefelt feria sexta post dominicam Quasi modo. ***1369 April 13 Benfeld.***

Str. St. A. AA 1403. *or. ch. lit. cl. und cop. ch. coaev.* 30

809. Bischof Johann [III] an meister und rat: bittet um sendung ihrer boten «gen Núwilre uf den dag, den wir aldo haben wellent mit den von Bitsch an sant *April 23.* Georien dag frûye, wand wir ouch mit unsers selbes libe do wéllent sin. Weres aber daz derselbe tag uf einen andern tag danne uf den egenanten sant Georien dag geleit wúrde, daz woltent wir úch ouch laszen wissen. Datum Benefelt 35 feria tercia post dominicam Misericordia domini.» ***[1369[1] April 17] Benfeld.***

Str. St. A. AA 1402 nr. 74 *or. ch. lit cl. c. sig. in v impr. mut.*

[1] *Zur Datierung vergl. nr. 808. Das Siegel ist das Johanns III, daher nicht zu 1358 gehörig.*

810. Rudolf markgraf zu Baden tröstet die bürger von Straszburg für sich, Hansen zům Wiger, ritter, und Diether von Oberkein, genannt Stůpfs, diesseit des Rheins auf dem wege nach Baden bis s. Johanstag zu sůnegihten. Sollte ein Straszburger von iemand anders als den vorgenannten angegriffen werden, dann will er auch das seinige dagegen thun. «Datum Baden ipsa die beatorum Philippi et Jacobi apostolorum a. d. 1369». *Juni 24*

1369 Mai 1 Baden-Baden.

Str. St. A. AA 84 nr. 7. *or ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.*
Markgr. Reg. nr. 1263.

811. *Der Ritter Egelolf von Amptz söhnt sich mit der Stadt Straßburg aus.*
1369 Mai 5 Constanz.

Ich . . Egelolf von . . Amptz ritter . . tůn kunt und vergih offenlich mit disem brief allen, die in ansehent alder hôrent lesen, daz ich lieplich und gûtlich verrihtet und verainbert bin mit den wolbeschaiden dem maister, dem rat und . . den . . burgern gemainlich ze . . Strassburg umb die . . haftung, die etlich ir . . burger . . tatent an minem . . kneht . . Johansen von Überlingen und an dem klainot und minem gůt, daz in ir stat ze Strassburg geheftet und verbotten ward, alse daz ich ire gůt frúnd worden bin umb die selben sache. Doch mit dem gedinge und mit der beschaidenheit, daz . . die selben . . burger von Strassburg mir daz selb gůt und klainot, was sin danne noch in ir stat ist, daz dem selben minem kneht Johansen geheftet ward, erberlich ane minen schaden antwúrten sont gen Wolfach dem schultbaissen ane alle geverde. Und wenne sin der gewert wirt, so bin ich sin gewert und sag si des ledig. Die selben burger und . . der rate ze Strassburg sont och darzů schaffen, daz der vorbenent min kneht . . Johans von . . Uberlingen und die . . búrgen und trostung, die er ze Strassburg von der obgenanten haftung wegen geben und versetzet hatte, ledig sigin, also daz der selb Johans min diener nit fúre darumb bekrenket sol werden. Und umb den maiden, den Claus von Roshain dem selben minem diener Johansen von Überlingen leh, den sont die selben der maister und der rat ze Strassburg darumb unklaghaft machen mit dem gedinge, daz derselb min diener Johans och darumb nit fúro nú noch hernach darumb bekúmbert noch angesprochen sol werden. Und dez alles ze warem und offeme urkúnd aller dirre vorgeschriben dinge gib ich . . der vorgenante . . Egelolf von . . Amptz min insigel an disen brief. Der ist ze Costentz geben, do man von Cristes gebúrt zalt drúzehenhundert jar darnach in dem nún und sehtzigosten jar an dem nehsten samstag nach des hailigen crútzes tag in ain mayen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. *or. mb. c. sig. pend.*

812. *Die Herren von Lichtenberg u. A. verbünden sich der Stadt Straßburg gegen Jakob Jost von Flersheim.* *1369 Mai 18.*

Wir Heinrich der eilter und Symunt herren zů Lichtenberg, Hanneman grave von Zweinbrúcken herre zů Bitsch und Jacob herre zů Vinstingen tůnt kunt allen

den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, daz wir uns fúrbunden hant und verbindent mit disem gegenwertigen briefe, daz wir getruwelichen helfen wellent und súllent den wisen und bescheiden dem meister, dem rate und den burgern gemeinliche der stat zû Strasburg wider Jacob Jost von Flersheim und wider alle sine helfer, die er nu het oder her nach gewinnet, den krieg us, den wir hant mit dem vorgenanten Jost. Geschehes ôch daz wir alle oder deheinre under uns deheinen gevangen viengent der selben unserre viende, die súllen wir gemeinliche halten und nút lidig lassen noch zil geben deheinre under uns one der andern gût wille und gehelle und ensúllent deheinre under uns sich sûnen noch friden one der andern gût wille und gehelle. Alle dise vorgescriben ding verbinde wir uns getruwelichen und ungeverlichen zû haltende und zû vollefúrende. Und zû urkúnde aller dirre vorgeschriben dinge und durch bete willen der vorgenanten unserre lieben ôhemen Hanneman graven von Zweinbrúcken herren zû Bitsch und Jacobes herren zû Vinstingen hant wir die vorgenanten herren zû Liehtenberg unsere ingesigele gehenket an disen brief. Der geben wart an dem fritage vor dem heiligen pfinkestdage des jores, do men zalte von gotz gebúrte drizehenhundert sehszig und nún jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45. *or. mb. c. 2 sig. pend.*

813. *Die Herren von Lichtenberg u. A. und die Stadt Straßburg verbünden sich nach Einnahme der Feste Rotenburg gegen jeden, der sie im weiteren Verlaufe des Krieges schädigen will.* ***[1369 vor Mai 22.]***[1]

Wir Heinrich der eiltern und Symunt herren ze Liehtenberg, Hanneman und Wecker graven von Zweinbrúcken herren zû Bitsche und Jacob herre zû Vinstingen[a] und wir der meister und der rat gemeinlichen der stat zû Strasburg tûnt kunt allen den, die disen brief iemer ansehent oder hôrent lesen, daz wir uns alle zû sammen verbunden hant und verbindent mit disem gegenwertigen briefe fúr[b] uns, alle unser erben und nachkummen alse von der vesten wegen Rotenburg, die wir gewunnen hant[c] und brechen wellent: Weres daz ieman wer der were, der uns die egenanten herren und die egenante stat zû Strasburg und die zû uns allen gehôrent, leidigete oder schedigete, in welen weg daz were, daz wir do einander getruwelichen beraten und beholfen súllent und wellent sin wider aller mengeliehem, die uns[d] schedigent oder[e] leidetent von des selben krieges, seszes und getete wegen und waz do von uferstanden ist oder noch uferstan môhte, in welen weg daz geschehe,[f] daz wir do einander getruwelichen beraten und beholfen súllent sien die selben kriege us, die do von uferstanden sint oder noch do von uferstan môhtent[g] also lange untze an die stunt, daz

a) *hiernach ausgestr.* tûn kunt. b) fúr — nachkummen *übergeschr.* c) hant — wellent *übergeschr. für durchstr.* und gebrochen hant also. d) *hiernach gestr.* also ge. e) oder leidetent *übergeschr. für* hettent wer die werent. f) *übergeschr. für* were. g) *übergeschr. und ausgestr.* in welen weg die werent.

[1] *Laut Urk. nr. 814 ist an diesem Tage die Burg bereits gebrochen.*

die selben kriege gentzlichen versúnet, gerihtet und geslihtet werdent. Wir súllent ôch alle weder sûne noch fride in[a] disem kriege nemen oder zû lassen gan noch keinen gevangen, obe wir keine viengent, lidig sagen oder zil geben denne mit unser aller wissende und willen. Wir súllent ôch die egenanten vesten niemer lassen wider gebuwen, es sie denne mit unser der egenanten herren aller oder[b] unser erben und der stette von Strasburg wissende und wille. Weres aber daz das ieman understan wolte, die[c] vesten wider zû buwende, wer der were, daz súllen wir alle weren mit aller unser maht und fürmúgende und einander getruwelichen beraten und beholfen sien zû glicher wise alse do vor geschriben stat. Es ist ôch beret, wer es daz Jacob Jost von Flersheim, Jekelin von Otterbach und Friderich[d] von Lutern edelknehte und alle, die uf der egenanten vesten worent, do[e] wir sú gewunnent, die sûne und urfehte brechent, die sú gesworn hant gegen uns den egenanten herren und der stat zû[f] Strasburg, so súllen wir alle wider die, die sú also gebrochen hettent, getruwelichen einander beraten und beholfen sin in alle die wise, alse wir[g] do vor einander beraten und beholfen súllent sin. Waz do vor von uns den egenanten herren und uns der egenanten stat geschriben stat, daz globen wir und[h] verbindent uns die vorgenanten herren by den eiden, die wir unsern herren gesworn hant, und wir die egenanten meister und rat zû Strasburg bi unsern eyden veste und stete zû habende in alle wise, alse do vorgeschriben stat. Und des zû urkunde so hant wir die egenanten herren und die stat zû Strasburg unsere ingesigele gehenket an disen brief uns und unser erben und nachkummen eweklichen zû ubersagende aller der dinge, die do vor von uns geschriben stant.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 48. fasc. 2. *conc. ch.*

814. *Die Herren von Lichtenberg u. A. verpflichten sich der Stadt Straßburg zu helfen gegen alle, die sie wegen der Zerstörung von Rotenburg etwa angreifen wollen.* **1369 Mai 22.**

Wir Heinrich der eilter und Symunt herren zû Liehtenberg und Hanneman grafe von Zweinbrúcken herre zû Bitsche tûnt kunt allen den, die disen brief an sehent oder hôrent lesen, daz wir und unser erben getruwelichen helfen súllent und wellent den wisen und bescheiden dem meister und dem rate zû Strasburg und den iren wider alle die, die sú leidigetent oder schedigetent, in welen weg daz were, von der geschiht und getete wegen, alse uns die egenanten meister und rat von Strasburg geholfen hant Rotenburg die burg[1] gewinnen unde brechen. Und were es daz sú

a) in — gan *übergeschr. für durchstr.* nemen. b) oder — erben *übergeschr.* c) die — wider *übergeschr.* d) *übergeschr. für durchstr.* Hans. e) do — gewunnent *übergeschr.* f) *übergeschr. für* von. g) wir — sin *durch teilweises Ueberschreiben gebessert aus* alse do vor geschriben stat. h) und — uns *übergeschr. für durchstr.* getruwelichen, vesteklichen und o. a. g. zû haltende wir.

[1] *Nach Königsh. 800 im Jahre 1368 von den Straßburgern zerstört. Heute Ruine «das Rote Schlössel» nw. von Niederbronn.*

also von ieman geschediget oder geleidiget wúrdent, wer die werent, von der egenanten geschihte wegen, wenne uns denne die egenanten meister und rat zů Strasburg darumbe verbotschaftent, so súllen wir in unverzögenlichen gegen den beholfen und beraten sin, die sú denne geschediget habent zů glicher wise, alse obe uns der schade selber geschehen were one alle geverde. Und gelobent ŏch daz veste und stete zů habende für uns und unser erben gegen der egenanten stat zů Strasburg by den eyden, die wir unsern herren getan hant. Unde des zů urkúnde so hant wir unsere ingesigele gehenket an disen brief, uns und alle unser erben zů úbersagende aller der dinge, die do vor von uns geschriben stant. Der geben wart an dem nehesten zinstage nach dem heiligen pfinkestdage in dem jare, do men zalte von gottes gebúrte drúzehenhundert sehszig und nún jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. mb. c. 3 sig. pend.

815. Bischof Johann [III] an den decan Johannes von Ohssenstein: Gőtzeman Múnich ist wohl mit 40 glefen vor Rufach gewesen und hat dort die pferde genommen. Unter denen waren «viere von Brandeisz, die uns doch nút widerseit hant». Deshalb soll der decan die von Strasburg unverzüglich mahnen, dasz sie ihm zu hilfe kommen, «wand unsere dienere, die igenoten do obeman sint, nit mőgent geschaffen noch getůn. Datum Bênefelt in festo corporis Christi».

[1369[1] Mai 31] Benfeld.

Str. St. A. AA 1401 nr. 56. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

816. *Papst Urban V beauftragt Johannes Merswin, an den Bischof Lambert von Speyer 3000 fl. auszuzahlen.* ***1369 Juni 12 Montefiascone.***

Urbanus episcopus servus servorum dei dilecto filio Johanni Mersvein civi Argentinensi salutem et apostolicam benedictionem. Cum sicut accepimus de pecuniis dudum pro decima olim per nos imposita archiepiscopis, episcopis ceterisque personis ecclesiasticis in partibus Alamannie consistentibus et levata per certos collectores ad id per nos deputatos receptis, quas per quosdam commissarios nostros erogari mandavimus quibusdam gentibus armigeris juxta ordinacionem et voluntatem carissimi in Christo filii nostri Caroli Romanorum imperatoris semper augusti et Boemie regis illustris, apud te tria milia florenorum auri deposita fuerint illaque adhuc penes te habeas et nomine nostro ac Romane ecclesie teneas, discretioni tue presencium tenore mandamus, quatinus hujusmodi tria milia florenorum venerabili fratri nostro Lamperto episcopo Spirensi vel ejus procuratori ad hoc sufficiens mandatum habenti, postquam tibi constiterit per dicti imperatoris litteras, quod ad id ipsius imperatoris accedat

---

[1] *Datiert nach nr. 858. — Vielleicht bezieht sich auf diese Fehde auch der Brief des Bischofs, in dem er von Straßburg 30 oder 40 Glefen auf den durch den Vogt von Bernstein mitzuteilenden Tag erbittet.* Datum feria quinta post Misericordia domini in Benefelt. *[1369 Apr. 19]. — Ebendortselbst* nr. 20. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

assensus, tradas realiter et assignes. Nos enim eidem episcopo quitandi et liberandi te auctoritate nostra de hujusmodi summa[a] trium milium florenorum, postquam eam sibi ut prefertur assignaveris, plenam et liberam per nostras litteras concessimus facultatem. Datum apud Mortemflasconem 2 idus junii pontificatus nostri anno 5 septimo.

Str. St. A. V. D. G. lad. 88. *or. mb. Bulle ausgerissen. Auf dem Bug rechts:* M. de Chastres. *Unter dem Bug links:* X, *darunter* S. Folcrandi, *rechts* Nic. *Auf der Rückseite* R.

817. *Bischof Johann III überträgt dem Probst von s. Arbogast Siegfried Merswin auf zwei Jahre die Custodie seines Stiftes.* ***1369 Juni 12 Strassburg.***

10 Johannes dei et apostolice sedis gracia episcopus Argentinensis dilecto nobis in Christo Syfrido Merswin preposito monasterii s. Arbogasti canonicorum regularium per prepositum regularem soliti gubernari extra muros Argentinenses siti salutem in domino. Cum nuper ex obitu Petri dicti Rebestog canonici regularis officium custodie ibidem vacare inceperit et adhuc vacet, cujus collacio ad te pertinere 15 dinoscitur, cujus eciam fructus et obvenciones undecumque obvenientes summam quindecim librarum denariorum Argentinensium non excedunt, pro parteque tua nobis extiterit supplicatum, cum fructus, proventus et obvenciones tue prepositure ac custodie predicte ita tenues et in tantum diminute existant, quod nullo modo onera et jura ex ipsis dependencia tu vel quivis possessor eorundem supportare 20 valeas, quatenus dignaremur dictam custodiam cum ipsius fructibus et proventibus tibi tradere in commendam ad spacium duorum annorum a data presencium inchoandorum, cum hujusmodi commendam tuo monasterio ac dicte custodie multum intelligas et consideres profuturam, unde tuis meritis et industriis, quibus apud nos persona tua multum commendatur, ac necessitatibus et utilitatibus dicti tui monasterii 25 ac custodie prefate pensatis diligenter, tibi presentibus auctoritate ordinaria dictam custodiam cum omnibus fructibus, obvencionibus et proventibus committimus et commendamus ex causis predictis per te motis et eciam nostrum animum moventibus per te tenendam ex titulo commende ad spacium tantum duorum annorum a data presencium computandorum, post lapsum eorundem presentibus minime valituris. 30 Volumus tamen per te vel alium dicti tui monasterii canonicum regularem per te sumendum dicte custodie provideri, ac si animarum cura vel quodlibet onus personale eidem immineat, interim minime negligatur, super quibus tuam consciencciam oneramus. Datum Argentine sub sigillo nostro secreto presentibus appenso feria tercia post diem beati Barnabe anno domini millesimo trecentesimo sexa- 35 gesimo nono.

Str. St. A. AA 1403. *or. mb. lit. pat. c. sig. pend.*

818. Johannes de Ohsenstein decanus ecclesie Arg., commissarius a domino Johanne episcopo Arg. specialiter deputatus, litem inter Gôczonem de Pfaffenhoven perpetuum vicarium ecclesie parrochialis s. Martini Arg. et cappellanos ejusdem

40 a) hujusmodi summa *auf Rasur.*

ecclesie super celebracione missarum ortam pacat in modum infrascriptum et decernit perpetuo inviolabiliter observandum: in primis quod omnes beneficiati perpetui in ecclesia s. Martini ostendere debent perpetuo vicario instrumenta fundacionum beneficiorum suorum, ut ex eo sciri possit, quando missas celebrare et quid perpetuo vicario facere debeant et ipse eisdem viceversa. Item quod nomina mortuorum vel testatorum in librum anniversariorum scribere vel de ipso delere non debent sine scitu suo. Quod alteracionem, alienacionem vel contractum de bonis communibus facere non debent sine consensu perpetui vicarii. Quod subditi ad lumina ponenda super sepulcra mortuorum tempore anniversariorum per beneficiatos vel eorum procuratorem induci non debeant, quod lumina communia eorum super sepulcra ponant, nec talia lumina poni debent super ipsa sepulcra, sed tantum lumina perpetui vicarii, sicut hucusque fieri est consuetum. Item quod qui non intrant choris diebus dominicis et festivis, puniri debent per perpetuum vicarium, prout in statutis sinodalibus est decretum, videlicet in duobus den., qui convertuntur ad candelam, quando elevatur corpus Christi. Item quod ordinacionem de missis secundum ordinem celebrandis diebus feriatis et ante summam missam diebus dominicis et festivis et sine prejudicio juris parrochialis debent inviolabiliter observare. Qui vero missas suas neglexerint celebrare, negligenciam eorum suplentibus satisfacere debent, videlicet dando eis pro qualibet missa 4 den. Quod pro custodia literarum, instrumentorum et documentorum habere debent «cystam communem cum tribus clavibus diversarum specierum, ita quod una clavis sine aliis duabus cistam non valeat reserare», quarum clavium unam perpetuus vicarius habebit, et relique due claves aput duos de beneficiatis antiquioribus remanebunt. Sigillum decani est appensum. Datum idus junii a. d. 1369. ***1369 Juni 13.***

Str. Bez. A. G 3470. *or. mb. c. sig. pend.*

819. *Kaiser Karl IV an Straßburg: meldet einen bei Arezzo über eine böse Gesellschaft davongetragenen Sieg.* ***1369 Juni 18 Lucca.***

Lieben getrewen. Wande unsere keyserl. wirdikeit lange bedaht het, widerumbe gen Tútschen landen zu komende, wanne daz ez irrete eine sicher geschicht die der Roemischen h. kirchen begegent ist. Danne von allem volke, ez sie von Tutschen lüten, Englischen und von gesameltem volk, waz eine grosze boese gesellesehaft, die mit boesen sinnen und mit getat meindent schedeliche zu schadigende uf den velden die h. R. kirche und das frevellich zu tunde, alse verre sie moehtent, und meindent unsern herren den obersten bischof damit vigentliche zu verdruckende an den stetten, da sine persone zugegen were. Derselben boesen meinunge wolten wir begegnen, daz die h. kirche nit schaden davon neme, und dez h. ryehs getruwen sante unser wirdikeit ein groz gewaffent volk in einre groszen eile zu widerstande denselben, die by dez richs stat an s. Vits dag derselben gesellesehaft von geschicht begegentent und under dem adeler, das da ist dez h. rychs zeichen, damit dez rychs banier ufgerihtet wart, behieltent den gewalt und den strit und suchtent alse

Juni 15

groeszlichen, daz sie angesigtent derselben boesen geselleschaft und vingent hertzogen und erslugent vil, also daz mit gottes hilfe lützel davon koment und von s. Vits gnaden, der huzherre da ist. Und also von gots gnaden, an dem die ryche stänt, frowet sich die h. kirche und ist sicher, daz igenotten das h. ryche sine undertanen
5 und das volk in den gegen zu Lamparten in dem allerbesten friden ruwet etc. Datum zu Lucke an dem 18 dage dez braehmonts.

Nach dem Drucke bei Wencker coll. arch. 467. — Huber reg. nr. 4762.

820. *Graf Hug von Fürstenberg und Georg von Geroldseck bekunden, daß zwischen Bischof Johann und der Stadt Straßburg einer-, denen von Hornberg*
10 *und Falkenstein andererseits ein Friede auf vierzehn Tage geschlossen ist.*[1]

1369 Juni 22.

Wir grafe Hug von Fúrstemberg herre zû Haselahe und Georie von Geroltzecke verjehent und kúndent mengelichem mit disem briefe, daz ein fride beret ist zwúschent dem erwirdigen herren bischof Johanse und der stat zû Strazburg und gegen allen
15 den, die bi in warent uf dem velde vor dem nuwen turne, da er gewunnen wart, und allen iren burgern, dienern und helfern und den, die zû dem egenanten bischofe, der stift zû Strazburg und der stat gehôrent uf eine site und andersite allen von Horemberg und allen von Valckenstein, dem man sprichet von Ramstein, also daz die selben von Horemberg und von Valckenstein in disem friden denheinen halten,
20 husen noch hofen súllent, daz denhein schade in disem friden zû in noch von in geschehe dem egenanten bischofe, der stift und der stat zû Strazburg und den, die zû in gehôrent, also daz der egenante bischof und die stat zû Strazburg den turn in disem friden buwen und machen súllent und mit den hútten und dem holtzwereke tûn und laszen súllent, und sol daz disen friden nút rûren. Öch súllent die uf dem
25 turne sint uf die von Horemberg noch uf iren lúten nút fûttern ân geverde. Were ez ôch daz zû beidensiten út úbergriffen wúrde in disem friden, daz sol man mit der nome widerkeren, und sol doch der fride stete bliben. Und sol ôch der selbe fride weren untze von nû disem nehsten sunnendage úber viertzehen dage und den selben hindersten sunnendag gerwe ân alle geverde. Und wande wir die vorgenanten *Juli 8.*
30 grafe Hug von Fúrstemberg und Georie von Geroltzecke von der vorgenanten von Horemberg und von Valckenstein aller wegen vúr den friden zû haltende in die wise, alse da vorgeschriben stât, vertrôstet und versprochen hant, so hant wir beide unsere ingesigele an disen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten fritdage vor sant Johans baptisten dage in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte drútzehen-
35 hundert jare sehszig und nún jare.

Str. St. A. G U. P. lad. 168. or. mb. c. 2 sig. pend.

[1] *Vgl. über diese Vorgänge die kurze Notiz bei Königsh. 790 (zu 1368.)*

821. *Kaiser Karl IV befiehlt der Stadt Straßburg, dem Landvogt Ulrich von Finstingen und Stislaw von der Weitenmühl gegen Basel, das die Hilfe beim Zug über Berg verweigert habe, beizustehen.* ***1369 Juni 24 Lucca.***

Wir Karl von gotes gnadin Romischer keiser czu allen czeiten merer des reichs und kung czu Behem embieten den burgermeistern, dem rate und den burgern gemeinlich der stat czu Strazzburk, unsern und des reichs lieben getruwen, unser gnad und alles gůt. Lieben getruwen. Wanne wir beide mit unsern briefen und ouch guter botschaft gemanet haben und gebeten den rat und die burger gemeinlich der stat czu Basil umb hilfe und dienste uns und dem reiche gen Lamparten und uber berk czu tun, alz das ander unser und des reichs freye stet getan haben, und sie uns das versessen haben und nicht tun wolden, dovon so wellen wir von unsern und des richs wegen das von in gebessert haben. Und des empfelhen und geben den edeln Ulrich von Vynstingen lantfogt czu Elsazzen und Stislawen von der Weytenmul, unsern und des reichs lieben getruwen, unsern vollen gewalt und macht mit den selben von Basil umb sulchen wandel und besserunge von unsern und des reichs wegen czu reden und czu teidingen und ouch die besserunge inczunemen, czu tun und czu lazzen glicher weiz, alz obe wir selber gegenwurtig weren. Were aber sache das sie das nicht tun wolden, so haben wir in geboten, das sie mit uwer und andere unserr und des richs lieben getruwen hilf sie mit angreifen und andern notdürftigen sachen, wie sie des bedürfen werden, von unsern wegen dorczu halden sullen alzo lange, bis das sie uns und dem reiche oder den egenanten Ulrich und Stislawen czu unsern und des reichs handen sulche versiczunge abe legen und bessern alz billich ist. Und dorumb so gebieten wir uwern truwen mit disem briefe ernstlich und vesticlich und manen uch ouch bei den eyden und truwen, alz ir uns und dem reiche verbunden seit, sei das sache das die selben unser getruwen Ulrich und Stislav czu den selben sachen uwer hilfe, rates und furdrunge bedürfen werden, das ir in do mit wider die egenanten von Basil beigestendig und beholfen sein sullet noch irr begerunge, alz oft und wie dik ir des von in ermanet werdet, gleicherweis alz abe wir das selbe an uch vorderten. Geben czu Luck an sand Johans tage des taufers, unserr reiche in dem drey und czwenczigstem und des keisertumps in dem fumfczehenden jare.

ad mandatum cesaris
Petrus Jaurensis.

Str. St A. AA 77. *or. ch lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*
Huber reg. nr. 4767.

822. Bischof Johann [III] an meister und rat: Da er mit Gőtzeman Múnich einen frieden hat von nun montag über 8 tage, so ersucht er sie die gegen Gőtzeman erbetenen 8 glefen «hie nidenan» bleiben zu lassen. «Datum Benefelt in vigilia beatorum Petri et Pauli apostolorum.» ***[1369][1] Juni 28 Benfeld.***

Str. St A. AA 1402 nr. 82. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

---

[1] *Datiert nach nr. 858.*

823. *Straßburg an Kaiser Karl IV: bittet den Ritter Johann Erbe zur Preisgabe seiner Ansprüche auf Illkirch, Grafenstaden und Illwickersheim zu veranlassen.* *[1369 Juli 2]*[1] *Strassburg.*

Dem aller durchlühtigstem fürsten unserm gnedigen herren herren Karlen von 5 gotz gnaden Römschem keyser zû allen ziten merer dez rychs und künig zû Beheim embieten wir Johans Twinger der meister und der rat von Strazburg unsern undertenigen willigen dienst und waz wir iemer wúrdi und eren vermögent. Gnediger herre. Wir begerent uwere keyserliche gnâde zû wiszende, daz her Johans Erbe ein ritter sich angenomen het und sich meinet zû underziehende der dörffer Illekirche, 10 Grafenstaden und Illewickersheim, gelegen uf der Ille, die da in pfandes wise und von andern gnâden von dem Römschen ryche genoszen hant lange zit und inne und har braht die Zörne und andere unsere erbern burgere in unserre stat. Und meinet er daz zû tûnde wider allen iren willen, alse sie uns túrliche geseit hant, und über die gnâde, die ir uns und unsern burgern getân und über sölliche pfant- 15 güter gegeben hant und sie uns mit uwerm versigeltem briefe gnedekliche bestëtiget hant mit uwern gnêdigen worten, die alsus dar inne stânt: «daz wir die gnâde habent gegeben und getân den burgern zû Strazburg, daz wir in hant besteliget alle die lehen und pfantgûter, die sie von uns und dem ryche hant, die ir ingeseszen burger inne und har braht hant bitz uf disen hútigen dag. Und wellent und gebietent 20 bi unsern hulden, daz sie nieman dar an irre noch ensume nû oder har nach[a] in denheinen weg. Und were daz dar über ieman da wider dête, der sol in unser und dez rychs ungnâden sin.» Der öch die selben unsere burgere von der vorbenanten drier dörffer wegen vormals genoszen hant gegen dem hoherbornen fürsten und herren hertzogen Rûprehten dem eltern von Peyern, der selbe herre öch sölliche 25 vorderunge von der selben dörffer wegen an sie hette. Und doch so erschos in uwere gnâde alse schimberliche da inne, daz er sine meinunge dar umbe gegen in abe gelaszen het. Und dar umbe, gnediger herre, so bittent wir uwere keyserliche hocheit alse demûtekliche und ernstliche, alse wir iemer mügent, daz ir uwere gnedige botschaft mit uwern offen briefen úch wirdigen wellent zû tûnde an den vorgenanten 30 hern Johans Erben und ime embieten, daz er von sinre vorderunge, die er von der drier dörffer wegen het, lasze und sich ir abetû und uns und unsere burgere, die die selben dörffer inne hant, von der drier dörffer wegen lasze bliben bi den gnâden und bestetiungen, alse wir von uwerre hocheit dar über hant. Und uns die offen briefe bi disem unserm botten schicken wellent, daz wir sie ime von uwern gnâden 35 entwurtent, und durch unsere flehige bête uwere wirdigen offen briefe geben wellent an den hocherbornen fürsten und herren den hoczogen von Brâbant und zû Lutzemberg, den ir dem lande zû Elsaz zû einem gemeinen vicarien gegeben und von

a) har nach *ist übergeschrieben.*

[1] *Johann Twinger war Stettmeister 1357, 1363 und 1369; Wenzel wurde zum Reichsvikar ernannt* 40 *1366, Oct. 28. Daraus ergiebt sich obige Datierung.*

uwern gnâden gesetzet hant, daz er ôch hern Johans Erben und den, die sin ime helffent, verbotschefte, daz sie von sôlichen vorderungen von der drier dôrffer wegen laszent, und daz sie uns und unsere burgere laszent bi uwern gnâden und bestetigungen bliben. Damit erzôgent ir uns und den selben unsern burgern eine sogetân trostberliche gnâde, der wir und unsere burgere uns wol gefrowen von 5 uwerre keyserlichen wirdi mûgent. Uwer gnêdige entwurte begerent wir dar umbe wider zû wiszende. Datum Argentine feria secunda proxima ante Ůdalrici episcopi.[1]

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 31. cop. mb. coaev. Dazu ein conc. ch. mit zahlreichen Verbesserungen. 10

824. *Straßburg an Kaiser Karl IV in derselben Angelegenheit. [1369 Juli 2.]*

Dem allerdurchlûhtigstem fûrsten unserm gnedigen herren herren Karlen von gotz gnâden Rômschem . . keyser zû allen ziten merer dez rychs und kûnig zû Beheim embieten wir Johans Twinger der meister und der rat von Strazburg unsern undertenigen willigen dienst und waz wir iemer wirdi und eren vermûgent. Gnediger 15 herre. Wir begerent uwere gnâde zû wiszende, daz her Johans Erbe ein ritter vorderunge het an uns und unsere stat und an unsere burgere, die teil hant an den drier dôrffern Illekirche, Grafenstaden und an Illewickersheim, daz wir und sie in ungeirret laszen sûllent an einem vare, daz er von nuwem uf meinet zû machende uf einem flusze dez waszers der Illen bi dem vorgeschriben dorffe zû Grafenstaden, 20 daz doch almende ist und zû den andern almenden da selbes gehôrt und nie kein var uf dem selben waszer anders danne in almende wise gewesen ist. Und sider von uwern gnâden alle almenden zû den gûtern gehôrent, da sie gelegen sint, und daz bi uwerre wirdi und dem Rômschen ryche allewegent also gewesen ist, und wir und andere, der die gûter sint, der gnâden untze har genoszen hant, so bittent 25 wir uwere . . keyserliche hocheit alse ernstliche und demûtekliche alse wir iemer mûgent, daz ir uns und unsern burgern, die ire gûter zû Grafenstaden und da bi ligende hant, gnedekliche dez gegen dem vorgenanten hern Johans Erben vor sin wellent und uns uwere wirdigen offen briefe an in geben, da mit er gewiset werde, daz er von sinre vorderungen, die er het umbe ein nuwe var da uf zû rihtende und 30 zû machende, lasze und sich der abetû und da von sie und uns und unsere burgere lasze bliben bi den friheiten und gnâden, alse wir und sie von uwerre keyserlichen miltekeit und ôch uwern vorfarn an dem Rômschen ryche gnedekliche versehen und uns gegeben und bestetiget sint. Und kerent uwer keyserliche gnâde dar zû, der wir ôch wol truwent zû genieszende, alse wir ôch untze har hant genoszen, daz er 35 von der drier dôrffer und ôch dez vares wegen sine vorderunge abe lasze, daz ôch wir mit willigem mûte iemer dest gerner tûn wellent daz uwerre wirdi und dem

[1] *Vergl. ein undatiertes Papierconcept ähnlichen Wortlautes, in dem Bischof Lamprecht von Speyer gebeten wird, die Bitte Straſsburgs beim Kaiser zu unterstützen. Ebendortselbst nr. 30.*

ryche dienstlich von uns ist, alse ôch wir mit gûtem willen allewegent untze har getân hant. Uwer gnedige entwurte begerent wir dar umbe wider zû wiszende. Datum feria secunda proxima ante diem beati Ůdalrici episcopi.[1]

Str. St. A. V. C G. Corp. B lad. 28 nr. 30. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

5 825. *Graf Hugo von Fürstenberg und Georg von Geroldseck bekunden einen Friedensschluß zwischen Bischof Johann III von Straßburg und der Stadt Straßburg einer- und denen von Hornberg und Falkenstein andererseits bis zum 15. August.*

1369 Juli 9.

Wir grafe Hug von Fûrstemberg herre zû Haselahe und Georie von Gerolcz-10 ecke verjehent [*weiter wie nr. 820 bis* fride stete bliben.] Und sol ôch der selbe fride weren untze zû unserre frowen dag der erren nû zû nehste und den *Aug. 15.* selben dag allen ân alle geverde. Und wande wir [*weiter wie nr. 820.*] Der wart gegeben an dem ersten mentdage nach sant Ůlriches dage dez bischofes in dem jare, da man zalte von gotz gebûrte drûtzehenhundert jare sehszig und nûn jare.

15 *Str. St. A.* AA 1403. *or. mb. c. 2 sig. pend.*

826. Schâffrit von Liningen grafe zû Rûckesingen thut kund, dasz er mit Symonde herren zû Liehtemberg und mit meister, rat und den bürgern zu Strazburg von aller der missehelle, die er gehabt von des landfriedens wegen, und von alles schadens, verlustes und kummers wegen gerichtet, geschlichtet und versühnt ist. 20 «Were ôch daz der von Strazburg uzgeseszenre burgere denheinre, den sie vûr iren burger hettent, dise rihtiunge nit halten wolte und mir daz verkûndet von der stette wegen zû Strazburg wûrde, den sol ôch dise unsere rihtiunge nit angân. Geschehe ôch daz der vorgenante her Symont oder die von Strazburg von der wegen, die zû dem vorgeschriben lantfriden zû Elsaz gehortent, gemant wûrdent, 25 helfe uf mich und die minen zû tûnde, und sie duhte, daz sie dez vor iren eren nit ûbergesin môhtent, nach dem alse dez selben lantfriden brief wisete, so mûgent sie in wol also beholfen sin, untze daz daz ein ende genimet, dar umbe sie uf mich gemanet werent. Und sol doch dar umbe dise rihtiunge und sûne nit gebrochen noch gekrencket sin, also daz sie mich daz vorhin viertzehen dage laszent wiszen, 30 alse iren eren wol anstât ân alle geverde.» Schâffrit siegelt; auf seine bitte auch sein oheim Burckart herr zu Vinstingen und zu Schônnecke, der diese sache verrichtet hat. Geben an der ersten mitwochen vor sant Margarethen dage 1369.

1369 Juli 11.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. *or. mb. c. 2 sig. pend.*

---

35 [1] *Unter gleichem Datum ein Schreiben ähnlichen Wortlauts an Bischof Lamprecht von Speyer, der mit Bezugnahme auf das unter nr. 823 als Anmerkung gegebene Schreiben um Fürsprache beim Kaiser ersucht wird. — or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del. ebendortselbst.*

827. *Friedrich Abt von Selz sagt sein Bürgerrecht auf.* **1369 Juli 22.**

Wir Friderich von gotz und dez stůles zů Rome gnaden appt dez closters zů Selse tůnt kůnt menglichem mit disem gegenwertigen briefe, daz wir uff geben und geben hant unserr burgreht zů Strasburg. Und dez zů einem woren urkůnde so han wir unserr klein ingesigel gehencket an disen brieff. Der do geben wart an sanet Marien Magdalenen tag in dem jor, do man zalt von gotz [geburte][a] trůzehenhůndert und nůne und sehtzig jor. 5

Str. St. A. G. U. P. lad. 271. or. mb. c. sig. pend.

828. *Meister und Rat entbinden den Abt Friedrich von Selz seines Bürgerrechts.* **1369 Juli 24.** 10

Wir Johans Schilt der meister und der rat von Strazburg embieten dem geistlichen herren dem appete dez closters zů Sels als lieb und gůt. Alse ir unser burger gewesen sint und uns daz selbe burgreht ufgegeben hant, also kůndent wir ůch, daz wir ůch dez selben burgrehtes erlaszen hant und ez von ůch ufgenomen. Mit urkůnde diz briefes zů rucken versigelt under unserre stette ingesigel. Datum vigilia beati Jacobi apostoli anno domini 1369. 15

Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 10. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.

829. *Markgraf Rudolf von Baden sichert den Straßburgern freies Geleit auf 10 Jahre zu.* **1369 August 19 Strassburg.**

Wir Rudolf von gots gnaden . . marggrafe zů Baden verjehen und bekennen offenlich an diesem briefe fůr uns, alle unser erben und nachkomen und tůnt kůnt allen den, die yn ansehent oder horent lesen, daz wir uf den tag, als dirre brief geben ist, mit den ersamen wisen . . dem meister und dem rate der stat zů Strazburg recht und redelich mit wol beratem můte und ouch frůntlich ůber ein komen sin und sie widerumb mit uns von ir selbs und aller gemeinde wegen als umb daz geleyt in unserm lande, also daz wir uns und unserm lande ze nůtze und ze eren allen kouflůten und gemeinlich allen den, die durch ir notdorft mit ir koufmanschatz die lant und strazen bůwen und wandeln můszen, wannen her oder von welhen landen sie komen, die durch unserr lant uf oder abe farn, fry strazen, frieden und schirm und gůt geleyt irn liben und gůten in eime steten bliplichen wesen ůfgetan, geben und verluhen haben. Und geben daz mit diesem briefe zehen gantze jare die nechsten ze zelen nach gifft diz briefs von unser vestẙ graben an die Hart durch unserr land ůf biz obersyt unserr stat Stalhofen, so verre unserr geleyt get, mit der bescheidenheit und gedinge, daz von ieglichem pherde, daz koufmanschatz treyt oder zůhet, ez gee in wagen oder in karche, uns, unsern erben und nachkomen oder unsern amptluten, an die wirz setzen, uf der selben straze in dem vorbescheiden 20 25 30 35

a) *Vorl. om.*

zil unsers landes zwene schillinge gûter Strazburger phennige ze zolle werden und vallen sol ane wiederrede, ane fûrfarn und ane alle geverde. Und daz selbe geleyt uud die straze sollen und wollen wir und unser nachkomen getrûwelich schirmen und alzit in gûtem frieden halten, daz alle die, von den uns verzolt wirt als vorbe-
5 scheiden ist, sicher und unbesorget da zwischen in den zil sin sollen ane alle geverde. Wurd aber dar uber dehein koufman, wer der were, in diesem zil unsers lands und geleyts beroubt oder geschadiget an sinen haben und gûten, daz globen wir by gûten trûwen mit der kûntlichen name fûr uns, alle unser erben und nachkomen ûf ze richten und ze wiederkeren und alles daz dar zû ze tûnde, als ob uns daz
10 selber geschehen were ane alle geverde. Und dez zû einr gûten steten sicherheit so geben wir allen kouflûten und gemeinlich allen den, die also ir notdorft durch unser lant sûchen, werben und wandeln mûszen, diesen brief mit unserm eygen und anhangendem ingesiglen besigelt. Der geben ist zû Strazburg an dem nechsten sontag nach unser frôwen tag der eren nach Crists geburte, do man zalte drûzehen-
15 hundert jare und in dem nûne und sechtzigistem jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 263. or. mb. c. sig. pend.
Markgr. Reg. nr. 1266.

830. Stislav von der Witenmúlen lantvogt in Eilsasz an meister und rat: Johans Erbe hat ihm den brief des herzogs von Brabant vorgelegt, in dem ihm ge-
20 boten ist, «daz ich in (Joh. Erbe) sülle setzen in gewalt und in gewer der dôrffer Yllenkirche, Grafenstaden und Yllewikersheim und in dar inne schirme und hanthabe. Dez wil ich gehorsam sien. Un het her Johans Erbe daz gelt ligende an der múnssen in uwere stat. Do bitte ich úch erneslichen, daz ir mit uwern burgern redent und sú underwisent, daz sú daz gelt nement, also ire briefe sagent, und in
25 fúrbaz ungeirret lassent. Dunket aber sú, daz in unreht geschehe, er wil in vor unserme herren dem keyser oder vor mime herren dem hertzogen von Brabant oder vor mir allez rehtes gehorsam sien. Uwer antwúrte. Geben an dem mentage nach unsere vrowen tage, also sú zû himel fûr. *[1369 August 20.]*

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 23. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

30 **831.** *Aufrüstung für die Herzöge von Oesterreich.* ***1369 August 20 und 21.***

Anno domini 1369 feria secunda post festum assumpcionis beate virginis Marie sub domino Johanne dicto Schilte magistro do wurdent dise hie nachgeschriben personen gemústert, mit den man diende den hertzogen von Ôsterriche.

Item Bertholtz swartz hengest von Altenkastel vúr 70 flor.
35 » sin rot pfert vúr 16 flor.
Item Bûhart sin grawe hengest vúr 70[a] flor.
» sin rot pfert mit einre blassen 40 flor.
» sin val klein pfert vúr 14 flor.

a) *für durchstr.* 40 li.

Item Claus Junge sin swartz hengest der hinckend vúr 20 flor.[a]
» daz wisze pfert vúr 22 flor.[b]
» daz klein swartze pfert vúr 16 flor.[c]
Item Claus von Rosheim sin swartz hengest vúr 80 flor.
» sin brunrot pfert vúr 28 flor.
» sin klein brunrot pfert vúr 8 lib. den.
Item Jacob von Rosheim sin rot hengest vúr 50 flor.
» sin brunrot pfert vúr 26 flor.
» sin klein brune pfert vúr 16 flor.
Item Heintzeman Swob sin swartz blassehte hengest vúr 110 flor.
» sin swartz pfert vúr 15 lib. den.
» sin rot pfert vúr 35 flor.
Item Reinbolt Vôltsche sin swartz hengest mit drien wiszen fûszen vúr 40 flor.
» sin rot biller vúr 9 lib. den.
» sin brunrot pfert vúr 15 lib.
Item Búrckelin von Rosheim sin musvar hengest vúr 50 flor.
» sin brunrot kleine pfert vúr 8 lib.[d]
» sin mittel brunrot pfert vúr 20 flor.
Item Wernlin Stôrckelin sin val hengest vúr 16 lib. den.
» sin swartz pfert vúr 20 lib.
» sin rot pfert vúr 8 lib.
Item Sifrit Schôppfelin sin musvar hengest vúr 16 lib. den.
» sin rot pfert vúr 28 flor.
» sin brun biller vúr 8 lib. den.
Item Stúrmelin sin grawe hengest vúr 20 lib.
» sin swartz pfert vúr 16 lib.
» sin grawe klein pfert vúr 14 lib.
Item Henselin Wetzel sin wis hengest vúr 18 lib.
» sin rot pfert vúr 10 lib. den.
» sin swartz pfert 10 lib.
Item Heintzeman Knobelôch sin rot hengest vúr 60 flor.
» sin brunrot pfert vúr 18 lib.
» sin swartz pfert vúr 30 lib.
Item Wôlfelin Berlin sin swartz hengest vúr 25 lib.
» sin val zelten pfert vúr 10 lib.
» sin klein rot pfert vúr 9 lib. den.
Item Walter Mosung sin rot hengest vúr 30 lib.
» sin brunrot pfert vúr 15 lib. den.
» sin brunrot pfert daz kleine ôch 15 lib.
Item[e] Fritscheman von Bûtenheim sin rot hengest vúr 70 flor.

a) der—flor. *zugeschrieben für durchstr.* 40 flor. b) *für durchstr.* 30 flor. c) *für durchstr.* 22. d) *für durchstr.* item sin brunrot pfert vúr 20 (*übergeschr.* 14) lib. (*für durchstr.* flor.) e) *am Rande ein Kreuz.*

Item sin rot pfert vúr 5 lib.
» sin swartz pfert vúr 3 lib.
Item[a] Heinrich Weppferman sin swartz blasseht hengest vúr 18 lib.
» sin[b] swartz pfert vúr 11 lib.
5 » sin klein swartz pfert mit eime blesselin vúr 5 lib.
Item Cûne in Obergasse sin rot hengest vúr 15 lib.
» sin swartz pfert vúr 10 lib.
Item Johans von Delingen sin rot hengest vúr 18 lib.
» sin rot pfert vúr 12 lib. den.
10 Item Brúnlin von Stöffenberg sin grawe hengest vúr 15 lib.
» sin grawe mittel pfert vúr 9 lib.
» sin klein grawe pfert vúr 7 lib.
Item Frantze von Wickersheim sin rot[c] hengest vúr 14 lib.
» sin rot ere hengest vúr 32 lib.
15 » sin klein rot pfert vúr 12 lib.
Item Abreht Burggrafe sin rot hengest vúr 20 lib.
» sin swartz blasseht pfert vúr 12 lib.
» sin gros swartze pfert vúr 12 lib.
Feria tercia.[d] *Aug. 21.*
20 Item Wilhelm Nope sin swartz hengest vúr 40 guldin.
» sin grâ pfert vúr 32 flor.
» sin klein grawes pfert vúr 7 lib.
Item Henselin Bocke Claus seligen sun swartz hengest vúr 60 flor.
» sin blaseht valrot pfert und sin grawes pfert iegliches vúr 14 lib.
25 Item Heintzelin von Masemúnster sin rot hengest 25 lib.
» sin swartz pfert vúr 10 lib.
» sin klein swartz pfert 6 lib.
Item[e] Rûdolf von Vegersheim sin swartz hengest 66 flor.
» sin swartz pfert vúr 11 lib.
30 » sin grawe pfert vúr 10 lib.
Item Wilhelm von Schônnecke sin swartz hengest vúr 25 lib.
» sin rot pfert vúr 16 lib.
» sin wiz zeltende pfert vúr 14 lib.
Item Cûntzelin von Hagenowe sin grawe hengest vúr 25 lib.
35 » sin rot pfert vúr 12 lib.
» sin grawe pfert vúr 6 lib.
Item Erbe von Schiltingheim sin grawe hengest vúr 14 lib.
» sin wis pfert vúr 18 lib.
» sin klein wis pfert vúr 7 lib.
40 Item Heinrich Burggrafe sin rot hengest vúr 60 flor.
» sin swartz pfert vúr 18 flor.

a) *am Rande ein Kreuz* b) *hiernach gestr.* klein. c) *gestr.* brun. d) *für durchstr.* feria sexta. e) *am Rande ein Kreuz.*

Item sin klein rot pfert vúr 16 flor.
Item Hetzel hern Hetzel Marx sun sin rot hengest vúr 30 flor.
» sin rot pfert vúr 22 lib.
» sin swartz pfert vúr 8 lib.
Item Symont von Schônnecke sin swartz hengest vúr 30 flor. 5
» sin rot blaseht pfert vúr 36 flor.
» sin grawe pfert vúr 22 flor.
Item Heintzeman Krinfogel sin brunrot hengest vúr 20 lib.
» sin wis pfert vúr 16 lib.
» sin growe wis pfert vúr 7 lib. 10
Item Henselin Rebestok sin swartz hengest vúr 50 flor.
» sin rot pfert vúr 30 flor.
» sin musvar pfert vúr 12 lib.
Item Húgelin Rebestok sin grawe hengest vúr 25 lib.
» sin rot pfert vúr 13 lib. 15
» sin grawe klein pfert vúr 9 lib.
Item Herman Húffelin sin swartz hengest vúr 18 lib.
» sin rot pfert vúr 8 lib.
Item Henselin Bock sin grawe hengest vúr 35 lib.
» sin rot blesseht pfert vúr 20 lib. 20
» sin klein rot pfert vúr 12 lib.
Item Thoman von Endingen sin rot plasseht hengest vúr 50 lib.
» sin swartz pfert vúr 20 lib.
» sin brunrot pfert vúr 6 lib.
Item Sifrit Klobelôch sin wisgrawe hengest vúr 35 lib. 25
» sin brunrot pfert vúr 16 lib.
» sin val pfert vúr 8 lib.
Item Lawelin Lamparter sin rot hengest vúr 20 lib.
» sin grawe pfert vúr 10 lib.
» sin swartz pfert 7 lib. 30
Item Rûdolf Voltze sin grawe hengest vúr 20 lib.
» sin brunrot pfert vúr 8 lib.
» sin klein grawe pfert vúr 6 lib.
Item Húgelin von Heilgenstein sin grawe hengest vúr 20 lib.
» sin wis pfert vúr 8 lib. 35
» sin swartz pfert vúr 8 lib.
Item Erwin sin rotgrawe hengest vúr 40 flor.
» sin brunrot pfert vúr 15 lib.
» sin swartz pfert vúr 8 lib.
Item Peter von Gôdertheim sin swartz hengest vúr 20 lib. 40
» sin grawe pfert vúr 10 lib.
Item Johans von Bûlach der hôbtman sin swartz erhengest vúr 50 lib.[a]

a) *übergeschr. für gestr.* flor.

Item sin swartz pfert vúr 20 lib.
» sin klein swartz pfert vúr 11 lib.
» sin swartz zelten pfert vúr 18 lib.
Item Reinbolt Hiltebrant von Múlnheim sin swartz blasseht hengest vúr 40 flor.
5 » sin swartz pfert vúr 32 flor.
» sin klein swartz pfert mit eime wiszen blesselin vúr 8 lib.
Item her Wernher Sturm sin swartz hengest vúr 30 lib.
» sin valrot pfert vúr 40 flor.
» sin musvar pfert vúr 10 lib.

10 *Str. St. A. G. U. P. lad. 20 nr. 1. Gleichzeitige Aufzeichnung auf Papier.*

832. *Straßburg nimmt sechs Judenfamilien unter bestimmten Bedingungen auf fünf Jahre auf.* *1369 August 23.*

Wir Johans Schilt der meister und der rat von Strazburg verjehent und tunt kunt menglichen mit disem briefe, daz wir von unsern der gemeinden mitenander 15 und unserer stette wegen zu Strazburg die sehs juden, die hienach geschriben stant, mit namen Vifelin Arams sun, Mannekint und Jacoben sinen swoger von Spire, Deyot von Bergheim, Symont sinen bruder und Vivelin Mannen bruder von Worms begnadet hant und in och die gnade hant getan, daz wir sie und andere juden, die harnach zu uns in unsere stat zu Strazburg koment, zu uns genomen hant und 20 och vúrbaz in dieselbe unsere stat nemen wellent und sie in derselben unserre stette schirm und gemeinen friden genomen und empfangen hant, also daz wir und unsere nachkomen der vorgenante unsere stette sie, ire frowen, ire kinde und alle ire nachkomen, diewile sie bi uns seshaft sint, beschirmen und befriden sullent und in beholfen sin glich und in aller der massen alse andere stette burgere und sie och 25 also hanthaben und sie in der massen halten, alse der unbesigelte brief bewiset, den man von iren wegen alle jare vor dem mûnster sweret stete zu habende an alle geverde. Derselbe brief och von worte zu worte und glich alsus geschriben stat: Unsere herren meister und rate, schôffel und amman sint ûberein komen, daz alle juden, jûdin und ire kinde, die in unserer stat zu Strazburg seshaft sint, in dirre 30 unserre stette friden und schirm sin und bliben sullent, und daz wir sie hanthaben sullent alse andere unsere burgere; und waz in geschiht, ez sie mit todslegen, wunden, slahende, stossende oder mit andern dingen, in welhen weg daz sie, daz sullent meister und rat dirre stette in rihten und in tun glicher wise und in den rehten, alse obe ez einem andern unserm burger geschehen were, und sullent och sie umbe 35 alle unfugen, so sie tunt, vor meister und rat dirre stette zu rehte stan und och liden und halten, waz dieselben meister und rat darumbe erteilent. Und darumbe und durch die sunder gnade, die wir in also und damit erzôget und getan hant, so sint die vorgenante sehs juden gegen uns und unsere stat haft worden und hant sich dez unverscheidenliche verbunden, daz sie oder wie lûtzel under denselben sehs

juden bi uns in unserre stat werent, uns und derselben unserre stat geben sullent
Nov. 11. dise nehsten fünf jare, die sich anhaben sullent zu sant Martins dage des bischofes
der zu nehste komet, alle jare dieselbe fünf jare uz drûhundert guter und swerer
Dec. 25. guldin, den halben teil iegliches jares derselben guldin zu wihenahten und den
Juni 24. andern halben teil zu sant Johanses dage zu sûnegihten. Und sullent och sie und 5
ieglicher huswirt und husfrowe mit iren wiben und umberaten kinden alleine, die
under in und andern juden und jûdin in unserre stat seshaft sint und sin wellent,
alle jare diewile sie bi uns also seshaft und wonende sint, uns und unserre stat
geben von der juden kirchhof bi unserre stat gelegen, den sie och diewile nutzen
und nieszen sullent und ire wonunge darinne haben, ein pfunt Strazburger pfenninge 10
zu zinse. Also wenne sie uns und unserre stat bringent und gegebent fûnfhundert
pfunde Strazburger pfenninge umbe daz, daz sie den kirchhof damit von uns ledigen
wellent, daz sie och wol tun mûgent so sie wellent, doch so uns danne darnach
keinen zins fûrbaz davon schuldig sullent sin vûrbaz zu gebende in denheinen weg
an alle geverde. Sie sullent och dise nehsten fûnf jare die herren von Oetingen irre 15
zehen marcke silbers und unsern herrn dem bischof von Strazburg sinre zwelf marcke
silbers oder alse man mit ime darumbe ûberein komet uzrihten. Und darûber und
ûber die satzungen, die wir und unsere stat über juden und jûdin beschriben und
gemachet hant und alse sie an unserre stette buch und anderswo beschriben stant,
sullent wir noch nieman von unserre stette wegen sie weder trengen noch nötigen 20
in den vorbenanten fûnf jaren denheinrehande gut zu gebende noch zu dienende in
denheinen weg an alle geverde. Doch also waz juden oder jûdin über die vorbenanten
sehs juden und die zu in gehôrent zu uns in unserre stat koment oder komen
wellent, daz wir mit den ûberkomen mûgent, wie uns duncket, daz ez uns und
unserre stat allernutzlichest sie, und sol och daz an dise satzunge nit gan an 25
alle geverde. Und daz dīz gantz veste und stete blibe die vorgeschriben fûnf jare
uz und also da vorgeschriben stat, darumbe so hant wir zu einem urkunde derselben
dinge unserre stette gros ingesigel an disem brief gehencket. Der wart gegeben
an dem ersten dunresdage vor sant Bartholomeus dage dez heiligen zwelfbotten in
dem jare, da man zalte von gotz geburte drûtzehenhundert jare sechszig und nûn 30
jare. *Folgt der Rat.*

Nach Schilter, Königsh. 1053. — Auch bei Lünig RA. XIV, 741. — Reg. bei Schöpflin Als. dipl. II, 260.

833. *Straßburg an den Reichsverweser Wenzel: bittet in der Streitigkeit um Illkirch, Grafenstaden und Illwickersheim um Unterstützung.* *[1369 August 25.]* 35

Dem hochgebornen fürsten und herren herren Wenzeslaus von Beheim, hertzoge
zû Lützelnburg, zû Brabant und zû Lemburg, dez heiligen riches disit dez Lampar-
tischen gebirges gemeinem vicarien in allen landen, enbietent wir Johans Schilt der
meister und der rat von Strazburg unsern undertenigen gewilligen dienst und waz
wir iemer eren vermûgent. Gnediger herre. Wir begerent uwer gnade zû wissende, 40

daz her Johans Erbe ein ritter sich angenomen het [*weiter mutatis mutandis wir nr. 823 bis zu dem Transsumpt aus dem kaiserl. Briefe, das hier fehlt.*] Der gnaden ŏch die selben unser burgere von der vorgenanten driger dórffer wegen vormals schinberlich genossen haut. Und do von so het uns der frumme
5 ritter her Stislav von der Witenmúlen, lantvogt in Eilsasz, mit sinen briefen verschriben, daz der vorgenante her Johans Erbe bi ime gewesen sie und gezŏiget und geentwúrtet habe uwer briefe, daz ir ime verschriben und gebotten habent, daz er in setzen súlle in gewalt und in gewer der vorgenanten driger dórffer und in dar inne schirmen und hanthaben, daz er ŏch gehorsam sin welle.[1] Und dar umbe, gne-
10 diger herre, sider wir súnderlichen grosse hoffunge und gût versehen zû úch hant und ir uns ŏch úwer tróstlichen versigelten briefe gegeben hant, daran geschriben stat, daz ir uns und unser stat bi allen rehten, friheiten, hantvesten und gûten gewonheiten, die wir von Rómeschen keysern und kunigen von alten und von nuwen ziten erworben hant, ungehindert lassen wellent und daz ir uns schirmen und be-
15 friden wellent vor allem unrehtem gewalte also verre ir kúnnent oder múgent, also daz die abegeschrift dez selben uwers briefes wiset, die wir uwere wirde har inne sendent beslossen, so bittent wir uwer helfberliche gnade also flisseclich und ernesclich also wir iemer múgent, daz ir uwer wirdige verfengliche botschaft tûn und senden wellent an den vorgenanten hern Stislav den lantvogt, daz er von so-
20 lichem bigestande sie, alse er dem egenanten hern Johans Erben von der dórffer wegen bigestendig meinet zû siende, und sine helfe ime dar umb zû tûnde ab und underwegen lasse und uns und unser burger lasse bliben bi den gnaden, rehten und friheiten, die wir und unser stat hant und uns gegeben und bestetiget sint, also do vor ist bescheiden, und daz ŏch er den vorgeschriben hern Johans Erben under-
25 wise und creftecliche dar zû halte, daz er von solichen sinen vorderungen, so er von der driger dórffer wegen het, lasse und sich ir abe tû, und daz ŏch ir dez uwer ernesIichen creftigen briefe geben und senden wellent an den vorgeschriben hern Johans Erben, daz er von solichen sinen vorderungen sie. Und kerent uwer gnade zû disen sachen, daz wir und unser burgere bevinden múgent, daz dise unser
30 ernesliche bete uns und in gegen uwern gnaden wol erschossen habe. Do mitte erzŏigent ir uns eine sogetane trostberliche gnade, zû der wir uns iemer wol versehen múgent, und daz ŏch wir mit gûten willen deste gerner tûn wellent, waz wir wissent, daz úch und den uwern dienestlich von uns ist. Uwer genedige entwúrte begerent wir wider zû wissende. Datum sabbato post diem beati Bartholomei
35 apostoli.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 31. *cop. ch. coaev.*

834. *Burchard Schoup und andere Schöffen bezeugen den Urteilsspruch des Straßburger Rates in einer Klage der Bäcker gegen die Gremper wegen Brotverkaufs.*
1369 September 15.

40 Allen den sy kunt, die disen brief an sehent oder hórent lesen, das die brotbecker gemeinlich von iren und des selben ires antwerckes wegen vor meister und

[1] *Vergl. nr. 830.*

rat zû Strasburg, do Johans Schilt meister was, ausprochent die gremper gemeinlich zû Straszburg und gremperin, die do brot veile hettent, das sú über das, das sú kein brot verkouffen noch veile haben soltent, es were denne in zwey teile gesnitten, sú brot verkouftent und abe iegelichem nuwent ein bletzelin snittent, das in und irem antwerg ein schedelich ding were. Und hettent ouch die brotbecker vormols an geistlichen gerihte den grempern und gremperin an erkobert, das sú kein gantz brot veile haben soltent und es wer denne in z[wei gesnitten][a]; und werent ouch dar noch sú zû beden siten vúr meister und rat, die do zû mole warent, es komen und hettent [die][a] do zû male erteilt, woltent die gremper und gremperin nút stete haben, also in die brotbecker an erkobert hettent, das sú kein gantz brot soltent veile haben, es were denne in zwey gesnitten, das sú es wider umb vúr geistlich gerihte komen soltent, und wisetent ouch sú do hin, also ouch der brief beseit, der dar über gemaht were. Do verantwurten es die gremper und gremperin gemeinlichen zû Staszburg, die do brot veile hant, und sprochent, es were arm und rich ein schedelich ding, soltent sú kein brot zû merkete legen, es were denne vor in zwey gesnitten. Es were wol múgelich, das sú kein brot verkouftent, das gantz und ungesnitten were. Noch clage und antwurt und noch dem, also die vorgenanten meister und rat das verhortent, do koment die selben meister und rat mit rehter urteile an offem gerihte über ein und sprochent es ouch zû rehte, das die gremper und gremperin dehein brot súllent zû merekete noch zû gesihte legen, es sie denne vor in zwei halbe teile one alle geverde gesnitten und geteilt. Wer ouch das ieman brot in den húsern in iren gademen, kelren und do sú es nút zû gesihte ligende hettent umb sú kouffen wolte, das súllent sú nút von der hant geben, wenne sú súllent es vor suiden, also do vor ist bescheiden, oder es aber also gesnitten zû merkete und zû gesihte legen und es verkouffen one alle geverde. Missefiele aber ieman soliche gantz brot, das die gremper und gremperin in iren húsern, gademen, kelren und nút zû gesihte ligende hettent, und das sin das nút wolte, dem es gezôget ist, und es do liesse, so múgen sú das brot wider umb also gantz in legen, also wenne sú es verkouffen und von der hant gebent oder zû gesihte legen wellent, das sú denne die brot vor snident, also do vor bescheiden ist one alle geverde. Und welicher gremper oder gremperin daz brichet, die súllent dem rate bessern zehen schillinge pfennige. Und gebutten ouch meister und rat den grempern und gremperin das zû tûnde und die urteile stete zû habende in alle die wise, also do vor ist bescheiden one alle geverde, und das ouch meister und rat hûte dar über settzen soltent, durch das deste bas gehalten wúrde, also vor ist bescheiden. Und sider wir Burchart Schoup, Rûleman Swarber rittere, Johans Kurnagel der ammanmeister, Johans Heileman, Gôtze Wilhelm, zwene alte ammanmeistere, und Húgelin Tútschman burgere und schôffele zû Straszburg hie by woren und es sohent und hortent, das die vorgenanten meister und rat erteilten in alle die wise, also vorgeschriben stot, wanne wir ouch do zû mole in dem rate worent, so hant wir zû einem urkúnde unsere ingesigele durch bette willen in schôffels wise an disen gegenwertigen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten samstage vor sant Matheus

a) *Papier am Rande ausgerissen.*

tage des heilgen zwölfbotten in dem jore, do man zalte von gotz gebúrte drútzehen hundert jore sehszig und nún jore. Und sint dirre briefe zwene gliche, der einre by den brotbeckern und irem antwercke und der ander by den grempern, die brot veile hant, blibet.

5 *Str. St. A.* G. U. P. lad 11. *cop. ch. saec. XIV. exeunt.*

835. *Der Landvogt Stislav von der Weitenmühl an Straßburg: bittet Johann Erbe bei Erwerbung von Illkirch u. s. w. behülflich zu sein.*

[1369 October 3] Hagenau.

Minen dienst bevor. Herre der meister und der rat. Ich lasse úch wissen, daz 10 mir min herre der herczog von Lúczemburg aber ernstlich verschriben und geboten hat mit sinen offen brieven, daz ich hern Johans Erben by den dörffern Illekirchen, Gravenstaden und Illewickersheim mit irre zůgehörden súlle schirmen und hanthaben, ob in ieman dar an wolte irren. Den geboten ich öch wil und sol gehorsam sin. Davon so bitte ich úch mit allem ernst, daz ir mit uwern burgern, den die dörffer 15 stant, ernstlich redent, daz sú ir gelt nement, wan in des her Johans vorgenanter gehorsam ist, und daz sú in ungeirret lassen an den vorgenanten dörffern und den núczen die dar zů hörent iemer durch dienst. Dunckel aber sú, daz in unreht oder zu kurcz geschehe, er wil in des rehten vor mime herren dem keyser oder vor mime obgenanten herren dem herzogen alle zit gehorsam sin zů tůnde. Öch wissent daz 20 mir min herre der herzoge gesendet hat den brief, den ir im santent von derselben dörffer wegen. Des sende ich úch eine abschrift mit disem brieve. Úwer antwúrt verschriben. Datum in Hagenowe feria quarta post Michaelis.

Styslav von der Wytenmúln
lantvogt zů Elsassen.

25 [*In verso*] Den frommen wisen dem meister und dem rate zů Strasburg, minen gůten frúnden.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

836. Bischof Johann [*II oder III?*] an meister und rat: Wie seine getreuen herr Johans von Ohssenstein dechan und Werlin von Landesberg vitztům schon ver- 30 handelt haben, so bittet er jetzt, Lútolt von Múlnheim anzuhalten, dasz dieser den bischöfl. bürger Lauwelin Zappfelresze von Benefelt ungenötigt lasse, da der bischof für ihn tag und stunde zu leisten erbötig ist. «Datum Benefelt feria sexta post Michahelis.» ***[1361[1]—1369 October 5] Benfeld.***

Str. St. A. AA 1402 nr. 119. *or. ch. lit. cl. c sig. in v. impr. mut.*

35 [1] *1360 war Joh. v. Ochsenstein noch nicht Dechant und 1370 vom Sept. 12 an in Gefangenschaft.*

837. *Heinrich von Lichtenberg der jüngere schließt mit Straßburg einen Vertrag auf zehn Jahre über Geleit und Zoll von Kaufmannswaare in seinem Lande.*
1369 October 6 Strassburg.

Wir Heinrich herre von Liehtemberg der júnger verjehent und bekennent offenliche an disem briefe vúr uns, alle unsere erben und nachkomen und tůnt kunt allen den, die in ansehent oder hôrent lesen, daz wir uf den dag, alse dirre brief geben ist, mit den ersamen wisen dem meister und dem rate der stat zů Strazburg reht und redelich mit wolbedahtem můte und ôch frúntliche úberein komen sint und sie widerumbe mit uns von ir selbes und aller gemeinde wegen alse umbe daz geleite in unserm lande, also daz wir uns und unserm lande zů nutze und zů eren allen kouflúten und gemeinliche allen den, die durch ir notdurft mit irre kôfmanschatz die lant und straszen buwen und wandeln můssent, wannan har oder von welhen landen sie koment, die durch unser lant uf oder abe varent, fry straszen, friden und schirm und gůt geleit iren liben und gůten in einem steten bliplichen wesend ufgetân habent, geben und verluhen und gebent ôch daz mit disem briefe zehen gantze jare die nehsten zů zalende nach gyft diz briefes von unserre vestin Liehtenowe die strasze jensite Rynes durch unser lant uf bitze oberthalben unsers dorffes Lútensheim, so verre unser geleite gât, und dar zů ôch von der selben unserre vestin Liehtenowe die strasze uf gegen dem Ryne zů unserm vare bi Krowelsbôme úber Ryn untze obewendig unsers dorffes Offendorf hie dissite Rynes, so verre unser geleite ôch da gât, ân alle geverde. Mit der bescheidenheit und gedinge, daz von ieglichem pferide, daz kôfmanschatz treit oder zúhet, ez gange in wagen oder in karrichen, uns, unsern erben und nachkomen oder unsern amptlúten, an die wir ez setzent, uf der selben straszen in den vorbescheiden ziln unsers landes sehse gůte Strazburger pfenninge zů zolle werden und vallen sol ân widerrede, ân vúrfarn und ân alle geverde. Und daz selbe geleite und die straszen súllent und wellent wir und unsere nachkomen getruwelich schirmen und alle zit in gůtem friden halten, daz alle die, von den uns verzollet wirt alse vorbescheiden ist, sicher und umbesorget da zwischent in den ziln sin súllent ân alle geverde. Wúrde aber dar úber denhein kôfman, wer der were, in disem zile unsers landes und geleites berôbet oder geschadiget an sinen haben und gůten, daz globent wir bi gůten truwen mit der kúntlichen nome vúr uns, alle unsere erben und nachkomen uf zů rihtende und zů widerkerende und alles daz dar zů zů tůnde, alse obe uns daz selber geschehen were ân alle geverde. Und dez zů einre gůten steten sicherheit so geben wir allen kôflúten und gemeinliche allen den, die also ir notdurft durch unser lant sůchen, werben und wandeln můszent, disen brief mit unserm eygen und anhangendem ingesigel besigelt. Der geben ist zů Strazburg an dem nehsten samsdage nach sant Remiges dage dez bischofes in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sehszig und nún jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 263. *or. mb. c. sig. pend.*

838. *Das Thomaskapitel trifft Bestimmungen über die Residenzpflicht der Kanoniker.* *1369 October 13.*

Nicolaus Spender prepositus, Johannes de Kagenecke decanus totumque capitulum ecclesie s. Thome Argentinensis notum facimus tenore presentium universis: licet
5 dudum statutum salubriter in dicta nostra ecclesia fuerit de canonicis prebendatis ejusdem ecclesie ad ipsas prebendas canonicales receptis, de inchoando et continuando residentiam personalem in dicta ecclesia vel saltem in civitate Argentinensi per annum continuum, alioquin idem absens censeretur, nec plus eundem de prebenda sua recipere debere quam absens et qui nunquam residentiam personalem fecisset in eadem
10 percepturus foret;[1] et licet hujusmodi statutum taliter a tanto tempore, de cujus initio hominum memoria non habetur, per nos et nostros predecessores observatum sit, ut nec hujusmodi recepto ad prebendam et in residendo existente ire liceat in peregrinatione, ad studium nec ad Romanam curiam, quousque residentiam compleat predictam: tamen quidam curiosi disceptantes de hiis, que non multum expediunt,
15 plus sapientes quam oporteat, non sobrie sed excedentes mensuram contra doctrinam apostoli causati sunt propter orationem exceptivam in dicto statuto contentam, videlicet hanc: nisi in causa propria, que etiam talis et tanta debet esse, quod merito presentiam sui requirat etc., dictum statutum infringere et dictam residentiam declinare in quantum in ipsis est, recipientes vera prescripta ut jacent, non attendentes
20 non in hujusmodi verbis scripturarum veritatem consistere sed in sensu, non in superficie sed in medulla, non in sermonum foliis sed in radice rationis; nam plerumque, dum prolixitas verborum attenditur, sensus veritatis amittitur. Quapropter ne hujusmodi scrupulus ullis unquam temporibus suscitetur et ne statuta ecclesie nostre ad composicionem morum et ecclesiastice discipline observantiam inventa ad
25 dissolutionem caritatis, que continuo in nobis vivere debet, a male intelligentibus trahantur, declaramus propter diutinam observantiam et interpretationem ejusdem, dicta verba intellecta fuisse per dictos nostros predecessores ac intelligi debere non prout verba sonant, sed ut extunc eidem recepto prebendato in peregrinatione, ad studium et ad curiam Romanam ire licebit, dicta personali residentia completa et
30 perfecta, non perfectione in fictione juris sed in facto consistente; statuentes insuper hujusmodi nostram declarationem et observantiam inviolabiliter, ut nec quocunque fraudis commento interveniente per se vel per alium impetret literas a sede apostolica sub quacunque verborum forma nec utatur impetratis, per quas hujusmodi statutum et declaratio presens ad ipsum tolli possit, nec impetret vel pro ipso impetrari
35 faciat licentiam a nostro capitulo abeundi ob causas predictas, nec utatur licentia etiam sibi sponte vel alias a capitulo concessa, alias perjurus sit. Intentionis tamen nostre existit, si hujusmodi canonicum prebendatum in residendo secundum modum premissum existentem magna corporis infirmitate detineri contingeret, sic quod pro restauratione sanitatis pristine necessario de consilio medicorum balnea naturalia
40 visitare habeat, quod tunc eidem ire licebit vel etiam ad recipiendum ordines sacros

---

[1] *Statut von 1296 Dec. 11 UB. II, nr. 207.*

extra civitatem, ubi per parvum tempus opus est eum se absentare, nostri capituli vel majoris partis ejusdem licentia primitus postulata et obtenta, quam eidem non convenit denegari, ne potius captare mortem ejusdem videamur quam salutem; et id ipsum in medicorum suffragiis extra civitatem Argentinensem existentium implorandis et in eisdem visitandis ac in canonicis prebendatis receptis bannitis seu proscriptis, eisdem tamen causam immediatam hujusmodi bannitionis non prestantibus, observari volumus. In cujus rei testimonium sigillum capituli nostri presentibus est appensum. Actum die sabbati ante festum s. Luce ewangeliste anno domini 1369.

Nach dem Druck bei Ch. Schmidt, hist. du chap. de s. Thomas 379 («copie contemporaine»). (Vorlage nicht aufzufinden.)

839. Heinrich herre zů Liehtemberg der elter und Cůnrat sein sohn machen bekannt, dasz sie «mit gesampter hant» «zů einem rehten pfande versetzet» haben dem meister, rat und den bürgern zu Straszburg ihre «burg Nuwemburg mit dem flecken und aller zůgehörden» und ihre hälfte «an den zweien stetten Brůmat und Buhswilre», unter der bedingung, dasz die hälfte «aller gevelle und núcze» von burg und flecken Nuwemburg der stadt Straszburg werden soll, — für 6000 pfund Str. pf. Zu mitschuldnern geben sie «die edeln hern Ůlrichen herren zů Rapoltzstein, Friderich von Geroltzecke am Wasichen und Heinrich von Geroltzecke herren zů Låre und driezehen rittere und knehte», nämlich «her Bernach von Kútzelsheim, her Gôtze von Grostein hern Gôtzen seligen sun, her Erhart von Wangen rittere, Fritschen von Ůtwilre, Cůnen von Lupfenstein, Johansen von Geispoltzheim, Wilhelm von Brůmat, Reinher von Brůmat, Johans von Waltenheim, Heinrich von Waltenheim, den jungen Bernachen, Otten von Ůtwilre und Johansen von Burne edelknehte» dazu bürger aus Brůmat, Buhswilre und Nuwemburg im namen der gemeinden. (Die herren von Lichtenberg, sowie die leute von Brumat, Buchsweiler und Neuenburg müssen mit eigenem leibe bürgen, «und wir die vorgenante Ůlrich herre zů Rapoltzstein», Friedrich und Heinrich von Geroldseck, «welre under uns selber nút leisten wolte, ieglicher zwene erber knehte, die zů den wåpen ritent und zům schilte geborn sint, mit zweien pferiden an sinre stat» und die ritter und edelknechte ie einen knecht mit einem pferd binnen 8 tagen nach erfolgter mahnung stellen.) A. 3. Einlösung ist erst nach 10 jahren gestattet. Wit. 3. Es ist auch bestimmt, dasz die burg Neuenburg mit flecken «súllent dez meisters, dez rates und der burgere gemeinliche von Strazburg offen hus sin zů allen iren notdúrften und kriegen» «zů glicher wise alse hettent sie dieselbe burg Nuwemburg mitenander und garwe in irre hant und gewalt» für die nächsten 10 jahre vom datum des briefes. Die herren von Lichtenberg dürfen sie während dieser zeit und solange sie nicht eingelöst ist, nicht veräuszern oder vermachen. Wollen sie dies nach den 10 jahren oder nach der einlösung thun, so hat Straszburg das vorkaufsrecht. Die herren von Lichtenberg sollen auch Neuenburg in gutem bau erhalten auf ihre kosten und sollen es befriden und behüten, «ez sie daz die von Strazburg ein gesinde oder ieman von

iren wegen daruf schicketent oder nút». Aber die Straszburger «súllent ir gesinde und die iren verkostigen ân unsern schaden». Verlieren die herren von Lichtenberg Neuenburg, so sollen sie an Straszburg die 6000 pfund zurückzahlen «oder súllent sie in aber uzwisen uf sôlichen gûtern, damit meister und rat zû Strazburg,
5 die danne sint, begnûget», oder sie und die mitschuldener sollen wieder bürgschaften stellen wie oben «uncze an die stunde, daz in davon volletân wirt». Erwirbt Straszburg vom kaiser oder sonst zoll, so darf es ihn nach Neuenburg legen und während der 10 jahre oder bis zur einlösung dort erheben, «und sol ôch uns und unsern erben núczit daran zûgehôren». «Und súllent ôch wir noch unsere erbern niemanne
10 anders gestatten noch laszen noch ôch gûnnen denheinen zol zû empfahende noch zû nemende zû Nuwemburg, da bi noch in derselben unserre gewalt und gebiete» in den 10 jahren und bis zur einlösung. Es sollen auch alle lichtenbergischen vögte und amtleute zu Neuenburg schwören, meister, rat und bürgern von Straszburg mit Neuenburg «getruweliche zû wartende und gehorsam zû sinde» während
15 genannten zeitraumes. Siegel der herren von Lichtenberg und der mitschuldener, die den vertrag beschwören. An dem ersten samsdage vor sant Gallen dage 1369.

1369 October 13.

Str. St. A. Briefb. A 164. *cop. mb. s. XIV. exeunt.*

840. Bischof Johann [III] an meister und rat: will, wie sie ihn gebeten haben,
20 gern dem von Rapoltstein von des landfriedens wegen schreiben. «Datum Bennevelt sabbato ante Galli.» ***[1369*** [1] ***October 13] Benfeld.***

Str. St. A. AA 1401 nr. 53. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

841. *Kaiser Karl IV befiehlt der Stadt Straßburg, dem Grafen Eberhard von Wirtemberg gegen seine Feinde beizustehen.* ***1369 October 21 Bautzen.***

25 Wir Karl von gotes gnadin Romischer keiser czu allen czeiten merer des richs und kung czu Behem embieten den burgermeistern, den reten und den burgern gemeynlich der stat czu Strazzeburk, unsern und des richs lieben getruwen, unser gnad und alles gût. Lieben getruwen. Uns hat furgelegt der edel Eberhart graf czu Wirtemberg, unser lieber getruwer, wie das in Hugelin von Rapolt-
30 stein und seine helfer verbrant und angriffen haben unerclagt und wider recht. Dorumb so gebiten wir uwern truwen ernstlich und wellen, das ir dem egenanten von Wirtemberg getruwlichen beigestendig und beholfen seit wider den vorgenanten Hugelin und seine helfer und ouch wider die, die in in dem Wiltbode vormals angriffen und ubervallen haben. Und tût hieran nicht anders bei unsern und

---

35 [1] *Datiert nach nr. 841.*

des richs huldin. Geben ezu Budysin an der ayndleftausent maget tag unserr riche in dem vier und ezwenczigstem und des keisertums in dem fumfezenden jare.

per dominum Pragensem archiepiscopum
Petrus Jaurensis.

Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.
Gedr. Rappoltst. UB. II, 43. — Huber reg. nr. 4787 u. 4903 nach Strobel II, 413 u. Stälin III, 302 fälschlich zu dem Jahr 1370.

842. *Meister und Rat erlassen eine Münzordnung.* **1369 October 30.**

Wir Eberlin von Schönecke der meister und der rat von Strasburg tunt kunt allen den, die disen brieff sehent oder gehörent lesen, das wir über ein sint kommen mit hern Hansen von Grostein unserm múnszmeister und mit unsern husgenossen und mit allen unsern burgern, das nyeman dheiner hande silber von der handt geben sol, es sii danne solich silber, do mit man eigen und erbe weren möge und siie gezeichent. Were aber daz es vier pfenninge zü arg were, daz sol ime nit schaden. Were ouch das dhein unser burger ander silber von der handt gebe in der statt oder in dem bistüm, welicher danne unser burger uff daz silber kommet und daz küntlich und werlich mag gemachen, so sol er daz silber verlorn han, es sii vil oder lutzel, und sol ein fúnffteil werden dem rate, ein fúnfteil dem múnszmeister, ein fúnfteil den husgenossen und ein fúnffteil den, [die][a] darúber gesworn hant, und ein fúnffteil dem, der das silber angriffet. Und sol ein halp jor von der stat sin. Were ouch daz ein silber angegriffen wúrde darumb, daz es nit güt were, wúrde das silber danne gezöiget der geswornen zweyen oder me, die darúber gesworn hant, die ouch hie noch geschriben stont, sprechent der gesworn zwene oder me uff iren eydt, daz sie daz silber gesehen hettent und es von inen hiessent geben, so sol jenre weder sin silber noch sin ere verlorn haben. Ouch sol man wissen, was man silbers zü kouffen git einem wehsseler, darumb sol jenre nút verlorn han, der es dem wehsseler do git. Was man ouch silbers bringet in dise stat oder in daz bistüm, das argwenig ist, daz ensol nyeman von der handt geben, er sol es ouch nit usz dem bistüm füren, er sol es tragen an den wehssel und sol es geben zü kouffen einem husgenossen, und sol es dem, der es im zü kouffende git, nit schaden, daz silber sii güt oder argwenig. Were anders dete, wúrde es begriffen, dem sol man tün als dovor ist bescheiden. Was silbers ouch der hüter und die geswornen, die hie noch geschriben stont, búrnent, daz sollent sie nit erlouben noch darúber sprechen. Es sollent zwene ander geswornen oder me, die hie noch geschriben stont, tün. Und welich zwene der geswornen, die daz silber nit gebrant hant, erloubent, das silber sol ouch nyeman von der handt geben, es sii danne ee gezeichent. Und sint dis die geswornen, die darúber gesetzet sint und darúber gesworn hant: Johanns Merswin der burggrafe, Bechtolt züm Riet, Thoman Lentzelin, Bechtolt Manse, Eberlin von Schonecke, Ellehart, Peter Merswin, Itel

[a]) *fehlt in der Vorlage.*

Lentzel, Claus Rebestock, Hetzel Rebestogk, Herman von Wintertur, Claus Dütschman der junge, Syxes, Gosse Klobelouch der hüter und Claus Röszelin. Und were daz den vorgenanten geswornen ein silber fürkeme und daz sprechent uff iren eydt, daz sie zwyvel hettent, daz das silber nit vollen gůt were, das silber sol man anderwerbe uffsetzen. Darzů so hant wir und der vorgenante her Hanse von Grostein unser münszmeister und unser husgenossen uffgesetzet und gemachet, was unser ingesessen burger silbers kouffent, wo daz were oder ieman von iren wegen, daran sie teile oder gemeine hant, und sie daz silber in der stat oder als verre daz gericht zů gebietende het, darinne es in danne uswendig unser stat worden ist, mit verwehslent oder sin abekomment und es mit in darnsz fürent, wenne daz geschicht, so söllent sie es in unser stat bringen und sollich silber unserm hüter an die münsze zům stocke antworten, das der hüter daz halbe des sylbers schaffe gebrant und gegossen werden und ouch pfenninge dar usz mache und er daz ander halbe teil sollichs silbers nit von handen losse, er habe es danne vor gezeichent. Und sol ouch er das selbe ander halbe teil sollichs silbers nit zeichen, er habe danne vor daz vorder halbe teile gegossen und gebrant, daz er es zů pfenningen machen wolle one alle geverde. Was sie ouch bruchsilbers, pfenningsilbers oder gemünssetes silbers hant oder kouffent, daz sie für silber und nit nach der münssen wert, also danne iegliches gemünszet ist, von der hant geben wellent, daz sollent sie allessamment garwe zům stocke an die münsze antworten dem hüter, und sol ouch der schaffen, daz pfenninge darusz gemachet werdent, und sol ouch sollich silber dhein unser ingesessen burger über ein gantz jor durch geverde gehalten, wenne er sol es in einem jore von der hant geben also dovor ist bescheiden. Blibe es ime aber one geverde über ein jor, das sol dem nit schaden, dem es bliben also ist, und sol es doch noch dem jore ouch von der handt geben, also dovor geschriben stot. Und söllent dis alle die sweren, die an der münsse zů bancke sitzent und uber fünfftzehen jor alt sint, zů tůnde und stete zů haltende, und söllent darzů vier und zwentzig erbere manne, die den Ryne buwent, ehtwe von den kremern, ahte manne under den würten, sehsse under den wolleslahern, sehs die mit den Lampartern zů schaffende hant und sehs erber manne under den gewantlüten ouch swern an den heiligen stete zů haltende und alle die zů rügende, die es verbrechent, die doch nit selber darüber gesworn hant, noch höresagen und onch sich selber zů rügende. Ouch sollent dis alle goltsmyde die den hammer fürent und frowen die zů gademe sitzent sweren stete zů habende und auch die zů rügende alle die, die inen fürkoment, die es gebrochen haben söllent, die doch nit selber darüber gesworn hant, noch höresagen und ouch sich selber zů rügende und ouch bii den selben iren eiden nyeman keynen Strasburger pfenninge zů verbürnende noch zů verwürckende in dcheinen weg. Sie mögent ouch wol bruchsilber und ander silber kouffen, daz sie und die hie zů inen gehören verwürcken wellent, und anders nit, und sol daz dem nit schaden, der es inen zů kouffen git. Woltent aber sie es anders von der hant geben, das sie es danne ouch zům stocke antwortent und es nit über ein jor behabent, sie gebent es von der hant also andere unser burgere one alle geverde. Und sollent dis ouch alles meister und rat rügen, richten und rehtvertigen noch höresagen und wie es

inen fúrkomment also ein wünde. Und wer daz brichet, daz dovor und hienoch geschriben stot, der sol bessern zehen margk silbers. Daran sol daz dirtteil werden und gefallen sin dem rate, das dirteil dem múnsmeister und den husgenossen und daz dirtteil dem, der es gerüget und fúrbrocht hette one alle geverde. Und sol dirre brieff weren hynnant uncz zü sanct Johans tag zü súngihten nü zü nehste und von 5
1375 Juni 24. dannen über fünff gantze jore die noch einander komment one underlosz one alle geverde. Wo ouch meister und rat oder der vorgenanten gesworneu einem oder me fúrköme oder der andern einem, der darúber gesworn hette, daz es ieman, der nit husgenosse were und in die vorgenante wise gerüget wúrdent, gebrochen hette also dovor geschriben stot, den sol meister und rat darumb zü rede setzen und reht- 10 vertigen bii dem eide, also dovor geschriben stot, und sollent es ouch die gesworn rügen bii dem eide one alle geverde. Were aber daz es ein husgenosse breche und nit hielte, also dovor geschriben stot, und der gerüget wúrde, also dovor ist bescheiden, den sol der vorgenante múnszmeister darumb zü rede setzen und es bii sinem eide unverzogenlich richten und rechtvertigen, do ouch der stette botten zü- 15 gegen sint, die ouch allewegent von dem rate und unsere stette wegen do bii sin söllent, und sol ouch er daz richten, wie es ime fúrkommet und gerüget wúrt one alle geverde. Und were ouch also bessernde wúrt, es siient husgenossen oder ander lúte, so sol doch allewegent die besserunge fallen an die stette und in die wise, also dovor ist bescheiden one alle geverde. Es sol[a] ouch nyeman mit dheinem knaben, 20 der zü der múnsze gehöret und der nit gesworn hette also die andern und also dovor ist bescheiden, weder teile noch gemein haben noch solich knaben uff dheine dinge wisen, das wider die vorgeschriben stücke ist one alle geverde. Und des zü einem urkunde so ist unser stette ingesigel an disen brieff gehencket. Der wart geben an dem ersten zinstage noch der zweyer zwölffbotten tage Symonis und Jude 25 in dem jore, do man zalt von gotz gebúrte drútzehenhundert jore sehtzig und nún jore. Haran worent *folgt der Rat.*

Str. St. A Briefb. A 259 b.

843. Bischof Johann [III] an meister und rat: Her Reinhart von Windecke, Phowe von Rietbúr, Johans von Beckingen, Johans von Entzeberg, Cüntze Glatz unde 30 Rúdemberg haben ihm und den seinen semelichen schaden und smocheit getan mit rôbe, brande und brantschatzúnge. Dar umbe so manen wir úch umb hilffe uf die selben von der búntnisse wegen, die wir zü úch und ir zü uns getan hant, wand wir es mit súben unsers rates erkant habent nach lúte unsers búntnisz briefes,[1] den wir und ir mittenander habent, und ouch als die erwirdigen unsere lieben getrúwen 35

a) *Vorl. so.*

[1] *Diese Bestimmung enthielt nicht der Bündnisbrief 1359 Apr. 4, sondern der von 1368 Mai 20. 1370 Sept. 12 wurde der Dechant Johann von Ochsenstein entführt. Aus beiden Thatsachen ergiebt sich die Datierung.*

Johans von Ohssenstein der dechan und Rûdolf von Hewen custer unserre stift zû Strasburg furbasser mit ûch redende werdent. Unde des zû urkûnde hant wir unser heimelich ingesigel indewendig uf disen brief geheiszen trúcken. Datum Gengenbach crastino beati Martini». *[1368 oder 1369] November 12 Gengenbach.*

5 *Str. St. A.* AA 1402 nr. 78. *or. ch. lit. pat. c. sig. subt. impr.*

844. *Schlettstadt mahnt Straßburg, seine Gesandten zu einem Bundestage nach Benfeld zu schicken.* *1369 November 14.*

Den wisen wolbescheiden unsern sundern gûten frúnden und eitgenossen dem . . meister und dem rat von Strazburg embieten wir der . . meister und der . . rat von 10 Sletzstat unsern willigen dienst zû allen ziten. Wir manent úch mit disem briefe des bundes, den ir, die von Hagnô, die von Colmer und wir mittenander hant, das ir uwer drige, die ir do bi haben sôllent, schickent gen Benfelt, das sú am ersten fritag frûge vor sant Katherinen tag zû nehist do siend und mit dem sibenden *Nov. 23.* manne und den andern, die dar zû gehôrent, do zû sitzent, uns helffe zû erkennende 15 von solicher bresten und sachen wegen, die wir in do wol furlegende werdent. Wan wir des selben onch die von Hagnowe und von Colmer gemant hant, die iren mit dem hôbtmanne do zû habende. Datum feria quarta post festum beati Martini episcopi sub sigillo nostre civitatis secreto presentibus a tergo annexo 69.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46 fasc. VII. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*

20 845. *Claus von Rymelnheim, der Siebentemann in dem Bunde von Straßburg, Hagenau, Colmar und Schlettstadt, fordert Walther von Mülnheim auf, daß er Herrn Friedrich Dechant von Rheinau für den angethanen Schaden unklaghaft mache oder sich verantworte.* *1369 [November 23.]*

Ich Claus von Rymelnheim ein ritter und zû dirre zit ein sybendeman der 25 stette Strazburg, Hagenowe, Colmer und Sletzstat von dez bundes wegen, den die selben vier stette mitenander hant, verkúnde Walther von Múlnheim zû Rynowe: daz von der erbern bescheiden dez meisters, dez rates und der burgere wegen gemeinliche der vorgenanten stette zû Sletzstat vor den sehsen, die nach dem selben bunde zû erkennende dar zû gesetzet und gekosen sint, und vor mir und in vúr-30 geleit ist mit klage, daz ir hern Fideriche dem alten dechan von Rynowe irem burger 7 fûder wines, die er ligende hette zû Andelahe, die bôdeme uzgeslagen habent und daz er da von umbe die selben sine wine komen sie und sie verlorn habe und dar nach mist in den uzgelaszen win getragen und getân habent, durch daz der win garwe nieman zu n[utze][a] komen solte. Und dar umbe so sehent 35 wir alle syben gerne und mûte ich von iren und minen wegen an úch, daz ir den

a) *Schrift abgekratzt.*

von Sletzstat und dem alten dechan irem burger den schaden und die smacheit, so ir [a] also getân und begangen hant, widerkerent und abe legent hinnant untze an den ersten mentdag nach [b] sant Andres dage nu zû nehste und sie da von unklagehaft machent oder [c] ez aber vor mir und den andern sehsen uf den selben mentdag frûge zû Benefelt verentwurtent. Detent ir dez nit, so wiszent, daz ich mit den selben sehsen uf den vorgeschriben [d] mentdag zû Benefelt erkennen mûs, waz den vier stetten nach dem, alse ir hunt wiset, vúrbaz dar umbe zû tunde sie. [e] Geben under minem dez vorgenanten Claus von Rymelnheim dez sybendemannes ingesigel an dem ersten etc. anno 69.

Dec. 3.

Str. St. A G. U. P. lad. 48/49 B 46 fasc. XI. *conc. ch.*

846. In der missehelle zwischen dem ritter herrn Styslaw von der Witenmúlen landvogt im Elsasz von des reiches wegen und der stadt Hagenau einer-, Conrad von Lichtemberg andererseits, die sie gelassen haben an Cûntzen Bocke, Johans Schilt, Johans Heilman, Frantzen Nefen, Cûntzen Rosebôm und Johans Botzheim, die ratleute waren der städte Straszburg, Colmar, Hagenau, Schlettstadt von des bundes wegen, den dieselben städte haben, und an Claus von Rymelnheim ritter, der zeit siebenten mann derselben städte, wird ein schiedsspruch gefällt. Claus von Rymelnheim siegelt. Geben zu Strazburg an dem ersten zinsdage vor sant Lucien dage 1369. ***1369 December 11 Strassburg.***

Hagenauer St. A. FF 1. *or. mb. c. sig. pend.*

847. *Der Landvogt Stislav von der Weitenmühl an Straßburg: bittet den Abt von Neuenburg des Glefengeldes wegen ungeschädigt zu lassen.*

[1369 December 12] Hagenau.

Minen dienst bevor. Herre der meister und der rate. Mir hat verkúndet min herre herre der appet von Núwenburg, wie ir glevengelt oder ander schatzunge, die von des von Vestenberg und von mines herren hern Ůlrich ziten her gestanden sint, an in vordernt und in ôch meinent dar für an zu griffende, ob er es nút gar kurczlichen rihtet. Nu hat er mir ôch geseit, daz er gerihtet und getan habe zû ie den ziten, daz er denne rihten oder tûn solte, und vindet ôch des wol lúte, die enteil wol wissent, wie es sich darumbe gehandelt hat. Da von bitte ich úch mit ernst, daz ir in [f] und sin closter nút angriffent und sú ungeschediget lassent, als ich úch des wol getruwe. Und bescheident mir tage und stunde an gelegen stette. Da wil ich mit im hin zû úch komen und lúte mit mir bringen, die liht wol darumbe wissent, wie es sich biz her verloffen hat. Wan wa er reht hat, da truwe ich,

a) so ir *übergeschr. für* die. b) nach — dage *übergeschr.* c) oder — verentwurtent *übergeschr.* d) *übergeschr. für* selben. e) *hiernach ausgestr.* und daz ôch die von Sletzstet und ir burger da von unklagehaft gemachet werdent entwurte. f) in *übergeschr.*

daz ir in da by lassent bliben. Und ist ǒch er und sin closter mir also gewant von des riches wegen, daz ich in sol vor sin, ob sú ieman wider bescheidenheit wolte nǒtigen oder drengen. Úwer antwúrt. Datum in Hagenowe feria quarta post Nicolai.

Styslav von der Wytenmúln
lantvogt zů Elsassen.[1]

[*In verso*] Den frommen wisen dem meister und dem rate zů Strasburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 21. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

848. Wernlin tůmherre von Colmer schwört Straszburg urfehde «von der gevengnisze, aller geschihte und getěte wegen, so mir von in und iren wegen geschehen ist und ǒch von allez des kumbers, arbeite und schaden wegen, so ich von in gehebt und gelitten habe». Zur sicherung der Straszburger haben mit ihm geschworen Hanneman domherr, sein bruder, und Růfelin Wotman von Colmar, bei verletzung der urfehde gegen ihn beholfen zu sein, als wenn die urfehde gegen sie überfahren wäre. Dazu sollen sie acht tage nach der mahnung durch meister und rat zu haus, zu hof oder unter augen mit ihren gewissen boten oder briefen sich antworten zu Straszburg in die stat. Alle drei siegeln. «Gegeben an dem ersten sunnendage nach sant Thomans dage dez zwelfbotten» 1369. ***1369 December 23.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *cop. mb. coaev.*

849. *Heinrich von Salmendingen an Wetzel Marsilius in Straßburg: hat auf seine Bitte mit den Herren von Oettingen über die Wiederaufnahme von Juden in Straßburg gesprochen, und diese willigen ein.* ***[1369.]***

Dem erbern vesten manne Wetzeln Marsillen zu Straspurch enbůt ich Hainrich von Salmatingen minen dienst. Lieber her Wetzel. Alz ir mit mir gerett hand und mich batend zu reden zu minen herren von Oetingen, ob daz wer daz juden wider komen gen Straspurg, daz sie denn von in nement zehen jar iedes jars zwelf marck silbers und nach den zehen jaren ir volles gelt, daz han ich mit beiden minen herren gerett. Und die sprechent also, daz sie alzit gern tun, waz den herren von Straspurg liebe wer, und daz ir daz an sie bringen, und daz man minen herren die zehen jar iedz jars zwelf mark sicher tůw und darnach ir volles gelt, so wellen sie ez ufnemen und alzit tun, waz der stat liebe sei. Ewer antwurt land min herren von Oetingen wider wizzen. Datum Katzenstain.

Nach dem Druck bei Schilter Königsh. 1055.

---

[1] *In einer undatierten Urk. bittet derselbe Meister und Rat* von des riches, dar zů mins herren des hertzogen von Lützelnburg und min selbes wegen, *die Äbtissin von Hohenburg des Glefengeldes wegen nicht zu nötigen,* des sú vormals bi andern lantfogeten úberhaben und erlassen ist und ouch nút schuldig ist zů geben von friheit und gnaden wegen Rǒmyscher kúnige und keyser. *Ebendort* V. C. G. Corp. K lad. 23 c. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

850. *Burchard von Finstingen an Meister und Rat: tadelt ihr Eingreifen in die Grafenstadener Angelegenheit; bittet Johann Erbe an den Dörfern ungeirrt zu lassen.* *[1369.]*

[Meister und r]ait. Ich grůsz ůch und lont ůch wissin, daz mir fůrkomen ist, alse ich Johans Erben ingesetzet [habe in die] dörfer Illewikersheim und Illenkirche und Gravenstaden, alse mir unser herre der keyser [bevolhen] het und min brůder der lantvoig von dez riches wegen ouch an mich gesetzet het . . .[a] [Joh]ans Erbe dez geltz gehorsam ist, alse isz stot zů lösende von dez riches wegen, we . . .[b] scholteiszen und sine bůttel abe gestoiszen hant und ůch der sachen angenomen hant, . . .[b] [nú]t an gait, da bitten ich ůch von mins brůder wegen dez lantvoitz und von minen [wegen, daz ir] in an den dorfern ungeirret lont und ẙme sine scholteyszen und bůttel loiszint bliben . . .[c] sent, daz sii ir gelt noment alse isz in stoit und ẙre briefe sagent, die sii von . .[d] hant. Ure entwerte lont mich wieder wissin.

Bůrchart herre zů Vinstingen und
zů Schonecken.

[*In verso*] Den erbern und wisen meister und rate zů Strasburg.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. *or. ch. lit cl. c. sig. in v. impr. del. Die Lücken am linken Rande sind entstanden durch Feuchtigkeit.*

851. *Kaiser Karl IV verleiht der Stadt Straßburg das Recht, vier große alte Turnosen von jedem Fuder Weins und andern Waaren nach Verhältnis, die den Rhein auf und abgehen, zu erheben.* **1370 Januar 11 Prag.**

Wir Karl von gotes gnadin Romischer keiser czu allen czeiten merer des richs und kunig czu Behem bekennen und tůn kůnt offenlich mit disem briefe allen den, die in sehen odir horn lesen, das wir haben angesehen manigvalte nůcze und getruwe dienst, die uns und dem riche die burgermeisterre, der rate und die burger gemeynlich der stat czu Strazzeburk, unsere und des richs lieben getruwen, ofll williclich erczeiget haben und noch tůn sůllen und mogen in kunftigen czeiten, und haben in mit wolbedachtem můte mit rate unserre fürsten und getruwen ufgeslagen und geben, ufslahin und geben in mit craft dicz briefs vier grözz alde turnoys an und ůff dem czolle czu Nůwenburg oder anderswo, wo sie die mit gunst der herren und unserr getruwen erwerben und behaben mogen, von iedem fůder weins und anderr kaufmanschaft noch der markczal, die den Rein ůff und abe komet, czu heben und czu nemen bis an unserr widerrůfen. Dorumb so gebiten wir allen fürsten, geistlichen und werltlichen, graven, freyen, herren, dyenstluten, rittern, knechten, gemeynscheften der stete, burgraven, czolnern und allen andern unsern und des richs amptlůten und getruwen ernstlich und vesticlich, das sie alle, noch ir dheyner die egenanten von Strazzeburk odir ire boten, den sie das entpfelhen werden, an den

a) *fehlen 7—9 Buchstaben.* b) *ca. 12 Buchst.* c) *ca. 7 Buchst.* d) *ca. 10 Buchst.*

selben vier türnosen nicht hindern noch irren sullen in dheyneweiz, sunder sie dorczu bis an unser widerrüfen und do bey hanthaben, schuczen und schirmen, alz sie unser und des richs swere ungenad vormeyden wellen. Mit urkund diez briefes versigelt mit unserr keiserlichen mǎjestat ingesigele. Geben czu Prage noch Crists
5 geburd dreyczenhundert jar dornach in dem sybenczigstem jare an dem freytag noch dem oberistem tage, unserr riche in dem vier und czwenczigstem und des keisertums in dem fomfczenden jare.

[*Auf dem Bug rechts*] per dominum Pragensem archiepiscopum P[etrus] Jaurensis.

10 [*In verso*] R. Johannes de Geilnhusen.

A Str. St. A. AA 3 *nr.* 6. *or. mb. c. sig. pend. del.*
B ebenda Briefb. A 28 b.
Gedruckt nach B bei Schöpflin Als. dipl. II. 261. — Huber reg. nr. 4798.

852. *Kaiser Karl IV an Straßburg: Will die Streitigkeit über Grafen-*
15 *staden u. s. w. bei seiner bevorstehenden Ankunft am Rheine selbst untersuchen.*

1370 Januar 11 Prag.

Wir Karle von [gotz][a] gnaden Römisch keiser zů allen ziten merer des riches uud kúnig zů Beheym embietent dem burgermeister, dem rote und den burgern gemeynlich der stat zů Strasburg, unsern und des riches lieben getruwen, unsere gnade
20 und alles gůt. Lieben getruwen. Wanne wir vormoles Johansen Erben genant uwerm mitteburger, unserme lieben getruwen, gantz maht geben hattent, daz er von unsern und des riches wegen Illekirche, Wickersheym und Grofenstaden mit iren gerihten und zůgehörden in pfandes wise lösen möhte, und ouch ime daz var über die Ille zů Grofenstaden, daz von uns und dem riche alz er uns vorgab zů lehene rüret, ver-
25 lihen hattent also verre, obe es des hochgebornen Wentzlaw hertzogen zů Lůtzelinburg, zů Lymburg und ze Brabant, des heiligen riches in Dütschen landen gemeiner vicare, unsers lieben brůders, wille und gunst were, alz daz in unsern keiserlichen briefen, die wir ime dar über geben habent, vollekömenlicher begriffen ist; dar zů ouch der selbe unser brůder, alz wir vernomen habent, sinen gunst und willen geben
30 hat [1] und sinem lantvogt zů Eilsazzen empfolhen, daz er den selben Johans uff die selben gůter schútze und schirme; und wanne ouch nů dar umb ir uns von uwere mitteburgere wegen, die die egenanten pfant inne habent, mit uwer erbern botschafft underwiset habent etzliche rehte und friheite, die ir zů den gůtern haben söllent, die uns vor niht kunt gewesen sint; und wanne wir nů der sachen und zweyunge zů
35 diser zit keinen usztrag geben mögent, sunder wir habent willen mit gottes hülffe

a) *Vorl. om.*

[1] *Dieser hatte die Belehnung mit der Fähre zu Grafenstaden bereits 1369 Sept. 20* (ze Yvois an sand Matheus abent) *vollzogen. Ebendort* V. C. G. Corp. A lad. 38. *or. mb. c. sig. pend. del.*

kúrtzliehen zû Dútschen landen und an den Rin ze komen, so ist unser meynunge und willen, daz danne do selbest ir und ouch Johans der vorgenante fúr uns komen súllent mit uwere kuntschafft und bewisunge, also daz wir zwúschent úch die sache uszgetragen und gerihten mögent, alz ouch wir dem egenanten Johanse unsern brieff gesant habent. Und dar umb so gebieten wir uwern truwen ernszlich by unsern und des riches hulden, daz ir die selben pfantschafft mitsampt dem var úber die Ille also behaltent, alz sú vor gewesen sẙnd, und obe ir den egenanten Johanse von der selben sachen wegen anegriffen oder beschediget hettent, daz daz alles widertan werde untz an unsere zûkunfft alz vorgeschriben stet, alz ir unsere und des riches ungnade vermiden wellent. Geben zû Prage an dem nehsten fritage noch dem obresten tage unsere riche in dem 24 und des keisertûms in dem fúnffczehenden jore.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 31. cop. ch saec. XIV. exeunt.

853. *Der Landvogt Stislav von der Weitenmühl und Meister und Rat von Straßburg treffen die Vereinbarung, daß der Streit zwischen Johann Erbe und Straßburger Bürgern um Grafenstaden u. s. w. dem Kaiser vorgelegt werden soll.*

1370 Januar 15.

Ich Styslâw von der Witemmülen lantvogt in Elsaz und wir Bertholt Zorn der meister und der rat von Strazburg tûnt kunt mengliehem mit disem briefe, daz in der missehelle, die da waz von der Zôrne und irre gemeiner wegen an disen nachgeschriben dôrffern und von anderre unserre der egenanten stette burgere zû einem teile, andersite hern Johanse Erben einem ritter, die missehelle dar rûret von losunge wegen, die her Johans Erbe sprichet die er habe an den dôrffern Illekirche, Grafenstaden und Illewickersheim. Dieselbe missehelle und waz da von uferstanden ist ich der egenante lantvogt und unsere der vorgenanten stette erbern botten, die wir von unserm rate dar zû schicketent, úbertragen habent in die wise alse hienach geschriben stât: daz ist also, daz sie zû beiden teilen schicken und varen súllent mit vollem gewalte uf den sunnendag drie wochen nach dem osterliehen dage, der zû nehste komet, vúr den allerdurchlûhtigsten fúrsten unsern gnedigen herren herren Karlen von gotz gnâden Rômscher keyser zû allen ziten merer dez rychs und kúnig zû Beheim, wo er danne zû ziten ist, oder die rihter, die er von sinen keyserlichen gnâden, so er die sache verhôrt, dar zû setzet oder schicket in sinem hofe, da er danne ist, in gerihtes wise. Und súllent ôch zû beidensiten da bliben und dem hofe nit entwiehen, uncze daz die sache ein ende nimet, ez were danne daz gerihte vúrbaz dage dar an mahtent. Die sol man ôch vúrderliche halten, alse sie in danne bescheiden werdent, und sol ôch keinre dem andern die sache durch mûtwillen verziehen ân alle geverde. Und súllent ôch die sachen vúrlegen nach klage, vorderunge und nach entwurten, alse sich die sache zû beidenteilen har gevertiget het, nach allen ergangen dingen und waz da von uferstanden ist bitze uf disen hútigen dag, und mag ôch iederman darlegen waz er truwet, daz ime nútze und gût sie ân alle geverde. Also waz da gesprochen wirt zû rehte, daz súllent sie zû beidensiten

stête halten bi iren eyden, alse ez danne erteilt wirt, doch also daz daz gerihte niemanne an den lip noch gelide gân sol. Und sol ôch daz vúrdiugen niemanne schaden an keinen sinen rehten ân alle geverde. Und der vorgeschriben dinge zû einem urkúnde so ist min dez vorgenanten Styslav und unser der stette von Strazburg
5 ingesigele an disen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten zinsdage vor sant Anthonien dage in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte tusent jare drúhundert und sybentzig jare.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 22. or. mb. c. 2 sig. pend. (1 (Stislav) del. 1 mut.)
10 *Gedruckt Schöpflin Als. dipl. II. 262.*

854. Rudolf markgraf zu Baden an meister und rat: Graf Eberhard von Wirtenberg hat vor dem landfrieden in Schwaben klage geführt, dasz Rudolf seine diener, die von Sahsenhein, widerrechtlich beraubt, verbrannt und gefangen hat. Der landfriede hat deshalb hilfe gegen Rudolf erteilt. Eberhards anklage
15 sei iedoch unredlich «in den dingen, daz wir ein offen redelichen widersagten kriege mit den von Sahsenhein und iren helffern gehabt hân, dar yn wir doch von ine braht und gedrûngen wurden, und sie gefangen hân uff dem unsern in der getat unsers schaden. in den brantstûtzen und hofsteten, als sie uns alzû und ye mittens branten und sie daz unser roupliche tribend und tragen fûn-
20 den, und daz grafe Eberhart syt her dicke und vil sine ernstliche briefe und andere sine erbere botschaft dar umbe an uns geschigt und getân hât und uns von der von Sahsenhein und ire helffere wegen umbe tage und friden geworben und gebetten hât und uns alle zit zû erkennende gap, wie er uns an den selben unsern vienden nit gerte ze irren noch ze hindern, und wie im unser missehelle under einandere ge-
25 trûweliche leyt und âne sin schulde geschehen sy.» Rudolf ist bereit, vor dem landfrieden tag mit Eberhard zu leisten. Er bittet die Straszburger, wo sich gelegenheit bietet, für ihn einzutreten. «Datum Baden in vigilia conversionis sancti Pauli apostoli anno 70.» ***1370 Januar 24 Baden-Baden.***

Str. St. A. AA 84. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
30 *Markgr. Reg. nr. 1271.*

855. *Der Reichsvikar Wenzel an Kaiser Karl IV: beschwert sich über die Haltung Straßburgs in der Grafenstadener Angelegenheit und bittet die Rechte des Reiches zu wahren.* ***[1370] Februar 18 Brüssel.***

Durchluchtig furste, vervorsam here und gnediger bruder. Also ir gegunnet
35 hant Jehans Erben zû losende die dôrffer Gravenstaden, Yllekirche und Yllewikersheim von den van Strazburg burgern und yme ir des uwer keiserlichen briefe durch mine bete und dourch sime dienste willen geben hant, do laisze ich uwer gnade wiszen, das sii ime die dôrffer nit zû losende woltent gebent und uwern

briefen, mir und unserme lantvogten zû Elsasz dez ungehorsam sint geweisen, der es van uwern, des riches und minen wegen vil und dicke an sii gevordert het. Doch so sint die selben von Strazburg kume do zû braht, daz sii mit dem selben Jehans Erben in gerihtes wis vour uwer gnade kumen sullent up einen nemelichen tag uf das reht, und hant sich des gegenander verbunden und verbriefet, das Stislav van der Witenmulen unser lantvogt und die stat van Strazburg besigelt hant. Dar umb durchluchtig furste bitte ich uwer gnade, das ir uwer und des richs reht vast dar an haltent und ouch den enpfelhent ernstlich, die es von uwern wegen verhorende und richtende werdent, ob uch ander unmûsse irre, das doch die losunge vur sich gange durch des, daz die und ander gûter, die die van Strazburg inne hant, die zû dem riche horent, uch und dem riche nit entfremedet werdent. Ouch wisse uwer gnade, geschiht die losunge an den dôrfferen, das es uch und dem riche erlich ist und allen den nutzlich, die ir begnaden wellent semeliche und ander gûter zû losende, die uch und dem riche zû horent, der sii noch vil inne hant. Durchluchtig furste, got mûsze uch alcziit behuden. Geschrieben zû Bruxelle 18 tage in februario.

Der . . herezogh . . von Luczemburg, van Brabant und van Lymburg, des heiligen richs von uren gnaden gemeiner vicarius.

[*In verso*] Dem durchluchtigen fursten vervortsam heren mime gnedigen hern und bruder mime hern dem keiser.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

856. *Der Provinzial des Predigerordens, Bruder Johannes, an Meister und Rat: beklagt sich, daß die Stadt den Orden nicht gegen die Klosterfrauen unterstütze.* *[1370][1] Februar 22 Constanz.*

Den erbern wisen hern den meistern und den râten der stat ze Straszburg enbût ich brûder Johans provincial in Tûschen lande prediger ordens min dinst, min gebet und waz ich gûtes vermag. Gnedegen hern. Wen ich und der orden gemeinlich billich und gern allewegen tetin, waz uwern gnaden gevellich ist, besûnder von der frówen clôster wegen uwerre stette, so habe ich nú dûrch uwer bedte willen uf geslagen [a] vierzehen tage den ban, den unser erwirdeger oberster meister hette geben wider die closterfrôwen, die sich yme und unserm orden frevelich handt widersetzet, dar inne sie doch anders nit denn unordenlich friheit und ungeistliche verlaszenheit sûchent. Wând nach aller meister in gotlicher kûnst und in den rechten bekennen so enmôgent sie von gehorsammi unsers ordens von der sache wegen, als unser heilger vatter der babst het geschriben, in dicheine wise enbûnden werden. Und

a) *hiernach gestrichen* bisz von morn uber.

[1] *Datiert nach nr. 863.*

sie sint ŏch alleine die frówen unsers ordens in allem Tůtschem lande, die sich in freislichkeit wider irn und unsern orden heut gesetzet, und enmǒgent sich doch die selben frevelin frowen nit beclagen von unserm ůbgenanten meister noch von mir deheiner beswerde in worten noch in werken, wenn wir beide aller erst nůwelich
5 in unsern âmptern zů in kůmen waren und uns dar zů sicherlich in herbǒtten und noch zů tůn bereit sin, waz in von deheiner vorvarnder meisterschaft oder brůdern unsers ordens unrechtes oder kůmernis ie beschehen ist, daz wir in daz nach rechte gentzlich wǒllen ablegen, wie gerne wir irer mit eren ledig weren und anders nit denn gottes lob und irer und aller unser undertan selen heil und êre meinen. Dar
10 zú wir ŏch in disen lǒffen aller anderrer unser frowen clǒster herren, stedte und frůntde hilfe und schirme gehebt han und haben âne allein von uch, do wir allermeist zúversicht von uwern eren und wisheit hetten und wir dar uber geinret worden, daz ir woltent, daz die obgeschriben clǒsterfrowen uwer stette ůnder unserre gehorsammi bliben. Wend aber ir mit hilfe, als ir wol vermǒchtent, dar zů uns nit
15 stůrtendt, da můstent wir uns als wir solten mit geistlichem recht in den selben sachen behelfen von anligender nǒt unser selbes selen und eren, und haben ŏch daz selbe mit behaltenisse uwerer hulde willen vorbaz ze tůn, als verrer als wir mit rechte sǒllen oder mǒgen. Und sprich ŏch sůnderlich in rechter warheit, daz mir dûrch uwerrer erwirdiger stat lǒbes willen leit ist, daz ir unsern obgeschriben meister,
20 der doch der vornemsten geistlicher manne einre ist bi babst, bi keiser, bi kůngen und bi fůrsten, der die heilge cristenheit einen mag geleisten, als trostlos aller uwerer hilfe von uch lieszent scheiden und im und uns unmůgelicher dinge âne můtetent, daz wir des babstes gebot abe leiten, daz er âne unser zůtůn und mit unserm groszen misvallen, als got wól weiz, als wit cristenheit ist, het gesetzet.
25 Uber daz allez bit ich uch flizlich, daz ir uch mich und den orden und unser rechtvertege meinůnge lant entpfolen sin. Wend daz wollen wir mit unserm gebedte allewege verdienen und got ům uwer stette selde und ere flizlich bitten. Geschriben zů Costanz an sant Peters tage vor sant Mathias dag.

Str. St. A. V. D. G. lad. 71. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

30 857. *Wolf von Eberstein u. A. an Straßburg: versichern die Stadt ihrer friedlichen Gesinnung.* ***1370 Februar 23.***

Den ersamen wisen lúten hern Berhtolt Zorn meister und rate zů Strazburg embieten wir Wolf von Eberstein, Wolf von Wunnenstein, Heintze Glatz von Lomersheim, Ůlrich Trigel, Slâf Cůntzelin, Aberlin Widenbǒsch und Aberlin
35 Schútze unsern frúntlichen dienst. Alse ir uns mit uwerm briefe frúntliche geschriben hant nach der botschaft, die wir úch vormals getân habent, daz ir anders nit mit uns wiszent zů tůnde haben danne lieb und gůt, und woltent ir dar úber útzit mit uns zů schaffende haben, daz woltent ir uns erberlich vor laszen wiszen: also kúndent wir úch widerumbe mit disem briefe, daz ir unbesorget vor uns sin sǒllent
40 und dúrffent uns ŏch nit entsitzen uf alle die meynunge erberlich vor zů sagende,

alse uwer brief stet ân alles geverde. Mit urkúnde diz offen briefes, der mit minem dez obgenanten von Eberstein eygem ingesigel von unser aller wegen indewendig getrucket besigelt ist. Dar zû habent wir gebeten den edeln hern Wilhelm von Eberstein den eltern, daz er ôch zû beszer gezúgnúsze uns alle zû úbersagende sin eygen ingesigel ôch har uf getrucket hat. Dez wir uns der obgenante von Eberstein der elter erkennent, daz wir daz durch bete willen dez obgenanten unsers vettern und ôch der andern gesellen getân habent. Datum in vigilia beati Mathie apostoli anno domini 1370.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. cop. ch coaev.

858. *Straßburg an Basel: dankt für Vermittlung zwischen Götzemann Münich und dem Bischof von Straßburg, deren Streit an einem Tage in Mülhausen geschlichtet werden soll.* **[1370 Februar 26.]**

Unsern sundern gûten frúnden dem burgermeister und dem rate zû Basel embieten wir Berhtolt Zorn der meister und der rat von Strazburg unsern dienst. Alse ir uns geschriben hant, daz ir mit hern Gôtzeman Múniche geretde habent, daz er und sin sun mit unserm herren dem bischofe von Strazburg einen friden halten wellent untze uf den nehsten sunnendag, alse man singet in der heiligen cristenheit *März 10.* Reminiscere und den dag allen, und daz sie[a] einen dag mit ime da zwischent leisten zû Múlnhusen, also danckent wir úch dez selben uwers ernstes, den ir da mit gehebt hant, getruweliche und kúndent úch da bi, daz wir mit dem selben unserm herren dem bischofe da von geretde hant. Der sprichet, er welle den friden und die stallunge mit hern Gôtzeman Múniche und sinem súne ôch gerne halten untze zû dem vorbenanten sunnendage Reminiscere und den selben sunnendag allen und einen *März 7.* dag mit in leisten zû Múlnhusen von nû disem nehsten dunresdage frûge úber ahte dage,[1] dar uffe wir ôch unsere erbern botten haben wellent. Und dar umbe so bittent wir úch, daz ir bestellent, daz der dag also vúr sich gange und daz ôch ir uwere erbern botten dar uf schickent, und daz man lûge, wie sie mitenander gerihtet werden múgent. Da mit tûnt ir uns eine sunderbor frúntschaft. Uwer entwurte embietent uns umbe den dag wider. Datum feria tercia proxima post diem beati Mathie apostoli.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr. 11. Auf Pergament sorgfältig geschrieben ohne Adresse auf Rückseite. Wahrscheinlich wegen der Rasur nicht abgesandt.

a) *hierzwischen eine Rasur von ca. 22—24 Buchstaben.*

---

[1] *[1370] Febr. 24.* (datum Oberkirche in die b. Mathie apostoli) *hatte Bischof Johann III Meister und Rat von Straßburg nach Mitteilung des Briefes der Stadt Basel entgegenkommend geantwortet und um einen Tag in Mülhausen* uf den nêhesten mendag nach der groszen vastnaht *(März 4) mit Beteiligung der Städte Straßburg und Basel gebeten. — Or. ch lit. cl. ebendort* AA 1401 nr. 25.

859. *Landvogt Ulrich von Finstingen an Straßburg: fordert Freilassung gefangener englischer Ritter.* **[1370 März 3][1] Hagenau.**

Lieben frûnd. Wir grûssend ûch und lassend ûch wissen, als Johan von Hohenstein und her Stisslaw von der Witenmûln bi ûch sind gewesen von minen wegen und an ûch hieschend die Englischen ritter, die da von ûwern burgern und usser ûwer stat nidergeworffen und gefangen sind, und in kein antwurt von ûch werden kunde, dar nach wir uns gerichten kunnend, und ŏch ir wol wissend, wie mir min herr der hertzog von Brabant dar umb verschriben hat, do bitend wir ûch ernstlich, daz ir ûwer burger solich wellend halten, daz si die gefangen lidig sagen und in ŏch widerkeren und die gefangen in min hant stellen. Und hant si denn ût an sû zû sprechend, sû mûssend in tûn was reht und bescheidenlich ist. Und tûnd ernstlich her zû, daz ûch sin min herre zû dankend hab, wan ir doch all zit gern friden gesehen hand. Wan mir min herr ser ernstlich befolhen hat, daz ich als ernstlich dar zû tû, als ich iemer mûge, daz sû lidig werden, so mûs ŏch ich tûn, was er mir gebûtet, als billich ist. Do tûnd ernstlichen her zû, als ir billich tûn sûllent. Uwer verschriben antwurt land mich wissen. Geben zû Hagenŏw an der grossen fasnaht.

Ulrich herr zû Finstingen lantfŏgt in Elsasse.

[*In verso*] Den wisen und bescheiden dem meister und dem rate zû Strasburg.

Str. St. A. AA 81. *or. ch lit cl. c. sig in v. impr. del.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 899.

860. *Landvogt Stislav von der Weitenmühl an Straßburg: verspricht mit Johann Erbe zu verhandeln.* **[1370 März 7] Hagenau.**

Minen dienst bevor. Herre der meister und der rate. Alse ir mir verschriben hant von hern Johans Erben wegen, daz habe ich wol verstanden und lasse ûch wissen, daz ich hern Johans wil besenden und besprechen, so ich schierste mag. Und wie er mir denne antwûrt, daz wil ich ûch ŏch lassen wissen und wil ŏch dar zû tûn waz ich tûn sol und als ich es vor[a] mime herren dem keyser getruwe wol zu verantwûrtende. Datum in Hagenowe feria quinta post dominicam Invocavit.

Styslav von der Wytenmûln
lantvogt zû Elsassen.

[*In verso*] Den erbern wisen dem meister und dem rate zû Strasburg.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. *or. ch. lit. cl. c sig in v. impr. del.*

a) vor *ist übergeschrieben über dick ausgestrichenem Wort.*

[1] *Das Datum ergiebt sich aus dem zu diesem Schreiben in Beziehung stehenden Briefe nr. 876. Schilter setzt den Brief zwischen zwei Schriftstücke des Jahres 1375 und Schöpflin Als. ill. II, 568 datiert ihn danach «circa anno 1375.»*

861. *Hagenau an Kaiser Karl IV: bittet Straßburg und dessen Bürger in ihren Rechten auf Illkirch, Grafenstaden und Illwickersheim zu schützen.*

1370 März 9.

Dem allerdurchlühtigstem fürsten und[a] herren . . herren Karlen von gotz gnåden Rômschem keyser zů allen ziten merer dez rychs und kunig zů Beheim embieten wir der meister und der rat und[b] uwere burgere gemeinliche von Hagenowe unsern undertenigen[c] willigen dienst mit[d] gantzer gehorsamkeit alse wir billich süllent. Gnediger herre. Wir begerent uwere gnåde zů wiszende, das uns vúrkomen ist, daz etwaz missehelles gewesen sie zwischent unsern lieben frúnden und eytgnoszen dem burgermeister, dem rate und den burgern der stat zů Strazburg und súnderliche den Zôrnen iren burgern eins teils und andersite hern Johans Erben einem ritter[e] von der dôrffer wegen Illenkirche, Grafenstaden und Illewickersheim und dez vares uf der Ille zů Grafenstaden. Dez selben missehelles und der sachen sie zů beidensiten komen sint vúr úwere keyserliche hocheit, alse[f] ire botten vúrlegende werdent, sie dar inne von enander zů rihtende. Und sider ir in die gnåde habent uf getân, daz ir sie meinent bi iren friheiten zů hanthabende und zů schirmende und uns und andern uwern und dez heiligen rychs stetten in Elsaz empfolhen hant, daz wir in bigestendig und beholfen sin süllent, und wir uns ôch dar uf zů in verpflihtet und verbunden hant, so bittent wir uwere keyserliche gnåde alse ernstliche und demůtekliche, alse wir iemer múgent, daz ir den selben unsern eytgnoszen der stat zů Strazburg und iren burgern uwere gnåde miltekliche mitteilen wellent und sie bi den friheiten und gnåden, die sie von uwerre übertreffende wirdi und von andern Rômschen keysern und kúnigen, uwern vorfarn an dem Rômschen ryche, hant und harbraht habent, und súnderliche bi den vorbenanten dôrffern und dem vare laszen bliben, und das sie sie in der måszen habent und besitzent, alse sie untze har getân hant, und uwern trostberlichen gunst dar inne gegen in keren wellent, daz sie befinden múgent, daz in dise unsere geneigliche bete gegen uwern gnåden wol erschoszen sie. Da mit erfrowent ir uns und die unsern manigvaltekliche, wande wir ir und irre frúntschafte iemer dest vúrbaz truwent zů genieszende. Datum etc. sub[g] sigillo nostro presentibus tergotenus appresso sabbato post dominicam Invocavit anno 70.[1]

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. *conc. ch.*

a) und *ist übergeschrieben, davor ausgestrichen* unserm gnedigen. b) und — von *übergeschrieben anstatt des gestrichenen* der stat zů. c) *hier ist* schuldigen *gestrichen.* d) mit — süllent *übergeschrieben anstatt des gestrichenen* und waz wir wirdi und eren vermúgent. e) einem ritter *ist übergeschrieben.* f) alse — werdent *übergeschrieben.* g) *von hier an von anderer Hand nachgetragen.*

[1] *Entsprechende Concepte für Colmar und Schlettstadt, in denen das Datum nicht nachgetragen ist, ebendortselbst und* nr. 31.

862. *Der Ratsbote Walther Wasicher bekundet, daß Johann Erbe wegen der Dörfer Illkirch, Grafenstaden und Illwickersheim kein Recht vor dem Rate nehmen will.* **1370 März 11.**

Ich Walther Wassicher ein burger zû Strasburg tû kunt mengelichem mit disem briefe, daz ich wol weis, daz her Claus Zorn von Bûlach ein ritter, schultheisse zû Strosburg, Húgely und Lienhart Zorn den man sprichet Schultheisse und ander ire gemeiner an den dôrffern Illekirche, Gravenstaden und Illewikersheim allewegent daz reht buttent zû tûnde hern Johans Erben vor meister und rate zû Strosburg von der missehelle und ansproche wegen, so der vorgenant her Johans Erbe het an die vorgenanten her Claus Zorn von Bûlach, Húgeli und Lienhart Schultheisze und ire gemeiner der vorgenanten dôrffer. Daz reht versprach der egenant her Johans Erbe und wolte nút zû rehte ston noch rehtes gehorsam sin vor meister und rate zû Strosburg. Ich weis ôch wol, daz der vorgenant her Johans Erbe darúber unser burger gevangen het und in daz ire genummen. Diz spriche ich bi dem eide, den ich der stat zû Strasburg und dem rate geton habe, wenne ich ôch in botten wis von dem rate geschicket wart uf tage und stunde, die sú mittenander hettent, daz es also ergangen ist, also do vor stot geschriben. Und dez zû eime urkúnde so han ich der vorgenant Walther Wahssicher min ingesigel an disen brief gehenket. Der wart geben uf den mentag noch dem sunentage in der vasten, so man singet Reminiszere, in dem jare do man zalte von gotz gebúrte drizeheu hundert jar und in dem súbenzigisten jare.[1]

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 22. *or. mb. c. sig. pend.*

863. *Karl IV an Straßburg: befiehlt, dem Meister des Predigerordens gegen ungehorsame Nonnen behilflich zu sein.* **1370 April 4 Guben.**

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Lieben getruwen. Uns ist furkomen, wie daz etliche nunnen prediger ordens in der stat zu Strasburg ungehorsam seint dem erwirdigen Elya meister desselben ordens, dem provincial und andern brudern doselbest, unsern liben andechtigen, also daz derselben nunnen eyn teile wider gehorsam us den clostern louffen mit hilffe und rate etlicher leute doselbest zu Strazzburg und daz die egenanten bruder nicht gestraffen mogen. Dorumb empfelen wir euwern truwen ernstlich und gebiten euch vesticlich, daz ir des euwern burgern oder anders iemands nicht gestattet, sunder demselben meister provincial und andern brudern desselben ordens ernstlich und hefticlich beholffen seit, dieselben nunnen zu straffen,

[1] *Unter gleichem Datum und unter März 9 mehrere Zeugenaussagen, welche bestätigen, daß* daz var *zu Grafenstaden Almende ist. Ebendortselbst* Lade 22 und 27, *sowie* Briefbuch A 271 ff.

als offt, als sie des bedûrffen und an euch begern werdent. Doran erczeiget ir uns sunderlich beheglichkeit. Geben zu Gubbyn am nechsten donerstag nach Judica unser reiche in dem virundzwenczigstem und des keisertums in dem fumfczendem jare.

per . . dominum Luthomuslensem episcopum
Heinricus de Widnania. 5

[*In verso*] Dem burgermeister und dem . . rate der stat zu Strazzburg, unsern und des reiches lieben getruwen.

Str. St. A. AA 77. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Huber reg. nr. 4827.

864. Bischof Johann [III] [1] an meister und rat: erinnert sie an ihr versprechen, 10 bei ihrem bürger Heinrich von Lare dahin zu wirken, dasz er Horemberg des bischofs knecht und bürger zu Gengenbach frei gebe. «Datum Benefelt feria secunda infra octavas sancte pasce.» ***[1367—1370 April 15] Benfeld.***

Str. St. A. AA 1402 nr. 79. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

865. *Straßburg an seine Boten beim Kaiser: berichtet über eine angeblich* 15 *auf Befehl des Landvogtes und Burckard Erbes an der Fähre von Grafenstaden verübte Gewaltthat und bittet sie dem Kaiser zu klagen.* ***1370 April 27.***

Wir Ůlrich Bocke der meister und der rat von Strazburg embieten unsern erbern botten hern Johans Zorne, hern Eberlin von Múlnheim und hern Johanse Heilman waz wir frúntschefte und gûtes vermúgent. Wir kûndent úch umbe 20 daz, daz ir úch in der sachen von der drier dôrffer wegen Illekirche, Grafenstaden und Yllewickersheim und dez vares zû Grafenstaden uf der Ylle dest baz dar nach gerihten múgent, daz von unserre burgere wegen, die daz angât, vor uns mit vier erbern personen, die ôch darumbe swûrent, erberliche erzúget ist, daz Swartz *April 25.* Hannes, der da ist hern Johans Erben kneht, an sant Marx dag der zû nehste vúr 25 ist in der naht, und daz ôch ist sider der zit, daz ir von uns schiedent, úber unserre burgere knehte lief, die da varent uf dem vare uf der Yllen, und sie úbel handelte und die gemeine búhse, dar in man die pfenninge tût, die doch den gûtern und den gemeinen almenden da selbes zû gehôrent, zerslûg frevelliche und bi naht. Und da die vier personen in frâgetent, war umbe er ez dete, sider ir 30 herschaft zû beidensiten gevaren werent von der dôrffer wegen vúr den allerdurchlúhtigsten fúrsten unsern gnedigen herren . . keyser Karlen von Rome, merer dez rychs zû allen ziten und kúnig zû Beheim, und dez gnâden da warten woltent, wie er sie dar umbe von enander rihtet, alse er ôch sie zû beidensiten vúr sine keyserliche zûkunft hette geheiszen varen, daz in da derselbe Swartz Hannes entwurtete 35

---

[1] *Nach dem Siegel.*

und sprach, sin herre her Styslâv von der Witenmûlen der lantvogt und Burckart Erbe hettent ez in geheiszen. Und dar umbe so empfelhent wir úch ernstliche, daz ir diz klegeliche unserm herren dem keyser klagent, daz unsern burgern und den iren sôlicher groszer unlust und gewalt geschehen ist in den dingen, daz
5 unsere burgere unsers gnedigen herren dez Rômschen keysers gebotten und sinen dagen, die er in vúr sine wirdikeit gemacht het, gehorsam sint und gevôlgig sin wellent, wie sie sine hocheit dar umbe von enander wiset, und ôch vúr in gevarn sint. Und rûffent unsern herren den keyser an mit uwerre ernstlichen bête, daz er sine gnâde dar zû gerûhe zû tûnde und hern Johans Erben dar zû halten welle,
10 daz her Johans Erbe schaffe, daz unsern burgern der schade und dieselbe smâcheit verbeszert und benomen werde. Und lânt úch hie zû ernst sin, damit ôgent ir uns eine grosze sunderbar frúntschaft. Datum sabbato post diem beati Georii martyris anno 70.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. or. mb lit cl. c. sig. in v impr. del

15 866. *Der Reichsvikar Wenzel an Straßburg: fordert Auslieferung der gefangenen englischen Ritter unter Androhung feindseligen Vorgehens.*

[1370] April 28 Brüssel.

Der . . herczoch zû Luccemburg und zû Brabant gemeiner vicari des heiligin reichs disseit des Lampartisschen gebirges.

20 Meister und rat. Wir lassend uch wissen, daz uns für komen ist, daz ettlich uwer burger usser uwer stat Englisch ritter zwuschent uwer stat und Hagenôw der nider geworfen, gefangen und gescheczet hant und wider in úwer stat ritend, dar umb wir dem edelen Ulrich her zû Vinstingen unserm lieben nefen und lantfôgt in Elsasse nu lang verschriben hand, daz er die selben gefangen und ir gût,
25 daz in genomen wart, worden solte, daz ir uwer burger solich hieltend, daz die selben gefangen und ir gût in sin hant und in sinen gewalt geantwurtet wûrdent, daz er ôch getan hat; aber es kan im noch niht geschehen. Do begern wir ernstlich an uch, daz ir des noch unverzôgenlichen tûnd, wan es uns nút erlich were und wer ôch unser grosser schade, daz wir des gestadent, daz solich rôberye
30 in unserm land und in unser gebiete beschehe. Wer aber daz ir dis nút tûn woltend als vor geschriben ist, so haben wir unserm lantfôgt befolhen und geboten ernstlich, daz er uch von unserm wegen angriffen sol und betwingen dar zû, daz ir es tund werdend. Und wer ôch daz er uch sin nút betwingen mochte, so wellen wir mit unsers selbes lib zû im gen Elsasse komen und wellend uch solich halten, daz
35 ir uns oder uwer burger die gefangen und ir gût in unser gewalt antwertent. Doch getruwen wir uch wol, daz ir es dar zû icht lassend komen, wann wir gern fruntschaft zû uch hetten und gegen uch teten was uch liep were. Got sy mit uch. Gebben zû Bruessel 28 tage in aprili.

[In verso] Den erberen burgermeistern und rait von Strâssburch . . unsern
40 lieben frunten . .

Str. St. A. AA 81. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.

867. *[Johann Erbe] an den Burggrafen: erklärt sich mit der Einsetzung in Illkirch und Grafenstaden begnügen zu wollen; andernfalls besteht er auf kaiserlicher Entscheidung.* *[1370 Januar 15 – Mai 5.]*[1]

Liber herre der burggraven. Alse ir und unsere frúnde mich gebetten hant von der dórffer wegen, do han ich mich beraten: Wellent mich die gemeiner in setzen zů Yllenkirche und zů Grofenstaden in alle die recht, die sú von dem ryche hant ane alle geverde, wenne mir die dórffer alle drú verfallen sint, des ich ir briefe han und ouch gůt recht do zů habe, so wil ich durch uwern willen und durch unsere frunde willen mich begriffen, dez ich doch durch nieman anders tette, wenne ich in dieselben zwei dórffer gesetzet bin von zwein banherren. Und syt ich do inne sitze so duncket mich, daz ich minen eren zů kúrtz tette gegen dem riche, were es daz ich mich do von wisen liesse. Do bitte ich úch, were es daz sú mir dis nút tůn woltent, daz ir mit in redent, daz sú mir mine anlosbriefe haltent, alse ir wol wissent.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. *cop. ch. coaev.*

868. Růdolf markgraf zu Baden an meister und rat von Straszburg: Růdolf von Offenburg sei aus der stadt Speyer wegen freventlicher sachen verwiesen und habe ihn seiner unschuld versichert. Da die Speyerer auf ein von ihm vorgeschlagenes schiedsgericht (150 mann, aus ieder zunft 10) nicht eingingen, so scheine ihm der mann unschuldig und er bitte, ihn zu verantworten, damit er seine ehre behalte. «Datum Baden feria quinta proxima post dominicam Jubilate anno 70.

1370 Mai 9 Baden-Baden.

Str. St. A AA 84 nr. 9. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Markgr. Reg. nr. 1272.

869. Heinrich von Martelingen meier und wirt desselben dorfes und Henkin sein sohn teilen bürgermeister, richter, schöffen und der stadt Straszburg verhandlungen mit, die in einer streitsache zwischen Gabriel, einem kaufmann von Lamparden, und Watelet von Bastenach, vartman, wegen eines knechtes, der unter einem wagen des letzteren zu grunde ging, vor ihnen geführt worden sint. Des 11ten dages in dem maende genant der mey 1370. ***1370 Mai 11.***

Str. St. A. V. C. G. Corp. K lad. 23. *or. mb. c. 2 sig. pend. (1. del.)*

870. *Bürgermeister und Rat von Gmünd bitten, ihre Kaufleute in Straßburg nicht mit Zoll zu beschweren.* ***1370 Mai 20 Gmünd.***

Den erbern wisen und wol fürsichtigen herren . . den ammanmeistern und den ratherren gemeinlichen der stat ze Strazzburg enbieten wir der burgermeister und der

[1] *Datiert nach nr. 853.*

râte gemeinlich der stat ze Gemûnde swas wir eren und dienstes vermûgen. Lieben herren. Von dez zolles wegen, den ir núwelich in úwerr stat uff unser und ôch ander kôfflûte gesetzet hant uff ein fûder wins vier schilling pfenn[inge], biten wir úwer genade vlizz[eclich] und ernstlichen, daz ir dez unser mitburger und unser
5 kofflûte überhebent, wann wir von den úwern deheinen zol in unserr stat nie nút genomen haben noch fürbazz nemen wellen, denn alleine daz dez richs amptman in unserr stat einem cleinen pfunt zol lange jare und zite genomen hat und ôch noch nimet, da mite wir nit ze schicken noch ze schaffen haben. Uns were ôch sere leit, daz wir deheinen úwern kôffman oder ieman anders, der úch zû gehôrte,
10 wider alt gewonheit beswârten; davon getruwen och wir wol, daz ir uns die genad und frúntschaft erzeigent. Daz wellen ôch wir umb úch und die úwern verschulden gern und gûtlichen in einer noch vil merern sachen, wa wir dez von úch oder den úwern ermant werden. Da erzeigent och ir uns sôlich genade, ere und frúntschaft an, der wir úch númmer vergeszen und ewiclich dancken wellen. Besigelt mit
15 unserr stat insigele obnan ze rucken daruff gedruckt. Geben ze Gemûnde dez nehsten mendages vor dem heiligen uffarttage 1370.

Str. St. A. G. U. P. lad. 215 B. 159. or. mb. lit. pat. c. sig. in. v. impr. mut.

871. *Die von Bergheim verpflichten sich der Stadt Straßburg gegen eine Zahlung von 200 Gulden zu zweijähriger Bundesgenossenschaft.* ***1370 Mai 25.***

20 Wir Ludewig von Bergheim der júnger, Johans von Bergheim, dem man sprichet Frankrich, und Cûneman von Bergheim sine súne verjehent und kúndent menglichem mit disem briefe, daz wir uns verbunden hant gegen den erbern bescheiden dem meister, dem rate und den burgern gemeinliche der stat zû Strazburg bi den eyden, die wir alle drie dar umbe gesworn hant mit uf gehepten henden zû
25 den heiligen, in die wise alse hienach geschriben stât: zû dem ersten daz ich der vorgenante Ludewig, und obe der selbe Ludewig in disen nachgeschriben ziln stúrbe, ie einre under uns den selben sinen súnen, die wile dise selben zile werent, den selben von Strazburg, iren dienern und den iren gerâten und beholfen sin súllent wider menglichen, uzgenomen alse hienach geschriben stât; und súnderliche
30 wider alle die, die jensite Rynes seshaft und behuset sint oder werdent oder über Ryn koment oder ietzent da sint und die die von Strazburg schadigent oder geschadiget hant und ire vygende sint oder har nach werdent und sie sie vúr ire vigende hant âu alle geverde. Und súllent ôch wir in die selbe wise mit der von Strazburg dienern und den iren, wenne und wie dicke sie oder ieman von iren wegen ez an uns
35 vordernt, mit unser selbes liben ân alles sumen uf sôliche ire vigende varen und unser bestes und wegestes, so wir beste múgent, dar zû tûn und in uf sie beholfen sin und ôch getruweliche sundere ufsetze gedencken und bi unsern eyden gegen iren vigenden tûn, wie wir sie nidergelegen und oberhang an in genemen und in zû komen múgent. Doch also daz wir den selben iren vygenden wol widersagen
40 múgent, obe wir wellent. Und súllent voran ich der vorgenant Ludewig, und obe

ich in disem zile stúrbe, ie einre under uns den vorgenanten sinen súnen dise zil uz dis und alles dez, daz an disem briefe geschriben stât, meister und rate und den burgern gemeinliche zû Strazburg, iren dienern und den iren schuldig und verbunden sin zû tûnde hinnant untze zû sant Johanses dage zû súnegihten nû zû nehste und dannan über zwei gantze jare die nehsten dar nach ân underlâs. Und daz wir in und den iren mit unserm teile an der vestin Limpberg gehorsam súllent sin und sie in ôch uf tûn zû allen ziten und wenne sie und die iren wellent daz selbe zil uz ân alles sumen und widerrede. Und súllent ôch wir alle unsere knehte und gesinde, die wir dar uffe haut oder har nach gewinnent, sôllich haben, daz sie und wie dicke sie geandert werden, daz selbe swerent zû haltende und zû tûnde, wir sient uf der selben vestin oder nit, die wile daz vorbenante zil weret, doch also, daz wir von unsers burgfriden wegen tûn múgent, waz wir da von schuldig sint zû tûnde gegen den, die in an der selben vestin mit uns haut, und sol daz har an kein schade sin. Wir haut ôch uzgenomen daz Rômsche rych, unsere herren den bischof von Strazburg, grafe Eberharten von Wirtemberg und hern Symont herren zû Lichtemberg, daz wir wider die den von Strazburg nit beholfen sin súllent in den kriegen, da die selben herren selber hôptlúte werent. Wo sie aber nút selber hôptlúte werent, so súllent wir den von Strazburg gegen in beholfen sin in alle die wise, alse har an geschriben stât. Wir súllent ôch in die selbe wise, alse har an geschriben stât, der von Strazburg dienern und den iren zû allen molen, so sie zû uns in unsere teile an der vestin Limpberg koment, iren pferiden howes und strowes gnûg geben umbe ire pfenninge, die wir ôch nach bescheidenlichen dingen dar umbe nemen súllent. Und súllent daz tûn alle die wile, daz sie da sint und es wellent, und sie mit unsern schiffen, die wir an dem vare zû Limpberg haben súllent allewegent, so sie dar koment, ân sumen über Ryn und wider har über tûn fûren, wie dicke sie wellent und ez da vordernt. Und súllent ôch sie uns dar umbe ieglichs mâles geben alse vil pfenninge, alse ez danne bescheidenlich ist nach dem, alse andere lúte da geben ân alle geverde. Wir súllent in ôch in dem selben unserm teile der vestin Limpberg unverzôgenliche machen stallunge zû viertzig pferiden, daz sie die wol dar inne enthalten und gehaben múgent, wenne sie dar koment. Und dar umbe so hant mir dem vorgenanten Ludewige die von Strazburg gegeben, bezalt und gentzliche gewert zweihundert gûter swerer guldin, die mir von in worden sint ân alle geverde. Were ôch daz uns schade geschehe mit brande, rôbe oder an unserm teile der vorgenanten vestin und daz dar rûrte von der von Strazburg wegen, dar umbe súllent uns die von Strazburg nútzit gebunden sin zû tûnde noch zû gebende ân alle geverde. Alles daz, daz von uns den vorgenanten Ludewige von Bergheim dem jûngern, Johanse und Cûnemanne sinen súnen da vorgeschriben stât, globent wir bi den eyden, die wir alle drie lipliche gesworn hant an den heiligen, vúr uns, alle unsere erben und nachkomen zû vollefûrende und stete zû habende die vorbenanten zil uz in alle die wise, alse da vor ist bescheiden ân alle geverde. Und der vorgenanten dinge zû einem urkúnde so hant wir der vorgenante Ludewig von Bergheim der jûnger, Johans von Bergheim, dem man sprichet Frankrich, und Cûneman von Bergheim sine súne unsere inge-

1372 Juni 24.

sigele alle drie uns zû übersagende dez, daz von uns da vorgeschriben stât, an disen brief gehencket. Der wart gegeben an sant Urbans dage dez heiligen bâbestes in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte tusent jare drúhundert und sybentzig jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 73. or. mb. c 3 sig. pend, quorum 2 (Lud. u. Joh) del.

5 872. *Kaiser Karl IV spricht Johann Erbe die Fähre von Grafenstaden als Lehen zu.* *1370 Mai 27 Guben.*

Wir Karl von gotz gnaden Rômscher keyser zû allen ziten merer des richs und kúnig ze Behen tûn kunt, das vor uns ist gesin Johans Erbe unser lieber getruwer und het an uns gevordert gericht, als sin anlosz briefe sagent, die er und die von 10 Strasburg gegen einander hant gegeben. Als gabent wir im ein richter und zogte vor dem sinen auloszbrief und warte, als er billich warten solte, mit namen von[a] des urfares wegen ze Grafenstaden. Do erkennen wir, sit nieman kommen ist wider in ze stonde und es nút verantwúrt het, als sin anlosbrief wisent und sagent, so wellent wir, daz das selbe urfar ime belibe und hinnen für me ein lehen sin sol, als es 15 ouch vormols ist gesin. Geben ze Gube am nehsten mentag vor pfingsten unser riche in dem vier und zwenczigesten und des keysertûmes in dem sechzehenden jare.

per dominum de Colditz
Heinricus de Elbingo.

Str. St. A. V. C G. Corp. B lad. 28 nr. 30. or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.

20 873. *Kaiser Karl IV entscheidet, daß die Straßburger, da Illkirch, Grafenstaden und Illwickersheim zwei Pfänder bilden, das eine nach freier Wahl für sich behalten und das andere Johann Erbe zur Auslösung geben sollen. Wählen die Straßburger nicht binnen 14 Tagen, so sind beide Pfänder an Johann Erbe zu übergeben.* *[1370 Mai 27.]*

25 Wir Karl von gots gnaden Romscher keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem briefe allen den, die yn sehent ader horent lesen, wanne wir vormals dem edeln Johansen Erben unserm und des reichs lieben getruwen erlaubt und gegunnet haben, daz er die dorfer Gravenstaden, Illenkirchen und Illewickersheim mit allen yren zugehorungen 30 und rechten, die von dem reiche vor eyne genante summe geltes verphendet und versetzit sint, umb als viel gelts als sie sten zu ym losen und ledigen mûge; und wenne nû von der selben dorfer wegen der egenante Johans Erbe und die burgere von Strazburg Czorne genant und yren gemeynern, die die losunge anegel und die phant ynne haben, ein nemelichen dag vor uns genomen haben, als in dem 35 anlaz briefe, den sie mit yr beider willen dar obir gegeben haben, genczlich und

a) von *ist übergeschrieben.*

vollenkommelich begriffen ist und der von worte zu worten hie nach geschriben stet: Ich Sdyslaw etc.; und wanne der vorgeschriben Johans vor unser keiserlicher gegenwertikeit nach des vorgeschriben anlaz briefes lûte uff den dag kummen ist und an uns demûtlichen gevordert hat, daz wir ym mit den egenanten burgern entscheiden und verrichten geruchten, als sie sich des in unsern hoff verwillekort 5 und versprochen hatten; und dar umb daz sie uff beiden teil deste fruntlicher halten mûchten, so haben wir enscheidet und entscheiden mit diesem brieffe als hie nach geschriben stet also: Wenn der egenanten phant zwei sint, Illenkirchen und Gravenstaden ein phant ist und Illenwickersheim daz ander, als uns vorgeben ist, so meynen wir und wollen, daz die egenanten burger von Strazburg nach dem, 10 als yn dieser brieff geantwert wirt in der stat zu Strazburg, in viertzehen dagen zu eynem phande kiesen sollen, welchez sie wollen. Und welchez sie also kiesen, da by sollen sie bliben und daz ander dem egenanten Johans Erben volgen lazen und zu losen geben, als wir ym daz gegunnet haben. Koren aber die egenanten burger von Strazburg nicht in den viertzehen tagen als vorgenant ist, so wollen wir, 15 daz die egenanten burger von Strazburg dem egenanten Johans Erben an der selben losunge zu beiden teilen gehorsam sin sollen nach lute unser keiserlicher briefe, die wir ym dar obir geben haben. Und dar umb so gebiten wir allen fursten etc. und mit namen dem edeln Sdislawen von der Witenmûlen unserm lantfoite zu Elsazen, ader wer in zeiten lantfoit da selbis wirt, und den burgern gemeinlich zu Strazburg, 20 unsern und des reichs lieben getruwen, ernstlich und vesticlich, daz sie den egenanten Johans Erben by den zwen phanden schirmen und hanthaben sollen nach lute siner hantbriefe, die er dar obir hat, als sie unser und des reichs swere ungnade vermiden wollen. Mit orkunde etc. Geben etc.

Str. St. A V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. *conc. ch.* 25

874. *Kaiser Karl IV an Straßburg: setzt einen Tag zur Entscheidung der Streitigkeiten über Illkirch, Grafenstaden und Illwickersheim auf den 15. August an.*
1370 Mai 28 Fürstenberg.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Behem embiten dem burgermeister, dem rate und den burgern ge- 30 meynlich der stat zu Strazzburg, unseru und des reichs liben getruwen, unser gnad und alles gut. Lieben getrewen. Wann die edlen Johans Erbe gnant an eynem teil und ewer mitburger Czorn genant und irr gemeyner an dem andern von wegen der dörffer Gravenstaden, Illekirchen und Illeweykersheim, die yn vormals von dem riche verpfendet und verseczt sint, vor unser gegenwortikeit uff eynen nemlichen tag ge- 35 schicket und geweyzet waren, als das ir anlas briff der doruber geben ist volkomlich begriffen hat, des ist der egenant Johans Erbe vor uns komen und bat umb gerichte, das er nach derselben brife lute gehorsam sein wolte. Und darumb hatten wir angesehen irr beider nûczze und hatten die sache also fruntlich entscheiden und usgetragen, das die egenanten Zörn und irr gemeyner, wenn der pfant der vorgeschriben 40 dorffer zwey werent, dorumb die missehel sint, kisen solten eyns welchs sie wolten

und dem egenanten Johans Erbe das ander lazzen, als verre ab das der egenanten von Strazzburg botten, die sie mit voller macht von derselben irr mitbůrger wegen nach lute derselben anlas briff wille were. Nu sint die edlen Johans Czorn, Eberlin von Mulheim und Johans Helman von derselben Zorn und irr gemeyner wegen vor 5 unser gegenwortikeit komen und haben uns irr meynung anders underweyzet, das yn der vorgeschriben ůbertrag nicht bequemlich were, und haben ouch uns demůticlich gebeten, das wir sie entscheiten nach irr beider clage und antwort vorlegunge mit dem rechten des vorgeschriben anlas brieff, als vor begriffen ist. Und wann ouch der egenant Johans Erbe in sůlcher meynung von uns und us 10 unserm hofe geritten ist durch seines gescheffles willen, das er doheym zu schicken hat, und an seiner stat in unserm hofe gelazzen Burgharten seinen bruder, und der hat ouch nicht vollen gewalt zu teidingen, sunder seine brife zu nemen uff die teilunge, als es von uns vor entscheiden was, dorumb haben wir yn gesaczt eynen andern tag und seczen yn den mit diesem brife, das sie beiderseit vor unser gegen- 15 wortikeit komen sullen uff unser frowen tag assumpcionis der schirest kůmet, wo *Aug. 15.* wir zu denselben czeiten sein werden, recht zu nemen und geben uff beide teil clage und antwort, das wir unverczoglich yn wollen widerfaren lazzen vor uns oder eynem richter, den wir yn dorczu geben werden. Dorumb so gebiten wir euwern trewen ernstlich und vesticlich, das ir die egenanten Czorn und ir gemeyner darczu halden 20 sullet, das sie den egenanten tag vor uns halten und leisten sullen oder ir botschafft mit ganczer gewalt darczu sendent. Und welcher teil uff denselben tag nicht queme noch sente mit voller gewalt ir botschafft, so wollen wir dem andern gegenwortigem teil eyn unverczogen recht widerfarn lazzen. Und was do erteilet wirdet mit dem rechten, meynen wir, das das unverrucket sulle gehalden werden an alle ander 25 verczog und tegen. Ouch wollen wir, das ir die egenanten Czůrner und ir gemeyner bey den vorgeschriben dorffern und pfanden in den obgenanten czeiten schuczzen, hanthaben und schirmen sullet unschedlich doch iglichem teil an seinen rechten. Geben zu Furstemberg am nechsten dinstag fur pfingsten unser reiche in dem virundzwenczigstem und des keisertums in dem sechczendem jare.

30 per dominum de Coldicz
Heinricus de Elbingo.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 31. or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.

875. *Bischof Johann III von Straßburg, Otto Herr zu Ochsenstein, und die Stadt Straßburg verbünden sich gegen Graf Joffried von Leiningen und nehmen* 35 *die Brüder Friedrich und Cunemann Vogt von Wasselnheim zu Hauptleuten.*

1370 Mai 30.

Wir Johans von gotz gnåden bischof zů Strazburg, Otte herre zů Ohsenstein und wir der meister, der rat und die burgere gemeinliche der stette zů Strazburg tůnt kunt menglichem mit disem briefe, daz wir durch nutz und notdurft unser und 40 dez landes in getruwer meinunge mitenander ůberkomen sint, daz wir helfe enander

tûn wellent und dem kriege, den grafe Jôffrit von Liningen mit uns und dem lande zû Elsaz het, widerstân wellent und uns dar gegen setzen, so wir ernstlichest mûgent und sûnderliche in die wise, alse hienach geschriben stât: Zûm ersten so sûllent und wellent wir zwentzig glefen mit den lûten und bereitscheften, so dar zû gehôrent, haben, die tegeliche von unsern wegen uf den selben krieg warten und halten sûllent 5 und sich sin getruweliche von unsern wegen an nemen. Und sûllent wir der vorgenante bischof Johans der selben zwentzig glefen syben glefen mit den lûten und bereitscheften, so dar zû gehôrent, haben und wol uzrûsten, wir der vorgenante Otte herre zû Ohsenstein drie glefen und wir die vorgenanten der meister und der rat der stette zû Strazburg zehen glefen ôch also haben und uzrûsten und mit den 10 selben zwentzig glefen dem kriege widerstân und gegen dem vorgenanten grafe Jôffride, allen sinen helfern und dienern und gegen allen den, die ime in dem selben kriege zûlegent, husent, helfent und râtent oder ime har nach dar zû hûlfent oder bigestendig in die selbe wise werent, daz beste und wegeste tûn und sie schadigen so man iemer best mag ân alle geverde. Und sûllent wir daz tûn alle die wile, daz 15 der selbe krieg wert und untze daz er versûnet wirt. Und durch daz daz wir dem selben kriege dest baz obe geligen mûgent, so hant wir zû uns zû dem selben kriege zû helfern und hôptlûten genomen hern Friderich Vogt und Cûneman Vogt von Waszelnheim sinen brûder, die ôch ân das krieg mit dem selben grafe Jôffride von Liningen hant, daz die beide mit iren selbes liben und alse iren eren wol anstât und 20 dar zû mit Sarecke und mit allen andern iren vesten uns zû dem selben kriege und gegen dem vorgenanten grafe Jôffride von Liningen, allen sinen helfern und dienern und gegen allen den, die ime dar zû beholfen sint oder in enthaltent oder ime zû dem selben kriege zûlegende sint oder har nach werdent, gerâten und beholfen sin getruweliche bi iren eyden, die sie dar umbe mit ufgehepten handen gesworn hant 25 an den heiligen, und ôch gegen in sundere ufsetze tûn und gedencken so sie best mûgent ân geverde, wande sie von ir selbes und ires dritten teiles wegen nach dem, alse man die bûte teilende wirt, alse wol hôptlûte sint und sin sûllent alse wir der vorgenante bischof und die stat zû Strazburg irre teile hôptlûte sûllent sin, alse daz ôch hie nach underscheiden und geschriben stât, und sûllent ôch sie daz tûn und 30 alle ire vesten unsere offen hûser sin alle die wile, uncze daz der selbe krieg gesûnet wirt ân alle geverde. Were ez ôch daz in oder den unsern oder in und den unsern mitenander, obe sie bienander werent, daz glûcke geschehe daz in ût in dem selben kriege wûrde oder in widerfûre, ez were an gevengnûsze, an nome oder mit brantschetzende, dar an und an sôlichem bûtende sol uns dem vorgenanten bischof Johanse 35 ein dritteil, hern Otten herren zû Ohsenstein, hern Friderich und Cûneman Vogte ein drittenteil und uns den vorgenanten meister und rat und der stat zû Strazburg ôch ein drittenteil zû gehôren, werden und bliben. Geschehe ôch daz der vorgenante her Friderich oder Cûneman Vogt in dem selben kriege und von dez krieges wegen gevangen wûrdent, so sûllent wir denheine sûne mit grafe Jôffride noch den, die ime also zû 40 gehôrent, nemen, sie sient danne vor irre gevengnûsze ledig worden ân alle geverde. Wir sûllent ôch dar zû denheine sûne mit in nemen ân willen der vorgenanten hern Friderichs und Cûneman Vogtes. Were aber daz uns fûgte, sûne mit grafe

Jôffride und den sinen zû nemende, und ez dem selben hern Friderich und Cûnemanne wider were und ez nit gehellen woltent, waz danne der edel her Johans von Ohsenstein der dechan und meister und rat zû Strazburg, die danne sint, da mit heiszent und dar uz tûnt, wande daz selbe ôch an in stân sol, daz süllent wir und die selben
5 beide gebrûdere tûn und halten ân alle geverde. Wir die vorgenanten Friderich Vogt ein ritter und Cûneman Vogt sin brûder verjehent an disem briefe, daz wir uns bi unsern eyden verbunden hant und verbindent uns ôch mit disem briefe alles daz zû haltende, zû tûnde und zû vollefûrende getruweliche und ân alle geverde, daz von uns da vorgeschriben stât, alle die wile daz der vorbenante krieg mit grafe Jôffride
10 von Liningen, sinen helfern und den sinen weret, wande uns ôch dar umbe und zû unserm kosten zû stûre, den wir von dez selben krieges wegen haben mûszent, drúhundert gûter swerer guldin worden gewert und gentzliche bezalt sint vou dem vorgenanten unserm gnedigen herren bischof Johanse und von der stat zû Strazburg, dar an ôch mir dem vorgenanten Frideriche zweihundert guldin und mir dem ob-
15 genanten Cûnemanne hundert guldin worden und gewert sint, daz wir ôch beide verjehent an disem briefe. Waz ôch uns dem vorgenanten bischof Johanse, Otten herren zû Ohsenstein, meister und rat und den burgern zû Strazburg, Frideriche und Cûnemanne Vogte in disem kriege schaden geschiht, ez sie an vestin, an dôrffern, an pferiden oder an welrehande ez sie, daz sol ieglich teil under uns nach dem, alse
20 wir an den . . .[a] in drú teile geteilt sint, alleine liden und süllent die andern zweiteil dem teile under uns, dem ez geschehen ist, nútzit schuldig sin da von zû gebende noch zû tûnde in denheinen weg ân alle geverde. Geschehe aber daz die vorgenanten her Friderich Vogt und Cûneman sin brûder an iren vesten von diz selben krieges wegen beseszen und mit einem volcke belegen wúrdent, dar zû süllent wir die vor-
25 genanten bischof Johans, Otte herre zû Ohsenstein und wir meister und rat in beholfen sin, alse unsern eren wol anstât ân alle geverde. Und allez dez zû einem urkúnde, daz an disem briefe geschriben stât, so hant wir die vorgenanten bischof Johans zû Strazburg, Otte herre zû Ohsenstein unsere ingesigele und wir der meister und der rat zû Strazburg der selben unserre stette ingesigel und ôch wir die vor-
30 genanten Friderich Vogt ein ritter und Cûneman Vogt unsere ingesigele an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten dunresdage nach sant Urbans dage dez bâbestes in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte tusent jare drúhundert und sybentzig jare.

Str. St. A. AA 1403. or. mb. c. 5 sig. pend., quorum 3 del.

35 **876.** *Straßburg an den Reichsvikar Wenzel: begründet die Gefangennahme englischer Ritter.* *[1370 April 28–Mai 30.]*

Dem hoherbornen fürsten und herren herren Wentzeslaus von Beheim, hertzog zû Lutzemburg, zû Brâbant und zû Limpburg, dez heiligen Rômschen rychs dissit des Lampartischen gebirges gemeinen vicarien, embietent wir Bertholt Zorn der meister und

40 a) *c. 4 Buchstaben ausradiert.*

der rat von Strazburg unsern underlenigen willigen dienst und waz wir iemer wirdi und eren vermúgent. Gnediger herre. Uns het der erber fromme ritter her Huwart von Elter geseit die botschaft, die ir von uwern gnaden gerûchet hant uns mit ime zû embietende, alse von der ritter und der andern wegen, die zwischent unserre stat und Hagenowe von etlichen unsern burgern gevangen und geschetzet súllent sin. Also begerent wir uwere gnâde zû wiszende, waz unsere burgere da mit und in der sachen getân hant, daz sie daz ân unser heiszen, wiszende und zûtûn da zû mâle dâtent, und derihti da uns der vorgenante her Huwart die botschaft seite, daz wir da zû hant nach unsern burgern, die die sache angât, santent und ernstliche uwern gnaden da mit zû willende sie zû rede dar umbe stieszent, alse wir daz ôch vor ziten me getân hant. Die hant sich vor uns verentwurtet und sprechent, da zû mâle, da die bôse geselleschaft, den man sprach die Engellender, in dem lande zû Elsaz und bi uns warent und daz lant und menglichen da inne schadigtent mit brande, morde, gevengnisze und mit allen andern bôsen dingen, die sie vermôhtent, und die der allerdurchlúhtigste fúrste unser gnediger herre . . keyser Karle von Rome merer dez rychs zû allen ziten und kúnig zû Beheim mit sinem gewalte uz Elsaz dem lande verjagte, daz die selben unsere burgere von der selben bôsen geselleschaft und mit nammen von disen lúten, die sie ôch gevangen hattent, úbelliche gevangen wurdent, grôsliche an iren liben gekestiget und marterliche geschadiget, daz sie an iren liben iemer dest kranker mûszent sin, und sie unsern burgern dar zû ire habe und ir gût noment und sie dar nach grôsliche dar zû umbe ir gût schetzetent, daz sie doch iemer bedarben mûszent. Und hant uns die selben unsere burgere geseit, daz den selben groszen schaden und unlust in getân hant die selben gevangen, die under den Engellendern unsere burgere viengent, und daz ez ôch die selben sient, die ez in dâtent und dar zû uf dez landes schaden und in daz lant komen warent. Dar zû so sprechent unsere burgere, daz die gevangen mûtwillekliche und ân twingen und von in selber habent verjehen, und hant ez ôch unsere burgere uns dar zû geseit, daz ez wor sie, daz sie zû den selben ziten mit der bôsen geselleschaft und dem ertzpriester irem hôptmanne in dem lande zû Elsaz und daz selbe lant zû schadigende gewesen sint. So habe ein smit, der ôch under den selben, die ire gevangen warent, waz, selber geseit, daz er vil lútes da zû mâle in gevengnisze slûsze und slûge, daz ez wol sin múge, daz unser burger ôch der selben einre gewesen sie, so er dez selben mâles in gesloszen habe. Und dar umbe gnediger herre so bittent wir uwere úbertreffende gnâde.

Str. St. A. AA 81. cop. mb. coaev.

877. *Stislav von der Weitenmühl an Meister und Rat: bittet um Befreiung eines der gefangenen englischen Ritter.* ***[1370 Mai 30] Hagenau.***

Den erbern und bescheiden dem meister und dem rate von Strazburg enbút ich Stislav von der Witen Múlen minen dienest. Ich lasse úch wissen, daz ein erber priester gein Hagenowe kumen ist zû mir an mins herren dez lantvogtz stat

und hat mir gezöiget einen brief, den ein kardenal von Rome besigelt het mit eime hangenden ingesigel, daz er verhört habe erber lüte, ritter und knehte, die do gesworn habent an den heiligen, daz ein ritter, der heisset der Almarig von Santamunt, der do ist gevangen mit den andern Engelischen, daz der selbe ritter in diz lant nie me kam und unschuldig si dez schaden, der in disem lande geschehen sie. Do wil ich üch bitten von mins herren wegen, daz der selbe ritter sinre unschulde geniesse, und daz ir do zû gedenkent, wie er der gevengnisse ledig werde. Geben zû Hagenowe an dem dunrestage vor pfingesten.

Str. St A. AA 81. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

878. *Das Kapitel von s. Arbogast trifft Bestimmungen über Einsetzung eines Oekonomen und über die Rechte des Probstes.* **1370 Juni 1.**

Jn dei nomine amen. Per hoc presens scriptum cunctis pateat eternum, quod nos . . Sifridus prepositus, Johannes de Rosheim cantor, Marcus Büllin, Johannes Sternemberg, Alexander dictus Genser, Eberhardus de Waltenheim, Johannes Snecke, Nicolaus Backe . . Wilhelmus Ysellin, Heinricus Smidelin, Nordewinus Henner et Petrus dictus Swarber canonici conventuales monasterii s. Arbogasti ordinis canonicorum regularium s. Augustini extra muros Argentinenses in . . capitulo ejusdem nostri monasterii ad infrascripta specialiter et capitulariter congregati, considerantes et attendentes, quod ob indivisam et illimitatam nimisque liberam administracionem, quam . . prepositi dicti nostri monasterii, qui per tempora fuerunt, de et super bonis ejusdem monasterii habere consueverant, nonnulla ex bonis eisdem preter formam canonicam et alias minus provide distracta, inutiliter consumata et a dicto monasterio adeo dampnabiliter et irrecuperabiliter hactenus sunt alienata, quod vix de eo quod superest congruam habere possumus sustentacionem; cupientesque dampnis et periculis, que exinde provenerunt et evenire possent, obviare, super hoc in nostro capitulo sepius congregati tractatus plures habuimus et solempnes et tandem communi deliberacione unanimique consensu nostri omnium desuper prehabitis ad obviandum inantea dampnis et periculis majoribus, que exinde possent evenire, necnon alias ob evidentem utilitatem et restauracionem dicti nostri monasterii, consensu, auctoritate et approbacione . . reverendi in Christo patris ac domini nostri domini Johannis dei gracia episcopi Argentinensis, cui in spiritualibus et temporalibus subesse dinoscimur, quoad hoc nichilominus accedentibus, ordinandum et statuendum esse decrevimus ac presenti scripto pro nobis et successoribus nostris in dicto monasterio in modum qui sequitur concorditer et capitulariter statuimus et ordinamus: In primis videlicet quod . . prepositus dicti nostri monasterii, qui nunc est, et quivis ejus in prepositura ejusdem monasterii successor de cetero nullam, forma canonica non servata, necnon alias absque consensu et mandato capituli ejusdem monasterii vel majoris et sanioris partis ejusdem capituli habeant vel habere debeant alienandi, distrahendi, obligandi vel administrandi quevis bona mobilia vel immobilia, parva vel magna dicti monasterii, exceptis subscriptis eis deputatis, quovis modo potestatem, facultatem vel

auctoritatem. Sed quod inantea perpetuis temporibus per prepositum et capitulum dicti monasterii seu majorem et saniorem partem eorundem de gremio ipsius monasterii vel aliunde, prout melius videbitur expedire, providus et fidelis eligatur et deputetur yconomus regularis vel secularis, cui gubernacio bonorum temporalium dicti monasterii tamquam procuratori negociorum ejusdem monasterii committatur. Qui 5 quidem yconomus, cum assumptus fuerit, de fideliter gubernandis rebus dicti nostri monasterii et de racione sufficienti tam receptorum quam distributorum et extancium singulis annis preposito et . . capitulo dicti monasterii in presencia domini episcopi Argentinensis pro tempore existentis vel commissariorum suorum ad hoc deputandorum facienda legaliter et reddenda necnon de observandis infrascriptis 10 corporale prestare teneatur juramentum. Et nichilominus yconomus hujusmodi ab officio sui yconomatus per prepositum et capitulum predictos vel majorem partem ex eis tociens, quociens ac quandocunque expedire videbitur, destitui valeat et ammoveri necnon alius modo simili loco ipsius dari. Gubernacionem tamen, curam et regimen omnium spiritualium in dicto monasterio apud dominum prepositum ejusdem monasterii, qui nunc est, et omnes suos in prepositura ejusdem monasterii 15 successores illesam, prout hactenus observatum est, volumus remanere, nec potestatem, jurisdiccionem et auctoritatem exercendi, regendi, gubernandi et administrandi hujusmodi spiritualia ipsi preposito et ejus successoribus diminuere volumus aut intendimus vel auferre, sed ut eadem spiritualia temporalium suffragio eo perfectius regi valeant 20 et exerceri, quemadmodum premissum est, statuimus, volumus et ordinamus, quod dictus prepositus et quivis ipsius in prepositura dicti nostri monasterii successor inantea perpetuis temporibus ad usus et habitacionem suos et familie sue habere debeant domum in dicto monasterio sitam, in qua hactenus prepositi ejusdem monasterii consueverunt habitare, cum stupa, cellario, cameris, orto et aliis suis pertinenciis et specialiter eciam columbarium juxta domum eandem situatum. Item in 25 victualibus et prebenda idem prepositus et sui successores in dicta prepositura semper habere et recipere debent porcionem duplatam seu bis tantum, quantum cuivis canonicorum dicti monasterii contingit seu debet pro prebenda ministrari. Item eidem preposito et cuilibet ipsius in dicta prepositura successori ultra duplicem prebendam 30 hujusmodi de bonis dicti monasterii singulis annis ad usum suum tradi, presentari et per dictum yconomum numerari seu ministrari debent viginti libre denariorum Argentinensium, videlicet anno quovis decem libre dictorum denariorum in festo nativitatis beati Johannis baptiste et relique decem libre denariorum eorundem in festo nativitatis (*Juni 24.*) domini nostri Jhesu Christi. (*Dec. 25.*) Quam domum cum suis pertinenciis pretactis idem prepositus et successores ipsius ad usus et habitacionem habere dictamque prebendam duplicatam perpetuo et dictas viginti libras singulis annis percipere debent et in usus 35 quos voluerint convertere possunt et in eisdem domo cum pertinenciis, prebenda duplicata et viginti libris ut premittitur habendis et recipiendis nullatenus per nos et successores nostros in dicto monasterio debeant aut valeant impediri. 40 De aliis tamen bonis dicti monasterii seu ipsorum administracione idem prepositus aut ejus in sepedicta prepositura successores aliter quam supra descriptum est se non debent intromittere de cetero quovis modo. Prenominatus insuper yconomus

domum et habitacionem dicti prepositi de bonis ejusdem monasterii reficere et in bona structura tenere necnon stupam ejusdem domus, quocienscunque preposito placuerit, de lignis ejusdem monasterii calefieri procurare teneatur. Statuimus insuper et modo superius conscripto volumus et ordinamus, quod quivis de cetero in prepositum aut canonicum dicti nostri monasterii assumendus installacionis sue tempore ante divina de observandis hoc presenti nostro statuto et omnibus contentis in eodem juramentum corporale prestare teneatur. Ut autem hec nostra ordinacio perpetuam obtineat firmitatem, nos Sifridus prepositus et canonici prenominati de observandis omnibus superius conscriptis corporalia prestitimus juramenta et insuper presentes litteras desuper confectas sigillo domini nostri Johannis episcopi Argentinensis predicti obtinuimus sigiliisque nostri Sifridi prepositi et conventus seu capituli predictorum fecimus appensione muniri. Et nichilominus presentes litteras inter alia statuta dicti nostri monasterii conscribi volumus et connumerari. Nos quoque Johannes dei et apostolice sedis gracia episcopus Argentinensis, quia statuta et ordinaciones prescriptas cognovimus esse racionabiles et dicto monasterio fructuosas, idcirco eisdem nostros approbacionem, auctoritatem et consensum adhibuimus et presentibus impertimur ea nichilominus ex certa sciencia confirmantes. Et in hujusmodi approbacionis, auctoritatis, consensus et confirmacionis testimonium sigillum nostrum pontificale presentibus est appensum. Datum kalendas mensis junii sub anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo.[1]

Str. Hosp. A. lad. 91 nr. 10. *or. mb. c. 3 sig. pend.*

879. Bischof Johann [*II oder III?*] an meister und rat: bittet die forderung des ungeldes von dem schulmeister von sant Thoman bis zu seiner Ankunft in Straszburg stehen zu lassen; er wolle es gütlich übertragen. «Datum Dabichenstein feria secunda ante festum beati Johannis baptiste».

[1354—1370 Juni 17] Dachstein.

Str. St. A. AA 1402 nr. 124. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

880. Bischof Johann [*II oder III?*] an meister und rat: «Die sache, die die . . herren von Rynôwe und . . Pfadehúcher úwer burger mitteinander hant, die was in unserme gerihte und hattent sú enpfolhen . . dem probste von sant Peter uszůrihtende. Dar nach durch úwer bette willen und umbe kosten und erbeite sú zů beiden siten zů überhabende» verwies er sie an den vorgenannten probst, herrn Clause von Grostein und Goszen Stúrm. Nun will Pfadehúcher sich dem ausspruch dieser nicht unterwerfen. Der bischof bittet, ihn anzuhalten, dasz er thut, was die drei erkannt haben. «Datum Ortemberg feria tercia ante festum nativitatis Johannis baptiste».

[1354—1370 Juni 18] Ortenberg.

Str. St. A. AA 1401 nr. 69. *or ch. lit. cl. c sig. in v. impr. del*

---

[1] Fridericus ep. ordinaciones et statuta suprascripta confirmat. Datum Argentine sabbato proximo ante dominicam qua cantatur in ecclesia dei Letare anno domini 1383. (*Febr. 28.*) *Ebenda Transfix des oben stehenden Statuts c. sig. pend.*

881. Bischof Johann [III] an meister und rat: Heintze Erlech sein schultheisz zu Ulme ist von Straszburger bürgern, als er aus der stadt wieder heim reiten wollte, überfallen. Bittet, Heintze von den bürgern recht zu verschaffen. Dazu sind etliche bürger bewaffnet nachts in seinem dorfe zû Ulme eingebrochen und haben seine leute gefangen. Endlich haben sie zu bürgern empfangen «Cûntze Gewerensúne von Reynicheim und andere, die doch unser und unserre stift eyginlûte sint, daz nût me beschehen ist, wand nieman keinen eygin man fri mag gemachen». Er bittet in all diesen fällen um sein recht auf grund ihres bündnisses und ihrer freundschaft. «Datum Benefelt feria quarta post festum corporis Christi». *[1368[1]–1370 Juni 19] Benfeld.*

Str. St. A. AA 1401 nr. 14. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

882. *Das Straßburger Domkapitel trifft Bestimmungen über Pfründenverleihung und Vergebung von Aemtern.* ***1370 Juni 20.***

Nos Johannes de Kyburg . . prepositus, Johannes de Ohsenstein . . decanus totumque capitulum ecclesie Argentinensis notum facimus tenore presencium universis, quod tum frequens et inportuna quorundam petitio nos induxit et allexit ad hoc, quod quibusdam personis tam clericis quam laycis prebendas antiquas in pane et vino consistentes, sicut ab antiquo canonicis prebendatis ecclesie Argentinensis ministrari consuevit, ad vitam earundem personarum duximus concedendas de communibus redditibus et proventibus nostris. Unde nos hujusmodi concessiones in detrimentum prebendarum nostrarum vergere posse formidantes, idcirco de consensu, auctoritate et approbacione reverendi in Christo patris domini Johannis dei gracia episcopi Argentinensis statuimus et ordinamus, quod hujusmodi concessiones prebendarum vel eciam aliorum reddituum in vino, pane vel frumento consistencium de cetero non fiant nec eciam concedantur per decanum et capitulum ecclesie nostre supradicte. Insuper statuimus et ordinamus, quod officia judiciorum secularium seu eciam officialium secularium civitatis et dyocesis Argentinensis nulli deinceps perpetuo vel eciam post obitum officiati alteri persone cuicumque, antequam de facto et de jure vacent, perpetuentur seu etiam sigillentur sub sigillo nostri capituli quovis modo. Volentes hujusmodi statuta inter alia nostra et ecclesie nostre statuta annotari et scribi et ut firmius observentur statuta hujusmodi pretacta, nos omnes et singuli ad sancta dei ewangelia juravimus presripta perpetuo nos servaturos. Et nos Johannes dei gracia . . episcopus Argentinensis, quia premissa de consensu, auctoritate et approbacione nostra processerunt, idcirco ad robur premissorum sigillum nostrum episcopale presentibus duximus appendendum. In quorum testimonium sigilla decani et capituli nostre ecclesie Argentinensis presentibus etiam sunt appensa. Acta sunt hec 12 kalendas julii anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo.

Str. Bez. A. G 2719. *or. mb. c. 3 sig. pend., quorum 1 (cap.) del.*

---

[1] *1368 Mai 20 hatten Bischof Johann III und Straßburg sich verbündet und bezüglich der Ausbürger geeinigt. Vergl. nr. 785 u. 786.*

883. Elisabetha imperatrix per Henricum et Conradum camerarios suos notum facit, quod sabbato in festum s. Johannis baptiste proximo hora quasi 22 masculinam sobolem[1] corpore et membris singulis elegantem in lucem mundi produxerit. Datum Prage die 23 mensis junii a. reg. 7 imp. 2. *Juni 22.* ***1370 Juni 23 Prag.***

Nach dem Druck bei Wencker coll. arch. 126. — Huber reg. Gemahlinnen nr. 13.

884. *Bischof Johann von Basel an Meister und Rat: bittet dafür zu sorgen, daß ihre Bürger das Baseler Stift ungeschädigt lassen.* ***1370 Juni 24 Basel.***

Wir Johans von gottes genaden . . bischof ze Basel embietent den wisen frommen notfesten dem . . meister und dem rate ze Straspurg unsern frúntlichen grûsz, hulde und genade und was wir eren vermúgen. Ir sôllent wissen, daz úwer burger ingesessen uns widerseit haben und uf únsern und der stift von Basel schaden geritten hant us úwer stat ze Straspurg und dar in úber das, daz wir úch wissentlich verbotschaftet habent bi hern Heinrich von Tattenriet eim ritter únserm hofemeister, wer der úwern weri, der úczet an uns ze vorderende hette oder ze klagende, daz wir dem réchtes gehorsam wôltent sin und im dar zû antwúrt wôlten vor úch, das wir getruweten vor úch bi gelimpf und bi bescheidenheit beliben. Dar umbe so bitten wir úwer wisheit, frommekeit und bescheidenheit, daz ir die úwern burger und ander wisent und als lich habent, daz si uns und unser stift von Basel ungeschediget laszen und usser úwer stat und dar in uns kein unlust mit réten oder mit getéten hinnant hin tûgen oder schaffen ze tûnde durch das, daz wir yemer dester gerner in allen sachen gros oder klein tûn wellent, das ich lieb, nútze und ere ist; und sunderlich wand wir úwer wisheit und bescheidenheit ze wissende wol getruwent, daz ir gebunden sint semlich ding ze verhûtende und die ze beschirmende vor schaden der úwern, die vor úch rechtes und bescheidenheit gehorsam sint, als wir úns erbotten hant úch und den úwern als vor geschriben stat. Uwer antwúrt lant uns wiszen bi disem botten. Gegében ze Basel an sant Johans tage ze sôngecht anno 70.

Str. St. A. V. C. G. Corp K lad. 23 b. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

885. Bischof Johann [*II oder III?*] an meister und rat: Dem Hartman Waltbotte, ritter von Lore, ist von Wilhelme und Eberlin Betzscholt metzgern und Straszburger bürgern sein zehnter zu Ottenheim, den dieser von ihm und dem stift zu lehen hat, genommen. Der bischof bittet, die bürger zu veranlassen, dasz sie hiervon abstehen oder mit Waltbotten nach lehnsrecht tag leisten. «Geben zû Zabern am donerstag nach sant Peter und sant Paulus tag der heiligen zwelfbotten.»

[1354—1370 Juli 4] Zabern.

Str. St. A AA 1401 nr. 18. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

---

[1] *Johann.*

886. Bischof Johann [*II oder III?*] an den domdechanten Johannes von Ohssenstein: bittet ihn, mit dem rate zu reden, dasz dieser Ludewigen von Hopscheit, des bischofs diener, furbasser ziel gebe bis sanct Michaels tage. «Datum oppido nostro Benefelt feria secunda post Ůlrici.» ***[1361[1]—1370 Juli 8] Benfeld.***

Sept. 29.

Str St. A. AA 1402 nr. 91. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

887. *Das Thomaskapitel bestimmt, daß künftig an Stelle der Brode den Kanonikern Weizen geliefert wird.* ***1370 Juli 18.***

Nos Nicolaus Spender prepositus, Johannes de Kagenecke decanus totumque capitulum ecclesie s. Thome Argentinensis ad hoc capitulariter congregati provida deliberacione prehabita ac ecclesie nostre predicte utilitate evidenti pensata statuimus et ordinavimus, quod cuilibet canonicorum prebendas consecutorum assignentur in tritico triginta sex quartalia et quatuor sextaria, que hactenus in panibus in pistrino aministrata sunt, assignanda eisdem per procuratorem nostri capituli in festis assumpcionis virginis Marie, sanctorum Martini, Mathie atque Urbani, quolibet termino prescripto novem quartalia tritici cum uno sextario. Fiet autem distribucio canonicis, vicariis, decano et scolastico racione suarum dignitatum, prout hactenus in panibus de pistrino facta est. Si quis vero de predictis distribucionem capientibus predictum triticum in panibus habere voluerit, tantum capiet omni fraudis commento semoto, quantum in domo sua indiguerit, residuum autem tritici a procuratore capiet terminis ut prescriptum est. Absentes vero canonici tantum recipient triticum, nec eisdem panes assignari volumus. Sed si quis ex predictis distribucionem predictam recipiens in panibus intra annum ex quacumque causa acceptare dictos panes de pistrino nollet, extunc liceat eidem vendere eosdem personis ecclesiasticis quibuscumque de ecclesia nostra existentibus indigentibus tamen pro se et familia sua usque ad terminum proximum de terminis specificatis; adicientes prescriptis, quod decedente aliquo de prescriptis personis dictam distribucionem tritici in panibus capiente liceat illi, cui prebenda defuncti colligenda commissa fuerit, disponere cum eisdem panibus inter personas capaces predictas, prout utilius sibi videbitur, tantum ad terminum proximum distribucionis panum inchoando. Insuper recipient predicte persone, quibus distribucio fieri debet, dictos panes sine quocumque eorundem dampno de pistrino, quod ex quacumque causa capitulum subibit, reservantes nobis et nostris successoribus, prout de consuetudine nobis hactenus competiit, prebende cujuslibet vacantis, cui dicta distribucio solita fieri est, taxum, excrescenciam et tricesimum. Volentes hoc statutum aliis nostris statutis juratis communicari. Actum 15 kalendas augusti anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo. In quorum testimonium nos Nicolaus prepositus et Johannes de Kagenecke decanus predicti nostra sigilla dicti capituli sigillo duximus coappendenda.

Aug. 15. Nov. 11. Febr. 24. Mai 25.

Str. Thom. A. lad. 2 statuta *or. mb. c. 3 sig. pend.*
Erwähnt bei Ch. Schmidt, hist. du chap. de s. Thomas 108.

[1] *1362 Sept. 26 finde ich Johann von Ochsenstein zum ersten Male als Domdechant erwähnt; 1360 Oct. 8 wird er noch als Chorbischof genannt.*

888. *Erzbischof Gerlach von Mainz an Meister und Rat: ersucht den vom Kaiser bei Neuburg verliehenen Rheinzoll nicht zu erheben.* *[1370 Juli 23]*[1] *Eltville.*

Gerlach ertzebischof zcu Mentze.

Unsern fruntlichen grusz zcu vor. Ersamen wisen lude . . lieben frunde. Uns ist für kumen, daz ir an unserm herren dem keyser irworben sollint haben, daz er uch vier grosze an dem tzolle zu Nuwenburg, die furmals bither nit me genomen sint daselbis, irloubit habe von ie dem fudir wins und nach martzal allir ander kouffmanschafft off zu heben und zu nemen. Da myde unser und unser midekurfursten off dem Ryne fryheyde gekrenkit worden, wann . . wir meynen, daz solche sache mit der kurfursten willen und gunst durch der lande beszir schirme willen geschehen solten. Und wann ir selbir zcu andern tziiten auch gearbeydet habint umb mynnerunge der tzolle off dem Ryne, so irkennen . . wir uns wol, daz sii mit disen sachen gemeret wörden. Da von begern . . wir mit ernste und byden uch, daz ir den tzol mit namen die vier grosze nit hebent odir nement. Da dut ir uns nit alleyne, sundern auch andern unsern midekurfürsten off dem Ryne fruntlichen dienst ane. Dûchte abir uch, daz ir des nyt dun soltent in der masze, als wir da vor begern, so getruwen wir uch und begern des, daz ir die vier grosze nyt nement so lange bit off unsers herren des keysers zcukunfft zu Dutschen landen, als wir uns doch virsehent, daz er kurtzlich da hin komen solle; daz ist uns wol von uch zců danke. Wann tedint ir des nyt, so meynen wir, als wir da für geschriben haben, ez sii wider unser und unser mydekûrfûrsten friheyde, und mûsten mit den selben unsern midekûrfursten dartzu dun und gedenken nach unser notdurfft, als sich daz heischende worde, daz ir irkennende wordent, daz wir bii unsern friheyden wolten virlyben. Uwer beschriben entwerte begern wir wider. Geben zu Eltvil an dinstage nach sente Marien Magdalenen dage.

[*In verso*] Den ersamen wisen luden . . meistere und rade gemeynlich der stad zcu Straszburg, unser lieben frunden.

Str. St A. G U. P. lad. 185 nr. 6. *or. ch. lit. cl. c sig. in v. impr. del.*

889. *Instruktion für die Straßburger Gesandten zu Verhandlungen mit dem Kaiser.* *[1370 nach Juli 26.]*

Diz sint die stúcke, die unsere botten an unsern herren den keyser werben súllent.

Zû dem ersten daz sie in frúntlich und demûteklich heiszent willekomen sin von meister und rates wegen und ime unsern undertenigen willigen dienst von uns sagent und daz wir sinre zûkumft fro sint.

[1] *Am Juli 26* (datum Heidelberg crastino b. Jacobi apostoli 70.) *folgt ein gleichlautendes Schreiben Herzog Ruprechts d. ä. Ebendortselbst* lad. 48/19 b. fasc. VII. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del. Am Rande beschädigt.*

Item daz ander, were es obe unserm herren dem keyser keine klegede vúr keme von der von Spire wegen, alse unsere rittere und knehte gedienet hant Ottemanne Sturme, daz sie ŏch daz uf daz glimpflichste verentwurtent.

Item daz dritte von unsers zolles wegen zů Nuwenburg, den uns unser herre der keyser geben het, da von uns der herezoge von Peyern und der bischof von Mentze verschriben hant.

Item das vierde, were es obe kein zol uf der Illen oder in dem lande zů Elsaz ufgesetzet wurde, daz man da unser stat zů Strazburg uz neme.

Item daz fúmfte stúcke, were es daz ieman, wer der were, nach dem vare zů Illekirchen und zů Grafenstaden stůnde, daz sie daz verentwurtent, daz daz selbe var zů unserre burger gůtern gehŏre und almende si.

Item daz sehste stúcke, daz sie an unsern herren den keyser werbent, daz er uns unser friheit bestetige, als er selber vormals mit unsern botten geredt het, es si von pfantgůtern, friheiten oder andern gůten gewonheiten, die er uns vormals von sinen gnaden het bestetiget.

Und were es ŏch obe man den selben unsern botten verschribende wurde von des landes wegen zů Elsaz, daz sie sich danne dar uf bedenckent, wie sie daz uf daz aller notdúrftigste und beste vúrlegent, es si von des . . bischtůms oder des riches stette wegen, wie man daz lant besorge und in friden setze.

Str. St. A. AA 78. langer Papierstreifen; gleichzeitige Niederschrift.

890. *Engelbrecht Graf von der Mark schließt eine Sühne mit der Stadt Straßburg.* ***1370 Juli 29.***

Wir Engelbreht grefe von der Marke důnt kůnt allen lúten, die disen brief sehent oder in hŏrent lesen, und bekennent, daz wir für uns und alle unser erben und unser nochkomen mit rat unser frúnde gesat, gesliht und gentlichen gesůnet sint mit den ersamen lúten us der stat und den burger von Strasburg von aller der zwist und zweunge, die zwischent uns uf eine sitte und der stat und den burgern von Strasburg vorgenant uf die ander site uf erstanden warent also von angriffe, den die von Strasburg vorgenant getan hettent an wylre hern Aluf grefen von der Marke, unserm lieben vatter, dem got gnedyg sy, und an sinen frůnden und vor an an der stat von Strasburg und sunderlichen an Walher Erlin burger ze Strasburg und an sinre gesellesehaft gegriffen habent, und vor von allen sachen, die da von růrhen mŏhtent bitz uf disen hútigen tag tatte dis briefes, also daz wir für uns und alle unser erben und alle noch komende uf alle die versprochen zwist und zweunge und uf alle die sachen, die da von rûren mŏhten, lútterlichen und gentzlichen vúrzigen hant und verzihent mit disem briefe, also daz wir oder unser erben und alle nochkomen oder ieman anders von unser wegen nút enmúgen noch ensúllent die vorgenanten burger von Strasburg sementlichen oder súnderlichen oder ir gůt also von den versprochen sachen wegen mit geriht oder sunder gerihte uf nút enziehent wissende hernach in allez húndern, noch bekúmbern,

noch besweren mit sollichen fúrworten, daz Walter Erlin vorgenant und sinen erben und siner gesellschaft werden súllent für iren verlust sehzenh hundert güldin Florentzer gût von golde und swer von gewihte in sollicher fûge, daz so wellich man us unserm lande vert in Eilsas umbe win oder ander gût ze geltende, der sol
5 gen von iegelichem fûder wines der masen lang, daz fúnf und zwenzig omen heilt Strasburger mase, einen halben güldin. Und sint die vas merre oder minre, daz sol men alles slahen fúnf zwenzig omen für ein fûder. Und so wellicherleyge ander gût daz er giltet, daz also gût ist also ein fûder winnes der masen lang, da von sol er gen einen halben gúlden. Her gegen so wellich man von unser Strasburg mit
10 sime winne oder mit ander sime gûte zû Côlle komet und fart, by nydewendig Côlle faren wil mit sime wine oder mit ander sime gûte, der sol, e daz er oder sin gût von Côlle vert, gan by Ludewig Glatzen burger zû Côlle oder by ein andern, der zû der zit an sine stat gekorn wirt, und mit sime eyde behalten und bewern sol, wie vil daz er inne habe, es sy von winne oder von anderm gûte,
15 und sol gen dem selben Ludewige oder dem,[a] der an sine stat gekorn wirt, von iegelichem fûder winnes der masen lang, daz er inne hat, also vorgesprochen ist, ein halben gúldin und ôch also vil von anderm gûte gliche gût, also vorgesprochen ist. Und dez sol der selbe von Strasburg einen brief wyder umbe nemen von Ludewige oder von dem, der an sin stat gekorn wirt, an die zoller von Búderich, daz
20 er gnûg getan habe von dem vorgeschriben gelte, oder die zoller ensúllent in nút wort lossen varn noch sin gût. Und asollich gelt, daz also von den lútten us unserme lande und von den lútten von Eylsas genomen wirt, daz sol gan in bezalunge und in abeslag der vorgeschriben sehzen hundert gúldin also lange, bitz Walher Erlin, sine erben und sin gesellen von den vorgeschriben sehzen hundert gúldin genûg ge-
25 schehen sy. Her umbe so wellen wir greffe von der Marke vorgenant, daz so wellich man von unserm lande win oder ander gût gúlte oder dette gelten in Eylsasse und daz for geschriben gelt ze Strasburg, dem es denne befollen wirt, nút engebe, den und dez gût múgent die von Strasburg sunder unser und unser frúnde zorn angriffen bitz für die gantze sûme der vorgesprochen sehzenhundert gúldin oder für
30 den gebrûch da von, der denne zû der zit von den sehzen hundert gúldin gebristet, und daz in urbit Walhters vorgenant, sinre erben und gesellen. Und obe man von dem nút also vil erkryegen môhte, daz der gebrûch bezalt wirde, so sol men den gebrûch vort nemen und bezallen in alle dye wise, also vorgeschriben stet. Und so wellich man von Eylsas mit sime winne oder mit anderm sime gûte by-
35 niden Côlle fûrre und daz vorgeschriben gelt, daz der uf gesat ist, also vor verschriben ist, nút engebe zû Côlle, den und dez gût múgen wir oder unser anbaht lúte und zoller angriffen und halten uf allen stetten so wa daz wir múgent als vúr den gebrûch der forgeschriben sehzen hundert gúldin, also verre er denne bezallen mag, sunder zorn der stat und der burger von Strasburg, und daz in urbeit
40 Walthers vorgenant und sinre erben u[nd s][b]inre gesellen, also vor gesprochen ist an allen argenlist in disen vorgeschriben dingen usgeslossen. Und uf daz alle dise forgeschriben ding faste und stette gehalten werdent, so han wir Engelbrecht

a) *Vorl. rep.* dem. b) *Loch im Papier.*

greffe von der Marke vorgenant unser ingesigel an dysen brief dûn hencken. Geben wart in dem jare, do men zalte von gottez gebúrte 1370 jar an sant Lútzilgen tag einre juncfrōwen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 165/166. *cop. ch. coaev.*

891. Bischof Johann [III][1] an meister und rat: Da etliche bürger Rûdolfes kneht von Scharroch, der in seinem auftrag geschickt war, in der stadt behalten haben, so bittet er für freilassung desselben sorge zu tragen. «Datum Benefelt feria tercia post Jacobi apostoli.» *[1366—1370 Juli 30] Benfeld.*

Str. St. A. AA 1402 nr. 113. *or. ch lit. cl. c. sig. in v. impr*

892. *Claus Zorn von Bulach u. A. vergleichen sich mit Johann Erbe wegen Lösung der Dörfer Grafenstaden, Illkirch und Illwickersheim.* ***1370 August 2.***

Wir Claus Zorn von Bûlach ritter schultheisz ze Strazburg, Hûg genant Schultheisz, Lienhart genant Schultheisz edelknehte von Strazbúrg und Ital Lenczelin búrger zû Strazburg tûnd kunt allen den, die disen brief sehent oder hōrent lesen nû oder har nach: In der missehelli, so wir unsere gemeynere gehebt hant mit hern Johans Erben eim ritter von Strazbúrg von der losúngen wegen, die er an uns fordert von der pfantgûter wegen, do ein teil ist Illenkirche und Gravenstaden mit twingen, bennen, wahsser, weiden, hōlczer, almenden mit allen begriffen und zûgehōrden, und daz ander teil Illewickersheim ōch mit twing *u. s. w.*, gelegen in Strazburger bistûm, da ist ze wissende, daz wir und unsere gemeinere mit dem vorgenanten hern Johans Erben und er mit uns für uns, alle unsere helffere und knehte zû beden siten gûtlichen und liepliehen úbertragen und geriht sint in die wise, alz hie nach geschriben stat: Von erst so sōllent wir oder unsere erben dem vorgenanten hern Johans Erben oder sin erben der egenanten pfantgûter eins, weles wir danne wellent[a], ze lōsende geben glicher wise, alz ez unser herre der bischof von Spire beret hat, hinnant bicze sant Michels tage dez erczengels, der nehest komet, in dem rehten und in allen den eren, alz wirs hant und gehebet hant biez uf den vorgeseriben tag ane allerslahte anderúnge umb so vil geltz, alz unser briefe wisent, die wir derúber hant von Rōmischen kúnigen und keysern an alle geverde. Ez ist ōch ze wissende, wer ez daz wir oder unsere erben mit dem egenanten hern Johans Erben oder mit sinen erben in ander wege úbertrûgent und gûtlichen mittenander geriht wúrdent ane die losúnge zwúschent hie und sant Michels tage, so sol die losúnge abe sin. Und wez wir danne úbereinkoment, daz sol fúrgang han und stette sin zû beden siten ane alle geverde. Beschehe aber dez

Sept. 29.

a) *Vorl. rep.* wellent.

[1] *Nach dem Siegel.*

nyt, so sollen wir ym oder sinen erben der vorgenanten pfantgûter eins, weles wir danne wellent, inantworten in aller der maszen, alz vorgeschriben stat ane geverde. Ez ist ŏch beret, daz wir zû beden teiln nieman under uns nyt me werben sol in disen sachen, daz dem andern schedelichen sy, ez were zûm keyser ze farende oder sûst in ander wege, zwúschent hie und sant Michels tag vorgenant. Werez aber so sant Michels tag fúrkeme, daz danne unsere deheinre zû beden siten zûm keyser varn wŏlte, so sol unserre deheinre zû beden teil zûm keyser varn von der sachen wegen, er verkúnde ez danne dem andern ahte tage vorhin, e danne er von húse vert ane alle geverde. Ouch ist beret in diser rihtúngen, daz nieman under uns ze beden teyln hinnanfúr me dem anderen nach sinen pfantgûteren, die er hat von keysern, kúnigen oder anderswahar, dar úber er briefe hat, nyt stan noch stellen sol, er, sine erben oder ieman von sinen wegen noch schaffen getan werden lúczel noch vil, heimlichen oder ŏffenlichen, dez wir uns ŏch alle mit gemeinem múnde zû beden siten verzigen und versprochen hant ane allerslahte geverde. Und zû urkúnde aller dirre vorgeschriben dinge so hant wir die obgenanten Claús Zorn der schultheisz, Hug, Lienhart genant Schultheisz und Ital Leuczeli von unsern, aller unsere gemeiner und erben wegen, die teil oder gemein an den vorgenanten pfantgûtern mit uns hant biez uf disen hútigen tag, unsere ingesigele gehencket an disen brief. Ich Johans Erbe ritter von Strazbúrg vorgenant vergihe und bekenne ŏffenlichen, daz dise rihtúnge und allez daz vor und nach an disem briefe geschriben stat mit minem gûten willen und gehelle beschehen ist, und gelobe ez ŏch allez stette ze habende ane alle geverde. Und dar umbe zû merre gezúgnisz so han ich min ingesigel ŏch gehencket an disen brief. Bi diser rihtúngen und bi allen stúcken, so an disem briefe geschriben stant, ist gewesen Johans Merswin búrggraff ze Strazbúrg. Und dar umbe zû merre gezúgnisze so hant wir in gebetten zû beden siten, daz er sin ingesigel zû unsern ingesigeln ŏch hencke an disen brief. Ich Johans Merswin vorgenant vergihe, daz ich bi diser rihtúngen und bi allen stúcken, so an disem briefe geschriben stant, gewesen bin, und dar umbe so han ich dúrch bette beder teile willen min ingesigel ŏch gehencket an disen brief. Dis beschach und wart dirre brief geben in dem jare, do men zalte von gotz gebúrtte druezehenhûndert und súbenzig jare uff den nehesten fritag nach sant Peters tag ad vincúla. Und sint dirre briefe zwene glich, und blibet einre bi den vorgenanten dem schultheisz und sinen gemeinern und der ander bi hern Johans Erben.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 23. *or. mb. c. 6 sig. pend.*

893. Bischof Johann [*II oder III?*] an meister und rat: Was sie ihm von der von Honowe wegen entboten haben ist ihm leid. Auch will er die sache von Cûnen wegen von Kolboltzheim richten, wie sie ihm geschrieben haben. «Datum feria quarta post diem beati Petri apostoli ad vincula.» *[1354—1370 August 7.]*

Str. St. A. AA 1402 nr. 95. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

894. Bischof Johann [III][1] an meister und rat: «Wir lant úch wissen, daz uns fúrkúmmen ist, wie daz men uns angriffen welle zů Mollisheim, zů Mútziche und do umbe, und sint ouch des gewarnet, daz men aldo unsern armenlúten daz vihe nemmen wil und daz Brúschtal in triben, als úch der dechan von Ohssenstein vȯllecliche sagen sol, unde meinent es zů werende und zů versehende, ob wir múgent. Dar umbe so bittent wir úch ernstliche, daz ir uns dar zů helfent und zů stúnd vorhin zů rate werdent, wie in welen weg ir das tůn wellent; und wenne unser oder unserre ambahtlúte botschaft zů úch kúmmet, daz danne die úwern zů stúnd zů ritent und es mit den unsern helfent weren. Datum Dabicheustein in vigilia festi assumptionis beate virginis.» ***[1368—1370] August 14 Dachstein.***

Str. St. A. AA 1401 nr. 8. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. laes.*

895. *Herzog Ruprecht der ältere an Straßburg: bittet die von Speyer unklagkaft zu machen.* ***1370 August 17 Heidelberg.***

Von uns hertzog Ruprecht dem eltern.

Erbern wisen lute. Meister und rad der stad zů Straszpurg fruntliche grůze bevor. Euwern brief haben wir wol verstanden. Nů wuszent ir wol, daz die burgere der stad zů Spire uns so fruntlichen verpunden sint, dovon sie uns zů verantwerten stent und meynen sie uch zů iren rechten versprechen und verantwerten. Dorůmb wir uch bidten, daz ir die eůwern darzů halten wellent, daz den von Spire wiedertan werde, und machent sie unclaghaftig durg unser willen. Des begern wir und getruwen ouch uch sundirlichen wol, daz ir daz tun sollent. Euwer antwerte schribent uns wieder. Datum Heidelberg sabbato infra octavas assumpcionis gloriose virginis Marie anno 70.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46 fasc. VII. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

896. *Die von Hornberg öffnen dem Bischof Johann III und der Stadt Straßburg den neuen Turm an der Gutach auf 10 Jahre.* ***1370 August 19.***

Wir Wernher und Heinrich von Horemberg rittere, Brune von Horemberg und Hanneman und Ůlrich gebrůdere, dez egenanten hern Wernhers súne, tůnt kunt allen den, die disen brief ansehent oder hȯrent lesen, daz wir uns verbindent und verbunden habent mit disem gegenwertigen briefe vúr uns und alle unsere erben von dez nuwen turnes wegen an der Gůtach, den uns der erwirdige herre bischof . . Johans und die stat zů Strazburg angewunnent und wider umbe geben habent, daz der selbe turn mit allem begriffe und buwe, so dar zů gehȯrt, ir offen ufgebig hus sol sin zů allen iren nȯten und notdúrften dise nehsten zehen jar nach enan-

[1] *Nach dem Siegel.*

der komende von der date diz briefes. Wenne wir oder unsere erben von dem vorgenanten bischof Johanse zû Strazburg, sinen nachkomen oder der vorgenanten stette zû Strazburg dez ermant werdent, von welem teile daz geschiht, es sie munt wider munt, mit iren botten oder briefen, zû huse oder zû hofe, so sôllent wir in
5 ungeverlich gehorsam sin den selben turn uf zû gebende und dar in zû laszende, ez sie mit lútzel oder mit vil lúten, wie in daz allerbast fûget ân alle geverde. Wir globent ôch dise nehsten fúnf jare nút ze tûnde noch ze sinde wider den vorgenanten bischof Johans zû Strazburg, alle sine nachkomen noch wider die stift und die stat zû Strazburg und alle die zû in gehôrent, usgenomen daz rych, un-
10 serre herren, unserre frúnde und der eyde, die wir vormals gesworn hant ân alle geverde. Doch also daz die selben, die wir also uzgenomen habent, mit rehte sol begnûgen gegen dem vorgenanten bistûm, der stif und der stat zû Strazburg; wolte aber sie mit rehte nút begnûgen, so súllent wir in die vorgenanten zil uz weder gerâten noch beholfen sin ungeverlich aller dinge, doch also, daz die búntnúsze, die
15 wir vormals gesworn und globt hant mit unsern eytgnoszen, in allen iren kreften bliben sol die zile uz in alle die wise, alse die briefe besagent, die dar úber gemachet sint ân alle geverde. Und wir die vorgenanten von Horemberg globent ôch alle unverscheidenlich vúr uns und alle unsere erben, alle dise vorgeschriben ding stete und veste zû haltende und zû vollefûrende bi den eyden, so wir dar umbe
20 getân habent mit ufgehebten handen und gelerten worten liplich zû den heiligen. Und were aber daz wir daz verbrechent, da vor got sie, so môhtent sie uns voran meineydig und erenloz kúnden und môhtent ôch dar umbe uns, unsere erben und unsere gûtere, unsere lúte und der gûtere angriffen und pfenden mit gerihte und âne gerihte, wie und wo sie woltent, untze an die stunt, daz sie gantz und gar von
25 uns unklagehaft gemaht wurdent. Und was schaden oder kosten sie, ire frúnt, dienere oder helfere des angriffendes und pfendendes in denheinen weg also nement, den selben schaden und kosten globent wir in ôch uf ze rihtende und iren einfaltigen worten dar umbe zû glôbende. Und sol uns har wider nút schirmen deheine friheit, ufsetze noch gewonheit, herren oder stette, wie die genant sint, da mit wir
30 uns har wider geschirmen oder behelfen môhtent in denheinen weg ungeverlich aller dinge. Und dez zû urkúnde so hant wir die vorgenanten von Horemberg unsere ingesigele an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten mentdage nach unserre frowen dage der erren, den man schribet assumpcio beate Marie, in dem jare do man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare und sybentzig
35 jare.[1]

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *or. mb. c. 5 sig. pend. (1 del.)*

897. Bischof Johann [*II oder III?*] an meister und rat: «Uns ist fúrkúmmen, daz Úntzelin úwer burger unsern armen lúten trôwe, und daz sú sin angest mûssent

[1] *Dieselben geloben Bischof, Stift und Stadt an demselben Tage eine Sühne* von der getet wegen,
40 alse sú uns den núwen turn an der Gûtach angewunnent. *Ebenda or. mb. c. 5 sig. pend.*

haben. Dar umbe bitten wir ùch ernstlichen, daz [ir][a] den egenanten Úntzelin solich habent, daz er unsere lúte trôste als lange er von uns zil het, wand wir úwere botten, die von úwern wêgen batent, umbe daz selbe zil ertent. Tůnt darzů úwern ernest, als wir úch getrúwent. Datum Dabichenstein feria tercia post festum assumptionis beate Marie virginis.» ***[1354—1370 August 20] Dachstein.*** 5

Str. St. A. AA 1401 nr 27. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

898. Bischof Johann [*II oder III?*] an meister und rat: «Der lantvoget het etliche rede gered mit uns, daz do triffet an Cůnen von Kolbotzheim, als ùch Johans von Wigkersheim sagende wurt. Und dar umb duncket uns gůt durch dez von Wickersheim eren willen, daz ir in trôsten uf denselben tag zwene tage do 10 vor und zwene tage dar noch. Datum Borre feria quinta post assumptionem gloriose virginis Marie.» ***[1354—1370 August 22] Barr.***

Str. St. A. AA 1402 nr. 73. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v impr. del.*

899. *Kaiser Karl IV bewilligt dem Ritter Johann Erbe, von den Dörfern Illkirch u. s. w. eine Hälfte zu lösen, und schlägt ihm dazu 100 Mark Silbers.* 15

1370 August 24 Nürnberg.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keyser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kůnt offenlich mit diesem briefe allen den, die yn sehen oder horen lesen, daz wir zu andern zeiten dem edelen Johans Erben ritter, unserm lieben getrwen, gnedicliche̍u erleubet haben durch siner getrwen dinste 20 willen, die er uns gein Italyen getan hat, daz er mûge die nochgeschriben dorffer Gravenstaden, Ilkirchin und Ilweikersheim mit allen iren rechten und zugehorungen losen von allen, den sie pfandes sten von dem reiche, noch lute unser briefe, die wir ym doruber geben haben. Wann nu die selben dorffer etlichin burgern von Strazpurg pfandes sten und yn czwei geteilt sint, also daz sie czwei pfant sint, 25 und derselbe . . Johans etwevil noch czweitracht von der losunge wegen mit den selben burgern also enscheiden und entrichtet ist, daz sie yme der teil eins gůnnen und geben sullen zu lôsen, dovon mit rechter wizzen und kraft diez briefes so vorseczen wir dem vorgenanten Johansen und seinen erben daz selbe pfant, daz er losen wirdet, fur alsovil gelts, als er es loset und fur die losunge beczalet, und 30 slohen ym dorzu fur die vorgenanten sine dinste und schaden hundert mark lotiges silbers uff daz selbe teil der dorffer, daz er losen wirdet als vorgeschriben stet. Also daz er und seine erben von uns und dem reich daz vorgenante ein teil der dorffer mit allen rechten und zugehôrungen fur die vorgenante summe gelts, der losunge mit sampt den hundert marken silbers, ynnehaben sulle und der nizzen 35 und bruchin on mynnerunge und abeslag uncz also lange, daz wir oder unser nachkumen an dem reiche und nyemande anders die selben pfantschaft, dorffer und teil

a) *Vorl. om.*

uns und dem reiche selber zu bleiben und zu behalten von dem egenanten Johans und seinen erben geledigen und gelosen. Mit urkunde diez briefes versigelt mit unserm keiserlichem majestat insigel. Der geben ist zu Nuremberg noch Crists geburt drewzenhundert jar dornach in dem siebenczigstem jare an sant Bartholomeus tag, unser reiche des Romischen in dem funffundzwenzigsten, des Behemischen in dem vierundzwenzigsten und des keisertums in dem sechzenden jare.

[*Auf dem Bug rechts*] per dominum . . imperatorem Conradus de Gysenheim.

[*In verso*] R. Jo. de Geilnhusen.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 22. *or. mb. c. sig. pend.*
Gedr. nach Briefb. A 272 *Schöpflin Als. dipl. II. 263. — Huber reg. nr. 4872.*

900. Bischof Johann [III][1] an meister und rat: fordert unverzüglich recht gericht darüber, dasz etliche bürger seinen diener Bolant erschlagen haben. « Datum Gengembach in die decollacionis sancti Johannis. »

[1366—1370] August 29 Gengenbach.

Str. St. A. AA 1401 nr. 63. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

901. *Dietrich zu Rhein an Meister und Rat: bittet um Sicherheit, damit er sich in Sachen des Domprobstes von Kiburg verantworten kann.*

[1370 nach September 14.][2]

Den wisen und den bescheiden den meistern und dem rat zů Strâzburg enbiet ich Dieterich zů Rine min gewilligen dienst. Ich lon úch wissen, daz ich kam an dunrestage spote in úwer stat und reit in min herren dez dûmprobestest hof, dez diener ich bin, und ging ŏch noch do in mins vettern hof dez kústers zů sancte Thoman sloffen und wiste unbe keiner hande sache nút untz dez morgens, do ich uf gestunt. Do seite men, daz der dechen gevangen were. Do bleip ich an fritage den dag in uwer stat untz an samestage untz uf den imbis. Do befant ich, daz ir min herren den dûmprobest gevangen hettent. Do entsatz ich, wen ich sin diener bin und min henste in sime hove stotent, daz mir ein unzúht gebotten wrde mime herren ze leide. Do bitte ich úch ernesliche, daz ir mich wellent strosten in úwer stat, mich vor úch zů veranttwrtende, daz ich an den sachen unschuldig bin; und wil daz lieber dûn vor uch danne iegent anders swo. Uwer antwrte lont mich wissen.

Sept. 12. — *Sept. 13. u. 14.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 130. *or ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

[1] *Nach dem Siegel.*

[2] *Nach nr. 911 datiert. Vgl. über die Angelegenheit Königsh. 805; über die Gründe der Feindschaft zwischen Dekan und Domprobst Königsh. 675.*

902. Alberlin von Iberg erklärt, dasz er mit der stadt Straszburg gerichtet und geschlichtet ist, und gelobt, nicht gegen die stadt zu handeln. «Were aber daz ich ez dar über dete, wenne mir danne meister und rat, die danne zů Strazburg sint, ire botschaft dar umbe tůnt, so sol ich unverzögenliche zů Strazburg in die stat komen und vor irem rate dar umbe geben und nemmen, daz sie erteilnt, und sol mich öch mit irre urteile dar umbe begnůgen ân alle geverde. Were ez aber daz ich wider die selben meister und rat oder ire burgere tůn wolte, ez were von minen, minre herren oder iemans anders wegen, wer die werent, daz sol ich in ahte dage vorhin embieten und sie ez laszen wiszen ân alle geverde.» Er siegelt. «Geben an dem ersten dunresdage vor sant Matheus dage dez zwelfbotten» 1370.

1370 September 19.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166 *or. mb. c. sig. pend.*

903. *Die Städte Straßburg und Basel verbünden sich bis auf Martinstag über drei Jahre.* ***1370 September 20.***

In gottes namen amen. Wir die . . rete und die . . burgere gemeinlich der stette von Strazburg und Basel tůnt kunt *u. s. w.* daz wir *u. s. w.* uns zů samen hant gemacht und gebunden *u. s. w.* untz zů sant Martins tage des byschofs nu ze nechst und von dem selben sant Martins tage drú gantze jare [*weiter wie nr. 381*[1] *bis* nút letzen noch irren in deheinen wege ane alle geverde]. Doch mit der bescheidenheit als da vorgeschriben stat, daz dise búnde, die wir mit einander hant, usgenomen und fúrgan súllent. Ze gelicher wise so súllent ouch die búnde, die wir die von . . Basel vormales getan hant mit unserm herren dem . . byschof von Basel und mit unsern herren den . . hertzogen von Österriche, in allen iren tugenden und kreften beliben, und sol ouch die dirre bunde nút letzen noch in schade sin in deheinen wege ane alle geverde. Ouch múgent die von . . Basel buntnizze machen und in frúntschaft komen mit wem si wellent, und sol si dar an dirre unser bunde nút letzen noch irren in deheinen wege ane alle geverde, doch mit der bescheidenheit, als da vorgeschriben stat, daz dise búnde, die wir mit einander hant, allewegen usgenomen súllent sin und ouch fúrgan súllent ane alle geverde. Es ist ouch beredet, waz núwer zöllen wir die von . . Strazburg und die von . . Basel ufgesetzet und gemacht hant oder hie nach ufsetzende und machende wurdent, die wile dirre bunde weret, es sie in unsern stetten oder uswendig uf dem wasser oder uf dem lande, des súllent unser zweyer stette burgere und burgerin gentzlich lidig und entladen sin ane alle geverde, die wile dirre bunde weret, doch also daz die von .. Strazburg an irem zolle, den si ietz hant von unserm herren dem Römschen keyser ze Núwemburg, ungeirret und ungesumet súllent beliben ane alle geverde. Und daz dise vorgeschribene verbuntnisse und dirre gegenwertig briefe gantz stete und veste belibe, so habent wir die vorgenanten rête von Strazburg und Basel

1373 Nov. 11.

[1] *Die Abweichungen s. dort als Varianten unter B.*

unsere stette ingesigele an disen briefe gehencket. Der wart geben an sant Matheus abende des heiligen zwölfbotten in dem jare, do man zalte von gottes gebúrte drúzehen hundert und sybentzig jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 73. or. mb. c. 2 sig. pend. — Ebenda lad. 48/49. *cop. ch. coaev.*

5 **904.** Gerlach erzbischof zu Mainz an Johan Loselin meister und rat von Straszburg: «Als ir uns geschriben hat von des von Ohsenstein des dechens gefengnisse, daz han wir wol virstanden und ist uns die geschichte zu male leid und enist da von andirs noch keyne rede an uns kommen. Dan queme uns darumbe dheyne rede vor, so wolden wir uch gerne virantwerten, als ir uns geschriben hat. Datum 10 Asch[affenburg] ipso die beati Mathei.» ***[1370] September 21 Aschaffenburg.***

Str. St. A. G. U. P. lad 130. or. ch. lit. cl. c. sig in v. impr. del.

905. *Straßburg und Basel nehmen Breisach in ihr Bündnis auf.*

1370 September 21.

In gottes namen amen. Wir die rête und die burgere gemeinlich der stetten 15 Straszburg und Basel tûn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, das wir durch nutz, notdurft und friden des landes und der unsern die bescheiden wisen lúte den rate und die burgere gemeinlich der stette ze Brisach in Brisgôwe genomen und emphangen haben in unsere zweier stette verbuntnisze, recht als unser verbuntnisze briefe stant. Und wir der burgermeister, der rate und die bur- 20 gere gemeinlich von Brisach hant uns ouch verbunden zû den vorgenanten zwen stetten, recht als ir verbuntnisze briefe geschriben stant, mit dem eide, so wir dar umbe getan hant, also daz wir drie stette enander getrûwelichen beraten und beholfen sin sôllent bi dem eide, den wir dar umbe getan hant, in alle wise und uf die zile, als unsere zweier stette verbuntnisze ist und die briefe dar úber stant, mit solicher 25 bescheidenheit, als och hie nach geschriben stat: Das ist, were das die von Brisach von iemanne angegriffen wurdent fúr ire herren umbe deheiner hande schulde, die die selben von Brisach nit gelobt hettent mit munde, mit hande, noch mit briefen, dar zû sônt wir inen beholfen sin, als der verbuntnisze brief stat ane alle geverde. Were aber das si ane das von iemant angegriffen oder geschadiget wurden, den 30 bresten sôllent si bringen fúr einen rate unsere vorgenanten zweier stetten, welen si wellent, und sol der rate denne dar umbe erkennen bi dem eide, als ob es inen geschehen were. Und was der rate oder der merteil des rates dar umbe erkennet uf den eit, ob man beholfen sôlle sin dar umb oder nit, da mite sol si benûgen. Geschehe ouch das die von Brisach unsere vorgenanten zweier stetten deheine manen 35 wurde umb ein gesinde, daz man inen daz lihe zû lantweri, die stat sol inen nit me lihen denne zwentzig glefen, si tûgent es denne gerne; umb minre môgent si och wol manen. Wurden aber unser der vorgenanten zweier stetten deheine die von Brisach manen umb ein gesinde, daz si ir das lihen ze lantweri, der sônt si

nit me lihen denne zehen glefen, si tůgen es denne gerne; umbe minre mag man si ouch wol manen. Und der glefen iegkliche mit bereitschaft drier pherden wol usgerüstet sin sol mit beingewant und armegewant, man tůge es denne gerne. Und wele stat die andern also manet umb ein gesinde, die sol dem gesinde, dar umbe si denne gemant het, den halben kosten und schaden gelten, ob im dehein schade geschicht an rossen, an hengsten oder an siner habe, die es dar bringet von des tages, da es von huse schiet untz es wider hein kunt und in irem dienste ist ane alle geverde. Doch also das iegkliche stat, die under uns also ein gesinde usschikende wurde, des selben irs gesindes meiden und pherit alle vorhin und e, denne si von huse scheident, monstern und schetzen söllent, und das man die meiden und pherit, die denne abgant, nit hoher bezale denne als si gemonstert und geschetzet sint und die ouch also abgangen werin, die wile si in irem dienste sint, und anders nit ane alle geverde. Geschehe es aber note, daz man me helfe bedörfte, so söllen wir enander beholfen und beraten sin ǒch alz unser zweier stetten verbuntnisze briefe stant ane alle geverde, und sol man ouch, so man umb ein gesinde manet, halten als der verbuntnisze brief stat ane alle geverde. Es ist ouch beret, were das die von Straszburg stössig wurdent mit den von Brisach, den stosse söllent si bringen für den rate von Basel, und was der . . rate von Basel oder der merteil under inen dar umbe erkennet uf den eit, daz sol vollegan und stete beliben. Ze glicher wise wurdent die von Basel stössig mit den von Brisach, daz sönt si bringen für den rate von Strasburg, und was der . . rate von Straszburg oder der merteil under inen dar umb erkennet uf den eit, daz sol stete beliben. Geschehe ouch daz die von Brisach stössig wurdent mit den von Strasburg, den stosse sönt si bringen für den . . rate von Basel. Wurdent aber die von Brisach stössig mit den von Basel, den stosse sönt si bringen für den rate von Straszburg us ze richtende ze glicher wise, als vorgeschriben stat ane alle geverde. Geschehe ouch daz iemant, wer der were, der die von Brisach nötigote oder bekúmberte umb daz si sich zů uns zwein stetten verbunden hetten, da sollen wir inen beholfen sin, recht als unser verbúntnisse brief stat ane alle geverde. Es ist ouch ze wissende, das die von Brisach ire herren die . . hertzogen von Österrich, die si ietz inne hant, oder were daz si in deheins andern herren hant kement, der si wurde inne han, in dirre verbuntnisze usgenomen hant, gelicher wise als wir die von Straszburg und von Basel unsere herren die byschoffe in dirre buntnisse usgenomen und vorbehebt hant ane alle geverde. Und sol dise verbuntnisze weren untz ze sant Martis tag des byschoffes, der ze nehst kunt, und von dem selben sant Martis tag drú gantze jare die nechsten nach enander ane underlasze ane alle geverde. Und das dise vorgeschriben verbuntnisse und dirre gegenwurtig brief gantze, stête und veste belibe, so haben wir die vorgenanten rête von Strasburg, von Basel und von Brisach unsere stetten ingesigele an disen brief gehenket. Der geben wart an sant Matheus tag des helgen zwelfbotten in dem jare, da man zalte von gottes gebúrte dritzehen hundert und sibentzig jare.

1373 Nov. 11.

Str. St. A. G. U. P. lad. 73. *or. mb. c. 2 sig. pend. (Von Breisach fehlt das Siegel und die Schnüre; Löcher vorhanden.)*
Huber reg. Reichss. nr. 742.

906. *Meister und Rat beschließen, alle Strafen, denen ihre Bürger wegen der Gefangennahme Johanns von Kiburg verfallen sollten, auf Stadtkosten zu bezahlen.* **1370 October 5.**

Unsere herrn meister und rat sint úberein kommen, als her Johans Loeselin 5 zu diesen zyten der meister und her Johans Cantzler der ammanmeister[a] angriffent und fiengent herren Johans von Kyburg den thumbprobest der meren stifte zu Straszburg, und das thetent von meister und rats geheysz und der stette ehr wegen gemeinglich zu Straszburg, were es[b] da, dasz die vorgenanten meister und rat oder ir iemand anders von irent wegen, wer die werent, die zu dem gerichte ge- 10 hôrent, von der [vor]genanten getete und angriffe wegen [bekumbert] oder angriffen wúrdent[c] [mit Rôms. gerihte, mit bennen oder anders in welen weg das were, was[d] costen oder schaden danne da von[e] uferstunde oder dar uf ginge,[f] das man den] geben und bezalen sol von dem ungelte, sit der vorgenant angrif von der stette wegen bescheen ist; und solle ouch diese urtel alle jar ein rat dem anderen 15 in den eydt geben. Actum[g] feria sabbati proxima post festum sancti Michaelis anno 1370.

Str. St. A. V. D. G. lad. 111 B. 118. Extractus ausz den alten achtsbüchern, dem heimlichen buch, den alten registren und newen rats protocollen vom jahr 1347 bis 1679 inclusive, berürendt wie die priesterschaft und geistlichen der stadt jurisdiction, 20 besonders in criminalsachen unterwürffig gewesen. *Diese Aufschrift von Wenckers Hand. Der Inhalt von 2 Händen: die erste bis f. 29, die Jahre 1347-1552, die zweite von da bis f. 63 die Jahre 1554-1679 umfassend. Die unteren Teile der Blätter sind angebrannt. — Das Fehlende ist nach Wencker ergänzt.*

Gedruckt bei Wencker (nach einer andern Vorlage) disquis. de ussb. 109. — Reg. bei 25 *Schöpflin, Als. dipl. II, 263.*

907. Bischof Johann [III][1] an meister und rat: hat an diesem abend ernstliche botschaft empfangen, «wie daz des hertzogen belisz von Lútringen mit 80 glefen und vil fûhsvolckes in daz lant ziehen wil und lagent die vôrdere naht zû Eschero und ligent noch hinaht zû sant Diedat und hant willen, morne in daz lant 30 zû ziehende, als uns geseit ist. Und meinent wir und andere herren und rittere das zû werende, als úch dirre botte vôllecliche sagende wúrt. Da gedenckent zû und sient mit den úwern gewarnet ôch zû ziehende, als úch danne gût dúncket. Datum Benefelt in die beati Galli bene tarde.» ***[1368—1370] October 16 Benfeld.***

Str. St. A. AA 1402 nr. 100. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

35 a) *Wencker add. als Variante:* und ouch andere ire dyenere und knehte, di bi in worent. b) *Wencker add. als Variante:* das die vorgenanten her Johans etc. und meister und rat gemeinlich, die zu denselben ziten warent, da der vorgenante tumprobst gefangen wart. c) *Wencker add. als Variante:* es were gefenckenisze mit geistlichem und weltlichem gerihte, mit bennen oder ane gerihte. d) *W. add. als Variante:* kumbers, erbeit. e) *W. als* 40 *Var.:* in da von. f) *W. add. als Var.:* es were an lip oder an gute. g) *W. add. als Var.:* sub domino Johanne dicto Lentzelin magistro.

[1] *Nach dem Siegel.*

908. *Heinrich von Veldenz, Hauptmann des Rheinischen Landfriedens, gebietet der Stadt Straßburg, die Bürger von Speyer binnen 14 Tagen unklaghaft zu machen.*
1370 October 26.

Von uns greven Heinrich von Veldentz heubtman und den anderen, die zû dem lantfriden off dem Rine gekorn sint.

Ir die meistere, rat und die burgere gemeinlichen zû Strasburg. Als wir uch für ûns an daz lantgerichte gein Meintze geheischen hatten off den nesten mandag (Oct. 21.) nach sant Gallen tag nest waz umb unrehte gewalt, die ir an die bûrgermeistere, rat und die burgere zû Spir gelacht habent, als sie ûns gesagit hant, mit unrechter gewalt bynnen des lantfriden ziten und ir uch off den selben dag vor uns nit verantwertet enhant, des heissen wir und gebieden uch von des lantfriden wegen, daz ir die obgenanten clegere richtent und unclaghaft machent bynnen den nesten virtzehen dagen nach datum dises brieves. Endedent ir des nit, wir mûsten fûrbaz dar zû tûn, als der lantfride steet. Datum anno domini 1370 die sabbato ante diem sanctorum Symonis et Jude apostolorum.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46 fasc. VII. *or. ch lit. pat. c. sig. in v. impr. mut.*

909. Bischof Johann [*II oder III?*] an meister und rat: «Alse ir unserm vôgte von Ettenheim verschriben hant von eins valles wegen, den er genûmmen het von unsern wegen, do bitten wir ûch ernstlichen, daz ir uns bi dem rehten laszent bliben, als es von alter har an uns braht ist, und daz ir darûber nût trengen wellent. Datum Zabern in die commemoracionis animarum.»
[1354—1370] November 2 Zabern.

Str. St. A. AA 1402 nr. 84. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

910. *Kaiser Karl IV gebietet der Stadt Straßburg, seinen Küchenschreiber Wenzel Schatz 100 Fuder Elsässer Weins zollfrei fahren zu lassen.*
1370 November 10 Prag.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten den burgermeistern, dem rate, den czolnern, schreibern und amptluten an dem czolle zu Strazpurg, unsern und des reichs lieben getrwen, unser gnade und alles gut. Lieben getrwen. Wann wir durch mercliche und getrwe dinste des erbern Wenczlawes Schacz tumprobsts zu Regenspurg, unsers kuchenschribers, tegelichs hofgensindes und liebes andechtigin, und Heinrice Nasen von Lyndow seines gesellen unsers lieben getrwen, die sie uns von langen czeiten getan haben und noch tegelichen tûn, und durch grozzer arbeit, kost und schadin willen, die sie dorynne getragen und empfangen haben und sunderlich uff unserre nechsten vart gein Italien, yn erleubet und gegunnet habin, daz sie odir ir bote, der euch des mit diesem brieve ermant, hundert fuder weyns Elsazzer uff wazzern und uff dem lande nach eygener willekur czolfrey furen mûge, als in andern unsern brieven daz volkûmenlicher begriffen ist, dorumb gebieten wir euch ernstlich und vesteclich bey unsern hulden, daz ir die egenanten hundert fuder weyns Elsazzer sement-

lich oder besunder uff wazzern und auff landen czolfrey und on alles hindernusse varen lazzet nach laute der briffe, die wir dem vorgenanten tumbrost und seinem gesellen dorûber geben haben, als liep euch unser swere ungnad sey zu vermiden. Gebin zu Prage an sant Mertins abend unser reich in dem funff und zwenczigsten 5 und des keisertums in dem sechzendem jare.

per dominum Pothonem de Czastolowicz
Petrus prepositus Olomucensis.

Str. St. A. AA 78. *or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr.*
Huber reg. nr. 4907.

10 911. *Straßburg an Herzog Ruprecht den ältern: teilt mit, daß Reinhard von Windeck u. A. den Dechant Johann von Ochsenstein gefangen und nach Windeck geschleppt haben.* **[1370 November 20.]**

Dem hocherbornen fürsten und herren hertzoge Ruprehte dem eltern von gotz gnaden pfaltzgrafe bi Ryne desz h. Römis. rychs obresten truhseszen und hertzoge 15 in Peygern embieten wir Johan Lentzelin etc. unsern undertenigen willigen dienst und was wir eren vermugent. Gnediger herre. Wir kundent uwern gnaden, das herr Reinhart von Windecke und Alberlin Widembôsch mit etwievil andern luten an dem dunresdage vor disem nehsten vergangen h. crutzes dage bi naht und bi *Sept. 12.* nebel gelouffen sint frevellich us des von Kyburg des tumprobstes hof und ouch mit 20 des tumprobstes wiszende und willen,[a] der in ouch selber nochvolgende was, alse er uns das selber het geseit, und hant den edeln herrn Johann von Ohsenstein den dechan in sinem hofe in unserre stat gevangen und in frevelliche us unserre stat gevangen gefurt uf Windecke die vestin. Und hant derselbe herr Reinhart und Alberlin Widembôsch uns und unserm burger das getan in den dingen, das wir ver25 sigelte briefe von in beiden hant, die da besagent, das sie geswurn hant an den heiligen, wider uns, unser stat, noch unsere burger nit zu tunde, alse das ouch dieselbe briefe bewisent. Und hant wir in sider der getât zu zweien malen unser botschaft getan, das sie dieselbe geschiht und ire briefe, die wir also von in hant, verentwurten uf dage und stunden soltent, des uns noch nie[b] keine volle entwurte 30 von in werden kunde. Dar umbe so bittent wir uwer gnade, geschehe es das denhein rede da von vur uch keme, das ir uch die sache alsus durch unsers willigen dienstes willen ingedenckig wellent laszen sin, wande wir uwern gnaden wol getruwent, das ir uch dieselbe gevengnusze und geschiht nit liep laszent sin. Datum feria quarta ante Katherine.[1]

35 *Nach dem Druck bei Wencker disquis. de ussb.* 110.
Pfalzgr. Reg. nr. 3902. — *Markgr. Reg. nr.* 1274.

a) *Wencker «alibi additur»:* wande er selber grafe Berhtolde sinem bruder das swert in die hant gap, die hienach geschriben getât zu tunde.» b) *so wohl zu lesen für das bei Wencker stehende* ine.

40 [1] *Wencker setzt hinzu*: Also dem hertzogen Albrecht zu Oesterrich, dem marggrafen, dem von Wirtemberg, item dem bischofe von Mentze, der stat zu Mentze, item Worms, item bischof von Spire, der stat zu Spire, item von Bitsche, item jungherre Heinrich, item von Basel, item Brisach, item Friburg.

912. *Kaiser Karl IV an Gerlach Erzbischof von Mainz: verbietet die Straßburger höher zu zollen, als er ihm vor Zeiten verstattet hat.*

1370 November 30 Prag.

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kůnig zu Beheim. 5

Lieber nefe und furste. Uns ist furgelegt von wegen der meister, rete und burger gemeinlich der stat zu Straspurg, unser und des reichs lieben getrewen, daz sie beswert werden an deinen czollen uff dem Reyn, wann du deinen czolnern empfolhen habst, daz sie von idem fuder weins, daz der von Straspurg sey und den Reyn abgefurt werde, an den selben deinen czollen nicht minner nemen sullen den sehs alt turnos, als 10 sie sprechen. Wann nu unser meynung ist, daz die vorgenanten von Straspurg bleiben sullen bey solchen gnaden, als wir yn getan haben von dem czolle zu Newemburg, dovon biten und mannen wir dein liebe mit gantzem fleizz, daz du deinen vorgenanten zolnern gebietest, daz sie furbaz mer von den von Straspurg an deinen czollen nemen von idem fuder weins gleich andern lewten, nach dem 15 als gewonlich ist, und sie nicht hoher czollen, als wir auch dir darůmb zu andern zeiten geschriben und emboten haben an unsern brieven; und begeren, daz dein liebe sich also beweise und auch bestelle, daz die vorgenanten von Straspurg uns dorůmb nicht mehr durffen suchen. Geben zu Prag an Andrestag des heiligen zwelfboten, unser reiche in dem funffundczweinczigsten und des keisertums in dem 20 sechczehendem jare.

per dominum archiepiscopum Pragensem
Heinricus de Elbingo.

Str. St. A. G. U. P. lad. 39 B. 29 nr. 23.[1] *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

913. *Kaiser Karl IV gebietet Ulrich von Finstingen oder wer zur Zeit Land-* 25 *vogt wird, den Straßburgern auf Ansuchen Hilfe zu leisten.*

1370 November 30 Prag.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten dem edeln Ulrich von Vinstingen oder wer zu zeiten lantvogt wirdet in Elsazzen, unsern und des reichs lieben getrůwen, unser gnad und 30 alles gut. Wann die von Straspurg, unser und des reichs lieben getrewen, von mangerley leuten wider recht und bescheidenheit angegriffen, gekriegt und beschedingt werden an yn selbs, iren lewten und guten, als uns von iren wegen mit clag ist furgelegt, und unser meynung ist, daz iederman den andern bey recht bleiben lazzen sulle, dovon gebiet wir euch ernstlich und vesticlich bey unsern 35 hulden, wo euch die von Straspurg anruffen und ůmb hilfe biten, daz ir in getrewlich beholfen und geraten sein sullet und yn allen gewalt und unrecht, wer

[1] *Ebenda Schreiben desselben Wortlauts und Datums an den Pfalzgrafen Ruprecht d. ä.; — in etwas schrofferem Tone an den Markgraf Rudolf von Baden.*

die an sie leget, helfet weren und des nicht lazt in dheineweis.[1] Geben zu Prag an sant Andres tag des heiligen zwelfboten unser reiche in dem funff und czweinczigsten und des keisertums in dem sechczehendem jare.

per dominum archiepiscopum Pragensem
Heinricus de Elbingo.

Str. St. A. AA 77. *or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr.*
Huber reg. nr. 4920.

914. *Kaiser Karl IV an Straßburg: entschuldigt des Boten Widergryn langes Ausbleiben.* **1370 November 30 Prag.**

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Lieben getrewen. Wir senden wider zu euch Peter Widergryn ewern und ewer stat boten, den ir zu uns gesant habet, verricht in den sachen, als ir unser keiserlich majestat gebeten habt, und begeren von euch, daz ir in nicht verdenket dorûmb, daz er so lang bey uns gewesen ist wider seinen willen, wann wir yn durch grozzer ander unser und des reichs sache, die wir haben zu schicken gehabt, yn nicht eer mochten gevertigen. Geben zu Prag an sant Andres tag unser reiche in dem funffundczweinczigstem und des keisertums in dem sechczehendem jare.

ad relacionem domini . . Pragensis archiepiscopi
Petrus prepositus Olom[ucensis].

[*In verso*] Den . . bûrgermeistern, dem . . rat und den burgern gemeinlich der stat zu Straspurg, unser und des reichs lieben getrewen.

Str. St. A. AA 78. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*
Huber reg. nr. 4919.

915. *Kaiser Karl IV erlaubt der Stadt Straßburg, sich mit dem Grafen von Wirtemberg zu verbünden.* **1370 November 30 Prag.**

Lieben getruwen. Umbe sôliche truwe, die ir zû uns und dem heilgen ryche habt, gûnnent wir ûch wol und ist unser gûter wille, daz ir ûch von uwer stat wegen zû Strazburg mit dem edeln Eberhart grafen zû Wirtemberg, unserm und dez richs lantvogt in nidern Swoben und lieben getruwen, verbinden mûgent also in solicher meynunge, daz die selbe bûntnûsze uns und dem ryche erlich und nûtzlich und den landen gût und fromlich sie und ôch bôse, schedeliche lûte den landen zû vertriben. Und die selbe bûntnûsze sol weren, alse lange wir ûch beidensiten dez gûnnen und ez nit wider rûffen. Geben zû Prage an sant Andres dag unserr riche in dem fûnf und zwentzigsten und dez keysertûms in dem sehtzehendem jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 44. *cop. ch. coaev.*

---

[1] *Ebendasselbe befiehlt der Kaiser unter gleichem Datum den Städten* Hagnawe, Rosheim, Ehenheim, Sletzstat, Colmar, Durenkeyn, Mûnster, Keisersperg und Mulhawsen. — *Ebendortselbst or. mb. lit. pat. — Huber reg. nr. 4921.*

916. *Hagenau an Straßburg: antwortet auf die Mahnung gegen Graf Joffrid von Leiningen.* ***[1370] November 30.***

Den erbern bescheiden dem meister und dem rate zû Strazbúrg embieten wir der meister und der rat von Hagenowe unsern dienst. Also ir uns aber verschriben hant, daz wir uch senden sullent drye glefen wider den edeln grafe Jôffrid von Liningen von des bundes wegen, der vergangen ist, daz hant wir wol verstanden und lant aber wissen uwer bescheidenheit also vor, daz uns unser erber botten und ratmanne des selben bundes geseit hant, daz in des selben vergangen búndes anevang ôffenlich erkant wart, welre stat vor helfe erkant wúrde, der solte men ouch vor helfen. Nû wart uns lange zit vor helfe erkant, ôbe uch wider den obgenanten grafen von Liningen helfe erkant wart, und het uns doch nieman geholfen. Also ir uns ouch gebeten hant von her Reinhartes von Windecke und Aberlin Widenbôsches wegen, daz welle wir gerne tûn, wenne wir alle zit uwer ere und gefûr gerne sehent und hôrent. Datum die beati Andree apostoli.

Str. St. A. AA 118.[1] *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

917. Bischof Johann [*II oder III?*] an Johannes Merswin: ersucht ihn wiederholt, zum rate zu gehen und mit diesem zu reden, dasz man Ludeman von Erstheim des bischofs diener weiter ziel gebe bis fastnacht. «Datum Benefelt in vigilia Lucie virginis.» ***[1353—1370] December 12 Benfeld.***

Str. St. A. AA 1402 nr. 87. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

918. *Ratsbeschlüsse über Verantwortung vor dem Rate, Schiedsgerichte, Schuldforderungen u. s. w.* ***1370 December 15.***

Man sol dise hienach g . . . .[a] ment zû sammen setzen und schriben, und wenne man ieman von denheins artickels . . . . . .[b] wegen an der stette bûch gescriben stât, zû rede setzet, daz man danne vor dem rate ôch . . . .[c] die da von an dem bûche gescriben stânt und keinen artickel ân den andern ân alle geverde.

Gewúnne hinnanfúrder denhein herre denheine sache mit unserre stat zû schaffende, so sol denhein unser burger dem herren nit râten, heimeliche noch offen-

a) *8—12 Worte ausgerissen.* b) *4—6 Worte.* c) *4—6 Worte.*

[1] *Ebendort ein undatiertes Schreiben Hagenaus an Straßburg in derselben Angelegenheit, gleichlautend bis* doch nieman geholfen. Ouch stet in des selben bundes brief geschriben diser artickel: [*Weiter wie nr. 787, S. 618, 9—15*] Und uber dis wúrdent unser brotbecken und ander unser burgere swerlichen genôtiget und getrenget, groszen zol und ungelt in uwerre stat zû gebende, daz in ouch nút widerkeret wart, also ir selber wol wissent. Und dar umbe meyne wir unsers herren des lantvogtes rat zû habende, waz uns ze tûnde sie in disen sachen. Also schiere der kummet, so welle wir mit sime rate gerne tûn, waz uns denne bedúnket reht und bescheidenlich sien, wan uns alle zit mit rehte und beschsidenheit wol benûget. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

liche in den selben sinen sachen noch in verentwurten vor dem rate noch rede in sinen sachen vor dem rate tûn wider unser stat, danne alleine sin vúrspreche oder der, den er gebeten het sin rede zû tûnde. Welher ez aber dete ân den, der sin rede also tût, der sol beszern fúnf jare von unserre stat und sol zwentzig pfunde pfenninge geben, und sol ez meister und rat rûgen, rihten und rehtvertigen noch hôrsagen und wie ez in vúrkomet.

Ez sol ôch hinnanfúrder denheinre, der in dem rate ist, in denheinen sachen, dar umbe ime gût oder gâbe worden, globt oder entheiszen ist, denhein urteile sprechen, die sachen gangent burgere oder lantlúte an, weder heimeliche noch offenliche, und sol ôch dez selben ratherren urteile in der selben sachen nit gelten. Und welre daz nit hielte, der beszert ôch fúnf jare und git 20 lib., und súllent ez meister und rat rûgen, rihten und rehtvertigen noch hôrsagen.

Wer hinnanfúrder eine sache vor meister und rat het oder vor ratlúten oder obelúten in unserre stat und burgbân, der mag an sinen rat einen biderman nemmen, welhen er wil, zû ratgeben und nit me untze an die stunde, daz sine widersachen ôch also einen sôlichen man an iren rat genomen hant. Und wenne iegliche parte under sôlichen zweien parten einen ratgeben also genomen het, so mag ietweder parte under in dar zû noch einen ratgeben zû dem ersten nemmen obe sie wil und nit me. Und sol ôch denheinre, der sich an nimet ratgebe oder ratman zû sinde umbe pfenninge oder umbe gût, niemanne sinen dienst in sinen sachen versagen und ime sins dienstes nit abegân, wenne ez an in gevordert wirt umbe alse vil pfenninge, alse hienach ist bescheiden. Welre ôch also ein ratgebe oder ein ratman ist, der sol in denheinre sachen, die untze an 20[a] lib. Strazburger pfenninge triffet, nit me nemmen noch nieman von sinen wegen danne 10 sol.[b] Strazburger pfenninge.[c] Were ez aber daz eine sôliche sache triffet úber 20 lib.,[d] wie hohe daz dar úber were, so sol er da von nemmen 1[e] lib. Strazburger pfenninge und nit me vor noch noch in denheinen weg ân alle geverde. Und wer daz nit hallet oder brichet, der bessert 5[f] jar und git 20 lib., und sol man ez rûgen, rihten und rehtvertigen noch hôrsagen. Welre ôch vúrspreche in einre sogetan sachen ist, der sol dar umbe nit me nemmen danne alse an unserre stette bûch von vúrsprechen stat und alse ez har komen ist ân alle geverde. Und súllent ôch die ratmanne, die ratgeben und die vúrsprechen zû sôlichen sachen gân, alse dicke ez an sie gevordert wirt und man ir dar zû bedarf ân alle geverde.

Ez sol ôch kein obeman, kein dritteman, kein fúnfteman, noch kein sôlich ungerâden man in denheinre sachen denhein gût, gâbe, miete, schencke noch mietewon nemmen noch ime dar umbe nútzit laszen globen noch entheiszen, noch nieman von sinen wegen in denheinen weg ân alle geverde. Und welre ez dar úber dete oder ieman von sinen wegen, der sol beszern fúnf jare von unserre stat und sol

a) *verbessert aus* 30. b) *mit anderer Tinte übergeschrieben für gestrichenes* ein pfunt. c) *hiernach gestrichen:* triffet aber eine sache darúber untze an 100 lib., so sol er dar umbe nemmen zwei pfunt Strazburger pfenninge und nit me. d) *übergeschrieben für gestr.* hundert lib. e) *übergeschrieben für gestr.* drû. f) *übergeschrieben für eine unleserliche gestr. Zahl.*

geben 20 lib. pfenninge, und sol man ez rûgen, rihten und rehtvertigen noch hôrsagen. Doch also, waz von den vorgescriben stúcken vor dirre date geschehen ist, daz dar umbe nieman zû schaden komen sol ân alle geverde.[a]

Daz[b] ein ieglich unser burger umbe . . . .[c] und pfe . . . .[d]ent alt oder nuwe. Ez mag ôch ein ieglich unser burger ang . . . . .[e] mit dem ang . . .[f] [mei]ster und rate gehorsam sie[g] . . . .[h] schulde wo er wil. Ez sol ôch kein unser burger denhein frye stat, wo die gelegen sint . . . . . .[i] stat in Elsaz kriegen noch in widersagen durch iemans willen noch ôch niemanne uf sie dienen . . . . . .[k] und rates zû Strazburg. Ez múgent ôch under unsern burgern einre dem andern dienen umbe schulde, sie sie alt oder nuwe, oder umbe eygen oder erbe oder umbe sin habende gût, doch also, daz eine sôliche sache den selber und alleine angange, dem man also dienet, und nieman anders, der nit unser burger sie. Doch mit dem underscheide, waz gûtes in unser stat komet, daz sol vor unsern burgern uszewendig und indewendig unserre stat friden haben untze in sine heymût, ez were danne daz ez unser burger mit gerihte in unserre stat anvallen wolte. Daz mag er wol tûn one in unserm kôfhuse und in dem zolkelre. Dar inne sol man kein gût angriffen noch verbieten ân alle geverde. Und welre unserre burgere daz breche, der sol bessern zwei jare von unserre stat und git 20 lib., und sol man ez rûgen, rihten und rehtvertigen noch hôrsagen.

Were ez ôch daz frômde herren oder ein frômde volk in diz lant Elsaz ziehen woltent vúr vesten oder ieman dar inne schadigen woltent, daz zû werende und zû sôlichen vestin und gûte zû beschúttende und ôch die zû werende múgent unsere burgere ân alle geverde wol varen, und sol daz an disen artickel nit gân. Und welhen unsern burger meister und rat dar umbe zû rede setzent, wil der swern an den heiligen, daz er umbe keine andere sache uz unserre stat gevarn sie, danne sôliche vesten und gût zû werende und zû beschúttende ân alle geverde, so sol er sin genieszen. Wolte aber er dez nit also swern, so beszert er zwei jare von unserre stat und git 20 lib., und sol man ez rûgen, rihten und rehtvertigen noch hôrsagen und wie ez dem rate vúrkomet. Het ôch ein unser burger einen herren, uf dez hengesten oder pferiden er sitzet oder der ime hengeste oder pferide git oder gût dar vúr, der mag wol in dez selben sins herren helfe und dienst riten mit sinen hengesten und pferiden und mit sinen knehten. Het ôch der selbe unser burger brûdere oder súne, die in sinem brote und mûse sint oder in einem kosten in einem huse sint, der mag sie mit iren hengesten, pferiden und knehten mit ime in dez selben sins herren helfe und dienst fûren ân alle geverde, und sol ime daz an der vorgescriben satzungen nit schaden. Actum et pronunciatum die dominica post Lucie virginis anno 70.

Str. St. A Ordnungen und decreta tom. 20 f. 120. *conc. ch. Vom Blatte ist am obern Rande ein Stück ausgerissen.*

a) *Unter diesem Artikel steht* Kúle, Breitswert, Geckinger und andere, der nammen wir nû zû male nit wiszent. b) *Dieser und der folgende Artikel stehen auf der Innenseite des Blattes.* c) *c. 6 Worte ausgerissen.* d) *7—8 Buchstaben.* e) *c. 6 Worte.* f) *c. 6 Buchstaben.* g) mit—sie *übergeschrieben.* h) = e. i) *c. 5 Worte.* k) *2—3 Worte.*

919. *Meister und Rat beschließen, Berthold von Kiburg u. A., die den Dekan von Ochsenstein gefangen haben, das Betreten der Stadt und der Bannmeile zu verbieten.* **1370 December 23.**

Von der gefengnisse und angriffes wegen, als junker Bechtold von Kyburg, item her Burckhard[a] von Wyndegk ritter, item Aberlin Widenbösch, item Eberhard Zülle von Sickingen, item Heintzman von Nüwenberg, der do wasz meister Mathis seligen sun eins fürsprechen geistliches gerichtes, item Wüste, item Strouffe,[b] item Hügelin von Lourach,[c] item Andres Rieter, item Püttelinger, item Pawls von Steinenburnen und Zentius[d] von Tettelingen verwegenlich und mit einem gemeinen uffsatz in unser stat zu Straszburg angriffen und fiengent den edlen herren Johans von Ochsenstein den dechant und in usz unser stat enweg gefangen fürtent uf Windecke die veste, do sint unser herren meister und rat úberein kommen, were es daz die vorgenanten personen alle noch ir kein under in in unser stat ze Straszburg noch in die mile weges umbe dieselbe unser stat niemer me[e] kommen sollent nachtes noch tages, und were es daz ir denheinre under in iemerme in den vorgeschriben ziln ergriffen würdent, von den oder von [dem sol man] rihten mit dem swerte. [Actum sub domino] Johanne dicto [Lentzelin magistro feria secunda proxima ante festum nativitatis domini anno 70.]

Str. St. A. V. D. G. lad. 111 B. 118. Extract aus den achtsbüchern etc. f. 7
Gedruckt bei Wencker, disquis. de ussb. 111 f. Hiernach die Lücken ergänzt.

920. *Meister und Rat beschließen, Gosse Sturm, der zur Entführung des Dekans von Ochsenstein geraten und geholfen hat, das Betreten der Stadt und der Bannmeile zu verbieten.* **1370 December 23.**

Unsere herren meister und rat sint úberein kommen, daz Gosze Sturm in unser stat zu Straszburg noch in die mile wegs umb die selbe[f] niemerme kommen sol; und were es daz er darüber in den selben ziln ergriffen wúrde, so solle man von ime rihten mit dem swerte, umb daz er hern Johans von Kyburg dem tumprobst rotende und zulegende wasz von der getete wegen, die derselbe her Johan von Kyburg mit ufsatz in unser stat von Straszburg getan hatte an dem edlen herren Johan von Ochsenstein dem dechand, darüber daz derselbe Gosz Sturm das gericht und der stette ehr gesworen hette und doch allewegen damit wol wuste und es [meister und rate] versweig. [Actum sub domino Johanne dicto Lentzelin magistro feria secunda proxima ante festum nativitatis domini anno 70.]

Str. St. A. V. D. G. lad. 111 B. 118. Extractus aus den achtsbüchern etc. f 6b.
Gedruckt bei Wencker, disquis. de ussb. 111. Hiernach die Lücken ergänzt.

a) *Wencker* Reinhart. b) *W.* Wuste item Ströffe. c) *W.* Lörrach. d) *W.* Zenter. e) *W.* ine. f) *Wencker add.* unser stat.

921. *Meister und Rat beschließen, den Domprobst Johannes von Kiburg nicht aus dem Turme zu lassen, bevor nicht der Dekan Johannes von Ochsenstein freigelassen ist.* **1370 December 23.**

Unsere herren meister und rat sint übereinkommen, daz man hern Johans von Kyburg den tumpropst usz dem turn und gefengnus, da er ietzent an inne lit, niemer sol geloszen kommen untze an die stund, daz her Johans von Ochsenstein der dechand sinre gefengnis, als in her Reinhart von Windegke und die anderen die doby warent in unser stat fiengent,[a] one alles gut und on alle schatzung ledig und ler worden ist, und darzu me dasz, daz auch der vorgenant her Johan von Ochsenstein sweret zu den heiligen, daz er also ane alles gut und schatzunge sinre gefengnisz von dem egenanten herren Reinhart[b] von Wyndegke und den anderen one alle helesúne[c] und ander geverde ledig und lere worden sie. Und wenne das geschicht, so mag man ine wohl usz dem turne loszen kommen, doch also, daz man in in ander gefengnis behüte und nit von handen lasze, er habe dan vor meister und rate, die ietzent an sind oder harnach werdent, und ouch allen den, die zu dem gericht hörent, von allen [geistlichen gerihte und bebestlichen bennen ane allen iren schaden und costen geholfen und habe ouch danne darzu wol versichert, das er noch die sinen noch nieman anders von iren wegen unserre stette zu] Straszburg, unsern burgern noch den unsern niemer laster noch leit getunt, noch schaffent getan werden. Und wenne das alles geschicht, so sol der egenante her Johan von Kyburg und juncker Bertholt[d] sin bruder sweren zu den heiligen, daz sie in unser stat zu Straszburg noch in die mile wegs umb die selbe unser stette niemerme kommen nachts noch tages, und sol ouch meister und rat, die danne zu zyten sind, macht haben, wasz har an nit geschriben stat, damit unser stat und die unsern gegen dem obgenanten hern Johans von Kyburg und den sinen nit versorget sint, daz sie das fúrbasser versorgent und bedenckent. Und sol ouch dise urteil ein ieglich abgaende rat dem nüwen angauden rat in den eyt geben, daz sie es also haltend und es ouch nút den schoeffeln fúrlegent abzelaszent. Actum sub domino Johanne dicto Lentzlin magistro anno 1370 feria secunda proxima ante festum nativitatis domini.

Str. St. A. V. D. G. lad. 111 B. 118. Extract aus den achtsbüchern etc. f. 7b.
Gedruckt bei Wencker, disquis. de ussb. 112.

922. *Bischof Lamprecht von Speyer schlichtet den Zwist zwischen dem Erzbischof von Mainz u. A. und der Stadt Straßburg wegen ihres neuen Zolles bei Neuburg.* **1370 December 24 Bruchsal.**

Wir Lamprecht von gots gnaden bisschoff zû Spire bekennen offenliche an diesem brieve und dûn kûnt allen den, die diesen brieff sehent oder horent lesen: Wanne zwusschen dem erwirdigen herren hern Gerlach ertzebisschoff zû Mentze und dem hochgeborn fursten hern Rupreth dem eltern pfallentzgrave bi Ryne, des

a) *Wencker add.* sinre gefencknisze. b) *Vorl. Bernhard.* c) *W.* holesune. d) *so Wencker; Vorl.* Bechtold.

heiligen Romissen richs obristen truchseszen und hertzougen in Beyern, unsern lieben herren an eime deile und den erbern wisen luten meister, rad und burgern der stad zû Strasburg an dem andern eyn misschellunge entstanden waz, umb daz die von Strasburg zû Nuwenburg vier grosze zû zolle nemen und heben wellen von
5 geheisze des allerdurchluchtigisten fursten und herren hern Karolen Romschen keisers zû allen ziten merer des richs und künig zû Beheim, unsers gnedigen herren, als sie fur geben, dar umb die obgenanten fursten und ouch der hochgeborn furste marggrave Rudolf von Baden den Ryn an etzlichen iren zollen mit nûwen zollen zû nemen von Strasburg beswert hatten, daz wir die misschellunge gutlichen gestalt
10 haben hie zwussen und pfingistdag nehest kompt. Mit namen die obgenanten fursten, (1371 Mai 25.) der ertzbisschoff zû Mentze, der hertzoug und ouch der marggrave habent durch unser flizzigen bete willen alle ire nûwen zollen uf waszer und uff lande, daz lant uff und abe, hie zwussen und pfingistdag abe getan. Und sollent die von Strasburg und aller mengelich mit ire koufmanschaft den Rin und daz lant uf und
15 abe faren und den alten zol geben als fur und in der obgenanten herren geleite und schirm sin als fur hie zwussen und pingist dag. Wer es ouch daz fur pingist dag koufmantschaft, ez si win, fruchte oder ander koufmantschaft, geladen, were on geverde oder uff waszer oder uff lande were, die sollent varen und mit den alten zollen verzollet werden als fur, glicher wise als der pingistdag nût ver-
20 gangen were. Wer ouch daz die burger von Strasburg keyne nûwe zolle in irre stad gemach hetten von der selben sache wegen, die sollent ouch die selben ziet abe sin. Waz hie vorgeschrieben stat sol bliben mit off pfingistag neste kompt. Des zû urkunde geben wir diesen brieff versigelt mit unserm offegedruckelen ingesigel. Der geben wart in unser stat zû Bruchssel des jares, do men zalte noch gots
25 geburten druzehenhundert und siebentzig jare an dem heiligen winach abende.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.

923. Bischof Johann [III][1] an meister und rat: bittet abermals, seinen leuten von der pflegen zû Mollisheim bezüglich der 80 mark geldes, die diese ihnen zahlen müssen, bis unserre frôwen tage der liehtmesse zû nehest ziel zu geben. (Febr. 2.)
30 Ersucht um Antwort. «Datum Benefelt in die sancto nativitatis Christi.»

[1366—1370] December 25 Benfeld.

Str. St. A. AA 1402 nr. 102. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.

924. *Worms an Straßburg: bittet vorläufig Frieden mit Speyer zu halten.*

1370 December 26.

35 Ersamen, vorsihtigen, wisen und bescheiden luten, unsern guden besundern frunden dem meister und dem rade zû Straszburg enbieten wir die burgermeistere und der rat der stad zü Worm[ez] unsern willigen dienst. Lieben besundern frunde.

[1] *Nach dem Siegel.*

Als wir uch auch vor ziiden me geschriben und gebeden han, als bieden wir uch aber, daz ir durch unsern willen von der zweyunge wegen, die unsere eytgenoszen von Spire und ir miteyn hant, die uns getrůweliche leit ist, mit yn eynen fryeden halden wullent an alle geverde vor uch und die uwern tůsschen hie und sante Georigen dage nehist kummet nach datum dieses brieves den dag allen. In der selben masze hoffen wir, daz der fryede von unsern eytgenoszen von Spire auch gehalden sulle werden umb unsere bede willen. Und hie tusschen wullen wir gerne durch uwern willen eynen fruntlichen gutlichen heymelichen dag bestellen nach uwere musze, dar uf ir, unsere eytgenoszen die von Spire und sunderliche zů Spire wol hien komen und geleisten mogent. Lieben frunde, nit verziihent uns dirre bede důrch unsers dinstes willen, wand wir hoffen, daz wir uf dem selben gutlichen dage, wanne ir den hie tusschen leisten wullent mit andern unsern frunden, uch[a] gutliche vereynigen sullen mit der gots hilfe, wand ez leider zů dirre ziit in den landen umb den Ryn uf und abe ubel sted, also daz nyeman geriiden, gefarn oder wandeln gedar, als ir selbir wol wiszen mogent, und sunderliche uns stedden itzůnt noit were, daz wir alle zweyůnge und brůche under uns stilten und gůtliche hien lehten. Lieben frunde, und lant uns[b] her uff uwere fruntliche antwerte widder wiszen mit diesen boden. Datum in die beati Stephani prothomartyris anno 71.

1371 April 23.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46 fasc. VII. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

925. *Bischof Lamprecht von Speyer an Straßburg: Speyer will erst nach Rückkehr seiner Boten Antwort bezüglich des Friedens mit Straßburg geben.*

[1370] December 28 Bruchsal.

Lamprecht bisschoff zu Spire.

Als wir uch mit uwerm diener Elharte enbotten hattent, wie daz unser herre der hertzouge uf den nehesten fritag, der do enweg ist, sinen rat und wir die unsern woltent gein Spire senden von des frieden wegen zwussen uch und in zu berende, lan wir uch wiszen, daz die von Spire irre boten uszer ir stad gesant habent gein Menze uff den lanttag und kein entworte von des frieden wegen wellent geben, irre botten kumment denne wieder umb. Und daz erste so sie kumment, so wellent sie unsern herren den hertzougen ein entworte laszen wiszen. Dornach wiszent uch ze richtende. Wenne uns ouch die entworte wirt, die lan wir uch unverzogenlich wiszen. Geben zů Bruchsel an der heiligen kindelin tag.

Dec. 27.

[*In verso*] Den erbern wisen bescheiden dem burgermeister und dem rat der stad zu Strasburg, unsern besundern frunden.

Str. St. A. AA 1404. *or. ch lit. cl. c. sig in v. impr.*

926 Herzog Ruprecht der ältere an Lamprecht bischof zu Speyer: Die von Speyer sind heute bei ihm gewesen in Heidelberg, und er hat sie beredet, einen frieden zu halten mit Ottman Sturm und dessen helfern bis Walpurgis tag und

1371 Mai 1.

a) uch *übergeschr.* b) *hiernach unterpungiert* des.

dazwischen zu Germersheim, oder zu der Nůwenstad einen tag zu leisten. •Das selbe werbint ir ouch an die von Straszbůrg, ob der frede und der tag also vorgang haben moge odere nicht. Doch der frede habe vorgang odere nit, so wollen wir doch den Ryn ungesperret haben von den von Spire, unde die von
5 Straszbůrg mogent wol dar ůff faren, also das sie is unsere amptlůde bevor laszen wiszen, die sie geleyden sollen. Ouch wiszint ir wol, das wir der brife noch nit haben, die ir unserm herren und oheim von Mentzen und ůns geben sollent als von der von Straszbůrg wegen. Datum Heidelberg secunda feria ante circumcisionem domini•. *[1370 December 30] Heidelberg.*

10 *Str. St. A.* AA 1404. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

927. *Bäckerordnungen.* *1370 und später.*

Unser herren meister und rat sint úber ein kommen, das die brotbecker drie tage zů der wochen bachen mōgent und nit minre und zů ieder becken wie vil sú wellent. Wil aber ir keinre me bachen wenne zůr wochen drie werbe, daz mag
15 er ouch tůn und wie vil er wil, und sol in nieman dar umbe zů schaden bringen. Und sol ouch ir keinre under in deste minre bachen, durch daz er ein andern do mitte eren wolte und sin dar an schonen. Und welre daz under in brichet, der bessert 5 lib.

Wenne ouch ein stettemeister umbe gat brot beschōwen, welre brotbecker
20 denne zů cleine gebachen het, dem sol man 12 brot nemmen und sol die brot teilen und geben an die stette, do man sú untze har hin geben het, und sol der selbe dar zů bessern 10 sol. dem ungelte, und súllent die halben dem ungelte bliben und die andern dem oder den, die sú vor dem rat troffen hant. Und súllent dar zů bessern 3 sol. den, den sú vormals worden sint, und súllent sú ouch die selben 3 sol. by
25 irme eide nieman varen lassen. Und sol ouch ein ieglich stettemeister daz brot alle tage beschowen, es sie uf den bencken oder in den húsern, und zů welre zit er in dem tage wil. Und sol man ouch alle jore viere us dem rat dar zů kyesen, also wer es daz ein stettemeister soliche unmůsse irrete oder andern bresten hette, daz er es nit getůn mōhte, daz es denne die vorgenanten viere an sinre stat besehent
30 oder aber zům minnesten zwene under in. Und súllent ouch die brotbecker meister und die geswornen von dem antwercke gehorsam sin alle tage mit ime zů gande, wie dicke oder zů welre zit sú wellent. Und sol ouch kein brotbecker noch nieman von sinen wegen kein brot vor dem stettemeister noch vor den vorgenanten vieren von dem rate verbergen noch gegen in entsagen.

35 Die brotbecker súllent ouch ein pfennwert umbe einen pfenning bachen uf daz aller glicheste, also denne daz korne giltet und sinen loff het, und daz arme und riche do mit reht beschehe. Und waz brotes sú ouch umb 1 den. bachent, daz súllent sú nit hōher geben, neher mogent sú es wol geben, wenne sú wellent, es sie waz brotz daz ist, es sie weiche oder herte. Und welre daz verbrichet, der bessert
40 1 lib. und[a] súllent sú ouch bi der selben besserunge dehein pene dar úber machen.

a) und—machen *ist durchgestrichen.*

Es mag ouch ein ieglich pfister, der pfrûnden bachet, bachen wie vil brotes er wil oder wie dicke er wil, und mag ouch daz verkôffen, wo er wil, und sol in nieman dar umbe zû schaden bringen.

Es mag ouch ein ieglich brotbecker bachen, welre hande brot er wil, es sie wis oder rúckin, und zû welre zit er wil in dem jare, und súllent ouch ir brot zû merekete tragen und uz legen zû bancke und zû merekete und súllent es nit durch geverde in den húsern behaben, alle die wile sú zû verkoffende habent. Welre daz verbreche, der bessert 1 lib., also dicke er ez dete.

Die stebeler môgent ouch ir brot verkoffen, an welhen stetten sú wellent, oder ir gesinde von iren wegen.

Und[a] súllent ouch die brotbecker von dirre vorgeschriben stúcke wegen hinnan vúr me deheine satzunge machen noch úber komen in dehein weg ane urlop meister und rates. Detent aber sú daz, so bessernt sú 5 lib., also dicke sú daz detent.

Und súllent ouch aller brotbecker meister und die gesworneu irs antwerekes sweren zû den heilgen vor meistere und rate, wen sú wissent oder befindent, der dirre vorgeschriben stúcke deheins verbrochen habe, daz sú den oder die unverzôgenliche meister und rate vúrbringent, und súllent es ouch meister und rat rihten und rehtvertigen uf den eit, wie es in vúrkummet und noch hôresagen zû glicher wise also umbe ein wunde oder umb einen totslag. Actum sub domino Ulrich Bocke magistro anno etc. 70.

Darunter von anderer Hand: Sie sollent ouch by iren eyden symmelbrot bachen vúr symmel brot, kirnen brot vúr kirnen, húnen brot vúr húnen, rúckin brot vúr rúckin mit[b] eim ringelin gezeichent und dar noch aller hande brot iegeliches noch sime kerne.

Es sollent ouch ietzent an alle brotbecker meister in unser stat sweren an den heiligen, daz sie abelossent alle die setze unde gebot, die sie under in gemaht und uf gesetzet habent, die do wider unser stat oder die gemeinde sint, und besunder alle die setze und gebot, wie die genant sint, die do sint wider die vorgeschriben stúcke, puncten unde artickele und wider iegelichen besunder; und das sie ouch deheinen satz noch gebot do wider setzent, gebietent oder under in machent one urlop, wissende und wille meister und rotes, die danne ze ziten sint, und meister und daz merreteil des rotes erteilten und erkantent in danne mit urteil etteliche dinge, der sie notdúrftig werent. Und was in also mit urteil bekant und erlôbet wurde, daz sollent sie by den egenanten iren eyden noch danne nit maht haben ze dûnde, die selbe erlôbunge sie danne e zû disen vorgeschriben stúcken verschriben und verzeichent, durch daz unser stat und ouch sie wissent, daz in nit me erlôbet ist, danne so vil also verschriben stat. Unde sollent ouch by iren eyden deheinen an ir antwerck empfohen, er swere danne an den heiligen vor meister und rate, die selben stúcke also ze haltende; und sol man ouch den verschriben, der do sweret.[c] Unde welre daz nit enswûre, wo daz meister und rot iemer empfindent, die sollent es strengliche rihten und rehtvertigen uff den eyt; und was ouch ein solichen,

a) und—detent *ist durchgestrichen.* b) mit—gezeichent *übergeschr., vielleicht auch auf* húnen brot *zu beziehen.* c) vor—rate, und—sweret *übergeschrieben.*

der nit gesworen hette, aneginge, do sol man ime weder geroten noch beholffen sin zů keinen sachen, die in anegingen.

Wenne ouch die viere, die ein rot jores dar zů setzet, dar zů gemachet, so sollent sie důn weissen und rocken bachen und sollent důn dar in slahen ungelt, 5 zinsz und holtz und versůchen, wie daz brot geston mag, umbe daz sie deste basz daz brot gesehen kůnnen.

Eine dritte Hand schreibt weiter (vielleicht nach 1400): Alse ouch unser herren meister und rat, schöffel und amman erteilt und erkant habent durch nutzes willen rich und arme, das die brotbecker bachen sôllent alle becken, die ieglicher bachet, 10 die dirteil beckebrotes ytel heilltwert uff das aller glichest und gerehtest noch demme der rocke oder weisse gilt, do hant unser herren meister und rat, schöffel unde amman erteilt mit urteil, das sie das halten und tůn söllend. Und wer daz verbrichet, alse an maniger becken dhein brotbecker das versitzet, alse dicke sol ir ieglicher bessern 30 sol. den. Und sol man ynnen die nit varen lassen 15 by dem eyde, und sol darumbe die alte hůte nit abesin; danne man sol sy darzů halten und in iren krefften bliben.

Str. St. A. G. U. P. lad. 11 nr. 13. Auf vier Papierblättern, von denen 4 Seiten beschrieben sind.
Gedr. Brucker 86.

20 928. *Graf Ludwig von Oettingen belehnt den Ammeister Johann Kanzler mit 10 Mark jährlichen Judengeldes.* *[1370.]*

Wir grafe Ludewig von Ötingen tůnt kunt allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesen, daz wir umbe die genemen dienste, die uns Johans Cantzeler nů zů mâle ammanmeister zů Strazburg dicke getân hat und uns in kůnftigen ziten wol 25 getůn mag, lihent und habent verluhen mit disem gegenwertigen briefe vúr uns, alle unsere lehens erben und nachkomen an unserre herschaft und ôch mit willen und gehelle unserre lieben vettern . . . [a] von Ötingen dem egenanten Johanse Cantzeler und allen sinen lehens erben zů einem rehten wiszenthaften lehen zehen marg silbergelt uf den juden zů Strazburg jergelichen zů sant Georien dage von dem selben juden *April 23.* 30 zů nemende und uf allen den rehten, die wir uf den selben juden habent, die ietzent in der stat zů Strazburg wonende sint oder har nach dar inne wonende werdent, mit allem den rehten, alse wir und unsere vordern die juden zů Strazburg in lehens wise.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr 7 b. cop. ch. coaev.

929. *Meister und Rat gewinnen einen Büchsenmeister zu lebenslänglichem* 35 *Dienst.* *[1370.]* [1]

Wir etc. verjehent und tůnt kunt menglichem mit disem briefe, daz wir von unsern und unserre stette wegen úberkomen sint mit meister Johans von Troy dem

a) *Freier Raum.*

[1] *Zur Datierung vgl nr. 381 [in verso].*

búszenmeister, daz er geswûrn het an den heiligen, uns und unserre stat zû wartende und getruweliche zû dienende und niemanne anders mit allem dem, daz er sich vermag, und mit allem dem, daz er kan, die wile daz er gelebet. Und dar umbe so súllent wir ime jerlich geben 300 flor., die swer und gût gnûg sint, und sinen kneliten 10 flor., die halben zû wihennahten und die andern halben zû sant Johans dage zû súngihten, und in in ein hus da setzen und ime lihen, da er und die sinen mit eren inne gesitzen und gewonen mûgent. Were ez ôch daz er har nach sinre vettern oder mâge einen har brahte und den sine kunst lerte, daz er sie alse wol kúnde alse er, und daz meister und rat, die danne werent, mit sinre kúnste begnûgete, so solte man dem selben sinem mâge geben alse vil und zû glicher wise tûn alse dem vorgenanten meister Johans, und môhte ôch danne er dez selben sins eides und dienstes ledig sin. Waz ôch der selbe meister Johans werekes machet oder kúnste tribet, daz der stette zû gehôrt, alle die wile daz er daz wircket oder tût, so súllent wir in und zwene sine knehte und die pferide, die er ritet, verkostien und ôch ime geben, waz der gezúg kostet, den er dar zû bruchet. Were ez ôch daz wir keinen krieg hettent, so mag er wol mit meister und rates urlop varen sin ding schaffen, daz doch nit wider uns sie, und sol ime da von an dem vorgeschriben sinem gelte nútzit abe gân, also wenne wir nach ime sendent, daz er danne zû stunt bi dem vorgeschriben sinem eide zû uns komen sol, also doch daz wir nach ime senden sôllent mit den unsern, daz er sicher zû uns komen múge.

Dec. 25. Juni 24.

In disen dingen het er uzgenomen den hertzoge Rûpreht den eltern von Peygern, marggrafe Rûdolf von Baden, grafe Hanneman und grafe Wecker gebrûdern von Zweinbrúcke herren zû Bitsche, grafe Johans den jungen grafen zû Salmen, den hertzogen von Lothringen und hern Huwart von Rôppe, also daz er uns uf sie und ire eigen vestin nit beholfen súlle sin, were obe wir krieg mit in gewinnent, noch in wider uns, da sie eygen kriege mit uns hettent; wande er sol stille sitzen zwischent in und uns in sôlichen kriegen. Were aber daz wir kriege mit iemanne hettent, dar inne sie helfere werent, und die kriege von in nit dar werent komen, so sol er uns gegen in beholfen sin, alse da vorgescriben stât ân alle geverde. Were ôch daz wir mit den vorgenanten herren kriege hettent, die sie selber angiengent, so sol er alle sine kunst bi sinem eide einen der unsern leren, welhen wir wellent, daz uns der an sinre stat gegen den selben herren beholfen sie, und sin geschútze nieman lihen wider uns an alle geverde, doch daz der selbe die kunst nieman vúrbaz lere, die wile der vorgenante meister Johans lebet ân geverde.

Wer aber daz er in der selben unserre botschaft gevangen wurde, so súllent wir in lôsen untze an 200 flor. und dar úber nit ân geverde.

Str. St. A. Ordnungen und Decreta tom. 21 f. 200 b. *conc. ch.*

930. *Ratsbeschlüsse und Vorlagen verschiedener Art.* *[1370.]*

Daz man den von Worms entwurte von Cûntzen wegen von Langenowe, daz unserre stette gewonheit sie, daz man einen sôlichen mau besiben müsze, und daz

er nit in unserre stat wone, und daz man den meistern befolhen het, daz sie in nit trôstent in unsere stat.

Item daz man mit hern Cûnrat Lantschaden rede von der gevangen wegen, daz er mit der wolfe kúnige rede da von.

5 Item daz man den botten gewalt gebe von der von Flersheim und der andern wegen, die iren teil wider wellent geben.

Grafe wildegrafen herre zû Kirberg.

Grafe Otten von Kirberg.

Item daz man dem rate vúrlege, daz der rat die dar zû setze, die vormals dar 10 über geseszen sint, und daz die bedenckent, wie man úber gewant, speczerige und andere ding ein ungelt besetze, und daz daz gebe alse wol, alse man git von wine und korne.

Item daz man besende sehs erber pfaffen, die von dirre stat sint geborn, und mit den rede von der pfafheit wegen, daz sie etwie gedenckent, wie sie und wir 15 mit enander in friden blibent, und danne der rat dar zû gedencke, wie man mit in getû.

Item daz man dem rate vúrlege von der uzburger wegen, die geswûrn hant ewekliche hinne zû sitzende. welre daz under in gehalten het, daz man dem ôch beholfen sie, welre ez nit gehalten het, daz man sich nit an den kere.

20 Item daz man botten schicke zû allen der stette almenden, daz sie die besehent, und daz man danne die selben almenden verkôffe oder sich ir aber underziehe.

Item daz man dem von Vinstingen sins briefes von der Menszin wegen entwurte uf dem lantdage zû Colmer.

Vinstingen schribe.

25 Item von Nuwemburg der vestin wegen.

Str. St. A. Ordnungen und Decreta tom. 21. f. 200. *conc. ch. Auf demselben Blatt und von gleicher Hand wie nr. 929.*

931. *Verbot der Beeinflussung der Ratswahlen mit ausdrücklicher Ausnahme des Ammeisters.* *[um 1370.]*

30 Unser herren meister und rat, schôffel und amman sint uberein komen. wer der ist, der mit iemanne, der in dem rate ist, redet von sin selbes wegen oder von ieman anders wegen, von meistere, von eins ammanmeisters oder von iemans wegen, in den rat zû komende, daz ieman zû den selben dingen also gefúrdert oder gehindert werden solte, oder der selben rede von der selben dinge wegen iemanne zû 35 liebe oder zû leide zû einem ratherren retde, daz selbe, daz die rede also tût zû einem ratherren, es sie frowe oder man, tût ez iemanne die selbe rede zû liebe, daz ieman dar zû gefúrdert solte werden, so sol ez fúnf pfunde pfenninge beszern; tût ez aber iemanne sôliche rede zû leide und durch daz, daz ieman gehindert werden solte zû den vorgenanten dingen zû komende, daz sol beszern zehen pfunde 40 Strazburger pfenninge, und sol ein ieglich ratherre, mit dem es also geredet wurt,

daz selbe rûgen bi sinem eide. Die constafeler noch die antwerglûte sûllent och nit zû sammen gân an keinen stetten noch sich mitenander underreden von meistere, ammanmeistere oder von denheins wegen, in den rat zû kommende. Und wer daz hinnan fûrder tût, der beszert 10 lib., und sûllent daz die ratherren rûgen noch hôrsagen und wie ez in vúrkomet[a] und sûllent es ouch meister und rat bi irem rate und e danne sie abe gânt bi irem eide rihten und rehtvertigen, wenne es in also gerûget wurt, und der beszerunge nit varen lâszen âne alle geverde. Und sol man ouch disen artickel alle jare dem rate vorlesen zû der selben zit, so man einen nuwen rat welen wil. Und welhe zit in dem jare ieman also von der vorgenanten dinge wegen zû einem ratherren redet, so sol man ez beszern, alse da vorgeschriben stât, wande ez sol allewegent durch daz gantze jar verbotten sin bi der vorgenanten pene âne alle geverde. Und sol diser artickel einen ieglichen ammanmeister, der danne ammanmeister ist, nútzit an gân, danne er mag wol da mit tûn, daz er truwet, daz der stat, ime und menglichem daz beste und daz nútziste sie âne alle geverde.

Str. St. A. Ordnungen u. Decreta tom. 29 f. 2[b]. *conc. ch.*

932. *Bischof Lamprecht von Speyer an Straßburg: sendet Brief des Herzogs in der Speyerer Angelegenheit.* *[1371] Januar 1 Lauterburg.*

Lamprecht bisschoff zû Spire.

Unsern fruntlichen gruz bevor. Lieben bisundern frunde. Als ir uns verschriben hant, daz uwer burgere viel mit geladen schiffin uf unser trostunge und botschaft den Rin abe gevaren sint, daz haben wir wol verstanden und lant uch wiszen, daz wir uch und uwern burgern in allen sachen gerne tûnt, daz in ist nutzlich und erlich, als verre wir mûgent. Und habent ouch an unserm herren dem hertzougen erworben, daz uns der ein entworte het geben mit sime brieve von der von Spire wegen, den selben brief wir uch senden besloszen in diesem brieve.[1] Noch lute des selben brieves mûgent ir uch wol richten, daz uch denne daz beste ist, wenne uns gar leit were, daz út anders uch wiederfure denne daz uch nutzlich und erlich were. Biten wir uch ouch ernstlich, daz ir den selben brieff behalten wellent, wenne wir sin wol bedorfent und wir in uch sunderlichen dar umb gesant habent, daz ir uch wiszent dar nach ze richten. Von Stobs wegen wellen wir reden mit dem vitzdum zû der Nuwenstad, der sol ouch zû uns kummen an dem nehesten donrstag gein Luterburg, und wellent uch des laszen ein entworte wiszen, so wir irst mugent. Von des tages wegen zwussen dem marggrave und uch, als ir uns verschriben hant, daz wellen wir gerne tûn und wellent uch ouch des laszen ein entworte wiszen. Wir haben ouch uwerm burgvôgte zû Nuwenburg uf

Jan. 2.

a) *am untern Rande nachgetragen von* die constafeler *an.*

[1] *Nr. 926.*

dem Rin des vorgenanten unsers herren des hertzougen brieves ein abegeschrift gesant uf diesen tag, als dirre brief geben ist, durch daz, daz er sich dar nach müge gerichten und ouch uwere burgere deste baz underwisen, daz sie sich dar nach mugen halten. Und waz uwer meinunge si, daz laszent uns wiszen, wenne wir in 5 den sachen und andern gerne wellent dûn daz uch lieb ist. Scriptum Luterburg in festo circumcisionis domini.

[*In verso*] Den erbern wisen bescheiden dem burgermeister und dem rate der stad zû Strasburg, unsern lieben bisundern frunden.

Str. St. A. AA 1401. *or. ch lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

10 933. *Bischof Lamprecht von Speyer an Straßburg: Die neuen Zölle sind aufgehoben. Speyer will bis zum Georgentag Frieden halten.*

[1371] Januar 5 Neuweiler.

Lamprecht von gots gnaden bischoff zu Spire.

Unsern fruntlichen gruz bevor. Lieben besundern frunde. Als ir uns verschriben 15 hant von der vier grosze wegen, die der margrafe von uch neme, daz han wir wol verstanden und lant uch wiszen, daz die nûwen zolle uff dem Ryne und uff dem lande alle abe sint getan, als die teiding begriffen ist, und ist daz beschehen, ee wir von heyme schieden, als wir uch auch vor verschriben han. Auch laszen wir uch wiszen, daz uns unser herre der hertzoge eynen brieff gesant het von der von Spire wegen, den 20 wir uch senden besloszen in diesem briefe, wie die von Spire eynen frieden mit uch haben wollent uff sant Georgen tag, als ir wol sehende werdent in yrre abeschrifft des briefes, den sie unserm herren dem hertzogen gesant hant, in syme brieffe besloszen. Auch von Stops wegen und andern uwern vienden kunnen wir uch noch keyne antwert geben; wanne aber sie uns antwerten, so wollen wir iz uch laszen wiszen. Und 25 uwer antwerte lant uns wiszen, so ir erste mogent. Geben zu Nuwilr vigilia epiphanie.

April 23.

[*In verso*] Den erbern wisen bescheiden dem burgermeister und dem rate der stat zu Strazburg, unsern lieben besundern frunden.

Str. St. A. AA 1401. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

30 934. *Gründungsurkunde des Klosters zum Grünen Wörth.* ***1371 Januar 5.***

Wir bruder Cûnrat von Brunsperg sant Johans ordens des heiligen spitals von Jherusalem meister in allen Túschen landen tûnt kunt allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesen, daz wir angesehen hant sunder fruntschaft, liebe und begirde, so der erber wolbescheiden man Rûlman Merswin, burger zu Strasburg, dem 35 guten gotte und dem guten herren sant Johanse und unsrem orden erzôuget hat und durch sinre, sinre vordern[a] und sinre nochkummen selen heiles willen luterliche und einveltekliche durch got geben hat das closter und daz hus zu dem Grûnen

a) *Vorl.* vorden.

Werde, gelegen bi Strazburg ussewendich der muren, mit kirchen, husern, garten und allem begriffe und zů gehorden und ŏch funfzig phunt jerliches geltes Strasburger phenninge, do mitte er das vorgenante closter unde hus gestiftet unde gewidemet hat, also das gotlich ambaht unde dienst von unserme orden mit singende und mit lesende do ewcklichen gehalten werde. Und umb daz sinre gůten meinunge 5 volleton werde gentzliche und daz gotlicher dienst, lob und ere deste folleklicher zu nemmende sy, so sint wir mit yme uber ein kommen dirre nochgeschrebenen punten und artikelen, die wir ŏch gelobent fur uns und unser nochkommene bi guten truwen follecliche zů vollefurende und unzerbruchenlich zu haltende: Das erste, daz der vorgenante Ruleman Merswin, her Heintzeman Wetzele und Johans Merswin, die 10 er zu ime dar zu genommen und gekosen het, sollent dem vorgenanten huse getruweliche beroten und beholfen sin alse phleger des huses. Also welre kometure des selben huses oder wie er genant si von allen bruderen und meisterschefte des ordens ŏch des egenanten huses phliget oder des huses gut, daz es nu het oder her noch gewinnen mag, innimmet, wie er genant ist, der bruder noch kein meister- 15 schaft oder bruder unsers ordens, die nu sint oder her noch komment, sollent kein des huses eigen, daz es nu het oder her noch gewinnen mag, nůt versetzen, verkumberen, verkŏffen oder verenderen one der vorgenanten drier phleger und ir nochkomen gunst, wissende und willen. Wer ŏch daz keinrehande ding hie wider beschehe, das sol kreftelos sin und keine kraft haben. Der selbe kometure, der des 20 huses gůt in nimmet, sol ŏch alle jor vor den vorgenanten drien phlegeren und vor den brůderen rechenunge tůn und gentzliche bewisen alles daz, daz er ingenommen und usgegeben het von des selben huses gůteren. Und wenne man ŏch entfunde und gewar wurde, daz er unendeliche mit des huses gůteren umbegegangen were oder daz hus zu schaden brocht hatte, den sol die meisterschaf noch des ordens ge- 25 wonheit dar umbe stroffen und ŏch denne dar von tůn und es eime anderen befelhen mit rote der bruderen des selben huses zu dem Grunen Werde, der sii duncket der nutzeste und der wegeste sin bi irme orden und bi irrem crutze und uf ire conciencie, wo sú in vindent in dem selben huse oder uswendich in eime anderen huse. Wer es ŏch daz got eime weltlichen manne die gnode gebe, er were ritter oder 30 kneht, phaffe oder leyge, daz er sin leben besseren wolte und in dem selben huse begerte ze wonende bi den bruderen, welre denne die vorgenanten drie phleger duhte, daz es dem selben huse gegen gotte nutze were, bi irme eyde, den sal man do halten zů dische und zů bette alse einen bruder uf eine ziit in zů versuchende, obe er dem huse fůgliche sige oder nůt, oder sinen lebetagen, obe es sii gůt duncket; 35 doch sol er dem huse alse vil geben, daz men in one schaden halten mŏge. Und welre weltliche man willen hette, sinen lebetagen do zů wonende, den sol men verbinden mit briefen, ordenliche und bescheidenliche zů lebende und vor dem ordene und dem kometure, der ein ŏberster des huses ist, reht zů gebende und zu nemmende von allen sachen alse ein bruder. Und welre weltliche man iemer dar keme, er 40 were phaffe oder leyge, der dem kometure und dem meisten teile der brůdere des selben huses misseviele und unfůglich were, so soltent sú es den vorgenanten drien phlegeren oder iren nochkomen sagen, und die soltent denne schuldich sin, daz sú

in heissent enweg gon. Man sol ŏch keinen brůder noch leygen entphohen in daz vorgenante hus, er sige danne zwentzig jor alt oder mer. Wanne och wir gemanet wurdent von den vorgenanten drien phlegeren oder von dem merren teil, so sǒllent wir dar geben alse manigen priester unsers ordens, alse sú begerent und daz hus
5 erziehen mag und nút me, welle sú wellent, der es ehte gerne tůt und minne dar zu het und och nút kometure noch priol enist oder ein anbaht man, an dem ein hus gentzliche stot; und sǒllent ŏch wir noch unser nochkommen der keinen niemer dannan geschicken uber der drier phleger oder der merre teil wissende und wille. Were es aber daz ir keinre missetete wider sinen orden, in welen weg daz
10 were, den sol und mag ein meisterschaft in dem selben huse stroffen und besseren noch des ordens reht und gewonheit. Were es ŏch daz sich kein brůder alse vaste vergesse und verschultete, daz es dem orden nút fůglich were, daz er do verbliben solte, den mag ein meisterschaft dannan schicken und einen anderen bruder an des stat wider schicken, den die vorgenanten drie pfleger oder der merreteil begerent
15 und der es von minnen gerne tůn wil. Wir en wellent och nút, daz kein bruder des ordens daz vorgenante hus in keinen weg mit keinrehande gastunge bekunbere oder unmůssig mache uber iren gůten willen; welich brůder ŏch daz freveliche úberginge und uns und unsern nochkommen oder sime kometure verkundet wúrde, den sollent wir oder sin kometure dar umbe stroffen noch des ordens reht.
20 Es sol noch wir, noch unsere nochkommene, noch kein meisterschaft, noch der orden keinen ufsatz uf daz vorgenante hus legen noch setzen in keinen weg. Were es och daz der orden einen ufsatz uf alle huser teilen můste von des bobestes oder des keisers gebot, noch danne sǒllen wir uf daz vorgenante hus nút legen noch setzen. Och sol daz vorgenante hus jerlich[a] ze respons geben uber mer sechs gul-
25 den und nút me, und sǒllent och daz furbasser nút beswеren mit keime respons. Wer es ŏch, daz got nút welle, daz wir oder unse nochkommen oder keinre unsers ordens brůder dirre vorgeschriben stucke und artikele iemer keis gebreche und ubergienge und ir die vorgenanten pfleger oder ire nochkomene entwert wurdent, wenne denne die oder der merreteil under in manent einen enmeture, der danne
30 ein oberste in dem huse ist, so sol er schaffen, daz daz gebessert werde in einem manode dar noch ane geverde. Dete er des nút, so múgent sú es bringen und verkunden eime kometure zů Doroltzheim, und der sol den schaffen, daz es gentzliche gebessert und wider ton werde in einem manode dar noch. Tete er des nút, so mǒgent die vorgenanten drie pfleger oder der merre teil oder ire nochkommen und ire
35 helffere anegriffen die huser und alle die guter, die zu dem vorgenanten huse gehǒrent, die nút verwihet sint, mit gerihte oder one gerihte mit eigener gewalt und die haben und in nemmen in iren gewalt alse lange, untze daz der breste und der artikel, der do ubergangen were, gentzlich gebessert unde wider gekeret were. Unde sol uns nach unser nochkomen und unsern orden hie vor nút schirmen keine friheit, die wir
40 hant oder noch gewinnen mohtent von bebesten, keiseren oder kúningen, noch kein gerihte, geistliche oder weltliche, kein lantfride, burgreht noch kein reht ader gewonheit stette oder landes, wanne wir uns des unde alle schirme begent unde

a) *Vorl.* jerlix.

verzihent, do mitte wir oder unser nachkummen mohtent getûn oder schaffen ge-
tûn nu oder her noch in keinen weg one alle geverde. Und wenne ŏch daz be-
schiht, so sŏllent die vorgenanten drie pfleger dem vorgenanten huse wider keren
und wider geben die vorgenanten guter und alle die nutze, die sú do von ge-
nommen hettent. Und wenne ŏch der drier pfleger einre abe gat, so sŏllent die 5
anderen zwene einen anderen an des stat kiesen und nemmen bi irme eyde, der sú
duncket, der dar zû nutze si. Were es aber sache daz die vorgenanten zwene
pfleger oder ire nochkomen under in nút kundent einhellig werden einen dirten
pfleger zû in ze nemmende, so sol ein cometure, der ein oberster ist des selben
huses in der ziit, mit den vorgenanten zweigen pflegeren einen dirten pfleger erkiesen. 10
Und welen danne die vorgenanten pfleger oder der merreteil under in bi irme eyde,
alse do vor geschriben ist, einhellekliche erkiesent, der sol mit den vorgenanten
zweygen pflegeren des huses pfleger sin, und dem sol man ŏch danne verbunden
sin, alle die stucken und punten, die do vor geschriben sint, veste und stete zû
haltende one alle geverde. Und alle disse vorgeschribenen stucke und punten gelobent 15
wir bi gûten truwen fur uns und fur alle unser nochkommene ewekliche veste, stete,
und unzerbrŏchenlich zu haltende und heissent ŏch und gebietent allen pflegeren
und brûderen unsers ordens, die nu sint oder her noch kommen sŏllent, bi der
tugent und kraft der heiligen gehorsamikeit, daz sú alle stucke, punten und artikele,
die hie vor stont geschriben, veste und stete haltent und do wider sich nút setzent 20
noch tûnt in keinen weg, heimelich noch offenliche, mit worten noch mit werken, by
in selber oder ieman anders von iren wegen one alle geverde. Und zu urkunde
aller dirre vorgeschriben dinge, daz die veste, stette unde unverbrochen blibent, so
hant wir der egenante brûder Cûnrat von Brunsberg meister unsers priorates inge-
sigel und och dise noch geschriben cometure, pfleger und bruder, mit der rote wir 25
ŏch alle die ding geton hant, Friderich von Zolre zû Vilingen, Wernher von Eptingen
zû Basele, Wilhelm von Girsperg zû Colmar, Johans von Grastein zû Doroltzhein,
Cûnrat von Sulzmatte zu Sultze, Wernher Schurer zû Sletstat commenture ir inge-
sigel und och die nochgeschribene convente der huser zu Doroltzheim, zu Colmar,
zu Rinouwe und zu Sletstat der selben convent und huser ingesigel gehenket an 30
disen brief. Wir die vorgenanten pflegere, brudere und convent bekennent, daz alle
dise vorgenanten dingh mit unsrem rote, gunst und willen beschehen sint, und ver-
binden uns och und gelobent fur uns und unsere nochkommen und den orden ge-
meinlich, alle dise vorgenanten ding veste und stete zû haltende und niemer do
wider ze tûnde one geverde. Und des zû urkunde so hant wir die vorgenanten 35
pfleger unser eigen ingesigel und wir die vorgenanten convent der vorgenanten
huser ingesigel zû des egenanten unsers herren des meisters priorates ingesigel
gehenket an dessen brief. Der geben wart uff den zwelften abent nach dem
heiligen wienacht tag, do man zalte von gottes geburt druzehen hundert sibentzig
und ein jar. 40

Str. Bez. A. H 1353. or. mb. c. 11 sig. pend., quorum 1 del.

935. *Kaiser Karl IV an Straßburg: ladet ein zu einer Beratung über den Landfrieden.* **1371 Januar 6 Breslau.**

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

5 Lieben getrewen. Wir sein zu rate worden und meinen gentzlichen uff unser frowen tag liechtmesse, der schierest kumpt, zu Nuremberg zu sein, do wir mit ewrm *Febr. 2.* und ouch ander stete und herren des reichs rate, die wir alle dorzu uff den egenanten tag besendet haben, gedenken und trachten wollen umb eynen gemeynen lantfride und wie daz heilig reiche und leut und lant in gutem stetem fride bleiben mugen. 10 Dorumb beger wir an euch und wollen ernstlich, daz ir durch des reichs nucz und ere auz ewrem rate mit vollem gewalt zu uns gen Nuremberg uff denselben tag sendet, die egenanten sachen zu bestellen und zu volfuren. Geben zu Breslaw an dem heiligen obirsten tag unser reiche in dem funff und czweinezigsten und des keisertums in dem sechzehendem jare.

15 de mandato domini . . cesaris
P[etrus] prepositus Olom[ucensis].

[*In verso*] Den . . burgermeistern, dem . . rat und den burgern gemeinlich der stat zu Straspurg, unser und des reichs lieben getrewen.

Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.
20 *Huber reg. nr. 4929.*

936. *Kaiser Karl IV an Straßburg: bittet um Weiterbeförderung von Briefen.* **1371 Januar 8 Breslau.**

Karl von gots genaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

25 Lieben getrewen. Als wir euch geschriben haben, daz wir zu Nuremberg sein werden, also bitten wir euch, daz ir die andern brieve dem bischoff von Strazburg und der stat zu Basel furbas senden und schicken wollet on verczіehen. Geben zu Breslaw am mitwochen nach dem obristen tag unser reiche in dem funff und czwenezigsten und des keisertums in dem sechczehendem jare.

30 per dominum Bersonem de Rysemburg
P[etrus] prepositus Olom[ucensis].

[*In verso*] Dem . . burgermeister und dem . . rate der stat zu Strazburg, unsern und des reichs lieben getrewen.

Str. St. A. AA 77. or. ch lit. cl. c. sig. in v. impr.
35 *Huber reg. 4930.*

937. *Schwörbrief.* **1371 Januar 20.**

In gotz nammen amen. Wir die meister, der . . rat, die ritter, die knehte, die burger, die antwercke und die gemeinde beide ryche und arme zů Strazburg

verjehent [*weiter wie nr. 199 bis* die hie nach geschriben stânt]. Wir Claus Zorn von Bûlach, Gosze Engelbreht, Johans Zorn der elter, Hanse von Grostein, Johans von Múlnheim, Erbe Lôselin, Eberlin von Múlnheim, Johans Albreht Rûlenderlin, Berhtolt Zorn, Claus Clobelôch rittere, und Johans Schilt, die har zû gekosen wurdent von der ritter und knehte wegen, disen brief zû besigelnde; und wir Cûntze Bocke, Claus von Heiligenstein, Wernher Sturm, Johans Mollesheim, Johans Merswin, Johans Lentzelin, Peter Rebestog, Eberlin von Schônnecke, Berhtolt Mansze und Cûntze zûm Trúbel, die har zû gekosen wurdent von der burgere wegen; und wir Johans Cantzeler, Johans Heilman, Rûlin Barepfenning, Gôtze Wilhelm, Johans Kurnagel, Johans Munoltzheim, Cûnrat Múller, Rûdolf Lumbart, Claus Nellesheim, Hanse Karle, Heintze Arge, Walther Wassicher und Hanneman Seyler, die ôch har zû gekosen wurdent, disen brief zû besigelnde, von der antwercke wegen, verjehent, daz wir unsere ingesigele zû einem waren urkúnde der vorgenanten dinge an disen gegenwertigen brief zû der stette ingesigel zû Straz-burg haut gehencket. Der wart gegeben an dem ersten mentdage vor sant Agnes dage in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sybentzig und eyn jare.

Str. St. A. AA 61 nr. 3. *cop. mb. coaev. (Die Abweichungen vom Schwörbriefe von 1349 sind nur orthographische).*
Gedruckt bei Hertzog Edelsasser Chronick, Buch 8 S. 59; Hegel II, 938.

938. *Ratsverordnungen: 1. Verbot des Waffentragens. 2. Besetzung der Thore. 3. Bündnisverbot. 4. Schwurverbot. 5. Judenschutz.* ***[1371 Januar 20.]***[1]

[1] Unsere herren meister und rat, schôffele und amman sint úberein komen, daz nieman denhein pantzer, sie sie klein oder gros, noch denhein ander harnesche noch geweffen, daz dem glich ist, in unserre stat noch burgban an tûn, noch tragen sol, er wolle danne in daz lant riten oder gân âne alle geverde, âne die eins ammanmeisters wartent und zû ime gehôrent, der fúnf meistere einre erlôbe sie ime danne zû tragende. Ez sol ouch nieman kein harnasch noch geweffen uz sinem huse schicken in denheinen hof, uf trinckestuben oder anderswohin, wo daz ist. Wande iederman sol sinen harnasch und geweffen bi ime in sinem huse behaben und do mit gehorsam sin zû tûnde, alse der vorgelesen brief stât âne alle geverde. Und wer hie wider dete, der sol zwentzig jare von dirre stat sin naht und tag eine mile und sie nâch den zwentzig jaren mit meister und rate, die danne sint, úber ein komen, daz sie ime erlôbent har wider in zû varende. Und sol dis menglich bi sime eyde rûgen meister und rate oder der fúnf meister einem âne alle geverde.

[2] Es súllent ouch die, die zû den toren und túrnen benûmet sint, zû den toren und túrnen lôffen und gân, alse sie untze har getân hant und alse in meister und rat befilhet, und súllent daz tûn bi irem eide âne alle geverde.

[3] = *Art. 5 in nr. 200.*

[4] = *Art. 7 in nr. 200.*

[1] *Zur Datierung vergl. nr. 200 Anm. 1.*

[5] Unsere herren meister und rat, schöffel und amman sint úberein komen, daz alle juden, judin und ire kinde, die in unserre stat zû Strazburg seshaft sint, in dirre unserre stette friden und schirme sin und bliben súllent und das wir sie hanthaben súllent alse andere unsere burgere. Und waz in geschiht, es sie mit totslegen, 5 wunden, slahende, stoszende oder mit andern dingen, in welhen weg daz sie, daz súllent meister und rat dirre stette in rihten und in tûn zû glicher wise und in dem rehten, alse obe ez einem anderm unserm burger geschehen were.

A Str. St. A. G. U. P. lad 217 nr. 7. auf Pergament sorgfältig geschrieben; gleichzeitige Aufzeichnung.

10 *B ebenda AA 61; auf Pergament sorgfältig geschrieben; Art. 5 ist mit anderer Feder zugeschrieben; gleichzeitige Aufzeichnung.*

C ebenda; auf Pergament sorgfältig geschrieben; wohl aus den siebziger Jahren.

939. *Meister und Rat verantworten sich beim Papste wegen Gefangennahme des Probstes Johann von Kiburg und bitten um Absolution.* *[1371 c. Januar.]*

15 Exponunt S. V. humiles et devoti vestri magistri, consules et scabini civitatis Argentinensis, quod nuper anno domini 1370 mense augusti[1] post primam horam noctis Johannes de Kiburg gerens se pro preposito ecclesie Argentinensis [*weiter wie nr. 947 bis* sicut prius[2]]. Supplicamur igitur eidem S. V. pro parte dictorum exponentium, quod, quatenus prefati exponentes seu quivis alii occasione premissorum 20 absolutionis et relaxationis censurarum ecclesiasticarum beneficio indigent, dignemini eisdem de et super eodem beneficio misericorditer providere ac dicto ordinario vel alteri probo viro in partibus illis committere et mandare, quod eosdem exponentes et alios quoscumque, quatenus indigebunt, absolvat a quibuscumque excommunicationum sententiis et quascunque censuras ecclesiasticas, quas occasione premissa 25 forsitan incurrerunt et super irregularitate, si quam clerici vel ecclesiastice persone propter resumptionem divinorum, de qua dictum est, contraxerunt, misericorditer dispenset. Eidemque ordinario mandare dignemini, quod dicto Johanne sacrilego in dicta aut alia tuta custodia interim caute detento, eundem de dictis et aliis ejus excessibus taliter puniat, quod aliis ejus pena exemplariter cedat ad terrorem. Et 30 cum incidentiis, emergentiis et connexis et non obstantibus et . . . . oportunis.

Signatura vero est talis:

Concessum quod committatur idoneus in partibus, quod, reali restitutione dicti Johannis facta episcopo, prout justum fuerit, censuras relaxet cum satisfactione condigna et de dicto Johanne justitiam faciat. Avinioni 9 kalendas martii anno primo. *Febr. 21.*

35 R. G. baron. P. papil.

Nach dem Druck bei Wencker, disquis. de ussburg. 117.

---

[1] *Dieses Datum stimmt nicht zu dem in nr. 911 angegebenen (Sept. 12).*

[2] *S. dort die Abweichungen als Varianten unter B.*

940. *Wernlin von Bergheim gelobt mit Straßburg bis zum 12. April Frieden zu halten.* **1371 Februar 1.**

Ich Wernlin von Bergheim, dez alten Ludewiges sun von Bergheim, kúnde menglichem mit disem briefe, daz ich vúr mich, alle mine dienere und helfere und súnderliche vúr Claus Zúllesheim minen kneht einen getruwen stêten friden halten 5 und haben wil mit den erbern bescheiden dem meister, dem rate und den burgern gemeinliche der stat zû Strazburg, allen iren helferen und dienern von hinnant untze uzgânder osterwochen nû zû nehste ân alle geverde. Und dez zû einem urkúnde so habe ich der vorgenante Wernlin von Bergheim min ingesigel zû rucken uf disen brief getrucket. Datum vigilia purificationis beate virginis Marie 10 anno domini 1371.

(April 12.)

Str. St. A. G. U. P. lad. 196. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.

941. *Graf Emich von Leiningen an Hans von Mülnheim u. A.: über Vermittlung zwischen Straßburg und Speyer.*
[1371 Ende Januar oder Anfang Februar.] 15

Wir grave Emich von Lyningen.

Hans von Mulnheim ritter, Hans Merswin burgreve und Hans Heilman, wir grûszen uch. Als ir uns bescriben hant twúschent den von Strasburg und den von Spier, das sol ein gutlich stallunge sin untz usgander osterwochen und kein usgender fride, wan wir note kein ungutlicheit retten twúschen den zwein stetten. 20 Auch kunnen wir di von Spier vorbas of keinen dag bringen dâu gen Lutterburg, wan sii ettelicher masze vintschaft hant. Auch han wir Claus von Grauestein besant, das er Otteman hi twuschen vastnaht zu uns bringe, wan wir vor twúschen den von Spier und ime reden wollen, und hoffen si zu rihten durch das, das Ottemans ding und der von Strasburg ding nit ein ding sii. Biden wir uch, das ir mit 25 uwern frunden redent, das sii den dag zu Lutterburg laszent sin, so hoffen wir wol soliche lute dar zû bringen, das alle ding gutlich geraht sollent werden. Biden wir uch ernestlich durch unsern willen, das[a] ir fliszellich mit uwern frúnden redent, das es fúr sich gange. Uwer entworte lant uns wider wiszen.

(April 12.) (Febr. 18.)

Str. St. A. AA 118. or. ch. lit. cl. sig. in v. impr. mut. 30

942. *Das Kapitel des Klosters s. Arbogast trifft Bestimmungen über die Verwendung des Besitzes und Einkommens Verstorbener u. a.* **1371 Februar 5.**

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Nos Syfridus Delphini prepositus, Johannes de Roszheim prior, Petrus dictus Swarber custos, Marx dictus Bûlin, Johannes dictus Sternenberg, Allexander dictus Genser, Johannes dictus Snecke, 35 Eberlinus de Waltenheim, Nycolaus dictus Manseler, Wilhelmus Ysenlin, Heintze-

a) *Vorl.* di.

mannus Smidelin et Nordewinus dictus Henner, totum .. capitulum monasterii s. Arbogasti siti extra et prope civitatem Argentinensem ordinis beati Augustini canonicorum regularium facientes, notum facimus tenore presencium universis tam presentibus quam futuris, quod ob evidentem necessitatem et utilitatem nostri monasterii
5 predicti et pro reformacione ipsius, quod in pluribus propter necessariorum defectum extitit et est deformatum et ob hoc divini cultus passum est dictum monasterium quam pluries detrimentum, et in divini cultus augmentum tractatibus capitularibus in et super subscriptis pluries prehabitis et deliberacionibus maturis, de consensu, voluntate, approbacione et auctoritate cum confirmacione ordinaria legitima subse-
10 cuta unanimiter capitulariter et concorditer subscripta statuendum et ordinandum decrevimus, statuimus et ordinamus per presentes et per juramenta, que tactis sacrosanctis dei ewangeliis prestitimus, promisimus et presentibus promittimus inviolabiliter perpetuo observare, promittentes per eadem juramenta neminem de cetero in prepositum vel canonicum seu conventualem predicti nostri monasterii recepturum
15 et admissurum ad percepcionem fructuum prepositure vel canonie, nisi prius juret tactis sacrosanctis dei ewangeliis coram capitulo ipsius monasterii et per juramentum ipsum promittat, statuta et ordinata subscripta inviolabiliter observare. Inprimis statuimus et ordinamus, quod cum aliquam de personis nostri monasterii predicti, que nunc in ipso sunt monasterio vel fuerint in futurum, cujuscumque status,
20 gradus, ordinis vel condicionis extiterit, persona eciam prepositi, que nunc est vel pro tempore fuerit, inclusa, conversis tam maribus quam feminis ejusdem monasterii nostri dumtaxat exceptis, de hoc seculo migrare contigerit, fructus anni gracie sue, qui post obitum ejus sibi consueverunt et debent secundum consuetudinem nostri monasterii predicti per anni circulum post obitum ministrari in pane,
25 vino, carnibus, piscibus, vestibus, pulmentis seu aliis rebus quibuscumque, fideliter collegi et conservari debent per unam personam ad hoc de capitulo nostri monasterii predicti a toto capitulo vel majore et saniore parte ipsius electam, ut iidem fructus sic collecti et conservati post annum ipsum decursum in redditus per prepositum et conventum ipsius monasterii vel per personam ad hoc electam de consilio et consensu
30 ipsorum convertantur, cum quibus anniversarium persone sic defuncte cum occurrit cum vigiliis et missis pro defunctis de vespere et in mane more solito peragatur. Et ipsi redditus tunc distribuantur in choro inter prepositum et personas alias in choro tunc presentes secundum consuetudinem hactenus observatam, salvo tamen quod preposito, qui pro tempore fuerit, porcio sua eciam in absencia ministretur,
35 secundum quod ab antiquo fuit et est conservatum. Item statuimus et ordinamus, quod prepositus et persone capitulares monasterii nostri predicti de capitulo ipsius monasterii eligere debent unam personam, que fructus anniversariorum seu remediorum chori monasterii ejusdem per integrum annum colligat et distribuat in choro temporibus statutis. Et persona sic electa post eleccionem de se factam jurabit et per
40 juramentum promittere debet, quod fructus anniversariorum seu remediorum hujus fideliter colligat et distribuat et de eisdem sufficientem faciat preposito et capitulo racionem, quodque anno ipso finito per idem juramentum se de colleccione et distribucione hujus nullatenus amplius intromittat, nisi per prepositum et capitulum

monasterii nostri pretacti vel majorem partem ipsius denuo ad idem officium eligatur. Et tunc iterum electus juret et promittat, ut superius est expressum. Item statuimus et ordinamus, quod bona quarumlibet personarum monasterii nostri predicti decedencium deinceps, eciamsi preposilure, prioratus vel aliis dignitatibus preposite fuerint vel in aliis eciam quibuslibet ordinibus constitute seu alias dumtaxat converse ipsius, in rebus mobilibus vel inmobilibus, clenodiis, utensilibus seu aliis quibuscumque consistencia, quocumque nomine censeantur, sine contradiccione et inpedimento nostri prepositi supradicti, qui nunc est, et cujuslibet alterius prepositi, qui erit in futurum, post obitum ejusdem persone decedentis disponi, ordinari, dispensari et converti debeant in modum infrascriptum nec ad prepositum, qui pro tempore fuerit, devolvi, ut antea fuit consweturn; hunc videlicet in modum, quod collector et conservator ac eciam distributor fructuum anniversariorum, qui pro tempore in modum ut est prescriptum electus fuerit, inventarium de eisdem bonis ante omnia facere debeat in presencia duarum personarum de conventu et hujus bona colligere, recipere et conservare et debita racionabilia et probata seu que legitime et racionabiliter probabuntur, in quibus decedens persona obitus sui tempore fuerat seu remanserat obligata, solvere et residuum, quod solutis debitis supererit, in redditus annuos cum consilio prepositi et conventus predictorum convertere, ut in anniversario defuncte persone in vigilia et in missa inter presentes in choro distribuantur, ut superius est expressum; et insuper, si decedens persona libros horarum vel alios dimiserit, illos collector fructuum predictorum alicui de personis conventualibus monasterii nostri predicti vendere teneatur et precium convertere in redditus distribuendos, ut superius est expressum. Alioquin si vendere non poterit personis conventualibus supradictis, extunc eosdem libros ad custodiam monasterii reponere debet et tenetur ibidem remansuros, donec vendi poterunt in modum antescriptum. Item statuimus et ordinamus, quod prepositus et persone alie regulares monasterii nostri supradicti, cum absentes fuerint ab ipso monasterio ultra octo dies, nichil de porcione prebendali, que in vino, carnibus, piscibus, caseis vel aliis victualibus in qualibet septumana solet et consuevit ministrari, recipere debeant, quamdiu absentes fuerint, sed tunc dumtaxat, cum fuerint in monasterio presentes, pane dumtaxat excepto, quem recipere debeut et possunt in prima septumana absencie absque dolo et non ultra. Quodque stupa prepositi calefieri in ejus absencia non debeat, ut prius fieri consuevit, sed tunc tantum, cum presens fuerit et ea uti voluerit propria in persona, salvo eciam eo quod id, quod de absencia octo dierum superius est expressum, ad fraudem vel maliciam non trahatur, in hunc modum videlicet, quod post absenciam octo dierum ad monasterium revertens et ibidem permanens presens per parva dierum intervalla se iterum in fraudem statuti et ordinacionis presentis per octo dierum spacium absentaret, quo casu absencie porcio prebendalis predicta eidem absenti non debet aliquatenus assignari. Item statuimus et ordinamus, quod si persone conventuales nostri monasterii predicti deinceps decedentes ab ipso et in ipso vel circa ipsum monasterium cellas, domos, celleraria vel habitacula seu receptacula alia dum vixerant obtinebant, illa post obitum decedentis ad prepositum, qui pro tempore fuerit, debent devolvi, et similiter domus, quam antiquus prepositus inhabitat de pre-

senti, cum omnibus attinenciis et pertinenciis suis et nova camera post obitum ipsius ad prepositum predictum debent devolvi, utensilibus tamen domus, supellectilibus, pecuniis, vasis argenteis, clenodiis et debitis, que idem prepositus antiquus post ejus obitum dereliquerit, exceptis; que omnia facto inventario in modum, ut prescriptum
5 est, per collectorem fructuum anniversariorum debent colligi, recipi et conservari et cum eisdem debent redditus conparari in ejus anniversario distribuendi inter presentes in choro in vigilia et in missa, ut superius est expressum. Item statuimus et ordinamus, quod domus, quam Wilhelmus Iselin frater conventualis monasterii supradicti in orto magno edificat, cum orto ipsius domus post obitum ejusdem Wil-
10 helmi, cui ad vitam suam libere remanebit, sine contradiccione nostri prepositi et conventus predictorum erit pro recepcione infirmorum deinceps postea et infirmaria perpetua . . nostri monasterii supradicti, et quod utensilia, supellectilia, libri et bona mobilia alia, quocumque nomine nuncupantur, que predictus Wilhelmus in predicta domo vel alibi ejus obitus tempore dereliquerit superesse et ad dictam domum de-
15 putarit, remanere debeant apud eam pro commodo infirmorum. Et stupa domus ejusdem, cum infirmi sunt in ea, calefieri debet de lignis monasterii communibus, sicut de refectorii stupa fieri est consuetum. Item statuimus et ordinamus, quod exequiarius seu collector fructuum anniversariorum dictam domum inhabitare non debet sed solum recipere infirmos et illos, qui de conventu fuerint, et non alios
20 in eadem. Item statuimus et ordinamus, quod, quando et quociens post obitum Wilhelmi supradicti domus predicta pro infirmaria deputata structura, edificacione seu reparacione indigebit, sive sit in parietibus, in tectis seu aliis necessariis structuris quibuscumque, hujus structuras, edificaciones seu reparaciones procurator monasterii, qui pro tempore fuerit, facere debet et tenetur absque contradiccione
25 qualicumque. Item statuimus et ordinamus, quod domus, quam dictus Marckes conventualis nostri monasterii supradicti et ejus soror edificaverunt et inhabitant, cum curia, orto et aliis attinenciis et pertinenciis universis post obitum eorum amborum ad nostrum monasterium sepedictum et non ad prepositum debent pertinere. Insuper statuimus et ordinamus, quod si vacante prepositura nostri monasterii
30 sepedicti aliquem aliunde quam de ipso monasterio in prepositum prefici contingerit, talis, cum canonicus monasterii non fuerit et per consequens careat porcione prebendali, que racione canonie debetur, nichil recipere debet de porcione prebendali canonie, sed tantum utetur pensione preposito deputata et juribus aliis ad ipsum tamquam prepositum pertinentibus; et ultra premissa nichil exigere poterit vel debe-
35 bit, nisi casus eveniret, quod assumeretur eciam in canonicum predicti monasterii, quo casu habebit eciam jura canonic. Et ut premissa in modum, ut suprascriptum est, per nos statuta et ordinata robur perpetuum obtineant, ipsa sigillorum nostri prepositi et conventus predictorum appensione decrevimus et duximus roboranda una cum sigillo reverendi in Christo patris et domini nostri domini Johannis episcopi
40 Argentinensis supradicti sigilla nostra predicta appendi facientes. Nos vero Johannes dei gracia episcopus Argentinensis recognoscimus et profitemur publice in hiis scriptis, quod quia omnia et singula premissa in modum, ut est prescriptum, per prepositum et conventum monasterii antedicti de consilio, voluntate, consensu, approbacione et

nobis pro parte magistrorum, consulum et scabinorum civitatis Argentinensis peticio[1] continebat, quod nuper de mense augusti post primam horam noctis Johannes de Kyburg, gerens se pro preposito Argentinensis ecclesie et in ejusdem ecclesie preposituram intrusus prodicionem[a] quandam, quam occulte in personam dilecti[b] filii Johannis de Ohssenstein decani dicte ecclesie antea conceperat[c] et eciam[d] ordinarat,[e] perficiendo seque sevis[f] enormitatibus temere inmiscendo et immunitatem dicte[g] Argentinensis ecclesie contra juramentum proprium[h] ab eo prestitum violando eundem[i] decanum tunc in curia sua claustrali et infra dictam immunitatem existentem per se et Berhtoldum de Kyburg clericum[k] Constanciensis diocesis, fratrem suum, ac nonnullos alios ejus complices ex eo maxime, quia[l] dicebatur et ipse Johannes suspicabatur, dictum[m] decanum velle parere mandatis apostolicis racione dicte prepositure ad instanciam unius ex venerabilibus[n] fratribus[o] nostris sancte Romane ecclesie cardinalibus, cui de ipsa prepositura tunc[p] vacante auctoritate apostolica provisum fuerat, factis, capi et captivum extra civitatem Argentinensem predictam ad quoddam fortalicium Windecke nuncupatum ejusdem[q] diocesis duci et ibidem[r] captivum detineri, prout adhuc detinetur, procuravit et fecit, licet ab aliquibus[s] asseratur, quod redempcione magnarum pecuniarum mediante idem[t] . . decanus jam evasit. Postmodum[u] vero prefato Johanne in dicta civitate post excessus predictos remanente et in quadam domo privata latitante ac excessu predicto enormi et scandaloso ad noticiam[v] dictorum magistrorum, consulum et scabinorum perducto, ipsi propter enormitatem hujus[w] delicti[x] et propter generatum scandalum in dicta civitate et tumultum sedandum commoti eundem Johannem sine licencia veneralibis[y] fratris nostri . . episcopi Argentinensis ceperunt et in carcerem secularis[z] curie civitatis predicte posuerunt[a] ipsumque[b] sub sua custodia per aliquos dies captivum tenuerunt et deinde ad ipsius[c] episcopi requisicionem prefatum Johannem eidem . . episcopo[d] presentarunt et isto modo de voluntate expressis[e] ipsius episcopi[f] restituerunt, quod hujusmodi presentacione et restitucione sic factis pro tuciori ipsius Johannis sacrilegi custodia idem Johannes in dicto carcere nomine ejusdem[g] episcopi remanere deberet, donec de delicto predicto deo et ecclesie ac aliis, quibus ad satisfaccionem ejus occasione[h] teneretur, satisfaccionem condignam fecisset[i] ac emendam et penam condignam pro demeritis suis recepisset[k]; et ne ex evasione incauta non solum ecclesia et predicta civitas Argentinensis sed et tota diocesis[l] in periculo per

a) *B* tradicionem. b) dilecti filii *deest B.* c) *B* preconceperat. d) eciam *deest B.* e) *B* ordinaret. f) *B add.* et. g) *B* predicte. h) *B* propterea eidem ecclesie et capitulo ipsius prestitum. i) *B add.* dominum. k) clericum—diocesis *deest B.* l) *B* quod. m) *B* dominum. n) *B* reverendissimis. o) *B* patribus dominis sancte. p) tunc vacante *deest B.* q) ejusdem dioc. *deest B.* r) *B* eundem. s) ab aliquibus *deest B.* t) idem decanus *deest B.* u) *B* deinde dicto Johanne. v) *B* notitiam significantium predictorum deducto ipso utpote propter . . w) hujus *deest B.* x) *B add.* predicti. y) *B* ordinarii episcopi. z) sec. curie *deest B.* a) *B* miserunt. b) *B* jamque. c) *B* ordinarii predicti. d) *B* ordinario. e) *B* expressa. f) *B* ordinarii. g) *B* dicti ordinarii. h) *B* accionis tenetur. i) *B* fecerit. k) *B* receperit. l) *B add.* et illa provincia.

[1] *Nr. 939; die Abweichungen darin hier als Varianten unter B.*

ipsum ejusque consanguineos et amicos poneretur, quod etiam absque dubio contingeret, si idem Johannes incaute evaderet a[a] custodia supradicta. Et quod,[b] licet racione cujusdam statuti synodalis Argentinensis sub pena late sentencie promulgati ipsis[c] episcopo ac aliis prelatis et rectoribus ecclesiarum civitatis et diocesis Argen-
5 tinensis precipientibus usque in diem presentacionis et restitucionis predictorum[d] in ipsis civitate et diocesi cessatum fuerit a divinis, presentacione tum et restitucione hujus[e] ut premittitur sic factis, persone[f] ecclesiastice civitatis et diocesis predictarum credentes, per hoc satisfactum fore statuto synodali supradicto,[g] divina officia publice resumpserint[h] sicut prius. Quare pro parte dictorum .. magistrorum ..
10 consulum et .. scabinorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut providere in premissis de benignitate apostolica dignaremur. Nos itaque hujusmodi supplicacionibus inclinati discrecioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus vocatis, qui fuerint evocandi, ac reali restitucione dicti Johannis eidem episcopo prius facta, magistros, consules, scabinos et alios omnes et singulos tam clericos quam laycos, qui propter
15 premissa excommunicacionis sentenciam incurrerunt, ab eadem excommunicacionis sentencia, si hoc humiliter postularint, recepto tamen prius ab eis juramento, quod tuis et ecclesie mandatis parebunt in forma ecclesie, prout justum fuerit, satisfaccione condigna premissa, absolvas et quascumque censuras ecclesiasticas propterea ibidem exeuntes[i] relaxes necnon cum quibuscumque personis ecclesiasticis, qui cele-
20 brando divina vel se illis inmiscendo non tamen in contemptum clavium irregularitatis maculam occasione premissorum contraxerunt, eis ad tempus, de quo tibi videbitur, a suorum ordinum execucione suspensis, super irregularitate hujusmodi, si aliud canonicum non obsistat, eadem auctoritate dispenses, injunctis eis et eorum cuilibet, quod similia de cetero non committant, ac penitencia salutari ac aliis, que
25 de jure fuerint injungenda. Ac insuper vocatis evocandis contra dictum Johannem super premissis inquiras diligencius veritatem et, quod justum fuerit, appellacione remota decernas, faciens quod decreveris per censuram ecclesiasticam firmiter observari, non obstantibus si eidem Johanni vel quibusvis aliis a sede apostolica indultum existant, quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per litteras
30 apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mencionem. Datum Avinione 9 kalendas marcii pontificatus nostri anno primo.

Str. St. A. V. C. G. Corp. K lad. 23 b. *Transsumpt in der Urkunde des Abtes von Schuttern von 1372 October 6. (vergl. dort.) Dazu eine gleichzeitige Uebersetzung ins*
35 *Deutsche, ebendort* lad. 198 nr. 2, *teilweise gedruckt bei Wencker, disquis. de ussb. 119.*

948. Hanneman von Ramstein ritter bürgermeister von Basel thut kund, dasz er die sühne, welche Straszburg zwischen ihm und Walther von Mülnheim aufgerichtet hat, halten wolle. «Datum anno domini 1371 sabbato proximo ante dominicam, qua in ecclesia dei Reminiscere cantabatur.» ***1371 März 1.***

40 *Str. St. A.* IV lad. 71/72. *or. mb. c. sig. pend.*

a) *B* custodiam suprad. b) quod *deest B.* c) *B* precipientibus prelatis et rectoribus. d) *B* predictarum. e) hujus *deest B.* f) persone—predictarum *deest B.* g) *B* predicto. h) *B* resumpta fuerunt ibidem. i) *Vorl.* exuntes.

949. *Basel an Straßburg: teilt ein mit Breisach beratenes Uebereinkommen bezüglich gewisser Bundesartikel mit.* ***1371 März 1.***

Unsern sundern gůten frúnden dem .. meister und dem .. rate von Strazburg embieten wir Hanneman von Ramstein ritter burgermeister und der rate von Basel unsern dienst. Als ir wol wissent, wie úwerr, unserr eydegenossen von Brisach und unser erbern . . botten nu ze Brisach von einander schiedent sunderlichen von der alten criegen wegen, daz man sich da bedencken solt, wie man sich halten wôlte, die in semlich alte criege vielent, die úch, die egenanten unser eydegenossen oder uns angiengen, darumbe hant wir uns einhelleklich vereimbaret und sint ze rate worden, wa iemande in deheine semlich alte criege gevallen were sider unserm bunde oder hinnanthin vallende wúrde, es were wider úch, die vorgenanten unsere eydegenossen oder wider uns, daz wir darumbe und wider semliche ein ander beraten und beholffen sin súllent als wider die, die núwe criege gegen uns anvahende sint; und darczů me, daz dehein stat under uns dryen stetten niemanden sôlten husen noch hoven in deheinen wege noch deheine wonunge lassen haben in deheinen unsern dryen stetten noch vestinen, gewalt und gebiet. Und dunckt uns, wie wir hie mit gesterckt und unser buntnisse und frúntschaft deste vester und nútzlicher wurde. Waz aber hie mit úwer meynung sie, das embietent uns wider. Datum sabbato ante dominicam Reminiscere anno etc. 71. Wir sendent úch ôch der von Brisach antwurt von der obgenanten sache wegen.

Str. St. A. **AA** 81. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

950. *Bischof Johann III von Straßburg, Graf Eberhard von Wirtemberg und die Stadt Straßburg schließen ein Bündnis bis 23. April über zwei Jahre.* ***1371 März 4.***

In gottes namen amen. Wir Johans von gottes genaden byschoff zu Strazzburge und wir Eberhart von gotz genaden graff zů Wirtenberg und wir die meister, der raute und die burger gemeinlich der stat zu Strazzburg tůnt kunt allen den, die disen brieff ansehent oder hôrent lesen, daz wir durch nutz, notdurfft, ffryden und ffrumen ünser und der ünsern und ouch durch sunder ffrẘntschafft üns ze samen haben gemacht und verbunden mit den eyden, die wir dar umb gesworn haben, mit söllicher bescheidenheit, alz her nach geschriben stat: daz wir ein ander getrẘlich beholffen und gerauten süln sin ze allen[a] den kriegen, die wir in dem hie naehgeschriben zile gewinnen oder üns an vallent in dem kreis von der cappellen, die da stat uff dem Susenhart und von der selben cappellen über Rine gelich gen Wattwilr an daz gebirge und daz gebirge hin ab, alz die sneschleiffin gand, untz zů der Nẘenstat und von der Nẘenstat her über gen dem Rine untz an der von Spire nidrosten burkban und dannen über, über den Rine untz gen Rotenburg an den Brůchrein und von Rotenburg gelich hin über ein mile wegs und dannen her

a) *Vorl. rep.* allen.

wider uff untz an Knüttlingersteig und dannen gelich ffür sich wider uff an daz gebirge, alz die sneschleiffin gand, und ffür sich wider uff, alz die sneschleiffin gand, zû der vorgenanten cappellen uff dem Susenhart und in die telr ze beidensiten, alz die sneschleiffin gand gegen dem Rine. Ze dem ersten so ist in dirr unser ver-
5 buntnüzze berett, welhes teyls syben manne, die dez selben teils raute gesworn haut, sich erkantin uff ir eyde, daz daz teyl, dem si zûgehörnd, notdurfftig wêr einer lantwer ze legen, der selb teyl mag also manen die andern zwen teyl. Und wêr ez daz wir der vorgenante byschoff Johans die manung tätin, so mügent wir manen den vorgenanten graff Eberhart von Wirtenberg umb dryzig glêffin und die stat
10 von Strazzburg umb dryzehen glefin. Und süln wir ünser syben glêfin vor da han und süln ouch wir dez ein stat benennen in dem vorgeschriben kreis. Wêr aber daz wir graff Eberhart von Wirtenberg manten umb die lantwer, so mûgent wir den vorgenanten ûnsern herren den byschoff von Strazzburg manen umb syben glêfin und die stat von Strazzburg umb dryzehen glêfin. Und sülnt wir ünser
15 drysig glefin vor da han und süln wir dez ouch ein stat benennen [a] in disem kreis. Wêr ouch daz wir die von Strazzburg die manung tätin umb die lantwer, so mügent wir den vorgenanten ünsern herren den byschoff von Strazzburg manen umb syben glêfin und den vorgenanten herren graff Eberhart von Wirtenberg umb drysig glêfin. Und sülnt wir ünser dryzehen glêfin vor da haben und sülnt ouch
20 wir dez ein stat benennen in disem kreizz. Wer ez ouch ob under üns den dryen teiln einen teil oder me düht, daz die lantwer mit den fünffzig glefin nit wol da läg und anderswa notdurffliger wêr garwe oder ein teil, welhen teil daz beduht einen oder me, der oder die selben teil, die ez alse beduht, sülnt die andern teil manen, daz si dazû schiken, und sülnt denne wir byschoff Johans einen ünsers ratz und wir
25 graff Eberhart von Wirtenberg zwen ünsers rautz und wir die von Strazzburg einen ünsers ratz dazû senden. Und die sülnt ze samen komen gen Noppnow oder gen Zelle, in welch stat in denn under den benennet würd, in den nêhsten aht tagen uff einen tag, alz in denn benant wirt ungevarlich. Und wie sich die vier dar umb erkennent und einhellig werdent oder der merre teil, da man die lantwer hin legen
30 sülle, daz sol man tûn. Möhten aber die vier dar umb also nit über ein komen, so sol der edel her Johans von Ochsenstein [b] der techan ein obman sin und an im stan, wa hin er die fünffzig glêfin garw oder ein teil heizzt legen in dem kreizz, daz so fürgank han. Wir der vorgenant graff Eberhart von Wirtenberg süln ouch dem vorgenanten byschoff Johansen oder der stat ze Strazzburg dienen und beholffen
35 sin mit hundert glêfin, alz dikke alz wir dar umb von in gemant werdent. Und doch also von welhem teil wir also gemant werdent, so sol der ander teil üns nit me manen, untz daz daz selb ünser geritt zergaut und wider heym kompt ab dem velde, und sülnt in ouch sölichen dienst tûn in dem vorgeschriben kreizz. Wir byschoff Johans und wir die von Strazzburg süllen ouch dem vorgenanten herren
40 graff Eberharten von Wirtenberg dienen und beholffen sin mit sechzig glêfin, alz dikke alz er üns dar umb manet in dem selben kreizz. Der selben sechzig glêfin

a) *Vorl.* bennen. b) *Vorl* Ochsensenstein.

süln wir der byschoff haben zweinzig glêfen und wir die von Strazzburg vierzig glêfin. Ez ist ouch berett, wär daz sich syben manne usser ûnserm dez vorgenanten graff Eberhartz von Wirtenberg rat erkantin uff ir eyd, daz wir sin bedörfften, so mügen wir manen den vorgenanten byschoff Johansen und die stat zu Strazzburg, und die sülnt üns dienen iêglichs jars einest die wile diz puntnüzz weret mit anderhalb hundert glêffen und mit anderhalb hundert schützen wol gewauppenter, und der sol der vorgenant byschoff Johans haben fünffzig glefen und fünffzig schützen und die stat zu Strazzburg hundert glefen und hundert schützen. Düht aber üns den vorgenanten graff Eberharten, daz si üns daz selb geritt sterkern sölten, dazû süln wir zwen ûnsers ratz senden gen Noppnow oder gen Zelle und wir byschoff Johans einen ûnsers rautz und wir die von Strazzburg einen ünsers rautz in den nêhsten aht tagen nach ünserr dez selben graff Eberhartz manung in der zweier stett ein uff den tag, alz wir in den benennent ane gevêrd. Und wie die vier oder daz merre teyl under in über ein koment, daz üns daz selb geritt gesterkert werde, daz sülnt si üns tûn. Wêr aber ob sich die vier zweietin, so sülnt wir graff Eberhart einen uss dem raut ze Strasspurg zû den vieren nemen, und sülnt die von Strazzburg den dazû halten, daz er ez tüe. Und wie sich die ffünff oder der merre teil under in erkennent, daz üns daz selb geritt gesterkert werd, daz sol also fürgank haben. Wêr ouch daz sich sieben uss ünserm dez vorgenanten byschoff Johansen raut erkantin oder syben uss ünserm der von Strazzburg rate erkantin, daz wir notdürfftig wêren eins grossen gerittz, so mügent wir den vorgenanten graff Eberhart dar umb manen, und der sol üns beiden mit ein ander ze einem maul iegliclis jars dienen mit dritthalb hundert glêfen jensit Rines oder mit zwein hundert glêfen hie dishalb Rines in dem kreizz. Und welhen dienst er üns also tät, ez si mit den dritthalb hundert gleffen jensit Rins oder mit den zweinhundert glêfen hie dishalb Rines ze einem maul, so sol er dez jars dez selben dienstes umb daz grozz riten von der manung wegen ledig sin von üns beidenteiln. Wêr ouch daz üns die dryteyl bedüht, daz wir eins gesezzes bedörfften jensit Rins und wir dez all dry teil einhelleclich über ein kêment, da sol ietweder teil zû ziehen, alz ez sinen eren wol an stat. Und welhem teil daz gesezz aller gelegenlichest ist, die teil sülnt da hin bringen antwerk und gezẃge zû dem gesezze füren, daz man dazû notdurfftig ist und daz si hant. Und wenne daz also da hin kompt, so sülnt wir graff Eberhart halben kosten haben und wir der byschoff und die stat von Strazzburg den andern halben teil des kosten haben mit werklüten und mit gezẃgen, den man dazû bedörfft. Wêr aber ez daz wir die vorgenanten drẃ teyl eins gesezzes mit ein ander über ein kement hie dishalb Rins, so süln wir der vorgenant byschoff und dẃ stat von Strazzburg mit aller ünser macht und als ûnsern eren wol an stat dazû ziehen, und der vorgenant graff Eberhart sol hundert glêfen dazû schiken und da mit dienen. Wêr ouch daz vestin oder stett also gewunnen würden, die selben vestin sol man brechen unverzogenlich, ez wêr denne daz wir ällw drẃ teyl gemeinlich eins andern ze raut würden. Und wêr ouch ob iemen gevangen wurd, die wile diz puntnüzz weret, ez wêr in stetten oder in vestin oder sust in täglichem kriege oder uff dem velde, der dez kriegz wêr, die sülnt halbe ünser dez vorgenanten

graff Eberhartz siu und halbe ünser dez vorgenanten byschoffz und der stat von Strazzburg, und sol ouch den selben gefangen kein teyl under üns dryen teiln zile geben noch si ledig sagen ane der andern teil willen. Wêr ez ouch daz kein gefangen also geschätzt wurde oder suzz kein ander gût gewunnen wurd,
5 dar an sol der halbteyl üns dem vorgenanten graff Eberharten werden und der ander halbteyl üns dem vorgenanten byschoff und der stat ze Strazzburg. Ez sülnt ouch ünser dez vorgenanten byschoff Johansen und ünser der stat von Strazzburg vestin, die wir iezo haben oder noch gewünnen in dem kreiz, dez vorgenanten graff Eberhartz von Wirtenberg offen hüser sin, die wile diz puntnüzz
10 werot. Ouch sülnt ünser dez vorgenanten graff Eberhartz vestin, die wir iezo in dem kreiz haben oder noch darinne gewünnen, dez vorgenanten byschoff Johansen und der stat zu Strazzburg offnẃ hüser sin, die wile diz verpuntnüzze wert. Ez ist ouch berett, daz ieglich teil under üns den dryen teyl der andern teil kouff-lüt und ander die iren in sinem land und gebiet getrẃlich schirmen und beholffen
15 sülnt sin alz andern sinen lüten ungevarlich, alz lang diz puntnüzz weret. Und wêr ob iemen, ez sien herren oder ander lüt, uff üns der dryer teyl deheinen ziehen welten mit gesezz oder mit über riten, so sülnt die andern teyl uff die selben ziehen und die beschadgen an ir liben und ouch an ir gûten, die si in dem kreizz hetten, wenne si dar umb ermant werdent von dem teil, uff daz man gezogt
20 ist. Ez ist ouch berett von der lantwer wegen, welhes teilz syben sich erkantin, daz ez notdurftig wer einer lantwer, daz mag die andern zwen teil manen, daz si im dienen, alz vor geschriben stat, in den nehsten vierzehen tagen nach der manung. Ouch ist berett umb den dienst ze dem klainen geritt, welhes teils syben dar umb erkennent, alz dik daz geschiht, so súlnt die andern zwen teyl in den nêhsten
25 vierzehen tagen nach der manung ouch da hin mit den iren komen an die stett, die in denn von dem selben dritten teil benant sint, daz denn also gemant hett. Ez ist ouch me berett von dez grossen ritentz wegen, daz ein teil den andern dar umb manen mag. Und welch teil also daz ander mant, so sol daz teyl, daz da gemant ist, komen mit den summen in den nêhsten vier wochen nach der manung an die
30 stett, da hin im denne bescheiden ist ze koment, alz da vorgeschriben stat an alle ge-vêrde. Und welch teyl also manet umb die vorgeschriben stúkke, daz sol sin summe vor da haben, dar umb ez denn gemant hett. Wêr ez ouch daz wir der vorgenant graff Eberhart usser lande ffüren, so sülnt wir ünser lant an etwen setzen und bef-felhen. Und wem wir ez also befelhent, der sol swern diz verpuntnüzz ze vollffürent
35 in alle die wise, alz da vorgeschriben stat, untz an die stunde, daz wir wider ze lande komen. Ouch sülnt ünser dez vorgenanten bischoff Johans amptlüte oder der, an den wir denne ünser lant setzent und befelhent, swern gehorsam ze sin, ob wir inner land nit wêren, ze vollffüren und ze tûnd, alz diz verpuntnüzz stat ane alle gevêrde. Ouch sülnt wir die vorgenanten meyster und raut ze Strazzburg ge-
40 horsam sin dez vorgenanten byschoff Johanses vitztûm oder dem, dem er daz lant befilcht, und ouch dem, dem der vorgenant graff Eberhart sin lant befilcht, ob er in land nit wêr, in alle wyse alz diz verpuntnüzz stet und da vor ist bescheiden. Würd ouch ein ander byschoff ze Strazzburg in disen ziln, welte der in diser ver-

buntnüzze sin, so sol er swern, alz da vor geschriben stat. Welt er aber nit also swern, so sol doch diz verpuntnûzz stête sin gegen üns dem vorgenanten graff Eberharten und der stat ze Strazzburg, doch also daz üns graff Eberhart abgan sol nach markzal an allen den diensten, die der selb byschoff tûn solt, alz da vorgeschriben stat, ez wêr denn daz die von Strazzburg den vollen an den summen der dienst, die der byschoff tûn solt, weltent tûn, so sülnt wir der vorgenant graff Eberhart gegen den von Strazzburg beliben in allen den diensten und helffe, alz da vorgeschriben stat. In disem ünserm bunde haben wir der vorgenant byschoff Johans, wir graff Eberhart von Wirtenberg und wir meister und rat ze Strazzburg usgenomen unsern gnêdigen herren keyser Karln von Rome und daz Römsche rich; wir der vorgenant byschoff Johans nemen ouch sunderlich har inne uss ünser lieben herren den küng von Beheim und hern Wentzlawen den herzogen von Brabant und nement ouch uss die buntnûzz, die wir hant mit der stat ze Strazzburg. Wir graff Eberhart von Wirtenberg nemen ouch sunderlich usser dirr puntnüzz ünser lieb herren den küng von Beheim und den herzogen von Brabant und den herzogen von Luttringen unsern tohterman und alle von Ochsenstein und die gesellschafft mit dem Swert. Wir die vorgenanten meister und raute ze Strazzburg nement ouch uss in dirr verpuntnüzz ünsern herren byschoff Johans ze Strazzburg und die stett Basel und Prysach. Und ob wir die puntnüzzen gen in lengern weltin, daz sülnt wir gût macht haben ze tûnd. Ez sol ouch iêglichs teyl under üns alle die vorgeschriben dienst und helff tûn uff sinen eygen kosten. Gieng ouch deheinem teil under üns an sinem gesind, daz ez ze lantwer leit und geleit hett, iht ab, ez wêr an lüten oder an pheriden, den gebresten sol daz selb teyl unverzogenlich ervollen ane gevêrde, und sülnt ouch die selben, die man also ze lantwer leit, niemen, der zû üns dryen teiln gehört, deheinen schaden tûn ane alle gevêrd. Geschêch aber under üns dryen teiln deheim dehein schad von der andern teil keim, den schaden sol daz teil, von dem ez geschehen wêr, unverzogenlich widerkern an alle gevêrd. Doch sol man si legen an die stett, da si veilen kouff umb ir phenning gehaben mügent ane alle gevêrde. Ez sol ouch niemen, der zû üns dryen teiln gehôrt, dem andern den sinen vauhen, brantschätzen noch kein unmuglich naum nemen ane essen und trinken, da man ez vindet ungevarlich. Wêr aber daz ez geschêch, von welhem teil daz wêr, den andern teiln, daz sol schaffen, daz ez widerkert werde dem andern. Wêr aber daz man ez einen edeln man zig, der mag sich sin entschlahen mit sim eyde vor sim houptmanne, zige man ez aber iemen anders, der nit edel wär, lögent er ez, so mag ez denn der, dem ez geschehen ist, erzẃgen mit zweien erbern mannen vor sim houptman, so sol der houptman ez im schaffen widerkert unverzogenlich ane gevêrde. Ez sol ouch ein iêglich houptman den sinen enphelhen, daz sie niemen, der zû üns dryen teiln gehört, dehein unmuglich naum nement. Doch wa ez geschêch, so sol er sin bestes dazû tûn, wie ez widerkert werd ane alle gevêrd. Wenne ouch der vorgenant graff Eberhart von Wirtenberg gemant wirt umb helff über Rine ze tûn, alz da vor ist bescheiden, so sülnt wir die von Strazzburg oder wir byschoff Johans den sinen schiffung schaffen über Rine und wider über zwischen Rinow und Kröwelsbom, also daz die selben von ieglichem phêrid

von eim überfüren zwen phenning geben sülnt und nit me. Und sol disw ünser verpuntnüzz unverprochenlichen weren und stät beliben hinnan untz zû sant Georien tag, der schierst kompt, und von dem selben sant Georien tag zwei gantzẃ jar, dẃ nêhste nach ein ander koment ane alle geverde. Doch also wêr ez daz der vorgenant ünser her der keyser diz verpuntnüzze in den selben ziln widerrûffte, so sol dirr pund absin. Doch also waz vintschafft oder krieg in den ziln von der verpuntnüzz wegen wêren uff erstanden, dazû süln wir allw drẃ teyl ein ander beholffen und beraten sin in aller der mazze, alz da vorgeschriben stat, dẃ vorgenanten zwey jar uss und drẃ jar dẃ nêhsten nach den selben zwein jaren. Und daz diz ünser verpuntnüzze und allez daz, daz da vorgeschriben stat, gantz veste und stäte belibe die vorgenanten zile uss, dar umb so hant wir die vorgenanten byschoff Johans ze Strazzburg und wir graff Eberhart von Wirtenberg ünsrẃ insigele und wir die vorgenanten meister und raute ze Strazzburg der selben ünsrer stett insigel ze eim urkünd an disen brieff gehenkt. Der gegeben wart an dem nêhsten zinstag vor dem sunnentag, alz man singt Oculi, in der vasten in dem jar, do man zalt von gotz gebürt drẃzehenhundert jar sybenzig und ein jar.

1373 April 23

Str. St. A. G. U. P. lad. 73.[1] *or. mb. c. 3 sig. pend. (an grünseidenen Schnüren). Gedruckt bei Sattler, Gesch. Wirtenbergs unter den Grafen. II, 167—172. — Huber reg. Reichss. nr. 520.*

951. Gregorius XI papa cantori ecclesie s. Thome Arg., magistri et fratrum hospitalis pauperum Jungfriderphinen prope s. Thomam Arg. precibus inclinatus, mandat, quatinus ea, que de bonis ipsius hospitalis alienata invenerit illicite, ad jus et proprietatem ejusdem hospitalis revocet. «Dilectorum filiorum». Datum Avinione 3 nonas marcii pontificatus nostri anno primo. ***1371 März 5 Avignon.***

Str. Bez. A. G 3470. *vidim. mb. c. sig. pend. ausgestellt vom* judex curie Arg. *1371 Nov. 24.*

952. *Bischof Johann III von Straßburg, Graf Eberhard von Wirtemberg und die Stadt Straßburg richten ihr Bündnis gegen alle, die Graf Eberhard im Wildbad überfallen haben.* ***1371 März 6.***

Wir Johans von gotz genaden byschoff ze Strazzburg und wir graff Eberhart von Wirtenberg und wir der meister, der rate und die burger gemeinlich der stat ze Strazzburg verjehent und kündent menlichen mit disem brieff, daz wir von der verpuntnüzz wegen, so wir üns ze samen verbunden haben, gelobt haben by den eyden, die wir von der selben verpuntnüzz wegen gesworn haben, einander getrẃlich beholffen und geraten ze sin in die wyse, alz hie nach bescheiden ist: Daz ist also, daz wir byschoff Johans der vorgenante und wir die von Strazzburg dem vorge-

[1] *Ebendort* lad. 48/49 c. *befinden sich 4 verschiedene Entwürfe zu diesem Bündnis.*

nanten graff Eberhart von Wirtenberg getrẃlich beholffen süln sin an alle die, die in dem Wiltbad waren, do er und die sinen darinne übervallen wurdent, und an alle die, die si hinnanfür husent oder hofent in dem kreiz, die wile die vorgenante buntnüzz weret. Dazů sülnt ouch wir dem selben graff Eberharten sunderlich beholffen sin an die margraven von Hochberg, an den Maltrer von Ffryburg und gegen den vestin Windegg und Bossenstein. Und sülnt dar gegen wir der vorgenante graff Eberhart in beholffen sin an her Johans zu dem Wiger und an Hessman von Üsenberg und an alle die, die si husent oder hofent hinnanfür in dem kreis, alz die puntnüzz wiset und die wile dẃ selb puntnüzz weret. Wär ouch daz wir die vorgenanten dry teyl ein vestin oder ein stat gewünnen in disen ziln, würde denn iemen darinne funden oder gefangen, der da bi gewesen wär, do der vorgenant graff Eberhart in dem Wiltbad übervallen wart, mit den mag der selb graff Eberhart tůn, waz er wil und alz sinen eren wol an stat. Wêr ez ouch daz graff Eberhartz von Wirtenberg diener der selben keinen viengen, wa daz wär, die můgent ouch mit in tůn, waz si wellent. Viengin oder sichertin aber ünser dez vorgenanten byschoff Johans oder der stat von Strazzburg diener der selben deheinen, die sülnt die selben ünser diener üns antwurten. Ez ist ouch berett, wär daz ob dem vorgenanten graff Eberharten eins gesezzes gevolget wůrd, so sol er üns dem vorgenanten byschoff Johans und den von Strazzburg dar nach ouch eins gesezzes volgen in dem kreiz. Und habend wir daz gesezze jênsit Rins, so sol der vorgenant graff Eberhart dazů beholffen sin mit gantzer macht, alz sinen eren wol an stat, und sülnt wir im daz gelicher wyse ouch also wider umb tůn. Wêr aber daz gesezze hie dishalb Rins, so sol er üns hundert glêfin da hin schicken. Ez ist ouch berett, wêr daz der vorgenant byschoff Johans und dẃ stat ze Strazburg üns den vorgenanten graff Eberhart manten, so wir bi in hie dishalb Rines wêren mit ünserm harsch, wêr ez denn daz si iêmen schadgen wellen, der die enthielt oder enthalten hett, die also zu dem Wiltbad gewesen sint, so sülnt wir mit den ünsern mit in ziehen über die vorgenanten zile zwo mile wegs oder dry ungevarlich und sülnt da bi in beliben zwen tag oder dry tag ane gevêrde. Und daz diz ünser verpuntnüzz und allez daz, daz da vorgeschriben stat, gantz vest und stät belib die vorgenanten zile uss, alz ünser puntnüzze weren sol, dar umb so hant wir die vorgenanten byschoff Johans ze Strazzburg und wir der vorgenante graff Eberhart von Wirtenberg ünsrẃ insigel und wir die vorgenanten meister und rate ze Strazzburg der selben ünser stett insigel ze eim urkünd an disen brieff gehenkt. Der geben wart an dem nêhsten donerstag vor dem sunnentag, alz man singet Oculi, in der vasten in dem jar, do man zalt von gotz gebürt drẃzehenhundert jar sybentzig und ein jar.

Str. St. A. G. U. P. lad. 73. *or. mb. c. 3 sig. pend.*

Gedruckt bei Wencker, disquis. de ussburg. 98. Lünig VII, 22. Sattler, Gesch. von Würtenberg II, 172–174. — Reg. bei Schöpflin, Als. dipl. II, 264. Zeitschr. für Gesch. des Oberrh. XXIII, 102. Huber reg. Reichss. nr. 521. Markgr. Reg. nr. h 301.

953. *Herzog Leopold von Oesterreich an Straßburg: verwendet sich für Freilassung des gefangenen Domprobstes Johannes von Kiburg.*

1371 März 10 Innsbruck.

Wir Lupolt von gottes gnaden hertzog ze Oesterich, ze Styr, ze Kernden und
5 ze Krain, graf ze Tyrol etc., embieten den erbern wisen, unsern besunder lieben, den meistern, den râten und den burgern der statt Strasburg unsern grus und alles gut. Wir haben wol vernomen, das der edel unser lieber mag und oheim, graf Johans von Kyburg tumprobst der stift ze Strasburg, an der getat umb den techand daselbs chein schuld weder mit wortten noch mit werchen gehebt hat. Davon
10 ist uns ser layd, das ir darûber gen im ertzurnet seyt und in gevangen habt, und wan uns duncket, das uch wol chome, das die sache zu gelymph und guti bracht werde, bitten wir mit gantzem ernst und flisz, das ir den obgenanten tumprobst aus gevancknusz lassend und in unvertzogenlich dem erwirdigen herren Johansen byschofen ze Strasburg, in des gewalt er ze recht gehôret, antwurtten wellet durch
15 unser bet und uwer selb bescheidenheit willen. Wan wenn das geschicht, habt dann ir oder yeman ander icht gen im ze sprechen, da wellen wir wol sehen und schaffen, das er darumb ze recht stâe an gelegen stetten und ze gelegen tâgen, als er das billich tun sol. Davon getrowen wir uch wol, ir lassent uch des benugen, und gebt uns darûber bescheiden antwurtt, das der egenante unser oheim unser bett
20 gen uch geniesse. Geben ze Inspruck an mendag nach dem sonnendag Oculi anno 71.

Nach dem Druck bei Wencker, disquis. de ussb. 113 f. W. setzt dazu: «Fast auf gleiche weise haben die hertzogen auch durch andere, als durch ihren cantzler bischofen Johann zu Brichsen und durch ihren landvogt Rudolfen von Walse, in folgendem
25 jahr fûr den tumbprobst schreiben laszen.»
Reg. bei Schöpflin Als. dipl. II, 264 nr. 1159.

954. *Meister und Rat an Bischof Johann III von Straßburg: schlagen vor, den Domprobst Johannes von Kiburg in ihrem Gefängniss zu belassen und bitten um Erwirkung der Absolution beim Papste.* ***[1371 März 22.]***

30 Reverendo in Christo patri ac domino domino Johanni episcopo Argentinensi, domino nostro gratioso.

Unserm gnedigen herren von gotz gnaden bischof Johanse zu Strazburg embieten wir Johans von Mûlnheim der meister und der rat von Strazburg unsern fruntlichen dienst und waz wir eren vermugent. Gnediger herre. Wir kundent uch,
35 daz der alte rat, der vor uns rat in unserre stat waz, wol geabsolviert wurdent von des von Kyburg des probstes gevengnusze wegen in dise wise, das sie uch den probst entwurten soltent und das ir in doch nit von uch lieszent, dem alten rate und unserre stat were danne reht vor von ime geschehen. Nu het der alte rat bedaht, wurde uch der probst also gegeben, das man uwer bistum darumbe ver-
40 brante und das es von sinen frunden dar umbe verderben muste. Und darumb, gnediger herre, so werbent an unsern h. vatter den bâbest, das er uch und uns

gunne, das der probst in uwerm nammen und von uwern wegen hinder uns und in unsern sloszen blibe ligende, und das ir in nit usz gevengnusze laszent, es sie danne mit unserm wiszende und willen, und das dar uf unser alt erste rat und unser stat in dieselbe wise geabsolviert werde, und das dez eine absolution har usz kome. Und kerent uwer gnade ernstliche darzu. Das duncket uns uch, uwerm bis- 5 tume und uns nutzlich und gut sin. Datum die sabbati post dominicam Letare. Wurde uns ouch der probst in uwerm nammen also empfolhen, so woltent wir in ouch nit von uns laszen komen, es wer danne mit uwerm willen und wiszende.

Nach dem Druck bei Wencker, disquis. de ussb. 116.

955. *Der Ammeister Johann Kanzler an Marx, den Schaffner des Klosters Erstein: bittet ihn die Absolution des alten Rates in der angeschlossenen Form bewirken zu wollen.* 10 ***[1371 März 22.]***

[Ich Johans][a] Cantzler der alte ammanmeister zû Strazburg embút minem gûten frúnde Marx von Strazburg, dez closters [zû Er]stheim schaffener, waz ich frúntschefte vermag. Lieber Marx. Umbe die sache, alse ich dir befolhen habe von dez von 15 Kyburg [des] tûmprobstes wegen, alse du wol weist, also kúnde ich dir, daz der alte rat zû Strazburg wol einre absolution bekême [uf di]se wise, daz die von Strazburg den selben probst entwurten soltent dem bischofe von Strazburg, und daz der bischof [in]doch nit von ime liesze, dem alten rate und der stat were denne reht vor von ime geschehe. Kême er nû in dez bischo[ves hant], so mûste daz bistûm 20 dar umbe verderben von dez probstes frúnden. Und dar umbe so hant die von Strazburg ire meynunge dem bischofe von Strazburg geschriben glich alse die abegeschrift stât, die in disen brief gestoszen ist. Da von so wirp die selbe sache ernstliche an den bischof von Strazburg, daz er die selbe sache nach der selben abegeschrift sage und alse sin brief wiset an den bâbest werbe und sie zû ende 25 bringe, daz dem alten rate eine absolution werde, alse ez dise selbe ingesloszen abegeschrift wiset, und lasze dir dar zû ernst sin. Da mit tûst du mir liebe, wenne die absolution in der selben formen aller nútzlichst ist. Datum die sabbati post dominicam Letare.

Str. St. A. G. U. P lad. 130. cop. ch. coaev. 30

956. *Rulmann Merswin schenkt das Besitztum zum Grünen Wörth dem Johanniterorden.* ***1371 März 23.***

Coram nobis judice curie Argentinensis constitutus Rûlemannus dictus Merswin civis Argentinensis sanus mente et corpore, prout prima facie apparebat, in sue, parentum, progenitorum, heredum et successorum suorum animarum remedium et 35 salutem pure et simpliciter propter deum donacione irrevocabili inter vivos extra

a) *hier und an den anderen bezeichneten Stellen ist die Schrift völlig verblichen.*

potestatem et manus suas donavit, assignavit et libere resignavit ordini hospitalis sancti Johannis Jerosolymitani, presente coram nobis religioso viro fratre Conrado de Brunsberg magistro in partibus Alamannie ut dicitur ordinis antedicti et vice et nomine ordinis ejusdem acceptante et recipiente, jus patronatus ecclesie seu domus 5 dicte zû dem Grûnen Werde extra muros Argentinenses ac domos et areas, curias ac ortos cum vivariis, edificiis, attinentiis, amplitudine et juribus suis universis ibidem sitis et omne jus predicto Rûlemanno competens in eisdem modum in quemcumque. Quos quidem domos, curias, areas, ortos, vivaria cum universis suis edificiis et attinentiis ipse Rûlmannus a religiosis viris dominis abbate et conventu monasterii in 10 Altdorf ordinis sancti Benedicti Argentinensis dyocesis comparavit, prout continetur in instrumentis desuper confectis, prout asseruit Rûlmannus antedictus, se donasse, assignasse et libere resignasse ipse donator publice est confessus. Transtulit quoque ipse donator pro se et suis heredibus per porreccionem calami, ut est moris, in predictum religiosum virum fratrem Conradum de Brunsberg presentem et vice 15 ac nomine ejusdem ordinis recipientem omne jus, possessionem, proprietatem et dominium vel quasi, que sibi in jure patronatus dicte ecclesie seu domus zû dem Grûnen Werde necnon domibus, curiis, areis, ortis, vivariis, attinentiis et juribus suis universis competebant aut competere poterant modo quovis. Et ipse Rûlmannus eundem fratrem Conradum de Brunsberg nomine ejusdem ordinis misit et presentibus mittit in paci- 20 ficam et plenariam possessionem juris patronatus dicte ecclesie seu domus zû dem Grûnen Werde ac domorum, curiarum, arearum, ortorum, vivariorum ibidem sitorum, edificiorum, attinentiorum et jurium, de quibus est premissum, promittens nichilominus predictus donator pro se et suis heredibus et se ejusque heredes de hoc constituit principales debitores, hujusmodi donacionem numquam revocare sed eam ratam tenere 25 atque firmam et dictum ordinem aut personas ejusdem ordinis quascumque in jure patronatus ejusdem ecclesie ac domibus, curiis, areis, ortis, vivariis, edificiis, attinenciis et juribus suis universis, de quibus premittitur, numquam impetere vel impedire aut contra eandem donacionem umquam facere vel venire aut hoc fieri procurare per se vel per alios quoquomodo in judicio vel extra, imposterum vel ad presens. Insuper 30 predictus Rûlemannus se obligavit et astrinxit, obligat et astringit litteras per presentes, quamdiu ipse Rûlemannus vixerit tantum, sub omnium rerum et bonorum suorum ypotheca, se soluturum et daturum quinquaginta libras denariorum Argentinensium dicte domui zû dem Grûnen Werde ac commendatori et conventui futuris dicte domus pro tempore existentibus annis singulis in festo nativitatis domini sine dolo. Et *Dec. 25.* 35 si ipse Rûlmannus in vita sua anno aliquo in dicto termino in solucione et tradicione dicte summe quinquaginta librarum faciendis ut premittitur existeret negligens aut remissus, quod tunc idem Rûlemannus excommunicacionis sentencie debeat subjacere, et nichilominus licitum erit et esse debebit dicte domui zû dem Grûnen Werde ac commendatori et conventui futuris ejusdem domus pro tempore existentibus, ipsorum 40 propria auctoritate vel mediante judicio ecclesiastico vel seculari bona ejusdem Rûlemanni mobilia et immobilia, ubicumque locorum sita sunt, reperta fuerint vel inventa, quocumque nomine nuncupata, occupare, invadere et apprehendere usque ad solucionem plenam summe quinquaginta librarum denariorum Argentinensium antedicte, pace

terre generali vel privata, judicio ecclesiastico vel seculari, civilegio, consweludinibus et statutis civitatum, opidorum et terre quarumcumque non obstantibus in premissis ullo modo, quibus quoad premissa ipse Rûlmannus pro se et suis heredibus renunciavit et renunciat litteras per presentes. Et si quas expensas seu dampna ex hoc dictam domum zû dem Grûnen Werde et commendatorem et conventum futuros ejusdem domus pro tempore existentes sustinere contigerit, illas et illa ipse Rûlmannus solvere et refundere promisit easdem integraliter et in totum. Renunciavit quoad premissa ipse Rûlmannus pro se et ejus heredibus excepcioni doli mali, accioni in factum aliisque excepcionibus et defensionibus sibi contra premissa quoquomodo valituris. Et in hujus rei testimonium sigillum curie Argentinensis ad peticionem ejusdem Rûlmanni presentibus est appensum. Actum 10 kalendas aprilis anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo primo.[1]

Str. Bez. A. H 1353. *or. mb. c. sig. pend.*

957. Bischof Johann [III][2] an meister und rat: bittet dem priester Clawes Schencken zu erlauben «an die stat», dasz er seine gülte und zinse, die ihm bürger schulden, einfordere, und ihm dabei behülflich zu sein. «Datum Bênefelt feria quarta post dominicam Judica». *[1367—1371 März 26] Benfeld.*

Str St. A. AA 1401 nr. 6. *or. ch. lit cl. c. sig in v. impr. mut.*

958. *Markgraf Rudolf an Straßburg: erbietet sich zur Vermittlung im Streite mit Reinhard von Windeck.* *[1371 April 18] Baden-Baden.*

Von uns Rudolff marggraffe zû Baden.

Unsern frûntlichen grûz bevor. Erbern wisen der meister und der rat zû Strazburg. Umb die miszhelle und stozze, die da sint zwischen uch und unserm dienere Reinhart von Windecke ritter, daz ist uns sere leit und wolten reht gern, daz es in gûten frûntschaften zwischen uch stûnde und gewand were, und underwûnden uns gern da zû ze reden, ob ir uns dez gonnen wollent; und sin ouch dez mit ernste begernde, zû besehen, ob wir uch mit einander gûtlich verrichten und zû frûntscheften bringen mochten, und daz ir ein frieden mit einander uf ein zit hieltent, und da zwischen ein tag ze leysten, dar uff wir uns selber fûgen wolten und uns also dar umb an nemen, daz ir innen werden soltent, daz wir gern frieden und gemach in dem lande sehen. Da von wollent uns her umb gevolgig wesen, wenne wir gentzlich dar uf geneyget sin. Ůwern gûten willen enbietent uns dar umb wieder by diesem botten. Datum Baden feria sexta post dominicam Quasi modo geniti.

Str. St. A. AA 103. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Markgr. Reg. nr. 1277.

[1] *1371 Oct. 20* (Data Rodi die 20 mensis octobr. a. d. 1370) *bestätigt der Ordensmeister* Raymundus Berengarii *diese Schenkung. — Or. ebendortselbst. 1372 Februar 22 Bischof Lamprecht.* Datum in castro Dabichenstein die vicesima secunda mensis februarii a. d. 1372. — *Or. ebendortselbst.*
[2] *Nach dem Siegel.*

959. *Straßburg an den Herzog Leopold von Oesterreich: erweist ihm die Schuld des Domprobstes Johannes von Kiburg.* *1371 April 22.*

Dem hoeherbornen fürsten unserm gnedigen herren hertzog Lupolt zu Oesterrich, zu Styr, zu Kernden und zu Krayn, grafen zu Tirol etc. embieten wir etc. unsern
5 undertenigen willigen dienst und was wir eren vermugent. Gnediger herre. Alse ir von uwern gnaden uns geschriben hant, das ir vernomen habent, das der edel herre grafe Johans von Kyburg tumprobst der stift zu Straszburg keine schulde haben sulle an der getåt, die dem edeln herren herren Johan von Ohsenstein, dechan derselben stift, geschehen ist in unserre stat, also begerent wir uwer gnade zu
10 wissende, das der selbe grafe Johan von Kyburg frômde lute, die nit in unserre stat seshaft warent, zu ime geladen und an sich genomen het und mitenander zu rate giengent und ouch zu rate wurdent in desz selben von Kyburg hof, der in unserre stat gelegen ist, der dinge, die sie danne tun woltent und ouch dåtent, alse wol schin worden ist. Und nach demselben rate an dem ersten dunresdage vor des h. *1370 Sept. 12.*
15 crutzes dage zu herbeste, der zu neheste gewesen ist, da sint grafe Berhtolt von Kyburg, des vorgenanten grafe Johan bruder, mit den andern, die des zu rate mit in worden warent, gelouffen bi naht und bi nebel [*weiter wie nr. 911*]. Und da das alles ergieng, da mahte er sich verborgenliche in ein ôde hus und blep verborgen da inne, untze das er alle mere da von dar inne befant. Und da wir sin in
20 dem huse gewar wurdent, da môhtent wir nit vor eren und vor notdurft über gesin, wir mustent in angriffen umb die grosze smachheit, die uns und menglichem bi uns grôslich swere lit, die er uns mit denselben sachen und geschihten in unserre stat ufgetrechen und frevelliche getan het. Und dar umbe und nach dem alse wir der herschaft von Ôsterrich lange zit und ie welten kôstliche und mit gutem willen
25 gedienet hant und wir ouch vurbasz allewegent geneyget sin wellent zu tunde, was uch und uwerre herschaft dienstlich gesin mag, so getruwent wir uwern gnaden sunderliche wol, wande wir zu uwern gnaden gut versehen und getruwen hant, das ir uch die vorgeschrieben frevelliche geschiht und unser smacheit und beswerde, die er uns getan het, die uns da mit in unserre stat geschehen ist, leit wellent
30 laszen sin. Und geschehe es das denheine rede da von vur uwer gnade keme, das ir uch danne dise selbe sache und die geschihte alsus durch unsern ewigen dienstes willen ingedenckig wellent laszen sin, alse wir des uwern gnaden an zwufel wol getruwent, durch das, das wir es iemer umbe uwer wirdige gnade und die uwern zu verdienende haben wellent. Datum feria tertia proxima ante diem beati
35 Georii 71.

Nach dem Druck bei Wencker, disquis. de ussburg. 114 f.
Reg. bei Schöpflin, Als. dipl. II, 264 nr. 1160.

960. *Bischof Lamprecht an Meister und Rat: zeigt an, daß ihm der Papst das Bistum Straßburg übertragen hat.* *[1371 April 28] Avignon.*

40 Lampertus dei gratia episcopus Argentinensis.
Unsern fruntlichen gruz bevor. Lieben getruwen frûnde. Wir lant uch wiszen,

daz unser heilger vatter der babst als hute uff diesen tag durch bete willen unsers herren des keisers daz bischtum zu Straszburg uns geben het. Darumb biten wir uch ernstlich, daz ir zu unsern dingen tůnt, als wir alleziit uch getruwen und wir auch tůnt wolleut waz uch liep ist, wo ir unser dorffent. Geben zů Avion an dem mantag nach Jubilate. 5

[*In verso*] Dem wisen bescheiden dem burgermeister und dem rate zu Strazburg, unsern lieben besundern frunden.

Str. St. A. AA 1401. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*
Gedruckt Hegel II, 1044.

961. Bischof Lamprecht an bürgermeister und rat: sendet zu Deutschen landen 10 «hern Heinriche von Hohenstein tumprobst zu Basel sunderlich mit uch zu reden» und beglaubigt ihn. «Geben zu Avion des zinstages vor sant Walpurges tag.»

[1371 April 29] Avignon.

Str. St. A. AA 1406 *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

962. *Papst Gregor XI untersagt den Dominikanern den unerlaubten Verkehr* 15 *mit den Augustinernonnen.* ***1371 Mai 6 Avignon.***

Gregorius episcopus servus servorum dei dilectis filiis magistro fratrum ordinis predicatorum necnon priori provinciali dictorum fratrum provincie Theutonie secundum morem dicti ordinis salutem et apostolicam benedictionem. Romani pontificis providencia circumspecta ad ea ex apostolice servitutis officio libenter intendit, 20 que personis ecclesiasticis et presertim sub regulari habitu vacantibus studio pie vite ad perseveranciam divini servicii fore conspicit oportuna. Sane nuper accepimus, quod nonnulli ad monasteria monialium inclusarum ordinis sancti Augustini secundum instituta fratrum ordinis predicatorum vivencium et infra provinciam Theutonie secundum morem dicti ordinis fratrum predicatorum consistencia accedunt et 25 monasteria ipsa frequentant ac eorum aliqui sorores extra dicta monasteria educunt seu exinde exeuntes detinent et eciam, ne sorores ipse, dum delinquunt, per superiores earum corrigantur, impediunt ipsasque in earum rebellione fovere non verentur. Nos igitur super premissis, prout ex debito tenemur pastoralis officii, providere volentes discrecioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vos vel alter 30 vestrum per vos vel alium seu alios omnibus et singulis personis ecclesiasticis eciam religiosis ac laicalibus auctoritate apostolica inhibeatis, ne ad hujusmodi monasteria monialium inclusarum infra dictam provinciam, ut premittitur, consistencium accedant aut ea frequentent vel sorores monasteriorum ipsorum exinde educant aut exeuntes aliter, quam in ipsorum monasteriorum et ordinum statutis et constitucionibus 35 et pro ipsarum monialium necessitatibus est indultum, detineant et eciam ne correctiones dictarum sororum quovis modo impediant aut ipsarum rebellionem foveant quoquomodo. Et si qui in premissis aut eorum aliquo contradictores fuerint, eos per censuram ecclesiasticam appellacione remota racione previa compescatis, non obstantibus tam felicis recordacionis Bonifacii pape VIII predecessoris nostri, qua 40

cavetur, ne quis extra suam civitatem et dyocesim nisi in certis exceptis casibus et in illis ultra unam dietam a fine sue dyocesis ad judicium evocetur, seu ne judices a sede apostolica deputati aliquos ultra unam dietam a fine sue dyocesis ad judicium trahere presumant, dummodo ultra duas dietas aliquis auctoritate presencium non vocetur, quam aliis constitucionibus apostolicis contrariis quibuscumque, seu si aliquibus communiter vel divisim a dicta sede indultum existat, quod interdici, suspendi vel excommunicari aut extra vel ultra certa loca ad judicium evocari non possunt, per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mencionem, presentibus post decem annos minime valituris. Datum Avinione 2 nonas maji pontificatus nostri anno primo.

Str. Thom. A. Dominik. lad. 6. *Transsumpt aus der Urk. des Abtes Otto von Neuweiler von 1372 Februar 1.*

963. *Kaiser Karl IV fordert die Stadt Straßburg auf, sich dem Grafen Eberhard von Wirtemberg und den Verwesern des Bistums Straßburg auf dem Zuge gegen schädliche Leute anzuschließen.* ***1371 Mai 12 Prag.***

Wir Karl von gots genaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten den erbern den meistern, den reten und den burgern gemeinlich der stat zu Strazburg, unsern und des reichs liben getrewen, unser gnad und alles gut. Lieben getrewen. Wann wir wol erfaren haben und kuntlich underweiset sein, daz grozzer unfrid, rawb und angriffe sein in Elsazzen und in andern landen, die doran stozzen, daz wollen und meynen wir understeen, als daz wol billich ist, und haben empfolhen dem edeln Eberharten graven zu Wirtemberg, unserm lantfogte in Niderswaben, und des bistums zu Strazburg amptmannen und vorwesern, daz sie zu stunde zu velde ziehen sullen, sulche schedliche lewte zu vertreiben und ernstlich dorzu tun, das sulche unfride, rawb und ungenade abgetan werde. Dorumb gebieten wir euch ernstlich und vesticlich bey unsern und des reichs hulden, daz ir mit aller ewerr macht mitsampte dem egenanten von Wirtemberg und des bistums amptlewten und vorwesern zu Strazburg ziehet und yn beigestendig seit und geraten und geholfen on alle widerrede und uffschup, wenn ir des von yn oder iren wegen ermanet werdet. Wann wir unser keiserliche banyr zu den egenanten sachen geheissen haben uffwerfen und furen, daz wir dem edelen Sdislawen von der Wytenmul empfolhen haben.[1] Geben zu Prag am montag vor dem heiligen uffart tag, unser reiche in dem funffundczwenczigsten und des keisertums in dem sibenczehendem jare. de mandato domini .. cesaris

Petrus prepositus Olom[ucensis].

Str. St. A. AA 77. *or. mb. lit. pat. c. sig in v impr. del.*
Im Auszug bei Strobel, Gesch. d. Els. II, 360; Huber reg. nr. 4966.

---

[1] *Unter gleichem Datum entsprechender Befehl an die Städte* Sels, Wyssemburg, Hagenow, Rosshaim, Ehenhaim, Sleczstat, Colmar, Münster, Durinkaim, Keisersperg, Mulhusen und Sultze *gemeinsam; desgleichen an den Landvogt* Ulrich von Vinstingen. *Ebendortselbst. 2 or. mb. lit. pat. Gedr. Schöpflin, Als. dipl. II, 264. — Huber reg. nr. 4965 u. 4967. — Wiederholung des Befehls an die Reichsstädte am Nov. 30. Huber reg. nr. 5002.*

964. Markgraf Rûdolff zu Baden an Straszburg: hat die antwort Straszburgs in sachen Reinharts von Windeck erhalten. Kann zu dem auf morgen nach Liehtenowe angesetzten tage nicht kommen, da die zeit zu kurz ist. Dasz sie Reinhart in seinen botschaften angegriffen habe, davon weisz er nichts. Bittet, «daz ir ein gerûmten frieden gen einander halten wollent bitz ûf ûsgender phingstwochen nechst kommt, da zwischen wir uns uf ein tag wol mûszelich gefûgen mogen zû besehen nach uwer und siner frunde rate, wie wir uch mit einander gerichten und ze frûntschaften bringen mogen.» Bittet um antwort. «Datum Pfortzheim sexta feria post . . . 71». *1371 [mitte Mai] Pforzheim.*

Mai 31.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del. durch Brand beschädigt. Markgr. Reg. nr. 1280.*

965. Markgraf Rudolf von Baden an meister und rat: «Wir haben ûwern brieff wol verstanden. Und als ir schribent, wir sollent uns ûwer viende ab tûn, wir wizzen nit gar wol, sit ir uns und andere lûte, die sich nût mit uch wissent ze schaffende han, schedelich angriffent, wen ir alles ze vinde habent. Danne wir begern uns gen uch anders nit ze halten noch ze tûnde dan recht, und das wir wol trûwen zû verentworten. Datum Baden feria secunda proxima ante festum penthecostes anno 71.» *1371 Mai 19 Baden-Baden.*

Str. St. A. AA 84 *or. ch. lit. cl. c. sig. in v impr. mut. Markgr. Reg. nr. 1283.*

966. Markgraf Rudolf von Baden an meister und rat: «Wir haben ûwern brieff wol verstanden und wôllen ûch dez, so wir erst môgen, ein entwort by unserm boten wider umbe wissen lassen. Datum Baden in vigilia festi penthecostes anno 71.» *1371 Mai 24 Baden-Baden.*

Str. St. A. AA 84. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut. Markgr. Reg. nr. 1284.*

967. *Markgraf Rudolf von Baden an Meister und Rat: will auf einem gelegentlichen Tage den ihm von Straßburg zugefügten Schaden mitteilen; den Thätern von Wildbad hat auch er widersagt.* *1371 Juni 3 Baden-Baden.*

Von uns Rûdolff marggraffe zû Baden.

Unserr grûz bevôr. Erbern wisen meister und rat zû Strazburg. Als ir uns ietz ze lest uf die botschaft, der wir uch nû nechst nach ûwerm briefe entworte gobent, wieder geschriben und ûwer viende erzelt hant, han wir wol verstanden. Und als ir schribent, ir wissent nit, daz ir uns dehein schaden getan habent, also lazzen wir uch aber wissen, daz ir uns und etlich der unsern, die sich nût mit uch wisten ze tûnde han, grozlich geschadigt und angriffen hant, das wir wol môchten bewisen mit der getatt uf gelegenlichen tagen, ob ez da zû keme, und gertent denne ouch nit me uf solichen tagen, dan ob uns das mit bescheidenheit von uch môchte keret werden. Auch umb Wolffen von Eberstein, Wolfen von Wonnenstein und der andern, die by der getatt in dem Wiltpade gewesen

sin, daz ir den wiedersagt hant und ir viende sint, den selben han wir ouch wiederseit und sin ir viende. So umb die andern, die ir uns in ůwerm briefe genant hant, die uch sollen wiedersagt han, die sint nit unsere dienere und sint ouch in unserm lande nit gesessen. Danne wir glouben uch wol, so ir dieselben ůwere viende scha-
5 digen oder sůchen wollent, daz ir das furbaz tůnt ane unsern und der unsern schaden. Datum Baden tercia feria ante festum corporis Christi anno etc. 71.

Str. St. A. AA 84. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Markgr. Reg. nr. 1286.

968. *Ein Unbekannter fordert den Papst Gregor XI auf, gegen Straßburg*
10 *wegen der Gefangennahme Johanns von Kiburg einzuschreiten.* ***1371 Juni 6 Avignon.***

Significatur sanctitati vestre, quod magister scabinorum, magister civium, scabini, consules, cives et universitas civitatis Argentinensis nobilem virum dominum Hannemannum de Kyburg comitem, canonicum ecclesie Argentinensis in sacris ordinibus constitutum, sua potentia temeraria et seculari in suis detinent carceribus
15 captivatum contra disposicionem juris communis et detrimentum ac vilipendium ecclesiastice libertatis absque causa racionabili quacumque. Quare supplicatur sanctitati vestre predicte, quatenus dignemini nunc episcopo Argentinensi, abbati Porte Celi ordinis Premonstratensium ac thesaurario ecclesie sanctorum Felicis et Regule prepositure . . Thuricensis, Constanciencis diocesis, committere cum clausula: qua-
20 tenus vos vel duo aut unus vestrum et cetera, ut prefatos magistrum scabinorum, magistrum civium, scabinos, consules, cives et universitatem civitatis Argentinensis predicte per censuram ecclesiasticam compellant, ut dictum dominum Hannemannum a vinculis, in quibus ipsum detinent captivatum, penitus et in toto relaxent aut ipsum manibus domini episcopi Argentinensis predicti presentent, ut idem dominus
25 episcopus ipsis civibus seu quibusvis aliis querelantibus de dicto domino Hannemanno exhibeat justicie complementum, absolucione pridem per prefatos magistrum civium, magistrum scabinorum, scabinos, consules, cives et universitatem civitatis Argentinensis predicte ad abbatem in Schuttera impetrata non obstante, cum relaxacio sive restitucio de dicto domino Hannemanno de Kyburg nondum sit effectua-
30 liter adimpleta. Concessum quod committatur. Avinione 8 idus junii anno primo.

R. g. baronis p. papil.

[*Darunter von gleicher Hand*] Sic stat de verbo ad verbum, nec possum scire. quis fuerit promotor.

Str. St. A. V. D. G. lad. 111. *cop. ch. coaev.*

35 969. Markgraf Rudolf zu Baden an meister und rat: hat ihren brief verstanden und will antwort senden. «Datum Baden sabbato post festum corporis Christi anno 71.» ***1371 Juni 7 Baden-Baden.***

Str. St. A. AA 84. *or. ch. lit. cl. c. sig in. v. impr. mut.*
Markgr. Reg. nr. 1287.

970. Markgraf Rûdolf zu Baden an meister und rat: Auf ein schreiben der Straszburger, sie wüszten nicht, inwiefern er schaden von ihnen gelitten habe, antwortet er, dasz er und etliche der seinen groszen schaden ihrethalb genommen haben, wie er das «mit der geschicht uf gelegen tagen» wohl zu beweisen hoffe. Ihre feinde habe er weder gehauset oder gehofet, noch seien sie seine diener, überhaupt befänden sie sich nicht in seinem lande. «Baden feria secunda post festum corporis Christi anno etc. 71». ***1371 Juni 9 Baden-Baden.***

Str. St. A AA 84. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.
Markgr. Reg. nr. 1288.

971. Rudolf von Baden an meister und rat: hat ihren brief verstanden «und wollen uch dez . . unserr entworte by unserm botten, als wir vor etwie dick getan haben, wieder wissen lazen. Datum Etlingen sabbato proximo post octavam corporis Christi anno 71.» ***1371 Juni 14 Ettlingen.***

Str. St A. AA 84 or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.
Markgr. Reg. nr. 1289.

972. *Karl IV ermahnt Straßburg, den Bischof Lamprecht zum Eintritt in das Bündnis mit Graf Eberhard von Wirtemberg zu veranlassen.* ***1371 Juni 23 Prag.***

Wir Karl von gots gnadin Romischer keiser czu allen czeiten merer des richs und kunig czu Behem embieten dem burgermeister, dem rate und den burgern gemeynlich der stat czu Strazzeburk, unsern und des richs lieben getruwen, unser gnad und alles güt. Lieben getruwen. Wanne ir vormals mitsampt uwerm bischofe dem vorigen mit dem edlen Eberharten graven czu Wirtemberg, lantfogt in nydern Swaben, unserm und des richs lieben getruwen, eyn buntnúzze und voreynung wider rouber und boze lüte gemacht und getan habt, dorumb so begern wir von uch ernstlich, das ir uwern bischof den ytzündigen oüch dorczu halden wellet, das er in dieselb buntnúzze trete und sie halde in aller mazze, alz die vormals gehalden ist. Und tüt hyeczu, alz wir das uwern truwen sundirlich glouben und getrowen. Geben czu Prage an sand Johans abent des heiligen teüfers unserr reiche in dem fumfundczwenczigstem und des keisertums in dem sybenczenden jare.

ad commissionem Pragensis archiepiscopi
P[etrus] Jaurensis.

Str. St. A. AA 78. or. ch. lit. pat. c. sig in v. impr.
Huber reg. nr. 4975.

973. *Kaiser Karl IV ermächtigt den Grafen Eberhard von Wirtemberg und die Stadt Straßburg, beim Zuge gegen Herzog Ruprecht das Reichsbanner aufzuwerfen.* ***1371 Juni 23 Prag.***

Wir Karl von gots gnadin Romischir keiser czu allen czeiten merer des richs und kunig czu Behem embieten dem edlen Eberharten graven czu Wirtemberg,

lantfogt in nydern Swaben, dem burgermeister, dem raten und den burgern gemeinlich der stat czu Strazzeburk, unsern und des richs lieben getruwen, unser gnad und alles gut. Lieben getruwen. Unser meynung und wille ist, wer des sache das ir ůf das velt cziehen wurdet gen roubern odir bozen lüten und mit namen gen
5 herczog Ruprechten von Beyern, der unser offenbarer vynd ist, das ir denne unserre und des richs banyr von unsern und des richs wegen ůfwerfen moget und dorundir cziehen und ouch die so bewaren, alz wir das uwern truwen sundirlich glouben und getrowen. Geben czu Prage an sand Johans abent des heiligen teufers unsirr reiche in dem fumfundczwenczigstem und des keisertums in dem
10 sybenczenden jare.

ad relationem Pragensis archiepiscopi
P[etrus] Jaurensis.

Str St. A. AA 78. or. ch lit. pat c. sig. in v. impr.
Gedruckt bei Schilter Königsh. 1104; Mollinger, de jure vexilli 63; Sattler, Gesch. von Wir-
15 *tenberg unter den Grafen II. 162. — Huber reg. nr. 4976. Pfalzgr. Reg. nr. 3955.*

974. Markgraf Rudolf von Baden an meister und rat: verweist sie wiederum bezüglich seiner schädigung auf einen gemeinsamen tag. «Ouch als ir schribent, daz wir uch wissen lazen, ob ir unserr sorge sollent haben, daz důnckt uns unpillich sin, daz ir uns daz schribent, wenne ir wol wissent, daz wir ungern uch
20 oder ieman anders ůtzet teten, mit dem wir nit ze schaffen hetten und der uns und den unsern ouch nit tete. Dez selben trůwen wir ouch uch, und dez lant uns ůwer entwort wieder wissen. Datum Baden feria sexta post festum Johannis baptiste anno etc. 71.» ***1371 Juni 27 Baden-Baden.***

Str. St. A. AA 84. or. ch. lit. cl. c. sig. in. v. impr. mut.
25 *Markgr. Reg. nr. 1290.*

975. *Cardinal Peter von Florenz an Straßburg: dankt für das dem verstorbenen Cardinal von Neapel gezeigte Entgegenkommen und zeigt an, daß ihm die Provision der Münsterprobstei übertragen worden ist.* ***[1371][1] Juni 28 Avignon.***

Honorabiles amici carissimi. Satis nostro animo placuerunt, que nobis fuerunt
30 de vestra dileccione relata. Hinc est quod magistri Guisonis de Frizilawia vestra in Romana curia negocia prosequentis et aliorum fidedignorum relacione didicimus, quod erga bone memorie dominum cardinalem Neapolitanum dum viveret gessistis plenum dileccionis affectum et in ejus beneplacitis adhibuistis operam efficacem, ipseque se exhibuit in vestris desideriis liberalem. Nosque consideracione premissorum
35 ac meritorum vestrorum, que vobis digna assercione percepimus suffragari, induci-

---

[1] *Peter wurde Cardinal 7. VII. 1370, und der päpstliche Hof befand sich der Datierung zufolge noch in Avignon. So ergeben sich 1371 u. 1376 als Grenze der Datierung. Innerhalb dieses Zeitraums starb Cardinal Bernardus de Bosqueto von Neapel 1371 (Datum unbekannt). Die Urk. dürfte daher diesem, vielleicht auch dem folgenden Jahre angehören.*

mur ad suscipiendum vos in vestris negotiis commendatos et ut dictorum negociorum vestrorum habeatis in Romana curia promotorem, nos pro illis promovendis litteris vel nunciis requiratis, qui parati sumus pro vestris desideriis viribus laborare et adhibere operam efficacem. Et ut materiam nos habeatis requirendi cum fiducia pleniori, ad vos primo recurrimus, quod cum nobis de prepositura ecclesie Argentinensis fuerit[a] apostolica auctoritate provisum, in qua dicto domino cardinali succedimus et que longo tempore extitit occupata ad ipsius posicionem adhipiscendam cum vestro favore, de quo plene confidimus, transmittere intendamus, rogamus attente, quatenus in hoc et prout vobis videbitur illos, quos distinabimus, auxiliis et consiliis oportunis suscipere placeat favorabiliter commendatos, quos et nostra negotia vobis intime commendamus parati ad omnia vestra grata. Scriptum Avinione die 28 mensis junii.

[*In verso*] Honorabilibus . . magistris . . consulibus et scabinis civitatis Argentinensis, amicis carissimis.

Petrus cardinalis Florentinus.

Str. St. A. V. C. G. Corp. K lad. 23 b nr. 50.[1] *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

976. *Erzbischof Johann von Prag an Straßburg: teilt mit, daß der Kaiser die Streitsache mit dem von Windeck regeln werde.* ***[1371 Juli 6] Nürnberg.***

Johans erczbischoff czu Prage
des pebstlichen stuls legath.

Lieben freunde. Umb die stozze, die zwischen euch und dem von Wyndek sein, hat uns unsre herre der keiser ernstlichen geschriben, daz yr die uncz an seine czukumft gen Deutschen landen, die kurczlichen wirdet, verczichen wollet, wanne er denne mit ewerm rate also tun wirdet, daz ir sulher stozze uberhaben werdet. Ouch bitet euch der egenante unserr herre, daz ir alle sachen mit dem bischoff von Strazburg freuntlich und gutlich halden wollet, als er ouch gen euch tun sol, wanne der egenante unsir herre dasselbe mit andern sachen noch dem besten wil. Geben zu Nuremberg am suntag vor sant Kylyan tage.

[*In verso*] Den ersamen lûten dem . . amman, dem rate und den burgern gemeinlichen der stat zu Strazburg, unsern lieben freunden.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

977. *Graf Eberhard von Wirtemberg an Meister und Rat von Straßburg: Bericht über Reinbold und Reinhard von Windeck.* ***[1371 Juli 10] Schorndorf.***

Wir grave Eberhart von Wirtenberg enbieten den erbern wisen lûten . . dem meister und dem rat ze Strazburg unsern grûs und alles gût. Wir lazzen ŵch wis-

a) *hierauf getilgt* nobis.

[1] *Daselbst auch ein Brief des* B. cardinalis Neapolitanus *an Straßburg*, datum Montisflasconis die 27 mensis aprilis *[1368—1370]*, *in welchem der Cardinal den* Johannes Algherdis, quem cum pleno mandato pro nostris beneficiis in partibus Alamanie disponendis transmittimus, *beglaubigt. or. ch. lit. cl.*

sen, das unser ôheime . . der margrave von Baden sin erber botschaft zû uns getan hat und uns enboten von Reinbots wegen von Windegge, der habe unser viend nit enthalten und wider uns nie getan und ouch noch nit tûn welle, und er habe sinen teil der vestin Windegge in genomen, dar umb das unser viend deste minder sich da enthalten, und hat uns ouch der margrave gebeten, das wir Renbot dar uf sicher seiten. Aber umb Renhart von Windegge nimt er sich nichtsit an. Ouch sprichet . . der margrave, Reinbot von Windegge spreche, er habe wider ẃch ouch nie getan; dûht ẃch aber, das er das iendert getau hete, er wôlt riten zû ẃch in die stat gen Strazburg und wôlt dar umb da reht nemen und tûn. Umb die sache alle wolten wir . . dem margraven kein antwrt geben, wir wôlten es ẃch vor geinnern. Dar umb lant uns wider wissen bi disem boten und was iuwer meinung dar umb sie. Datum Schornd[orf] feria quinta ante Margarethe.

Str. St. A. G. U. P. lad. 130. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

978. *Bischof Lamprecht beschwört die nachfolgenden Statuten der Straßburger Kirche.* **1371 September 7 Molsheim.**

Nos Lamperthus dei et apostolice sedis gratia episcopus Argentinensis quorum interest vel intererit tenore presentium literarum notum facimus universis easdem intuentibus tam presentibus quam futuris, quod statuta et ordinationes ecclesie nostre Argentinensis subscripta, que predecessores nostri ab olym jurare et servare consueverunt, juravimus prestito juramento solito et per idem juramentum promisimus inviolabiliter observare salvo tamen quinto et sexto articulis in infrascriptis statutis et ordinationibus conscriptis, quibus quinto videlicet per deconsuetudinem et sexto per statutum et ordinationem super fructibus byennalibus beneficiorum in nostra diocesi vacantium edita fuit et est dudum derogatum. Tenor vero statutorum et ordinationum, de quibus pretangitur, fuit et est talis: Pro conservatione status ecclesiastici jurisque honoris et libertatis totius cleri civitatis et diocesis Argentinensis nos prepositus, decanus totumque capitulum ecclesie Argentinensis statuimus, ordinamus provida deliberatione prehabita consensu unanimi et antiquis ecclesie nostre statutis annexos[a] esse volumus articulos subnotatos, primum scilicet, quod venerabilis pater dominus noster episcopus Argentinensis, qui proxime creatus fuit in nostra ecclesia, et ejus imperpetuum successores clericos sibi subjectos, quibus plerumque layci opido sunt infesti, ab oppressionibus et violentiis laycorum, in quantum ipsis possibile fuerit, debeant defensare et ne a laycis ad forensia judicia trahantur inviti ipsisque clericis violentiam vel injuriam passis a laycis satisfactionem congruam vel emendam pro viribus procurare. Secundum quod idem dominus episcopus et ejus imperpetuum successores clericos decedentes vel mortuos vel amentes indumentis, suppellectilibus vel aliis bonis suis spoliari non consentiant neque sinant, sed talium bona disponi procurent secundum disposicionem et voluntatem ultimam decedentis vel alias, prout de jure fuerint disponenda. Tertium quod prefatus dominus episcopus et ejus imperpetuum successores prelatis, canonicis, abbatibus, abbatissis et aliis clericis vel

a) *Vorl.* annexis.

monasteriis aut ecclesiis sibi subjectis exactiones aliquas vel collectas, tallias aut contributiones imponere non debeant vel ab eis invitis exigere aut aliquatenus extorquere, nisi de consensu capituli ecclesie Argentinensis et secundum quod episcopis omnibus est promissum. Quartum quod idem dominus episcopus vel ejus imperpetuum successores proventus vel redditus beneficiorum vacantium vel non vacantium invitis eorum rectoribus et patronis percipere non debeant ad usus suos qualescunque sine licentia sedis apostolice speciali. Quintum quod ipse dominus episcopus aut ejus imperpetuum successores officialem curie Argentinensis dare vel facere non debeant alium quam canonicum verum ecclesie nostre, prout et in nostra ecclesia in antiquis retroactis temporibus dinoscitur esse factum. Sextum quod, duobus vel pluribus pro beneficio quovis vacante contendentibus, fructus et proventus dicti beneficii lite pendente percepti vel percipiendi per loci archidiaconum aut eum vel eos, qui per ipsum eorum conservationi fuerint deputati, futuro rectori fideliter reserventur et lite finita integre assignentur. Septimum quod omnes vasallos et fideles ecclesie Argentinensis faciat prestare sacramentum, quod eo cedente vel decedente vel alias impedito in administratione vel regimine ecclesie Argentinensis obediant et intendant sub debito juramenti fidelitatis capitulo ecclesie Argentinensis durantibus vacacione vel impedimento predictis. Octavum quod faciat omnes officiatos et administratores spirituales et temporales ecclesie jurare et promittere sub debito juramenti fidelitatis, quod eo cedente vel decedente seu alias impedito qualitercumque in administratione vel regimine ecclesie Argentinensis cum administrationibus, officiis, castris, opidis et munitionibus ac juribus, quas et que officiant, ministrant vel teneant a domino episcopo et ecclesia Argentinensi, obediant et intendant dumtaxat capitulo ecclesie Argentinensis realiter et in toto durantibus vacatione seu impedimento pretactis. Juravimus igitur omnes et singuli ad sancta dei ewangelia corporaliter tacta a nobis, nos servaturos inviolabiliter omnia et singula prenotata nec contra ea venire vel impetere a sede apostolica vel aliunde aut facere quoquomodo, item servare et manutenere statuta et consuetudines ecclesie Argentinensis, jurisdictionem spiritualem et temporalem, privilegia, jura et libertates cleri civitatis et diocesis et defendere pro posse, item castra, opida, munitiones, jura, theolonea, redditus et jurisdictiones non alienare sine consensu capituli, item jurisdictiones archidiaconorum ecclesie predicte non minuere [sed][b] servare, manutenere pro posse, defendere et tueri, item defensare pro posse personas ecclesiasticas et servare omnia ab antiquo per episcopos Argentinenses de consuetudine observata, item servare et manutenere pro posse consuetudines et statuta de et super fructibus byennalibus nostrarum civitatis et dyocesis Argentinensis edita et hactenus observata. In quorum testimonium sigillum nostrum secretum presentibus est appensum. Datum et actum in opido nostro Molszheim anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo primo die septimo mensis septembris.

Str. Bez. A. G 3465 EE nr. 264. *cop. ch. sacc. XVI.*
M coll. Melker cod. 19b.

a) *M* inperare. b) *Vorl. om.*

979. Hagenau an Straszburg: teilt mit dasz Johans Schônecke drei ehrbare reute mit namen Hans Touben von Otterswilre, Andres Bischof von Saspach und Reinhart Seger von Buheler tal vor sie gebracht habe. Diese drei haben geschworen, dasz «Cûnzel Elseszer, den ir gevangen habent, hern Johans seligen kinde von dem Núwen Windecke eygen sie von dem libe, und daz her Reimbolt noch her Reinhart von Windecke nút mit yme ze tûnde habent». Sie siegeln. Datum crastino exaltacionis s. crucis anno domini 1371. ***1371 September 15.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*

980. Bischof Lamprecht an meister und rat: antwortet auf ihr schreiben «daz wir noch keine botschaft habent gehabet von herren Symondes wegen von Liehtenberg, als er trosten solte fur den frieden drie tage von der von Bitsch wegen, als sie und ir einen tag leisten sollent zu Zabern. Iedoch so ritdent wir uff den selben dag, ir lieszent uns danne andirs wiszen. Geben an sante Matheus tage.» ***[1371] September 21.***

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig in v. impr. del.*

981. Bischof Lamprecht an meister und rat: Die Straszburger bürger Fritelins söhne und Thesselin haben, wie ihm Eberlin, meyer auf dem zum kloster Gengenbach gehörigen fronhofe zu Ichenheim «geougel» hat, die dem fronhof gehörigen pferde und ochsen weggeführt. Er bittet die bürger zur rückerstattung des geraubten anzuhalten. «Scriptum Benefelt die 21 mensis septembris». ***[1371] September 21 Benfeld.***

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig in v. impr.*

982. *Bischof Lamprecht an Graf Rudolf von Habsburg: bittet um Verlegung eines in Breisach projektierten Tages nach Benfeld.* ***[1371] September 22 Benfeld.***

Unsern fruntlichen gruz bevor. Herre grafe Rudolf. Als ir und die von Straszburg von des von Kestenholtzs wegen [1] zu Brisach uf den nehesten fritag halten soltent, als ir wole wissent, und wanne wir einen tag von dumprobstes wegen von Kyburg uf den nehesten samsztag dar nach gein Bennefelt bered hant, der selbe tag ouch fur sich gat, und wenne der senger von Kyburg und grafe Egen von Friburg uns geseit hant, daz sie uch bitten wollen, daz ir uf den samsztag von des dumprobestes wegen mit yn kumment, dar umb so bietden wir uch ernstlichen, daz ir den selben dag, den ir uf den fritag zu Brisach leisten soltent, verziehent untz uf den nehesten samsztag dar nach gein Benefelt, als man von des dumprobstes

Sept. 26. *Sept. 27.*

[1] *1372 Aug. 23 schließt Straßburg mit Graf Rudolf v. Habsburg u. dem Kirchherrn von Kestenholz Frieden. Vgl. unter dem Datum.*

wegen tedingen sal, durch daz daz wir kunnent dar zû geredden, als verre als wir mogent, daz die sache von des von Kestenholtzs wegen gerihtet werde. Daz wellent ouch die von Straszburg gerne dun und wellent des tages zu Benefelt warten als vorgeschriben stat. Des lant uns uwere entwurte wissen. Geben zu Bennefelt an sante Mauricien tage. Lampreht bischof 5
zu Straszburg.

Str. St. A. AA 1406. *cop. ch. coaev.*

983. *Bischof Lamprecht an Meister und Rat: hat den von Symund von Lichtenberg von der von Bitsch wegen ausgestellten Trostbrief erhalten.*

[1371] September 22 Benfeld. 10

Lampreht byschof zu Strazburg.

Lieben getruwen. Wir lan uch wissen, das uns gesant ist der trostbrief herren Symundes von Liehtenberg von der von Bitsch wegen, als ir wole wissent. Den selben brief wir uch senden mit diesem bolden. Und hant glicher wise einen brief gesant herren Symunde von Liehtenberg, in deme briefe wir fur uch und alle die uweren trostent. 15 Des selben brieves eine abeschrift wir uch senden in diesem brieve verslossen. Ouch wissent, daz wir grafe Rudolffen von Habsburg verschriben hant von des tages wegen, den ir zu Brysach mit ime uf den nehesten fritag von des alten kirchherren (*Sept. 26.*) wegen von Kestenholtz leisten soltent, als ir uns verschriben hant, die selbe abschrift[1] des brieffes wir uch in diesem brieve ouch verslossen senden. Und den 20 selben brief hant wir grafe Rudolffen mit uwerm bolden gesant. Geben zu Benefelt an sante Mauritien tage.

[*In verso*] Den erbern bescheiden dem meister und rate zû Straszburg, unsern lieben getruwen.

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.* 25

984. Bischof Lamprecht an meister und rat: bittet sie mit ihren hauptleuten und dienern zu reden, damit seine bürger zu Offenburg ihre güter, die sie liegen haben im banne und gericht derer von Windecke, unbesorgt bebauen können. Bittet um antwort. «Geben zu Gengenbach des dinstages nach sante Michels tage.»

[1371 September 30] Gengenbach. 30

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

985. *Ottemann Herr von Ochsenstein der junge schwört der Stadt Straßburg als Hauptmann bis zum 13. Januar 1372 zu dienen.* ***1371 October 2.***

Ich Otteman herre von Ohsenstein der junge vergihe und kunde menglichem mit disem briefe, das ich durch fruntschafft überkomen bin mit den erbern bescheiden 35

---

[1] *Nr. 982.*

dem meister, dem rate und den burgern gemeinliche der stat zu Straszburg, das ich in gesworn habe an den heiligen getruweliche zu dienende und zu wartende und in gehorsam zu sinde mit min selbes libe selbe vierde und mit allen minen vestin und sloszen und ŏch[a] luten, die ich ietzent habe oder die mich in disem nachgenanten zile und in disen nachgeschriben kriegen harnach angevallent, in die wise, alse hienach geschriben stât, und irre soldenere, dienere und der andern, die sie hant oder gewinnent oder die sie uf ieman heiszent varen, die vigende sint oder werdent, alse hienach ist bescheiden, wie dicke das geschiht, der selben, die sie also von iren wegen heiszent varen, sie vil oder lutzel, houptman zu sinde von der date dis briefes untze zu dem zwentzigstem dage nach dem heiligen wihennaht dage, so nu zu nehste komet, an alle geverde. Und sol ich der vorgenante Otteman herre von Ohsenstein selbe vierde und mit vier hengesten und pferiden und mit bereitschaften in und irre stat das selbe zil usz mit mir und denselben minen dienern mit minen vestin, sloszen und luten, die ich ietzent habe oder die mich in disem zile und kriegen anvallent, getruweliche warten und beholfen und gerâten sin wider grafe Wecker, grafe Hanneman und grafe Friderichen gebrudere grafen von Zweinbrucke und herren zu Bitsche, frowe Agnese grefin von Zweinbrucke und frowen zu Bitsche, wider grafe Eberharten von Zweinbrucke, alle ire helfere, dienere und die iren und wider alle die, die von iren wegen ietzent der von Straszburg vigende sint oder harnach von iren wegen vigende werdent, und wider alle die, die sie husent oder hofent, und dar zu wider herrn Reinharten und Reinbolten von Windecke und wider hern Johanses seligen sune von Windecke, alle ire helfere, dienere und die iren und wider alle die, die von iren wegen ietzent der von Straszburg vygende sint oder harnach von iren wegen vigende werdent, und wider alle die, die sie husent oder hofent, und darzu wider grafe Joffriden von Liningen grafe zu Ruckesingen, grafe Friderichen von Liningen den jungeu, grafe Wolfen und grafen Wilhelm von Eberstein den jungern, wider Stopfes, alle ire dienere und helfere und die sie husent oder hofent und wider alle die, die ir vigende sint und die sie uns geschriben und mit irre stette ingesigel zu rucken versigelt an einem briefe gegeben hant, und wider all der selben helfere, dienere und wider die, die sie husent oder hofent an alle geverde. Und sol ich die angriffen, vahen und beschadigen bi minem eyde, so ich iemer best mag, die wile das vorgenant zil und die kriege werent an alle geverde. Es sullen ŏch under minen drien knehten, die ich zu mir haben sol und da mit ich in so warten, zwene sin endeliche reysige knehte, die ŏch mit bereitscheften und mit zweien armbrusten usgerustet sullent sin und alse sogetanen knehten billiche zu gehŏren sol an alle geverde. Ich der vorgenante Otteman herre von Ohsenstein sol ŏch bi dem vorgenant minem eyde selber ufsetze gedencken uf die vorgenanten[b] personen und uf alle die, die der von Straszburg vigende sint oder wurdent, alse das da vor ist bescheiden, sol ich die beschadigen und angriffen bi dem selben minem eyde, so ich beste mag und alse minen eren wol anstat an alle geverde Ich und mine dienere sullent ŏch bi unsern eyden von abegange an hengesten und pferiden, von gevengnisse, von schaden und von aller der stucke wegen, die die

1371 Jan. 13.

a) *Wencker schreibt regelmäßig* ŏch. b) *Wencker* vorgenn.

andern der vorgenanten meisters und rates dienere, die sie gewunnen und versoldet hant, da herr Bechtolt[a] selige zum Ryet ir houptman was, swurent, und alse es die selben meister und rat des selben males beschribent, halten und vollefuren zu glicher wise, alse es die selben swurent an alle geverde. Die vorgenanten meister und rat zu Straszburg sullent ŏch maht und gewalt haben, friden und sune mit den vorgenanten und allen iren vigenden zu nemmende, wenne sie wellent an alle mine irrunge und widerrede. Und sol ŏch das an . . . .[b] an alle geverde. Geschehe es ŏch das ich denheine vestin oder slosze verlure in den vorgenanten iren kriegen, oder was mir oder minen luten in der selben der von Straszburg krieg . . . . .[b] Straszburg noch nieman von iren wegen mir, minen erben noch minen luten nutzit schuldig sin zu gebende noch in denheinen weg zu tunde an alle geverde. Were es ŏch das ich erslagen wurde, da vor got sie, oder in welhen weg ich abegienge, so sullent die vorgenanten meister und rat, ire burgere noch die iren minen frunden, minen erben noch niemanne anders dar umbe nutzit gebunden sin zu tunde noch in denheinen weg zu entwurtende an alle geverde. Wurde aber ich in dem vorgenanten zile gevangen von iemanne, mit den sullent sie keine sune noch rihtunge nemmen, ich sie danne vor ledig an alle geverde. Und alle die wile, das ich in gevengnusze bin, so sullent sie mir doch vollen solt geben untze zu dem vorgenanten zwentzigsten dage und nit vurbas an alle geverde. Geschehe es och das ich selber ieman vienge oder sicherte in disem zile, den oder die sol ich meister und rate zu Straszburg entwurten, und mit dem oder den sullent sie sich halten noch krieges reht und alse sie truwent rehte zu tunde an alle geverde. Und das ich in dienen sol untze zu dem vorgenanten zwentzigsten dage wider die vorgenanten und andere ire vigende, die sie mir geschriben geben hant, und in ŏch bi minem eyde beraten und beholfen sin sol zu allen den kriegen, die in da von ietzent ufferstanden sint oder har nach da von ufferstân möhtent, in welhe wise das were, und in darzu getruwelich helfen sol das selbe zil us in alle die wise, alse an disem briefe geschriben stat und ich in das globt habe vur mich und alle mine erben das vorgenante zil us zu tunde, dar umbe so sullent sie mir geben und bezaln funfhundert guter und swerer guldin, der mir von in worden sint drithalp hundert guter guldin, der ich ŏch gentzliche gewert und bezalt von in bin. Und sullent sie mir die andern drithalphundert guldin geben zu wihennahten nu zu nehste. (*Dec. 25.*) Und sullent sie mir darzu umbe denselben minen dienst hinnant untze zu dem vorgenanten zile und nit vurbas geben alle monade funftzig guter guldin. Wenne ŏch der vorgenante zwentzigste dag komet, mŏgent danne ich und die von Straszburg mitenander überkomen, das ich vurbas der iren houptman blibe und in diene, alse an disem briefe geschriben stât, so sullent wir es zu beiden siten ufnemmen. Môhte aber des nit sin, so sol ich umbe die funfhundert guldin, die sie mir also vor us gegeben hant, noch dem selben zile mit minen vestin, sloszen und luten, die ich ietzent habe oder mich harnach anvallent, warten, und sullent die selbe mine vestin ir offen huser sin, und sol in das beste raten zu iren kriegen, das ich kan, und sol mine lute in heiszen und tun wachen und warten und das beste tun, das sie mugent, den vorgenanten von Strasz-

a) *Wencker* Bethtolt. b) *Die Lücken bei Wencker.*

burg und allen den iren gegen iren vigenden und gegen allen den, die sie husent oder hofent, die wile das die vorgenanten ire kriege werent und nit ein ende genommen hant an alle geverde. Were es ŏch das ich iemer denheine ansprach gehaben wolte an die selben meister und rat zu Straszburg oder an ire burgere und 5 die iren von denheins bresten wegen, den ich, mine dienere oder die minen in dem vorgenanten zile oder darnach von des selben mins dienstes wegen hettent oder gehaben möhtent, in welhe wise die ansprache were, dar umbe sol ich vor meister und rate zu Straszburg, die danne sint, und niergent anderswo reht nemmen, was die selben meister und rat darumbe erteilent, und sol mich ŏch damit begnugen an 10 alle geverde. Were es ŏch das ich sturbe und verfure, e danne die vorgenanten kriege ein ende genement, so sullent mine erben und nachkomen den vorgenanten den von Straszburg geben und bezaln an den funfhundert guldin alse vil, alse ich nach der margzal, untze das die kriege ein ende genomen hant, dannoch dar an nit verdienet hette an alle geverde. Und wande ich globe und globt habe vur mich 15 und alle mine erben, alles das zu haltende und zu vollefurende, das von mir da vorgeschriben stat, darumbe so habe ich zu einem urkunde min ingesigel an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten dunresdage nach sant Michahels dage des heiligen ertzengels in dem jare, da man zalte von gotz geburte drutzehen hundert jare sybentzig und ein jar.

20 *Nach dem Druck bei Wencker, disquis. de glevenburg. 78.*

986. Johans Zorn der Lappe der meister und der rat von Straszburg thun kund, dasz vor ihnen «Rebeheintzeman, Henselin Hegellin, Peterman und Henselin gebrûdere Dolden súne dez vischers, Henselin Hartunges seligen sun der kûffer und Claus Lembelin der schifman von Strazburg» urfehde und sühne geschworen haben dem 25 reiche, dem landvogt zu Elsasz, dem schultheisz zu Hagenau, dem meister und rat zu Hagenau und allen, die zum reiche oder zu Hagenau gehören, «von der getete wegen, daz sie zû Hagenowe in der stat gevangen lâgent». Datum feria sexta proxima post diem s. Galli confessoris anno domini 1371. ***1371 October 17.***

Hagenauer St. A. FF 1. *or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*

30 **987.** *Johann von Wasselnheim schließt bis zum 30. November Frieden mit Straßburg.* ***1371 November 1.***

Ich Johans von Wasselnheim hern Friderich Vôgtes sun von Wasselnheim kúnde mengeliche̋m mit disem briefe, daz ich vúr mich und die mine helfer und diener einen getruwen steten friden halten und haben wil gegen der stat von Strasz- 35 burg, irren burgern, helfern und dienern von hinnant untze an sant Andres tag dez *Nov. 30.* heilgen zwôlfbotten, der nû zû nehest kummet, und den selben tag allen on alle geverde. Und dez zû eime urkúnde so habe ich min ingesigel zû ende dirre geschrift uff disen brief getrucket. Datum die festi omnium sanctorum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo primo.

40 *Str. St. A.* G. U. P. lad. 196. *or. ch. lit. pat. c. sig. subt. impr.*

988. *Meister und Rat bitten den Grafen Eberhard von Wirtemberg um eine Hilfsschaar von 200 Glefen zu einem Zuge diesseit des Rheins.* **1371 November 10.**

Dem edeln herren grafe Eberharte von Wirtemberg embieten wir Johans Zorn der Lappe der meister und der rat von Strazburg unsern frúntlichen dienst. Wir kúndent úch, daz umbe daz, daz wir unsere vygende meynent zû schadigende, syben erber manne, die unsern rat zû Strazburg gesworn hant, uf ire eyde einhellekliche von unsern wegen hant erkant, daz wir von unsern und unserre stette wegen eins groszen gerittes notdúrftig sint zû tûnde hie dissite Rynes umbe daz unreht, daz uns unsere vigende tûnt, alse die selben syben ôch uf ire eyde hant erkennet. Und dar umbe und ôch sider unser sybenmanne uz unserm rate nach unserre verbúntnisze sage umbe den selben groszen gerit zû tûnde uf unsere vigende erkant also hant, so bittent wir úch frúntliche und mit allem ernst und manent úch da bi von der verbúntnúsze wegen, so ir und wir mitenander hant, daz ir umbe daz selbe grosze gerit also zû tûnde uns und unserre stat zweihundert mit glefen zû uns úber Ryn sendent, daz sie bi uns, unserre stat und bi den unsern sint unverzôgenliche noch dem und zû den ziln, alse uwer und unsere verbúntnúsze stât, und daz sie[a] bi uns sint an dem ersten dunresdage nach sant Nyclauses dage dez bischofes, so nû nehste (Dec. 11.) komet, durch daz daz wir mit den selben den uwern mit glefen und mit den unsern uwer und unsere vigende kreftekliche gesträffen und geschadigen múgent. Und dez zû einem urkúnde so ist unserre stette ingesigel zû rucken uf disen brief getrucket. Datum feria secunda proxima ante diem sancti Martini episcopi anno domini 1371.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 43 fasc. VII. *or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*

989. *Reversalbrief der vier Meister und des Ammeisters von Straßburg.* **1371 December 16.**

Alse unsere herren meister und rat, schôffel und amman úberein komen sint, daz man durch der stette nutzes willen vier meistere und einen ammanmeister unserre stat machen und setzen sol, und daz die und ieglicher under in zehen jare meistere und ammanmeister sin und bliben súllent nach dem, alse daz underscheiden ist, also geschehe ez, da vor got sie, daz under den fúnf meistern denheinre in den zehen jaren abe gienge oder stúrbe, daz man danne in den nehsten ahte dagen dar nach einen andern an sine stat kiesen und machen sol, und sol sich ôch der verbinden, alse der verbunden waz, an dez stat er danne komen ist ân alle geverde, und also und dar umbe so hant wir Johans Zorn der elter, ritter, Johans Schilt, Heinrich von Múlnheim ritter und Grosfritsche von Heilgenstein die vier meistere und Heinrich Arge der ammanmeister gesworn ôffenliche an den heiligen, daz wir, unsere frowen, unsere kinde noch unser gesinde noch nieman von unsern wegen heimeliche noch ôffenliche ân alle geverde von niemanne denheinrehande gâbe, schencke, miete noch mietewon noch waz den pfenning treffen oder den menschen erweichen mag noch denheinrehande gâbe, sú sie kleine oder grosz, zû miete

a) *Verl. rep.* und daz sie.

nemmen súllent die selben zile uz in welhen weg daz were ân alle geverde. Were
ez ŏch daz denheinre under uns befúnde, daz ieman, der zů uns gehŏrt, útzit
genomen hette und nit gehalten, alse da vorgeschriben stât, der sol ez selber bi
sinem eyde dem rate unverzŏgenliche verkúnden. Und welre meister under uns fúnf
5 meistern, dez eliche frowe, sine kinde oder gesinde oder ieman von sinen wegen
die miete also genomen hettent, ez meister und rate zů Strazburg in den nehsten
drien dagen dar nach, so er ez befunden het, verkúndete, dem selben sol ez an
dem vorgenanten sinem eyde nit schade sin, doch so sol er selber widerkeren, daz
sine eliche frowe, sine kinde oder gesinde genomen hant; und sol daz selbe, daz
10 die miete also genomen het, zehen jare von der stat sin eine mile. Wol múgent
unsere berâten kinde und die ir sunder gůt hant, die zů iren dagen komen sint,
umbe iren dienst wol gůt von iren herren nemmen, also daz wir nit dar umbe
bittent und daz uns da von nit werde ân alle geverde. Wir hant ŏch gesworn an
den heiligen, daz uns noch nieman von unsern wegen mit unserm wiszende den-
15 heinrehande gâbe noch ambaht, lehen noch pfrůnden worden, globt noch entheiszen
sint sider dem dage und der zit, daz schŏffel und amman úberein koment, daz man
der stat fúnf meistere machen solte ân alle geverde. Wir die fúnf meistere súllent
ŏch von niemanne denheinrehande pfrůnden, ambaht noch lehen, wie man daz
genennen kan, hinnanfúrder die selben zile uz nemmen noch schaffen genomen
20 werden heimeliche noch ŏffenliche noch von unsern noch von ander lúte wegen dar
umbe bitten noch schaffen gebeten werden, daz sie uns oder in werden soltent ân
alle geverde, doch also, daz wir oder unsere kinde múgent wol umbe pfrůnden werben
ungeverlich an den babest und an den keyser und an nieman anders, und von
solicher pfrůnden wegen múgent wir wol bitten, doch also, daz wir da von nieman
25 trengen súllent anders danne mit geistlichem gerihte ân alle geverde. Wol múgent
wir mit unsern gůten frúnden gân bitten und dancken, von welrehande sachen wegen
daz ist, da ez uns, unsere frowen und kinde nit zů nutze angât ân alle geverde.
Wo ŏch ieman under uns were, der ieman hette, da einre under uns oder unsere
kinde der selben nehsten erben werent, wellent die selben unserre kinde denheins
30 berâten in die welt oder in clŏster oder útzit zů stúre dar zů geben, ist danne daz
meister und rat erkennent uf den eyt, daz ez ungeverlich sie, so múgent wir oder
die selben unsere kinde daz wol nemmen, und sol uns daz an unserm eyde nit
schaden ân alle geverde. Wir súllent ŏch von wunden, totslege noch von nŏtzoge
wegen denheine bete an nieman tůn, ez sie cristan oder an juden, noch ŏch nieman
35 von sinre klage trengen, wande wir súllent ez rihten noch dem, alse ez vúr uns
komet ân alle geverde. Wir súllent ŏch alle klegeden von unfůgen wegen zům
langesten úber naht vúrderlich empfohen, so man die unfůgen dem klagen wil, der
danne under uns den vier meistern rihtet ân alle geverde. Doch múgent wir wol zů
sůnlichen dingen von unfůgen wegen reden und bitten ân von totslegen, wunden,
40 notzŏgen oder von sogetânen unfůgen. Vúr unsere ingeseszen burgere und ire
lehenlúte múgent wir wol von schulden, gúlten und zinse wegen bitten ân trengen
ân alle geverde. Doch sol ich der vorgenante ammanmeister bliben bi allen den rehten,
alse ein ammanmeister untze har komen ist, doch also, daz ich noch nieman von

minen wegen nützit nemmen süllent zû miete, und daz ich ôch halten sol, daz von der miete wegen da vorgeschriben stât ân alle geverde. Ez sol ôch under uns fünfen denheinre noch nieman von unsern wegen nützit umbe die stat köffen noch ir zû köffende geben noch nit umbe die stat lehen noch niemanne heiszen lihen noch von der stette gût nieman nützit geben noch heiszen geben, danne daz man von der stette wegen iemanne git, oder daz meister und rat ez heiszent. Wir süllent ôch denheinen argwenigen köf umbe nieman anders köffen noch verköffen in denheinen weg ân alle geverde. Wir die fünf meistere süllent bi unsern eyden nit schaffen noch werben heimeliche noch öffenliche, daz iemanne wer der sie der stette ambahte denheins werbe in denheinen weg anders, danne daz der rat sleh- tekliche dar umbe erteilt ân alles unser heimelich werben und zû tûn ân alle geverde. Wir süllent ôch bi unsern eyden in den vorgeschriben zehen jaren den- hein ambaht noch pflege haben noch dar nach werben, daz die stat zû Strazburg lihet oder daz der stat zû gehôrt, und ôch sünderliche süllent wir dar zû nit haben daz schultheiszen ambaht, die vôgtie, dez burggrafen ambaht noch dez münszemeisters ambaht noch nit dar nach werben in denheinen weg ân alle geverde. Wir süllent ôch alle fünfe gebunden sin, alle schedeliche und argwenige lüte an zû griffende zû glicher wise und alse wol alse der meister, der under uns rihtet, und süllent wir uns dez mit keinen dingen entsagen ân alle geverde. Wir die vorgenanten fünf meistere süllent ôch umbe alle dinge maht haben zû gebietende, alse ez von alter har komen ist ân alle geverde. Wir süllent ôch nieman in die stat trôsten mit unserm wiszende ân alle geverde, von dez wegen uns vor geseit ist, daz wir in nit trôsten süllent, ez sie danne daz wir ez tûnt mit dez rates willen und geheisze. Ez sol iеglicher under uns vier meistern und ich der amman- meister haben die zehen jare uz einen meiden umbe ahtzig guldin und ein pferit umbe viertzig guldin und dar under nit ân alle geverde und zwene knehte und nit minre. Sol ôch einre under uns von gebottes wegen me haben, daz sol er haben ân alle geverde. Giengent aber einem under uns ein meiden oder ein pferit abe oder keme ein kneht von einem under uns, der sol einen andern meiden, pferit oder kneht in den nehsten vier wochen dar nach haben ân alle geverde. Wir die fünf meistere noch denheinre under uns süllent ôch bi unsern eyden in den zehen jaren niemer geschaffen noch heimeliche noch öffenliche gewerben, daz denheins der vor- geschriben stücke noch daz an disem briefe geschriben stât abe gelaszen oder ge- lihtert werde in denheinen weg ân alle geverde. Und daz wir die vorgenante stücke dest baz gehalten mügent und ôch dest willeklicher haltent, dar umbe sol man ieglichem under uns den vier meistern die zehen jare uz alle wochen geben ein pfunt Strazburger pfenninge zû unserm kosten zû stüre und die fünf pfunde pfen- ninge dar zû, die man ieglichem under uns von dem rate jares git, und ieglichem under uns den selben vier meistern sol man geben von der stette wegen daz vier- teil jares, so ieglicher under uns jares rihtet, und ôch nuwent dem selben, der also under uns rihtet, zwei pfunde Strazburger pfenninge alle woche daz selbe vierteil jares uz und nit vürbaz, daz der selbe under uns die wile dest vôlleklicher kosten gehaben müge. Und sol man mir dem ammanmeister zû minem kosten zû stüre

die zehen jare uz geben alle wochen driszig schillinge Strazburger pfenninge vúr alle dinge und dar zû die fúnf pfunde pfenninge, die man mir von dem rate jares git. Und sol man ôch uns den vier meistern und mir dem ammanmeister dar zû die gevelle laszen, die meistern und ammanmeistern von alter har worden und ge-
5 vallen sint ân alle geverde. Und were ez ôch, da vor got sie, daz wir die fúnf meistere oder denheinre under uns der stúcke, so von der miete wegen da vorgeschriben stânt, denheins verbreche und nit hielte und daz kúntlich wúrde gemachet vor meister und rate, die danne sint, welre ez danne under uns verentwurten vor dem rate wil, der mag ez verentwurten, und wirt er danne bessernde, so sol er meyn-
10 eydig und erlos sin und sol die miete widerkeren und sol er niemerme in die stat zû Strazburg noch in die mile weges umbe die selbe stat komen und sol ôch er danne niemerme getûn, geschaffen noch gewerben heimeliche noch ôffenliche, daz der stat noch den burgern zû Strazburg zû schaden komen múge oder daz wider sú sie ân alle geverde. Entwichet aber er, so sol er doch niemerme in die stat zû Strazburg
15 noch in die mile weges umbe die stat komen, und wúrde er dar nach in der milen weges ergriffen, so súllent meister und rat, die danne sint, erkennen und úberkomen, waz er vúrbaz dar umbe bessern sol ân alle geverde. Welre aber under uns der andern artickele, so da vorgeschriben stânt und nit von der miete wegen sint, denheinen verbreche und nit hielte, und daz kúntlich wúrde gemacht vor meister und
20 rate, welre ez danne under uns verentwurten wil vor dem rate, der mag ez verentwurten. Und wirt er danne beszernde, so sol er meyneydig sin und sol sin schôffel ambaht verlorn haben und sol niemerme meister noch rat zû Strazburg werden und sol zehen jare von der stat sin eine mile und sol ôch er niemer getûn, geschaffen noch gewerben heimeliche noch ôffenliche, daz der stat zû Strazburg oder
25 den burgern zû schaden komen múge. Entwichet aber er, so sol er niemerme in die stat zû Strazburg noch in die mile weges umbe die selbe stat komen ân alle geverde. Und der vorgenanten dinge zû einem urkúnde so habent wir die vorgenanten Johans Zorn der elter ritter, Johans Schilt, Heinrich von Múlnheim ritter und Grosfritsche von Heilgenstein die vier meistere und ich Heinrich Arge der amman-
30 meister zû Strazburg unsere ingesigele an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten zinsdage nach sant Lucien dage der heiligen jungfrowen in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sybentzig und ein jar.

Str. St. A. AA 61 nr. 6. or. mb. c. 5 sig. pend., quorum 2 del.
35 *Gedruckt bei Hegel II, 939.*

990. *Gosse Sturm der ältere an den Ammeister von Straßburg: Bericht über die Belagerung von Windeck.*[1] *[1371.]*

Genedier here min dienst. Ich loz úch wissen, daz man saltz und isin wol bedorfte, daz seit úch Jeckelin mit dem munde wol, wie fil. Ôch so wissent, daz

40 [1] *Vgl. hierzu Königsh. 806.*

Nov. 11. Winers zil uzget sant Martins dag. Do wolte ich wol, daz ir wustent, wie gar ein endelich man daz ist, und alz ez unbe die festi Windecke stet, so hat er ez wol gebessert mit dem gezúge, alz er dan hat, und alle dage so tůt besserunge not, daz er sicher wol kan. Do gedenkent, wellent ir in firbaz haben, so heissent mit ime reden, wan daz zil nohe ist. Wissent ŏch, daz der kneht zů eime zile uz der 5 bússen schússet, alz eine mit armbruste důt, wie dicke er wil. Ŏch so wissent, daz sich die von Steinbach alz úbel fŏrhten, und wenent sú, die knehte ligent noch bi unz, daz sit ir nie keiner fúr uns kam wan den ersten dag, da wir dar koment. Do koment sú. Do schusse wir in ein hengest zů dode und wurdent wunt. Sit kam nieman dar. Ŏch so wissent, daz hern Reinhartez fŏt aber mit mir hat geret, alz ich 10 úch vor verschreip, daz her Reinhartez und Brunen von Windecke lúte, die under hern Reinhartez stabe sitzent in siner gebiete, daz do dez margroven lúte, die under den selben do sitzent, daz die zů beiden teiln ungeschediget verlibent mit brande, wan man eis ane daz ander nút geschedigen mag. So ist ŏch der von Windecke lúte gar fil wider den andern.[a] Und bat mich dez von Windecke foget, daz ich úch do 15 von verschribe. Do wolte ich ez nút tún, er schúffe dan daz der botte sicher ritte. Daz het er geton.

Gosse Sturm
der eilter.

[*In verso*] Mime heren dem amanmeister der stat zů Strazburg. 20

Str. St. A. G. U. P. lad. 130. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

991. *Bruno von Windeck beklagt sich über den Schaden, der ihm und den Seinen durch die Straßburger Besatzung auf seiner Burg erwachsen ist, und bittet um Entschädigung.* *[1371.]*

Also her Heinze von Múlnheim mich mines eides manete und der ammeister 25 und die fúnfzehen in Húgelin Sůssen hus, daz ich min hus die vesten zů Windecke solte besorgen, daz es unser herren hettent, so sú woltent, und solte ŏch ahten, daz koste do uffe were, daz woltent ŏch unser herren bezalen. Dar noch úber zehen wochen oder me do sante der ammeister, der Heilman,[1] noch mir in sin hus und frogete mich, obe man ir soldener in liesse zů Windecke. Do sprach ich: jo, ich 30 wil selber mit in riten. Daz tet ich ŏch und bat unser herren, daz sú mich, minre brůder kinde, mine swester und ŏch ander, die dar uf hettent geflŏhet, versorgetent, daz wir nút geschediget wurdent, wanne allez, daz wir hant in der gegene, daz ist uf dem huse. Do sprochent sú, ich endúrfte keine sorge darumbe han. Daruf reit ich ŏch mit in gon Windecke in min vesten und enpfalch Blůmensteine die vestin 35

a) *Vorl. rep.* ist.

[1] *Johann Heilmann ist 1367 Ammeister, es soll also wohl heißen der Altammeister. Daß Heilman speciell in diesen Angelegenheiten zu thun hatte, geht aus nr. 994 S. 768, 23. hervor.*

und waz wir do hettent und gap ime ŏch die slússel darzů und seite mine knehte, die mir hettent gesworn, irs eides lidig und hies sú Blůmensteinen sweren von unserre herren und der stette wegen zů Strazburg. Lieben herren, nů sint minre zweiger brůder kinde, min swester und ich gesehediget von den uwern an wine, 5 an korne, an húsern und ŏch ander, die dar uf geflŏhet hettent. Do bitte ich ůch iemer durch mins dienstes willen, sit daz ich ůch gehorsam mit minren vesten bin gewesen, also ich ŏch noch húte diz tages tete, wenne ir sin dúrfftent, daz ir mich, minre brůder kinde, mine swester und ŏch ander, die dar uf geflŏhet hettent hinder mich, irs schaden ergetzent, daz wir ŏch uwerer eren wol getruwen.

10 Item so ist diz daz gůt, daz uf dem huse bleip, do ich es unsern herren in gap:

Item zů dem ersten so hette ich hundert vierteil kornes, und 18 vierteil kornes wart gemessen in die stube. Item 18 vierteil in mele. Item 7 vierteil in brote. Item 44 vierteil habern und 4 vierteil wurdent geetzet, do die soldener daz hus in 15 noment. Item und fünftehalben sester salzes. Item und ein ků die slůgent sú. Item 81 omen nuwes wisses wines. Item 13 omen nuwes rotes wines. Item 4 vierteil nusse.

Item do nů die soldener abe der vesten fůrent zů stunt, do mas man daz korn und vant man 14 vierteil und zwene sester kornes, item dez habern waz 20 und 20 fünftehalp vierteil, item und 7 vierteil mels.

Item so ist diz, daz her Johans seligen kinde von Windecke uf Windecke hettent: Item zů dem ersten fünf fůder wisses wines. Item zwey vierteil kornes. Item 13 hemmele. Item Heize Schatz zwene ohssen.

Item so ist diz, daz Peters seligen kinde von Windecke uf Windecke hettent: 25 Item zů dem ersten nuwes wisses wines 62 omen. Item 25 omen virnes wines. Item zwey halbe fůder essiches und zwene omen essiches in zwein vesselin. Item 34 vierteil in korne und in melwe. Item $2^1/_2$ siten speckes, die worent wol $2^1/_2$ pfundes wert. Item dúrre rintfleisch und hammen und wol 10 mossen smalzes, daz waz wol 30 sol. wert. Item 3 sester linsen. Item 3 sester erweissen. Item 3 30 vierteil nusse. Item 7 sester linsotz. Item zwo kůge. Item 50 kese worent besser denne ein liber. Item 13 hemmele.

Item diz lies Angenese min swester uf Windecke: Item zům ersten 60 omen nuwes wisses wines. Item 13 vierteil kornes eins sester vol minre. Item so hettent daz min armen lute uf Windecke: Item zům ersten Behtolt Wůrant 6 vierteil habern. 35 Item Heinze Wůrant 11 sester habern. Item Hiltebrant Wůrant 2 vierteil kornes und 1 vierteil habern. Item Henselin Wůrant 7 sestern habern.

Item und yst gebrochen und verbrant in der fúrbúrgen und der nebent stelle und trotten und kappelle und ein kornhus.

Item und ein bette ist geleit uf min armen lute 20 lib. den. Die wurdent ŏch 40 Gossen und sinen gesellen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *Auf Papierstreifen von gleichzeitiger Hand.*

992. *Feststellung des von Bruno von Windeck erlittenen Schadens.* [1371.]

Item summa daz Brunen von Windecke bristet: 100 vierteil rocken und 36 vierteil rocken. Item 23 vierteil habern.

Item 81 omen wisses wines. Item 13 omen rotes wines.

Item so meinet Gosse Sturm, daz rocken wer nút me denne 80 vierteil, do er dar kam; dez gap er 24 vierteil den knehten.

Item so yst diz, daz her Johans seligen kinde uf Windecke hettent: Item 5 fûder wisses wines. Item 2 vierteil kornes.

Item so ist diz, daz gebristet Peters kinden von Windecke: Item 60 omen nuwes wisses wines. Item $^1/_2$ fûder virnes wines. Item 10 vierteil rocken. Item 3 vierteil meles. Item 1 lib. 4 sol. für speck. Item 5 sol. für smalz. Item 1 lib. für linsen und erweissen und nusse. Item 2 lib. für kûwe. Item 2 lib. für hemmele. Item Hiltebrant 2 vierteil rocken, wurdent dem Scherer.

Item so ist Gosse Sturm und sinen gesellen uf 40 lib. worden, so in brantschatze, so in schencke und in die kúchin und in allewege. Item dez het Gosz Sturm und sine gesellen us geben 100 lib. und 3 lib. den.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. Auf Papierstreifen von gleichzeitiger Hand.

993. *Abschätzung des auf Windeck angerichteten Schadens.* [1371.]

Item Brunen hus und der stal under dem turne by dem Manttel ist geschetzet vür 10 lib.

Item hern Johans seligen und Peters kinden von Windecke ist stal und hus geschetzet vir 8 lib. Item ein ofenhúselin, was ŏch der kinde in dem vorhofe, wart geschetzet vir ein lib. Item eine trotte uswendig festen ist ŏch Peters kinde gewesen, ist geschetzet vir 6 lib. Item do noch aber der kinde trotte hus uswendig der muren ist geschetzet vir 2 lib. Item die kappelle daz halbe tach ist abgebrochen, ist geschetzet vir 2 lib. Item dise vorgeschriben schatzunge ist geschetzet noch dem, also men es dusse erzwiget.

Item do gegen hant die gesellen gemaht, die duse logent, 6 nuwe usgestoszen erker, item zwey nuwe getúlle eis umb daz hus umben dumbe, und daz ander umb daz halbe hus mit bŏrttern, item einen nuwen bachofen und ein ziegelin dach darüber und ein cze mitte und die kelre venster vermuret, die uf die erde gingent.

Summe 29 lib.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. Auf Papierstreifen von gleichzeitiger Hand.

994. *Bericht Gosse Sturms über den Befund auf Neuwindeck und die Ausgaben daselbst.* [1371.]

Alzo Brune von Winecke hat unsern herren verschriben geben, waz sin und siner brûder kinde gewesen ist und siner swester, do ist anegondes mit siner swester gerechent. Und umb daz sine do ist ze wissende, do ich Gosze Stúrm gen

Winecke kam, do vant ich nút me kornes do danne 100 quart rocken 3 quart minre. Des wart sinen knehten, die uf sime huse worent, 34 quart vor und noch und 4 lib. den. Also er ŏch schribet von siner armen lúte wegen, daz die brestent hant in irme kornne, do súllent ir wissen, daz wir do des irren nút gebruch hant, wanne daz wir sú ir korn und irren win liessent dannan fűrren wanne sú woltent und war sú woltent. Machent aber sú kűntlich, daz wir in úch genummen hant, do wellent wir in antwurten umb. Und umb Peters seligen frŏwe von Winecke und ir kint und umb die von Helmmestat und irre kint do froge man Heintze Schatz umb. Der weis wol, waz die kornnes und habern gehebet hant und sú alle. Daz kan er wol gesagen und waz do bleib. Und ist ŏch der selbe knecht Brunen eigen und ist imme ŏch wol zů glŏbende. Darumb ŏch liessen wir 14 quart kornnes und 2 sester do, daz Brunen zů gehŏret. Ŏch so wissent, waz er melwes und smelsete hette und nusse, do dů er, umb daz er billiche sol, so kúnnent ir úch dar noch gerihten. Ŏch [a] bleip vil melwez do. Und umb den win, der do gewesen, ist in Brunen kelder getrunken 3 fűder und ein rot vas det 16 amen. In Dietherich Rŏders wibes kelder do inne ist getrunken 2 fűder. In der von Helmestat kelder ist getruncken 5 fűder, und ist dis vor geschriben gůt der merreteil der figende gesin und hant ŏch do mitte ir kint usgewiset, sit der krieg verrihtet wart, mit dem, daz do bleib gewerde [b] und husrot. Alzo er úch ŏch verschriben hat geben von der húser wegen, wie imme die abegebrochen sint, do wissent, daz wir sú abe můstent brechen, umb daz wer von den viendeu in die húser kummen wer, der wer úns in die vesten gangen zů den kelder fenstern in, die sú uf dem grunde in das hus gebrochen hant. Und wer ŏch die húser angestossen hette, so můsten wir in der vesten verbrant sin, wanne sú an die vesten verbunden worrent in die mure. Ŏch wart eine schúre bi naht verbrant von den vigenden, die lag wol einen steinwurf usbas denne die vorgenanten húser. Do behůt man die vesten kume, daz sú nút verbrante von der [c] schúren. Ŏch han wir uf der vesten gebuwen sehs nuwe erker, einen zwúngol uf dem grunde der umb ein nuwe ofenhus und einen bachofen und eine smitte und [d] unbelŏffe, daz man von eime huse zů dem andern mohte kummen. Ŏch so wissent, daz wir mit dem gebu groszen kosten hant gehaben. So hant wir von uwer geheisse wegen unsers [e] herren des alten und des nuwen ammemeisters 13 knehte gezogen und Brunen sun und sine kellerem 35 wuchen und in alle koste hant geben in und irren wiben, wenne die wib uns kosten můstent bringen und es von unsern knehten nieman getŏrsste getůu; den selben wiben můsten wir essen und trinken geben, sú hettent úns anders nút broht. Sit ir úns die knehte geheissen hant beheben und es in hant geheissen wol bieten, und ir mendent, ir woltent die knehte unklogehaft machen; noch do so behůben wir sú kume do und hant des us geben us unsern seckel 100 lib. 3 lib. Strazburger, die wir geben hant umb flesches, saltz, smaltz, speg, oley, anken und kese und ẻger [f],

a) ŏch — do *von der Hand Gosse Sturms.* b) gewerde — husrot *von der Hand Gosse Sturms.* c) der *von der Hand Gosse Sturms übergeschrieben.* d) und — kummen *von der Hand Gosse Sturms zugeschrieben.* e) unsers herren *übergeschrieben von der Hand Gosse Sturms.* f) ẻger *von der Hand Gosse Sturms übergeschrieben.*

vische, heringe, unslit, daz sich alz vinden sol an gûter rechenunge, do die knehte, die wir gehalten hant von uwer geheisse wegen, dem merren teil gebruchet hant. Öch han wir uwer blût harste und uwer reisigen harst dicke bi uns gehebet. Den han wir öch kosten geben. Do bitten wir úch, daz ir úns heissent den kosten geben Brunen und sinen gemeiner oder gent ir aber úns den kosten, sit irs es úns geheissen hant. Öch so wissent, also Brune sprichet, wir habent eine bette under sine lúte geleit, daz han wir nút geton; danne wir hettent zwene gevangen, die worent des jungen marggraven. Do bat úns herr Reinhart von Winecke, daz wir imme die knehte gebent, so wolte er[a] úns 20 lib. den. geben. Deten wir öch des nút, so werent Brunen lúte ewecliche verdorben. Do erten wir hern Reinhart und noment 20 lib. den. also daz wir under hern Reinhartz gebiete nút me soltent angriffen, wir seitentz imme danne vor. Wir[b] hant öch 3 pfert gezogen, die uns wasser zugent, allezit mit habern und mit howe köstlichen. Öch wart Brûn knehten alz fil von den 20 lib. alz min gesellen. Öch sprich ich Gosse Sturm der höbetman uf den eit, den ich úch habe geton, daz die knehte uffe Brun hus nieman mohte enborn han, wan sú alle dage mûsten wasser und holtz holen. Daz mûste wir mit zwentzigen tûn, wan ez gar ferne waz, do wir daz wasser mûsten hollen. Und waz minre do wer gesin, so wer uus der blûtharst von Steinbach zû stark gesin, wan sú dicke dar uf hûtent. Dar zû mûsten alle naht 12 wachen. Do truwe wir úch wol, ir heissen unz den kosten bezaln oder gent irn uns, sit ir geheissen hant sú behaben und uns öch hiessen in allen kosten geben, ir wolten ez wol bezaln. Dar zû mûste wir der knehte wip und kint ziehen, daz sú uns kost brohtent, wan ez torste nieman anders getûn. Alz[c] min here der Heileman der alt ammanmeister mir verschreip, alz der brief seit, den ir werden lesen, do hatte ime Brune geseit, der husrot, der uffe Windecke lege in frowe Ennelins hus, der horte[d] sins brûder kinden zû, und daz ist nút gesin, er waz Dieterich Röders wip. Die hat, sider der krieg verriht wart, ir kint do mitte uzgewiset, und hant ir die kint zwentzig pfunt geltez geben, und hat sú in den husrot gelon folgen. Der husrot ist besser dan drúhundert gúldin gesin. Do were alle schulde mitte bezalt worden, wan wir hettent reht do zû, wan sú und ir man ligent worent uf die zit.

[*Auf der Rückseite*] Öch so worent 80 pfert uf dem huse, do man daz hus zin nam. Do sint die blûtherste dicke starc do gesin, so sint die geritten herste ettewie dicke do gesin. Der kost war nie gerechent und stet uns noch usse.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *Auf langem Papierstreifen von gleichzeitiger Hand.*

995. *Feststellung der an Bruno von Windeck zu zahlenden Entschädigung.* [*1371.*]

Summa, daz man juncherr Brunen von Windecke und sins brûder kinden und öch andern von allen stúcken schuldig yst, es sy von abe brechende an sinre vesten,

a) er *übergeschr. von Gosse Sturm für durchstrichenes* es. b) wir — uf die zit *von der Hand Gosse Sturms.* c) alz — uf die zit *gleichfalls von der Hand Gosse Sturms aber mit anderer Tinte als das Voraufgehende.* d) *hiernach gestrichen* Peters.

waz daz ist, kleine oder gros, von wine, korne, fleische, smelsete und waz wir erfaren haben, daz er uf der vesten schaden genommen habe oder die sinen, daz yst gerechent und zû gelte geslagen und ist 80 lib. den $2^1/_2$ lib. den. und 3 sol. den.

5 *Str. St. A. G. U. P. lad. 22. Auf Papier von gleichzeitiger Hand.*

996. *Dienstzeit der auf Neuwindeck eingelegt gewesenen Knechte.* *[1371.]*

Dez hant dise knehte gedienet uf dem nuwen Windecke den herren von Strozburg:

Ich Hans Ofener het gedienet 37 wuchen.
10 Ofeners Oberlin het ôch gedienet 37 wuchen.
Witig Hans het ôch 37 wochen gedienet.
Giselers Heitzeman het ôch gedienet 37 wuchen.
Heitze Búlsberg het ôch gedienet 37 wûchen.
Kûllin het ôch gedienet vire und 30 wuchen.
15 Henselin Butzeman der het ôch gedienet 37 wuchen.
Dis hant dise knehte kosten gehebet 16 lib.
Behtolt Moler het gedienet 34 wuchen.
Hert Negelin het ôch gedienet 8 wuchen.
Veder Clauwes het ôch gedienet 15 wuchen.

20 *Str. St. A. G. U. P. lad. 22. Auf Papier von gleichzeitiger Hand.*

997. *Aufstellung der den auf Neuwindeck eingelegten Knechten zu zahlenden Entschädigungen.* *[1371.]*

Dise ahte knehte, die hie nach geschriben stont, die worent uf nuwen Windecke von unserre herren wegen von Strazburg. Der sint viere hie gegenwertig und 25 hant her Hug Tútschman und den andern, die von unserre herren[a] wegen do worent, gestabete eide gesworn, waz sú in mahtent, daz man ir yegelicheme geben solte von irs dienstes wegen, den sú unsern herren geton hettent, daz sú do an ein genûgen woltent han und ôch die andern viere, die nút hie sint, ôch über sich woltent nemen, daz man der ôch entladen were und nút me mit in zû tûnde hette. 30 Do wart gemaht, daz man ir yegelicheme solte geben 6 lib. den. Und waz sú diz mol verzert hettent, daz soltent unser herren ôch bezalen. Und waz dez andern kosten ist, den sú clagent, den sú genummen hant mit lôffende, mit zerende und mit sumunge, daz sú dicke hinne gelegen sint, daz ist alles abe. Und sint diz die knehte: Item Hans Ofener, item Oberlin Ofener dez vorgenanten Hans Ofeners sun, item Hen- 35 selin Wûrant, item Wittich Hans, item Giselers Heizeman, item Heize Búlsberg, item Kôllin, item Henselin Buzeman.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. Auf Papier von gleichzeitiger Hand.

a) herren *mit anderer Tinte übergeschrieben.*

998. *Das Capitel von Jung s. Peter trifft Bestimmungen über die Einkünfte der zum Zwecke des Studiums abwesenden Kanoniker.* **1372 Januar.**

In dei nomine amen. Licet in ecclesia nostra s. Petri junioris Argentinensis fuerit hactenus observatum, quod quivis canonicus ipsius ecclesie prebendatus, absens causa studii generalis, fructus canonicatus et prebende, quos[a] in ipsa ecclesia obtinebat et quos reciperet, si quos recipere potuisset, in ipsa ecclesia residendo, integre quotidianis distributionibus dumtaxat exceptis, hujusmodi absentia[b] durante recipere posset et receperat, ac si personaliter in eadem ecclesia resideret, et insuper loco certarum distributionum cotidianarum octo quartalium siliginis et viginti unius uncearum denariorum quivis canonicus prebendatus sic absens et in plena perceptione fructuum existens[c] medietatem eorundem octo quartalium et viginti unius uncearum de trunco capituli nostri percipere deberet et perciperet quovis anno: tamen quia per dei gratiam largitione, procuratione et industria peritorum virorum et aliorum devotorum in dicta ecclesia nos antecedentium cotidiane distributiones chori nostri in tantum susceperint incrementum, quod nullis ex nobis et predecessoribus nostris hujusmodi distributiones sic auctas negligere vel per absentiam[d] etiam causa studiorum omittere uolentibus, presertim cum facultates alie pro necessariis ad studium, ad quod sumptus in plerisque locis majores solito requiruntur, non suppeterent, adempta fuerit et successoribus nostris verisimiliter subtrahi presumatur, nisi de remedio congruo provideatur, opportunitas proficiendi in grande dicte ecclesie nostre, que per viros literatos hucusque magnum in divitiis et honoribus suscepit incrementum, dispendium et jacturam. Unde nos Wetzelo de Grossteyn cellerarius, honorabilis domini Getzonis de Grossteyn prepositi dicte ecclesie nunc absentis vicem gerens et commissarius, Heinricus Kopp decanus, Nicolaus Friderici scholasticus, Gerhardus de Kageneck thesaurarius, Heinricus de Hochvilden cantor, Sugelinus de Ringendorff portarius, Hugo de Mulnheym, Nicolaus de Geinderthеym, Wilhelmus de Parma, Voltzo Hufflin et Nicolaus Sintzhe canonici ecclesie s. Petri propter hoc multociens et jam iterum in loco capitulari dicte ecclesie nostre consueto capitulo congregati et capitulum ipsius ecclesie facientes[e], pluribus super hoc tractatibus insimul prehabitis, tandem cupientes in scientia proficere, ut fructum in dei ecclesia suo tempore afferre valeant optimo competenter subsidio providere, quo et ipsorum relevetur necessitas et ipsis uti pateat ad doctrinam, de consensu, authoritate et approbatione venerabilis in Christo patris et domini domini Lamperti episcopi Argentinensis, nunc in remotis agentis, vicarii in spiritualibus et temporalibus generalis, capitulariter et unanimi assensu deliberationeque matura statuimus et ad laudem dei necnon ecclesie nostre predicte decorem communem et utilitatem et profectum concorditer ordinamus, ut quivis prebendatorum canonicorum dicte ecclesie nostre s. Petri, qui deinceps licentia ab ipsius ecclesie capitulo petita et ab ipso capitulo vel majori parte ipsius obtenta desuper ad Parisiensem, Bononiensem, Oxoniensem, Montis Pellanonem, Paduanam,

a) *Vorl. add.* recipere potuisset. b) *Vorl.* hujus in abundantia. c) *Vorl.* existebat. d) *Vorl.* abundantiam. e) *Vorl.* factum.

Bragensem vel quamcunque catholicam civitatem studii causa literarum se transferre voluerit et in presentia dicti capituli per se vel procuratorem suum idoneum ad hoc legitime[a] constitutum juramentum prestiterit corporale, quod ad alteram civitatum predictarum studii causa et non ob aliud transire et ibidem fideliter pro-
5 ficere voluerit, singulis annis quibus sic abest ad loca predicta propterea veniendo et ibidem hac de causa morando et ad ecclesiam nostram redeundo ultra fructus grossos, quos reciperet vel recipere posset, si apud eandem ecclesiam nostram personaliter resideret, in locum distributionum quotidianarum et octo quartalium siliginis ac viginti unius uncearum denariorum Argentinensium predictorum de trunco capi-
10 tuli nostri pretacto decem libre denariorum Argentinensium et nihilominus de distributionibus quotidianis anniversariorum ac festorum, de quibus portiones canonicorum et vicariorum absentium presentibus accrescere nec seorsum aut [in] aliquem truncum reponi consueverunt, quinque libre denariorum Argentinensium, si et quamdiu hujusmodi canonicus prebendatus sic absens in plena perceptione sue prebende non
15 existat sed hujusmodi perceptionem plenam expectat, et si et postquam plenam sue prebende perceptionem habuerit, similiter decem libre denariorum Argentinensium de distributionibus anniversariorum et festorum singulis annis, quibus sic absens fuerit, in expensarum subsidium tribuantur, prebeantur et ministrentur, cum sic absens censeri debeat non solum residens sed et communi dicte ecclesie nostre deser-
20 viens utilitati denarioque defraudari non debeat in vinea domini fideliter laborando. Si tamen canonicum hujusmodi sic absentem redire contingeret vel, quod absit, decedere, anno quovis non completo, ipse vel ejus heredes pro rata temporis in anno deficiente restituere tenebitur seu tenebuntur, si jam habuit pecunias antedictas; et si non habuit, pro rata hujusmodi diminui debent pecunie iste supradicte. Sta-
25 tuimus insuper et ut premittitur ordinamus, ut quatuor canonici ecclesie nostre sic ut premittitur ad studia licentientur, nullus canonicorum, donec aliquem de dictis quatuor redire vel decedere contigerit, a capitulo debeat aut valeat ad studia licentiari, volentes quod quatuor canonici prebendati dicte ecclesie nostre simul et non plures insimul studiorum communium causa, quemadmodum prescribitur,
30 valeant abesse nec plurium absentia[b] divinus cultus, quoniam in dicta ecclesia desideramus augeri, nimium diminuatur. Et ut ad distributiones anniversariorum et festorum pretactorum decem vel quinque libre denariorum juxta distinctionem superius annotatam secundum equalitatem recipi valeant et haberi, volumus et presentibus ordinamus, quod portio, que canonico prebendato causa studiorum sic ut
35 premittitur absenti de quotidianis distributionibus anniversariorum et festorum, de quibus portiones absentium presentibus accrescunt et seorsum aut in truncum aliquem non ponuntur, si divinis in dicta ecclesia personaliter interessent, deberetur, per medium dividatur et una medietas reliquis canonicis et vicariis presentibus, quemadmodum portiones absentium aliorum accrescat, reliqua vero medietas per ali-
40 quem canonicum aut vicarium a capitulo nostro super hoc deputandum tempore absentie hujusmodi fideliter colligatur et de hujusmodi medietate sic collecta decem aut

a) *Vorl.* legitimum. b) *Vorl.* absentium.

quinque libre pretacte recipiantur et expediantur, ut est prescriptum. Et si quid illis expeditis supererit de medietate sic collecta quovis anno, illius, quod ita supererit, quarta pars matutinis et reliqua pars in summa missa festi sanctorum omnium proxime secuturi inter canonicos et vicarios eisdem personaliter interessentes, ita quod canonicus quilibet tunc presens duplum ad quemlibet vicarium recipiat, et quarta pars in vigiliis ac residua quarta pars in missa commemorationis omnium fidelium animarum tunc proximis inter canonicos et vicarios eosdem personaliter interessentes equaliter dividuntur. Et in horum testimonium presens statutum sigillis prefati domini nostri Lamperti episcopi et capituli sigillatum inter alia statuta nostra jurata conscribi fecimus et signari. Nos Otto divina permissione abbas et vicarius predictus, quia statutum et ordinationes prescriptas cognovimus esse rationabiles et communi utilitati tam dicte ecclesie s. Petri quam etiam universalis ecclesie profuturas, idcirco vice et autoritate prefati domini Lamperti episcopi statuto et ordinationi supradictis nostrum consensum adhibuimus et autoritatem interposuimus, eas nihilominus confirmantes his in scriptis. In quorum consensus, autoritatis et confirmationis testimonium sigillum prefati domini Lamperti episcopi nobis commissum [una cum][a] sigillo dicti capituli presentibus est appensum. Datum et actum anno dominice nativitatis 1372 die Mercurii mensis januarii.

Nov. 1. — Nov. 2.

Str. Bez. A. G 4903 f. 35b ff. cop. ch. sacc. XVI.

999. *Otto Abt von Neuweiler gebietet als Vicar Bischof Lamprechts den Geistlichen der Diöcese die Veröffentlichung einer Bulle Gregors XI, durch welche den Dominikanern der unerlaubte Verkehr mit den Augustinernonnen untersagt wird.*
1372 Februar 1 Strassburg.

Otto permissione divina abbas monasterii Novillarensis ordinis sancti Benedicti Argentinensis dyocesis, reverendi in Christo patris ac domini domini Lamperti dei et apostolice sedis gracia episcopi Argentinensis nunc in remotis agentis vicarius in spiritualibus et temporalibus generalis, universis ecclesiarum rectoribus, plebanis ac viceplebanis ceterisque presbyteris per civitatem et dyocesim Argentinensem ubilibet constitutis salutem in domino. Ad vestram omnium et singulorum volumus noticiam pervenire, nos vidisse et diligenter perlegisse literas sanctissimi in Christo patris ac domini domini Gregorii divina providencia pape XI vera ejus bulla plumbea cum filo canapis more Romane curie bullatas, non rasas, non abolitas omnique vicio, ut prima facie apparebat, carentes, quarum tenorem de verbo ad verbum presentibus inseri fecimus, qui talis est: [*Folgt die Urk. Gregors XI von 1371 Mai 6; vgl. nr. 962*]. Vobis igitur omnibus et singulis auctoritate domini nostri Lamperti episcopi Argentinensis prefati in virtute sancte obediencie et nichilominus sub pena suspensionis ab officiis vestris divinorum, terna monicione canonica premissa, firmiter precipiendo mandamus, quatinus, dum requisiti fueritis, dictas literas hic insertas in vestris cancellis publicetis et publicari coram vestris subditis faciatis ipsarumque mandata, prout in eisdem continetur, exequamini, ac si ipse littere apostolice origi-

a) *Vorl. om.*

nales vobis essent exhibite. In quorum omnium testimonium sigillum venerabilis in Christo patris ac domini domini Lamperti episcopi Argentinensis prefati nobis commissum presentibus est appensum. Datum anno domini 1372 in vigilia purificacionis beate Marie virginis gloriose in curia habitacionis nostre in Argentina.

5 *Str. Thom. A.* Dominic. lad. 6 fasc. 13. *or. mb. c. sig. pend. del.*

1000. *Urteilsspruch des Bischofs Raimund von Palästrina in der Streitsache der Nonnen von s. Markus, Nikolaus und Katharina zu Straßburg und der Dominikaner daselbst.* ***1372 Februar 7 Avignon.***

In nomine domini amen. Dudum felicis recordacionis domino Urbano pape V
10 pro parte religiosarum dominarum . . priorissarum et conventuum monasteriorum sanctorum Marci, sancti Mathei alias sancti Nicolai ac sancte Catherine extra muros Argentinenses exposito, quod, licet dicta monasteria fuerint et sint secundum regulam sancti Augustini instituta et venerabili episcopo Argentinensi pro tempore debeant esse subjecta, tamen magister, priores et fratres ordinis predicatorum ad
15 audiendum confessiones earum se nisi fuerant intromittere et eas eorum ordini subicere et licet ipse credentes in ipsis predicatoribus bonos pastores habere, tamen lupos rapaces inter eos invenerant. Ipsi namque predicatores earum confessiones audire, penitentiam injungere et sacramenta ecclesiastica eisdem priorissis et sororibus aliquatenus ministrare noluerunt, nisi contra eis per eas pecunie, jocalia et alia
20 temporalia dabantur, et cum eisdem in donis deficiebant, dicti predicatores earum confessiones audire et sacramenta ecclesiastica et presertim eucharistiam ministrare denegabant, et sic tanquam mulieres juris ignare sacramentum emere compellebantur et, quod deterius est et abhominabile, dicti predicatores infra nonnulla monasteria dicte Argentinensis diocesis brevibus tunicis et capuciis nodatis ac caligis et socu-
25 laribus ad modum secularium personarum induti intraverunt et intrabant ac in presentia ipsarum corisabant et sic eas ad lasciviam provocabant et aliquas moniales monasteriorum dicte diocesis, de quo erat dolendum, carnaliter cognoverant et impregnaverant. Propter que plura scandala orta fuerant et verisimiliter plura oriri timebantur, nisi de remedio provideretur oportuno; quodque, cum de predictis
30 scandalis conquerentur quidam, . . prior predicatorum civitatis Argentinensis quarundam honestarum sororum ejusdem et dictorum predicatorum insolertiis contradicentium vela per violentiam fregerunt ac deinde, quia dicte priorisse et conventus reverendo patri domino episcopo Argentinensi insolertia, violentias et scandala predicta denunciare ause fuerant et ipsius protectionem implorare, magister predicti ordinis
35 predicatorum ad instigationem dictorum priorum predicatorum, asserens licet falso eas fore subjectas, quasdam pretendens frivolas causas inobedientie, moniciones, excommunicaciones in eas et in conventus earum suspensionis et ecclesias suas interdicti sentencias continentes, nullo juris ordine servato de facto, licet nullam in eis jurisdiccionem haberent, promulgaverat et alia multa gravamina eisdem
40 intulerat. A quibus quidem monicionibus et censuris et pluribus aliis gravaminibus eisdem illatis fuerat et erat pro parte earundem ad sedem apostolicam appellatum.

Cumque post hoc contra appellationes predictas dictus magister de facto faceret eas excommunicatas et earum conventus suspensos earumque ecclesias interdictas publice denunciari, nec dicti fratres predicatores ab eorum insolertiis desisterent sed cottidie eas scandalizare conarentur,[a] propter que de magnis scandalis inter eas et earum parentes timebantur, ac supplicato eidem domino Urbano pro parte priorissarum et conventus predictis conjunctim et divisim, ne deteriora scandala orirentur, quatenus idem dominus Urbanus papa committere dignaretur et mandare alicui probo viro in partibus, ut se de premissis informaret [*etc. nach eingehend beschriebenem Prozeß wird folgender Spruch gefällt:*]

Christi nomine invocato pro tribunali sedentes habentesque pre occulis solum deum per hanc nostram diffinitivam sentenciam pronunciamus, decernimus et declaramus, prefata monasteria monialium sancti Marci, sancte Catherine et sancti Mathei alias sancti Nicolai Argentinensium predictis magistro et priori provinciali Theutonie fuisse et esse commissa ac sub magisterio et doctrina eorundem debere manere, sollicitudinem et curam animarum priorissarum et monialium ipsorum monasteriorum et cujuslibet eorundem ac visitacionem, correctionem et reformationem, institutionem et destitutionem, mutationem et ordinationem, prout in aliis monasteriis monialium dicti ordinis est fieri consuetum, auditionem confessionum et ministrationem ecclesiasticorum sacramentorum in dictis monasteriis et quolibet eorum ad dictos magistrum et priorem provincialem Theutonie pertinuisse et pertinere; et super hujusmodi subtraxionibus, spoliationibus et impedimentis dictis priorissis, monialibus et conventibus supradictis perpetuum silentium inponendum fore et imponi debere, et eis imponimus; ac prefatas subtractiones et spoliationes fuisse et esse temerarias, indebitas et injustas ac de facto presumptas. Ipsosque magistrum et priorem provincialem Theutonie ad obedientiam eis et cuilibet eorum per priorissas et moniales supradictas faciendam et ad curam, regimen ac omnia et singula in hac nostra sententia comprehensa restituendos et reintegrandos fore et esse ipsosque et quemlibet eorum ad omnia et singula supradicta restituimus et reintegramus. Dictas priorissas, moniales et conventus prenominatos in personam magistri Albertoli de Mediolano earum procuratorem licet absentem et ipsum procuratorem in personam earum in expensis in hac causa factis eadem sententia condempnamus, quarum taxationem nobis imposterum reservamus. De quibus omnibus et singulis dictus magister Theodericus procurator et nomine procuratorio quo supra petiit et requisivit sibi fieri publicum instrumentum per me notarium cause et scribam subscriptum. Lecta, lata et in scriptis pronunciata per dictum dominum Raymundum cardinalem, judicem et commissarium fuit predicta diffinitiva sententia Avinione in domo habitationis ipsius et in camera sua in loco suo solito pro tribunali sedentis die sabbati, que fuit septima dies mensis februarii, hora vesperorum anno a nativitate domini 1372.[1] *Folgen die Zeugen.*

Str. Thom. A. Dominic. lad. 6. *or. mb. c. sig. pend. ausgefertigt durch den Notar* Johannes Rumulonis de Gamundia Augustensis diocesis, ipsius domini cardinalis scriba.

a) *Vorl.* conerentur.

[1] *Die Nonnen appellieren gegen dieses Urteil. Prokurator der Prediger ist* Theodericus de Puteo,

1001. *Karl IV an Straßburg: meldet, daß er mit den Bevollmächtigten des Königs von Ungarn die Ehe seines Sohnes mit der Tochter des Ungarischen Königs verabredet habe.* **1372 März 14 Breslau.**

Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und 5 kunig zu Beheim.

Lieben getrewen. Wir lazzen euch wissen bei Arnolden Frosch unserm diener, daz wir mit dem erczbischoff von Gran und dem herczogen von Opuln, der grozze graff zu Ungern ist, die mit ganczem gewalte des kuniges von Ungern bey uns gewest sein, uberein komen sein, und daz an disem heutigen tag wir 10 und unser bruder der marggraff von Merhern an einem teil und die egenanten der erczbischoff und der herczog von des kuniges wegen an dem andern teil gelobt und gesworn haben, daz unser sun des kuniges tochter von Ungern zu der ee nemen sol, und ouch daz wir und der kunig mit unsern landen fruntlichen mit eynandern leben und bleiben sullen. Geben zu Bresslaw an dem suntage Judica 15 in der vasten, unser reiche in dem sechs und czwenczigsten und des keisertums in dem sibenczendem jare. per dominum cancellarium
Nicolaus Camericensis prepositus.

[*In verso*] Den . . burgermeistern und dem . . rate der stat zu Strazburg, unsern und des reichs lieben getrewen.

20 *Str. St. A.* AA 77. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Huber reg. nr. 5025.

1002. *Arbogast Roder an Straßburg: berichtet über Verhandlungen mit denen von Windeck.* **1372 März 19 Steinbach.**

Den erbern wisen unde bescheydenen hern Johans Zôrn dem meyster und dem rat ze 25 Straszburg enbiet ich Arbogast Roder ritter min wyligen dienst ze allen zyten. Lyeben herren. Ich lasz úch wissen, do ich gein Baden kam, do vername ich, daz Reinhart von Windeg komen waz her hein. Do besant mins herren rat in unde Reinbolten und retten mit in beyden uf den sin, alz ich von uch gescheyden waz in uwerm rat. Sûnderlichen hat mir Reinbolt als so geentwúrt unde spricht, er wolle gern ein 30 fryden mit uch han alz lange alz sin vetter, also wer ez daz ez in dem friden nút geriht wúrde, so sol ez in allen rehten ston alz in genoten stot. Lieben herren, gebyetent alle zyt uber mich, wenne ich ime leyder nút anders kan geton. So ich aber ute anders in uwerm dienst ton, daz lant mich wissen. Do wil ich alle wegen gewillig ze sin. Geben ze Steinbach uf den fritag vor dem palmtag anno 72.

35 *Str. St. A.* G. U. P. lad. 22. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

---

der Schwestern der durch den Prokurator Gyso Catzman *susbtituierte* Albertus de Mediolano. *Der Prozeß wird geführt durch* Egidius ep. Tusculanus, *der das erste Urteil bestätigt. Notariatsinstrument mit des letztern Siegel, ausgefertigt durch den Notar* Johannes Estatis. *1372 October 29. Abermals appellieren die Nonnen. Prokuratoren wie oben. Der Prozeß wird geführt durch* Guillelmus tit. s. Stephani 40 in Celiomonte presbyter cardinalis, *der das Urteil bestätigt. Notariatsinstrument mit des letzteren Siegel, ausgefertigt durch den Notar* Petrus Thienardus de Estionno, *1373 Juli 1.*

1003. Herzog Rupprecht d. ä. an meister und rat: bittet seinen diener Hans von Abircheim frei zu geben, da nicht dieser, sonder ein anderer «heiszet Hans von Abircheim der junge, der ist Stops bruder und ist gewapned als dieser Hans, den ir gefangen hat,» ihnen widersagt hat. «Datum Heidelberg sexta feria ante diem palmarum anno 72». *1372 März 19 Heidelberg.* 5

Str. St. A. AA 105. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. laes.*
Pfalzgr. Reg. nr. 3992.

1004. *Bischof Lamprecht an Straßburg: ist soeben von schwerer Krankheit genesen.* *[1372 März 21] St. Anton.*

Lamprecht bischoffe zů Straszburg. 10

März 5. Lieben getruwen. Wir lazzent uch wizzen, daz am fritag ze mitervasten in dem stetelin zů sant Antonii uns grosser siechtag von der gemeinen sucht der pestilencien als schwerlich und als herteclich an stiesse, daz etwie vil tag die artzat kleine hoffnung hetent zů unsern genist oder lebtagen. Doch von gotz gnaden und unser lieben frowen und dez gůten heren sant Antonii helffe sien wir also widerkomen, 15 daz die artzat sprechent und uns ŏch daz dunket, wir sien dez gebresten halb user forcht dez todez. Und habent můt nun uns wider uff den wege zů hebent ze lande ze ritent, doch ratent uns die artzat, daz wir daz verziehent noch etwaz lenger, untz wir noch sterker werdint, umb daz wir nit wider in krankheit vallint. Geschriben in dem vorbenempten stetlin am balmtag. 20

[*In verso*] Den ersamen wisen dem meister und rat zů Strazburg, unsern lieben getruwen.

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1005. *Egenolf von Lützelburg quittiert der Stadt Straßburg über 500 Gulden und seinen Monatssold als Hauptmann.* *1372 April 2.* 25

Ich Egenolf von Lútzelnburg ein edelkneht kúnde menglichem mit disem briefe, alse die erbern bescheiden der meister und der rat der stat zů Strazburg mir fúnfhundert gúldin gegeben soltent haben umbe daz, daz ich irre dienere und der iren hŏptman *Febr. 15.* gewesen solte sin untze zů der alten vastnaht nů zů nehste, und mir untze zů dem selben zile dar zů alle monade viertzig gúldin gegeben soltent haben, daz ich sie, 30 die iren und alle ire nachkommen der vorbenanten gúldin und aller der gelúbde, so sie mir dar umbe getân hant, ledig und quit sage gentzliche mit disem briefe. Und dez zů einem urkúnde so habe ich min ingesigel zů rucken uf disen brief getrucket.

Datum feria sexta proxima post diem festi pasche anno domini 1372.

Str. St. A. G. U. P. lad. 196. *or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr.* 35

1006. *Der Thesaurar von s. Thomas vergiebt die Pfarrei der genannten Kirche an Thomas von Endingen und stellt dessen Verpflichtungen fest.* **1372 April 3.**

Coram nobis judice curie domini . . thesaurarii ecclesie Argentinensis constitutus . . honorabilis vir dominus Heinricus de Reno thesaurarius ecclesie s. Thome
5 Argentinensis pro se tantum ad spacium sex annorum a data presencium et a die ad vincula s. Petri proxime ventura computandorum et numerandorum locavit et *Aug. 1.* concessit Nicolao de Endingen presbytero presenti coram nobis et sibi quoad dictum spacium tantum et non ultra conducenti viceplebaniam seu parrochiam dicte ecclesie s. Thome cum universis et singulis juribus ad viceplebaniam ipsius ecclesie s. Thome
10 ab antiquo vel de consuetudine ejusdem spectantibus et pertinentibus, se locasse et concessisse sub modis et condicionibus infrascriptis publice est confessus pro annua pensione septuaginta librarum denariorum Argentinensium usualium ab ipso conductore dicto spacio durante solvenda et tradenda dicto locatori annis singulis in hunc modum: in quolibet festo quatuor festivitatum vulgariter dicendo zû den vier oppfern decem
15 et septem libras cum decem solidis denariorum predictorum. Est eciam inter ipsas partes expresse condictum, quod ipse conductor omnes libros pertinentes ad chorum dicte ecclesie s. Thome dicto spacio durante custodire debeat fideliter et conservare, et si qui ex eisdem libris perderentur, quod tunc ipse conductor eosdem libros perditos solvere teneatur, sicut in quadam litera pronunciacionis domini Rûdolfi Frö-
20 welarii canonici, olim portarii dicte ecclesie s. Thome, pronunciatum est. Et eosdem libros idem conductor ligari, dum opus fuerit, et ornamenta ejusdem ecclesie s. Thome refici et lavari suis sumptibus et expensis procurare tenetur, prout in dicta litera pronunciacionis dicitur contineri. Et si infra dictum spacium anno aliquo in ipsa ecclesia s. Thome[a] a divinis cessare contingerit, tunc idem conductor prefato domino
25 Heinrico pro primis quatuordecim diebus dicte cessacionis in ipsa pensione nichil defalcabit vel defalcare debet ullo modo. Et si dictus conductor per peritos in jure canonicos informabitur, quod divinum officium in ipsa ecclesia s. Thome celebrare potest et debet salva consciencia et de jure, tunc prefatus conductor officium divinum celebrare tenetur atque debet. Sed si in dicta ecclesia s. Thome penitus a
30 divinis justis ex causis cessari opporteret, tunc ipse dominus Heinricus thesaurarius ad arbitrium duorum ydoneorum virorum de dicta summa septuaginta librarum secundum temporis exigenciam dicto conductori defalcabit et defalcare debet. Si vero, quod absit, ipsa ecclesia sancti Thome dicto spacio durante pollueretur, quod ipse dominus Heinricus thesaurarius eam reconciliare et reformare teneatur
35 atque debeat, et omnia jura episcopalia et papalia idem dominus Heinricus portabit et expedire debet. Et si ordines mendicantes Argentinenses in Romana curia convincerentur, tunc de quarta secundum quod racionis fuerit prefatus conductor ipsi domino Heinrico thesaurario respondebit. Si vero ipsum conductorem de consensu dicti domini Heinrici infra dictum spacium a dicta viceplebania cedere vel eam re-
40 signare contingerit, quod tunc ipse conductor ornamenta et libros ipsius ecclesie s. Thome sibi commissos sepedicto domino Heinrico thesaurario presentet et presen-

a) *Vorl. rep.* anno aliquo.

tare debeat cum effectu. Fuit eciam adjectum inter ipsas partes et expresse condictum, quod si alterutrum ex ipsis infra dictum spacium, quod absit, decedere contingerit, quod tunc superstes ex ipsis heredibus predefuncti ex eis tantum pro rata temporis de ipsa summa pensionis debeat respondere ab uno festo dictorum quatuor festorum tunc proxime preterito elapso. Et ut domino Heinrico thesaurario prefato de omnibus et singulis premissis et maxime de solucione et tradicione dicte pensionis septuaginta librarum singulis annis terminis predictis dicto spacio durante magis cautum sit, constitutus coram nobis Heinricus dictus Erstein perpetuus vicarius ecclesie parrochialis sancti Nicolai Argentinensis et Johannes de Wissemburg rector ecclesie in Gynebret Argentinensis dyocesis se insolidum una cum dicto conductore omnium et singulorum premissorum et maxime de solucione dicte pensionis erga ipsum dominum Heinricum thesaurarium fidejussores constituerunt ita et in hunc modum, videlicet quod si ipse conductor in premissis vel aliquo premissorum et maxime in solucione et tradicione dicte pensionis in aliquo dictorum terminorum anni cujuscunque dicto spacio durante faciendis ut premittitur existerent negligentes, quod tunc conductor et fidejussores prescripti suspensionis ab officiis suis divinorum sentenciis, quas a nobis in se sponte fieri elegerunt et se nostre jurisdiccioni in hac parte subjecerunt, debeant subjacere tamdiu, quousque ipsi domino Heinrico thesaurario integraliter satisfactum sit de dicta pensione suo termino non soluta, et defectus, si quem in premissis vel aliquo premissorum sustinuisset vel sustineret, effectualiter sit sublatus. Et si quod dampnum vel expensas ex hoc ipsum dominum Heinricum thesaurarium sustinere contingerit, illud et illas conductor et fidejussores predicti in solidum solvere promiserunt eidem. Est eciam condictum, quod quandocunque et quocienscunque aliquem ex ipsis fidejussoribus infra dictum spacium, quod absit, decedere contingerit, quod tunc et tociens conductor et fidejussor suus superstes predicti alium eque bonum sine dolo in locum ejusdem defuncti infra quindenam proxime instantem, postquam super hoc ex parte dicti domini Heinrici thesaurarii moniti fuerint ac requisiti, sub penis omnibus predictis subrogent et subrogare debeant cum effectu. Et in hujus rei testimonium sigillum curie dicte thesaurarie ad peticionem locatoris, conductoris et fidejussorum predictorum presentibus est appensum. Actum quoad dictum Heinricum locatorem et conductorem predictos 3 nonas aprilis, quoad ipsos fidejussores 2 nonas aprilis anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo secundo.

Str. Thom. A. lad. 2. or. mb. c. sig. pend.
Gedruckt bei Ch. Schmidt, hist. du chap. de s. Thomas 380.

1007. Herzog Ruprecht d. ä. an meister und rat: beglaubigt Tham Knebel und Otto von Silbach, ritter. «Baden sabbato infra octavas pasche anno 72.»

1372 April 3 Baden-Baden.

Str. St. A. AA 105. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.
Pfalzgr. Reg. nr. 3993.

1008. Symont genannt Wecker und Hanneman gebrüder grafen von Zweinbrücken und herren zu Bytschen und Angnes gräfin von Zweinbrücken und frau zu Bitschen und Friderich graf von Zweinbrücken schlieszen mit meister und rat von Straszburg um ihre missehelle und allen schaden, der daraus entstanden ist, eine sühne. Die
5 beiderseitigen gefangenen werden ledig gelassen. «Dar zû und zû der vorgenanten sûnen so ist thwuschen uns und den vorgenanten meister und raite der stete zû Strozburg berehten und usgetragen, woltent wir die vorgenanten grave Simont Wecker und Hanneman, Angnes gravynne und Friderich graven egenant har nach und von denheinre andern sachen wegen utzint mit den selben dem meister und rayte der stat zû
10 Strozburg oder den ẙrn zû schaffende oder zû tûnde haben, das sullent wir sii veirzehen tage vor lasen wussen mit unserm brẙfe, alzo unsern eren wol ane stait ane alle geverde. Die vorgenanten der meister und der rait der stat zû Strozbûrg sullent ouch hinnenfûr niht denheinen unsern vient in ir stat zû Strozbûrg weder husen, enthalten noch hofen uns und den unsern zû schaden noch dar ûs noch dar in zû varende uns zû
15 schedigenden ane alle geverde und argeliste mit iren wissenden, dar nach so wir in die selben unsere fiende verkundent und benennet hant. Und ane alle geverde zû glicher wise wir die vorgenanten grave Symonde und grave Hanneman und wir frôwe Angnese gravynne vorgenant ensollent ouch hinnenfûr niht denheinen der vorgenanten meisters und raites zû Strozburg vient in ûnsern vesten, gerethen und
20 welden weder husen, enthalten noch hofen in und den iren zû schaden noch dar ûz noch dar in zû faren sii zû schedigenden ane alle geverde und argeliste mit unsern wissende, dar nach so si uns die selben iren viende verkundet und benennet hant ane alle geverde. Was ouch wir zû beiden siten brantschatz ûntze uffe diesen tag getan hant und der noch niht bezalten en ist, der sol abe sin. Und gelobent
25 ouch wir by gutten trûwen an eides stait, alles das zû haltende und zû follenfurende, daz von uns do vor geschrieben stait. Es sol ouch der brẙf, den die vorgenanten von Strozbûrg von uns grave Symonde und grave Hanneman hant, in allen sinen kreften verliben sin ziil uz ane alle geverde. Und der vorgenanten dinge zû eime urkunde so sint unsere der vorgenanten grave Symonde, grave Hanneman,
30 frôwe Angnese und grave Friderich ingesigele an diesen brẙf gehencket. Der wart geben an dem sonnentage, alzo man singet Quasi modo, in dem jare» 1372.

1372 April 4.

Str. St. A. G. U. P. lad. 198. or. mb. c. 4 sig. pend., quorum 1 del.

1009. Heinrich von Fleckenstein der ältere an meister und rat zu Straszburg:
35 sendet den friedebrief zwischen der stadt und denen von Windeck «besigelt und gefertiget, als her Otte von Selbach und her Tham Knebel» mit ihnen beredet haben. Er bittet um die von der stadt ausgestellte gegenurkunde. Frägt an, ob sie den vom herzog, seinem herrn, nach Stalhofen für mittwoch über acht tage angesetzten *April 21.* friedenstag mit denen von Windeck leisten wollen. «Datum Baden feria secunda
40 proxima post dominicam Misericordia domini anno etc. 72».

1372 April 12 Baden-Baden.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1010. *Kaiser Karl IV an Straßburg: beruft auf den Pfingsttag nach Mainz zur Beratung.* **1372 April 25 Elbogen.**

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Lieben getrewen. Durch merklicher sachen willen, die uns und daz heilige reiche anrurent, meinen wir uff den nehsten heiligen pfingsttag sein zu Mencze. Dovon begern wir mit ernste, daz ir dohin uff dieselbe zeit zu uns kumet, daz wir mit euch unser meynung umb sulche sachen mugen reden. Geben zum Elbogen am suntag nach sant Jorgen tag, unser reiche in dem sechsundczwenczigsten und des keisertums in dem achtzehendem jare.

Mai 16.

de mandato domini . . imperatoris
Nicolaus Camericensis prepositus.

[*In verso*] Dem burgermeister und dem rat der stat zu Strazzburg, unsern und des reichs lieben getrewen.

Str. St. A. AA 77. or. ch. lit cl. c. sig. in v. impr.
Huber reg. nr. 5039.

1011. *Bischof Lamprecht an Straßburg: berichtet über die Vereinbarung des Kaisers mit dem König von Ungarn und über die bevorstehenden Tage in Würzburg und Mainz.* **[1372 April 26] Elbogen.**

Lamprecht von gots gnaden bischof zu Strazburg.

Liben getrewen. Unsern fruntlichen grus bevor. Wissent, daz unser herre der keiser und der kunig von Ungern mit einander gerichtet sein, und sol unsers herren des keisers son nemen des kunigs tochter, und sol uff disen nechsten freitag zu Sulczbach zu unserm herren komen herczog Ruprecht von Beiern, ouch von etlicher stozze wegen miteinander zu reden. Ouch wissent, daz unser herre der keiser uff den nechsten suntag vor dem pfingsttag wil sein zu Wirczburg und doselbist hette er hin bescheiden zu komen graff Eberhart von Wirtemberg uff einem teil und des reichs stete in Swaben uff dem andern von der sachen wegen, als sie miteinander zu schaffen haben, als ir wol wisset. Dieselbe sachen er richten wil und wil ouch von danne gen Mencze uff den pfingsttag. Do sullent zu ym komen unser herren von Trier, von Coln und von Mencze, als er yn das ernstlich verbotscheffet und verschriben hat, und ander fursten, herren und stete vil, und mit namen hete er euch verschriben, daz ir ewr boten do habent,[1] als ir in seinen brifen wol sehen werdent, und dem lantfogt und etlichen sinen steten in Elsazzen. Und meinet unser herre der keiser mit denselben zu rate werden, wie das lant in fride geseczet werde, und meinet ouch das gar ernstlich und vesticlich zu hanthaben. Ander mere wissen wir zu disen zeiten nicht. Wir heten euch lange verschriben, nu sein wir newlich

April 30. Mai 9. Mai 16.

[1] *Nr. 1010.*

von Lamparten komen zu unserm herren dem keiser, und were daz ir icht bey unserm herren dem keiser zu schaffen hettet, daz lant uns wissen; dorzu wellen wir das beste tun, als das billich ist. Geben zum Elbogen am nechsten montag nach sant Marx tag sub nostro secreto signo.

5 [*In verso*] Den bescheiden weisen dem burgermeister und dem rate zu Strazburg, unsern liben getrewen.

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1012. *Herzog Ruprecht der ältere an Meister und Rat zu Straßburg: sendet die Sühneurkunde derer von Windeck zur Besiegelung.*

10 *[1372 Mai 8 Germersheim.]*[1]

Von uns hertzog Ruprecht dem eltern.

Erbern wisen lude meister und rad der stad zu Straszburg unsern grusz bevor. Als unser lieben getruwen Heinrich grave zu Spanheim, Heinrich von Fleckenstein der eltere und Conrad Lantschade von dem dage zu Stalhoven von uch ge-15 scheiden sint, dez han wir mit den von Windecke gereld, daz die sune also fur sich get, und senden uch eynen brif, den ir den von Windecke besigeln sollent, und sollent sie uch eynen andern auch also wider umb geben. Auch sint alle helfere in der sune und auch Ludewig von Sterrenfels, Hennel Streuff und Hofwart Nachtschade[a] sint auch in der sune. Aber Eberhart Zulle wil nyt in der sune sin, wann 20 er meynt, daz er ander besunder vientschaft mit uch habe. Auch blibet ez ume den von Eberstein, als da geretdt ist. Wir haben auch Heinrich von Fleckenstein zu eyme obmanne geben in dirre sache, wann uch der eynen dag bescheidet gen Stalhoven, da schickent uwer frunde hin. Das selbe werdent auch die von Windecke dann dûnn dar umb zwuschen uch uszzusprechen, als man von dem dage gescheiden 25 und gedeidinget ist. Datum Germersheim sabbato post ascensionem.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1013. *Unterlandvogt Johannes Mürli an Straßburg: bittet um Antwort wegen des Zolles und der Juden.* *[1372 Mai 12.]*[2]

Min dienst bevor. Also uwer erber botten von uwern wegen nehest zû Gôudach 30 von tage gescheiden sint, daz ir mich uwer entwúrt woltent kurzlich laszen wissen von des zolles und ouch von der juden wegen, do bitte ich uch ernstlich, daz ir mir des uwer verschriben antwúrt mit disem botten sendent. Datum quarta feria ante festum pentecostes.

a) *hiernach gestr.* und Eberhart Zulle.

35 [1] *Der Brief kann nicht vom Jahre 1373 sein, da in diesem Jahre das Datum der 28. Mai sein würde, der Friedensvertrag aber schon am 22 Mai ausgefertigt wird. — Vgl. nr. 1009.*

[2] *Kann auch 1373 gewesen sein.*

Von mir Johannes Múrly ritter, des Rômeschen riches lantvogt in Eilsas und houbetman ze Swaben, ze Túrgow und ze Ergow an stat des edeln herren her Rudolf von Walsse.

[*In verso*] Den erbern bescheiden dem meister und dem rate zů Strasburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 7 b. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.* 5

1014. *Das Thomaskapitel hebt das Statut über die Begrenzung der Befugnisse der Priester, Diaconen und Subdiaconen beim Messelesen auf.* **1372 Mai 21.**

Licet ex statuto ecclesie nostre s. Thome Argentinensis et observancia ejusdem hactenus per nos observato continente, non expedire dyaconum legere collectam aut canonicum sacerdotem maxime ad missam intitulatum ewangelium, sed sacerdo- 10 tem pocius debere supplere vices sacerdotis, dyaconum dyaconi et subdyaconum subdyaconi, ut in tam honorabili ecclesia gradus serventur, divinus cultus diminutus fuerit et discensiones ac scandala quamplurimum in choro et extra ex eo provenerint et fomentum non modicum ipsius effectus ministraverit, idcirco pensata dicte ecclesie nostre utilitate et pro predictis scandalis et discensionibus sedandis, indicto [a] 15 ad hoc capitulo juxta consuetudinem ecclesie nostre per nos sollempni ac deliberacione pleniori prehabita, nos Heinricus de Hohenstein prepositus, Johannes de Kagenecke decanus, Heinricus de Reno thesaurarius, Fridericus Buhart cantor, Güntherus de Landesberg scolasticus totumque capitulum ecclesie s. Thome de consensu, auctoritate et voluntate expressis reverendi in Christo patris domini Ottonis abbatis 20 monasterii Novillarensis, in spiritualibus et temporalibus vicarii generalis ac vices in subscriptis gerentis reverendissimi patris ac domini nostri domini Lamperti episcopi Argentinensis ad presens in remotis agentis, dictum statutum et ejus effectum tollimus et sublatum esse volumus et ut presbyter canonicus eciam ad missam intitulatus ewangelium vel epistolam pronunciare ac presbyter ad ewangelium intitu- 25 latus eciam missam in altari majori celebrare ac eciam dyaconus ad ewangelium intitulatus epistolam, si voluerit, pronunciare necnon ex eisdem unus pro alio intonare, antiphonam imponere et versum in choro cantare ac collectam legere, dicto statuto ac juramentis desuper per nos prestitis non obstantibus, valeat, presentibus statuimus et ordinamus. Quod eciam statutum ceteris nostris statutis juratis volumus 30 connumerari. In quorum testimonium sigillum nostri capituli presentibus duximus appendendum. Et nos Otto abbas predictus intelligentes, revocacionem dicti statuti ecclesie et canonicis predictis expedire, idcirco vices in hac parte dicti reverendi patris domini episcopi gerentes revocacioni ejusdem statuti ac aliis in presenti statuto seu ordinacione contentis consensum adhibuimus et presentibus adhibemus, 35 dispensantes nichilominus cum eisdem canonicis et capitulo, ut predicto juramento non obstante prescripta per eos ordinata licite fieri valeant. In quorum evidens testimonium sigillum magnum episcopale dicti domini nostri nobis commissum, quo uti-

a) *Vor*. indcirco.

mur in hac parte, in premissorum testimonium dicti capituli sigillo duximus coappendendum. Actum die Veneris vicesima prima mensis maji anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo secundo.

Str. Thom. A. lad. 2 (statuts). *or. mb. c. 2 sig. pend.*

5 1015. *Bischof Lamprecht an Straßburg: Der Kaiser hat in Würzburg Wirtemberg mit den schwäbischen Städten gerichtet.* *[1372 Mai 22]* ***Mainz.***

Lampertus episcopus Argentinensis.

Unsern grüz bevor. Lieben getruwen. Wir lant uch wiszen, daz unser herre der keiser zu Wirtzburg den von Wirtemberg und die Swebischen stete umb so getan 10 kriege, als sie mit eynander gehabt han, fruntlich het gerichtet, und hant sie uff bede teil alle sache in unsers herren des keisers hant gesetzt, und het er gesprochen, daz alle gefangen uff bede siten ledig sollen und gûte frunt sin, und waz er vorbazer darumb uszsprichet daz sollent sie uff bede siten halten, als sie daz globt hant. Auch wiszent, daz die hertzoginne von Brabant und die archebischoffe 15 von Colne und von Triere alse morne kommen sollen gegen Mentz zu unserm herren dem keiser. Geben zu Mentz des samztages nach pfinkesten.

[*In verso*] Den erbern bescheiden dem meister und dem rate zu Straszburg, unsern lieben getruwen.

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c sig in v. impr.*

20 1016. *Verhandlungen Straßburgs mit dem Kaiser.* *[1372 vor Juni.]*

Diz sint die stúcke, die unsere erbern botten vom keyser braht hant.

Item von dez bundes wegen, den die nidern stette mitenander hant: daz man grafe Emiche scribe, daz wir unverbunden von dez friden wegen, den die nidern stette mitenander haltent, allewegent tûn, waz wir wiszent daz úch und in lieb ist. 25 Und sint zû disen ziten hie oben mit herren und stetten verbunden, daz uns nit gefûglich ist, in der selben nidern stette bunt zû kommende.

Item von der von Liehtenberg und von Låre krieges wegen: komet ez zû dage, waz wir danne mit unsern erbern botten gûtes dar zû getûn múgent, daz súllent wir tûn.

Item von grafe Walrafen wegen von Sponheim umbe sinen schaden sol man 30 sinre botschaft beiten.

Item von dez dienstes[1] wegen dem . . keyser zû tûnde: man sol dem keyser dienen und ime ôch sunder diene ân den bischof und dem von Coldicz scribe, daz er dem keyser sage, daz wir ime dienen wellent, und ôch mit dem bischofe von dez dienstes wegen rede, so er zû uns komet,

35 Item von dez von Meckenheim wegen sol man beiten, untze daz er uns botschaft dar umbe tût.

---

[1] *Gegen Jülich; vgl. folgendes Stück. Zur Datierung vgl. auch nr. 1018.*

Item von hern Johans Erben und dez vares wegen sol man hern Johans Erben und die andern varherren besenden und mit in da von reden.

Item umbe dez hertzogen rede von der von Windecke und ires friden wegen sol man beiten, untze daz der von Fleckenstein kommet.

Item von der von Flersheim wegen sol man die besenden, die ez angât. 5

Item von grafe Schâffritz wegen: mag man in abe gereden, daz sol man tûn. Ist dez nit, mag man danne einen gemeinen obeman vinden uf daz reht uf einen dag, daz sol man uf nemmen.

Item von der von Franckenfurt wegen: daz man mit Tûtschman rede, daz er *Aug. 15.* die sache in allem rehten alse ietzent lasze stân untze unserre frowen dag der er- 10 ren. Und daz man ez danne grafe Emiche scribe und daz er einen dag da zwischent bescheide und daz er dar zû rite und die sache rihte.

Item von der von Geilnhusen wegen sol man irre botschaft warten.

Item von Otteman Sturms wegen obe die sinen uz der stat welle heiszen varen.

Item von der juden wegen sûllent die drige an in sûchen waz sie mûgent. 15

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46 fasc. XI. Auf Papier; Schrift aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrh.

1017. *Kaiser Karl IV an Straßburg: mahnt zur Heerfahrt gegen den Herzog von Jülich.* **1372 Juni 1 Mainz.**

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und 20 kunig zu Beheim.

Lieben getrewen. Wir sint mit kurfursten und andern fursten, grafen, freien, steten und undirtanen, unsern und des reichs lieben getrewen, umb sulchen frevel, den herczog Wilhelm von Gulche und seine volgere an dem hochgebornen Wenczlawen herczogen zu Lucemburg, zu Brabant und zu Limburg, unserm lieben bruder, 25 wider uns und das heilige Romsche reiche begangen haben, genczlichen zu rate wurden, uff den vorgenanten herczogen Wilhelm von Gulche mit solicher macht desselben Romschen reichs, der wir dorzu bedurffen, zu zihen und sulchen begangenen frevel uns und dem reiche zu eren zu straffen. Dovon manen wir euch bei den trewen, eiden und gelubden, als ir uns von desselben heiligen Romischen reichs 30 wegen pflichtig und gebunden seit und alz wir euch des genczlichen gelouben, daz ir euch zu stund und one vorczug in allen sachen, die herfart angehoren, unvorczogenlich dorzu schikken, stellen und richten sullet, also daz ir mit ganczer macht *Juni 27.* bei uns zu velde seit zu Synczge des nehsten suntags nach sant Johanns tage des taufers, der schirest kumpt, oder andirswo, dohin wir euch denn bescheiden werden, 35 und ouch furbaz durch der egenanten sachen willen genczlich bei uns bleibet. Geben zu Mencze an dem dinstage nach gots leichnams tage unsir reiche in dem sechsundczwenczigsten und des keisertums in dem achczehendem jare.

[*In verso*] Den . . burgermeistern, dem . . rate und den . . burgern gemeinlich der stat zu Strazzburg, unsern und des reichs lieben getrewen. 40

Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. cl. c. sig. in. v. impr.
Huber reg. nr. 5055.

1018. *Karl IV an Straßburg: gebietet dem Zwist zwischen Heinrich von Geroldseck und Heinrich von Lichtenberg Einhalt zu thun, bis er vom Zuge gegen den Herzog von Jülich zurückkommt.* **1372 Juni 3 Mainz.**

Karl von gots gnaden Romscher keiser zu allen zeiten merer des reichs und 5 kunig zu Behem.

Lieben getrewen. Uns ist zu wissen worden, daz Heinrich von Gerolczeck genant von Lare dem edeln Heinrich von Lichtemberg dem eltern seine vesten Wiltstete angewunnen und sich in krieg gesaczt habe wider yn. Und wann wir nu durch unsers bruders von Brabant gevenknusse der von Leichtenberg und ouch sein wol 10 bedurffen, dorumb gebieten wir euch ernstlich bei unsern hulden und wollen, daz ir zu stund denselben Heinrichen von Gerolczeck sam ewern mitburger dorzu halden sullet, daz er die egenante vesten Wilstete dem erwirdigen Lamprechte bisschoffe zu Strazzburg, unserm lieben fursten, odir euch zu getrewer hand ingebe und friede mit demselben von Lichtemberg halde solange, daz wir mit hilfe gots widerkomen, 15 so wollen wir sie denn gutlich richten mit mynne odir mit rechte. Geben zu Mencze an dem achten tage gots leichnams unsir reiche in dem sechsundezwengsgsten und des keisertums in dem achezehendem jar.

per cesarem
P[etrus] Jaurensis.

20 [*In verso*] Dem . . burgermeister, dem . . rate und den . . burgern gemeinlich der stat zu Strazzburg, unsern lieben getrewen.

Str. St. A. AA 77. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*
Huber reg. nr. 5065.

1019. Kaiser Karl IV schlägt Johann Erbe auf seine pfandschaft der dörfer 25 Grafenstad, Illenkilch und Illenwigkersheim 100 mark silbers. Der geben ist zu Mencz 1372 am achten tage nach gots leichnams tage a. reg. 26, imp. 18.

[*Auf dem Bug rechts*] per dominum . . de Kolditz
Conradus de Gysenheim.

[*In verso*] R. Johannes Saxo. **1372 Juni 3 Mainz.**

30 *Str. St. A.* V. C. G. Corp. B lad. 22. *or. mb. c. sig. pend.*
Gedruckt nach Briefb. A 272 *bei Schöpflin, Als. dipl. II, 266. — Huber reg. nr. 5068.*

1020. *Ratsbeschlüsse bezüglich der dem Kaiser gegen Jülich zu leistenden Kriegshilfe.* **1372 [Juni].**

Sub domino Johanne dicto Schiltte magistro anno 72 do koment unser herren 35 meister und rot, schöffel und aman úberein, daz men unserme herren deme keyser dienen wöltte uf den hertzogen von Gúlich, der den hertzogen von Brobant gevangen het des keysers brûder. Und wurffent es die selben schöffel des selben moles uf

den rot, den dienest us zů rihtende und zů besorgende. Und also koment unser herren meister und rot úberein mit der rot, die do zů geschicket und gesetzet wurdent, der dinge, die hie noch geschriben stont: Zům ersten so sol men deme keyser dienen mit 30 glefen und eime hŏbetmanne, und sol ein yeglicher under den sŏldenern einen hengest fůren und drú pfert do zů und sol haben arm und beinwant und wol erzúget varen und sol dar zů under sinen knehten einen endelichen gewoffenten kneht mit eime kesselhůte fůren. Und dar umbe so git men eime yeglicheme sŏldener den ersten monot 28 flor. fúr und do noch alle tage einen gúldin, die wile sú usse sint, und 20 flor. zů ufrústunge. Got aber die vart fúr sich, so git men yegelichem 20 flor. do zů zů ufrústunge.

So git men eime hŏbetmanne noch also vil zů sŏlde und ufrústunge und schencket imme 60 flor., umbe daz er zwene pfiffer, einen toŭber und einen smit in sime kosten habe und[a] die wagenlúte und wagen phfert. Doch so sol der rot die varenden lúte und den smit usrihten mit pferden und lone.

Und sol men eime hŏbetmanne einen wagen us rústen von dem ungeltte und den sŏldenern 10 karrich in lone und sŏllent sú in die koste geben der hŏbetman und die sŏldener.

Wer es ŏch daz ir keinre gevangen wurde oder an sime libe geletzet, daz got wende, do von sol meister und rot in nút schuldig noch gebunden sin zů důnde noch iren knehten.[b] Es mag ŏch ein yeglich sŏldener zwei pfert lehenen, do mitte men von gebotte sitzet, und nút me.

Man sol ŏch keine argerunge noch verlust an iren hengesten noch pferden gelten. Wurde aber ir keime sine habe erstochen und erslagen uf eime stritte oder geschelle also erlich und ungeverlichent, swert der denne, demme sin habe also abegangen ist, daz es ungeverlichen geschehen si mit eins hŏbetmans wissende und willen, daz sol men geltten, also es gemustert und verscriben ist. Wo ŏch eime hŏbetmanne, also er me riten můs denne ein anderre oder do er under demme gesinde einen, zwene oder me fúrschihte zů verslahende oder daz gesinde zů fúrwarttende oder anderes der gesellen notdurft zů werbende, sin habe abeginge, in welre wise daz were, wo denne der hŏbetman by sime eyde spreche, daz in duhte, daz es redeliche verlorn were und daz men es billiche geltten sŏlle, daz sol denne an eime rote ston, waz man imme do von tůn sol noch bescheidenlichen dingen.

Es sol ŏch ir keinre weder hengest noch pfert, die in gemustert werdent, verkŏffen, untze daz sú har wider kumment, one eins hŏbetmans wissende und willen. Ginge ŏch ir keimme sin erstúcke keis[c] abe, so sol er ein ander erstúcke an die selbe stat haben in eime monot do noch allernehest oder so es der hŏbetman an in vordert und in gůt duncket one geverde.

Man sol ŏch deme hŏbetmanne us disen gesellen von dirre zal einen biderman zů geben, waz demme hŏbetmanne breste oder in welen weg er by deme gesinde nút mohte sin, daz sú demme in allen sachen gehorsam werent also deme[d] hŏbetmanne untze an die stunt, daz der hŏbetman wider zů in keme. Wer ŏch eime

a) und — phfert *ist übergeschr.* b) *hiernach gestr.:* welre under den sŏldenern oder iren knehten nút gesworn hette. c) keis *von anderer Hand übergeschr.* d) *Vorl.* denne.

hôbetmanne zû geben wurt oder wie dicke sich daz veranderte, der oder die sôllent sich keins gewalttes an nemmen noch haben, do der hôbetman zû gegen ist. Wer es ôch daz demme út breste, den der rot demme hôbetmanne zû geben hette, welen denne der hôbetman us den, die mit imme varent, dar erwelt und benômet, den er truwet, der dar zû der nútzeste und der beste si, demme sôllent die sôldener alle gehorsam sin, so der hôbetman nút by in ist, untze er wider zû in kunt, in alle die wise also demme hôbetmanne und also do vor bescheiden ist. Und sol men demme, der eimme hôbetmanne zû geben wurt, so man har wider kunt, geben, daz ein rot bescheidenliche duncket noch den dingen, also er sich geerbeittet und verkostiget hat und dar zû[a] also lange die vart weret, daz sol er eime rote getruwen.

Der hôbetman sol ôch maht han, wer denne ir hôbetman ist, zû gebietende zû geschellen und zû allen andern sachen, die von in oder zwúschent in uf erstont oder von iren knehten in alle die wise und by allen den penen und gebotten, also ein meister zû Strasburg maht het zû gebietende, die wile er ein rihter ist. So ôch út von in geschehe oder zwúschent in uferstúnde, so mag der, der denne zû mole ir hôbetman ist, zwene, drige oder me zû imme nemen[b] und mag die sachen rihten. Und wie ers rihtet, daz sôllent sú zû beiden teiln halten by irn eiden. Die sôldener und alle ir knehte sôllent weder spiln, walen, fôten, rennen, roten noch keinrehande spil noch daz deme glichet triben noch nieman von iren wegen, waz den pfenning geltten oder an treffen mag, untze daz sú har wider kumment one alle geverde. Sú sollent ôch nieman nút nemmen sagrôp noch nút anders denne essen und trinken one geverde. Waz sú aber den vygenden geschadigen môgen, daz sol in an dirre gelûbede kein schade sin. Es sol kein kneht, der mit sime herren oder jungherren us vert von huse, nút von imme kummen, untze sú har wider heim kumment, denne mit sinre herschaft wissende und willen, in irre denne libes not one alle geverde.

Der hôbetman sol sich mit den unsern zû deme keyser machen und by imme bliben, wo er ist, also verre er mag, und do mitte dûn daz beste. Sú sollent sich ôch an einen endelichen fúrnemen herren machen, der ôch mit deme keyser vert, durch daz sú deste bas gehanthabet werdent von imme und vor geschelle deste bas beschirmet, ob es sú gût duncket.

Geschehe in ôch allen und iren knehten út mit gevengnisze oder daz ir keinre geletzet wurde an sime libe oder waz im geschehe, in welen[c] weg daz were, daz got wende, dar umbe noch do von sôllent in meister noch rot noch die von Strasburg nút schuldig noch gebunden sin zû helffende noch zû dunde. Man sol ôch ir keime, der gevangen wurde, nút furbaz noch lenger sôlt geben denne den andern die selbe vart.

Wer es ôch daz sú oder ieman von iren wegen deheine vorderunge oder ansproche yemer dûn oder haben wôlttent an meister und rat und die stat von der selbe vertte und reisen wegen, in welen weg das were oder dar treffen môhte, daz sôllent sú in der gemeinde noch by sunder niergent dûn denne vor meister und rote,

a) zû *von anderer Hand übergeschr.* b) imme nemen *von anderer Hand übergeschr.* c) *Vorl. rep.* welen.

die zů der zit meister und rot zů Strasburg sint, und sol sú mit des selben rotz urteil begnůgen, waz sú dar umbe sprechent der merre teil under in.[a]

Der hŏbetman sol ŏch sweren an den heilgen, alles daz zů důnde und zů halttende, daz von imme do vor verscriben stot, und der stette von Strasburg nutz und ere zů werbende, also verre er kan und mag, und zů důnde one allerslahte geverde, sůmnisse und argenlist. Unde sŏllent ŏch alle sŏldener und ir knehte, die mit imme varent die selbe vart, sweren an den heilgen zů halttende und zů důnde alles, [daz][b] von in do vor verscriben stot, und irme hŏbetmanne gehorsam zů sinde oder demme, der an sinre stat ist oder den ers befilhet, zů glicher wise also imme und also do vor ist bescheiden one alle geverde, sůmnisse und argenlist. Welre ŏch deme rote nút gesworn hette, wo daz deme hŏbetmanne fúrkome, so sol er in soliche haben, daz er imme swere, alles daz zů důnde und zů halttende, daz die andern gesworn hant also vor beschriben stot one alle geverde.

Str. St. A. G. U. P. lad. 20 B. 17 nr. 1. Auf langem zusammengehefteten Papierstreifen; gleichzeitige Aufzeichnung.
Gedruckt bei Wencker, disquis. de glevenburg. 59 ff.

1021. *Verzeichnis derjenigen, welche dem Kaiser gegen den Herzog von Jülich dienen sollen.* **1372 Juni 14.**

Dise hant sich verscriben geben deme keyser zů dienende uf den hertzogen von Gúlch sub domino Johanne dicto Schilt magistro anno 72 feria secunda post Barnabe apostoli [*folgen die Namen*].

Unser herren meister und rot erteiletent, daz men die vart zům keyser keinen antwergman schicken sŏltte.

Unser herren meister und rot hant erwelt hern Hetzel Marx, hern Ůlrich Bog und hern Johans Heylman die sŏldener zů kiesende us den vorgescribenen personen und zů besorgende, waz men eime hŏptmanne und den sŏldenern důn sol, und ander stúcke und artickel, die do zů hŏrent.

Dise sint erwelt von den personen, die genesite gescriben stont, zům ersten her Berhdŏlt Zorn der hŏbetman, do noch die hie noch gescriben stont, ob es deme rote wol geviele, zům ersten

hern Swartz Gŏtzen von Grostein.
Item » Hug Kletten
» » Růlman Swarber
» » Heinrich Ottefriderich
» Zŏrnelin von Bůllach
» hern Gŏtze hern Hansen sun von Grostein
» Claus Zorn
» Johans von Kagenecke[c]
» Swarber Henselin.

a) *hiernach größerer freigebliebener Raum.* b) *Vorl. om.* c) *hiernach gestrichen* Herman Wyrich.

Zûm Bippernantze:

Item her Hetzel Marx
» » Johans Lôselin
» » Johans von Stille
» Simunt von Schônecke
5 » Henselin von Schiltikeim.

Zûm Sant Thumman:

» her Wetzel Marsilius
» Salmen Hannes von Rosheim
» Cûnrat Burggrave
10 » Húgelin Rebestog
» Cûntze Lentzelin
» Groshannes sun von Rosheim.

Vor deme münster:

» Ôrtelin Mansse.

15 Zûm Múlstein:

» Henselin Bog[a] hern Cûntze Bogkes sun
» Reinbôlt Surer von Múlnheim[b]
» Peter Bog.

Zûm Briefe:

20 » Buhart
» Syfrit Clobelôch
» Pauwellin Mosung
» Heinrich Wepherman
» Ellehart der sôldener
25 » Ludewig von Amôlter.

Str. St. A. G. U. P. lad. 20 nr. 3. *conc. ch.*
Zum Teil gedruckt bei Wencker, disquis. de glevenburg. 63.

1022. *Beschlüsse über die Ausrüstung der dem Kaiser gegen den Herzog von Jülich zu stellenden Hilfsschaar.* *[1372 Juni.]*

30 Die do zû geschicket wurdent, dem hôbetman hern Berhtolt Zorn und sine gesellen die vart zûm keyser uf den hertzogen von Gúlch zû besorgende, do duhte sú gût, daz der hôbetman mit den unsern [niergent][c] zogete, wenne do der keyser hin zúhet mit gantzem volke mit des richs baner uf den hertzogen von Gúlch und sine helffer. Sú duhte ôch gût, daz men deme hôbetman befúlhe, wer es daz sich keine 35 stat besorget mit widersagende, daz er denne unsere stette er ôch besorgete.

Sú duhte ôch gût, daz men in Schaden den koch lúhe und daz kúchin ge-

a) *vorher gestrichen* Heinrich von Múlnheim. b) *hiernach gestrichen* Henselin Blenckelin. c) *diese u. die folgenden Stellen in [ ] ergänzt nach Wencker.*

schirre, dischlachen, wahsliehter, swebelringe und zwei ysin, do zû 10 schaln, kannen, fleschen.[a]

Sú duhte ŏch gût, daz men den varenden lúten und deme smide pfert kŏffe und daz men die pfert wider unsern herren zû hove antwurlte und daz der koch uf dem wagen by der kúchin bliben, daz s[ol men] versweren. 5

Sú duhte ŏch gût, daz keinre minre mit imme fûre denne 30 flor. über alle sine koste und daz sú daz gelt nút abe dûnt in keinen weg denne zû irre notdurft uf der selben vart.

Man sol in ŏch daz gezelt lihen mit deme einen knopphe, banern und venlin und sol in zwene knehte dar zû gewinnen von dem ungelte, und sôllent sú in koste geben uf der verte. 10

Men sol in ŏch lihen drige wegene, und sol der einen lihen unsere frôwen lúte und der spittol einen und sôllent unsere frôwen lúte deme spittol zwei pfert zû [sture] lihen, den dirten wagen sol men umbe lon gewinnen und 10 [karrich] den sôldenern und einen karrich den geischlichen lúten[b]. 15

Man sol in ŏch unserre herren ysin dem smide 500 ysin und so vil nagel, also dar zû hôrent, lihen und sol dem hôbetman befelhen, daz er besorge, daz daz gelt unserr herre werde und daz er ein ysin aneslage umb 6 den. und eins anderwerbe anslahe umbe drige pfenninge, und sol ŏch nieman beslahen denne den unsern ungeverliche. 20

Str. St. A. G. U. P. lad 20 nr. 3[1]. *Flüchtig auf Papier geschrieben, zum Teil verwischt. Gedruckt bei Wencker, disquis. de glevenburg. 62 f.*

1023. Gabriell de Reimondis ein kaufmann zu Kume giebt in der sache, die er hat vor meister und rat zu Straszburg von fünf ballen tuch und andern sachen wegen gegen Mafiolo de Supripa,[2] einen kaufmann und bürger zu Straszburg, Steffan von Orco vollmacht ihn zu vertreten. Er siegelt. An dem nechsten fritag nach sant Johannes tag des heiligen teuffers 1372. 25

1372 Juni 25.

Str. St. A. V. C. G. Corp. K lad. 23[b] *or. mb. c. sig. pend.*

1024. *Kaiser Karl IV an Straßburg: dankt für die Bereitwilligkeit, ihn gegen den Herzog von Jülich, der sich inzwischen unterworfen hat, zu unterstützen.* 30

1372 Juni 27 Aachen.

Karl von gots genaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Behem.

a) *hiernach gestrichen* und umb saltz, smelsete, wurtze, speg und anders, daz dar zû hôrt, daz sú vorderent, daz sol men dem rote fúrlegen. b) *hiernach gestrichen* umbe die schif zû gewinnen daz allerhande treit und die karrich und wegene, daz sol men dem rote fúrlegen. 35

[1] *Hier auch Bruchstück einer Pferdemusterung für diesen Zug vom Juni 23.*

[2] *Derselbe* (Meffiolo seu Matholo de Suptus Ripa) *wird auch genannt in einem Schreiben der Stadt Mecheln an Straßburg wegen Auslieferung von 4 dort zurückgebliebenen Tuchballen. Ohne Jahr,* in crastino festi assumpcionis b. Marie virginis *(Aug. 16). Ebendortselbst or. ch. lit. cl.* 40

Liben getrewen. Wann sich der herczog von Gúlche zuhant, als wir quamen gen Ache, in unser keiserliche gnade gegeben und uns unsern liben bruder den herczog von Lucemburg, Limburg und Brabant ledig und loz wider geantwurtet und gelassen hat, haben wir denselben von Gúlche zu gnaden genomen und danken 5 ewren trewen mit allem fleisse, daz ir dem reiche zu eren uns zu sulchen sachen bereit waret zu volgen, des wir zu disen zeiten nicht bedurfen. Und wollen das ouch gen euch gerne verschulden. Geben zu Ache am suntag nach sant Johans tage unser reiche in dem sechsundczwenczigsten und des keisertums in dem achtczendem jare.

10 de mandato domini . . imperatoris
Nicolaus Camericensis prepositus.

[*In verso*] Dem . . burgermeister, rate und burgern gemeiniclich der stat zu Strazburg, unsern und des reichs liben getrewen.

A Str. St. A. AA 77 nr. 60b. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*
15 *B ebenda* nr. 69. *or. ch. lit. cl. mit dem Datum* «am suntag vor Johansdage» (*Juni 20) ohne Unterschrift mit Siegelresten.*
Huber reg. nr. 5093.

1025. Bischof Lamprecht an meister und rat: hat erfahren, dasz sie des seligen leutpriesters zum alten s. Peter seelgeräte auf ihre pfalz gezogen haben und dar- 20 über richten wollen. Da sie darüber, sintemal es eine geistliche sache ist, nicht zu richten haben, so ersucht er das seelgeräte vor den geistlichen richter zu weisen, wie es recht ist. Bittet um antwort. «Geben zu Dabichenstein des suntages nach sant Johans tage». ***[1372 Juni 27] Dachstein.***

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

25 **1026.** Bischof Lamprecht an meister und rat: «Von der misschel wegen, die da ist czuschen dem stiffte von sant Thoman und dem closter von sant Agnes, haben wir obirtragen mit dem selben stifft, daz si ez wollen laszen stan in guten dingen viertzehen tage und den ban uffslahen. Darumb biten wir uch ernstlich mit flisze, daz ir die sache lant stan und sie nicht enschedigent an irme gûte noch an iren 30 personen, wann wir in dem selben zil unser botschafft dar zu senden wollen, daz wir trúwen, daz sie gutlich gerichtet werdent. Geben zu Dabichenstein an sant Ulrichs abend des heilgen bischoffs.» ***[1372] Juli 3 Dachstein.***

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1027. Bischof Lamprecht an meister und rat: ersucht, nicht über ein seelge- 35 räte zu richten, das Ebelin Sicke vor ihnen beansprucht hat, da die sache vor das geistliche gericht gehöre. «Geben zu Dabichenstein des mantages nach sante Ulriches tage». ***[1372 Juli 5] Dachstein.***

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1028. Reinhart von Windecke an meister und rat zu Straszburg: weist forderungen, welche die Straszburger wegen schadenersatzes für einen angriff, den Eberhart Zülle gegen herrn Erhart von Kaneck, Straszburger bürger, an ihn gestellt haben, ab, da dieser nicht mit in seinem frieden begriffen ist. «Datum feria tertia proxima post Udalrici episcopi a. d. 1372». *1372 Juli 6.* 5

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1029. *Kaiser Karl IV an Bischof Lamprecht von Straßburg und den Landvogt im Elsaß: sollen den Streit zwischen Johann Erbe und den Straßburgern über die Fähre zu Grafenstaden untersuchen und ihm vorlegen.* ***1372 Juli 8 Eltville.***

Wir Karl von gots gnaden Romischir keiser zu allen zeiten merer des reiches 10 und kunig zu Beheim embieten dem erwirdigen Lamprecht bischoff zu Straspurg, unserm lieben fursten, rat und andechtigen, und dem edlen Rudeln von Waltsche lantfogte in Elsassen, oder wer von seinen wegen undirlautfogt doselbist ist, unsern lieben getrewen, unser gnade und alles gut. Wie wol wir vormals unserm lieben getrewen Johansen Erben von Straspurg das var zu Grafenstat uber das wasser, das 15 man nennet die Illen, verlihen haben, das an uns und das reiche verfallen sulte sein als unsir verswigen lehen, als er uns furgeben hat, idoch so ist uns sider dem mal furgelegt von wegen unsrer lieben getrewen der . . burgermeister . . rat und . . burger gemeinlichen der stat zu Straspurg, das dasselbe var ein almeynde und gemeyne zu dem dorffe Grafenstad und nicht eyn lehen sei. Dorumb wann 20 unsir ernste meynunge ist, das yederman bey rechte bleiben sulle on hindernusse, emphelben und gebieten wir euch und wollen ernstlichen, das ir beide teil vor euch bescheidet und ire kuntschafft und beweisung umb dasselbe var eigentlichen ausgehen und erfaren sullet und uns die gelegenheit sulcher sachen mit ewren offen brieven genczlichen undirweisen on vertzihen und widerrede, das wir beide teil dor- 25 nach entscheiden und richten mugen. Auch ist unser ernste meynunge, das sulche ladunge, als der egenante Johan Erben etliche unsrer und des reiches burger von Straspurg hat fur unser keiserlich hofgerichte geladen von derselbin sachen wegen, untoglich sein sulle und dieweil[a] denselbin burgern keinen schaden bringe, wann so wir der sachen eygentlichen underweiset werden yederman bey seinem rechten 30 wollen verleiben. Geben zu Eltvil des nehsten donrstags vor sant Margriten tag unsrer reiche in dem sechsundzwenczigsten und des keisertums in dem achczehenden jaren.

de mandato domini . . imperatoris
Nicolaus Camericensis prepositus. 35

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 22. *or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. laes.*

a) dieweil *ist mit anderer Tinte hinzugefügt.*

1030. *Karl IV an Straßburg: bittet den Frieden mit denen von Windeck bis Sept. 29 zu verlängern.* ***1372 Juli 11 Eltville.***

Karl von gots gnaden Römscher keiser zu allen ziten merer des richs und kunig zu Behem.

5 Lieben getruwen. Als der hochgeborn Ruprecht der eltere pfalczgrave by Ryn und herczog in Beyern, unser lieber swager und furste, eynen friden zuschen uch und den von Windecke uncz off unser lieben frawen dag assumpcio neste kompt beredt *Aug. 15.* und gemacht hat, und derselb unser swager meynte, er wolte uch beide partien do zuschen gutlichen mit eynander entriechtet han, ob er het gemochte, des mogin 10 wir desselben unsers swagirs zu disen ziten nyt emberen, wann wir yn by uns von ernstlicher sachen wegin haben müszen. Darumb bidten und heiszen wir uch mit ernst und meynen auch, daz ir denselben frieden mit den von Windecken haldent und erlengit laszit sin uncz uff sant Michahels dag neste kompt in der maszen, als *Sept. 29.* ez mit friden zuschen uch herkomen ist. Do zuschen meynet unser swager uch 15 beidersite gutlichen mit eynander zu entrichten. Geben zu Eltvil des sontags vor sant Margarethen dag unser riche in dem sechs und zwentzigisten und des keisertums in dem achtzehinden jar.

per cesarem
P[etrus] Jaurensis.

20 [*In verso*] Den burgermeistern . . rade und burgern gemeynlichen der stad zu Straszburg, unsern und des richs lieben getruwen.

Str. St. A AA 77 nr. 77. *or. ch. lit. cl. c sig. in v. impr. del.*
Gedruckt im Ausz. Zeitschr. für Gesch. des Oberrh. XXIII, 456. — Huber reg. nr. 5103. Pfalzgr. Reg. nr. 3999.

25 **1031.** *Gutachten des Grafen Emicho von Leiningen über Beilegung der Zwistigkeiten zwischen der Stadt Straßburg und dem Domprobst von Kiburg.* ***[Vor 1372 Juli 12.]***

Unser grave Emiches von Lyningen meynúnge ist, daz unser swoger der dûmprobest sweren sol zehen jar fûr die stat uff gnade der von Strazbúrg. Also werez 30 daz die gnade ze lang wúrde, das dan die gnade stúnde an unserm herren bischof Lampreh[t von S][a]trazbúrg, wan er die stat und den rat bitende worde, das men yme dez nyt verseite. Ouch ist unser meynúnge umb die atzúnge, die er verzert hat, das men die zû zilen mache uffe dez rates gnade, das daz zitlichen und zimlichen sy, das er es wol getûn mõge. Aúch ist unser meynunge, daz Berhtolt unser 35 swoger geloben sol, das er nyt ze Strazbúrg in komen sol, ez sii dann wille des rates von Strazbúrg. Und umb alle andere artickele und zweyúnge, so unser swoger und die stat mittenander hant zû Strazbúrg, das sol ein lúter sûne sin in aller der mosse, also vorgescriben stat. Har umb bittend wir die meistere und den rat zû Strazbúrg, daz sy ir gnade her zû keren, daz dis fúrgang habe. Daz wellent wir 40 alle zit umb sy verdienen. Aûch ist unser meynúnge, daz unser swoger der tûm-

a) *hier und an den andern bezeichneten Stellen Loch im Papier.*

probest von der gefengnisze, so er gefangen ist, den, die sin do begerende sint von Strazbürg, usser banne helffe, alz verre als er mag. Ouch ist unser meynünge, daz unser swoger der tümprobest verspreche mit sinen fründen, das er oder sine fründe von der getad und gef[engni]sze wegen fürbaz me niemer geanden noch gerechen sollent an die von [Strazbu]rg ane aller leyge geverde und argeliste. 5

Str. St. A. G. U. P. lad 130. cop. ch. coaev.

1032. Graf Johans von Kyburg tümprobst der stift zû Strazburg schwört «von der gevengnúsze wegen, alse wir von der erbern bescheiden dez meisters, dez rates und der burgere wegen gemeinliche der stette zû Strazburg angegriffen und gevangen wurdent», urfehde und sühne. Als bürgen setzt er «grafe Eberharten von Kyburg 10 tûmherren zû Strazburg, Hartman von Kyburg und Berhtolt von Kyburg unsere brûdere, grafe Johansen von Habspurg, grafe Rûdolfen von Habspurg, grafe Götzen von Habspurg unsere vettern, grafe Egen von Friburg und Mathisen von Sygenowe unsere öheme, die öch mit uns dar vúr gesprochen und globt hant». Die genannten schwören ebenfalls urfehde. «Öch sünderliche dar umbe, daz mir dem vorgenanten grafe Berhtolt 15 von Kyburg die stat zû Strazburg ewekliche verteilt ist». Sollte einer der obgenannten oder iemand anders die sühne nicht halten, des feinde wollen sie sein. Thäten sie das nicht, so sind sie ehrlos und meineidig. «Und durch groszer und noch merre sicherheit so hant wir den vorgenanten meister und rate und den burgern gemeinliche der stat zû Strazburg durch alles daz zû vollefürende, daz von 20 uns da vorgeschriben stât, und daz sie dez dest sicherre sint, daz ez in von uns gehalten werden sülle, zû uns zû rehten weren und bürgen gesetzet und gegeben die edeln marggrafe Otten von Hochberg, grafe Emichen von Liningen, grafe Rûdolfen von Nydowe, grafe Walrafen von Tyerstein, grafe Symonden von Tyerstein, hern Burckarten herren zû Vinstingen und zû Schönnecke, Gerien von Geroltz- 25 ecke und Hessen von Üsemberg und dar zû Clausen vom Huse, Lútelman von Ratzenhusen, Heinrichen von Adelahe dem man sprichet von Truhtersheim, Hanneman von Landesberg Eberhartz seligen sun, Johansen Beger rittere, Cûneman von Wasselnheim, Cûntzen von Hadestat und Hanneman von Wattewilre genant Breller edelknehte». — — «Wenne denne wir und die selben unsere bürgen dar 30 umbe von meister und rates wegen zû Strazburg, die danne sint, gemant werdent mit iren botten oder briefen, zû huse, zû hofe oder under ögen, so süllent wir und ieglicher der selben unserre bürgen, die da fryen sint, einen edeln kneht und einen andern erbern kneht zû ime mit einem hengeste und einem pferide und ieglicher under den vorgenanten unsern bürgen, die da dienstlüte sint, einen erbern kneht 35 mit einem pferide in den nehsten vier wochen nach der selben irre manunge entwurten in die stat zû Strazburg in rehte gyselschaft in eins offen wurtes hus zû veilem köffe unverdinget und niemer uz der gyselschaft noch uz der stat zû Strazburg zû kommende, den vorgenanten dem meister, dem rate und den burgern der stat zû Strazburg und den iren sie danne vor da von volletân und sient da von 40

unklagehaft gemachet ân alle geverde.» Graf Johans von Kyburg und sämtliche bürgen siegeln. «An dem ersten mentdage vor sant Margarethen dage der heiligen jungfrowen» 1372. *1372 Juli 12.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 198. or. mb. c. 25 sig. pend., quorum 1. (Götze v. H.) del.
5 *Gedruckt bei Wencker, disquis. de ussburg. 120. Lünig RA. XVII, 885. — Regest bei Schöpflin, Als. dipl. II, 267 nr. 1166.*

1033. *Das Thomaskapitel trifft Bestimmungen über die Verwendung der Distributionen Abwesender.* *1372 Juli 23.*

Nos Heinricus prepositus, Johannes decanus totumque capitulum ecclesie s. Thome
10 Argentinensis quoad subscripta capitulariter congregati, communi ac evidenti utilitate dicte nostre ecclesie pensata providaque prehibita deliberacione statuimus et ordinavimus, quod omnes nostre ecclesie canonici et summissarii similem porcionem cum canonicis suscipientes, qui secundum conswetudinem prefate nostre ecclesie pro residentibus habentur et resident in eadem, tam in choro presentes quam ab-
15 sentes, in divisione presenciarum seu cottidianarum distribucionum tam anniversariorum quam festorum nobis et nostre ecclesie prelibate secundum modum chori legatorum de cetero computari debeant, ita tamen, quod porcio tam canonicorum quam summissariorum predictorum absencium ad communem observanciam trunco fideliter includantur nec de eodem absque communi tocius nostri capituli consensu
20 vel saltem majoris partis ad hoc capitulariter congregate quicquam de pecuniis ibidem congregatis ad quosque usus a quoquam recipiatur; hac tamen moderacione premissa, quod in matutinali officio nulli predictarum personarum absentes pro presentibus reputentur seu computentur, nisi hee persone, que communiter in festis novem leccionum matutinis solent interesse et que pro negleccione dictorum matu-
25 tinorum a decano pro tempore existenti pignorantur. Nichilominus declarantes, quod nostre intencionis fuit et est in hac parte, quod de porcionibus dictorum absencium certa pecunie summa colligatur, cum qua singulis annis fructus decimales et alii ad ecclesiam sancte Aurelie Argentinensis spectantes colligantur; quibus collectis reponatur dicte pecunie summa, ex dictis tamen fructibus vel parte ipsorum
30 prius redempta ad archam turris ecclesie nostre antedicte usque aliam messem futuram ac postmodum consequenter cum dicta absencium porcione reemantur annui redditus viginti duarum librarum denariorum Argentinensium, quos singulis annis ad chorum de nostro granario ministrare tenemur. Volumus etiam et statuimus, ut post expedicionem premissorum eedem pecunie sic ut prefertur de porcionibus ab-
35 sencium congregande perpetuo in alios redditus inter predictas personas dividendos secundum nostri capituli ordinacionem convertentur. Et ne hujusmodi per temporis cursum oblivioni subjaceant, presens statutum ad librum statutorum nostrorum inter alia nostra statuta unanimi consensu scribi fecimus ad perpetuam rei memoriam et nichilominus in premissorum evidenciam pleniorem presentis pagine instrumentum

sigilli dicti nostri capituli appensione fecimus communiri. Actum et datum feria[a] sexta proxima ante festum beati Jacobi apostoli sub anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo secundo.

Str. Thom. A. lad. 2 (statuts). *or. mb. c. sig. pend.*

1031. *Das Thomaskapitel trifft Bestimmungen über die Ordnung der Messen.* 5
1372 Juli 23.

Quamvis scriptum sit in jure, quod propter officium datur ecclesiasticum beneficium, sunt tamen nonnulli hujus ecclesie s. Thome Argentinensis prebendati, tam vicarii quam cappellani, qui non solum contra fundaciones prebendarum suarum raro missas celebrant, ymmo eciam celebrantes contra infrascriptam ordinacionem 10 dicte ecclesie in celebrandis missis concurrunt, unde dicte ecclesie missarum sollempnia debitis temporibus subtrahuntur et fundatorum anime missarum suffragiis destituuntur necnon parrochianorum dicte ecclesie missas in eadem audire cupiencium non modica querela spargitur, quam nos decanus et capitulum ecclesie prelibate cottidie audire compellimur. Quare nos decanus et capitulum dicte ecclesie, 15 qui divinum officium in dicta ecclesia, prout tenemur, restaurare et augere desideramus attento, quod jura clamant, ut, quos dei timor a malo non revocat, temporalis saltem pena coherceat a peccato, statuimus et ordinamus, quod quilibet vicarius et cappellanus nostre ecclesie s. Thome tres in septimana celebret missas. Et si quis predictorum, quod absit, negligens fuerit in tribus missis ut prefertur celebrandis, tunc 20 pro qualibet missa neglecta solvet sex denarios monete Argentinensis. Simili eciam pena volumus celebrantes quantum ad tres missas ut premissum est astringi, si contra subscriptam ordinacionem vel ante precedentis misse sacramenti elevacionem propria auctoritate missas suas incipiunt. Tamen per hoc nostrum statutum contra fundaciones prebendarum in missis celebrandis non intendimus aliquid disponere vel 25 eas confringere vel immutare aut aliqualiter dispensare, sed monemus et hortamur omnes prebendatos hujus ecclesie, quatenus secundum fundaciones prebendarum suarum in celebrandis missis juxta possibilitatem sufficiant. Per hoc autem statutum nolumus summissarios chori et pro defunctis celebrantes aliter quam secundum prebendarum fundacionem astringi, ulteriorem correccionem ipsorum in hac parte 30 decano specialiter relinquentes. Item declaramus, quod hii, qui ultra tres missas secundum statutum predictum celebrantes in eadem septimana ex devocione vel ex debito aliquas missas celebrant, quod tunc non astringuntur in pena predicta, si ordinacionem in sequentibus missis non servant. Possunt eciam celebrantes sine pena invicem concordare, quod unus capiat prius alterius in missarum celebra- 35 cionibus, dummodo alii[b] per hoc in ordinacione non impediantur, declarantes eciam, quod si ex brevitate temporis et multitudine volencium missas celebrare aliquis cogeretur omittere missam, si deberet precedentis misse sacramenti elevacionem expectare, quod tunc, si videbitur astantibus clericis, potest incipiendo missam anticipare vel cum alio incipere et concurrere. Volumus eciam, quod nullus missam 40

a) *von hier an dunklere Tinte.* b) in — alii *auf Rasur.*

inchoare et legere presumat, postquam plebanus dicte ecclesie suam missam consuetam videlicet infra pulsum prime inceperit et antequam offertorium legerit seu cantaverit. Ante inchoacionem vero dicte misse plebani et post offertorii decantacionem seu leccionem quocumque tempore licito eciam tempore divinorum in choro dicte
5 ecclesie vicarii et cappellani predicti aliique quicumque celebrare volentes et valentes in eadem missas legere valebant, sic tamen quod citra discrecionem et ordinacionem prescriptam nullus ante offertorium misse prius incepte missam inchoare presumat. Et ne hujusmodi per temporis decursum oblivioni[a] subjaceant, presens statutum ad librum statutorum dicte ecclesie nostre inter alia statuta fecimus conscribi. Et nichi-
10 lominus in premissorum evidenciam pleniorem presens instrumentum desuper confectum sigilli dicti nostri capituli appensione fecimus communiri. Actum feria sexta proxima ante festum beati Jacobi apostoli sub anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo secundo.

Str. Thom. A. lad. 2 (statuts). *or. mb. c. sig. pend del.*
15 *Erwähnt bei Ch. Schmidt, hist. du chap. de s. Thomas 182.*

1035. Bischof Lamprecht an meister und rat: erbittet boten zu einem tage, den «die von Falkenstein hern Bůrkartes seligen witwe» am nächsten montag zu *Aug. 2.* Zabern mit ihm leisten soll. Der tag, den der Schultheisz und seine «gemeynern» mit Johans Erben auf dienstag leisten sollten, ist deswegen auf samstag vor Lau- *Aug. 3.*
20 rencientag verschoben. «Geben zů Dabichenstein uff den samsztag nach sante *Aug. 7.* Jacobes tage». ***[1372[1] Juli 31] Dachstein.***

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1036. Herzog Ruprecht der ältere an meister und rat zu Straszburg: will gern um der missehelle der Straszburger und des von Windeck willen dienstag
25 nacht «nach unser lieben frauwen dage assumpcio» in Stalhofen sein und den von *Aug. 17.* Windeck mit sich bringen; «und off den mittewoch darnach, das ir dann und die von Windecken cynen gutlichen dag do selbis zů Stalhofen leistent. Do wollen wir bi sin, ob ir gutlich mochtent gerichtent werden.» «Datum Heidelberg die beati Sixti.» ***[1372] August 6 Heidelberg.***
30 *Str. St. A.* G. U. P. lad. 22. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1037. *Walther von der Dicke löst von der Stadt Straßburg den gefangen genommenen Claus Wepfermann von Andlau bis Michaelis.* ***1372 August 13.***

Wir Walther von der Dicke herre zů Spehesberg verjehent und kündent menglichem mit disem briefe, alse die erbern bescheiden der meister, der rat und

35 a) *Vorl.* oblivionis.

[1] *1372 Juli 8 hatte der Kaiser dem Bischof die Vermittlung in der Grafenstadener Angelegenheit übertragen. Ende desselben Jahres wurde Herlisheim von Joh. Erbe überfallen. Dieser und die mit ihm zusammenhängenden Briefe liegen zwischen beiden Ereignissen. Das Jahr 1372 ist also gesichert.*

die burgere der stat zû Strazburg angegriffen und gefangen hant Claus Wepferman von Andelahe Johans Wepfermans seligen sun, daz wir also den selben Claus Wepferman von den vorgenanten dem meister und dem rate zû Strazburg uzgenomen habent untze zû sante Michahels dage dez heiligen ertzengels nû zû nehste, wande sie uns den selbeu Claus Wepferman untze zû dem vorgenanten zile ôch uzgegeben hant. Und globent ôch wir bi gûten truwen, den selben Claus Wepferman den vorgenanten dem meister und rate zû Strazburg zû dem vorgenanten sant Michahels dage widerumbe zû entwurtende in ire hant und gewalt âu alles sumen, ist ez daz er untze zû dem selben zile mit in nit gerihtet wirt ân alle geverde. Dar zû so habe ich der vorgenante Claus Wepferman selber mûtwillekliche geswûrn an den heiligen, mich zû dem vorgenanten sant Michels dage widerumbe zû entwurtende in meister und rates der vorgenanten stat zû Strazburg hant und gewalt und in die selben ire slosse und gevengnúsze, dar inne ich ietzent gewesen bin. Und sol ôch ich daz tûn ungemant, ist ez daz ich untze zû dem selben zile mit in nit gerihtet wurde. Und sol ôch ich da zwischent nútzit werben noch schaffen heimeliche noch offenliche, daz der stat zû Strazburg oder iren burgern schedelich oder unnútzlich gesin múge in denheinen weg; wanne waz in und iren burgern nútzlich und gût gesin mag, daz sol ich die wile werben und schaffen, alse verre ich mag âu alle geverde. Und habe gebeten den vorgenanten minen herren hern Walther von der Dicke, daz er sin ingesigel mich dez zû übersagende, daz von mir da vorgeschriben stât, und ôch zû einem urkúnde dez, daz von ime da vorgeschriben stât, an disen brief gehencket het. Daz ôch wir der selbe Walther von der Dicke an disem briefe verjehent. Der wart gegeben an dem ersten fritdage nach sant Laurentien dage dez heiligen marterers in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sybentzig und zwei jare.

Str. St. A. V. C. G. Corp. K lad. 23 b. *or. mb. c. sig. pend.*

1038. *Herzog Ruprecht der ältere an Meister und Rat: seine Amtleute sollen Eberhard Zülle als Feind behandeln.* **1372 August 23 Heidelberg.**

Von uns hertzog Ruprecht dem eltern.

Erbern bescheiden lude meister und rad der stad zû Straszpurg unser fruntschaft allezit bevor. Daz ir uns zû eren eyns lengern frieden mit den von Windecke gefolget hant, daz nemen wir von ûch zû fruntlichem danke. Auch gibt Ebbirhart Zulle von Sickingen genant den gefangeu, als verre er an yn teil hat, zil, so lange der frid weret, aber er wil in dem frieden nyt sin, wann er meynet, er hab sunder viantschaft mit uch und sii nyt helfer der von Windecken. Doch wiszent, daz wir bestalt han, daz unser amptlude sollen vyant werden desselben Ebbirhart Zullen und ime vyantlichen dûn. Darzû sol er in keynen unsern slozzen und gebieten noch in der von Windecken slozzen, so lange der frid weret, nyt enthalden werden an alle geverde. Datum Heidelberg vigilia beati Bartholomei apostoli anno 72.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1039. *Straßburg schließt Frieden mit Graf Rudolf von Habsburg und Johann dem alten Kirchherren von Kestenholz.* **1372 August 23.**

Wir Heinrich von Múlnheim der meister und der rat von Strazburg verjehent und kúndent menglichem mit disem briefe, daz von der sachen und vygentschaft wegen, so wir mit dem edeln herren grafe Růdolfe von Habspurg gehebt hant von hern Johanses wegen vogt Enselins seligen súnes dez alten kircherren von Kestenholtz und ŏch mit dem selben hern Johanse dem alten kircherren von Kestenholtz untze uf disen hútigen dag, wir mit in gůtliche gerihtet und geslihtet sint und daz wir die selbe unser vygentschaft abe laszent und abe gelaszen hant mit disem briefe gegen dem vorgenanten grafe Růdolfe von Habspurg und hern Johanse dem alten kircherren von Kestenholtz, allen iren helfern, dienern und den, die zů in gehŏrent, und daz sie von der selben vygentschefte und sachen wegen vor uns, allen unsern burgern, helfern, dienern und den unsern hinnanthin sicher und ân sorge sin súllent ân alle geverde. Und dez zů einem urkúnde so hant wir unserre stette ingesigel zů rucken uf disen brief getrucket. Datum vigilia beati Bartholomei apostoli anno domini 1372.

Str. St. A. G. U. P. lad. 196. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.

1040. *Karl IV an Straßburg: befiehlt mit Basel und den elsässischen Reichsstädten nach Rat des Bischofs Lamprecht den Kriegsunruhen zu wehren.* **1372 September 6 Prag.**

Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Lieben getrewen. Wir haben vernomen, daz groze unfrid von crieges wegen in dem lande zu Elsassen sey uffgestanden, also daz yr und ander unser und des reichs stete doselbst angriffen und teglich bescheidigt werden wider recht und unsicher sein leibs und gutes. Und wann wir sulhe sachen zu understeen in den landen selber ytzunt nicht gegenwurtig sein mugen, empfelhen wir ewern trewen ernstlich und gebieten ouch bi unsern und des reichs hulden, daz yr mit den von Basil und unsern und des reichs steten in Elsassen noch rate und mit hulfe des erwirdigen Lamprechtes bischofs zu Strazburg, unsers rates, fursten und lieben andechtigen, zu sammen kumet uff nemliche tage und mit eynander zu rate werdet und sulhe ernste wege findet und machet, daz sulher unfride und frewel in den landen understanden und gewert werde von unsern wegen, als wir ouch dorumb den egenanten bischoff und der stat zu Basil gleicherweis geschriben haben. Und lasset euch ernst sein in den sachen. Geben zu Prag am montag vor unser frawen tage nativitatis unser reiche in dem sibenundczwenczigisten und des keisertums in dem achczenden jare.

per dominum magistrum curie
Nicolaus Camericensis prepositus.

[*In verso*] Den . . burgermeister, rate und den burgern gemeinlich der stat zu Strazburg, unsern und des reichs lieben getrewen.

Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
Huber reg. nr. 5120.

1041. *Bischof Lamprecht an Straßburg: bittet den Grafen von Salm in seinem Thun zu bestärken und Boten nach Molsheim zu senden, wo auch die seinigen und die des Landvogtes eintreffen werden.* ***[1372 September 6] Colmar.***

Lampertus episcopus Argentinensis.

Lieben getrůwen. Wir lant uch wiszen, als ir uns habent enbotten mit Bůmanne, das hant wir wole verstanden und danckent uweren trůwen des[a] flizclichen und bitten uch ernstlichen, das ir uwere botschaft, die vor dar umb geritten ist, zů dem grafen von Salmen tůn wellent und ime mit der ernstlichen verschribent, das er ime die sache, als er sů angefangen het, mit ernste lasze empholen sin, und daz die sin zů Mollisheim uff diesen tag zů nachte. Wan der lantvougt und wir[b] dem vorgenanten grafen ouch unsirre erberre botschaft dar umb getan hant, die uff die selbe nacht zů Mollisheim ist; dar nach wiszent uch zů richten. Geben zů Colmar uff den mantag fůr unsirre vrouwen tage der jůngern.

[*In verso*] Den wisen bescheiden dem meister und dem rate zů Straszbůrg, unsern lieben getrůwen.

Str. St. A. AA 1408. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1042. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wir lant uch wiszen, das des lantvougtes erbere botschaft by uns ist gewest als hůte uff diesen mittdentag zů Dabichenstein sich zů entschůldigen und uns gebetten, das wir uch enbietent, das ir uwere erbere botschaft als morn zů dageziit zů Mollisheim habent. Da sollent ouch andire des riches stette botten hien kummen, als sů uns habent geseit, von der stůcke wegen da zů redden, als der tag gein Benfelt gemaht wart und ir ouch wole wiszent. Und dar umb so bitten wir uch ernstlichen, das ir uwere erbere botschaft sendent gein Mollisheim als vorgeschriben stat. Und des lant uns uwere antwůrte wiszen. Geben zů Dabichenstein uff die mitwoche nach des heiligen crůces tage». ***[1372 September 15] Dachstein.***

Str. St. A. AA 1408. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1043. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Von der vorlust wegen, die da geschehen ist zu Wilsteten[1] uwern burgern, darumb juncherren Heinrichs von Lare etliche arme lůte uff gehalten sin, bitten wir uch ernstlich, daz ir den selben armen lůten vierczehen tage ziil gewinnent, wann wir in achtagen selbs můt haben in die stat zu kommen und hoffen, daz wir die selben sachen slecht wollen machen. Geben zu Dabichenstein des suntagis nach Remigii.» ***[1372 October 3] Dachstein.***

Str. St. A. AA 1408. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

a) *Vorl.* der. b) *Vorl.* vir.

[1] *Vgl. nr. 1018.*

1044. *Der Abt von Schuttern beauftragt die Geistlichkeit der Straßburger Kirchen und Klöster, die bei der Gefangennahme des Domprobstes von Ochsenstein Beteiligten zur Verkündigung der Absolution in seine Straßburger Wohnung auf den 12. October zu citieren.* ***1372 October 6 Strassburg.***

5 Universis et singulis prelatis, ecclesiarum parrochialium rectoribus ac incuratis aliis earundem necnon monasteriorum fratrum predicatorum, minorum, heremitarum sancti Augustini, Carmelitarum et Wilhelmitarum prioribus, gardianis et eorum loca tenentibus ceterisque presbyteris et clericis tam religiosis quam secularibus per civitatem Argentinensem constitutis, ad quos presentes pervenerint, quique super exe- 10 cucione presencium fuerint requisiti, Heinricus de Snellingen abbas monasterii in Schuttera ordinis sancti Benedicti Argentinensis diocesis, judex seu commissarius ad infrascripta a sede apostolica deputatus, sinceram in domino caritatem et diligentiam debitam in commissis. Litteras sanctissimi in Christo patris et domini . . domini Gregorii divina providentia pape undecimi ejus vera bulla plumbea in cordula canapis 15 pendenti more Romane curie bullatas, non rasas, non abolitas, non cancellatas, non viciatas sed sanas et integras omnique prorsus vicio et suspicione carentes, prout prima facie apparebat, pro parte honorandorum et discretorum virorum magistrorum, consulum, scabinorum et tocius communitatis civitatis Argentinensis super absolucione eis impendenda a sentenciis canonis late sentencie, quas ex eo inciderunt, quod du- 20 dum honorabilem virum dominum Johannem de Kyburg clericum, canonicum ecclesie Argentinensis in eisdem litteris nominatum ceperunt et captivum in propriis carceribus multis temporibus tenuerunt, et super relaxacione censurarum ecclesiasticarum hujusmodi captivitatis occasione in predicta civitate forsitan existencium ac super aliis omnibus faciendis in eisdem litteris nobis commissis coram notariis et testibus 25 infrascriptis nobis presentatas cum reverencia qua decuit nos recepisse noveritis in hec verba: [*folgt die Urk. Gregors XI von 1371 Febr. 21. s. nr. 947.*] Post quarum litterarum presentacionem et recepcionem fuit pro parte predictorum magistrorum, consulum, scabinorum et communitatis nobis humiliter supplicatum, quatenus ad absolucionem eis impendendam, censurarum predictarum relaxacionem et alia supra 30 petita nobisque demandata et commissa in litteris supradictis procedere dignaremur juxta traditam in eisdem litteris apostolicis a dicta sede apostolica nobis formam. Nos volentes mandata apostolica nobis in hac parte directa reverenter exequi et formam eorum exacte observare ac procedere secundum eam, ut tenemur, quare vobis omnibus et singulis predictis, quibus presens mandatum nostrum dirigitur, sub obe- 35 diencie debito et sub pena suspensionis ab officiis districte precipimus et mandamus, quatenus vos et singuli vestrum, qui super execucione presencium requisiti fueritis seu fuerit requisitus, ita quod in exequendo alter non requirat alium nec expectet, in ecclesiis et monasteriis vestris et alibi, ubi opus fuerit, hunc nostrum mandatum publice exequendo citetis nominatim et in specie honorabilem virum dominum Johan- 40 nem de Kyburg supranominatum necnon omnes et singulos alios in genere, qui sua in hac parte dixerint vel crediderint interesse, quem et quos presentibus nos citamus, ut compareant coram nobis Argentine in curia habitacionis nostre sita ibidem in

Oct. 12. vico dicto Kalbesgasse feria tercia proxima, que erit et est 12 dies mensis octobris, ad dicendum contra delegacionem seu commissionem in hac parte nobis factam suprascriptam, si quid dicere voluerint, necnon in casu, quo nichil contra eandem legacionem seu commissionem nobis factam dixerint seu dicere voluerint, ad videndum absolucionem supra petitam impendi magistris, consulibus, scabinis et communitati 5 antedictis, censuras ecclesiasticas relaxari et ad alia omnia et singula procedi, prout de jure fieri debeat, nobis in hac parte commissa et a dicta sede apostolica nobis demandata vel ad proponendum causas racionabiles coram nobis, quare premissa fieri non debeant. Quem terminum eis omnibus et singulis ad premissa faciendum pro peremptorio termino edictis tribus ac dilacionibus in omnibus presentibus assignamus 10 cum intimacione, si non venerint vel si venerint, nil tamen contra delegacionem seu commissionem nobis factam in hac parte dixerint aut alias racionabiliter proposuerint, quare absolucionem predictam impendere, censurarum relaxacionem et alia nobis commissa in premissis facere minime debeamus, nos ad absolucionem eandem supra petitam, censurarum relaxacionem et ad alia nobis in pretactis litteris commissa 15 et a dicta sede apostolica demandata, prout justum fuerit et de jure fieri debeat, procedemus, eorum absencia seu presencia non obstante eisque ulterius non vocatis. In quorum testimonium hunc nostrum citacionis mandatum per notarium publicum subscriptum scribi et in publicam formam redigi mandavimus nostrique sigilli fecimus appensione communiri. Datum et actum Argentine in curia habitacionis nostre 20 in stupella posterioris domus sub anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo secundo, indiccione 10, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Gregorii pape undecimi supradicti anno secundo, die Mercurii 6 mensis octobris predicti, hora primarum vel quasi ipsius diei, presentibus religioso viro fratre Petro de Walstein conventuali monasterii nostri predicti et Johanne Priol de 25 Schuttera clerico et notario publico civitatis predicte testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis.

Str. St. A. V. C. G. lad. 23 b. or. mb. c. sig. pend. Notariatsinstrument ausgestellt durch Ruodolfus dictus de Rynach clericus Constan. dioc. Arg. commorans.

1045. *Kaiser Karl IV gebietet der Stadt Straßburg, ihre Pfahlbürger abzuthun.* 30 **1372 October 7 Göding.**

Wir Karl von gotes gnaden Rômischer keyser czu allen czeiten merer des riches und kúnig czu Behem embieten . . den meistern . . den reten und den burgern gemeinlich cze Strazburg, unsern und des heiligen reiches lieben getrûwen, unser gnad und allez gût. Uns habent ze wizzen getan unser und des riches ge- 35 truwen, daz herren, ritter und knechte gar unwillig sein frid ze halten und ze machen und die strazzen und das land ze schirmen in Elsazz besunderlich von irr leute wegen, die ir in entziehet und si zu burgern emphahet und habt. Und wan von solichem unfride nidergelegt wirdt alle arbeitt mit koufmanschaft und anderr notdurftiger wandlung czu merklichem schaden der stette und land und leute 40 gemainlich, darumb willig und berait ze machen herren, ritter und knechte, das

land und die strazze ze schirmen und in aynung und buntnússe mit ew und mit andern stetten ze treten und fride ze machen, haben wir nach rate unserr und des reichs getrewen alle soliche auzburger, die man nennet phalpurger, abgenomen und emphelhen ew, wellen und mainen ouch ernstlich, daz ir ew derselben phalburger auzzet und die furbaz nicht emphahet noch hallet, wan davon frid und schirm land und leuten gemachet wirdt, als vor beschaiden ist. Geben cze Gödingen an donrstag nach sante Francissen tag unserr reiche in dem siben und czwenczigistem und des keysertums in dem achtzendem jare.

per cesarem
P. Jaurensis.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 1. *or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*
Gedruckt bei Wencker, disquis. de ussburg. 136. Lünig RA. XIV, 742; Reg. bei Schöpflin, Als. dipl. II, 267; Huber reg. nr. 5141.

1046. *Bischof Lamprecht an Straßburg: bittet um Zusammenkunft des Rates am 17. October im Frauenhause, wozu auch die von Lichtenberg und Geroldseck geladen werden sollen.* ***[1372] October 14 Rufach.***

Lamprecht bischoff zu Straszburg.

Lieben getruwen. Als wir und ir die von Liechtemberg hern Heinrich den eltern und sinen sůn hern Cůnrad an eym teil und den von Geroltzeke von Lare an dem andern[1] von des uszsprechendes wegen uff den nehsten samztag besant *Oct. 16.* habent, als ir wol wiszent, dar umb lan wir uch wiszen, daz wir uff den selben samztag zu uch gegen Straszburg nicht kommen mogent von ernstlicher sache wegen, die wir zu schaffende hant, und bitent uch, daz der rat an dem nehsten suntage dar nach uff unser frouwen huse by eynander haben wollent von *Oct. 17.* der selben sache wegen, da wollen wir zu uch kommen, daz wir der sache ein ende geben. Und daz lant auch die von Liechtenberg und den von Geroltzeke wiszen. Geben zu Rufach an sant Calixtus tage.

[*In verso*] Den erbern bescheiden dem meister und dem rate zu Straszburg, unsern lieben getruwen.

Str. St. A. AA 1408. *or. ch. lit. cl c. sig. in. v. impr. del.*

1047. *Herzog Albrecht von Oesterreich an Straßburg: fordert Entlassung der Ausbürger.* ***1372 October 26 Wien.***

Wir Albrecht von gots gnaden hertzog ze Österrich, ze Steir, ze Kernden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. embieten den weisen unsern sundern lieben den meistern, dem rat und den burgern ze Strazzburg unsern grůs und alles gůt. Wir sein new-

[1] *Vgl. nr. 1018.*

lich gewesen bei unserm herren dem keyser und habeu mit dem ernstlich geredt umb etlich weg, mit den die lande ze Elsazz und ze Brisgow, die yetz lang zeit in grozzem unfride gestanden sind, wider in frid und schirm gesetzt wurden. Und dunkt uns und unser beder rēt, wo ir und herren, ritter und knecht der selben lande sich verplichten in die puntnúzz, die der edel unser getrwer lieber Rudolf von Walsse zwischen den stetten derselben lande gemacht hat, daz da mit die selben lande in gantzem frid und schirm gesetzt wurden. Nu wurden unser herr der keyser und ouch wir daselbs beweiset, daz die herren, ritter und knecht des nicht willig wårn, die wiel ir in ir leut zů burgern in nemet und emphiengt. Dar umb ze understend und ab ze nemen sölichen unwillen und unfrid, bitten wir ewr erberkeit fleizzklich und mit gantzem ernst, daz ir ewch der auzburgern abtůt und die fúrbaz nicht in nemet noch enphahet, durch daz si mit ew und den andern stetten zů schirm landen und leuten veraint und verphlichtet werden und die puntnúzz zwischen den herren und stetten gemeinlich fúrgank gewinn, als ouch daz unsers herren des keysers will und meynung ist. Geben ze Wienn an eritag vor sant Simons und sant-Judas tag der zwelfbotten anno etc. 72.

dominus dux et consilium.

Str. St A. G. U. P. lad. 271. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Gedruckt bei Wencker, disquis. de ussburg 136; *Reg. bei Schöpflin, Als. dipl. II*, 267. — *Huber reg. Reichss. nr.* 565.

1048. Bischof Lamprecht an meister und rat: hat wie sie wünschten mit Johans Erben geredet, der gern auf den tag kommen will «und in halten uff den zinstag, so ir uns verschriben hant, und sich by die stat machen uff die selbe zit. Geben zů Gengenbach an aller heiligen tage.» ***[1372] November 1 Gengenbach.***

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1049. Bischof Lamprecht an meister und rat: Auf ihr schreiben Johans Erben betreffend kann er keine andere antwort geben als «daz wir mit ime gered hant von des tages wegen, den er gernne halten und sich fugen by die stat wil uff den zinstag nach sante Florencien tage, als wir uch zů neheste enbötten hant; und meynent kurtzlichen in die stat zů kummende. Und was wir danne zů ratde werdent, daz lant wir uch danne selbes wiszen. Geben zů Gengenbach an aller selen tag.»

Nov. 9.

[1372] November 2 Gengenbach.

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1050. Wernlin von Werre erklärt, dasz er gerichtet und geschlichtet ist «von dez angriffes und der nome wegen, so mir geschehen ist von der erbern bescheiden dez meisters, dez rates und der stette wegen zů Strazburg von iren dienern und den iren, und súnderliche von dez hengestes wegen, den mir der von Strazburg dienere

und die iren genomen hant bi Rynowe.» Er gelobt nie gegen die Straszburger zu thun. Auf seine bitte siegelt statt seiner sein herr jungherr Gôtze von Stôffen. «Gegeben an dem ersten fritdage vor sant Florentien dag dez heiligen bischofes» 1372.

1372 November 5.

5 *Str. St. A.* G. U. P. lad. 166. *or. mb. c. sig. pend. mut.*

1051. Bischof Lamprecht an meister und rat: Auf sein und ihr schreiben an den landvogt den tag in sachen Johans Erben betreffend, hat dieser beifolgendes schreiben gesandt, nach dem er sich nicht wohl richten kann. Er bittet um mitteilung ihres entschlusses. «Geben zu Bergheim des zinstages nach sante Briccius 10 tage.» *[1372 November 16] Bergheim.*

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

1052. *Bischof Lamprecht an Straßburg: will beim Kaiser, zu dem er entboten ist, die Sache Straßburgs vertreten.* *[1372 December 6] Oberkirch.*

Lampreht byschof zu Straszburg.

15 Lieben getruwen. Wir lant uch wissen, daz unsir herre der keiser uns verschriben het, daz wir nit enlassent wir kummen zu ime. Und ist daz von sachen wegen, die unsirn heiligen vatter den babest ouch anrurent, dar umb wir zu ime ritdent. Und were es daz ir unsir út bedorftent da selbes by unsirm herren deme keiser, daz lant uns wissen, da wellent wir daz beste zu dun. Wurdent wir ouch keinre sachen 20 innen, die da ernst were und uch ane gienge, die woltent wir uch allezit verschriben und lassen wissen, als wir Andres von Wiedirgrin empholen hant, uch daz mit deme munde zu sagen. Und biten uch ouch, daz ir uch unsere sachen laszent empholen sin. Geben zu Oberkilich des mantages nach sante Andres tage.

[*In verso*] Den erbern bescheiden dem meister und deme rate zu Straszburg, 25 unsirn lieben getruwen.

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1053. Graf Johans von Kyburg bekennt sich von seines «atzes und von andrer redelicher sachen wegen» gegen meister, rat und bürger von Straszburg zu einer schuld von 409 lib. Straszb. pfennige,[1] die er in 4 jahren, an iedem Michaelistage 100 lib., *Sept. 29.* 30 am letzten 109 lib. bezahlen will. Als mitschuldner setzt er die nachgeschriebenen dienstleute, ritter und edelknechte: «grafe Rûdolfen von Habspurg, grafe Hartman von Kyburg, grafe Johansen von Arberg herren zû Valagyn, grafe Egen von Friburg, hern Johansen herren zû Swartzemberg, Heinrichen von Geroltzecke herren zû Lâre, hern Burckart Sennen herren zû Bûchecke, Hanneman von Bechburg,

35 [1] *Nach Königsh. 806 waren es 400 lib. den.*

hern Ůlrich Walther von Stöffen, hern Wernlin von Landesberg, hern Eppen von Hadestat, hern Diethericheu von Ratzenhusen, hern Claus vom Huse, hern Diethe-richen zů Ryne, hern Cůntzen Stören, Götzen von Stöffen, Cůnen von Wasselnheim, Hanneman von Wattewilre genant Breller, Burckart Humbel von Stöffemberg, Berhtolt Waldener und Heintzeman von Hagembach». Der domprobst und die mit- 5 schuldner siegeln.[1] «Gegeben an dem ersten dunresdage nach sant Nycolaus dage dez heiligen bischofes» 1372. ***1372 December 9.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 130. or. mb. c. 22 sig pend., quorum 3 (Johannes und Hartmann v. Kiburg, Rudolf v. Habsburg) del.

1054. *Karl IV an Straßburg: beglaubigt Thimo von Kolditz.* 10

1372 December 26 Mühlberg.

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Behem.

Liber getrewer. Wir senden zu dir den edeln Thimen von Coldicz unsern rat und liben getrewen unserr meynung mit dir zu reden wol underweiset und be- 15 geren ernstlich, daz du ym genczlich gelaubest, was er dir von unsern wegen sagen wirdet. Geben zu Mulberg an sante Steffans tag unserr reiche in dem siben und zwenczigsten und des keisertums in dem achtczehendem jare.

de mandato domini imperatoris
Theod. Damerow. 20

[*In verso*] Den erbern und wysen louten dem burgermeister und dem rate ge-meyne der stat zu Strazburg, unsern und reichs lieben getreuwen.

Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.
Huber reg. nr. 5163.

1055. *Straßburg an Basel: mahnt um Bundeshilfe gegen Johann Erbe.* 25

1373 Januar 4.

Unsern sundern gůten frůnden dem burgermeister und dem rate zů Basel em-bieten wir Grosfritsche von Heiligenstein der meister und der rat von Strazburg unsern dienst. Wir kůndent ůch, daz her Johans Erbe ůberfallen het hern Eppen von Hadestat unsern burger in sinre stat und vestin genant Herlisheim gelegen 30 obewendig der stat zů Colmer und hant er und sine helfere ime die selbe sine stat und vestin frevelliche angewunnen und hant sie öch noch inne und in irre

---

[1] *Bischof Lamprecht darüber an Meister und Rat:* Von des atzes wegen, als uch grafe Johans von Kiburg uff diesen nehesten mentag liehten solte, da bitten wir uch ernstlichen, als uch auch darumb grafe Egen von sinen wegen ernstlichen bitdet mit sinem briefe, des selben geltes furbasz- 35 *Nov. 11* ir zil gebent untz zů sante Martins tag zu neheste kummende. Dar ane erzeigent ir uns besunder fruntschaft. Geben zu Ruffach des zinstages nach sante Georien tage. *[1373 April 26 od. 1374 April 25.] Ebendortselbst or. ch. lit. cl. Mit ähnlichen Worten verwendet sich in derselben Angelegenheit Graf Egon von Freiburg für seinen Oheim. Ebenda.*

gewalt und haut er und sie den selben hern Eppen und drie sine süne dar inne übelliche gevangen und grösliche geschadiget von etwaz sachen wegen, dar umbe wir dem selben hern Johanse Erben doch allewegent rehtes gehorsam werent zû tûnde. Dar zû so hant uns etwievil lüte von sinen wegen widerseit, und hant wir
5 dar umbe einhellekliche in unserm rate erkant uf unsern eyt, daz der vorgenante her Johans Erbe uns da mit unreht tût und getân het und uns wider reht krieget und daz wir üch billiche dar umbe manen süllent und mügent. Und dar umbe so manent wir üch uwers eydes von der verbüntnüsze wegen, so ir und wir mitenander hant, daz ir uns uf den vorgenanten hern Johans Erben und uf alle sine helfere
10 und dienere und uf alle die, die sie husent oder hofent, gerâten und beholfen sint uf ire libe und gûtere untze an die stunde, daz wir von ime da von unklagehaft gemachet werdent; und daz ir öch ân alles beiten und unverzögenliche mit den uwern zû ros und zû fûs, alse uwern eren wol anstât, zû den unsern, die[a] wir vür die selbe stat und vestin Herlisheim gesendet hant zû einem sesse sie zû besitzende,
15 komment und[b] ziehent und den unsern beholfen sint, untze daz wir und die unsern umbe die vorgenanten sachen und umbe die geschihten unklagehaft werdent gemachet. Und dirre manunge zû urkünde so ist unserre stette ingesigel zû rucken uf disen brief getrucket. Datum feria tertia proxima ante diem Epiphanie domini anno domini 1373.

20 *A Str. St A G. U. P. lad. 22 nr. 3. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*
B coll. Ebenda conc. ch.

1056. Brune herre zû Rapoltstein an meister und rat: bestreitet das gerücht, dasz er Johann Erbe in seinen «vestinen zû Welschem lande» enthalte.

[1373 Anfang.]

25 *Str. Str. A. G. U. P. lad. 22 nr. 4. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Gedruckt Rappoltst. UB. II, 86.

1057. Herzog Ruprecht d. ä. an meister und rat: empfiehlt ihrem schutz «meister Walther von Wiesenstein, arcz zû Straszpurg», sonderlich gegen den von Hoenstein. Baden quinta feria post Agathe virg. et mart. a. 73.

30 ***1373 Februar 10 Baden-Baden.***

Str. St. A. AA 105. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.
Pfalzgr. Reg nr. 4010.

1058. Breisach an Straszburg: Auf dem heutigen tage des Herlisheimer bundes zu Breisach (zinstag) haben nur Freiburg, Colmar, Schlettstadt, Neuenburg, Kenzingen,
35 Türkheim, Münster ihre boten gehabt; die Straszburger, Basler, Mülhauser, Keisersberger und Ehnheimer fehlten. Es ist deshalb ein andrer tag auf zistag nach der *März 8.*

a) die — besitzende *in B übergeschr.* b) *In B hier hinzugefügt aber gestrichen:* vür die vorgenante stat und vestin Herlisheim.

März 9. alten vahsnacht ebenda angesetzt. Mittwoch früh soll die beratung stattfinden «daz ist von Cůnrat Dietrichs wegen, wie der ze Brisach uss gefankgenisse komen si, wand er der gefankgenisse noch nút gentzelich lidig worden ist, wie wir von dem und den sinen versorget werdent, die wile únser herre von Österrich in dem lande ist, daz wir da von zů keinem schaden koment, und von dem kosten und von der 5 rechenung wegen von Cůnrat Dietrich und von andren notdurftigen sachen.» «Datum feria tercia ante kachtederam sancti Petri». *[1373 Februar 15.]*

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1059. Herzog Ruprecht d. ä. an meister und rat zu Straszburg: hat ihren brief in der Windecker sache empfangen, fürchtet aber, dasz er wegen kürze der 10 zeit nicht kommen kann. Verweist die stadt an den von ihm gesandten Heinrich von Fleckenstein d. ä. «Datum Heidelberg quinta feria post Valentini anno 73».

1373 Februar 17 Heidelberg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1060. *Straßburg berichtet über die Eroberung von Herlisheim.* 15

[1373 vor Februar 24.]

Wir kúndent úch, daz her Johans Erbe und her Johans zům Wyger überfallen hant den erbern ritter hern Eppen von Hadestat unsern burger in sinre stat und vestin genant Herlisheim gelegen obewendig der stat zů Colmer und gewunnent sie und ire helfere in die stat und vestin úbelliche an und vingent sú 20 dar inne. Und da der edel herre her Růdolf von Walse der lantvogt in Elsaz, wir und andere stette daz befundent, da zugent sie und wir dar vúr, so wir best möhtent und also ez uns gůt duhte, und hant die stat und vestin mit gotz hilfe gewunnen und fundent die daruffe, die hienach mit nammen geschriben stånt, und sint öch die alle enthöptet und ist von in gerihtet: zům ersten her Johans zům Wiger.[1] 25

Auf demselben Zettel von gleicher Hand darunter:

Item von des grafen von Sarwerde wegen sol man beiten untze fritdage. Item von der von Liehtemberg wegen vúr den rat.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. conc. ch.

1061. Mülhausen an Straszburg: In sachen ihres bürgers Herman Hertebrot 30 selig, dem all das seine genommen ward, haben sie schon einmal «von des bündes wegen, der von der getat zu Herlisheim darrůret» geschrieben. Nun haben sie erfahren, dasz die Straszburger den schiffmann, der ihres bürgers gut den gemeinsamen feinden zugeführt hat, gefangen haben. Sie bitten Hertebrots sohn beholfen zu sein, «ob im útzit da möge wider werden, daz das ane fúrzog beschehe». «Datum feria 35 quinta die beati kathedra Petri.» *[1373 Februar 24.]*

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 3. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

---

[1] *Die übrigen Namen sind nicht genannt.*

1062. *Bündnis zwischen dem Landvogt, den Städten Straßburg, Basel u. s. w. und den Oesterreichischen Städten im Breisgau gegen alle etwaigen Folgen ihres Vorgehens in Herlisheim.* **1373 Februar 24 Breisach.**

In gottes namen amen. Wir Rûdolf von Walse lantvogt des heiligen Rômschen richs in Elsas und ùnser gnediger herschaft von Österrich in[a] ir selbs landen ze Swaben, ze Turgowe, ze Ergowe, ze Suntgowe, ze Elsas und ze Brisgowe und[b] wir die burgermeistre und die râte der stetten Strasburg,[c] Basel, Colmer, Hagnowe, Schletzstat, Wissenburg, Ehenhein, Rosshein, Keisersperg, Thúrinkein, Múnster, Múlnhusen und Sels und wir die burgermeistre und die râte der stetten ùnser herschaft von Österrich in Brisgowe, Friburg, Brisach, Núwenburg und Kentzingen tûnd kunt menglichem mit disem briefe, das wir ùns ze samend verbunden hant eweklich durch nutz und notdurft des heiligen Rômschen riches, der herschaft von Österrich und der iren, die bi der getete gewesen sind ze Herlisheim oder zû inen gehôrent, und[d] der stetten und des landes gemeinlich sundren schirm und notdurft von des infalles wegen, als her Hans Erbe und her Hans zem Wiger und ir helfer infielent ze Herlisheim, und von der geschichte und getâte wegen, so da beschechen ist in welen weg das si, und sunderlich von des gerichtes wegen, das da beschechen ist oder har nach beschechen môchte, und von alles des wegen, das da von uferstanden ist, oder wer sich sin hinnan fúr me des[e] annemen wôlte, das wir alle, als wir da vor geschriben stand, hant gelobt und gelobend ôch bi den eiden, die wir dar um getan und gesworn hand zû den heilgen, einander getrúwelich beraten und beholfen sôllent sin von der vorgeschriben geschichte, gerichtes und der getâte wegen, so wir und die ùnsren getan hant ze Herlisheim und von ùns und von ùnsren wegen da beschechen ist oder noch da von beschechen môchte, und gegen allen den, die sich der selben sache, gerichtes oder der geschichte angenomen hant oder sich ir annemen wôlten an alle geverde.[f]

a) in—landen *fehlt in E.* b) *fehlt in E.* c) *fehlt in E.* d) *E add.* durch sundern schirm und notdurfte der stetten, der lúte und des landes. e) *fehlt B C E.* f) *In E reihen sich hier folgende Bestimmungen an:* Sollten von den vorgenannten herren oder städten wegen der that und des gerichts irgendwelche angegriffen werden, so sollen sie das dem landvogt vorlegen, der mit vertretern der städte darüber erkennen soll. Die dann erkannte hilfe sollen die mitglieder leisten «mit gesesse, mit zôgen oder mit lantwerinen». Bei einem angriff auf eins der bundesmitglieder soll die stadt, die es vernimmt oder zunächst ist, mit allem vermögen das zu wenden suchen. Herr Rûdolff von Walsse soll hauptmann sein, so lange er landvogt ist; wenn er abgeht, sollen die elsässischen reichsstädte ein halb jahr einen hauptmann, der in den städten gesessen ist, stellen, danach sollen die von Basel einen hauptmann ein vierteljahr haben und das andere vierteljahr sollen die östr. städte im Breisgau den hauptmann stellen. «Es ist ôch beredt, were das ein vesti gewunnen wurde oder gefangenen gefangen wurden, da die von Strasburg ir helfe bi hiel[?], als sie billich sôllend, so sol dem vorgenanten her Rûdolf von Walsse, ob er lantvogt ist, ein vierteil werden, den von Strasburg ein vierteil, des richs stetten ein vierteil und den von Basel, Friburg, Brisach, Núwenburg und von Kentzingen ein vierteil. Were aber das die von Strasburg ir helfe nút da bi hettend, so sol ein dritteil werden dem lantvogt, ein dritteil des richs stetten und ein dritteil den von Basel und ùnserr herschaft von Österrich stette us Brisgôwe da vorgenempt. Wêre aber das der vorgenant lantvogt verkert wurde oder abgienge, da vor got si, was denne gewunnen wurde an festinen, an gefangnen oder an gût, das sol man teilen, ein halben teil des richs stetten, der ander halb teil den von Basel, von Friburg, Brisach, Núwenburg, von Kentzingen, wêrent aber die von Strasburg uf dem velde, als si billiche sôlten, so sôlte inen werden ein dritteil. Und was

Es[a] ist ŏch ze wissende, were das daz der vorgeschriben stette dekeine disen brieff nút versigelte und nút dar[b] inne wŏlte sin[c], so sol doch dirre bunt eweklich stete beliben in siner kraft gegen den, die in[d] versiglet hant und in[e] den bunt gehŏrent und da vor geschriben stand. Und welú stat das were, der selben sol man ŏch weder[f] beraten noch beholfen sin in dekeinen weg. Und also gelobent wir die vorgeschriben der lantvogt und die stette alle, alles, das da vor von úns verschriben stat, stēte ze hande[g] für úns und úuser nachkomen bi den eiden, so wir dar umb gesworn hant zů den heiligen ane alle geverde. Und des ze urkúnde so hant wir Růdolf von Walse lantvogt da vorgenant úuser ingesigel offenlich gehenkt an disen brieff, und wir die obgenanten stette Strasburg, Basel, Colmer, Hagenŏw, Sletzstat, Wissenburg, Ehenheim, Rosheim, Keysersperg, Dürinkein, Múnster, Múlnhusen und Selsse und wir únserer vorgeschriben herschaft von Ŏsterriche stette us Brisgow, Friburg, Brisach, Núwenburg und Kentzingen, hand[h] únser stetten ingsigel für úns und únser nachkomen offenlich gehenkt an disen brieff. Der gegeben ist ze Brisach[i] an sant Mathis tag des heiligen zwŏlfbotten des jares, do man zalt von gottes gebúrt drúzehenhundert jar sibenzig und drú jar.

A Bas. St. A UU. JJ *or. mb. c. 18 sig. pend. (Hagenau u. Straßburg fehlen). Zwischen dem von Kaisersberg u Türkheim, Mülhausen u. Selz ist, wie es scheint, noch nachträglich je ein Siegel angebracht gewesen aber abgefallen. Die Löcher für die Siegelstreifen sind 1—1½ cm. unter der Reihe der übrigen, in dem zweiten ist noch das Siegelband.*

B coll. Ober-Ehnheimer St. A. EE. 1 tir. 27. *or. mb. c. 18 sig pend. del. Ueber den Siegellöchern die Namen, Straßburg an zweiter Stelle. Es fehlt daran auch der Siegelstreifen; desgl von Basel, Hagenau, Weißenburg, Selz, Freiburg.*

C coll. Str. St. A. G. U. P. lad 22 *cop. ch. coaev. Hiervon scheint Mossmann das Original zu kennen und sagt (Cart. de Mulh. I, 289 n), daß die Siegel von Straßburg, Hagenau, Weißenburg und Selz fehlen; von den letzten beiden sind die Siegelstreifen noch vorhanden, während auch diese bei Straßburg und Hagenau fehlen.*

D Mülh. St. A. AA Reichsstädte. *or. mb. c. 18 sig. pend. 4 fehlen, darunter Straßburg, dessen Platz an zweiter Stelle war; auch das Siegelband ist nicht vorhanden.*

E Colmarer St. A. AA Landfrieden *In diesem Vertrage, der weit ausführlicher ist, fehlt Straßburg. Gedruckt bei Mossmann, Cart. de Mulh. I, 287.*

Nach C gedruckt bei Wencker, disquis. de ussburg. 127.— Huber reg Reichss. nr. 565.

festinen oder gefangenen gewunnen wurden, das sol man nút widertůn noch da mit nút tůn âne der stetten willen, die dar zů gehŏrent. Man sol ŏch wissen, wēre (*u. s. w.* — versigelt hant *mit kleinen Abänderungen wie oben* und welú — weg *fehlt in E*). Der bund soll alle jahre erneuert werden. Wenn Rudolf von Walse stirbt, so sollen die städte zu einander reiten und fahren, «und ŏbe si da einhellekliche mit ir aller willen úbereinkoment eins bessern, das mŏgent si ŏch wol halten und tůn âne geverde». Basel nimmt den kaiser, die herrschaft von Oesterreich und den bischof von Basel aus, die reichsstädte den kaiser, die städte im Breisgau den kaiser und die herrschaft von Oesterreich. «Und also gelobent wir (*weiter wie oben A; Straßburg fehlt natürlich.*)

a) es—wissende *fehlt C, das fortfährt:* were ŏch daz die vorgenanten von Hagenŏwe, von Wissenburg, von Sehls disen vorgeschriben bund nút versigeln wŏlten noch darinne nút wŏltent sin. b) *B* in disem bunde. c) *B add.* das doch ob got wil nút beschiht. d) *B* die den bund. e) *B* und darin gehŏrent. *Bis hierher reicht C, das dann gleich anschließt:* uud des zů urkunde . f) *B* ŏch unberaten und unbeholfen sin zů iren nŏten. g) *B add.* und enander getrúwlich ze ratende und ze helfende von der vorgeschriben getât wegen. h) *B add.* alle. i) *B om.* Brisach.

1063. *Bischof Lamprecht an Straßburg: berichtet über Pläne des Kaisers gegen Brandenburg und Erfolge des Papstes in seinem Kriege gegen Mailand.*

[1373 März 6] **Bautzen.**

Lamprecht bischoff zu Straszburg.

5 Lieben getruwen. Wiszent daz sich unser herre der keiser vaste bestellet uff eynen krieg zu dem uszganden frieden nû zu pfinkesten umb die marke zu Brandemburg, und daz die margrafen von Missen by ym bliben wollent und behulfen sin. Wiszent auch, daz unserm herren dem keiser botschafft kommen ist, daz ez unserm heilgen vatter dem babeste in syme kriege widder die von Meilan gar 10 wol gahe und daz sie haben gewunnen sehs und siebenczig castel, der namen wir uch senden besloszen in diesem briefe, und dem von Meilan vor Bononie viel volkes abe[a] gefangen und erslagen habent. Auch lan wir uch wiszen, daz unser herre der keiser wol mag und alle die sinen. Wir bitten uch auch ernstlich, daz ir uch die unsern lant empfolhen sin, als wir uch getruwen, und hant ir icht zu schaffende by 15 unserm herren dem keiser, do wir gût zu sin, daz lant uns wiszen; da wollen wir gerne zu tûn allez daz wir mûgen, alse wir bilch tûn sollen. Geben zu Budissin an aller man vasnacht.

Juni 5.

[*In verso*] Den erbern bescheiden dem meister und dem rate zu Straszburg, unsern lieben getruwen.

20 *Str. St A. AA 1406. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1064. Meinwart von Tottikofen, der in Herlisheim gefangen ist, schwört bei seiner freilassung sühne und urfehde für sich und seine freunde allen, die vor Herlisheim lagen. Er verpflichtet sich, nichts gegen die drei teile der verbündeten zu unternehmen. Zu gröszerer sicherheit stellt er als bürgen «Meinwarten von Tottikoven 25 minen brûder, her Cûnrat Snewli Bernlappen, her Johans Meinwarten, her Stepfan Geben, her Rûdolf Statzzen ritter, Andres von Stûlingen, Gregorien zer Eiche, Gôtzen von Sletzstat, Heinrich von Kilchein den jungen, Peter von Fúrstenberg, Claus Statzen, Rûdin Seler, Immer von Ampringen, Henni Lupe und Henni Tegenlin, also were daz ich oder dehein mim frúnde wider dise vorgescribene ding oder wider 30 ir deheins sunderbar wissentlich, da vor got si, iemer út getetent oder schûffen geton, so sol ich dannanthin ein verzalter rehtloser man sin und heissen mim lip und mim gût an allen stetten und gerihten. Were aber daz ich villiht unwissender dinge und ungeferlich hie wider út tete, wenne ich denne har umb gemont wurde und es an mich geforderet wirt von munde oder mit briefen von dem amptman oder 35 von der stat, den denne der angriffe oder der schade wer, so sol ich mich bi dem selben minem gesworneu eide den schaden, die nome und den angriffe, der denne beschehen wer, wider tûn und wider keren gar und gantzlich dem oder den, den er denne beschehen ist, dar nach in den nehsten aht tagen, so daz an mich geforderet wirt, als vor gescriben stat, da mit den amptman oder die stat, die denne ge-

40 a) abe *übergeschr.*

schadiget ist, benûget ungevarlich. Tete ich des nút oder were daz dehein mine frúnde deheinen schaden oder angriffe tete oder schûffe getan, es wer wissentlich oder unwissentlich, dar umb het der amptman oder die stat, den daz beschehen wer oder beschehe, mich und die obegenanten mine búrgen ze manende. Und wenne ǒch wir von inen oder von iren wegen dar umb also gemant werdent mit iren botten oder briefen ze huse, ze hoff oder under ǒgen, so sǒllent wir alle, die denne gemant sint, bi den eiden, so wir her umb gesworn hant mit uferhebten henden gelert gegen den heiligen, nach der manunge in den nehsten aht tagen úns entwirten gen Brisach in die stat und sǒllent da leisten mit unser selbes liben ze rehter giselschaft an offenen wirten ze veilem kǒffe und ze rehten giselmalen tegelich unverdinget. Were aber daz der búrgen deheiner mit sin selbes lip nút leisten wolt oder mǒht, der ieglicher sol einen kneht mit einem pferde da hin fúr sich legen ze leistende von der sache wegen, dar umb denne gemant ist, und umb deheine ander sache als lang, untz daz der schade, der angriffe und die nomme, die denne beschehen wer, widertan und widerkeret werdent gar und gantzlich, des riches oder miner herschaft von Ŏsterrich amptman oder des burgermeisters oder eins schultheiszen in der stat, der denne der schade oder der angriffe beschehen wer, worten dar umb ze glǒbende. Und wer daz ich oder der selben miner búrgen deheiner die giselschaft, ob es zû schulden kême, breche und nút leiste und tete als vor geschriben stat, dar umb sǒllent doch die andern búrgen, die nút gebrochen hant, desto minre nút leisten noch gebunden sin ze leistende, alle die wile der schade oder der angriffe nút wider keret ist. Und mǒgent ǒch des riches oder miner herrschaft von Ŏsterrich amptman und ǒch die stette, den denne der schade oder der angriffe beschehen wer, und ir helfer und geheisse den oder die búrgen, die denne gebrochen hettent, an sinem libe, an sinen lúten und beidesite an irem gûte dar umb bekúmbern, angriffen und pfenden mit geriht geistlichem oder weltlichem[a] und ane gerihte, wie und an welen stetten sú wellent, und sol sú da vor nút schirmen dehein friheit noch burgreht noch lantreht weder geistlich noch weltlich geriht noch gemeinlich dehein ding úberal, so ieman erdenken kan oder mag. Nement ǒch die, die den angriffe also tûn wurden, oder ir helpere des selben angriffes oder des bekúmberendes deheinen kosten oder schaden, den sol der oder die búrgen, die denne gebrochen hettent, gelten und uff rihten gar und gantzlich. Gienge ǒch bi minem leben der vorgenanten miner búrgen deheiner ab oder wie er susse unnutzze wurde ze leistende, so sol ich einen andern búrgen her umb geben an des stat als gûten und als gewússen an alle geverde und der sich ǒch her zû verbinde, als die obgenanten har zû verbunden warent, dar nach in dem nehsten manot, so daz von des richs oder von miner herschaft von Ŏsterrich amptman oder von den stetten von Strasburg, von Basel oder von Friburg einer an mich geforderet wirt vom munde oder mit briefen, oder die andern búrgen sǒllent leisten, so si dar umb gemant werdent, in alle wise als vorgeschriben stat als lang, untz daz ander búrgen an der abgegangenen stat gegeben werdent. Ŏch ist ze wissende, daz der vorgenante mine herre der lantvogt mir in disen sachen und in dirre gelúbde ussgelossen und erloubet het, wer

a) *Vorl.* welklichem.

ob ich mit im iena ritte und mit im da bi wer, da er villiht etwas angriff oder tête, daz sol mir an minem eide noch an disem brieffe dehein schade sin. Wer ŏch daz ich in der vorgenanten stette deheiner burger oder sesschaft were oder wurde, die stat, ob si kriege oder vigentschaft hette oder gewunne, mag ich wol inrehalp
5 den muren ungevarlich helfen weren, und sol mir daz an minem eide noch zů disem brieff dehein schade sin. Fůgte es sich ŏch, daz ich villiht gen Lamparten varen wúrde, da mag ich jensite dem Lampartschen gebirge wol dienen, wenn ich wil und uff wen ich wil, und sol mir daz ŏch zů disem brief und zů disen sachen an minem eide dehein schade sin, uszgenomen daz ich dehein ufsatz von dirre sache
10 wegen tůn sol. Aber anderswa noch sust so sol ich wider min herschaft von Ősterrich noch wider ir lande noch stette noch wider die vorgenanten stette niena sin noch tůn, als da vor bescheiden ist ane alle geverde. Wer ŏch daz ieman von minen oder von miner frúnde deheins wegen wider dirre vorgenanten dinge deheins tete, dar umb mag des riches oder miner herschaft von Ősterrich amptman oder die stat, der der
15 angriffe beschehen wer, uns botschaft umb tůn, und wer daz der angriffe mit minem oder mit miner frůnde deheins wissende und willen beschehen wer oder beschehe, so sol ich den selben angriffe wider keren fúrderlich, oder aber ich und mine búrgen sŏllent dar umb leisten, so wir gemant werdent, in alle wise als vor geschriben stat, als lang untz es beschiht. Wer aber daz der angriffe mit unser deheines wis-
20 sende und willende nút beschehe und daz wir daz swůrent, daz reht solt man von uns nemmen und sŏllent ich und mim búrgen da mit von des angriffes wegen nút me gebunden sin, wonde so ferre daz ich und mim frůnde des oder dere, die die angriffe also tetent, vigent sin sŏllent ze glicher wise als die, den der angriffe also beschehen were slehtklich ane alle geverde.» Meinwart und die bürgen siegeln.
25 Geben an sant Gregorien tag dez jares, da man zalte von gottes gebúrt 1373.

1373 März 12.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 3. cop. ch. coaev.

1065. Jacop von Tegernŏve und Hans Erhart sein sohn, von welchen der letztere bei Herlisheim gefangen und ietzt freigelassen, des ersteren sohn Heintze aber ebenda
30 hingerichtet ist, schwören für sich und ihre freunde sühne und urfehde an sant Gregorientag 1373. Hans Erhart stellt als bürgen Jacop von Tegernŏwe seinen vater, Johansen und Richarten von Slatte, Gŏtzen von Sletzstat, Imber von Ampringen und Clewin Ederlin. [*Desselben Wortlauts wie die entsprechende Urkunde Meinwarts von Tottikofen*]. *1373 März 12.*

35 *Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 3. cop. ch. coaev.*

1066. Stislâw von der Witen Múl lantvogt ze Elsasz, die städte Friburg, Brisach, Nuwenburg und Kentzingen, und die elsäszsischen reichsstädte Colmar, Sletzstat, Můlhusen, Keisersperg, Múnster, Túrinkein, Ehenhein und Roshein an bürgermeister und rat zu Straszburg: Sie sind heute von wegen des bundes der sachen
40 halb von Herlisheim bei einander gewesen zu Breisach, «der búnde ir einteil und

wir die vorgenanten stette gesworn und mit unsern anhangenden ingesigeln verbriefet hant, do von daz Frantz Nêfe der von Colmar stettemeister gefangen und angriffen ist, die sache und andere, der man zû dem bunde notdúrftig ist, gentzlich uszetragende den bunt vesteklich rûrent.» Die an den landvogt gerichtete entschuldigung der Straszburger wegen abwesenheit wird angenommen. Sie werden aber dringend ersucht, auf dem in sachen des Herlisheimer bundes neu verabredeten tage auf donnerstag zu naht nach mittelvasten in Breisach zu erscheinen. «Also wil man ouch die besigelten briefe, die die búnde sagent, do haben und am fritage frûge úber alle sachen sitzen». Bitten um antwort. Besiegelt von aller wegen mit des landvogts ingesiegel. «Geben ze Brisach, do wir bi einander gewesen sint, uf den zinstag vor Letare.» *[1373 März 22] Breisach.*

März 31.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 3. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1067. *Die Grafen Hannemann und Symund von Zweibrücken thun kund, daß sie bezüglich der Gefangenschaft ihrer Leute durch die Straßburger mit diesen gesühnt seien.* **1373 März 26.**

Wir Hanneman und Symund Wecker graven von Zweinbrúcken herren zû Bitschen tûnt kúnt mengelichem, alse die wisen und die bescheiden der meister und rat zû Strasburg gevangen hettent Blegen von Rorbach, Cûczen Metzier, Cûntze Pfaffen sûn von Berndal und Keiser und der swartze Eberhart von Bitsche, die uns zû gehôrent, do herkenne wir vúr uns und alle die unsern, daz wir dar umbe und von der getete wegen gerihtet und geschlihtet sint und vúrzigen hant und vúrzihent mit diesem gegenwertigen briefe uf alle vorderunge und ansprache, die wir dar úmbe und von der getete wegen haben môhtent oder habent an den vorgenanten meister und rat zû Strasburg und an alle ire búrger, helfer, diener und die iren und an alle die, die sú enthalten hant oder in dar zû gehôlfen oder geraten hant. Und vúrsprechent uns alle die vorgeschriben ding veste und stete zû habende ane alle geverde. Und des zû urkúnde so hant wir unsere ingesigele an diesen brief getrúcket. Der geben wart an dem nehesten sammestage noch unsere frôwen tage der kliben anno domini 1373.

Str. St. A. IV. lad. 71/72. *or. ch. lit. pat. c. 2 sig. subt. impr.*

1068. *Karl IV an Straßburg: verwendet sich für den Johanniterordensmeister Konrad von Braunsberg.* **1373 März 31 Bautzen.**

Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Lieben getruwen. Wir empfelhen eweren trewen und wollen ernstlich, das du[a] bestellet und schaffet unverczogenlich, das dem ersamen Conraden von Brunsberg

a) in bestellet *und* schaffet *ist der Endbuchstabe auf Rasur; jedenfalls hat der Schreiber vergessen auch* du *in* ir *zu verwandeln.*

meister sant Johans orden in Deutschen landen, was ym die Sturmen von Strazburg und yr helfer genomen haben, es sey gelt oder ander habe, gar und genczlich widerkeret werde und das auch sulher frevel furbas nicht geschee; und seit doran nicht seumig. Geben zu Budissin des donerstags nach Letare unser reiche in
5 dem sibenundczwenczigisten und des keisertums in dem achczenden jaren.

ad mandatum . . imperatoris
Heinricus de Elbingo.

[*In verso*] Den burgermeister, rate und . . burgern der stat Strazburg, unsern und des reichs lieben getrewen.

10 *Str. St. A.* AA 77. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Huber reg. nr. 5187.

1069. *Bischof Lamprecht an Straßburg: berichtet über Pläne des Kaisers und über die Türken.* **[*1373 April 1*] *Bautzen.***

Lamprecht bischoff zu Straszburg.

15 Lieben getruwen. Wir lant uch wiszen, daz unser herre der keiser kürtzlichen willen het gegen Nurenberg ader gegen Rotemburg in Franken. Wir versehend uns auch, daz er nicht lange da blibe. Auch lan wir uch wiszen, daz der tag, der gewest solten sin viertzehen tage vor ostern zu Wittemberg, ist abegangen, *April 3.* und richtet sich unser herre der keiser vaste uff den krieg umb die marke zu
20 Brandemburg. Geben zu Budissin des fritages vor Judica.

Auch wiszent, daz die Turken mit groszem volke ligent zu Budin, als man unserm herren dem keiser geseit het, und ligent mit gewalt zu velde. Auch seit man, daz die Tarteren mit den Turken ein ding sint, und meynet man, der kunig von Ungern welle sich widder sye setzen, wann er forchtet, daz sie anders in sin lant
25 ziehen wollen. Datum ut supra.

[*In verso*] Den erbern bescheiden dem meister und dem rate zu Straszburg, unsern lieben getruwen.

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1070. Johannes herre zu Vinstingen an meister und rat: Ihre forderung, dasz er
30 «den friden hern Johannes Erben vúr úch glöben welle», wie er schon einmal beredet sei, hat er erfüllt und gelobt für Johans Erben den frieden zu halten. Er soll währen von datum des briefes bis sonntag Quasi modo geniti. Auch hat er *April 24.* ihm (Johans Erbe) entboten «der dag ge vör sich uff den nesten fritag nach dem *April 22.* österdage zu Möllesheim und súlle daz ein gútlich dag sin, und truwe ouch wol, daz
35 min brúder Ulrich úff den dag kúmme. Ich wil úch bitten, daz ir dis den lant-

voigt wellent laszen wiszen und laszent in wiszen, daz ich ymme globe den friden vör hern Johannes Erben in der selben maszen, alz der erste gewesen ist, des ir briefe yewedersite hant». «Geben úff den pelme dag anno 73».[1] *1373 April 10.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1071. Meister und rat von Colmar an Straszburg: haben auf heute die reichsstädte besandt wegen ernstlicher sache, «daz dar rûret von Herlishein wegen», und haben mit deren boten darum und von des bundes wegen «den stetten allen ime lande, den von Basel, den von Friburg und den stetten ginsite Rines und ŏch den richs stetten allen einen dag verkúndet und gemachet gen Sletzstat uf die neheste mitwoche frûge noch dem heiligen osterdage, do unser herre der lantvogt och wirt sinde». Mahnen um sendung von Straszburger boten, um zu beraten, «wie daz lant in friden blibe und in semlichen bresten und schade nút valle .... und daz wir ŏch mit úch ze rate werdent von des bundes wegen, wie dem ein usztrag werde gegeben und volendet.» «Datum feria tercia post diem palmarum.»

April 20.

[1373 April 12.]

Str. St. A. AA 118. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1072. *Kaiser Karl IV bestätigt dem Bischof Lamprecht die Pfahlbürgerprivilegien.* *1373 April 18 Prag.*

Et nominatim illud privilegium episcopis et ecclesie Argentinensi a divis imperatoribus et regibus Romanorum alias concessum, quod nulla civitas, communitas vel opidum pretextu alicujus exemptionis, emunitatis, libertatis, concessionis seu consuetudinis aliquem seu aliquos de ministerialibus, militibus Argentinensibus, armigeris sive hominibus prefate ecclesie vel etiam de opidorum, burgarum vel aliorum locorum, ad eandem ecclesiam jure dominii vel quasi pertinentium, incolis sub tytulo seu nomine pfalburgeriorum in cives aut burgenses, qui vulgariter pfalburger nuncupantur, recipere presumant, possint aut debeant, nisi tales ita recipiendi seu recepti in eisdem locis absque dolo et sicut veri cives, priusquam recepti fuerint, residentiam faciant et continuam mansionem, onera civilia absque dolo seu fraude quibuscumque cum ceteris suis concivibus subeundo etc. Datum Prage anno domini 1373, indictione 11, 14 kalendas maji, regnorum nostrorum anno 27, imperii vero 19. Ego Johannes Olomucensis episcopus sacre imperialis[a] aule cancellarius vice reverendi in Christo patris domini domini Moguntiensis archiepiscopi, sacri imperii per Germaniam archicancellarii, recognovi.[2]

Nach dem unvollständigen Druck bei Wencker, de pfalb. 81.
Huber reg. nr. 5192.

a) *Vorl.* imperiali.

[1] *1373 April 24* (úff den sunnendag so man singet in der heiligen kirchen Quasi modo geniti) *derselbe ähnlich an Straßburg.* «Der friede sol weren von datum dis briefes únez vier gancz wûchen und den sûndag allen» *(Mai 22); also Verlängerung des Friedens um 4 Wochen ohne Bestimmung eines Verhandlungstages. — Ebendortselbst or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

[2] *Auch in deutscher Ausfertigung vorhanden unter dem Datum 1373 April 14* (an sant Tyburtien und Valeriani tag, da der wasz uff den montag zu ostern). *Teilweise gedruckt bei Wencker, de pfalb. 80.*

1073. Albrecht und Leuppold herzöge zu Österreich an den edeln Otten von Ochsenstein den älteren, ihren oheim: haben vernommen, «daz Wernhart von Hattstat und Hans Erb und ettlich ir helfer an dich werben und sûchen umb enthaltnúzz und hilfe wider des reichs und unser stett von der getat wegen, die sich ze Herlisheim vergangen hat». Sie bitten ihn, die genannten weder zu hausen noch zu hofen, da die sache von des reichs und ihren getreuen «mit ürtail und mit dem rechten gehandelt» sei. «Daran tûst du unserm herren dem keiser und uns ein sölich gevallnúzz, der dir sunderlich gedanket wirdt. Geben ze Wienn an eritag vör Georii anno etc. 73».[1] *1373 April 19 Wien.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *or. ch. lit. pat. c. 2 sig. in v. impr.*

1074. Die herzöge Albrecht und Leupolt zu Oesterreich danken ihrem oheim graf Eberharten von Wirtemberg, weil er, wie ihnen ihr landvogt Rûdolf von Walsse und die räte und bürger des reichs und ihrer städte zu Elsasz und Breisgau mitgeteilt haben, auf deren botschaft hin erklärt habe, Wernher von Hatstatt und Hansen Erben nicht heimen noch enthalten zu wollen. Das wollen sie auch dem kaiser von ihm rühmen und bitten, sich ihrer feinde auch fernerhin nicht annehmen zu wollen. «Des sol dir von unserm herren dem keyser und von uns besunderlich gedanket werden, wan die grozze missetat und daz unrecht, daz die schedlichen leúte ze Herlishein getan habent, von des reichs und unsern getrewen mit urteil und mit dem rechten gehandelt ist. Geben ze Wienn an Eritag vor sant Jörgen tag anno etc. 73». *1373 April 19 Wien.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *or. ch. lit. pat. c. 2 sig. in v. impr.*

1075. *Die Stadt Aalen verspricht von Straßburger Kaufmannsgut keinen neuen Zoll zu nehmen.* *1373 Mai 1.*

Wir der burgermayster und gemainlichen der raut der stat ze Aulun verjehen und tünt kunt offenlichen an disem brief für unz und für alle unser nachkomen, ob daz geschehe, daz der erbern herren gût von Strazburg zû unz köme oder für unz hin füre, ez werent wegen oder karren oder welherlay kaufmanschaft daz were, daz wir von dem selben gût kain nüwen zol süllent nemen denn die zölle, die wir von alter her in unser stat genomen habent. Und dez zû urkünd so sendent wir üch disen brief versigelt mit unser stat insigel, daz ze rugken dar uf gedrucket ist. Anno domini 1373 die Philippi et Jacobi.

Str. St. A. G. U. P. lad. 215 B. 159. *or. ch. lit. pat. c. sig in v. impr.*

[1] *Dieselben schreiben ebenso unter gleichem Datum an ihren Oheim den Markgrafen von Baden* oder wer sein stat haltet. *Ebenda or. ch. lit. pat.*

1076. *Bischof Lamprecht an Straßburg: hat die Stadt dem Kaiser gegenüber in Sachen der Pfahlbürger u. a. vertreten.* **[1373 Mai 5] Prag.**

Lamprecht bischoff zu Straszburg.

Lieben getruwen. Als ir uns verschriben habent, daz wir uch verantwerten sollent vor unserm herren dem keiser, da lan wir uch wiszen, daz wir uch verantwertet habent, als wir beste mochtent. Auch wiszent, daz der stette botten, die da gegen Osterich warent, zu unserm herren dem keiser kommen sin und under andern stucken unsern herren den keiser gebeten hant, daz er uns und uch gebiete und heisze, daz wir in den bůnt kommen, den sie haben. Des han wir geantwertet unserm herren dem keiser, daz wir nicht kundent dar zu geantwerten an uwern und anderr, die zu unser stifft horent, rat, daz wir auch gerne dar zu wollent helfen, daz daz lant in frieden und gnaden blibe. Und dar zu sullent die von Osterich senden von unsers herren des keisers wegen zu dem lantfogte, daz man daz usztrage; waz aber nicht uszgetragen wirt, daz sal man aber bringen an unsern herren den keiser, und meynen wir, daz die unsern sich sollen ziehen zu uch, ist ez uwer meynunge. Die selben botten habent auch gebeten unsern herren den keiser, daz er yn die pfalburger als lange solle laszen, die wile ir pfalburger haltent. Da widder haben wir geredt, als ir wol befindende werdent. Die andern stucke, die sie geworben hant, die wollen wir uch auch kurtzlich lan wiszen. Umb daz, als ir uns verschriben habent, daz wir uch uff die von Windecke solten enthalten, da lan wir uch wiszen, daz wir unser lant nicht besorget hant uff den krieg, als ez uns und unsern luten notdorfftig were, als ir daz selbe wol mogent wiszen nach gelegenheit des krieges. Doch so wollen wir, so wir erst zu lande komment, mit uch umb die und ander sache reden und zu rate werden, daz ir sehent, daz kein breste an uns nicht enwirt, wann daz wir gerne sollen tůn allez, daz wir wiszen, daz uns, unser stifft und der stat zu Straszburg nutze und gut ist. Geben zu Prage des dornstagis nach Philippi et Jacobi.

[*In verso*] Den erbern bescheiden dem meister und dem rate zu Straszburg, unsern lieben getruwen.

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1077. *Karl IV ermahnt den Pfalzgrafen Ruprecht d. ä., er solle Werner von Hattstatt und Johann Erbe nicht wider seinen Landvogt beistehen.*

1373 Mai 6 Prag.

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Behem embieten dem hochgeborn Ruprecht dem eltern pfallenczgraven bey Reyn und herczogen yn Beyern, des heiligen reiches obristem truchsezzen, unserm lieben swager und fursten, unser gnad und alles gut. Lieber swager und furste. Allein zu andern czeiten der edel Rudolf von Waltse unser lantfogt in Elsazzen und lieber getrewer mit sampt den steten Straspurg, Basel und andern unser und des reichs und der hochgeborn Albrechts und Lupolds herzogen zu Osterich, zu Styr, zu

Kernden etc. unser lieben sone stete in Elsazz und in Brisgow vor Herlsheim gezogen ist und das gewunnen und ouch dorynne schedlich lewte dem lande gevangen hat und zu den nach des reichs recht gerichtet, alse[a] der lantfogt und die stete uns haben furgegeben, doch ist uns furkomen, daz etlich mit namen Wernher von Hatzstat und Johans Erbe meynen von derselben geschicht wegen die obgenanten lantfogt, stete und ander, die do bey gewesen sein, an zu greifen und zu kriegen. Dovon bitten und manen dine libe mit ganczem ernste, das du die vorgenanten Wernher und Hansen, yre helfer oder wer sich der sachen annemen wolte, nicht verteydingen, versprechen noch yn beholfen sein wullest. Wann haben die vorgenanten Wernher und Hanse icht zu sprechen zu dem vorgenanten lantfogte, steten, oder wer bey der geschicht gewesen ist von Herlsheim, oder umb ander sache, wollen wir in von wem sie zu clagen haben vor uns unverczogenlich lazzen recht widerfaren. Geben zu Prag an dem fritage nach des heiligen crewczes tage, alse[a] es gefunden wart, unser reiche in dem sibenundczweinczigsten und des keisertums in dem newnczehendem jare.

per dominum . . imperatorem
Conradus de Gysenheim.

Str. St. A. AA 78. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.*
Reg. in der Zeitschr. für Gesch. d. Oberrh. XXIII, 456; *Huber reg. nr.* 5198. *Pfalzgr. Reg. nr.* 4015.

1078. *Kaiser Karl IV an Straßburg: soll Johann Merswin zur Zahlung einer Schuld an Huwart von Elter anhalten.* **1373[1] Mai 11 Prag.**

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Lieben getrewen. Uns hat geclagt und furgelegt der edel Huwart von Elter unser marschalk und lieber getrewer, wie das im Johans Merswyn ewr mitburger gelten sulle eyne summe geldes, als er euch wol underweisen wirdet. Des bitten wir und begeren an euch mit gantzem fleizze und ernste, das ir den egenanten Merswyn underweiset und darzu haldet, das der vorgenante Huwart bezalt werde des geltes, das er im schuldig ist. Daran erczeiget ir uns sunderlichen dienst und beheglikeit. Geben zu Prag an dem nehsten mitwochen nach dem suntage Jubilate unser reiche in dem syben und czweinczigsten und des keysertums in dem newnden jare.[1]

[*In verso*] Dem burgermeister, dem rate und den burgern gemeinlich der stat zu Strazzburg, unsern und des reichs lieben getrewen.

Str. St. A. AA 77. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*
Huber reg. nr. 5199.

a) *Vorl.* ase.

[1] des keysertums in dem newnden jare *wohl versehentlich für* d. k. i. d. neunzehnten j.

1079. *Graf Emicho von Leiningen verzichtet gegen Straßburg auf eine für geleistete und zu leistende Dienste zu zahlende Summe.* ***1373 Mai 19.***

Wir grafe Emich von Liningen verjehent und kúndent menglichem mit disem briefe, alse die erbern bescheiden der meister, der rat und die burger gemeinliche der stette zů Strazburg umbe unsern dienst, also wir in selbe zeheude gedienet und geholfen haben soltent von dem sant Johanses dage zů sûnegihten, der do waz in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sybentzig und zwei jare, untze úber drú gantze jare, der selben drier jare ŏch noch me denne zwei gantze jare vorhanden sint, und wir mit allen unsern vesten in warten und gehorsam sin soltent und sie in ŏch uftůn daz selbe zile uz und súnderlich mit unserm teile an Dagesburg der vesten und sie uns dar umbe [gegeben][a] soltent haben vier tuseut gúldin, der selben gúldin ŏch von in worden und bezalt sint tusent gûter swerer gúldin, daz wir also mit den vorgenanten dem [meister],[a] dem rate und den burgern der stat zů Strazburg von der drier tusent gúldin wegen, die sie uns hinnanfúrder darumbe geben soltent, frúntliche und gentzlich gerihtet sint. Und sagent ŏch wir der vorgenante grafe Emich von Liningen vúr uns, alle unser erben und nachkommen die selben den meister, den rat und die burgere gemeinliche und besunder der vorgenanten stette zů Strazburg und alle ire nachkomen quit, ledig und los gentzliche mit disem briefe der selben drier tusent gúldin und alles dez, daz sie uns von dez selben unsers dienstes und glúbede wegen tůn soltent ân alle geverde. Und globent ŏch wir vúr uns, alle unsere erben und nachkomen, daz wir noch sie niemer ansprâche noch vorderunge dar umbe und súnderliche von der vorgenanten drier tusent gúldin wegen an die vorgenanten meister und rat noch an die burgere gemeinliche noch besunder der vorgenanten stette zů Strazburg und an alle ire nachkomen gehaben noch gewinnen sûllent noch schaffen getân werden heimeliche noch offenliche in denheinen weg ân alle geverde. Und der vorgenanten dinge zů einem urkúnde so hant wir der vorgenante grafe Emiche von Liningen unser ingesigel an disen brief gehencket. Der gegeben wart an dem ersten dunresdage nach sant Sophien dage in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sybentzig und drú jare.

1372 Juni 24.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *or. mb. c. sig. pend.*

1080. *Friedensvertrag der Stadt Straßburg mit den Herren von Windeck.* ***1373 Mai 22 Stollhofen.***

Wir der meister, der rat und die burgere gemeinlich der stat zu Straszburg erkennen uns offenlich an disem briefe und tuut kunt allen luten, die in ummer angesehent oder hôrent lesen, umbe sollichen spann, krieg und zweiunge, so wir, die unsern, unsere diener und helfer bitz uf disen hutigen tag mit den erbern vesten herren Reinharte und herren Hansen rittere, Reinbolt, Brunen und Petern gefettern von Windecke gehabt han, das wir darumbe gentzlich luterlich und zu wâle mit in und sie mit uns verriht und gesunet sint in aller maszen, als har nach von wort zu worte geschriben stat: Zu dem ersten ist beredt, das der vorgenante herr Reinhart

a) *nur noch schwache Spuren der Schrift vorhanden.*

von Windecke und jungher Bertholt von Kyburg, Eberhart Zulle von Sickingen, Heintzeman von Nuwenburg meister Mathis sun, Wuste, Hennel Streuff, Hugelin von Lônrach, Andres Rûtter, Putlinger, Pauls von Steinenburn und Zengk von Tettelingen, die bi der getât und geschiht sint gewest, da der erwirdig herre herr Johans von
5 Ohsenstein dechan des obersten stifts zu Straszburg in sime huse daselbs wart gefangen, die stat zu Straszburg muden sôllent und niemer me dar inne kommen, es ensie danne mit des meisters und rates zu Straszburg, die wir dann zu geziten haben, gutem willen, wissen und verhengnusze. Ouch sullent die vorgenanten von Windecke uf iren vesten den zwein Windecke der deheinen, die da by waren, da die von
10 Wirtemberg in dem Wiltpade understanden wurden zu fahen, in drin jaren den nehsten nach gift dis briefes nit enthalten, husen noch hofen in deheine wise, wande sie ouch in dirre sune nit begriffen sint. Es ist ouch beredt, das alle gefangen von beiden siten ledig und los sollent sin. Ouch ist beredt, das wir die vorgenanten von Straszburg zwene sollent kiesen und die obgenante herr Reinhart, herr Hans rittere, Rein-
15 bolt, Brune und Peter edel knehte gefettern von Windecke ouch zwene sullent kiesen, und sol der hochgeborn fûrste unser lieber gnediger herre herre Rupreeht der elter pfaltzgrafe bi Ryne, des h. R. richs obrester truhsesze und hertzogen in Beygern, einen gemeinen mann darzu geben in aller der masze und wise, alse das beredt und bedinget ist und wart zu Baden in gegenwertikeit des vorgenanten unsers lieben
20 gnedigen herren hertzog Ruprehtz des eltern, grafe Wilhelms von Katzenelnbogen, grafe Heinrichs von Spanheim, herren Heinrichs von Fleckenstein des eltern, herren Johans Zorns, herren Johans von Mulnheim rittern und herren Johans Kurnagels burgere zu Straszburg. Und sol die vorgeschriben sune stete und veste sin und verliben in aller der masze und wise, alse da vorgeschriben stet, und sollent ouch
25 die fûnfe, die dar ûber erkorn und gegeben werdent, hie zwischent und sant Johans tag baptisten nehst komet den uszspruch tun und ende geben ane vurzog. Und *Juni 24* alles das da vor geschriben stet globent wir die obgenanten von Straszburg mit guten truwen uf unser eyde, die wir unser stat hant getan, stete und veste zu halten ane alle geverde und argelist. Und zu merer sicherheit so hant wir gebeten den
30 hochgeborn fûrsten unsern lieben gnedigen herren hertzog Ruprelt den eltern vorgenanten, das er sin ingesigel zu vorderst zu unserm stette ingesigel an disen brief hat tun hencken uns zu besagende, was hie vorgeschriben stet. Des wir uns hertzog Ruprelt vorgenant erkennen, wande wir die sune also auch han beredt und betedinget. Gegeben zu Stâlhofen an dem sunnendage, so man singet Vocem jocundi-
35 tatis nach Cristus geburte 1373.

Nach dem Drucke bei Wencker, disquis de ussburg. 124. Weiter gedruckt Lünig RA. XIV, 743. Sattler, Gesch. Würtembergs II, 179. — Reg. bei Schöpflin, Als. dipl. II, 268.

1081. *Die Grafen Hannemann und Symund von Zweibrücken verpflichten sich der Stadt Straßburg gegenüber die Ursage betreffend.* ***1373 Mai 24.***

40 Wir Hanneman und Symont genant Wecker gebrudere graven von Zweinbrucken und herren zû Bitschen verjehent und kundent menlichen, daz wir uns versprochen

hant unde versprechent mit diesem geinwirtigen bryfe vor uns und alle unsere helfere, diener und die unsern, eyne getruwe stete ursage zwene gantze mande vor zů sagende zů haltene gegen den eirberu bescheiden dem meister und dem raite und der stat zů Strasburg und gegen allen yren burgern, helfern und dienern mit solicher bescheidenheit, beschege in ut in dirre ursagen von uns, unsern helfern, dienern und den unsern, do got vor sii, das sullent wir in unverzougelichen wider keren mit der naymen, und sol doch diese ursage in yren kreften bliben. Und sol diese ursage ane gain uffe den sonnentag neste nach sante Urbans tage dez heiligen bobestes, der nůn zů neste kumet. Dar zů ist in der vorgenanten ursagen thwuschent uns und den vorgenanten dem meister, dem rayte und den burgern der vorgenanten stete zů Strozburg berehten und uzgetragen, daz wir die vorgenanten grave Hanneman und grave Symont genant Wecker ensullent hinnenfür nůt denheinen der vorgenanten meisters und raites der stete zů Strasburg viende in unsern vestein, gerethen, welden unde gebieten weder husen, enthalten noch hofen mit unsern wissende ane alle geverde, dar nach so si uns die selben yre vigende verkundent und benennet hant oder die wir sus wustent ane geverde, die yre vigende werent oder sint ane alle geverde. Doch uzgenůmen, daz Ruppreht von Randecken wider und vůr in unsere gebiete, gerethin, vesten und dorfern mag faren ane geverde, doch alz so das er, sine dienere noch die sinen den von Strozburg noch den yren keynen schaden dar uz noch dar in tun ensullent noch nutschint dar in noch dar uz besehen, daz in zů schaden kůmen müge ane alle geverde. Es sol ouch der sůne brÿf,[1] der thwuschent uns und den von Strozburg gemachet und mit unsern und andern ingesigeln versigelt ist, der do geben wart an dem sonnentage, alz man singet Quasi modo in dem jare, do man zalte von gottes geburte drutzehen hündert jare sybentzig und zwei jare, in allen sinen kreften bliben und ensol dirre bryf dem selben bryfe keyne schade sin ane alle geverde. Und gelobent ouch wir die vorgenanten grave Hanneman und grave Symont gebrudere by gutten truwen an eides stat, alles das zů haltende und zů follenfurende, das von uns do vor geschrieben stat an alle geverde. Und dez zů eyme urkünde so hant wir unsere ingesigele an diesen bryf gehencket. Der do geben wart an dem eirsten zinstage vor sancte Urbanes tage des heiligen babestes dez jares, do man zalte von gottes gebürte drutzehen hundert sybentzig und drů jar.

Str. St. A. G. U. P. lad 198. or. mb c. 2 sig. pend.

1082. *Unterlandvogt Johann Mürli an Straßburg: macht Vorschläge zum Vergleich mit Schlettstadt.* ***1373 Juni 7 Freiburg.***

Den wisen bescheidnen dem meister und dem rat ze Strasburg enbüt ich Johans Můrli underlantvogt min dienst. Als ir mir verschriben hant von dero von Schletzstat wegen, das han ich wol verstanden. Da trôste ich für die von Schletzstat, daz si den üweren tag gebent untz ze sant Johans tag und den namen ôch uff das

[1] *nr. 1008.*

selb zil wider kerend und ôch die wil frid mit úch und den úweren haben sôllen. Also wrt es da zẘschent nút bericht, daz sich denne die gefangnen morndes nach sant Johans tag so nechst kumpt wider antẘrtend mit dem name, so si denne usgeben habent, mit dem gedinge, das Bôkli ôch das selb gegen inen ôch tû und den iren tag gebe und ôch den nâme widerkere in der masse, als des richs botten mit úch geret hand von beden teilen ane alle geferde. Mit urkúnde dissz briefes. Geben ze Friburg an zistag ze abent in der pfingstwehen anno 73.[1]

Juni 25.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *or. ch. lit. pat. c sig. in v. impr. del.*

1083. Johans Múrli unterlandvogt zu Schwaben und im Elsasz an meister und rat zu Straszburg: Auf ihr schreiben, dasz der von Vinstingen zu rede gebracht habe, dasz herr Hans Erbe gern tag leisten wolle, läszt er wissen, «was úch und den stetten dar inne wol gefalt, das mir das ôch wol gefalt, wand die botschaft, die ir dar umb tatend, die liess ich die von Friburg sechen.» Sie kam ihm montag nachmittag zu. «Und . . . .[a] rat werdent uff dem tag ze Erstein, das ist min gûter [wille. Gegeben][a] ze Friburg an zinstag noch sant Johans tag». ***[1373 Juni 28] Freiburg.***

Juni 27.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1084. *[Markgraf Hesso von Hachberg] an Straßburg, Basel, Freiburg u. s. w.: erklärt das von einem Fahrenden ausgesprengte Gerücht, nach dem er den Städten des Herlisheimer Bundes feindlich sein soll, für unwahr.* ***[1373 August 13.]***

Minen dienst ze vor. Meister und rête der stette Strazburg, Basel, Friburg, Brisach, Sletzstat, Ehenhein, Roszhein, Nuwenburg, Kenzingen, Múlnhusen, Keysersperg und Múnster. Alz ir mir verschriben hant, daz úch die von Colmer geseit haubent, daz in Meyger ein farende man geseit habe, daz ich súlle gesprochen han, ich welle aller der vigent sin, die gewalt in den stetten habent und bi den rêten sint gewesen, da die getat ze Herlishein ergangen ist, lasze ich úch wissen, daz ich des unschuldig bin und daz der selbe Meyger lúget alz ein bôsewiht. Wolte úch aber hie mit nút benûgen, so bescheiden mir einen dag gen Brisach ungeverlich. Da wil ich gerne hin zû úch komen und wil mich der rede also entslahen, daz ich getruwe, daz úch begnûgen súlle. Datum in sabbato post Laur[encii]. Uwer antwúrt lant mich wissen.

Str. St. A. IV. lad. 74.[2] *cop. ch. coaev.*

a) *Loch im Papier.*

[1] *An demselben Tage hatte sich Johann Mürli bereit erklärt zu* trôsten fúr die von Schletzstat in aller der masse, als ir mir verschriben hant ane alle geverde, si sagent úch denne an dornstag (*Juni 9.*) bi der tagzit abe, des ich inen nút getrúwe. Und wil ôch gerne hie zẘschent uf tag komen, ob ich mag vor krankheit mis libes. *Ebendortselbst or. ch. lit. cl. c sig. in v. impr. del.*

[2] *Dortselbst noch andere hierauf bezügliche Briefe, aus denen der Name des Absenders und das Jahr ergänzt sind.*

1085. *Meister und Rat kommen überein, daß die gegen Johann Erbe ausgesprochene Acht zehn Jahre gehalten werde.* **1373 August 18.**

Unsere herren meister und rat sint überein kommen von der urteile wegen, als herrn Johanse Erben eime ritter dise stat zehen gantze jare verteilt ist, umbe das er meister und rate und iren gebotten ungehorsam was, das ouch die selbe urteile die vorgenanten zehen jare us gegen dem selben herrn Johan Erben stete und in iren kreften bliben sol. Und were es das der vorgenante her Johans Erbe in den selben ziln in unser stat zu Straszburg oder burgban kome und dar inne ergriffen wurde, so söllent meister und rat, die denne zu ziten sint, von ime tun rihten als von eyme echter.[a] Doch mag er in den burgban komen, obe er wil, und sol ime dar an nit schaden. Und söllent ouch alle die, die nu zu male in den räten sint oder har nach dar in koment, dise urteil uf den eyt heimelich bi in laszen bliben, und sol ouch dise urteil alle jare ein rat dem andern rate in den eit geben. Actum feria quinta proxima post festum assumptionis beate Marie virginis. Und söllent ouch die vorgenante zehen jare uf den selben tag anfahen anno domini 1373. Swure ouch der vorgenante her Johan Erbe, die egenante besserunge und zile zu haltende, so sol dise urteile abe sin.

Nach dem Druck bei Wencker, disquis. de ussburg. 134.

1086. *Bischof Lamprecht an Straßburg: berichtet über den Frieden von Fürstenwalde.* **[1373 August 18] Fürstenwalde.**

Lamprecht bischoff zů Strasburg.

Lieben getrůwen. Wir land iuch wizzen, daz unser her der keiser mit markgraffen Otten von Brandenburg und herczog Fridrichen von Beiern frůntlichen überein komen und gerichtet ist, also daz an unser frowen tag der schidung der selb markgraffe Otto zů ym komen in sin here für Fůrstenwalde und Fridrich vorgenant mit ym, und hat der markgraffe dem hochgeborn Wentzlawen kůnig zů Behem und sinen brůdern die mark zů Brandemburg mit allen rechten und herschafft nit wenn die kur und daz erczcamerer ampte zů sinen leptagen usgenomen abgetretten und an sie erbeclich und ewiclich und an ir erben gewiset. Und dar umb git ym unser her der keiser hinwider etliche lande und schloz zů Beiern, als hie nach geschriben stat: Flozze, Hirsawe, Sultzbach, Rosemberg, Buchperg, Liechtenstein, Liechtenegge, Braitenstein halb, ein teil an Richenegg, Nitstein, Hersprug und Lauff, ob er erben gewůnne mannes geschlecht. Geschehe aber daz nit, so můgen sie und ir erben kůng zů Behem diu selben schoss nach sinem tode wider lösen von den hertzogen von Beiern umb hundert tusent guldin. Er git ym öch driutusent schok järlicher gulte von Behem, die öch ledig werdent, ob er stirbet än erben mansgeschlechte, und zẘrhundert tusent guldin uff tege, als daz begriffen ist, und phantschafft für

a) *gestrichen:* mit dem swerte; *am Rande zugefügt:* doch — schaden.

hundert tusent guldin. Und rit ietzot und der küng mit ym und nimet huldung von heren und von stetten yn. Geben zû Fürstenwalde in der Marke am dunrstag nach unser frowen tag dem vorgenanten.

[*In verso*] Den erbern wisen lûten den meistern und den burgern gemeinlich 5 zû Straszburg.

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit cl. c. sig. in v. impr.*
Gedruckt Wencker, appar. 223. Riedel, cod. Brand. II, 539. — Huber reg. Reichss. nr. 579.

1087. Meister und rat von Colmar an meister und rat zu Straszburg: «Als ir wol wissent, wie wir üch me geschriben hant von der botschaft wegen, so ir 10 und die stette alle, die zû dem bunde gehôrent gen Herlishein, tûn sôllent und mûszent, nach dem als wir uns alle versprochen hant und ouch beret ist, zû dem hochgebornen fûrsten hertzog Albreht gen Ôsterich, also künden wir üch, daz des richs stette bi einander gewesen sint zû Sletzstat uf einne tage als gester. Und sint von der selben sache wegen eins botten überkommen gen Ôsterich zû 15 varende, und ist daz der fromme ritter her Cûntzman zem Rûst unser schultheisz, der ouch gar kûrtzlich sin sol zû Schafhusen bi der botschaft, so hertzog Lûpolt von Ôsterich ouch umb die sache tûnde würt an den vorgenanten sinen brûder». Bitten, auch von seiten Straszburgs den boten zu beglaubigen. «Datum feria sexta post assumpcionem beate Marie virginis».

20 *Postscriptum auf angeheftetem Zettel:* herr Cûntzman soll sonntag zu nacht oder montag früh zu Schaffhausen sein. Bitten deshalb um beschleunigung, «wan er ouch glôbsbriefe von den richsstetten hat». *Aug. 21.* *Aug. 22.* ***[1373 August 19.]***

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *or. ch. lit cl. c. sig. in v. impr. mut.*

1088. Hagenau an Straszburg: beklagt sich, dasz Symunt von Lichtenberg das 25 ihm vom kaiserl. hofgericht zugesprochene herbergsrecht in den dörfern Hatten, Rütershofen und den zweien Betensdorf ungebührlich ausnützt. «Datum in octava festi assumpcionis gloriose virginis Marie a. d. 1373.» ***1373 August 22.***

Str. St. A. AA 1693. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1089. *Die Verbündeten von Herlisheim kommen überein, jeden ihrer Ange-* 30 *hörigen, der Werlin von Hattstatt und Johann Erbe beistehen würde, auf zehn Jahre zu verbannen.* ***1373 September 13.***

In gotz nammen amen. Ich Johans Mürlin ritter underlantvoget an mins herren hern Rûdolffes stat von Walse, des lantvogtes in Swoben und in Elisasz, von unsrer herschaft wegen von Ôsterich und wir die burgermeistere und die rête

und burgere gemeinlich der stette . . von Strazburg . . von Basel . . und der riches stette von Colmer, Sletzstat, Ehenheim, Rosheim, Keysersperg, Múlnhusen, Túrinkein, Múnster und dar zů der stette in Brisgŏwe von Friburg, Brisach, Nuwenburg und Kentzingen tůnt kunt allen den, die nu oder hie nach disen brief ansehent oder hŏrent lesen und die es an gat zů wissende: Als wir uns vormals zů sammen verbunden habent von des gerihtes und der geschiht wegen, so zů Herlisheim ergangen ist, enander getruwelich beraten und beholffen zů sinde wider alle die, die uns oder die unsern iemer von der selben sachen und geschiht wegen nŏtigen, angriffen oder schedigen woltent oder sich sin an nemmen oder understan woltent, es zů andende oder zů rechende an uns oder an den, die uns zů gehŏrent, als och die briefe vŏlleclich wisent, die dar úber versigelt geben und gemaht sint, und har úber hern Werlin von Hadestat und hern Johans Erbe und ir helffer uns und die unsern und daz lant unredelich kriegent von der selben sachen und geschiht wegen, do ist zů wissende, daz wir do einhelleclich und gemeinlich von notdurft wegen der selben unsrer stette und des landes und aller der, die zů uns gehŏrent, mitenander úber ein kommen und zů rate worden sint, das wir ein gebot gemaht und uff gesetzet hant und machent, setzent uf und globent es ouch mit disem gegenwertigen briefe für uns und unser nachkommen zů haltende ungeverlich bi den eyden, so wir dar umb gesworn hant: also were es das ieman wer der were, er were edel oder unedel, der in den vorgenanten unsern stetten wonet oder seshaft were oder dar in gehorte, sich von uns züge oder mahte und den vorgenanten hern Werlin von Hadestat und hern Johans Erben oder iren helffern oder ieman wer der were, der sich nu oder hie nach der vorgenanten geschiht oder sachen an nemmen wolte, zů legende, beraten oder beholffen were mit reten oder geteten, heimlich oder offenlich und daz kúntlich von im wurde, das der zehen jar die nehisten nachenander us der selben stat, do er in gehorte, und och us den andern unsern stetten allen do vorgenant sin und bessern sol ane alle gnade, und das ouch sin wip, sine kint und sin gesinde do zwuschent ouch die selben unser stette myden und dar in nút komen sŏnt ane geverde. Und sol ouch denne die stat, do er zů gehorte, das den andern stetten allen do vorgenant verkúnden, das er das gebot also úber faren habe ane geverde. Were es och das der selbe schuldige, der daz gebot also úberfaren hette, dar úber in der vorgenanten stette deheine in den vorgenanten zehen jaren kēme, den sol ouch die selbe stat ane allen vertzog und sumeins angriffen und von im rihten als von eim ehter. Und was bresten do von uf erstůnde, do zů sŏnt wir och alle bi dem egenanten eyde enander beraten und beholffen sin mit gůten truwen glicher wise als von des egenanten bundes und der geschiht wegen zů Herlisheim ane alle geverde. Und des alles zů urkúnde so hant ich der vorgenante Johans Múrlin min ingesigel und wir die burgermeistere und die rete der vorgenanten stette unser iegelich ir stette ingesigel gehenket an disen brief. Der wart geben an des heiligen crúces abent, als es erhebet wart, in dem jare do man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jar und drú und sibentzig jar.

Str. St. A. G. U. P. lad. 73. or. mb. c. 15 sig. pend., quorum 1 (Kenzingen) del. Gedruckt bei Wencker, disquis. de ussburg. 128 ff.

1090. Der landvogt graf Rudolf von Habsburg an meister und rat zu Straszburg: mahnt sie «des bundes ze Herlishein, daz ir fürderlich und unverzogenlich sendet gen Befort úwer anzal der glefen und schützen, nach dem als wir, úwer und der andern stette botten ze Befort mit enander über ein kament», und bittet
5 ihre boten zu haben «mitsamt der andern stetten botten ze Friburg uf disen nechsten sunnentag ze nacht bi únserm herren herzog Lúpolt. Und gebent úns öch uf dem *Oct. 9.* selben tag ein voll antwúrt von Chůnrat Tietrichs wegen, nach dem als wir ze Colmer nu ze nechst mit úwern botten gerett hant. Geben ze Friburg an mentag nach sant Michels tag». ***[1373 October 3] Freiburg.***

10 *Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. lit. cl. c sig. in v. impr. del.*

1091. *Die Leutpriester Nicolaus von s. Thomas und Götze von s. Martin thun kund, daß sie Heinrich von Sachsen versprochen haben, ihren Pfarrkindern die Beichte bei den Bettelmönchen zu gestatten.* ***1373 October 3 Strassburg.***

Nos . . Nicolaus sancti Thome et Gôtzo sancti Martini ecclesiarum parrochialium
15 Argentinensium . . plebani notum facimus tenore presencium universis, quod nos coram perito viro et domino . . magistro Heinrico de Saxonia canonico ecclesie Basiliensis, judice . . quatuor ordinum mendicancium subscriptorum super quibusdam specialibus articulis contra quosdam plebanos de confessionibus audiendis et sacramentis ecclesie ministrandis personis fratribus ipsorum quatuor ordinum confessis et volenti-
20 bus confiteri in episcopatu Argentinensi, videlicet predicatorum, fratrum minorum, heremitarum Augustinensium et fratrum sancte Marie de monte Carmeli, in presencia eciam religiosorum virorum dictorum quatuor ordinum inferius nominatorum, scilicet fratrum Nicolai dicti Blenkelin prioris, Johannis zů dem Riet, Dietrici dicti Kôlbelin causidici et Friderici de Eistetten conventualium ordinis predicatorum, item Jacobi
25 custodis, Markwardi lectoris, Nicolai dicti Vôltzsche et Hugonis dicti Kleinherre conventualium ordinis fratrum minorum domorum Argentinensium, item Johannis prioris et Francisci lectoris secundarii ordinis fratrum heremitarum Augustinensium, item Johannis de Gluwel prioris et Hermanni de Canibus ordinis sancte Marie de monte Carmeli conventualium domuum extra muros Argentinenses, coram prefato do-
30 mino Heinrico ipsorum judice similiter constitutorum promisimus et promittimus per presentes, quod personis nostrorum subditorum parrochialium petentibus seu petituris humilitatis causa licenciam confitendi fratribus dictorum quatuor ordinum habentibus licenciam audiendi confessiones, licenciam ipsam libere concedere et donare. Secundo eciam promittimus personas ipsas non petentes vel petituras a nobis licen-
35 ciam eandem nullatenus in aliquo gravare nec eas verbis vel factis quomodolibet perturbare aut hoc fieri procurare, sed personis eisdem sacramenta ecclesie tempore infirmitatis et sanitatis conferre sine contradiccione et impedimento quibuscunque. Et in evidens testimonium premissorum presentem paginam prefati domini . . Heinrici dictorum quatuor ordinum judicis in premissis articulis sigilli appensione rogavimus
40 communiri. Nos igitur . . Heinricus de Saxonia canonicus ecclesie Basiliensis, pre-

scriptorum quatuor ordinum judex prenominatus, quia omnia et singula prescripta coram nobis rite et legitime sunt peracta, idcirco nostrum sigillum ad instantem peticionem . . Nicolai sancti Thome . . Gôtzonis sancti Martini ecclesiarum plebanorum, priorum atque fratrum omnium prescriptorum in evidens testimonium premissorum presentibus duximus appendendum. Datum Argentine in domo habitacionis nostre in camera inferiori domus ejusdem, feria secunda proxima post festum sancti Michahelis archangeli sub anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo tercio.

Str. Thom. A. dominic. lad. 7 fasc. 14 nr 215. *2 or. mb. c. sig pend.*
Erwähnt bei Ch. Schmidt, hist. du chap. de s. Thomas 157.

1092. Die meister und die räte von Straszburg, Freiburg, Colmar, Breisach, Schlettstadt, Kaysersberg, Ehenheim und Rosheim und Johans Múrli unterlandvogt zu Schwaben und im Elsasz an bürgermeister und rat zu Basel: sind heute zu Schlettstadt zusammen gewesen und haben den Basler brief erhalten. In der Herlisheimer sache, «da von tag dar waz gemacht», ist nichts gerichtet worden. Da der friede sonntag nacht ausgeht, so sind sie überkommen, dasz man die summe der «gespannen glefen, die warten sollent, und ŏch der rittenden glefen, die man zů nehist abliesz, wider haben sol als vor bisz sunnentag zů naclt, als der fryde úsgat, und das mit namen die rittenden glefen alle bi einander sullent sin uff die selben naht zů Sletzstat und da zů von ieglicher statt erbere botten mit vollem gewalt umb des willen, daz man an dem mentag frůg dar úber sitze und gelůge, wie beide mit gůtem rat und vester getat den krieg understande und die vygende gschedege, wond wir soliche red und mer ervarn hant, daz ir und wir des zů rechter not bedŏrffent. Und do von so lassent nút, ir habent ŏch úwerú gespannenú glefen bisz uff die egenanten zit und denne úwer erbern botten und anzal der rittenden glefen ŏch also uff dem obgenanten tag». Bitten um antwort. Schlettstadt siegelt von aller städte wegen, der unterlandvogt für sich. «Geben zů Sletzstat an cinstag nach Galli».

(Randnotizen: Oct. 23. — Oct. 24.)

[1373 October 18] Schlettstadt.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *cop. ch. coaev. mit Adresse auf Rückseite und Verschickungsschnitten, aber ohne Siegelspuren.*

1093. Johans Erbe verspricht den für ihn von dem ritter herrn Lútolt Beger versprochenen frieden gegen Johans Múrlin, die städte Strazburg, Basel, die reichsstädte Colmar, Schlettstadt, Ehenheim, Rosheim, Kaysersberg, Múlhausen, Türkheim und Münster, die herrschaft Oesterreich und deren städte im Breisgau, Freiburg, Breisach, Neuenburg und Kenzingen, dazu mit dem ritter Eppen von Hadestat, seinen söhnen, mit Cůntzelin von Hadestat, mit herrn Bly von Wittenheim und den ihren von sonntag nach s. Lucas tage zu nacht bis über 14 tage zu halten. Johans Erbe siegelt. «Datum feria sexta proxima post diem s. Galli confessoris a. d. 1373».

(Randnotiz: Nov. 6.)

1373 October 21.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *or. ch. lit pat. c. sig. subt. impr. del.*

1094. *Zur Beratung vorzulegen auf dem Tage des Herlisheimer Bundes.*
[1373 vor November 10.]

Dis sint die stúcke, dar uff man sich beraten und wider zû tag sol kommen gein Colmar.[1]

5 Item als der teil drú sint zû der sachen von Herlisheim har, daz man do der botten, die hinnanfúrme uf die sach ritten oder dar inne tegedingen sôllent, minre mach denne vor, und daz iegelich teil zwen dar zû sende und die alle gewalt habent.[a]

Item wie man rihtung uf nemme von her Johans Erben.

Item von den zwein gefangen, als sú ir ding versichern mit búrgen sônt, daz 10 iegelich teil einen do zû setz zû erkennen úber den bruch.

Item iegelich teil sin glêfen do zû haben umbe ein obersten houbtman zû überkommen, und daz sich die soldener bindent zû dem krieg den hôbtlûten zû warten und nieman anders, und sich die bindent den krieg zû triben fúrderlich.

Item Bilstein zû verbuwende und mit ernest in die sach zû griffende, es si 15 wider herren oder ander lút, die zû den sachen gehellende den viginden bistendig sint und den frúnden von hellent oder die hindernt.

Item umbe die rede, als die gesellen mit der wannen an die stette hant braht, frúntschaft mit in ze hande und daz lant helfen zû schirmende.

Item umbe die sach zwischent graf Walram von Tyerstein und den von Friburg.[2]

20 Item daz iegelich stat ir rêchenung mit ir bring und man umbe dis alles ein ende mach uf den tag.

Und vor allen dingen umbe botten zû unserm herren dem keyser.[3]

Str. St. A. Ordnungen tom. 21 f. 198 *conc. ch.*

1095. *Entwurf eines Friedens zwischen den Verbündeten von Herlisheim einer- 25 und Johann Erbe, Hannemann Murnhard und Dietrich von Hungerstein andrerseits.*
[1373 vor November 10.]

Es ist zû wissende, das eine getruwe, gûte, stete sûne beretde und zûgegangen ist zwischent dem lantvogte in Elsas, den herren, den frien stetten, des riches stetten, der herschaft von Ôsterrich stetten in Brisgowe mit namen den und den etc. und dar 30 zu mit hern Eppen von Hadestat und sinen súnen und Cûntzen von Hadestat und allen den iren, allen iren helffern, dienern und den iren einsite und andersite mit hern Johans Erben, Hannemanne Murnharte und Dietheriche von Hungerstein, allen

a) *hiernach gestr.* von der teil aller wegen.

[1] *Vgl. nr. 1097.*

35 [2] *Vgl. nr. 1109.*

[3] *Wencker, disquis. de ussburg. giebt S. 134 eine ebenfalls auf Johann Erbe bezügliche Ratsverordnung aus etwas früherer Zeit:* Die nehsten botten, die zum lantvogte varent, sullent mit ime reden, das es nutze were, das man von des landes wegen gemeinliche ein gemein gebot uf herrn Johan Erben setze gelt zu gebende und das man das in allen stetten verkunde und das man ouch sicher 40 mache, ob ieman das gelt gediende, das es dem ouch wurd.

iren frúnden, dienern und helffern uf die andersite von aller der stôsze und miszehelle wegen, so sie zû beidensiten mitenander gehebt hant untze uf disen hútigen dag, und súnderliche von dez gerihtes, der gefengnúsze und aller geschihte wegen, so vor Herlisheim geschehen ist, und dar zû súnderliche von der gefengnúsze wegen, so uns dem vorgenanten Hanneman Murnharte und Dietheriche von Hungerstein geschehen ist, und von alles dez schaden, kumbers, smacheite und arbeite wegen, so wir da von gehebt und gelitten hant, in welhen weg daz ist ane alle geverde. So ist ôch me in dirre selben sûnen beretde und uzgetragen, daz die vorgenanten her Johans Erbe, Hanneman Murnhart und Diethrich von Hungerstein, alle ire frúnde, dienere und helfere die vorgenante geschiht und getât niemer gerechen súllent noch schaffen getan werden heimeliche noch offenliche, noch nieman enthalten, husen noch hofen sullent noch gerâten noch beholfen súllent sin, der sich der vorgenanten getât annemmen wolte nû oder harnach in denheinen weg ane alle geverde; und daz dar zû aller schade, der zû beidensiten geschehen ist von dirre miszehelle wegen in welhen weg der geschehen ist zû beidensiten, gentzliche abe sin sol. Und súllent ôch dar uf die vorgenanten Hanneman Murnhart und Dietherich von Hungerstein irre gefengnúsze ledig sin, und sol ôch ich der vorgenante Johans Erbe hern Hanneman Bly von Wittenheim sinre gefengnúsze ledig sagen, also das er mir eine urfehte swere, also gewônlich ist. Were es ôch daz wir der vorgenante Johans Erbe, Hanneman Murnhart und Dietherich von Hungerstein iemer denheine ansprache, die wile daz wir gelebent, hinnanfúrder gehaben woltent an die vorgenanten herren, dienstlúte oder an die vorgenanten stette oder an die, die da vorgeschriben stânt, gemeine oder besunder, dar umbe súllent sie uns dez rehten gehorsam sin zû tûnde antweder vor dem rate zû Hagenowe, der danne ist, oder vor des bischofes von Strazburg vitztûm, der danne ist, wederthalp danne die wellent, an die wir danne die ansprâche hettent, und súllent sie uns ôch halten, waz die selben dar umbe uzsprechent. Zû glicher wise súllent wir in und ieglichen under in das selbe ôch verbunden und gehorsam sin zû tûnde, da sie ansprâche an uns hettent âne alle geverde. Dar zû so ist ôch vúrbaz in dirre sûnen beretde und bedinget, was gûtere wir hern Johans Erben verbotten hant mit gerihte oder âne gerihte, die súllent wir die vorgenanten herren und stette hern Johanse Erben entslahen und ledig sagen und in ungeirret lâszen an sinem teile an den dôrffern Grafenstaden, Illekirche und Illewickersheim und in die selben sine teile lâszen nieszen nach der mâszen, alse er mit sinen gemeinern an den selben dôrffern úberkommen ist, uzgenomen dez vares zû Grafenstaden. Das sol also bliben stânde, also daz er und sine gemeinere ez nit nieszen súllent, und súllent die banlute daselbes varen, alse sie von alter her getân hant, doch unschedeliche in zû beidensiten zû iren rehten untze an die stunde, das es mit dem rehten uzgetragen wirt in die wise, alse hie nach geschriben stât. Daz ist also zû verstande, wenne ein bischof zû Strazburg oder ein lantvogt zû Elsas har zû lande komment, so súllent wir die von Strazburg bi unsern eyden, so wir den reten daselbes getân hant, unverzogenliche und ich der vorgenante Johans Erbe bi minem eide, den ich dar umbe geswûrn habe an den heiligen, dar nach vúr sie beide kommen oder vúr antwedern under in, welre danne zûm ersten

har zů lande komen ist, und sie beide oder einen under in, welre danne daz ist, ernstliche bitten, daz sie beide oder einre under in beiden der sache von dez vorgenanten vares wegen sich annemment und die selbe sache nach sinre vorderunge und nach unserre entwurte nach dem rehten uzrihtent. Und wie sie beide oder einre
5 under in besunder die selbe sache uzrihtent nach dem rehten, daz súllent wir ŏch zů beidensiten halten und vollefůren âne alle geverde. Und wenne sie beide oder einre under in, welre daz ist, sich der sachen angenimet uzzůrihtende, so súllent wir zů beidensiten sie beide oder den under in, der sich sin angenomen het, bi unsern eyden bitten und unser bestes dar zů tůn, daz sie oder der selbe under in
10 die selbe sache uzrihtent, so sie oder der selbe aller vúrderliehest mag âne alle geverde. Möhtent aber wir sie beide oder einen under in, welre daz were, in einem vierteil jares nit erbittent, daz sie beide oder einre under in sieb der selben sachen annement uzzůrihtende von des vares wegen, und sie beide oder ieglicher under in besunder des sich nit woltent annemmen uzzůrihtende und ez uns abeseitent, so
15 súllent wir nach dem selben abesagende in dem nehsten vierteil jares zů beidensiten die selbe sache ziehen und dar umbe kommen vúr unsern herren den Rŏmschen keyser. Und wie der selbe unser herre der keyser die sache uzrihtet oder vúr wen er uns zů beidensiten dar umbe wiset, daz súllent wir ŏch zů beidensiten halten und vollefůren âne alle geverde. Geschehe es ŏch das dem vorgenanten hern Johans
20 Erben daz vorgeschriben var zů Grafenstaden mit dem rehten geviele vor den vorgenanten herren oder vor wederm herren daz were oder vor wem daz were, vúr den ez der keyser wisete, nach dem alse da vor ist bescheiden, waz danne nutzes von dem selben vare gefallen ist sider der zit, daz sich der vorgenante krieg erhebt het, der sinen gemeinern oder den banlúten worden were, an sŏlichem nutze súllent
25 dem vorgenanten hern Johans Erben alle sine rehte behalten sin nach der margzal an sine gemeinere der vorgenanten dŏrffere und an die banlúte da selbes âne alle geverde.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. conc. ch. mit cop. ch. coaev. von derselben Hand.

1096. Der landvogt Johans Múrly und die städteboten von Straszburg, Basel,
30 Freiburg, Colmar, Schlettstadt, Breisach, Neuenburg, Ehenheim, Rosheim, Münster, Kaysersberg und Türkheim an meister und rat zu Straszburg: sind heute zu Colmar zusammen gewesen und haben dort «soliche heftige mère» von der Herlisheimer that wegen gehört, dasz davon das land und die verbündeten «in groszen kumber, schade und arbeit komen mŏhtent». Deshalb haben sie auf den eid erkannt, dasz
35 alle drei teile, die zu dem bündnis gehören, ihre volle summe und zahl aller glefen, jeder teil also 40, «sŏllent haben zů Colmer an zinstage nů nehest ze naht, die gerústet sient zwene manod zů stonde». Darum mahnen sie Straszburg, seinen ganzen teil der glefen am genannten tage zu Colmar zu haben. Besiegelt von aller wegen mit des landvogtes und Colmars siegel. «Uf sant Martins abent des byschofes.» *Nov. 15.*

40 ***[1373] November 10.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. lit. cl. c. 2 sig. in v. impr. mut.

1097. *Johann Erbe schwört den Mitgliedern des Herlisheimer Bundes Urfehde und einigt sich mit Straßburg wegen der Fähre von Grafenstaden.*

1373 November 10.

Ich Johans Erbe von Straszburg ritter tûn kunt allen den, die disen brief iemer angesehent oder hôrent lesen, und vergih umb die sache alz zû Herlishein ein getat geschach, dar in vil lûtes und mit namen ich vielent mit gewalt, da von dez riches und der herschaft von Österiche lantvogt in Swaben und Elsasz mit iren landen, lûten und mit disen nachgenanten stetten von Straszburg, Basel, Friburg, Colmar, Sletzstat, Brisach, Ehenheim, Roszheim, Mûnster, Mûlnhusen, Keysersperg, Kentzingen und Thûrenkein zogetent und vielent fûr Herlishein, ez gewunnent und rihtetent von der ein teile, die da in frevenlich gevallen und kummen worent, da bekenne ich, daz ich umb die selben sache ein rihtung mit inen allen uf han genommen, also daz ich han gelopt und gelobe hie gegenwerteklich fûr mich, mine erben, alle mine frûnde, dienere, helfere und die minen by minem eyde, den ich darumb gesworn hab mit ufgehepter hant und gestabten worten liplich zû den heiligen, ein luter, slehte, getrûwe, veste, ewige sûne und urveht zû haltende und ze habende nû und iemerme mit und gegen dem riche, da zû gegen dez riches und gegen der egenanten herschaft von Österich lant und lûten und gegen allen den vorgenanten stetten, allen iren burgern und mit namen gegen hern Eppen von Hadestat, Cûntzen von Hadestat, hern Eppen sûnen und allen andern lûten, ritteren und knehten oder welhi gewesen sint vor Herlishein, alz vorgeschriben stat, waz lûtes oder wer sû sint, die da zû geholfen, gerâten oder ûtzit getan hant, und gegen allen den iren dieneren und helferen und nemmelich gegen mengelichem von der sache, getat, dez gerihtes und aller dinge wegen, ez sient kriege, totslege, gevangnûsze, schatzunge, schade, koste, verlust oder waz ez welle, daz dar usz gerûret, erwahsen, uferstanden ist oder da har verloffen bitz uf disen hûtigen tag oder hinnanthin dar usz rûrende, erwahsen, uferstan oder verloffen môchte, also daz harumb weder rache, laster, leit, ûbels noch arges niemerme sol beschehen von mir, minen erben, frûnden, dieneren, helferen oder den minen, da ich oder ieman under uns schulde an haben môhtent, mit worten, wercken, retten oder getetten. Und wer der were, der ûtzit rachen, laster, leit, ûbels oder arges da zû tûn wôlte, dem sôllen wir weder gerâten noch beholfen sin oder ûtzit da zû tûn oder uns dar an keren in deheinen weg, denne wir sôllen die obgenante sûne und urveht, alz sû da vor bescheiden sint, getrûwelich und eweklich von der sache wegen halten und vollefûren, ich der egenante Johans Erbe by dem vorgesworner minem eyde âne allerslaht geverde. Und sôllent ouch umb die sache, alz ich hern Johans Bly von Wittenheim gevangen hette, ich und der selbe her Johans von der getat wegen mittenander gerihtet und sol er der gevengnûsze gentzlich lidig sin. Wann ich dar uf und uf allez daz, daz krieges oder andrer stûck halb, waz usser allen den vorgenanten sachen und geschihten ergangen und beschehen ist, gentzlich und ellenklich han verzigen und da zû sunderlingen uf daz, waz mir die von Straszburg dez minen genommen hant phenninge oder phenninges wert, und uf den schaden, den sû mir an minem huse ze Illenkirch getan hant, disz sol allez gentzlich ab sin und sol sin

niemerme gedaht werden. Ŏch verspriche ich mich der vorgenante Johans Erbe, daz der breste und stosse zwúschent den von Straszburg und mir umb daz var uf der Illen zû Gravenstaden sol beliben stande, also daz ich davon nútzit niessen sol noch ŏch mine gemeiner dez nút niessen sŏllent. Aber die dorfflúte und anstŏsser mŏgent varen und mit wandelunge beliben by dem var, ez in gewer und nutz haben, alz daz von alter har kommen ist, bitz uf die zit, daz der stosse und breste uszgerihtet wirt in die wise, alz hie nach geschriben stat, wo ez ein ende sol nemen. Daz ist ze wissende, wenne hinnanfúr me mine herre der byschoffe von Straszburg, der nû ze mol usser lande ist oder ein andrer, ŏb er von dem bystûm kemme ane geverde, kommet ze lande oder ob ein andrer dez riches lantvogt zû Elsasz denne der ietzunt ist gemachet und gesetzet wirt, wenne daz geschiht, daz ein byschof oder lantvogt, sú beide oder ir einre, also ze lande kommet und sich har gefûget, zû stunt dar nach so sol ich dar umb werbende und stellende sin mit minen getrúwen, flisz und ernst uf minen eyt und ere mit minem allem besten vermúgende an die selben einen byschof oder einen lantvogt, weler denne der erst ze lande ist, daz sú beide oder ir einre, der wille stat zû inen, sich der sache an nemen und sú ŏch usztrage nach der zit, alz er sich ir angenimmet fúrderlich, so er aller schierest mag, also daz disz die von Straszburg ŏch werbende sient in die selben mâsse. Vor dem verspriche ich mich umb dise sache von dez vares wegen in dez rehten gehorsam ze sinde zû nemende und ze gebende, also daz er beide teil verhŏren sol und sû beidesit vorderung und antwúrt múgent dar legen nach sinem erkennen und sprechende zûm rehten ane allerslaht geverde. Ich sol ŏch nút sumen noch hindern, daz die sache by eins byschoffes oder eins lantvogtz hant also belibe und er sú uszrihte, denne ich sol ez werbende sin, daz ez geschehe alz vor geschriben stat, uf minen eyt und ere getrúwelich ane allerslaht geverde. Gefûgt ez sich aber daz ein byschof oder ein lantvogt, sú beide oder ir eintwederrer, ze lande kemment, alz vor bescheiden ist, und kúnde man sú nút dar zû bringen, daz sú sich der sachen nach den vorbescheiden worten also an woltent nemen, wenne denn so sú beide darumb gentzlichen abgesagent, so ist den von Straszburg und ŏch mir behalten daz dar nach in dem nehsten vierteil jares und sŏllent dez gebunden sin ez ze tûnde, wir beide teil oder weles teil sin begerende ist, daz der selbe teile, ez sient die von Straszburg oder ich, wol vor unserm herren dem keyser sine reht umb die sache von dez vares wegen wol mag sûchen und da nach stellende sin, daz im da ein ende und usztrage widervar und beschehe nach siner notdurft ane geverde; doch daz ez ein teil dem andern verkúnde, ob er dar wolte oder uf welhi zit und wenne. Ŏch also wenne ez da zû kommet, daz ich der obgenante Johans Erbe nach den worten, alz vor geschriben stat, deheinerhande reht zû dem var gewinne, hett mir denn von dem var iemant útzit nutzes in genommen, ez sient mine gemeiner oder ander lúte, gegen den sŏllent mir allú mine reht sin behalten ane alleine, daz ez die von Straszburg in der gemeinde nútzit an gange, allez ane geverde. Ŏch sol man vor allen dingen wissen, daz die von Straszburg und ŏch ich, alz ich offenlich gihtig bin, mittenander gûtlich gerihtet und gentzlich úbertragen sint von aller stŏsse und miszhelle wegen, waz wir umb daz var vormols ie mittenander hant gewunnen und ge-

hept ze tůnde, also daz dez gentzlichen sol vergessen sin uf die rihtunge, die hinnanfür me darumb zwúschent uns geschehen sol, alz vor geschriben stat, vor eim byschof, eim lantvogt oder unserm herren dem keyser, ŏb ez ze schulden kemme. Denne daz sol an ime selber beliben und volle gon nach den vorbescheiden worten ŏch ane geverde. Waz nů da vor von mir Johans Erben geschriben stat, daz han ich derselbe Johans gelopt zů haltende, zů vollefůrende getrúwelich und da wider niemer ze tůnde in deheinerhande weg ane allerslaht geverde und verzihe mich fúr mich und mine erben gelich in dem namen, alz ich da vor redende bin, aller gerihte, schirme, fride, friieheit, helfe, rehte, gesetzde, gewonheit der herren, dez landes und der stette und da zů gemeinlich aller dinge úber al, waz hie wider iemer kommen oder gesin möchte in deheinen weg. Mit urkúnde disz briefes versigelt mit minem eygenen anhangende ingesigel, da zů ich gebetten han die frommen hern Růdolf von Hyttendorf ritter und Berchtolt Schenken einen edeln kneht zů merrem urkúnde mit iren ingesigelen disen brief ŏch besigelen. Daz wir die selben zwein in dem namen und uf die wisen getan hant durch sine bette und in zů besagende, alz wir gihtig sint an disem briefe. Der geben wart an sant Martins obent in dem jar, do man zalt nach Crist gebúrt drúzehenhundert und drú und sybentzig jare.

A Str. St. A. G U. P. lad. 22. or. mb. c. 3 sig. pend.

B Ebenda vidim. mb. von 1374 October 2. ausgestellt auf Verlangen des Herrn Nicolaus Zornonis alias de Bůlach nuncupatus miles scultetus civitatis Arg. in sacristia ecclesie s. Martini *durch die Notare* Rǔdolfus dictus de Rynach clericus Constanciensis *und* Walramus de Busco Leodiensis dyocesis.

Gedruckt nach A bei Wencker, disquis. de ussburg. 130 ff.

1098. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wir lant uch wiszen, das uns für war geseit ist, das der hertzoge von Lûtringen unserm herren dem hertzogen zů Osterrich wiedirbotten habe den tag, den sů haben wollent uff diesen nehesten sůntag;[1] und wan in got beraten habe eines sůnes, dar umb so moge er uff den tag nit zů ime kummen. Scriptum Dab[ichenstein] feria quinta post Lucie virginis». *Dec. 18.*

[1373 December 15] Dachstein.

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1099. *Ratsbeschluß über Erlöschen des Bürgerrechts der Ausbürger und Erneuerung desselben.* ***1373 December 19.***

Welre herre oder edelman unserre uszburgere in zwein jaren, darnach so sine zile von sines burgrehtes wegen uszgegangen sint, sin burgreht nit anderwarbe empfähet und sweret, da sol kein rat macht haben, den oder die zu burgern widerumbe zu empfähende, sie wollent es danne kŏffen. Und wenne man einen herren

[1] *Vgl. nr. 1100.*

oder einen edelman zu burger empfähet oder so sie anderwarbe swerent, so sullent sie zehen jare sweren burger zu sinde, und sol ieglicher under in einen versigelten brief mit sinem hangenden ingesigil darumbe uber sich geben. Actum[a] feria secunda post Lucie virginis anno 1373.

5 *Nach dem Druck bei Wencker, de pfalburg. 117.*

1100. Die boten der zum Herlisheimer bunde gehörigen städte an meister und rat zu Straszburg: sind heute in Schlettstadt bei einander gewesen, wie das auf dem letzten tage zu Breisach bestimmt war und den Straszburgern von ihren boten wohl gesagt ist. Die von Schlettstadt haben ihnen heute den Straszburger brief vorge-
10 lesen, «wie das der tag, als die hochgebornen fürsten die zwene hertzogen von Österrich und von Luhtringen zû sammen soltent sin kommen, uffgeslagen si untz zû dem heiligen sibenden tage zû winnahten. Und dar umbe so habent ir ôch uwer erbern *Dec. 31.* botten do nidenan behebt, das uns ettewas umbillich het, wand sú wol wissent, das es ein grosze notdurft were dem lande und den stetten, die stúcke und sachen us
15 ze tragende. Und sunderlich so lassent wir uch wiszen, das ettewas bresten gefallen ist in die sache, als der edel herre graff Rûdolff von Habspurg den friden vertrôstet solte han untz unserr frôwen tag der liehtmes zû nehist und den selben *1374 Febr. 2.* tag allen für die edeln herren graff Walraffen von Tierstein den jungen und graff Johans sinen brûder und für hern Wernlin von Hadestat, das er do für die selben
20 herren von Tierstein den friden vertrôstet het. Aber er meinet in für den vorgenanten hern Wernlin nút ze vertrôstende. Doch so ist her Wernlin von Hunwilr bi uns gewesen und het mit uns geret, das her Ulrich von Rappoltzstein des friden für hern Wernlin von Hadestat also vertrôsten welle. Und also hant wir ôch dem vorgenanten herren graff Rûdolf von Habspurg verschriben und in gebetten, den
25 friden ôch glicher wis für úch und uns ze vertrôstende, wand er ôch den von Colmer verschriben hat, das er es gerne tûn welle. Und het ôch hern Wernlin von Hunwilr für hern Wernlin von Hadestat und die sinen vertrôstet, das es hie zwúschent in gûten dingen sol stan, untz die briefe also vollendet werdent.» Sie sind eines neuen tages für alle sachen und stücke überkommen auf den siebenten tag zu weih- *Dec. 31.*
30 nachten nach Schlettstadt und bitten, dasz Straszburg seine boten, die es vordem zu Breisach gehabt habe, auch dahin schicke und sie eine volle antwort wissen lasse von Cûnrat Dietrichs wegen. «Geben an dem mentag vor sant Thomans tage». Schlettstadt siegelt für alle. *[1373 December 19.]*

Str. St. A. G. U. P. lad 22. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

35 **1101.** Der edelknecht Hanneman Murnhart, der in Herlisheim gefangen worden ist, schwört bei seiner freilassung sühne und urfehde Straszburg und allen, die vor Herlisheim gelegen haben. Zur gröszeren sicherheit giebt er als bürgen Dyebalt

a) *Das Datum steht bei Wencker auf dem Rande.*

Murnhart von Northus, Symont Stahel von Westhofen und Cüntze Syfrit edele knehte. «Also wo deheinen teil oder iemanne darinne duhte, daz er da von zû klagende und da nach ze vorderende hette, dar zû sint ietz drie veste man erkosen und erwelt, von ieglichem teil einre, in der von Strazburg namen her Johans Zorn, in der von Basel und der vier stette in Brisgowe und der die zû in gehôrent namen 5 her Hanneman von Ramstein zû Basel, und in der riches stette zû Elsas und der die zû in gehôrent alse vor stat namen Johans Botzheim der schultheisz zû Sletzstat. Dise drie sôllent gebunden sin uz ze rihtende und zû vollefûrende, zû erkennen und sprechende daz reht uf ir gesworn eyde, so verre sie sich verstant, und sich ôch zû den sachen zû fûgende, wenne sie dar in berûffet und drumb ermant 10 werdent, alse hie nach geschriben stat. Daz ist zû merkende, keme iemer dar zû, daz got versehe, das die obgenant sûne, urfeht und waz da vor von mir Hanneman Murnhart geschriben stat úberfarn und nút gehalten wurde oder útzit dar an verbrochen, wo danne ieman under den drien teilen da von meynde ze klagende, der mag ez kúnden den egenanten drien. Und ist der kleger under dem teil der von 15 Strazburg, so sônt sú zû samen kummen gen Strazburg in die stat, ist er under dem teil der von Basel und der vier stette in Brisgowe, so sont sie zû samen kommen gen Nuwemburg in die stat, ist aber er under dem teil dez riches stetten, so söllent sie zû samen komen gen Colmar in die stat, und sol daz geschehen uf einen dag, den sú drie einander bescheiden súllent, so sie aller schierest múgent, uf ir eyde, dar- 20 nach als ez an sú gevordert wirt. Den tag sú verkúnden sônt dem, von dem denne geklaget ist, und ôch den kleger dar berûffen. Und wenne die beiden teile vúr die drie zû gegen koment, so sôllent die selben drie, die hie genemmet stant, oder drie andere, daz were ob sú tot und abgegangen werent, daz man sú endern mûste, oder ob denhein teil von ime selber den sinen endern wolte, des sie doch alle und ieglich 25 teil wol maht hant zû tûnde, wenne ez sie gelustet; doch welre geendert wirt, daz der nachgande swere und sich binde zû dirre sache, alse der vorder getân hatt, und wo danne ieman under den, die die vorgenanten ding soltent gehalten han, schuldig, bûswirdig oder brúchig funden wirt nach klage und antwurte beider teil und nach erkantnusze der egenanten drier oder dez merren teiles under in, oder were daz 30 einre, von dem klaget were, nút zû tage keme, so ez ime verbotschaft wurde, und dez ungehorsam were, da mit were er aber brúchig. Wenne denne so der selbe brúchig und wir die egenanten drie búrgen da nach dar umbe gemant werdent zû huse, ze hofe oder under ôgen mit botten oder mit briefen von wegen dez teiles, gegen dem denne úberfarn und nit gehalten ist, so sôllent wir uns alle der brúchig und die drie 35 búrgen bi unsern gesworenen eiden in den nehsten ahte dagen nach der manunge uns mit unsers selbes liben antwurten und legen under den vorgenanten drien stetten in eine, die da gelegen ist in dem teile, da danne verbrochen ist, da zû leistende an offenen wurten ze veilem kôffe unverdinget nach rehter, ungevarlicher, getrúwer giselschaft gewonheit und niemer da von zû lâszende noch dannen ze komende bi 40 den selben unsern eiden denne mit willen, wiszende und urlôb dez teiles, gegen dem denne verbrochen ist, oder ime sie aber vorhin ufgerihtet und abgeleit der bruche nach erkantnusze der drier, alse vorgeschriben stat, getruwelich âne geverde. Were

aber daz wir brechent und also nút leistetent, da vor got sie, welre denne breche, der were vor ab meyneidig und erlos, und möhtent dar zû dez selben libe und gûte und och sine erben, obe er enwere, die obgenanten teile allú drú samenthaft oder gesundert und dar zû alle ire helfere angriffen und pfenden mit gerihte und âne gerihte an allen stetten, wie und wo sú wellent, so lang und alz vil bitz gantz und gar wirt ufgerihtet und vergolten der bruch, alse vor stat, so danne verschult und darumb gemant worden ist, und da mit aller schade und koste, der soliches angriffes und pfendendes halb har uf gienge oder gangen were, nach múgelichen dingen âne geverde, umb den selben schaden und kosten zû gelöbende der, die denne den angriffe getân hant, einfaltigen worten âne andere bewernúsze ôch ungeverlich. Were ôch daz der bûrgen vorgenant einre abe gienge und stúrbe, das got lange wende, alse dicke und wenne daz geschiht, so sôllent ich der egenante Hanneman Murnhart, mine erben und wir die úberigen búrgen, so danne noch lebent, in dem nehsten monat da nach, so es an uns gemûtet wirt mit einre manunge alse vor geschriben stat von den egenanten drien teilen allen oder ieglichem teil besunder, die môgent ôch wol dar umbe manen, einen alse gûten an dez abgangen stat geben, der sichere haft und verbunden sie zû dirre sache glicher wise, alse der vôrder gewesen ist, oder sôllent aber zû stunde leisten und giselschaft halten, alse vorgeschriben stat, bi der selben penen âne geverde. Und obe wir brechent, so mag man uns aber angriffen nach den vorbescheiden worten, bitz darumbe volletân wirt. Und sol vor allen vorgeschriben dingen nút sin schirmen, friden noch helfen denheine gerihte, schirm, fride, friheit, helfe, denhein reht, gesetzde, gewonheit der herren, dez landes oder der stette noch sus dehein ander ding úberal, wand dez alles und súnderlichen dez rehten, daz da sprichet gemeine verzihunge verfahe nit.»[1] Hanneman Murnhart und seine drei bürgen siegeln. «Gegeben an dem ersten dunrestdage nach sant Thomans dage dez heiligen zwelfbotten» 1373. ***1373 December 22.***

A Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. mb. c. 4 sig. pend., quorum 2. und 3. del.
B ebenda cop. ch. coaev. mit dem Datum: an sant Martins abent 1373. *(Nov. 10.)*

1102. Colmar an Straszburg: Als die Straszburger boten zu Colmar waren, «do der tag gewesen solte sin ze Tanne umb sache von hern Werlins wegen von Hadestat, der wider botten wart», hat man beschlossen, den ritter herrn Walther von Bebelnhein zum landvogt zu schicken. Der ist am heiligen abend zurückgekommen, und der landvogt hat einen tag nach Múlhausen verkündet «uf den ahtesten dag frûge», dasz sie da ihre landwehr haben sollen, «wand er e ze tagen nút komen môge von ernstlich notsache wegen unsrer hertschaft von Österrich». Basel bemerkt iedoch, «daz der dag zû uszganden friden ze kútz sie» und schlägt den

Dec. 24.

1374 Jan. 1.

[1] *Nach* Symonts Stahel von Westhofen und Cûntze Syfrits *Tode treten als Bürgen ein* Johans burggrafe von Doroltzheim dem man sprichet Weger und Rûlin von Virdenheim edelknechte. Gegeben an dem ersten dunrestdage nach sant Anthoniendage *(Jan. 20)* 1379. *Ebenda. Transfix.*

Dec. 29. städten des Herlisheimer bundes eine vorberatung auf nächsten donnerstag zu Colmar vor, «daz men ze rate werde, wie wir uns zů dem kriege rihten sŏllent, e die stallunge uszgange». Sie bitten Straszburg seine boten da zu haben. «Datum die beati Stepfani martyris.» *[1373] December 26.*

Str. St. A. G U. P. lad. 22. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. laes.* 5

1103. Bischof Lamprecht und Grosfritsche von Heiligenstein der meister und der rat von Straszburg entscheiden als obmann die «missehelle, die gewesen ist einsite zwischent den edeln herren hern Heinriche herren zů Liehtemberg dem eltern und hern Cůnrate von Liehtemberg sinem súne und andersite dem edeln jungherre Heinriche von Geroltzecke herren zů Lâre von der gelúbde wegen, alse sie zů beidensiten enander globt hettent ire lehen zů vermachende, und von sŏlicher gůter wegen, die der vorgenante her Heinrich herre zů Liehtemberg und die von Geroltzecke selige sine eliche frowe enander verwidemet hettent.» *[1373.]*[1] 10

Str. St. A. AA 1693. *conc. ch.*

1104. Allen sei kund, «das Eberlin Cristian kam vúr meister und rat zů Strazburg, da Grosfritsche von Heiligenstein meister was, und sprach, den brief, durch den dirre brief gestoszen ist, hettent schŏffele zů Strazburg mit iren ingesigelen versigelt. Dieselben schŏffele alle dot und verfaren werent untze an Hugen Schultheiszen, der ŏch selber sprach, daz er denselben brief mit sinem ingesigel versigelt hette. Und vorderte darumbe» erneuerung und bestätigung des briefes. Der rat erklärt, dasz der brief «stete sol sin und in allen sinen kreften bliben in alle die wise, alse obe die schŏffele alle samment noch lebetent, die in versigelt hant». «Hug Tútschman, Symont von Winterture, Claus Berer, Hesseman in der Appotecke, Symont Kŏfman und Cůntze Lúmbardi, burgere und schŏffele zů Strazburg,» siegeln «in schŏffels wise». «An dem ersten zinsdage vor sant Erhartz tage» 1374. *1374 Januar 3.* 15 20 25

Str. St. A. V. C. G. Corp. K lad. 23b. *or. mb. c. 6 sig pend. del.*

1105. Burkhart Múnch von Lantzkron, landvogt zu Schwaben und zu Elsazz, an meister und rat zu Straszburg: Auf grund der beschlüsse des tages von Tann, auf dem er mit den Straszburger und anderer reichsstädte boten zusammen gewesen ist, mahnt er sie von des Herlisheimer bundes wegen, dasz sie ihre glefen auf Jan. 20. nächsten freitag zu Mülhausen haben. «Geben ze Tann an samstag nach sant Hylarien tag 74». *1374 Januar 14 Thann.* 30

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *or. ch. lit cl. c. sig. in v. impr. del.*

---

[1] *Nach einer Aufschrift von Wenckers Hand.* 35

1106. *Die Städte Straßburg und Basel verlängern ihr Bündnis um drei Jahre vom vergangenen Martinstag an gerechnet.* **1374 Januar 14.**

In gottes namen amen. Wir die . . meistere, die . . rete und die . . burgere gemeinlich der stette von Strazburg und von Basel tůnt kunt allen den, die disen
5 brief sehent oder hôrent lesen, daz wir einmůtklichen miteinander über ein komen sint, daz wir unsere verbuntnusse, die wir ietzent miteinander gehebt hant und die uf sant Martins tag des byschofs, der nu zů nechst fúr und gewesen ist, us ist gegangen zů gelicher wise, als die briefe besagent die darúber gemacht und gegeben wurdent des jares, do man zalte von gotz geburte drúzehenhundert jare und sybentzig
10 jare an sant Matheus abende des heiligen zwôlfbotten, daz wir dieselben unsere verbuntnusze fúrbasz erlengert und gestrecket habent von dem selben sant Martins tag, der nu ze nechst waz, als die verbuntnusze usgieng, über drú gantzen jare die nechsten so nu nacheinander komende sint ane underlasz, und hant ouch wir gesworn die vorgenante verbuntnusze ze gelicher wise, als dieselben briefe stant, stete ze habende
15 getruwelich untz zů dem vorgenanten zile die drú jare us ane alle geverde. Wenne ouch in disem zile die von Brisach in Brisgôwe in dise unsere verbuntnusze komen wellent und es die von Brisach von iren und der selben ir stette wegen an uns vorderent, so súllent wir die von Strazburg und die von Basel si in unserre zweyer stette verbuntnusze emphahen und nemen, ob es uns beide stette nútze und gůt
20 dunckt sin, daz si dar in koment, mit allen den beredungen und gedingen, als si warent in der selben unserr zweyer stetten verbuntnusze, die da usgegangen ist uf den sant Martins tag, der ze nechst fúr ist, als da vor ist bescheiden und als das ouch ir und unser versigelten briefe bewisent und besagent, die darúber gemacht wurdent; derselben briefe zile ouch usgegangen sint uf den vorgenanten sant Mar-
25 tins tag, der nu zů nechst waz und fúr ist ane alle geverde. Und des zů einem urkúnde, daz dis stete und veste belibe, so habent wir die vorgenanten stette von Strasburg und von Basel der selben unserr stetten ingesigele an disen brief gehenckt.

Dis beschach und wart dirre brief gegeben an dem ersten sambstag nach sant Erhartz tag des heiligen byschofs in dem jare, do man zalt von gotz geburte drú-
30 zehenhundert jare sybentzig und viere jare.

Marginal dates: 1373 Nov. 11. — 1370 Sept. 20. — 1376 Nov. 11.

Str. St. A. G. U. P. lad. 73. or. mb. c. 2 sig. pend. (an rotseidenen Schnüren.)
Huber reg. Reichss. nr. 755.

1107. Landvogt Burkhart Münch an meister und rat: Da der tag zu Mülhausen auf freitag nacht wegen schlechten wetters nicht zu stande gekommen ist, so (Jan. 20.)
35 bittet er, dasz sie ihren «botten habent ze Múlhusen uf disem nechsten sunnentag (Jan. 22.) ze nacht bi mir und bi den andern botten, die mit der vart zů miner herschaft von Ôsterrich ritten», wie sie übereingekommen sind. Dazu sollen sie zur selben zeit auch den boten zu Mülhausen haben, der von ihretwegen zu den sechsen gehört «von des kryeges wegen», da er auch die, welche von der andern städte wegen zu
40 den sechsen gehören, auf diese zeit entboten hat. Ein guter freund hat ihm und

den von Colmar entboten, dasz der herzog von Lothringen mit 600 spieszen auf Jan. 27. freitag in dem lande sein soll. Bittet um ev. mitteilung darüber. «Geben zû Kolmer an mentag nach sant Sebastians tag 74». *1374 Januar 23 Colmar.*

Str. St. A G. U. P. lad. 22. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1108. *Johann Merswin tritt für die Dauer seines Lebens das Burggrafenamt an Hetzel Rebstock ab.* *1374 Januar 24.*

Ich Johans Merswin von Strazburg vergihe und tûn kunt menglichem mit disem briefe, das ich mûtwillekliche und mit wolbedâchtem sinne das burggrafenampt und das burggrafentûm der stat zû Strazburg mit allen den rehten, nútzen und gevellen und mit allem dem, daz zû demselben burggrafentûm gehôret, wie das gevallen mag oder wie es genant ist in welhe wise daz sie, das mir verluhen und gegúnnet ist, das ich es nútzen, haben und nieszen solte minen lebetagen, von minen gnedigen herren dem bischofe und dem capittel der merren stift zû Strazburg, von den ôch daz selbe burggrafenampt rûret und zû lihende gât, alse ôch daz derselben minre gnedigen herren dez bischofes und des vorgenanten capittels brief bewiset, den ich von in habe und der versigelt ist mit dez bischofes und dez selben capittels anhangenden ingesigeln, habe daz selbe burggrafenampt mit allen den rehten, zûgehôrden und gevellen, die darzû gehôrent alse da vor ist bescheiden, uz minre hant, gewalt und gewere ledekliche gegeben und gesetzet mit disem gegenwertigen briefe daz selbe burggrafenampt und alle die rehte, die ich daran habe, hette oder haben môhte in welhe wise daz sie, Hetzel Rebestocke[a] von Strazburg in sine hant, gewalt und gewere unwiderrûfkliche, daz er es haben, nútzen und nieszen sol mit allen den rehten, nútzen und gevellen, die darzû gehôrent oder gehôren múgent, und alse daz selbe burggrafenampt von alter har gewesen und harkommen ist âne alle geverde; und daz es derselbe Hetzel an minre stat haben, nútzen und nyeszen sol gentzliche und mit allen rehten alle die wile daz ich gelebe, ob er also lange lebet, zû glicher wise alse obe ich selber zû gegen were[b] âne min und mengeliches von minen wegen widerrede und irrunge. Und glôbe ôch ich der vorgenant Johans Merswin alles das, daz da vorgeschriben stat, vúr mich und die minen stete zû habende und nyemer da wider zû tûnde noch schafen getân werden in denhein weg âne alle geverde. Und der vorgenanten dinge zû einem urkúnde so hab ich derselbe Johans Merswin min eigen ingesigel an disen brief gehencket und habe gebeten[c] den bescheiden ritter hern Johansen von Múlnheim,[d] hern Johansen Schilt, der da ist der vier meistere einre, und Peter Rebestog, burgere und schôffele zû Strazburg, daz sie ire ingesigele zû dem minen hant gehencket an disen brief, mich zû úbersagende des, das da vor von mir geschriben stât, wânde ôch ich vor denselben schôffeln verjehen und glopt habe stete zû habende und zû tûnde alles daz,

a) *ausgestrichen* einem burger zû. b) zû glicher — were *ist übergeschrieben.* c) *ausgestrichen* die und die hern J. d) Múlnheim — Rebestog *ist auf dem oberen Rande des Blattes nachgetragen.*

das von mir da vorgeschriben stat. Des ŏch wir die vorgenanten Johans von Mulnheim ritter, Johans Schilt und Peter Rebestock verjehent an disem briefe. Und dez zů einem urkúnde so hant ŏch wir dieselben schŏffele unsere ingesigele durch bete willen des vorgenanten Johans Merswins in schŏffels wise zů dez selben Johans 5 Merswins ingesigel an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten zinstdage nach sant Agnes tage der heiligen jungfrowen in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte drúczehenhundert jare sybentzig und vier jare.

Str. St. A. V. D. G. lad. 112 B. 119. *conc. ch.*

1109. Egon von Freiburg landgraf in Brisgŏwe tröstet die reichsstädte im 10 Elsasz, die österreichischen im Breisgau, dazu Straszburg und Basel und sonderlich herrn Eppen von Hadstat, seine kinder, Cůnzen von Hadestat ze Bergheim und alle die zu den vorgenannten gehören «von der stŏsze und missehelle wegen, so sú hant mit hern Werlin von Hadstat, sinen helfern und dieneren. Und trŏste ŏch in aller vorgenemmeten wise für mine lieben ŏheme graff Walrafen den jungen und graff 15 Hansen gebrůder von Tierstein» und deren helfer «von der missehelle und stŏsze wegen, so sú hant mit den von Friburg und mit den von Brisach, ... also und mit rehter gedinge, daz der vorgenante her Werlin von Hadstat und die vorgenanten von Tierstein . . . . nút komen sŏllent in die vorgenanten stette alle, die zů dem bunde hŏrent von Herlishein, und súnderlichen gen Herlishein und gen 20 Berghein ŏch nút komen sŏllent. Und ist ŏch beret, daz die vorgenanten stette und die von iren wegen des krieges sint und alle ir helfere und dienere ŏch nút komen sŏllent gen Befort, gen Blůmenberg und gen Bilstein. Von welhem teil daz aber geschehe, daz daz also úberfaren wúrde, waz dem geschehe in den stetten und vesten vorgenant, daz sol den friden nút rŭren. Es ist ŏch beret, daz der vorge- 25 nante her Werlin Hanman Brugker und sine búrgen wol manen mag, und sol man sine botten nút irren, die búrgen ze manende. Und welher och noch der manunge leisten wil, den sol man zů Herlishein in lassen und sine leystungen dar inne laszen halten. Wer aber daz enkeinre nút leistete, dem sol der vorgenante her Werlin nút zů sprechen weder an lip noch an sin gůt disen selben friden usz noch 30 niemant von sinen wegen. Ŏch ist beret, wer daz von beyden teiln iemant gefangen were, den sol man uszgeben uf sicherheit disen friden. Dise vorgescriben ding und stúgke alle vertrŏste ich der obgenante graffe Egen von Friburg einen gůten, steten, getruwen friden stéte ze haltende getruwelichen von beyder teil wegen von der date dis briefes untze an disen heiligen osterdag und den dag allen». Er *April 2.* 35 siegelt. «Tanne an unsrer frŏwen abent der liehtmes» 1374.

1374 Februar 1 Thann.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 8. *cop. ch. coaev.*

1110. Graf Rudolf von Habspurg, landvogt zu Schwaben und Elsasz, an meister und rat: ist in das land gekommen und hat den städten des Herlisheimer bundes

März 1. entboten, «daz si ir güte botschaft bi uns haben ze Colmer uf dise nechsten mitwuchen ze nacht». Bittet auch Straszburg um boten, damit man sich am donnerstag früh unterreden kann «von derselben sache und ander sach wegen. Geben ze Basel an donrstag nach der alten vasnacht 74». *1374 Februar 23 Basel.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.* 5

1111. *Papst Gregor XI fordert den Bischof von Straßburg u. A. auf, die Nonnen von s. Marcus, Nicolaus und Katharina zur Rückkehr in ihre Klöster zu zwingen.* *1374 Februar 28 Avignon.*

Gregorius episcopus servus servorum dei venerabili fratri . . episcopo Argentinensi et dilectis filiis . . abbati monasterii in Nuwilre Argentinensis diocesis ac . . 10 decano ecclesie sancti Agricoli Avinionensis salutem et apostolicam benedictionem. Exhibita nobis pro parte dilectorum filiorum . . magistri ordinis fratrum predicatorum et . . prioris provincialis provincie Theotonie ejusdem ordinis secundum dicti ordinis morem petitio continebat, quod, licet monasteria monialium sancti Marci et sancte Catherine ac sancti Nicolai alias sancti Mathei extra muros Argentinenses per prio- 15 rissas solita gubernari ordinis sancti Augustini sub cura et secundum instituta fratrum dicti ordinis predicatorum vivencium magistro et priori provinciali provincie Theotonie pro tempore existentibus auctoritate apostolica commissa fuissent,[1] ac animarum cura priorissarum et monialium monasteriorum ipsorum ac earundem confessionum audicio, ecclesiasticorum sacramentorum ministratio, visitacio, 20 correctio, reformatio necnon priorissarum monasteriorum ipsorum institutio et destitutio ad eosdem magistrum et priorem communiter pertinerent, tamen . . sancti Marci et . . sancte Catherine ac . . sancti Nicolai alias sancti Mathei monasteriorum predictorum priorisse et conventus falso asserentes, premissa minime esse vera, eosdem magistrum et priorem ad premissa et eorum exercicium admittere indebite 25 recusarunt ac fecerunt et faciunt, quominus iidem magister et prior premissis eis commissis in dictis monasteriis et personis eorundem uti et ea exercere potuerint sive possint. Ortaque propterea inter eosdem magistrum et priorem ex parte una ac priorissas et conventus occasione premissorum ex altera materia questionis et causa hujusmodi apud sedem apostolicam legitime introducta, iidem magister et 30 prior contra easdem priorissas et conventus super premissis tres diffinitivas sentencias reportarunt.[2] Cum autem, sicut eadem peticio subjungebat, prefate priorisse et moniales dictorum monasteriorum ipsorum monasteriorum clausuram jam per quatuor annos et ultra exiverint, prout exeunt, et per mundum iverint, prout adhuc vadunt, evagando non sine magno scandalo religionis et in detrimentum animarum 35 suarum et insuper personas utriusque sexus tam regulares quam seculares frequentent

---

[1] *1371 Oct. 10 Avignon hatte Papst Gregor XI den betr. Brief Innocenz' IV (UB. I nr. 293) bezügl. s. Marcus erneuert; 1371 Nov. 15 bezügl. s. Katharina und s. Mathei. Ebendortselbst* lad. 6. 3 *or. mb.*

[2] *Vgl. nr. 1000.* 40

et eas intra sua monasteria contra sui ordinis statuta introducunt, pro parte dictorum magistri et prioris nobis fuit humiliter supplicatum, ut providere in premissis de benignitate apostolica dignaremur. Nos itaque hujusmodi supplicationibus inclinati discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vos vel duo aut unus 5 vestrum per vos vel alium seu alios omnes et singulas moniales dictorum monasteriorum de ipsis monasteriis exeuntes ad reintrandum, residendum et assidue permanendum sub clausura in hujusmodi monasteriis earum, prout ante hujusmodi litem extiterunt et etiam morabantur, necnon ad vitandum et cavendum hujusmodi frequentationes, accessus et introdutiones per censuram ecclesiasticam, appellatione remota, 10 previa ratione compellatis, invocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis, contradictores censura simili appellatione postposita compescendo, non obstante si eidem ordini a dicta sit sede indultum, quod persone ipsius ordinis ad judicium trahi aut suspendi vel excommunicari seu ipse aut dicti ordinis loca interdici non possint, per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad 15 verbum de indulto hujusmodi mentionem et qualibet alia dicte sedis indulgencia generali vel speciali, cujuscunque tenoris existat, per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam vestre jurisdictionis explicatio valeat quomodolibet impediri, que quoad hoc nolumus aliquatenus suffragari.[1] Datum Avinione 2 kalendas marcii pontificatus nostri anno quarto.

20 *Str. Thom. A.* dominic. lad. 7 nr. 216. *or. mb. mit Bulle an Hanfschnur. Auf dem Bug* P. Volmanerie; *darunter* Bar. *links in der Ecke* x Valascus. *Auf der Rückseite* R.

1112. Graf Rudolf von Habspurg, landvogt zu Schwaben und zu Elsasz, an meister und rat: Wie sie wissen sind sie und die andern städte vormals übereingekommen, «üwer gemein botschaft zů ünser herschaft von Österrich ze senden» von 25 des Herlisheimer kriegs und anderer sachen wegen. Nun ist er neulich zu Colmar[2] mit ihren und der andern städte boten übereingekommen, dieselbe botschaft zu vollführen. Er mahnt sie deshalb, dasz sie ihre botschaft mit der der andern städte nächsten donnerstag zu nacht nach mitfasten zu Basel haben, damit diese dann zu *März 16.* seiner herrschaft reiten und die botschaft nach der städte und des landes notdurft 30 vollführen. Um des friedens willen, der ostern gegen Wernlin von Hadstat ausgeht, *April 2.* sollen sie ihre botschaft nächsten dienstag zu naht vor dem balmtag bei ihm und *März 21.* den andern städten zu Colmar haben. «Geben ze Colmer an zinstag vor mitterfasten 74».

1374 März 7 Colmar.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

35 [1] Johannes de Silvis decanus ecclesie s. Agricoli Avinionensis, his litteris apostolicis communicatis, priorissas et conventus predictos monet, ut infra sex dies post presentacionem presencium monasteria reintrent. Cum ad execucionem premissorum interesse nequeat, vices suas decano s. Petri universisque abbatibus, prioribus, prepositis, decanis, archidiaconis, cantoribus, canonicis, parrochialium ecclesiarum rectoribus, vicariis perpetuis, cappellanis curatis et non curatis ac notariis publicis per 40 civitatem et diocesim Arg. committit. Datum et actum Avinion 1374 die ultima mensis julii (*Juli 31*). *Ebenda* nr. 218. *or. mb. c. sig. pend.* (Johannes Fabri de Rambertvillari notarius.)

[2] *Am 2. März. Vgl. nr. 1110.*

1113. Bischof Lamprecht an meister und rat: hat gehört, dasz sie mit weltlichem gerichte den geistlichen mann Ilug Spanner bekümmern; bittet, ihm sein gut zu «entslahen» und sonderlich von eines buches wegen, das dem bischof gehört. «Geben zu Mollisheim des fritages vor Judica». *[1374 März 17] Molsheim.*

Str. St. A. AA 1406. or. ch. lit cl. c. sig. in v. impr. del. 5

1114. Capitulum ecclesie s. Thome bona ecclesie dividenda in singulos canonicos et in distinctas prebendas et a prebendarum detentoribus excolenda esse statuit. Datum sabbato proximo post dominicam Letare anno domini 1374.[1]

1374 März 18.

Str. Thom. A. lad. 2 (statuts). or. mb. c. 3. sig. pend. del. 10
Gedruckt bei Ch. Schmidt, hist. du chap. de s. Thomas 382.

1115. *Karl IV an Straßburg: gebietet 40 Fuder Elsässer Weins zollfrei den Rhein ab führen zu lassen.* *1374 April 10 Stendal.*

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kung zu Beheim embieten dem purgermeister, rat und purgern zu Straspurg, unsern 15 und des reichs lieben getrewen, unserr gnad und alles gut. Wir haben ligend zu Straspurg vierczig fuder weins Elsazzer, die man uns zu unserr notdurfft gekaufft hat und die Wiker unserr diener, wiser diez brives, den Rein abe bis gen Dordrech und furbas uber see in die marke zu Brandemburg furen und schicken sol. Dorumb gebieten wir euch und wollen ernstlich bei unsern hulden, das ir dieselben vierczig 20 fuder weins den Rein abe czolfrei und an alles hindernusse faren lasset und auch schaffet und bestellet mit den amptluten, schribern und czolnern an dem czolle zu Nynczemburg, die ewren teil doselbist pflegen uffzuheben, das sie auch dieselben vierczig fuder weins sementlich oder besunder czolfrey und on hindernusse varen lassen uns und dem heilgen reiche zu eren, wenn sie des ermanet werden. Und tut 25 doran kein sawmenusse. Geben zu Stendal an dem mantage nach Quasi modo geniti unserr reich in dem achtundczwenczigsten und des keisertums in dem czwenczigstem jare.

per dominum de Coldicz
Theodorus Damerow.

Str. St. A. AA 77. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. 30
Gedruckt bei Wencker, coll. arch. 383. — Huber reg. nr. 5345.

1116. *Landvogt Rudolf von Habsburg an Meister und Rat: mahnt zur Entsendung der auf dem Tage von Colmar beschlossenen Landwehr nach Mülhausen.* *[1374 April 11] Colmar.*

Graffe Růdolf von Habspurg lantvoget zů Swoben und Elsasz. 35

Unsern frúntlichen grůsz bevor. Lieben frúnde. Wissent das wir, uwer und der stette erbern botten, die zů dem bunde gehôrent von Herlisheim har rûrende, bi ein-

---

[1] *1376 September 20* Benevelt. Fridericus episcopus hanc divisionem confirmat. *Ebendortselbst or. mb. c. sig. pend.*

ander gewesen sint ze Colmer und hant uns von der sache wegen vil miteinander under rette. Ye so ist man gescheiden, daz die sachen ane friden und tage und der krieg nû ze male gentzlich offen stat. Und dar umbe, als der teil drú sint, so hat man erkant uff den eyt nach des bundes wisunge, das ieder teil haben sol zwentzig
5 glefen wol gerústet und die bi einander sin sôllent zû Múlnhusen von morne der mitwuchen ze naht úber ahte tage zû einer lantwere, und denne von der selben *April 13.* mitwuche ze naht als morne úber viertzehen tage iegelicher teil hundert glefen mit *April 26.* den zwentzig glefen und zwey hundert schutzen, als úch das uwer erbern botten, di do bi gesessen sint, wol vôlleclicher erzalende werdent. Dar zû so wellent ouch
10 wir von des richs und unserr herschaft von Ôsterich wegen ouch die unsern do bi haben, als wir sôllent. Har umbe so bitten wir und manent uch ouch der eyde und búnde, so ir der selben sachen halp miteinander hant, als ernstlich so wir môgent, daz ir nút enlassent, ir habent uwer anzale zû der lantwere und dem gantzen gezoge uf die egenant frist und zit zû Múlnhusen. Da von so lassent uch ernst
15 sin und ahtent umb gût volke, als wir[a] uch des wol getruwe. Geben zû Colmer am zinstage nach usgander osterwuchen.

[*In verso*] Den wisen bescheiden dem meister und dem rat zû Straszburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v impr. mut.*

1117. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wiszent das uns kunt ist ge-
20 tan, wie das jũngher Rudolff von Ôhsenstein anegriffen habe die edeln unsere lieben getruwen hern Heinrichen den eltern und hern Symunden herren zû Liehtenberg, dar umb wir fúhtent, das gebresten und zweiunge in dem lande da von uff stande. Dar umb so biten wir uch, das ir den egenanten junghern Rudolffen besenden wellent, das er den vorgenanten herren ir lute und ir gut uszgeben welle, untz das
25 wir selbes zû uch hien abe kummen mogent, des wir kúrtzlichen willen habent, so wellent wir mit uwerem rate dar zû dün und versehen, als ferre wir mogent, das da vonne kein gebreste in deme lande ufstande werde, wan wir das selbe auch junghern Rudolffe verschrieben haben. Scriptum in Sultze crastino beatorum Philippi et Jacobi apostolorum.» ***[1374] Mai 2 Sulz.***

30 *Str. St. A.* AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

1118. *Papst Gregor XI fordert den Bischof von Straßburg und andere auf, das in der Streitsache zwischen den Dominikanern und den Nonnen von s. Marcus u. s. w. gefällte Urteil bekannt zu geben und den ersteren zu ihrem Rechte behülflich zu sein.* ***1374 Mai 5 Avignon.***

35 Gregorius episcopus [*u. s. w. wie nr. 1111 bis* materia questionis; *dann folgt eine ausführliche Darlegung des Prozesses.*] Nos itaque ipsorum magistri et prioris supplicationibus inclinati hujusmodi diffinitivas senteneias, utpote provide latas, ratas

a) wir *übergeschr. für gestr.* ich.

habentes atque gratas ipsasque auctoritate apostolica confirmantes, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios sentencias ipsas executioni debite demandantes ac[a] ipsas, ubi et quando expedire videritis, auctoritate nostra solemniter publicantes, prefatos magistrum et priorem ad exercicium premissorum jurium et eorum singulorum in predictis monasteriis et singulis personis ipsorum eadem auctoritate admitti faciatis, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Datum Avinione 3 nonas maji pontificatus nostri anno quarto.

Str. Thom. A. lad. 7 nr 217. *or. mb. mit Bulle an Hanfschnur. Auf dem Bug rechts* Jo. de Stagno, *unter dem Bug links* $\frac{X}{X}$, *darunter* Crescentius. *In verso* R.

1119. Der landvogt graf Rudolf von Habspurg an meister und rat: Den angesagten tag auf sonntag zu Colmar und darnach auf dienstag zu Schlettstadt, wohin auch «unser herre von Straszburg» kommen wollte, widerbietet er und verkündet einen tag nach Basel «uf disen fritag, also daz ir uf dem tonrstag ze nacht an der herberg süllent sin für unsern herren herzog Lúpolt» zu beratungen über die Herlisheimer und andere sachen. Dies hat er nach rat der Straszburger boten auch den andern städten verschrieben. «Geben ze Baden an mentag vor der uffart 74». *1374 Mai 8 Baden.*

Mai 14. u. 16. — *Mai 12.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

1120. *Der Provinzial des Predigerordens, Bruder Ulrich, an Meister und Rat: entschuldigt sein Ausbleiben; bittet in der Klosterangelegenheit dem Orden beholfen zu sein.* *[1374 Mai 13] Constanz.*

Min lieben gnedigen herren. Ich lass uch wissen, daz unser aller oberster meister nach mir gesendet hett, daz ich műs zu im komen gein Regensburg und des vor gehorsamkeit nit uber werden mag, und trüwe úwern gnaden wol, daz ir mich da inne entschuldiget habent, daz ich nit als schier wider zů uch komen mag, als ich willen hette. Aber so schier ich iemer mag von unserm meister komen, so wil ich minen weg zu uch förderen, so ich iemer erst mag. Öch bitt ich üwer wirdikeit und gnade, daz ir in der sache der closter hie zwischen, daz ich nit bi uch bin, dem orden beholfen sint, daz sie wider komen in gehorsamkeit, als ir erlich und gőtlich habent an gevangen, daz ir dar an nút abe lant, als ich uwern ern wol getrůwe, wan ir do von lob und ere habent vor got und der welt. Dar um ich och üwer statt und gemeinde von uch sunderlich in allen uwern sachen allen minen undertan enpholhen han und vorbas enphelhen wil, so ich iemer getruwelichest kan. Und wo ir dar zů des ordens gewalt bedorfent, daz han ich dem Blenklin, dem Mornhart und dem von Zabern enpholhen. Dar an ŏch sie uwer bedorfent, da

a) ac *nachträglich hinzugefügt.*

sint in beholfen dorch got und unsers gebettes willen umb lutter gerehtikeit. Geben zü Kostenze sabbato infra octavas assumptionis.

. . Bruder Ulrich provincial prediger ordens in Tûtschen landen, üwer getruwer in gotte.

5 [*In verso*] Den erwirdigen wisen herren und bescheidenen den meistern und dem ratt zû Strasburg.

Str. St. A. V. D. G. lad. 71. *or. ch lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1121. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Als ir gewarnet sint von der Walen wegen, die selbe warnunge ist uns ouch kummen von den unsern, und wol-10 tent uch das enbotten haben, weres das uns uwer brieff nit kummen were. Und dar umb meinent ir dar zû zû tunde, das das lant geschiermet werde und das man solicher louffe werde ubirhaben, so wellent wir des by uch bliben und dar zu helffen und raten, als ferre wir mogent odir kunnent. Und des lant uns uwere meinunge wissen, das wir uns da nach kunnent gerihten. Was botscheffte uns 15 kummet, die das lant anegienge, die lassent wir uch wissen, als ir uns verschriben habent. Als lant uns auch wiedir umb wissen in den selben sachen. Scriptum in Dabichenstein feria quarta infra octavas ascensionis domini».

[1374 Mai 17] Dachstein.

Str. St. A AA 1405. *or. ch lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

20 1122. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wiszent das uns Bechtolt Mûnich der junge unsir schultheis zû Zabern uff diesen abent verschriben het, das die houffunge der Walen, die da meintent her in das lant zû kummen, zû ritten sy untz in die phingestwoche, so versehe man sich, das sû sich danne werden sterken. *Mai 21.* Doch erfindent wir ut andirs, das lant wir uch wiszen. Als dunt uns wiedir. 25 Scriptum in Dabichenstein feria quarta infra octavas ascensionis domini».

[1374 Mai 17] Dachstein.

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1123. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wiszent das mir an stat enbotte kummen ist von unsern ambaht luten, das grafe Emiche das hus angewunnen 30 sy, das er für Dagesbúrg uffgeslagen hette. Und sint da uff wole uff viertzig erslagen und gefangen, als uns enbotten ist. Und sint geschetzet, das ir sy uff druhundirt glefen. Geben zû Dabichenstein uff den dúnrstage für phingesten nach mitdemtage.» *[1374 Mai 18] Dachstein.*

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

35 1124. Bischof Lamprecht an meister und rat: bittet ihm die bei ihrem letzten auseinandergehen zugesagte antwort Hans Pfiffer seinen diener betreffend zukom-

men zu lassen und sich nicht am diener zu vergehen. Er vertraut, dasz sie es bleiben lassen, wie seine und ihre vorfahren miteinander herkommen sind. «Scriptum in Dabichenstein feria quarta infra octavas penthecostes».

[1374 Mai 24] Dachstein.

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1125. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wissent das uns ein herre heimelichen für die ware mere enbotten het, der doch nit gernne sehe, das es von ime uszqueme, und het uns gewarnnet, das das volg von den Walen an drien enden noch bienandir ligen und sterken sich alle tage und wellen sicher in das lant herubir. Und dar umb so duchte uns gut, das ir in der ziit dar zü gedechtent und auch furderlichen, das da were zu túnde, wan wir auch meinent dar zü zu tunde mit libe und mit gute, als ferre wir mogent. Danne so wir aller minneste getruwent, so habent wir [sie][a] in dem lande. Uwere antwürte lant uns wiedir wiszen, das wir [uns] da nach kunnent gerihten. Scriptum in Dabichstein feria quarta . . . . penthecostes».

[1374 Mai 24][1] *Dachstein.*

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1126. Bischof Lamprecht an meister und rat: hat verstanden, was sie von Hans Phiffers wegen geschrieben haben. Es sei eine unfreundliche antwort, «das ir fürbaszir umb unsere dienere erfaren wellent». Er bittet, es bezüglich des dieners zu lassen, wie es die vorfahren gehalten haben, und seinen diener frei zu geben, «wan wir meinent umb sine sachen zû erfarende, als unsirre fürdern getan hant, und nach dem das wir erfindent, wir wellent in also straffen, das wir truwent, das ir es wole für gut haben sollent. Auch wiszent, das wir uff diesen dünrstag (*Mai 25.*) ritdent gein Zabern». Bittet um antwort. «Scriptum in Dabichenstein feria quinta infra octavas penthecostes».

[1374 Mai 25] Dachstein.

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

1127. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Als ir uns habent verschrieben, da wiszent, das wir unsern brudir von Nuwilre zu uch sendent, der uch wole sagende würt unsere meinunge von den sachen. Geben zû Zabern des samsztages nach dem phingestage».

[1374 Mai 27] Zabern.

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

a) *hier und an anderen bezeichneten Stellen Papier ausgerissen.*

---

[1] *Es kann sich beim Datum handeln um Mai 17 und Mai 24. Mai 17 hat Bischof Lamprecht diese Kunde noch nicht. Von den 2 an diesem Tage geschriebenen Briefen ist nr. 1122 am Abend aufgesetzt.*

1128 Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wir lant uch wiszen, das uns uff diesen samsztag zû nachte botschaft kummen ist, der uns fur die ware mere geseit het, das das volg von den Walen da hair ziehen in das lant und uff diese naht zú Múnster by Fienstingen sin gelegen. Befindent wir ut fúrbaszir, das laszent 5 wir uch wiszen. Auch als wir uch vormals etwie dicke habent verschriben von diesen louffen und das ir dar uff uch bedehtent, und dar umb bitten wir uch mit ernste, was uwerre meinunge sy, dar zú zû tunde, die lant uns wiszen. Als wir unsern brudir von Nuwilre zu uch gesant woltent haben, da wiszent, das wir den von dirre louffe wegen zú dirre ziit habent heiszen bliben. Scriptum in Zaberннia 10 sabbato infra octavas penthecostes.» ***[1374 Mai 27] Zabern.***

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1129. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Als ir uns verschriben habent, da lant wir uch wiszen, das wir habent mût zû sinde zû Dabichstein uff die neheste mitwoche kummende. Und dar umb so mogent ir uwere erbere botden zú uns dar *Mai 31.* 15 schicken, uns mitein zû undir redden von den sachen, alse ir uns verschriben hant. Auch als wir habent uch enbotden uff diesen súntag von der Walen wegen, da wiszent, das wir zû stunt zwene unsere botden schigtent gein Vienstingen zu erfindende die ware mere. Die habent uns wiedir geseit, das es gewest sy herre Cûnrat Beyer unsirs hern von Metze harst, und der diene den von Bitsche mit dem 20 selben harste. Geben uff den suntag nach dem phingestage zú Zabern». ***[1374 Mai 28] Zabern.***

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

1130. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Als unsir brudir von Nuwilre von uch ist gescheiden, als sint wir uwere erbere botden warten zu Dabichstein uff 25 die neheste mitwoche. Geben zû Zabern uff den zinstag nach Urbani». *Mai 31.* ***[1374 Mai 30] Zabern.***

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

1131. Der landvogt graf Rudolf von Habspurg an meister und rat zu Straszburg: «Als úwerr und der andern sttetten erber botschaft nu ze Múlhusen von úns 30 schiedent in solicher masze, daz ir wider bi enander soltent sin ze Brisach uf disem hútigen zinstag, da hant úns die von Schletstat gelassen lesen einen brief», in dem Straszburg sein ausbleiben entschuldigt. Die andern städte haben alle ihre botschaft zu Breisach und warten dort seiner. Er mahnt sie von des Herlisheimer bundes wegen, ihre botschaft zu Breisach zu haben «morne uf die mitwuchen ze *Mai 31.* 35 nacht oder uf dem tourstag frû vor inbis» zur unterredung «von des selben bundes und von andrer sache wegen». «Geben ze Molszhein an zinstag nach usgander phingsten 74.» ***1374 Mai 30 Molsheim.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

1132. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Als wir zü neheste zu Mollisheim uff dem tage gered habent mit uweren erbern botten von eins tages wegen von der bresten und der louffe wegen, die ietzan in dem lande sint, da lant wir uch wiszen, das der lantvougt uns gebetten het, das wir den tag habent zu Colmar. Als bitten *Juni 13.* wir uch auch, das ir uwere erbere botten dar uff diesen nehesten zinstag zú nahte wellent schicken, das man an der mitwochen frü von den sachen redde und zu ratde werden mitenandir, wie das lant ungeschediget verlibe. Und des lant uns uwere antwúrte wiedir wiszen. Scriptum in Bennefelt die dominico post dominicam festi corporis Christi». *[1374 Juni 11] Benfeld.*

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

1133. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Als uwer botden by uns gewesen sint und uns geseit habent von der warnunge wegen, da wissent, daz wir zu Colmar mit deme ratde da selbes und mit der von Sletstad, von Doringheim und der von Keisersberg botden von der sachen wegen gered hant. Und umb daz, ee ein frúmde volg in daz lant ziehen wolte, daz man daz mit einem gemeinen schreie und helffe weren solte, des hant sie uns geentwurtet, sie wellen daz den andirn steten enbieten des riches und wellent uns des zu Benefelt uff den nehesten fritag ein volle einwurte lassen wissen, da sie von des tages wegen zu uns kumen sollent, als wir uwern botden geseit hant. Da selbs ir ouch uwere botden sendende werdent, als wir vernomen hant. Doch hant wir mit in gered, were es sache daz hie zwuschen und deme selben tage kein frúmde volg in daz lant keme, da wollent sie zu dun daz beste und wollent sich erzeigen, daz sie daz lant wellent helffen weren. Und dar nach wissent uch zu rihten». *[1374 nach Juni 11.]*

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

1134. *Anonyme Beschuldigungen des Meisters Johann Schilt.*

[1374 vor Juli 5.]

Ir frommen ritter und kneht und ŏch ir erbern antwerg dŭnt es lúterliche durch got und dŭnt den von Rosheim ein gelich gerihte und enfolgent nút Schilt dem fúrreter, wenne er het disen mort allen gestiftet und git noch hútes dages den Rebestŏcken sinen rot, daz doch ein meister noch keinre in dem rote dŭn sol, und fúrlúget die von Rosheim gegen den, die in dem rotte sitzent, und gen menlichem. Do von so wer er wol wúrdig, daz man in von der herschaft stiesse und in in ein wasser wúrffe, wanne man sol hŏren grosse mortheit, die er tribende wúrt und getriben het kúrtzliche. Man frege nuwent sine gesellen uf der stuben, wie sin leben ist gewesen, obe er den von Rosheim gemeine si gewesen oder nút.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *Papierzettel ohne Adresse und Unterschrift mit Nagellöchern am Rande.*
Gedr. bei Schilter, Königsh. 803.

1135. *Der Rat setzt eine Belohnung aus für denjenigen, der ihm den Urheber der gegen den Meister Johann Schilt gerichteten anonymen Beschuldigungen mitteilt.* ***1374 Juli 5.***

Unsere herren meister und rat sint uberein komen, als die briefe von herren
5 Johans Schiltes wegen des meisters an unser frowen munster, kirchen, trinckestuben und anderswar in unserre stat angeslagen wurdent, wer es da das ieman, wer der were, frowen oder man, der es dem vorgenanten herren Johans Schilte zu smacheite, zu laster, zu schanden oder zu leide iemer me ufgehube, in welhen weg das were, dete es ein scheffel, der sol sin scheffel ambaht verlorn han und sol och niemer
10 meister noch rat zu Strasburg werden und sol darzu zehen jare von dirre stat bessern nahts eine mile und tages an den burgban. Wer aber er nit ein scheffel, so sol er niemer, die wile er gelebet, meister noch rat oder scheffel zu Strasburg werden und sol och darzu zehen jare bessern. Tete es aber ein frowe oder ein jungfrowe, die sol och zehen jare bessern. Wanne der vorgenante herr Johans
15 Schilt wol erzuget und kuntlich gemaht het mit meister und rate, mit scheffeln und och mit vil andern erbern luten, das er an der getete von der von Rosheim und der Rebestocke wegen unschuldig ist und es och gerne nidergeleit und gewendet hette, wolte man ime gevolget han. Und darumbe so sol man in och vur unschuldig haben und sol och meister und rat uf den eit ane underlas danach stellen, wer die
20 sint, die die vorgenanten briefe angeslagen hant oder darzu habent geraten oder geholfen. Wer es och das ieman, wer der were, meister und rate in der warheite vurbrehte und seyte von ieman, der es getan hette und die vorgenanten briefe geschriben oder angeschlagen hette oder dazu geraten oder geholfen, oder das er aber von ime selber seyte, das er es getan hette durch gunst oder durch myete, in
25 welhen weg das wer, und och von den seyte und sie nante, die es in geheissen oder darzu geraten oder geholfen hettent, dem wellent unsre herren meister und rat druhundert guldin geben. Und wer er nit burger, es si frowe oder man, der sol danach iemer me unser burger und in unser stette schirme sin und sol och darumbe, obe er es selber getan hette, in keine besserunge vallen. Wer es och
30 das die vorgenanten ding ieman vurbrehte, als davor geschriben stat, der in unsserer stette besserunge were ane umbe wunden und umbe totslege, dem wellent meister und rat har in in unser stat erlouben. Wer aber er in besserunge von wunden oder von totslege wegen, dem wil man in eine unser vorstat erlouben, die ime danne aller gefugklichste ist, die wile er gelebet, untze das sin zil uskomet, so mag er
35 harin gan, obe er wil. Und sol och dis alles meister und rat rügen, rihten und rehtvertigen uf den eit, wie es in vurkomet und nach hörsagen. So sol och diese urteile alle jare ein rat dem andern in den eit geben. Datum et actum feria quarta proxima post diem beati Udalrici episcopi anno domini 1374.

Str. St. A. Schilter. jus statutarium 260.

1136. *Der Rat setzt für den Urheber der gegen den Meister Johann Schilt angeschlagenen anonymen Beschuldigungen die Todesstrafe fest.* **1374 Juli 6.**

Unsere herren meister und rat sint mit rehter urteile uberein komen, als die briefe von herrn Johans Schiltes wegen des meisters an kirchen, trinckestuben und anderswar in unser statt geslagen wurdent, wer es da das ieman, wer der wer, frowen oder man, darumbe angriffen und gefangen wurde und kuntlich von ime gemaht, das er die vorgenanten briefe also angeslagen hette oder darzu hette geraten oder geholfen, von dem oder den, die es denne werent, sollent meister und rat, die danne zu ziten sint, tun rihten uneverzogenlich, also das er darumbe sterbe eins solchen todes, als danne dieselben meister und rat erkennent. Dete es och hinnan vur me ieman, wer der wer, frowen oder man, der solche briefe ansluge ieman zu schanden oder zu laster, das ime an sinen lip oder an sine ere gienge, oder aber darzu geraten oder beholfen wer, von dem oder von den, die es danne tetent, sollent es meister und rat, die danne zu ziten sint, unverzogenlich tun rihten, also das es ime an das leben gange in alle die wise, als davor ist bescheiden. Entwiche och ieman unserm gerihte von solcher geschihte und getete wegen, als davor gescriben stat, der sol niemer me in dise stat zu Strasburg komen; und wer es och das er in der mile wegs umbe dise stat ergriffen wurde, so sol man in ertrencken. Und sol och dise urteile alle jare ein rat dem andern in den eit geben, und sol es och meister und rat uf den eit heimlich lassen bi in bliben und es och rihten, als dovor geschriben stat. Datum et actum feria quinta proxima post diem beati Udalrici anno domini 1374.

Str. St. A. **Schilter, jus statutarium 263.**

1137. *Nicolaus von Posen an Bischof Lamprecht: Vereinigung der Mark Brandenburg mit Böhmen und weitere Nachrichten über den Kaiser.*

[1374] Juli 20 Mittenwalde.

Venerabilis pater domine precipue. Hec sunt nova curie de presenti: Sciatis quod dominus cesar, convocacione facta nobilium et civitatum tam regni Boemie quam marchie Brandemburgensis in Gubyn circa diem sanctissime trinitatis preteritum, fecit inter dictum regnum Boemie et marchiam perpetuam unionem pro bono statu terrarum. Item in quatuor locis cum principibus circumsedentibus universis, puta in nova Marchia et trans Oderam cum Stetynensi et Magnopolensi ducibus, dominis de Wenden et civitatibus citramarinis, in antiqua vero Marchia cum archiepiscopo Magdeburgensi, Lunemburgensi et Brunswicensi ducibus sed et in superioribus partibus Albee versus Harcz cum eodem Magdeburgensi, Wenczeslao duce Saxonie, Misnensibus marchionibus et nonnullis nobilibus Harcensibus, circa Lusaciam autem cum eisdem dominis et comitibus de Anhalt pacem constituit ad triennium generalem, et nunc est in Mittemwalde dispositurus de quibusdam fortaliciis construendis pro defensione Marchie supradicte. Reliquid eciam pueros suos Sigismundum pariter et Johannem in Tangermunde, ubi castrum sollempnibus structuris instaurat pro mansione congrua eorundem, eis deputans dominum Lubucensem episcopum in provisorem in ejus absencia et totius Marchie cancellarium generalem. Redimit insuper successive

Mai 28.

bona per marchiones alias obligata, et per dei gratiam sibi omnia succedunt ad vota. Postquam autem de singulis convenienter disposuerit, ad iter versus Alamaniam continuo se movebit. Verum est quod volebat esse circa diem sancti Jacobi nunc *Juli 25.* futurum in Nuremberg, sed aliquibus negociis retardatus venire non potuit. Veniet 5 tamen, sicut proponit, circa diem assumptionis virginis gloriose. Nec vestram pater- *Aug. 15.* nitatem lateat, quod duces Magnopolenses et illi de Wenden, qui absente dicto domino cesare hominibus suis de Marchia multa dampna intulerant, regis Boemie facti perpetui sunt vasalli, et jam unus ex illis de Wenden est de cottidiana familia cesaris secum Alamaniam transiturus. Super ceteris Johannes familiaris vester vos 10 poterit oretenus informare. Datum Mittemwalde die 20 julii.

Vester de Poznania
Nicolaus.

[*In verso*] Reverendissimo in Christo patri domino Lamperto Argentinensi episcopo, domino suo carissimo.

15 *Str. St. A.* AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Gedruckt Wencker appar. 222. Riedel, Cod. Brand. II, 3, 50. — Huber reg. Reichss. nr. 594.

1138. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wir lant uch wiszen, daz uns vorkumen ist, wie daz zwuschent hern Heinrichen hern zû Geroltzecke und uch etwasz 20 stosze und mishelle sin, von der wegen der vorgenante herre Heinrich an mitwochen *Juli 19.* zû neheste vergangen zû uch in die stat gein Straszburg kummen solte sin. Da hant wir wole vernômen wiszentlichen, daz er von reddelichen sachen, die yn dar ane gehindert hant, uff die selbe mitwochen nit kummen mochte. Dar umb so biten wir uch ernstlichen, daz ir die sache in guten dingen laszent stan bitz uf den tag, 25 den ir und des riches stette zû Bennefelt mittenandir leistende werdent, da wil er danne ouch hien kummen. Und getruwent da, daz wir mit uch von den sachen also redden, daz wir hoffent, daz sie zu einem guten ende kummen, wann uns sundirlichen leit were, sit daz er unsir diener ist, daz danne deheine missehelle oder stôsze zwuschent yme und uch uffsten solten. Uwer entwurte lant uns wiedir wiszen 30 mit diesem bolden. Geben zu Ortenberg des dunrstages fur Praxedis».

[1374 Juli 20] Ortenberg.

Str. St. A. AA 1408. *or. ch. lit. cl. c sig. in v. impr.*

1139. *Bischof Lamprecht schließt mit Straßburg einen Vertrag über die Ausbürger.* *1374 Juli 27.*

35 Wir Lamprecht [*u. s. w. wie die entsprechende Urkunde Bischof Johanns von 1368 Mai 20 nr. 786.*] Der wart gegeben an dem ersten dunrestdage nach sant Jacobes dage in der ernen dez heiligen zwelfbotten in dem jare *u. s. w.* 1374.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271. *or. mb. c. sig. pend*
Reg. bei Wencker, dissert. de pfalb. 85.

1140. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Als ir uns von des hertzogen wegen von Lothoringen verschriben habent, daz hant wir wole verstanden, und lant uch wiszen, daz wir unsir botschaft uber Ryn getan habent zu allen unsern guten frunden und den unseren, daz sie gewarnet sin und sich rihten. Daz selbe wellent wir onch dún, und wellent ir daz helffen weren, so wellent wir nach allem unserm 5 vermogen mit uch daz lant helffen schiermen. Geben zu Gengenbach des suntages fúr Laurentii martyris.» *[1374 August 6] Gengenbach.*

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1141. Góczo de Grostein prepositus ecclesie s. Petri Arg., collector fructuum, censuum et debitorum camere sedis apostolice, notum facit quod de 2000 flore- 10 norum depositis apud Fridericum dictum Pfaffenlap civem Arg. nomine camere apostolice per decanum et capitulum ecclesie Arg. de debito, in quo ex parte Johannis dicti Merswin civis Arg. prefate camere apostolice decanus et capitulum predicti fuerant obligati, recepit a prefato Friderico Pfaffenlap 600 florenos auri. Sigillum Góczonis est appensum. Datum in vigilia b. Laurencii martiris a. d. 1374. 15 *1374 August 9.*

Str. Bez. A. G 2727. *or. mb. c. sig. pend.*

1142. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wir lant uch wiszen, das uns vorkummen ist von etlichen luten, den wir wole gloubent, das grosz werben sy zû Lothoringen und zû Búrgundien und meynent die festen zû Pefûrt zû beschûtten 20 und ouch furbaszir in das lant zû ziehende, ob sû mogent. Und dis enbietent wir uch dar umb, das ir uch und die uweren deste bas versorgen mogent. Und was wir ouch von den sachen fûrbaszir erfindent, das wellent wir uch unverzogelich laszen wiszen. Geben zû Bernstein uff den dûnrstag nach unsirre vrouwen tag assumpcion». *[1374 August 17] Bernstein.* 25

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1143. Bischof Lamprecht an Cûntze Bogken: «Als du und die andirn der stette botten zû Straszburg mit uns gered hant zû Offenburg von des frieden wegen den zû lengern zwuschent den von Geroltzek und der stat, laut wir dich wiszen, daz wir daz mit jûngher Georien von Geroltzek ernstlichen gered habent. Der het uns 30 geantwürtet, an der wir verstanden habent, daz daz sinerr meynunge nit enist. Und dar nach so wiszent ûch zû riechten. Scriptum Benfelt feria secunda post diem beati Bartholomei apostoli.» *[1374 August 28] Benfeld.*

Str. St. A. AA 1408. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

1144. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Als ir uns habent verschriben 35 von der Wale wegen, lant wir uch wiszen, das uwere erbern botten als hûte by uns sint gewest, die ouch die selbe mere habent gehoret sagen. Doch so wellent

wir unsirre erbere botschaft zû uch tûn, mit der wir uch enbietent, was wir ietzan wiszent oder wir ût fürbaszir befûndent von den sachen. Geben zû Colmar uff sante Egidien tage.» *[1374] September 1 Colmar.*

Str. St. A. **AA** 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v impr.*

5 1145. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Als ir uns mit eweren erbern botten Cûntzen Bogke und dem Kornnagel enbotten habent von des von Geroltzek wegen giensite Rynes, des frieden zwuschent uch und ime uszgat uff unsirre vronwen tag neheste kûmpt, und daz wir uch nach unsers bundes lûte, den wir und ir mitenandir habent, uff den selben von Geroltzek beholffen soltent sin, da lant wir uch 10 wiszen, daz wir uch gernne wellent beholffen sin nach unsirs bundes sage, und lant uns auch wiszen uwere meynunge nach des selben unsirs bundes sage, daz wir uns da nach wiszent zû riechten. Auch wiszent, daz wir uns nit verstand, das wir vormals von uch von des selben unsirs bundes wegen gemant sint uff den vorgenanten von Geroltzek, wan so ferre, daz wir den uweren gein Schotter zu helffe 15 soltent kummen sin, da su da lagent, als ir selbes wole wiszent. Scriptum Dabichstein die dominico post Egidii». *[1374 September 3] Dachstein.*

Sept. 8.

Str. St. A. **AA** 1408. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

1146. *Basel an den Meister und den Rat der Stadt Straßburg: mahnt um Bundeshilfe gegen die Welschen.* *1374 September 4.*

20 Unsern sundern gûten frûnden dem . . meister und dem . . rat von Strasburg embietent wir Hartman Rot burgermeister und der . . rat zû Basel unsern dienst. Als ir wol wissent und vernomen habent von der samenung wegen der . . Walchen, da ist uns sicher geweri botschaft komen, daz si zû uns und zû unser stat ziehen wellent, und sint ouch des von unsern gûten frûnden heimlich gewarnet, und merent 25 sich die mere als grôszlich und offenlich, daz wir sicher des sint, daz die samenunge über niemanden anders gat denne über uns. Und merckent das sunderlich da bi, wonde drye . . herren von Vianne die samenung werbent und tribent und da bi selber sint, als uns dis ouch sicherlichen fürkomen ist. Da bittent wir úch in den truwen, so wir uns zû úch gentzlich wol versehent, und manent úch ouch da bi 30 úwer eyden und der verbúntnusze, so ir und wir mit einander habent, daz ir uns fürderlich und unverzogenlich mit úwerm gerittenen . . volke ze helff wellent komen und da mit ane fürzog zû uns ziehent in der masze, so ir das erberlichest ufbringen môgent, durch daz wir uns deste bas behelffen und beschirmen môgent. Und harzû tûnt als fürderlich, als wir úch des wol getruwen und als ir ouch wol wiszent, 35 wie wir úch vormals uf unsere . . viende gemant habent, die ouch den zoge und die samenunge uf uns wisende und werbende sint, als wir ouch das eygenlich haben vernomen. Und dirre manunge ze urkúnde sendent wir úch disen brief mit unserr

stette ingesigel offen ze rúggen besigelt. Datum feria secunda proxima ante festum nativitatis beate Marie virginis gloriose anno domini 1374. Ouch bittent und manent wir úch, daz ir mit úwerm . . fússzvolke gerúst und gewarnet sitzent, ob es durft besche̊he, daz ir da mit ouch zů uns zúgent mit gantzer macht.

Str. St. A. AA 81. *or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.* 5
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 897. Hiernach Reg. bei Schöpflin, Als. dipl. II, 270 nr. 1176; vgl. Trouillat, hist. de l'évêché de Bâle IV, 343 note.

1147. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Als ir uns gemant habent und verschriben an uwerem brieve, daz hant wir wole verstanden und lant uch wiszen, daz wir daz tůn wellent, als ir uns gemant habent. Doch so habent wir unsir bot- 10 schafft getan ubir Ryn zu den von Geroltzek umb den frieden zů lengern, ob wir ez da zwůschent zů tage bringen mogent. Und was uns zů antwúrte geben wůrt, die lant wir uch auch wiszen. Scriptum Dabichstein feria tertia post diem beati [Egidii] confessoris.» ***[1374 September 5] Dachstein.***

Str. St. A. AA 1408. *or. ch. lit cl. c. sig. in v. impr.* 15

1148. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wir tůn uch zů wiszen, daz uns die botschafft, die wir ubir Ryn getan hettent zů den von Geroltzek umb den frieden zů lengern, als húte frů wiedir ist kummen, und habent wir den frieden zwuschent den von Geroltzek und uch für bazzir gelengert untz sante Michels tage (Sept. 29.) und den tag allen und habent auch von der von Geroltzek wegen gesprochen fúr 20 den frieden. Und dar umb, ist ez daz ir uns bittent, so sprechent wir auch von uweren wegen. Wir meynent auch einen frúntlichen tag hie zwuschent zů machen zwuschent uch und wellent auch unsirs bestes dar zů důn, wie daz die sache des wir hoffent gerichtet werde. Scriptum Dabichstein feria quarta post diem beati Egidii confessoris.» ***[1374 September 6] Dachstein.*** 25

Str. St. A. AA 1408. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1149. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Alse ir uns verschriben habent von dez friden wegen zwúschent hern Heinrich von Geroltzecke genant von Tuwingen und jungher Georien, do lant wir uch wiszen, daz wir mit jungher Georien geretd habent umbe den friden, der het ŏch den uf genommen, und nút mit hern 30 Heinrich, wanne wir mit hern Heinrich nút wustent zu redende. Und wǒllent ime ernstlich verschriben mit unserm botten von dez friden wegen und ŏch, daz wir vúr úch vertrǒsteut; und waz er uns zu antwurt git, daz lǒnt wir úch wider wiszen unverzǒgenlich. Scriptum in Zabernia sabbato post exaltacionem sancte crucis». ***[1374 September 16] Zabern.*** 35

Str. St. A. AA 1408. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1150. Frater Ulricus Vintuer prior provincialis fratrum ordinis predicatorum, executor litterarum «Romani pontificis providencia circumspecta»[1] a Gregorio deputatus, Ottoni abbati monasterii Novillarensis ordinis sancti Benedicti Arg. diocesis, Lamperti episcopi vicario, decano sancti Petri Arg. ac magistro Heinrico de Saxo-
5 nia canonico Basiliensi, litteris supradictis communicatis, vices suas committit. Acta in domo fratrum predicatorum Ratispone 1374 sept. 18.

1374 September 18 Regensburg.

Str. Thom. A. lad. 7 nr. 219. *or. mb. c. sig. pend. ausgefertigt von* Conradus natus quondam Ulrici Amman de Hann clericus Ratispon. dioc. notarius.

10 1151. *Kaiser Karl IV nimmt Berthold Zorn genannt Schultheiß und sein Haus in seinen Schutz.* ***1374 September 29 Nürnberg.***

Wir Karl von gots genaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit disem brive allen den, die yn sehent oder horent lesen, daz wir durch getrewer dinste willen, die uns und
15 dem reiche getan hat Berchtold Czorn den man nennet Schultheis von Straspurg, unser lieber getrewer, und noch tun sol und mag in kunftigen czeiten, und haben dorumb mit wolbedachtem mute von keiserlicher mechte und rechter wissen ym, seinen erben und seinem hof und hawse, genant czu dem Hegene gelegen bei Strasburg, bestetigt, bevestet und confirmiret, bestetigen, bevesten und confirmiren ouch
20 mit crafft dicz brives alle freiheite, rechte, gnad und gute gewonheite, die derselbe hof und haws vormals gehabt und sein vater uff yn redlich bracht hat, und der er in geweer ist als er sprichet. Dorumb gebiten wir allen fursten, geistlichen und werltlichen, graven, freien, herren, lantfogten, amptluten, rittern, knechten, burgermeistern, schultheissen, reten und gemeinschefften der stete, merkte und dörfer und
25 allen andern unsern und des reichs getrewen und undertanen, die nu sein oder in czeiten werden, in welchen wirden, adel, eren oder wesen die weren, ernstlich und vesticlich, daz sie dem egenanten Berchtold und seinen erben sulche freiheite, rechte, gnaden und gute gewonheite nicht frevelichen ubervaren noch sie doran hindern sullen, als lieb yn sei unser und des reichs swere ungnad zu vormeiden. Mit ur-
30 kund dicz brives vorsigelt mit unser keyserlichen majestat insigel. Geben zu Nuremberg nach Cristus geburte drewezenhundert jare, dornach in dem vier und sibenczigstem jare an sante Michels tage, unserr reiche in dem newnundczwenczigstem und des keisertums in dem czwenczigstem jare.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 31. *or. mb. c. sig. pend. del. auf Rückseite* R. Volcze
35 de Wormacia.
Huber reg. nr. 5380.

1152. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wir lant uch wissen, das unsir scholtheis zu Zabern uns enbotden het, wie daz die von Bitsch und die von Zweinbrucken gereiset sin mit deme hertzogen von Lotringen uf die von Metze, und

40 [1] *Bulle von 1371 Mai 6, nr. 962.*

daz die von Bytsch offenlichen gered haben, wann sie von den von Metze keren, daz sie danne mit des hertzogen volgke, des da ist zehen hundirt, und sie mit deme irem, des da ist zwei hundirt gleffen, in daz lant uf uch ziehen wellen. Wenn wir nú fuhten, daz grosz schade und gebreste da von uf ston mohten, und dar umb so duchte uns gut sin, daz men zu rate wurde, wie men daz versehe und in widerstunde. Was wir dar zu geraten und gehelffen mohten, daz wolten wir gerne dun. Geben zu Gegenbach der mitwochen nach sante Michels tage.»

[1374 October 4] Gengenbach.

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl c sig. in v. impr. mut.*

1153. Bischof Lamprecht an meister und rat: Herr Ludewig Bog kirchherre zu Greswir hat ihm gesagt, dasz Phele Legellerin um ein von ihrem bruder pfaffen Heinrich Legelin von Phortzheim aufgesetztes seelgeräte auf der pfalz mit weltlichem gerichte klage. Er bittet dem pfaffen das pfalzgericht zu erlassen. Der pfaff soll der frau vor dem bischof oder dessen official recht thun. «Geben zu Benefelt des mentages fur sante Gallen tage». ***[1371—1374 October 9] Benfeld.***

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl c. sig. in v. impr. laes.*

1154. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wir lant uch wissen, daz uns ein botde sicherlichen geseit hat, daz der Wecker zu Bitsche wieder heim sy. Und erfurent wir it mer, daz wellent wir uch ouch lassen wissen. Geben zu Benefelt des samsztages nach sante Dyonisies tage.» ***[1374 October 14] Benfeld.***

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v impr.*

1155. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wiszent das uns . . . .[a] geantwúrtet wart umb complete ziit unsern . . . .[b] Zabern für die ware mere enbotten hant, das die W[alen zúhent][c] für Luczelsteiu herin in das lant den breiten weg, [und sint][d] ir uff vierhundirt gleffen und drůhundirt mit beingewanden wole bereit. Scriptum in Dabichenstein feria quinta in occasu solis». ***[1374 October 19] Dachstein.***

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. rechts oben ein Stück ausgerissen.*

1156. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wir lant uch wiszen, das wir uff diese mitwoche frů unsern botden gesant hant mit dem von Salmen in das her des hertzogen von Lothoringen. Und het uns der selbe botde geseit, das er sů habe ubirslagen, das ir solle sin aht hůndirt glefen. Und habent och hůte gestormet für Bergheim und groszen schaden genomen und hant sich geleit umb Gemer zů Bebelnheim und in die andirn dorffern da by. Und sint wir gewarnnet von unsern

a) c. 20—25 *Buchst. fehlen.* b) c. 15 *Buchst.* c) c. 10 *Buchst.* d) c. 6—7 *Buchst.*

gûten frûnden, das sû als morn frû sante Pulte wellen stûrmen. Und dar umb so sint wir zû rate wurden, das wir selbes wellent da hien riten, dorch das das die stat nit in ir hant kumme, wan es deme lande groszen schaden mohte bringen. Was wir och fûrbaszir erfindent, das lant wir uch unverzogelichen wiszen.
5 Scriptum Bennefelt feria quarta post diem undecim milium virginum».

[1374 October 25] Benfeld.

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit cl. c. sig. in v. impr.*

1157. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Als uwere und unsirre botten von unserm herren dem hertzogen zû Österrich gescheiden sint, lant wir uch wiszen,
10 das Arbogast Rodder, den wir zû ime von unsern wegen gesant hettent uff diesen tag nach vesper ziit, zu uns gein Kestenholtz erst qu[am],[a] das uns die botschafft zû spatte kummen ist, das wir unsirre botschaft in ziite nit zû uch getûn mogent. Und habent Werlin Stûrm von unsern wegen wiedir zû unserm herren dem hertzogen gesant, unsirre meynunge mit uweren botten mit ime zû reddende, wan wir
15 alles unsirre verm[ugen][b] dar zû tûn wellent, das das lant in eren und in frieden verlibe. Och wiszent, als wir uch von des von Blangkenberg sûne verschribent vor dirre botschafft, hant wir sit vernomen, das ime nût breste. Och hant wir vernomen, das sû noch stille ligen zû Cûnheim und zû Siegelsheim und als morn meynen zû stûrmen. Wo abir der werde, das wiszent wir noch nit eigentlich. Befindent wir
20 ut andirs, das lant wir uch och wiszen. Scriptum Kestenholtz uff den dûnrstag fûr Symonis et Jude nach vesper ziit.» *[1374 October 26] Kestenholz.*

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl c. sig. in v. impr.*

1158. *Herzog Leopold von Oesterreich an Meister und Rat zu Straßburg: beglaubigt seine Gesandten, die er der Welschen wegen sendet.*

25 **1374 October 26 Breisach.**

Lûpolt von gotes gnaden hertzog ze Österrich etc.

Nach unserm freuntlichen grûzz. Erbern und lieben der meister und . . die rêt von Straspurg. Von der leuff wegen umb das Wêlsch volk, das hie in dem lande litt, senden wir zû úch den erbern Burkharten von Hewn tûmprobst ze Costencz
30 und Rûdolffen[b] von Schonegg genant Húrus unser rêt und diener und bitten fleizziklich, waz si mit ew von unsern wegen reden, daz ír in das gêntzlich geloubend und darinn tûnd, als wír úch sunderlich wol getrown, wan wír ew des ze gût nymmer vergezzen wellen. Geben ze Brisach an donrstag vör Symonis et Jude anno 74.

Str. St. A. AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
35 *Gedruckt bei Schilter, Königsh. 898.*

1159. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Unsir brûdir der probest und Friederich von Hohenstein, die wir zu uch gesant hettent, habent uns geseit, das

a) *Papier am Rande abgerissen.* b) Rûdolffen *auf Rasur*

ir uns lihen wellent fünfzig schützen. Des dancken wir uweren trûwen fliszclich und bitten uch ernstlich, das ir uns die wellent unverzogelich schicken gein Mollisheim. Da hant wir willen sû fürbaszir zu legen gein Mûtzich, wan wir nit wiszent noch, wo hien das volg den kopf keren welle. Scriptum Bennefelt ipsa die beatorum Symonis et Jude apostolorum.» *[1374] October 28 Benfeld.* 5

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c sig. in. v. impr. del.*

1160. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wir lant uch wiszen, das wir und der hertzoge von Lotheringen ubirkummen sint und ime sante Pûlte inantwûrtent, also das er uns noch die unsern fürbaszir nit schedigen sol und an dûnrs- *Nov. 2.* tage frû dorch Abrechtail wiedir umb heim sol ziehen, wan er ane unseru und 10 unsirs stiftes schaden dorch das lant zû Elsas nit geziehen mag. Und das hant beret unsir bedir frûnd. Doch hant wir vernomen, das man welle als morn die von Eenheim schedigen und sy des der von Blangkenberg ein hoûbtman; und dar nach wiszent uch zû riechten. Und wan sû och wiedir hiendir sich werdent ziehen, das wellent wir uch unverzogenlichen laszen wiszen. Geben zû Tambach uff Aller- 15 heiligen abent umb den ersten slaff». *[1374] October 31 Dambach.*

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig in v. impr.*

1161. Bischof Lamprecht an meister und rat: bittet «Cûntze Rodder, Arbogast Rodder, Claus von Bach, die von Stoûffenberg und mit in etwie vil unsir diener, die uns zû dirre reise gedienet hant» und morgen durch Straszburg über den Rhein 20 heim reisen werden, sicherheit zu gewähren. «Und die lant Richenbach unsern schaffenner wiszen. Scriptum Bennefelt ipsa die omnium animarum.»

[1374] November 2 Benfeld.

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1162. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wir lant uch wiszen, das uns 25 Hensil von dem Berge unsir schultheisz zû Kestenholtz enbotten het, das er gewarnnet sy von etlichen sinen gûten frûnden, das der von Blangkenberg des volgkes etwie vil by ime behebet habe und das er meyne andir wurbe wiedir in das lant zû ziehen. Da wiszent uch nach zû richten. Geben zû Bennefelt uff den fritag nach aller selen tage.» *[1374 November 3] Benfeld.* 30

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c sig. in v. impr.*

1163. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wir lant uch wiszen, das wir den lantvougt, die von Colmar und die von Sletstat gebotschaft habent, das sû uff *Nov. 6* den nehesten mentag zû nahte zû Straszburg by uns und by uch sin sollent mit

ir erbere botschafft. Und das meyntent sû och zû tûnde, als wir von in verstanden habent. Nû ist uns botschaft kummen, wie unsir herre hertzoge Lúpolt da offen ziehe dûrch unsir lant zû Rûffach und mit namen uff die Waldenner. Und dar umb sint wir hien uff in das lent geritten und wellent da och das beste tûn, das wir vermogent. Und was uns begegent in den sachen, das wellent wir uch laszen wiszen. Och ist uns geseit, das der von Blangkenberg einen harst zû ime welle nemen und in das lant riten. Dar nach wiszent uch zu rihten, als wir uch vor verschriben habent, und tûnt dar zû als wir uch getrowent. Scriptum Bennefelt sabbato post festum omnium sanctorum.» *[1374 November 4] Benfeld.*

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1164. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Als ir uns von des hertzogen von Lothoringen und von des von Blangkenberg wegen verschriben habent, das hant wir wole verstanden und lant uch wiszen, das wir in der hende habent etlich tedinge von der Waldenner wegen mit unserm herren dem hertzogen von Österrich. Wan solt er ziehen uff die Waldenner, das mûste sin mit unserm groszen schaden, als ir das selber wole wiszent. Doch so wellent wir uns snellichen hien abe fûrden und wellent zu uch gein Straszburg kummen und wellent mit uch von des hertzogen von Lothoringen und von andir sachen wegen redden und zû rate werden. Und dar umb so duncket uns gût, das ir die antwûrte verziehent mit bescheidenheit, untz wir selber zû uch kummen. Scriptum Rubiaci feria secunda ante diem beati Martini episcopi». *[1374 November 6] Rufach.*

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1165. *Die Rebstöcke an Meister und Rat: bitten, gegen die von Rosheim wegen Sühnebruchs vorzugehen.* *1374 November 14.*

Den wisen und bescheiden dem meister und dem rat von Straszburg enbieten wir unsern gewilligen undertenigen dienst. Gnedigen herren. Als ir wol wissent von der geschiht wegen, die die von Roszhein Cûnczen Rebstock unserm vettern datent, und wie uns do zû beden siten gebotten wart von meister und von rat by zehen jarn und hundert marcken, keiner dem andern weder laster noch leyt zû tûnde mit worten noch mit werken, daz sú doch an uns úbervarn und gebrochen hant bede mit worten und mit wercken, der gebot wir doch von in nút genieszen móhtent und dar zû getrenget sint und genótiget sint, des wir ôch in groszen kumber und in arbeit komen sint. Und clagent úch herre der meister und bittent und manent úch alles des, des wir úch ermanen mógent, daz ir die selbe clag von uns enpfahent und verhóren wellent, wenne wir die selbe clag an Clâwes Rebstock am Holwig geseczet hant zû gewinne und zû verlust. Och wellen wir úch bitten und manen als och vor, daz ir ez wellent fûrderlichen rihten und rehtvertigen, wenne ir ez och

vormols mit rehter urteil überkomen sint. Besigelt mit Peter Rebstockes des eltern ingesigel von unser aller wegen. Datum feria tercia post festum beati Martini episcopi anno domini 74.

Von uns Peter Rebstok, Henselin und Peterman sin sûn, Clâwes Rebstock in Mûnstergasse, Reinbolt 5 und Hûglin sine brûder, Hetzel Rebstock der burggrave, Clâwes und Paule Rebstók bi dem geriht.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *or. ch. lit. cl. c. sig. in. v. impr. del.*
Gedr. bei Schilter, Königsh. 801. — Reg. bei Schöpflin Als. dipl. II, 271 nr. 1178.

1166. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Als uns hûte uff diesen tag frû 10 botschaft kam, das die Walen andirwurbe in das lant kummen werent und zû Kestenholtz legent, da lant wir uch wiszen, das wir zû stûnt unsir botten da hien santent zû erfindende die ware mere. Die sint uff diesen tag zû nahte kummen und habent uns geseit, das sû ligen umb sante Diedolt. War abir sû den kopf keren odir wo hien sû wellen, das kunnent sû uns nit gesagen. Und befindent wir ut 15 andirs, das laszent wir uch och wiszen. Geben zû Dabichstein uff den zinstag nach sante Martins tage». *[1374 November 14] Dachstein.*

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1167. *Straßburg an Bischof Lamprecht: mahnt um Bundeshülfe gegen Heinrich und Georg von Geroldseck.* *1374 November 15.* 20

Unserm gnedigen herren von gotz gnâden bischof Lamprehte zû Strazburg embieten wir Grosfritsche von Heiligenstein der meister und der rat von Strazburg unsern dienst. Alse wir ûch vormâls gemant hant uf den edeln herren hern Heinriche von Geroltzecke von Tuwingen, jungherre Gerien sinen brûder und die iren, alse daz der selbe unser manbrief wiset, also kûndent wir ûch, daz wir in unserm rate 25 einhellekliche erkant hant uf unsern eyt, daz wir von der selben sachen wegen einre lantwere notdurftig sint. Und dar umbe so bittent wir ûch frûntliche und manent ûch dabi von der verbûntnûsze wegen, so ir und wir mitenander hant, uwers eydes, daz ir uns zwentzig mit glefen zû lantwere schickent und legent in uwer stat

Nov. 23. zû Offemburg, daz sie da sient an dem ersten dunrestage vor sant Katherinen tage 30
Nov. 21. nû zû nehste. So wellent wir uf den ersten zinstdag vor dem selben dunrestdage unsere driszig mit glefen ôch da haben, durch daz daz man nû zû mâle mit den fûnftzig glefen das lant erwere und ôch tû, alse danne zû der selben sachen und dem kryege gehôret. Und manent ôch wir ûch dar zû uwers eydes von der selben uwerre und unserre verbûntnûsze wegen, daz ir uns und den unsern uftûnt und offen 35 machent alle uwere stette und vestin, die ir jenesite Rynes hant, und mit namen Offemburg, Gengembach, Zelle und Ettenheim, und daz ôch das âne alles sumen ge-

schehe, wande wir und die unsern dez súnderliche wol bedörffent und sin notdurftig sint, durch daz das wir uns dar in und dar uz behelfen mügent. Und lānt uns dar umbe und ŏch umbe die lantwere uwer entwurte bi disem unserm botten vúrderliche widerumbe wiszen, daz wir uns dar nach gerihten kōnnent. Und dirre manunge zū urkunde so ist unserre stette ingesigel zū rucken uf disen brief getrucket. Datum feria quarta proxima post diem sancti Martini episcopi anno domini 1374.

Str. St. A. AA 1408. *cop. mb. coaev.*

1168. *Karl IV befiehlt der Stadt Straßburg, alle Unterthanen der geächteten Bernabo und Galeazzo von Mailand mit ihrer Kaufmannschaft anzuhalten.*

1374 November 23 Frankfurt a. M.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten den . . burgermeistern, rate und burgern gemeinlichen der stat zu Strasburg, unsern und des reichs lieben getrewen, unser gnade und alles gut. Lieben getrewen. Wann wir furmals Bernabos und Galeaz von Mediolan gebrudir umb offembar gewalt und unrecht, die sie mit iren helffern und gunnern getan haben und tegeliehen tun unserm heiligen vater dem pabste und der heiligen kirchen zu Rome an iren landen und lewten und auch wider uns und das heilige Romische reich, vorbannen und in unsere und des reichs achte getan haben, als daz in andern unsern brieven vollenkomenlicher ist begriffen, gebieten wir euch bey unsern und des reichs hulden und meynen und wollen ernstlichen, daz ir alle und igliche burgere, kawfflewte und undersessen der egenanten Bernabos und Galeaz von Mediolan mit irer kawffmanschafft, die sie zu euch itzund bracht haben oder bringen werden, von unsern und des reichs wegen uffhalten sullet, als offte ir von Johannsen Messirsmyt von Lucerne unserm lieben getrewen, dem wir daz sunderlichen empfolhen haben, ermanet werdet, und sullet auch dieselben burgere und kawfflewte von Mediolan mit semelichem irem gute und kawffmanschafft getrewlichen innehaben und halten. Und tut doran dhein vorsawmenusse nicht, als lieb euch unser und des reichs hulde sey zu behalten. Mit urkund ditz brieves vorsigelt mit unserr keiserlichen majestat ingsigel. Der geben ist zu Frankemford uff dem Moyn nach Crists geburte dreitzehenhundert jar dornach in dem vierundsibentzigsten jare des nehesten donrstages fur sant Kathreinen tage, unserr reiche in dem neunundtzwentzigsten und des keisertums in dem tzwentzigsten jaren.

[*Auf dem Bug*] de mandato domini . . imperatoris
de Poznania Nicolaus.

Str. St. A. AA 78. *or. mb. c. sig. pend. Auf der Rückseite* R. Wilhelmus Kortelangen.
Gedruckt im Geschichtsfreund XXVI, 330. — Huber reg. nr. 5433.

1169. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Als Golze von Utwilre unsir voūgt zū Ortenberg von uch gescheiden ist von des frieden wegen, den wir bered hant zwūschent den edlen unsern lieben getrūwen jūnghern Georien und hern Heinrichen

gebrûdirn herren zu Geroltzecke und uch, und och als ir mit dem vorgenanten unserme voûgte gered hant von eins stuckes wegen zû begriffen mit dem selben frieden, lant wir uch wiszen, das der selbe friede und wie er von uch gescheiden ist also vor sich gat. Geben zû Ortenberg uff sante Niclaus abent.»

[1374] December 5 Ortenberg. 5

Str. St. A. AA 1408. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1170. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Da leistet Rûffelin Kalwe voûgt des edlen unsirs lieben getrûwen jûnghern Heinriches von Geroltzecke herren zû Lare von des selben sins junghern wegen in der stat zu Straszburg. Wan wir des wole bedorffent by uns zû unsern ernstlichen sachen, dar umb bitten wir uch 10 ernstlichen, das ir ime zil wellent gewinnen untz zûm zwentzigesten tage an den, *1375 Jan. 13.* als der selbe Rûffelin uch sagende wûrt. Dar ane erzeigent ir uns besundir liebe. Geben zû Ortenberg uff den dûnrstag nach sante Niclaus tage.»

[1374 December 7] Ortenberg.

Str. St. A. AA 1408. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.* 15

1171. Herzog Leopold von Österreich an meister und rat: bittet gesandte auf *Dec. 30.* einen tag zu Rynvelden samstag nach weihnachten zu schicken, damit er mit deren rat den krieg zwischen der stadt Basel und ihrem bischof Johann schlichte. «Rynvelden an donrstag nach sand Lucien tag anno 74».

1374 December 14 Rheinfelden. 20

Str. St. A. AA 79. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1172. Schlettstadt an Straszburg: «Alse uwer boten igenote von uns gescheiden sint, da wissent, daz uns igenote botschaft ernstlich komen ist von hern Weltschin von Bebelnheim, daz der hertzoge und der von Blanckenberg mit dem volke an disem abende nehtin vúr Summerowe gerant sint und daz her Gerien von Hatstat 25 ab gewunnen hant und da wip und kint genomen ir kleider und waz sie da fundent». Sind vom landfrieden gemahnt und mahnen in dessen namen Straszburg zum auszug «und ŏch uwere umbesassen dez selben manende sint unverzŏgenlich, daz man zû stunt dar zû also tû, daz daz widerkert werde. Datum sabbato ante Thome apostoli».

[1374 December 16.] 30

Str. St. A. AA 118. *cop. ch. coaev.*

1173. *Das Kapitel von Jung s. Peter trifft Bestimmungen über die Zahlung der für die Einnahmen des Gnadenjahrs zu hinterlegenden Ablösungssumme.*

1374 December 20.

Nos Getzo prepositus, Heinricus decanus totumque capitulum ecclesie s. Petri 35 Argentinensis considerantes, quod secundum statuta et laudabiles ac diutius incon-

cusse servatas consuetudines dicte nostre ecclesie pro fructibus prebende anni gratie defuncti canonici et duorum annorum ex vacantia capitulo ipsius ecclesie nostre cedendorum dudum elegimus et recepimus ac recipere consnevimus estimationem fructuum hujusmodi per dicta statuta factam et taxatam, residuum fructuum 5 eorundem relinquentes in prebenda successori; ne autem hujusmodi estimationis solutionem plus debito contingat retardari, statuimus concorditer et capitulariter ordinamus, quod successor quilibet in vacante prebenda post lapsum cujuslibet dictorum annorum infra viginti dies estimationem hujusmodi pro anno tunc elapso capitulo nostro presentare et exsolvere teneatur. Alioquin si aliquo dictorum annorum 10 elapso hujusmodi estimationem pro ipso anno capitulo nostro per 20 dies solvere neglexerit, ut premittitur, et effectualiter presentare, quotienscunque id contigerit, extunc dictis viginti diebus elapsis ei panes prebendales et chori distributiones eo ipso sint interdicti, tamdiu hujusmodi panibus in usus pauperum ostiatim mendicantium per decanum pro tempore existentem convertendis et distributionibus chori, 15 que ei deberentur, in trunco capituli reponendis, quousque per negligentem dicta estimatio capitulo nostro presentata fuerit ut prescribitur effectualiter persoluta. Facta sunt hec sub anno domini 1374 in vigilia s. Thome apostoli.

Str. Bez. A. G. 4903 f. 34 b. cop. ch. s. XVI.

1174. *Pfalzgraf Stephan der junge schlichtet den Streit zwischen dem Herzog* 20 *Johann von Lothringen und Hannemann von Mülnheim.*

1375 Januar 13 Schlettstadt.

Wir Stephan der jung von gotez genaden pfallenczgraf bei Rein und herczog yn Beyrn bechennen offenleich mit dem brief umb solih stözz, krieg und misshelung, dy gewesen sind zwischen dem hochgeborn fürsten unserm liben öheim her Jo- 25 hannsen herczog zu Luttringen und margraf und aller seiner frewnd, dyner und helffer und aller der iren und besunder her Brun von Rapoltzstain und aller seiner helffer und dinâr und der iren auf aynem tail und zwischen her Hanuman von Mülnhaim, seiner bruder, helffer und diner und der iren auf dem andern tail und von aller schaden wegen, den der stat zu Straspurg, allen iren burgern und den 30 iren und allen den, über dy si zepieten habend, geschehen ist, und dez si zu baiden seiten auf uns komen sind und aygentleich in unser hant gesatzt habend, alzo waz wir dar umb sprechen oder erkennen, daz si dar an zû baider seit sullen ein genügen haben und da bei weleiben sullen. Dar umb sprechen wir vorgenant herczog Stephan, daz si zu baider seit güt frewnd sullen sein und gesûnt sein sullen umb all 35 namen, umb allen prant und umb all vergangen sach und schaden, sy sei beschehen haimleich oder offenleich oder yn welhin weg sich daz verlauffen oder vergangen hat biz uf disen heütigen tag, alz der brief geben ist, daz daz allez zwischen yn zu baiden seiten geleich und ab sein sol. Dar auf sullen all prantschâtz, all schatzung, all gevangen und all namen, waz noch vorhanden ist, zu baiden seiten ledig und

loz und ab sein an all gevard. Und dez zu urchund geben wir yn den brif mit unserm anhangenden insigel versigelte. Der geben ist zu Sletzstat dez sunnabend nach Erhardi anno domini 1375.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. or. mb. c. sig. pend.

1175. *Bischof Lamprecht an Straßburg: bittet um Unterstützung gegen die Angriffe Rudolfs von Ochsenstein u. A.* **1375 Januar 24 Gengenbach.**

Wir Lamprecht von gotes gnaden bischof zu Strazburg enbieten den erbern bescheiden unser lieben getruwen Johans Zorne dem meister und dem rate gemeinlich der stat zu Strazburg unsern grůs und alles gůt. Wir lant uch wiszen, daz wir und mit uns sehs erber manne, die unsern rate hant gesworen, habent erkant uf unsern eit, daz uns Johans von Berge, unsern stifte, lute und gůt angriffet, schediget und tůt daz gen Lôwenstein in die vestin, die da juncher Rudolf von Ohsenstein inne het dar uf und dar ab und Kůrin von Menchinhoven, der och unser stift lute und gut angriffet und schediget wider reht und daz wir uch dar umb manen môgent. Und dar umb so bitten und manen wir uch by den eyden, den ir uns gesworen habent von unser büntnisze wegen, daz ir uns getruwelichen geraten und beholfent sint uf den vorgenanten von Ohsenstein, Johans vom Berge und Kůrin von Menchinhoven also lange, untz daz uns und den unsern gentzlichen volletân wirt und och der kriege versůnet. Und wann wir och erkant habent und mit uns sehs erber manne, als vorgeschriben stat, uf unsern eit, daz wir einer lantwer notdurftig sint, so bitten und manent wir uch mit disem briefe uwers eydes, den ir uns von der vorgeschriben verbuntnisze gesworen hant, daz ir uns sendent zehen mit gleven wol bereit und uzgerüstet, daz die sint uf die liehtmesze in unser stat zu Zabern, die da blibent und tunt, als unser bunt stat. Och wiszent, daz wir zehen mit gleven wol bereit und uzgerustet da selbes zu Zabern an der mitwochen da vor haben wellent, durch daz, daz wir unser lant deste bas geschirmen môgent. Geben zu Gengenbach an der mitwochen nach sante Angnesen tage der heiligen junchfrowen anno domini 1375.

Febr. 2. *Jan. 31.*

Str. St. A. AA 1404. or. mb. lit. pat. c. sig. subt. impr. del.

1176. *Die von Rosheim an Meister und Rat: bitten sich verantworten zu dürfen.* **[1375 Februar 16.]**

Den wisen wolbescheiden dem meister und dem rate zů Strazburg embieten wir Hans Groshans sun von Rosheim, Claus von Rosheim und Henselin, Burckart und Gôsselin von Rosheim gebrůder unsern dienst. Gnedigen herren. Als ir wol wissent und woltent, das die Rebestôcke und wir vor úch swůrent, enander weder laster noch leit ze tůnde weder mit worten noch mit werken von der getat wegen, die sú uns getan hant, do sol uwer wisheit wissen, daz sú das an uns gebrochen hant

und uns uf unsern lip und uf unser ere gestellet hant über den grossen schaden, den wir doch von in genommen hant. Und truwent ouch das gůt ze machende vor üch, an wele stat ir uns besendent, und bittent uwer gnade, daz ir an uns nút engohent mit uwerm geriht von der geschiht wegen, die wir in getan hant,[1] untz ir befindent unser
5 reht nnd unser unreht, wenne wir ouch nút anders wissent, denne das wir reht und redelich an in gefarn hant. Besigelt mit min des egenanten Hans Groshans súnes von Rosheim ingesigel von unser aller wegen. Datum feria sexta post Valentini.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

10 1177. *Die Herren von Rosheim an Meister und Rat: bitten abermals um die Erlaubnis, sich verantworten zu dürfen.* *[1375 nach Februar 16.]*

Den wisen wolbescheiden . . dem meister und dem rate zů Strazburg embieten wir Johans Groshans sun von Rosheim und Claus von Rosheim, Henselin, Burckart und Gôsselin gebrůder von Rosheim unsern dienst. Gnedigen herren. Als ir wol wissent
15 und woltent, daz wir und die Rebestôcke vor üch swůrent, enander weder laster noch leit ze tůnde weder mit worten noch mit werken von der getot wegen, die sú uns getan hant, do sol uwer wisheit wissen, daz sú das an uns verbrochen habent und uf unser lip und unser ere gestellet habent über den grossen schaden, den sú an uns begiengent und uns erstochent und erslůgent. Und wellent ouch das
20 gůt machen mit gůter kuntschaft vor üch an wele stat ir uns besendent, das sú meineidig an uns worden sint nach dem eide, als sú vor üch swůrent. Und bittent und monent üch, als hohe wir üch gemanen múgent, daz ir mit uwerm geriht dar über an uns nút engohent von der geschiht wegen, die wir in getan hant, untz ir befindent unser reht und unser unreht, wenne
25 wir an in nút anders denne reht und redelich gefarn hant. Und were es daz Cůntzelin Rebestog oder ieman der iren út anders rette, denne do vor geschriben stat, so wellent wir üch bitten, daz ir uns erloubent in eine vorstat, als ir ouch in getan habent. So wellent wir ouch alle stúcke gůt machen mit gůter kuntschaft, als do vor geschriben stat. Besigelt mit min des egenanten Claus von Ros-
30 heim ingesigel von unser aller wegen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1178. *Karl IV ermahnt die Straßburger, dem Bischof Lamprecht ihre Unterstützung zu leihen.* ***1375 Februar 18 Prag.***

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs
35 und kung zu Beheim embieten dem burgermeister, rate und burgern gemeinlich der

---

[1] *Am 13. Februar hatten die von Rosheim in Molsheim acht von den Rebstöcken erschlagen. Königsh. 786.*

stat zu Straspurg, unsern und des reichs lieben getrewen, unser gnad und alles gut. Uns ist zu wissen worden, das der techant und das capittel zu Straspurg einen bischoff welen und kiesen wollen wider unsern heilgen vater dem pabst, uns und das heilige Romische reiche. Und wenne derselbe unser vater der pabst dem erwirdigen Lamprecht bischove zu Babemberg, unsern fursten, rat und lieben andechtigen, das bisthum zu Straspurg empfolhen hat, gebieten wir euch ernstlichen und empfelhen euch vesticlichen, das ir dem egenanten Lamprecht von unsern und des reichs wegen, wenne ir von im des ermanet werdet, getrewlichen beholffen und geraten sein sullet wider alle die, die denselben Lamprecht an dem egenanten bisthum hindern wolten von der wale wegen oder ander dheinerlei sachen. Geben zu Prage am sontage Circumdederunt unser reiche in dem neunundczwenczigsten und des keisertums in dem czwenczigsten jare.

de mandato domini . . imperatoris
de Poznan Nicolaus.

Str. St. A. AA 78. or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.
Huber reg. nr. 5466.

1179. *Graf Eberhard von Wirtemberg an Meister und Rat: verwendet sich für den zum Bischof gewählten Dechanten von Ochsenstein.*

[1375] Februar 24 Stuttgart.

Wir grauff Eberhart von Wirtenberg enbieten den erbern wisen lůten dem maister und dem raut ze Straussburg unsern frwntlichen grůz und alles gůt. Alz ir wol wissent, daz ůnser ôheim der techen von Ochsenstein erwellet ist zů einem byschoff ze Straussburg, dar umb so bitten wir iuch gar ernstlich, daz ir in ůnser lauzzent geniezzen und in durch ůnsern willen fůrdrent, ratent und beholffen sient zů sinen rechten und darzů er recht hab, daz er und ouch ich gewar werden, daz er ůnser dar ynne gen iuch genozzen hab. Dar an erzaigent ir ůns besunder lieb und frẃntschafft, daz wir dez gerner tůn wellen in ůwern sachen, daz iuch lieb ist, da ir ůnser bedůrffent. Geben ze Stůgarten an sant Mathias tag dez hayligen zwôlff botten.

Str. St. A. AA 1404. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.
Gedruckt bei Hegel II, 1044.

1180. *Herzog Johann von Lothringen an Straßburg: bittet um Unterstützung des zum Bischof gewählten Johann von Ochsenstein.* ***[1375] Februar 25 Lunéville.***

Johannes dux Lothoringie et marchio . . viris honorabilibus magistro, consulibus et civibus civitatis Argentinensis, suis amicis carissimis, salutem et quidquid potest dilectionis et honoris. Ad nostrum devenit auditum, quod illustris vir Johannes de Ossestein decanus Argentinensis, consanguineus noster predilectus, pro parte majori aut saniori sui capituli in episcopatum Argentinensem est electus. De quo multipli-

citer congaudemus, cum ipse sit ad illam dignitatem sufficiens et ydoneus et de nostro sanguine oriundus. Intendimus igitur et volumus eidem in hoc facto consilium, auxilium et juvamen per nos, dominos, amicos et vassallos nostros quantum de jure poterimus ministrare. Unde cum affectu amiciciam vestram quantum possumus de-
5 precamur, quatenus eidem consanguineo nostro in casu prefato vestrum consilium et juvamen dignemini ad nostras preces favorabiliter impertiri, scientes firmiter, quod ex hoc poterit amicicia inter nos et vos magis ac magis augmentari. Altissimus vos conservet. Datum in nostro opido de Lunarivilla in crastino beati Mathie apostoli.

10 *Str. St. A. AA 1404. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Erwähnt bei Hegel II, 1015.

1181. *Zeugenaussage des Schankwirts Lauwelin in Sachen der Rosheim und Rebstöcke.* *1375 März 5.*

Allen den si kunt geton, die disen brief sehent oder hôrent lesen, daz ich
15 Låwelin hôbetkanne uf der herren stube zû Molsheim spriche bi dem eide, den ich geton habe, daz ich do gehoret habe noch dem mole, daz die von Rosheim und die Rebestocke sweren múestent, enander weder laster noch leit zû dûnde weder mit worten noch mit wercken noch nieman von der gedette wegen, daz ich sit dem mol gehort habe, daz die Rebestocke sprochent, die von Rosheim hettent gesprochen,
20 Beschelin von Rosheim wer in sinen mantel erstochen on gewer. Daz hant die von Rosheim ôch gesworn. Hant sú do reht gesworn, daz weis got wol; denne doch Beschelin uf die naht, as er erslagen wart, der werlicheste mit sime swerte únder allen von Rosheim watz. Und ôch die Rebestöcke sprochent, sú hetten noch hút dis dages daz swert, daz Beschelins watz, und woltent es wol wisen mit den scharten, die
25 Beschelin in sin swert geslagen wrdent. So hant ôch die Rebestöcke gesprochen, die von Rosheim woltent sú es nút erlosen und «watz wir den von Rosheim dottent, daz múeste wir in dûn oder wir múestent aber der umbe dot sin.» So hant die Rebestöcke ôch gesprochen, die von Rosheim habent gezúge geleitet; sint die gût oder falsch, daz weis got wol, und spriche bi mine eide, as ôch do for geschriben
30 stot, daz ich die stúchke, die hie vor geschriben stont, nieman zû liebe noch zû leide geseit habe, und watz hie for geschriben stot, daz bitte ich mich nút zû erlosende min reht der umbe zû dûnde, vor wem ich es den dûn sol. Der umbe sol man wissen, do der vorgenante Låwelin hôbekanne die worheit seitte, do were wir do bi Nibelung Stange ritter, Rûdolf von Búetenheim, Kûne Dúrre und Kûntze
35 Burggrofe edelknehte von Rosheim. Dez zû urkúnde und zû einer gezúgnisse so hant wir Nibelung Stange ritter, Rûdolf von Búetenheim, Kûne Dúrre und Kûntz Burggrofe die forgenanten unser ingesigel zû ende dis briefes geschrif getrucket. Der geben wart in dem jar, do man zalt von gotz geburt 1375 jor amme mendage noch der pfaffen fastnaht gúgeben.

40 *Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. ch. lit. pat. c. 4 sig. subt impr. mut.*

1182. «Else Lâwelin dez hôbetkannin frôwe uf der herren stube zû Molsheim» hat seit dem versöhnungseide der von Rosheim und der Rebstöcke gehört, «daz die Rebestôge sprochent, daz Beschelin von Rosheim zû gewer kam und der werlicheste únder allen von Rosheim watz uf die naht, as er erslagen wart. So han ich ôch von den Rebestochen gehort, daz sú sprochent: «watz wir den von Rosheim dottent, daz múeste wir in dûn; wen sú woltent es uns nút erlosen». Zander von Búetenheim und Walther Diether edelknechte von Rosheim siegeln. 1375 an dem mendage noch der pfaffen fastnaht. *1375 März 5.*

Str. St. A. G. U. P. lad 168. *or. ch. lit. pat. c. 2 sig. subt. impr. mut.*

1183. Húgelin Bieger ein edelknecht von Molsheim hat nach dem versöhnungseide der von Rosheim und der Rebstöcke von den letzteren gehört, «die von Rosheim woltent sú es nút erlosen. Und watz sú dottent, daz múestent sú dûn und múestent sich weren, wen in doch uf die naht kein krieg in irme sinne watz. Und bittent mich mins rehten dor umbe nút zû erlonde, as hie vor geschriben stot, vor wen ich es denne dûn sol.» Da er sein siegel nicht bei sich hat, untersiegelt auf seine bitte Peter von Búetenheim ein edelknecht. «An dem ersten mendage noch der pfaffen fastnaht» 1375. *1375 März 5.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *or. ch. lit. pat. c. sig. subt. impr del.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 803.

1184. *Bericht der Ratsboten von Straßburg über Verhandlungen zwischen Bischof Lamprecht und dem Deckanten von Ochsenstein.* *[1375 März 18.]*

Unsern gewilligen dienst bevor. Lieben herren. Wir lont úch wiszen, das unserre tedingen noch stont in der moszen, alse úch gester her Thoman und die andern seitent. Nû het also húte der bischof von Bobemberg und die andern gebetten, daz man dem dechan noch zwene tage erlôben solle oder drye. Daz habent wir gesprochen, wir wellent úch dar umbe schriben, und waz uns von úch dar umbe ze entwurte wirt, daz wellent wir sie loszen wiszen. Do duncket uns und ratent es ouch, daz ir ime daz also erlôbent und uns dar uff embietent, was wir in vúrbasser dar uff entwurten sollent. Ouch so het uns geseit Hans Cûntzeman der vogt, daz die Zôrnin hern Johans Zornes seligen wittewe gemanet habe die von Ettelingen umbe hundert gúldin geltes. Do hant wir den von Ettelingen, die die iren do hettent, geentwurtet, daz sie nit dorffent leisten und daz wir die manunge abe schaffen wellent, untze daz man sie andertwerbe manet. Dar uff so redent mit der Zornin, daz sie sie nit me mane, bitz sich dise tagunge verlôffent. Datum die dominica Reminiscere.[1]

Heintze von Múlnheim und anderre uwere botten.

[1] *Angeheftet ist ein von derselben Hand geschriebener Zettel folgenden Inhalts.* Ouch wiszent, daz uns vúrkommen ist, wie daz der bischof sin zollern uff der brucken het empfolhen, daz sie zoll von

[*In verso*] Den erbern wisen dem meister und dem rote ze Stroszburg, unsern lieben herren.

Str. St. A. AA 1404. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1185. *Absagebrief des Claus von Rosheim an Hans Bock.* ***1375 März 24.***

Ich Clåwes von Rosheim virkúnde dir Hannes Bogg dem glurenden umbe die sache, die mine vettern und mich ane gat der Rebestöcke halp, do du wol weist, wie unser fúnfe von Rosheim kúrtzlichen briefe meister und rat[1] und uf die stuben zû Strazburg gesant und geschriben hant der sachen halp, die du unfúrantwúrtet hest gelassen, und in den dingen do zû unwiderseit und daz ich din keine sorge hette, und werest du vor mir gelegen slaffen, daz ich und die minen dir ungerne kein leit hettent getan, so bist du uf min lip und gût geritten und hest dar noch gestellet und denne zwene mine knehte gefangen und die hingeben zû tötende; dar inne du, werest du ein biderp man gesin, dine ere baz besorget möhtest han. Des du fúrgessen und hie mitte begangen hest eine getat, daz du bist ein mörder, verrêter und erlos bösewiht, des ich dich, wo du es wilt widerreden, wisen wil mit mime libe an den dinen vor herren, stetten, rittern, knehten und andern lúten, also ich billich sol, in der vorstat einre zû Strazburg oder an andern enden, wo du wilt, do man uns sicher dût. Dar zû so wil ich öch dis von dir sagen und kûnden an allen den enden, wo herren, ritter und knehte oder ander lúte bi einander sint. Do von so dû disen brief nút under, wenne ich behabe sin ein abegeschrift umbe des willen, daz ich hie bi bliben und geston wil. Des lon mich wissen din fúrschriben antwúrte. Zû urkúnde ist dirre brief zû ende dirre geschrift besigelt mit minem eigen angetruketem ingesigel. Geben an unser fröwen obent in der fasten des jores, also man zalete noch Kristus gebúrt dusent drúhundert sûbenzig und fúnf jor.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *or. ch. lit. pat. c. sig. subt. impr. del.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 802.

1186. *Absagebrief des Claus von Rosheim an Küntzelin Rebstock.* ***1375 März 24.***

Ich Clåwes von Rosheim virkúnde dir Kûntzelin Rebestog umbe die sache, die mine vettern und mich anegat der Rebestöcke, din und der andern halp, daz alles von dir uferstanden und erwassen ist, darinne ich öch mine brûder und vettern

uns und unsern burgern neumen sollent, daz doch nie me geschach, und in der rihtigunge zwúschent dem bischofe und uns stat, daz er daz nit dûn sol. So ist uns ouch geseit, daz man úch kein holtz noch anderre soliche dinge in die stat wil loszen. Ist das also oder was úch oder den uwern geschiht, do erfarent eigentliche noch, daz es sich also finde, und embieten uns. Daz wellent wir ouch vúrlegen, wenne was der bischof solicher dinge von úch oder den uwern weis oder empfindet, daz leit er zû stunt für. Und laut uns daz wiszen, so ir fúrderlicheste múgent.

[1] *nr. 1176 u. 1177.*

fürlorn habe, die du böslichen und mörtlichen hingeben, virroten und ermordet hest mit rot und helf der dinen, und sú dir doch do vor uf der ersten getot dins lebendes hulfent, daz mengelich wol weis, und du selber uf der getot, do ich also mine brůder und mine vettern virlor, du mit eime gezuketen blossen woffen were, der fúr du doch einen gestabeten eit swůre. So weist du ŏch wol, daz unser fúnfe von Rosheim kúrtzliche briefe meister und rat und uf die stuben zů Strazburg gesant und geschriben hant dirre sachen halp. Zů den briefen spreche du vor offem rate, es ginge dich an nút. Und in den dingen so hest du noch mime libe und gůte gestalt und zwene minre knehte gefangen und die hingeben zů tötende. Hie mitte und ŏch mit deme, also du do bi were, do ich mine brůder und minen vetter virlor, also vor stot, und denne dar zů mit deme bösen meineide, den du dar virswůre, hest du begangen ein getat, daz du bist ein fúrreter, valscher mörder und meineidiger erloser böswiht, des ich dich, wo du es widerreden wilt, wisen wil mit minem libe an den dinen *u. s. w. wie nr. 1185.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. ch. lit. pat. c. sig. subt. impr. del.
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 802 f.

1187. *Die von Rosheim an Meister und Rat: klagen über ungerechtes Gerichtsverfahren und bitten um persönliche Vernehmung.* *[1375 ca. März 24.]*

Erbern wisen bescheiden lieben herren unsern dienst und waz wir eren fúrmúgent befor. Also úch wol kunt ist umbe die sache zwúschent uns und den Rebestöcken, die do mit uwerme gerihte uf uns fordernde und klagende sint, do gegene wir bestalt worent uns zů fúrentwúrtende und unser kuntschaft zů leitende, also uns getaget waz worden in disen dingen, so hant die Rebestöcke ein teil uwers rates und ander uwer burger, der selben andern wir keine sorge hettent, understanden ein getot noch unserme libe und gůte zů griffende, dar noch sú gestellet und uns faste gesůht hant. So hant sú ŏch zwene knehte uf uns gefangen und die in uwer stat gefůret. Dis alles ist geschehen zů und von den enden bi uwerre stat, dar ir den Rebestöcken erlöbet hant one der kleger wille, daz doch selten me ist beschehen, daz uns ettewaz unbillich het, wanne wir in grosser unmůssen sint gewesen und kúnberungen,[a] wie wir uns virantwúrtent und unser gezúgen geleiten möhtent in dem zile, daz ir uns doch gar kurtz bescheiden hettent. Wo uns nu in den dingen út widerfaren were, so were wir nút wol besorget gesin. Wir hant úch ŏch alle wegent gebetten umbe briefe an die lúte, die wir meindent zů gezúge zů leitende umbe des willen, daz ir von allen unsern sachen deste baz den grunt befunden hettent und unser reht und unser unreht; die sint uns fúrseit worden. So sint wir ŏch gehúndert an unsern gezúgen, die man uns ettewaz geferlich het abegewiset. Dar zů so werdent und sint wir gegen úch fúrgeben unserre sachen halp von lúten, die alle zit bi unsern widersachen an iren reten sint, die uns in gezige hant also mörder, also man uns seit. Und sint daz her Henselin von Múlnheim,

a) *Vorl.* kúnbeungen.

Kůntzelin Rebestog, dar zů ander sins geslehtes und mit nammen der schilhende Bog selbe fierde sinre gebrůdere und denne Heitzeman Bertzschins sůne. Gegen den und andern, wer sú joch werent, die uns des in gezige hettent, wir for allen dingen, wie sich joch anders unser sache handele, wir meinende und wellende sint zů fúrentwúrtende vor fúrsten, herren, stetten, rittern und knehten und andern lúten, wo wir billiche sůllent, noch dem also wir des von jenen gewiset werdent und sú es uns erkennent, daz wir des unschuldig sint und sú, wele es uns zihent, wie dicke sú es redent, daz die selber mȯrder sint und wir nút, daz ȯch vormales an den unsern erzȯiget ist worden, daz mengelich wol weis von den, die schulde dar an gehebet hant. Har inne getruwen wir uwerre frummekeit, ir nement alle ding für úch und mit nammen, waz sich von anegenge untze us in disen sachen fúrlȯffen hat, und důgent nach dem, also sich daz reht, gelinpf und bescheidenheit heischet. Denne also wir in disen sachen, die wile man mit gerihte mit uns umbe ist gangen, gehandelt sint worden, so hant uns unser frúnde, den wir unser sache enpfolhen hettent, abegeseit, daz sú sich dar an nút me keren wellent. Und alsus můssent wir unser sache lossen ligen, ir fúrsehent uns danne baz, denne wir vor fúrsehen sint worden. Daz wir ȯch gerne zů úch wellent lassen und hie von begerende sint uwer entwúrte zů wissende. Besigelt mit Hannes von Rosheimes Groshans súnes ingesigel von unser aller wegen.

Von uns Hannes von Rosheim Groshans sun und Lȧwelin von Rosheim und Henselin, Búrckelin und Gȯsselin gebrůder von Rosheim.

[*In verso*] Den wisen wol bescheiden dem meister und dem rate zů Strazburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 804.

1188. Johannes de Silvis decanus ecclesie sancti Agricoli Avinionensis religiosis dominabus . . sancti Marci et . . sancte Catherine ac sancti Nicolai alias sancti Mathei scribit, se litteras apostolicas[1] una cum tribus instrumentis[2] diffinitivarum sentenciarum dominorum Raymundi Penestrini et Egidii Tusculanensis episcoporum et Guillelmi tituli sancti Stephani in Celiomonte[3] presbyteri recepisse; cum pro parte magistri et prioris requisitus sit, ut ad execucionem ipsarum litterarum procedat, moniales monet, ut infra sex dies magistrum ordinis fratrum predicatorum et priorem provincialem provincie Theutonie ad curam animarum, con-

[1] *Bulle von 1374 Mai 5, nr. 1118.*
[2] *vgl. nr. 1000.*
[3] *1375 Juni 24 unterwerfen sich* Clara Engelbrehtin priorissa, Metza de Sehselsheim suppriorissa, Katherina Bȯckelerin, Dina de Hagenowe, Heilka de Núgúrte, Dina dicta Dȯgerin, Dina de Thúringheim, Gertrud de Kagenecke, Greda de Kagenecke, Ennelina dicta Lȯselerin, Susa de Landesperg, Katherina dicta Gúrtelerin, Susa dicta Bȯckelerin, Dina de Windecke, Elsa de Waltenbein, Anastasia Jungin, Minna dicta Stúrmin et Ennelina dicta Hessin moniales monasterii sancti Nicolai alias sancti Mathei extra muros Argentinenses *diesen Urteilssprüchen. Ebendortselbst. Notariatsinstrument.*

fessionum audicionem, ecclesiasticorum sacramentorum administracionem, visitacionem, correccionem, reformacionem, priorissarum institucionem et destitucionem sine difficultate recipiant. Cum ipse ad execucionem adesse nequeat, episcopis Ratisponensi et Eystetensi universisque abbatibus etc. per civitates et dioceses Argentinensem, Spirensem, Maguntinensem, Ratisponensem et Eystetensem et alibi ubilibet constitutis vices suas committit. Datum et actum Avinione 1375 die ultima mensis marcii. *1375 März 31 Avignon.*

Str. Thom. A. lad. 7 nr. 220. *or. mb. c. sig. pend. ausgefertigt von* Johannes Fabri de Rambertivillari.

1189. *Bischof Lamprecht an Straßburg: mahnt um Beistand gegen die Anmaßungen Johanns von Ochsenstein.* *1375 April 2 Offenburg.*

Wir Lamprecht von gottes gnaden byschoff zû Straszburg und ze Bamberg enbieten den wisen bescheiden dem meister und dem rate zû Straszburg, unsern lieben getruwen, unsern grûs und alles gût. Lieben getruwen. Als ir wole wiszent, wie der techant von Ohsenstein wiedir recht geistliches und weltliches, wiedir unsern heiligen vatter den babst, den stûl zû Rome, den allerdurchluchtigsten fürsten und herren hern Karlen Romschen keyser zû allen zeiten merrer des reiches und kûnig zû Beheim und daz Rômsche reich, als ouch der vorgenante unsirre herre der keyser seine meynunge dar uff mit seinen offenn brieven uch verschriben het, und wieder uns uns der phaltzen des bistûmis, unsers hoffes, unsirs obirsten geistlichen gerichtes wiedir der stifte ere entwert het und beraubet, und wan wir und mit uns sehs erbere manne, die unsern rat gesworn hant, uff den eyt erkant habent, daz uns der techant dar ane unrecht dût und daz wir uch dar umb von unsirre bûnttenisse wegen manen mogen und sollen, und dar umb bitten wir und manen uch des eydes, den ir uns von unsirre vorgenanten bûnttenisse wegen getan habent, daz ir uns unverzogelich mit aller euwere macht beholffen sint uff den vorgenanten den techant und seine helffere, daz wir der egenanten phaltzen, unsirs hoffes und gerichtes wiedir in nützlicher were gesetzet werdent, wan es in euwere stat gelegen und gescheen ist. Und wan wir und mit uns sehs erbere manne, die unsern rat gesworn habent, uff den eyt als vorgeschriben stat erkant habent, daz wir einerr lantwere zû legen notdûrftig sint, so bitten wir und manen uch by den eyden, die ir uns von der vorgenanten bûnttenisse wegen gesworn habent, daz ir uns legent und sendent driszig mit gleffen wole bereit und uszgerustet, fünfzehen gein Mollisheim und fünfzehen gein Zabern in unsirre stette, uff den nehesten sûntag nach der daten dieses brieves, die uns dünt, wartent (*April 8.*) und da verlibent nach unsirre bûnttenisse sage. So wellent wir die unsern driszig mit gleffen wolbereit und uszgerustet uff den fritag da für fünfzehen gein Mollis- (*April 6.*) heim und funfzehen gein Zabern haben, durch daz, daz wir unsir lant deste basz beschiermen mogen. Geben zû Offenburg uff den mantag nach dem suntage, so man singet in der heiligen kirchen Letare Jerusalem zû halbfasten des jares, da man zalte nach gottes geburte druczehenhundirt siebenczig und funff jare.

Str. St. A. AA 1404. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*

1190. *Bischof Lamprecht an Straßburg: Johann von Ochsenstein hat das Schloß zu Epfig genommen; bittet um Hülfe.* ***1375 April 6 Benfeld.***

Wir Lamprecht von gottes gnaden byschoff zû Strasburg enbieten den wisen bescheiden dem meister und dem rate zû Straszburg, unsern lieben getruwen, unsern
5 gruz und waz wir gûtes vermogent. Lieben getruwen. Wir tûn uch zû wiszen, daz Johanse von Ohsenstein techant zû Straszburg unsir slos des kirchoffes zu Epfich hiengeben ist und het den inne und den gewonnen, und wan wir und mit uns sehs erbere manne, die unsern rat gesworn hant, habent erkant uff den eyt, daz der vorgenante techant uns, unsirre stifte dar an schaden und unrecht dût, und wan wir
10 selbes mit aller unsir macht zû felde dar für meynent zû ziehen, unsirre und unsirre stifte slos wiedir zû haben, bitten wir und manent uch des eydes, den ir uns getan von unsirre bûnttenisse wegen, wan wir uch dar umb billich manen mogent und sollent nach unsirre bûnttenisse sage, daz ir mit aller euwer macht unverzogelich nach angesicht diesz brieves zu uns ziehent und helffent uns unsirre stifte
15 slos wiedir gewinnen und unsir lant behuten und schiermen. Geben zû Benfelt uff den fritag nach sante Ambrosien tage des jares, da man zalte nach gottes geburte drutzehundirt siebentzig und funff jare.

Str. St. A. AA 1404. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*

1191. Bischof Lamprecht an meister und rat: teilt mit, dasz er den turm
20 auf dem kirchhofe zu Epfich noch inne habe, und bittet um unverzügliche hilfe, da er hofft den kirchhof wieder zu gewinnen. «Geben zû Benfelt uff den fritag zû nachte für Judica». ***[1375 April 6] Benfeld.***

Str. St. A. AA 1404. *or. ch lit. cl c. sig. in v. impr. del.*

1192. Bischof Lamprecht an meister und rat: wiederholt unter hinweis auf
25 die am tage vorher geschilderte lage seine bitte um bundeshilfe. «Daz wellent wir umb uch gernne verdienen in allen sachen und auch von uch rûmen gegen unserme herren dem keyser». Bittet um antwort. «Auch wiszent, daz uwere burgere hie by sint gewesen der meyste teyl. Geben zû Bennfelt uff den samsztag für Judica». ***[1375 April 7] Benfeld.***

30 *Str. St. A.* AA 1404. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1193. Bischof Lamprecht an meister und rat: läszt sie wissen, «daz wir den kirchoff zû Epfich mit der hilffe gottes wiedir habent mit gewalt gewunnen und unsirre fiende, die da warent entrunnen uff des alten techans hus von Rynouwe, daz die sich als hint in der nacht da von habent verstolen und sint dannen.
35 Geben zû Benfelt uff den suntag frû, so man singet in der heiligen kirchen Judica me.» ***[1375 April 8] Benfeld.***

Str. St. A. AA 1404. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

1194. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wir lant uch wiszen umb die antwůrte unsere manunge, die ir uns geben wellent, daz wir an uwerm brieve wole habent gesehen, was uch het gesûmet. Auch wiszent, daz Johans Botsheim schultheis zû Sletstat von unserme herren dem keyser ist kummen und het bracht die bestettigunge des lantfrieden zû Elsaz, den unsirre herre der keyser bestettiget het. Von des wegen her Ulrich von Vienstingen, wir und Botsheim eins tages ubireinkůmen sint, daz der gemaht ist und den nehesten mantag nach dem palme tage gein Mollisheim uff den selben tag herren und stette kumment, und sint erst als gesternt von Rûffach herabe kumen und wellent als hûte ouch ritden gein Mollisheim und meynent da zû verlibende zwen tage odir dry. Bitten wir uch abir ernstlichen, daz ir uns die antwurte dar laszent wiszen und dar zû tunt, als wir uch des wole getrûwen. Scriptum Benfelt sabbato ante palmas».

April 16.

[1375 April 14] Benfeld.

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1195. *Cuntze Bock, der an Stelle des verstorbenen Großfritsche von Heiligenstein als Meister gewählt ist, verpflichtet sich auf den Reversalbrief von 1371 December 16.*

1375 April 16.

Ich Cûntze Bocke der vier meister einre zû Strazburg vergihe und kůnde menglichem mit disem briefe: Alse der erber man Grosfritsche von Heiligenstein selige, der ŏch der vier meistere einre daselbes waz, dot und verfarn ist und ich an sinre stat von meistere und rate zû Strazburg gekosen, gemachet und gesetzet bin zû meister, und daz ich ein meister zû Strazburg sin und bliben sol dise selben zehen jare uz, die der selbe Grosfritsche von Heiligenstein selige meister gewesen sin solte, obe er gelebt hette, daz ich dar umbe vor meister und rate zû Strazburg gesworn habe offenliche an den heiligen, alles daz stete zû habende, zû haltende und zû vollefûrende die selben zile uz, daz her Johans Zorn der elter, her Heinrich von Můlnheim rittere, Johans Schilt die drie meistere und her Heinrich Arge der ammanmeister von der selben irre meisterschaft wegen gesworn hant, alse daz der versigelte brief bewiset, der dar über gemachet und mit iren anhangenden ingesigeln versigelt ist, durch den dirre min brief mit minem ingesigel versigelt, gestoszen und gezogen ist[a] âne alle geverde. Und dez zû einem urkůnde so habe ich min eygen ingesigel an disen selben minen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten mentdage vor sant Georien dage dez heiligen marterers in dem jare, da man zalte von gotz gebûrte drůtzehenhundert jare sybentzig und fůnf jare. [1]

Str. St. A. AA 61. *or. mb. c. sig. pend. Transfix zu nr. 989.*
Reg. bei Hegel II, 942.

a) *Die Briefe der Ammanmeister setzen hinzu:* dazselbe ouch der vorgenante her Heinrich Arge gehalten haben solte die (daz) drû (zwei, eine) jar us, die nû zû nehst koment, (et), were es obe er die selben drû (zwei, eine) jare ammanmeister bliben were.

[1] *Briefe desselben Inhalts mutatis mutandis, c. sig. pend. ebenfalls an den Hauptbrief geheftet von:*

1196. *Lamprecht Bischof von Bamberg und Pfleger des Bistums zu Straßburg nimmt die von Mülnheim gegen den Dechanten von Ochsenstein in Dienst.*

1375 April 18 Molsheim.

Wir Lamprelit von gotz gnåden bischof zů Båbemberg und pfleger des bistůmes
5 zů Strazburg bekenneut und tůnt kunt menglichem mit disem offen briefe, das wir durch merkliche notdurft und nutze der vorgenanten stifte und des bistůmes zů Strazburg und súnderliche umbe das, alse her Johans von Ohsenstein der techan zů Strazburg uns die stifte und das bistům zů Strazburg frevenliche und mit gewalte wider unsern heiligen vatter den båbest und wider unsern
10 herren den keyser und das Römsche riche understanden het an zů gewinnende, und das wir die selbe stifte und das bistům in unserre hant behaltent wider den frevel und gewalt des vorgenanten hern Johanses von Ohsenstein des dechans, so sint wir úberein komen mit den erbern fromen rittern und edelknehten, die hienach geschriben stånt, mit nammen mit hern Johanse von Múlnheim dem
15 man sprichet Gyrbaden, mit hern Burckarte von Múlnheim, hern Heinriche von Múlnheim, hern Johanse Ůlrichen von Múlnheim rittern, mit Walthern von Múlnheim von Rynowe, Dietherich burggrafen, Lútolde von Múlnheim, Burckarte von Múlnheim, Heinriche von Múlnheim, Heintzemanne von Múlnheim und mit Wilhelme von Múlnheim edelnknehten, also das sie uns, unserm nachkomen an dem
20 stifte und dem bistúme zů Strazburg und den, welichen wir an sie wisent, und unsern amptlúten warten und dienen súllent getruweliche mit iren selbes liben gewåffent ieglicher under in mit einre glefen wol uzgerúslet nach kriegesreht ane widerrede zů allen unsern und der vorgenanten stifte zů Strazburg kriegen und nöten wider den vorgenanten hern Johans von Ohsenstein den dechan zů Strazburg
25 und wider alle sine helffere und dienere, es sie in hŏptlúte wise oder in dienstes wise, und wider menglichen, uzgenomen die herren, der man sie sint und in gesworn hant, und uzgenomen der stat zů Strazburg, an geverde in unserm und der vorgenanten stift zů Strazburg kosten und verlust ein gantz jar nach der date diz briefes. Und umbe den selben iren dienst so hant wir in vúr uns und unsere
30 nachkomen des bistůmes zů Strazburg und von dez vorgenanten stiftes und bistůmes wegen zů Strazburg glopt und globent ŏch mit krafte diz briefes den vorgenanten hern Johanse von Mulnheim dem man sprichet Gyrbaden, hern Burckharte, hern Heinriche, hern Johans Ulriche von Múlnheim rittern, Walthern von Múlnheim,

---

Johans Zorn genant Lappe ritter, der vier meistere einre, *an Stelle seines verstorbenen Vetters gewählt.*
35 An dem ersten mentdage nach sant Nycolaus tage des heiligen bischoffes 1378. ***1378 December 13.***

Johans Cantzeler ammanmeister *an Stelle* Heinrich Arges, *der* daz ammanmeistertůme von krangheit wegen sines libes můtwillekliche ufgegeben het, *als Ammanmeister* diz jare uz, daz nů zů nehste komet, *gewählt.* An dem ersten zinstdage nach sant Erhartes dage dez heiligen bischofes 1379. *(Andere Gründe für den Rücktritt des Heinze Arge hat Königshofen 782.)* ***1379 Januar 11.***

40 Philippes Hans ammanmeister *an Stelle des zurückgetretenen* Heinrich Arge dis jare uz daz nů zů nehste komet *gewählt.* An dem ersten dunrestdage nach sant Erhartes dage 1380 ***1380 Januar 12.***

Walther Wassicher ammanmeister *an Stelle des zurückgetretenen* Heinrich Arge dis jar us daz nů zů nehste komet *gewählt.* An dem ersten dunrestdage nach sant Erhartes tage dez heiligen bischofes 1381. ***1381 Januar 10.***

Dietherich burggrafen, Lûtolde, Burckarte, Heinriche, Heintzemanne und Wilhelme von Múlnheim edelnknehten oder dem, der disen brief mit irem willen inne het, zû gebende und zú bezalende sybenczehendehalp hundert guldin gût an golde und swere an gewihte oder alse vil pfennige dar vúr, alse die gúldin denne geltent in Nov. 11. dem lande noch gemeinen lôffen uf sant Martins tag des bischofes der nû aller 5 nehst komet âne alle geverde. *Bezahlt er das Geld nicht rechtzeitig, so mögen die von Mülnheim die Güter von Stift und Bistum angreifen. Er siegelt* Mollesheim uf die mittewoche nach dem palmtage des jares *u. s. w.* drútzehenhundert sybentzig und fúnf jare.

Str. St. A. AA 1404. *conc. ch.* 10

1197. *Schlettstadt an Straßburg: bittet Großhans von Rosheim durch die Rebstöcke nicht schädigen zu lassen.* *[1375 April 19.]*

Den wisen wolbescheiden dem . . meister und dem rat zû Strazburg embieten wir der . . meister und der . . rat von Sletzstat unsern dienst. Uns het verkúndet Groshans von Rosheim unser búrger, daz im fúrkomen si, daz er sins libes und 15 gûtes in sorgen mûsse sin von den Rebestôcken und den iren, uwern burgern, úber daz er an den sachen und der getat keine schulde het mit reten noch geteten und in alle wege dar an unschuldig ist, und welle ouch des sine unschulde vor úch gerne dar umb tûn, als er meynet, ob man es misselouben wolte. Und dar umb so bitten wir úch ernstlich, daz ir mit den selben Rebestôcken ernstlich reden und 20 schaffen wellent, daz sú und die iren den vorgenanten unsern burger trôstent und us vorhte lassent. Und dar zû uwern ernst und uwer fúrderunge kerent, als wir uwer frúntschaft wol getruwent und wir gegen úch willig und bereit werent ze tûnde in semlichen und merren sachen. Uwer antwurt embietent uns wider. Datum in cena domini. 25

Str. St. A. G. U. P. lad. 168 *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1198. Bischof Lamprecht an meister und rat: bittet ihm 300 viertel roggen und 700 viertel hafer, die er in der stadt liegen hat, zu senden «unsere vesten zu spisen». Sein schaffner von Richembach wird näheres mitteilen. «Geben zu Benfelt an dem mentag nach dem heilgen ostertag». *[1375 April 23] Benfeld.* 30

Str. St. A. AA 1404. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1199. *Der Straßburger Rat an seine Boten in Molsheim: sollen Johann von Ochsenstein zur Zurücknahme der gegen die Anhänger Lamprechts ausgesprochenen Bänne veranlassen und bewirken, daß er den Streit dem Papste vorlege.*

[1375] Mai 1. 35

Wir Johans Schilt der meister und der rat von Strazburg embieten unsern erbern botten, die ietzent von unsern wegen gen Mollesheim gefaren sint, waz wir

fruntschefte und gûtes vermúgent. Also man gestern in unserre lieben frowen múnster bi uns in rede gewesen ist, da ir ôch bi gewesen sint, von sôlicher benne wegen, da mit die herren zû beiden siten von dez bistûmes wegen zû Strazburg mitenander umbe gânt, also kúndent wir úch, daz wir dar umbe die pfaffen, die
5 advocaten von beiden teiln besendet und mit in ernstliche und vestekliche geretde hant, daz sie versehent und gedencken súllent, daz gotzdienst nit verslagen noch cristanliche reht nit bi uns nidergeleit werdent. Da hant uns dez erwirdigen herren bischof Lamprehtes pfaffen geseit und ôch gesprochen, daz von dez selben ires herren wegen der gemeinde bi uns von der sachen wegen gotzdienst noch cristan-
10 liche reht niemer verbotten noch nidergeleit werden súllent. Und dar umbe so bittent wir úch, daz ir ernstliche redent mit dem edeln herren hern Johanse von Ohsenstein, daz er ôch sine benne, da mit uns gotzdienste verslagen und cristanliche reht nidergeleit werden múgent, abelâsze und da mit nit me umbegange und uns da mit unbeswert lâsze und sine sache gen hofe vúr den bâbest ziehe, wande sine pfaffen
15 selber geraten hant, daz man in dar umbe bitten súlle. Und lânt ir úch zû disen sachen ernst sin, da mit tûnt ir uns eine sunderbar frúntschaft. Datum die beate Walpurgis.

Str. St. A. AA 1404. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
Gedruckt Hegel II, 1045.

20 **1200.** *Johann von Ochsenstein an Meister und Rat: ist auf ihre Bitte bereit, dem Bischof Lamprecht 8 oder 10 Tage Frieden zu gewähren.*

[1375 Mai 6] Stuttgart.

Johans von Ohsenstein erweleter bestetigeter bischof zû Strazburg.

Unsern frúntlichen grûs bevor unde was wir eren unde gûtes vermôgent. Meister
25 unde rat. Als ir uns gebetten hand, das wir vúrbasser einen friden gebent aht tage oder zehene bischof Lampreht, do wissent, das uns unsere herren unde frúnt geraten hant, das wir úch des eren sôllent, unde wellent úch gerne domitte eren, also das ir . . . .[a] dar inne besorgent, alz wir úch wol getruwent, unde ôch uns des gentzlichen . . . .[a] lassent. Besigelt mit unserm heimlichen ingesigel. Datum Stû-
30 garten dominica [post] diem invencionis sancte crucis.

[*In verso*] Den wisen lúten dem meister unde dem rat zû Strazburg, unsern sundern gûten frúnden.

Str. St. A. AA 1404. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1201. Bischof Lamprecht an meister und rat: teilt mit, «daz Reinher von
35 Bûrnne und Rudolff von Bûttenheim Hertzen den metziger unsern burgern ze Mollisheim gefangen habent und den gefurt gein Goudertheim hinder Reinbolt Hiltebrant

a) *Es fehlen c. 6 Buchstaben.*

von Múlnheim uwern burger, der den vorgenanten unsern burger enthaltet, und daz uns mit aller bescheidenheit wol wil begnûgen, der sú uns usgant uff tagen und stúnden, die wir mit in gehalten habent. Nû ist unsirre meynunge, sit sü keine bescheidenheit uns tûn wellent, daz wir den vorgenanten unsern burger uff recht da wellent verbieten. Und dar umb so bitten wir uch ernstlichen, daz ir mit dem vorgenanten Rembolt uwerm burger wellent redden und in dar zû haltent, daz er uns unsern burger uff recht halte und nit von ime lasze fûren. Uwere antwûrte lant uns wiedir wiszen. Geben zû Mollisheim uff den sûntag Missericordia domini».

[1374 April 16 oder 1375 Mai 6] Molsheim.

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1202. Bischof Lamprecht an meister und rat: Des dechants diener haben pferde im Riet genommen und nach Straszburg geführt. Bittet mit dem dechant zu reden, dasz er das wiederkehre. «Scriptum Gengenbach dominica Jubilate».

[1375 Mai 13] Gengenbach.

Str. St. A. AA 1401. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1203. *Judenordnung.* *1375 Mai 14.*

[1][a] Unsere herren meister und rat, schôffel und amman zû Strazburg sint úbereinkomen, daz alle juden, júdin und ire kinde, die in unserre stat zû Strazburg seshaft sint, in dirre unserre stette friden und schirm sin und bliben súllent und daz man sie hanthaben sol alse andere unsere burgere, und was in geschiht, es sie mit slahende, stoszende, wunden, totslegen oder mit andern dingen, in welhen weg daz sie, daz súllent meister und rat in rihten und tûn zû glicher wise und in den rehten, alse obe es einem andern unserm burger geschehen were. Und súllent ôch sie umbe alle unfûgen, so sie tûnt, vor meister und rate zû Strazburg zû rehte stân[b] oder an den stetten, dahin sie danne meister und rat in unserre stat wisent. Und súllent ôch sie liden und halten, waz meister und rat zû Strazburg oder die selben, dahin man sie danne in unserre stat wiset, dar umbe erteilent. Und wâhin man sie danne in unserre stat wiset, dahin sol man in zwene botten oder me von dem rate geben, der sie danne von in gewiset het, durch daz das sie dest e da usgerihtet werdent und beschent, daz in reht geschehe.

[2][c] Es sol ôch schultheisz und vogte von in vallen von sôlichen besserungen, waz in von andern unsern burgern von unfûgen wirt und alse an unserre stette bûch stat. Und súllent ôch die juden und judin, die zû in gehôrent, gegen schultheisz und vogte sin und bliben in allen den rehten, alse sie gegen in warent zû den ziten, da sie vor dirre zit hinne seshaft warent âne alle geverde.

a) *A am Rande* 1. b) *B fügt hinzu und streicht aus:* und ôch liden und halten, waz meister und rat das umbe erteilent; *die Stelle* oder an den *bis zuende ist nachträglich hinzu geschrieben.* c) *A am Rande* va.

[3] [a]Sie mügent[b] öch von allen unsern burgern und burgerin, die under unserm stabe sitzent,[c] zû wûcher nemmen[d] von ieglichem pfunde zwene pfenninge, von zehen schillingen einen pfenninge und von fünf schillingen einen helbeling und nit me[e] und da zwischent nach der margzal. Minre mügent sie öch wol nemmen und mügent[f] in öch den wûcher rechenen und zû höptgût slahen ie zûm halben jare und nit e.[g] Mag öch jenre, der da gelehent het, baz getegdingen, daz mag er wol tûn obe er wil.

[4] [h]Es sol öch kein jude, der in unserre stat seshaft ist, von keinem juden, der nit bi uns seshaft ist, gût in sine gemeinschaft nemmen noch von keinem uzgeseszen juden haben in keinen weg, da er ime denheinen gewin oder útzit von gebe ân alle geverde.

[5] [i]Alle die juden und júdin, die hie inne seshaft sint oder har nach har in koment, süllent niemanne, der zû unserre stat gehört, keinrehande gût, gâbe, miete, schencke noch mietwon geben noch lihen, heimeliche noch offenliche, noch globen, entheiszen noch vúrlegen noch in keinen weg mit sölichen dingen nútzit tûn noch nieman von iren wegen, also daz es einem oder iemanne von sinen wegen doch wurde, in welhen weg daz were ân alle geverde. Und wo es geschehe, so sol der oder daz, dem es worden ist, geben zehen pfunde Strazburger pfenninge, und der jude oder die júdin, die es getan het, öch zehen pfunde beszern. Und sol die schencke oder die miete, was der ist, meister und rate öch werden und gevallen sin, und süllent es meister und rat rûgen, rihten und rehtvertigen nach hörsagen und wie es in vúrkommet alse eine wunde. Disen nehsten vordern artickel von der miete wegen zû gebende hant die juden nit gesworn und süllent in doch halten bi der penen, alse in dem selben artickel geschriben stât, aber sie hant die andern artickele alle gesworn, die har an geschriben stânt.

[6] [k]Sie süllent öch niemanne versagen, der under unserm stabe geseszen ist, pfenninge uf pfande zû lihende umbe so vil wûchers âne geverde, alse da vor ist bescheiden, umbe daz daz sie meindent einem lantmanne lieber zû lihende danne einem burger, dar umbe, daz er in me wûchers gebe danne ein burger tût ane geverde. Doch[l] süllent sie niemanne uf denheinen harnasch lihen.

[7][m] Sie süllent öch keinen juden noch júdin zû in har in nemmen noch zû in noch in unser[n] stat lâszen komen heimliche noch offenliche in niderlaszes wise âne wiszende und willen meister und rates, die danne sint. Were es aber daz meister und rat söliche juden oder júdin über die zwelfe, die ietzent har in komen sint, und[o] über die andern, die ietzent mit uns gedinget hant, in unser stat nement, so süllent die juden[p] in bi irem eyde sagen, waz sie hant und gedienen mügent, alse verre sie es erfaren mügent âne alle geverde.

a) *A am Rande* va, *sodann* c *und* a *untereinander.* b) *B ursprüngl.* süllent. c) *B fügt zu und streicht aus* nit me. d) *B fügt zu und streicht aus* danne. e) *B* und — me *nachträgl. übergeschr.* f) *B ursprl.* süllent. g) *B nachtr. übergeschr.* h) *A am Rande* 3. *B der ganze Artikel nachträglich in eine freigelassene Stelle eingesetzt.* i) *A am Rande* 2; *weiter unten* d, *darunter* volumus(?) *weiter nach innen.* k) *A am Rande* va *etwas darüber* g. l) *B ursprl.* daz. m) *A am Rande* va *und* f. n) *B ursprl.* unserre. o) *B* und — unser *nachträgl. übergeschrieben.* p) *B für* die juden *ursprl.* sie.

[8] [a] Were ôch daz sie deuhein gût fúndent in irem kirchofe oder in irre schûle, da súllent sie uns und unserr stat geben daz halbe sôliches gûtes und sûllent sie daz ander halbe teil behaben. Was sie aber gûtes viudent in den húsern, da sie seszehaft inne werent, oder in einem andern huse oder anderswâ in unserre stette burgban, da sie uf wisent, dar an sol uns und unserre stat daz halbe teil werden und in an dem anderu halben teile daz halbe teil bliben und daz úberige vierteil dem, des daz eygen ist, da es danne funden wirt âne geverde. Und súllent ôch sólich gût sûchen mit wiszende meister und rates zû Strazburg.

[9] [b] Wa ôch sie me wûchers nement von unsern burgern, die under unserm stabe seshaft sint, danne da vorgeschriben stat, swert daune der jude oder die judin, daz sie nit wustent, daz er unser burger were, von dem sie me genomen hettent, so sôllent sie ledig sin und súllent ôch den úberigen wûcher, den sie genomen hant, jenem wider geben. Woltent aber sie dez nit sweren, so sûllent sie bessern fúnf pfunde, alse dicke sie es tûnt, und súlleut jenem den úberigeu wûcher wider geben âne geverde.

[10] [c] Man wil in och der juden kirchof lihen und geben, also daz ieglicher huswirt und husfrowe mit iren wiben und umberâten kinden alleine, die hie seshaft sint oder wellent sin und har komeut, gebent alle jare da von ein [d] pfunt Strazburger pfenninge zû zinse.[e]

[11] [f] Sie súllent ôch nach allen verstolen pfanden stellen, die under sie koment, und sie tûn under in ernstliche sûchen, so man es an sie vordert. Und wâ man sie vindet und kúntliche machet, daz sie verstolen sint, so súllent sie sie wider geben umbe so vil hôptgûtes, alse sie dar uf geluheu hant. Werent es aber kelche, altergewete oder blûtige pfande, die súllent sie vergeben wider geben âne geverde.

[12] [g] Sie súllent ôch umbe alle die schúlde, die in unsere burgere schuldig wúrdent, in welhen weg daz were, keine auder gerihte nemmen danue in uuserre stat zû Strazburg und ôch keine schulde noch keine ansprâche keinem herren noch niemanne anders uz der hant und von in geben noch empfelhen âne [h] urlop meister uud rates zû Strazburg, die danne sint, da von wir oder unsere stat in schaden oder kumber komen môchtent, es sie die wile sie bi uns seshaft sint oder dar nach, so sie oder deuheinre oder [i] denheiue júdin under in von uns gezúgent. Und sol in ôch meister und rat dar umbe vúrderliche âne geverde rihten, so sie es an sie gevordernt.

[13] [k] Wenne sie ôch sôliche pfande, dar uf sie geluhen hant, ein gantz jar inne gehabent uud daz sie nit von in gelôset sint, so múgent sie soliche pfande dar nach wol verkôffen und da mit tûn, waz sie wellent âne menglichs widerrede. Were [l] es aber daz die juden mit dem selben stúcke alse mit den pfandeu sich nit

a) *A am Rande* 6. b) *A am Rande* va. c) *A am Rande* 7. d) *B* ein *nachtr. an freigelassener Stelle eingetragen.* e) *B fügt zu und streicht aus:* also wenne sie urs gebent pfunde pfenninge, daz sie danne soliches zinses da von zû gebende ledige und entladen sin súllent a. a. g. f) *A am Rande* va *und* h. g) *A am Rande* 8. h) *B* âne — sint *nachträgl. übergeschr.* i) *B* oder — júdin *nachtr. übergeschr.* k) *A am Rande* va *und* b. l) *B* were — *Schluß nachträgl. hinzugeschrieben.*

alse redeliche hieltent, alse sie soltent, und daz das meister und rat beduchte, so mügent meyster und rat daz selbe stücke andern und machen, wie es sie aller best duncket sin und alse ez in füget in disen zehen jaren, und sol daz danne den andern unsern satzungen von der juden und jüdin wegen kein schade sin âne alle
5 geverde.

[14] [a] Welhes jares ŏch meister und rat zû Strazburg wellent, so mügent sie die juden iegliches jares zû einem mâle zû rede setzen und sie rehtvertigen umbe iegliches der vorgenanten stücke. Und welre jude oder judin der selben stücke denheines verbreche, der oder die süllent ez beszern, alse meister und rat danne
10 erkennent und es erteilent âne alle geverde. Actum feria secunda proxima post dominicam, qua cantabatur in ecclesia dei Jubilate, anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quinto.

A Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 9. Gleichzeitige Aufzeichnung auf großem Pergamentbogen.
15 *B coll. Ebenda. conc. ch.*

1204. Bischof Lamprecht an meister und rat: will den frieden mit Hugelin von Ropoltzstein, den sie ihm durch Clause von Lostad haben entbieten lassen, bis nächsten sonntag «uncz die sunne uff gat» halten. «Scriptum Dabichstein feria tercia post dominicam Exaudi post prandium». *[1375 Juni 5] Dachstein.* *Juni 10.*

20 *Str. St. A. AA 1406. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

1205. *Domherr Hugo von Rappoltstein an Meister und Rat: protestiert gegen die Bezeichnung Lamprechts als Bischof von Straßburg.* *[1375 Juni 6.]*

Ich Hug von Rapoltzstein tûmherre und portener der stifft zû Strassburg enbiete den wisen bescheiden dem meister und dem rat von Strassburg minen dienst.
25 Als ir mir einen trostbrief geschickt hant, der da wisese, daz ir mich trôstend für bischoff Lamprecht zû Strassburg, do sol uwer bescheidenheit wüssen, daz mich da mit nüt benüget, wand ich keinen bischoff zû Strassburg weiss, der Lamprecht heisset. Sendent ir mir aber einen trostbrief in der selben wise, daz ir mich und die minen trôstend für hern Lamprecht bischoff zû Babenberg und die sinen, so wil
30 ich gerne zû uch kummen uff den tag gen Altdorff. Und daruff so sende ich üch uwern trostbrief wider bi disem selben uwern botten. Datum feria quarta proxima ante festum penthecostes.

Str. St. A. AA 1404. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

a) *A am Rande va.*

1206. *Bischof Lamprecht an den Thesaurar Rudolf von Hewen: schließt Hügelin von Rappoltstein von der Richtung aus.* *[1375 Juni 13] Benfeld.*

Lampertus episcopus Argentinensis.

Unsern frûntlichen grûz bevor. Liebir andechtiger besundir frûnd. Als Cûntze Bog und der Kornnagel by uns warent zû Benfelt und mit uns redtend von Hûgelins wegen von Rapoltzstein und wir sû des soltent lazzen ein antwûrte wiszen, als ir daz wole wiszent, da lant wir uch wiszen, daz wir den selben von Rapoltzstein usz der riechtûnge laszen wellent verliben. Also ist ez daz die stat zû Straszpûrg uns an yn und sine helffere und diener beholffen wellent sin den crieg ûz und auch daz man daz besorge, daz wir und sû einandir getruwelich beholffen sint mit semelichen vorworten und bûnttenisse, alse sich daz heischet, dar umb bitten wir uch, daz ir die selben botten diese unsirre antwûrte laszent wiszen und daz su den lantvogt auch besendent, alse sû von uns sint gescheiden. Uwer antwûrte lant uns wiedir wizzen, daz wir uns da nach kennent geriechten. Scriptum Benfelt feria quarta post festum penthecostes.

[*In verso*] Venerabili in Christo nobis sincere dilecto domino Rudolffo de Hewen thesaurario ecclesie nostre Argentinensis.

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1207. Bischof Lamprecht an meister und rat: bittet sie herrn Thoman von Grostein ihren bürger anzuhalten, dasz er ihm und dem stift keinen schaden thue. Er (der bischof) wird ihm von seiner ansprache, die er an bischof und stift hat, thun was recht ist. Bittet um antwort. «Scriptum Mollesheim sabbato post festum penthecostes». *[1375 Juni 16] Molsheim.*

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1208. *Bischof Lamprecht von Bamberg thut kund, daß er mit Johann von Ochsenstein gesühnt ist.* *1375 Juli 12.*

Wir Lampreht von gotz gnaden bischof zû Bamberg und pfleger der stifte zû Straszburg von gewaltes unsers heiligen vatters des babestes in geistlichen und in weltlichen sachen tûnt kunt mengelichem mit disem offenen briefe, das wir daz vúr uns und von der stifte wegen zû Straszburg und vúr alle unser frúnde, helfere, dienere und alle die unsern úberkomen, gerihtet und gesûnet sint mit hern Johanse von Ohssenstein dechan der stifte zû Straszburg und mit allen sinen frúnden, helffern, dienern und allen den sinen von alles krieges, misschelle und zweigunge wegen und von aller geschihte, vorderunge und ansprache, die wir gegen ym und mit ime gehebt habent und hant núschint us genommen bitz uf disen hútigen dag. Wir gelobent ôch bi gûten truwen, dise selbe sûne und was da vor von uns geschriben stot getruwelich und ungeverlich zû haltende und da wider in deheinen weg nút zû tûnde noch schaffen geton werden one

alle geverde. Und der vorgenanten dinge zû einem urkúnde so ist unser des vorgenanten bischof Lamprehtes ingesigel an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten dunrestage vor sant Margarethen dage in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte dritzehenhundert jare sibentzig und fúnf jare.[1]

Str. St. A. AA 1407. *cop. ch. saec. XIV. exeunt.*

1209. Johans [von Ohsenstein] thut kund, dasz er mit Lamprecht bischof zu Bâbemberg und pfleger der stift zu Straszburg und mit der stift zu Straszburg von aller zweiung und forderung wegen gesühnt sei «und ôch sunderliche von der gefengnúsze wegen, alse uns her Reinhart von Windecke gevangen hette von dez erwirdigen herren hern Johans seligen von Lyne, der da bischof waz zû Strazburg, und der selben stift wegen und von aller kost, vergangenre gúlte oder zinse verlust, schulde, schade und dienstes wegen oder in welhen weg die genant, geheiszen oder gelegen sint ôch nútschit uzgenomen ân alleine die pfantgûtere, die wir inne hant von den bischôfen und der stift zû Strazburg; an den vorgenanten pfantgûtern mit allen iren rehten und zûgehôrden sol uns dirre brief kein schade sin. Auch súllent wir den vorgenanten bischof Lamprecht nit hindern noch irren noch schaffen getân werden in deheinen weg ân alle geverde an dem bistûme zû Strazburg mit nammen von dez vorgenanten krieges wegen, alse wir ietzent mitenander gerihtet sint alse vorgescriben stat, die wile er daz selbe bistûm inne het von gewalte oder gnâden unsers heiligen vatter dez bâbstes, alse er ez ime befolhen het; doch also daz uns alle unsere rehte behalten súllent sin an dem bistûme zû Strazburg, alse wir dar zû erwelt und confirmiert sint. Da súllent und múgent wir alle unsere rehte sûchen und werben an unsern heiligen vatter den bâbest oder an unsern herren den keyser. Und sol uns dirre brief noch dise rihtiunge dar an nit hindern noch irren in denheinen weg ân alle geverde. *[1375 Juli 12.]*

Str. St. AA 1404. *cop. ch. coaev.*
Gedruckt Wencker, disquis. de ussburg. 126.

1210. Heinricus decanus ecclesie s. Petri Arg. subexecutor deputatus a Johanne de Silvis executore una cum episcopo Arg. ac abbate Novillarensi super execucione trium sentenciarum diffinitivarum contra priorissas et moniales s. Marci etc., notum facit: Quia in monasteriis prenominatis et presertim in monasterio s. Katherine, subscriptis monialibus et sororibus exceptis, videlicet Clara dicta Bússenerin subpriorissa, Anna Haumesserin, Susanna de Ofwilre, Katharina Sickin, Anna Virnkorn,

---

[1] *Unter gleichem Datum bekundet Bischof Lamprecht dem Dechant Johann eine nicht genannte Summe zu schulden* von sines kosten und schaden wegen, den er bi unsern vorfarn gehebt het, *zahlbar am nächsten Sept. 8. Kommt vorher ein neuer Bischof, so will Lamprecht bewirken, daß dieser Johann bezahlt. Andernfalls soll der versiegelte Brief über 600 fl., den Johann vom Bischof* Johanse von Lyne *hat, in Geltung bleiben und dem Dechanten von Meister und Rat, die ihn in Händen haben, übergeben werden. Ebendort* AA 1404. *conc. ch. sowie vidim. mb. c. sig. pend. 1377 April 23 ausgestellt auf Wunsch des Stettmeisters Johann Schilt.*

Susanna de Matzenheim, Katherina, Sophia, Katharina et Clara dictis Cûnczelerin, Nesa et Anna Schenckin, Katharina et Hetta dictis Burggravin, Nesa Antfogelin, Elletrudis Lumbardi, Greda Bûssenerin, Anna Wilhelmin, Nesa de Múlnheim, Clara de Erstheim, Clara et Wendelmûdi de Erstheim, Elisabeht Bûssenerin et Anna de Wintertûr, relique omnes tam priorisse quam moniales et persone monasteriorum predictorum monicioni et mandato predictis[1] parere per inobedienciam non curarunt, immo parere contempserunt animis rebellibus et obstinatis nec curant adhuc, licet pluries et sufficienter requisite, penas et sentencias in dicto processu per executorem prenominatum fulminatas in eo temere et pertinaciter incidendo, idcirco predicti magister et prior provincialis nobis humiliter supplicarunt, ut ad ulteriorem execucionem procedere et eis in et super premissis de oportuno juris remedio providere dignaremur. Quare omnes quibus presens mandatum dirigitur monet, «quatenus exceptis supranominatis monialibus et personis monasterii s. Katharine predicti, que paruerunt, omnes alias tam priorissas quam moniales et personas monasteriorum, videlicet sancti Marci et s. Katherine[2] premissorum nominatim et in specie, si earum nomina vobis presentantur, alioquin in genere excommunicatas et ab omnibus Christi fidelibus evitandas, conventus ad minus suspensos ipsaque monasteria et ecclesias eorum interdicta publice nuncietis.» Actum et datum in curia habitacionis nostre in atrio sancti Petri sita a. 1375 die Veneris 20 mensis julii. ***1375 Juli 20.***

Str. Thom. A. domin. lad. 7 nr. 223. *or. mb. c. sig. pend. ausgestellt von* Walramus de Busco Leodiensis dioc. notarius.

1211. *Bischof Friedrich an Meister und Rat: zeigt die ihm gewordene Uebertragung des Straßburger Bistums an und bittet um Unterstützung.*

[1375] Juli 24.

Fridericus electus Argentinensis.

Venerabiles viri domini et dilecti nostri. Cum sedes apostolica dei favente clemencia de[a] ecclesia Argentina, licet ad hanc regendam non sufficere nos fatemur, duxerit nobis de novo providendum cum effectu ac affectu quibus decrevit graciosis ultra quam merita nostra conscendere presumamus, dicaturque dicta ecclesia plerumque suorum emulorum oppressa conatibus hactenusque proprio viduata pastore collapsaque vergatur in declivum, spiritualibus proch dolor ac temporalibus exinanita fulcimentis, et affectu caritatis paterne tanto fervencius accendamur ad statui dicte ecclesie salubrius consulendum ac prompcius succurrendum, ejus basibus consolidatis cum pacis et caritatis incremento eandem in Christo vinculantes, quanto recensior nostra consurrexit provisio nostraque juventus fervencior inarcesscere desiderat in premissis, in eisdem vestris consiliis et auxiliis caritatis uti per omnia desiderio paterno desideramus, ut teneamur cum dei amicorumque nostrorum presidencia ac vestris favoribus oportunis. Quocirca,

a) *hiernach Rasur.*

[1] *Vgl. nr. 1188.*
[2] *Die Nonnen des s. Nicolaiklosters hatten sich unterworfen vgl. nr. 1188.*

cum presencialiter propter nostre promocionis novitatem ad vos accedere excusemur, quod quantocius commode poterimus cum nostrorum amicorum auxilio et vestro consilio adimplebimus, vestras benivolencias humiliter ac devote excitatas rogamus et imploramus in nostris primitiis et deinceps nostramque absenciam ad tempus 5 tollerantes ac replentes vestris consultacionibus in domino fundatis circa ecclesie vestre predicte favorem exhibere ferveucius ac in tanto favorabiliores impertiri velitis in premissis, quanto placidior erit in absencia predicta beneficii vestri nedum ecclesie sed amicis nostris et nobis impensi collacio quantoque obligaciores reddetis vestris beneplacitis nostros et nos, quos vobis tamquam empticios perpetuo constituetis, 10 si dexteram adjutricem porrexeritis in eisdem, quod utique erga vos et quemlibet vestrum perpetuis temporibus volumus promereri. Altissimus vos conservet ad laudem sui nominis et honorem. Scriptum Par (?) 24 die julii.

[*In verso*] Venerabilibus viris et discretis magistro et consulibus civibusque civitatis Argentinensis.

15 *Str. St. A.* AA 1409 nr. 51. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1212. Bischof Lamprecht an meister und rat: hat einen tag verschoben auf mittwoch und bittet ihre boten hierzu nach Zabern zu senden. «Geben zû Zabern uff den mentag . . . . sante Jacobes tage».

[1372–1375 Juli 23 od. 30] Zabern.

20 *Str. St. A.* AA 1406. *or. ch. lit. cl. sehr beschädigt.*

1213. *Der Herr von Coucy erklärt, weshalb er die Herzöge von Oesterreich angreife, und bittet um günstige Gesinnung.* *[1375] August 31 Paris.*

Unser demutige bevelhunge furgeschriben. Ir grossen geweltigen und liebsten frunde. Dan ist gesuut und luter an heile des gemeinen nutzes, wanne also die 25 obersten den nidern, die nachgeburn den nachgeburn und die glichen iren glichen mit glichem rechte antwurtent, dasz mit glicher bescheidenheit allen lûten in glichen dingen gliche rechte gehalden werden und dasz man idermanne gebe, das sin ist, und dasz keiner rich werde mit des andern schade oder ergerunge, sunder dasz yederman dem andern du, was er wolte, das ime geschehe, dasz yderman sin recht 30 follefuren mûge und gewalt mit gewalt vertriben wider sin eigene fynde, schediger und verdrucker alleine, alse dasz die pene halde und betwinge die, die sie machent, als das recht heischet und gebudet. Darumb sie es nit verdrossen den hohen hertzen der durchluchtigen und grossen fûrsten und ouch den gemeinden und allen andern luden, die da wandelnt und sich begent in der manichfeldikeit des gemeinen notzes, 35 dasz man widerstee denselben fynden, widersachen, schedigern und verdruckern, mit namen den, von den man dicke und mit flisse geheischen hat widerkare und besserunge. Darumb sit dem male, dasz der hertzoge von Osterrich etzliche grosse fryschafft und grosse lant und herschafft, die uns luterlich zugehorent von muterlicher nachfolgunge und erbschafft und die unser eigen sint von erplichem rechte, mit

macht und mit gewalt uns vorbeheldet und sie itzunt lange mit gewalt behalten und bekummert hat und frucht und notze davon genomen hat und sie nymmet und sie lange zit mit frevellicher herschafft und mit gantzer gewalt und unrechte genomen hat, alleine wir ime nit alleine zu einem male, sunder dicke darumb fruntlich, rechtlich und offentlich beschriben, geheischen und gemanet haben umb widerkare derselben lande, fruchte, notze und unsers fürgeschriben rechtis, dasz er icht mochte daran furgezichen oder zuwarte haben, dasz er sin nicht en wisse, und er fürhertet in siner bosheit uns allewegen der gerechtigkeit versaget und verspricbet. Darumb so kunden wir mit disen brieven uwere geweltigen und grossen gemeinschaft, sit dem male dasz derselbe unser fynd und widersache nit abelassen wil von der fürgeschriben vorbehaltunge unsers erbes frevelliche und wider recht, und wir in dicke darumb beschriben und beworben han, als furgeschriben steet, und auch unser recht als luter und kuntlich ist, dasz es mit keiner argelist und boszheit verdecket und dunckel moge werden, dasz wir unsern krieg, den wir lange von denselben sachen wider in offentlich und kuntlich anegehaben han, vollenfuren wollen mit gottes geleite und so wir erste mogen mit der helffe des gerechtisten richters, der da ist ein herre alles folckes und der alle ding mit dem rechten tut, so woln wir mit gewapenter hant, wann wir unser recht anders nit han enmögen, wider den furgenanten unsern fynt als furgesaget ist und wider sine undertane, sine helfere und vermugere unser furgenanten krieg umb unser erbe und unser recht vollenfuren mit gewalt kreffteclich. Darumb so flenen wir mit diesem brieve uwer grossen gewalt und bitten uch von ynniger begerunge, dasz die suchunge und vollenfurunge unsers rechten wider den furgenanten unser fynt und widersachen und wider die sinen uch nid swer und unbehegelich sy, sunder dasz ir uns und den unsern durch der gerechtikeit willen, desz ir von uwerer eygen biderbekeit willen schuldig sit, in diser dedingen erzeugen wollent uwer danckber helffe und uwer woldedige gunste, wann wir uch versprechen und versichern an diesen brieven, dasz wir in keine wisz mut han oder willen, dasz uch oder uwern undertanen von unser kriege und von sinen wegen dekeinerley schade oder letzunge solle geschehen oder dasz wir sie tun wöln oder verhengen, da von wir in keinerley wis betrübet oder beswerit mochtet werden. Sunder wir han willen, dasz wir mit der gottes helffe alleine unser furgenanten fynt und sine helffere und vermügere also gewelteclich betwingen wöln, dasz wir mit stride unser furgenantes recht, das er uns wider recht vorbeheldet, als furgeschriben ist, begriffen und gewinnen mögen. Were es auch dasz ir erbern und liebsten unser fründe unser oder der unsern zu dekeinen sachen begertent oder bedürftent, als dicke des were, so wolten wir bereit sin zu allen uwern willen und wolgevalle. Der oberste behute uwer gemeinschafft glücklich zu aller uwer begirde mit seliger zunemonge. Geschriben und gegeben zu Paris of den lesten dag des augstes.

Inguerrannus[a] des grossen Lupoldis hertzogen von Osterrichs son, herre der gesellschafft, greve zu Beddeford und zu Suessen.

Nach dem Druck bei Wencker, appar. arch. 217.

a) *Wencker druckt* Inguemanis.

1214. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Als ir wole wiszent, wie ir die riechttunge zwuschent uns und dem dechan von Ohsenstein bered habent und daz wir alles daz habent getan, daz wir dün soltent, dar umb bitten wir uch und manent auch uch, sit ir für die riechtunge gesprochen habent, daz uns von dem
5 dechan wiedirfar und beschee, als ir es bered habent, und mit namen daz uns unsir geistlich gerichte und unser hoff die alte phaltze wiedir geantwurtet werde. Und machent uns auch des ein ende, daz uns daz beschehe, als wir uch des wole getruwent. Uwere antwúrte lant uns wiszen. Scriptum Dabichstein feria quarta post diem beati Egidii.» *[1375 September 5] Dachstein.*

10 *Str. St. A.* AA 1404. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1215. *Bischof Lamprecht an Meister und Rat: fordert abermals die Herausgabe des geistlichen Gerichts.* *[1375] September 8.*

Lampertus episcopus Argentinensis.

Unsern grûz bevor. Lieben getruwen. Als ir uns von des dechans von Ohsen-
15 stein wegen verschriben habent, daz hant wir wol verstanden und lant uch wiszen, daz wir allez daz getan habent von der riechtungen wegen, daz wir dûn soltent, und niempt uns auch unbillichen, daz ir uns dar umb schribent, wan ir wole wiszent daz wir getan hant, waz wir tûn sollent. Und ziehent daz an uwere erbere botden, die daz bered habent, und bitdent und manent uch als ernstlichen, als wir iemer
20 mogent und kennent, daz ir schaffent, daz uns unsir hoff die alte phaltze und unsir geistlich gerichte unverzogenlich wiedir in unsirre hant werde geantwurtet, als ir daz bered und do für gesprochen habent. Und dar nach waz wir dûn sollent von der namen wegen zû Epfich, als die selben uwere erbern botten erkennent, daz wellent wir auch gernne dûn. Auch wiszent, daz wir alle brieve und process, die der
25 dechan gevordert het und sine botden, die datent besiegeln zû stûnt, da ez bered wart, und besiegelte die der von Richenbach; den fragent dar umb. Wir enhant auch von uweren erbern botten nit verstanden von keinem zil, in deme wir ime die banne brieve geben soltent. Ez findet sich auch nit, daz wir iemand verbotten haben, daz man ime nit geben solle, wan wir hant ez geheiszen alle die, die zu uns kum-
30 men sint, daz sû in bezalen, und in auch vil bezalt habent, als uns ist geseit. Von des von Rapoltzstein wegen da endorffent ir nit zu redden, wir hoffent wole mit ime zu ubirkummende. Wiszent, daz wir in allen sachen, als ez bered ist zwûschent uns und dem dechan, bliben wellent, als ez uwere erbere botten bered habent, und ziehent auch daz uff die selben uwere botten. Wir wellent auch daz gernne laszen
35 stan in gûten dingen die acht tage zwûschent uns und dem dechan, als ir ez bered habent, und unsirre botschafft als morn by uch haben, die fûrbaszir von den sachen mit uch reddende werdent. Scriptum ipsa die nativitatis gloriose virginis Marie.

[*In verso*] Den wisen bescheiden dem meyster und dem rate zû Straszpûrg, unsern lieben getrûwen.

40 *Str. St. A.* AA 1404. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1216. Bischof Lamprecht an meister und rat: hat auf ihr ansuchen durch Cůntze Bocken und den Kurnagel gewisses gut zu Wilgotheim Straszburger bürgern herausgegeben. Bittet nun, ihrerseits diese bürger zu erinnern, dasz sie wegen dieser sache die bischöflichen nicht mehr beschweren, und fordert herausgabe von 4 pferden, die sie von Kochersberg in der stadt behalten haben. «Scriptum in Zabernia dominica proxima post exaltacionem sancte crucis». *[1375 September 16] Zabern.*

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit cl c. sig in v. impr. del.*

1217. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Als ir uns verschriben hant von dez tages wegen zů leysten mit dem von Roppoltstein, lônt wir úch wissen, daz herre Symund von Liehtemberg mit uns geretd hat von der selben sache wegen, und ist von uns gescheiden, daz er den tag wôlle widerbieten von dez von Roppoltstein wegen. Von dez dechans wegen von Ohssenstein den selben tag wôllent wir tůn leysten, als er bered ist, und wôllent die unsern uff den selben tag senden. Von der von Wilgotheim sache wegen wissent ir selbs wol, daz es uns nit füglich ist, daz wir unserre amptlúte von Zabern ietzendan in disen lêffen senden zů tage von semlicher sache wegen, wanne wir der selben unserre amptlúte hie zů dirre zit nit môgent embern. Von der gesellschafft wissent wir noch nit anders, danne daz sú ligent in Riemelicher tal. Scriptum in Zabernia feria tercia post exaltationem sancte crucis.» *[1375 September 18] Zabern.*

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1218. *Der Herr von Coucy erklärt Straßburg und andern Städten, weshalb er die Herzöge von Oesterreich angreife, und bittet um freundschaftliche Gesinnung.* *[1375] September 24.*

Inguerrannus dominus de Couciaco, comes Suessionensis et Bebffordie et heres magni ducis Luppoldi primogeniti ducis Austrie, dilectis atque karissimis burgensibus et gubernatoribus villarum de Strasbour et de Coulombier necnon et aliarum villarum subjectarum et sub dominio[a] illustrissimi ac excellentissimi domini nostri domini imperatoris Romanorum existentium habitantibus significamus ac notum facimus, quod nos ad partes[b] de Aussay venimus ac fines aggressi sumus propter hereditatem nostram recuperandam, que de jure hereditatis nobis debetur causa successionis dilectissimi domini ducis Luppoldi domini et avi nostri supradicti, cujus anima in domino requiescat. Que hereditas nostra a cognatis nostris de Austria, scilicet ducibus Alberto et Luppoldo, injuste et sine causa detinetur,[c] de quo jure nostro non credimus vos latere sed ad plenum informatos; et si necesse fuerit, quotiescunque vobis placuerit, veraciter informabimus. Et jam de nostro jure supradicto scripsimus dilectissimo domino et consanguineo nostro domino duci Brabantie, vicario prefati illustrissimi domini domini imperatoris, qui se tenet pro plenarie

a) *Wencker* domino. b) *Wencker* preces. c) *Wencker* detinentur.

informato. Et super hoc nobis mandavit intimando, quod nullo modo contra jus nostrum existet nec aliquo ausu intendit impedire, sed placet sibi, quod nos secundum metas rationis illud requiramus. Quare vos rogamus et amicabiliter requirimus, ut in hac causa vos fideles amicos et benevolentes habeamus; quare nullo modo intendimus contra dominum imperatorem nec sibi subjectos aliquid attentare, sed solum super illos, qui jus nostrum et hereditatem impedivit, occupavit, eorum adjutores injuste detinent. Et super predictis voluntatem vestram rescribere velitis. Datum sub sigillo nostro in Vallis Maisonis 24 die mensis septembris.

J. Cauchon.

Nach dem Druck bei Wencker, appar. arch. 216. Unter dem Schriftstück war hiernach das Siegel des Herrn von Coucy «mit einem Strohkränzlein eingefasset.» — Reg. bei Schöpflin, Als. dipl. II, 272 nr. 1182, vgl. Trouillat IV, 346 Note. Huber reg. Reichss. nr. 613.

1219. *Basel an den Rat zu Straßburg: bittet um Nachricht über die Engländer.* **1375 October 1.**

Unsern sundern gûten frúnden . . dem meister und . . dem rat ze Strazburg embietent wir Johans Púliant von Eptingen ritter burgermeister und . . der rat zû Basel unsern dienst. Man seit bi uns, daz . . die Engelschen und gesellschaft in das lande gezogt sient und umb Hagenôwe liggen. Da bittent wir úch mit sunderm flisz, waz ir harumb wissent und vernomen habent oder hie nach vernement, sunderlich ob es also ist, waz irs gevertes und werbendes sie und war si mûte habent ze ziehende, daz ir uns das bi tag und bi nacht embietent, durch daz wir uns darnach wissent ze richtende, wonde wir gewarnet sint und tegelichs gewarnet werdent, daz si zû uns mûte habent ze ziehende. Datum feria secunda proxima post festum s. Michahelis archangeli anno etc. 75.

Str. St. A. AA 81. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 903. Vgl. Trouillat IV, 347 Note.

1220. *Breisach an Straßburg: bittet um Nachricht über die Engländer.* **1375 October 2.**

Unsern sundern gûten frúnden dem burgermeister und dem rate ze Strazburg embieten wir der búrgermeister und der rate von Brisach unsern willigen dienst und bittent úch durch alle trúwe und iemer durch unsers dienstes willen, daz ir uns mit úwerm briefe bi disem botten wússen lassent, also verre ir es vernommen habent, von der gesellesehaft der Engelschen wegen, wa die ietz ligent und war sú wellent oder war sú daz houbt keren wellent und was ir meinunge sie. Daz lassent uns wússen, so ir eigenlichest môgent, nach dem als ir es vernommen hant, daz wir uns deste bas dar nach gerihten kônnent. Geben am zinstag nach sant Michels tag anno etc. 75.

Str. St. A. AA 81. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 908.

1221. *Worms an Straßburg: sendet Botschaft über die Engländer und bittet, ihm gleichfalls Nachricht über diese zukommen zu lassen.* ***1375 October 3.***

Erbern wisen luden unsern besundern gůden fründen dem meister und dem rade zü Straszburg enbieten wir die burgermeistere und der rat zü Wormze unsern dinst. Lieben fründe. Wir laszen uwere wisheit wiszen, daz uns botschaft komen ist, daz die geselleschaft der Engellendere itzůnt lige zü Marsel und zü Wich in des bischoves lande von Metze wol mit driszig dusent mannes oder mee, und sint wartende alle tage des herren von Coucy. Als balde als der zů yn kome, so solle er sie furen vor Zabern hyn in Elsasze uber den hertzogen von Oisterich. Her umb, lieben fründe, bieden wir uch, daz ir uns schriben wollent in uwerm brieffe, waz ir wiszent von der geselleschaft und von andern sachen, die da lauffende sint, wieder die geselleschaft zů tunde in Elsasze, daz wir und andere unsere fründe uns darnach wiszen zü riechten. Datum feria quarta post diem Michaelis anno 75. Responsionem petimus.

Str. St. A. AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 907.

1222. *Straßburg an [Basel]:*[1] *mahnt um Bundeshilfe gegen die Engländer.* ***1375 October 9.***

Unsern sundern etc. Wir kúndent úch, daz ein teil der geselleschaft, die man nennet die Engellender, in daz lant zů Elsas und in die gegen bi unserre stat komen sint[2] und uns und die unsern úbelliche und swerliche geschadiget, verbrant und gefangen hant und mit andern dingen ŏch grŏsliche hant geschadiget. Und hant wir dar umbe einhelliklieche in unserm rate erkant uf unsern eyt, daz die selben lúte der vorbenanten geselleschaft und die iren uns und den unsern da mit unreht tůnt und getan hant und daz wir uch billich darumbe manen sullent und múegent. Und dar umbe so manent wir úch uwers eydes von der verbúntnúsze wegen, so ir und wir mitenander hant, daz ir uns uf die lúte der vorgenanten geselleschaft, den man sprichet die Engellender, alle ire helffere, dienere und die iren und uf alle die, die in zů gehŏrent, und uf alle die, die ietzent bi in sint oder har nach zů in koment, und uf ir aller libe, gůte und daz ire gerâten und beholfen sint untze an die stunde, das wir von in ungeschadiget blibent und unklagehaft von in und von iren wegen gemachet und worden[a] sint, und das ir ŏch mit allem dem, das ir vermúgent, zů rosz und zů fůs gerustet und gewarnet sitzent, wenne so wir úch es embietent, daz ir danne da mit zů uns ziehent und uns zů helffe koment nâch dem, als uns danne duncket, das wir sin notdurftig sint. Und dirre manunge zů urkúnde so ist unserre stette ingesigel zů rugken uf disen brief getrucket. Datum feria tercia proxima ante diem beate Aurelie virginis anno domini 1375.

Str. St. A. V. D. G. lad. 112. *conc. ch.*

a) gemachet — worden *übergeschrieben.*

[1] *Vgl. nr. 1225.*
[2] *Am 5. Oct. gingen sie über die Steige, Königsh. 815.*

1223. *Herzog Leopold von Oesterreich an Straßburg: dankt für ihr bisheriges Bemühen gegen die Engländer; beglaubigt Klaus vom Hause.*

1375 October 12 Breisach.

Wir Lúpolt von gots gnaden herezog ze Österrich, ze Steyer, ze Kernden und ze 5 Krain, graf ze Tyrol etc. embieten den erbern und wisen unsern besunder lieben . . dem burgermeister und . . dem rate ze Strasburg unsern grûs und alles gût. Unser getrewen lieben Klaus vom Hus und Burkhart Múnich von Lantskron der junger habent uns wol gesagt die grôzzen trew, die ir uns daran getan habt, daz ir der gesellschaft nicht úber den Ryn helffen wellent, und daz ir in den sachen 10 unser er und frumen besorget. Des danken wir ew flizzig und senden den egenanten Klausen vom Hus wider zû ew und bitten mit ganczem ernst, daz ir in den egenanten lêuffen noch ewer bests tût, als wir ew sunderlich wol getrowin, und dem egenanten vom Hus genczlich geloubet, was er ew von uns sag. Als ir uns ouch emboten habt umb Jôrgen von Geroltzegg und Martin Maltrer, da wellen wir gern 15 all unser vermúgen zû tûn und hieten es iezund getan, wer unser unmûzz so grôz nicht. Doch wellen wir uns hinab fugen gen Brisach, da mûgt ir úwer bottschaft zû uns tûn, wenn ir wellet. Geben ze Brisach an fritag vôr sand Gallen tag anno 75.

Str. St. A. AA 81. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
20 *Gedruckt bei Schilter, Königsh. 898. — Reg. bei Schöpflin, Als. dipl. II, 273.*

1224. *Breisach an Straßburg: sendet Nachrichten über die Engländer.*

1375 October 13.

Unsern sundern gûten fründen dem meister und dem rate ze Strazburg embieten wir der meister und der rate von Brisach ùnsern willigen dienst und tûn ùch kunt, 25 das uns solich botschaft kommen ist, das die gesellschaft in daz lant ziehen wellent, und sunderlingen meynent sú Rinôwe zû gewúnnende. Der botschaft wir ùch ein abgeschrift sendent in disem beslossenen briefe. Da bittent wir ùch, daz ir in etliche wege betrahten wellent, daz ùns und ùch und dem lande gemeinlich nútz und gût sie. Datum sabbato post Dyonisii anno etc. 75.

30 *Str. St. A. AA 81. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 907.

1225. *Basel an Straßburg: will Hilfe schicken, wenn sich die Engländer gegen Straßburg wenden.* **1375 October 14.**

Unsern sundern gûten fründen . . dem meister und . . dem rat ze Strasburg 35 embietent wir Johans Púliant von Eptingen ritter burgermeister und . . der rat ze Basel unsern dienst. Als ir uns gemant habent uf . . die gesellschaft der Engelschen und . . ir helffere,[1] das haben wir wol verstanden.[a] Súllent ir wissen,

a) *Vorl.:* entstanden.

[1] *Vergl. nr. 1222.*

waz wir harumb gegen üch tůn sûllent, daz wir daz willeclich und gerne tůnt. Nu ist uns sicher mere und warnung komen und kumet uns tegelichs, daz . . der huffe . . des herren von Cussin und der nider huffe zů uns meynent ze ziehende. Sunderlich so het uns her Lûtolt von Berenfels, der ietz zů Beffort lit, mit sinem brief verschriben, daz her Johans von Vianne und Yfer von Galeys, . . des volkes . . des herren von Cussin houptlûte, morne an sunnentag[1] mit eim mechtigen . . volke sin sûllen ze Roche in dem dorffe hie disent Luders, und daz . . die gesellschaft da nidenan bi üch under haruf meyne ze ziehende und die vorgenanten zwene houptmanne mit . . dem volke des herren von Cussin für Beffort har us. Uf die wise het uns ouch verschriben her Wilnhelm von Grandwilr und me dartzů, daz . . die zwene huffen nu dirre wuchen bi unser stat zesamen sûllent komen, als ir dis an des egenanten . . von Berenfels und . . des von Grandwilr briefen, die wir üch mit disem sendent, vôlleclicher sehende werdent. Soliche und andere ernstlich warnung und botschaft von unsern gůten frûnden ist uns vil getan. Davon wir ouch ietz in sorgen sint. Sehent aber wir, daz . . das volke den kopfe zů üch kerte, und wir solicher vorchte bi uns entladen môchtent sin, so wôltent wir üch gerne ze helff komen, so verre wir kôndent und môchtent. Wurde sich aber . . das volke zů uns richten nach der masse, als wir gewarnet sint, so bittent wir üch mit sunderm flisz und getruwent üch ouch des ane zwivel wol, daz ir uns denne ze helff und ze statten koment, als wir ouch des notdürftig sint und als ouch wir üch gerne tetent und tůn woltent, wa das ze schulden keme, als uns ouch das billich dunckt. Úwer antwurt und . . der egenanten von Berenfels und von . . Grandwilr briefe sendent uns wider. Datum dominica proxima ante festum sancti Galli confessoris anno etc. 75.

Str. St. A. AA 81. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
Gedr. bei Schilter, Königsh. 904. Vgl. Trouillat IV, 347 Note.

1226. *Reutlingen an Straßburg: bittet um Nachricht über die Engländer.*
1375 October 18.

Ersamen wisen den burgermaistern und den herren gemainlich von dem råt der stat ze Straszburg enbieten wir der burgermaister und der råt der stat ze Rûtlingen unsern willigen dienst. Als ain stat mit ainer iegelicher anderr stat billich ain mitliden haben sol in allen widerwårtigen dingen, dar umb so lassen wir ûwer ersamikait wissen, daz uns alle ûwer bekûmernûsse und wasz üch ze schaden kumen mag, sunderlingen laid ist, won wir vernomen haben, daz die Engenlender nahe bi ûwerr stat ligen und üch an ûweren lûten und gůten schadegen. Und bitten üch ernstlich, daz ir durch unsers dienstes willen uns mit ûwerm brieff ain aigenschaft lassent wissen, wa die Engenleuder ligen und wie vil ir mûge sin und wie ir geverte sie, und ôb ir von iemann vernomen habent, der sich wider si stellen welle

[1] *Der Brief ist danach schon am Samstag geschrieben, aber erst am Sonntag datiert und abgeschickt.*

von herren oder von stetten. Und wasz wir gûtes kúnden oder môhten getûn, daz úch liep und dienst were, dez wôlten wir alle zite gehorsam sin. Datum feria quinta post Galli anno domini 1375.

Str. St. A. AA 81. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 906.

1227. *Basel an Straßburg: bittet die Kostenforderung wegen der Hilfe gegen die Engländer stehen zu lassen und nötigenfalls wieder Hilfe zu leisten.*

1375 October 18.

Unsern sundern gûten frúnden . . dem meister und . . dem rat ze Strasburg embietent wir Johans Púliant von Eptingen ritter burgermeister und . . der rat ze Basel unsern dienst. Als ir uns geschriben habent umb den halben teil des kosten, so ir habent gehebt mit . . den soldeneren, die ir bi uns liggende hattent, und daz wir ouch gerúst und gewarnet sitzen ze rosse und ze fûsse von der manung wegen, als ir uns uf . . die Engelschen und ir . . helffere habent gemant, wissent ir wol, wie wir úch vormals verschriben habent, wie uns sicher botschaft komen ist, daz . . die gesellschaft und ein grosser mechtiger huffe fúr Montbligart und Beffort har us zû unser stat ziehen wellent. Die selben mere und rede merent sich, und werdent tegelichs gewarnet, da von wir uns und unser stat versorgent, so wir beste môgent. Und sider wir von semlicher rede und sorge wegen zû dirre zit swarlich bekúmbert und mit vil kosten, den wir mit búwen und andern sachen ietz habent, vaste beladen sint, so bittent wir úch mit flisz in sunder frúntschaft, daz ir die sache von des kosten wegen lassent gestan, untz daz dis unmûsz von . . den gesellscheften und samenung wegen verlouft. Wenne ouch das beschicht, so wellent wir harumb gegen úch tûn, waz wir billichen tûn súllent. Aber von der manung wegen . . der Engelschen, sider da offen rede ist, daz . . die Engelschen und gesellscheften zû uns meynent ze ziehende, als wir ouch des tegelichs gewarnet werdent als vorgeschriben stat, da getruwent wir úch wol, daz ir uns in disen lôuffen kumbers úberhabent und daz úch nút lieb were, daz wir oder unser stat deheinen schaden emphiengent. Wúrde sich aber das . . volke zû úch richtende und daz wir solicher vorchte entladen werent, so zúgent wir zû úch und tetent gegen úch, waz wir tûn soltent, wenne das durft beschehe. Kerte sich aber das volke zû uns und daz ir sin entladen werent, getruwent wir úch ane zwivel wol, daz ir denne zû uns zúgent und uns ze helff und ze statten kement, nach dem als sich das denne nach gelegenheit der sache hiesche, als wir úch ouch vormals harumb verschriben habent. Da tûnt harinne das beste, durch daz wir es in allen sachen umb úch habent ze verdienende. Datum feria quinta proxima post festum beati Galli confessoris anno etc. 75.

Str. St. A. AA 81. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 902. Vgl. Trouillat IV, 347 Note (19. Oct.)

1228. Heinrich grofe zû Lúczelstein erklärt, dasz er mit der stadt Straszburg gesûhnt ist von aller der stôsze und missehelle wegen, die er und die seinen mit

den Straszburgern gehabt haben. Er verzichtet auf alle forderungen an die stadt. Er siegelt. «Geben an der ersten mittewochen vor der zweyger zwelfbotten dage Symonis et Jude» 1375. ***1375 October 24.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. *or. mb. c. sig. pend.*

1229. *Vereinbarung eines Tages zwischen dem Herrn von Coucy und Herzog Leopold von Oesterreich.* ***1375 October 26.***

Sciendum est, quod sub anno domini 1375 die Veneris ante festum beatorum Symonis et Jude apostolorum prolocutum est inter nobiles et potentes dominos Růdolfum de Habspurg ballivum, Heinricum Montisfortis et Symundum de Tyerstein comites ab una parte et nobilem et potentem dominum Johannem de Vyenna dominum de Rollans ab alia parte, quod super discordiis existentibus inter magnificum et illustrem principem dominum Lupoldum ducem Austrie et nobilem et potentem dominum de Cusseyo una dieta servari debet seu terminus placiti in opido Grandovilario in octava beati Martini proximo ventura, ita quod gentes prefati domini ducis sint in opido Dela et gentes domini de Cusseyo in opido Montisbligardi. Et si prefatus dominus dux predictam dietam servare noluerit seu impeditus fuerit, notificabit et significabit hoc in villam Purentrú octo diebus ante dictam dietam. Si vero dominus de Cusseyo predictam dictam servare noluerit seu impeditus fuerit, significabit hoc in predictum opidum Dela octo diebus ante dictum terminum. Datum die qua supra sub sigillo prefati Johannis de Vyenna domini de Rollans.

Nov. 18.

Str. St. A. Zerstreute Sachen. *Gleichzeitige Aufzeichnung auf Papier mit Verschickungsschnitten ohne Adr. u. Siegelspuren.*

1230. *Basel an Straßburg: bittet um Nachrichten über die Engländer.* ***1375 October 29.***

Unsern sundern gůten frúnden . . dem meister und . . dem rat ze Strazburg embietent wir Johans Púliant von Eptingen ritter burgermeister und . . der rat ze Basel unsern dienst. Wonde sich die mere und lǒuffe von . . der Engelschen wegen, sider daz ir uns nu ze jungst von iren wegen botschaft tatent, gewandelt habent und tegelichs wandelnt und endrent, so bittent wir úch in sunder frúntschaft, daz ir uns verschriben und embieten wellent die lǒuffe und mere, die ir von der obgenanten . . gesellschaft wegen nu ze male wissen mǒgent. Dar an erzǒigent ir uns sundern dienst und frúntschaft. Datum crastino festi sanctorum Symonis et Jude apostolorum anno etc. 75.

Str. St. A. AA 81. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 903.

1231. *Pfalzgraf Stephan bei Rhein an Straßburg: warnt vor einem Angriffe der Engländer.* **[1375] October 31 Hagenau.**

Von uns Stephan pfallentzgraf bey Rein und hertzog in Beyern.

Den wisen lûten dem meister, dem rat und der stat ze Strazburg unser fûdrung
5 und allez guet. Wir lazzen ew wizzen, daz uns einer gesagt hat in geheim, daz die Engelischen offenlichen sprechen, si wellen den Ryn ab ziehen, und der selb spricht, si wellen einz nachtz wider hinder sich ziehen und wellen ew die vorstat stûrmen. Dar nach wizzt ew ze richten. Geben ze Hagenaw in[a] vigilia omnium sanctorum.

Str. St. A. AA 81. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

10 1232. *Bischof Friedrich an Meister und Rat zu Straßburg: schickt Uebersetzung eines an den Bischof von Metz gerichteten Briefes über die Absichten der Engländer.* **[1375 November 6] Zabern.**

F[ridericus] episcopus Argentinensis.

Unsern grûs bevor. Lieben frûnde. Wir sendent uch eine abegeschrift zû dûczsche
15 geschriben eins welschen briefes, der dem bischofe von Metzen gesant ist, des er uns eine abegeschrift in welschem gesant hat, und sprichet zû dûczsche also: Lieber herre. Wiszent, das daz volck von Franckerich lit zû Schemmenot, und der herre von Kussin und die andern herren sint zû Monson. Und meynet man, das sú habent 500 glefen und 100 bogener und mit armbrusten und das her Johan von Geymont
20 kummet noch mit 100 glefen. Und ligent die umbe Bore, und ist eine grosze notdurfft, das ir uch versehent umb reisige lúte uwer vesten zû behûten, wan sicherlichen sú hant gesprochen, das sú sich wellent logieren und legen in eine uwer vesten, ob sú múgent. Dar umb, min lieber herre, los uch nút dinen der kôste und versehent uch one alles sumen in der moszen, alz ir wol wiszent, was der zû hôret. Und wan
25 ich gewar werde, das die rotten von der geselleschaft uff brechent, das wil ich uch endelichen loszen wiszen. Der heilge geist der sy mit uch. Geschriben zû Nummeney uff aller heilgen dage. Lieben frúnde und getruwen, werdent wir út anders *Nov. 1.* gewar, das wellent wir uch endelichen loszen wiszen. Geben zû Zabern des zinstages noch aller heilgen dage.

30 [*In verso*] Unsern lieben getruwen dem meister und dem rate zû Straszburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr 1. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1233. *Karl IV an Straßburg: soll Ulrich von Sulmetingen anhalten, Jekel Husel wieder freizulassen.* **1375 November 11 Berlin.**

Karl von gots genaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und
35 kunig zu Behem.

Liben getrewen. Wann Ulrich von Sulmending Jekel Husil des edeln Hermans

a) in — omnium *auf Rasur.*

von Preitenstein unsers hovesindes und liben getrewen teglichen diener gevangen hat, als er in unsern sachen mit unsern briven zu dem hochgebornen unserm sone herezogen Leupolt von Osterrich und mit desselben unsers sones briven wider zu uns gesant und geczogen ist, und ym ouch genomen hat sein gelt und harnasch, die den edeln Peter von Wartemberg und den egenanten von Preitenstein angehoren; 5 und wann derselb Jekel uns sunderlich zu verteidigen steet, sint er in unser boteschafft gevangen und dernider geworfen ist, dovon begeren wir an euch sunderlich und wollen, daz ir den egenanten Ulrich unterweiset und dorezu haltet, daz er denselben Jekel seines gevenknusses slechticlich ledig lasse und ym sulches harnasch und gelt genczlich widerkere unverczogentlich. Geben zum Berlyn an sante Merteins tage unser reiche in dem dreissigsten und des keisertums in dem eyn und czwenczigstem jare. 10

ad mandatum cesaris
Nicolaus Camericensis prepositus.

[*In verso*] Dem burgermeister, rat und burgern zu Strassburg, unsern und des reichs liben getrewen. 15

Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.
Huber reg. nr. 5526.

1234. *Franz Nefe an Straßburg: berichtet was ihm ein Basler Bote über die Engländer mitgeteilt hat.* **[1375] December 6.** 20

Den wisen fürsihtigen und bescheiden dem meister und dem rate der stat ze Strazburg minen gnedigen herren embiet ich Frantz Nefe oberster zunftmeister ze Colmer minen gehorsamen dienst mit gantzen willen bereit allezit. Alse ir mir verschriben hant von der gesellesehaft der Engelschen wegen, wo die ligent und waz irs gewerbes si, daz habe ich wol verstanden. Do lasse ich uwer wisheit wissen, 25 daz uns hinaht in dirre naht gegen tage ein botte kam von Basel, und haut uns die verschriben, daz die gesellesehaft an sunendage, der nû nehest waz, umb prime (*Dec. 2.*) zit mit eim grossen volke nebent irre stat hin zugent und slûgent sich nider in die dörfler umb Lienstal. Und an dem mendage frûge zugent aber wol drige mehtige (*Dec. 3.*) huffen nebent irre stat hin, und ein teil zugent morndes an dem zinstage frûge also, (*Dec. 4.*) 30 daz sú zû irre stat bi zwein arnbrostschútzen nút nohetent, und habent sú ouch nút genötiget noch deheins weges geschediget. Aber uf die mitwûche alse gester si (*Dec. 5.*) inen ein brief komen von dem von Nidöwe, und het in der verschriben, daz die Engelschen nû an mendage ze prime zit an den hag ze Hagberg koment und (*Dec. 3.*) stúrmetent daran, und hûbent des von Nidöw lúte untz an den vierden sturm, und 35 überkoment die Engelschen die sinen und habent im zwelf knehte erstochen und sient die Engelschen gezoget uf den zinstag gen Solotern und gen Wielispach, und (*Dec. 4.*) het in der von Nidöwe verschriben, daz sú nút me nider sich ziehent. Lieben herren, wissent ouch, daz min sun wol ahte tage under in gewesen ist mit siner schatzunge. Als balde der komet, waz ich denne von im empfinde oder hie nach út 40

horte von in sagen, daz sú den kopff her wider abe keren woltent, daz liesse ich úch unverzôgenlichen wissen, es were by tag oder bi naht, und dunket mich daz billich, wan ich allzit gerne tûn wil, waz ich weisz, daz úch dienst und liep ist. Gebietent mir alzit. Datum in die beati Nicolay episcopi.

5 *Str. St. A.* AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1235. *Basel an Straßburg: bittet um Hilfe gegen die Engländer.*

1375 December 15.

Unsern sundern gûten frúnden . . dem meister und . . dem rat zu Strasburg embietent wir Johans Púliant von Eptingen ritter burgermeister und . . der rat ze
10 Basel unsern dienst. Als ir wol vernomen habent, des wir getrewent, wie . . der her von Cussin und . . die Engellendere das lande da haruf gezogt sint und wie si Frydôwe und die Kluse dartzû die stat Waldemburg gewunnen habent und beidi enent der Are und hie disent liggent, zû . . dem selben volke ouch gezogt sint her Johans von Vyann und . . andere von Burgúnne wol mit fúnfhundert spiessen; nu
15 sint wir heimlich gewarnet, wie si grosz triben und ufsetze uf unser stat haben und uns ouch meynent ze nôtigonde und daz si ouch etlichen zúge gemacht haben und teglichs machen. Und nach dem als . . die selben gesellscheften so nach bi uns gehuset habent und noch náher bi uns meynent ze husende, und ir ouch teglichs wartende sint, wenne si fúr uns ziehent, so sint wir úwerr helff gar not-
20 dúrftig. Und darumb so bittent wir úch mit sunderm flisz und ermanent úch der truwen und frúntschaft, so wir uns zû úch gentzlich versehent, daz ir uns ze helff und ze statten koment mit zweynhundert schútzen wol gerúst und gewaffent mit armbresten, durch daz wir disen lôiffen und ufsetzen, die wider uns sint, deste sicherlicher widerstan môgent. Und getruwent úwer frúntschaft wol, hettent wir
25 enhein verbuntnússe zû einander, daz ir uns nochdenne in disen lôiffen und als es uns gelegen ist ze helff und ze statten koment. Were ouch daz das volke den kopfe wider hin ab und zû úch kerende wúrde, so schicktent wir úch . . die úwern in schiffen die richti wider heim und darczû die unsern. Da tûnt harezû als fúrderlich und ernstlich, durch daz wir es eweclich umb úch ze verdienende haben, wonde
30 wir úch nút gerne manent und úch des úberhabent, wie doch daz wir sin nach disen lôiffen und nach dem als es uns gelegen ist fúrer notdúrftig sint, denne wir úch verschriben kônnent. Úwer frúntlich antwurt embietent uns wider. Datum sabbato proximo post festum beate Lucie virginis anno etc. 75.

Str. St. A. AA 81. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
35 *Gedruckt bei Schilter, Königsh. 905. Vgl. Trouillat IV, 347 Note.*

1236. Elizabeth pfalzgräfin bei Rhein an meister und rat: dankt wegen des holzes, das ihr vor zeiten den Rhein ab auf der Straszburger geheisz bei Nüwen-

von Preitenstein unsers hovesindes und liben getrewen teglichen diener gevangen hat, als er in unsern sachen mit unsern briven zu dem hochgebornen unserm sone herczogen Leupolt von Osterrich und mit desselben unsers sones briven wider zu uns gesant und geezogen ist, und ym ouch genomen hat sein gelt und harnasch, die den edeln Peter von Wartemberg und den egenanten von Preitenstein angehoren; 5 und wann derselb Jekel uns sunderlich zu verteidigen steet, sint er in unser boteschafft gevangen und dernider geworfen ist, dovon begeren wir an euch sunderlich und wollen, daz ir den egenanten Ulrich unterweiset und dorezu haltet, daz er denselben Jekel seines gevenknusses slechticlich ledig lasse und ym sulches harnasch und gelt genczlich widerkere unverczogentlich. Geben zum Berlyn an sante Mer- 10 teins tage unser reiche in dem dreissigsten und des keisertums in dem eyn und czwenczigstem jare.

ad mandatum cesaris
Nicolaus Camericensis prepositus.

[*In verso*] Dem burgermeister, rat und burgern zu Strassburg, unsern und des 15 reichs liben getrewen.

Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.
Huber reg. nr. 5526.

1234. *Franz Nefe an Straßburg: berichtet was ihm ein Basler Bote über die Engländer mitgeteilt hat.* ***[1375] December 6.*** 20

Den wisen fürsihtigen und bescheiden dem meister und dem rate der stat ze Strazburg minen gnedigen herren embiet ich Frantz Nefe oberster zunftmeister ze Colmer minen gehorsamen dienst mit gantzen willen bereit allezit. Alse ir mir verschriben hant von der gesellesehaft der Engelschen wegen, wo die ligent und waz irs gewerbes si, daz habe ich wol verstanden. Do lasse ich uwer wisheit wissen, 25 daz uns hinaht in dirre naht gegen tage ein botte kam von Basel, und hant uns *Dec. 2.* die verschriben, daz die gesellesehaft an sunendage, der nû nehest waz, umb prime zit mit eim grossen volke nebent irre stat hin zugent und slûgent sich nider in die *Dec. 3.* dörffer umb Liestal. Und an dem mendage frûge zugent aber wol drige mehtige *Dec. 4.* huffen nebent irre stat hin, und ein teil zugent morndes an dem zinstage frûge also, 30 daz sú zû irre stat bi zwein armbrostschútzen nút nohetent, und habent sú onch nút *Dec. 5.* genötiget noch deheins weges geschediget. Aber uf die mitwûche alse gester si inen ein brief komen von dem von Nidöwe, und het in der verschriben, daz die *Dec. 3.* Engelschen nû an mendage ze prime zit an den hag ze Hagberg koment und stúrmetent daran, und hûbent des von Nidöw lúte untz an den vierden sturm, und 35 überkoment die Engelschen die sinen und habent im zwelf knehte erstochen und *Dec. 4.* sient die Engelschen gezoget uf den zinstag gen Solotern und gen Wielispach, und het in der von Nidöwe verschriben, daz sú nút me nider sich ziehent. Lieben herren, wissent ouch, daz min sun wol ahte tage under in gewesen ist mit siner schatzunge. Als balde der komet, waz ich denne von im empfinde oder hie nach út 40

horte von in sagen, daz sú den kopff her wider abe keren woltent, daz liesse ich úch unverzögenlichen wissen, es were by tag oder bi naht, und dunket mich daz billich, wan ich allzit gerne tůn wil, waz ich weisz, daz úch dienst und liep ist. Gebietent mir alzit. Datum in die beati Nicolay episcopi.

5 *Str. St. A. AA 81. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1235. *Basel an Straßburg: bittet um Hilfe gegen die Engländer.*
1375 December 15.

Unsern sundern gůten frúnden . . dem meister und . . dem rat zu Strasburg embietent wir Johans Púliant von Eptingen ritter burgermeister und . . der rat ze
10 Basel unsern dienst. Als ir wol vernomen habent, des wir getrewent, wie . . der her von Cussin und . . die Engellendere das lande da haruf gezogt sint und wie si Frydöwe und die Kluse dartzů die stat Waldemburg gewunnen habent und beidi enent der Are und hie disent liggent, zů . . dem selben volke ouch gezogt sint her Johans von Vyann und . . andere von Burgúnne wol mit fúnfhundert spiessen; nu
15 sint wir heimlich gewarnet, wie si grosz triben und ufsetze uf unser stat haben und uns ouch meynent ze nötigonde und daz si ouch etlichen zúge gemacht haben und teglichs machen. Und nach dem als . . die selben gesellscheften so nach bi uns gehuset habent und noch näher bi uns meynent ze husende, und ir ouch teglichs wartende sint, wenne si für uns ziehent, so sint wir úwerr helff gar not-
20 dúrftig. Und darumb so bittent wir úch mit sunderm flisz und ermanent úch der truwen und frúntschaft, so wir uns zů úch gentzlich versehent, daz ir uns ze helff und ze statten koment mit zweynhundert schútzen wol gerúst und gewaffent mit armbresten, durch daz wir disen löiffen und ufsetzen, die wider uns sint, deste sicherlicher widerstan mögent. Und getruwent úwer frúntschaft wol, hettent wir
25 enhein verbuntnússe zů einander, daz ir uns nochdenne in disen löiffen und als es uns gelegen ist ze helff und ze statten kement. Were ouch daz das volke den kopfe wider hin ab und zů úch kerende wúrde, so schicktent wir úch . . die úwern in schiffen die richti wider heim und darczů die unsern. Da tůnt harczů als fúrderlich und ernstlich, durch daz wir es eweclich umb úch ze verdienende haben, wonde
30 wir úch nút gerne manent und úch des úberhabent, wie doch daz wir sin nach disen löiffen und nach dem als es uns gelegen ist fúrer notdúrftig sint, denne wir úch verschriben kónnent. Úwer frúntlich antwurt embietent uns wider. Datum sabbato proximo post festum beate Lucie virginis anno etc. 75.

Str. St. A. AA 81. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
35 *Gedruckt bei Schilter, Königsh. 905. Vgl. Trouillat IV, 317 Note.*

1236. Elizabeth pfalzgräfin bei Rhein an meister und rat: dankt wegen des holzes, das ihr vor zeiten den Rhein ab auf der Straszburger geheisz bei Nüwen-

burg zollfrei geführt wurde; bittet[1] an demselben zoll 100 fuder weins, die sie im Elsasz kaufen will, frei abgehen zu lassen, wie ihr das fürsten, herren und andere städte schon gewährt haben. «Datum Heydelberg vigilia Thome apostoli anno 75».

1375 December 20 Heidelberg.

Str. St. A. AA 117. *or. ch. lit. cl c. sig. in v. impr. del. Pfalzgr. Reg. nr. 4118.*

1237. *Der Rat bestimmt, daß die städtischen Werkleute nicht mehr für Meister und Ammeister arbeiten sollen.* *[1372–1375.]*

Unser herren sint ubereinkomen, das man hinnanvur me deheyne stettemeister noch ammanmeister deheinre hande buw tûn noch machen sol weder tisch, bang, drispitze, herde noch deheinre hande werg ane alle geverde. Bedorftent su och ut in irre meisterschaft zu machende, das sollent sie mit fromden und nit mit der stette wergluten machen, und sol es alle jar der alte rat dem nuwen rate in den eyt geben.

Unser herren sint ubereinkomen: was holtzes unsern herren koft wurt, es sint wellen oder schiter, das man das unsser stette behalten solt, und sol es nieman ze koffende geben und sol man das bevelhen Claus zur Megede und Burckard Meyger oder den, die an irre stette sint, und sol es ein rat dem andren in den eyt geben.

Actum sub domino Grosfritschone[a] de Heilgenstein magistro.

Str. St. A. Schilter, jus statutarium S. 257. *cop. ch*

1238. *Der Maler Konrad an den Meister und den Rat zu Straßburg: bittet in Ansehung seiner der Stadt geleisteten Dienste um ein Darlehen.*

[Ende 1375 oder später.][2]

Den frommen vesten wisen und wolbescheidenen minen sundern gnädigen herren dem . . meister und dem rat ze Stroszburg enbut ich Cûnrat moler minen willigen flissigen dienst in allen sachen mit gantzen trúwen alz billich ist. Sit dem mol, daz ich úch zû dem ersten mol gesworn hab, úch trúw und holt ze sinde und vor úwerm schaden ze warnende, daz ich vesteklich, alz ich zû got getrúw, gehalten hab mit den warnungen, so ich úch geton hab, alz úwer gnad wol hórende wirt an disem brief, und do mit truw miner selen heil haben geton. Gnädigen herren. Uwern gnaden verkúnd ich, das ich úch warnete ze dem ersten mol ze Sels, alz ir hattent geton wider den keyser, do er von Avion kam und ab den Rin mûst keren mit úch in die stat[3] und er doch nút mit úch essen wolt, und da wart er grósslich

a) *Schil.* Grossritschone.

[1] *Die gleiche Bitte spricht dieselbe in einem undatierten Schreiben an Straßburg aus.* Datum Heidelberg. *Ebenda or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

[2] *Als spätestes Ereignis wird der zweite Einfall der Engländer erwähnt.*

[3] *Das war am 29. Juni 1365. Cont. Math. Nüwenb. 213.*

úwer vigent. Und alz ir dar nach kúrtzlich rittent gon Sels und mit dem keiser sprechen woltent, do sasz der keyser uff dem turn ze Selz und molte ich do vor im uff dem selben turn. Und alz er úch sach dórt her ritten, do hort ich, daz er sprach zû dem herren von Megdeburg: «Koment die von Stroszburg do?» Do antwurt
5 im der von Megdeburg: «Her, jo». «So heissent mir die zinberlút allesant hóltzer howen ze galgen». Do sprach der von Megdeburg: «Her, waz wend ir den?» «Do wil ich keiser Heilman von Straszburg dar an hohen und alle die, die bi im worent uff dem Rin und frevenlich gewoffent und unbescheidenlich úber mich koment und mich kerten ab dem Rin mit in in die stat». Der rede erschrack ich mich von
10 gantzem hertzen und duht mich, daz es ein grosser mort wer unwiderseitz dinges, und maht mich ab dem turn, alz ob ich varw wolt wermen, und lûf in dez wirtes hus, do ich wust, da ir in fûrent. Do vand ich einen inne, der hiesz Hesse Proger, und sprach zû dem, wólt er mich nút vermelden, so wolt ich die von Stroszburg warnen vor einem schedelichen ding. Und dez swûr er mir einen eid ze den heilgen
15 mit ufgehabter hant. Und do seit ich im, waz ich von dem keyser gehort hat. Und des ze einem urkúnd, daz es Hess Proger waz, do wolt mir der selb han geben zwen güldin; der wolt ich nút. Do wolt er mir einen hehten han geben; des visches wolt ich ôch nút und verstal mich do mit groszen sorgen wider uff den turn. Und alz es got grószlichen wolt, das mich der torwerter nút ensach us noch
20 in gon, und ze stunt do sach der keyser úch daz hóbet umb werfen und wider hein varen. Do sprach er aber ze dem egenanten von Megdeburg: «Sagent mir, wer hat die von Straszburg gewarnet?» Do antwurt er im und sprach: «Her, ir wissent wol, daz ich iemer sider hie obenan bi úch bin gesin». Do sprach der keyser: «So hat es aber des molers kneht geton» und erwust mich bi minem hor und hûb mich bisz
25 under die beigen und slûg mich ser úbel. Do kam mir der von Megdeburg ze helf mit worten und ôch der torwerter, der do einen eid swûr, daz ich der sach unschuldig wer und zû dem tor nút uskomen wer. Und noch dem eid do getorst mich do erst der von Megdeburg an gerûren und sprach: «Her, ir sóllent úwer keiserlichen er nút vergessen, sit dem mol, daz der torwerter fúr in gesworn hat». Also
30 engieng ich do mit jomer dem tode uwere warnuuge halb wegen und groszen smertzen, den ich ôch leid und úch noch wol erbarmen mag. Ze dem andern mol warnete ich Wissenburg einen platener, alz er im hat gemaht ein beingewant und zwen waffenschû ze Straszburg. Do hort ich aber, daz der keyser sprach: «Wenn mir der platener erst daz beingewant an geleit, so wil ich in ze einem trinckgelt zû
35 dem laden us in den graben werfen». Und den verwarnet ich, daz er nút fúr in kam, und wiste in dar von und daz im doch sin gelt wart, alz ich noch mit im wol wil bewisen. Ze dem dirten mol do warnet ich úch ôch, alz die Engenlender ze dem byschoffbúrgtor zû úch koment in daz brûch.[1] Won ich do aber von dem keyser gehort hat, daz er sprach: «Wolt min keyser Heilman von Straszburg stritten, so
40 kem im uff den tag strittes genûg» und uff die wort do schickete ich úch einen botten

---

[1] *Königsh. 486.*

mit einem brief, daz er drig tag vor den Engelschen bi úch wer, und swûr mir dez einen eid ze den heilgen, und gab im dar umb zwen schilling den. ze lon und einen growen kugelhût. Ob aber der selb bott zû úch kem alder nút, das enweisz ich nút, won ich in dar nach nie gesach. Ze dem vierden mol do warnete ich uch ôch, do der keiser ze Egboltzhein lag [1] und sprach, er wôlt den Engelschen noch ziehen, und ir ze sant Arbogast logent und den Engelschen noch meindent ze ziehend mit dem keyser. Do hat er gezelt geslehent umb die von Hagnôw, und dar uff warent rosen, alz ir woffen ist. Do maht ich dez keysers woffen uff die rosen, daz men nuwent dez keysers zeichen sehe. Und die wil ich uf den gezelten waz, do hort ich, daz der keyser sprach zû dem marschalck von Bappenhein, ze dem vorgenanten von Megdeburg, ze der keyserin hofmeister und ze dem burgraven von Nûrenberg: «Koment her, ir sint min allerliebsten kint. Ich wil úch sagen minen heimlichen rat, won ir mir die inresten und die liebsten sint und ich úch der sach wol getrúw, und frag ieglichen besunder, wie ich dise sach anleg mit disen grossen herren, die hie sint, daz si mir dez volgent». Do antwurt der burgrafe von Nurenberg zem ersten und sprach: «Her, waz meinent ir mit úwerm rat?» Do antwrt er und sprach: «Bi allen den eyden, so ie geswûr, so wil ich nút enbern, ich wil die von Stroszburg, die besten so mir den werden mogent, hohen. Mag ich aber in die stat ôch komen, so mûsz ieglicher vor siner túren hangen und keyser Heilman von Straszburg mûsz besunder an einem hohern hangen denn der ander keiner». Do sprach der keyserin hofmeister: «Her, ich kan mich der sach nút angenemen, won min vordern wider kein stat nie getotent unwiderseit». Dar no do sprach der marschalck von Bappenheim: «Her, so solt man unser volck anders gewarnet han, und wil mich beraten ze der sach ze antwurtent, won die sach grosz ist, und sôltent wol grosz herren ze rat nemen». Und do schickete er den von Megdeburg noch den jungen von Wirtemberg, noch dem margraven von Baden und noch dem hertzogen von Peygern und swûr do in der selben schickung einen úbeln swûr, waz er do geret het, daz mûsti den von Stroszburg beschehen vor morn ze naht. Und alz ich daz gehort uff dem gezelt, daz er daz zil alz kurtz maht, do trurt ich ser und gedoht in mir selber, wie daz ich úch vormals gewarnet hat und daz allez nút vervieng, ir mûstent verderben. Do maht ich mich ab dem gezelt und sasz uff min pfert, alz ob ich es trencken wôlt, und jagt mit verhengetem zôm zû úch in die stat. Und alz ich mûst fúr Kungeshoven loben, do jagten mir wol vier Walhen noch untz ze dem wissen turn und nament mir min pfert und waz ich hat. Doch vollúf ich und vant den ammanmeister uf sant Michels bûhel und hiesz in absitzen und fûrt in in sant Michels capell und seit im, waz ich wust. Und do gab er mir sin trúw bi dem eid, so er dem rat geton het, mich nút ze vermelden weder gen dem rat noch gegen nieman, und tet sinen seckel uff und wolt mir vil pfenning und guldin under einander gegeben han; der wolt ich nút. Do wolt er mir sin pfert han geben; ich wolt sin ôch nút. Do wolt er mir sinen mantel han geben; ich wolt sin allezsant nút und

[1] *Königsh. 488.*

maht mich in grossen sorgen wider umb. Und alz bald ich wider kam, do fragt mich der von Megdeburg,[a] wo ich gewesen wer, und straft mich sere mit worten und sprach: «Wúst es min her, er liesz dich binúti leben», und war ich min pfert hetti geton. Do sprach ich: «Die Walhen noment mir es im wasser». Und schickete
5 do den marschalck von Bappenheim zů den Walhen frogen, wie si mir daz pfert angewunnen hettint, umb daz, das er wolt erfarn, ob ich úch gewarnet het; won er zwifelt uf mich von dem, daz mir ze Selz ze handen gie. Also jahent die Walhen, ez hettint knaben geton in einem schinpfe, und also wart mir min pfert wider on sattel, on mantel, on teschen und sölich ding, daz si mir noment und mir nút moht
10 werden. Ze dem fúnften mole do warnete ich úch öch, do die Engelschen anderwerb in daz lant koment. Do waz ich in landes. Do kam ein kneht zů mir und waz der des jungen herren kneht von Geroltzeck. Und alz der hinnan landes waz, do getruwete ich im und kant sin doch nút und sprach zů im: «Wiltu die von Stroszburg warnen vor einem grossen schaden?» «Jo, möht es sin on minen schaden», also
15 sprach er. Do sprach ich, ich wölte im dar umb lonen und schencken. Den kneht schickte ich úch, daz er úch ein vierteil eins jor und bi vier tagen, wenn si komen wolten, sagen sölte, alz er öch tet; und swůr mir einen eid mich nút ze vermelden weder gen úch noch gen nieman, wann daz er tet glicher wisz, alz ob er es allein uss sinem hertzen seit. Und gab im dar umb einen zöm und ein gereit; kost
20 mich einen francken und 2 sol. den. Und der selbe kneht hiesz Schöbelin, und noment in dar nach ze einem soldener, und gelöb, daz er noch sig úwer kneht. Dar umb, lieben min gnädigen herren, so wil ich úwer tugentlich gnade flisseklich bittent sin und ansehent wellent, daz ich úch grössekljch gedienet hab und öch mit grossen truwen gewarnet und nút allein verlonet und verlorn hab, mer das
25 ich min leben vil und dick grösslich durch úwern willen gewaget hab, alz úwer gnad ein teil wol an disem brief vernomen hat, und mir ze statten wellent komen, won ich iegnot bekumbert und verhaft bin mit einem juden ze Sletzstat. Und wer dar an min bittung, daz ir mir gerůchtent zehen pfunt pfenning lihen, die wölt ich úch in jores frist wider geben. Do mit so kem ich uss minen nöten, und daz
30 wellent tůn durch gottes willen vor an und dar nach umb das, daz ich úch also mit grossen truwen gemeinet hab und noch fúrbass meinen wil und öch noch fúrbasser wol sölich warnung möhtent geschehen von minem sun, der öch bi sölichem fúrsten und herren ist, vernem er utzit, daz úch oder dem lant schadber wer, daz er úch daz verkunte. Und dar umb, lieben min herren, so wil úwer gnad anderwerb flisslich
35 bitteut sin, das mich uwer gnad har an nút lossen well, won wissent fúr war, das es in mir also můst erstorben sin, daz es niemer mönsch von mir befunden hett, wer daz mich nút gröslich min not har zů getwungen hátti, uud noch hút disz tages minen hals dar umb geb, wo es dem Tisslach oder andern herren, die do ze mol ze hof worent, fúr kem. Und dar umb so wil ich úwer gnad grösslich bittent sin, das
40 ir es öch in úch wellent lossen beliben, daz ich út dar von in liden valle. Doch so truw und meinn ich, das ich in allen den vorgenanten stúcken reht und erlich und

a) *Vorl.* Megburg.

miner selen heil geschaffet hab noch mins bihters sage, sit dem mal daz ich, min mûter bi ûch wonent waz, und noch bi ûch wonent ist und ûch gesworn hat und nût dem keyser. Und waz das des mols, do ich ûch minen ersten eid swûr, do der keiser fûr über berg und ir im vier und zwentzig ritter und kneht noch schicketent, under den ich waz, und an einem palmetag us fûrent und ze Pis bi in waz, do die fromen ritter und kneht erlich strittent, alz der keiser do verroten waz, und der fromme vest ritter her Gosz Engelbreht, der do der selben reis ein hôbtman waz, viel uff unser frôwen bruck ze Pise, und her Johans Obreht, her Wernlin Sturm und her Burckart Mûnch ôch vielen, do waz Merckelin der hûbsmit, Jeckelin Woges und ich die ersten, die her Gossen wider in sinen sattel hulffent, und im dar nach ein frôw mit einem mûrselstein warff den helm von dem hôbet und daz rossz ze tot. Dar nach gewan man ein stettelin zwûschent Luck und Pise, und aber do Jeckelin Woges und ich bi her Gossen worent und im hulffent, daz uwer paner e wart uff die mur gesteeket wenn dez keysers der stat ze einer ere. Und das zûrnete der keiser sere. Und dez ze einere meren urkûnt do saszent wir ze Basel in ein schiff und fûrent untz uff die Ôwe gen Stroszburg. Und also kam ich ôch do mit eren wider umb hein, alz wir gesworn hattent. Lieben min gnâdigen herren, tûnt har zû, alz ich ûwern eren und gnaden wol getrûw, und ansehent, das mir har umb nie phenninges wert wart und mir leid wer gesin, daz mir ût dar umb worden were. Ûwer gnad gebiet über mich ewiklich. Gnâdigen herren, went ir mir daz gelt lihen, so schickent mir es in Petermans hus ze dem Sturm ze Sletzstat mit ûwer wissenthafften botten in min selbes hant, wenn ich sin dar inn warten wil.

A Str. St. A AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
B ebenda Wencker, exc. II, Bl. 396—398. *cop. ch.*
Gedruckt nach B bei Hegel 1040.

1239. *Ungenannter an Ulrich und Bruno von Rappoltstein: bittet um Hilfe gegen die Engländer.* *[1376 Januar.]* [1]

Nach unsern gewilligen dienst. Lieben herren her Ûlrich und hern Brunen von Rapolczstein. Wir tûnt ûch kunt, das die Engelschen alle her wider über die Arc sint und das an dem ahtesten abende und an dem ahtesten tage zû naht zû Ufholcz und da umbe sich nider hant geslagen der grosse hûffe, und ziehent die andern her nach. Und hant uns die von Basel rot und meister verschriben, das in zû verstonde ist geben, sû wellent das lant her wider abe. Wonde sû nû uf uns ligent, so bittent wir ûch und manen ûch aller frûntschaft, das ir ûns der ûwern so manigen als ir haben mögent unverczögenlichen sendent, die uns unsere vestine helffent weren. Das wellent wir ûch ôch tûn, obe ir sin bedörffent. Wissent ôch, do dirre brief geschriben wart, do kam uns leide swere botschaft, das sû Watwilre

1375 Dec. 31 und 1376 Jan. 1.

[1] *Die Einnahme Wattweilers ist beim zweiten Einbruch der Engländer; vgl. Königsh. 819.*

gewunnen hant. Do worent inne Herman Waldener, Heinrich von Junchholcz, Haneman von Wattewilre, Swiczer und Lúczsche Baselwint, und ist uns nút botschaft uffe dise stunt geton, wer gefangen oder tot sige. Wellent ir uns helffen, das tůnt balde.

5 *Str. St. A.* AA 81. *cop. ch. coaev.*
Gedruckt Rappoltst. UB. II, 120.

1240. *Peter von Bechtolsheim an Straßburg: macht Vorschläge zur Beilegung ihrer Zwistigkeiten.* *1376 Januar 18 Oppenheim.*

Woszent der meyster und der rat gemenlich der stat zů Strasborg, als ir mir 10 Peder von Bechtelsheim ritter groszen schaden hant gedan und mir daz mine genomen hant in den dingen, daz ich iz nie umbe uch verschůldeget, und wasz auch lybes und godes vor uch unbesorget. Und han uch vor langer ziit dar umbe beschreben und besant, und mothe mir nie kein wandel dar umbe von uch gescheen, und han den schultheszen von Oppinheim auch gebeden, daz er reth vor mich biede 15 als vor eynen borgman zů Oppinheim. Daz hat er uch auch geschreben, daz in mothe mir auch nit von uuch gescheen, und bin dar umbe zů finschaft bit uch komen und wolde noch hude dis dages, e der schade groszer worde, gern bit uch komen vor minen hern hertzogen Rupreht den jůngen und vor sinen rat und wolde do lan wisen nach miner ansprache und nach uwer weiderrede. Und wasz 20 die wiseten vor eyn recht, do biede solde mir wole benugen. Woldent ir dez auch nit důn, so wolde ich gern bit uch riden vor der stede rathe zů Oppinheim oder vor der stede rat zů Altzey, wasz die viseten vor ein recht nach miner ansprachen und nach uwer widerrede, do biede solde mir wole benogen, also daz mir daz gesche. Woldent ir dirre aller keynes důn, so wolde ich sieben oder funfe sůchen 25 oder under zwintzigen ungerade, wye wil ir woldent, ritter oder kneth hie in dissen landen, daz kůntlich biederbe lude weren; also wiseten die, daz ir mir unrethe gedan hedent nach miner ansprache und nach uwer wiederrede, so beszern mir; hant ir mir aber reth gedan nach der wisůnge, so wil ich swigen und wil uch nit fort bededingen. Were iz daz ir diz von mir verslugent und mir dez uz giengent, 30 so woszent, daz ich von uch schriben und sagen wil, wo ich kan oder mag, daz ir mir unrecht gedan hant in den dingen, also vorgeschreben stet, und daz ich keyn diz rethen von uch bekomen mag. Datum Oppinheim sub meo sigillo anno domini 1376 feria sexta post octavam epiphanie domini.

Str. St. A. IV. lad. 72. *Transsumpt in einem Briefe desselben an Worms.*[1]

35 1241. Bischof Friedrich an meister und rat: «Wir lont úch wiszen, daz wir sôllent einen gůtlichen tag haben uf disen mentag noch morgen inbisse zit zů Straz- *Febr. 4.*

[1] *In diesem bittet er 1376 April 23* (ipsa die Georgii) *Worms um Vermittlung, da Straßburg nicht geantwortet hat und mit ihm in offener Feindschaft steht. cop. ch. coaev. unvollständig.*

burg mit unserme nefen dem dechan unsere stift zů Strazburg von der rihtungen wegen, die do getedinget ist zwischent dem erwurdigen deme byschofe von Bobenberg und dem vorgenanten unserme nefen dem dechan. Do bittent wir ůch, daz ir uwer erbern botten, die by der selben dedingen worent, do es bededinget wart, dar by schicken wellet.» Bittet um antwort. «Geben zů Zabern an deme dunresdage vor unser frowen tage der liehtmeszen». *[1376 Januar 31] Zabern.*

Str. St. A. AA 1411 nr 100. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

1242. Pfalzgraf Stephan erklärt als mittelsmann in der misschelle und dem kriege zwischen der stadt Straszburg und Ottemann Sturm, «daz alle name, brant, vanknúsze *u. s. w.* eins gegen dem andern» abgethan sein soll. Er siegelt. 1376 «an unserr frŏwen dag der liehtmessen». *1376 Februar 2.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. *or. mb. c. sig. pend.*

1243. Fridericus episcopus omnibus confitentibus, qui hospitale zů dem Swederiche in festivitatibus gloriose virginis, sancti Johannis evangeliste, beati Michaelis et omnium angelorum ac in die dedicacionis ejusdem hospitalis accesserint vel qui ad idem hospitale suas elemosinas dederint, 40 dies de injuncta penitentia relaxat. Datum Argentine 1376 sexta die mensis februarii. *1376 Februar 6.*

Str. Bez. A. G 3470. *or. mb. c sig. pend. del.*

1244. *Die Stadt Schlettstadt schließt mit der Stadt Straßburg einen fünfjährigen Vertrag betreffend die Zins- und Schuldverhältnisse ihrer Bürger.*
1376 Februar 26.

Wir der meister, der rat und die burgere gemeinliche der stat zů Sletzstat tůnt kunt allen den, die disen brief sehent oder gehŏrent lesen, daz wir sint übereinkomen mit den burgern von Strazburg in die wise, alse hienachgeschriben ståt: zům ersten daz iegliche stat under uns zweien stetten Strazburg und Sletzstat sol gegen der andern umbe eygen und umbe erbe in iren rehten und gewonheiten bliben, alse bitze har gewonheit ist gewesen âne alle geverde. Welhe der von Strazburg burgere oder burgerin gůlte und zinse hant in unserre stat und burgbanne zů Sletzstat, da sŏllent sie ire húrige zinse und gůlte, alse es danne iegliches jares húrige zinse und gůlte hieszent, vordern und heischen den schuldenern vor und e, danne sie kein gerihte dar umbe nemment. Und werdent ire burgere oder burgerin danne dez bezalt, so sol sie da mit beguůgen. Wúrdent aber sie dez nit bezalt, so múgent ire burgere oder burgerin iren rehten nåch gån, alse es umbe húrige zinse und gůlte bitze har gewesen und kommen ist. Were ez aber daz es zů einre schulden keme und über daz jar gestůnde, so súllent ire

burgere oder burgerin dar umbe unsern burgern oder burgerin in unser stat gen Sletzstat nachvolgen, und sol man danne iren burgern oder burgerin oder iren botten von sölicher schulde wegen tůn ein unverzogen reht in unserre stat zů Sletzstat vor unsern reten oder aber an den stetten, da ez die selben unsere rete hin wisent in der selben unserre stat zů Sletzstat âne alle geverde. Was schulden ŏch unsere burgere, die bi uns in unserre stat seszehaft sint oder werdent und under unserm stabe sitzent, der von Strazburg burgern schuldig sint oder werdent, in welhe wise sich die selbe schulde heischet, da súllent wir der von Strazburg burgern oder burgerin oder iren botten umbe die selbe schulde, wie die genant ist, tůn ein unverzogen reht oder aber schaffen, daz in ein unverzogen reht umbe die schulde geschiht an den stetten, da wir sie danne in unserre stat hin wisent, alse ŏch da vorgeschriben stat âne alle geverde. Und súllent ŏch wir unsere burgere und die under unserm stabe geseszen sint sŏllich halten, daz sie dez unverzogen rehtes gehorsam sint und ŏch haltent, daz also umbe die schulde uf sie erkaut oder erteilt wirt, alse verre alse ir gůt gereichen mag. Were es aber daz ir keinre entwiche, der under unserm stabe geseszen were, under dem oder den, die die schulde gelten súllent, oder ŏch under den, die eine wârheit dar umbe sagen súllent, welhe da also entwichent, die súllent wir twingen mit unserm burgrehte, und súllent ŏch der oder die selben nyemer unser burger oder burgerin werden, sie habent danne vor und e die schulde vergolten und ufgerihtet oder die warheit geseit durch der willen, dar umbe in danne ir burgreht verteilt ist. Und weme also sin burgreht bi uns verteilt wirt, die sol dar nâch dise verbúntnúsze nit me schirmen gegen dem oder gegen den, von der wegen es ime verteilt ist. Werent aber sie nit unsere burgere oder burgerin und werent under unserm stabe doch geseszen, so súllent sie unser stat miden untze an die stunde, daz sie dem gerihte bi uns gehorsam sint. Were es ŏch daz sich unsere burgere oder burgerin verbúndent oder verbunden hettent hinder geistliche gerihte, so múgent der von Strazburg burgere oder burgerin, den danne die verbúntnúsze geschehe oder geschehen were, iren geistlichen gerihten nâch gân nach irre briefe lute und sage. Hette ŏch ieman under der von Strazburg burgern oder burgerin mit geistlichen gerihten alse verre uz erjaget uf unsere burgere oder burgerin, daz ime geistliche gerihte hettent weltliche gerihte erlŏbet, daz sol an dise unsere verbúntnúsze nit gân. Weme ŏch also bi uns gerihtet wirt nach diz briefes lute und sage, alse da vorgeschriben stat, den oder die oder ire botten sol man bi uns uzrihten in den nehsten viertzehen tagen dar nâch unverzŏgenliche âne alle geverde. Und sol dirre brief und dise verbúntnúsze zwischent den burgern und der stat zů Strazburg und uns weren und stete bliben untze an den sunnendag, der da ist die grosze vasenaht, der nů nehste kommet und von dem selben sunnendage úber fúnf gantze jare die zů nehste dar nâch komment âne underlasze und âne alle geverde. Und sol ŏch nieman der unsern hie zwischent der von Strazburg burger noch burgerin denheinen mit geistlichen noch weltlichen gerihten von schulde wegen bekúmbern noch ufhaben bi uns noch anderswo anders danne alse es da vorbescheiden und gelútert stat âne geverde. Waz[a] botten ŏch

1381 März 2.

a) waz — versigelt sint a. a. g. *in B auf dem untern Rande mit anderer Tinte nachgetragen.*

der von Strazburg burgere oder burgerin zû uns in unser stat Sletzstat in die wise, alse da vor gelútert ist, sendent mit briefen oder âne briefe, ez sie von zinse, gúlte oder von schulde wegen, die botten súllent wir in die selbe unser stat lâszen kommen und ôch lâszen die briefe in unserre stat verkúnden und vollegân und sie ôch vollefûren âne alle irrunge, ez sie daz die briefe mit geistlicher gerihte ingesigeln oder mit andern ingesigeln versigelt sint âne alle geverde. Und sider wir mit den von Strazburg und sie mit uns durch nutz und frommen unserre burger und burgerin zû beiden siten úbereinkomen sint, alse vorgeschriben stat, so hant wir zû einem urkúnde der vorgenanten dinge unserre stette ingesigel mit der vorgenanten stette von Strazburg ingesigel an disen brief gehencket. Wir der meister, der rat und die burgere gemeinliche zû Strazburg verjehent, daz wir mit den burgern von Sletzstat úbereinkomen sint und sie mit uns, alse da vorgeschriben stat. Und dez zû einem urkúnde so hant wir unserre stette ingesigel mit der stette ingesigel von Sletzstat an disen brief gehencket. Der[a] wart gegeben an dem ersten zinstdage nach sant Mathis dage des heiligen zwelfbotten in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sybentzig und sehs jare.

A Str. St. A. G. U. P. lad. 73. *or. mb. c. 2 sig. pend.*
B coll. Ebenda lad. 48/49 B. 48. fasc. 2. *conc. ch.*

1245. *Meister und Rat erlassen eine Münzordnung.* ***1376 März 20.***

Wir Johanns Zorn der elter der meister und der ratt von Strasburg tünt kunt allen den, die disen brieff sehent oder gehörent lesen, das wir úberein sint kommen mit hern Hansen von Grostein unserm múnszmeister [*weiter wie nr. 842 bis* es sii danne ee gezeichent]. Und sint dis die gesworn, die darúber gesetzet sint und darúber gesworn hant: Eberlin von Schônecke, Behtolt Mansze, Claus Dútscheman der hüter, Ellehart der junge, Thoman Lentzelin, Syckes, Claus Rypelin, Hug Dútscheman, Kleinhenselin von Wintertúr, Claus Berer, Claus Bock, Kleinhenselin Pfaffenlap und Ulrich Bock Ulrich Bockes sun [*weiter wie nr. 842 bis* also andere unser burgere o. a. g.] Die goltsmyde noch nyeman anders sôllent ouch kein silberin geschirre, daz zerslagen oder zerbrochen ist, noch ouch kein geflecket silber, in weliche wise es zü geschirre geflecket sii, nit usz unser statt zü Strasburg füren noch senden noch schaffen gefürt werden in dheinen weg bii der hienoch geschriben pene one alle geverde. Doch usgenommen daz die goltsmyde wol mögent daz nuwe silberin geschirre, daz ieglicher under in machet, ee daz sú es züm ersten mole verkoufft oder von der hant gegeben hant, usz unser stat füren oder senden wohin sie wellent, und daz in daz an dirre satzunge nit schade sin sol one alle geverde. Und sollent dis ouch alles [*weiter wie nr. 842.*] Und solle dirre brieff weren hynnant untz zü sanct Johans tage zü súngihten, der nu zü *1382 Juni 24.*

a) *B* der wart gegeben an dem ersten mentdage vor sant Valentins tage (*Febr. 12*) in dem jare, do man zalte v. g. g. drútzehenhundert jare sybentzig und funf jare — oder aber sehs jare (*Febr. 11*). *Dazu mit anderer Tinte:* datum feria tertia proxima post festum beati Mathei apostoli (*Sept. 23.*) anno domini 1376.

nehst kommet, und von dannant über sehs gantze jore die dornoch aller nehst nocheinander komment one underlasz one alle geverde. [*Weiter wie nr. 842.*] Gegeben an dem ersten donrestage vor dem sonndage, als man singet in der heiligen kirchen in der vasten Letare, in dem jore do man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jore 5 súbentzig und sehs jore. *Folgt der Rat.*

Str. St. A. Briefb. A f. 262.

1246. Kaiser Karl IV bittet meister und rat zu Straszburg, Ditrichen zu Bresslaw und Johansen zu sante Apollinaris zu Prag, die er in seinen und des reichs nötigen sachen zum papste schickt, so weit als möglich sicheres geleit zu geben. Heidel- 10 berg des freitags nach der uffart unsers herren a. reg. 30, imp. 22.

1376 Mai 23 Heidelberg.

Str. St. A. AA 77. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Gedr. Weizsäcker, Reichstagsakten I, 106. — Huber reg. nr. 5587.

1247. *Johann Pfaffenlap der ältere an Johann Schilt Stettmeister in Straß- 15 burg: berichtet von dem Tage zu Rense und der Wahl zu Frankfurt.*

[1376 nach Juni 10.]

Als die wal königs Wenceslaus zu einem Römischen könig zugieng, kamen der kaiser und der könig und die churfursten zu Rense zusammen die wal aldar vorzunemmen. Dahin anfangs der churfürst von Mentze, der do bischof war zu Baben- 20 berg, nicht kommen wolte, die andern fürsten erkanten dann, ob er von recht wälen solte oder nit; welches die andern getan, wanne sie kein andern bischof von Mentze wüstent denne in. Do fur herzog Ruprecht von Peigern noch ime gen Oppenheim und fürte in gen Rense uf den pfingestdag früege. Do underrettent *Juni 1.* sich die fürsten mit dem keiser, und wurdent etteliche fürsten etwas stössig mit 25 ime, mit namen der von Trier und Cölln. Das wart zu stunt übertragen. Und wart der künig nit gewelet zu Rense, ime war ein gut furheissen geton, und zugent die wal gen Franckenfurt. Darnach uf den sunnendag nach dem pfingestdage in *Juni 8.* dem nacht immes do kam der keiser und der künig und der herzog von Peigern und der marggrafe von Brandenburg und der herzog von Sassen und der bischof 30 von Mentze alle uf die zit gen Franckenfurt. Do woltent die von Franckenfurt den künig empfangen also ein künig. Do wolts der herzoge von Peigern nit: er wer noch nit gewelet. Darnach uf den mendag do kam der bischof von Triere und der *Juni 9.* bischof von Kölle, und an dem zistage darnoch recht friege da ging der keiser und *Juni 10.* der künig und die fürsten alle in die pfarre zu Franckenfurt in den kor und 35 weletent zu künige des keisers sun und [waren] die fürsten alle einhellekliche. Und det man ime do alles das man einem künige tun sol.

Str. St. B. Wenckeri exc. II, 536 [a].
Gedr. bei Wencker appar. 220 f., Weizsäcker, Reichstagsakten I, 80. — Huber reg. Reichss. nr. 619. Pfalzgr. Reg. nr. 4135.

1248. *Jeckelin Lentzelin an Straßburg: berichtet von der Wahl zu Frankfurt.* **[1376 nach Juni 10.]**

Jeckelin Lentzelin an Straszburg seine obern bericht ausz Franckfurt, dasz man desz kaiszers son erwelet hat und genant zu Franckfurd vur ein Römischen konig vor zinszdag ante festum corporis Christi. Und waren die kurfürsten alle dabi und sonst viel grosze herren und haben das offenlich verkündet uf dem lettener. Auch hat er die kur furgenummen von bischofe Lodewige von Mysen. Und gewan das mit urteil, dasz er die kur dun solte also ein bischof zu Mentze. Nun wollen sie alle hinweg und den könig zu Ache crönen. Dann man saget, dasz der könig vor Franckenfurd nit ligen wolle, wan man noch nit weisz von iman sagen der wider in sin wolle.

Juni 10.

Str. St. A. Wenckeri exc. II, 505 b.
Gedr. Wencker app. 219. Weizsäcker, Reichstagsakten I, 81.

1249. *Die Straßburger Gesandten an Meister und Rat: Bericht vom kaiserlichen Hofe in Frankfurt.* **[1376 Juni 21.]**

Unsern dienst by vor. Gnedigen herren. Wissent das wir uf disen nehsten turrestag zů mitteme tage gan Franckenfurt kôment und wir zů stunt für den keyser kôment. Der antwrtet uns und sprach, wir und her Tislach sôltent an sammestage für in komen, so wolte er uns verhôren. Also wir ôch tôttent; und do wir unserre stette notdurf gerettent und her Tislach dar zů antwrtete, also wir úch wol sagende werdent, do sprach der keiser, wir sôltent bôuten untze an den sunnentag vor sant Johans tag, so keme hertzoge Růpreht von Peigern; mit des rot wolte er uns ein antwrte geben. Wissent ôch, das der nuwe kúnig und vil fürsten und herren by imme sossent, do wir imme unnser rede für lôtent. Ôch wissent, das die mer lôffent, das er ahte tage nach sant Johans tage uf wil brechen und zů stunt gan Ôchhe wil und sinen sun do krônnen wil. Ôch wissent, das wir uns versehent, das wir gar schier kômen wellent. By sigelt mit Johans Kantzelers ingesigel. Geben an dem nehsten sammestage zů vessper vor sant Johans tage.

Juni 19. Juni 21. Juni 22. Juli 1.

Von mir Johans von Múlnheim
Johans von Wickersheim
Cůntze Bog und
Johans Kantzeler.

[*In verso*] Den erbern wisen und bescheiden dem meister und dem rate zů Straszburg.

Str. St. A. AA 118. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1250. *Meister und Rat fordern ihre beim Kaiser befindlichen Boten auf, wegen des von den Nürnbergern erhobenen Ungeldes mit dem Kaiser zu reden.* **1376 Juni 28.**

Wir Johans Schilt der meister und der rat von Strazburg embieten unsern erbern botten, die ietzent von unsern wegen zů dem allerdurchlúhtigstem fürsten

unserm gnedigen herren . . keyser Karlen von Rome gefarn sint, waz wir frúntschefte und gûtes vermúgent. Lieben frúnde. Wir kúndent úch, daz der vorgenante unser gnediger herre . . keyser Karle uns verschriben het von dez ungeltes wegen, daz wir in unserre stat von der von Núremberg burgern genomen hant, 5 alse ir daz wol sehent an der abegeschrift sines briefes, die wir úch in disem unserm briefe sendent besloszen. So hant wir ime dar gegen geentwurtet mit unserm briefe, dez wir úch ŏch eine abegeschrift in disem briefe sendent, dar an ir ŏch wol unser meinunge sehent. Und dar umbe so bittent und empfelhent wir úch mit ernst, ist ez daz ir noch bi unserm herren dem . . keyser sint, daz ir danne von den selben 10 sachen mit ime redent und die sache gegen ime gelimpfent und uns verentwurtent und da mit gegen ime tûnt, daz ir truwent, daz daz nútzeste und beste gesin múge. Daz duncket uns nützlich und gût sin, und tûnt ŏch ir uns da mit eine sunderbor frúntschaft. Datum sabbato proximo post diem beati Johannis baptiste anno etc. 76.

15 *Str. St. A. AA 78. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1251. König Wenzel verleiht dem erzbischof Friedrich III von Köln das recht der ersten bitte in stadt, diöcese und provinz Köln und stadt und diöcese Straszburg und eben dises recht, wenn er die kaiserkrone erlangen werde. [1]

1376 Juli 6 Aachen.

20 *Reg. bei Lacomblet, Niederrh. Urkundenbuch III, 685 n. 1. Weizsäcker, Reichstagsakten I, 35 n. 2.*

1252. *Karl IV an Straßburg: fordert Claus von Grostein bei seinem Schultheißenamt zu schützen.* ***1376 Juli 10 Aachen.***

Karl von gotes gnaden Romischer keyser zu allen zeiten merer des reichs und 25 kunig zu Beheim.

Lieben getrewen. Wir begern an euch ernstlichen, das ir Claus von Grostein schultheissen zu Straspurg, unsern und des reichs lieben getrewen, bey dem schultheissenampt daselbs zu Straspurg, das ym der erwirdig Fridrich bischoff zu Straspurg unser neve, furste und andechtiger vorlihen hat, hanthaben, schuczen und 30 schirmen wullet und nicht gestatet, das yn yemands hinder oder irre in dheineweis. Geben zu Ache am donerstag vor Margarethe unserr reiche in dem dreissigsten und des keysertums in dem czwey und czwenczigsten jaren.

de mandato domini imperatoris
Nicolaus Camericensis prepositus.

35 [*In verso*] Den burgermeistern, rate und burgern der stat zu Straspurg, unsern und des richs lieben getrewen.

Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
Huber reg. nr. 5648.

---

[1] *1376 Mai 31 hatte Karl IV dem Erzbischof diese Verleihung versprochen. Lacomblet III, 684.* 40 *Weizsäcker, Reichstagsakten I. 35. Huber reg. nr. 5592.*

1253. Gotzo de Grostein prepositus s. Petri Arg. collector fructuum, censuum et debitorum camere sedis apostolice notum facit, se de 2000 flor. depositis apud Fridericum dictum Pfaffenlap civ. Arg. nomine camere apost. per decanum et capitulum eccl. Arg. de debito, in quo ex parte Johannis dicti Merswin prefate camere decanus et capitulum obligati fuerunt, 600 flor. recepisse. Datum in vigilia beati Laurentii martyris 1376. *1376 August 9.*

Str. Bez. A. G 3466 p. 94 b.

1254. Fridericus episcopus Arg. de consensu Johannis de Ochsenstein decani totiusque capituli ecclesie ordinat, ut, cum bona et jura episcopatus et capituli collapsa ac modis variis damnabiliter pregravata essent, per sex annos proximo futuros fructus omnes biennales et emolumenta ratione caritativi subsidii provenientia a clero civitatis et dioecesis Arg. in luicionem bonorum obligatorum convertantur; salvo tamen quod de bonis et ecclesiis ad mensam capituli pertinentibus et de chori prebendariis et etiam de ecclesiis prelatorum et canonicorum nihil exigatur. Datum et actum Benvelt die undecimo mensis augusti anno 1376.

1376 August 11 Benfeld.

Str. Bez. A. G 3465. p. 144 ff.

1255. Kaiser Karl IV erteilt dem herzog Stephan von Baiern, seinem und des reichs landvogt im Elsasz, vollmacht, von den juden zu Straszburg als des reichs kammerknechten nach eigenem ermessen eine steuer zu nehmen.

1376 September 4 Nürnberg.[1]

Huber reg. nr. 5677 nach Reg. Boica IX, 358.

1256. Pfalzgraf Ruprecht[2] der ältere verspricht als muntbar und vormund der markgrafschaft Baden den Straszburger bürgern, die nach Baden in das bad fahren und wandeln wollen, zwischen Liechtenauwe und Baden bis sanct Katherinentag (*Nov. 25.*) sicheres geleit. «Datum Heidelberg in die exaltacionis s. crucis anno domini 1376».

1376 September 14 Heidelberg.

Str. St. A. AA 105. *or. mb. lit. pat. c. sig. subt. impr.*
Pfalzgr. Reg. nr. 4158.

---

[1] *Unter gleichem Datum fordert Karl IV alle Reichsgetreuen auf, dem Herzog Stephan gegen die Bürger von Straßburg beholfen zu sein, wenn ihn diese an obiger Steuer hindern wollten. — Weiter widerruft er die der Stadt Straßburg erteilte Bewilligung auf Erhebung von 4 alten Turnosen auf dem Zoll zu Neuenburg am Rhein. Huber reg. nr. 5678 u. 5679 nach Reg. Boica IX, 358 u. 357.*

[2] *Eine entsprechende Urkunde desselben von 1374 April 18 (Reg. in Zeitschr. für Geschichte d. Oberrh. XXIII, 456. Pfalzgr. Reg. nr. 4050. Markgr. Reg. nr. 1303.) konnte im Stadtarchiv nicht aufgefunden werden; dagegen ein conc. ch.* G. U. P. lad. 221 nr. 4 Geben zu Wintzingen off sant Gallen dage (*Oct. 16*). *Ohne Jahr*

1257. *Friedrich Bischof zu Straßburg, fünf Herren zu Lichtenberg und die Stadt Straßburg verbünden sich gegen die Angreifer der Mortenau auf fünf Jahre vom Weihnachtstage an gerechnet.* **1376 September 24.**

Wir Friderich von gotz gnâden bischof zû Strazburg zû eime teile, Heinrich 5 der elter, Symont, Heinrich der jünger, Cûnrat und Johans herren zû Liehtemberg zû dem andern teile und wir der burgermeister, der rat und die burgere gemeinliche der stat zû Strazburg zû dem dritten teile bekennent und tûnt kunt menglichem mit disem briefe, alse uns vúrkam, daz eine samenunge eines volkes mit etzwie vil hôptlúten in daz lant jenesit Rynes zû Mortenowe gezogt werent und groszen scha- 10 den dar inne detent an brande, an lúten und an gûte, daz wir dar umbe alse durçh notdurft und nutzes willen unser selbes, der lúte und dez landez und ouch kúnftigen schaden zû versehende uns zû samen hant verbunden und verbindent uns ouch mit disem briefe bi unsern eyden, die wir darumbe gesworn hant an den heiligen, enander getruweliche geraten und beholffen zû sinde von der selben geschiht und getete wegen gegen allen 15 den, die dez selben tages uf der selben geschiht und uf dem velde jenesit Rynes warent, und ouch gegen allen den, die sich der selben sachen gegen uns annemen woltent oder von der selben sachen wegen wider uns tûn oder uns kryegen woltent, und ouch gegen allen den, die uns von der selben sache wegen nit trôsten und sicher sagen wol- tent, dar nach, so wir es an sie mit unsern botten oder briefen gevordert hettent. 20 Ez ist ouch beretde, beschehe es daz uns got daz gelúcke gebe, daz wir alle drie teile mitenander der selben iemanne viengent oder ire lúte oder in ire vestin oder gût angewúnnent, die súllent ouch wir die selben drú teile uns gemeine halten ieglichem teile under uns zû dem dritten teile. Geschehe es aber daz denheine teile oder ein teil under uns drien teilen besunder und die bi in uf dem velde we- 25 rent ieman edels oder reysiger lúte viengent, mit den selben gefangen zû schetzende und mit ire habe mügent die selben teile oder daz teile under uns und die bi in uf dem velde sint tûn und laszen nach allem irem willen und waz in fûget, und sol ouch den selben daz alleine bliben; doch mit der gedinge, daz sie uns alle drú teile gegen den selben gefangen besorgent mit sûnen, mit urfehte und mit rihtiunge, 30 alse die drie manne, die von unserre drier teile wegen dar zû gesendet werdent, einhellekliche uf ire eyde danne erkennent âne alle geverde. Ouch súllent wir die vorgenanten drú teile eine lantwere legen vúrderliche und âne alles beiten an die stette beide jenesite und hie dissite Rynes, da hin ez danne die drie manne ein- hellekliche bekennent, die von unserre drier teile wegen dar zû gesendet werdent. 35 Und sol ouch iegliches teil under uns drien teilen dritzehen mit glefen dahin sen- den, und sol ouch ieglicher under in wol uzgerústet sin mit breitscheften, alse dar zû gehôret. Und sol ouch keins teiles lúte mit glefen dannan varen, ez sie danne daz die selben drie manne einhellekliche bi iren eyden vor erkant habent, daz sie dannan varen súllent. Welhes teiles lúte und glefen ouch von der lantwere fûrent 40 oder siech oder bresthaft wurdent oder in an irre habe abegienge, daz sie nit nútze zû der lantwere werent, ir were lútzel oder vil, den bresten sol der oder die teile under uns erfúllen, von der wegen der selbe gebreste ist; und sol ouch in den

nehsten vier tagen nach dem selben bresten andere an der selben stat dahin senden, daz die alda zû lantwere ligent und tûnt, alse die ersten getân soltent haben, an der stat sie danne dahin geleit werdent âne alle geverde. Es sûllent ouch alle unsere der vorgenanten drier teile stette, vestin und ouch slosze und mit nammen die stat Strazburg uns und den unsern offen sin von dez vorgenanten volkes und der 5 sachen wegen, die da von rûrent, uzgenomen der, die unser der selben drier teile offen vygende sint, und von der stat Strazburg wegen der, den die selbe stat Strazburg verteilt ist âne alle geverde. Ouch sol kein teil under uns dryen teilen mit nyemanne daz dar rûret von diser sache wegen weder friden noch sûne nemmen noch ouch keine ursage noch satzunge machen heimliche noch offenliche âne wiszende und 10 willen unserre der selben drier teile mitenander âne alle geverde. Were ez ouch daz einen teil oder me under uns drien teilen beduchte, welhe oder welher teil daz under uns were, daz wir eins gezoges, eins seszes vúr eine vestin oder eins gerittes zû tûnde oder eins gesindes zû zû stôszende oder die lantwere zû minrende oder abe zû laszende zû der zit oder anders, daz zû disen sachen nútze oder gût gesin 15 môchte in welhe wise daz were, notdurftig werent, daz teil oder die teile sûllent es den andern teilen under uns verkúnden. Und sol danne ieglichs teile under uns drien teilen einen man von sinen wegen uf einen tag unverzôgenliche senden in die stat zû Strazburg, und sûllent ouch danne die selben drie manne die sache vúrderliche vúr sich nemen. Und waz die selben drie manne einhellekliche danne uf den 20 eyt darumbe erkennent, daz sûllent wir die selben drû teile âne alles sumen tûn und vollefûren âne alle geverde. Und alles daz, daz da vor und hienach an disem briefe geschriben stat, hant wir der vorgenante herre bischof Friderich zû Strazburg vúr uns und unsere nachkomen vúr unsere anzal an allen disen dingen alleine, und wir die andern herren allesament, alse wir da vor mit nammen benennet 25 sint, ieglicher vúr sich und sine erben besunder und vúr sine anzal an allen disen dingen alleine und nit vúrbaz, und wir der vorgenante meister, der rat und die burgere der stat zû Strazburg vúr uns und alle unsere nachkomen der selben stat zû Strazburg und vúr unsere anzal an allen disen dingen ouch alleine und nit vúrbaz gesworn an den heiligen stette zû habende und zû vollefûrende in alle die 30 wise, alse an disem briefe geschriben stat âne alle geverde. Und sol dise unsere verbúntnúsze unverbrôchenliche weren und stete bliben hinnant untze zû dem heiligen wihennaht dage der schierost kommet und von dem selben wihennaht dage über fünf gantze jare die nehsten die nachenander komment âne underlâsz und âne alle geverde. Und aller der vorgeschriben dinge zû einem urkúnde so sint unsere der 35 vorbenanten herren allersamment und unser der vorgenanten stette zû Strazburg ingesigele gehencket an disen brief. Der wart gegeben an der nehsten mittewochen vor sant Michels dage dez heiligen ertzengels in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sybentzig und sehs jare.

1381 Dec. 25.

Str. St. A. G. U. P. lad. 73. *or. mb. c. 7 sig. pend., quorum 1 (Heinrich der jüngere) del.* 40

1258. *Kaiser Karl IV an Straßburg: beglaubigt Hans Jägermeister.*
[1376 October 4] Ulm.

Karl von gotis gnaden Romischer keiser zu allen ziten merer des reichs und kunig zu Beheim.

5 Liben getruwen. Wir senden zu uch den edeln Hannus Jegermeister unserr sweger der herczogen von Beyrn camermeister mit eczlichen unsern meynungen zu uch zu werben wol undirweisten und wollen, was derselb Hannus Jegermeister zu disen ziten von unsern wegen zu uch werbe in disen sachen, das ir im das genczlichen geloubet und tut ouch dorczu, als wir uch das sundirlichen gelouben und 10 getrauwen. Geben in unserm her vor Ulme am sunabenth nach sand Michels tag undir unserm heymlichen insigel.

[*In verso*] Dem burgermeistern, den reten und den burgern gemeynlichen der stat zu Strazburg, unsern und des reichs liben getrwen.

Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. cl c. sig. in v. impr. del.
15 *Regest in Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrh. XXIII, 457. Huber, reg. nr. 5708.*

1259. *Basel an Straßburg: fordert Beschickung eines Tages, um bezüglich eines Zolles zu Limburg zu beraten.* **1376 October 12.**

Unsern sundern gůten frúnden . . dem meister und . . dem rat ze Strasburg embietent wir Wernher von Berenvels ritter burgermeister und . . der rat ze Basel 20 unsern dienst. Als ir uns verschriben hant von der sache wegen, als her Styslaw von der Witenmúli von unserm . . herren dem keyser ein zolle zů Lintberg ze nemende erworben het, lassent wir úch wissen, daz solich vorderung ouch für uns komen ist und wir úch meyndent unser botschaft ouch darumb ze tůnde. Und darumb so dunckt uns nútz und gůt sin, wie ir uns ein tag bescheident gen Brisach, 25 und daz ir úwere erbern. . botten dar schickent, so wellent wir. . die unsern ouch dar senden, und daz ir . . den von Friburg, Brisach und Núwemburg und . . den andern stetten, die ir getrowent gůt dartzů sin, úwer botschaft tůgent, daz si ir erbern botten ouch uff dem tag da habent, uns von der sache wegen mit einander ze underredende und da ze rate ze werdende, was uns harczů ze tůnde sie. Da embietent 30 uns úwer antwurt harumb wider. Datum dominica proxima ante festum beati Galli confessoris anno etc. 76.

Str. St. A. AA 1799. or. mb lit. cl c. sig. in v. impr. del.

1260. *Neuenburg an Straßburg: giebt einem Vorgehen gegen den Zoll zu Limburg seine Zustimmung.* **1376 October 12.**

35 Ůnsern sundern gůten frúnden dem meister und dem rấte ze Strasburg embieten wir der burgermeister und der rấte von Núwenburg únsern willigen dienst und was wir eren und gůtes vermögen. Als ir úns verschriben hant von des zolles wêgen,

der ze Limpperg sin sol, haben wir wol verstanden und lassen úwer fürsihtikeit wissen, das úns der zolle da nit wol gefellet und widerig ist, und uns dunket, wie das es den stetten und dem lande úbel kome und schaden und kumer da von enpfahen môhtent. Und wêre das ir út gûtes dar zû tëttint oder mit den stetten ze râte wurdent, wie man sin entladen môhte werden, das gefiele úns wol. Geben am sunnentag vor sant Gallen tag anno etc. 76.

Str. St. A. IV lad. 123. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1261. *Meister und Rat entscheiden in einem Streite zwischen dem Burggrafen und einem Maler über die Zuständigkeit des ersteren.* ***1376 October 17.***

Allen den sie kunt, die disen brief sehent oder gehôrent lesen, daz her Johans von Múlnheim, burggrafe zû Strazburg, kam vúr meister uud rat zû Strazburg, da her Heinrich von Múlnheim meister was, und ansprach Johans Betzinger den moler, daz ime der moler botte in eins gezoges wise von sines burggrafenampts wegen vúr in in sinen hof zû vier malen gebotten hette von sôlicher sachen wegen, dar umbe er vor ime zû rehte stan solte, und daz er daz gewidert hette und ime nit gehorsam wolte sin, alse er billiche und vom rehten solte. Da verentwurtete es der vorgenant Johans Betzinger der moler und sprâch, er solte nit vor ime zû rehte stân und gehorte ôch nit vúr einen burggrafen. Und gertent dar umbe zû beiden siten der warheit, die in meister und rat erteiltent. Nach klage und nach entwurte und nach dez vorgenanten hern Johanses von Múlnheim dez burggrafen warheit da kam der vorgenante Johans Betzinger mûtwillekliche vúr die selben meister und rat, da er die selbe sine warheit ouch geleitet haben solte, und bekante sich und sprach ouch vor in, daz er sich selber wol bekante, daz er vor dem vorgenanten hern Johanse von Múlnheim dem burggrafen und vor sinem gerihte in sinem hofe zû rehte stan solte, und wolte ouch gerne vor ime da zû rehte stan und wolte ouch gerne halten, waz von der antwercke wegen der schilter, der moler und der satteler vor dem burggrafen erteilt wurde, und wolte ime ouch gerne gehorsam sin da mit zû tûnde zû glicher wise, alse es von alter har vor einem burggrafen zû Strazburg kommen ist. Und wande wir Rûlman Swarber ritter, Reinbolt Hüffelin der elter, Johans Buman, Johans Heilman und Johans von Munoltzheim zwene altammanmeister, Hugelin Sûsze, Johans von Haselahe, Johans Troyer und Erhart Mathis burgere und schôffele zû Strazburg hie bi warent und sahent und hortent, daz die vorgenanten meister und rat zû Strazburg erteiltent in alle die wise, alse da vorgeschriben stat, wande ouch wir da zû mâle in dem rate warent, so hant wir zû einem urkúnde unsere ingesigele durch bete willen in schôffels wise an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten fritdage nach sant Gallen dage in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert sybentzig und sehs jare.

Freib. St. A. or. mb. c. 9 sig. pend., quorum 1, 3., 8., 9. del.

1262. *Basel an Straßburg: fordert auf zur Beschickung eines Tages in Breisach, wo gegen die fremden Landgerichte und den Zoll zu Limburg beraten werden soll.* ***1376 October 29.***

Unsern sundern gûten frúnden . . dem meister und . . dem rat zû Strazburg em-
5 bietent wir Wernher von Berenvels ritter burgermeister und . . der rat ze Basel unsern dienst. Als ir ietz lang wol vernomen hant, wie ir, des richs stette und wir berlich umbgetriben werdent mit frômden lantgerichten, dar inne wir nút gelegen noch gesessen sint, darumb hant etliche des riches stette und ouch wir etwaz rede mit einander gehebt und uns von den sachen mit einander underredt und sint mit ein-
10 ander ze rate worden, ein tag dar umb ze leistende. Da bittent wir úch mit sunderm flisz, daz ir es tûn wellent durch des riches stette und unsern willen und úwer erbern botten habent zû Brisach uff den einstag frû nach aller heiligen tag ze nechst, *Nov. 4.* wie úwer und anderr des richs und unserre stette . . botten sich mit einander underreden und wêg sûchen, daz wir nút als berlich wider unser fryheit und gnade mit
15 frômden lantgerichten, dar inne wir doch nút gelegen noch geseszen sint, bekúmbert und umbgetriben werden. Als ir ouch wol wissent, wie her Styslaw von der Witenmúli von unserm . . herren dem keyser ein zolle zû Lintberg ze nemende erworben het, da bittent wir úch, wie ir úwern . . botten, die ir uff den egenanten tag sendende werdent, emphelhen wellent von der sache ze redende. Dasselb wellent
20 ouch wir . . den unsern tûn, waz úch, den andern stetten und uns harinne ze tûnde sie. Uwer antwurt embietent uns wider. Datum crastino festi sanctorum Symonis et Jude apostolorum anno etc. 76.

Str. St. A. AA 1799. *or. mb lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1263. Bischof Friedrich von Straszburg zu einem teile, Heinrich der ältere,
25 Symont, Heinrich der jüngere, Cûnrat und Johans herren zu Lichtemberg zum andern teile und die bürgermeister, der rat und die bürger von Straszburg zum dritten teile kommen bezüglich ihrer gefangenen «hern[a] Peter burggrafen von Behtolsheim ritter, Hennel Strôffen von Lôdemburg, Hanneman Gôler von Sickingen, Wernher von Rûssingen und Gôtzen Schimbel» auf folgendes überein: Zuerst soll sie der
30 bischof, dann die stadt, dann die herren von Lichtemberg ie 2 monate in ihren gefängnissen halten. Nach 6 monaten beginnt wieder der bischof u. s. w. Die gefangenschaft dauert so lange, bis alle drei verbündeten sie einstimmig frei lassen wollen; welcher teil sie auch als gefangene hält, sie werden immer als gemeinsame gefangene angesehen. «Gegeben an sant Florencien dage des heiligen bischofes»
35 1376. ***1376 November 7.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 73. *or. mb. c. 7 sig. pend.*

a) *Die Namen von* hern Peter-Sickingen *sind mit anderer Tinte geschrieben.*

1264. *Graf Eberhard von Wirtemberg teilt der Stadt Straßburg mit, wie ganz ohne seine Schuld der Zwist mit den schwäbischen Städten gekommen sei.*

1376 November 21 Urach.

Wir grave Eberhart von Wirtenberg enbieten den erbern wisen lûten dem burgermeister, dem rat und den burgern gemeinlichen der stat ze Strazburg unsern 5 frûntlichen grûz und allez gût. Wir lazzen iûch wissen, daz uns geseit ist, wie daz die Swebischen stete, die von Ulme und die von Costentz und ander dez richs stete ir aydgenozzen, die sich wider den allerdurchlûhtigisten fûrsten unseren gnedigen herren herren Karln Rômischem keyser zu allen ziten merer dez richs und kûnig zu Beheim und wider den durchlûhten fûrsten unseren gnedigen 10 herren herren Wentzlawe Romischem kûnge, dez vorgenanten unsers herren sûne, gesetzet haben, fûrsten, herren und iûch und andern steten geschriben haben von dez frides wegen, den die hochgeborn fûrsten und herren hertzog Stephan und hertzog Friderich pfalntzgrafen by Ryn und hertzogen in Bayern zwischen dem obgenanten unserm gnedigen herren . . dem keyser und in gemacht heten, dez helffer 15 wir sien, daz unser amptlûte den selben fride solten ûbervarn haben und sy dar inne angegriffen. Lazzen wir iûch wissen, daz in dem selben fride ein tag gemacht wart gen Nûremberg, da die stete hin solten sin komen und sich mit unserm herren . . dem keyser solten geriht haben. Und uf den selben tag hiez uns unser herre der keiser ouch komen. Und da wir also gen Nûremberg kamen, do komen die stete nit dar 20 und beliben uzz und schriben dar, wie daz unser amptlûte den fride ûbervarn heten. Do giengen wir fûr unsern herren . . den keyser und fûre unser herren von Bayern und namen dar zû fûrsten, herren, ritter und knehte, die denne da waren, und verantwûrten uns vor unserm herren . . dem keyser und vor fûrsten und vor herren, daz unser amptlûte den fride nit ubervarn heten und dez unschuldig wern, und 25 wôlten ouch dez gern ze tagen komen. Und wa man fûnde, daz unser amptlûte ihtsit getan heten, daz wolt wir keren mit minne oder mit dem rehten oder wolten in ie fûr ain haller zehen geben. Daz namen unser herren von Bayern von uns uff, die den fride gemacht heten und ouch uf bedesiten da fûr gesprochen heten, und machten dez einen tag ûber aht tag gen Blabûren. Do schikt unser herre . . der 30 keyser den burcgrafen von Nûremberg dar zû von sinen wegen, daz der verhôren solte unser amptlûte schulde und unschulde. In den dingen und in den tedingen, da wir ze Nûremberg waren, da zugen die stete da heimen uz und zugen uns in unser land und branten uns und erslugen uns die unsern und schadigten uns und die unsern in dem fride und in den dingen, daz sy uns noch die unsern nie ze rede 35 dar ûmb satzten und liezzen sy vor in unser stete uz und in riten und wandeln und kouffen und verkouffen win und korn und waz sy wolten. Und wurden do die stete dez gemeinlichen ze rat und teten daz mit beratem mût uf einen tag und tet ieglich stat, so si meist moht und wen si erlangen mohten uns und unser diener. Da uns nû die botschaft gen Nûremberg kam, daz sy uns also geschadiget heten, 40 do giengen wir aber fûr unsern herren den keyser und fûr unser herren von Bayern und namen aber dar zu fûrsten, herren, ritter und knehte, die da waren, und baten unsern herren den keyser und unser herren von Bayern, daz si uns noch einen tag

beschieden. Fûnde sich da, daz unser amptlûte den fride ûberfarn heten, dez wolten wir engelten, alz reht wer. Fûnde ez sich nit, daz denne uns und den unsern unser schade gekert wûrde. Daz namen unser herren von Bayern aber von uns uf und rait hertzog Friderich von Bayern mit sin selbs libe zu den steten und wolt
5 einen tag dar an gemachet han. Da wolten die stete keinen tag uf nemen und haben uns und die unsern in dem fride verbrent und ermort ane schulde und ane reht und unbesorgter dinge. Und wissent ouch, daz wir dez noch gerne ze tagen komen, und wolten da fûr bringen, daz unser amptlûte den friden nit ûbervarn heten und daz sy uns und die unsern in einem rehten fride boslich und mortlich
10 verbrent und geschadigt haben. Dar ûmb wolten wir nit lan, wir wolten ez iûch kunt tûn und biten iûch ernstlich, daz ir uns dez also versprechent und verantwortent gen fûrsten, herren, rittern und knehten uud steten, wa ir dez rede hôrent, und ouch da also fûr uns bietend. Und allez daz, daz wir davor geschriben han, daz haben wir gerett und geboten vor unserm herren . . dem keyser, vor
15 unserm herren dem Rômischem kûnge, vor unsern herren von Bayern, vor dem byschof von Babenberg, vor unserm swager dem burcgrafen von Nûremberg, vor grave Ulrich und grave Johansen den lantgrafen von dem Lûtenberg und vor unsers herren dez keysers rat und vor vil andern herren, rittern und knehten, die da by waren. Geben ze Urach an dem nehsten fritag vor sant Katherin tag anno
20 domini 1376.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48|49 B. 44. or. ch. lit. pat. c. sig. subt. impr.
Hiernach gedr. bei Wencker, disquis. de ussburg. 100–102. Lünig RA. XIV, 1. 743 f. nr. 29. Steinhofer, Neue Wirtenbergische Chronik II, 364–367. Erwähnt bei Weizsäcker, Reichstagsakten I, 155, 30 b.

25 **1265.** *Entscheidung des Straßburger Rates in einem Streite der Weinleute und Weinmesser den Weinschank betreffend.* ***1376 November 27.***

Allen den sie kunt, die disen brief sehent oder gehorent lesen, daz Johans Lauweler der elter und Beldecken Lauwelin von iren und des antwerckes wegen gemeinliche der winemeszere zû Strazburg komment vúr meister und rat zû Straz-
30 burg, da her Cûntze Bocke meister waz, und ansprâchent hern Johans Kurnagel einen alten ammanmeister und Sygelins Jeckelin von iren und dez antwerckes wegen gemeinliche der winlûte zû Strazburg, daz sie vor ziten zû beidensiten eine sache mitenander vor meister und rate zû Strazburg gehebt hettent von sôlicher stôsze wegen, alse sie mitenander hettent, und hettent ouch meister und rat in der selben
35 sachen da zû mâle eine urteile gesprochen; úber die selbe urteile ouch die winlúte einen schôffelbrief genomen hettent und hettent den selben schôffelbrief durch einen andern alten brief gezogen, den die selben winlúte und ir antwercke hettent, úber daz das sie in nit durch den selben brief gezogen haben soltent und in soltent haben gezogen durch einen andern brief, dez ouch die winmessere und ir antwerg einen
40 glichen brief hettent. Dar zû so meindent ouch die winmeszere, daz sie und die winlúte vor ziten mitenander gerihtet und úbertragen werent alsus, wer mit den winlúten und irem antwercke diende und ein fûder wines verschanckte, daz ieglicher

under den selben von ieglichem fûder wines einen pfenninge in der winmeszere gemeine bûhse geben solte. Und wer mit den winmeszern und irem antwerke diende, daz der ouch von ieglichem fûder wines, daz er verschanckte, einen pfenninge in der winlûte gemeine bûhse geben solte. Und also werent ouch etwie vil under der winlûte antwercke, die der winmessere antwercke daz selbe hettent verseszen zû gebende. Und darumbe so meindent ouch sie, daz sie in geben soltent, waz in also verseszen were, und in hinnanfürder von ieglichem fûder wines, daz sie verschancktent, einen pfenninge in ire gemeine bûhse soltent geben. Daz selbe woltent ouch der winmessere antwercke und die mit in diendent den winlûten und irem antwercke ouch widerumbe tûn und in ire gemeine bûhse geben. Da verentwurtetent ez die vorgenanten her Johans Kurnagel ein altammanmeister und Sygelins Jeckelin von iren und des antwerckes wegen gemeinliche der winlûte zû Strazburg und sprâchent, es were wâr, daz sie und der winmeszere antwercke eine sache mitenander vor meister und rate gehebt hettent und daz ein urteil darumbe gesprochen were und ein schôffelbrief ûber die selbe urteil were gemachet, aber sie hettent den selben schôffelbrief durch keinen andern brief gezogen danne durch den brief, durch den sie in ouch billiche ziehen soltent. So werent ouch sie und ir antwercke der winlûte gehorsam, in der winmesser gemeine bûhse zû gebende, alse der winlûte briefe beseitent. Und gertent dar umbe zû beidensiten der worheit, die in meister und rat erteiltent und ouch verhortent. Nach klage und nach entwurte und nach ire beidersit wârheit so komment die vorgenanten meister und rat zû Strazburg mit rehter urteile ûberein und sprâchent es ouch zû rehte uf iren eyt, daz der winlûte zwene schôffelbriefe, die durch enander gezogen sint, in allen iren kreften sin und bliben sûllent; und waz die winlûte den winmeszern und irem antwercke untze har verseszen hant zû gebende, daz sûllent die selben, die ez verseszen hant, den winmeszern in ires antwerckes gemeine bûhse geben und bezaln. Zû glicher wise waz die winmesser den winlûten und irem antwercke untze har verseszen hant zû gebende, daz sûllent die selben, die ez verseszen hant, den winlûten in ires antwerckes gemeine bûhse geben und bezaln âne alle geverde. Und gebuttent in ouch meister und rat zû Strazburg zû beidensiten, die urteile stete zû habende in alle die wise, alse da vor ist bescheiden âne alle geverde. Und sider wir Johans Buman, Hug Tûtschman, Johans Mosung der junge, Johans Bocke hern Cûntzen sun, Johans Nôrpelin, Peter Winegersheim der alte, Johans Ifrion, Heintzeman zû der Kenen, Erhart Nesselbach und Heintzeman Hort burgere und schôffele zû Strazburg hie bi warent und sahent und hortent, daz die vorgenanten meister und rat zû Strazburg erteiltent in alle die wise, alse da vorgeschriben stat, wande ouch wir da zû mâle in dem rate wârent, so hant wir zû einem urkûnde unsere ingesigele durch bete willen in schôffels wise an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten dunrestage vor sant Andres dage dez heiligen zwelfbotten in dem jare, do man zalte von gotz gebûrte drûtzehenhundert jare sybentzig und sehs jare. Und sint dirre briefe zwene gliche, der einre bi dem antwercke der winlûte und der ander bi dem antwercke der winmessere zû Strazburg blibent.

Str. St. A. G. U. P. lad. 72. or. mb. c. 10 sig. pend., quorum 2., 3. del.

1266. *Stephan, Pfalzgraf bei Rhein, erklärt, daß die Streitigkeiten zwischen ihm und den Reichsstädten im Elsaß einer- u. Straßburg andererseits dem Dechant Johann von Ochsenstein zur Beilegung übertragen seien.* **1376 December 7.**

Wir Stephan von gotz gnaden pfalczgraf bi Ryne und herczog in Peigern etc.
5 bekennent offenlich mit disem briefe umbe alle die misschelli, stosze, die da gewesen sint zwusehent uns und dez riches wegen und dez riches stetten in Elsas uf ein site und den wisen bescheiden dem meister, dem rate und den burgern gemeinlich der stat zů Straszburg uf die andere site uncze uf disen hutigen tag, in welhen weg daz si, und sunderlich von der zweier knehte wegen, die in dem gerihte zů Berg-
10 heim genomen wurdent, von den zů Straszburg gerihtet wart, und von aller der pfennige und ungeltz wegen, die do genomen sint von den brotkarrichen von Hagenowe oder von andern stúcken oder von andern rychs stetten, dar umbe ŏch unser lantvŏgt der von Straszburg gůt ufhůp zů Selse, umbe die selbe misschelle und stŏsze und waz do von uf erstanden ist uncze uf disen hutigen tag wir zů beden
15 siten frúntlich und gůtlich gerihtet sint, also und in die wise, daz der edel unser lieber getruwer her Johans von Ohssenstein dechan zů Straszburg ein gemein man sol sin von unser beder teile wegen, nach unser beder fúrlegunge und entwúrte erkennent nach dem rehten oder nach der minnen. Daz sollent wir zů beden siten halten. Alle die vorgeschriben stúcke versprechent wir der vorgenante herczog
20 Stephan mit disem brief, daz sú von uns und den unsern gehalten werden sollent one alle geverde. Mit urkúnde disz briefes versigilt mit unserm anhangenden ingesigil. Der geben wart uf den nehsten sunnentag nach sant Niclauwes tag dez heiligen bischofes in dem jare, do man zalte nach Cristus gebúrte tusent drúhundert und in dem sehs und sybenczigistem jare.

25 *Str. St. A.* G. U. P. lad. 41. *or. mb. c. sig. pend*

1267. *Johann von Ochsenstein entscheidet den Streit zwischen Pfalzgraf Stephan und der Stadt Straßburg.* **1376 December 16.**

Wir Johans herre von Ohssenstein dechan zů Straszburg bekennen mit disem brief: umbe allesoliche missehellunge und stŏsze, die do gewesen sint zwúschent
30 dem hochgebornen fúrsten hern Stephan pfallenczgrafen by Rine und herczogen in Peigern etc. . . und hern Stislauwen underlantvŏgt und allen iren dienern und helfern uf einsite und den erbern wisen lúten meister und rat und den burgern gemeinlich der stat zů Straszburg uf die andern site von wegen der niderlegunge dez gůtez zů Selse und besunder von der brotkarrichen wegen von Hagenowe, daz wir
35 dar zů bescheiden sin von den vorgenanten beden teilen alse ein gemein man, also daz wir dar umbe minne und rehtez gewaltig sollen sin. Do sprechen wir, daz die von Straszburg den von Hagenowe einen schilling pfennige von iedem brotkarrichen abe sollent laszen gen von den dryn schillingen, die sú biez vorher ie von dem brotkarrichen haben genummen. Und fúrbaz sollen die von Straszburg von iedem
40 karrichen von Hagenowe nút me nemmen denne zwene schillinge. Und also sollent

alle vorgeschriben stücke und artikel, die von der brotkarrichen wegen, ganez und gar uf bede vorgeschriben teil gerihtet und vereinet sin. Und dirre vorgeschriben dinge zû urkünde ist unser dez obgenanten Johanses herreu von Ohssenstein ingesigel gehencket an disen brief. Der wart geben uf den nehsten zinstag nach sant Lucien tag in dem jare, do men zalte nach Cristus gebürte tusent drühundert sybenczig und in dem sehsten jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 41. or. mb. c. sig. pend. del.

1268. *Die von Rosheim an Meister und Rat: bitten sie durch ihre Freunde in einer Anklage wegen Meineids verantworten zu lassen.* *[1376.]*

Erbern wisen und bescheiden meyster und rât zû Straszburg. Als die Rebestöcke von uns klagende sint der eyde halp, do ist küntlich, daz zû der zit, do die tat geschach, sú klagetent mort und eyde mitenander, do wir doch mit rehter urteile mit schöffele und amman lidig wurdent noch unser kuntschaft, also daz es für einen totslage erkant wart, zû den ir in öch geriht hânt. Do von so weren wir billich dirre klegede entladen von des eydes wegen, zû dem wir öch genôtiget, gedrenget und getwungen wurdent, daz öch menlich wol weis, über den groszen schaden, den wir doch von in genomen hettent, daz sú uns unser brûder und fettern bôschlich erstaehent, die in doch laster noch leide nie getatent; do zû so wurdent sú an uns meineydig,[1] e denne wir in ie leit getattent, dis alles küntlich ist und sú es selber wol wissent. Dar umbe so klagent wip abe uns und dar umbe so bittent wir üch, daz ir uns unser frünt loszent verantwürten, an die wir es öch gesat hânt noch uwers gerihtes reht und gewonheit und noch uwer brief sage, mit den ir uns fürgebotten hant, und bittent üch, daz ir kein nuwe geriht an uns ane fahent iemer durch got und daz reht. Wan wissent, ist daz ir uns günnent, daz uns unser frünt verantwürten süllent und mögent, sider wir es selber nit getûn mögent, daz wir uns denne vor üch wol truwent ze verantwürten, daz wir reht gegen üch und gegen menlich gestânt, und wellent es öch, die wile wir gelebent, uns verantwürteu vor herren, stetten, ritter, knehten und andern lüten, wer uns eins meineydes zihet, es werent die Rebestöcke oder ander wer die werent, daz wir hie inne reht an in gevaren hant und nit unreht geton hant. Hie von wir sünderlingen uwer wisheit getruwent, daz ir für üch nement, wie die sache sich von anegenge bitz her gehandelt hette. Und haltent uwer gerihte gegen uns als gegen menlich und do zû uwer besigelten brief, die wir von üch hânt, nach der lute und underwisunge wir gehorsam sint uns zû verantwürten. Besigelt von unser aller vierer wegen mit min Henselins von Roszheim ingesigel.

Von uns Roszheim Groszhans seligen sun, Henselin,
Burghart und Gôszelin sine fettern, drie
gebrûdern von Roszheim.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. ch lit. cl. c. sig. in v. impr. lacs.

[1] *Vgl. nr. 1176.*

1269. *Die von Rosheim an Meister und Rat: bitten, ihnen eine Rücksprache mit ihren Freunden für die durch diese zu führende Verteidigung in der Anklagesache wegen Meineids gestatten zu wollen.* *[1376.]*

Erbern wisen meister und rat. Also ir uns zû drigen molen mit uwern briefen 5 fúrgebotten hant von der Rebestôcke klegede wegen der eide halp, zû den eiden wir genôtiget und getwungen wúrdent, daz menlich wol weis, noch uwerre briefe sage wir es an unser frúnt sattent, und es der alte rot ôch fúrurteilete, daz sú uns für antwúrten môhtent und sú ôch alle zit vorderde worent von unsern wegen, wenne wir der sachen gerne ein ende hettent gehebet, wenne wir ôch obe got wil 10 nie anders denne reht geton hant in den dingen; do wart uns unser sache ufgezogen, daz uns doch leit waz. Nu hant wir es aber an unser frúnt gesat mit eime briefe, daz sú uns fúrantwúrten súllent, und meinent unser sache wol bestellet han noch uwerre briefe sage, mit den ir uns fúrgebotten hant, der einre in disem briefe beslossen ist, und noch der urteil, die sich fúrlôffen het, daz ist úch lihte nu zû 15 mole nút andehtig. Dar umbe so bitten wir úch, daz ir uns in eine uwerre vorstat erlôbent, wenne ir die sint, die do gen menlichem meinent gelich gerihte zû haltende, und uns trôstent für úch und die uwern, úber die ir zû gebietende hant one die Rebestôcke, daz wir bi unser frúnt kummen môgent, rot umbe unser sache zû habende; wenne ir es den Rebestôcken wider der kleger wille, daz doch an dem 20 bûche stot, dicke gegúnnet hant. Wenne wissent, daz wir es fúrantwúrten wellent, welre es under den Rebestôcken uns getúrste zihen oder wer der were, der uns eins meineides zige, vor herren, stetten, rittern, knehten und an allen enden, wie wir es wisen soltent. Wenne wir nút anders denne reht an in gefaren hant und sú vormoles an uns meineidig wúrdent, obe wir in laster oder leit ie getotent, daz wir 25 wol truwent zû erzúgende mit erbern rittern und knehten und andern erbern lúten. Dar zû do die getot geschach, do klagetent sú mort und eit mit einander. Do wúrden wir mit rehter urteil des grôsten lidig. Dar umbe weren wir billiche des eides gen úch entladen, und hant ôch sú sit moles die totslege geklaget, zû den in ôch gerihtet ist. Und dar úber truwen wir úch wol, daz ir mit keinen urteil uf uns 30 jagent, ir lont uns danne e vorhin virantwúrten. Besigelt mit mime Johans von Rosheim Groshans seligen súne ingesigel von unser aller vierre wegen von Rosheim.

Rosheim Henselin, Búrckelin, Gôsselin, drige gebrûder ôch von Rosheim.

[*In verso*] Den erbern wisen dem meister und dem rat zû Strazbug.

35 *Str. St. A.* G. U. P. lad. 168. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v impr.*

1270. *Instruktion Straßburger Gesandter für einen Städtetag.* *[1376.]*

Primo man sal gedencken an unsern herren den keiser und an sinen son von des entphengnisses wegen des selben sins sones des nüwen küniges.

Item auch gedenke man an unserm herren dem keiser zü werben, werez daz

ieman, wer der were, die stete anegriffe ane geriechte, oder wer darzû hülfe, den mogent die stete anegriffen mit eigener gewalt und sollent daran nit freveln.

Item gedenkent ouch, daz einerr oder mee den steten widersaget und der bittet hündert oder mee mit ime zû riden, die zû schedigen, den der oder die widersaget hant. Die also myde rident meynent gedienet han und nit da myde wider die stede getan han und ob man darzû it gedenken konde dar wider.

Item werez sache, daz eine stad under in zweyünge gewonne oder aber kriege mit herren gewonnen, die drefflliche weren, so sollent die andern stede der stat, die also zweyünge oder krieg hette, von ir selbis dügenden ire fründe darzû follicliclien schicken und darzû getruwelichen reden und werben, so sie beste mogent, ob man daz gütliche geriechten konne.

Item werez auch daz ein verreder, morder oder undetige lude in der stete einer weren und von dannen wichen oder qüemen, qüeme dan der einer oder mee in der stete einer oder mee, schribet dan der rat uf iren eit, dan sie gewiechen sint, der stat, do die untedige lude sint, ob die untedigen lude bii in weren, daz sie von in riechten wollen, so sal die stad, do sie sint, von in riechten, als ob sie die untad do selbis getan hetten.

Item gedenkent auch daz nyman in den steten geraübt gût keüffe.

Item werez auch daz eine stat einen krieg ane fahen wolte, der etwaz groz oder dreffliche were, den krieg sal die stat nit ane fahen, sie verbotte dan vor die andern stete bii ein, wie sie darzû raden und der stete rades darumb leben, ee sie den krieg ane heben.

Item gedenkent auch, daz die stete alle jare zwirnet daz were zû ieder messe eins bii ein gein Worms kommen.

Str. St. A. G. U. P. lad 48/49 B. 46. Auf Papier; hs. der 2. Hälfte des 14 Jh.

1271. Wigleys von Hadestat erklärt, dasz er mit der stadt Straszburg gesühnt ist von aller mit ihr geführten kriege, stösze, missehellen und der daraus entstandenen kosten wegen. Er siegelt, auf seine bitte auch Peter von sant Dyedolt, dem man spriehet Bô, ein edelknecht. «Gegeben an dem ersten sunnendage vor sant Erhartz tage dez heiligen bischoffes» 1377. ***1377 Januar 4.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. or. mb. c. 2 sig. pend.

1272. *Hermann in Kirchgasse wird zum Schaffner des Frauenwerks eingesetzt und leistet seinen Diensteid.* ***1377 Januar 11.***

Coram nobis . . judice curie Argentinensis constituti Cûntzo dictus Bok magister et Heinricus dictus Arge magister scabinorum et consules civitatis Argentinensis Hermannum dictum in Kirchgasze presbyterum Argentinensem. . in procuratorem fabrice ecclesie Argentinensis receperunt et assumpserunt et universa ipsius fabrice bona

mobilia et immobilia sibi commiserunt ipsumque Hermannum procuratorem ad vitam suam, prout alii sui predecessores prebendati extiterant in dicta fabrica, prebendatum esse voluerunt. Qui quidem Hermannus presbyter constitutus coram nobis . . judice predicto omnes articulos subscriptos per juramentum ab ipso corporaliter prestitum 5 coram nobis servare et eos ratos et firmos tenere promisit nec contra ipsos facere vel venire aut hoc fieri aliqualiter procurare quolibet sine dolo. Et hii sunt articuli, de quibus prefertur, et sunt presenti instrumento inserti verbis theutonicis hiis: Primo videlicet das der selbe her Herman der schaffener dem wercke getruwe und holt sie und des werckes nutz schaffe und tů und sinen schaden wende, 10 also verre er mag, und alles das gůt, das zů dem wercke gehőrt, in des selben werckes nutz und notdurft bekere, also es danne dem wercke das beste sie, und niergent anderswar. Er sol ŏch des werckes gůt niemanne weder lihen noch geben ane urlop meister und rates, usgenummen das man den pflegern git alle jar,[1] also an der stette kleinem bůchelin gescriben stat, und das man andern amptlúten 15 git jares ane alle geverde. Er sol ŏch kein ligende gůt, das des werckes ist, úber zehen pfunde weder versetzen[a] noch verkŏffen ane urlop meister und rates oder aber mit der pfleger willen, da es under zehen pfunden were. Er sol ŏch keinen nuwen buwe úber fúnf pfunt důn ane der pfleger wissende und willen ane den gewŏnlichen buwe, den man mit unser frŏwen wercke het. Wúrde yme ŏch kein 20 gůt heimeliche gegeben oder kleinŏter, das sol er unverzŏgenliche den pflegern verkúnden. Er sol ŏch alles das silberin geschirre und husrat, das zům huse gehŏrt, getruweclich bewarn und behůten und es nút verandern noch abetůn in dehein weg ane der pfleger wiszende und willen. Er sol ŏch niemanne umbe keine pfenninge, das úber zehen pfunt triffet, kein zil geben ane der pfleger wissende und 25 willen. Er sol ŏch keine úppige gastunge noch solichen kosten mit niemanne haben noch machen danne alleine da in duncket, das es dem wercke nútz und gůt sie ane alle geverde, und doch so sol er das almůsen den schůlern und armenlúten geben, also es dar besetzet ist und von alterhar kummen ist. Es sol ŏch bi dem wercke bliben alles das gůt, das er ietzent het oder har noch gewinnet, es sie 30 ligende oder varende, us genummen viertzig pfunt pfenninge mag er besetzen oder enweg geben, wenne er wil, und nút me ane alle geverde. Man sol yme ŏch kleider geben, also es von alter har kummen ist mit vech und zendolt. Et in testimonium premissorum sigillum curie Argentinensis presentibus est appensum. Actum 3 idus januarii anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo septimo. Hujus instru-35 menti duo sunt, quorum unum apud magistrum et consules civitatis Argentinensis aliud vero apud ipsum Hermannum procuratorem remanebit.

Str. St. A. V. D. G. lad. 63. *2 or. mb. c. 1 sig. pend. Auf dem Siegelstreifen* Stempfelin concepit; *auf der Urkunde unter dem Streifen* Er.

a) *Vorl.* versetzet.

---

40 [1] *Darüber hatten Meister und Rat am Jan. 10 Beschluß gefaßt. Gedr. Stöber, Alsatia 1868—72 S. 417.*

1273. *Aufzählung des Gutes und Silbergeschirrs, das Hermann dem Schaffner übergeben ist.* *[137]7 Januar.*

Es ist zů wiszende, das her Herman der schaffener . . . .[a] nach dem zwölften dage des jares, do man zalt von . . . . und siben jare, und wart dem vorgenanten her Herman . . . . dis nach geschriben gůt und silberin geschirre: 5

Item zů dem ersten vierhundert núntzig und funf pfunt geltz gelegen in der stat zů Straszburg, wenne die huser vúrluchen sint.

Item drúhundert sibentzig und ein pfunt geltz gelegen in dem lande.

Item drúhundert guldin geltz gebent die Johanser von Doroltzheim.

Item driszig und fúnf guldin geltz sint gelegen zů Keisersperg. 10

Item das wercke git von sinen gůtern zů zinse und zů precarie hundert und sehtzig pfunt. Dar nach ist die summe des úberigen geltz siben hundert und sehs pfunt und druhundert g . . . . .

Item ime wart bevolchen achtzig pfunt pfenninge bar, wart uszer dem stocke genomen v[on] unser frŏwen. 15

Item ime wart ouch bevolchen zwei thusung anderhalbhundert und vier vierteil weiszen, rocken und gersten geltz. Do von git man zů precarie zwei hundert vierteil und driszig vierteil und zů dem almůsen drittehalb hundert vierteil, und das wir in dem huse bachent. Do nach ist die summe des úberigen sehzehenhundert und sehtzig vierteil weiszen, rocken und gersten. 20

Item dem vorgenanten schaffener wart ouch hevolchen sehzehenhundert vierteil weissen, rocken und gersten bar hie uf dem huse und zů Hagenŏwe.

Item ime wart ouch bevolchen hundert viertzig und achte fůder wines.

» ime wart ouch bevolchen dis nach geschriben silberin geschirre:

» sehs silberin neppfe gros und kleine. 25

» fúnftzig silberin schalen grosze und kleine.

» sehs silberin kennen.

» vier silberin becher.

» ein silberin schŏwer.

» fúnf silberin lŏffel. 30

» ein silberin kanne.

» zehen húltzin kenen beslagen.

» vier sidin beslagen gúrtel.

» ein wisz corellin fúnftzig.

» ein gel agesteinin funftzig. 35

» 4 guldin vingerlin.

» der alte schaffener het achte silberin becher.

» ein kleiner kelich.

» zwo húltzin kenen beslagen.

Hie bi sint gewesen her Johans von Mulnheim burggrave, her Johans Buman, 40

a) *Die Ecke rechts ist abgerissen.*

her Johans von Munoltzheim burgere und pflegere des werckes unser frôwen zû Straszburg. Und sint dirre briefe viere, der hant die vorgenanten pflegere iegelicher einen und der vorgenante schaffener ouch einen.

Str. St. A. V. D. G. lad. 63 B. 43. Auf einem Pergamentblatt, die obere rechte Ecke ist 5 *ausgerissen. An den Rand ist von Schneegans geschrieben 1377.*

1274. *Meister und Rat an Erzbischof Johannes von Prag: bitten, daß er ihren an den Kaiser gesandten Boten Claus Marxer unterstützen möge.* **1377 Februar 4.**

Dem erwirdigen in got vatter und herren herren Johanse ertzbischof zû Prâge embieten wir Johans Zorn der elter der meister und der rat von Strazburg unsern 10 bereiten willigen dienst und waz wir eren und gûtes vermúgent. Gnediger herre. Wir kúndent uwern gnâden, daz wir Claus Marxer unserm burger bevolhen hant etwaz sachen von unsern wegen zû werbende an den allerdurchlúchtigesten fúrsten unsern gnedigen herren herren Karlen von gotz gnâden Rômschen keyser zû allen ziten merer dez riches und kúnig zû Beheim, alse der selbe Claus úch daz ouch 15 selber sagende wirt. Und darumbe so bittent wir uwere gnâde fliszekliche und mit allem ernste, daz ir durch unsers dienstes willen dem selben Claus Marxer uwer helffe wellent mit teilen und ouch zû den selben sachen, die er von unsern wegen wirbet, uwere truwe helfberliche und ernstliche keren wellent, alse wir uwern gnâden daz súnderliche wol getruwent und alse ir ouch allewegent und dicke 20 und vil in allen unsern sachen getrúweliche getân hant. Und dez wir uns noch alle zit wol zû uwern gnâden versehent, in den worten, daz wir ez mit unserm diensten gegen uwern gnâden und allen den uwern nyemer vergeszen wellent. Datum feria quarta proxima ante diem beate Agathe anno etc. 77.

Str. St. A. AA 78. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

25 1275. *Bischof Friedrich schließt mit der Stadt Straßburg ein Bündnis auf fünf Jahre.* **1377 Februar 6.**

In gotz namen amen. Wir Friderich von gotz gnâden bischof zû Strazburg und wir Johans Zorn der elter, der meister, der rat und die burgere gemeinliche der stette zû Strazburg tûnt kunt allen den, die disen brief sehent oder gehôrent lesen, 30 daz wir uns einmûtekliche und mit gûter betrahtunge zû sammen hant verbunden, alse hienach geschriben stât, durch gnâde und gemeinen nutz der stift, der stette und dez landes, enander getruweliche zû râtende und zû helffende gegen menglichem, der uns schadiget, uzgenomen der, die hienachgeschriben stânt, bi den eyden, die wir zû beidensiten darumbe gesworn hant an den heiligen, wande wir zû 35 sammen gehôrent: Zûm ersten [*weiter wie nr. 785 bis* âne wiszende und willen unser zû beidensiten.] Wenne ôch wir der vorgenante bischof Friderich mit sehs erbern mannen, die unsern rat gesworn hant, erkennent uf unsern eyt, daz wir

notdurftig werent eine lantwere zû legende, so múgent wir darumbe manen meister und rat zû Strazburg, die danne sint, daz sie uns zû lantwere legent untze an sehtzig mit glefen mit bereitscheften wol uz gerústet und dar úber nit. Und sullent ouch wir zû der selben lautwere viertzig mit glefen dar gegen legen und allewegent dar under nach der margzal also, so wir sie umbe minre manent, wande wir sie ouch wol umbe minre manen múgent âne alle geverde. Und súllent ouch wir danne die unsern mit glefen einen tag vorhin haben an den stetten, dahin wir sie danne umbe lautwere gemant hant, und e danne sie die iren mit glefen dahin sendent âne alle geverde. Und súllent ouch danne die unsern mit den glefen da bliben, untze daz wir zû beidensiten mitenander úberkoment, daz sie dannan varen súllent âne alle geverde. Zû glicher wise wenne wir meister und rat zû Strazburg, die dann sint, oder der merre teil unsers rates erkennent uf unsern eyt, daz wir notdurftig sint einre lantwere zû legende, und sie uns den vorgenanten bischof Friderich darumbe manent, so múgent sie uns den bischof untze an driszig mit glefen mit bereitscheften wol uzgerústet manen und dar úber nit. Und súllent ouch wir die vorgenanten meister und rat zû einre sôlichen lantwerc sehtzig mit glefen legen, und wir bischof Friderich súllent driszig mit glefen dar zû legen und senden und dar úber nit und allewegent dar under nach der margzal ouch also, so wir in umbe minre manent, wande wir in ouch wol umbe minre manen múgent âne alle geverde. Und súllent ouch wir meister und rat zû Strazburg die unsern mit glefen einen tag vorhin haben an den stetten, dahin wir den vorgenanten herren bischof Friderich danne umbe lantwere gemanet hant, und e danne er die sinen mit glefen dahin sendet âne alle geverde. Und súllent ouch danne die unsern mit den glefen da bliben, untze daz wir zû beidensiten mitenander úberkoment, daz sie dannan varen súllent âne alle geverde. Geschehe ez ouch daz uns den vorgenanten bischof Friderich oder uns meister und rat zû Strazburg, die danne sint, beduchte, daz ein teil under uns, weder teil daz were, eins seszes vúr eine vestin notdurftig werent, so súllent wir zû beidensiten zû sammen kommen; und ist danne daz wir mitenander úberkoment eins seszez und daz uns duncket, daz es uns zû beidensiten nútze und gût sie, so súllent wir danne daz selbe sesse haben und tûn. Und ist danne daz selbe sesse von unsern dez vorgenanten bischof Friderichs wegen, so súllent wir die zwei teil dez kosten gelten und sie die drú teile, den man da het mit katzen, ebenhôhen, tumbelern, húrden und grebern und mit dem, daz dar zû gehôret. Zû glicher wise ist daz sesze von unsern der vorgenanten meister und rates wegen, so súllent wir die zwei teile dez kosten und wir bischof Friderich daz dritteil zû dem vorgenanten gezúge geben, alse da vorgeschriben stât. Doch súllent wir zû beidensiten mit unsern wercken da sin in unserm kosten, alse unsern eren wol anstât. Were es ouch daz ein frômde volke in diz lant zû Elsas ziehen wolte, so súllent wir zû beidensiten keine macht haben, enander darumbe und von dez selben wegen zû manende, denne wir súllent darumbe zû samen kommen; und úberkoment wir danne mitenander, daz man ez weren welle, so súllent wir danne zû beidensiten dar zû ziehen und tûn, alse wir danne úberkomment und unsern eren wol anstât. Es súllent ouch alle unsere dez bischofes stette und vestin offen

sin den burgern und der stat zû Strazburg und den iren zû allen iren kriegen und nôten, die wile dise verbüntnúsze weret, daz sie sich dar in und dar uz behelffen und daz beste in selber getûn mügent uf iren kosten âne alle geverde. Und sol ouch unsere dez meisters, dez rates und der burgere stat zû Strazburg und die
5 vestin, die wir ietzent in unsern handen hant, oder obe wir denheine andere vestin zû unsern handen in disem zile gewúnnent, dem selben unserm herren bischof Frideriche offen sin zû allen sinen kryegen und nôten, die wile dise verbüntnúsze weret, daz er sich dar in und dar uz behelffen und ime selber daz beste getûn müge uf sinen kosten âne alle geverde. Ouch súllent unsere dez vorgenanten bischof
10 Friderichs vitztûme und die hienachgeschribene unsere vögte, die wir mit nammen in disen unsern pflegen hant, und sünderliche dar zû der schultheisze von Zabern — und sint diz die pflegen und unsere gebieten: Rufach, Epfiche, Mollesheim, Zabern, Ortemberg jenesit Rynes und Ettenheim — sweren gehorsam zû sinde, zû vollefûrende und gegen meister und rate zû Strazburg zû tûnde, alse dise verbünt-
15 núsze stât âne alle geverde. Wenne ouch ir einre abe gât, so sol der, der an sine stat komet, in den viertzehen tagen den nehsten dar nâch âne alle geverde sweren stete zû habende alles daz, daz der gesworn het, an dez stat er danne komen ist. Ouch súllent wir die vorgenanten meister und rat gehorsam sin dem vitztûme oder dem, dem der vorgenante unser herre bischof Friderich daz lant an sinre stat be-
20 folhen het, obe er in lande nit were, der dinge, die an disem briefe geschriben stânt âne alle geverde. In disem unserm bunde hant wir zû beidensiten uz genomen den allerdurchlüchtigesten fürsten unsern gnedigen herren keyser Karlen von Rome merer dez richs zû allen ziten und kúnig zû Beheim und den durchlüchtigen fürsten herren Wentzlaus Rômschen kúnig und kúnig zû Beheim. So
25 hant wir der vorgenante bischof Friderich sünderliche dar zû har inne uz genomen unsern heiligen vatter den bâbest und unsern lieben ôheim grafe Johansen von Sarbrücke und die frúntschaft und eynunge, die wir hant mit dem hocherbornen fürsten hertzog Rûprehte dem eltern von Peygern von sinen und marggrafe Bernhartz und marggrafe Rûdolfes wegen gebrûdere von Baden, die wile die zille der selben frúnt-
30 schaft werent. Es ist ouch zwischent uns zû beidensiten beretde, were ez daz wir der vorgenante bischof Friderich kriege oder stösze gewúnnent mit dez richs stetten [*weiter wie nr. 785.*] Dise unsere verbüntnúsze sol ouch nit letzen die búntnúsze, die wir die vorgenanten meister und rat hant mit dem vorgenanten unserm gnedigen herren keyser Karlen von Rome. Sie sol ouch nit letzen die ursagen und die vür-
35 worte, die wir hant mit den edeln herren grafe Wecker und grafe Hannemanne gebrûdern von Zweinbrucke und herren zû Bitsche und mit frowe Agnese grefin von Zweinbrücke und frowen zû Bitsche und mit grafe Frideriche von Zweinbrücke und ouch mit grafe Schoffride von Lyningen und ouch mit jungher Heinriche von Kreuckingen, also wenne uns der vorgenante unser herre bischof Friderich uf sie
40 manet umbe helffe, daz wir in danne vürderliche die selben unser ursagen abe súllent sagen, doch also daz wir die selben zile uz der selben unserre ursagen gegen in halten súllent, alse die briefe besagent, die dar über gemachet sint, und daz wir ime uf sie und die iren in den zilen der selben ursagen nit beholfen sin

sullent âne alle geverde. Woltent ouch wir büntnüsze machen mit andern herren oder stetten, wer die werent, daz süllent wir gûte macht haben zû tûnde, doch mit der gedinge, daz in den selben nachgânden bûnden dirre bunt allewegent uz genomen sol sin und ouch disem bunde kein schade sin sol âne alle geverde. Mit welhen herren oder stetten wir der vorgenante bischof Friderich büntnüsze machen woltent, daz süllent wir ouch gûte macht haben zû tûnde, doch also und mit der gedinge, daz in den selben nachgânden bünden dirre bunt allewegent uzgenomen sol sin und ouch disem bunde kein schade sin sol âne alle geverde. Und sol dise unsere verbüntnüsze zwischent uns zû beidensiten weren von dem tage, alse dirre brief gegeben ist, unzerbröchenliche untze zû dem heiligen ostertage, der nû zû nehste komet, und von dem selben nehsten ostertage fünf gantze jare die nehsten, die nâchenander koment, âne underlâsze und âne alle geverde. Und daz dise büntnüsze veste und stete blibe daz vorgenante zil uz, dar umbe so hant wir der vorgenante bischof Friderich zû einem waren urkünde unser ingesigel und wir die vorgenanten meister und rat zû Strazburg unserre stette ingesigel an disen brief geheneket. Der wart gegeben an dem ersten fritdage nach unserre lieben frowen dage der liehtmesze in dem jare, do man zalte von gotz gebûrte drützehenhundert jare sybentzig und syben jare.

Str. St. A. AA 1409. or. mb. c. 2 sig. pend. del.

1276. *Bischof Friedrich schließt mit der Stadt der Ausbürger wegen einen fünfjährigen Vergleich.* **1377 Februar 6.**

Wir Friderich von gotz gnâden bischof zû Strazburg verjehent und kündent menglichem mit disem briefe, daz wir von aller der lûte wegen, die der stette zû Strazburg uzburgere sint und under uns und in allen unsern stetten, dörffern und gebieten geseszen sint, früntliche sint überkomen mit den erbern wisen [*weiter wie nr. 786 bis* die under uns geseszen sint âne alle geverde.] Was ouch die von Strazburg hinnanfürder nuwer burgere empfâhent und die da swerent ewekliche in irre stat zû Strazburg zû sitzende und die selben ire nuwe burgere widerumbe uz irre stat zûgent und mit irre meisten husere uszewendig irre stat und burgbanne seszehaft werent, wo danne vor meister und rate zû Strazburg von unsern wegen mit zweien oder me erbern lûten vûrbrâht und bezûget wûrde, daz der rat zû Strazburg erkante, daz die selben ire nuwe burgere mit irre meisten husere uszewendig irre stat und burgbanne seszehaft werent und also widerumbe dar uz hinder uns gezogen werent, den oder die selben ire nuwe burgere süllent uns die von Strazburg widerumbe lâszen volgen âne alle geverde. Doch also und mit der gedinge, daz diz nit sol angân die burgere von Strazburg, die in der selben irre stette beszerunge sint, alle die wile, daz sie in der selben irre stette beszerunge sint, und dar zû die ir burgreht von erbe hant und ouch die, die bitze har ire burgere gewesen sint âne alle geverde. Und über daz und die stücke [*weiter mut. mut. wie nr. 786 bis* unzerbröchenliche] untze zû dem heiligen ostertage, der nû zû nehste komet, und von dem selben nehsten ostertage

fúnf gantze jare die nehsten die nachenander koment âne underlâsze und ane alle geverde. Der wart gegeben an dem ersten fritdage nach unserre lieben frowen tage der liehtmesze in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sybentzig und syben jare.

5 *Str. St. A. G. U. P. lad. 271. or. mb. c sig. pend.*
Gedr. bei Wencker, de pfalb. 85. Lünig RA. VII, 281. — Reg bei Schöpflin, Als. dipl. II, 275 nr. 1189.

1277. *Bischof Friedrich verpflichtet sich, der Stadt Straßburg eventuell gegen den Pfalzgrafen und die Markgrafen beizustehen.* **1377 Februar 13.**

10 Wir Friderich von gotz gnâden bischof zû Strazburg bekennent und tûnt kunt menglichem mit disem briefe, alse wir uns dise nehsten fúnf jare verbunden hant zû den erbern wisen unsern lieben getruwen dem burgermeister, dem rate und den burgern der stat zû Strazburg, alse daz die versigelten buntbriefe besagent, die dar úber gemachet sint, und wir uns vormals vereinet und eine frúntschaft ufgenomen 15 und gemachet hant mit dem hocherbornen fúrsten hertzog Rûprehte dem eltern pfaltzgrafe bi Ryne, dez heiligen Rômschen richs obrestem truhseszen und hertzog in Peygern, von sinen und der edeln marggraffe Bernhartz und Rûdolfs gebrûdern marggrafen zû Baden wegen, daz wir uns also von der vorgeschriben verbúntnúsze wegen, alse wir uns zû den von Strazburg verbunden hant, uns in dez selben 20 bundes wise verbindent mit disem briefe: were es daz der vorgenant herre hertzog Rûpreht der elter oder marggraf Bernhart und marggraf Rûdolf gebrûdere von Baden gemeine oder besunder oder die iren kriege, ansprâche oder stôsze gewúnnent, in welhen weg die werent, gegen den vorgenanten dem meister, dem rate oder den burgern der stat zû Strazburg oder den iren oder die von Strazburg und die iren 25 widerumbe gegen in und die selben der meister und der rat und die burgere der stat zû Strazburg in daz reht darumbe búttent und sie von der selben kriege, ansprâche und stôsze wegen mit reht begnûgete uf dage und stunden an gelegenlichen stetten in unserm bistûme zû Strazburg, wo danne die vorgenanten herren hertzog Rûpreht der elter von Peygern, marggraffe Bernhart und marggraf Rûdolf gemeine 30 oder besunder daz selbe reht von den von Strazburg versprechent und es in die selbe wise nit von in ufnemmen woltent und sie die von Strazburg dar úber angriffent oder schadigetent, in welhe wise das were, so súllent wir der vorgenante bischof Friderich den von Strazburg und den iren, wande wir zûsamen gehôrent, mit uns selber, mit allen unsern vestin, landen und luten und den unsern und[a] 35 mit nammen nach der margzal mit den glefen, alse ez unser und der von Strazburg buntbriefe von der glefen wegen besagent ân alle geverde, bi unserm eyde, den wir dar umbe gesworn hant an den heiligen, getruweliche gerâten und beholffen sin âne alle widerrede untze an die stunde, daz in der selbe schade ufgerihtet wirt und sie da von gentzliche unklagehaft werdent gemachet âne alle ge-

40 a) und — besagent a. a. g. *ist übergeschr.*

verde. Und süllent ouch wir das tůn alle die wile daz die selbe unsere und der von Strazburg büntnüsze mitenander weret ăne alle geverde. Und des zů einem urkünde so ist unser dez vorgenanten bischof Friderichs ingesigel an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten fritdage vor sant Valentins dage dez heiligen bischofes in dem jare, da man zalte von gotz gebürte drützehenhundert jare sybentzig und syben jare.

Str. St. A. AA 1409. *conc. ch.*
Markgr. Reg. nr. 1313.

1278. Thomas de Ammanatis electus Nymeciensis, apostolice sedis nuntius, notum facit, se recepisse nomine pape et camere apostolice a preposito, decano, canonicis et capitulo ecclesie Arg. per manus Friderici dicti Pfaffennlap civis et mercatoris Arg. 1400 florenos auri Renenses in complementum 2000 florenorum, quos de mense augusti proxime preterito solvere debuerant juxta conventionem eorum nomine factam super debito 9000 florenorum, in quo camere apostolice pro Johanne Merszwin se dudum obligavit cum domino Petro Arelatensi archiepiscopo, pape camerario, de mense julii proxime preterito, et quorum residuos 600 solverunt domino Gottfrido de Grosstein quondam preposito s. Petri Arg. collectori; de quibus 1400 florenis nomine pape et camere apostolice dictos dominos absolvit. «Insuper de aliis mille florenis, quos juxta dictam conventionem ipsi domini solvere tenebantur in festo b. Martini proxime preterito camere apostolice», convenerunt, quatinus infra festum resurrectionis proxime futurum solvere teneantur in opido Franckfurdensi 500 fl. discreto viro Gerbrecht de Killawburg in curia Nurenbergensi Franckfurdie commoranti, et residuos 500 fl. collectori seu succollectori camere apostolice, qui pro tempore erit in civitate et diocesi Arg., infra festum b. Johannis baptiste proxime futurum. Ab omnibus sententiis excommunicationis, suspensionis et interdicti, in quos prepositus, decanus, canonici et capitulum et eorum ecclesia inciderunt pro dicto debito, eos absolvit. Datum et actum in c. A. in domo domini Heinrici de Hohenstein, prepositi ecclesie s. Thome Arg., a. d. 1377, indictione 15, die 21 februarii, presentibus dominis Heinrico de Hohenstein prescripto et magistro Waltero canonico ecclesie s. Thome Arg. ***1377 Februar 24 Strassburg.***

(Margin: *1376 Nov. 11.* — *März 29.* — *Juni 24.*)

Str. Bez. A. G 3466 f. 92. *cop. ch. s. XVI. Notariatsurk. ausgefertigt von* Nicolaus de Nozdycz clericus Pragensis dioc.

1279. *Karl IV an Meister und Rat [von Straßburg]: gebietet, Hans Stecken von Mainz zur Erlangung einer Forderung von 300 Mark Silber behilflich zu sein.* ***1377 März 6.***

Karl von gotes genaden Romisser keiser zů allen ziten merer des richs und künig zů Beheim.

Burgermeister und rat. Wir inbieten üch unser gnade und alles gůt. Lieben getruwen. Wir gebieten üch mit erneste und wellen, daz ir one allen fürzog unsern lieben getruwen Hans Stecken von Mentze unser hofegesinde oder wemme er daz

inphelit anleytet an Claus von Winpelgart uwern ingesezzen burger an sine güter, mit daz Hans Stecke oder wem er daz vort inphelit, drü hundert marg loteges silbers vor rechet und bezalt wirt, wan der selbe Claus vor unserme hofe gerechte irclaget und irvolget ist, also wir Hans Stecken dez briefe dar über geben haben. Lieben 5 getruwen. Geruchent daz zû dune mit solichem ernste, also wir dez gentlichen zû üch getruwent. Dar an irzeygent ir uns sünderlich dienst. Uwer antwurte gebent disem botten. Geben an dem fritdage von Letare unsers reichs in dem eyne und dryzigsten und dez keisertumes in dem zwei und zwenzigsten jare.

Str. St. A. AA 77. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del. Ohne Adresse.*
10 *Huber reg. nr. 5758.*

1280. *Bischof Lamprecht von Bamberg an Claus Marx: klagt über die ihm von Straßburg trotz des Bündnisses angethane Schmach und verweigert seine Unterstützung.* **[1377[1] März 29] Tangermünde.**

Lamprecht byschof zû Bamberg.

15 Unsern grûsz zevor. Als du uns verschriben hest von der von Straszburg wegen, daz haben wir wol verstanden. Du weist wol, daz uns die von Straszburg zû groszem schaden, schande und smacheit bracht habent in dem, als sie zû uns und wir zû in verbunden warent, als wir dez noch irn briefe habent, und fûgt uns nit die sache zû Elsazze zû emphelhen noch zû uff ze schlahen. Ôch als 20 du meinest, sie sient gefriet, do benûgt uns wol, dez sich daz recht findet. Anders wiszen wir dir ietz nit ze verschriben, wan daz wir dich gern gesehen hetent und hetent ôch vil gehabt mit dir zû reden, werest du zû uns selber komen. Wir warent ôch in der meinung, du woltest zû uns sin komen und by uns sin beliben, und were uns daz lieb gewesen und wôltent ôch dir gûtlich haben getan. Nun hest 25 du dinen dienst gebeszert. Dez sin wir ôch frowe. Da mit wellen wir doch nit uff dich verzihen. Geben zû Tangermünde in der alten Mark am ostertag.

[*In verso*] Unserm lieben getrüwen Clâsem dem Marxer.

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1281. Der schultheisz und der rat «zer minren Basel» an meister und rat zu 30 Straszburg: Der Straszburger bürger Hansman Heilman hat Cûntze Hassenklawen einen bürger von der minren Basel niedergeworfen und gefangen, weil er und sein gut zu Basel von des bischofs von Basel zoller um seines zolles zu Ystein willen «behebt» ward. Sie bitten um schadenersatz und freilassung des gefangenen. «Scriptum in Minore Basilea secunda post Quasi modo anno 77».[2]

35 **1377 April 6 Klein-Basel.**

Str. St. A. AA 1799. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. laes.*

[1] *Im Frühjahr 1377 ist Lamprecht am kaiserl. Hofe nachweisbar; schon früher in demselben Jahre ist von der Sendung des Claus Marxer die Rede; vgl. nr. 1274.*

[2] *Götzman Müller Ritter und Landvogt der Herrschaft von Osterreich in Thurgau, Aargau und auf*

1282. *Die von Rosheim an den Rat zu Straßburg: bitten den Rebstöcken den Aufenthalt in der Stadt nicht zu erlauben.* *1377 April 8.*

Den erbern wisen meister und rat zů Strazburg enbieten wir unsern dienst. Lieben herren. Also wir ůch dicke me fůrschriben hant, do uns doch noch nie keine antwůrte von ůch worden ist, von ettelicher wegen, die bi ůch in uwerre stat wonende sint, von den wir doch vaste geschediget sint worden und uns und den unsern dicke fůrhalten hant usser uwerre stat und den vorstetten und wider drin, do bitten wir ůch ernestliche, also wir ůch dicke me gebetten hant, daz ir die wellent von ůch wisen, sider daz wir in uwerre beserungen sint und wir ůch alle zit gehorsam sint gewesen und sú ŏch ein offen krieg mit uns hant und wir mit in und ŏch ir daz gen eime iegelichen haltent, wer der ist, der krieg het, daz ir den von ůch wisent. Daz getruwe wir ůch ŏch wol, und důnt es ŏch in und haltent es ŏch gen uns[a]. Und sint daz die, die wir ůch an disem briefe hie nennent: Kůntzelin Rebestog uud Henselin Rebestog in Můnstergasse der Bŏckelerin sun und Heitzeman Bertschins sůne. Uwer antwůrte lont uns wider wissen. Besegelt von unser aller wegen mit Hannes ingesigel von Rosheim Groshans selgen sůnes. Geben uf die mittewoche noch der osterwochen also man zalte 1377 jor.[1]

Hannes von Rosheim Groshans selgen sun und Henselin,
Bůrckelin, Gŏsselin gebrůder ŏch von Rosheim.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
Gedruckt Schilter, Königsh. 804.

1283. *Bischof Friedrich schreitet gegen zwei Straßburger Juden wegen thätlichen Angriffes auf einen Geistlichen ein.* *1377 April 18.*

Fridericus dei et apostolice sedis gratia .. episcopus Argentinensis universis et singulis prepositis, decanis, archidiaconis, cantoribus, scolasticis, canonicis, ecclesiarum parrochialium rectoribus curatis et non curatis necnon tabellionibus et notariis presentibus in nostris civitate et dyocesi Argentinensi constitutis et specialiter discretis viris nobis in Christo dilectis archipresbytero sancti Laurencii, sacerdotibus sanctorum Petri junioris, Thome, Petri senioris, Andree et Stephani ceterisque, ad quos presentes nostre littere pervenerint, salutem in domino sempiternam. Ad nostram, quod grave gerimus ac querulose referimus, notitiam indubitatam devenit tam fama

a) *Der gleichlautende Brief von Mai 24 setzt hier hinzu:* also ir billiche sůllent und uwerre wisheit wol anstot.

dem Schwarzwalde wendet sich mit derselben Bitte an Meister und Rat, da Klein-Basel zur Landvogtei gehört. Datum Basilee secunda ante festum penthecostes anno etc. 77 *(Mai 11). Ebendortselbst or. ch. lit. cl.*

[1] *Gleichlautendes Schreiben unter dem Datum* uf sante Urbans obent 1377 *(Mai 24) ebenda.*

publica et ipsius facti notorietas manifesta, quod Lasonus judeus privingnus Symundi de Hagenowe et Mennelinus filius Jeckelini filii quondam Lasonis judei Argentinensis sive crucis Christi inimici, quos propria culpa perpetue servituti submisit et quorum cohabitationem christiana pietas recepit et sustinet, ingratos se Christianis reddiderant
5 pro gratia contumeliam et de familiaritate contemptum. Nuper de hoc presenti anno feria quinta proxima post diem festi Pasce proxime transacti in ponte sancti Andree *April 2.* wulgariter uff sant Andres stege iidem judei discreto viro nobis dilecto Guilhelmo de Geriola clerico Matisconensis dyocesis ad ordinem sancti Anthonii domus in Isenheim Basiliensis diocesis recepto graves et atroces injurias palam et publice in fide-
10 dignorum presencia animo eidem Guilhelmo injuriandi intulerunt in hunc modum, videlicet quod dictus Lason judeus injuriose manus in dictum Guilhelmum injecit et ipsum daphardo suo hinc et illinc traxit maliciose quodque postmodum dictus Mennelinus hec videns plurima verba injuriosa dicto Guilhelmo et erga eundem retulit et demum pede suo ipsum Guilhelmum ad ventrem sive ad corpus ipsius
15 animo eidem Guilhelmo injuriandi et ipsum ledendi percussit. Et cum ipse se aliquomodo defendere et retrocedere vellet, memoratus Lason cultellum suum occisorium animo dictum Guilhelmum occidendi seu ledendi evaginavit et ipsum hostiliter ac crudeliter irruit, interim quod ipse Guilhelmus metu corporis volens ipsorum perfidorum judeorum crudeles manus et occisiones evadere fugam ad dictam
20 ecclesiam sancti Andree compulsus cepit. Quasquidem injurias et contumelias in contemptum cleri per inimicos Christi sic ut prefertur illatas nos nolentes sic conniventibus oculis pertransire et remanere eosdem perfidos judeos impunitos, volentesque ex debito nostri pastoralis officii premissum lamentabile, inauditum, novum ac morbosum factum, de ac super quo fidedignorum testimonio fuimus et sumus sum-
25 marie informati, quodque eciam in detrimentum fidei christiane ecclesie libertati et privilegiis totius clericalis ordinis necnon christiane religionis, quarum defensor semper esse intendimus ut tenemur, ac eciam contra canonem Si quis suadente contra manum injectorum violentorum in clericum editum notorie dinoscitur redundare, et ne filiis libere filii dividentur ancille, ne eciam perfidorum judeorum predictorum supersticiosa
30 secta de christianorum maxime clericorum fletu ridere videatur, vobis igitur universis et singulis predictis, qui requisiti fuerint seu fuerit requisitus, sub pena suspensionis ab officiis vestris divinorum late sentencie in hiis scriptis, canonica tamen trium dierum monitione premissa, districte precipiendo mandamus, quatenus prenominatos judeos moneatis presensque nostre monitionis mandatum in cancellis vestris
35 et alibi, ubi fuerit oportunum, publicetis, ut infra trium dierum spacium post publicationem presencium inmediate sequencium, quem terminum ipsis judeis pro peremptorio ac monitione canonica presentibus assignamus, sibi de injuria deo et christiane religioni ac toti clericali ordini, de contemptu ac offensa nobisque tam de enormi excessu condignam satisfaciant cum effectu emendam vel medio tempore doceant
40 legitime coram nobis, quare id facere non teneantur. Alioquin omnes et singulos vestros subditos extunc ut exnunc moneatis et requiratis, quos et nos requirimus et monemus per presentes, ut infra dictas tres dies a tempore publicationis se a communicacione dictorum judeorum ac participacione verbo et facto omnino subtrahant

et cum effectu. Alioquin omnes et singulos secus facientes, quos extunc ut exnunc presentibus excommunicamus, excommunicatos et ab omnibus artius evitandos publice nuncietis, reddentes litteras sigillatas in signum executionis fideliter per vos facte sub pena predicta. Datum sabbato ante dominicam Jubilate anno domini 1377.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174. cop. ch. s. XV. 5

1284. Bruder Ulrich provincial des predigerordens in Deutschland erläszt mit rat des konvents in Straszburg bestimmungen über den besuch der frauenklöster durch predigermönche.[1] 1377 «an sante Markus obent des ewangelisten».[2]

1377 April 24.

Str. St. A. V. D. G. lad. 71. or. mb. c. sig. pend. 10

1285. *Bischof Friedrich an Kaiser Karl IV: bittet die Straßburger der Vorladung durch Bischof Lamprecht von Bamberg ledig zu sagen.*

[1377 April 25] Dachstein.

Allerdürchleuchtigester fürste, lieber gnediger herre. Ich begeren uwere gnade zû wiszende, daz mir vorkummen und geseit ist, daz der erwirdige herre her Lamprecht 15 byschoff zû Bamberg habe für uwer keyserlich hofegerichte geladen die erbern bescheiden die burgermeistere, den rat und die gemeinde der stat ze Straszpurg, unsir lieben getreuwen, von solicher ansprachen wegen, die er alda gegen in meynet zû haben. Und wand sû von uweren keyserlichen gnaden miltikliche begabet und gefriet sint, als wir von in verstanden hant, daz sú uz der stat Straszpurg fur keyn 20 gerichte geladen werden sollent, alse sie meynent, so bitten wir uwere gnade demutklichen und mit allem fleisze, daz ir durch euwere gnade die selben friheiten, da mitde sû euwere wirdikeyt also begabet het, in wellent laszen helffberlich und wol erschieszen, also daz sie des selben herren hern Lamprechtes vurladunge erlaszen und ledig geseit werdent und daz sie auch keynen schaden da von lident, 25 dorch daz, daz sû sich solicher friheit und gnaden, die ir in miltiklich getan hant, furbaz gefrouwen und sich dar zû versehen mogent, und daz ich und die minen ez umb euwere keyserliche gnade williclichen und gernne habent ze verdienen. Geben ze Dabichstein uff den samsztag nach sante Georien dage.

Vestre majestatis fidelis et devotus 30
Fridericus episcopus Argentinensis.

[*In verso*] Dem allerdurchleuchtigsten fürsten und herren hern Karlen Romschem keiser ze allen zeiten merer des reiches und künige ze Beheim, minem lieben gnedigen herren.

Str. St. A. AA 1409 nr. 4. or. mb. c. sig. in v. impr. del. 35

---

[1] *Des gleichen Wortlauts wie nr. 451. Die wesentlichen Abweichungen s. dort als Varianten unter B.*
[2] *1378 Januar 7* (an dem nehsten dunrestage noch dem zweilften tage) *erläßt* brûder Johans gardion der minren brûder des huses und conventes zû Strosburg barfûsser ordens *auf Wunsch von Meister und Rat für sein Kloster bezüglich des Besuches der Reuerinnen- und Prediger-Frauenklöster die gleichen Bestimmungen. Ebendort* lad. 48. *or. mb. c. sig. pend. mut.* 40

1286. «Her Peter burggrafe von Behtelsheim, Hanneman Göler von Sickingen, Hennel Ströffe, Wernher von . . .[a] und Götze Schimbel», des bischofs, der stadt und der herren von Liehtemberg gefangene, erhalten ziel bis «sunnentag nach dem heiligen pfingestdage» und haben geschworen, sich zu dieser zeit wieder in Strasz- *Mai 24.*
5 burg zu stellen. Inzwischen sollen sie nicht werben noch sonst dem bischof, der stadt und den genannten herren einen schaden zu thun suchen. Wird inzwischen einer gefangen, «so süllent sie nit anders essen noch trincken danne wasser und brot untze an die stunde, daz sie sich widerumbe in die vorgenante gefengnüszen geentwurtet hant und dar in gesloszen sint ân alle geverde. Actum sabbato proximo
10 ante diem invencionis sancte crucis anno etc. 77». *1377 Mai 2.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 3. conc. ch.

1287. Ludwig von Amolter ein edelknecht thut kund, dasz er einen eid geschworen hat, «als der burgfride stat und berette ist, der über die burg zû Waldesberg gat, und als och die brief sagent und lutent dar über, das ich die halten sol
15 von pfingsten aller nehest komende über zwei jar mit der gedinge, wenne die selben *1379 Mai 17.* zil uszkoment und vergangen sint, so sol ich von der selben bürge riten und die zû mir gehörent ôn der bürge vorgenant und der die do zû hörent schaden unvertzögenlich ân allersluht geverde.» Er siegelt. «An dem schönen none öbent» 1377. *1377 Mai 6.*

20 *Str. St. A. G. U. P. lad. 166. or. mb. c. sig. pend.*

1288. *Hannemann und Symund, Grafen von Zweibrücken, verpflichten sich gegen die Herren von Lichtenberg, fünf Jahre lang niemand gegen den Bischof und die Stadt Straßburg zu unterstützen wegen der Geschichte in der Mortenau und bei Ettlingen.* *1377 Mai 23.*

25 Wir Hanneman und Symunt genant Wecker graven von Zweinbrücken und herren zû Bytsche, Heinrich und Friderich ire brudere tûnt kunt allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen, daz wir uns vürbunden hant und vürbindent mit disem gegenwertigen briefe gegen hern Heinriche dem eltern, hern Symunde, Heinrich dem jüngern, Cûnrate und Johans herren zû Liehtemberg, daz wir noch deheinre
30 under uns nüt tûn ensöllent noch nieman halten von dem tage, alse diser brief geben ist, fünf jare nachenander one alle geverde wider den erwurdigen hern Friderich von gottes gnaden byschoff zû Straszburg und wider den burgermeister, den rat und die burgere gemeinlichen der stat zû Straszburg von der geschihte und getete wegen, die do geschach in der Mortenowe und by Ettelingen, do Hanneman Göler
35 von Sickingen und Hennel Ströffe gefangen wurdent. Allez daz do vor geschriben stat hant wir gelobt und gesworen mit ufgehebeten henden und gelerten worten veste und stete zû haltende one alle geverde und do wider nüt zû tûnde. Geschehe

a) *Lücke für den Familiennamen.*

es ôch, do got vor sie, daz wir alle oder deheinre under uns nút enhieltent allez, daz do vor geschriben stat, und iegliches bysunder, so môgent die vorgenanten herren und ieglicher bysunder und wer in daz helffen wil den vorgenanten herren dem byschoff und den vorgeschriben dem burgermeister, den burgern gemeinlichen und der stat von Straszburg beholffen sien wider uns, und sol daz in deheinen weg sien wider die sûne und gelúbede, die sú uns getan hant. Dez zû urkúnde hant wir unsere ingesigele an disen brief gehencket. Der geben wart an dem nehesten samstage vor sante Urbans tag in dem jare, do man zalte von gottes gebúrte drútzehenhundert sybentzig und syben jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 44. *cop. ch. coaev.*
Ebenda lad. 22 nr. 3. *cop. ch. coaev.*

1289. *Die Herren von Rosheim an Meister und Rat von Straßburg: bitten den Rebstöcken den Aufenthalt in der Stadt nicht zu erlauben. [1377 nach Mai 24.]*

Lieben herren. Wir Roszheim Clauwes und Gôszelin von Roszheim gevettern embietent úch unsern dienst. Umbe die sach zwischent uns und den Rebestöcken han wir úch vormals zwene briefe gesendet,[1] daz ir sú und ander unser vigende haltent in uwerre gewaltsam, so verre daz sú understant drusz. und drin uns zû schedigende und nach unserme libe und gûte zû stellende, daz doch umbillich und nút me geschehen ist, daz ir iemanne, die ir verwiset hettent,[2] wider erloubetent in uwer vorstette wider der kleger wille, den sú bessertent, und in denne do zû gestattent, also irn mûtwillen zû úch und von úch zû begande. Dirre briefe hant ir uns noch nie geantwertet. Dar umbe so bitten wir úch mit ernest aber als vor und getrewent, daz ir anesehent uwer ere bescheidenheit, sú und ander, die des krieges sint, von úch wisent, als ir daz gegen eim ieglichen der uwern, der krieg het, haltent, daz ouch in uwerm bûch stat, und uns ôch lassent wissen, ob vor úch und den uwern, über die ir zû gebietende hant ane die Rebestôcke, wir und unser knehte môgent sicher sin oder nút, als wir es me an úch gemûtet hant. Denne in disen ziten, daz wir allewegent reht und gelich gegen úch gemeinet hant und begerende sint gewesen, so hant die Rebestôcke und ander uwer burger uns verhalten und sint nach uns stellende gewesen allez usz und in zû uwerre gewaltsam und slossen. Ôch wirt uns geseit, daz underwilent rede an úch braht werdent, do mit man uns gerne unglimpf gegen úch mahte, die wir doch wol truwent zû verantwertende, ob es not geschehe und ir es gerne hôren woltent. Uwer antwúrt lant uns wider wissen.

[*In verso*] Dem meister und dem rat zû Strazburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

---

[1] *April 8 und Mai 24.*

[2] *Wegen des Todschlags an den Rosheim von 1374 Apr. 23 waren die Rebstöcke der Stadt verwiesen. Königshofen 286.*

1290. Götze von Ingenheim erklärt, dasz er gesühnt und gerichtet ist mit der stadt Straszburg «von der getat und der geschite wegen, die do geschach zû Kûnheim, do ich minen herren den bischof von Strasburg angreif, und von allem dem, daz sich do von erhebet het, in welhen weg daz ist.» Er siegelt und auf seine bitten auch sein herr Symunt herre zû Liehtemberg. Gegeben «an dem cistage noch unsers herren lichamen tag» 1377. *1377 Juni 2.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. *or. mb. c 2 sig. pend. (1 del.)*

1291. *Die von Rosheim an Meister und Rat: bitten um Aufschluß, ob sie von der Stadt Feindschaft zu gewärtigen haben oder nicht.* *[1377 Juni.]*[1]

Den erbern wisen dem meister und dem rat zû Strazburg enbieten wir unsern dienst. Genedigen herren. Also ir wol wissent, daz ir unser figende enthaltent, die ir doch unmúgelichen enthaltent wider der kleger wille in uwerre vorstat, daz doch nie me beschach, die doch do bi worent und schulde dar an habent, do uns unser brûder und unser vetter erslagen wúrdent wider bescheidenheit, die doch vormoles ir keime nie leit getotent, noch wir, die do hie noch geschriben stont, so sint wir ŏch sit har von in geschediget und von ettelichem uwers rotes us uwerre stat und vorstat drus und drin. Dar zû so stellent sû ŏch alle dage uf uns und unser knehte lip und gût, vor den wir doch wol truwetent zû genesende, hieltent ir sû nút in uwere vorstat. Dar umbe so bitten wir úch ernestliche, sit ir unser offen figende enthaltent, daz ir uns wellent lossen wissen, obe wir und unser knehte, die do bi uns zû Mollesheim uf der getot worent, vor úch und den uwern und über die ir zû gebietende hant one die Rebstŏcke sicher múgent sin oder nút ussewendig uwers burgbannes. Uwer antwúrte lont uns wider [wissen].[a]

Von uns Hannes Groshans sus von Rosheim
und Klâwes und Gŏsselin von Rosheim.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1292. Johans Schilt der meister und der rat von Straszburg an Claus Marxer vogt zu Ettenheim: fordert ihn als amtmann des bischofs auf, «daz du an mentage, der nû zû nehste kommet, in eine unsere vorstat kommest, dar in wir dir ouch den selben mentdage erlŏbent, und swerest die selbe búntnúsze [des bischofs Friedrich mit der stadt Straszburg] zû haltende, alse daz ouch andere sine amptlúte gesworn hant. Datum feria sexta proxima post diem beatorum Petri et Pauli apostolorum anno domini 1377.» *Juli 6.* *1377 Juli 3.*

Str. St. A. AA 1409 nr. 9. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

a) *Vorl. om.*

[1] *Jedenfalls vor Juli 5; vgl. nr. 1293 f.*

1293. *Peter Rebstock an Meister und Rat: bittet verschiedenen Gliedern der von Rosheim den Aufenthalt in der Stadt nicht zu erlauben.* **1377 Juli 5.**

Dem erbern wisen und bescheiden dem meister und dem rait zü Strasbürg enbüt ich minen dienst und laisze uch wissen, daz ich Büman und Bockelin und Behtolt von Rosheim und Lauwelin Nepelin vor mine fiande halte und ouch mine fiande sint, daz ir doch alle wol wiszent. Da bitte ich uch, daz irs yemer dunt dürch mins dienstes willen und sie wellent dün uszer üwer stat riten al die wile, daz sie fiantschaft mit mir hant, also üwere stette reht und gewonheit ist, und mir dünt, daz ir eime frômeden deten, der mit üwere bürger eime zû schaffen hette. Daz wil ich alle ziit umbe uch gedienen, wenne ich und mine fordern und mine frûnt nie anders gedaten, wénne daz uch liep waz, und ich ouch noch hütes dages gerne dete. Und gedencket, daz wir alziit üwerm gerihte und üwerm gebotte gehorsam sint gewesen. Üwer antwerte lant mich wider wiszen mit disem botten, der uch disen brief git. Besigelt mit mins jünchern Fridericbes ingesigel grave von Zweinbrucken. Geben an dem nehesten sonnendage nach sante Peters dage sub anno domini 1377.

Von mir Peter Rebestog.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1294. *Die von Rosheim an Meister und Rat: bitten um Antwort auf ihr Gesuch um Ausweisung der Rebstöcke.* **1377 Juli 5.**

Den erbern wisen meister und rat zû Strazburg enbieten wir unsern dienst. Also ir uns nu fürschribent, wie daz etteliche die úwern nút bi úch noch in lande werent, one die ir uns nút geantwúrten enkundent, do bitten wir úch ernestliche iemer durch unsern willen, daz ir uns noch hútes dages der briefe antwúrtent[1] und die von úch wisent, von der wegen wir úch dicke fürschriben hant und ǒch swerliche von in geschediget sint worden, also ir selber wol wissent, und ir uns ǒch aller der briefe, die wir úch ie fürschriben hant, noch nie geantwúrtet hant. Besigelt von unser aller wegen mit Hannes ingesigel von Rosheim Groshans selgen súne. Geben uf den sunnen dag noch sant Ůlriches dag, also man zalte 1377 jor.

Hannes von Rosheim Groshans selgen sun und
Henselin, Búrckelin, Gôsselin gebrûder ǒch von Rosheim.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1295. Capitula s. Thome et s. Petri ad resistendum oppressionibus ipsis ab archiepiscopo Moguntinensi et ab episcopo Argentinensi imminentibus confoederationem per sex annos valituram ineunt. **1377 Juli 31.**

Str. Thom. A. lad. 9. cop. mb. coaev.
Gedruckt bei Ch. Schmidt, hist. du chap. de s. Thom. 385.

[1] *Vgl. nr. 1282, 1289, 1291.*

1296. *Meister und Rat entscheiden einen Streit zwischen Weinleuten und Weinmessern.* **1377 August 14.**

Allen den sie kunt, die disen brief sehent oder gehôrent lesen, daz her Johans Kurnagel ein altammanmeister, Sygelins Jeckelin und Philippes ime Gyeszen von iren und dez antwerckes wegen gemeinliche der winlúte zû Strazburg koment vúr meister und rat zû Strazburg, da her Heinrich von Múlnheim meister waz, und ansprâchent Johans Lauweler den eltern und Fritscheman Beildecken von iren und dez antwerckes wegen gemeinliche der winmeszere zû Strazburg, daz meister und rat zû Strazburg vormâls erteilt hettent von der missehelle wegen, die sie mitenander hettent gehebt, waz sie zû beidensiten enander verseszen hettent in ire gemeine búhse zû gebende von der pfenninge wegen, die sie von dem winverschenckende enander geben súllent, alse daz die schôffelbriefe besagent, die darúber gemachet sint, daz ein teil under in und die lúte, die zû ieglichem teile gehôrent, dem andern teile geben soltent. Also meindent ouch die winlúte und ir antwercke, daz die winmessere und die lúte under irem antwercke, die in daz verseszen hettent zû gebende, in die selben versessen pfenninge bezalen und in in ire gemeine búhse geben soltent. Da verentwurtetent es die vorgenanten Johans Lauweler der elter und Fritscheman Beildecke von iren und dez vorgenanten antwerckes wegen gemeinliche der winmeszere zû Strazburg und sprâchent, sie und die lúte, die mit dem selben irem antwercke der winmessere dienent, werent gehorsam den winlúten zû gebende in ire búhse, alse der schôffelbrief beseit, der úber die urteile gemachet und versigelt ist, die meister und rat zû Strazburg vormâls darumbe gesprochen und erteilt hant, also daz die wurte und die winlute und die, die mit demselben antwercke der wurte und der winlúte dienent, in daz selbe widerumbe detent und in ouch in ire búhse gebent, daz sie in davon verseszen hettent. Nach klage und entwurte und nach dem alse meister und rat den vorgenanten schôffelbrief verhortent und ouch nach dem alse die vorgenanten winlúte meindent, welhe wurte ires antwerckes win zûm zapffen in iren húsern verschanktent, daz die den winmessern in ire búhse davon nútzit geben soltent, so koment die vorgenanten meister und rat zû Strazburg mit rehter urteile úberein und sprâchent ez ouch zû rehte, daz alle die briefe, die die selben zwei antwercke der winlúte und der winmessere zû Strazburg hant, in allen iren kreften sin und bliben súllent. Welhe wurte ouch wine nit offenliche schenckent und win nit vur die túren gebent und ouch keinen winstûl vúr ire túre setzent, die súllent von dem, daz sie wine in iren húsern verschenckent und ire frowen, ire megede und ire kinde die wine messent, keinen pfenning in der winmesser antwerg gemeine búhse geben. Welhe wurte aber win zûm zapfen schenckent und den win offenliche vúr ire túren gebent und einen winstûl vûr ire túren setzent, da sol ieglicher wurt von ieglichem fûder wines, daz er also verschencket, einen Strazburger pfenninge den winmessern und irem antwercke in dez selben antwerckes der winmessere gemeine búhse hinnanfúrder geben. Und sider wir Johans Zorn der elter, Cûntze Bocke, Johans Schilt, meistere zû Strazburg, Reinbolt Spender, Cûnrat Múller ein altammanmeister, Hanse Karle, Johans Baldeburne, Johans Luppfenstein, Henselin Meszerer der junge und Peter Súnner burgere

und schöffele zû Strazburg hie bi warent und sahent und hortent, daz die vorgenanten meister und rat zû Strazburg erteiltent in alle die wise, alse da vor geschriben stât, wande ôch wir da zû mâle in dem rate warent, so hant wir zû einem urkûnde unsere ingesigele durch bete willen in schöffels wise an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten fritdage nach sant Laurencien tage dez heiligen marterers in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sybentzig und syben jare. Und sint dirre briefe zwene gliche, der einre bi dem antwercke der winlûte und der ander bi dem antwercke der winmessere zû Strazburg blibent.

Str. St. A. G. U. P. lad. 12 nr. 1. or mb. c. 10 sig. pend.

1297. *Der Ammanmeister und fünf Altammanmeister entscheiden auf Befehl des Rates in einer Streitsache zwischen Küfern und Gantenern.* ***1377 August 27.***

Wir Heincze Arge ammanmeister zû Strozburg, Johans Heilman, Johans Kurnagel, Göcze Wilhelme, Johans Canczeler und Cûncze Múller, die alten ammanmeister zû Strozburg, tûnt kunt allen den, die disen briefe ansehent oder hôrent lesen: Von sölicher missehellunge und gebresten wegen, so zwischent den erbern bescheidenen lûten den kûffern und den ganttenern sú gegen einander hettent, dieselbe missehelle und stösze sú zû beiden sitten uf uns kumen sint und noch ir beidersitte forderunge und entwúrte und och durch ir beider bete willen, wenne ùns och meister und rat die selben sache bevolhen het uz zû tragende und zû rihtende, und noch dem alse wir sú zû beiden sitten verhôret habent, so sprechen wir Heincze Arge der ammanmeister und die alten ammanmeister vorgenant, daz ein iegelicher, der ein gantteuer werden wil, den kûffern in ir bùhse zwene und driszig Strozbúrger phening geben sol und nit me, als es och von alter her kumen ist. Were es och daz die kûffer wúrdent ein reise farn, so múgent sú die ganttener legen, daz sú mit in farnt, als es och von alter her kumen ist, noch marzal der lûte und alse es sich heischet one allerschlaht geverde. Und súllent sú ir coste zû beiden sitten gelich núczzen und niessen, daz man eime als vil gebe als dem andern one alle geverde. Und wenne sú also her heime kument, so súllent die kûffer nider siczzen und súllent rechenen, waz sú die reise verzeret habent, und súllent die ganttener zwene der iren bi der selben rechenunge haben siczen. Und was sú denne der selben reise also verzeret habent, do súllent die ganttener ir anzale gelten noch dem alse och die kûffer noch marzal, als es sich gebúrt, also das einer als vil gebe als der ander und nit me one allerschlaht geverde. Und was denne die ganttener ane gebúrt, daz súllent sú den husgenossen geben und bezalen glicher wise, als sú es under in selber gebent und bezaltent. Und were es daz sú daz nit ende[tent, so múgent][a] sú der kûffermeister und ir botten darumb phenden und angriffen, als es och von alter her kumen ist one alle gev[erde. Die vorgenanten gantte][b] ner die múgent och daz selbe

a) *Loch im Pergament; es fehlen 12–15 Buchstaben.* b) *ca. 20 Buchstaben.*

reise gelt under in selber sameln, wie sú wellent, one widerrede de . , . . [a] reise gelt in eine búhse sameln, ob sú wellent. Und welher under den selben gantteuern daz selbe . . . .[a] bende in die búhse, so sol in der ammanmeister einen botten lihen, der ime gebiede, daz selbe gelt zû gebende [in alle die wise, als] [b] vorgeschriben stot one alle geverde.
5 Waz costen och die kûffer habent mit dem gezelte, mit bannern oder mit . . . . [c] súllent die gantteuer ir anzale geben, alse sú es biez her geben habent, und súllent och sú zû beiden sitten glich reht daran haben, als es och von alter her kumen ist one alle geverde. Die vorgenanten ganttener die mûgent och reiffe kôffen in alle die wise, alse sie sú biez her gekôffet habent, und súllent och den kûffern keinen teile me geben, sú
10 tûnt es denne gerne. Und wie sich die ganttener biez her gegen dem vorgenanten kûffermeister und dem antwercke biez her gehalten habent, also súllent sú sich fürbasser gegen in halten one allerschlaht geverde, also daz alle die artickele und verbúntnúsze alz hie vorgeschriben stot in allen iren creften bliben sol one allerschlaht geverde. Und dez zû urkúnde aller dirre vorgeschribenen dinge so haben wir Heincze
15 Arge der ammanmeister der stat zû Strozburg, Johans Heilmann, Johans Kurnagel, Gôcze Wilhelm, Johans Canczeler unde Cûncze Múller, die alten ammanmeister vorgenant, unsere insigel gehencket an disen brief. Der geben wart an dem nehsten durnstag noch sant Bartholomeus tag des zwelif botten in dem jore, do man zalt von gottes gebúrte drúezehenhundert sybenczig und syben jore.

20 *Str. St. A. G. U. P. lad. 12 nr. 5. or. mb. c. 6 sig pend. (1 del.) Die Urkunde hat Ungiltigkeitsschnitte, in der Mitte ist ein Stück Pergament herausgerissen.*

1298. Walther von Múlnheim Burckarts sohn beschwört das bürgerrecht auf sieben jahre. Am nechsten fritage nach sant Adolfes tage 1377. ***1377 September 4.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 272. or. mb. c sig. pend. mut.

25 1299. *Johann von Ochsenstein der junge an Meister und Rat: ist bereit seinen Streit mit Mülstein vor dem Bischof, dem Landvogt oder den Reichsstädten austragen zu lassen.* ***1377 September 7.***

Von mir Johans von Ohszenstein der junge keller der stift zû Strazburg.

Meister und rat. Alz ir zû mir geschicket hettent herrn Hetzel Marx und Clauwes
30 Nellesheim und an mich datent vordern, daz ich Mullestein trôsten[d] solte und úch des ein antwirte solte geben, als sint ôch wormals ander uwer botten by mir geweszen und vordertent das selbe ôch an mich von des rates wegen. Do antwirte ich hern Heizen von Múlnheim dem meister und her Heize Argen dem amameister, daz ich truwe, daz sú úch wol fúrbroht habent; alzo antwirte ich úch aber, daz Múlstein
35 mir min kirchen zû Sant ab geheisen und understanden hat, die ich doch manig jar her broht han und daz wider uwer stette gebot ist, hieltent ir es gegen mir, als es ander uwer wordern gegen andern dûmherren gehaltent habent. Dar zû so git

a) *ca. 25 Buchstaben.* b) *ca. 15—17 Buchstaben.* c) *ca. 12 Buchstaben.* d) *Vorl.* strôsten.

er úch zû verstende, daz er drû urteil wider mich gewunen habe, daz sich doch nút enwindet, daz er keis wider mich erkobert habe, daz mir an mire gewere schedelich sie, alzo daz meister Reinbolt von Gemúnde vol vor úch fúrantwirtet hat, do ich zû gegen geweszen bin. Dar zû so besantent ir die juristen von uwer selbes bescheidenheite und dotent erwarn, ob ich redelich appelliert hette oder nút. Do 5 warent drige mit mir und worent zwene mit yme, die selben zwene yme zû der sachen verbunden sint und mir nút gemeine warent. Dar zû so han ich úch gebotten, do ich her Heize von Mûlheim und her Heize Argen ein antwirte gab, als antwirte ich úch aber und bytte úch das, daz ir noch so wol tûnt und Mûlstein besendent und in heissent sine briefe dar legen. Findet es sich, daz er drú urteil 10 wider mich erkobert het, die mir an minre gewere schaden súllent, ich wil mich also bescheidenlich gegen úch und yme halten, daz ich truwe in frúntschaft mit úch zû blibende. Windet aber sich, daz er der nút wider mich erkobert het, so wolte ich úch bitten, daz ir in wisen wellent, daz er mich ungeirret liesze, und daz ir mich ungetrenget lieszent und uwer gebot, die ir uf gesetzet habent, gegen yme 15 hieltent, als ir sú gegen andern lúten haltent. Und wiszent ôch, mag mir daz nút gescheen, so winde ich nút an minre frúnde rat, daz ich in trôstten súlle. Auch lasze ich úch wiszen, daz mir her Hanneman Hûffelin und Thoman von Endingen und ander vil uwer burger, die in des geholffen hant als mir geseit ist, daz min bi naht und by nebel und unwiderseit, daz ich ir unbesorget was, und wider reht und 20 bescheidenheit genumen hant und hant daz geton us uwer stat und wider dar in und hant daz mine yn uwer stat gefûret, do mûte ich und forder an úch, daz ir sú solich habent, daz sú mir daz mine kerent und daz es mir von in gebessert werde. Duhte aber sú, daz sie dehein reht zû mir hettent, ich wolte dage mit in leisten und mit úch vor mime herren von Straczburg, vor des riches lantvôget, vor des riches 25 stetten, vor allen herren, die zû Eilsaz in dem lande geseszen sient, und vor ritter und knehten, die uns gemeyne sint, und wolte mich laszen mit reht und bescheidenheit benûgen. Dar umb bitte ich úch, daz ir dar an gedenkent, daz ich nie wider úch geton han, und daz ir mir von den uwern reht laszet widerwarn und mich nú entrengent. Uwer antwirte. Geben zû Lindelvolle an dem nesten mendage vor 30 unser wrowen dag als sú geboren wart anno domini 1377. Besigelt mit Kûnzelins ingesigel von Altdorf bresten halp des minen.

[*In verso*] Dem meister und dem rat zû Strazburg.

Str. St. A. **AA** *1404. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1300. *König Wenzel verbietet der Stadt, Hartmann Rote von Basel zu hausen und zu hofen.* 35 ***1377 September 8 Pisek.***

Wir Wenczla von gotis gnaden Romischer kunig czu allin czeiten merer des reichis und kunig czu Behem empiten dem burgermeystir und dem rate und den burgern gemeinlich der stat czu Strasburg, unsirn und des reichs libin getreuwin, unsir gnade und allis gut. Libin getreuwin. Fur uns ist komen von dem hochgebornen 40

Lupolde herczogen czu Ostirrich, unserm libin swagir und fursten, und auch von andirn hern unser und des richis liben getreuwin, wy das Hartman Rote und etlich andir von der stat czu Basil eyne grose bosheit und mort gestift und geton habint, alz wir eigintlich undirwysint sint und wol vornomen habin vor czeitin ofte und fil.
5 Dorumme gebite wir uch iecliechem besundern, welchem deser brief gewiset adir da mit gemant werde, und wollen, das ir besundirn Hartman Rot und alle di, di do schuldig sint an dem egenanten grosin morde, der do geschehen an dem vorgenanten unserm libin swoger und fursten ist und an andern sinen dinern und auch andern luten, furbas mer keinen husit noch keine gemeinschaft habent. Wer das si dor uber
10 quement in uwir stat adir in uwir keins hus adir hoff, so gebite wir uch iecliehem besundirn, das ir den egenanten Hartman Rot adir di andern, dy von der egenanten sache wegin czu Basil us gewysit sint, das ir von den selbin richtent und besundirn um Hartman Rot alz vor vorczalte lute. Wer das ir des nicht tetint, in was kosten adir gebrechin dy egenanten von Basil adir dy ern quemen, do
15 welle wir in beholfin und bystendig sin und czu legin mit unsern und des richs libin getreuwyn bis of dy czeit, das in ir kost und schade, den si do von empfhohen, genczlich abe gelegt werde. Und tut auch hir czu, alz ofte und dicke ir des irmant werdit von den egenanten von Basil, alz lieb alz uch si unser und des richs swere ungenade czu vormiden. Mit orkunde zo gebe wir desin brief vorsigilt
20 mit unserm ofgedructen ingesigil. Der gegebin ist czum Pieske noch gotș geburt driczenhundirt und dornoch in dem sibin und sibinczegsten jare an unsir libin vrauwen tage der leczte unsir reiche des Bemischin in dem vumfczenden und des Romischin in dem andern jare.

per dominum regem
25 Martinus.

Str. St. A. AA 107 *nr.* 1. *or. mb lit. pat. c. sig. in v. impr. laes.*

1301. *Johann von Ochsenstein der junge an Meister und Rat: bittet nochmals um Recht, weigert sich aber Mülstein zu trösten.* ***[1377 September 26] Löwenstein.***

Von mir Johans von Ohsenstein dem jungen keller der styft zů Strasburg.
30 Meister und rat. Als ir mir verschriben habent, das han ich wol verstanden, mit namen umb daz stúcke daz ir meinent, ich súlle die kirspel miden, dar inne men mich schúhet von Múlsteins wegen, do sehent ir wol, daz ich den gesang nút vaste irre zů Strasburg, wenne ich bin husse. Als ir mir ŏch verschriben hant von Múlsteins wegen, daz ich den trŏsten súlle, oder ir fŏrhtent ir můstent mir die stat ver-
35 bieten, und wer ŏch daz ymme út geschehe, daz woltent ir zů mir und den minen wartende sin, do wissent, daz mir Múlstein und die sine daz mine wider reht nement und genomen habent usser uwer stat und dar in, und han ich úch daz verschriben und gebetten, daz mir reht und bescheidenheit von in geschehe, und han úch ŏch verschriben, daz ich des gerne dag leisten wolte vor mine herren von Strasburg, vor
40 dem lantfoget oder vor den herren, daz kan mir nút geschehen. Dar umbe so wil ich úch bitten, daz ir die uweren solich haben wellent, daz sú mir reht důnt, daz wil

ich alle zit umbe úch verdienen. Aber umbe daz daz ir meinent, troste ich Múlstein nút, ir mûstent mir uwer stat verbieten, do truwe ich, daz ir wol in der wisheit sient, daz ir mir keinen gewalt noch kein unreht dûnt. Geschebe ez mir dar úber, so detent ir mir doch unreht, sider daz mich mit rehte benûget. Uwer antwurt. Geben zû Lawenstein an dem nehesten samestage noch sant Mathens dag dez zwôlfbotten. Besigelt mit Margwarts Holczappfel von Hergesheim ingesigel bresten halb dez mim.

Str. St. A. AA 1404. or. ch. lit. cl. Ohne Adresse, Siegel und Verschickungsschnitte, doch als Brief gefaltet.

1302. *Meister und Rat genehmigen eine Reihe von Beschlüssen, die eine Kommission des Schuhmacherhandwerks für dieses erlassen hat.* **1377 October 1.**

Allen den sie kunt, die disen brief sehent oder gehôrent lesen, daz etwievil erberre lúte von der schûchsúter antwerg zû Strazburg von iren und dez selben antwerckes wegen gemeinliche der schûchsútere zû Strazburg koment vúr meister und rat zû Strazburg, da her Heinrich von Múlnheim meister waz, und sprâchent, sie und die schûchsúter gemeinliche, ryche und arme, und daz selbe ir antwerg mitenander werent einhellekliche úberkomen, daz sie under in gekosen hettent vier und zwentzig erber manne, die vúr sich súllent nemmen allez daz, daz irem antwercke notdurftig ist, und zû versehende alle die dinge, die hienach geschriben stânt, uf daz beste und uf daz wegeste, umbe daz, daz sie hinnanfúr me âne nachrede sient und in gûter frúntschefte blibent: Zû dem ersten daz gelt, daz man do sammelt in dez antwerckes búhsze, daz sol ein husgenosze und ein botte sammeln und nieman anders, und súllent die do von zeren, alse bescheidenlich ist; und sol man dem botten da von geben einen schillinge Strazburger pfenninge, und sôllent daz gelt in dez antwerckes búhzse legen getruweliche gantz und gar. Und sol es ouch nit anders bruchen danne in der stette nutz und ere und in ires antwerckes nutze und notdurft und súllent daz gelt in sammeln alle vierteil jares von ie dem man dritzehen Strazburger pfenninge. Und wenne man daz gelt also sammeln wil, so sol man dem gantzen antwercke vorhin gebieten uf die stuben und sol in daz verkúnden, daz menglich die dritzehen pfenninge gebe in den nehsten ahte tagen, nach dem so es in verkúndet wirt. Were aber daz breche, der sol sehs pfenninge zû beszerunge geben mit den dritzehen pfenningen. Und wenne der husgenosze daz gelt in gesammelt zû ie dem vierteil jares, so sol er dar nach in den nehsten ahte tagen in des meisters hus gân und sol dem meister und dem gerihte eine gantze rechenunge tûn, wie vil dez geltes sie, daz er danne zû male ingesammelt het, und sol ouch daz gelt zalen und in die búhszen legen und ensol nit me da bi verzeren danne ein halp vierteil wines und der frowen einen schilling pfenninge. Und sol der husgenosze und der botte dem meister und dem gerihte sagen, wie maniger in die búhsze diene. Sie duncket ouch, daz man alle die eynungen und daz gelt, daz in eins burggrafen hofe gevellet, daz irem antwercke zûgehôret, es sie lútzel oder vil, gentzlich und garwe tûge der husgenosze in eine sunder búhszen, umbe daz, daz er es

verrechenen kúnne, usgenomen daz kosegelt und die slehten wettungen, daz in eins burggrafen hofe gevellet, daz gehôret dem gerihte zû. Es ist ouch under in beretde, waz beszerunge under in gevellet uf irre stuben oder in des meisters hus, die selben beszerungen sol ouch ein husgenosze insammeln und sol es ouch berechen, und mag danne
5 ein meister und daz gerihte mit der beszerunge tûn, daz sie truwent reht zû tûnde unschedelich irem eyde. Doch die beszerunge die einre stuben zûgehôret, die sol ein seckeler innemmen. Es ist ouch zû wiszende, daz der botte, der danne ir botte ist, daz der sol in sammeln alle vierteil jares die naht hûte. Und waz er danne insammelt, daz sol er dem husgenoszen entwurten unverzôgenliche bi sinem eyde und ouch die selben personen
10 verschriben geben. Daz gerihte sol ouch den harnasch zwurent zûm jare beschowen; und wenne daz geschiht, so sol der husgenosze dem gerihte geben fúnf schillinge pfenninge von dez antwerckes wegen, die sie verzerent, und dem botten einen schilling pfenninge. Were ouch daz man reysete, so sol der meister und daz gerihte die reyse lûte legen. Bedúrffent sie iemannes dar zû, nach dem súllent sie schicken und súllent
15 nit me da bi zeren danne ein vierteil wines; minre mûgent sie wol verzeren. Und wenne daz geschehe, daz man uz zúge, so sol der meister und der husgenosze, die denne dusze sint, vollen gewalt han zû tûnde und zû laszende, daz iren eren wol an stat. Und wenne sie danne har heim komment, so sol man den reyselúten einen imbis geben und sie in die batstuben fûren; und sol danne zû stunt der meister
20 und der husgenosze, die dusze sint gewesen, und ouch der meister und der husgenosze, die heime sint gewesen, eine rechenunge tûn vor gerihte, was die reyse gekostet het unverzôgenliche. Wenne daz were daz daz antwercke kertzen machen wolte uf der stuben oder in eines husgenoszen hus, so súllent sie zeren bescheidenlich, daz es iren eren wol anstat. Und wenne der ammanmeister uf die stuben
25 kommet, wie dicke daz in dem jare were, so sol der meister, der danne zû mâle schûchsúter meister ist, eine fleschen mit wine dar schencken von dez antwerckes wegen. Und wenne man daz gezelte ufsleht oder abe nimet, so sol der meister ouch eine fleschen mit wine dar schencken von des antwerckes wegen. Man sol ouch eime iuner meister zû sant Martins naht einen kappen geben und zû vast- *Nov. 10.*
30 naht ouch einen kappen von des antwerckes wegen. Daz gerihte sol der búhsze pfenninge und der naht hûte ledig sin. Man sol ouch keine rechenunge me tûn in eins husgenoszen hus, alse man vor getân het. Der meister und daz gerihte súllent eime nuwen gerihte vor einem gantzen antwercke eine volle rechenunge tûn unverzôgenliche in den nehsten ahte tagen nach aller heiligen tage uf der stuben âne alle geverde. *Nov. 1.*
35 Und sol man in fúnf schillinge pfenninge schencken uf den tische von dem antwercke und dez husgenoszen frowen fúnf schilling pfenninge. Man sol an unsers herren fronlichames dage umbe gân alse gewônlich ist und sol den, die die kertzen tragent, geben iegliehem sehs pfenninge und das morgenbrot. Und sol der husgenosze geben den gesellen, die umbe gânt, funf schillinge pfenninge uf den tische. Es ist ouch zû wiszende,
40 wo ein kneht von einem meister lieffe und wúrde beszerende fúnf schillinge pfenninge, die selben fúnf schillinge sol ouch ein husgenosze in nemmen und sol es tûn in des antwerckes búhsze. Wenne ouch ein meister ein gerihte wolte haben, nach welhem er danne schickete, der des gerihtes were oder nit dez gerihtes were, dem

anders dar gebotten wúrde, keme er nit in der prime, der sol beszeren sehs pfenninge. Wúrde aber ime gebotten zû vesper, keme er nit in der vesper, der beszert ouch sehs pfenninge. Es ist ouch zû wiszende, wenne der meister ein gerihte hette, es were uf der stuben oder anderswo, wolte einer wider daz gerihte reden, gebútte ime der meister zû swigende, dete er dez nit, der beszert sehs pfenninge. Were aber daz er noch danne nit swigen wolte, gebútte ime der meister zû swigende zû dem andern mâle, swiget er nit, der beszert einen schilling pfenninge. Wil er danne nit swigen, so sol ime der meister gebieten zû dem dritten mâle zû swigende bi fúnf schillingen pfenningen. Were es daz einer dem gerihte úbel retde oder einem, der dez gerihtes were, von gerihtes wegen, daz sol der meister und daz gerihte under sich nemmen und súllent daz rihten, alse es daz gerihte erkennet bi dem eyde. Sie duncket ouch, daz man zwei pfunde Strazburger pfenninge geben sol von dez antwerckes wegen uf die stuben umbe holtz, und sol ire bühse der stuben dar nach entladen sin und unschedelich. Es ist ouch under in[a] beretde, daz ein meister und daz geriht tûn und lâszen múgent úber arme knehte von des bühsgeltes wegen, und sol daz unschedelich sin irme eyde. Es ist ouch zû wiszende, daz dem burggrafen alle sine rehte behalten súllent sin, und sol ime dirre brief unschedelich sin zû allen sinen rehten. Und alle dise vorgeschriben dinge und stúcke súllent der meister und daz gerihte und der husgenosze an dem nehsten mentdage nach aller heiligen tage in des burggrafen hofe alle jare sweren, daz stete zû haltende bi iren eyden âne alle geverde. Und nach dem alse meister und rat daz verhortent, so koment ouch die vorgenanten meister und rat zû Strazburg mit rehter urteile úberein und sprâchent es ouch zû rehte, daz alles das, daz da vorgeschriben stât, stete sol sin und bliben und einen vúrgang haben in alle die wise, alse da vor ist bescheiden âne alle geverde. Und sider wir Johans Zorn der elter, der vier meistere einre Johans Zorn der Lappe, Hetzel Marckes rittere, Cûntze Bocke ouch der vier meistere einre, Johans Mollesheim, Eberlin von Schônnecke, Heinrich Arge der ammanmeister, Johans Kurnagel ein altammanmeister, Hanse Karle, Claus Nellesheim, und Johans Lauweler der elter, burgere und schôffele zû Strazburg, hie bi warent und sahent und hortent, daz die vorgenanten meister und rat zû Strazburg erteiltent in alle die wise, alse da vorgeschriben stât, wande ouch wir da zû mâle in dem rate warent, so hant wir zû einem urkúnde unsere ingesigele durch bete willen in schôffels wise an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten dunrestdage nach sant Michels tage dez heiligen ertzengels in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sybentzig und syben jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 14. or. mb. c. 11 sig. pend., quorum 1., 7. del.
Gedruckt Brucker 448.

1303. *Meister und Rat entscheiden als Schiedsrichter zwischen Gesunden und Siechen des Spitals über die Zuteilung gewisser Einkünfte.* **1377 October 2.**

Wir Heinrich von Múlnheim der meister und der rat von Strazburg tûnt kunt allen den, die disen brief sehent oder gehôrent lesen, daz her Gôtze Kember ein

a) *verbessert aus* uns.

priester, schaffener der siechen in unserm spittal zů Strazburg, vúr uns kam und sprach: Alse der selbe spittal den siechen und menglichem, der sin von notdurft bedórfte, offen und gemachet were, und er mit den siechen groszen kosten haben můste, also were der teile an dem spittal, der den siechen zůgehorte, in groszen
5 bresten und schulde komen, daz er den siechen nit alle ire notdurft gegeben móchte. Und darumbe so meinde er, daz die halben teile, die da geopffert wúrdent in der kirchen zů sant Erharte, daz etwenne was der alte spittal, gelegen in unserre stat, und ouch in dem nuwen spittal, gelegen uszewendig an unserre stat bi dem closter zů den wiszen brůdern, die da der ander teil der gesunden untze
10 har und lange zit in genomen hant, und den halben teil, den die gesunden ouch also ingenomen hant von dem zehenden teil dez opffers, daz da geopffert wirt bi dem heiligen crútze hinder fron alter in der merren stift zů Strazburg, man es gerwe und mitenander solte lâszen volgen und werden dem teil der siechen in dem selben unserm spittal, wande sin ouch der selbe teile der siechen baz bedórfte und
15 notdurftiger were danne der teil der gesunden; wande er ouch meinde, daz die siechen zů allen dez spittals opffer beszer reht haben soltent danne die gesunden. Dar gegen aber Johans Bischof der alte von sinen und der brůdere und swestern wegen dez teiles der gesunden in dem selben unserm spittal retde, wande er ouch zů den selben ziten ir meister waz, und sprach: der selbe teil der gesunden dez
20 selben unsers spittals hettent die halben teile der vorgeschriben opffere lange zit und vil jare ingenomen und genoszen, und hettent ouch vor ziten die pflegere dez selben spittals sie zů beiden teilen mitenander gerihtet und úbertragen, daz sie die halben teile der selben opffere innemen und sie nieszen soltent, dez sie ouch der selben pflegere besigelten briefe hettent mit iren und dez selben spittals ingesigeln
25 versigelt. Und darumbe so meindent ouch sie, daz sie noch hútedisdages die selben halben teile der opffere vúrbaz innemen und nieszen soltent, wande sie in ouch zůgehortent und reht dar zů hettent und sie sin ouch notdurftig werent. Und nach ir beidersite rede und vúrlegunge und ouch nach dem alse wir der selben beider teile briefe verhórt hant, so sint wir die vorgenanten meister und rat zů Strazburg
30 mit rehter urteile úberein komen und hant es ouch erteilt, daz alle die briefe, die schóffele und amman und meister und rat zů Strazburg vormâls dem vorgenanten unserm spittal gegeben und erteilt hant, in allen iren kreften sin und bliben súllent und daz alle die opffere, die da in der vorgenanten sant Erhartz cappellen, der man sprichet der alte spittal, gelegen in unserre stat gegen der porten der merren stift zů
35 Strazburg, oder bi der selben cappellen, die zů der selben cappellen gehórent, an welhen stetten daz sie, geopffert werdent, und ouch alle die opffere, die da in der kirchen in dem vorgenanten unserm nuwen spittal geopffert werdent, und dar zů der zehendeteil dez opffers, so geopffert wirt bi dem heiligen crútze hinder fron alter in der vorgenanten merren stift zů Strazburg, hinnanfúrder gerwe alleine und mitenander bliben und werden súllent dem teile der siechen in dem vorgenanten unserm nuwen spittal; und daz der teile der gesunden dez vorgenanten unsers spittals und die da pfrůnden in dem selben teile der gesunden dez spittals hant, es sient brůdere oder swestern, kein reht hinnanfúrder dar zů haben súllent und in ouch da von nútzit werden sol âne

alle geverde. Und sol ouch daz selbe teil der gesunden hinnanfürder kein reht haben noch ouch keinen kosten haben in der selben sant Erhartz cappellen noch ouch mit den siechen zû begrabende noch mit den grûben in dem vorgenanten unserm nuwen spittal âne alle geverde. Doch also daz iegliches teile under den selben zweien teilen der siechen und der gesunden in sinem kosten einen cappelan haben sol und daz die selben beide cappelan tûn süllent, alse söliche ire cappelan den siechen und den gesunden von alter har getân hant âne alle geverde. Und daz dis allewegent gantze veste und stete blibe, so hant wir unserre stette ingesigel zû einem urkünde an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten fritdage nach sant Michels dage des heiligen ertzengels in dem jare, do man zalte von gotz gebürte drützehenhundert jare sybentzig und syben jare. Har an warent wir Johans Zorn der elter *u. s. w. folgt der Rat.*

Str. Hosp. A. lad. 3 fasc. 2. 2 *or. mb. c. sig. pend.*

1304. *Meister und Rat entscheiden in einer Streitsache zwischen Straßburger zu Kork angesessenen Bürgern und Johannes Lumbart.* **1377 October 9.**

Allen den sie kunt, die disen brief sehent oder gehôrent lesen, das Claus Smit von Bolleshurst, Albreht Gnûwol und Lauwelmans Hans von iren, Johans Smides dez alten, Lauwelin Heydens, Henselins des vorgenanten Claus Smides süncs, Claus Gnûwols, Lauwelin Gnûwols des vorgenanten Albrehtz sunes, Lauwelmans Cûnen, Heintzen Sewers und Hedewige Schillingin wegen, die da burgere sint zû Strazburg und in daz kirchspel zû Korcke gehôrent, koment vür meister und rat zû Strazburg, da her Heinrich von Mülnheim meister waz, und ansprâchent Johans Lumbarten, daz er sie gepfendet hette vür bete, der sie ime doch nit geben soltent, alse sie meindent; und daz er in darumbe ire pfande wider geben solte und sie der selben bete erlaszen zû gebende, wande ouch sie noch nieman, der daselbs seszehaft were und burger were zû Strazburg, den herren von Liehtemberg, die die selben gebiete vor ime inne gehebt hettent, nye keine alte banbete hettent gegeben, wande man ouch keine alte banbete daselbs gebe noch gegeben hette. Da verentwurtete es der vorgenante Johans Lumbart und sprach, wo der stette von Strazburg burgere in dem lande under herren geseszen werent, da were die stat zû Strazburg mit den selben herren überkomen, daz ieglicher under den selben burgern den selben herren eine alte banbete jerliche dienen solte. Und dar umbe so hette er sie ouch angegriffen und gepfendet, daz sie ime ouch eine alte banbete jerliche soltent dienen, wande in ouch duchte, daz sie ime ouch daz billiche tûn soltent. Nach klage und nach entwurte und nach dem alse meister und rat die sache zû beidensiten verhortent, so koment die vorgenanten meister und rat zû Strazburg mit rehtem urteile an offem gerihte überein und sprâchent es ouch zû rehte: Sider daz die lüte, die in dem vorgenanten kirchspel zû Korcke untze har geseszen sint gewesen, die da burgere zû Strazburg sint oder burgere daselbs wârent, den herren von Liehtemberg noch nyemanne anders, der die selbe gebiete inne hette, nye keine alte banbete untze har gedienet noch gegeben hant, so süllent die

vorgenanten [*folgen die Namen*] dem vorgenanten Johans Lumbarte keine bete dienen noch geben und süllent siu da von gentzliche ledig und entladen siu âne alle geverde. Und sider wir Johans von Wickersheim ritter, Johans Kurnagel ein altammanmeister, Cûntze zûm Eber, Johans Lauweler der elter, Heintze Brûmat 5 und Diethericli Boltz burgere und schöffele zû Strazburg hie bi warent und sahent und hortent, daz die vorgenanten meister und rat zû Strazburg erteiltent in alle die wise, alse da vorgeschriben stat, wande ouch wir da zû male in dem rate warent, so hant wir zû einem urkúnde unsere ingesigele durch bete willen in schöffels wise an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten fritdage vor 10 sant Aurelien dage der heiligen jungfrowen in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sybentzig und syben jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271. or. mb. c. 6 sig. pend
Gedr. bei Wencker, disquis. de ussb. 138. — Reg. bei Schöpflin, Als. dipl. II, 275.

1305. *Johann von Venningen und Reinhard von Sickingen söhnen sich u. A.* 15 *mit der Stadt Straßburg wegen der That zu Ettlingen aus.* ***1377 October 16.***

Ich Johans von Veningen ritter und ich Reinhart von Sickingen, den man nennet den Welsen, ein edelknecht verjehent beide und kúndent menglichem mit disem briefe, das wir beide vúr uns, alle unsere frúnde, helffere, dienere und die unsern gesunet und gerihtet sint gentzliche mit dem erwirdigen herren hern Frideriche 20 byschoff zû Stratzburg, hern Heinriche dem eltern, hern Symonde, hern Heinriche dem jungen, hern Cûnraten und jungher Johansen des vorgenanten hern Symontz sune herren zû Liehtemberg und mit den wisen lúten dem meister, dem rat und den burgern gemeinliche und besunder der stat zû Stratzburg und allen der selben vorgeschriben nachkomen und erben, allen iren helffern, dienern und den 25 iren und mit allen den, die in dar zû geholffen hant, und der selben helffern, dienern und den iren, die uf dem velde oder bi der geschiht warent bi Ettelingen, da Hanneman von Sickingen, den man nennet Göler, und Hennel Ströffe von Landenburg dar nider lagent und von in und den iren gefangen wurdent, und sunderliche mit dem edeln jungher Heinriche von Geroltzecke herren zû Lâre und sinen 30 erben von der vorderunge und ansprâche wegen, so wir an in gehebt hant und hant von der burgschaft von Friburg wegen, alse ich der vorgenante Johans von Veningen getân und gehebt habe an den vorgenanten jungher Heinriche von Geroltzecke, und ouch von des dienstes und verlustes wegen, so ich der vorgenante Reinhart von Sickingen ouch gevordert habe an den vorgenanten jungher Hein- 35 riche von Geroltzecke herren zû Lâre und von allem dem, das sich da von erhebt het, in welchen weg das ist ane alle geverde. Und der vorgenanten dinge zû einem urkúnde so hant wir die vorgenanten Johans von Veningen ritter und Reinhart von Sickingen, den man nennet der Welse, unsere ingesigele an disen brief gehencket. Der wart geben an sant Gallen tage in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte 40 drútzehenhundert jare sûbentzig und sûben jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. mb. c. 2 sig. pend. del.

1306. *Der Provinzial des Predigerordens Ulrich an Meister und Rat zu Straßburg: verweigert die erbetene Vollmacht zum Vorgehen gegen die Frauenklöster, gegen die er selber eingeschritten ist, und trifft Anordnungen für die Zeit vor seiner bevorstehenden Ankunft.* **[1377 October 22] Schlettstadt.**

Den erwúrdigen wisen herren meyster unde rat der stette zû Strâzburg enbút ich brûder Ulrich, provincial in Túschen landen predigerordens, myn dienst, myn gebet und was ich gûtes vermag. Gnedigen herren. Wissent daz von uweren wegen bi mir sint gewesen der prior und der von Zabern, myn vicarie, und hant mir geseit, wie ir an sie gemûtet habent mynen brief, also wir úbir eyn koment, uwer erwúrdigen botten von uweren wegen und ich, do ich nû zû nehst zû Strasburg was, daz ich úch den geben solte, so woltent ir orden und gebieten uwern undirton, daz keyner zû keyme closter nyemerme solte gon heymeliche noch offenliche, und was ir gebúttent, daz solte ewekliche stete bliben und behalten werden. Daz selbe woltent ir achten, daz daz unsir erwúrdiger herre der bischof solte tûn sinen phaffen und andir geistliche ôrden iren undirton in den worten, daz daz von uweren gnoden beschehe, daz die swestern wúrden betwungen zû eynem geistlichen leben, also sú gotte schuldig sint. Do gehies ich uch den brief ze gebende, wie daz were, daz ich in widir min hercze hette geben, so wolte ich doch úch lieber den brief gegeben han, eb ich wolte, daz sú in solchen súnden hettent gelegen, also sie leider noch ligent swerlicher und schentlicher, denne sie ie getotent. Nû sol ich uwer gnode nút stroffen noch entû sin nút, wenne ich were zû swach der zû, abir ich syhe, daz nit von uweren wegen also wir hettent geret vollefûret ist. Dar umb, gnedigen herren, so hant myr nit fúr úbel, daz ich uch den brief nit ensende, wenne do twingent mich die sachen zû, die hie noch geschriben stont, on andere, die ich mit uweren gnaden reden wil, so ich erst zû uch kumme: Von erst wenne daz were daz ir unsern brief hettent, so were wir gebunden in zû haltende, also es billich were. Und wenne ir und phaffen und andir geistliche lúte abe liessent, noch denne weren wir alle wege gebunden. Die andir sache: es weis uwer gnade wol, daz nieman an unsern heyligen vatter den babest recht úbir die swestern hat noch gewalt denne wir alleyne. Daz wir nû alleyne briefe úbir uns uwern gnoden gebent, und die nit, die kein recht noch gewalt do habent, daz merke uwer bescheydenheit, obe daz billich sy. Ander sachen die losse ich undir wegen nû zû mole zû schribende, doch sol uwer gnode wissen, daz ich do mitte nit fliehen wil alles daz, do mitte die swestern múgent betwungen werden. Do wil ich zû helfen, die wil ich lebe und den gewalt han. Daz mag uwer gnode und bescheydenheit daran irkennen, wenne ich gebotten han by bennen und bûssen allen brûdern in dem convente zû Strosburg und ôch allen den, die undir mir sint, daz keynre zû keyme closter gen sol noch dem nehesten suntage, der nû ze nehst kômet, on alleine in den sachen, die cristeliche recht und gewonheit zû gehôret, und getruwe ôch und wil ôch wissen, daz die brûdir myn gebot nit súllent úbir gon, und habe ôch nút willen, myn gebot abe zû lossende an mynen brûdern, ich sehe danne, do got vor sy, daz ich an uch keyne helfe hette. Dar zû han wir sy mit grôsser koste und mit bebestlichem rechte in den ban bracht und hant daz in eygener koste swerlich zû

bracht. Noch wil ich nit abe lon, sol ich leben, ich wil noch schaffen, daz die benne also beswerct werdent widir sú und alle die, die widir got unde ir ere zû in gont, daz ir und aller mengelich sehen mag, daz ir gebrest und suntlich leben myn schult nit enist noch des ordens. Uwer gnade sol ôch wissen, daz ich uff dem wege was und wonde zû uch komen, daz ich uch und ir mir beholfen werent zû dem rechten zû iren und unseren eren. Do wart ich notlich geirret. Doch so wil ich mich flissen zû úch zê komende, so ich ûmer erst fúrmag. Vinde ich denne an uwern genaden ein gancze stette veste ewigkeit uwerre gebot mit ganczeme vollefûrende bi uch und by phaffen und andern geistlichen lûten, was mich denne uwer gnade mit bescheidenheit undirwiset, daz sol ich billich tûn. Hie zwúschent, daz irs ussganges und fúrlossenheit deste mynre werde, so erlôbe ich uch, daz ir den swestern, die freveliche uss irme closter gent, môgent vohen und gevangen legen noch dem, also sie von uch eynest gewornet werdent, also lange, untze daz ich edir myn vicarie soliche besserunge an in sehe, daz men sy billich lidigen sol. Wer es ôch daz ir eyne odir me sich woltent besseren, die môchte, so ich nit zû gegene were, myn vicarie an mynre stat zû gnoden enphaen. Úbir daz alles bit ich uch flislich, daz ir úch mich und den orden und myne rechtvertige meynunge lassent entphollen syn, wenne daz wollent wir mit unsirme gebette allewege fúrdienen unde got umbe uwerre stette selde und ere flislich bitten.

Geschriben zû Sletstat an dem nehsten donrestage noch sant Lucas tage.

Str. St. A. V. D. G. lad. 71. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1307. Fridericus episcopus Arg. a Gregorio XI papa una cum abbate Novillarensi ac Johanne de Silvis decano ecclesie s. Agricoli Avinionensis delegatus sentencias excommunicacionis latas contra monasterium s. Katharine pro eo, quod moniales predicatores ad curam animarum admittere noluerunt neque monasterium suum reintrare voluerunt, tollit. Datum in Oberkirch 1377, 18 kal. decembris.

1377 November 14 Oberkirch.

Str. Hosp. A. lad. 125 fasc. 13. or. mb. c. sig. pend.

1308. *Bischof Johannes von Lüttich an Meister und Rat zu Straßburg: bittet einem seiner Bürger bei Wiedererlangung seines von Merswin und Lenzelin gestohlenen Geldes behülflich zu sein.* ***[1364—1377] November 26 Huy.***

Johannes episcopus Leodiensis et comez Lossensis.

Amici dilecti. Relacione queruloza fidelis nostri Petri Domiciani civis nostre civitatis Leodiensis didicimus, quod certos ejus nuncios versus Argentinam civitatem vestram, prout multociens consueverat, ad emendum vina novissime destinavit

---

[1] *Ebenda* lad. 89 fasc. 35. *or. mb. c. sig. pend. Benfeld 1377 November 29 dasselbe, das Kloster s. Marx betreffend.*

magna quantitate florenorum oneratos, quam saltem usque ad quadringentorum florenorum francorum aureorum summam erga duos campsores concives vestros, quorum unus Merswin et alter Lenzelin vocantur, omni probitate famosos tanquam campsorio nomine deposuerunt monetam ejusdem loci usque ad summam ducentorum triginta trium librarum sex solidorum et 8 denariorum pagamenti Argentinensis 5 propter hoc ementes pro vinis suis exsolvendis, dimissaque prefate monete summa in custodia dictorum campsorum, idem nostri concivis familiares certa vina emere procuraruut sperantes predictos vestros concives posse exsolvi. Sed omni honore postposito dicti vestri concives illicita fuga per eos assumpta non solum dicti nostri fidelis sed aliorum quam plurimorum pecunias detulerunt violenter et illas eorumque 10 corpora in quodam monasterio vestre civitati propinquo collocarunt in nostri fidelis memorati prejudicium notorium et detrimentum. Unde non modicum sufficimus admirari et ideo vos maximis virtutibus ornatos, de quorum discretione merito confidimus, votis affectuosissimis deprecamur, quatenus juris ordine preoculato consideratisque custibus et expensis per dicti nostri fidelis nuncios hucusque supportatis et 15 adhuc supportandis in prosecucione premissorum ipsius conquerentis restitutionem procurare dignemini, ne ulteriori prorogacione valeat dampnis majoribus onerari, quoniam vestris concivibus, si infra nostre jurisdictionis districtum quomodolibet vexarentur, totis nostris viribus assistere curaremus. Quid autem facturi fueritis, nobis per exhibitorem presencium rescribere velitis, ut si vestra careat promocione 20 certius per nos valeat assequi remedium oportunum. Vos conservet omnipotens Christus. Datum in castro Hoyensi in crastino beate Katerine virginis.

[*In verso*] Valentibus et magne discrecionis viris . . magistris civium et consulibus civitatis Argentinensis, amicis nostris dilectis.

Str. St. A. V. C. G. Corp. K lad. 23 b. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.* 25

1309. Kaiser Karl IV an den bürgermeister, den rat und die bürger von Straszburg: beglaubigt Ulrich von Vinstingen. «Geben zu Ache an unser frawen tage concepcionis unser reiche etc.

de mandato domini imperatoris
Nicolaus Camericensis prepositus.» 30

[1377] December 8 Aachen.

Str. St. A. AA 77 nr. 89. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Huber reg. nr. 5854.

1310. *Ritter Johann Erbe an Straßburg: bittet um Austrag des Streites um die Fähre von Grafenstaden, auf die Weißzorn neuerdings Ansprüche geltend macht.* 35

[1377 vor December 31.]

Den wisen den bescheiden dem meister und dem rot zů Stroszburg minen dienst. Also ir wol wissent, daz ich lange zit an úch gevordert habe und gemanet habe von des vares wegen zů Grovenstaden, das ich doch meine das es min lehen sige; nu kimt der Wisseczorn und heischet mir das selbe var. Do wissent ir wol,

das ich briefe von úch habe, das ir úch fúrbunden hant also hohe, also men sich fúrbinden mag, mir ein reht zû dûnde vor eime lantvôte unfúrzôgelich und one hûndernisse. Nu kunde es mir wol in fúnf joren nie geschehen. Nu ist der lantvôt ignoten zû Hagenôwe, den ich fúrlagen zilen gebetten habe, und ich truwe, beten 5 ir in ôch, er mahte uns dage dar umbe. Habent es fúr úbel nút, wenne ich min gût nút fúrlieren mag, wenne ich mane úch mit disem briefe also hohe, also ich úch gemanen mag, also min briefe sagent, die ich von úch habe, das ir mir des ein ustrag gebent, also ir úch fúrbunden hant. Uwer entwúrte lont mich wissen geschriben.

10 Johans Erbe ritter.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1311. Kûntze Bocke der meister und der rat von Strozburg an herrn Johans Erben: haben seine «briefe alz von des fares wegen und der dôrffer Grafenstaden, Illenkirche und Illewikershein» erhalten, bitten aber der bevorstehenden ratsverän-15 derung wegen die sache zu lassen «in gûten dingen gestan untze unsere lieben frowen dag der lichtemes». Dann soll auf eine erneute eingabe nach dem recht verfahren werden. «Uwere antwurte enbietent uns wider. Datum feria quinta proxima post diem festi nativitatis anno etc. 77.» *1377 December 31.*

1378 Febr. 2.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. *cop. ch. coaev.*

20 1312. Johans von Ohsenstein dechant der merren stift thut kund, dasz er um alle feindschaft zwischen ihm und der stadt von der gethat und ihrer folgen wegen, die Johans von Osenstein keller der vorgenannten stift, sein vetter, «an Heintzen, der da ist Claus Múlsteins burgers zû Strazburg gedingeter kneht», gethan hat, und andererseits von der schädigung wegen, die ihm und den seinen na-25 mentlich zu Berse seitens der stadt geschehen war, gesühnt und gerichtet ist. Er siegelt. *[1377.]*

Str. St. A. AA 1404. *conc. ch.*

1313. Bischof Friedrich an meister und rat: «Als wir ztwischent uch und den von Andelahe von der mishelle wegen, die ir und sie mitein hant, einen frieden 30 bered hant, der da weren sol untz usz gander osterwochen, so nû neheste kumpt, und den dag allen, da lant wir uch wiszen, daz wir für die selben von Andelahe gegen uch und ouch fur uch gegen yn den selben frieden stette und getruwelichen zu halten gesprochen hant in aller der maszen, als dirre neheste uszgegangen frieden ztwischent uch und yn gewesen ist». «Bennefelt uff den nehesten fritag nach 35 Hilarii» 1378.[1] *1378 Januar 15 Benfeld.*

April 24.

Str. St. A. AA 1409 nr. 2. *or. mb. lit. pat. c. sig. subt. impr.*

---

[1] *Hiermit stehen in Zusammenhang folgende Briefe des Bischofs: An Meister und Rat:* schickt her

1314. Heinricus de Hohenstein prepositus ecclesie s. Thome Arg., succollector camere apostolice in civitatibus et diocesibus Arg., Basiliensi et Constantiensi a domino Thoma de Ammanatis electo Nymocoensi sedis apostolice nuntio et collectore per dominum Gregorium XI papam ordinato subdelegatus, recognoscit, «decanum et capitulum ecclesie Arg. Friderico dicto Pfaffenlap campsori Arg. receptori pecuniarum in civitate et diocesi Arg. camere apostolice predicte debitarum» nomine dicte camere 500 fl. auri, qui festo purificationis b. Marie proxime preterito cadebant in solutionem debiti 9000 fl., in quibus Johannes Merszwin, pridem burggravius Arg., dicte camere apostolice extiterat obligatus, solvisse. Sigillum prepositi est appensum. Datum et actum in c. A. a. d. 1378, indictione 1, die Jovis 25 mensis februarii, presentibus magistro Reinboldo Vener de Gamundia canonico, Heinrico de Acher summissario ecclesie s. Petri Arg. et Nicolao Sroemmer clerico Arg.[1]

Febr. 2.

1378 Februar 25 Strassburg.

Str. Bez. A. G 3466 f. 95. *cop. ch. s. XVI. Notariatsurk. ausgefertigt von* Ruodolfus dictus de Rynach clericus Constant. dioc.

1315. *Karl IV an Straßburg: entschuldigt, daß Wenzel jetzt nicht nach Straßburg kommen könne.* ***1378 März 7 Heidelberg.***

Karl von gotes gnaden Romischer keyser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Lieben getrewin. Wir hetten den allirdurchluchtigsten fursten hern Wentzlav Romischen kunig und kunig zu Beheim, unsern lieben son, zu diesim male bey euch gesant, daz ir yn als eynen Romischen kunig empfangen hettent als gewonlichen ist, als daz auch andre des reichs freyhe stette getan hant, wann wir wol wissen, daz ir alle tzeit gerne tüt, was uns erlichen und nucze ist. Nu muchte des nicht geseyn zu desim male durch notiges gescheffles willen, daz uns krefftiiclichin anligget.

Clawes von Grostein unsern hofemeister und schultheissz, daz er mit uch reden sol von der von Andelo wegen *und beglaubigt ihn.* Geben zů Oberkirche uf den nesten zistag noch des heiligen crúces dage. *[1377 Sept. 15.]*

Ebendortselbst nr. 47. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

An her Heiczen von Mulnhein, hern Johans Zorn und den, die hi in sint: Wir bittent uch ernstlich, daz ir den von Andela kein schaden fúrbas wellent důn, untz ir dez rates von Strasburg botschaft anderwerbe habent, wanne wir sú ouch dar umbe gebotschaftet hant und sú uns uf dise neheste mittewůche ouch do von antwúrten wellent, wanne sú irn rat nút mohtent uf disen zihestag zů naht hinander haben . . . Geben zů Oberkirche an deme nehesten zigestage noch dez heilgen cruces tage, als es herhebet wart. *[1377 Sept. 15.]*

Ebendortselbst nr. 49. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

An Meister und Rat: Alz ir ůns virschriben hant van der van Andelahe wegin und daz sů ůch geantwort habent, daz sů van der sachen wegin, alz ir ůns virschriben hant, tage vor ůns und unserem rate wollent leisten. *Erklärt sich zur Vermittelung bereit.* Geben zů Obirnkirchen dez samestages vor Quasi modo in der osterwochen. *[1378 April 24.]*

Ebendortselbst nr. 48. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

[1] *1377 October 21 hatte derselbe schon in gleicher Eigenschaft dem Domkapitel den Empfang von 1000 fl. quittiert. — Cop. ebendort* f. 104 v.

Dorumb begeren wir freuntlichen, daz ir daz gutlichen uffnemet und hernachmals, wann der egenante unsir son zu euch kümpt, yn empfahen wollet und auch zu fredin und selikeit der lande helffet und ratet, als euch auch des Johanns der weisse Tzorn unsir diener und hovegesinde wol von unsern wegen sagen sal, bey dem wir uns 5 auch eyn antwort begeren zu schreiben. Geben zu Heidelberg des suntagis Invocavit unsirre reiche in dem 32 und des keysertums in dem 23 jaren.

de mandato domini imperatoris
Nicolaus Camericensis prepositus.

[*In verso*] Den . . burgermeistern, rate und burgern gemeynlichen der stat zu 10 Straspurg, unsern und des reichs lieben getrewin.

Str. St. A AA 77. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*
Gedruckt hiernach im Auszug bei Wencker, appar. 221 und Weizsäcker, Reichstagsakten I, 155. — Huber reg. nr. 5885.

1316. *Karl IV an Straßburg: gebietet die Augsburger zollfrei zu lassen.*
15 ***1378 März 24 Nürnberg.***

Karl von gotes genaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Lieben getrewen. Unserr und des reichs burger zu Auspurg hant uns furgeleget mit clage, wie das yr sie und die yren von yrer kowffmanschafft czollet wider 20 suliche freiheit, die sie von unsern vorvaren an dem reiche Romischen keisern und kunigen und auch von uns herbracht hant. Und wanne wir sie und andere unserre und des reichs stete, die vormals doruber gefreyet seyn, bey sulicher freiheit behalten wollen, gebieten wir euch ernstlichen und vesticlichen bey unsern und des reichs hulden, das yr die vorgenanten burger und die yren furbas mer nicht czollen 25 sunder sie bey sulicher freiheit ungehindert beleiben lasset. Und tut also in disen sachen, das wir dofür nicht anders denken durffen. Geben zu Nuremberg an unserr frawen abend anuncciacionis unserr reiche in dem 32 und des keisertums in dem 23 jaren.

de mandato domini imperatoris
Nicolaus Camericensis prepositus.

30 [*In verso*] Den . . burgermeister, rate und burgern gemeinlichen der stat zu Straspurg, unsern und des reichs lieben getrewen.

Str. St. A. AA 78. *or. ch lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1317. Fridericus episcopus Arg. peticionibus Eberlini dicti Scholle de Northeim 35 in altari s. Johannis baptiste et ewangeliste et Johannis dicti Swebelin de Erstheim in altari s. Marie Magdalene sitis in ecclesia collegiata s. Petri Arg. presbyterorum beneficiatorum annuens, Erhardo de Kageneck thesaurario ecclesie prefate et patrono altaris s. Johannis et Weczelone de Grostein cellerario et canonico ecclesie ejusdem, ad quem racione curie claustralis site Arg. juxta curiam Hugonis de Müln-

heim prepositi Rynaugensis et canonici ecclesie s. Petri e. u. e. juxta domum sororum e. p. s. jus patronatus seu presentandi ad beneficium altaris s. Marie Magdalene preposito prefate ecclesie spectare dinoscuntur, consencientibus,[1] duo beneficia prenotata propter reddituum exiguitatem unit, ita quod predictorum presbyterorum uno renunciante, recedente seu defuncto, alter beneficium ex duobus unitum habere debeat in altari s. Marie Magdalene. Et deinde vacante beneficio prefatus Wetzelo vel alter canonicus dicte ecclesie curiam predictam possidens et deinde thesaurarius presbyterum ydoneum presentet preposito dicte ecclesie de eodem beneficio investiendum. Sigillum episcopi est appensum. Datum et actum opido Benefelt feria 2 post diem palmarum a. d. 1378. ***1378 April 12 Benfeld.***

Str. Bez A. G 4715. *or. mb. c. sig. pend. del.*

1318. *Der schwäbische Städtebund an Straßburg: über ergebnislose Vermittlung in ihrem Streite mit dem Herrn von Wirtemberg.* ***1378 Mai 3 Ulm.***

Unsern willigen undertånigen dienst bevor. Lieben besundern frund. Alz ir die stözz und brúche, die uns unser herren von Wirtenberg anlegen und tůnd über die richtunge, die unser herre hertzog Fridrich von Baygern zwischen uns gemachet hat, fillich wol vernomen hand, tůgen wir iúwer wisshait ze wissent, daz wir dar umbe aber ze tagen komen sigen gen Ezzlingen umbe daz, ob sich unser herre von Wirtenberg it bedenken wólt, daz er uns by dem beliben liezz, da bi och wir billich beliben sôlten und alz die richtung gemachet ist. Da kam unser herre hertzog Růprecht von der Phallencz gen Stůgarten. Do laisten wir tag uf ainer wise zwischen Ezzlingen und Stůgarten,[a] da och unser herr hertzog Růprecht ze gagen waz und sin rat. Da erfůr er und sin rat an uns, ob wir bi der richtung, die unser her hertzog Fridrich gemachet het, beliben welten. Do bekanten wir, daz wir daz gernne tůn wôlten. Do erfúren si och daz an den reten von Wirtenberg, ob ir herre und och si bi der selben richtung beliben wolten. Daz bekanten si sich och, daz si da bi och gernne beliben wolten. Dar nach erfordreten die von Ezzlingen ir klag und sach, alz die richtung gemachet waz und alz die notten der richtung wisten und seiten, der wir ain hetten und die ret von Wirtenberg och ain und die baid gelich seiten und stunden. Do giengen uns die ret von Wirtenberg der richtung uss und wolten da bi nit beliben, daz si doch vor vor unsers herren hertzog Růprechtz gnaden und vor sinem rat bekent hetten, und sprachen, si hetten ez also nit gemerkt. Dar umbe so haben wir iuch daz ze erkennet geben, umbe daz, ob da von it krieg oder stôzz uf stůnden, daz ir denne wissen, daz daz umb nitz anders ist denne umb daz, daz si bi der richtung nit beliben wellen und die doch die ret von Wirtenberg vor unsers herren hertzog Růprechtz gnaden und vor

a) *or* Stůgargen.

[1] *1378 April 5 erklären* Erhardus de Kageneck *und* Weczelo de Grostein *ihre Zustimmung zu dieser Vereinigung — 2 or. ebendort.*

sinen reten bekent[a] hand ze halten. Geben ze Ulme von unser aller haizzentz wegen in invencione sancte crucis anno 78.

Von uns dez hailigen Rômschen richs stetten in dem bund ze Swaben, alz wir uns ze samen verbunden haben.

5 [*In verso*] Den gar fürsichtigen wisen den burgermaistern und den herren dez rates der stat ze Straussburg, unsern besunder lieben frunden.

Str. St. A. G. U. P. lad 48/49 B. 46 fasc. VII. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1319. *Landfriede Karls IV und Wenzels für Ruprecht d. älteren u. jüngeren von der Pfalz, die Markgrafschaft Baden, Herzog Wenzel von Luxemburg mit der* 10 *Landvogtei Elsaß, Ulrich von Finstingen, die elsässischen Reichsstädte und Straßburg bis Weihnachten über zwei Jahre.* *[1378 Mai 5.]*

[Wir Karl von gotes ge][b]naden Rômischer keiser zu allen ziten merer dez riches und kúnig zû Beheim und wir Wentzla von den selben gnaden Rômischer kúnig [zû allen] ziten merer des riches und kúnig zû Beheim sin sun bekennen und dûn 15 kunt[c] allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesen, daz wir umbe [gemein]en nutz und notdúrft des landes und aller lúte, die dar inne wandeln, wonende oder seszhaftig sind, und umbe daz[d] alle biderbe und gerehte lúte deste bas môgen sicher sin libes und gûtes off waszer und off lande und an allen enden vor den ungerehten, úbirkommen sin und gemaht han einen gemeinen friden in disen nachge- 20 schriben zilen und landen. [1] Und sint mit nammen in disen gemeinen friden von unserm geheisze und gebode die hochgeborn Rupreht der elter und[e] Rupreht der junger pfaltzgraven bi Rine und hertzogen in Beyeren, unsir[f] lieben swéger und fürsten, für sich und die margrafen und die marggraveschaft zû Baden, der fürmunder der[g] egenante hertzog Rupreht der elter zû diser zit ist, an eim teil und der hoch- 25 geborn Wentzla hertzog zû Lutzelnburg, zû Lymburg und zu Brabant unsir lieber brûder und fürste etc.[h] mit der lantvogtyen in Elsaszen mit irr zû gehorungen und der edel Ůlrich von Vinstingen des vorgenanten unsirs brûder lantvogt[i] in Elsaz[k] odir wer[l] zû ziten in Elsaz sin lantvogt were, und derselbe Ůlrich von sin selbes wegen und dar zû die schultheiszen, die meister und die rete und die burger ge- 30 meinlich unsir und des riches stette in Elsaz mit nammen Hagnowe, Colmar, Sletzstat, Wissenburg, Ehenheim, Roszheim, Keisersperg, Múnster, Múlhusen, Túrinkeim und Selsz von irn[m] burgern gemeinlich und besunder und[n] der irn wegen zû dem andern teil und dar zû der meister, der rat und die burger gemeinlich der stat zû Straszpurg von irn und der selben irr stat und der iren wegen zû dem dritten 35 teil. [2] Und sol der selb gemeyne fride angan als datum dis briefes stet und sol

a) *verbessert aus* bekenk. b) *ausgerissen in A; ergänzt nach B.* c) *B add.* etc; *om.* allen — lesen. d) *B rep.* daz. e) *B om.* und. f) *B am Rande* unsern—fürsten. g) *B* her. R. d. elt. egenant nu zû mal ist. h) *B om.* etc. i) *B ursprüngl. aber wieder gestrichen* underlantvôgt. k) *B add. und streicht* zû disen ziten. l) *B add.* denn. 40 m) *A und B rep.* irn. n) *B* und — iren *übergeschr.; om.* wegen.

1380 Dec. 25

weren hie[a] zwischen und wihennahten nehste kompt und dar nach úbir[b] zwei gantze jar[c] nehste naheinander volgende. [3] Und sint dis die zil und begriffe der lande des gemeynen friden: zum ersten zû Mulhusen an und twers úbir bis gen Tanne und daz gebirge den[d] Waszich für sich her abe bis zu der Nuwenstat und[e] die selbe stat darinne begriffen und dannen twers úbir Rin bis gen Wiszenloch und die selben stat darinne[f] und von dannen bis gein Besinkeim und die stat darinne und von[g] dannen bis gen Pfortzheim und[h] darzû die marggrafeschaft zu Baden mitteinander und dannen daz gebirge her wider off als der sne smiltzet gen dem Rine bitz gen Badenwilre und dannen twers úbir Rin wider bis gein Múlhusen. [4] Wir setzen och und gebieten daz man off waszer und off lande weren sol in dis gemeynen friden zil [allen rôp, al]len brant, mort[i] und gefengnisz und allen gewalt und unreht, die den widerfarent, die disem gemeynen friden zu gehôrent, und ouch allen kôflúten und [andern erbern biderben] lúten, sú sin wer sû sin, pfaffen oder leyen, geistlich oder weltlich, die in dis gemein friden zilen unarcwenlich ritend oder varent, gant oder w[andelnd on alle] geverde. [5] Und sôllent die vorgenanten drú teil einander getruwlich beraten und beholffen sin zû allen iren kriegen und nôten, die in enstent in disen vorgeschriben zilen und ziten von[k] den sachen, die den gemeinen friden anrûrent one geverde, und gegen allen den, die ir vient enthaltent, husent oder hofent, und ouch wider alle[l] die, die solich missetat teten als davor geschriben stat, als es die súben oder der merreteil under yn uf ir eyde erkennent, die dar zu benennet und gesetzet werdent von den vorgenanten drin teiln. [6] Daz ist zû wiszen von ie dem teil zwen, und den sibenden man sol daz erst vierteil jars dar zu geben und setzen die obgenanten unsir fursten und swêger hertzog Ruprehl der elter und hertzog Ruprelt der junger, wen sú wellent, von unsir und des riches wegen, und dar nach daz ander vierteil jars sol setzen einen sibenden man unsir egenanter brûder der hertzog von Lútzelnburg oder sin lantfogt vorgenant und die vorgenanten des riches stette in der lantfogtye in Elsaz, wen sú wellent, von unsir und dez riches wegin, und dar nach daz dritte vierteil jars so sollent der meister, der rat und die burger der stat[m] zû Straszburg ôch einen sybenden man setzen, wen sú wellent, von unsir und dez riches wegin und dar nach ieglichs teil under in drin ein vierteil jars in die selbe wise einen sibenden man setzen und geben von unsir und dez richs wegin, untz daz die vorgenante zit des friden gar uz komet ane alle geverde. [7] Und sollent ôch die vorgenanten sehsze und ieglichs teils siben mann sweren an den heilgen daz reht zû sprechen umbe alle die sachen, die vor sú koment von dez egenanten gemeynen friden wegin in alle die wise, als ob die drú teil in fremde weren und sú zû in noch zu deheim teil under in nút gehorten, und[n] sol ouch ir keiner nút myete odir mietewan nemen oder nieman von iren wegin ane geverde. Und ist es daz under in den vorgenanten drin teiln deheins deheiner

a) *B* bis zû wih. b) *B om.* úbir. c) *B* jar usz die nehsten. d) *B* den Waszichen *übergeschr.* e) und — begriffen *übergeschr.* f) *B add.* begriffen; *desgl., aber ausgestr.* daz gebirg her wider uf. g) *B om.* von—bis. h) *B übergeschr.* und die markgrafschaft mitenender. i) *B* mort und *übergeschr.* k) *B* von — geverde *übergeschr.* l) *B om.* alle. m) *B* der stat *übergeschr.* n) *B* und — geverde *am Rande.*

hande not odir breste anginge in die wise, daz man es angriffe, kriegete oder schedigete, so mag daz selbe teil, daz man also schedigete, den andern zwein teiln verschriben und sú manen, daz sú unverzogenlich die iren, die sú dar zû gesetzet und gegeben habent, und dann iren sibenden man die in denn und zû der selben zit haben sollent gen Hagnowe in die stat senden, die sollent ôch bi iren eyden unverzogenlich dar faren, die sach verhôren und[a] nút von dannen kommen, sú oder der merreteil under yn haben dann erkant bi iren eyden waz sú dunket, daz dann zû der selben sachen zû tûnde si, es were [denn daz] sú es mit des clagenden teils willen úbirtragen môhtent. [9] Und waz die siben oder der merreteil under in dar umbe bekennent, daz dem clagenden teil z[û tûnd zû] helffende und zu ratende si, es si mit uszzogen, mit eime besesz[b] und mit allen sachen, daz sôllent sú die vorgenanten drú teil bi iren eiden getruwelich vollefûren ane allez ander erkennen, ane allez sumen und hindernisz. Doch also waz helfe die selben siben oder der merreteil under yn erkennent zû tûnde, daz zû der helfe[c] die selben alle drú teil, ein teil glich als vil helfen und dienen sol als daz ander, es si mit gerittem oder fûszgangem volk oder mit cost ze habende ane alle geverde. [10] Wer aber daz der vorgenanten sibener einre oder mer, so sú uf solich tage varen sollent, nút heime werent oder dar uf nút kommen môhtent oder ein teil die sinen andern wolte, so sol daz selb teil ander an des stat dar schiken unverzogenlich. Und sollent dann die oder der, die dar zû also geschikt werdent, sweren daz reht zû sprechende in alle wise, als vor ist bescheiden, und allez des maht haben zu erkennende, daz der oder die hetten, an der stat sú dann da sint ane alle geverde. [11] Waz krieges ouch in disen ziln des gemein friden deheinen teil under yn angefallen were und vor den siben uszgetragen were, daz man dem teil helffen solt, und die kriege in disen zilen nút gerihtet noch versûnet worden, dar zû sollent sú nach dem zil ein gantzes jar einander beraten und beholffen sin nach dem, als die siben, die des mals warent, do sich der krieg erhûb, oder der merreteil under yn erkennent ane alle geverde. [12] Waz sachen oder krieg sich ouch erhûb under eim sibenden manne, von welem teil der were, die sol ôch derselb sibende man uszrihten und ir ein ende geben, wie doch daz ein ander sibende man dar gegeben und gesetzet were ane alle geverde. [13] Und umbe daz die strasze uf lande und waszer deste basz gefridet werden môgent, so sol ieglichs teil under yn drigen teiln mit sinem costen und schaden uszrihten und haben aht manne mit glefen, mit hengsten, mit pferden und bereitscheften wol uszgerihtet und vier reysig knehte dar zû mit armbrosten und waz dar zû gehôrt wol uszgerihtet, der werdent zesammen sehsz und driszig. Und sol ôch daz selb gesinde ein hôptman haben, der dar geben si usz den ehten des teils, daz dann sinen sibenden man zu der zit zû den sehszen geben hat, und unsir und des riches venlin mit in fûren und stellende sin nach bosen argwenigen und úbeltetigen lúten, die mit nome, roup, mort, brande, gefengnisz oder andern bôsen werken den stúcken gelich ieman schedigetent an libe oder an gûte, so verre daz sú soliche getat nút verantwurten môgent mit dem gemeinen glichen rehte und dar umbe sú nút gemeins

a) *B* und—denn *übergeschr. für durchstr.* dar nach in den nehsten zwein dagen dar umbe haben.
b) *B* gesesze. c) *B add.* si.

glichs rehtes sich erbietent zu nemende, zu geben und des gehorsam ze sinde. [15] Und wo yn soliche lúte fúrkêment oder sú sú wústent oder befúndent, die sollent sú bi iren eyden vahen, angriffen, ufenthalten und die zu stunt antwurten dem teil, daz zu der selben zit sinen sibenden man hette; und sol man ŏch do von yn rihten nach dem rehten und nach der getat, als sú dann begangen haben mit den egenanten bŏsen stúcken, nach gelegenheit der sachen und mit einre solichen bûsze und besserung, als sú dann nach dem rehten beschuldet hant nach erkantnisz der vorgenanten sibenre oder des merrenteils under yn, und sol man die ŏch von handen nút laszen ane aller der driger teil willen. [16] Es sŏllent ŏch aller der selben driger teil stette und vesten dem selben gesinde und ŏch allen andern der driger teil von aller der sachen wegen, die zu disem gemeinen friden treffent, offen sin, sich darinne uud dar usz zû behelfende und yn selber daz beste zu tûnde zû iren nŏten des gemeinen friden ane alle geverde, doch[a] unschedilich den, des die slosz werent. [17] In weliches teils gebiete oder geriht ŏch ieman kême, der ein schedilich úbeltêtig man were und den andern zwein teiln oder ir eim einen schaden hette getan in[b] den ziten des friden, und daz selbe teil oder der rat des selben teils uf iren eyt erkantent, daz er ein schedilich man were und sú wider reht geschediget hette, do sol daz teil, da hin er kommen ist, yn angriffen und yn bûszen und bessern nach dem rehten zu glicher wise, als ob dem selben teil daz selb unreht geschehen were. [18] Wo ouch sú die selben drú teil vindeut, daz ieman wer der were, der under ir deheins teils gebiet seszhaftig were, ein frŏmde volk oder krieg in ir driger teil deheins brêhte unervŏlget siner sachen vor dem teil, dar inne er dann seszhaftig ist, den sol daz teil, under dem er seszhaftig ist, herticlich und vesticlich straffen durch daz, daz sich sin ander lúte deste e erlaszeut, zu glicher wise, als es dann die siben erkennent oder der merreteil ane alle geverde. [19] Wo ouch die vorgenanten siben die dann sint oder der merreteil erkennent, daz ieman, er wêr herre, ritter odir knehte odir stette wer die weren, in den drien teiln nutzlich weren in disen gemeinen friden zu kommen, die mŏgent sú wol dar inne empfahen in solicher wise als sú dann dunket, daz es yn den drin teiln aller nútzlichist si ane alle geverde. Und die selben, die also dar inne genommen werden, solten ouch sweren, tûn und halten in allir wise als die andern obgenanten getan habent, die in disem gemeinen friden sint. [20] Wer ez ouch daz dehein angriff in den obgenanten zilen des friden den egenanten drien teilen oder ir deheinem geschêhe, da súllent ie die nehesten zû ziehen furderlich und mit einem geschrey nachvolgende sin und daz weren und da zu beholffen sin getruwelich und daz beste dann da zû tûn, daz man danu vermag ane alle geverde. [21] Ouch ensŏllent die egenanten fúrsten, herren und stette, die in den friden sint oder noch komment, von keiuer sachen wegin, da von krieg uferstanden were, in disem friden dehein tegedinge, fride, sûne, rihtung oder ursage nút ufnemmen ane der egenanten drier teile willen und gehelle ane alle geverde. [22] Wir wellen ouch und setzen, daz man kein closter noch kirchhofe rouben, stúrmen oder stŏren sol in deheiner hande wege in disem friden. [23] In allen disen stúcken sol uszgenommen und behalten sin allen den vorgeschriben

a) *B* doch — werent *am Rande.* b) *B* in — friden *übergeschr.*

fürsten, herren und stetten, die in disem gemeinen friden sint oder noch[a] dar inne komment, und ir ieglichem besunder alle ir friheite, gerihte und rehte, als su die bisher braht und gehabt hant. [24] Och söllent lehen für die lehen herren gehören und eygin und erbe für die gerihte da sû gelegen sint. Disen obgenanten gemeinen friden in allen sinen puncten und artickeln als davor begriffen ist von unsir dez Römschen keiser Karls und unsirs des Römschen küniges Wentzlaus geheisz und gebotte hant die obgenanten hertzog Ruprehl der elter und hertzog Ruprehl der junger unsir lieben swêger und[b] Wentzla hertzog zû Lützelnburg unser lieber brûder und fürsten gelobt bi iren fürstlichen eren und die andern herren und stette gelobt und zu den heilgen gesworn stete und veste zu haltende ane alle geverde. Und wir die obgenanten[c] Ruprehl der elter von gottes gnaden[d] pfaltzgrave bi Rin des heilgen Römschen riches oberster drohsesze und hertzog in Beyeren und wir Ruprehl der junger von[e] den selben gnaden pfaltzgrave bi Rin und hertzog in Beyeren, Wentzla hertzog zû Lutzelnburg etc.,[f] Ůlrich her zû Vinstingen von dez vorgenanten mins herren des hertzogen von Lützelnburg wegen als sin lantfogt in Elsaz und von min selbs wegen und wir des riches stette in Elsaz egenant und wir der meister, rat und burger gemeinlich der stat zû Strazburg bekennent offenlich mit disem brief, daz wir von geheisz und gebotte der allerdurchluhtegsten fursten und herren hern Karlen[g] etc. und hern Wentzlaus[h] Römischen kunige[i] etc., unserr lieben gnedigen herren, disen obgenanten gemeinen friden in allen stücken, puncten und artickeln als hie vor begriffen ist. Wir die hertzogen Ruprehl der elter und Ruprehl der jünger und[k] Wentzla hertzog zû Lützelnburg etc. gelobt hant bi unsern fürstilichen eren und wir die andern herren und stette vorgeschriben gelobt und gesworn hant zû den heilgen stete und veste zû haltende ane alle geverde.[l] Doch nemmen wir beide hertzogen von Beyeren usz die hochgebornen fürsten unsir lieben vettern alle hertzogen von Beyeren . . den hertzogen von Lothringen und hern Friderich bischof zû Strazburg und dar zû alle unser manne und diener, die irs rehten vor uns bliben wellent. So nemmen wir die von Strazburg usz den bunt, den wir hant mit dem egenanten unserm herren bischof Friderich von Strazburg, und die ursag, die wir hant mit den edeln herren grafe Wecker und grave Hanneman gebrûder von Zweinbrück und grave Friderich von Zweinbrücken und grave Schoffrit von Liningen und juncher Heinrich von Krenkingen. Und wir der lantfogt Ůlrich her zû Vinstingen nemment usz alle die herren, der man wir sint, und die herren von Liehtenberg, den graven von Sarwerden unsern swoger und den graven von Lützeln-

a) *B* her nach. b) *A* und — brûder *übergeschrieben; fehlt in B.* c) *B add. durchstr.* hertzog. d) *B add.* etc; *om.* pfaltzgrave — Beyeren. e) *B om.* von — Beyern; *add.* und. f) *B add.* und. g) *B* Karls Römischen keisers. h) *B add.* des. i) *B* küniges. k) *A* und — Lützelnburg etc. *übergeschr. fehlt in B.* l) *Bis hierher B. Von anderer Hand ist auf den untern Rand geschrieben:* man sol öch besorgen, were ez daz unser herre der keyser oder der künig stürbe, daz got lange wende, daz danne doch dirre bunt die zile uz in sinen kreften blibe. *Auf einem beiliegenden Blatte steht von derselben Hand:* doch nemen wir bede hertzogen us unser mann und diener, die irs rehten vor uns bliben wellend und die und die etc. doch also ob die selben teten wider disen obgenanten gemeinen friden, so söllen wir wider die selben umb die sachen beholffen sin, als die siben oder der merer teil under in erkennent. Und ich Ůlrich herre zû Vinstingen nime us die und die etc. und doch also etc. und wir der meister und der rate zû Strasburg nement usz etc. doch also etc.

stein unsern vetter und unsere vettere von Vinstingen und[a] Heinrich herren zû Blankenberg und die furwort, die wir hant mit den herren von Zweinbrûcken von Bitsch. Doch sol dis usznemmen mit dem gedinge sin, ob ders[elben] deheinre, die hie vor von uns drigen teilen uszgenommen sint, tete wider disen egenanten gemeinen friden und des nút keren woltent, so sú des er[ma]nt wirdent, so solten wir alle drige teile nach geheisz unsers gnedigen herren des keisers wider die selben beholffen sin und tûn, als die siben oder der merreteil erkennetent. Doch daz wir die von Strazburg unser ursag als vorgeschriben stet die zit usz, als die ursag stet, wider die egenanten edeln herren von Zweinbrúcke, von Bitsch, von Liningen und von Krenkingen bevor usz sagen sôllent, e daz wir unser helfe tûn sôllent wider die selben ane geverde. Zû urkúnde und vester gedehtnisz aller vorgeschriben stúcke und artickel haben wir die obgenanten keiser Karle und kúnig Wentzla mit unser keiserlich und kúniglich majestat ingesigelen disen brief laszen besigeln. Und wir die vorgenanten hertzogen, herren und burger der stette zû merer vestinunge und sicherheit des gemeinen friden haben unser aller ingesigele zû der allirdurchlúchtigsten fúrsten und herren unsir lieben gnedigen herren dez keisers und des Rômeschen kuniges vorgenant ingesigeln an disen brief gehenket. Datum in tali loco quarta feria post Philippi et Jacobi apostolorum etc. Item quod prescripti omnes, qui sunt in pace, recognoscunt, sigilla sua se appendisse, et quelibet civitas pro se.

A Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 45 fasc. 3. cop. ch. coaev. mehrere Löcher im Papier.
B coll. Ebendort lad. 48/49. B. 43. conc. ch.
Gedr. bei Weizsäcker, Reichstagsakten I, 206 nach einer Vorl. aus Mainzer St. Bibl.

1320. *Peter Rebstock an den Rat von Straßburg: bittet ihm zu Friedensverhandlungen mit denen von Rosheim 14 tägige Sicherheit in einer Straßburger Vorstadt zu gewähren.* **[1378 Mai 10 oder später] Bitsch.**[1]

Den eirbern wisen dem meister und raide von Strozburg enbieten ich Peter Rebesthog mynen gewilligen dienst. Alz ir mir und mynen bruder geschrieben hant, daz han ich wol verstanden. Do lan ich uch wussen, daz myn bruder zû dieser ziit nût in dem lande en ist. Ouch wil ich gern dûn durch uwern willen und wil ryden in eine fúrstat gein Strozburg, die ir mir danne nennent, alzso das ich gestrozstet sii veirzehen dage in die selbe fûrstat. Wan ich besûnder fientschefte han, daz mir nût enfuget binnen zwein dagen oder drin drus oder drin zû riden, und ich und myn kneht Hans Lehenman die trostunge habent vor uch und die ûwern alz von allen sachen und anefalle ane geverde. Vorbasser me wil ich aber dûn durch uwern willen, sit uch ernest umb die sache ist; so mûgent ir eynen von Roizsem ouch trosten in der selben maizse, weilicher es ist, mit eyme knehte ouch alz lange veirzehen dage. Und binnen den veirzehen dagen mûgen ir dri dage einen

a) *A* und — Blankenberg *übergeschrieben.*

[1] *1377 Juli sind die beiden Geschlechter noch in erbitterter Feindschaft.*

frieden bereden, alz ir mir das verschrieben hant, enthwuschen mir und alle die minen, uzgenůmen mynen bruder, sit er nůt in dem lande en ist, mit allen den von Roizsem und den irn, sit es der wille ist mynre frunde, die ir mir genant hant, die es alzso wol ane geit alz mich. Besigelt myt mins juncker Hanmans ingesigel graven 5 von Zweinbr[úcken]. Datum Bit[sch] feria secunda post Jubilate.

Von mir Peter Rebestög.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. ch. lit cl. c. sig in v. impr. del.

1321. Fridericus episcopus Arg. per abbatissam et conventum monasterii s. Stephani Arg. certior factus, nonnullos ex prebendariis et cappellanis altarium et 10 cappellarum s. Stephani et s. Crucis Arg., unitarum monasterio s. Stephani, requisitos ab abbatissa et conventu ac aliis clericis monasterii prefati, «cum extra easdem parrochias ad alias ecclesias civitatis et suburbii Arg. ire in processione ex consuetudine laudabili et hactenus observata astringantur, commituram in religione decenti facere et se aliis conformare» contradicere, eos sub pena suspensionis ab officiis ad 15 obediendum monet. Actum 8 kalendas junii a. d. 1378. ***1378 Mai 25.***

Str. Bez. A. H 2617. or. mb. c. sig. pend. del.

1322. *Citation der durch Bischof Lamprecht in Rom verklagten Straßburger Bürger.* ***1378 Mai 29 Rom.***

Universis et singulis Christi fidelibus et presertim Alamanie nationis Egidius 20 Bellemere utriusque juris professor, archidiaconus Andegavensis, domini nostri pape cappellanus et sui sacri palacii apostolici causarum causeque ac partibus infrascriptis ab eodem domino nostro papa auditor specialiter deputatus, salutem in domino sempiternam. Ex parte sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Urbani divina providentia pape VI quando commissionis sive supplicationis cedulam 25 nobis per certum ejusdem domini nostri pape cursorem presentatam nos cum ea qua decuit reverencia recepisse noveritis sub tenore hujusmodi: Beatissime pater, exponitur vestre benignitati[a] pro parte devoti oratoris vestri Lamperti, olim episcopi Argentinensis, nunc episcopi Babenbergensis, quod dudum sibi proviso per sancte memorie dominum Gregorium papam XI inmediatum predecessorem vestrum de ec-30 clesia Babenbergensi, fuit per eundem Gregorium sancte memorie ecclesia Argentinensis et episcopatus cum juribus et pertinenciis suis eidem Lamperto episcopo Babenbergensi jam promoto commissa in commendam. Et licet predicta commendacio fuerit[b] domino Johanni de Ohssenstein decano dicte ecclesie Argentinensis nota, tamen prefatus Johannes decanus suffultus potencia,[c] inpressione laicorum, 35 consulum, scabinorum Argentinensium et multorum aliorum laicorum conspirancium

a) *A* v. b. *B* sanctitati vestre. b) *B* fuit. c) *B add.* et.

et favencium dicte civitatis et presertim infrascriptorum infranominatorum[a] fautorum ac eciam potencia et malo exemplo domini Adelphi Spirensis episcopi intrusi in ecclesia Maguntinensi suffultus procuravit et fecit nulliter[b] et de facto et contra mandata apostolica, presumpsit se elegi iu episcopum Argentinensem a quatuor dumtaxat canonicis dicte ecclesie Argentinensis et in discordia. Sicque factum est, ut captata materia et colore dicte invalide et presumpte electionis ausus est et presumpsit idem Johannes decanus tanquam episcopus Argentinensis sive pocius apostata pessimo exemplo et in scandalum plurimorum contra mandata apostolica et in derisionem et contemptum sancte matris ecclesie episcopatum,[c] ecclesiam Argentinensem occupare et administrationi[d] bonorum temporalium et spiritualium dicte ecclesie se immiscere et se tamquam episcopum Argentinensem [gerere][e] et bona et jura ipsorum occupavit et se in possessionem sive detentionem illorum intrusit et detinuit[f] continue occupavit et occupata in gravem jacturam et alapidationem[g] et injuriam et dampnum dicte ecclesie Argentinensis et dicti Lamperti episcopi Babenbergensis et offensam mandatorum apostolicorum et sancte matris ecclesie. Et mala malis accumulando mente sacrilega et ausu temerario armata manu et more hostili, dictis scabinis, consulibus et consulariis[h] et aliis laicis Argentinensibus et presertim infrascriptis faventibus et conspirantibus cum dicto domino decano, prefatus decanus latenter et per insidias quoddam castrum ipsius ecclesie Argentinensis vocatum Ephfich[i] multis hominibus populatum[k] intravit violenter et per vim armorum et insultum occupavit in ipsoque insultu et congressu et occupatione dicti castri, quod dolenter referendum est, orrendas[l] cedes et strages hominum et incolarum dicti castri perpetravit et committi per suos complices procuravit crimen[m] irregularitatis et alias penas juris incurrendo. Et alia detestibilia[n] et magis orrenda commisisset, nisi fuisset, quod idem dominus Lampertus episcopus Babenbergensis confestim se cum potentia armorum opposuit et dictum castrum occupatum de manibus dicti Johannis decani occupatoris liberavit[o] non absque[p] maximis expensis et laboribus et periculis. Ulterius, pater beatissime, prefatus Johannes decanus ut premittitur ecclesiam Argentinensem ac sigillum curie Argentinensis et jurisdictionem et audienciam causarum occupavit et de illis dictum Lampertum episcopum Babenbergensem commendarium spoliavit et detinuit spoliatum ac fructus et emolumenta inde percepit, continue in suos usus dampnabiliter convertit et, ut ejus verbis utamur, absolvit,[q] excommunicavit et varias censuras fulminavit divina prophanando et jurisdictionem ordinariam in dicta civitate Argentinensi exercuit et concepto rancore et odio capitali contra dictum Lampertum episcopum Babenbergensem pluribus vicibus per certos assessinos, datis et promissis pecuniis, quesivit eundem occidere et per insidias interficere; maximamque guerram more hostili contra eundem episcopum Babenbergensem commovit et fecit et facit ac intrusus predas, incendia et depopulaciones agrorum contra eundem commisit et[r] perpetravit per se et alium et alios

a) *B add.* principalium. b) *B* nullitatis. c) *B add.* et. d) *B* administrationem. e) *Ergänzt; weder in A noch in B.* f) *B add.* ex post. g) *B* dilacionem. h) *B* consiliariis. i) *B* Eplich. k) *A* populetum. l) *B* horrendas. m) *B* crimine. n) *B* detestabilia. o) *B om.* liberavit. p) *B* sine. q) *B add.* et. r) *B Loch im Pergament. Die betr. Worte fehlen an dieser einen Stelle auch in A.*

ejus nomine et mandato, conspirantibus et faventibus dictis laicis rebellantibus contra dictum Lampertum commendarium et contra ipsum Lampertum episcopum irruentibus, ac domos, portas et serraturas[a] domorum dicti episcopi per vim armorum fregerunt, intrarunt et bona[b] jocalia propria ipsius Lamperti episcopi existentia in dicta civitate Argentinensi una cum dicto Jahanne decano intrarunt, fregerunt et occuparunt et dilappidarunt. Et quendam dictum Kolbe[c] familiarem sacris dicti episcopi crudeliter et inhumaniter occiderunt multaque detestanda et nephanda crimina una cum dicto decano commiserunt et perpetrarunt crimen sacrilegii, vim publicam et rapinam, homicidia et alia quam plurima[d] crimina committendo ac in sentenciam excommunicationis latam per canonem et alias penas juris temere et dampnabiliter incidendo. Propter que prefatus Lampertus episcopus volens resistere dictis[e] malis operibus dicti decani et suorum fautorum predictorum multas gentes[f] armigeras pro sui ac[g] bonorum dicte ecclesie Argentinensis defensione conduxit maximasque quantitates pecuniarum ad utilitatem dicte ecclesie expendit multaque dampna incurrit; ac ipsa ecclesia excessiva dampna sustinuit et passa est, causantibus violenciis, occupatione,[h] rapina, incendiis, invasionibus et rebellionibus supradictis, facto, dolo et culpa dampnabilibus ac opera et fautoria[i] et conspiracione dictorum decani et aliorum predictorum laicorum commissis et perpetratis. [Cum autem],[k] pater sanctissime, premissa sint adeo notoria, quod non possunt aliqua tergiversacione celari, ac sint res pessimi exempli et plurimum scandalosa, ideo pro parte dicti Lamperti episcopi commendarii eidem vestre sanctitati supplicatur, quatenus omnes et singulas causas tam criminales quam civiles, quas ipse movet et movere intendit contra dictos Johannem[l] intrusum et alios laicos predictos et infra nominatos communiter et divisim de et super dictis occupationibus, violentiis, intrusione, spoliacione, derelacione, rapinis et homicidiis ac injuriis, dampnis, sacrilegiis et aliis predictis, de quibus supra fit mentio, cum suis emergentibus et connexis et eorum occasione, dignemini committere alicui de dominis auditoribus vestri sacri palacii causarum audiendum et fine debito terminandum cum emergentibus et connexis et eorum occasione et cum potestate citandi dictos Johannem decanum tunc intrusum et alios infra[scriptos][m] principaliores personaliter et per[n] edictum in curia Romana et extra[o] in partibus circumvicinis affigendum et alias legitime semel et pluries et quociens opus fuerit, et cum potestate[p] ex officio incarcerandi, puniendi, privandi, inhabitandi[q] dictos Johannem[r] et infra nominatos[s] et alias penas juris contra ipsos infligendi, non obstante, quod cause predicte alias de ipsarum natura non sint ad Romanam curiam legitime devolute aut in ea tractande et finiende, presertim quia in partibus propter potenciam dictorum adversariorum non speratur posse consequi justicie complementum. Nomina autem dictorum principalium fautorum, de quibus supra fit mencio, sunt hec: Heinricus dictus Arge magister mechanicorum, Johannes Zorn, Heinricus de Múlnheim milites, Johannes dictus Schilt, Cûnradus dictus Bock magistri civium et

a) *B* sarraturas. b) *B add.* et. c) *B* Koowe. d) *B* plura. e) *B om.* dictis. f) *so in B, A* guerras. g) *B* et. h) *B* occupacionibus. i) *B* opere fautore conspiratione. k) *so in B; A om.* l) *B add.* decanum. m) *A om.* scriptos. n) princ. — per *in B auf Rasur.* o) *B. add.* et. p) *B add.* et. q) *B* inhabilitandi. r) *B add.* intrusum. s) *B* infrascriptos nominatos.

Johannes dictus Kanczeler civis civitatis Argentinensis.[1] In fine vero hujusmodi commissionis sive supplicationis cedule scripta erant de alia manu et littera littere superiori ipsius cedule prorsus et omnino dissimili, videlicet hec verba: De mandato domini nostri pape audiat magister Egidius Bellemere[a] et citet personaliter, si per informacionem summariam sibi constiterit, supradictos de predictis esse informatos,[b] et etiam per edictum hic[c] in curia et in vicinis partibus, si per similem informationem sibi constiterit, predictos alias tute citari non posse, et justiciam faciat.[d] Qua siquidem commissionis sive supplicationis cedula sic ut premittitur presentata, per nos ut decuit reverenter recepta, productis tum primitus coram nobis nonnullis testibus fidedignis ad informandum animum nostrum super contentis in commissione prescripta eisque per nos in forma juris receptis, juratis et per nos examinatis depositionibusque eorum in scriptis fideliter redactis et postmodum per nos visis, subsequenter fuimus per honorabilem virum dominum Johannem de Canel prepositum monasterii Grandisvallensis Basiliensis diocesis ut procuratorem et procuratorio nomine reverendi patris domini Lamperti olim episcopi Argentinensis nunc episcopi Babenbergensis[e] in suprascripta commissione sive supplicationis cedula principaliter nominati, de cujus procurationis mandato nobis extitit litterarie facta fides, coram nobis constitutum cum instantia debita requisiti, quatenus sibi citacionem contra et adversus nobiles Heinricum dictum Arge magistrum mechanicorum, Johannem Zorn, Heinricum de Múlnheim milites, Johannem dictum Schilt, Conradum dictum Bock magistros civium et Johannem dictum Kanczeler civitatis Argentinensis civem in eadem commissione similiter ex adverso principaliter contentos personalem per edictum publicum in Romana curia ac in valvis seu portis audientie publice causarum ac sancti Petri principis apostolorum de urbe et cathedralium Basiliensis et Spirensis ac in parrochiali sancti Georgii in Hagenỏy Argentinensis diocesis ecclesiarum affigendum

a) *B om.* Bellemere b) *B* infamatos. c) *B add.* et. d) *Bis hierher in der Absolution des Robert v. Stratton. Abweichungen dieser Absolution als Varianten unter B.* e) *Vorl. add.* principaliter.

[1] *Diese ernennen 1378 August 30 zu ihren Prokuratoren bei der Curie* Johannem de Novillari olim officialem Argentinensem presentem et onus hujusmodi in se suscipientem, Bernhardum de Bugueco, Gysonem Katzman et Johannem dictum Gewer de Reinicheim in Romana curia procuratores absentes tamquam presentes, *verteidigen sich im Sinne des Bruchstücks nr. 1329 und erklären nicht persönlich an die Curie kommen zu können, weil* ad gubernacionem rei publice ad spacium 10 annorum assumpti et juraverunt per eosdem annos, de quibus adhuc quatuor restant, rem publicam gubernare pro posse seque medio tempore nisi pro necessitate ipsius rei publice nec nisi de consensu consulum et scabinorum non absentare. — Item quod incole civitatis Arg. inimicitias capitales patiuntur a domino Ottone de Tierstein et similes a domino Theobaldo comite Novicastri, domino de Regis et de Vergiis et complicibus in partibus Burgundie et Lothoringie constitutis, per quorum terras vel saltem per partes Suevie aut Franconie nulli patet transitus securus propter guerras, que inter duces Austrie, communitates civitatum et opidorum imperialium ex una et comites de Wirtenberg ex alia vertuntur. — Item quod Johannes Zornonis, Conradus Bock, Heinricus Arge septuagesimum etatis annum compleverunt sicque itineraciones longas facere non possunt. Et ad hec Heinricus Arge et Johannes Schilt infirmitates notabiles propter guttas et podagram patiuntur, et Johannes Kantzeler propter officium baccallariatus ecclesie Arg. ac magisterii artis sue mechanie, a quibus se absentare per juramentum fidelitatis ecclesie et civitati Arg. prestitum sine licencia non potest, etsi non obstaret etas et gravedo corporis. *Ebendort* AA 1407. *cop. ch. coaev.*

juxta prescripte commissionis formam et tenorem sibi decernere et concedere dignaremur. [*Egidius verfährt demgemäß und citiert die Genannten auf den sechzigsten Tag nach Veröffentlichung dieses an die päpstliche Curie.*] Datum et actum Rome in domo habitationis nostre sub anno a nativitate domini 1378, indictione prima, die sab-
5 bati vicesima nona mensis maji, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Urbani divina providentia pape VI predicti anno primo. *Folgen die Zeugen.*

A Str. St. A. AA 1407. *cop. ch. coaev. Notariatsurk. ausgestellt von* Santo Brochardi clericus Cenamanensis.

10 *B coll. Ebendort* V. C. G. Corp. K lad. 23[b]. *Absolution des Robert von Stratton nr. 1366.*

1323. Gerye herre zû Geroltzecke domherr der stift zu Straszburg erklärt, dasz er von allem krieg, den er mit der stadt Straszburg gehabt, und von allem schaden, der ihm und den seinigen bis auf den heutigen tag geschehen ist zu Schutter, freundlich gesühnt, gerichtet und geschlichtet ist.[1] Er siegelt. «Gegeben an dem
15 ersten mentdage nach s. Urbans tage dez heiligen bâbestes» 1378. ***1378 Mai 31.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. *or. mb. c. sig. pend. del.*

1324. *Karl IV gebietet der Stadt Straßburg für Beachtung des von ihm aufgesetzten Landfriedens besorgt zu sein.* ***1378 Juni 21 Prag.***

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keyser zu allen zeiten merer des reichs
20 und kunig zu Behem embieten dem . . meister, dem . . rate und den . . burgern gemeynlichen der stat zu Straspurg, unsern und des reichs lieben getrewin, unsir gnade und allis gut. Lieben getrewin. Wann wir zu nutze, fryde und selikeit landen und lewten einen gemeynen fryde in Elsassen gemachet und gesetzet haben, als daz usweysen andir unsir briefe, die undir unsir majestat ingsigel doruber gebin
25 seyn, gebieten wir euch bey unsern und des reichs hulden und wollen ernstlichen, daz ir doran seit und ewirn fleizz dorczu wendet, daz derselbe gemeyne fryde gentzlichen gehalden werde uncz uff die zeit, als derselbe fryde geseczet und gemachet ist. Und seyt zu sulichen sachen, die denselbin gemeynen fryde anruren, von unsern und des reichs wegen getrewlichen behulffen wider alle, wer die seyn, die wider
30 den egenanten gemeynen fryde teten oder tun wolten. Gebin zu Prage des nehesten montages vor sante Johanns tag baptiste unsirre reiche in dem czweyunddreyssigsten und des keysertums in dem vierundczwentzigsten jaren.

de mandato domini imperatoris
Nicolaus Camericensis prepositus.

35 *Str. St. A.* AA 77. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*
Gedruckt bei Weizsäcker, Reichstagsakten I, 211. — Huber reg. nr. 5912

---

[1] *Auch* Anne von Ohsenstein frowe zû Geroltzecke *gelobt die zwischen ihrem Schwager und der Stadt aufgenommene Sühne zu halten,* an dem ersten fritdage vor dem heiligen pfingestdage *(Juni 4)* 1378. *Ebendortselbst. or. mb. c. sig. pend.*

1325. *Straßburgs Boten an die Stadt: berichten über eine Versammlung mit des Kaisers Boten zu Würzburg und eine projektierte mit dem König zu Nürnberg.* ***[1378 Juni 30][1] Würzburg.***

Herzog Stefan von Peigern und der von Wurtenberg kriege wider die Swäbischen stette. Haben die fürsten die Frantzosen gen Swaben bringen wollen inen zu helfe wider die stette. Zu Würtzburg seind der herzog von Teschin, der bischof von Bobenberg und der bischof von Costentz von desz keiszers wegen und die botten von den Rinischen stetten dazwüschen gangen und haben gesuchet, obe man die sachen gütlich gerichten und übertragen möge. Und redent die andern fürsten und herren gar fruntlich zu den sachen und sehent sie gerne gericht. So haben die Swebischen stette aber nit me dann 3 botten alda gehabt, die hetten auch keine macht noch gewalt. Darumb die königlichen räte und die stette von dem Rine zu beden siten ire erbere botschaft gen Ulme geschickt zu den steten: Dann sie alle bi einander *Juli 25.* da sint mit in zu redende umb ein gütlich sten unze uf sant Jacobs tag nechst. Und dasz man dozwüschen luge, obe man die sachen übertragen möge. Und haben obbenannte herren von desz küniges wegen ernstlich geredt und gebetten die fürsten und stette, dasz sie zu unserm herren dem künige riten wollent gen Nurenberg, der dahin kommen solle. Und sint die fürsten und herren geritten gen Furcheim, das ist vier milen von Nürenberg, und wollen do warten, ob der künig kumme. So sint die stette und wir mit in mit des küniges räten geriten gen Nürenberg. Datum zu Würtzburg uf [mitwochen][1] post Johannis baptiste.

Götze von Grosten ritter und Heintzeman Lymer.

Str. St. B. Wenckeri exc. II, 539.
Hiernach gedr. bei Weizsäcker, Reichstagsakten I, 224 nr. 2.

1326. Martin Malterer ritter erklärt, dasz er von aller kriege und missehelle wegen mit der stadt Straszburg gesühnt ist. Er gelobt die sühne zu halten, «doch mit der gedinge und nemlich underscheiden, were ez daz die von Strazburg von sölicher manunge wegen, alse die von Basel zů den ziten, da sie mitenander in búntnúsze warent, sie uf mich und die minen manetent, wider mich und die minen tetent, daz ich danne ouch wider die selben die von Strazburg und die iren als von der von Basel krieges wegen, den sie mit mir hant, tůn mag, daz mich danne duncket, daz mir daz werlichste und daz nútzelichste sie, untze an die stunde, daz der selbe krieg zwischent den von Basel und mir gesůnet und gerihtet wirt, und sol doch dise mine sůne und rihtigunge, alse zwischent den von Strazburg und mir ietzent beschehen und zů gegangen ist, allewegent stete und in iren kreften sin und bliben.» Er siegelt. «Gegeben an dem ersten fritdage nach sant Margareten tage der heiligen jungfrowen» 1378. ***1378 Juli 16.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. *or. mb. c. sig. pend.*

[1] *Ueber das Datum vgl. Weizsäcker, Reichstagsakten I, 225 Z. 35 a ff.*

1327. *Sieben Schöffen und gen. Bürger treffen Bestimmungen für die Handwerke der Seiler, Obser und Gremper.* **1378 Juli 20.**

Allen den si kunt getan, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, das wir Heinrich Mesener der meister, Hans Kúrsener, Hans Nôrpelin, Dolde Helmhower, 5 Fritsche Manegölt, Claus zům Salmen unde Dietrich von Wissemburg scheffele, Hans Gúgellin, Herman Bock, Henselin Ganser, Hanseman Seiler an Steinstrosze, Hans von Hormbach, Hug von Stille, Gôtzenhenselin, Hans Cristion, Hans Angest und Dolden Lawelin burgere zů Strasburg úber ein koment mit rehter urteile, do wir zů gerihte soszent unde uf den eit zů rehte sprochent von der dryer antwercke 10 wegen der seiler, der obesser und der gremper zů Strasburg zů haltende die artickele, die hie noch geschriben stont: Zů dem ersten, welre under inen von den selben dryen antwercken in den rot kummet oder in dem rote ist von iren wegen, der sol das jor ein rihter sin unde sol ôch rihten uf der stuben, do er denne uf hôret, mit den zweilfen, die denne zů ziten zů imme und dem gerihte gehôrent, unde mit den 15 knehten, die denne ire gesworne knehte sint. Unde súllent ôch die drizehene und ire gesworne knehte, die zů ziten sint, nút me denne zů zweyen malen in dem jore bi enander sin, ein mol harnesch zů schôwende unde sussent ôch ein mol, und zů iedem mole haben ein pfunt pfenninge und die gevelle, die denne zů stunt vor inen gevallent, und nút me, es wer denne das sú bi enander werent von der stette 20 wegen oder von der dryer antwercke notdurft wegen one geverde. Und súllent ôch die knehte, die sú zů ziten kiesent, sweren vor den drizehenen und súllent die selben geswornen knehte sin bi allen gerihten und bi allen andern dingen von der dryer antwerke wegen. Die fúnf meistere und die geswornen knehte zů ziten múgent ôch zů zweyen molen in dem jore und nút me die búhsze uf brechen unde zů iedem 25 male dar us nemen zehen schillinge pfenninge und nút me, es wer denne von reisen wegen oder von andern notdurftigen sachen der dryer antwercke. Wenne ôch ein rotherre noch den zweilfen schicket von der dryer antwercke wegen, so súllent sú eine flesche mit wine haben unde die gevelle, die denne zů stunt vor inen gevallent. Men sol ôch mit gedinge alle jar von den selben dryen antwercken nuwe meistere 30 und nuwe gerihte haben. Unde welre ôch von der dryer antwerke wegen in den rot kummet oder in dem rote ist, der selbe und die zweilfe, die denne zů ziten erkosen werdent, die súllent sweren, disen brief stete zů habende und nút abe zů laszende, alse verre es an inen stot. Unde sol das ein ieglich rotherre, der denne abe gonde ist, unde die zweilfe, die denne abe gonde sint, dem nuwen rotherren und 35 den nuwen zweilfen, die denne zů ziten erkosen werdent, bevelhen und in den eit geben, stete und veste zů habende alle die stúcke, die hie vor gescriben stont, unde zů rihtende dem armen alse dem richen one alle geverde. Unde das alle vorgeschriben articke stete und veste sient und blibent ewekliche unwiderrůflich und one alle widerrede mengeliches, so hant wir Heinrich Mesener, Hans Kúrsener, Hans 40 Nôrpelin, Dolde Helmhower, Fritzsche Manegôlt, Clawes zům Salmen unde Dietrich von Wissemburg scheffele vorgenant, wenne wir ôch do bi worent und es ôch uf den eit zů rehte sprochent, unsere eigene ingesigele zů urkúnde aller der vorge-

schriben dinge gehencket an disen brief. Der geben wart an sant Arbegastes obent des heiligen bischovis in dem jore, do men zalte von gottz gebúrte drúzehenhundert jar sybentzig und ahte jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 11. *or. mb. c. 7 sig. pend., quorum 1., 3., 5., 6. del.*

1328. *Meister und Rat an König Otto von Sicilien: bitten ihren Vertreter in der von Bischof Lamprecht gegen sie beim heiligen Stuhle anhängig gemachten Sache zu unterstützen.* **1378 August 25 Strassburg.** 5

Cum recommendacione humilima paratas ad obsequia et beneplacita voluntates. Princeps illustris et domine graciosissime. Dicte gracie vestre humiliter et graviter conquerendo presentibus notificamus, quod dominus Lampertus . . episcopus Bambergensis, olim . . episcopus Argentinensis, pro quo et suis multa bona fecimus, prout lator presencium plenius explicabit, ut[a] quorundam relacione percepimus, nos licet innocenter et false apud dominum nostrum papam diffamavit et magistros nostre civitatis et unum ex concivibus personaliter, ut fertur, citari procuravit. Unde ad excusandum nos et eos magistrum Johannem de Novilari olim officialem Argentinensem misimus et ad dictam graciam vestre illustris clemencie ex confidencia speciali dirigimus humilime et seriosissime supplicantes, quatenus ipsum in factis nostris recommendatum habere[b], exaudire et graciosius promovere dignemini et in referendo ex parte nostri fidem adhibere, offerentes nos nunc et semper ad dicte illustris gracie vestre beneplacita et mandata. Scriptum Argentine crastino festi beati Bartholomei apostoli anno domini 1378.[c] 10 15 20

Subscripcio: Vestre illustris gracie devoti et humiles magistri, consules . . scabini et communitas civitatis Argentinensis.

Superscripcio: Illustri principi et domino . . domino . . Ottoni Cecilie regi et duci Brúnswicensi, domino suo graciosissimo.[1] 25

Str. St. A AA 1407. *conc. ch.*

1329. *Bruchstück einer städtischen Verteidigungsschrift betreffend die Vorgänge bei der Wahl Johanns von Ochsenstein und dessen Streit mit Lamprecht.* **[1378 ca. August.]**

— —[d] eas magistri et consules civitatis Argentinensis et specialiter citati in hac parte capitulum intraverunt et instanter dominos decanum et canonicos capitulares rogaverunt, quod supersederent et non eligerent sed judicium sedis apostolice exspectarent, quia timerent electiones discordes fieri et exinde discensiones, discor- 30

a) ut — licet *am Rande nachgetragen.* b) recommendatum habere *übergeschrieben.* c) anno — 1378 *von anderer, gleichzeitiger Hand.* d) *Es fehlt ein Folio-Blatt.* 35

[1] *Unter gleichem Datum entsprechende Bitte an* Thomas de Amminatis ep. Nimociensis *sowie an* mag. Giso dictus Katzman de Fritzlar, canon. s. Marie Erfordie et Fritzlarii, *welch letzterer bereits seine Unterstützung angeboten hatte. Ebendortselbst 2 conc. ch.*

dias et gravamina ecclesie et tocius terre evenire. Sed ipsi eos exaudire noluerunt et ad electiones discordias ipsis invitis processerunt, nec eas debuerunt vel poterant prohibere, cum quoad hoc super eos non haberent aliquam potestatem. Post quas electiones et principaliter inter dominum Johannem de Ohssenstein decanum, unum
5 de electis, qui postmodum de mense marcii per dominum Adelphum episcopum Spirensem, gerentem se pro archiepiscopo Moguntinensi, seu ejus auctoritate fuit confirmatus, ex una et prefatum dominum Lampertum episcopum super amministracione prefate ecclesie Argentinensis ex altera gravis fuit discordia suscitata. Verum quod hujusmodi discordia non concernebat magistros, consules, scabinos vel communitatem
10 Argentinensem nec cum aliquo eorum conspiracionem vel fautoriam fecerunt vel habuerunt, sed ipsi tanquam quietem, statum, commodum et profectum ecclesie Argentinensis predicte ac pacem diocesis ejus et totius patrie diligentes se pro tractanda et habenda inter eos concordia interposuerunt, trôgas, dilaciones ac placita varia et diversa ordinaverunt inter eos et tandem ipsos plene finaliter et in toto
15 concordarunt, composuerunt et ad bonam pacem pro se et omnibus sibi adherentibus eorumque complicibus, fautoribus, amicis reduxerunt et hujusmodi pacem et concordiam hincinde approbaverunt, videlicet dictus dominus decanus pro se et suis sibique adherentibus, faventibus, auxiliantibus et amicis et similiter prefatus dominus Lampertus episcopus pro se et suis etc. et litteris auctenticis eorum sigillis pen-
20 dentibus communiter firmaverunt. Et pro tractanda, habenda et consumanda concordia, conposicione et pace predictis magistri, consules et nuncii dicte civitatis Argentinensis ad hoc missi in terminis placitorum et necessitatibus pro eis habitis de bonis communibus dicte civitatis ultra summam trium milium florenorum voluntarie et sine repeticione expenderunt, expensa habuerunt et fecerunt et ad hec etiam non-
25 nullos de concivibus suis circumquaque in diocesi moram trahentes pro dictis pace et concordia habendis de bonis suis propriis contribuere fecerunt, mandarunt et promiserunt. Sicque tamquam boni mediatores et amici ecclesie sepedicte et pacis zelatores expensis dicte civitatis et suis laboribus et precipue magistri et persone nominatim et personaliter ad instantiam sepedicti domini Lamperti epis-
30 copi ad curiam Romanam citate effecerunt, ordinaverunt et procuraverunt, quod predicte discordie sedate [a] et pacate fuerunt, et precaverunt, quod nec incendia, homicidia, rapine, violentie publice, depopulationes agrorum vel talia vel alia crimina, de quibus dominus Lampertus false exposuit domino Urbano pape sexto, commissa fuerunt, efficientes et ordinantes eciam, quod idem dominus Lampertus episcopus in commenda
35 ecclesie Argentinensis sibi commissa permansit, usque quo domino Friderico nunc episcopo Argentinensi fuit provisum et ejus provisio in sepedicta Argentinensi ecclesia publicata. Et per premissa vere et notorie concluditur, quod omnia in propositione dicti domini Lamperti criminalia expressa seu exposicione dicto domino Urbano pape facta sunt falsa notorie et conficta, presertim in quantum laicos civitatis Argenti-
40 nensis, magistros et personas ipsius concernunt et precipue in citacione predicta nominatos.

Str. St. A. AA 1407. *cop. ch. coaev.*

a) *Vorl.* sedeta.

1330. *Karl IV teilt den elsässischen Städten mit, daß er die aufgehobenen Land- und Wasserzölle dem Bischof Friedrich von Straßburg wieder gewährt habe.*
1378 September 1 Nürnberg.

Wir Karl von gottes gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Behem entbieten allen und ieglichen stetten in Elsassen und darzu allen andern unsern und des richs lieben getrewen, den diser brieff gezeiget wirt, unser gnad und alles gut. Lieben getrewen. Alleine wir vormals alle zöll und geleit uff wasser und uff land, die wir uff unser widerruffen und sust iemanden zu Elsassen und uff dem Rhein verschriben[a] hatten, widerruffet und abgenomen haben, doch durch merklicher gebrechen willen, darin der stift zu Straszburg komen ist, und mit namen das derselbig stift bei des erwürdigen Fridrichs bischofs zu Straszburg, unsers neven, fürsten, rates und lieben andechtigen, zeiten widerbraht werde, haben wir dem selben bischof erlaubet und gegunnet, das er solche zöll und ungelt, die bey seinen und seiner vorfarn zeiten in des vorgenanten stiftes stetten und lande uffgesetzt und gemachet sint, uffheben und nemen müge, als lang er bischof daselbst ist und seinen stift widerbracht habe. Darumb entpfelen und gebieten wir euch allen und ewer ieglichen besunder ernstlichen und vestiglichen bey unsern und des reichs hulden, das ir den vorgenanten bischof an solchen zollen und ungelten nicht hündern oder irren sollen. Geben zu Nuremberg an sant Egidien tag unser reich in dem drey und dreissigisten und des keysertums in dem vier und zwentzigisten jaren.

de mandato imperatoris
Nicolaus Camericensis prepositus.

A Str. Bez. A. G 487. cop. ch. saec. 17/18.
B coll. ebenda desgl.

1331. *Johannes von Neuweiler an Meister und Rat: teilt seine Ankunft in Rom mit, bittet um Geld, berichtet über Vorgänge an der Curie.*
[1378] September 29 Rom.

Lieben gnedigen herren, minen gewilligen dienest bevor. Wissent, daz ich mit der gottez hilf gesunt mit alleme, daz zů mir hůret, gan Rome kůmen bin mit groszen sorgen, erbeit und costen an dem mendag vor sant Michahels dag. (Sept. 27.) Und wissent, daz ich notdurftlich verzeret habe 40 und 6 flor. under wegen. Zů stůnt han ich gegriffen an úwer sache mit meister Gisen, und hant keyne sorge, wan[b] ich mit siner hilf erbeiten wil nach uwerm frům und nůtz, also ich bilich sol. Ŏch wolte meister Gyse Catzman sich úwer sache nút under nemen und můste imme geben zů stunt 20 flor., die ich imme bezalt habe umb daz, daz er mir wille nach uwerm nutze, wan er sich klaget ab úch und ŏch ir ime verscriben hant in dem briefe, den ich imme antwrtet, daz ir im gelt santent mit mir, daz doch nit ist, also ir wol wissent. Dar umbe, lieben herren, besorgent mich an gelt[1] noch dem also ich úch getrúwe,

a) *B* vorzuschriben. b) *korrigiert für* daz.

[1] *1378 Dec. 28* (die beatorum innocentum) *zeigt ihm der Meister* Cuntze Bocke *die Absendung von Geld an, mit dem er in ihrer Sache weiter wirken soll. Ebendortselbst cop. ch. coaev.*

wan der hof in grosser betrúbnis ist und der babest 29 cardinal het gemaht, der ist einer der ertzbyschof von Prage und der ander von Unger und kein Dúsche. Ander löfe wil ich úch nút scriben, wan so ich weiz, daz ich die worheit úch gescriben mag. Und glöbent anders niht von löfen, werent sie úch geseit. Wissent 5 öch, daz ich in miner sache one got nieman förte, wan die cústerie min ist, wie doch der vietzetům sinen übermůt mit mir getriben hat. Dünt dissen herren zůht durch uwer eren willen, wan sie sin wirdig sient. Datům Rome in festo beati Michahelis.

Vester humilis Johannes de Novillari custos ecclesie s. Thome Argentinensis.

10 [*In verso*] Sinen erwrdigen lieben herren dem meister und dem rat zů Straszburg.

Str. St. A. AA 1407. *or. ch lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1332. *Johann Erbe an Straßburg: bittet abermals um Austrag der Grafenstadener Angelegenheit.* ***1378 October 15.***

Den wisen den beschaiden dem maister und dem råt ze Stråsburg låz ich wissen 15 min denst. Als ich iůch vormals verschriben hab von dez fares wegen ze Graffenstaden, also schrib ich iůch aber. Do bit ich uch mit gantzzem ernst, daz ir dez ainir ain ustrag gebent, und manne uch als unser brieff sagent, wenne ichz öch mit Zornlin und mit Blenklin und Lienhart geret hab, die och min gemeinner sint. Die geloptent mir ain antwrt ze geben, noch wurt mir kainiů. Do bit ich iůch ůmer 20 durch minz denstes willen, daz ir mir helffent, daz ez mir ain ustrag wert, wenn ich ez dik gefordert hab und mir alleweg kain antwrt kan werden. Iůwer geschriben antwrt lant mich wissen. Geben uff sant Gallen abent 78 anno.

Johans Erbe ritter.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

25 1333. *Herzog Leopold von Oesterreich bittet die Stadt, ihre Boten in Landfriedenssachen auf den 29. October nach Hagenau zu senden.*

1378 October 25 Schaffhausen.

Wir Leüpolt von gots gnaden herczog ze Österrich, ze Steyr, ze Kernden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. embieten den erbern und weisen unsern besunder lieben 30 . . dem burgermeister und . . dem rat ze Straspurg unsern grůs und alles gůt. Wir haben wol vernomen umb den gemainen lantfrid, der da niden in dem land gemacht ist, darumb daz all ritter und knecht, kouflüt, bilgri und ander lüt da sicher sin sůllen. Und aber nu . . der von Winsperg in demselben lantfrid etlich unser stett nidergelegt und in ir gůt und koufmanschaft genomen hat,[1] da uns dunkt, daz inen

35 [1] *In derselben Angelegenheit schreibt unter gleichem Datum der schwäbische Städtebund an Straßburg: bittet um Schadenersatz der zu* Baynhain *geschehenen Beraubung. Ebendort* G. U. P. lad. 48/49 B. 46. *or. ch. lit. cl.*

gar unbillich beschech, wan si sich an denselben lantfrid gentzlich gelazzen habent, habent uns unser getrewn lieben Walther von der Dik lantvogt in Brisgöw und Hainrich von Randegg vogt ze Schafhusen aigenlich gesagt, daz ir darczü vormaln ewr bestes getan hand. Des wir ew flizzig danken und bitten ew mit gantzem ernst, daz ir das noch fürbazzer tůt und uf den nechsten künftigen frytag ze nacht ewr erber botten ze Hagnöw habent by etlichen unsern rêten und den egenanten unsern stetten und in allen sachen geraten und geholffen sient, daz das unvertzogenlich widertan wêrd, daz die unsern unklaghaft beliben, wan wir allweg gern tün, was wir wizzen, das üch zü eren und ze nutz komen mag. Geben ze Schafhusen an mentag vor Simonis et Jude apostolorum 78.

Oct. 29.

Str. St. A. AA 81. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1334. *Der Gegenpapst Clemens (VII) an Bischof [Friedrich]: ermächtigt ihn zum Einschreiten gegen die Anhänger Urbans VI.* ***1378 November 1 Fondi.***

Clemens episcopus servus servorum dei venerabili fratri . . episcopo Argentinensi salutem et apostolicam benedictionem. Solent perverse mentes, dum ad earum insolencias refrenandas nervus publice discipline lentescit, lapsiores fieri ad peccandum et eo amplius ad facinorosa concurrere, quo ad reprimendas easdem magis pia fuerit auctoritas presidentis. Propter quod, ne exemplum impunitate periculosius in alios derivetur, expedit sic debitam executionem adhibere justicie, quod commissa crimina puniantur et audacia committendorum imposterum conteratur. Sane ad nostrum noviter fidedignorum relatione pervenit auditum, quod sunt nonnulle persone ecclesiastice religiose et etiam seculares impetrantes, nuncii, fautores et alie tam exempte quam non exempte etiam mendicantium ordinum tuarum civitatis et diocesis, que postposito reverentie debito pretendentes, Bartholomeum olim Barensem archiepiscopum per tumultum et rumorem populi et Romanorum impressionem et violenciam sedem apostolicam occupantem Romanum fore pontificem, sibi obediunt, adherent et favent recipientes ejus litteras et mandata et obtemperantes eisdem et contra nos in contumeliosa et opprobriosa verba prosiliunt et prorumpunt scismaticam ymo forsan hereticam sapientia pravitatem, que in populo christiano dissidium, scandalum generant et tumultum, et talia faciunt, que in nostrum et sacrosancte Romane ecclesie redundant et cedunt prejudicium et contemptum. Nos nequeuntes tam detestabiles insolentias tolerare nec sub dissimulacione transire dignumque sit rigorose procedere, ubi sic insolenter et aspere deliratur, cupientes hujusmodi temerariis ausibus obviare, tibi inquirendi et informandi contra predictas personas ecclesiasticas religiosas et etiam seculares aliasque personas quascunque, cujuscunque dignitatis, preeminentie, gradus aut status existant, exemptas et non exemptas etiam mendicantium ordinum tuarum civitatis et diocesis predictarum, vocatis personis hujusmodi per citationem canonicam, si earum presencia pro citatione facienda de ipsis secure et commode possit haberi vel alias apprehendi, alioquin per edicta publica in locis publicis affigenda, de quibus sit verisimilis conjectura, quod ad noticiam personarum

earundem valeat ipsa citatio pervenire, ac de premissis contra easdem personas summarie et de plano ac sine strepitu et figura judicii procedendi solaque facti veritate inspecta, si per inquisitionem, informationem et processum hujusmodi personas eidem Bartholomeo obedientes, adherentes, faventes et ipsius obtemperantes litteris 5 et mandatis seu ipsius nuntios et fautores et alias quascunque personas quomodolibet publice vel occulte culpabiles reppereris in premissis, litteras impetratas ab eo ipsosque impetrantes, si in pertinatia et rebellione perstiterint, arrestandi, capiendi, carceribus mancipandi, puniendi ac corrigendi personas easdem et quamlibet earundem per te vel alium seu alios sine metu excommunicationis et alias debitam de eis 10 justiciam faciendi, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendi et invocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis, non obstantibus tam felicis recordationis Bonifacii pape VIII predecessoris nostri, in quibus cavetur, ne aliquis extra suam civitatem vel diocesim nisi in certis exceptis casibus et in illis ultra unam dietam a fine sue diocesis ad judicium evocetur, seu ne judices 15 a sede apostolica deputati aliquos ultra unam dietam a fine diocesis earundem trahere presumant et de duabus dietis in concilio generali seu exceptionibus hujusmodi et quibuslibet aliis privilegiis, indulgentiis et litteris apostolicis generalibus vel specialibus dictis religiosis vel eorum ordinibus quam constitucionibus et indultis apostolicis contrariis sub quibuscunque modo, forma et expressione verborum concessis, 20 per que tue jurisdictionis explicatio impediri possit quomodolibet vel differri, aut si personis predictis vel quibusvis aliis communiter vel divisim a dicta sit sede indultum, quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem, auctoritate apostolica tenore presencium concedimus facultatem. 25 Datum Fundis kalendas novembris pontificatus nostri anno primo.

Str. St. A. AA 1409. *or. mb. Bulle und Schnur abgefallen. Auf dem Bug rechts* de curia, *darunter* Rutgherus; *unter dem Bug rechts* H. de Arena.

1335. *Johann von Oberkirch der junge löst sich von der Stadt Straßburg bis zu einem gewissen Tage aus der Gefangenschaft und stellt Bürgen.*

30 ***1378 November 4.***

Ich Johans von Oberkirche der junge, ein ritter, vergihe und künde menglichem mit disem briefe, alse von der sybenre wegen des gemeinen friden, den der aller durchlühtigeste fürste und herre herre Karle der Rômsche keyser zû allen ziten merer dez riches und künig zû Beheim, min gnediger herre het ufgesetzet und ge- 35 botten zû haltende, alse daz sin keyserlicher versigelter brief wol bewiset und ouch andere briefe besagent, die dar über gemachet sint, in dem selben gemeinen friden ouch fürsten, herren und stette zû samen von dez selben keyserlichen gebottes wegen verbunden sint, ich angegriffen und gefangen bin und gefangen gelegen bin in der stat und der stette gefengnüsze zû Strazburg und mich die selben syben, die über 40 den selben gemeinen friden gesetzet sint, uz der selben gefengnüsze geläszen und mir ein zil gegeben hant untze an den mentdag, der nû zû nehste komet, und von dem selben mentdage über viertzehen tage die nehsten, die dar nach koment, in die *Nov. 22.*

wise, alse hie nach ist bescheiden: daz ist also, daz ich gesworn habe mûtwilleckliche und unbetwúngenliche mit ufgehebter hant lipliche zû den heiligen, ist ez daz die sache von minre gefengnúsze wegen nit gerihtet und versûnet wirt mit den syben, die úber den vorgenanten gemeinen friden gesetzet sint, also daz die selben siben von der selben minre gefengnúsze und minre sachen wegen, darumbe ich von iren wegen gefangen bin, gentzlich begnûget, daz ich danne bi dem selben minem eide an dem vorgenanten hindersten mentdage, daz wurt an sant Cecilien tag der heiligen jungfrowen, der nû zû nehst komet, mich bi derselben tagezit ane alle hindernúsze und widerrede entwurten sol in dieselben . . . .[a] und gefengnúsze in der stat zû Strazburg, dar inne ich ietzent gelegen und diz zil dar uz gelâszen bin. Und sol ôch ich danne da mit nit gnûg getân haben, ez sie danne daz ich vor in die selbe gefengnûsze gentzlich[e in beslo][b]szen sie âne alle geverde. Und sol ôch ich in der zit, die wile daz selbe min zil also weret, in hern Lauwelin Brotbeckers eins priesters hus, daz er in der stat zû Strazburg in Múnstergasze het, sin und bliben âne alle geverde. Und d[az die sy][c]ben, die úber den vorgenanten gemeinen friden gesetzet sint, und ôch alle die, die zû dem selben gemeinen friden gehôrent, dez dest sicherre sint, so habe ich in dar vúr zû rehten weren und búrgen unverscheidenliche gege[ben und][d] gesetzet hern Erhart von Wangen ritter, Johans von Oberkirche den alten minen vatter, Burckarte von Oberkirche minen brûder, Cûneman von Hohenstein, Hartung von Scharroch, Claus von Kagenecke edelknehte, die [uwere][e] burgere und lantlúte zû Strazburg sint, und dar zû hern Johans Zorn den jungen, dem man sprichet der wisse Zorn, hern Lienhart Zorn, Johans Swarber und Johans Swenninger. So ôch wir die selben bûrgen allesament uns [be][f]kennent, daz wir unverscheidenliche weren und búrgen worden sint in die wise, alse an disem briefe do vor und hie nach geschriben stât, und in die wise: were ez daz der vorgenante her Johans von Oberkirche ritter der junge [nit][g] hielte und sich nit in die vorgeschriben gefengnûsze entwurtete und nit tete, alse von ime da vorgeschriben stât, were obe die vorgeschriben sine sache nit gerihtet in disem vorgenanten zile und úbertragen wurde mit [den sy][h]ben dez vorgenanten gemeinen friden, da mit sie begnûget, alse da vor ist bescheiden, oder daz wir in danne in die vorgenante gefengnûsze uf den selben sant Cecilien tag nit entwurtetent, daz danne wir die vorgenanten Erhart von Wangen ritter *u. s. w.* ungemant súllent entwurten in die stat zû Strazburg uns mit unser selbes liben, und wir die vorgenanten Johans Zorn der junge, dem man sprichet der wisse Zorn, Lienhart Zorn rittere, Johans Swarber und Johans Swenninger uns ouch mit unser selbes liben ungemant sûllent entwurten in die stat gen Obern Ehenheim in offenre wurte húsere zû veilem kôffe unverdinget. Und sûllent wir uz den selben zweien stetten, alse ieglichem teile under uns do vor bescheiden ist, nyemer komen, es sie danne daz der vorgenante her Johans von Oberkirche wider umbe in die vorgenante gefengnúsze zû Strazburg geentwurtet und dar in gentzliche in besloszen sie âne alle geverde, es sie danne daz die sache von sinen wegen in dem vorgenanten zile

a) *ein Wort völlig verblichen.* b) *8—10 Buchst. verblichen* c) *desgl. 7—8 Buchst.* d) *desgl. 6—7 Buchst.* e) *desgl. 4—6 Buchst.* f) *desgl. 2 Buchstaben.* g) *desgl. 2—4 Buchst.* h) *desgl. 4—6 Buchst.*

mit den vorgenanten siben, die über den gemeinen friden gesetzet sint, und mit den, die zû dem selben gemeinen friden gehôrent, gentzliche gerihtet und übertragen sie, daz die selben syben da mit begnûget âne alle geverde. Und wande ich der vorgenante Johans von Oberkirche ritter der junge gesworn habe an den heiligen, 5 alles daz zû haltende, zû vollefûrende, zû leistende und zû tûnde, daz da vor von mir geschriben stât, so habe ich zû einem urkúnde min ingesigel an disen brief gehencket. Und ouch wir die vorgenanten búrgen allesament, also wir da vor benant sint, uns verbunden hant bi unsern eyden, die wir alle und ieglicher under uns besunder dar umbe gesworn hant mit ufgehebten henden lipliche zû den heiligen, 10 alles daz zû haltende, zû vollefûrende und zû tûnde, daz von uns da vorgeschriben stât, so hant wir die vorgenanten Erhart von Wangen ritter, Johans von Oberkirche der alte, Burckart von Oberkirche sin sun, Cûneman von Hohenstein, Hartung von Scharroch und Claus von Kagenecke edelknehte und dar zû wir Johans Zorn der junge, dem man sprichet der wisse Zorn, Lienhart Zorn rittere, Johans Swarber 15 und Johans Swenninger unsere ingesigele zû einem urkúnde ouch an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten dunrestdage nach aller heiligen tage in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sybentzig und ahte jare.

Str. St. A. V. C. G. Corp. K lad. 23 b. *or. mb. c. 11 sig. pend., quorum 1., 4., 7.,* 20 *8., 10. del.*

1336. Walther von der Dicke landvogt in Brisgowe thut kund, dasz er von des schadens wegen, der ihm geschehen ist, «alse von der erbern bescheiden dez meisters, dez rates, der gemeinde und der burgere wegen der stat zû Strazburg in daz tal zû Andelâhe von etwaz geschihte und sachen wegen gezoget wart», gesühnt, 25 gerichtet und geschlichtet sei. Er siegelt. «Gegeben an dem ersten fritdage nach sant Martins tage dez heiligen bischofes» 1378.[1] ***1378 November 12.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. *or. mb. c. sig. pend.*

1337. *Herzog Wenzel macht bekannt, daß Johann Weißzorn und Johann Erbe ihren Streit über Illkirch u. s. w. dem Landvogt von Elsaß oder eventuell dem* 30 *Kaiser vorlegen werden.* ***1378 November 26 Mastricht.***

Wenceslaus von Behem von gotz gnaden . . hertzoge zû Lûczemburg, zû Lothringen, zû Brabant und zû Lymburg . . marchgrabe des heligin reichs, tûn kûnt allen lûten, daz unse liebe getrûwe her Johans den man spricht Wiszorne und her Johans Erve sullicher tzweyûngen, die sii mit eynanderen hantt als umb die lôsûnge 35 von Ylckirchen, vou Grovestadin und von Ylewikersschen vûr uns uberkommen siint alsos, daz ycIicher von yn sine frûnde schicken sol vûr unseren lantzfoigt von

[1] *Ebenda Sühnebrief des gleichen Inhalts und Datums von Ritter Heinrich von Andlau dem jungen. or. mb.*

Elsazz umb sii zû slechtin und eyndrechtlich zû machin. Und ob man das nyt tûn en kan, so sullen sii recht nemen vûr unserem gnedichen herren und bruderen, unserem hern dem keyser, alsos daz der gene von yn, der mit recht das gût besitzen sol, do in fredelichen verlibe biez an der ziit, daz man sii eyndrechtlich gemacht habe odir daz sii des mit recht uberkommen siint als vurgeschriben ist. Dar umb embieten wir und gebieten ernstlichen unserm lantzfoigt zû Elsazz odir dem, der von sinere wegen do ist, daz sii dit alsûs haldent und tûnt. Gegeben zû Tricht 26 tage in november do man zalt nach Christus gebûrten 1378 jâr.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. *or. ch. lit. pat. c. sig. subt. impr. laes.*

1338. König Wenzel an bürgermeister, rat und bürger zu Straszburg: teilt den tod seines vaters mit und kündigt für die nächste zeit seine ankunft in Deutschland an, um mit fürsten, herren und städten des reiches nutzen zu beraten. Prag an sant Niclas tag unser riche etc. ***[1378] December 6 Prag.***

Str. St. A. AA 107 nr. 2. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Gedr. Weizsäcker, Reichstagsakten 1, 229 nr. 125.

1339. König Wenzel an bürgermeister, rat und bürger zu Straszburg: teilt mit, dasz er vierzehn tage nach des heiligen Crists tage zu Nürnberg sein werde, und begehrt, dasz die Straszburger zwei aus dem rate dahin senden. «Gebin zu Prage am freytag noch Lucie» a. reg. Boh. 16, Rom. 3. ***1378 December 17 Prag.***

1379 Jan. 8.

Str. St. A. AA 107 nr. 13. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Gedr. Weizsäcker, Reichstagsakten 1, 230 nr. 126.

1340. Die priorin zu s. Elisabeth an meister und rat: «Ir hant uf gesetzet, das alle die priorin der clôster predier ordins mögent rûgen alle die, die zû unsern klöstern gont wider uwer gesetzede und unsern willen uns zû gelôbende. Derumbe so klage ich úch und bitte úch, das ir uns entlidigent von Heintze von Tûmenheim dem men sprichet von Lampertheim, und rûgen úch ietzen an disem gegenwertigen briefe, daz er dicke und manig mol wider minen willen und des klosters zû unserme kloster und an die venster ist gegangen. Wissent, machent ir uns fride vor ime, ich truwe, ich sûlle mir und mime closter von den andern ôch friden machen. Unser herre Jhesus Cristus gebe úch sine wisheit, die stat und das lant zû rihtende noch sime lobe und des landes nutz und ere amen».[1] ***[um 1378.]***

Str. St. A. V. D. G. lad. 71. *or. ch. lit. cl. ohne Siegelspuren aber mit Adresse und Verschickungsschnitten.*

[1] *Bezeichnend ist auch folgender undatierter Brief, der wohl auch den 70er Jahren angehört:* Herlicher erwurdiger meister der ammenmeister. Wur die von sancte Agnese die closterfrowen clagent uch von grunde unsers herzen, daz wur nuwelinge ein ertötet kint funden hant in unserre privegen

1341. König Wenzel an bürgermeister, rat und bürger der stadt: hat durch die briefe Ulrichs von Vinstingen unterlandvogts in Elsasz und Sdislavs von der Weytenmule von der teilnahme der Straszburger bei dem tode Karls IV gehört und dankt dafür. Reitet nach Nürnberg und bittet zwei ratsmitglieder als vertreter zu dem dort stattfindenden reichstage zu senden. «Geben zu der Weyden des mitwochen nach dem obristen tage» a. reg. Boh. 16, Rom. 3. ***1379 Januar 12 Weiden.***

Str. St. A. AA 107 nr. 3. *or. ch. lit. cl. c. sig in v. impr.*
Hiernach gedr. bei Weizsäcker, Reichstagsakten I, 230 nr. 127.

1342. Walramus de Busco publicus notarius testatur, quod Johannes de Achern presbiter Arg., procurator ecclesiarum s. Thome et s. Petri, copiam appellationis Friderico episcopo Arg. in hospicio domini Nicolai de Grostein sculteti Arg. insinuare frustra presumpserit. ***1379 Januar 13.***

Str. Thom. A. lad. 9. *or. mb. c. sig. pend.*
Gedruckt bei Ch. Schmidt, hist. du chap. de s. Thom. 389.

1343. König Wenzel an bürgermeister, rat und bürger der stadt: hat den für Nürnberg projektierten reichstag nach Frankfurt auf den 13. februar verlegt und bittet, dahin zwei bevollmächtigte ratsmitglieder zu senden. «Geben zu Nuremberg an sante Agneten tage» a. reg. Boh. 16, Rom. 3. ***1379 Januar 21 Nürnberg.***

Str. St. A. AA 107 nr. 4. *or ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*
Hiernach gedr. bei Weizsäcker, Reichstagsakten I, 231 nr. 128.

1344. *Vier von König Wenzel eingesetzte Schiedsrichter sprechen Johann Weißzorn die Berechtigung zu, bis zum 23. April Grafenstaden, Illkirch und Illwickersheim von Johann Erbe zu lösen.* ***1379 Februar 24 Frankfurt.***

Wir Borss von Rysemburg, Marquart von Wartemberg genant von Cost, Witke von Lantstein, Burkart von Janowicz bekennen und tunt kunt offenlich mit diesem brieve allen den, die yn sehen odir horen lesen, das wir von empfelhnuzze wegen des allerdurchluchtigisten fursten und herren hern Wenczlabes Romischen kuniges ze allen czeiten merer des reichs und kunig ze Beheim, unsers lieben gnedigen herren,

---

iemerliche, schentliche, und der zu sprichet nieman nuzit. Nu treit aber ein under uns ein kint und sol schiere genesen, und wellent uns die bredier nut zu helfe kummen, wenne su fórhtent, daz men su zihe, daz daz kint der bredier si, und ist in lieber es werde och urmórdet in deme lobeli do denne daz inme eine sele werde. Owe, erwurdiger meister, kumment uns zu helfe und gont zu den brediern zu den vicarien und sprechent, daz su hergont und uns zu helfe kument oder aber ir herre der meister, wenn es getet nie so not, die frowe het sich furborgen und kunnent ir niergent vinden. *Ebendortselbst* lad. 48. *Auf Papier, Schrift des ausgehenden XIV. Jh.*

suliche czwayunge, schelunge und stozze, die sich vormals czwischen den erbern luten Johan Erben an einem taile und Johan Weis Czorn, beyden von Straspurg, an dem andern von wegen der guter zc Grafenstaten, Ellenkirchen und Illewickersheim mit allen iren zegehorungen vorlauffen haben und die vor des reichs hofgerichte gehandelt und von dan an unsern herren den kunig selb geweiset sein, mit 5
der egenanten parteyen beyder willen, wissen und volbort entrichtet, entscheiden und doryn von desselben unsers herren des kunigs wegen usgesprochen haben in aller der massen, als hernach geschriben stete: das derselbe Johans Weys Czorn odir seine erben die vorgenanten guter von dem egenanten Johan Erben odir seinen erben vor als wil geltes, als derselbe Johan Erbe die geloset und on sich bracht hat 10
und als er das kuntlich beweisen mag, und dorczu vor czwayhundert mark silbers, die ym der allerdurchluchtigiste furste seliger gedechtnuzze keiser Karl uff dieselben guter geslagen hat, als das seyne keiserliche brieve usweisen, losen sulle und muge April 23. czwischen hier und sante Jurgen tage der schierst kumpt. Und weres sache das derselbe Johan Weis Czorn die obgenanten guter nicht loset czwischen hier und dem- 15
selben sante Jurgen tage vor sulche summen geltes, als vorgeschriben stet, so sol und mag derselbe Johan Erbe und seine erben die obgenanten guter furbaz mer ewiclich on ansprach, widerrede und allerley hindernuzz des egenanten Johan Weis Czorns und seiner erben behalten, haben und besiczen. Auch sol der egenante Johan Erbe odir seine erben die lute uff den egenanten guten gesessen ubir gewonliche 20
bete, als es von aldir her komen ist, hier czwischen und dem egenanten sant Jurgen tag nicht seczet in dheine weis. Und sulchen unsern usspruch und entschidunge haben die egenanten parteyen beyde gelobet und zc den heiligen gesworen stete vaste und unvorrukte ze halten in aller der masse, als do oben begriffen ist. Des zu urkunde und steter vestikeit haben wir die vorgenanten Borsse, Marquart, Wittik 25
und Burkart und mit uns die vorgenanten Johan Erbe und Johan Weis Czorn yre insigele mit sampt den unsern an diesem brieff gehangen. Der geben ist cze Frankenfurt an dem Moyen nach Cristus geburt dreuczehenhundert jar darnach in dem newen und sibenczigisten jar an dem nehesten donerstag vor Invocavit.

Str. St. A V. C. G. Corp. B lad. 23. *or. mb. c. 6 sig. pend.* 30

1345. *König Wenzel bestätigt der Stadt Straßburg das Privilegium Karls IV von 1347 Nov. 25.* ***1379 März 3 Oppenheim.***

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allin zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesim briefe allin den, die yn sehent odir horent lesen, daz wir von wegen der burgermeister, rate und 35
burgere gemeynlichen der stat zu Straspurg, unsir und des reichs liebin getrewin, demuticlichen gebetin sein, daz wir yn einen brieff, den yn und irer stat seliger gedechtnusse unsir herre und vatir der Romische keyser Karl gegebin hat, besteligen, confirmiren und vornewen geruchten, der von worte zu worte also lawtet. Wir Karl [*u. s. w. wie nr. 155.*] Dovon haben wir angesehen derselbin burgermeister, rate und burger 40

zu Straspurg getrewe dienste, die sie uns und dem reiche getan haben und tun sullin und mugen in kumftigen zeiten, und habin yn und derselben irer stat zu Straspurg mit wolbedachtem mute und rechtir wissen denselbin brieff, als yn den unsir vater seligir gebin hat, in allin seinen meynungen, puncten, synnen und artikeln bestetiget, 5 confirmiret und vornewet, bestetigen, confirmiren und vornewin yn den in crafte diez briefes und meynen und wollin, daz derselbe brieff, als yn der von unserm vater seligen gegebin ist, gancz und unvorrucket bestehen und bleiben sulle. Mit urkund diez briefes vorsigelt mit unsirre kuniglichen majestat ingsigel. Der gebin ist zu Oppenheim nach Crists geburte dreyczehenhundirt jar dornach in dem newnundsibenczigsten jare 10 an dem nehesten donrstage vor dem suntage, als man singet Reminiscere, unsirre reiche des Behemischen in dem sechczehenden und des Romischen in dem dritten jaren.

[*Auf dem Bug rechts*] per dominum Witkonem de Lantstein
Martinus.

[*In verso*] R. Wenczlaus de Jemkow.

15 *Str. St. A.* AA lad. 3 nr. 9. *or. mb. c. sig. pend.*

1346. *Eingabe des Straßburger Sachwalters an den Papst: bittet den Prozeß gegen Kanzler, Mülnheim und Bock zu suspendieren und ihre Verteidigung durch Prokuratoren zu gestatten.* *[1379 vor April 2.]*

Beatissime pater. Exponunt sanctitati vestre devoti vestri et humiles filii obe- 20 dientie ac alumpni sacrosancte Romane ecclesie consules, cives et universitates civitatis Argentinensis, quod licet ad instanciam reverendi patris domini Lamperti episcopi Bambergensis ipsorum magistri et capitanei civitatis predicte, videlicet Heinricu- Arge olim magister scabinorum, Johannes Canceler nunc magister scabinorum, quondam Johannes Zorn, Heinricus de Múlnheim milites, Conradus Bock et Johannes 25 Schilt magistri civium civitatis predicte fuerint et sint citati personaliter ad curiam sanctitatis vestre, quodque venerabilis et circumspectus vir dominus Robertus de Stratton vestri sacri palacii causarum et hujusmodi cause auditor a sanctitate vestra specialiter deputatus, auditis excusacionibus eorundem citatorum, tres ex ipsis citatis ad defensionem cause per procuratorem admiserit, reliquos vero tres, videlicet dominos 30 Johannem Canceler, Heinricum de Múlnheim et Conradum Bock magistros predictos excommunicaverit et excommunicatos denunciari mandaverit, ex eo quod personaliter comparere non curaverunt, quodque pro parte hujusmodi excommunicatorum ab hujusmodi excommunicacionum sentenciis et aggravaminibus dicti auditoris ad sanctitatem vestram appellatum sit. In qua quidem causa processum fuit et est usque ad 35 litis contestacionem exclusive, cujus cause statum dignemini ex certa scientia habere pro expressis. Supplicant consules, cives et universitas predicti, quatenus attentis devocionibus eorundem processus quoscunque contra dictos excommunicatos emissos suspendere dignemini ad anni spacium et eosdem absolvere a sentenciis predictis et alias eisdem de remedio oportuno providere in et super premissis et occasione pre- 40 missorum, permittentes interim causam predictam quoad omnes predictos per pro-

curatores legitimos defendi per ipsos citatos constitutos, ac quod lapso anno, si causa predicta decisa totaliter non fuerit, predicti excommunicati in pristinas sentencias et processus ipso facto reincidant. Et hec omnia et singula premissa dignemini mandare domino Roberto auditori predicto, non obstantibus appellationibus interpositis et commissionibus alteri auditori factis et aliis in contrarium excipiendis non obstantibus quibuscumque.

Von der Hand Giso Katzmanns ist unterschrieben: De mandato domini nostri pape audiat idem magister Robertus, absolvat, suspendat per annum processus cum protestacione, quod si lapso anno non concordaverint etc. in easdem sentencias etc. a die videlicet secunda aprilis anno primo et justiciam faciat. *April 2.*

Str. St. A. AA 1407. cop. ch. coaev.

1347. *Meister und Rat an Johannes von Neuweiler in Rom: ersuchen ihn, ihre Sache weiter zu fördern und besonders zu erwirken, daß die drei Exkommunicierten ihre Sache durch einen Verweser verteidigen lassen dürfen.* ***1379 April 6.***

Wir etc. embieten dem erbern vúrnemen hern Johanse von Nuwilre dem alten officiale zû Strazburg waz wir frúntschefte und gûtes vermúgent. Lieber herre Johans. Wir danckent úch fliszekliche, das úch ernst ist und ernstlichen werbent, alse wir wol empfunden hant, in unsern sachen und úch dar umbe billiche súllent und wellent uwerre sorgen und arbeite ergôtzen. Und also ir uns verschriben habent von der selben sachen wegen, daz man drie unserre meistere nach dem urteil, das da gevallen ist, hôren súlle und sich schirmen laszen súllent in gerihtes wise mit irem verweser und die andern drie nit hôren súlle und sie zû banne súllent sin und sú zû banne kúnden súlle, bittent wir úch mit gantzem ernste, daz ir da uwer bestes werbent und tûnt, es sie in gerihtes wise oder von sundern gnâden des bâbestes, wie ir daz zû bringen múgent, daz man die andern drie och hôre und sich laszen schirmen mit irem verweser alse die vorgenanten drie. Und waz ir besunder kosten darumbe mûszent haben, den laszent úch nit turen, den súllent und wellent wir billich und gerne gelten, wande wir die klegede und ansprâche des bischofes von Bâbenberg, die uns vúr gelesen ist, wol ingenomen und verstanden hant, und alles, das er da geklaget het, eine offene kúntliche lúgen ist. Und dar umbe so truwent wir, daz wir in der hôptsachen wol gewinnen múgent mit dem rehten, alse ir uns selber verschriben hant, wir wúrdent danne úberzúget mit valtschen gezúgen, daz uwer witze und truwe, an den wir keinen zwifel hant, wol mag und kan versehen. Doch begeren wir von gantzem hertzen, die wile ir nit geschaffet hant mit gerihte oder erworben von sundern gnâden, das man die drie, die da gebannen sint, vorgenant mit irem verweser súlle hôren und sich lâszen schirmen, daz ir die hôptsache von der andern drier wegen, die man hôren sol, nit stille ligen lâszent sunder ernstliche und vestekliche jagent, wande wir nit enzwifelent, so ir daz tûnt und man gezúge hôrende wurt zû beidensiten, das es sich kúntlichen vindende wirt, daz alle sine klegede valschelich und lúgentliche ertihtet ist, und da mit

dest lichteklicher dar zû komende werdent, daz man die vorgenanten drie gebanneten mit irem verweser ouch verhôrende wurt, obe ir es anders mit gerihte oder mit gnâden nit e erwerben múgent. Och wiszent, daz wir alle begerent besunder, daz ir bi der sachen blibent und nit dar von varent, uncze das wir úch embietent, das 5 ir komen súllent. Und lâszent úch der zit, erbeit und kosten nit verdrieszen, wande wir daz wol und billich gegen úch erkennen súllent. Ŏch bittent wir úch sùnderliche, waz ir uns und unserre stat verschribent, daz ir uns daz allessament verschribent in Tútsche und nit in Latine, wande wir uns nach dem Tútschen baz gerihten kûnnent danne nach uwern briefen, die ir uns in Latine verschribent. Da mit 10 ŏgent ir uns ŏch eine sunderbar frúntschaft. Datum feria quarta proxima post dominicam palmarum anno domini 1379.

Str. St. A. AA 1407. *conc. ch.*

1348. *Cardinal Philipp von Alençon an Straßburg: ermahnt an Urban VI als rechtmäßigem Papst festzuhalten.* *[1379] April 7 Rom.*

15 Venerabiles et carissimi amici. Noveritis quod sanctissimus dominus noster papa Urbanus sextus, receptis vestris litteris per discretum virum dominum Johannem de Novillari canonicum ecclesie sancti Thome Argentinensis, vestre discrecionis ambaxiatorem, sibi presentatis et ipsis per eum visis, de vobis et tota universitate Argentinensi admodum contentus volens vobis complacere in agendis in causa vestra, 20 de qua in litteris hujusmodi mencio habebatur, in qua ut potuimus ad vestri bonum laboravimus, favorabiliter ordinavit, prout per ipsum dominum Johannem ambaxiatorem vestrum, qui seriose, prudenter et cum omni diligencia in hoc se habuit, poteritis ad plenum informari, sciturі, quod ipse dominus noster affectat vobis et toti universitati vestre complacere et merito. Nos autem ad ea, que honorem et comodum 25 universitatis hujusmodi et vestrum cujuslibet tangunt, prompti animo nos offerimus laborare, amiciciam vestram cordialiter deprecantes et per aspersionem sanguinis Jhesu Christi domini nostri exhortantes, quatenus in vera fide persistendo ipsum dominum nostrum papam Urbanum ut verum Christi vicarium et papam legitimum, ut cepistis, constanter tenere et habere studeatis et alios ad hujusmodi veram fidem 30 tenendam inducatis, beneplacita vestra, quociens opus erit, cum fidencia obtinendi confidenter nobis intimantes. Dominus vos conservet. Scriptum Rome die 7 mensis aprilis.

[*In verso*] Honorabilibus et sapientibus viris magistro et consulibus civitatis Argentinensis, amicis nostris carissimis.

35 Philippus cardinalis de Alencomo.

Str. St. A. V. C. G. Corp. K lad. 23 b. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v impr. del.*

1349. *Rudolf von Hohenstein u. A. bestätigen als Augenzeugen einen Bericht Johann Erbes über dessen Zusammenkunft mit Weißzorn zu Straßburg.*

[1379 vor April 14.][1]

Allen den si kunt mit disem briefe, daz ich Rüdolff von Hohenstein vittztům, Johans von Schaftoltzheim, Thoman von Endingen rittere und ich Reymbolt Hûffelin der alte, Reymbolt Spender und Herman Hûffelin verjehent öffenlich mit disem briefe, das wir die vorgenanten hie by gewesen sint, gesehen und gehôret haut, also hie nach geschriben stat, das her Johans Erbe einen tag hette mit dem wiszen Zorne zü Strazburg zů den Augústinern. Nü hab ich Johans Erbe mit dem wisszen Zorne getaget und wonde einen gütlichen tag haben wie man uns gerihtete. Das duhte in nyt, wè es uff den weg möhte sin, wenne er zwene fúrsprechen by ime hette und einen publicum. Do wolten wir keine rede haben, der publicus müste ee zü der túren usz. Doch ging ich dar, das ir sehent, daz ich alles glimpfes voren wolte, und gab Lienharte und Zôrnelin und iren gemeynerern fünftzig marg silberes, wie wol ich es von dem rehten nút getan solte haben, und det den Dúschman do vúr sprechen. Do giengent sú zü stunt dur und gobent mir mine briefe und befulhent sú Gôtzen von Grostein in gemeyne hant. Und was der eyne über Illenkirchen, der ander ging über Wickersheim. Die brieffe hab ich herlöset. Die briefe laz man und hiesch ymme daz gelt, wenne ich es allessamment bezalt habe, und zwey hundert marg, die mir min herre der keyser geben het und uff die dôrffer geslagen het fúr minen dienst. Hette er mir daz gewellet tůn, so were ich ymme gerne gehorsam gewesen der dôrffer. Und git ers mirs noch hinnan untze sant Gergen tag, an mir sol kein gebreste sin, wenne min brief, den ich von dem künige her uff brohte von Franckenfurt, der seit und wiset mich: was ich herlôset habe und an mich broht ist, daz sol man mich bezalen und die zweihundert marg do zů. Also was ich do. Also vielent sú alles querte drin und woltent einen teil lôsen, einen teil woltent sú mir loszen. Ŏch woltent sú, ich solte herzûgen, wenne ich daz gelt zů dem ersten geben hette, do ich zů den dôrffern kam. Do sprach ich: ich zühe uff mine briefe, das ich es lange zit herlôset habe und ich nút in môhte gesetzet sin, ich hette denne daz gelt ee geben. Und das gelt gab Hans Merswin vúr mich in des von Bûlach höff, und wart daz merreteil úch an der múnssen von zerungen wegen gen Behem. Und daz gelt wart Burckart Meyger güter mossen, also manig gros gůt enweg wúrt geben, do nÿmer kein mönsche zü kumpt. Also bin ich lange zit in disen dôrffern gesessen und bin geritten gen Mollisheim. Wil er die dôrffer lôsen, so sende er daz gelt dar; so wil ich ymme sinre losungen gehorsam sin hinnan uncz sant Gergen dag.[2] Do mitte duncket mich, wie daz ich ymme den vollen tůge und minen eren reht dü. Duhte in aber, wie daz ich ymme unreht detú, ich wil riten für den

[1] *Zur Datierung vergl. die folgende Anm.*

[2] *Diesen Termin stellt Johann Erbe mit Bezugnahme auf die Zusammenkunft bei den Augustinern dem Weißzorn noch brieflich. Es siegeln mit ihm* her Rûdolf von Hohenstein der vitztům, her Lûtolt Beger der vogt zû Mollesheim, her Johans Hafener, her Peter von Stille, Engelhart und Chûneman gebrûder von Hohenstein und Clauws Heinrich von Hohenstein ir vetter. An dem nohesten dunrstag nach dem heilgen ostertag *(April 14)* 1379. *Ebendortselbst. or. ch. lit. pat. c. 8 sig. in v. impr.*

kúnig und für die viere, die den brief mahtent, und wil mich begnůgen was die erkennent. Do bit ich úch, daz ir mich verantwúrtent uff dise vorgeschriben wort. Und des zů eime waren urkúnde so haben wir die vorgenanten unser ingesigele getrucket zů ende dirre geschrift uff disen brief, zů úbersagende aller diser vorge-
5 schriben dinge.

Str. St. A V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. *cop. ch. coaev.*

1350. *Johann Erbe an Straßburg: beschwert sich über die zweideutige Haltung Weißzorns und rechtfertigt sich durch Beifügung seines Briefes an diesen (vom 14. April) sowie einer Rechnung Merswins.* *[1379 April 15–20.]*

10 Dem wisen den bescheyden dem meister und dem rate zů Strazburg loz ich wissen min dienst. Also ich úch ǒch vormolz verschriben habe von des wisen Zornes wegen von der losungen wegen Illekyrche, Grofenstaden und Illewikersheim, der losungen bin ich ymme allewegen gehorsam und neme gerne min gelt, so sůchet er also manige krumbe sache, daz ich mich nút dar us gerihten kan, und went
15 mir die dǒrffer mit worten abe reden. Daz truwe ich, daz es nút sin mag, er gebe mir denne min gelt. Nů sende ich úch dise abegeschrift. Die lesent — glicher wise also habe ich ymme einen besigelten brief gesendet, dem wisen Zorne — durch daz, daz ir sehent, daz ich nǒte anders dete wenne daz bescheidenlich were. Rette er aber dar úber útschút von mir, daz er mir daz ǒffenlichen enbútte, wen ich hún-
20 der rede nút enhǒre, ich woltes veranttwúrten also ein ritter billeche tůn sol. Do bit ich úch, daz ir dise abegeschrift wol verstont, wen ich by den briefen bliben wil. Ǒch sǒllent ir wissen, daz dirre brief an fritage besigelt wart, den ich dem wissen Zorne sante. Do brast mir Johans Haffeners ingesigel, der was nút heime. Anders ich hetten do zů mol zů stunt gesant. Und bit ich úch, daz ir mich dar uf
25 verantwúrtent, wen ich nǒte anders dete wen daz bescheidenlich wer. Ǒch sende ich úch dis briefelin, daz ist ein rechenungen usser Merswins bůche, daz ir sehent, daz ich es bezalt habe, und habe es ǒch besigelt, also hie geschriben stat.

April 15.

Johans Erbe ritter.

Str. St. A V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

30 1351. Johans Erbe an Johans Wiszzorn:[1] bat seinen brief erhalten. «Ist nů der selbe din brief ein antwúrte múns briefes, daz findet sich her noch wol, so es zů tage kummet.» «Wie aber dem sy noch aller der massen, also wir denne gescheiden sint» vom könig und seinem rate zu Frankfurt, «alsus han ich gewartet bitz

[1] *Ebenso am April 22* (uf sante Gerien obent zů naht) *sehr gereizte Antwort auf einen Brief*
35 *Weißzorns:* daz ich dir nút gebunden bin tage ze leistende, do du mir sú bin machest, wen es ǒch der usprueh brief nút enwiset. *Ebendortselbst. or. ch. lit. pat. c. 3 sig. subt. impr. Weitere Correspondenzen zwischen beiden über die gleiche Angelegenheit* (1379 Nov. 11, 18, 21, Dec. 31) *ebendortselbst* lad. 23.

har und warte ŏch fúrbas zů Mollesheim, do ich sehszhaft bin», das geld zu empfangen um die lösung der dőrfer bis zum nächsten Georgentag. Dabei bleibt er. Er und die herren «Lútolt Beger vǒget zů Mollesheim und Cůneman von Hohenstein» siegeln. «Der geben ist uf die neheste mittewoche vor sante Gerien tag anno domini 1379». *1379 April 20.*

April 23.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. *or. ch lit. pat. c. 3 sig. subt. impr.*

1352. Hanneman genannt Herre und Gosze von Wittenheim gebrüder schwören für die gefangenschaft, die sie auf erkenntnisz der sieben, von des reichs gebot über dem landfrieden im Elsasz, erlitten haben, urfehde allen, die zum landfrieden gehören. Das sint: herzog Ruprecht der ältere, herzog Ruprecht der jüngere, Wentzlav herzog zu Lützemburg und Brabant, die markgrafen von Baden, die äbte von Weiszenburg und Sels, Ulrich herr zu Vinstingen landvogt im Elsasz, Symund herr zu Lichtenberg, Heinrich herr von Lichtenberg, Brune herr zu Rapoltzstein, junker Otteman herr zu Ochsenstein und herr Stislaw von der Wittenmülin, ritter, die räte und bürger von Straszburg, Hagenau, Colmar, Schlettstadt, Weiszenburg, Ehnheim, Rosheim, Münster, Kaysersberg, Mülhausen, Türkheim und Selz. Uff sant Georien tag 1379. *1379 April 23.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *cop. mb. coaev.*

1353. *Der königliche Hofrichter citiert Johann Weißzorn wegen Johann Erbes.* *1379 Mai 20 Prag.*

Her Hans den man spricht der weisse Zorn sol antwurten vor des allerdurchleuhtigsten fursten und herren hern Wenczlawes Romischen kunigs ze allen zeiten merer des reichs und kunigs ze Beheim hofrichter hern Hansen Erben dem eltern uff den nehsten tag noch unser frawen tag assumptionis den man nennet der erern, des schirst kumpt. Geben zü Prag an freytag noch unsers herren uffart tag anno domini 1379.[1]

Aug. 16.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.*

1354. *Cardinal P[ileus] von Ravenna an Straßburg: ermahnt unter Hinweis auf die Erfolge des Papstes Urban VI zu weiterem Verharren auf dessen Seite.* *[1379][2] Juni 12 Nürnberg.*

Strenui atque honorabiles amici carissimi. Quoniam sumus de fideli devotione vestra erga dominum nostrum Urbanum, verissimum Christi vicarium, et ecclesiam

[1] *Unter gleichem Datum werden ebenso citiert* her Lienhart Zorn, Claus Zorn den man spricht von Bulach und ir gemeyner der dorfer Grafestaden, Illekirchen und Ilewykersheim *und in besonderer Urk.* Suncz und Jeckel gebruder zu dem Trübel uf die nehsten mitwochen vor sant Jacobs tag der schirst kumpt *(Juli 20). — 2 or. ebendortselbst.*

[2] *Die geschilderten Vorgänge in Rom gehören diesem Jahre an, auf das auch das* 2 ind. *des Datums paßt.*

dei tam per cives Nuremhergenses quam per alios amicos vestros, postquam fuimus in partibus istis et ante, plenarie informati, de felici successu ipsius domini nostri, ecclesie prefate ac rei publice universalis, tam de recuperatione castri sancti Angeli de urbe, per satellites antipape usque in diem ipsius victorie occupati, quam de fe-
5 lici exterminio et conflictu de Britonum iniquissima societate, que plurimas mundi partes suis implevit hactenus cedibus, incendiis et rapinis, facto per Italicos de societate sancti Georgii constitutos ad stipendia Romanorum, captis Silvestro Buda, Bernardo de Salla et Lodovico de Montegaudio cum quingentis et ultra de dicta societate Britonum et cum Petro de Saga et aliis capitaneis stipendiatis antipape supra-
10 dicti, et multis ex eis justo dei judicio, quod tamen dolenter referrimus propter horrorem effusionis humani sanguinis et perditiones animarum suarum, propter favorem per eos inantea tanto scissmati prestitum trucidatis, vobiscum duximus sicuti cum vere Christi fidelibus presentium serie congaudendum, devotionem vestram in domino exortantes, quatenus in hujusmodi pessimo tanti scissmatis tempore ita,
15 prout cepistis, in fidelitate domini nostri predicti et ecclesie sancte dei vos exhibere velitis fortes, stabiles et constantes, quod unica seductoris generis humani scintilla de scissmate prenotato patriam vestram non valeat introire, ut pro tanto fervore fidei Yhesu Christi ipse piissimus pater futuro in seculo eterna vobis bona retribuat, in presenti civilem et laudabilem unionem vestram conservet, et prefati dominus
20 noster et ecclesia sancta dei ac sacrum Romanum imperium, ipsorum advocatus atque tutela, semper sint ad opportunos vobis favores et gracias communitati vestre perpetuis temporibus ejusque concivibus obligati. Nos enim pro tante fidelitatis fama, quam de vobis percepimus, nos promtos offerrimus ad cunta nobis possibilia vobis grata. Quos deus in perfecta sinceritate mentis et corporis dignetur prima ipsius
25 gracia conservare. Datum Nuremberge die 12 mensis junii, 2 indictione.

[*In verso*] Strenuis et honorabilibus viris . . magistris consulum, consulibus et communitati civitatis Argentine, amicis nostris carissimis.

P. cardinalis Ravennas.

Str. St. A. IV lad. 122. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

30 1355. Fridericus ep. Arg. concedit hospitali zů dem Swederiche, ut capellanus ibidem pro tempore existens procuratori ac aliis personis infra limites dicti hospitalis morantibus sacramentum corporis Christi et alia ecclesiastica sacramenta, quociens necessitas occurrerit, porrigere possit.[1] Insuper concedit, quociens capellanus corpus Christi seu viaticum ac extremam unccionem porrexerit, ut omnibus Christi fidelibus
35 ibidem causa devocionis concurrentibus indulgencia 40 dierum de injunctis penitenciis relaxetur. Datum in opido Benevelt a. d. 1379 f. 2 post festum corporis Christi. ***1379 Juni 13 Benfeld.***

Str. Bez. A. G 1511. *or. mb. c. sig. pend.*

---

[1] *Vgl. nr.* 223.

1356. *Die schwäbischen Reichsstädte an Straßburg: danken für die Vermittelung in der Streitsache mit dem Bischof von Straßburg, erbitten zur Austragung des Streites einen Boten nach Wolfach.* **1379 Juli 19.**

Unsern fruntlichen und willigen dienst vor an. Fursichtigen wisen besundern gůten frund. Wir lassen iuwer ersamchait wissen, daz ůns Chůnrat Schindely von Costentz geseit hat, wie daz ir gar vast und fruntlich zů den sachen, die wir mit unserm herren dem bischof ze Strazzburg ze schaffen haben, gerett, getan und geworben haben. Dez danken wir iuwerr fruntschaft gar mit gantzem ernst und vlizzig und lazzen iuch wizzen, daz wir frid mit im halten wellen untz uf den nechsten unser vrowen tag, alz si ze himel fůre, und da zwischen gen Wolfach gen im ze tagen komen wellen uf den nechsten gůtemtag nach sant Jacobz tag ze nechst ze nacht und enmornet da versůchen, ob wir die sach ze beider syt mit minne oder mit recht verrichten und uzgetragen mugen in der wise, alz och Chůnrat Schindely vormalz gerett hat. Darumb so biten wir iuwer fursichtikait mit gantzem ernst und vlizz[iglich], daz ir iuwer erber wise bottschaft och zů ůns uf den selben tag gen Wolfach schiken und senden, und daz man da allen unsern glimpfe und ungelimpfe gar aygenlich erfare, und daz ir da aigenlich erfarent, wie man von dem tag schaide. Daz wellen in allen sachen ymmer gerne umb iw verdienen. Geben und versigelt von unser haissen mit der von Bybrach ynsigel dez nechsten cinztagz vor Jacobi appostoli anno 79.

Aug. 15. Aug. 1.

Von ůns dez hailigen richs stetten in dem land ze Swaben, alz wir uf dis zit ze Bibrach gewesen sien.

[*In verso*] Den gar fursichtigen und wisen unsern besundern gůten frunden dem burgermaister und dem rat ze Strazzburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46 fasc. VII. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1357. *Herzog Wenzel bekundet, daß Johann Erbe und Weißzorn zur Entscheidung des Grafenstadener Streites übereingekommen sind, ein Schiedsgericht zu berufen, zu dessen Obmann er Heinrich von Lichtenberg ernennt.* **1379 Juli 28 Hagenau.**

Wir Wentzeslaus von gotes gnaden hertzog zu Lutzemburg, zu Brabant und zů Limpurg und marggrafe des heiligen reichs bekennent offenlichen an disem brief, das vor uns gewesen sind Johans Erb und Johans genant Wiszorn rittere und sind lieplich und gůtlich miteynander uberkomen von der zweyunge und missehelle wegen, so sy mitenander habent von derdörffer wegen Grafenstaden, Illenkirchen und Illewickersheim mit iren zu gehorden und mit allen iren rechten, also das ir yeglicher da zů sol nemen sinre frund zwene des reiches manne. Und die vier sullent verhören beider teyl brief an rede und antwurtt. Und was sie darnach daruber erkennent, das sollent halten und volfuren die egenanten Johans Erbe und Johans Wiszorn. Wer es aber das die vier entslůgent und nit kůndent ůberkomen, so sol der edel Heinrich herre von Liechtemberg unser lieber besunder der sach ein obeman

sin. Und welhem teyl der volget und nachsprichet, das süllent sy zü beyden syten halten und habent ouch das gelobet in unser hand by iren eyden zü vollefürende. Und daruff so sollent die gevangen, die Johans Erb gevangen hat, stan in des egenanten Heinrichs hand von Liechtemberg uncz an die stund, das es uszgetragen wirdet. Ouch sullent die vorgenanten Johans Erb und Johans Wiszorn die lüte in den vorgenanten drien dörffern uber die alte gewonliche bette, diewile diese sache nit uszgetragen ist, in denheinen weg nötigen noch trengen on alle geverde. Und des zu urkunt so hant wir unser ingesigele an disen brief tün hencken. Der geben ist zu Hagenouwe des nehsten donrestages nach sant Jacobes des zwelffbotten da man zalt von gotz gebürt drützehenhundert sybentzig und nün jare.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 23. *vid. mb. c. sig. pend. del. von 1424 Oct. 6.*

1358. König Wenzel an Straszburg: «Durch notlicher sachen willen, die unsern heiligen vatter pabst Urbanum und das reich und der christenheit gemeinen nucz und fromen antreten», beruft er zwei oder drei ihres rates auf den sept. 8 nach Frankfurt a. M. «Geben zu Nuremberg des nesten donerstags noch sand Peters tags ketenfeyer» a. reg. Boh. 17, Rom. 4. ***1379 August 4 Nürnberg.***

Str. St. A. AA 107 nr. 7. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Gedruckt Weizsäcker, Reichstagsakten I, 259.

1359. *Die Städte des schwäbischen Bundes an Straßburg: danken für Sendung der Botschaft zum Wolfachertage und erbitten zu einem neuen Tage ebendaselbst wiederum Botschaft.* ***1379 August 19 Ulm.***

Unsern willigen undertänigen dienst in allen sachen voran. Fürsichtigen wisen. Alz unser aidgenozzen tag mit unsers herren des bischofs von Straussburg vögten und dienern ze Wolfach gelaist hand und da bi ir iuwer erber botschaft gehebt haben, dez wir iuch gar ernstlich danken und dez gernne tün wollen, waz wir wissen, daz iuch lieb und dienst ist, lazzen wir iuwer erwirdi wissen, daz wir mit unserm herren dem bischoff aber tag laisten wollen ze Wolfach von nu an dornstag über acht tag ze tagzit. [Sept. 1.] Und dar umbe so bitten wir iuwer fruntschaft gar mit gantzem ernst und vlizzig, daz ir uns iuwer erber botschaft aber dahin senden und lihen wellen. Daz wellen wir in allen sachen ymmer gernne umb iuch beschulden und gedienen. Geben ze Ulme von unser aller wegen under der von Ulm insigel an fritag vor Bartholomei anno 79 etc.

Von uns den stetten des bundes gemainlich
alz wir uff ditz zit ze Ulme bi ainander sien.

[*In verso*] Den gar fürsichtigen und wisen unsern besundern güten frunden den burgermaistern und dem rat gemainlich der stat ze Straussburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46 fasc. VII. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1360. *Bischof Lamprecht von Bamberg erklärt mit Meister und Rat von Straßburg wegen des in Rom schwebenden Prozesses gesühnt zu sein.* **1379 September 5.**

Wir Lampreht von gotz gnåden bischof zů Båbemberg kündent menglichem mit disem briefe, das von aller der ansprächen, sachen, stösze, zweiunge und miszehelle wegen, so wir gehebt hant untze uf disen hütigen dag in welhen weg daz sie mit den erbern bescheiden dem meister, dem rate und den burgern gemeine und besunder der stat zů Strazburg und allen den iren und mit nammen von der sachen wegen, die wir mit gerihte in dem hofe zů Rome angefangen hettent und gefürt hant und noch vor gerihte hanget gegen in und irre meisterschaft und nemmelichen gegen hern Johans Zorne seligen, hern Heinriche von Mülnheim rittern, Cůntze Bocke, Johans Schilte iren meistern, Heinrich Argen dem alten ammanmeister und Johans Cantzeler dem ammanmeister zů Strazburg und gegen allen andern iren personen, wer die sint, wir früntliche und gentzliche gesůnet, gerihtet und geslihtet sint mit den selben dem meister, dem rate und den burgern gemeine und besunder der stat zů Strazburg, allen iren burgern, helffern, dienern und den iren. Und globent ouch wir der vorgenante Lampreht bischof zů Båbemberg vůr uns, alle unsere frůnde, helffere, dienere und alle die unsern die selbe sůne und rihtigunge unverbröchenliche geneme stete und veste iemerme zů haltende und zů habende gegen den vorgenanten dem meister, dem rate der stat zů Strazburg, allen iren burgern, helffern, dienern und allen den iren und da wider niemer zů tůnde noch schaffen getån werden mit gerihte noch åne gerihte, heimliche noch offenliche noch in denheinen weg åne alle geverde. Und der vorgenanten dinge zů einem urkůnde so ist unser dez vorgenanten Lamprehtes bischofes zů Båbemberg ingesigel an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten mentdage vor unserre lieben frowen tage der jüngern, den man schribet in Latine nativitas beate Marie virginis, in dem jare do man zalte von gotz gebürte drützehenhundert jare sybentzig und nüne jare.[1]

Str. St. A. AA 1404. *or. mb. c. sig. pend. del.*

1361. Hermann von Masenmünster edelknecht thut kund, dasz er von aller stösze und missehelle wegen mit der stadt Straszburg gesühnt ist. Er gelobt die richtung zu halten. Geben 1379 «des nehsten samstages noch unserre frowen dage der jungeren». **1379 September 10.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. *or. mb. c. sig. pend.*

1362. Johannes Mennelin rector ecclesie parrochialis in Sunthus Arg. dioc., commissarius in hac parte domini Friderici episcopi Arg., Conrado Röbelin regi

[1] *Unter demselben Datum entsprechende Urkunde Straßburgs. — Cop. mb. coaev. ebendort* AA 1407. *1379 Sept. 24* in curia episcopali Babenbergensi *ernennt Lamprecht zum endgültigen Austrag der Angelegenheit die* discretos viros dominos Johannem de Canel prepositum monasterii Grandisvallis Basil. dioc. et Johannem Keszler decanum ecclesie s. Stephani Babenbergensis *zu seinen Prokuratoren. Ebendortselbst or. mb. Notariatsinstr. des* Nycolaus de Gizzen Trever. dyoc.

chori, Eberhardo de Engen thuribulario majori ac Conrado viceplebano s. Petri junioris Arg. notum facit, quod Merkelino dicto Springer prebendario altaris s. Vincencii siti in ecclesia Arg. et Nicolao de Surburg prebendario altaris s. Nycolai siti in ecclesia s. Petri junioris supplicantibus, interveniente patronorum assensu, permisit permutacionem dictorum beneficiorum facere, eosque permutacione facta investivit. Sigillum Johannis Mennelin est appensum. Acta in curia episcopali Arg., ubi jus reddi solet, anno domini 1379, indiccione 2, die Veneris 14 mensis octobris, presentibus dominis Eberhardo thuribulario predicto, Berhtoldo viceplebano in Rotenkirche et Leonhardo notario jurato curie Arg. testibus. ***1379 October 14.***

Str. Bez. A. G 3475. *or. mb. c. sig. pend. del. Not.-Urk. ausgestellt von* Ruodolfus dictus de Rynach clericus Constanciensis dioc.

1363. *König Wenzel wiederholt das Privilegium Karls IV von 1347 November 25.* ***1379 October 24 Prag.***

Wir Wenczlaw von gots gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des richs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit disem briff allen den, die yn sehen oder horent, das wir die gnad habent gegeben und getan den burgern zu Strazburg, unsern und des richs lieben getruwen, das wir yn haben bestetigt alle die lehen und pfantguter, die sie von uns und dem riche haben, die ir ingesessen burger herbracht und ynnehaben gehabt bis uf disen hutigen tag. Ouch tun wir yn die genad, das dieselben pfantguter nyemant von uns lozen sol, es were denne das wir oder unser nachkomen an dem riche Romische keiser und kunige die lozen wolten dem riche zu behalten. Und darumb so wollen wir und gebieten bey unsern hulden, das sie nyemant daran irre noch ensume nü oder hernach in dheinen wegen. Und were das darubir yemant do wider tete, der sol in unser und des richs swere ungenad sein vorvallen. Mit urkund dicz briffs vorsigelt mit unserr kuniglichen majestat insigle. Der geben ist zu Prage nach Crists geburt dreyczehenhundirt jar und darnach in dem newndsibenczigstem jare am montag vor sand Symon und Judas tag der heiligen czwelffboten unserr riche des Behemischen in dem sibenczehendem und des Romischen in dem vyrden jare.

ad mandatum regis
P[etrus] Jaurensis.

[*In verso*] R. Wilhelmus Kortelangen.

Str. St. A. AA lad. 3 nr. 11. *or. mb. c. sig. pend.*
Ebenda Briefbuch B 28 b.

1364. *König Wenzel bestätigt der Stadt Straßburg das früher erteilte Privileg, einen Markt vierzehn Tage vor s. Martin bis vierzehn Tage hernach zu halten.* ***1379 October 24 Prag.***

Wir Wenczlaw von gots gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des richs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit disem brive allen den, die yn sehen oder horent lezen, das fur uns komen sein die burger

von Strazburg, unsere und des richs liben getruwen, und baten uns dümüticlichen und fleissiclichen von ir und ir stat wegen, das wir yn eynen jarmarkt und messe, do mit sie und die stat von seliger gedechtnisse unsern vorvarn an dem riche Romischen keisern und kunigen begnadet sein, zu bestetcn, bevesten, vornewen und confirmiren gnediclichen geruchten. Des haben wir angesen ir truwe und stete 5 dinst, die sie vormals seliger gedechtnisse dem allirdurchluchtigstem fursten und herren herrn Karln etwenne Romischem keiser und kunig zu Beheim, unserm lieben hern und vater, und dem riche offt nuczlichen und williclichen getan haben und nü furbas mer uns tun sullen und mugen in kunftigen czeiten, und haben mit wolbedachtem müte mit gutem rate unser und des richs fursten edeln und truwen den 10 egenanten burgern und der stat zu Strazburg denselben jarmarkt und messe mit krafft dicz brives rechter wissen und Romischer kuniglicher mechte bestetet, bevestet, vornewet und confirmiret, besteten, bevesten, vornewen und confirmiren yn den, das sie denselben jarmarkt und messe haben sullen und mugen, die sich alle jar anheben sol virczehen tag vor sand Merteins tag und ouch weren virczehen tag 15 nach sand Merteins tag, und geben allen den, die die messe und den jarmarkt suchent und daruff koment mit ir kouffmanschafft und ouch sust, irem leib und irem gute unser und des richs sicher gleyt und vride. Wolt aber daruber yemant, die den markt suchent und daruf koment oder die von dem markt varent, angriffen oder beschedigen an leib oder an gut, darumb mugen sie die angriffen, die den schaden 20 getan habent, als lange bis der schade der yemant gescheen ist widertan wirt. Und was sie oder die, die yn beholffen sint, daran tunt, daran haben sie wider uns und das rich nicht getan. Und dovon wollen wir und gebieten allen unsern und des richs getruwen . . lantfogten, vogten, graven, freyn, rittern, knechten, edeln und unedeln,[a] steten, merkten und andern, wie die genant seynt, das sie den vorgenan- 25 ten burgern disee unser gnade stete halten und mit keinen[b] sachen ubirfaren, sunder das sie sie von unsern wegen schirmen und yn beholffen sein wider die, die sie leidigen oder beswern wolten, als sie unser und des richs swere ungenade wollen vormeyden. Mit urkund dicz brives vorsigelt mit unserr kuniglichen majestat insigel. Der geben ist zu Prage nach Crists geburt dreyczehenhundirt jar und darnach in 30 dem newnundsibenczigstem jare am montag vor sand Symon und Judas tag der heiligen czwelffboten unser riche des Behemischen in dem sibenczehendem und des Romischen in dem vyerdem jare.

(Marginalia: Oct. 28. — Nov. 25.)

ad mandatum regis
P[etrus] Jaurensis.

[*In verso*] R. Wilhelmus Kortelangen. 35

Str. St. A. AA lad. 3 nr. 10. *or. mb. c. sig. pend.*
Gedr. nach Briefb. A 29[a] *bei Schöpflin, Als. dipl* *II, 278 nr. 1196.*

1365. *König Wenzel bestätigt und erweitert der Stadt Straßburg alle früheren Freiheiten und Privilegien.* **1379 October 25 Prag.**

Wir Wenczlaw von gots gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer des 40

a) *Vorl.* edeln. b) *verbessert aus* dheinen.

reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brieve allen den, die diesen brieff ansehen oder horen lezen, das wir haben angesehen stete und trewe dienste, die uns und dem allirdurchluchtigsten fursten und herren hern Karlen etwenn seliger gedechtnusse Romischem keyser und kunge zu Beheim, unserm lieben
5 herren und vater, die burger und stat zu Strosburg, unserr und des reichs lieben getrewen, offte nuczlichen getan haben und noch tun sullen und mogen in kunfftigen zeiten. Dorumb haben wir zu eime gliehnusse Romischer keyser und kunige unsere vorvarn die vorgenante stat zu Strosburg mit allen iren burgern und ynwonnern in unsern sundern schirm und gnade emphangen hant von der freiheit unserre hohe. Und
10 derselben stat zu Strosburg gunnent wir und bestetigen yn ewiclichen, wo derselben stat burger eygenschafft oder dheinerhande guter besiczent, das nyemant erlawbet sie von irre eygenschafft oder irre guter wegen oder von iren lewten dheinen dienst zu nemende oder zu vordernde oder dheine burde, bette oder stewre uff sie legen. Und sullent sie und alle ire burgere wunne und weide nutzen und niez-
15 zen an allen stetten, wo sie gesessen sein oder da sie ire guter ligent hant ane mangeliches wider rede. Darezu seczent wir, gebent und bestetigent mit unserr Romischen kuniglichen gewalt den ufsatz und das recht, das dieselben burger von Strosburg gehept haben von Romischen keysern und kunigen unsern vorvarn, Lothardo und Philippo seligen und von dem vorgenanten keyser Karl seliger gedecht-
20 nusse unserm lieben herren und vater, das deheine under yn geirret oder geleydeget werde ymer von deheiner personen, geystliche oder werltliche, oder vor gerichte geczogen oder geladen werde uz der stat zu Strosburg oder von yemande getwungen werden umb seine eygentschafft oder umb seine guter yemant zu antwortende. Wann hette yemand gegen ir denheinen denheine clage oder ansproche,
25 da sal er yn ansprechen indewendig der vorgenanten stette zu Strosburg vor derselbe stette richtern und sol ouch da er yme entwurten und volletun. Wir legent auch zu dem vorgenanten ufsacze der vorgenanten unserr vorvarn seligen und witternt und bescheident gnedicliche von unserre Romischen kuniglichen gabe, das der vorgenante ufsacz nút alleine sie zu verstande von gutern. Wir wellent yn breit-
30 ten und sterkent in auch an eine iegliche ansprache, die man mochte haben an irre persone. Darczu vorliehent wir und gunnent in von unserre kuniglichen gewalte, das ir kouffleute, die uff wasser varent, an welche stat die schiffunge kumet, und wer es das von geschichte die schiffunge breche oder uffe den grunt keme, die alsus mit irme gute vervallent sint, die sullen keynen schaden leyden an irme
35 gute und sullent darumb nuczet gebunden sein zu geltende von gruntrure wegen, und sal die schiffunge under der schifflewte guter behalten sein den, die sie vor an horte, ee die gruntrure beschach, und sal do wider nicht sein deheine gewonheit der stette oder der gegene, do die gruntrure geschicht. Den vorgenanten burgern von Strosburg gunnent wir und bestetigent mit unserre Romischen kuniglichen
40 gewalt, das sie von allen unrechten czollen, von wem die uffgesaczet sein, uzgenomen der zolle, die von uns und dem reiche gant, frey sullent sein und uzgenomen, das sie sich schirmen wider yre betruber und anevechter, es sie uff wasser oder uff lande; umb das, das sie sich also schirment gegen iren anevechtern und

betrubern, domite erczurnent sie uns nicht und vallent auch nicht darumbe in unserr ungnade. Wir gebent yn ouch die gnade und freyheit, das sie mogent in irre stat zu Strosburg seczczen und entseczczent alles, das sie erkennent und truwent, das irre stette nucze und gut sey ane menigliches widirrede, daruber alle die recht und freiheit, mit welcher formen oder worten sie bescheiden seynt von Romischen keysern und kunigen unsern vorvarn, die der vorgenanten stette zu Strosburg und iren ynwonenden verluhent und gegunnet seynt, und ire ere und derselben burgere zu Strosburg gewonheit von alten zeiten Romischen keysern und kunigen unsern vorvarn, die die selben burgere und ire vorvarn gehebet und gehalten hant, und auch ire gewonheit, die sie herbracht hant, bestetigen wir von unserre Romischen kuniglichen gewalt mit diesem gegenwortigen brieve. Wir wollent ouch, das die burger von Strasburg sint in alle den rechten, eren und ufseczen, alse sie von Romischen keysern und kunigen unsern vorvarn gehabet und gefreyet sint. Wir seczen und gebieten auch vesticlichen mit unserre kuniglichen gewalt, das dehein mensche, es sie hohe oder nyder, geistlich oder werltliche, diese unserre gunst und bestetigunge erloubet sie zu brechende oder mit frevellicher geturstikeit da wider geturre tun. Wer da wider tette, der sol geben dreyssig phund goldes, und sal das halbe vallen an unserre camer und das ander halbe den das unrecht geschehen ist. Mit urkund diez brieves vorsigelt mit unserre kuniglichen majestat ingesigel. Der geben ist zu Prage noch gots geburd dreiczehenhundert jar dornoch in dem newnundsibenczigstem jare am nehsten dienstage vor sende Symon und Juden tage der heiligen czwelffbotten unserr reiche des Behemischen in dem sibenczehenden und des Romischen in dem vierden jare.

[*Auf dem Bug rechts*] ad commissionem totius consilii
P[etrus] Jaurensis.

[*In verso*] R. Wilhelmus Kortelangen.

A Str. St. A. AA lad. 3 nr 12. *or mb. c. sig. pend.*

B Ebenda lad. 3 nr. 13 *Pergamentvidimus ohne Siegel v. 1380 Juli 7 ausgestellt von Notar* Eberhardus Tobe de Tysthingen Augustensis diocesis *in der Wohnung des Protonotars* Stephanus *zu Straßburg. Mit Zeugen.*

C Ebenda lad. 3 nr. 18. *Pergamentvidimus mit 2 Siegeln, davon 1 abgefallen, von 1387 October 1 ausgestellt von Friedrich Bischof zu Straßburg und Stislaw von der Weitenmühl Landvogt zu Elsaß.*

D Ebenda Briefbuch A 12 [a].

1366. *Absolution der durch Bischof Lamprecht am Römischen Hofe beklagten Straßburger.*

1379 November 4 Rom.

Robertus de Stratton legum doctor, canonicus Eboracensis, domini nostri pape cappellanus ipsiusque sacri palacii apostolici causarum et cause . . . [a] [infr]ascripte ab eodem domino nostro papa auditor specialiter deputatus, universis et singulis abbatibus, prioribus, prepositis, archidiaconis, decanis, cantoribus, custodibus, canoni-

a) *Lücke entstanden durch Mausefraß. Es fehlen ca. 9 Buchstaben.*

cis tam cathedralium quam collegiatarum, parrochialium ecclesiarum rectoribus, presbyteris curatis et non curatis . . . .[a] notariis publicis atque clericis et eorum cuilibet insolidum per civitatem et diocesim Argentinensem et Bambergensem et alias ubilibet constitutis, ad quos presentes nostre littere seu presens publicum instrumentum pervenerint, salutem in domino et mandatis nostris ymo verius apostolicis firmit. . . .[b] Noveritis, quod nuper sanctissimus in Christo pater et dominus noster dominus Urbanus divina providencia papa sextus quandam commissionis sive supplicacionis cedulam venerabili et circumspecto viro domino Egidio Bellemere utriusque juris professori, archidiacono Andagavensi, cappellano suo ipsiusque sacri palacii apostolici causarum auditori, per certum suum cursorem presentari fecit, quam cum ea qua decuit reverencia recepit hujusmodi sub tenore: Beatissime pater. Exponitur sanctitati vestre pro parte [*weiter wie nr. 1322*[1] *bis* et justiciam faciat. *Dann folgt eine weitläufige Darstellung des Prozesses, mit der Eingabe des Straßburger Sachwalters nr. 1346 abschließend.*] Cujus quidem commissionis vigore nos Robertus auditor prefatus ad discreti viri magistri Ghisonis Catzman in Romana curia ac dictorum Johannis Canceller, Henrici de Mulnheim et Conradi Bocke principalium procuratoris instantem peticionem, prout de ipsius mandato nobis legitime constabat, magistrum Conradum de Francfordia procuratorem[c] ad dicendum et opponendum verbo vel in scriptis contra commissionem supradictam nobis ut premittitur factam per unum ex domini nostri pape cursoribus citari mandavimus peremptorie et fecimus ad certum diem condecentem ipsius commissionis copia dicto citato primitus per nos decreta. In quo termino per magistrum Ghisonem procuratorem predictum procuratorio nomine quo supra coram nobis in judicio comparentem antedicte partis sibi adverse non comparentis nec quicquam contra commissionem supradictam dicere et opponere curantis contumacia accusata ipsamque per nos contumacem reputari petito, nos dictam partem adversam non comparentem terminoque prenotato minime satisfacientem quamvis diutius et usque ad horam debitam expectatam reputavimus prout erat merito contumacem. Tandem ad dicti magistri Ghisonis procuratoris instanciam magistrum Conradum ex adverso procuratorem predictum ad videndum et audiendum prefatos Johannem Canceller, Henricum de Mulnheim et Conradum Bocke juxta tenorem commissionis supradicte per nos a sentencia predicta ex eo et pro eo, quia libello pro parte dicti domini Lamperti episcopi dato non responderunt, vel ad dicendum et allegandum causam, si quam haberet racionabilem, quare excommunicari non deberent, per unum ex domini nostri pape cursoribus citari mandavimus peremptorie et fecimus ad diem et horam annotatos. Quas eciam dicto magistro Ghisoni procuratori tunc ad idem duximus assignandas. Hiis itaque die et hora advenientibus comparuerunt in judicio coram nobis magistri Ghyso Catzman ex una et Conradus de Frankenfordia procuratores predicti procuratoriis quibus supra nominibus ex altera. Idem magister Ghiso procurator

a) *Lücke entstanden durch Mäusefraß. Es fehlen ca. 9 Buchstaben.* b) *ca. 6 Buchst.* c) de — procuratorem *auf Rasur.*

[1] *Die Abweichungen dort als Varianten unter B.*

dictos Johannem Canceller, Henricum de Mulnheim et Conradum Bocke in personam suam ac ipsum in personam dictorum Johannis Canceller, Henrici de Mulnheim et Conradi Bocke juxta tenorem commissionis supradicte per nos humiliter a dicta excommunicacionis sentencia absolvi cum instancia postulavit, offerens se paratum jurare de stando juri et sancte matris ecclesie atque nostris parendo mandatis. Nos igitur Robertus auditor prefatus, recepto primitus a dicto magistro Ghisone procuratore et per eum et ad nostrum mandatum et in manibus nostris, sacrosanctis manu dextera tactis scripturis, de stando juri et sancte matris ecclesie et nostris parendo mandatis, dictum magistrum Ghisonem procuratorem in personam dictorum Johannis Canceller[a], Henrici de Mulnheim et Conradi Bocke a sentencia excommunicacionis predicta et ipsos Johannem Canceller, Henricum de Mulnheim et Conradum Bocke in personam dicti procuratoris absolvimus et eis restituimus communionem fidelium et participacionem ecclesiasticorum sacramentorum ac sancte matris ecclesie unitati ipsosque reconsiliatos ut est moris, injuncta eis pro modo culpe penitencia salutari, ac ipsos Johannem Canceller, Henricum de Mulnheim et Conradum Bocke vobis tenore presencium absolutos et reconciliatos . . . . [b] denunciamus in hunc modum: Christi nomine invocato pro tribunali sedentes et habentes pre oculis solum deum de dominorum coauditorum nostrorum consilio et assensu per hanc nostram sententiam, quam ferimus in hiis scriptis, pronunciamus, decernimus et decl[aramus, proces][c]sus contra dictos dominos Johannem Canceller, Henricum de Mulnheim et Conradum Bocke ad instanciam dicti domini Lamperti episcopi factos a dicta secunda die mensis aprilis anni presentis suspendendos fore et suspendimus dictosque dominos Johannem, Henricum et [Conradum i]n personam dicti procuratoris ac dictum procuratorem in personam dictorum Johannis, Henrici et Conradi ab hujusmodi excommunicacionis sentenciis absolvendum fore et absolvimus ipsosque Johannem, Henricum et Conradum et eorum quemlibet ac dictum procuratorem in personam ipsorum monem[us] . . . . tercio et sub excommunicacionis pena ad concordandum cum dicto domino episcopo a dicta die secunda mensis aprilis ad unum annum, alioquin anno ipso revoluto dictum procuratorem in personam dictorum dominorum Johannis, Henrici et Conradi ac ipsos in personam [dicti procuratoris] canonica monicione premissa in pristinas sentencias in hiis scriptis reintrudendum ac reducendum fore et reintrudimus ac reducimus. Que omnia et singula vobis universis et singulis . . . . [d] notificamus et ad vestram et cujuslibet . . . . ducimus per presentes. In quorum omnium et singulorum testimonium premissorum presentes nostras litteras seu presens publicum instrumentum per Johannem Wet notarium publicum nostrumque et cause hujusmodi co . . . . subscribi et publicari man[davimus et nostri si]gilli fecimus appensione muniri. Datum et actum Rome [in] palacio causarum apostolico, in quo jura redduntur, nobis inibi mane hora causarum ad jura reddendum in loco nostro solito . . . . anno [nativi]tatis domini millesimo [trecentesimo sep]tuagesimo nono, indiccione s[ecunda], die Veneris quarta [mensis] novembris, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Urbani divina providencia pape sexti predicti anno [secundo,

April 2.

a) Canceller *auf Rasur.* b) *6—8 Buchstaben.* c) *10—12 Buchst.* d) *13—15 Buchst.*

presentibus] discre[tis] viris magistris Antho[nio] . . . . in Romana curia procuratore et Johanne Aspull [?] notario [pu]blico scribaque nostro testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Str. St. A. V. C. G. Corp. K lad. 23 [b]. *or. mb. c. sig. pend. del. Notariatsurkunde mit Zeichen und Unterschrift des* Johannes West clericus Wygorinensis diocesis publicus apostolica auctoritate notarius. *beschädigt durch Mäusefraß und Wasserflecke.*

1367. *Der Landfriede bescheidet Straßburg zur Sühne mit Offenburg auf einen Tag zu Hagenau.* ***1379 November 16 Hagenau.***

Wir die nüne, die von des riches gebote über den gemeinen friden in Elsasz gesetzet sind, laszend üch die wisen und bescheidenn den meister und den rate der stat zu Strasburg wiszen, das vor uns gewesen sind der stat von Offemburg erbern boten und hand uns fürgeleit, daz si duncke, wie daz si swerlichen in üwern ungenaden sien von sache wegen, als ir meinend, daz si den üwern vihe abe beschüttet haben umbillich, daz si doch meinend gar redlichen zů verantwurten und wolten des gern zu tagen und stunden komen. Und wan si nu des gemeinen friden sind, so vordern wir an üch von des gemeinen friden wegen, daz ir üch mit yn umbe die selben sachen früntlich und gůtlich verrichtend und übertragend oder üch aber dar umbe vor uns verantwurtend zů Hagenowe uf den nehsten dunerstag nach dem zwelften tage nach wihnahten nehst komend zů rechter dages zite und si ŏch dar uf usser vorhten laszend, wan si mit dem rechten vor uns wol begnügen wil. Úwer antwurte laszend uns wider wiszen. Datum Hagenowe feria quarta post festum beati Martini episcopi anno domini etc. 79.

1380 Jan. 12.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46 fasc. VII. *or. ch. lit. cl. c. sig in v. impr. del.*

1368. Cuno erzbischof von Trier an meister und rat: «Uns ist vur wair vurkomen, daz eyner gnant Thomas von Amanatis und etzliche andern mit yme in uwer stad siin und ligen und den widerpaest, der sich Clemens nennet, predigen und uffrücken, daz wider unsern heiligen vader hern Urban paest, den stoel von Rome, unsern herren den Roemschen künyng, daz Roemsche riiche, wider uns und andere kurfursten und fursten und uch selber groeszlich ist und viel irrünge brengen mag.» Bittet die genannten ungläubigen aus der stadt zu vertreiben und ihre predigt zu verbieten, «wan iz boeszheid und tüyschwerk ist, daz sie werbent und dribent, und yre und yrer obersten meynunge nyt anders ist dan den heilgen glaüben und daz riiche zu vernychten, uns, üch und alle Dúytsche land in eyne ewige eygenschafft zu brengen.» Damit thäten sie groszen dienst dem Römischen könig, «der itzúnt sine erber bodschafft umb sulcher sachen willen hie in Duytschem lande hait und auch itzúnt uff wege sint gen Metze zu riden und dar na bii uch und andere des riichs fursten und stede zu komen, uch siner meynunge in disen sachen gentzliche zu underwisen». «Datum Erembretsteyn feria sexta post festum purificacionis beate Marie.» ***[1380 Februar 3] Ehrenbreitstein.***

Str. St. A. AA 109. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Reg. Weizsäcker, Reichstagsakten. I, 283 not. 2.

1369. *Herzog Ruprecht d. ä. an Meister und Rat: fordert sie auf, dem Reichsbunde für Urban beizutreten.* ***1380 Februar 17 Germersheim.***

Von uns hertzog Ruprecht dem eltern.

Unsern fruntlichen grusz bevor. Ersamen wisen lute, gute frunde. Wir laszen uch wiszen, daz wir den heilgen cristenglauben des Romschen rychs und siner glider und undertane friheide, wirde und ere zu behalden und zu schirmen und den ungelauben und den, die daz heilge riiche understent zu krencken und in eigenschaft zu brengen, zu widersten nach aller uusir macht mit sampt unsir mitekurfursten den erwerdigen hern Cůnen zu Triere und hern Frideriche zu Collen ertzebischoffen von nuwes ubirkomen und verbonden sin,[1] daz wir mit sampt unserm herren dem Romschem kunige nach inhalde der verbontnisse, die furmals zu Franckfort gescheen sind, getruwelich bii einander bliben und auch einander raden und helffen sollen wider allermenglichen nieman uszgenomen, die unsern heilgen vatter babist Urban nit for einen rechten babist halten, und dar ane bii unserm herren dem Romschem kunige, dem Romschen ryche und den kurfursten des riichs getruwelich bestent und blibent, als wir uch desselben verbonds abeschrift hie mite senden. Nu hat uns off hute der ertzbisschoff von Collen geschriben von etslicher geselleschafte, die sich erhaben haben zu Franckrich, und auch von andern leuffen, die da niden in deme lande sind, als wir uch sins briefes abeschrift hie mite senden. Wannt ir nu ein erberge gelid des heilgen Romschen riichs sind und wir auch wol wiszen, daz ir zu deme rechten und zu deme cristen glauben geneiet und bestendig und beholffen sind und sunderlich dawider sind, damite daz riiche und die da zu gehorent gekrencket und in ein eigenschaft gedrungen und bracht mochten werden, als itzunt etliche grosze fursten mit allem irem flisze werbende sind und yn darumbe den widerbabist furnement zu einer sachen, so meinen wir, daz ir mit unserm herren dem Romschem kunige und uns den kurfursten festlich sin und bliben wollent und mit uns in diser furgenanten eynunge und bontnisse komen und sin wollent, daz wir semptlichen solichen bosen fůnden und geselleschefften und allermenglichen, die sich wider den rechten glauben setzent, erefftlich widersten mogen. Und wollent uns des uwern willen beschriben wider laszen wiszen. Datum Germersheim sexta feria ante dominicam Reminiscere anno 80.

[*In verso*] Den erbern wisen luten . . meister und rade . . der stad zů Straszburg, unsern guden frůnden.

Str. St. A. AA 105. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Pfalzgr. Reg. nr. 4324.

1370. *Herzog Wenzel und Straßburg verbünden sich auf drei Jahre.* ***1380 Februar 23.***

Wir Wentzlaus von Beheim von gotz gnåden hertzog zů Lůtzelnburg, zů Lymburg und zů Bråbant und marggrafe des heiligen Rômschen riches und wir die

[1] *Bund zu Wesel gedr. Weizsäcker, Reichstagsakten. I, 265 nr. 152.*

meistere, der rat und die burgere gemeinliche der stette zû Strazburg tûnt kunt allen den, die disen brief sehent oder gehôrent lesen, daz wir durch nutz, notdurft, friden und fromen unser und der unsern und ouch durch sunder frúntschaft uns zû sammen habent gemachet und verbunden mit disem briefe und mit sôlicher be-
5 scheidenheit, alse hienach geschriben stât, daz wir enander getrúweliche gerâten und beholffen súllent sin zû allen den kriegen, die wir in dem hienâch geschriben zile hinnanfúrder gewinnent oder uns anvallent in disem kreysze: daz ist eine mile weges oberthalp Basel und glich úber untze gen Befort und von Befort har us untze gen Rotenberg und daz gebirge vúr sich abe, alse die snesleiffen gânt gegen dem
10 Ryne, untze zû der Nuwenstat und dannant glich úber, alse verre der von Spire nyderster burgban gât, und dannan glich úber Ryne untze gen Wiszenloch und dannan daz gebirge vúr sich uf, alse die snesleiffen gânt gegen dem Ryne, untze eine mile weges oberthalp Basel und da zwischent, alse die snesleiffen von den gebirgen zû beidensiten gegen dem Ryne gânt. Zûm ersten were es daz uns den
15 vorgenanten hertzogen Wentzlaus von Beheim, unser lúte oder gûtere oder uns den meister, den rat zû Strazburg, die zû den ziten sint, oder unsere burgere gemeine oder besunder unserre stette zû Strazburg oder unsere lúte oder gûtere ieman wer der were angriffe, kriegete oder schadigete, es were mit rôbe, mit brande oder mit gefengnúsze oder anders in welhen weg daz were, und unser des vorgenanten hertzoge
20 Wentzlaus von Beheim lantvogt, der danne und zû den ziten unser lantvogt zû Elsas ist, mit vier erber mannen zû ime, die unsern rat gesworn hant, erkantent, daz uns, unsern lúten oder gûtern da mit unreht geschehen were, und der selbe lantvogt uns den meister und rat zû Strazburg die danne sint manete, oder wenne wir meister und rat zû Strazburg, die danne sint, oder der merreteil unsers
25 rates erkennent, daz uns, unsern burgern gemeine oder besunder, unsern lúten oder gûtern von iemanne wer der were ouch in solicher wise unreht geschehen ist, und sie den selben unsern lantvogt, der danne zû Elsas ist oder den der sine stat danne haltet an der lantvôgtie, obe der selbe unser lantvogt zû der zit nit in lande were, manent, und von wederm teile under uns die selbe manunge beschiht, so súllent
30 wir enander in dem vorgenanten kreysze getruweliche gerâten und beholffen sin in alle die wise, alse hienachgeschriben stât, uf den und uf die, die uns dewedern teil und die, die zû uns gehôrent, geschadiget hant, alse lange, untze daz wir und die zû uns gehôrent, welhem teile under uns danne der selbe schade geschehen ist, gentzliche dar umbe abe geleit werdent und uns und in gentzliche volletân wirt
35 und ouch der krieg gesûnet wirt. Und súllent ouch wir zû beidensiten denheine teigdinge, friden oder sûne âuenander nemmen in denheinen weg âne wiszende und willen unser zû beidensiten. Wenne ouch unser lantvogt zû Elsas, der danne ist oder der danne sine stat an der lantvogtye haltet, obe er nit in lande were, mit vier erber mannen zû ime, die unsern rat gesworn hant, helffe erkennent uns also
40 zû tûnde, so múgent unser lantvogt zû Elsas oder der, der sine stat haltet, dar umbe manen meister und rat zû Strazburg die danne sint untze an hundert mit glefen mit bereitscheften wol uzgerústet und dar úber nit; umbe minre múgent sie sie wol manen. Und súllent wir die selben meister und rat zû Strazburg, die danne

sint, die unsern mit den glefen dem vorgenanten herren dem hertzogen und den sinen in den nehsten viertzehen tagen nach der selben manunge in sine helfe senden an die stat, die uns danne von in benant wirt, und ime da mit beholffen sin in den vorgeschriben kreyszen in die wise, alse da vorgeschriben stât. Und wenne sie uns dem vorgenanten hertzogen also hundert mit glefen in unser helffe sendent, so 5 súllent wir der vorgenante hertzog Wentzlaus der unsern anderhalphundert mit glefen mit bereitscheften wol us gerúslet bi iren hundert glefen haben und zû in senden. Und súllent ouch wir danne die unsern mit glefen einen tag vorhin haben an den stetten, dahin wir sie danne gemant hant, und e danne die von Strazburg die iren mit glefen dahin sendent âne alle geverde. Und súllent ouch danne die 10 unsern mit den glefen da bliben, untze daz unser lantvogt und sie zû beidensiten mitenander úberkoment, daz sie dannan varen súllent âne alle geverde. Were ez aber daz die von Strazburg umbe minre glefen danne umbe hundert mit glefen in unser helffe zû sendende also gemant wúrdent, so súllent wir der vorgenante hertzoge allewegent ie gegen zweien iren glefen drie mit glefen bi den iren haben und dar 15 zû senden allewegent nach der margzal umbe alse vil, alse sie danne von unserm lantvogte oder von dem, der sine stat daran haltet, gemant sint, so es under der summen der vorgenanten hundert mit glefen ist ân alle geverde. Zû glicher wise wenne wir meister und rat zû Strazburg oder der merre teil unsers rates erkennent, daz wir helffe notdurftig sint, und wir den lantvogt, der danne lantvogt zû Elsas ist 20 oder den der danne sine stat an der lantvogtie haltet, obe er nit in lande were, dar umbe manent, so múgent wir sie manen untze an anderhalphundert mit glefen mit bereitscheften wol us gerústet und dar úber nit; umbe minre múgent wir sie wol manen. So súllent unser des vorgenanten hertzog Wentzlaus lantvogt in Elsas, der danne ist, oder aber der, der sine stat an der selben lantvoglie haltet, obe er 25 nit in lande were, die unsern mit den glefen den von Strazburg und den iren in den nehsten viertzehen tagen nâch der selben manungen in ire helfe senden an die stat, die unserm lantvogte zû Elsas oder dem, der sine stat dar an haltet, benant von den von Strazburg wirt, und in da mit beholfen sin in den vorgeschriben kreyszen in alle die wise, alse da vorgeschriben stât. Und wenne sie uns also anderhalp- 30 hundert mit glefen in unser helffe sendent, so súllent wir die von Strazburg der unsern hundert mit glefen mit bereitscheften wol us gerústet bi des vorgenanten herren des hertzogen anderhalphundert glefen haben, und súllent ouch wir die von Strazburg danne die unsern mit glefen einen tag vorhin haben an den stetten, dahin wir sie danne gemant hant, und e, danne unsers herren des hertzogen lúte mit 35 glefen dahin gesendet werdent âne alle geverde. Und súllent ouch danne unser der von Strazburg lúte mit den glefen da bliben, untze daz der lantvogt oder der sine stat haltet und wir zû beidensiten mitenander úberkement, daz sie dannan varen súllent âne alle geverde. Were es aber daz wir die vorgenanten von Strazburg den lantvogt, der danne zû Elsas ist oder den der sine stat danne haltet, umbe 40 minre glefen danne umbe anderhalphundert mit glefen uns in unsere helffe zû sendende manetent, so súllent wir allewegent ie gegen drien dez hertzogen glefen zwo glefen bi dez vorgenanten herren dez hertzogen glefen haben allewegent nach

der margzal umbe alse vil, alse wir danne den lantvogt zû Elsas, der danne ist oder den der sine stat haltet, gemant hant, so es under der summen der vorgenanten anderhalphundert mit glefen ist âne alle geverde. Geschehe es ouch daz uns den vorgenanten hertzog Wentzlaus oder unsern lantvogt, der danne lantvogt zû Elsas
5 ist, oder den, der sine stat obe er nit in lande were an der selben lantvogtie haltet, oder uns meister und rat zû Strazburg die danne sint beduhte, daz ein teil under uns, weder teil daz were, eins seszes vúr eine vesten in dem vorgeschriben kreysze notdurftig werent, so súllent unser lantvogt zû Elsas oder der, der sine stat haltet, und ouch wir die von Strazburg oder unsere erbern botten zû samen komen in die
10 stat zû Strazburg oder in die stette Hagenowe oder Brûmat, welhe stat under den daz teil benennet, daz danne die ansprâche het, und botschaft dem andern teil dar umbe tût, dahin ouch die selben vúrderliche nach der selben botschaft komen súllent. Und ist es danne daz der selbe unser lantvogt oder wer unser lantvogt zû Elsas danne ist oder der sine stat haltet und wir die von Strazburg oder unsere erbern
15 botten von unsern wegen mitenander úberkoment eines seszes, und daz es den lantvogt zû Elsas oder den, der sine stat haltet, und uns die von Strazburg oder unsere erbern botten duncket, daz es uns zû beidensiten nútze und gût sie, so súllent wir danne daz selbe sesze in dem vorgenanten kreysze haben und tûn und enander dar zû getruweliche beholffen sin. Und sol ouch iegliches teil uuder uns zû beidensiten
20 ire glefen und die sinen, die es dahin sendet, mit sinem kosten alleine verkostigen und versolden, doch also, daz die selbe helffe beschehe nach der margzal an den glefen, also daz wir der vorgenante hertzog den von Strazburg ie gegen zweien den iren mit glefen drie der unsern mit glefen legen súllent, alse da vor ist bescheiden. Was man ouch kosten mit dem selben sesze het mit katzen, ebenhôhen, tumbelern,
25 húrden, grebern, wercken, werckluten und mit dem, daz dar zû gehôret, dar an súllent wir der vorgenante hertzog Wentzlaus die drúteile gelten und bezalen und wir die von Strazburg die zweiteile dar an bezalen und gelten âne alle geverde. Were es ouch daz ein frômde volk in daz lant zû Elsas ziehen wolte, so súllent wir zû beidensiten keine macht haben von dez selben wegen enander zû manende, danne
30 unser lantvogt zû Elsas oder der, der sine stat haltet, und wir die von Strazburg súllent dar umbe zû samen komen; und úberkoment danne wir die von Strazburg und sie mitenander, daz man daz weren welle, so sol unser dez hertzogen lantvogt und wir die von Strazburg zû beidensiten dar zû ziehen und tûn, alse unsern eren wol an stat und alse unser dez hertzogen lantvogt zû Elsas und wir die von Straz-
35 burg danne mitenander úberkoment. Es súllent ouch alle unsere dez vorgenanten hertzog Wentzlaus stette und vestin, die wir ietzent in dem vorgenanten kreysze hant oder har nach dar inne gewúnnent, offen sin den burgern und der stat zû Strazburg und allen den iren zû allen iren kriegen und nôten, die wile dise unser verbúntnúsze weret, daz sie sich dar in und dar us behelffen und daz beste in selber
40 getûn múgent uf iren kosten âne alle geverde. Und sol ouch unsere des meisters, dez rates und der burgere stat zû Strazburg dem vorgenanten unserm herren dem hertzogen und den sinen offen sin zû allen sinen kriegen, die wile dise verbúntnúsze weret, daz er sich dar in und dar us behelffen und ime selber daz beste getûn múge

uf sinen kosten, doch uz genomen alse hie nachgeschriben stat âne alle geverde. Ouch sol her Ůlrich von Vinstingen unser lantvogt zů Elsas sweren an den heiligen, daz er, alle die wile er unser lantvogt zů Elsas ist, gehorsam sie zů vollefůrende und gegen meister und rate zů Strazburg und den iren zů tůnde alse dise verbúntnúsze stât âne alle geverde. Were es ouch daz der selbe her Ůlrich von Vinstingen uszer lande varen wolte, daz sol er nit tůn, er habe danne vorhin einem erber manne an sinre stat bevolhen daz selbe, dez er verbunden ist und er den von Strazburg von dirre verbúntnúsze wegen tůn sol, gegen den von Strazburg zů haltende und zů tůnde. Den selben er ouch den von Strazburg vorhin mit nammen nennen sol, und sol ouch danne der selbe vorhin und e, danne her Ůlrich von Vinstingen uszer lande vert, gesworn haben zů haltende gegen den von Strazburg und den iren alles daz, das der selbe her Ůlrich von Vinstingen gesworn het gegen den von Strazburg und den iren zů haltende âne alle geverde. Were ez ouch daz der vorgenante her Ulrich von Vinstingen unser dez vorgenanten hertzog Wentzlaus lantvogt in Elsas abe gienge, do vor got sie, oder sus von der selben lantvôgtie keme oder verandert wúrde, in welhen weg daz beschehe, in den ziln dirre unserre verbúntnúsze, so súllent der oder die, die an sine stat an der selben unserre lantvogtie kement, sweren an den heiligen in den nehsten viertzehen tagen dar nach, so er oder sie an die selbe unser lantvogtie zů Elsas kommen sint, stete zů habende alles daz, das der gesworn het, an des stat er danne komen ist, âne alle geverde. Ouch súllent wir die vorgenanten meister und rat zů Strazburg gehorsam sin dem lantvogte zů Elsas, der danne lantvogt ist, oder dem, dem der selbe lantvogt sine stat und ampt an der selben lantvogtye bevilhet, obe er in lande nit were, der dinge, die an disem briefe geschriben stânt âne alle geverde. Were ez ouch daz dez richs stette in Elsas in disen zilen, die wile dise verbúntnúsze werel, us unsern des vorgenanten hertzog Wentzlaus handen kement, in welhe wise daz were, so súllent wir unsern probst und amptman zů Lútzelnburg, den wir danne da hant und die nâch ime in disen zilen unsere amptlúte an sinre stat daselbes wúrdent, sôllich haben, daz sie swerent an den heiligen, alles daz zů haltende, gegen den von Strazburg zů vollefůrende und gegen in zů tůnde, daz her Ůlrich von Vinstingen unser lantvogt zů Elsas gegen in gesworn het zů haltende und alse dise unsere verbúntnúsze geschriben stât âne alle geverde. Were es ouch daz wir die beiden teile oder ein teil under uns, welhes teil daz were, útzit zů schaffende oder zů tůnde gewúnnent mit den herren und der herschaft von Bitsche oder mit der herschaft von Zweinbrúcke oder mit der herschaft von Dagespurg, dar zů súllent wir zů beidensiten enander beholffen sin, alse dise unsere verbúntnúsze geschriben stât âne alle geverde. In disem unserm bunde hant wir zů beidensiten uzgenomen den aller durchlúhtigesten fúrsten unsern gnedigen herren herren Wentzlaus von gotz gnâden Rômschen kúnig zů allen ziten merer dez richs und kúnig zů Beheim und den erwirdigen herren herren Fideriche bischof zů Strazburg. Also were es daz der selbe herre bischof Friderich zů Strazburg und meister und rat zů Strazburg útzit mitenander zů tůnde gewúnnent, in welhen weg daz were, daz danne wir der vorgenante hertzog Wentzlaus ir denheinem teile under in beiden gegen dem anderm

teile nit beholffen súllent sin in denheinen weg âne alle geverde. Wir der vorgenante hertzog Wentzlaus hant ouch in disem unserm bunde uzgenomen die vúrworte und daz versprechen, daz wir getân hant gegen dem edeln unserm lieben ôheim hertzog Rûprehte dem eltern pfaltzgrafe bi Ryne, des heiligen Rômschen
5 richs obrestem truhseszen und hertzog in Peygern, die zile us, alse die selben unsere vúrworte und unser versprechen gegen ime weren súllent und nit vúrbaz âne alle geverde. So hant wir die von Strazburg in disem unserm bunde uzgenomen sunderliche und mit nammen alle riches stette in Elsas und die iren, also daz wir dem vorgenanten unserm herren hertzog Wentzlaus gegen in nit beholffen súllent sin
10 von dirre verbuntnúsze wegen. Wir súllent ouch den selben allen des riches stetten in Elsas und den iren ouch nit beholffen sin gegen dem selben unserm gnedigen herren hertzog Wentzlaus, die wile dise verbúntnúsze weret. Wir mûgent ouch mitenander in dise unser verbúntnúsze empfohen herren und stette, obe wir truwent, daz es uns nútze und gût sie. Ouch múgent wir in lantfriden komen, obe wir
15 wellent, obe lantfriden har nach gemaht wurdent. Dise unsere verbuntnúsze sol ouch nit letzen die búntnúsze, die wir die vorgenanten meister und rat hant mit dem erwirdigen unserm gnedigen herren bischof Fridericlie zû Strazburg; sie sol ouch nit letzen die ursagen und die vúrworte, die wir hant mit den edeln herren grafe Wecker uud grafe Hannemanne gebrûdern von Zweinbrúcke und herren zû
20 Bitsche, graf Friderīche von Zweinbrúcke und ouch mit jungherre Heinrichen von Krenckingen. Also wenne uns der vorgenante unser gnediger herre hertzog Wentzlaus uf sie manet umbe helffe, daz wir in danne vúrderliche die selben ursagen abe súllent sagen, doch also, daz wir die selbe zile us der selben unserre ursagen gegen in halten súlleut, alse die briefe besagent, die dar úber gemachet sint, und daz wir
25 dem selben unserm herren hertzog Wentzlaus uf sie und die iren in den zilen der selben unserre ursagen nit beholffen sin súllent âne alle geverde. Mit welhen herren oder stetteu wir zû beiden siten mitenander oder ein teil under uns besunder, welhes teil daz were, búntnúsze machen woltent, daz sullent wir zû beiden siten und ouch iegliclis teil besunder under uns âne daz ander gûte macht haben zû tûnde, doch
30 mit der gedinge, daz in den selben nachgânden búnden dirre unser bunt allewegent uzgenomen sol sin und ouch disem bunde unserm kein schade sin sol ân alle geverde. Und sol dise unsere verbúntnusze zwischent uns zû beidensiten weren von dem tage, alse dirre brief gegeben ist, untze uf den heiligen ostertag, der nû zû nehst kommet, und von dem selben uehsten ostertage unzerbrôcbenliche drú gantze (1383 März 22)
35 jare die nehsten die nâchenander koment âne underlasze und âne alle geverde, doch also was vigentschaft oder kriege in den zilen von dirre verbúntnusze wegen werent uferstanden, dar zû súllent wir enander gerâten und beholffen sin in alle die wise, alse da vorgeschriben stât, die vorgenanten drú jare us und zwei jare die nehsten, die nach den vorgenanten drien jaren zû nehste koment und nit vúrbaz âne alle
40 geverde. Und wande wir der vorgenante hertzog Wentzlaus von Beheim von gotz gnâden hertzog zû Lútzelnburg, zû Lymburg und zû Brabânt und marggrafe des heiligen Rômschen riches uns verbunden und glopt hant bi gûten truwen und bi unsern fúrstelichen eren, alles daz zû haltende und zû vollefûrende, daz von uns

und von unsern wegen da vorgeschriben stât, die vorgenanten zile us, so hant wir dez zû einem wâren urkúnde unser ingesigel geheiszen hencken an disen brief. Und sider danne wir die vorgenanten meister und rat zû Strazburg von unsern und der vorgenanten unserre stette und burgere wegen gemeinliche zû Strazburg uns ouch verbunden und glopt hant bi unsern eyden, die wir die selben meister und rat zû Strazburg dar umbe gesworn hant an den heiligen, alles daz zû haltende und zû vollefûrende, daz von uns und von unsern wegen da vorgeschriben stât, die vorgenanten zile us, so hant wir dez selben zû einem wâren urkúnde der vorgenanten unserre stette ingesigel ouch an disen brief getân hencken. Und wande ouch wir Ůlrich herre zû Vinstingen lantvogt zû Elsas ouch gesworn hant an den heiligen, alles daz zû haltende und zû vollefûrende, daz von uns selber und von unsern wegen da vorgeschriben stât, die vorgenanten zile us und die wile wir in den selben zilen lantvogt zû Elsas sint, so habent wir unser eygen ingesigel des zû einem urkúnde ouch an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten dunrestdage vor sant Mathis dage dez heiligen zwelfbotten in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte tusent jare drúhundert jare und ahtzig jare.

[*Unter dem Bug bei den Einschnitten von Wenzels Siegel:*] per dominum . . ducem presentibus domino comite de Salmis in Ardenna et R. Holland Brabantie receptore.

[*Rechts davon bei den Einschnitten des Straßburger Siegels:*] Collacio facta per dictum dominum comitem et receptorem Brabantie necnon N. de Groissestein.

A Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45. *or. mb. c. 3 sig. pend., quorum 1 del. (Wenzel u. Straßburg an Seidenschnur; für das Siegel Ulrichs von Finstingen sind nur die 2 Einschnitte vorhanden).*
B ebendort lad. 48/49 C. fasc. 2 nr. 69. *conc. ch. Hs. der Straßburger Kanzlei.*

1371. Adelheyt[1] markgrâfin von Baden frau zu Befart an meister und rat: bittet dem herzog von Peyern zu schreiben, dasz er ihr die 1500 gulden, welche er ihr von der richtung her noch schuldet, bezahle. Wollte er nicht zahlen, so bittet sie die Straszburger, ihr mit ernst beholfen zu sein, da die beredung ihnen bekannt sei. «Datum feria tercia ante diem palmarum 80». ***1380 März 13.***

Str. St. A. AA 84 nr. 18[b]. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Markgr. Reg. nr. 1330.

1372. Grede markgrâfin von Baden und frau zu Elikurt an meister und rat: Als der Straszburger bote gen Beffort gekommen ist, war ihre schwester nicht daheim. Doch war sie bei ihrer schwester, «da ir die Wihingerin ir júngfrowe die botschafft seitent, die

[1] *Dieselbe [1380] März 18* (ze Befort an den palmetag) *an Johann Zorn den Lappen den Meister von Straßburg über eine Teiding, in der schon* Hezeman von Hagenbach und Ulrich von Roppach unsser dyener *in Straßburg verhandelt haben. Ebendort* AA 103. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.* — *Markgr. Reg. nr. 1332.*

uwerre botte von dem herzog hettent bracht. Und wisen von ir, daz sie die tegedinge nút meint uf ze nemenden, und hat sie och daz selbe Wernlin Stúrm verscheriben, der kan es úch wol gesagen. Wisent ŏch, daz unserre swester an keim ir rat vindet, daz sie kein ander tegedinge uf neme, den als der byschoff seliger us
5 hat gesprachen, ir woltent ir denne helffen, daz sie wider zůe dem gůt komme, den sie von uwern wegen verloren hat». *[1380 nach März 13.]*

Str. St. A. AA 84 nr. 18 [a]. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Markgr. Reg. nr. 1331.

1373. König Wenzel an Straszburg: teilt mit, dasz papst Urban VI Burkart dem
10 arzte Ruprechts d. ä. von der Pfalz «die pfrunde der kirchen zu sand Thoman zu Strasburg gnediclich vorliehen hat», und begehrt, dasz man sich ihm bei übernahme derselben entgegenkommend und behülflich zeige. Frankfurt a/M. «sunnabend vor dem palmtage» a. reg. Boh. 17, Rom. 4. ***1380 März 17 Frankfurt a. M.***

Str. St. A. AA 107. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
15 *Reg. bei Weizsäcker, Reichstagsakten I, 283 nr. 1. — Pfalzgr. Reg. nr. 4327.*

1374. König Wenzel an Straszburg: ladet ein «gen Frankenfurt uf dem Moyn uf den suntag Jubilate noch ostern, der schirist kumpt», zu verhandlungen über die kirchenspaltung. «Geben zu Frankenfurt uf dem Moyn am palmtage» a. reg. Boh. 17, Rom. 4. ***1380 März 18 Frankfurt a. M.***

April 15

20 *Str. St. A.* AA 107. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Hiernach gedruckt Weizsäcker, Reichstagsakten I, 273 nr. 154.

1375. König Wenzel an Straszburg: mahnt den auf sonntag Jubilate angesetzten tag zu Frankfurt zu beschicken. Frankfurt «an der mitwochen in den oster heiligen tagen» a. reg. Boh. 17, Rom. 4. ***1380 März 28 Frankfurt a. M.***

25 *Str. St. A.* AA 107. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Hiernach gedruckt Weizsäcker, Reichstagsakten I, 273 nr. 155.

1376. *Rudolf von Hohenstein u. A. berichten über den in Sachen Grafenstadens geleisteten Tag zu Dachstein.* ***1380 März 28.***

Kunt si geton mengelichem mit disem briefe, daz ich Růdolf von Hohenstein
30 vitztům, Lutolt Beger vŏgt zů Mollisheim, Johannes Hafener, Johannes von Múlnheim, Johannes von Schaftoltzheim unde Thoman von Endingen rittere worent uf eime dage, der waz an dem zinstage noch dem ostertage zů Dachenstein vor unserm gnedigen herren herren Friderich dem bischofe von Strasburg. Unde ging das zů einer siten an Johannes Erben ritter, unde zů ander siten ging es an den wissen
35 Zorn ŏch ritter. Unde waz daz die missehelle, die sú hettent von der dŏrffer wegen

März 27.

Grovenstaden, Illekirche unde Illewickersheim. Unde rûrte daz von losungen wegen, also unser gnediger herre der Rômesche kûnig unde sin rot sú gewiset hette, dar úber sú bedesite briefe hant. Sit har hant sú missehelle gehebet unde hette sú unser herre von Brobant underwiset, daz iederman zwene des riches man solte nemen, unde soltent ir beder rede verhôren. Kûndent sú sú gerihten, daz were wol unde gût; môhte daz nút sin, so soltent sú dar úber sprechen daz reht, unde solte her Heinrich von Lichtenberg des ein obeman sin. Also vorderte der wisze Zorn an Johannes Erben den dag, also hie vor geschriben stat. Do waz sin Johannes Erbe gehorsam. Do nam unser herre von Strasburg den dag fúr sich zû Dachenstein unde det daz durch friden willen, unde waz der dag mit ir beder wille. Do waz des wiszen Zornes vorderunge, daz im Johannes Erbe nút vollen geton hette an der losungen, also sú von unserm herren dem kûnige gescheiden worent. Do antwurtete im Johannes Erbe: hette er im sin gelt gegeben, also er es erlôset hette unde also sine briefe sagent, die dar úber hôrent, die alle von kûnigen unde von keysern gont, er hette sú im gerne gegeben zû lôsende. Unde zêgete ôch briefe unde kuntschaft, die ôch zûgegen waz, unde daz wir hortent daz es also waz. Unde duhte uns alle, daz er redeliche unde rehte es verantwurtet hette. Johannes Erbe bot im ôch fúr unsern herren den kûnig zû ritende unde fúr sinen rot; waz sú die hieszent daz wolte er halten, ebe einre dem andern út tûn solte. Des ging der Zorn im us. Ôch bot im Johannes Erbe zû ritende fúr hern Heinrich von Liehtenberg, der sin ein obeman ist, gen Strasburg in die vorstat, daz iederman zwene des riches man dar zû satte zû dem von Liehtenberg. Waz die erkantent, daz ie einre dem andern solte tûn, daz wolte er halten, also es unser herre von Brobant vormals bescheiden hette, also daz die zwene, die do vor geret hettent, daz was her Johannes von Múlnheim unde her Gôtze von Grosstein, daz die aber die rede tetent. Unde waz daz durch friden willen. Des ging im der Zorn ôch us. Ôch waz Johannes Erbe unde sine frúnt unde der wisse Zorn unde sine frúnt úber komen mittenander uf dem selben dage, daz sú zû bede teylen iederman zwene des riches man dar zû setzen soltent des morgens frûge zû primen sú zû verrihtende mit dem rehte. Des ging im der Zorn ôch us. Unde ist dis geschehen vor unserm vorgenanten herren von Strasburg, do vil herren, rittere unde knehte bi sint gewesen. Unde des zû urkúnde so han wir die obgenanten sehs rittere durch bette willen Johannes Erben unsere ingesigele zû ende dirre geschrift uf disen brief getrúcket. Datum feria quarta pasce, que fuit vicesima octava dies mensis marcii anno domini 1380.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad 23. *cop. ch. coaev.*

1377. *Meister und Rat an Giso Katzmann zu Rom: ersuchen ihn die Sache Walther Wassichers und des Frauenwerks zu betreiben.* ***1380 April 3.***

Wir Johans Zorn dem man sprichet Lappe der meister und der rat von Strazburg embieten dem erbern vúrnemen hern Gysen Katzemanne, unserm besundern gûten frúnde, was wir frúntschefte und gûtes vermúgent. Lieber her Gyse. Wir dan-

ckent úch frúntliche und mit flisze uwers getruwen ernstes, den ir alse getruwelichen gehebt hant und alle zit tunt zû den sachen, die uns und unser stat angânt, und wiszent, das wir es ouch alle zit meinent umbe úch willekliche zû verdienende. So danne von der sachen wegen, die do ist von Walther Wassichers unsers burgers und der andern wegen, die zû der selben sachen gehôrent, da bittent wir úch mit ernste, daz ir úch die selbe sache und ire absolucion wellent lâszen getruweliche bevolhen sin und dar inne werbent und tûnt, alse úch das meister Heinrich von Haselâhe unser advocate vormâls verschriben het und úch ouch iegenote an einem briefe verschribet, den úch Rype ouch bringet, und ouch dar uffe blibent, das úch die selbe absolucione von iren wegen also werde und nit anders. Und ist es das das also dar gât, so súllent Walther Wassicher und die andern dar umbe geben zû kosten und tûn, alse úch das Rype ouch wol sagende wirt. Môchte es aber nit einen durchgang haben in die wise, alse úch meister Heinrich verschriben het, so meinent Walther Wassicher und die andern, das ir danne keinen kosten vúrbaz dar uf legen súllent. Also úch ouch meister Heinrich von Haselâhe verschriben het von unserre frowen werckes wegen zû Strazburg, also bittent wir úch ouch mit sunderm flisze, das ir die selbe sache, wande es ôch eine grosze notdurft ist, getruweliche werbent in der mâszen, alse úch ouch der vorgenante meister Heinrich verschriben het; und lânt úch dar zû ernste sin, alse wir úch das sûnderliche wol getruwent. Da mit ögent und tûnt ir uns eine sogetân frúntschaft und grosze truwe in der selben und in Walther Wassichers sachen, alse obe ir es uns und unserre stat selber detent. Und súllent es ôch Walther Wassicher und unserre frowen werckes schaffenere und pflegere umbe úch wol verschulden und verdienen. Wo aber das von in nit beschehe, so wellent doch wir schaffen, das es wol umbe úch verschuldet wirt. Und lânt úch nútzit in disen sachen verdrieszen noch hindern, also wir úch das wol getruwent. Do mit tûnt ir uns eine sogetân frúntschaft, der wir úch allewegent gerne und willekliche zû danckende haben wellent. Datum feria tercia proxima ante diem beati Ambrosii anno etc. 80.

Str. St. A. AA 1407. conc. ch.

1378. Cûnrat von Rechemberg d. ä. thut kund, dasz er mit der stadt Straszburg verrichtet und gesühnt ist um alle «miszehellunge, vorderunge, ansprache und stösze», die er mit ihr gehabt. Er begiebt sich zugleich auch für seine nachkommen aller weiteren ansprache mit oder ohne gericht. «Datum feria quinta proxima post diem sancti Ambrosii episcopi anno domini» 1380. ***1380 April 5.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.

1379. *Die schwäbischen Städte an Straßburg: verwenden sich für die von Straßburg gefangen gehaltenen Bürger von Weil.* ***1380 April 7 Ulm.***

Fürsichtigen wisen besundern gûte frunde unsern willigen fruntlichen dienst iuwer wishait vlizzig berait voran. Alz wir iuwer fürsichtikait vormalz ouch ge-

schriben haben von unser aitgenossen wegen der von Wile, die selben unser aitgenózzen sind ietzo gar ernstlich fúr uns ze clag komen und hant uns hafteclich angerůfft und gemant, wie daz ir vier ir burger in fanknússe habent und daz ir die tăglichs gar versmachtlich fúr gericht fůren und gefúrt haben, und hant auch úns geseit, daz ir die durchlúchtigen fursten unser genadig herren hertzog Růtprecht von 5 der Pfallentz und hertzog Fridrich von Baigern von der selben sach wegen ouch geschriben und gar ernstlichen gebetten haben. Und alz ir den selben únsern herren darúber geantwúrt hant, die selben iuwer antwúrt hant si úns lassen verlesen und die ouch wir aigentlich wol verstanden haben. Da schribent ir dez ersten, daz ir mit den sachen nicht ze tůnd haben; daz aber nit wol gesin mag, wan dẃ Sin- 10 vǒgelin, dẃ ouch die sach wirbet und tribet, iuwer ingesessnú burgerin ist. So schribent ir ouch mer in den selben únserr herren der fúrsten brieff, daz daz gericht, vor dem dẃ sach verhandelt werde, iuwer nit sye, und daz gehore zů dem bischoff von Straissburg. Daruff sprechent aber unser aitgenóssen die von Wile, daz dw sach, alz daz vor dem gericht, daz dem bischoff von Strasspurg zůgehórt, angefangen 15 wart, von den richtern dez selben gerichtz mit urtail fúr iuch gewiset wúrde und daz sich die bekanten uff ir aide, daz si darumbe nicht ze richten hetten und daz ir umbe solich sach recht sprechen solten, und daz ir die selbeu sach von můtwillen wider fúr dez bischoffs gericht gewiset haben. Nāch dem allem hant si uns lassen verlesen abgeschrifft der brieff, die ir in gesant hant und dar inne ir in ver- 20 schriben und gar ernstlich gebetten haben, wie daz si mit iren burgern schaffen, daz sich die antwúrten fúr hundert pfund Strāsspurger, alz ouch ain iuwer burger dar umbe fur si versprochen hab. Und alz bald die selben ir burger in iuwer stat komen sien, so habent ir den iuwern gegunnet und verhenget, daz si ir mitburger verhefft haben umbe sehs hundert guldin. Daz allez, alz uns dunket, nit gelimpflich 25 noch fúglich ist. Doch aber wie sich dẃ sach allẃ bis her verlouffen und verhandelt hat, bitten wir iuwer fursichtikeit gar mit gantzem ernst und flisseclich, daz ir mit iuwerr mitburgerin schaffen und fúgen wellent und die also darzů halten, daz sẃ unser aitgenóssen der von Wile burger ledig und lóse lasse und sag. Daz wellen wir umb iuch in allen sachen ymmer gern beschulden und gedienen. Ducht 30 aber iuwer mitburgerin, daz sw ichtzit zů únsern aitgenóssen den von Wile oder zů iren mitburgern ze sprechent hette, so wellen wir schicken und fúgen, daz ir die ains frúntlichen rechten vor ir stat schulthaissen, alz ouch si dez und dar uff gefryet sind, verhengen und gestatten sullen, wenne dez iuwer mitburgerin begert ungevarlich. Mocht aber úns daz also nit vollegau noch vollefaren, dez wir iuwer fúrsichtikait 35 doch nit gelouben noch getruwen, so bitten und begern wir an iuwer fúrsichtikait, daz ir mit iuwer mitburgerin die sach also bestellent, daz únser aitgenóssen mit- *Juni 24.* burger tag gegeben werde bis uff sant Johans tag ze súnwenden ze nechst, und daz ir da zwischan ritend ze tagen an gelegenlich stette, so wellen wir von gemainen únsern stetten unser erber bottschafft darzů ouch schiken und senden und gedenken, 40 wie wir die sach mit iuwer wisshait zerfúren und niderlegen frúntlich. Und da von so tůnd in den sachen, alz wir iuch getruwen, und in den worten, daz wir in simlichen und in vil merren sachen dester gerne tůn wellen, waz wir wissen, daz iuch

lieb oder dienst ist. Und land uns dar umb iuwer fruntlich verschriben antwúrt wider wissen bi dem boten. Geben ze Ulm von unser aller haissentz wegen under der von Ulm insigel an sampstag vor sant Dyonisyen tag in dem abereln anno domini 1380.

5 Von uns dez hailigen Romischen richs stetten gemainlich in dem pund ze Swaben. alz wir uff diz zit ze Ulme bi ain ander gewesen sein.[1]

Str. St. A. G U. P. lad. 48/49 B. 46. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1380. *Meister und Rat verordnen, daß die Bürgerschaft Papst Urban VI für einen rechten Papst halten solle.* **1380 April 10.**

10 Als unsere stette erbern botten bi unserme gnedigen herren dem Römischen kunige und den kurfursten werent und sich gegen in versprochent, das wir unsern heiligen vatter babest Urban vür einen rehten babest haben sullent und wellent, da sint unssere herren meister und rat mit rehter urteile ubereinkomen, und das alle unssere burger und burgerin und ouch alle die, die bi uns ingesessen und inwonende sint, 15 den egenanten babest Urban vur einen rehten babest halten und haben sollent, und das darüber nieman Clemens, der sich ouch vür einen babest schribet, sinen briefen oder processen nut gehorsam sol sin, und sol och nieman desselben Clemens briefe oder processe lesen in unsser stat noch burgbanne zu Strasburg noch da bi stan, da man si lieset, noch darzu roten noch heisen mit worten noch mit wercken, hei-20 meliche noch offenliche in deheinen weg. Und wer dirre vorgeschriben dinge deheins verbreche und nit enhielte, der bessert 5 jore und 20 lib., und sol man ouch die bi dem eide nieman varen lassen. Und sol man es ouch rihten und rehtvertigen uf den eit, wie es dem rate vurkomet und nach hörsagen. Und sol ouch dis alle jor ein rat dem andern in den eit geben. Actum et pronunciatum feria tertia 25 proxima post diem beati Ambrosii anno [1][a]380.

Str St. A. Schilter, jus statutarium 265.

1381. *Die Straßburger Gesandten an die Stadt: berichten über den Besuch des Reichstags zu Frankfurt.* *[1380 April 19.]*[2]

Der stadt botten ausz Franckfurt berichten, dasz, als sie dahin kommen, sie 30 da gefunden den kunig, herzog Ruprecht von Peigern den alten und den jungen,

a) *Vorl. om.*

[1] *In derselben Angelegenheit schreiben eben diese zu Ulm versammelten Städte am 24. Juli an Straßburg und bitten, die Befreiung der Weiler Gefangenen bei ihrer Bürgerin* Sinkvöglin *veranlassen zu wollen. Ebendortselbst or. ch. lit. cl. c. sig in v. impr.*

35 [2] *Ueber die Datierung vergl. Weizsäcker I, 278 note 3.*

marggraf Wilhelm von Müssen und sin bruder, der da bischof solte sein zu Mentze, und den lantgrafen von Hesse. Do sante der kunig noch uns und bat uns, dasz wir uns nit lieszen belangen unze die kurfursten kement. Und koment der bischof *April 18.* von Trier und der bischof von Cölln uf mittwoche zu nacht. Und sint noch wartende der herzogen von Brabant. Datum uf den dunterstag vor Georgii. 5

Str. St. B. Wenckeri exc. II, 371 [b]
Hiernach gedr. bei Weizsäcker, Reichstagsakten I, 278 nr. 160.

1382. König Wenzel an Straszburg: verheiszt schutz, wenn ihm wegen seines festhaltens an papst Urban VI von seiten des widerpapstes Robert von Geneff not oder krieg entstünde. Geben zu Frankenfurt uff dem Moyn 1380 des nesten freytages noch sand Markes tage a. reg. Boh. 17, Rom. 4. 10

1380 April 27 Frankfurt a. M.

Str. St. A AA 109. *or. mb. c. sig. pend. del.*
Gedruckt Weizsäcker, Reichstagsakten I, 275 nr. 157.

1383. Herzog Ruprecht d. ä. an meister und rat: beklagt sich darüber, dasz die 15 richtung, welche sein vetter, herzog Stephan, heuer vor letztvergangenem winter *1379 Oct. 9.* vor s. Dyonisii tage zwischen ihm einer-, dem bischof Adolf von Speyer, Johans Wormsperg und Endres vom Stein aus dem Rheingau andrerseits gemacht hat, von seinen gegnern nicht gehalten werde, und bittet die stadt, den bischof zur wahrung der sühne anzuhalten. «Datum Heidilberg anno octuagesimo sabbato post Urbani». 20

1380 Mai 26 Heidelberg.

Str. St. A. AA 105. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Pfalzgr. Reg. nr. 4337.

1384. Der Schwäbische städtebund an Straszburg: Da er durch den überfall Rotweils von seiten der von Horenberg in einen krieg gekommen ist, bittet er Straszburg, dasz es keinem der seinen oder über die es zu gebieten hat gegen den bund zu dienen erlaube. Ulm siegelt auf aller geheisz. Ulm «fritag vor Viti anno 80». 25

1380 Juni 8 Ulm.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46 fasc. VII. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1385. König Wenzel an Straszburg: begehrt dasz sie «Heinrichen von Hohenstein, probst zu sand Thoman», collector des papstes Urban, in den sachen, die den papst und den collector angehen, schützen. «Geben zu Ache am mitwochen vor sand Veyts tage» a. reg. Boh. 17, Rom. 4. ***1380 Juni 13 Aachen.*** 30

Str. St. A. AA 107 nr. 8. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.*
Gedruckt Ch. Schmidt, hist. du chap. de S. Thom. 390 (1379 Juni 8). — Reg. Weizsäcker, Reichstagsakten I, 283 note 1. 35

1386. *Cardinal Pileus von Ravenna an Straßburg: lobt Meister und Rat wegen des Erlasses gegen Clemens und beglaubigt den Probst von s. Thomas.*

[1380] Juli 3 Frankfurt.

Honorabiles amici carissimi. Constans et sincera devotio vestra ad unitatem catholice fidei et confusionem filiorum perdictionis anthichristi suorumque satellitum ex vestris justis et claris operibus demonstratur: fecistis edictum[1] contra filios Bellial, ne ignis ex eorum faucibus prodiens vestram exureret flamma scismatica civitatem, opus enim angelicum a divina dispositione vestra movente precordia non humanum. Non stabat ut placuit ad sparsum virus radicitus extirpandum, illud postea sancte cum omni diligentia reformastis. De quo tam inclito plebiscito cunctis ubique terrarum extollendo preconiis Christi parte, cujus negotium agitis, domini nostri Urbaui dignissimi sui vicarii, sacri collegii fratrum suorum et totius ecclesie sancte dei et nostra vobis ad omnes nobis possibiles graciarum assurgimus actiones parati semper ad vestra beneplacita toto corde. Ceterum, cordiales amici, ex causis vobis nostri parte per latorem presentium vive vocis oraculo exponendis amicitiam vestram sinceram cum omni precum instantia in domino exortamur, quatenus bullas ablatas Leodiensibus redeuntibus a domino nostro prefato eisdem totis conatibus restitui faciatis, easdem dilecto socio nostro preposito sancti Thome facientes, prout idem latorum presentium vobis nostri parte dixerit, assignari. Cui in hiis dare velitis fidem credulam sicut nobis. Altissimus vos in Christi glutinio conservare dignetur sospites et jocundos. Datum Frankofordie die 3 mensis julii 3 indictione.

[*In verso*] Honorabilibus viris . . magistris civium et . . consulibus totique communitati civitatis Argentine, amicis nostris carissimis.

P[ileus] cardinalis Ravennas.

Str. St. A. V. C. G. Corp. K lad. 23 b. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

1387. Johans genannt der wisse Zorn ritter an Hans Erbe: «Alse du wol weist, wie wir zů Dachenstein vor mime herren schiedent, und du mir sider her keinen dag enbotten hast, daz mich doch fremede het noch dem alse du gelobet hest und ŏch der brief wiset, den du wol gehőret hest, wie dem sy, so bescheide ich dir aber einen dag gen Straszburg in die vorstat, do dů ŏch hin getrőstet bist, obe du wilt, oder aber gen Liehtenŏwe; ist dir daz nůt gefůglich, so sy gen Schaftoltzheim oder gen Wickersheim uf disen nehsten dunrestag noch date dis briefes. Do lo mich wissen mit disem botten, obe du den dag leisten wilt oder nůt und wo du in leisten wilt. Geben an dem nehsten fridage noch unserre frowen dage». *Aug. 23.*

[1380 August 17.]

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 23. *cop. ch. coaev.*

1388. Johans Wiszorn an Hans Erbe: hat auf seinen brief von freitag noch keine antwort erhalten, «daz mich doch fremede het nach dem, alse du gelobt hast *Aug. 17.*

[1] *Nr. 1380.*

minem herren von Brabant.» «Do duncket mich, daz du nút zû tage wellest nach dem, alse mir von dir geseit ist und ouch gewarnet bin vor dir, daz ich mich hûten solle. Do lo mich noch hûte diz tages wiszen, waz dinre meynunge si. Wenne detest du daz nút, so hette ich ez do fúr, wie ich din besorget solte sin. Geben an dem nehsten zistage nach unserre frowen tage». Er siegelt. «Tû disen brief nút 5 under, wanne ich sin ein abgeschrift han.» *[1380 August 21.]*

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 23. *cop. ch coaev.*

1389. *Worms an Straßburg: über den Streit zwischen dem Erzbischof von Mainz und dem Pfalzgraf Ruprecht dem älteren.* **1380 August 24.**

Unsern dinst und waz wir eren und güts vermogen zu vor. Lieben fründe. Als ir 10 uns geschriben hant von der zweyünge wegen, die do ist züsschen den zwein fürsten unserm herren dem hertzogen dem eltern und unserm herren von Mentze, han wir wole verstanden. Laszen wir uwer erber wisheid wider wiszen, daz wir noch nit anders wiszen, dan daz ein gutlich dag sin sal als morne zü Mentze von der selben zweier fursten wegen, und versehen uns, daz unser herre der bischof von Triere 15 auch dar kommen solle zü besehen mit der egenanten zweier fürsten fründen, ob die sache und zweyunge moge verracht werden. Und sol unser herre der hertzog sin zü Oppinheim und unser herre von Mentze zü Eltevel, und sollent ire fründe und die do züsschen redent üff und abe ryden zü samen gein Mentze üff die selbe ziit. Auch laszen wir uwer wisheid wiszen, daz unsers herren von Mentze harst hat 20 nyder geworffen und gefangen in diesen nesten virtzehen dagen unsers herren des hertzogen harst des jungern bii der vesten Rüprechtsecke mee dan fünfftzig rittere und knechte mit gleven. So ist uns auch g[esa][a] get, daz unsers herren des hertzogen harst, mit namen grave Heinrich von Spanheim und sine mitridere, haben nydergeworffen und gefangen in dirre wochen unsers herren harst von Mentze, der do 25 lag zu Landaw wol driszig mit gleven, mit namen jüncher Friderich grave von Zweinbrücken und her zü Bitsche und sine mitridere. Auch hat man uns gesaget, daz die von Ryffenberg und die lewen gesellschaft haben gerant in unsers herren von Falkinstein land in der Wedereübe und haben in faste do schediget. So ist uns aüch gesaget würden, daz ez versünet und verracht sii züsschen den von Frankford 30 und den von Cronenberg, und haben die von Frankford eine güde süne. Auch laüffend andere vil meren hie in dem lande, der wir uch nit eigentlichen geschriben konnen, und konnen uch zü diesem male davon nit mee geschriben. Datum in die sancti Bartholomei apostoli anno 80.

Bürgermeistere und rat zü Wormsze. 35

[*In verso*] Erbern wisen und forsichtigen lüten dem meister und dem rate zü Straszburg, unsern besundern güten fründen.

Str. St. A. G U. P. lad. 48/49 B. 46 fasc. VII. *or. ch. lit. cl. c sig. in v impr. mut.*

a] *Schrift abgescheuert.*

1390. *Ludwig von Amolter verpflichtet sich dem Landfrieden als Hauptmann zu dienen.* **1380 September 16.**

Ich Ludewig von . . Ammolter ein edelkneht vergihe und künde menglichem mit disem briefe, daz ich uberkomen bin mit den erbern bescheiden den nünen, die
5 über den gemeinen friden zû Elsas von herren und stette wegen, die zû dem selben gemeinen friden gehôrent, gesetzet sint, das ich in gesworn habe an den heiligen getruweliche zû dienende und irre soldener und der iren, die sie uf ieman von iren wegen heiszent varen, wie dicke daz beschiht, hôptman zû sinde untze zû sant Martins tage dez heiligen bischofes, der nû zû nehste komet, und dar nâch *Nov. 11.*
10 alse lange, alse die selben die nüne wellent, und sol ouch das an in und nit an mir stân; und daz ich dar zû geswûrn habe an den heiligen, were es daz ich iemer alle die wile, das ich gelebe, denheine ansprâche hette oder haben wolte an die nüne dez selben gemeinen friden oder an ieman, der zû dem selben gemeinen friden gehôrt, und mit namen an die vorgenanten meister und rat zû Strazburg oder
15 an ire burgere gemeine oder besunder oder an die iren von des selben mines dienstes wegen oder von denheins bresten wegen, den ich von des selben mines dienstes wegen hette oder gehaben môhte, in welhe wise daz were, dar umbe sol ich vor den nünen des selben gemeinen friden oder vor meister und rate zû Strazburg, die danne sint, und nyergent anderswo welhes under den selben zweien die selben
20 die nüne wellent nemen, waz die selben die nüne oder meister und rat zû Strazburg dar umbe erteilent, und sol mich ouch da mit begnûgen und es halten âne alle widerrede und âne alle geverde. Ich der vorgenante Ludewig von Ammolter sol ouch bi dem selben minem eide von abegegangen oder ergerungen an minen hengesten und pferiden, von gefengnüsze, von schaden und von aller der stücke wegen,
25 die die andern der vorgenanten meister und rates dienere und soldenere, die sie zû disen ziten hant, gesworn hant und alse die selben meister und rat es in irem bûchelin verschriben hant, da sôliche ire dinge angeschriben sint, dar zû halten und vollefûren zû glicher wise, alse es die selben ire soldenere und dienere gesworn hant und alse ez an dem selben irem bûchelin verschriben stât âne alle geverde.
30 Were es ouch das ich der vorgenante Ludewig von Ammolter oder mine dienere und knehte, die zû mir gehôrent, erslagen, gewundet oder libelos getân wurdent, da vor got sie, so süllent alle die, die zû dem vorgenanten gemeinen friden zû Elsas gehôrent, und die iren und mit nammen die vorgenanten meister und rat zû Strazburg, ire burgere noch die iren minen fründen, erben noch niemanne anders dar umbe
35 nützit schuldig noch gebunden sin zû tünde, zû gebende noch in denheinen weg zû entwurtende âne alle geverde. Und umbe daz das ich in getruweliche dienen und warten sol mit mir selber und mit zweien schützen und mit vier hengesten und pferiden daz vorgenante zil us und ouch gegen in und den iren alles daz halten und vollefûren, daz von mir und von minen wegen da vor geschriben stât, so süllent mir die selben die nüne von iren und dez selben gemeinen friden wegen geben
40 anderhalphundert gûter güldin. Und alse lange sie mich dar nâch wellent haben, süllent sie mir allewegent nâch der zit und den güldin geben nâch der margzal alse vil, alse sie mir untze zû dem vorgenanten sant Martins tage gebent, sie und

ich kement danne anders mitenander dar umbe überein âne alle geverde. Und wonde ich gesworn habe an den heiligen, alles daz zû haltende und zû tûnde, daz von mir und von minen wegen da vorgeschriben stât, so habe ich der vorgenante Ludewig von Ammolter dez zû einem urkúnde min ingesigel an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten sunnendage vor sant Matheus dage dez heiligen zwelfbotten in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte tusent jare drúhundert jare und ahtzig jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46. or. mb. c. sig. pend. del.

1391. Heinrich graf zu Lützelnstein thut kund, dasz er den neun, die von reichs wegen über den Elsässischen landfrieden gesetzt sind, gelobt hat, ihnen mit dreiszig mann mit glefen «gegen hern Johan von Vergey herren von Vofantz und gegen hern Ůlriche von Rosiers» beholfen zu sein, bis alle kriege mit diesen und mit namen der, den bie bürger von Hagenau augenblicklich mit den genannten haben, geschlichtet sind. Während der dauer des krieges verpflichtet er sich ferner dreiszig mit glefen in seine festungen zu legen. Um bresten, den er in ihrem dienste erleidet, begnügt er sich mit dem, was die neun oder meister und rat von Straszburg erteilen. Ohne bewilligung der neun will er keinen frieden mit dem herrn von Vergey machen, wohl aber dürfen das die neun ohne seine widerrede. Er erhält 1400 gulden, 1/3 zum zwölften tage nach weihnachten, 1/3 zur alten fastnacht, 1/3 zu ostern. Er siegelt; auf seine bitte auch Ůlrich herr zu Vinstingen, landvogt zu Elsasz. «An dem ersten fritdage vor sant Michahels tage dez heiligen ertzengels» 1380. ***1380 September 28.***

1381 Jan. 6. März 3. u. April 14.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 44. cop. ch. coaev.

1392. Die neun von des reichs gebot über den gemeinen frieden im Elsasz gesetzt an den «erbern hern Dietrich von Huse probst zû Luttembach» : Auf die klage der Straszburger, dasz Ritter, sein diener, den Straszburger bürger Ullin von Berne gefangen und beraubt habe, fordern sie den probst auf, die befreiung und entschädigung des beraubten zu veranlassen oder sich donnerstag vor s. Gallentag zum rechtsspruch in Straszburg zu stellen. «Datum Argentine die beati Michahelis archangeli anno etc. 80.» ***1380 September 29 Strassburg.***

Oct. 9.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46 fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1393. *Sühne zwischen den Mitgliedern des gemeinen Friedens im Elsaß einer- und der Stadt Basel und ihren Anhängern andererseits.* ***1380 October 6 Colmar.***

Kunt siie aller menglichem, die disen brief sehent oder hôrent lesen, daz uf den nehsten samstage nach sancte Michahels tage in dem jare, do man zalte von gotes gebúrte dusent drúhundert und yn dem achtzigisten jare, ein tage geleistet wart zû Colmar von wegen des gemeinen friden in Elsasz und aller der, die dar zû gehôrend, zû eime teile und den erbern bescheidenn dem burgermeister, dem rate

und den burgern gemeinlichen der stat zu Basel und allen den iren und mit sunderheit hern Wernher Schaler ertzpriester do selbist und den von Bernvels und den iren und die dar zu gehôrent zu dem andern teil von der zweiunge wegen, die si zu diser zite miteinander gehebet habend. Und wart do bereld und úberkomen,
5 daz die vorgenanten teil gesûnet súllend sin in die wise, als hie verschriben stat. Zû dem ersten so súllent die von Basel, der ertzpriester, ir diener und helffer und die zû ynen gehôrent do vorgenant widerkern und lidig sagen alles das, das si genomen, ufgehalten oder stellig getan habent, es siie den von Strasburg, es siie des riches steten in Elsaszen oder wer die sind, die zu dem gemeinen friden ge-
10 hôrend. Des selben geliches súllend die vorgenanten, die zu dem gemeinen friden gehôrent, ôch den von Basel widerkern, was si den oder den iren genomen, ufgehalten oder stellig getan habend one alle geverde. Es ist ôch bereld, daz her Hartman Rote wol mag wandeln in alle die stete und gegend der, die zu dem gemeinen friden gehôrent, doch also, das der selbe her Hartman Rote noch nieman
15 der sinen usz der selben steten und vesten noch dar yn die vorgenanten von Basel noch dheinen der iren noch die, die in dise sûn begriffen sind, sol schadigen noch angriffen noch ir gûte mit gerichte oder an gerichte bekúmbern. Were aber daz yme fûglich were, yeman der iren des lip mit gerichte zû bekúmbern, das mag er wol tûn. Das selb zu glicher wise sol ôch ynen gegen yme behalten sin. Mit sun-
20 derheit ist ôch bereld, daz die zwen brief, die die von Basel erworben habend von unserm herren dem Romischen kúnige yn zû helffe wider herren und stete, die zu dem gemeinen friden gehôrent, die súllent die von Basel tôten und zerbrechen in gegenwurtikeit der, die von des gemeinen friden wegen dar zû geschicket werdent. Und were ôch das yeman, die zu dem gemeinen friden gehôrend, in aht getan
25 werend oder in aht bûcher verschriben von der vorgenanten zweiung wegen, wo daz were, daz yn zu schaden komen môchte, daz súllend die vorgenanten von Basel schaffen abgeleit werden on allen schaden und kosten der, die zu dem gemeinen friden gehôrent. Es ist ôch zû wissen und mit sunderheit bereld, daz die edeln herren grave Walraf von Thierstein der elter, her Walther herre von der Dicke,
30 markgrave Rûdolf von Susemberg, her Wernher von Eptingen cometúr sancte Johans zû Basel und Burkart Múnich von Landeskrone der elter súllend die núne, die úber den gemeinen friden gesetzet sind, laszen wiszen gen Strasburg mit iren besigelten brieven uf disen nehsten dunerstag, ob die von Basel, der ertzpriester *Oct. 11.* und die zû yn gehôrent do vorgenant die obgeschribenn sûn, richtung und úbertrag
35 also halten und vollfûren wellend und daz ôch das volnendet werde gentzlich in den vierzehen tagen do nach on alles hinderziehen. Lieszend si das aber niht die núne wiszen, als vor begriffen ist, so sol die vorgenante richtung gentzlichen ab sin und ieder teil zu sinen rehten stan, und sol doch ein gût stallung zwischen den vorgenanten beden teilen sin untz uf den sunnentag vor sancte Gallen tag nehst komend *Oct. 14.*
40 den selben tag allen. Und des zû urkúnde, daz dise beredung also beschehen ist und úbertragen, als do vor geschriben stat, so haben wir grave Walraf der elter von Thierstein unser insigel gedrucket an disen brief. Der geben wart des tages und yn dem jare als do vor geschriben stat.

Str. St. A. AA 1799. or. ch. lit. pat. c sig. subt. impr. mut. 128

1394. *Giso Katzmann an Meister und Rat: bittet um Geld.*

1380 October 16 Rom.

Servicio suo fideli et perpetuo cum recommendacione premissis, venerandi domini mei. Volens vobis et vestris complacere fideliter, quando Ripo ultimo fuit hic in vestris negociis Walteri Wasicher et aliorum ac in negocio fabrice, de novo pro littera bullata dicti Walteri, quam per eundem Riponem transmisi, ac pro propina domini cardinalis Carfiensis promotoris vestri ac propinis aliorum exposui 42 flor. cum dimidio, ut de denario in denarium feci legalem computum dicto Riponi nuncio vestro, et constat etiam dominis et magistris Waltero de Argentina et magistro Jacobo Twinger exceptis maximis et fidelibus[a] laboribus et sudoribus propriis pro vobis et vestris in dictis negociis per me factis et habitis, prout credo, quod idem Ripo vos plene informavit, et prout eciam vos litteris meis licet heri in mari perditis informavi. Unde licet, ut Ripo mihi noviter scripsit, quod informaciones ipsius Riponis in premissis non advertitis, supplico humilime honoribus et dignitatibus vestris, ne, unde debite consequi premium [reor],[b] suscipiam detrimentum, quatenus supradictos florenos pro vobis et vestrorum commodo et honore expositos dignemini graciose quantocius committere, presertim cum propter karistiam et gwerram hic regnantem sim de presenti summe necessarius. De eisdem sic non dubito quin facietis. Altissimus sit prope vobiscum, et precipite mihi in perpetuum. Datum Rome die 16 mensis octobris anno 80. Rogo habeatis vobis recommendatum vestrum fidelem Riponem.

Vester servitor fidelis
Giso Katzman.

[*In verso*] Venerabilibus nobilibus et prudentibus viris magistris consulum ac universitatis Argentinensis, dominis suis graciosis.

Str. St. A. AA 1407. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del. sehr undeutliche Schrift.*

1395. *Graf Walraf von Thierstein u. A. teilen dem Landfrieden mit, daß die Sühne vom 6. October ihre Ausführung findet.* ***1380 October 19 Basel.***

Unsern dienst vor. Den nünen von dem gemeinen lantfriden. Wir graf Walraf von Thierstein der elter, ritter Wernher von Eptingen comendúr zů sant Johans ze Basel und Burkart Múnch von Lantzkron der elter laszend úch wiszen alles das, so wir drie vor úch betegdinget hant zwúschent dem gemeinen friden und den von Straszburg und den von Basel und dem erczpriester und hern Werlis von Berenfels frúnden, das wir das alles funden hant und die richtunge und die sůn also fůr sich gat in aller wise und in aller der masze, als wir und ir úberein komen sint[1]. Und gat och der tag ze Colmer fůr sich als er berett ist, und mag och iegli-

a) *Vorl.* fidelinis. b) *unleserlich übergeschr.*

[1] *Nr. 1393.*

cher zû dem andern wandelen und daz sine lôschen, wie im widerkeret werde, als es berett ist, wand es ein luter sûn sol sin. Wissent och, daz wir drie den briefe hant, den unser herre von Ôsterrich den von Basel geschaffet hat von unserem herren dem kúnige, und daz wir och den briefe hant, so die von Basel erworben hant von unserme herren dem kúnig, und wir also die beide briefe ze unsern handen hant. Und da versprechen wir úch bi unsern gûten truwen, das wir die selben briefe bi uns uff dem tag ze Colmer wellent haben und wir úch mit tûn wellent, was wir úch von rechtes wegen tûn sôllent und nach dem, als wir úch versprochen hant und als es berett ist und als die beredung briefe bewisent, so ir ze beiden teilen gegeneinander hant. Und des ze urkúnde so hant wir die vorgenanten drie unsere ingesigele gedruket uff disen brief ze ende dirre geschrifte. Der geben wart ze Basel an dem nechsten fritag nach sante Gallen tag anno domini 1380.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46 fasc. VII. or. ch. lit. pat. c. 3 sig. subt. impr.

1396. *Das Thomascapitel trifft Bestimmungen über die Art und Weise der Adoptationen.* ***1380 October 26.***

Nos Erlewinus de Dambach decanus totumque capitulum ecclesie s. Thome Argentinensis ad infrascripta specialiter congregati, pensantes varias lites et dissensiones occasione adoptacionum curiarum claustralium ecclesie prelibate inter ipsius ecclesie canonicos exortas, hujusmodi litibus et discordiis, in quantum in nobis est, finem imponere desiderantes, unanimi consensu antiquas circa curiarum adoptaciones racionabiliter observatas declarando ordinamus, quod de cetero volens adoptare vel ordinare curiam suam claustralem alicui de concanonicis suis ecclesie predicte debet et potest hujusmodi ordinacionem seu adoptacionem facere in loco quocumque per se personaliter et non per procuratorem, dum ambulare potest absque cujuscunque vel quorumcunque adjutorio, nisi racione senectutis vel corporis vicio egeret baculi sustentacionem, in presencia duorum canonicorum capitularium ecclesie antedicte simul presencialiter existencium. Quibus quidem canonicis vel litteris ipsorum sigillis sigillatis super adoptacione coram ipsis facta confectis vel altero, ipsorum uno premortuo, cum littera adoptacionem continens sigillo premortui sigillata standum et credendum existit. Si autem ambo canonici in testimonium vocati, antequam canonicus curiam adoptans decederet vel ipsa curia adoptata alias vacare inciperet, premori contingeret, tunc ille canonicus, cui adoptacio curie facta est, per se vel alium canonicum predicte ecclesie infra quindenam post obitum adoptantis in capitulo nostre ecclesie predicte fidem facere tenetur litteris defunctorum canonicorum in testimonium dum vixerunt vocatorum de adoptacione, quam sibi factam fore pretendit. Quod si facere neglexerit, nec sigillis nec litteris ipsorum defunctorum postmodum adoptacionem pretensam probare valebit. Nec obstare volumus, si unus de dictis canonicis, ut prefertur, pro testimonio vocatis commodum ex suo testimonio reportaret, utputa si aliam curiam, si curia, pro qua testificatur, ce-

deret illi, pro quo testimonium perhibet, consequeretur vel consequi speraret. Dicimus eciam ipsis canonicis absque alia juramenti religione, dum per juramenta prefate nostre ecclesie prestita deponunt, testificantibus esse credendum et ipsorum dictis standum. Declarantes quod adoptaciones curiarum, que de cetero fiunt per procuratores eciam nostre ecclesie canonicum vel coram notario vel aliis testibus quam canonicis vel per aliquem in infirmitate tali constitutum, quod per se ut premittitur stare et ambulare non valet, vel quovis quesito colore contra modum et formam prescriptos, esse nullas, irritas et inanes, nullum jus penitus cuiquam attribuentes. Insuper ordinamus, quod si quis nostre ecclesie canonicus voluerit revocare adoptacionem et ordinacionem sue curie per ipsum factam, quod talem revocacionem facere debet in presencia duorum canonicorum per se et dum ambulare potest simili modo, ut de optacione prenotata existit, revocacionem vero taliter factam licitam reputantes, nisi adoptacio facta fuisset in presencia prepositi nostre ecclesie vel cum regula. Tales enim adoptaciones sunt irrevocabiles et revocari per adoptantes nequeunt absque consensu et voluntate expressis illius, cui facta fuerat adoptacio. Preterea si canonico curiam habenti alia adoptaretur, ille canonicus, postquam adoptata vacaverit, curiam suam alteri adoptare nequid, in opcione tamen ipsius canonici est, infra mensem eligere inter ipsas curias adoptatam et propriam, quam maluerit. Et si elegerit curiam adoptatam, tunc curia sua, nisi ante vacacionem curie adoptate aliter cum ipsa ordinaverit, cadet in manus prepositi pro tempore existentis, qui ipsam curiam donare potest canonico nostre ecclesie, cui voluerit, sicut alias curias non adoptatas dum vacaverint. Simili modo si alicui due curie adoptate simul vacare contingeret, habebit opcionem unius mensis, quam[a] ex hiis voluerit, eligendi. Verum ille, cui curia secundum declaracionem predictam fuerit adoptata, cum eandem vacare contingerit, tenetur petere introitum ad eandem curiam a . . preposito pro tempore existenti vel ejus vicario in ipsius prepositi absencia, si quem dimisit, vel a capitulo prepositura vacante. Quem quidem introitum prepositus, ejus vicarius vel capitulum prepositura vacante dare absque difficultate tenentur, quam cito de adoptacione modo premisso fuerint informati. Et si talis canonicus absque introitus curie sibi adoptate peticione et adepcione propria temeritate curiam adoptatam ingrederetur, perderet omne jus sibi in eadem acquisitum et quod haberet in ipsa. Si autem prepositus se absentaret a civitate Argentinensi, vicario vel procuratore ad prescripta facienda non dimisso, nec ejusdem prepositi, vicarii vel procuratoris ejus infra mensis spacium a tempore vacacionis curie computandum copia in civitate Argentinensi haberi posset, tunc lapso mense capitulum ecclesie nostre potest hujusmodi introitum petenti concedere et dare ad curiam ipsi petenti adoptatam. Nolentes tamen per premissam ordinacionem et declaracionem aliis statutis nostris juratis in aliquo derogare, sed eadem in suo robore firmiter perdurare. Nos vero Heinricus de Hohenstein sepedicte ecclesie s. Thome prepositus declaracioni et ordinacioni predictis nostrum adhibemus consensum et assensum ipsasque ratas et gratas tenere et habere volumus. Et in evidens omnium

a) *Vorl.* quem.

premissorum signum et testimonium sigillum nostrum sigillis domini decani et capituli predictorum fecimus appendi. Datum feria sexta proxima ante festum sanctorum Symonis et Jude apostolorum anno domini millesimo trecentesimo octogesimo.

5 *Str. Thom. A. lad. 2 statuts. or. mb. c. 3 sig. pend.*
Erwähnt bei Ch. Schmidt, hist. du chap. de s. Thomas 114.

1397. Schône Heintze der zeit meister «des antwergkes der snidere zû Strazburg, meister Fritsche Eckendorf, meister Johans Sammener und Cûntzelin Lampertheim von iren und der snidere antwergkes wegen» kommen vor meister und rat, 10 «da her Cûntze Bocke meister was und da ouch zû gegen warent Alberlins Hauseman, meister der grempper und gremppерin zû Strazburg, meister Johans Kúrsenner, Heinrich Mesener und Herman Bocke» für das handwerk der gremper, «und sprachent, den brief, durch den dirre brief gezogen ist,[1] hettent schôffele zû Strazburg mit iren anhangenden ingesigeln versigelt. Die selben schôffele ouch allesament dot 15 und verfaren werent. Und dar umbe und ouch daz sie kúnftigen bresten dar umbe vorhtent und daz zû versehende» fordern sie, «daz sie den selben brief ernuwern und vúrbaz bestetigen môchtent mit andern schôffeln zû Strazburg.» Dies geschieht durch meister und rat. «Lienhart Zorn dem man sprichet Schultheisze ritter, Johans Schilt, Philippes Hans der ammanmeister, Johans Heilman ein altammanmeister, Herman 20 Hûffelin, Húgelin Sûsze, Johans Bischof der junge und Berhtolt Birtschin burgere und schôffele», die bei der verhandlung zugegen und damals ratsmitglieder waren, siegeln. «Gegeben an dem ersten dunrestdage nach sant Martins dage des heiligen bischofes» 1380. ***1380 November 15.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 12. or mb. c. 8 sig. pend. Transfix von nr. 252.

25 1398. *Ruprecht d. ä. von der Pfalz an Meister und Rat: ermahnt den Augustiner Engel, der gegen Papst Urban predigt, in der Stadt nicht zu dulden.*

[1380] December 6 Heidelberg.

Von uns herczog Ruprecht dem eltern.

Unsern fruntlichen grûz bevor. Ersamen wisen lude, gute frunde. Uns ist 30 fur kommen, daz der Augustiner, den man den Engel nennet, der offenlich ist und auch predigit wider den glauben und unsern geistlichen vatter babst Urban, in uwer stad offenlichen sii und da predige, und dar zu als der Augustiner provincial verbotden habe sinen undertan den Augustinern bii uch zu Straszburg, daz sie yn nit bii yn halden sollen und als fur eynen bennigen und ungleubigen 35 ungesongen sollen sin, so haben uwir burger den Augustinern laszen sagen, sie wellen, daz derselbe Engel in der stad sii. Des wolten wir nit gleuben, wann wir da bii waren, da Johan von Molnheim und ander uwir frunde von uwerr stad und

[1] *Nr. 252.*

des rats wegen fur unserm herren dem kunige, fur dem cardinal, fur den fursten und fur den steten versprochen, bii unserm geistlichen vatter babst Urban festlich zu verliben und nit gestaden, von des widerbabstis wegen botschafft odir brieffe zu furen odir fur zu brengen in uwer stad.[1] Weres nu also, daz derselbe Augustiner also offentlich bii uch were und predigite, so wollent bestellen, daz der und auch andere semeliche in uwir stad nit gehalden noch geliden werden. Und wollent uch also dar zu bewisen, daz wir daz nit dorffen brengen an unsern herren den kunig und die fursten und auch die stede. Und laszit uns des uwir antwert wider wiszen.

Datum Heidelberg in die beati Nicolai episcopi.

[*In verso*] Den ersamen wisen luden meister und rad der stad zu Straszburg, unsern guten frunden.

Str. St. A. AA 105. *or. ch. lit. cl. c sig. in v. impr. del.*
Pfalzgr. Reg. nr. 4367.

1399. Schultheisz und rat von Sarburg an meister und rat: lassen wissen, dasz Clawis von Groszestein, Straszburger bürger, Clawis von Langocha einen Sarburger bürger auf Nytecke unbilligerweise gefangen hält. Sie bitten die freilassung zu veranlassen. Hat Groszestein etwas an sie oder an ihren bürger, so wollen sie ihm gehorsam sein. ***[1380 vor December 23.]***

Str. St. A AA 2055. *cop. ch. coaev.*

1400. Contze Bock der meister und der rat an Sarburg: Clawis von Groszestein erkläre, er habe ihren bürger nicht gefangen. Er sei des edeln herrn Conrahtes von Liechenberg diener, und dieser habe ihn gefangen. Doch getraue er, den von Liechenberg «begnüge darum mit recht». «Datum dominica proxima post diem s. Thome apostoli». ***[1380 December 23.]***

Str. St. A. AA 2055. *cop. ch. coaev.*

1401. *Der Jude Simon Roß an Meister und Rat: bittet ihm behülflich zu sein, daß er aus der Gefangenschaft, in welche er durch den Vogt des Herrn von Rappoltstein geraten ist, befreit werde.* ***[1370—80.]***

Den fürsichtigen wisen minen gnedigen herren dem . . meister und dem . . rate ze Strazburg embút ich Symont Rosz der jude úwerr burger minen willigen dienst. Gnedigen herren. Ich lasz úch wiszen und klag úch, daz ich gevangen bin ze Amerswilr in der stat für ein echter von des lantgerichtz wegen zer Strubeneych, des ich

[1] *Dies kann nur der Reichstag von April 1380 zu Frankfurt sein, da Straßburg am 27. April dem Bunde angehört, im Februar 1380 noch nicht dabei war.*

doch lidig bin worden, als ir wol wiszent, als ich úwerr fryheit genosz, ich und ein andere júdin. Und het mich gevangen mins herren . . vogt von Rapolstein von eins armen . . knechtz wegen, der in zů gehórt, und het mich bevolhen des rychs . . vogt und . . schultheisz Hesseman Stamler vogt ze Keysersperg. Da bitte ich úch
5 durch mins ewigen dienstes willen, daz ir den . . herren von Rapolstein verschriben wellent und irem . . vogte Hiltbrant von Honewilr, daz si mich úwerr laszent geniessen und des rechten, als ir wol wiszent, wand mich duncket, si wellent mir etzwas herte sin. Und ouch verschribent Hesseman Stamler vogt ze Keysersperg, daz er mir beholffen und beraten welle sin zů disen sachen, wond er mir wol ge-
10 helffen mag. Und tůnt ouch dis kúrtzlich, wond ich herteklich gevangen lige.
Datum feria secunda ante festum Symonis et Jude apostolorum.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 7 b. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

ANHANG I.

Nachträglich aufgefundene und schwer einreihbare Stücke.

1402. *Propst und Capitel von Jung s. Peter treffen Bestimmungen über den Besitz der curiae claustrales.* ***1334 Mai 9.***

In nomine domini amen. Ut in ecclesia nostra s. Petri antiquus ille aboleatur
5 abusus, quo uni canonico sub colore feudi vel census sive prebende plures licebat curias habitationesque juxta ecclesiam ipsam sitas insimul retinere non sine magno dispendio multorum canonicorum prebendatorum curiis hujusmodi carentium et gravi etiam scandalo laicorum, nos Nicolaus de Kageneck prepositus ecclesie s. Petri Argentinensis predicte solicita consideratione hec in animo nostro multis retroactis
10 temporibus revolventes, impetrato ad hoc canonicorum specialiter in modum capituli collectorum consensu, tale remedium predicto abusui duximus adhibendum, ut quelibet [curia], que duodecim sunt numero, quarum hucusque tantum[a] octo claustrales fuerunt, inantea sit claustralis, ut nullus canonicorum plures ex ipsis simul habere valeat; sed una habita, si altera fuerit sibi adoptata, quam cito eam vacare contigerit,
15 si ante ejus vacationem prima alteri adoptata non erat et secundam vacantem adipisci voluerit, prima curia post talem adoptionem vacet omnino, per prepositum alteri conferenda, aut si prima curia ante secundam vacationem alteri adoptata extitit, eadem cedenda. Et quia inter curias ipsas, que prius non fuerunt claustrales, due feudales fuerunt, una videlicet sita in cimiterio ecclesie s. Petri
20 juxta puteum in ipso constitutum, contigua ab una parte curie prebende sacerdotalis, nominata prebenda sculteti, alia vero sita in strata communi inter duas claustrales curias tendens retro ad pistrinum ecclesie s. Petri et juxta ipsum pistrinum retro habens iter et ostium ad vicum, in quo idem pistrinum est situm, quarum

a) *Vorl.* tamen.

curiarum cuilibet onus coherebat solvendi ecclesie nostre pro servitio in refectorio tres libras denariorum Argentinensium annuatim, quas curias Wetzelo de Grosteyn canonicus noster tanquam feudales cum hujusmodi onere simul possedit: sic de ipsius Wetzelonis consensu decrevimus, quod curias ipsas in manus nostras resignet. Quas etiam taliter resignavit, ut ipsas canonicis prebendatis, quibus voluerimus, pro claustralibus curiis assignemus, salvo tamen jure conductionis pro annua pensione sex librarum denariorum Gotzoni militi de Grosteyn curie in strata site predicte sub certis conditionibus in ipsa conductione appositis inter eundem militem et ecclesiam nostram ad tale spacium temporis, quod ex statuto nostro apponi licebat, dummodo ad hujusmodi conditiones per litteras autenticas ecclesie nostre se obliget, ut promisit; ita quod hujusmodi canonici ipsas curias adepturi predicta onera solvende pensionis supportent, solvendo videlicet de curia in cimiterio tres libras in die beatorum Petri et Pauli apostolorum et de curia sita in strata etiam tres libras in festo seu die s. Arbogasti. Et nihilominus cujuslibet earundem possessor ipsi Wetzeloni quamdiu vixerit tantum unam libram denariorum Argentinensium annuatim persolvat, medietatem videlicet ipsius in festo nativitatis beati Joannis baptiste et aliam medietatem in nativitate domini servatoris nostri eodem anno. Item predictarum curiarum non claustralium tertia fuit censualis et sub titulo possessa nomine prebende, quam nunc obtinet Conradus Sculteti canonicus et portarius noster, sita in dicto cimitterio nostro contigua curie monasterii de Mauromonasterio, quam interveniente consensu ejusdem Cunradi et totius capituli nostri etiam claustraliter presentibus constituimus. Et ipse Cunradus eam, cui voluerit, pro curia claustrali valeat adoptare, ita tamen, quod in recompensam hujusmodi curie, que ipsi prebende census nomine adherebat, quilibet alter canonicus prebendatus ipsam curiam adipiscens eidem prebende perpetuo annis singulis quatuor libras denariorum Argentinensium, duas videlicet in festo beati Joannis baptiste et alias duas in festo nativitatis domini de ipsa curia dare et solvere teneatur. Hoc tamen expresse acto et predicte nostre ordinationi apposito, quod pro exoneratione predictarum curiarum et trium librarum de dictis curiis feudalibus ac quatuor librarum de curia antea censuali predicta ut premittitur solvendarum liceat quibuscunque canonicis ipsas obtinentibus tot redditus in civitate Argentinensi de areis emphiteotico jure solvendos simul vel particulariter subrogare. Et [ut] ad hujusmodi subrogationem et ipsarum curiarum exonerationem proniores reddantur, statuimus de consensu quo supra, quod ecclesia nostra de communi ad quoslibet redditus unius libre taliter subrogandos tali canonico subroganti quatuor libras contribuere teneatur. Attamen est etiam in ordinatione presenti appositum, quod nos prepositus antedictus curia ipsius prepositure, quam inhabitamus, existentes contenti et nostri quilibet [in] ipsa prepositura successores curiam claustralem sitam juxta chorum, quam etiam ex adoptione quondam Heynrici scholastici dicte ecclesie sumus adepti, alteri debeamus canonico adoptare, salvo tamen jure conductionis ipsius curie strenuo militi Nicolao des Grosteyn pro annua pensione septem librarum denariorum, dummodo ad modos ad ipsam conductionem adpositos nostre se ecclesie adstringat, salvoque nobis jure percipiendi censum eundem de ipsa curia quamdiu vixerimus, ita quod nobis ab hac luce subtractis vel censum eundem de ipsa

Juni 29. Juli 21. Juni 24. Dec. 25.

curia remittentes, quicunque extunc canonicus obtinens ipsam curiam ab ipsius census seu pensionis prestatione immunis sit et perpetuo liberatus. Item statuimus de consensu capituli totius, quod nullus canonicorum curiam suam claustralem, quam per se inhabitare non voluerit, locare possit vel debeat alicui hospiti
5 publico indistincte recipienti, sed personis honestis, per quas ecclesia nostra nullam infamiam contrahat vel incurrat. Item statuimus et de consensu dicti capituli ordinamus, ut nullus canonicorum de curia sua claustrali aliquam adoptionem possit facere, nisi adhibitis duobus canonicis pro testibus, etiam suis scriptis sive per instrumentum publicum vel scriptum sigillo autentico sigillatum aut per aliam scrip-
10 turam sigillo etiam non autentico sigillatam, dummodo ad minus duo testes idonei cum hujusmodi non autentica scriptura concordant et per sua juramenta coram preposito, qui pro tempore fuerit, adfirment se adoptioni, ut in scriptura continetur, presentes fuisse. Hoc salvo, quod tales adoptiones semper revocari valeant per canonicum adoptantem, nisi cum regula talis adoptatio fieret, hoc est cum libro pas-
15 torali sancti Gregorii, adhibitis ad minus duobus canonicis pro testibus aut autentica interveniente scriptura, quo casu juxta antiquam ecclesie nostre consuetudinem talis adoptatio perseveret. Et hec omnia inter alia statuta ecclesie nostre jurata de consensu ipsius capituli nostri duximus redigenda. Acta sunt hec 7 idus maji anno domini millesimo trecentesimo tricesimo quarto ac sigillorum nostri
20 prepositi et capituli dicti ecclesie s. Petri appensione munita. [1]

Str. Bez. A. G 4903 f. 8 b. cop. ch. saec. XVI.

1403. *Mainz an Straßburg: bittet den Juden Aron zur Erfüllung seiner Verpflichtungen gegen die Grafen von Nassau anzuhalten.* *[1339—1344.]*[1]

Erberen wisen luten unseren gůten frůnden und eitgenossen . . dem meyster und . .
25 dem raite zu Strazburg enbieten wir . . die bůrgermeistere und . . der rait zu Meintze waz wir êren und diensts vermůgen. Wir kůnden uwer wisheit in diesem brieve, daz die edeln herren grave Gerlach von Nassawe und grave Adolf sin son in unseren rait quamen und eugeten und clageten uns von Aaron uwerem juden und burger, daz er in nû uf den zwolften dag, der da nechst vergangen ist, zwelf hûn- *Jan. 6.*
30 dert pûnt heller an judenpagament geluhen sulde haben und die er zu andern iren schulden geslagen sulte haben, die sie ime vúr schuldig waren, als Kolun Aarons bruder daz zuschen. . den selben graven und Aaron beret hatte, als daz der egenante Kolun da oben bi uch und in uwerem raite wol bekenn sail und ez auch hie niden vúr . . etlichen unseren raitgesellen und frûnden, die wir dar bi gesant

35 [1] *Weitere Statuten ebendort im Statutenbuch von s. Peter: so verbieten obiger* Nicolaus prepositus, Getzo decanus totumque capitulum *die Vermietung der* curie claustrales *an Laien. Undatiert f.* 10. — *Eine Aufzeichnung über die Verpflichtungen des Kellermeisters von 1333. f. 27. — Verschiedene Verordnungen über Brodverteilung f. 3 b, 4 b, 5, über Beschaffung der Kerzen f. 40. Alle in lateinischer Sprache und mit stark corrumpierten Texten.*

40 [1] *Nach der Dauer des Bündnisses zwischen Straßburg und Mainz vor dem Jahre 1349.*

hatten, und vor andern erberen luden verjehen und bekant hait. Und daz selben vúr unsern . . judenmeisteren und . . der juden bischove beret und bezuget hait bit sime judischem eyde ane liebe, ane miede und ane allerleie betwang, daz Aaron sin bruder ime hiezze eine nottel hinnen gein Strazburg brengen, wie daz beret were, da die. . gysel und burgen und die fúrwerte, die dar zu gehorten, inne stunden. 5 Stûnde die nottel als Kolun sin bruder von ime geschiden were, sa wulte er den. . egenanten herren . . den graven die 1200 pûnt lihen, ântwerten und herabe uf den egenanten zwelften tag unverzugelichen senden. Dez wart die selb nottel Aaron gesant und geantwertet, und ime bit der notteln benúgete, da er sie gelaz, und bit allen den fúrwerten, als sie geschriben stûnt, und hiez Aaron Kolun sinen bru- 10 der, daz er die sache dete in aller der forme, als die nottel stûnde. Und glopte Aaron Kolune sime bruder, wûrde ime der brief besigelt [als][a] die nottel stûnde und gein Strazburg geântwertet, sa wulte er den . . vorgenanten graven die egenante summe gelts ane irsail senden. Dez wart der selb brief, als die nottel stûnt, Aaron gein Strazburg gesant bit Petermanne unserem gesworn diener, der uch diesen brief 15 ântwertet, und wânten die sache geendet an Aaron vinden, als er daz globet hatte. Dez ist der selb Aaron uwer jude und burger . . den obgenanten herren der sachen uz gegangen und in auch nit der 1200 pûnde gesant noch geluhen hâit, dez sie grôzzen schaden geliden hant und noch alle tage swerlichen lident, der da kûntlichen und wissentlichen ist. Und wir dez von . . unseren frûnden gar heymlichen 20 gewarnet sien, ob Aaron die selben graven nit unclagehaft machet, daz sie danne daz . . allen iren herren, frûnden und magen von ime eugen und klagen wolnt, als lange, bit sie dez von ime richtúnge gewynnent. Dez râten und warnen wir uch in den trúwen, als wir úch schuldig sien, das ir den selben Aaron dar zu haldent, das er noch die obgenanten herren unclagehaft mache. Dette er dez nit, sa 25 fuchten wir, daz solich unrait in die sache vallende wûrde, die dem selben Aaron nit wol quemen. Geben zu Meintze an dinstag nach dem achtzendem tage.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 7 b. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1404. *Erzbischof Walram von Köln an Straßburg: über Vermittlungsverhandlungen mit dem Grafen Gerhard von Berg und dem Herrn von der Dicke.* 30

[1348]*[1] *Juli 3 Köln.

Walramus dei gracia sancte Coloniensis ecclesie . . archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, . . prudentibus et discretis viris . . magistro civium . . consulibus et universitati civium Argentinensium, amicis dilectis, salutem et sincerum affectum. Receptis et intellectis litteris vestris de inimiciciis, quas spectabilis vir 35 Ger[hardus]. . comes de Monte, consanguineus noster, et nobilis vir Conradus dominus de Dicka adversum vos gerunt, nobis missis, locuti sumus de facto

a) *verblichen.*

[1] *Zur Datierung vgl. nr. 168, 169 u. 170.*

hujusmodi personaliter utrisque, adeo cum ipsis pro bono et commodo vestro, cui semper benivolo animo intendimus, pertractantes, quod ipsi tam.. comes quam dominus de Dicka usque ad instans festum beati Remigii vobiscum et cum civibus *Oct. 1.* vestris treugas observabunt, quas etiam, sperantes in hoc vestri posse habere, 5 nomine vestro promisimus et condiximus cum eisdem. Diem quoque placiti interim, videlicet in festo nativitatis beate Marie instanti, per vos cum ipsis servandam in *Sept. 8.* Colonia, cui tunc personaliter si poterimus, alioquin per nostros familiares et consiliarios, interesse intendimus, cum ipsis nomine vestro similiter condicentes. Unde rogamus et requirimus vos, ut et treugas et diem placiti predictam observare 10 et per vestros observari facientes, ad eandam diem placiti aliquos de vestris informatos et cum pleno mandato transmittere velitis, ut de plena concordia inter vos et dictas partes tunc possit, si negotium sic se offerat, pro quo partes nostras efficaces libenter interponemus, finaliter pertractari. Datum Colonie 3 die mensis julii.[1]

15 *Str. Str. A.* IV. lad. 74. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1405. *Schlettstadt an Straßburg: bittet den Schlettstädter Juden zu gestatten, daß sie länger als eine Nacht in Straßburg bleiben dürfen.* *[vor 1349.]*

Den wisen wolbescheiden.. dem meister und dem rate zů Strazburg embieten wir der meister und der rat von Sletzstat unsern dienst. Uns ist fůrkommen, daz ir ein 20 gebot bi ůch gemachet hant, daz dehein frômede jude me denne ůber eine naht bi ůch wonen sůlle, und hant uns unsere juden verkůndet, daz sů von irre notdurft wegen dicke zů ůch in uwer stat zů uwern juden wandeln můssent und sůnderlich wand ein juden meister do ist, von dem ettelich unsere juden meynent ze lerende, als ouch etteliche uwerr juden ettewenne von juden meistern in unserr stat geleret 25 hant. Und dar umbe so bitten wir ůch flisziclich und ernstlich, daz ir daz gebot gegen unsern juden abelaszen wellent und sů zů ůch laszent wandeln ungeirret und ungesumet, als es do har gewônlich ist gewesen und wir ouch gegen den uwern tůnt und allewegent getan habent und die uwern juden dicke vil zů uns hant gelaszen wandeln. Und do zů tůgent, als wir ůch sůnderlich wol getruwent iemer 30 durch unsern dienst. Uwer antwirte wellent uns wider laszen wissen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 7 b. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut. Schrift aus der ersten Hälfte des 14. Jahrh.*

1406. *Ratsverordnung über Maurer und Zimmerleute.* *[vor 1350.]*

Unser herren sint ůberein komen, were denheinem murer oder zimberman eine 35 werg verdinget, daz der, dem ez verdinget wirt oder sus gelopt zů machende[a], daz

a) oder — machende *übergeschrieben.*

[1] *[1348] Juli 16* (crastino divisionis apostolorum) *versichert derselbe den Straßburgern, daß er an den Verhandlungen des 8. Sept. persönlich teilnehmen wird. — Or. ebendortselbst.*

werg sol vollefûren unde machen zû den ziln, also sie mit enander über cinkoment. Und sol och er selber bi dem werk sin, dem ez verdinget wirt, und sol keine ander werg machen noch sich underwinden zû machende, daz werk sie danne vor[a] gemachet, daz ime verdinget ist, ez enwere danne daz ime jeure, dem er sin werk machen solte, sinen lon vorbehûbe oder daz ime geretes gebreste zû würkende oder[b] ime jenre, dem er sine werk machen solte, erlopte anderswa zû würkende.

Str. St. A. Ordnungen und Decreta XIX, 1. *Kleiner Pergamentstreifen. Schrift aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts.*

1407. *Köln an Straßburg: hat ein Strafedikt gegen Weinverfälschung erlassen und bittet dies in Straßburg und den benachbarten Orten bekannt zu machen.* *[ca. 1350.]*[1]

Prudentibus viris et honestis . . magistris civium et . . consulibus civitatis Argentinensis . . judices . . scabini . . consules et universi . . cives civitatis Coloniensis sincerum in quibuslibet complacendis affectum. Fama publica referente didicimus, in partibus Reni superius et inferius vina plurima esse mala et putrida, cum quibus vina nova et antiqua commiscentur. Nos vero republica terre et civitatis nostre attenta, ne ex ipsis vinis sic commixtis homines decipiantur et incurrant suorum corporum periculum et gravamen, fecimus quoddam statutum in civitate nostra feria quarta post Gereonis pro maniloquio publicari, quod apud quoscumque tam nostros . . concives quam hospites in dicta civitate nostra vina corrupta vel cum putridis mixta reperiantur amplius, de talibus volumus judicare. Quare prudenciam vestram seriosius deprecamur, quatenus . . concivibus vestris et villis vobis circumjacentibus dictum statutum nostrum ob commune bonum preconceptum notificare velitis, eos in hoc premuniendo publice, ne talia vina de cetero ad nostram civitatem presumant ducere quovis modo; et si secus fecerint, de ipsis vinis judicabimus dicti nostri statuti formula exigente. Datum feria quarta predicta.

Str. St. A. AA 2011. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1408. *Erzbischof [Wilhelm] von Köln an Straßburg: bittet Walther Erlin von Feindseligkeiten gegen ihn und Köln zurückzuhalten, da sie mit dem Grafen von Mark nicht verbündet sind.* *[1353[2] Mai 12] Köln.*

Archiepiscopus Coloniensis.

Amici dilecti. Scire vos facimus, quod quidam nomine Walterus Erlyn vester concivis nos et civitatem nostram Coloniensem diffidavit ea occasione et per litteras

a) vor *ist übergeschrieben.* b) oder *übergeschrieben für gestr.* und.

[1] *Nach der Schrift.*

[2] *Dies und das folgende Stück datiert nach nr. 286.*

suas, quarum copiam vobis mittimus presentibus interclusam. Unde, cum dictus Walterus in terris seu districtibus nostris non sit suis bonis, ut conqueritur, spoliatus, neque.. comes de Marcka, de quo conqueritur, umquam nobiscum et cum civitate nostra Coloniensi confederatus fuerit in illa confederacione sive liga, que alias fuit inter.. ducem Brabantie, nos et civitates Coloniensem et Aquensem, rogamus vestre honestatis prudenciam seriosius requirentes, quatenus dictum Walterum vestrum concivem talem habere et ad hoc inducere velitis causa juris et nostri, quod una cum suis complicibus nos occasione premissa diffidantibus ab hujusmodi diffidacione et ejus prosecucione desistat nullumque dampnum aut gravamen nobis aut nostris occasione premissorum inferat aut inferri procuret. Alioquin oportebit nos, suadente justicia, circa vestram et vestrorum concivium personarum, bonorum et rerum deteneionem et occupacionem cogitare, quousque a diffidacione et inimicicia dicti vestri concivis et suorum complicum nos et nostri fuerimus supportati dampna quoque, si que nobis aut nostris intulerint, restaurati. Vestrum super hiis nobis responsum rescribatis presencium per latorem. Datum Colonie ipso die penthecostes.

[*In verso*] Prudentibus viris.. magistris civium.. scabinis.. consulibus ac universitati civitatis Argentinensis, amicis nostris dilectis.

Str. St. A. IV. *lad.* 74. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1409. *Straßburg an Erzbischof Wilhelm von Köln: bittet für Entschädigung der Straßburger durch den Grafen von Mark zu wirken.* *[1353 nach Mai 12.]*

Reverendo in Christo patri ac domino domino Wilhelmo dei gracia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopo sacrique Romani imperii per Italiam archicancellario Nicolaus dictus Zorn de Bůlach magister[1] et consules civitatis Argentinensis servicium promptum cum bona voluntate in omnibus complacendi. Vestre in Christo paternitati referimus multiplices graciarum acciones occasione litterarum vestrarum nobis graciose directarum ex parte nobilis domini domini comitis de Marcka, qui nostros concives indebite et minus juste graviter dampnificavit et sine causa racionabili et in hoc, quod nichil aliud de eo sperabamus quam omne bonum. Attamen scire debet vestra reverencia nobis sincere dilecta, quod in brevi aliquos nostros nuncios ad vos destinare intendimus racione facti predicti. Rogantes igitur vestram in Christo paternitatem humiliter et devote, de qua pleniorem gerimus confidenciam, quatenus intuitu dei et nostri perpetui servicii vestrum melius adhibere graciose dignemini, ut nostri concives a predicto comite indempnes reddentur occasione bonorum suorum per ipsum ablatorum ut prescribitur. In hoc nobis ostenditis graciam specialem.

Str. St. A. IV. *lad.* 74. *auf Pergament mit Adresse aber ohne Siegelspuren.*

a) vestrum *auf Rasur.*

---

[1] *War Meister 1349 Febr.—1350 Aug. und 1353.*

1410. *Speyer an Straßburg: bittet um Antwort wegen des Tages der rheinischen freien Städte.* *[1364]*[1] **December 24.**

Erbern wisen luten unsern besundern frúnden. . dem meister und dem rate zů Straszburg enbieten wir die burgermeistere und der rat zů Spire waz wir eren und dienstes vermógent zu allen ziten. Lieben frúnde. Als wir nu leste in unserm briefe uch ein abeschrift schikten eins briefes, den die von Côln unsern eitgenoszen und uns geschriben hetdent als von dez tages wegen, daz die frien stetde uf dem Ryne by enander riten soltent, daz ir daz uwern eitgenoszen von Basil vorwerter verbotscheften woltent und daz ir uns ir und uwer entwúrte dar uf wider lieszent wissen, dez ist noch niht geschehen. Her umbe so begeren wir von uch, daz ir uns mit disem botden wider schriben wollent, waz uwer und der von Basil willen dar umbe sii, durch daz wir ez unsern eitgenoszen und ouch den von Coln zitlich verbotscheften mógent, daz sie sich ouch dar nach rihtent. Got sii mit uch. Datum in vigilia nativitatis Christi.

Str. St. A. AA 118. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1411. *Der Rat verbietet denen, die vor ihm Prozesse um Eigen und Erbe führen, ihre Sache einzelnen Ratsmitgliedern vorzulegen.* **[1360—1370.]**

Unser herren meister und rat, schôffel und ammann sint úberein komen: wer der were[a], der von denheinre sachen wegen, die er von eygen oder von erbe zů tůnde oder zů schaffende hette vor meister und rat zů Strazburg, mit denheinem, der in dem rate were, da von retde und ime sine sache vúrleite von sinen sachen oder von eins andern sache wegen, die eygen und erbe rûrte, der sol geben 5 lib. Strazburger pfenninge[b]. Und wie dicke er daz tůt oder wie manig ratherre einen rûgt, daz er ez zů ime geret habe, also dicke sol der, der ez geret het, 5 lib. geben, und sol man ime ôch die pfenninge nit varen laszen bi dem eyde,[c] und súllent ez die, die in dem rate sint, rûgen bi dem eyde und súllent ez meister und rat rihten und rehtvertigen bi dem eyde, wenne ez in gerúget wirt.[d] Were ôch daz ein lantman von sôlichen sachen mit einem, der in dem rate were. . . ., daz sol der, der in dem rate ist, bi dem eyde nit hôren ân alle geverde, doch. . . . meister der danne ammanmeister ist, wol zů sôlichen sachen gân also. . . . danne in dem rate ist, dar zů neme noch nit da von sage ân alle. . . . aber ez darúber der, der in dem rate ist, von dem lantmanne, so sol der selbe. . . . selber 5 lib. geben bi sinem eyde.

a) *gestrichen* er sie geistlich oder weltlich. b) *gestrichen* und sol man ôch die nit varen laszen bi dem eyde. c) *gestrichen* welich lantman abe. d) wenne — wirt *übergeschrieben für gestrichenes* wie ez in [gerúget wirt].

[1] *Datiert nach nr. 624.*

. . .[a] man kein schif uf merschetzen kŏffen, ez sie danne ahte dage. . . . wer daz brichet der git 30 sol.

Str. St. A. V. D. G. lad. 48 nr. 14. *conc. ch. unten ein Streifen von ca. 3 Worten Breite abgerissen. Schrift der 2. Hälfte des 14. Jh.*

5 1412. *Ratsbeschluß über Unfug und Auszug aus der Stadt.* *[ca. 1370.]*

Unsere herren meister und rat, schŏffel und amman sint übereinkomen, wenne der rat von unfůgen wegen iemanne an offem gerihte besserunge gesprichet, daz danne dar nach der rat in heimelichem rate erteilen sol, waz der besserungen sin súlle. Und sol ŏch danne der meister und rat an offem gerihte den oder die selben, 10 den die besserunge gesprochen wirt, heiszen die selbe besserunge swern oder tůn, und endarf man ŏch die besserunge nit anderwarbe an offem gerihte sprechen.

Welich unserre ingeseszen burger uz unserre stat zůhet, der sol noch dem usziehende in den nehsten vier wochen swern meister und rate gehorsam zů sinde.[b] Welre ez aber nit dete, der sol bessern 10 jare[c], und súllent alle constafelmeister und antwerg- 15 meistere bi iren eyden růgen[d] meister und rate in den nehsten drien dagen, so sie ez befunden hant, und súllent ez ŏch meister und rat[e] rihten und rehtvertigen[f] uf den eyt in den nehsten drien dagen nach den selben vier wochen ân alle geverde.

Str. St. A. Ordnungen u. Decreta tom. 20 f. 129. *conc. ch. Schrift aus der 2. Hälfte des 14. Jh.*

20 1413. *Ratsbeschlüsse über Kleidertracht, Besuch der Klöster u. s. w.* *[um 1375.]*

Item daz nieman denheinen rog noch wambesch kúrtzer tragen sol danne ein vierteil einre eln obewendig der knieschiben, so sie hie in der stat gânt, doch sie riten wellent, so můgent sie riten in reisigen wambeschen wie sie wellent, also doch wenne sie wider in die stat koment, so súllent sie wambesch und rŏcke[g] tragen 25 alse da vor ist bescheiden; und sol man daz gebieten bi fúnf pfunden, und súllent ez schŏffel und rat růgen und ein[h] schŏffel den andern und ein ratherre den andern.

Item daz keine frowe, were die ist, hinnanfúr me[i] sich nit me schúrtzen sol mit iren brústen[k] weder mit hemeden noch gebrisen[l] rŏcken noch mit keinre ander

a) *Nachdem 1 Zeile übersprungen ist, beginnt folgende Stelle; wiederum in beiden Zeilen je ca. 3* 30 *Worte abgerissen.* b) *Derselbe Artikel steht auf demselben Blatte noch einmal in folgender Fassung:* Welch unserre in geseszen burgere uz unserre stat zůhet oder gezogen ist, so súllent der oder die, die also hin uz zůgent, in den nehsten vier wochen nach irem usziehende, und der oder die, die uz unserre stat gezogen sint, in den nehsten vier wochen nach dirre date swern meister. *In der obenstehenden Fassung ist nach* sinde *übergeschrieben und gestrichen* alse 35 andere unsere uzburgere. c) der — jare *übergeschrieben für gestrichenes:* so súllent meister und rat in den nehsten drien dagen nach den vier wochen erkennen, waz er darumbe beszern sol, und súllent ime ŏch eine besserunge sprechen nach dem alse sie duncket und alse ez sich gegen dem selben danne zů male heischet. d) bi — růgen *übergeschrieben für gestrichenes* swern zů růgende. e) *hiernach gestr.* in die vorgescriben wise. f) und reht- 40 vertigen *übergeschrieben.* g) *übergeschrieben und gestrichen* und ander kleider. h) *übergeschrieben für* eime. i) *hiernach gestrichen* keine frowe. k) mit — brústen *übergeschrieben.* l) noch gebrisen *übergeschrieben.*

gevengnúsze, und daz och keine frowe sich nit me verwe oder lôcke von[a] totenhâr anhencken súlle,[b] und sunderliche daz hôptlôch sol sin, daz man ir die brúste nit gesehen múge,[c] wenne die hôptlôcher sullent sin untze an die âhsseln ân geverde bi 5 lib. pfennig.[d] Ez sol ôch keine frowe, wer die ist, keinen rog tragen, der me kostete denne 30 flor. oder dar under ôch bi 5 lib., und sol ôch keine lantfrowe in dirre stat zû dem tantze oder sus keinen rog tragen, der me koste danne 30 flor. Und welhe ez dar úber dete, welre unserre burgere die lantfrowe enthielte úber naht, der beszert fúr sie ôch fúnf pfunde, ez werent danne frye frowen, die sol diz gebot nit angân.

Ez sol ôch keine frowe keinen kúrtzer mantel noch knaben mentel tragen danne ein viertel einre elen obe den knuwen an geverde. Lenger múgent sie sie wol tragen. Welhe daz brichet die beszert 5 lib.

Item von dez múnsters wegen da duncket uns gût sin, daz man die pfaltze undenan beslúszig mache und die brotbencke abe tû und daz man den, die pfenning gelt dar under hant, bescheidenheit tû oder aber eine ander stat gedencke, da sich der meister, die[e] vúrsprechen, die winsticher und andere wer die sint, die sich besammen wellent, besamment, und daz man hinnanfúr keine stunde noch dage noch andere sachen an keiner gewiheten stat hinnanfúr me uztrage gotte zû eren.

Item daz man ôch keinen cremerie[f] veile habe in dem múnster noch keine kuppelie noch ander unfûre dar inne tribe und daz man hûte dar úber setze.

Item umbe die gebotte an dem lettener daz man die nit me in dem múnster tûn súlle.

Item sie duhte ôch gût von der closterfrowen[g] wegen, daz daz vierteil jars von dez sehendes wegen abe sol sin. Und welre an eins closters venster gesehen wirt, wer der were, der sol beszern 2 lib. also dicke er gesehen wirt, und súllent ez schôffel und rat rûgen, wo sie ez sehent, bi irem eyde. Und súllent ez dar zû eine priorin und subpriorin und die ratswestern und daz gesinde[h] und die leigebrûder ez sweren zû rûgende, wa sie ez sehent, und ez in ahte dagen dem stettemeister vúr zû bringende ân geverde.

Man sol ôch den closterfrowen gebieten wider in zû gânde in ire clôster und da inne zû blibende. Und welich unser burger[i] sie dar úber enthielte, husete oder hofete in dem lande oder in der stat[k], alse manigen dag er sie enthielte dar úber, der beszert von[l] ieglichem dage 10 lib. pfennige, und sôllent ez die rûgen alse vorgeschriben. Und welhe closterfrowe nit in irem closter blibet und dar uz zû garten oder zû straszen gât, der closterfrowen sol ire priorin bi irem eyde daz nehste halbe jar dar nach keine pfrûnde geben ân alle geverde. Doch also daz alle andere stúcke und artickele, die an dem bûche verschriben stânt von der closterfrowen wegen[m], in iren kreften bliben súllent.

a) *übergeschrieben für* noch. b) und daz och — súlle *übergeschrieben.* c) *hiernach gestr.* und daz ôch man ir ôch die ahssele nit gesehen. d) untze — pfennig *außer* âhsseln *übergeschrieben; hiervor gestrichen* obe den. e) *Vorl.* de. f) *hiernach gestr.* noch. g) *gestrichen* daz. h) und die — gesinde *übergeschrieben.* i) welich — burger *übergeschrieben für* wer. k) husete — stat *übergeschrieben für* úber naht der beszert fúnf pfunde Straszburger pfenninge. l) *gestrichen* iedem. m) von — wegen *übergeschrieben.*

Item von dez artickels wegen umbe die miete und die meyneide, da duncket sie gût sin, daz man die miete lasze, alse ez an dem[a] bûche besorget ist. Und wer offenberliche meyneydig[b] ist, der sol niemer me[c] in den rat komen noch scheffel erden. Ist er aber ein schöffel, so sol er sin schöffel ambaht verlorn han.

Ez sol ôch keinre in den rat genomen werden, der in banne ist. Oder were ez daz einre zû banne wúrde getân, die wile er in dem rate ist, alle die wile er denne in banne ist, so sol er kein urteil sprechen noch zû dem rate gân. Ez sol ôch kein schöffel, so man sie besamment, der zû banne were, kein urteil sprechen und sol ôch von den andern gan uz dem rate, so sie der meister gefreget bi irem eide, obe ir keinre zû banne sie.[d] Und sol ôch der meister fregen einen ieglichen rat bi sinem eyde, so er geswert, obe ir keinre zû banne sie, daz er von dem rate gange und in einem monade uszer dem banne kome. Dete er dez nit sol der rat, der danne ist, zû stunt nach den vier wochen einen andern an dez stat kiesen, der da zû banne were.

Wenne ôch die vúrsprechen, die jares zû vúrsprechen gekosen werdent, so sullent sie[e] sweren an den heiligen[f] alle die wile, daz sie in banne sint, daz ir keinre kein urteil spreche, die wile er in banne ist, noch niemans rede tû bi dem selben sinem eyde.

Item umbe wunden, totslegen, messerzucken und ander unfûge sol man halten alse an dem bûche geschriben stât.

Item sie duhte ôch gût sin, daz nieman keinen schûch mit snebeln me trage lenger denne úber einen zwerch tumen; und wer daz brichet der beszert 30 sol. Doch also welre riten wil, der mag fûren sine stifollen wie er wil. Und sol ôch kein schûchsúter weder unsern burgern noch in daz lant lenger snebel machen denne úber einen twerch tumen; und welre daz brichet der bessert ôch 30 sol.[g]

Str. St. A. Ordnungen tom. 21 f. 46. *conc. ch.*
Zum Teil gedruckt bei Brucker 292.

1414. *Speyer an Straßburg: berichtet über Rüstungen und bevorstehenden Aufbruch gegen die Gesellschaft.* *[1375 December 5.]*

Den erbern wisen luten unsern besundern gûten frunden den meistern unde dem rate der stat zû Strazburg enbieten wir die burgermeistere und der rat der stat zû Spire unsern dinst. Lieben frunde. Wir lan uch wiszen, daz die hertzogen von Beyern und der bischof von Mentze sich besament mit groszem volgke und aller

a) *gestrichen* briefe. b) *gestrichen* und zû banne. c) me *übergeschrieben.* d) so sie — banne sie *übergeschrieben.* e) so — sie *übergeschrieben.* f) *hiernach gestrichen* alle daz er in banne ist. g) *Derselbe Artikel steht vor dem obigen durchstrichen in folgender Fassung:* item sie duhte och gût sin, daz nieman keinen snabeleht schûch me trage lenger danne úber einen zwerch tumen, und wer daz brichet der beszert 30 sol. Und daz sie ôch die schûchsúter niemanne machent bi der selben penen und daz ôch sie nieman keinen schûch in daz lant machent anders danne alse . . . . *unter der letzten Zeile ist das Papier knapp abgeschnitten.*

irre maht, die sie haben mögen, unde daz der hertzogen volg, greve von Wertheim, grave Diether von Katzenelnbogen, grave Heinrich von Spanheim, der von Hanouwe und vil rittere und knehte von geselleschefften, die uf irn kosten farent gein der geselleschaft, unde die von den telren iecze uf dise zit bi uns ligent nahe bi unser stat uf bedesite Rines und daz sie uf ginsite Rines daz lant uf ziehen wollen gar kurtzlichen. Ouch wiszent, daz die von Mentze, die von Wormez und wir zů dem zöge dienen wollen mit drin hundert glen. Darnach wiszent uch zů rihten. Datum feria quarta ante Nicolai episcopi.

Str. St. A. **AA** 118. *or ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Pfalzgr. Reg. nr. 4117.

ANHANG II.

Ratsbeschlüsse.

Band XIX der im Stadtarchiv aufbewahrten Ordnungen und Decreta *enthält auf 9 Papierblättern* (f. 2—10) *eine Sammlung von Ratsbeschlüssen die verschiedensten Gegenstände betreffend. Von den wenigen datierten Stücken trägt das älteste das Datum 1360 Februar 11, das jüngste 1372 Juli 11. Dem hiermit gegebenen Zeitraume dürften sich auch die nicht datierten Stücke ungefähr einfügen. Dies ist um so wahrscheinlicher, als die Aufzeichnung zwar mit zweierlei Tinte, aber von derselben Hand geschehen ist mit Ausnahme der Artikel 50—52, die indessen durch das Datum 1367 Februar 7 ebenfalls obigem Zeitraum zugewiesen werden.*

Die Seiten sind durch Linien in zwei Spalten geteilt, auch oben und unten durch Linien begrenzt. Dem entsprechend geschahen die Einträge, wobei nicht immer die chronologische Folge, sondern hier und da mehr inhaltliche Gesichtspunkte maßgebend waren. Die Artikel sind, soweit nichts Anderes ausdrücklich mitgeteilt, sämtlich kreuzweis durchstrichen. — Die ersten beiden Blätter sind unten eingerissen.

[1] Unsere herren meister und . . rat, scheffel und amman sint úberein komen: Wer tusent pfunde wert het ane sinen husrat, der sol ein pfert haben umb 10[a] pfunt. Wer zwelf hundert pfunde wert het, der sol ein pfert haben umb 12[b] pfunt. Wer vierzehen hundert pfunde wert het, der sol ein pfert haben umb 14[c] pfunt. Wer sechzehen hundert pfunde wert het, der sol ein pfert haben umb 16[d] pfunt. Wer achzehen hundert pfunde wert het, der sol ein pfert haben umb 18[e] pfunt. Wer zwei tusent pfunde wert het, der sol einen meyden haben umb zweintzig pfunt. Wer ôch achte hundert pfunde wert hette, und die cunstafeler oder die antwerkmeister erkantent, under den es gesessen were, uf den eyt, daz es so unkôstelich were, daz

a) *mit anderer Tinte übergeschrieben für unterpunktiertes* ahte. b) *wie* a zehen. c) *wie* a zwelf. d) *wie* a vierzehen. e) *wie* a sechzehen.

es ein pfert billich haben solte, der sol ein pfert haben umb 8[a] pfunt. Wo ôch die cunstafeler und die antwerkmeister uf ieman [er]kantent, der under in gesessen were, der sehs hundert pfunde wert hette und so gewinnig und unkôstelich were, daz er ein pfert haben solte, der sol ein pfert haben umbe 8[b] pfunt. Und wo es die cunstafeler oder die antwerkmeister also uf ieman uf ire eide erkantent, do sol man niemans unschulde vúr nemen. Wer ôch . . . .[c] alse von so vil gûtes gebúrt . . . .[c] bescheiden, der sol meyden . . . .[d] alle die wise [alse do vor]geschriben stat ane alle geverde. Wer daz bréche, der bessert 10 lib. Und sol ein iegelich mensche do nach in einem manod einen meyden oder ein pfert haben, als do vor stat, und alse mangen manod ieman versitzet, er si frôwen oder man, alse dicke bessert 10 lib. Were es ôch daz ieman mit dem andern in gemeinschaft sesse, der sol nút von ime teilen von dis gebotz wegen. Und sol ôch dis gebot alle die angan, die bi uns ingesessen sint und in unserre stette schirm zû Strazburg sitzent. Und[e] sôllent ôch alle dise vorgeschriben ding alle cunstafeler und antwerkmeister rûgen und vûrbringen meister und . . rate, wo sie es bûswirdig wissent oder befindent bi irme eide ane alle geverde, und sol es ôch meister und rat rihten und rehtvertigen uf den eyt, wo es in vúrkomet.

Und sint ôch vúrbaz úberein komen, wer fúnfzehen hundert marcke wert het,[f] der sol einen meyden haben umbe zweinzig pfunt und ein pfert umb zehen pfunt. Wer ôch het zwei tusent marcke wert, der sol zwene meyden han, ieden meyden umb zweintzig pfunt. Wer ôch zwene meyden haben sol, der mag vúr einen meyden zwei pfert haben, die zweintzig pfunde wert sint, obe er wil. Wer ôch dru tusent [marcke wert het, der] sol dri meyden haben, ie den meyden umb zweintzig pfunt. Wol mag ein iegelich mônsche, daz dri meyden haben sol, vúr zwene meyden vúr ie den meyden zwei pfert haben, die zweintzig pfunde wert sint, obe es wil. Wer ôch het me denne zwei tusent marcke wert oder under drie tusent marcken, der sol meyden und pfert haben, alse es sich heischet nach marzal in alle die wise, als do vor bescheiden ist ane alle geverde. Actum sub domino Erbone dicto Lôselin magistro feria tercia ante Valentini anno domiui 1360.[1]

1360 Febr. 11.

[2] Unsere herren meister und . . rat, scheffel und amman sint úberein komen, daz alle die gebot, die vormals verkúndet, gebotten und ôch verschriben sint, stette und in iren kreften bliben sôllent hinnan uutze ostern nu ze nehste und von dannen úber ein gantz jar. Pronunciatum est ipsa die dominica qua cantatur Judica anno 63.

April 2. — 1363 März 19.

[3] Unsere[g] herren sint ôch úberein komen, daz alle die, es sint frôwen oder man, die meyden und pfert von gebotz wegen haben sôllent, daz die ire meiden und pfert in disen nehsten vier wochen sôllent haben [one allen] verzog . . . . .[h]

a) *mit anderer Tinte übergeschrieben für unterpunktiertes* sehs. b) *wie* a. c) *ausgerissen 2—3 Worte.* d) *ausgerissen 3—4 Worte* e) *Von hier bis zu Ende des Artikels durch engere Kreuzlinien, also vielleicht schon früher ausgestrichen.* f) het *übergeschrieben.* g) *Art. 3 ist mit anderer Tinte viel flüchtiger, wahrscheinlich nachträglich eingeschrieben.* h) *Da der untere Rand abgerissen ist, läßt sich nicht bestimmen, wie viel Worte hier noch gestanden haben.*

[1] *Gedr. in der Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrh. VI, 51. Im Auszug bei Hegel II, 959.*

Were[a] es ôch daz sie duhte, daz ieman pfert oder meyden haben solte von gebotz wegen . . . . daz doch nut eigentlich wustent . . . .

[4] Unsere herren meister und . . rat, scheffel und amman sint úberein komen, daz die goltsmide, tûchscherer, harnescher, kannengieszer, vesseler und birmenter, die von dem lande har in sint komen und irs eigens nút enlebent, dyenen sôllent mit den antwercken. Und alle die, die hinnan vur me her in koment und ir burgreht enpfahent und eweclich hinne swerent ze sinde, waz die dusze in dem lande getriben und getan hant, daz denne dem antwercke aller glichste ist, mit dem antwercke sôllent sie ôch dyenen. Wele aber irs eigins dusze gelebet hant, die sôllent mit den cunstafeln dyenen. Und wer sich dirre vorgeschriben dinge bürge und es nút halten oder tûn wolte, dem sol man weder geraten noch beholfen sin zû keynen dingen, die in angant. Actum anno 62.[1] 1362.

[5] Unsere herren meister und . . rat, scheffel und amman sint úberein komen, wo die frôwen bi enander sint in dirre stat oder in dem burgban, es si mit dantzende oder mit anderre geschelleschaft, were es daz do ieman deheine unbescheidene rede mit dem andern erhûbe, wer do den anhab tête oder tût, der bessert ein jar von dirre stat. Were ôch daz einer [einen and]ern slûge oder aber ein messer uber in [zuckete, der bessert funf] jar von dirre stat. [Wundete ouch einer den andern] der [bessert 10 jor.] Were es ôch daz ieman zû semlichem geschelle lieffe oder zû trûnge, der sol es bessern alse meister und rat, die danne sint, erkennent, und sol man sin unschulde nút dar vúr nemen,[2] und sôllent es ôch meister und rat rûgen, rihten und rehtvertigen uf den eyt nach hôrsagen zû glicher wise alse umbe einen totslag oder umbe eine wunde, und sol ôch umb ie die getat den klegern ir reht behalten sin.

[6] Und koment ôch vúrbaz úberein, wo meister und rat, die denne sint, ein gesinde hin schickent uf ein velt oder anderswo hin, war daz ist, und in einen hôbtman gebent, wer do dem hôbtmanne ungehorsam ist oder von ime rittet, wer daz tête, der bessert zehen jar von dirre stat.

[7] Es[b] sôllent ôch alle cunstafeler und antwerkmeister maht und gewalt haben zû gebietende allen den, die under in sitzent oder gesessen sint, es si ze ritende, pfert oder pfenninge[c] ze lihende oder anders, daz denne in semlicher masze der stette nútzelich und notdúrftig ist.[d] Und sollent es ôch die cunstafeler und antwerkmeister noch bescheidenlichen dingen mengelichem und in selber[e] uf daz glichste machen und ziehen, so verre sie iemer kúnnent und mûgent ane alle geverde. Und wer in also ungehorsam were, den oder die sôllent sie meister und . . rate rûgen und vurbringen bi dem eyde, den sie dar umbe getan hant. Actum anno 62.[3] 1362.

a) *Diese Fortsetzung steht auf der Gegenseite nach Art. 7, da sie aber ebenso wie der Anfang des Art. auf dem unteren Rande der Seite steht und mit derselben Tinte geschrieben ist wie Art. 3, so gehört sie jedenfalls hierher.* b) *übergeschr. für* und. c) *gestrichen* enweg. d) *übergeschr. und gestr.* bi der vorgen. pene 10 lib. e) und — selber *übergeschrieben mit anderer Tinte.*

[1] *Gedr. in der Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrh. III, 160. vgl. Closener 141.*
[2] *Bis hierher fast = St. R. VI, Art. 483, wonach die Ergänzungen.*
[3] *Vgl. Hegel II, 960.*

[8] Unsere herren meister und . . rat, scheffel und amman sint úberein komen, daz die urteil, die do geschach von hern Claus Stúbenweges selgen wittewen wegen, do her Johans Mosung meister waz, stette und in iren kreften bliben sol. Actum sub domino Johanne dicto Mosung predicto feria secunda ante conversionem sancti Pauli anno 62.

1362 Jan. 24.

[9] Unsere herren meister und rat, scheffel und amman sint úberein komen, alse Wernhere und Walthere von Ůtenheim gebrûdern verschriben wart, daz sie Johans von Waltenheim iren mag sôlich soltent haben, daz er Andres selgen von Lampartheim unsern burger sinre frôwen und sinen kinden verbesserte und unserre stette ir smacheit benemme, daz man daz gegen in solte laszen stan untze an die stunt, daz man mit gûter betrachtunge dar úber gesesse und es versorgete, wie man es gegen in halten wolte, und solte man ôch do zwischent núschenit gegen in tûn, es were danne daz man es in anderwerbe verbotschefte oder verkundete.

[10] Und sint ôch vúrbaz úberein komen, daz man Schúttenútz dohter, der ir brûder selge zû Obern Ehenheim erslagen wart, geraten und beholfen sol sin zû glicher wise, alse es meister und . . rat úberein koment. Actum sub domino Johanne dicto Mosung anno et die predicta.

[11][a] Unsere herren meister und rat, scheffel und amman sint úberein komen, daz nieman in keins pfaffen hof gewalt oder in irre gesellescbaft, wo si bi einander sint oder wonent[b], weder walen noch spiln sol noch anders deheinre hande spil triben oder tûn, daz den pfenning treffen oder geschaden mag ane alle geverde. Wer daz breche der bessert fúnf pfunt. Wol mag iederman in sinre gesellescbaft, do er hin horet, wurzabel und schachzabel spil tûn umbe einen pfenning verbotten zwene zû slechten gebotten und nút hôher bi der vorgeschriben pene. Doch mag iederman in sinre gesellescbaft wol walen, und gat daz dis gebot nút an.[1]

[12] Es sol ôch kein leyge in keins pfaffen hof oder gesellescbaft[c] hinnan vúr me zeren, weder essen noch trincken. Und weler leyge daz tete, der bessert 30 sol., alse dicke er daz tete; und sôllent es ôch meister und rat rihten und rehtvertigen uf den eit nach hôrsagen und wie es in vúrkomet, doch sol dis gebot die tûmherren der meren stifte zû Strazburg nút angan.

[13] Unsere herren sint ôch úberein komen, were es daz ein fúr uz ginge oder ein geschelle[d] uf erstûnde, do vor got si, in welen weg daz geschehe, daz danne alle die, die in den vorstetten gesessen sint,[2] iederman gan sol an die letzten,

a) *Auf der zweiten Hälfte der gebrochenen Seite steht der Artikel in nahezu gleicher Fassung; doch fehlt der Schluß von* wol mag *an, dafür hinzugefügt* und sôllent es ôch die in dem rate sint meistere und rate rûgen und vúrbringen, wie es in vúrkomet nach hôrsagen, und sôllent es ôch meister und rat rihten und rehtvertigen uf den eit. *Die in den Text aufgenommene Fassung ist erst von* wol mag iederman *bis zum Schluß gestrichen.* b) *Nicht durch Kreuzstriche wie sonst sondern horizontal ist hiernach gestrichen* noch in denheinre andern gesellescbaft wo daz were indewendig der halben milen umb die stat. c) oder gesellescbaft *mit gleicher Tinte übergeschr.* d) *Vorl.* geselle. *Der Artikel ist nicht gestrichen.*

---

[1] *Gedr. in d. Zeitschr. für Gesch. d. Oberrh. VII, 63.*

[2] *Dieser Artikel kann wegen der schon vorhandenen Vorstadtbefestigung nicht vor 1366 angesetzt werden.*

da er hin benômet ist, und sol ôch sinre meisterschaft, die dar über gesetzet sint, gehorsam sin ze tûnde und ze lazzende, waz man in heiszet. Und wer sich da wider saczete und ungehorsam were, der bessert 5 lib. und wil ôch meister und rat die bi dem eide von ime nemen.

[14] Unsere herren meister und rat sint úberein komen, daz alle die underkôffer, die mit dem gewande umbegant, hinnan vúr me kein gewant kôffen súllent uf merschetzen hie noch anderswo, daz sie hie in dirre stat wider umbe verkôffen wellent, noch mit niemanne teil oder gemeine dar an haben. Were es ôch daz ein underkôffer gewant kôffen wolte uf mêrschetzen, wie verre oder wie nahe daz were, und in dirre stat vertriben, der sol da nach in den nehsten 2 jaren keinen underkôf triben noch von niemanne nemen.

[15] Es sol ôch kein underkôffer, der zû dem gewande gehôret, kein gewant niemanne verkôffen an keinen stetten, wo daz ist, es si danne vor uf daz kôfhus komen an die stette, da es von rehte hin hôret. Und ist daz zû verstande in den gademen uf dem kôfhuse, da daz geverbete gewant billich stan sol, also doch daz daz selbe gewant uz den ballen geslagen werde und in dem gaden verkôft als da vor stat, doch sol es unsere ingesessene burgere nit angan, die daz gewant harbringent.

[16] Es sol ôch kein underkôffer noch nieman anders keinrehande kôfmanschatz, wie die genant ist, niemanne kôffen noch helfen verkôffen, die selbe kôfmanschatz si danne vor in unser stat und burgban komen und mit namen in daz kôfhus, do es von rehte hin hôret.

[17] Es sol ôch kein underkôffer, welrhande underkôf die tribent, ir keinre me mit dem andern gemeine haben an irme underkôffe denne zwene.

[18] Es sol ôch kein wurt noch wurtin noch nieman anders keinrehande kôfmanschatz von niemanne enpfahen. Wanne er sol sie heiszen in daz kôfhus fûren an die stette, da es von rehte hin hôret, und súllent ôch daz tûn bi der tagezit ane geverde.

[19] Welrhande kôfmanschatz man[a] ôch[b] in dem kôfhuse kôffent, die sol man[c] ôch bi der tagezit dar uz fûren und tûn ane geverde, und sol daz mengelich halten.

[20] Es sol keinre, der von unserre herren wegen in dem kôfhuse sitzet, niemanne erlôben keinre hande kôfmanschatz, es si klein oder gros, uzwendig des kôfhuses zû verkôffende und sol ôch niemanne keine sunder kammer in dem kôfhuse lihen. Wanne er sol iedem manne sine kôfmanschatz setzen an die stette, da sie von rehte hin hôret.

[21][d] Er sol ôch keinrehande kôfmanschatz, wie die genant ist, die in daz kôfhus hôret, noch nieman von sinen wegen kôffen noch verkôffen in dirre stat noch in dem burgbanne, noch mit niemanne teil noch gemeine dar an haben ane alle geverde.

[22] Unsere herren meister und . . rat sint úberein komen, daz kein altgewender,

a) man *übergeschr.* b) *hiernach gestr.* unser burgere. c) sol man *übergeschr. für gestrichenes* súllent sie. d) *Dieser Artikel steht, obwohl noch ein freier Raum bis zur Schlußlinie unter 20 übrig ist, doch unter der Schlußlinie.*

gremper noch gremperin noch nieman anders, der mit in dienet, hinnan vúr me keinen husrat noch ander gût mitenander sammenthaft kôffen súllent uf mêrschetzen. Und waz alter mêntel, rôcke oder anders gewandes, daz dem glichet, die altgewender[a] kôffent umbe die kôffelere und kôffelerin uf mêrschetzen,[b] daz sie ôch daz selbe altgewant hinnan vúr me selber verkôffen und vertriben súllent, und súllent es nút vúr die kôffelere noch kôffelerin hencken zû verkôffende, als sie bitz her getan hant.

[23] Es sol ôch kein kôffeler oder kôffelerin, die den lúten ir gût umbe iren lon verkôffent, keinrehande gût kôffen noch verkôffen[c] uf mêrschetzen in dirre stat noch in dem burgbanne, und súllent ôch dieselben kôffelere oder kôffelerin mit niemanne teil noch gemein haben an keinrehande husrate oder an anderm gûte, daz dem glichet, noch nieman von iren wegen. Und sullent ôch nieman durch geverde uf keinrehande gût wisen, durch daz in oder iemanne von iren wegen keine myete oder myetewan da von werden môhte, wanne sie súllent mengelichem ir gût getruwelich verkôffen und iren underkôf do von nemen mit namen von iedem pfunde 2 den. von dem kôffere und dem verkôffere und nút me. Waz aber[d] under 10 sol. ist, do súllent sie 1 den. von nemen. Waz aber drúber ist, do súllent sie von nemen nach marzal ane alle geverde. Und súllent ôch keinem andern volter noch geverde do mit tûn noch triben ane geverde. Und súllent ôch alle dise vorgeschriben ding alle altgewender frôwen und man und alle grempere und kôffelere frôwen und man sweren zû den heilgen zû haltende und zû vollefúrende, und súllent es ôch meister und rat rihten und rehtvertigen uf den eit, wie es in vúrkomet und noch hôrsagen, und sol man ôch hûte dar úber setzen.[e]

[24] Unsere herren meister und rat sint úberein komen, waz vleisches die metzigere hinnan vúr me verhôwent, daz von rindern und von pfôren komet, daz sie da ein pfunt umbe 3 helbelinge geben súllent und nút hôher und súllent ôch daz selbe vleisch uf sundern bencken verhôwen. Waz vleisches sie ôch verhôwent, daz von ohsen,[f] styeren, von kelbern oder von hemmeln komet, des môgent sie[g] ein pfunt umbe 2 den. geben und nút hoher und súllent ôch daz selbe vleisch, des sie ein pfunt umbe 2 den. gebent, uf sundern bencken verhôwen und[h] nút uf den benken, do sie daz vleisch uffe verkôffent, des sie 1 lib. umb 3 helbelinge gebent. Und[i] súllent ôch nieman zweyer hande vleisch zû kôffende geben vúr einer hande. Und umbe daz swinin vleisch, scheffin vleisch, bock vleisch und geyszin vleisch, daz súllent sie verkôffen, als sie untze har getan hant ane geverde. Und in welr maszen sie ôch daz vorgeschriben vleisch uf die bencke legent vúr die lúte, in der selben maszen súllent sie es ôch verhôwen und verkôffen und nút uz dem waszer[k] und súllent

a) die altg. *übergeschrieben für gestrichenes* sie. b) *hiernach gestr.* daz sie anderwerbe walckent und kartent. c) *Vorl. add.* súllent. d) *hiernach gestr.* drunder oder drúber, *von* under — drúber *nachträglich von derselben Hand an den Rand geschrieben.* e) *hiernach ist der Rest der Spalte b, ungefähr die Hälfte, von der andern Seite die Spalte a freigelassen.* f) *hiernach gestr.* und von. g) sie *übergeschr.* h) *hiernach gestr.* verhôwen, *sodann folgt das Wort* kôffen, *das bis an den Vertikalstrich der Seite reicht. Am Rande steht dann die Zeile fortsetzend* und nút — gebent. *Jedenfalls hat der Schreiber vergessen das Wort* kôffen *und einmal* und *zu streichen.* i) und — einer hande *am Rande nachgetragen von derselben Hand.* k) und — waszer *auf der freien Spalte von gleicher Hand nachgetragen.*

da nach kein unslit da von[a] nement.[b] Und ist in ŏch gegúnnet, daz sie mŏgent wúrste machen, obe sie wellent, also doch, daz die darme swinin sint und nút rinderin und daz sie ŏch die selben wurste under den bencken vor den lúten machent und nút in den húsern. Und welr metziger der vorgeschriben dinge deheins verbrĕche, der 5 bessert 30 sol., als dicke er daz tĕte, und súllent es ŏch unsere herren meister und rat rŭgen, rihten und rehtvertigen uf den eit, wie es in vúrkomet und nach hŏrsagen. Und súllent ŏch dise vorgeschriben ding wĕren und stette bliben hinnan untz sant Michels dag nu ze nehste. *Sept. 29.*

[25][1] Unsere herren meister und rat sint úberein komen, daz kein rostúscher 10 noch nieman anders kein pfert kŏffen sol uf merschetzen indewendig vier milen umbe dise stat, daz hŏher triffet denne 4 lib. den.; wer daz tete, daz bessert 30 sol., als dicke er daz verbreche. Und sol man ŏch daz rihten und rehtvertigen nach hŏrsagen, wie es dem rate vúrkomet.

[26] Unsere herren meister und rat sint úberein komen, daz alle die, die wort- 15 zeichen enpfahent, von welrhande kŏfmanschacz oder gewerden daz ist, die selben ire wortzeichen wider umbe entwurten súllent uf die ungelt kiste bi der tagezit, es were danne daz ir einer zŭ spate keme, daz die ungelter enweg werent. Der sol sie aber an dem ersten tage frŭge dar nach entwurten, und [wer][c] daz nút endete der beszert 5 lib.

20 [27] Es sol ŏch nieman keinen win laden noch entladen noch in sine gewalt legen, er habe in danne vor verungeltet und habe ŏch des sine wortzeichen enpfangen uf der kisten. Wer daz nút endete, der beszert 5 lib.

[28][d] Unsere herren meister und rat sint úberein komen, waz kŏffe hinnan vúr me geschĕhent, es si von eigen oder erbe oder von andern stúcken, in welen weg daz 25 ist, do[e] von man ungelt geben sol, und wenne die kŏffe zŭ gant und verendiget werdent, daz man danne daz ungelt in den nehsten aht tagen dar nach geben und entwurten sol den, die dar úber gesetzet sint oder werdent. Und sol ŏch nieman keine sundere gedinge mit dem andern machen, do mit unserre stette daz ungelt mŏhte enpfŭrt werden. Und were anders tĕte, danne do vor geschriben stat, der 30 beszert 5 lib. als dicke er daz tĕte. Actum et pronunciatum die dominica proxima post festum corporis Christi anno 69. *1369 Juni 3.*

[29] Unsere herren sint úberein komen, daz nieman keyme múllere noch múllerin kein korn geben sol noch niemanne von iren wegen durch geverde, umbe daz sie ime deste baz malent. Und wer daz also gebe oder neme. der beszert 5 sol. den. 35 als dicke er daz tĕte.

[30][2] Unsere herren meister und rat sint úberein komen, daz nieman kein korn hoher steigen noch verkŏffen sol, daz man uf dem waszer in schiffen[f] oder úber

a) *Vorl. rep.* von. b) *hiernach gestr.* noch keine geverde do mit triben, als sie untze har getan hant. c) *Vorl. om.* d) *Dieser Artikel ist nicht durchstrichen.* e) do — sol *übergeschrieben.* f) *hiernach gestr.* har.
40

[1] *Vgl. Art. 40.*
[2] *Vgl. die Kornkäuferordnung in St. R. V, Art. 53.*

lant[a] uf wegen oder uf karrichen zů merckete har bringet zů verkŏffende, wanne man es erstes kŏffes verkŏffet het ane alle geverde. Und waz korns man ŏch har bringet zů merkete, daz úber lant har komet, oder daz korn, daz man uf dem wasser in secken har bringet, daz sol man alles uf dem Holwige zů offem merckete verkŏffen und sol es nút in die húser tragen, und sol ŏch nieman dem andern sin korn verkŏffen, der verkŏffer si danne ze gegen. Es sol ŏch dehein unser burger noch nieman, der in unserre stette burgbau gesessen ist, dem andern uf sin korn lihen in denheinen weg ungeverlich aller dinge. Und wer dirre vorgeschriben stúcke denheins verbreche, der bessert jar und dag und 5 lib. Und ist dis zů verstande von allerhande korne, es si weisze, rocke, gerste oder haber. Und sŏllent ŏch alle kornkŏffer frŏwen und[b] man[c] swern zů den heiligen dise vorgeschriben ding ze haltende und ŏch meister und rate vúr ze bringende alle, die sie wiszent oder befindent die es verbrochen hant.

[31] Unsere herren meister und rat sint úberein komen, daz alle die metzigere, die zů unserre stette zů Strazburg gehŏrent, sweren súllent zů den heilgen, daz sie alles daz vihe, daz sie nu ze male hant oder har nach gewinnent oder wo[d] sie es kŏffent, es si verre oder nahe, do sie oder ieman von iren wegen teil oder gemeine an habent, in unserre stat zů Strazburg verhŏwen súllent und verkŏffen zů der wogen ane alle geverde noch[e] nieman von iren wegen. Und welr daz under in verbreche, den súllent sie meister uud rate růgen und vúrbringen bi dem vorgenanten irme eide, wie es in vúrkomet und nach hŏrsagen; und súllent es ŏch meister und rat rihten und rehtvertigen uf den eit und nach hŏrsagen. Und dar umbe ist in erlŏbet 1 lib. rintfleisches umbe 2 den. zů gebende hinnan untze unserre frŏwen dag der erren. (*Aug. 15.*) Also were es daz sie sich do zwischent nút alse redelich hieltent,[f] so mŏgent es meister und rat wider abe laszen. Und welr metziger ir zúnft het oder hinnan vúr me von in enpfinge, der oder die súllent ŏch dise vorgescbriben ding swěren zů haltende, und welr es ŏch nút swůre oder gesworn hette, den oder die súllent sie ŏcb meister und rate růgen und vurbringen bi dem vorgenauten irme eide. Doch[g] sol ir iegelichem ir reht behalten sin umbe einen pfor oder umbe ein milchgeinde rind in die dŏrffere ze lihende, als unser stette bůch stat.

[32][h] Unsere herren meister und rat sint úberein komen, waz wine die zappfenere und winlúte hinnan vúr me kŏffent, daz sie ŏch die selben wine zů dem zappfen geben und verscheneken sŏllent und sŏllent die wine nút wider umbe sammenthaft verkŏffen, es si in fůdern, in halben fůdern oder in vesselin. Und waz wine sie also kŏffent ein fůder umbe 15 lib. oder umbe $14^1/_2$ lib. ane geverde, da mŏgent sie ein mosse umbe 8 den. gebeu und nút hober. Waz wine sie ŏch kŏf-

a) über lant *übergeschr.* b) und *übergeschr.* c) *hiernach gestr.* dise v. d) wo — nahe *an den Rand geschrieben.* e) noch — wegen *am Rande nachgetragen.* f) *hiernach gestr.* und den lúten nút iren vollen teten. g) *Dieser Satz ist noch einmal besonders durchstrichen und der folgende nichtdurchstrichene darunter geschrieben:* doch sol diz gebot nút angan pfŏre und milchgeinde rinder, als unsere stette bůch stat, und zŏcken ohsen. h) *Dieser und die beiden folgenden Art. stehen auf einer Seite, die nicht durch Linien begrenzt und geteilt ist; die Zeilen gehen über die ganze Blattbreite.*

fent ein fůder umbe 12 lib. oder umbe 11 1/2 lib. ane geverde, da mǒgent sie ein fůder umbe 6 den. geben ane geverde. Und were dirre vorgeschriben dinge deheins verbrichet, der beszert 5 lib. als dicke er daz tůt. Und het man ǒch hůte dar úber gesetzet.

[33] [a] Unsere herren meister und . . rat sint úberein komen, daz kein unser burger noch burgerin noch nieman anders dehein vihe triben sol uf unser stette almende, es sint rinder, ohsen, verher, schaf oder pferde, usgenomen der wagenlúte, die da win an den Rin fůrent. Die mǒgent wol ire pferde uf die almende triben und nieman anders. Wer daz verbreche der bessert 30 sol.

[34] [b] Unsere herren meister und rat sint úberein komen, daz dehein unser burger noch burgerin noch nieman anders dehein vihe triben sol uf unsere stette almende, es sint ohsen, rinder, swine, schafe oder pferde, usgenomen der geste, die ir vihe har zů merckete tribent. Die mǒgent wol ir vihe haben gande uf unserre stette almenden einen tag und ein naht ane geverde und nit langer. Und daz vihe, daz unsere burgere umbe die geste kǒffent, daz sǒllent sie bi der tagezit abe der almenden triben. Und wer anders tete, danne da vor ist bescheiden, der beszert 30 sol., als dicke er daz verbreche. Doch sol diz gebot die wagenlúte, die da win an den Rin fůrent, nit angan. Die mǒgent wol ire pfert uf die almende triben, als da har gewǒnlich ist gewesen. Actum sub domino Johanne Schilte magistro et pronunciatum die dominica proxima ante diem beate Margarete virginis anno 72. *1372 Juli 11.*

[35] Von heringen und búckingen.

Unsere herren sint úberein komen, daz nieman keinen hèrink noch bücking veil haben sol denne bi Herink burnen und mit namen nidewendig des selben burnen usgenomen der, die vor iren túren oder under iren schǒppfen sitzent. Die mǒgent sie wol do veil haben. Wer daz breche, der beszert 30 sol. Und [c] sǒllent ǒch nuwent zwene mit enander gemeine haben an herengen, saltze, isen oder an gesaltzen vischen.

[36] Unsere herren sint úberein komen, daz dehein unser ingesessen burger umb keynen lantman kein eigen noch keine gúlte kǒffen sol ane urlǒp meister und rates. Wer daz breche, der bessert jar und dag und 5 lib.

[37] [d] Von den habern.

Unsere herren meister und . . rat sint úberein komen, daz nieman keinen habern kǒffen sol noch verkǒffen uf merschetzen in dirre stat, er wellen in danne zů der wannen mit dem sester zů offem merckete verkǒffen ane alle geverde. Es sol ǒch nieman keynen habern kǒffen noch verkǒffen uf merschetzen, der uf wagen oder uf karrichen úber lant her komet oder der in schiffen uf dem waszer har gefúret wurt. Und sol ǒch nieman mit keyme lantmanne an semlichem habern weder teil noch gemeine haben. Brêhte ǒch ieman habern her in secken und schihte der secke ein teil zů merckete uf den Holwig und satzete der secke ein teil in ein hus,

a) *Neben diesem Artikel ist auf den Rand geschrieben* winknehl. b) *Neben diesem Artikel ist auf den freien Rand geschrieben:* item Moger der schifman, item Húgelin von Wangen, tem Walther Kurnagel. item Hanse. c) *Von hier bis zum Schluß des Artikels andere Tinte und flüchtigere Schrift.* d) *Dieser Artikel ist nicht ausgestrichen.*

und waz also ingesetzet wurde, des habern sol man nút me zů merckete tragen denne in schúszeln. Blibe ŏch kein sak mit habern úber, der nút verkŏft wurde uf dem merckete, des habern sol man ŏch nút me zů merckete tragen danne in schúszeln und in keyme sacke. Und wer anders tète, danne do vor geschriben stat, der beszert[a] 10 lib. Und het man hůte dar úber gesetzet zů dem ersten viere von den brotbeckern und viere von den kornkŏffern. Und[b] sol ŏch nieman dem andern verkŏffen, der verkŏffer sie danne zegegen.

[38][1] Von dem korne.

Unsere herren meister und . . rat sint ŏch úberein komen, daz nieman, es[c] si frŏwe oder man, kein korn hoher steigen noch verkŏffen sol, daz man uf dem waszer har bringet in schiffen, wanne man es erstes kŏffes verkŏffet. Und sol ŏch nieman, der in unserm burgbanne sitzet, noch dehein unser burger uf semlich korn lihen. Wer daz breche der bessert 5 lib. Und ist dis zů verstande von allerhande korn, es si haber, rocke, gerste oder weisze. Und[d] sol ŏch nieman dem andern sin korn verkŏffen, der verkŏffer si danne zug[egen].

[39][e] Von dem krute.

Unsere herren sint úbereinkomen, daz die ga[rte]nere, die daz krut verkŏffent, nút me mitenander gemeine haben sŏllent an dem krute denne zwene. Und sŏllent ŏch die selben zwene nút me krutes kŏffen uf merschetzen denne gegen 10 lib. Und wenne sie daz vertribent, so mŏgent sie aber gegen 10 lib. kŏffen. Und wer anders tète, der bessert 5 lib. Es sŏllent ŏch alle die, die daz krut siedent, von eime hundert krutes und von dem gerete, daz dar zů gehŏret zů siedende, nemmen 6 den. und nút me. Wer daz breche der bessert 30 sol.

[40][2] Von den pferden.[f]

Unsere herren sint úberein komen, daz dehein rostúscher, wurt noch wurtin, noch nieman von iren wegen dehein pfert umbe deheinen gast uf merschetzen kŏffen sŏllent in dirre stat noch in vier milen drumbe, daz hoher triffet denne vier pfunt, und sŏllent ŏch mit niemanne durch geverde vúr die selben zil varen pfert zů kŏffende noch mit niemanne teil oder gemeine haben an semlichen pferden, die in den vorgenanten ziln hoher kŏft werdent, denne alse do vor stat geschriben. Und sŏllent daz alle wurte und wurtin und rostúscher sweren stette zů habende.[g]

[41] Unsere herren sint úberein komen, daz alle winsticher, underkŏffer und tůchstricher, die mit spetzerigen, wine, saltze, isen, heringen, búckingen oder mit semlicher kŏfmanschaft umbe gant, die dem glichet, ir keinre me mit dem andern

a) *hiernach gestrichen* jar und dag und. b) *von hier bis zu Ende des Art. andere Tinte flüchtigere Schrift.* c) es — man *mit anderer Tinte übergeschrieben.* d) *wie* b. e) *Dieser Artikel ist nicht ausgestrichen.* f) *die Ueberschrift mit anderer Tinte und flüchtigerer Schrift.* g) *Der Rest dieser Spalte ist frei. Der Schreiber hat sie mit abgerissenen Wörtern gefüllt:* wir Johannes — Johannes dei gracia — *u. s. w. auch ein Wappenschild mit Hirschgeweih ist aufgezeichnet.*

[1] *Vgl. Art. 30.*
[2] *Vgl. Art. 25.*

gemeyne sol haben denne zwene[a] an irme underkŏffe. Und sŏllent ŏch von niemanne nút me nemen noch nieman von iren wegen, weder gabe, myete, mietewan, letze, schencke noch núschit anders, daz den man erweichen mag, danne alse vil, alse vom rehten do von hŏret ane alle geverde: Daz ist zů wissende von eime fůder wins, daz die winsticher in eime kelre verkŏffent, do sŏllent sie 1 sol. von nemen von dem, der es verkŏffet, und vier pfenninge von dem kŏffer. Und wo sie ein fůder wins verkŏffent uf dem waszer oder uf wêgen, do sŏllent sie[b] nút me nemen denne vier pfenninge von dem verkŏffer und vier pfenninge von dem kŏffer. Zů glicher wise sŏllent die underkŏffer und tůchstricher nút me nemen von keyme underkŏffe, den sie tribent, denne alse vil, alse do von hŏret zů rehte und ŏch von alter har komen ist. Es sŏllent ŏch alle underkŏffer, welrhande underkŏf sie tribent, nieman nút kŏffen noch verkŏffen, der kŏfherre si danne zů gegen oder[c] sin wissenthafter botte, der sin můs und sin brot iszet. Und sŏllent ŏch keinrehande gůt veil haben es si ire wip, kint oder gesinde noch nieman von iren wegen noch mit niemanne teil oder gemeine haben an semlicher kŏfmanschaft, des sie underkŏffer heiszent und sint ane geverde. Were es aber daz ir keinre mit eime gaste in daz lant fůre, der mag wol eine bescheidenheit umbe sinen dienst nemen, und sol ime daz an sime eide nút schaden.

Und[d] sŏllent ŏch keime lantmanne keinen win zů trinckende noch zů kŏffende geben, es si uf dem waszer, uf wagen oder uf karrichen, der kŏfherre si danne zů gegen. Und sol ŏch ir einre den andern růgen bi dem eide ane geverde, und súllent diz alle underkŏffer, winstichere und tůchstricher sweren.

[42] Unsere herren sint úberein komen, daz die underkŏffer, die daz isen und daz saltz verkŏffent in schiffen und uf wegen oder wo daz ist, daz sie daz husgelt entwurten sŏllent an daz kŏfhus in drien dagen[e] und sŏllent ŏch dehein gůt verkŏffen, der kŏfherre si danne ze gegen[f], und sŏllent ŏch nút me danne zwene[g] mitenander gemeine han.

[43] Ein iegelich underkŏffer, der underkŏf tribet und ein underkŏffer ist, der sol an keinre kŏfmanschatz weder teil noch gemeine han, des er ein underkŏffer ist.

[44] Es sol ŏch ein iegelich underkŏffer kein tůch strichen, er habe danne e sinen reif in den kloben geslagen. Und sol ŏch ein iegelich underkŏffer den kŏflúten sagen, wels gewant unserre burger si oder der geste. Und sŏllent ŏch den frŏmden daz reht geben mit den reiffen zů glicher wise alse den heimschen.

[45] Waz gewandes unser burger in daz kŏfhus setzent, daz sŏllent[h] sie setzen in die hinder kammer von den frŏmden gesten, durch daz man wisse, wels iegeliches si.

a) zwene *übergeschrieben; in der Zeile stand ursprünglich dasselbe, ist aber ausgestrichen und dafür von derselben Feder* viere *eingesetzt. Das letztere ist wieder durchstrichen und mit anderer Tinte flüchtig wieder* zwene *übergeschrieben.* b) sie *übergeschr.* c) oder — iszet *mit anderer Tinte flüchtig an den Rand geschrieben.* d) *Derselbe Artikel steht bereits jedoch besonders durchstrichen auf der vorhergehenden Seite unter der Schlußlinie; doch heißt es da* es si uf wegen oder uf dem waszer. der kŏfherre — gegen *fehlt, desgl. der Schlußsatz von* und súllent — sweren. e) in — dagen *übergeschrieben für gestrichenes* bi der dage zit. f) *mit anderer Tinte ausgestr. und unterpunktiert* oder der an den er es gesetzet het. g) *so ursprünglich; dann ausgestr. und übergeschrieben* viere. *Dies wiederum ausgestr. u. mit anderer Tinte übergeschrieben* zwene. h) *Vorl. rep. und unterpunktiert* daz sŏllent.

[46] Die underkôffer, die daz tûch verkôffent, die sôllent kein gewant verkôffen noch abe der staffeln heben, der kôfman si denne ze gegen.[a]

[47] Der kremer underkôffer sôllent deheine spetzerige noch waz zû der krêmerygen hôret verkôffen, der kôfman si danne ze gegen.[b]

[48] Der wolleslaher underkôffer sôllent deheine kôfmanschatz verkôffen, der kôfman si danne zû gegen.[c]

[49] Der[d] kúrsener underkôffer sôllent deheine kôfmanschatz verkôffen, der kôfman si danne ze gegen.[e] Und[f] daz also zû fúrstonde, daz die satzunge und enphelhe kein unsern burger an sol gan wan nuwent fremede geste; an[g] die mag mens wol setzen, uzgenomen dez, der in dem kôfhus gesessen ist.

[50] Man sol ôch keinerehande kôfmanschaft an keinen unsern ingesessenen burger gewalt geben zû verkôffende, der kôfherre, des sin gewerde ist, si denne zûgegene, doch got es den nút an, der in dem kôfhus sitzet von unser stette wegen.

[51] Es[h] sol ôch kein gast noch kôfman keyme unserme ingesessen burger sin gût gewerde noch kôfmanschaft befelhen zû verkôffende noch gewalt geben zû verkôffende, der gast si denne zû gegene, des die kôfmanschaft und die gewerde ist. Und sol ôch[i] nieman, der in unserre stette burgban sitzet, sich deheinrehande kôfmanschaft von keime gast noch kôfmanne also an nemmen zû verkôffende, der kôfman, des die gewerde ist, si denne zû gegene. Wer daz breche, der nút gesworn het, der bessert 5 lib., der es aber gesworn het und es brichet, der sol es bessern, also es meister und rat erkennent.

[52] Und sol es ôch meister und rat rihten und rehtvertigen uf den eyt, wie es in fúrkummet. Doch get dis gebot den nút an, der in deme kôfhuse sitzet von unserre herren wegen. Actum et pronunciatum est die dominica post purificacionem beate Marie virginis 67.[k] *1367 Febr. 7.*

[53][1] Unsere herren sint úberein komen, wer ein elich wip het und von der gat und sú lat sitzen und ein ander unelich wip zû[l] huse setzet,[m] der beszert fúnf jare von dirre stat. Dête ôch es ein wip, die einen elichen man hette und von dem ginge und bi eime andern unelichem manne sêsze, die beszert ôch fúnf jare.

[54][2] Were ôch ein elich wip hette und einre andern die e gelobte und sú do mitte also betrúge, der besserte 10 jar von der stat. Dête ôch es ein wip, die einen elichen man hette und eime andern die e gelobte, die besserte ôch 10 jar.

[55] Von den kesen.

Unsere herren sint úberein komen, daz nieman in dirre stat noch in dem burgban keynen kese in keinre herbergen kôffen sol uf merschetzen. Und sol ôch nieman

a) *hiernach durchstrichen und unterpunktiert mit anderer Tinte* oder der an den er es gesetzet het. b) *wie a.* c) *wie a.* d) *hiernach gestr.* kremer. e) *wie a.* f) *von hier bis zu Ende des Artikels 52 andere Tinte und Hand.* g) an — setzen *übergeschr.* h) *darüber steht als ursprünglich projektierter Anfang* man sol ôch. i) *hiernach gestr.* dehein unser inges. k) *Mit derselben Tinte wie diese Art., aber von der ursprüngl. Hand steht unter der Grenzlinie auf der rechten Spalte* item Mathias de Nuwenburg filius quondam magistri Mathie de Nuwenburg advocati curie Arg. factus est concivis et juravit quam alii nobiles. l) *hiernach gestr.* rede. m) *Vorl.* setzer.

[1] *Vgl. St. R. VI, Art. 370.*

[2] *Vgl. St. R. VI, Art. 371.*

keynen kese köffen uf mersehetzen, er si danne vor einen dag zû merekete gehaben. Und sol ôch dehein unser burger keime lantmanne sine kese verköffen noch helfen verköffen und sol ôch kein unser burger sine kese uf keime karriche verköffen noch tûn verköffen noch keinen lantman noch lantfröwe dar úber stellen zû verköffende ane alle geverde. Wer daz breche der bessert 30 sol.

[56] Von dem wilprete.

Unsere herren sint úberein komen, daz nieman keinrehande wilpret noch gefúgel uf merschetzen köffen sol in dirre stat oder in dem burgbanne, es si denne vor einen dag zû merekete gewêsen. Und sol man ôch daz wilpret nút langer zû merekete tragen danne dri dage und daz gefúgele zwene dage. Wer daz breche der bessert 30 sol.

[57] Wele vúrsprechen an weltlichem gerihte erwelt und benômet werdent rede ze tûnde, do sol in deheinre keine rede tûn, sie habent danne vor gesworn vor meister und . . rate, daz sie eide nider legent und wendent, so verre sie künnent und mügent mit dem rehten ane alle geverde. Und wele sache sie mit urteil verlierent, do söllent sie denheinen pfenning gabe weder myete noch myetewan von niemanne do von nemen. Hettent sie ôch denheinen pfenning von iemanne also enpfangen oder genomen, die söllent sie bi der tagezit wieder tûn und widergeben bi dem eide ane alle geverde waz úber einen schilling triffet.

[58] Wer ôch vor weltlichem gerihte ze tûnde het, der sol keynen[a] scheffel me mit ime dar bitten danne einen. Wo ôch me scheffel danne einre also gebetten wurdent iemanne zû helfe, der urteil sol nút gelten von der sache wegen, dar umbe sie dar komen sint.

[59] Die weltlichen rihter söllent ôch die scheffel, die do urteil sprechent, frêgen uf iren eyt, do sie die sache gros oder arewenig duneket, obe sie die sache út angange ze gewinnende oder ze verlierende oder obe sie kein urteil sprechent durch myete oder durch myetewan oder iemanne zû liebe oder zû leide ane alle geverde. Und söllent ôch die richtere eide niderlegen und wenden, so verre sie künnent oder mugent mit dem rehten ane alle geverde. Die weltlichen richter söllent nieman rede laszen tûn umb pfenninge, sie habent danne vor gesworn, alse do vor ist bescheiden.

[60][b] Von dem wine.

Unsere herren meister und rat sint úberein komen, daz kein vesseler noch nieman anders hinnan vúr me denhein vas sol uf tûn zû dem zappfen zû verschenekende, daz minre si danne ein halp fûder oder ein vierling antweder von siben amen wins oder von sehsen ane geverde. Und sol man ôch die selben vas verungelten,[1] e man sie uf tût zû dem zappfen. Man sol ôch kein vas me geben eins dages uf glich gelt in eime kelre danne eines[2] und sol ôch nieman langer uf ein gelt geben denne zwene dage zû glicher wise alse die tûnt, die gantze fûder

a) *hiernach gestr.* pfenning. b) *Dieser Artikel ist nicht ausgestrichen bis* verschenckent zû dem zappfen.

[1] *Vgl. St. R. V, Art. 37, 3.*
[2] *Vgl. St. R. V, Art. 37, 1 = IV, Art. 49*

wines gebent und verschenckent zů dem zappfen. Waz vesselin ŏch mit wine zů mercke habent oder verkŏft werdent, es si uf dem wasser, uf dem Winmerckete, am langen kelre oder anderswo, wo es die vesseler verkŏffent uf merschetzen, do sol man von eime fůder wins 4 den. geben, von eime halben fůder 2 den., von eime vesselin 1 den. Und wer ŏch dirre vorgeschriben dinge deheins verbreche, der bessert viere wochen von der stat und git 5 lib., und wil man ŏch hůte dar úber setzen.

[61] Es sol ŏch kein hŏbtkanne hinnan vúr me denheinen win uf den zappfen kŏffen zů verschenckende oder zů vertribende und sol ŏch mit keime zappfener weder teil noch gemeyne haben. Welr hŏbetkanne daz breche, der besserte jar und dag und git 5 lib.

[62] Unsere herren sint úberein komen, daz nieman keynen win geben sol zů dem zappfen [1] noch niemanne keine flesche fúllen, er habe danne den selben win vor verungeltet. Wer daz breche und win also unverungeltet gebe, der bessert jar und dag und 5 lib. Und sol man ŏch daz ungelt den ŏbersten ungeltern entwurten und nút iren knehten, es were danne daz ir einre siech oder nút in der stat were, so mag man es wol den knehten entwurten, also doch, daz es die selben knehte ze stunt wider umbe entwurtent dem ŏbersten ungelter, der danne heyme ist ane alle geverde, es [a] si von vesselin oder von fůdern komen indewendig dirre stat oder uswendig in den vorstetten.

[63] Es sol ŏch nieman keinen win geben ze schetzende, die ungelter sint denne e gesessen. Wer daz tůt der bessert 30 sol.

[64] Es sol ŏch kein winrůffer denheynen win růffen noch keinen becher b dem becherer nemen, der win si danne vor verungeltet. Welr winrůffer daz tůt der bessert 30 sol.

[65] Unsere herren meister und rat sint úberein komen, waz wine man her bringet, es si uf dem waszer in schiffen, úber lant uf wagen oder uf karrichen, do sol man von eime fůder wins 4 den. geben, von eime halben fůder 2 den., von eime vierlinge [b] oder von eime vesselin 1 den., wie dicke es zů merckete gefůrt wurt. Waz wine ŏch hie zů merckete kŏft werdent, die man enweg fůret, die sol man zů glicher wise verungelt[en], alse do vor geschriben stat. Wer [c] daz breche, der bessert 30 sol. alse dicke er daz tete. Und wil man och hute dar úber setzen, und wellent es ŏch unsere herren rihten und rehtvertigen nach hŏrsagen wie es in vurkomet.

[66] Unsere herren meister und rat sint úberein komen, daz die zwene obersten ungelter und ire knehte, die man nemmet die undern ungelter, und alle ire nachkomen [d] sweren súllent, daz sie hinnan vúr me daz ungelt niergen anderswa enpfahent denne in unserre herren hus hinder der pfaltzen uf der ungelt kisten, die in dem selben huse stat. Und wenne sie ŏch daz ungelt von iemanne also enpfahent, so sŏllent sie es ze stunt in die kiste strichen in gegenwertekeit des selben personen,

a) es — vorstetten *in gedrängter Schrift; erst nachträglich dazwischen geschrieben.* b) vierlinge — eime *übergeschrieben.* c) wer — tete *übergeschrieben.* d) *hiernach gestr.* hinnan vúr.

[1] *Vgl. Art. 60.*

der in daz ungelt also bringet, und söllent öch von niemanne me kein ungelt enpfahen, sie habent danne e daz erste ungelt in die kiste gestrichen ane geverde. Doch ist in gegúnnet, wo man in[a] versessen ungelt geben wolte, daz sie daz wol mögent enpfohen uswendig der cammern, do die vorgenante kiste inne stat, und mögent öch wol die vorgenanten ire zwene knehte alle wochen irs lones bezaln obe der kisten, und sol in daz an dem vorgenanten irme eide nút schaden. Und söllent öch ein iegelich stette meister und ammanmeister iegelicher einen slússel zû der egenanten kisten han und söllent die alle mendage oder so man rehent daz ungelt, daz denne gevallen ist, us der vorgenanten kisten nemmen und in Burc[art] Meygers hus uber daz bret entwurten.

[67][b] Unsere herren sint úberein komen, daz nieman in dirre stat uf den rinkmuren noch in den vorstetten mit keinre kugeln werffen noch walen sol. Und sol öch nieman kein tûch noch húte noch anders waz daz ist uf keyne brucke hencken ze trúckende oder uf die rinkmuren, und sol öch nieman an den selben stetten[c] kleiben noch kein ris noch gras dar legen. Wer daz breche der bessert 30 sol.

[68] Es söllent öch alle die gebot, die ufgesetzet und verschriben sint von des köfhus wegen, stete und in iren kreften bliben. Und were der selben stúcke deheines verbreche, der bessert 5 lib.; und sunderlich mit namen der gebotte, der man notdúrftig ist, die öch vormals verkúndet und gebotten sint.

[69] Unsere herren meister und rat sint úberein komen, wer wine köffet u merschetzen in dirre stat oder in dem burgbanne, es si uf dem waszer, uf wagen oder uf karrichen, der sol sie in ziehen in sinen kelr und sol sie nút wider umbe verköffen, sie sint danne[d] 8 [dage] in sime kelr also gelegen. Wer daz verbreche, der bessert 5 lib., als dicke er daz tete.[e]

[70][f] [1] Es ist zû wiszende, wenne man ein gesinde enweg schicken wil von der stette wegen mit namen der hundert glêfen sint, so sol man sie teilen von den constafeln und antwercken in die wise, als hie nach geschriben stat.

Zû dem ersten die constafeler zû sant Peter 15[g] glefen, item von 60 glefen 8.
item die vor dem múnster 20[h] glefen, 10.
» die in Kalbesgasse 10[i] glêfen, 6.
» die in dem Gieszen zwo glefen, 2.
» die zû sant Niclause 7[k], 4.
» die in Spettergasse 10[l], 6.
» die zû sant Thoman 9[m], 5.
» die an der Öberstraszen 9[n], 5.

a) in *übergeschr.* b) *Die Artikel von hier bis zum Ende sind nicht ausgestrichen.* c) *Vorl. rep. unterpunktiert* steten. d) *hiernach gestrichen* e drie dage oder viere ane geverde. *übergeschrieben ist* 8, *also zu ergänzen* dage. e) *unter diesem Artikel am Fußende der Spalte steht* Erhart 14 sol und 4 den. item Erhart Nesselbaches vaszieher. item Múnchelin 4 sol. f) *hierüber steht* wo meister und rat die denne sint. g) *verbessert aus* 14. h) *übergeschrieben; darunter steht nicht ausgestrichen* 18. i) *wie* h 9. k) *wie* h 6. l) *wie* h 9. m) *wie* h 8. n) *wie* h 8.

[1] *Gedr. in der Zeitschr. für Gesch. des Oberrh. VI, 53.*

item die am Holwige 8[a], 4.
Die schiflúte 5, 3.
item die cremere 4, zwo[b].
» » winlúte 4, 3.
» » metzegere zwene, 1. 5
» » brotbeckere 1.
» » kornlúte 1, 1.
» goltsmide und schiltere 1, 1[c].
» die wolleslehere 1.
» » winstichere 1. 10

a) *übergeschrieben; darunter steht nicht ausgestrichen* 7. b) *für gestr.* 3. c) *hiernach gestr.* item die küffere 1.

REGISTER.

VORBEMERKUNG.

Die Grundsätze, nach denen das Register angefertigt ist, entsprechen nur zum Teil den in Band I mitgeteilten. So sind nicht nur die anlautenden k *mit* c, j *und* y *mit* i, *sondern auch* t *mit* d *und* v *mit* f *vereinigt. Bei* i, j *und* y *empfahl es sich, die Vereinigung auch auf den In- und Auslaut der Worte auszudehnen. Die Personen sind möglichst unter dem betreffenden Familiennamen vereinigt, auch wenn sie zu Orten in Beziehung stehen oder als Inhaber von Aemtern bezw. Mitglieder von Stiftern oder Corporationen genannt werden. Verheiratete Frauen sind unter Beifügung eines * und möglichst mit Angabe des Geburtsfamiliennamens in ( ) der Familie des Gatten zugewiesen. Bei den grösseren Strassburger Familien war es nicht immer möglich, die verschiedenen Personen gleichen Vornamens genau auseinanderzuhalten. Die dazu notwendigen genealogischen Spezialstudien würden die Fertigstellung des Registers in eine unabsehbare Zeit hinausgeschoben haben. Es sind daher Trennungen gleicher Vornamen nur da vorgenommen, wo sie sich mit Notwendigkeit aus dem vorhandenen Material ergaben; das Weitere ist künftigen genealogischen Spezialarbeiten überlassen, die ja auch bei einer eingehenderen Bearbeitung der Familien in dem Register einer gründlichen Nachprüfung der gebotenen Ergebnisse nicht entraten können. — Von einer Aufnahme der Jahreszahlen ist wegen der Kürze der behandelten Zeit und aus Rücksichten der Raumersparnis Abstand genommen worden. — Von den gebrauchten Abkürzungen bedürfen der Erklärung wohl nur amm. = Ammanmeister, cons. = consul, mag. = magister, not. = notarius, scab. = scabinus, scult. = scultetus.*

B.

C. K.

D. T.

E.

F. V.

G.

H.

I. J. Y.

L.

M.

N.

O

P.

Q.

R.

S.

U.

W.

Strassburg, Druck von J. H. Ed. Heitz (Heitz & Mündel).

